This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

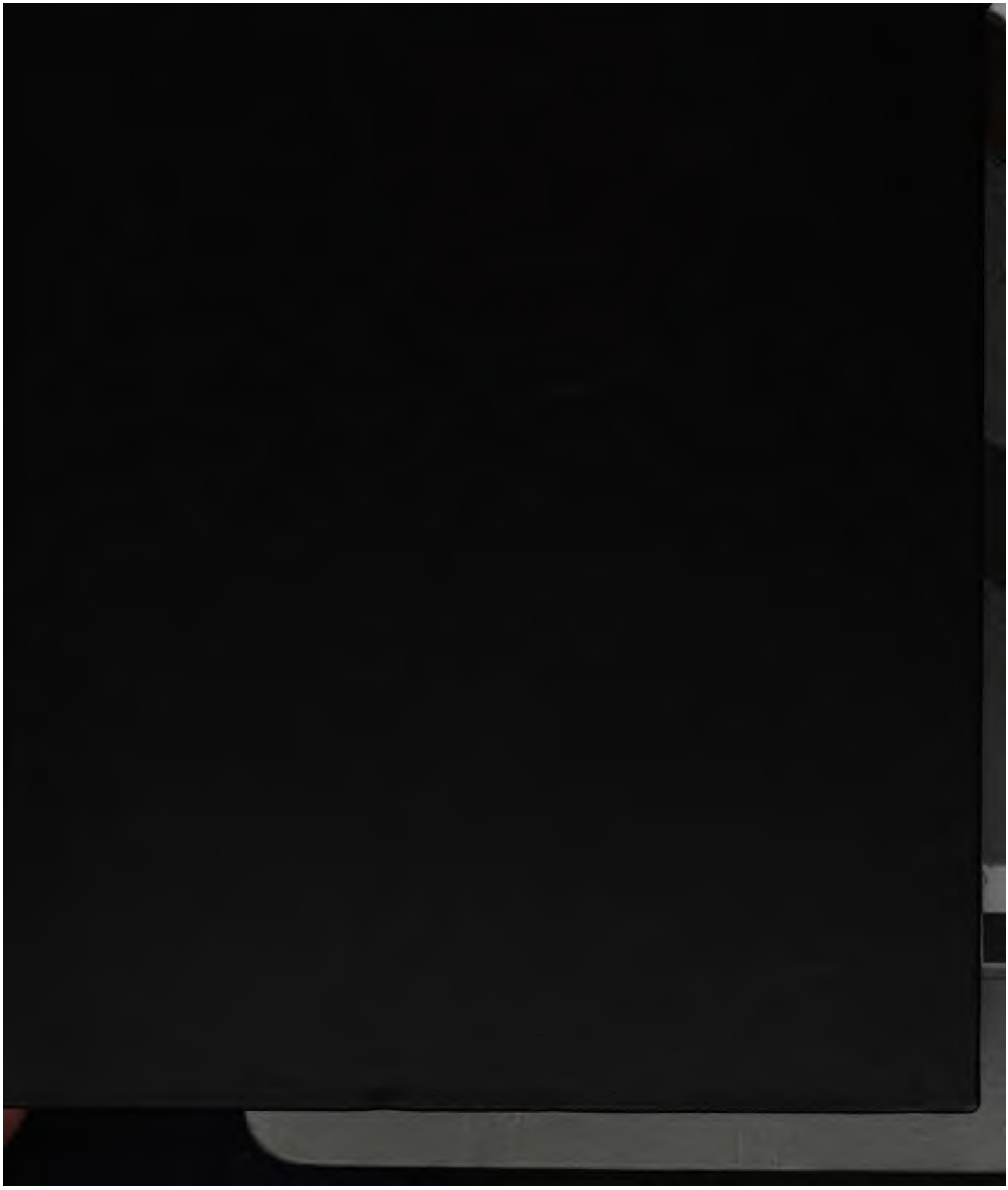
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

MAGISTRAT ZU POTSDAM

Des ersten Hauptttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

sechszehnter Band.

Dublette

Berlin.

G. Reimer.

1859.

407.

STADTBÜCHEREI
POTSDAM

STANFORD LIBRARY
FEB 16 1966
STACKS

Duplette

DD491
B82R5
pt.1
v.16

Dritte Abtheilung.

Die Altmark.

(Fortsetzung des funfzehnten Bandes.)

Inhalts-Verzeichniß des sechszehnten Bandes.

		Seite
XII.	Stadt Tangermünde	1.
XIII.	Fortsetzung der Stendalschen Urkunden	175.
XIV.	Fortsetzung der Salzwedelschen Urkunden	256.
XV.	Stadt Osterburg und Jungfrauenkloster Krevese	332.
XVI.	Jungfrauenkloster Diesdorf und Propstei Döhre	392.

Dublette

XII.

Stadt Tangermünde.

I. Kaiſer Lothar ermäßigt auf Antrag des Markgrafen Albrecht die Elbzollabgaben zu Tangermünde, Mellingen und Elbey zu Gunſten der Magdeburgiſchen Kaufmannſchaft, am 16. Auguſt 1136.

In nomine ſancte et individue Trinitatis, Lotharius divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus. Juſtum eſt et omnino Imperialem decet munificentiam fideles ſuos ſemper in his, que juſte petierint, exaudire, ut per hoc ex devotis devotiores et ad omnia reddantur promtiores. Proinde omnium fidelium noſtrorum tam futurorum quam preſentium noverit induſtria, qualiter illuſtris vir Marchio Adelbertus per interventum dilecte noſtre Richenze hoc apud nos obtinuit, ut Magdeburgenſibus partes theolonei remitteremus et temperaremus in his locis, in quibus ultra modum gravabantur. In ſingulis itaque locis, quantum pro theoloneo debeant, ex decreto principum ipſis determinantes ſtatuimus, uidelicet in Elueboye de maxima navi tres ſolidos, de duabus mediocribus navibus copulatis decem et octo denarios, et de una navi minori ſolidum unum, de navicula ſex denarios perſolvant: in Mellinge de maxima navi decem et octo denarios, de duabus copulatis undecim denarios et minori navi ſex denarios, de navicula tres, de minima autem duos tantum perſolvant: in Angermunde de maxima navi ſex ſolidos, de duabus copulatis tres ſolidos, de una minori quatuor ſolidos, de navicula ſolidum unum, de minima vero quatuor denarios perſolvant. Hec itaquè Imperiali noſtra authoritate confirmantes precipiendo jubemus, ut in his conceſſis prefatos mercatores nullus Archicappellanus, Epiſcopus, Dux, Marchio, Comes, Vicecomes, nulla denique magna parvaque perſona inquietare preſumat. Si quis vero contra hoc, quod non credimus, venire preſumpſerit, ſex libras auri, medietatem Camere noſtre et medietatem Marchioni et ipſis componat mercatoribus. Quod ut verius credatur, et ab omnibus diligentius cuſtodiatur, preſentem cartam inde ſigilli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus, adhibito ſufficienti teſtimonio Archiepiſcoporum Conradi Magdeburgenſis, Adalberti Moguntinenſis, Adelberonis Bremenſis; Emericonis Wirtzeburgenſis, Odalrici Conſtantienſis, Mengeti Merſeburgenſis, Anſehelmi Hauelbergenſis, Buggonis Wratiſlavienſis Epiſcoporum, ſcitu quoque prefati Marchionis Adelberti et Marchionis Conradi, Ottonis de Rinegge, Comitis Siffridi de Bamberg, et aliorum plurimorum majorum et minorum.

Signum Dni. Lotharii III. Romanorum Imperatoris invictiſſimi.

Data anno incarnationis Dominice milleſimo centeſimo trigeſimo ſexto, decimo ſeptimo calendas ſeptembris, indictione decima tertia, anno vero regni Regis Lotharii undecimo, imperii tertio. Actum Wirtzeborg, in Chriſti nomine feliciter Amen.

Nach alter Copie.

II. Der Biſchof von Halberſtadt bekundet, daß das Kloſter Scheningen dem Grafen von Hille leben einige Dörfer abgetreten und an verſchiedenen Gerichtsſtätten, inſonderheit auch vor d Markgrafen Albrecht und dem Markgrafen Otto zu Evendorf und zu Tangermünde aufgelaſſen habe, am 18. Oktober 1151.

In nomine dei omnipotentiſ Odhelricuſ, dei gratia Halberſtadenſiſ eccleſie epiſc puſ, notificamuſ omnibuſ eccleſie fidelibuſ preſentiſ et futuri temporiſ, quod noſ, rogatu dilecti f triſ noſtri Bodoniſ, Scheniggenſis eccleſie prepoſiti, et eiuſdem congregationiſ, pro clinandiſ multis iniuriiſ, quas eadem eccleſia ſepe ſuſtinuit, quedam predia eccleſie illiuſ, V uideli manſoſ, in Geroldeſtorp ſitoſ, item in Daluuerſleue duoſ et dimidium in uilla, que dici Welle, cum areiſ et omnibuſ pertinentiiſ eorum Ottoni, comiti de Hildeſloue, per noſtr manum dedimuſ et uerſa uice iure concambii alia predia in uſuſ predicte Scheniggenſis ecc ſie ab eo recepimuſ, uidelicet XI manſoſ ſimul omnes in uilla, que Heregrimeſthrop dicitur, toſ, cum areiſ et omnibus pertinentiiſ eorum. Sed quia hec predia plura erant et ſimul ſita p duobuſ manſis et dimidio, qui ſuperſuerunt in commutatione et pomerio et aliiſ utilitatibuſ eor dem prediorum prefatuſ prepoſituſ predicto comiti Ottoni de reditibuſ eccleſie ſue XXX et d libraſ pro ſupplemento perſoluit. Eccleſiam etiam unam, ad eadem predia pertinentia (pertinentem idem Otto, comeſ, cum conſenſu filie ſue pro remedio anime ſue prefate Scheniggenſi e cleſie in prouinciali placito in uilla, que Valethorp dicitur, una cum preſcriptiſ prediiſ perpet iure contradidit et regio banno confirmauit, ubi teſteſ erant T. gener comitiſ, Marquard de Banethorp, Benno de Oluenſtide, T. Geuehardus et Menharduſ, miniſterialeſ con tiſ, Brun de Irixleue, Hohetricuſ de Hokkenthorp, Frithericuſ de Daluuerſleu Hewolfuſ de Smardeſleue, Ericuſ de Welle, Brun de Gerſleue cum multis aliiſ. Ha autem commutationem, ut nulla moleſtia ſequeretur iure polium iure fori ſepe iterari, ſepe firm fecimuſ, ſemel uidelicet coram marchione A. et filio eiuſ Ottone marchione in uilla, q Luenthorp (Euenthorp?) dicitur, ubi tunc preſenteſ aderant Otto comes et T. gener ei Adolfuſ comeſ, Hugolduſ de Amfrithefleue, Thedericuſ de Hakenſtede et multa m titudo fidelium; ſecunda uice in preſentia noſtra Taggeremunde, ubi aderat iunior march et comeſ Otto, Thidericuſ de Taggeremunde et Burchardus, Marquardus de B ninthorp cum multiſ aliiſ eadem actio iterata et confirmata eſt. Rurſuſ in ciuitate Magdebur A. prefatuſ marchio et filius eiuſ cum predicto comite Ottone, rogante et monente predic fratre noſtro Bodone prepoſito, eandem actionem renouanteſ confirmauerunt. Iterum in ſyno hoc factum coram eccleſia noſtra publice in Gathefleue confirmauimuſ. Poſtremo ut nulluſ u quam error hoc beneſactum obnubilaret et ne fratreſ prefate Scheniggenſiſ eccleſie aliq in futurum turbatio ſuper hoc facto offenderet, diligenter hec omnia retractanteſ in aperta ſyno noſtra Halberſtad coram vniuerſitate eccleſie noſtre in feſto beati Luce preſentibuſ et fauentiſ marchione A. et Ottone comite epiſcopali auctoritate firmiſſime roborauimuſ, Quapropter nulla iniquitaſ et iniuſtitia aliqua maligna ſurreptione hoc bonum opuſ fatigare preſumat, interpoſ anathemate et banno, auctoritate dei omnipotentiſ et beati petri apoſtoli confirmamuſ in perpetu Amen. Actum Halberſtad, in publica ſynodo, XV Kal. nouemb., anno incarnationiſ do nice MCLI°. indictione XV, in magna ſynodo in feſto beati luce, preſidente unuerſali eccl

papa Eugenio anno II. Odalrici epiſcopi uenerabiliſ ſecundo electioniſ et ordinationiſ illiuſ feliciter, Amen.

Nach Falcke, Tradit. Corbecenses S. 768.

III. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen der Johanniskirche auf dem Schloſſe zu Tangermünde eine Getreidehebung, im Februar 1271.

Johannes et Otto et Conradus, Dei gracia Brandeburgenſes Marchiones, omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit ſalutem in Domino. Humani generis eſt, preteritorum obliviſci .... memoria decet eam voce teſtium et litterarum teſtimonio adiuvare. Hinc eſt quod notum eſſe volumus omnibus Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod eccleſie ſancti Johannis in caſtro Tangermunde ad excitationem divini operis Deo perfectius et commodius faciendam, dedimus unum chorum ſiliginis, qui in bonis Nicolai, dicti Scemar, jacet, cum omni iuris plenitudine pro novem marcis argenti perpetuo poſſidendum. In cuius rei evidens teſtimonium dari juſſimus preſentem litteram ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboratam. Adhibitis teſtibus infra ſcriptis, ſcilicet Domino Anſhelmo de Blankenborch et Domino Bertramo de Bentz, Jo. de Wuſterhuſen et Domino Baltone et Domino Gerardo de .... Datum Borſtal in merica, Anno Dni. MCCLXXI°. .... bruarii.

Gercken's Cod. II, 349. 350.

IV. Markgraf Woldemar erläßt Anordnungen wegen des Nachlaſſes der zu Tangermünde, Stendal, Werben, Wollmirſtedt und in der Umgegend verſtorbenen Geiſtlichen, am 23. Juni 1310.

In nomine Domini amen. Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio, Tutorque Incliti Johannis de Brandemburgh Marchionis, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem et de bono in melius proficiſci. Quum auctori ſervitii eterno verum etiam factis non ſolum verbis ſollertius poſſit et debeat augmentari teſtante Domino apoſtolo, qui dicit, Exemplum dedi vobis etc. in quo ſane poteſt colligi nobis ipſius tradita domini Inſtructio, ut ſequamur ſcilicet veſtigia eius, cuius reuera Chriſti actio noſtra dignoſcitur fore informatio, et ſi minimum iubemur extollere, quando dicitur, Quod uni ex minimis meis feciſtis, michi feciſtis, quanto magis eos quorum ſupremus ille artifex in ſortem ſuam et miniſterium deputare dignatus eſt, perfecte aliis honoribus et commodis incitabimur, ut temporalibus ſubſidiis extra ſufficienter adjuti, excuſſo omni ſiniſtre prauitatis timore intus fiducialius appetant ſempiterna. Habita igitur plena et exacta diſcretorum deliberatione, vniuerſis Clericis in Decanatibus ſcilicet in-

tra Vcht et Tangeram, in Merica, in prato et in antiqua Marchia Stendalienſi reſidentibus eo duximus prerogatiue priuilegio prouidendum, quamquam idem ipſis de iure communi competere noſcatur, cui tamen conſuetudo contraria inoleuit et inualuit erumpnoſa, quam vtpote corruptelam preſenti duximus edicto radicitus precipitandam, Statuentes, vt ex nunc et inantea nullus noſtro uel ſuo nomine, nullus patronus nec alius ſuo nomine, tacite uel expreſſe, et generaliter nullus quem prohibere poſſumus, de rebus et bonis Clericorum decedentium, dotis aut Eccleſie in quibuſcunque locis depoſitis ſe audeat uel preſumat de cetero intromittere, uel auſu preſumtuoſo ingerere, rapere vel uſurpare, diſtrahere vel alienare, immo potius de ipſis et bonis ipſi Clerici diſponant pro ſue voluntatis arbitrio, in quantum ipſis permittere creditur fauor iuris. Nam ultime voluntatis arbitrium quod iterum non redit, nullo contrarie prohibitionis iugo conſueuere leges limitare, ſed uſque ad extremum vite exitum ambulatoria permittitur teſtatoris voluntas. Approbamus inſuper in predictis Decanatibus reſidens condito ſuo teſtamento, ut ante duos eligat teſtamentarios, qui ſaluti ipſius prouideant et ſingula ſecundum teſtatoris vota diſponant et exequantur, legata tribuant et debita pro viribus reſoluant facultatum. Adiicimus preterea, vt ſi aliquis ex Clericis premiſſis ſuos vel Eccleſie ſue manſos ortos, agros, vineam, ſtagnum vel talium aliquid locationi iam expoſuit pro deputata penſione vel exponet in futurum, huiuſmodi locationis contractum, dum tamen rationabiliter initum et celebratum, ſucceſſor ad terminum vel citra nullatenus retractabit, ſed predeceſſoris vota eatenus adimpleat, quatenus propria in poſterum deſiderat adimpleri. Vt autem contrariam ſpreto donatoris beneficio notam ingratitudinis non incurrant, quodque ex huiuſmodi noſtra liberali indulſione, alias ex Jure declaracione et conſuetudinis contrarie exſtirpatione quicquam in futuro premii ſeculo capiamus, promiſerunt predicti Clerici et firmo ſe obligationis ad hoc vinculo adſtrinxerunt, quod in premiſſorum devotam et in Chriſto voluntariam recompenſam conuenire generaliter et pro ſe bis in quolibet anno debebunt ammodo in octaua ſcilicet Paſche et in Dominica ante feſtum beati Michaelis et cum deuocione congrua et ſollemnitate decenti vigilias in veſpera decantare et in craſtino quivis miſſam pro defunctis cantare vel legere, prout cuilibet divinitus inſpiratum fuerit, et memoriam ſollempnem tunc et in omni die dominico de cetero in perpetuum ac perpetuo facere et commendare omnes animas noſtrorum progenitorum, vt Deus ipſis concedat pro ſua pietate et petentium devotione lucem et requiem ſempiternam. Clerici conſtituti intra Vcht et Tangeram Tangermundis, conſtituti in merica in Wolmerſtede, conſtituti in antiqua marchia in ſtendal et conſtituti in prato in Werben . . . ratificent in terminis premiſſis preſcripta omnia et ſingula deuotiſſime peracturi. Si vero aliquis ex aliqua malicia vel deſidia abſens, ſiue abſentie cauſam legitimam non docuerit, in hunc Decanus abſentis penam arbitrariam fulminabit, et ſi Decanus ipſe huiuſmodi penam in odium abſentis et ſcrupulum ſpecialem nimium acerbauerit vel extendit, vel ob fauorem . . rem vel gratiam nimium mitigavit, huiuſmodi inordinationem Clerus cuiuſlibet Decanatus, uidelicet hii quos ad hoc deputauerint Clerici ipſi, extendent vel reſtringent pro moderamine rationis. Quicquid vero per huiuſmodi abſentiam penarum exactum vel extortum fuerit, in opus pium ſecundum dicti Cleri diſpoſitionem prorſus et protinus conuertatur. Premiſſa omnia et ſingula conſenſu Dyoceſani expreſſe ad id accedente duximus ſtatuenda. Renunciantes quoad nos et heredes noſtros legitimos et ſucceſſores predicte conſuetudini, immo corruptele hactenus obſeruate litteras per preſentes, nolentes eandem ammodo que bonis moribus noſcitur inimica vllo unquam tempore reuiuiſci nec per contrarium ſuſcitari, omnes eiuſdem reliquias penitus amouentes, de predeceſſoribus noſtris, ſi eidem conſuetudini aliqua ſuggerente fragilitate inſudarunt vel annitebantur, veniam apud eum, qui tocius venie fons eſt et origo, vna vobiſcum ſuppliciter poſtu-

lamus. Verum ut huiuſmodi indulſio per nos pie facta et conceſſa ab omnibus patronis et eorundem heredibus vel ſucceſſoribus dictorum diſtrictuum et a noſtris heredibus et ſucceſſoribus vtpote ſalutaribus inuiolabiliter obſeruetur, preſentem paginam fieri et ſigilli noſtri munimine iuſſimus firmiter communiri. Si quis vero auſu temerario premiſſis aut alicui premiſſorum contraire preſumſerit, componat pro modo culpe et exceſſus, vtique non euadet. Datum Tangermundis, prefato anno Dom. milleſimo CCC. decimo, In vigilia beati Johannis baptiſte, preſentibus ad hoc vocatis et rogatis: Nicolao de Buk, Heinrico de Aluenſleue, Droyſekino, militibus, Gernando de buk, famulo, Slotekino, Euerardo, Segero et Hermanno de Luchowe, cum pluribus aliis fide et teſtimonio (dignis).

Gercken's Diplomat. I, 598—599.

V. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt der Stadt Tangermünde alle Zuſicherungen ſeiner Gemahlin, am 1. Januar 1320.

Dei gracia Nos Otto, dux in Brunewich, recognoſcimus in hiis ſcriptis publice et ad vniuerſorum noticiam cupimus peruenire, quod omnes gracias ſeu juſticias diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis in Tanghermunde nobis dilectis et fidelibus a domina Agnete, conthorali noſtra kariſſima, in ſuis patentibus litteris indultas, gratas et ratas habemus et ipſis inuiolabiliter volumus obſeruare. In huius teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus communiri. Datum Anno domini M°. CCC°. XX°., In die circumciſionis domini.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Klödens Woldemar II, 520.

VI. Die Stadt Tangermünde mit den rittermäßigen Einſaſſen der Vogtei Tangermünde treten der Vereinigung der meiſten übrigen Städte und Lande der Altmark für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit bei, am 21. Dezember 1321.

In Nomine domini amen. Nos militares in aduocacia Tanghermunde conſtituti, Scabini, Conſules Totaque vniuerſitas Burgenſium ibidem in Tanghermunde coram omnibus preſencia viſuris ſiue eciam audituris recognoſcimus publice profitentes, Quod cum honeſtis Militaribus in Aduocia Soltwedel Conſtitutis et eadem Ciuitate Soltwedel et reliquis Ciuitatibus ſcilicet Stendal, Gardeleghen, Sehuſen, werben, Oſterburch atque cum omnibus militaribus Territoriis in iam dictis morantibus promiſimus et noſtris Juramentis affirmamus ſub hac forma vniformiter concordantes, Quod quicunque in hiis nunc prefixis Ciuitatibus Similiter et Territoriis per Se vellet violenter eſſe judex, Recuſans et Rennuens noſtra Jura primordialia actenus vt ex nunc et ab

antiquo preconſeruata, volens manu et Intendens ſemper judicare violenta, videlicet Rapinis, Incendiis, Captiuitatibus ſiue eciam aliis violenciis quibuſcumque, debet eſſe proſcriptus in cunctis Territoriis jam quam ſepius prenarratis, Ita quod ad compoſicionem uel graciam non debeat Recipi, niſi fiat cum conſenſu prefixarum Ciuitatum necnon Territoriorum etiam bona voluntate. Hoc verumtamen interpoſito, Si quiſquam deprehenderetur ob hos nepharios aliquot exceſſus, acquirj teneretur et deberet de antiquo noſtro jure, nobis a noſtris dominis marchionibus mortuis preſtito clare memorie, cum probis viris et honeſtis, vtputa tribus militaribus uel quinque Burgenſibus Siue Septem villanis probis et irreprobatis. Vt autem huiuſmodi Supraſcripta Rata et illibata permaneant et ne quiſcunque eisdem preſumat auſu temerario obuiare preſentibus Sigilla promemorate ciuitatis Tanghermunde ac Strenuorum armigerorum ſcilicet henninghi de buch, Anſelmi de jerichowe ſunt appenſa in Sufficiens argumentum. Actum et datum in Stendal, Anno domini M°. CCC°. XXI°., in die beati Thome Apoſtoli.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Salzwedel Fach 6, No. 7.

VII. Dieſelben bekunden ihren Beitritt in beſonderer Beziehung auf die rittermäßigen Eingeſeſſenen der Vogtei Arneburg und die Stadt Werben, am 21. Dezember 1321.

In Nomine domini Amen. Nos Militares in aduocatia Tanghermunde conſtituti, Scabini, Conſules Totaque vniuerſitas Burgenſium Ibidem in Tanghermunde coram omnibus preſentia viſuris ſiue etiam audituris Recognoſcimus publice profitentes, Quod cum honeſtis Militaribus in aduocatia arnburch conſtitutis et Ciuitate werben, necnon Militaribus in Marchia et Ciuitate Stendal et Reliquis Ciuitatibus ſcilicet Saltwedel, Gardeleghe, Sehuſen, Oſterburch atque cum omnibus Militaribus Territoriis in jam dictis commorantibus compromiſimus et noſtris juramentis affirmauimus Sub hac forma et vniformiter concordantes, Quod Quicunque in hiis nunc prefixis Ciuitatibus Similiter et Territoriis per ſe vellet violenter eſſe iudex, Recuſans et Rennuens noſtra jura primordialia actenus vt exnunc et ab antiquo preconſeruata, volens manu et Intendens ſemper Judicare violenta, videlicet Rapinis, Incendiis, Captiuitatibus Siue etiam aliis violenciis quibuſcumque, debet eſſe proſcriptus in Cunctis Territoriis jam quam ſepius prenarratis, Ita quod ad compoſitionem vel gratiam non debeat Recipi, niſi fiat cum conſenſu prefixarum Ciuitatum necnon Territoriorum et bona voluntate, Hoc verumptamen interpoſito, Si quiſquam deprehenderetur ob hos nepharios aliquos exceſſus, acquiri teneretur et deberet de antiquo noſtro jure, nobis a noſtris dominis marchionibus mortuis preſtito clare memorie, cum probis viris et honeſtis, vtputa cum tribus militaribus vel quinque Burgenſibus Siue ſeptem villanis probis et irreprobatis. Vt autem huiuſmodi ſupraſcripta Rata et Illibata permaneant et ne quiſquam eiſdem preſumat auſu temerario obuiare, preſentibus Sigilla prememorate Ciuitatis Tanghermunde ac Strenuorum armigerorum ſcilicet henninghi de buch, anſelmi de Jerichowe Sunt appenſa in Sufficiens argumentum. Actum et datum in Stendal, anno domini MCCCXXI. in die beati Thome apoſtoli.

Nach dem Originale im Beſitz des Herausgebers.

VIII. Die Herzogin Agnes von Braunſchweig beſtätigt dem Altare der h. Eliſabeth in der St. Stephanskirche zu Tangermünde zehn Hufen zu Dahlem, am 4. Januar 1322.

Dei gracia Nos Agnes, Duciſſa Brunſwicenſis, Recognoſcimus publice per preſentes, quod viſa donatione triginta ſolidorum de decem manſis in villa Dalem facta per illuſtres noſtros progenitores Altari Sancte Elyſabeth, ſito in Eccleſia Sancti ſtephani in Tangermunde, eandem donationem approbamus approbatamque tamquam ſalubrem preſentibus literis in domino confirmamus, volentes colonos dictorum manſorum perpetue fore liberos a ſeruitio curruum, ſicut eciam littere dictorum progenitorum noſtrorum ſuper hoc date, quas vidimus, dilucide proteſtantur. Preſentes huic noſtre approbationi ſeu ratihabitioni fuerunt Gherardus de Kercowe, miles, atque Hermannus de Luchowe, noſter notarius, cum aliis fide dignis. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo munire juſſimus preſens ſcriptum, in Tangermunde, Anno Domini Milleſimo CCC°. XXII., feria ſecunda ante Epiphaniam eiuſdem.

Gercken's Dipl. I, 599. 600.

IX. Der Rath zu Stendal bekundet, daß er für einen Altar in der St. Stephanskirche zu Tangermünde demſelben von dem Herzoge Otto von Braunſchweig und deſſen Gemahlin aufgegebene Hebungen in Oſt- und Weſtinſel, ſowie zwei Hufen im Felde von Calbu, gerichtlich angenommen habe, am 18. März 1330.

In nomine Domini Amen. Nos Nicolaus Gunteri, Criſtianus Plonys, Conradus Hidde, Wyneko et Gyſo de Scadewachten, Conradus de Scepelliz, Johannes de Brunſwic, Hynricus de Byſmark, Arnoldus et Arnoldus ambo Vlaſſmenger ac Rodolphus Werner, Conſules ciuitatis Stendal in Marchia, Recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod in aucmentum cultus diuini et ad peticiones illuſtrium principum Domini noſtri Ottonis, Ducis Brunſwicenſis, et magnifice Matrone Agnetis, Duciſſe, uxoris eiuſdem, Domine noſtre, bonorum infra ſcriptorum ſex fruſtorum reddituum, ſitorum in villa Oſtheren, ſcilicet in curia Henningi Ellinge quatuor fruſta ſiliginis et ordei, in Weſtheren in curia Arnoldi prefecti tredecim modios ordei, in curia Arnoldi de Welle XXIII modiorum ordei et in curia Petri Rodolphi dimidium chorum ordei, liberorum ab omni precaria et a quacunque exactione, quocunque eciam nomine cenſeatur, pro uſu et commodo altaris fundati et dotati in eccleſia ſancti Stephani in Tangermundis in honorem glorioſe Virginis Marie et beate Anne inclite matris eiuſdem, ut plenum patet in priuilegiis ſuper hoc liquido confectis, Et pro uſu Domini Hinrici Man et ſucceſſorum ſeu miniſtrorum eiuſdem altaris, qui pro tempore fuerint, a predictis principibus ad manus ſepedicti altaris et miniſtrorum eius, inpheodacionem tamquam conſules recepimus per inveſtituram corporalem, cum duobus manſis ſitis in campis ville Calbu, quos habebat et poſſederat quondam Scermbeke, qui eciam ad uſum predicti altaris et miniſtrorum ipſius ſunt nobis in ipſa villa iudicialiter reſignati. Quos redditus et manſos principes predicti prememorato altari per donacionem tradicionem et aſſignacionem incor-

porare in ſuarùm animarum ſalubre remedium decreuerunt ſinceriter propter Deùm. Hoc ſane ſubiuncto, quod nos predictos redditus et manſos cum Domino Hinrico Man viſum fuerit expedire, vel immiſſo qui pro tempore fuerit, cum requiſiti fuerimus, libere volumus reſignare. In quorum euidenciam ſigillum ciuitatis noſtre duximus preſentibus apponendum. Datum Stendal, anno Domini M. CCC. XXX., in Dominica qua cantatur Letare.

Orig. im Geh. Staats-Archive. — Gercken's Cod. II, 636—38.

X. Vereinigung der Stadt Tangermünde mit der Stadt Stendal vom 9. Oktober 1334.

We Ratman, alt vnnd nye, in der Stat to Thangermünde, vnde meynheyt bekennen vnde don witlich al den, de deſſen bref ſen vnde horen, dat we gelouet vnnd geſworen hebben eyne ganze ſtede Enunghe mit dhen Ratmannen, alt vnd nyen, in der Stat to Stendal, in deſſen ſtucken, de hir na beſcreuen ſtan. Dat irſte, dat we willen de alde Enunghe halden, alſo ſe is bebreuet. Dat ander, dat me jowelke manne helpe, dat he bi rechte bliue. Dat dridde, dat me ride vnd kome to den dedinghes dagen, de we beſcheyden vnde maken. Dat virde, oſte ſik jenneghe lude vnder vns tweyden oder ſcheleden, dat me de vntſcheyde vnde vrunde, vnde dat ere ſcheydinge geholden werde. Des ſo wille we keſen vnde ſetten enen Ratman vnder vs, dhe ſcal riden mit dhen, dhe ſie darto ſetten, ſwanne enech not is deſſer dinghe, dhe hir vnd in der olden Enunghe ſind beſcreuen. Vort mer, worde enich Man dar tho beſcheyden oder gekoren, dat he ſpreke des landes vnd dher Stede wort, wat me ene heyte ſpreken; wolde dhen ennich Mann dar vmme vordenken oder vorunrechten, dhen ſchole we vordhedinghen vnde behulpig ſin alle ſines rechtes. Dat we dit ganz vnde ſtede halden willen, des hebbe we deſſen bref beſeghelt mit vſer Stat ingheſeghel to Thangermunde, na Godes bort duſent jar, drehundert jar, in dheme vier vnde dridtichten jare, in ſunte Dyoniſius daghe des heiligen Mertelleres.

Gercken's Cod. II, 627. 628.

XI. Markgraf Ludwig beſtätigt die Schenkung an einen Altar zu Tangermünde, welche mit Hebungen aus Oſt- und Weſtheeren und 2 Hufen in Calbu von dem Herzoge und der Herzogin von Braunſchweig geſchehen iſt, am 22. Dezember 1334.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Ludowicus, Dei gracia Brandinburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie, Sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Omnibus Chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Quamuis beatitudinis premium actibus variis et diuerſis meritis acquiratur, ſane tamen credimus, quod hii precipue merentur creatorem et eternitatis ſpeculum intueri, qui ſtudio

caritatis inflammati procurauerint in miſteriis ſacramentaliter perpetuis temporibus offerre celeſte ſacrificium deo patri. Igitur ad geſte rei ſempiternam memoriam recognoſcimus publice et ad uniuerſorum preſencium et futurorum noticiam cupimus peruenire, quod donacioni, tradicioni et aſſignacioni quorundam bonorum et reddituum ad altare Sancte Marie et beate Anne matris eiuſdem in eccleſia Thangermund ſitum, per Illuſtres principes Ottonem, Ducem Brunſuicenſem, et Agnetem, Duciſſam, ipſius conthoralem, ſollempniter factis ac eorum litteris firmiter roboratis ex deliberato animo et maturo noſtrorum conſilio conſenſum noſtrum et voluntatem liberaliter adhibuimus ſeu preſtitimus ac preſentibus donacioni, tradicioni et aſſignacioni eiſdem penitus adhibemus, ipſas quoque nomine noſtri noſtrorumque heredum et ſucceſſorum prout in litteris eorundem dictorum conſcripte ſunt principum preſentibus confirmamus. Forma autem literarum per dictos principes ſuper hiis premiſſis datarum verba continet infra ſcripta: In nomine domini amen. Cum chriſtiane religionis precipue illorum, quos Deus altiſſima excellentia pretulit principatus, intereſſe dinoſcatur, per fundacionem et dotacionem beneficiorum eccleſiaſticorum in honorem Dei et remiſſionem peccaminum et in memoriam fidelium eccleſiam Dei, quantum humane condicioni eſt poſſibile augmentare; Hinc eſt quod nos Otto, dei gracia Dux Brunſuicenſis, et Agnes, eiuſdem gracia ibidem Duciſſa et antique Marchie Domina, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod in ſalutare remedium animarum noſtrorum progenitorum et precipue illuſtris Principis Domini Woldemari, quondam Marchionis de Brandenburg, nec non in ſalutem animarum noſtrarum, de conſenſu venerabilis patris ac fratris noſtri domini Alberti, Eccleſie Halberſtadenſis Epiſcopi, ſex fruſta reddituum, ſita in villa Oſtheren, quatuor fruſta ſcilicet in curia Henningi Ellinge ſiliginis et ordei, et in Weſtheren in curia Arnoldi prefecti tredecim modios ordei, in curia Arnoldi de Welle viginti et tres modios ordei et in curia Petri Rudolfi dimidium ordei chorum, libera ab omni precaria et a quacunque exactione quocunque eciam nomine cenſeatur, et duos manſos liberos ab omni precaria et exactione ſitos in campo ville Calebu, quos quondam habebat et poſſidebat Scherinbeke, ad nos jure dominii pertinencia, ad altare fundatum et dotatum in honorem glorioſe virginis Marie et beate Anne inclite matris eiuſdem, donauimus, tradidimus et aſſignauimus pleno iure. Renunciantes nihilominus omni iuri quod in ipſis bonis predictis dinoſcimur habuiſſe. Quam donacionem, tradicionem et aſſignacionem abſque cuiuſlibet impeticione pro Dei et diuino cultu perpetuis temporibus eſſe volumus valituram. Quam quidem predicti altaris fundacionem ſiue dotacionem Nos Ludouicus predictus marchio tali condicione confirmauimus et confirmare decreuimus, quod ipſius altaris collacio denuo poſt diſceſſum diſcreti viri Heinrici, dicti Man, Clerici ad nos heredes et ſucceſſores noſtros legitimos redeat, permaneat et omnimode deuoluatur. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique noſtri appenſi munimine iuſſimus communiri. Datum Kyritz, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quarto, in craſtino beati Thome apoſtoli.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive und dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. 17.

XII. Markgraf Ludwig vereignet dem Marien- und Johannis-Altare in der Nicolaikirche zu Tangermünde verſchiedene Beſitzungen, am 18. Mai 1335.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Ludeuicus, dei gratia Brandenbu genſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie, Sacrique Rom. imperii Arc camerarius, omnibus Chriſti fidelibus etc. Proinde ad rei geſte memoriam ſempiternam recognoi mus publice et ad uniuerſorum noticiam cupimus peruenire, quod deliberato animo et mat noſtrorum conſilio donauimus et dedimus et preſentibus donamus donatione ſollempni ad altare et glorioſe virginis Marie et S. Johannis Euangeliſte ac S. Agnetis virginis ſitum in eccleſia S. colai opidi Tangermundis proprietatem bonorum infra ſcriptorum ſcilicet nouem modiorum ginis et totidem modiorum auene, qui in villa Miltharde de curia, in qua nunc quidam dic Pelz reſidet, conſueuerunt exſolui; Item unius talenti denariorum, quod in villa Dalim in feſto Martini de villanis ibidem, et unius talenti, quod in villa Demeker de ſubditis Jan de Arnſte in feſto Walpurgis hic et ibi ſolet exponi; Item curiam duorum manſorum ſitorum in campis v Colebu cum omnibus fructibus et prouentibus, qui ad VI ſtruſta et dimidium ſe extendunt, at cum omni juriſdictione et juris integritate in ſupremo et infimo nec non cum omnibus commo honoribus, pertinentiis et utilitatibus eorundem. Decernimus itaque jam dictos duos manſos ce roſque redditus prenarratos ab omni pactu decima et ab uniuerſis ac ſingulis ſeruiciis tam curru quam aliis, quibuſcunque etiam nominibus cenſeantur, ab aduocatia, a precaria et ab uniuerſis i uitiis, ſubſidiis, injuriis et incommodis penitus liberos ad idem altare jugiter pertinere, ut memc noſtri noſtrorumque progenitorum in ſingulis miſſis in dicto altari dicendis perpetuis temporibus beatur. Preterea jus patronatus ſepedicti altaris cum pleno et omni jure electionis ac collatic quotieſcunque vacauerit ad plebanum in ſupra dicta Tangermund quicunque pro tempore fu libere pertinebit. Renuntiantes igitur nomine noſtri noſtrorumque heredum et ſucceſſorum ren ciatione debita et ſollempni ipſi juri patronatus et proprietati manſorum atque aliorum redditu premiſſorum quoad omnem fructum et uſum ſeruitii et precarie nec non quoad omne jus qu nobis aut noſtris heredibus ſeu ſucceſſoribus ex quacunque cauſa poſſet competere in futurum. ne ſuper hujuſmodi donatione noſtra alicui in poſterum poſſet dubium ſuboriri, preſens ſcriptum ſtri appenſione ſigilli juſſimus communiri. Datum Vrankenfurd, anno domini M°. CCC°. tri ſimo quinto, quinta feria poſt Dominicam, qua cantatur Cantate domino.

Nach dem Orig. im Königl. Geh. Staatsarchive. — Gercken III, 819—821.

XIII. Herzog Otto beſtätigt dem Eliſabethaltare in der Stephanskirche zu Tangermünde t Schenkungen ſeiner Vorgänger, am 10. Oktober 1335.

Dei Gratia nos Otto, Dux in Bruneſvic, recognoſcimus publice per preſentes, qu viſa donacione triginta ſolidorum de decem manſis in villa Dalem et duobus manſis in Villa Gil facta per illuſtres noſtros predeceſſores altari b. Elizabeth ſito in eccleſia S. Stephani in Tange

munde, eandem donacionem approbamus approbatamque tamquam ſalubrem preſentibus literis nec non confirmamus, volentes Colonos dictorum manſorum pro tunc fore liberos a ſervicio curruum, ſicut eciam litere Dictorum predeceſſorum noſtrorum ſuper hoc date, quas vidimus, dilucide proteſtantur. Preſentes huic noſtre approbacioni ſeu ratihabicioni fuerunt Bodo preſbiter, Capellanus noſter, atque Johannes de Gotigon, noſter notarius, cum aliis fide dignis, In hujus rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum. In Tangermunde, anno Domin MCCCXXXV°., in die ſanctorum Gereonis et ſociorum ejus.

Nach neuerer Abſchrift.

XIV. Markgraf Ludwig verpfändet dem Johann und Hermann von Arnſtedt und dem Probſte Conrad zu Tangermünde Hebungen aus der Bede in Deutſchen Welle, im Jahre 1337.

Nos Ludowicus etc. Vniuerſis ac ſingulis preſentibus ac poſteris ad quorum noticiam preſencia peruenerint cupimus fore notum. Quod aſſignauimus ac per preſentes aſſignamus IX fruſta redituum de annuis noſtris precariis nobis in villa, dudeſchen ville nominata, debendis Johanni de arnſtede famulo nobis dilecto ac ſuis veris heredibus annua percepcione tollenda ac domino Cunrado, prepoſito in Angermunde nec non hermanno de arnſtede ſuiſque veris heredibus ſi predictus Johannes de Arnſtete ſine heredibus diſceſſerit, in iuſtam veramque poſſeſſionem deuoluenda, Addicientes ſi noſtre ſeu alicuius noſtrorum ſucceſſorum in poſterum voluntati placuerit bona prefata redimere, Extunc poſſeſſoribus dictorum bonorum perſoluta per nos uel per noſtros ſucceſſores tanta pecunia, ſcilicet XLVI marcarum, ipſa ad noſtram uel noſtrorum ſucceſſorum poſſeſſionem redibunt vice uerſa. Si etiam predicto Johanni de arnſtede vel alteri prefatorum bonorum poſſeſſori ipſa per (pro?) predicte ſumma pecunie alicui noſtrorum vaſallorum placuerit obligare eo jure, quo ipſe poſſidet, ad hoc noſtram beniuolam abbibebimus voluntatem. In cuius rei etc. Teſtes huius ſunt nobilis vir hermannus, comes de Hennenberg, Johannes de buch, noſter capitaneus, Dypoldus guzze, Dominus Eberwinus, noſter prothonotarius et alii quam plures fidedigni.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. L.

XV. Der Rath zu Tangermünde bekundet, daß der Stephanskirche zur Verſorgung ihrer Altäre mit Wein und Oblaten eine Wieſe geſchenkt ſei, am 13. Januar 1339.

In nomine beate et individue Trinitatis Amen. Quum ea, que geruntur in tempore, antiquitatis rubigine a memorie lumine ſepius abolentur, niſi literarum et ydoneorum teſtium firmentur

teſtimoniis ſtabilita, Hinc eſt quod nos Thylo de Elbu, Hinricus de Anghern ac Ebele Fritzen, Henningus Gunteri, Hinricus dictus Beberer, nec non Ebele Scrikke, Conſules Civitatis Thangermunde, coram omnibus preſentia viſuris vel audituris recognoſcimus publice profitentes, quod conſtituta in noſtra preſentia digna et honeſta puella Berchte, dicta de Oſterburg, devocione feliciter preventa cupiens anime ſue gazam celeſtem immarceſſibilia pro temporali a Domino imutare, quoddam pratum trans Albiam ſitum eccleſie beati Stephani in Tanghermunde omni iure, quo ipſa idem pratum tenuerat, in honorem Dei et ipſius beati Stephani irrevocabiliter et libere erogavit, volens tamen ut in altari ſummo parochiali nec non ſingulis ceteris altaribus in eadem eccleſia ſituatis, de fructibus dicti prati per totum annum ad ſingulas miſſas perpetue vina et oblate procurentur, Hac tamen condicione inſerta, quod ſi contigerit, quod abſit, fructus prefati prati in tantum aliquando minorari, quod omnibus predictis altaribus predicta ſcilicet vinum et oblate ad plenum non poterunt ab inde miniſtrari, talis defectus in ſolo parochiali altari et non in aliis altaribus debebit permanere, adiiciens etiam puella prenarrata, quod ſepe dictum pratum per nullum eventum debebit vendi vel vmquam alienari ab eccleſia memorata. In quorum omnium permanentiam pleniorem preſentem literam tradidimus appenſione ſigilli noſtre civitatis communitam, preſente eciam honorabili viro Domino Conrado de Arnſtede, prepoſito Eccleſie Stendalienſis, pro teſte ad hoc vocato. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXIX°., feria quinta poſt epiphaniam Domini.

Orig. im K. Geh. Staatsarchive. — Gercken III, 321.

XVI. Markgraf Ludwig verkauft dem Nicolaus Bismark 4 Winſpel Roggenpacht in der Stadt Tangermünde, am 1. Januar 1345.

Dominus contulit nycolao Byſmarg IIII^{or} choros ſiliginis, in ciuitate tangermunde ſitos, pro quibus ibidem nycolaus domino marchioni in XX marc. arg. ſatiſſecit. Datum Perleberg, Anno M°. CCC°. XLV°., Sabbato Circumciſionis domini.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CLV.

XVII. Privilegium des Markgrafen Woldemar für die Stadt Tangermünde, vom 19. Auguſt 1348.

Wir Woldomar, von der gnade gotes tzu Brandenburg vnde tzu Luſitz vnde tzu Landesberg Markgraf vnnd des heiligen Romiſſchen Richs obriſtir kammerer, bekennen vnnd beczugen offinbar in diſſem briefe, Daz wir ſollin vnd wollin vnſin libin getruwin borgern gemeynder ſtadt tzu Tangermünde, die nv ſint vnde czukomende ſint, haldin alle ire rech-

licheit, gnade vnde vriheit vnde ire gute gewonheit, di ſi von aldir von den heren gehat habin, vnd ſollin en di bezzern vnd nicht ergern. Ouch welle wir vnd ſollen en haldin, waz ſie mit briefen bewiſin mogin, ob ſie en ſint von dem Riche gegebin, odir von andern aldin furſtin oder furſtinne der marke, odir von markgrefin Ludewigen. Ouch en ſolle wir der Lant nicht ſcheiden. Ouch were vnſir manne keyner der keynerleye Slozz odir veſten hetten, di ſchelinge mit eym andern hette vnd ſich an rechte nicht genvgen wolde lazzen, vnd dar bouen dem andern daz ſine neme vnde vorvnrechte, den ſol man eruolgin mit clage vnde in di veſtunge nemen in allin Steten vnde nicht ſpiſen, want an die tzit, daz er daz vnrecht weder tue. Dar ſolle wir eme tzu helffen. Weretz ouch, daz vns vnſe dinere volgeten, in eme here, ſo ſol man die Borger nicht mer beherberghen in den ſtetten, wan ſi wol geweſin mogen, abir wordes en tzu vele vnde ſturten ſie daz, dar an ſoldin ſie an vns nicht miſſetan habin. Ouch were, daz vnſe dinere keiner eynen redelichen broch tete in eyner ſtat odir in der ſtat tzu Tangermunde, den ſollin ſi richten nach der ſtat rechte. Ouch gunne wir en, daz ſie ſich voreynigen mit andern ſteten in diſſir wizz, wolde ſie ymant vorunrechten, daz ſie deme eyntrechticlichin weder ſtan mogen. Dar ſolle wir en tzu behulffin ſin. Vortmer wolle wir, daz man keine Bergfrede noch veſten in vnſeme Lande buwen ſolle, daz en ſie mit der ſtete rate. Wordin ſie dar obir gebuwet vnde di ſint gebuwet ſint, daz wir vzz deme lande ſint geweſin, die ſolle wir brechin. Were, daz wir diſſir ſtete keyne, odir di vorbenante ſtat Tangermunde in keynere vorgeſprochenen ſtukken vorvnrechten vnnd di brife en ouch nicht enbildin, di ſi habin, ſo ſollin ſie di macht habin, daz ſi ſich odir mit andern ſteten eyme heren ualen, di ſi ires rechtes vortedingeten. Daz ſollin ſie tun mit allin eren want an di tzit, daz wir des mutts werden, daz wir ſi bi rechte lazzen. Alle diſſe ding, di wir en bebriefen vnud ſie vorbriefet habin, di ſollin vnſe nachkomelinge haldin ſtete vnde vaſte, alſe wir. Tzu eyner ewigen ſtetecheit diſſir vorgeſprochenen ding habe wir vnſe grozze Ingeſegel an diſſin brif gehangen. Tzu eynen merern betzugunge habe wir Otte, Ertzebiſſchof tzu Magdeburg, vnde wir albrecht, grefe tzu anhalt, daz wir diſſe dinge getedingit habin, vnſe grozze Ingeſegele hir an gehangen. Gegebin tzu Wolmerſtede, nach Gotes gebort Dritzenhundert jar, in dem achtvnduertzegeſten jare, in Dinſtage nach vnſir vrouwen Tage wortzemeſſe.

Original im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin.

XVIII. König Karl befiehlt der Stadt Tangermünde, ſich des Erzbiſchofs von Magdeburg ungeachtet zu dem Markgrafen Ludwig und zu deſſen Brüdern zu halten, am 14. September 1351.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher kunig, ze allen zeiten merer des Reichs vnnd kunig ze Beheim, embieten allen Einlingeſmeiſtern vnnd aller Gemeinſcheften, armen vnnd reichen, die in der Stat zo Angermunde wonhaftig ſein, vnſern vnnd des heiligen Romiſchen Reichs getrewen vnſer kuniglich hulde vnnd allez gut. Allein die Hochgebornn Ludwig, Ludwig der Romer vnd Otte, gebruder, marcgrauen zu Brandenburg, Friedrich vnnd Balthazar, marcgrauen zu myſſen, von iren vnnd irer bruder wegen, an einen teil, vnnd der erwurdige

Otto, Erzbiſchoff zo meideburg, die Hochgebornn Rudolpf der Jungere, Hertzog in Sachſen, Albrecht vnnd woldemar, furſten von Aſchanien vnd Grauen zu Anhalt, vnſer lieben furſten, an dem andern teil, vmb allen crieg vnnd vffloufe, die zwiſſchen in vmb die marke zu Brandenburch geweſen ſein, minnen vnnd rechts wiſſentlich vnnd gentzlichen vff vns gegangen waren vnd wir denſelben crieg mit Rate furſten, Grauen, freyen vnd des Reichs getrewen mit beide teil wizzen nutzlich vnd frunntlich entſcheiden wolten haben, Doch ſint die obgenannten der Ertzbiſchoff von Meideburg vnd ſeine volger vns des vzgegangen vnd wellen vnſer entſchiedung nicht halden noch volfuren. Douon gebieten wir euch ernſtlich vnnd veſtiglich bei vnſern vnd des Reichs Hulden, Daz ir euch furbaz mer an die obgenannten Ludwigen, marcgrauen zu Brandenburg vnd ſeine bruder haldet vnnd in als euren rechten erblichen herren getrew, gehorſam vnd vndertenigheit vnd euch an die obgenannten ir widerſachen furbaz nicht mer enkeret. Wann wo ir des nicht tetet, ſo muſten vnnd wollen wir von wegen des heyligen Reichs vnd durch des rechten willen den obgenannten marggrauen zu Brandenburg, vnſern lieben Oheimen, dar zu wider euch beholfen ſein, daz in daz ie geſchee. Geben zu pirn, des nehſten Dienſtags nach vnſer frouwen tag, als ſie gebornn wart, Im ſechſten Jar vnſir Reiche.

Nach dem Originale des Salzwedelſchen Archives III, 2. — Die hier genannte Stadt iſt wohl ohne Zweifel Tangermünde und nicht das heutige Angermünde.

XIX. Markgraf Ludwig d. R. beſcheinigt, von der Altſtadt Salzwedel zur Auslöſung von Tangermünde 200 Marck Silber empfangen zu haben, wofür er ſeine Hebungen aus der Altſtadt Salzwedel dem Rathe verpfändet, am 3. April 1353.

Wi Lodewich die Römer, von gots gnaden Marggreue tu Brandenburg vnnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Pfallanzgreue bie Ryne vnnd Hertoge tu Beyern, dun witleke alle den, die dieſen brif ſihen oder horen leſen, dat wi hebben gededynget med vſen lieuen getruwen Ratmannen vſer olden ſtat tu Soltwedel, dat ſi vs hebben gewunnen, ſo ſie allernegheſte kunten vnd mochten, vp vſen Schaden, vp twey hundert Marck Brandenburgiſch Silbers tu der Loſunghe des Huſes vnd der ſtat Tangermünd in deſſer beſchiedenheit. Die virtich Margk Siluers, die ſie vs alle Jar vt erer ſtat ſchuldig ſint, die vſe rechte jerlicke pleghe ſind, dat ſe die ſcholen ynne beholden bet an de ſtunt, dat wi en die tweyhundert Margk weder geuen. Wor ſi dat Gelt vp ſchaden nemen, dar ſcholen ſi vs alle Jar eyne Margk vor teyne tu ſchaden recken, vnd alle die wile, dat wi ſi nicht me loſen von Hoftſchulde vnnd von ſchaden, ſo ſcholen ſi von vs vnd von vſen Nakomelingen ledig vnd los blyuen von vnſer jerlicke Orbore, die vor ſtat beſchreuen. Wer ok, dat vſe jerlecke Orbore hogher queme, wan die ſchade, dat ſchole ſi vs alle Jar aflan an den tweyhundert Margken. Ok loue wi, wen vſe lyue Bruder Marggreue Otte kumpt, dem ſi ok med vns Erfhulde dan hebben, dat hie ok ſchol geuen ſine Brife, na, als wi vor dan hebben, med ſinen ingeſegel beueſtet. Were ok, dat vs Gelt velle, in welcker wis vs Gelt vele, ſo ſcholle wi nyne ſtat beſundern loſen, ſunder alle ſtede gemeyne med eynander, vnd malck wedder tu kerende na erer macht, als ſie heft vtgelecht, die Hus vnnd Stat tu Tanger-

mund hebben helpen löſen vnnd was ſi en aue loſen, dat ſcholen ſi vs geuen alle Jar, als ere Orbere vs geuellet. Vnnd wenne wi dat Hus vnnd Stat tu Tangermund ingeloſet hebben, ſo ſchole wi dat Hus vnd Stat bie dem Lande beholden vnd nimmermer dar aue ſcheiden. Dit loue wi vor vs vnd vſen lyuen Bruder Marggreuen Otten, vſen Eruen vnd Nakomelingen ſtede vnd vaſte tu holdene. Des hebbe wi vſe Ingeſegil an deſſen Brif tu eynem Bekentnyſſe gehenget. Darouer ſin geweſt die duchtigen Lude: Petir von Breidow, Marquard Luterbegk, Buſſe von Aluenſleuen, Jan ſchencke von Vlechtinghen, Nyckel von Kokeritz, Riddere, Wernher vnd Heinrigh von der Schulenborch vnnd Claus Biſmargk vnd ander erbar Lude vele. Geuen tu Sehuſen, nach Gods Gebord dritteynhundert Jar, darnach in dry vnd veſtigeſten Jare, des Middeweckes nach dem Sundage, ſo man ſinget Quaſimodogeniti.

Nach dem Originale des Salzwedelſchen Archives XLI, 8.

XX. Markgraf Ludwig d. Römer präſentirt dem Archidiaconus des Balſambannes einen Altariſten für die Schloßcapelle zu Tangermünde, am 19. Auguſt 1355.

Ludouicus Romanus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., Honorabili Viro Arnoldo Stamern, Archidiacono Banni Balſamie, promotionis quantum poterit et favoris. Diſcretum virum Ludolphum de Welbek oſtenſorem preſentium, clericum Halverſtadenſis dyoceſis, ad altare, ſitum in caſtro noſtro Tangermunde, in honorem ſancti ypoliti et Criſogoni dedicatum, vacans per liberam reſignationem Honorabilis viri Guntzelini de Bertenſleven, prepoſiti in Saltwedel, fidelis noſtri dilecti, veſtre Reverentie duximus preſentandum, ſtudioſe rogantes, quatinus ipſi acceſſum eiuſdem altaris pure propter Deum conferre curetis. In eo nobis conplacentiam exhibebitis valde gratam. Datum Sehuſen, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo quinto, feria quarta infra octavam Aſſumptionis beatiſſime Marie Virginis.

Gercken's Dipl. II, 259. 260.

XXI. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto erklären ſich gegen die Stadt Tangermünde über die Gemeinſchaftlichkeit ihrer Regierung, am 28. Mai 1360.

Wy Ludowich der Romer vnnd Otto, brudere, van gots gnaden Marcgrauen tu Brandenburg vnnd tu Luſitz, des hiligen Romiſſchen Riks ouerſte kemerere, Palantzgrauen bi Rin vnd Hertogen tu Beyern, Bekennen vor vns vnd vnſen Eruen, dat wi des ouer eyn ſin gedragen mit vnſen Mannen in der Olden Marcke vnnd mit vnſen Ratmannen vnnd borgern vnſer ſtad Tangermunde vnnd andern Ratmannen vnnd borgern vnſer ſtede der Nyen vnnd olden ſtad tu

Soltwedel, ſtendal, Gardelege, Oeſterborch, Sehuſen vnnd werben, wat vnſer eyn liet oder duet an Lene oder an andern gude, dat ſcal di ander ſtede holden. Were ok, dat vnſer eyn ut dem Lande toghe, wes di ander liet oder duet, di in dem Lande bliuet, dat ſcal di ander, di ut dem Lande is, ſtede vnnd gantz holden. Mit veſtunge des briues, di gogenen is tu Tangermunde, in der ſtad, vnd beſegelt mit vnſer beider Ingeſegil, na gots bort drutteinhundert Jar, in dem Seſtigeſtem iare, des Sunnauendes vor dem Sundaghe in der vaſten, als man ſinget domine ne longhe. Darbi geweſt ſin dy Erwerdige vader in gode, her henrik, biſſchop tu Lubus, vnd di veſte lude Wedege van Wedel, vnſe Marcſcalk, henrik van der Schulenborch, Guntzel van Bertenſleue, Claws biſmarck, Diderik morner, probſt tu Bernowe, vnſe ouerſte ſcriuer, vnd ander vele guder Lude.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats-Archives.

XXII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht den Wenden im Dorfe Kalbu einen Werder in der Elbe und die Verſicherung, von aller Bedeforderung verſchont zu bleiben, am 17. Juni 1360.

Wi Ludewich die Römer, von gotes gnaden marggraue zu Brandenborch vnde tu Luſitz, des heylighen Romiſchen Rikes ouerſter kemerer, Palantzgreue bi Riin vnde Hertoghe in Beiern, Bekennen opinbar, dat wi vnſen wenden, die tu Calbu vor der ſtad tu Tanghermunde wonen, gheleghen hebben vnde lyen mit diſſem briene den, die nu ſint vnde nakamende ſint, den werder, die bi Colbu lyt in der elue, ſo dat ſie den ſchullen hebben, ghenyten vnde nutten to eren rueſen vnde tu irer anderer nottorſt ewichliken, ane alle Hindernizze. Ok hebbe wi en die gnade ghedan vnde dun mit diſſem breue, were it ouch, dat wi eyne ghemeyne Bede oder eyne vee bede beden in vnſem lande in der Alden marke, dat ſie dar tu nicht gheuen noch dun ſcholen, noch vns noch vnſen vogheden, wanne ſie ſchullen der bede ledigh vnde los ſin ewichliken, ane alle wedderſprake vnſer vnde vnſer vnbachtlude. Zu orkunde diſſes briues die vorſeghelt is mit vnſem Ingheſeghele. Dar bi ſin ghewelen die erwerdighen vader in gode, Her Hinrik, Biſſchop tu Lubuz, vnde die veſten lude Peter van Bredow, Ridder, Wedigo van wedel, wernher van der Schulenborch, Claws biſmark vnnd ander erbar lude ghenuch. Ghegheuen tu Tangermunde, nach gots gebort drutteynhundert Jar, in dem Seſtighelten Jare, an dem neghiſten middeweke nach ſente viti daghe des hilghen merteleres.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Carlbau.

XXIII. Markgraf Otto erneuet den Wenden zu Kalbu die Verleihung eines Werders in der Elbe und der Freiheit von aller Bedezahlung, am 29. Juni 1367.

Wir Otte, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heilgen Romiſchen Riches Obirſter kemerer, pfalzgraue by Ryne vnd Hertzog in Beyern, Bekennen offentlich, das wir vnſern wenden, dy zu Colbuwe vor der Stad zu Tangermünde wonen, geligin habin vnd lihen auch mit deſem brieue den, dy nu ſint vnd nachkomende ſint, den werder, der by Colbuwe liet in der Elbe, zo das ſie den ſullen habin, geniſen vnd nutzen zu iren rueſen vnd zu andern irer notdorft eweclich, ane alles Hindernizze. Ouch habe wir en dy gnade getan vnd tun ouch mit deſem briue, werez, das wir eyne gemeyne bete adir eyne vybete betin in vnſzin Lande in der aldin Marke, das ſi dorzu nicht gebin noch tun ſullen, noch vns noch vnſen Voegetin, wenne ſi ſullen der bete ledig vnd los ſin eweclich, one alle wedirſprache vnſer vnd vnſer Amptlude. Mit Orkunde diz briues vorſegelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, darobir ſint geweſen dy edlen Graue Günther von Swarzburg, Her zu Arnſtete, Frederich, Graue von Orlemünde vnd dy veſtin manne Petir von Trutemberg, Ritter, Cuntze von Slyuen, vnſer Houfmeiſter vnd Gebehart von Aluenſleuen vnd andere erbare lute genuk. Gegeben zu Tangermünde, nach gotes geburte dryczehenhundert Jar, darnach in dem Sebin vnd ſechczigſten Jare, an ſente Petri vnd Pauli tage, der heilgen Apoſteln.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Karlbau.

XXIV. Markgraf Otto verſchreibt der Wendengemeinde im Dorf Kalbu Hebungen aus dem Zolle, Fährgelde und Wehrzinſe zu Tangermünde, am 1. April 1373.

Wir Otto, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Obirſter Camerer, pfallanczgraue bie deme Rine vnd Hertzoge zu beiern, Bekennen offentlichen an deſem briue vor allen luten, die yn ſeen oder horen leſen, das wir vnſern liebin getruwen, den gemeynen wenden in dem dorfe zu kolebu, di nu ſint vnd ouch die zukommende ſint, Gelegin haben, mit kraft dis briues, Achtehalben ſchillingh Brandenburgiſche penninghe jerlicher rente In dem Czolle bynnen vnſer Stad zu tangermunde, vnd Achtehalben ſchilling brandenburgiſcher pfennige ierlicher rente von der vere doſelbeſt uff der elbe, die en Her Arnd von Luderitz vnd alle, die nach em den Czoll uffboren vnd ouch alle veremeiſter doſelbeſt, alle jare vff ſente Stephans tag zu wynachten geben vnd entrichten ſullen: vnd darzu ſullen en alle vnſe Vogte zu Tangermunde, die zu den Zieten ſint, von vnſren wegen behulpen ſin, das en dieſelbe Rente gentzlichen alſo geualle. Ouch lien wir denſelben vnſern wenden Acht ſchillinge Jerliches Zinſes von dem were, das obir der eigenanten vnſzer Stad zu tanghermünde uff der Tanger iſt gelegin, mit allen rechten, eren, nützen vnd zubehoringen, als ſie iz von alder von vnſern vorvaren vnd vnſern lieben brüdern, ſeliger gedechtniſſe, etzwenne den Marggrauen zu Brandemburg zu lehne

gehabt haben, furbaz von vns zu eynem rechten lehne zu haben, zu gebruchen vnd ane allerley Hinderniſſe zu beſitzen. Mit vrkunde dis briues vorſigelt mit vnſerm Ingeſigele. Darober ſint geweſt der edel Achim ganſ, Herre zu putlift, vnſer Marſchalk, die veſten lute Otte griff von griffenberge, Ritter, vnſzer Cammermeiſter, Heinrich von der ſchulenburg, Otte Morner, vnſzer Houerichter, vnd ander erbar lute genug. Gegebin zu Tangermünde, nach gotes gebort tuſent Jar driehundert Jar, darnach in dem drievndſobnczigiſtem Jare, an dem frytage vor dem ſontage, den men nennet Judica etc.

Nach dem Original im Beſitz der Gemeinde Karlbau.

XXV. Die Stadt Tangermünde huldigt dem Könige Wenzel von Böhmen als Markgrafen von Brandenburg, ſeinen Brüdern und ſeinen Erben, am 7. September 1373.

Wir, die — Burgermeiſter — Ratmanne, die geſworen, vnd die — Burger gemeinlichen der Stat zu Tangermunde, fur vns, alle vnſere Erben vnd Nachkomen Burger zu Tangermünde ewiclichen, Bekennen offenlich mit dieſim brieue, Wann die hochgeboren furſten vnd herren, er Otte, Pfalczgraue bey Reyn, herczog in Beyern, zu den zeiten vnſer herre vnd Markgraue zu Brandemburg, vnd er fridrich, herczog in Beyern, fur ſich, ern Stephan den Eltern, ern Stephan vnd ern Johannſen vnd ire Erbin, Herczogen in Beyern, vns allir huldunge, eyde vnd gelobde, die wir yn getan haben, ledig vnd los geſagt vnd genczlichen gelaſſen haben vnd vns an den Durchluchtigen furſten vnd herren, ern Wenczlan, Kunige zu Beheim, Markgrauen zu Brandemburg vnd herczogen in Slezien, vnſern lieben gnedigen herren, an ſeine Bruder vnd irr allir Erben, vnd ab ſie nicht weren an den hochgeboren furſten ern Johannſen, Markgrauen zu Merhern, vnd ſeine Erben, als an Markgrauen zu Brandemburg erblichen, lediclichen vnd ewiclichen geweiſet haben; Dorumb, So haben wir mit wolbedachtem, vollkomenem vnd gemeinem Rate derſelbin vnſer Stat zu Tangermunde demſelben vnſerm herren dem Kunige, ſeinen Brudern vnd iren Erben, als Markgrauen zu Brandemburg, vnd ab ſie nicht weren, dem egenanten ern Johannſen, Marggrauen zu Merhern, ſeinen Erbin vnd irr allir Nachkomen, als Markgrauen zu Brandemburg gehuldet, gelobt vnd geſworen, fur vns, alle vnſir Erbin vnd Nachkomen, Burgere in derſelbin Stat zu Tangermunde, vnd ſweren auch in guten trewen, on allis geuerde, mit krafft dicz brieues, als vnſern rechten, erblichen, ordenlichen vnd Naturlichen herren, Markgrauen zu Brandemburg, vnd geloben fur vns, alle vnſere Erben vnd Nachkomen, als vorgeſchriben ſtehet, demſelbin vnſerm herren dem Kunige, ſeinen Brudern vnd irr allir Erben, vnd ab ſie nicht weren. dem egenanten vnſerm herren, dem Markgrauen von Merhern vnd ſeinen Erben, als Markgrauen zu Brandemburg, getrewe, gewer, gehorſam vnd vndirtenik zu ſein, iren frumen zu werbin, iren ſchaden zu wenden vnd allis das gen yn zu tun, das rechte erbliche Burgere vnd lewte iren rechten, erblichen, ordenlichen vnd Naturlichen herren, Markgrauen zu Brandemburg, durch recht vnd gewonheit pflichtig ſein zu tunde. Mit vrkunt dicz brieues vorſigelt mit vnſerr egenanten Stat Ingſigel, Der geben iſt zu Tangermunde, Nach Criſto geburte dreiczehen-

hundert Jar, dor nach in dem drey vnd Sibenczigſten Jare, an vnſer Frawen Abend, als ſie geboren ward.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

XXVI. Biſchof Peter von Lebus und der Hauptmann der Mark Brandenburg, Johann, Herr zu Kottbus, entſcheiden Streitigkeiten der Stadt Tangermünde mit dem Wendiſchen Dorfe Kalbu, am 2. April 1375.

Wir Peter, von gots gnaden Biſchoff zu lubus, vnd Johans, Herre zu kothebvs, Hovptman der Marke zu Brandenburg, Bekennen offenlich vor allen luten, di diſſen brif ſehen oder horen lezen, das vor vns geweſt ſeyn die wiſen lute, Ratmanne vnd Burgere der Stat Tangermunde an eynem teyle, vnd der Schulteis vnd dy Gebuwre von deme wenddorf zu Calbu, das do leyt bey Tangermunde, an dem andern teile vnd haben mit wolbedachten mute vnd mit guten willen zu vns geſatzt dy Czweidracht vnnd ſchelunge, dy ſie haben gehat lange czeit vnder yn vmb czwey werdere in der Elben, dar wir ſy dorumb vorrichten vnd entſchiden, ſie wolden gerne gancz vnd ſtete halden, was wir ſye hiſſen an beiden ſeiten vor eyne vorrichtunge halden. Nu habe wir nach irer beider wille vnd volwort ſie alſo vorrichtet, das die Ratmanne vnd Burgere der egenanten ſtat zu Tangermunde ſullen behalten den nederſten werdere wiclichen mit allem nutzze, vnd die vorgenante Schulteis vnd Gebuwre von Calbu ſullen behalden den oberſten küwerder ewiclichen mit allem nutzze. Auch iſt do weide vnd Acker, di do gehort hat zu deme deutzhen dorfe zu kalbu, dy ſal den egenomeden Burgern, Schulteiſen vnd gebuwren von dem wendiſchen kalbu frey vnd gemeyne ſeyn vnd bleiben zu irem vye mit eynander, vnd do mogen vnd ſullen die vorgenante wn dem wendiſchen kalbu treiben mit irem vye, als ſy von alders haben getan, vnſchedlichen den ergenanten Ratmannen vnd Burgern zu Tangermunde vnd irem getreide: vnd alle krige vnd ſcheilinge, di ſy vnder yn gehat haben vmb dy vorgeſchriben werdere, dy ſullen gancz vnd gar geſlicht vnd vorricht ſein mit diſſem briue, der gegeben iſt zu Tangermunde uf deme Huſe vnd vorſigelt mit vnſen anhangenden Inſigeln, nach Chriſts geburt dryczehenhundert Jar, dar nach in dem funfvndſibenczigſtem Jare, an dem neheſten Montage nach Mittenaſten. Dor bey ſeynt geweſt dy veſten vnd Erbern Lewte fybiantz von Steyndal, Heyncze von kothewitz, Albrecht Hugewitz, Thomas von Brandemburg, Voltze Noppow, Houerichter zu Tangermund vnd ander guter lewte vil vnd gnuk.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Karlbau.

XXVII. Biſchof Thomas von Ammanatis, päpſtlicher Nuntius, trennt auf Antrag des Kaiſers Karl IV. die Pfarrkirche zu Tangermünde von der Propſtei zu Stendal und verbindet dieſelbe mit dem vom Kaiſer auf dem Schloſſe zu Tangermünde gegründeten Stifte, im Jahre 1376.

Vniuerſis preſentes literas inſpecturis Thomas de Ammanatis, Electus Nymecienſis, Apoſtolice Sedis Nuncius, ab eadem ſede ad infra ſcripta Commiſſarius ſpecialiter deputatus ſalutem in eo qui ſalutem humano generi icta morte reparauit. Sedis Apoſtolice cunctarum eccleſiarum pie matris prouidencia circumſpecta nonnumquam que hactenus prouide fuerant certo limite terminata certaque fine concluſa, in alium ſtatum reducit et reuocat, pro varietate temporum et cauſarum: ab experto quidem agnoſcitur, quod uno tempore certaque cauſa decernitur utile, hoc mutato tempore nouaque cauſa inutile iudicatur, et ut mutetur, debet preſidentis circumſpectio fauorabiliter annuere. Hinc eſt, quod Sanctiſſimo in Criſto Patri et domino noſtro Gregorio, Sacro Sancte Romane ac Vniuerſalis Eccleſie moderno Summo pontifici, nuper expoſito pro parte Sereniſſimi Principis et inuictiſſimi Domini, Domini Karoli, Romanorum Imperatoris, Semper Auguſti ac Boemie Illuſtriſſimi Regis, Noui Canonicorum Collegii in Caſtro Tangermunde Halberſtadenſis Dyoceſeos infra Marchiam Brandeburgenſem, Regno Boemie vnitam, conſtituti fundatoris, quod ex eo, quod parochialis eccleſia ipſius oppidi Tangermunde a diu ante dicti noui Collegii ereccionem fuerat et erat Collegio alteri in opido Stendal ibidem vicino ejusdem dyoceſeos, ſeu ipſius Collegii in Stendal prepoſiture vnita et incorporata, nonnulle lites, queſtionesque oriebantur cottidie et hactenus orte erant inter ipſa Collegia ſeu eorum prelatos tam noui Collegii in Caſtro Tangermunde quam alterius Collegii in Stendal predictorum, que facile ſedari ſeu tolli non poſſent, niſi prouideatur aliter de opportuno remedio circa dicte Parochialis Eccleſie diuiſionem; Idem Sanctiſſimus in Criſto Pater et dominus noſter Papa ad ſupplicationem ipſius Sereniſſimi Principis Domini Imperatoris commiſſionem nobis fecit ſpecialem, quatenus — — nos auctoritate apoſtolica dictam parochialem eccleſiam ſitam in opido Tangermunde cum ſuis iuribus et pertinenciis uniuerſis, ſi nobis expedire videretur, diſuniremus et ab unione diſſolueremus penitus et in totum a dicto Collegio in Stendal ſeu eius prepoſitura et ab eorum omnimoda proprietate et incorporatione quacunque, ſic tamen et taliter, quod de bonis ipſius domini Imperatoris fieret debita recompenſa, noſtro arbitrio dicto Collegio ſeu prepoſiture in Stendal equiualens his fructibus, redditibus et prouentibus, qui ex dicta parochiali eccleſia ratione dicte unionis erant ipſi Collegio ſeu ipſius prepoſiture ſoliti prouenire, pro quo noſtram conſcientiam ſpecialiter honerauit, et ex tunc dictam eccleſiam parochialem in Tangermunde cum omnibus fructibus, iuribus et pertinentiis ſuis dicto Collegio nouo in Caſtro Tangermunde eadem auctoritate apoſtolica uniremus et incorporaremus, ſic tamen, quod cura ipſius parochialis eccleſie et parochianorum, ſiue regatur et adminiſtretur per prepoſitum dicti Collegii, ſeu alium nomine et vice ſui, et quod eidem prepoſito propter adminiſtrationem dicte cure, de fructibus, redditibus, juribus et prouentibus ipſius parochialis eccleſie certa porcio noſtro arbitrio debeat deputari, reliquis omnibus fructibus, juribus, redditibus et prouentibus ipſius parochialis eccleſie apud Collegium per nos dimiſſis et deputatis ad augmentum diuini cultus et perſonarum Deo deſeruientium in eodem, prout hec in literis apoſtolicis, Commiſſionem hujusmodi nobis factam continentibus lacius comprehenduntur. Nos igitur volentes mandatum apoſtolicum et commiſſionem hujusmodi domini noſtri Pape vt tenemur exequi reuerenter per preſens et ante omnia pro parte dicti Domini Imperatoris, cuius inſtantia debita requiſiti relationem de con-

tentis in expoſitione, ut premittitur, domino noſtro Pape fecimus diligentem et per examinacionem teſtium fide dignorum ac eorum relationem veridicam repperimus verum eſſe, inter dicta collegia ſeu eorum prelatos propter dictam vnionem Jurgia et rancores quam plurimos cottidie ſuſcitari, quibus aliter non poſſet commode obuiari, niſi circa dictam vnionem de opportuno remedio ſuccurratur, qua informacione ſuſcepta, quia pronunc ad dicta Collegia nos transferre perſonaliter non valemus, ut tam de vero valore annuo Jurium, fructuum, redituum et prouentuum ipſius parochialis eccleſie, quam de recompenſa ipſi Collegio in Stendal predicta ratione dicte parochialis eccleſie facienda poſſemus plenimode informari, nolentes propter noſtram inſtantem abſenciam dictis Collegiis preiudicium amplius generari, preſertim cum et prepoſitura ipſius Collegii in Stendal, cui vnita pretenditur dicta parochialis eccleſia in Tangermunde, ad preſens vacare dignoſcatur, ſitque de patronatu ipſius Domini Imperatoris racione Marchie Brandenburgenſis ſupradicte, ſumpta perſonaliter ab ipſo ſereniſſimo principe Domino Karolo Imperatore predicto promiſſione plenaria de recompenſa ex integro facienda dicto Collegio in Stendal ſeu ejus prepoſiture de altera ex parochialibus eccleſie ex Vicino de ſuo patronatu ratione dicte Marchie Brandenburgenſis exiſtentibus et habentibus equiualentes fructus, redditus et prouentus annuos, prout habet dicta eccleſia parochialis in Tangermunde, ſi tamen hoc Domino noſtro Pape placuerit, alias quod de bonis redditibus ſuis propriis noſtro arbitrio recompenſam faciet condecentem, nos dicta promiſſione prehabita ſub ipſius modificatione ac ſub conditionis ipſius exiſtencia ac non aliter neque vltra, prefatam parochialem eccleſiam in Tangermunde, cum Juribus et pertinentiis ſuis vniuerſis, auctoritate apoſtolica qua fungimur in hac parte, diſunimus ſuis ab unione et incorporatione dicti Collegii in Stendal ſeu ipſius Collegii prepoſiture ac ipſius Jure et proprietate quacunque, pretextu dicte vnionis ſeu incorporationis dudum facto, removimus ac relaxauimus, ac ipſas vnionem et incorporacionem diſſoluimus ac diſſoluta eſſe volumus penitus et in totum, tenoreque preſencium diſunimus, relaxamus ac diſſoluimus et eſſe volumus penitus diſſolutas, Ipſamque parochialem Eccleſiam in Tangermunde, ſic ut premittitur, per nos diſunitam, relaxatam et diſſolutam ab unione et incorporatione dicti collegii Stendal ſeu eius prepoſiture, de nouo, auctoritate eadem apoſtolica ſub modificatione et condicione predictis, ſi recompenſacio debita dicto Collegio in Stendal ſeu eius prepoſiture ut predictum eſt fiat et non aliter nec vltra, uniuimus, dedimus et incorporauimus ac tenore preſencium unimus, damus et incorporamus cum Juribus et pertinenciis ſuis uniuerſis prefato nouo Collegio in Caſtro Tangermunde, nouiter per dictum Dominum Imperatorem fundato, ſic et taliter quod omnia et ſingula eius Jura ac uniuerſi fructus, redditus, prouentus et obuenciones quecunque ſpectent et pertineant et pertinere ac ſpectare volumus pleno Jure ad Capitulum ipſius noui Collegii et per ipſum Collegium ſeu eius auctoritate leuentur, colligantur et percipiantur pro augmentacione cultus diuini et perſonarum Deo deſeruiencium diebus ſingulis in eodem, prout eſt per nos inferius annotatum. Saluo quod cura ipſius parochialis eccleſie ac ſuorum parochianorum ac ipſius parochialis eccleſie et perſonarum ipſius quarumcunque et ejus cure tocius regimen ac adminiſtratio atque correctio ſpectet et pertineat et ſic ſpectare et pertinere volumus ſolum et in ſolidum ad prepoſitum dicti collegii, quod eſt vel erit pro tempore per ſe uel per alium regenda vel adminiſtranda, ad quem eciam cura et correctio dicti eccleſie Collegiate et ipſius Collegii et perſonarum eiusdem pertinere noſcitur et ſpectare, pro cuius quidem eccleſie et cure regimine et adminiſtratione de ipſis fructibus, redditibus et prouentibus ipſius parochialis eccleſie damus et aſſignamus et tenore preſencium dari volumus et aſſignari prepoſito predicto decem ſexagenas groſſorum Boemicalium annuatim per Capitulum perſoluendas, vltra prebendam, quam idem prepoſitus in dicto Collegio no-

mine prepoſiture habet percipere ſeu leuare, reliquos autem omnes fructus, redditus et prouentus recipi et leuari volumus ut premittitur per Capitulum ſepedictum ſeu eum, cui annis et temporibus ſingulis decreuerit ſeu commiſerit ut leuentur. Volumus autem et noſtre intencionis exiſtit, quod reliqui fructus, redditus et prouentus in diſtribuciones cottidianas conuertantur illis Canonicis et perſonis dicti Collegii duntaxat aſſignandas pro hiis diebus et horis, quibus diuinis eos contigerit intereſſe et non aliter nec ultra. Quam quidem diuiſionem ſeu diſtributionem — — menſibus ſeu ſex menſibus — — volumus per Canonicos et Capitulum ante dictos ſepe, quo eorum in domino conſcienciam oneramus, retinentes nobis tenore preſencium plenimodam poteſtatem ſuper dicta diſtributione cottidiana ordinandi, prout nobis ſi preſencialiter ad dictum Collegium — — — — atque fidem preſentes litteras per notarium publicum infra ſcriptum ſcribamque noſtrum ſcribi et publicari mandauimus et ſigillo noſtro, quo quidem diu ſacri Palacii apoſtolici Cauſarum Audit — — — — Acta in opido Nurenberg, Bambergenſis Dyoceſeos, in hoſpicio ſeu domo habitacionis diſcreti viri Vlrici dicti Stromer, oppidani predicti opidi, Anno a natiuitate dominica Milleſimo trecenteſimo Septuageſimo ſexto, Indictione quarta decima — Pontificatus ſanctiſſimi in Criſto Patris Domini noſtri Domini Gregorii diuina prouidencia pape undecimi anno ſexto, etc.

Gercken's Dipl. II, 260 – 270.

XXVIII. Kaiſer Karl IV. ſtiftet ein Domſtift in der Johanniscapelle auf dem Schloſſe zu Tangermünde, am 13. Juni 1377.

Karolus quartus, diuina fauente Clemencia Romanorum Imperator et Bohemie Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Dum inter archana pectoris noſtri rite reuoluimus, dum oculis mentis prouida deliberacione conſpicimus, dumque Conſciencie teſtimonio ponderamus, quanta virtute quantaque gracia nec non mirifica bonitate Deus omnipotens, cuius nutu reguntur celeſtia cum terrenis, miſericorditer nos reſpexit, qui noſtrum multorum annorum per ſpacia felicibus incrementis ſtatum et nomen gracioſe prouexit, elegantiſſimis nos dotauit heredibus ac illuſtribus principatibus, dominiis atque terris peculiare regnum noſtrum Bohemie in diuerſis locorum finibus magnifice dilatauit; Certe tanto forcius diuine Clemencie nos obnoxios et debitores inuenimus, quanto peramplius nobis ab eo non meritis noſtris hec et alia beneficia liberaliter collata ſentimus. Et ne de tantis large gratiſque donatis et acceptis donariis obliuio vel ingraditudo nos arguat, dignum intencio noſtre mentis exiſtimat et conſonum arbitratur, ut ei, cuius ſunt omnia, quique de nenime vnquam indigenciam vllam habet, graciarum debitas actiones agamus, et in eius laudem et gloriam cultum divini nominis de bonis temporalibus, quibus lucrantur eterna, nobis ab eó collatis, deuocius augeamus. Ad laudem igitur, gloriam et honorem Omnipotentis Dei, nec non itemerate genitricis eius et Virginis ſancte Marie in Caſtro Tangermunde ſuper Albee fluuio, Diocefis Halberſtadenſis, in quo nos et heredes noſtri Marchiones Brandenburgenſes ab iſta parte Albee in antiqua Brandemburgenſi Marchia tenemus domicilium principale, de ſciencia et conſenſu Venerabilis Alberti, Halberſtadenſis Epiſcopi, loci eiuſdem Ordinarii, principis deuoti noſtri dilecti, Capellam de nouo erigi et magnifici operis, precioſorum et aliorum lapidum ornamento fulcitam pro-

curauimus ad debitum conſumari, quam eciam venerabilis Petrus, Archiepiſcopus Magdeburgenſis, habens ad hoc a loci ordinario legitimam poteſtatem, ſecundum Canonicas ſanctiones perſonaliter in multorum Epiſcoporum et Prelatorum ac Principum et nobilium preſencia conſecrauit, Sanctorum Johannis Baptiſte, Precurſoris Domini, et Johannis Apoſtoli et Ewangeliſte Patronorum eius, nec non multorum aliorum Sanctorum Reuerendas Reliquias in ea deuote recondens. In eadem namque Capella Prepoſitum et vndecim Canonicos, prebendas et redditus obtinentes, prout in ſequentibus diſtingwetur, ſtatuimus, Collegium facientes, qui videlicet Prepoſitus pro tempore cohercionem in Canonicos habeat, ipſique Canonici tenebuntur Prepoſito, qui pro tempore fuerit, in omnibus licitis et honeſtis, ac eciam hiis preſertim ad diuinum cultum ſpectantibus, tanquam ſuo Prelato fideliter et realiter obedire. Hunc eciam modum ſubſcriptum per eoſdem prepoſitum et Canonicos dicte Capelle ſeu Collegii volumus et decernimus inuiolabiliter perpetuis temporibus obſeruari, videlicet quod tam prepoſitus quam ſinguli Canonici, qui pro tempore fuerint, in perpetuum eſſe teneantur in preſbiteriatus ordine conſtituti, ſintque Preſbiteri priuſquam de prebendis et huiuſmodi beneficiis, quocies ea vacare contigerit, inveſtiantur Canonice ſeu ad ea quomodolibet admittantur. Iidem eciam tam prepoſitus quam ſinguli Canonici teneantur et debeant facere et habere continuam et perpetuam reſidenciam ac ſingulis diebus ſingulas horas Canonicas in eodem Collegio ſeu Capella temporibus debitis ſollempniter decantare. Nec cuiquam Canonicorum liceat quodcunque beneficium eccleſiaſticum aliud obtinere, ſed hoc ſolo duntaxat beneficio ſit contentus, vt a curis aliis ſegregatus eo feruencius diuinis poſſit et debeat laudibus intereſſe. Et ſi quis ex eis aliquod beneficium eccleſiaſticum acceptarit, ex tunc ſtatim eo ipſo Canonicus prebendatus Collegii ſeu Capelle eſſe deſinat, et prebenda ſua huiuſmodi vacare realiter cenſeatur, nec ad hanc aut aliam ibidem de cetero quomodolibet admittatur. Redditus autem, quibus Capellam ſeu Collegium, nec non prepoſitum et Canonicos ſupradictos, qui pro tempore fuerint, in perpetuum dotauimus in ſubſcriptis villis et locis proprietatis et dominii Marchie Brandenburgenſis, de noſtris promptis numeratis et ſolutis pecuniis comparati particulariter in ſequentibus annotantur, videlicet in villa Ynſel duodecim fruſta. Item in Swarteloze vnum et dimidium fruſtum. Item in Sloytze quatuor fruſta et duos ſolidos in denariis et blado. Item in Norſtede vndecim fruſta et quatuor ſolidos in denariis et blado. Item in Roketze quinque fruſta et quinque ſolidos in denariis et blado. Item in Milterde quinque et dimidium fruſta et tres ſolidos in denariis et blado. Item in Otterſpurch ſex et dimidium fruſta in denariis et blado. Item in Volckfelde duo et dimidium fruſta. Item in Welle quatuor fruſta et ſex ſolidos denariorum. Item in Gore triginta ſex ſolidos denariorum. Item in Oſtheren quatuor et dimidium fruſta. Item in Borſtal quinque fruſta et unum ſolidum denariorum. Item in Holtzhuſen duo fruſta et tres et dimidium ſolidos denariorum. Item in Woltzke tria et dimidium fruſta. Item in Buditz tria fruſta et duodecim et dimidium ſolidos denariorum. Item in Parua Schwechten quinque et dimidium fruſta. Item in Puwelingen quinque fruſta et quinque ſolidos denariorum. Item in Rydſowe duo fruſta et decem et octo denarios. Item in Rochow quinque fruſta. Item in Weſtheren duo fruſta et octo ſolidos denariorum. Item in Sydenwoltzke triginta quinque ſolidos denariorum. Item in Huſelitte duo talenta denariorum. Similiter de prouentibus et obuencionibus eccleſie parrochialis in opido Tangermunde vltra ſuſtentacionem rectoris ibidem auctoritate ſedis apoſtolice limitatam, prout in litteris deſuper confectis et datis plenius eſt expreſſum, triginta marcas Brandenburgenſis ponderis et monete. De quibus redditibus et proventibus ſupraſcriptis prepoſitus dicti Collegii ſeu Capelle qui

eſt vel pro tempore fuerit, decem et octo marcas dicti Brandenburgenſis ponderis et mone
gulis annis in terminis cenſus predicti conſuetis, videlicet denariorum ſeu pecuniarum medi
in feſto Sancti Martini Epiſcopi, aliam vero medietatem in feſto beatorum Philippi et Jaco
quantum de dictis redditibus in blado conſiſtit, totum in feſto Sancti Martini leuabit, percip
habebit. Reſiduum vero cenſuum, reddituum et prouentuum predictorum in uſus ſingulorum
nicorum dicte Capelle ad eorum ſuſtentacionem cottidianam et victum equali diuiſione diſtr
dum et ſemotis impedimentis quibuſlibet decernimus conuertendum, ultra ea, que de aliis bo
prouentibus noſtris dictis Capelle, Collegio, prepoſito et Canonicis ſumus auctore Deo ſucceſſi
poris largituri. Inſuper Capella ſiue Collegium nec non prepoſitus et Canonici ſupradicti in
bonis ſuperius nominatis ſolum cenſus, redditus et prouentus, ſuperius per partes diſtinctas leu
percipient et habebunt. Quos tamen redditus et prouentus ſubmittimus et ſubiicimus et ſu
mus plenarie libertati nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris Marchionibus Brandenburgenſib
pro tempore fuerint, ſuperioritatem et directum vtileque dominium in villis, hominibus et bon
dem cum temporali iuriſdictione pleniſſima reſeruantes. Inueſtitura vero et Canonica inſtitucio
poſiti dicti Collegii ſeu Capelle ad Epiſcopum Halberſtadenſem, qui pro tempore fuerit, Canoni
autem predictorum ad prepoſitum eiuſdem Collegii vel Capelle perpetuo pertineant. Sed
patronatus ſeu preſentandi tam prepoſitum quam Canonicos ad prepoſituram et prebendas C
ſeu Collegii eorundem, quocies huiuſmodi beneficia vacare contigerit, nobis, heredibus et ſuc
ribus noſtris Marchionibus Brandenburgenſibus in perpetuum ſpecialiter reſeruamus. Nulli erg
mino hominum liceat hanc noſtre erectionis, fundationis et dotationis paginam infringere ſeu e
uis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare preſumpſerit, vltra hoc,
omnipotentem Deum, ſe nouerit noſtram et dictorum heredum et ſucceſſorum noſtrorum Ma
num Brandenburgenſium indignacionem grauiſſimam incurriſſe. Signum ſereniſſimi Principis e
mini, domini Karoli quarti, Romanorum Imperatoris inuictiſſimi et glorioſiſſimi Bohemie
Teſtes huius rei ſunt Illuſtres Wenzeſlaus Saxonie et Lunemburgenſis Dux, Sacri I
archimareſcallus, Sigiſmundus Marchio Brandenburgenſis, Sacri Imperii Archicame
Principes Electores. Venerabiles Albertus Halberſtadenſis, Gherhardus Hildeſſe
ſis et Theodoricus Hauelbergenſis Epiſcopi. Spectabiles Otto de Anhalt, Gh
hardus de Manſfelt, Conradus de Wernyngrode, Burchardus de Regenſtey
Guntherus de Barbey Comites. Nobiles Petrus de Wartemberg, dictus de Coſt,
rialis Curie noſtre magiſter, et Johannes de Cottebus, nec non plures alii noſtri et I
Sacri Principes, Comites, nobiles et fideles preſencium ſub imperialis noſtre maieſtatis ſigillo
monio litterarum. Datum Tangermunde, anno Domini M°. CCC°. Septuageſimo Septimo,
dictione quinta deciṁa, Idus Junii, Regnorum noſtrorum anno Triceſimo primo, Imperii vero
ſimo tercio.

Gercken's Diplomat. II, 278—287.

XXIX. Biſchof Albert von Halberſtadt genehmigt die von dem Kaiſer Karl IV. vorgenommene Errichtung eines Stiftes auf dem Schloſſe zu Tangermünde, am 13. Juni 1377.

Albertus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Halberſtadenſis, Honorabilibus prepoſito et Canonicis Capelle ſeu Collegii Sanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Ewangeliſte in Caſtro Tangermundis, noſtre Halberſtadenſis Dioceſis, Salutem in Domino ſempiternam. Ad perpetuam rei memoriam notum eſſe volumus Vobis omnibuſque et ſingulis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris, Quod glorioſiſſimus princeps et Dominus noſter, Dominus Karolus quartus, Romanorum Imperator et Bohemie Rex Inuictiſſimus, nobis inſtanter ſupplicauit, quatenus Collegium veſtrum, ſcilicet Capellam Sanctorum Johannis Baptiſte et Johannis apoſtoli et ewangeliſte in caſtro Tangermundis noſtre Halberſtadenſis Dioceſis predicte, per eundem Dominum Karolum Imperatorem et Marchionem Brandenburgenſem ob diuini cultus augmentum ſuorumque progenitorum et Marchionum Brandenburgenſium ſalutem ſollempniter nouiter erectum, fundatum et dotatum, ac ipſius Capelle erectionem, fundationem et dotacionem, nec non unionem eccleſie parochialis in Tangermundis, cuius Juſpatronatus ad ipſum tanquam Marchionem Brandenburgenſem pertinere dinoſcitur, quod quidem jus dicte Capelle ſeu Collegio veſtro donacione in perpetuum valitura pro ſe et ſuis heredibus, nec non ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus libere donauit, eidemque Collegio veſtro per Reuerendiſſimum Dominum, Dominum Thomam de Amminatis, Electum Nymocienſem, apoſtolice ſedis nuncium ad hoc ſpeciale mandatum ſeu auctoritatem habentem, unitam et incorporatam ac ipſius prepoſiture ac prebendarum ueſtrarum, prepoſitique et Canonicorum creationem et inſtitucionem, nec non Curiarum Canonicalium, prepoſiture et Canonicorum ipſorum et ipſarum diuiſiones, diſtinctiones et ſituationes, prout prefatus Dominus Karolus Imperator diuiſit, diſtinxit ſeu fecit diſtingui et ſituari, quibus omnibus et ſingulis ſic per eundem Dominum Karolum Imperatorem Sereniſſimum et fundatorem veſtrum ordinatis et factis tunc in loco Tangermundis perſonaliter interfuimus, aliaque inde ſecuta, ex noſtra certa ſcientia omnem defectum ſi quis in premiſſis commiſſus fuerit tollendo et ſupplendo, auctoritate noſtra ordinaria roborare et confirmare dignaremur, Et nichilominus vobis prepoſito et Canonicis qui pro tempore fueritis indulgere, vt Vos prepoſite et Canonici, qui eſtis actu inſtituti, et alias inſtituendi in futurum, valeatis more Eccleſie pragenſis horas ueſtras Canonicas in dicta Capella ſeu Collegio veſtro in honorem Dei omnipotentis dicere et debitis ſuis horis decantare. Nos igitur Albertus, Epiſcopus Halberſtadenſis prelibatus, qui ab etate tenera pia deuocione augmentationem diuini cultus dileximus, ac prout eciam ex iniuncto nobis preſulatus noſtri officio, cui diſponente Domino licet immeriti preſidemus, jugi cogitatione intendere, ſubmouendo noxia et augendo profutura, nos conſpicimus obligatos, huiuſmodi peticiones dicti Domini Karoli Imperatoris, qui quamuis dictum veſtrum Collegium, ſic vt prefertur per ipſum inſtitutum, competentibus redditibus et bonis dotauerit, intendit tamen ex ſue largitatis munificencia, cum ſe facultas obtulerit, vberioribus atque amplioribus ſublimare, prout nobis preſentibus et audientibus conſtanter aſſeruit et facere promiſit, tamquam iuſtas et racionabiles duximus non immerito admittendas. Ideoque dicte Capelle ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Apoſtoli et Ewangeliſte ſeu veſtri Collegii predicti erectionem, prepoſiture et prebendarum creationem, dotacionem et fundacionem prepoſitique et Canonicorum inſtitucionem, eccleſie parrochialis opidi Tangermundis predicti ad dictum

ſtrum Collegium vnionem ſeu incorporacionem factas, curie ſeu aree dotalis dicte parrochial
cleſie funiculialem diuiſionem et diſtinctionem, diſtributionem et ſituacionem factas et ordinata
neſque et ſingulos redditus, fructus, bona, res, iura et prouentus, quorum poſſeſſionem iam t
et habetis, et que dante Domino in poſterum acquirere poteritis et adepti fueritis, nec non p
gia noua et antiqua vobis a quibuſcunque conceſſa, conſuetudines racionabiles et ſtatuta raci
lia et iuri conſona per prepoſitos et canonicos veſtros ſtatuta et ſtatuenda approbamus, ratifi
et recipimus atque auctoritate ordinaria predicta in Dei nomine preſentibus ex noſtra certa
tia confirmamus, Saluo iure noſtro ordinario conſueto et debito, quod nobis et ſucceſſoribus
ac dominis Archidiaconis pro tempore exiſtentibus, prout ad quemlibet noſtrum ſpectauerit, i
reſeruamus. Recipientes ex nunc prefata omnia et ſingula bona, res, fructus, redditus et pr
tus, iura et obuenciones, quibus vos et dictum veſtrum Collegium dotati et fundati eſtis, e
actu tenetis et acquiretis in antea, ſub pacem et protectionem noſtram et ſucceſſorum noſtr
Segregantes et liberantes ipſa omnia quantum in nobis eſt ab omni iuriſdictione, aduocatia,
cione, potencia et manu Laicali ſeu temporali quacunque. Tranſferentes dominium vel qua
directum quam vtile omnium premiſſorum in vſum, proprietatem, libertatem eccleſiaſticam
poſſeſſionem ipſius, prout prefatus Dominus Karolus tranſtulit, ipſam ſegregauit et appropria
dotauit pro ſe ſuiſque heredibus et ſucceſſoribus ſupradictis. Et ne dicti Domini Karoli Im
toris pia intencio temere defraudetur, adiicimus firmiter ſtatuentes, vt ſi forſan, quod abſi
laicalem potenciam ſeu per abuſum et inſollenciam ſecularis poteſtatis contingeret, vos pre
et Canonicos veſtros predictos, qui pro tempore fueritis, a dicta Capella ſeu Collegio ammou
expelli, quo minus diuina officia in ipſa peragere et horas Canonicas inibi dicere et libere
tare poſſetis, ex tunc eadem officia atque horas in eccleſia parrochiali intra opidum Tanger
dis predictum abſque fraude dicere et libere decantare valeatis, vobis etiam auctoritate p
cium indulgemus, ita videlicet, quod ceſſantibus huiuſmodi potencia inſollencia et abuſu, eade
ficia et horas in dicta Capella ſeu Collegio nulla queſita occaſione reſumere teneamini ſec
dicti Domini Karoli Imperatoris et fundatoris piam intencionem ac etiam ex tunc effect
reſumatis et peragatis ſicut prius. Nulli ergo hominum liceat, dicti Domini noſtri Karoli ma
Imperatoris fundacionem atque inſtitucionem noſtramque preſentem confirmacionem infringe
auſu temerario qualitercunque contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, nouerit
dignationem omnipotentis Dei et dictorum Sanctorum patronorum, ſcilicet Johannis Baptiſte
hannis Apoſtoli et Ewangeliſte atque noſtram et ſucceſſorum noſtrorum incurſurum. Inhibent
chilominus vniuerſis utriuſque ſexus hominibus ac eoſdem requirimus et monemus ſub pe
communicationis iam late ſeueriſſima, quam pro nunc, prout ex tunc in contrarium faciente
mus in hiis ſcriptis, ne quis perſonas veſtras qui pro tempore fueritis, bona, res, iura, re
oblaciones, fructus et prouentus dicti veſtri Collegii, in quibuſcunque conſiſtunt, inuadant, occ
uſurpent, ſubtrahant vel moleſtent quoviſmodo. Alioquin volumus atque in hiis ſcriptis pron
mus, ex tunc eoſdem et quemlibet ipſorum ipſo facto dictam excommunicationis ſentenci
facto iam dampnato incurriſſe . . . . . Tenor vero dicte fundacionis ſeu Inſtitucionis per omn
quitur in hec verba: (Urkunde No. XXVIII.). Datum et actum in caſtro Tangermundis pr
anno domini M°. CCC°. Septuageſimo Septimo, Idus junii, noſtro maiori ſub ſigillo preſentibu
penſo. Preſentibus Reuerendis in Chriſto Patribus et dominis, dominis Gherardo Hildeſſe
ſis et Theoderico Hauelbergenſis Eccleſiarum Epiſcopis. Illuſtri Wentz

Saxonie et Lunemburgenſi Duce, Sacri Imperii Archimareſcalco, et Spectabilibus Ottone de Anhalt, Gheuerardo de Manffelt, Conrado de Wernyngerode Comitibus et aliis pluribus fide dignis ad premiſſa pro teſtimonio vocatis.

Gercken's Dipl. II, 271—287.

XXX. Kaiſer Karl IV. giebt der Stadt Brandenburg auf, die Wendiſchen Bewohner Kalbu's von dem Hanfgarn und andern Gegenſtänden, deren ſie zu ihrer Fiſcherei bedürfen, zu keiner Zollentrichtung zu nöthigen, am 24. Juni 1377.

Wir Karl, von gotes gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Behmen, Embieten den Burgermeyſtern, Reten vnd Burgern gemeynlichen der Alten vnd der Nuwen Stat zu Brandemburg, vnſern lieben getrewen, vnſir gnade vnnd alles gut. Lieben getrewen. Fur vns ſeint geweſt vnſir armen lute, die wenden von kolbu vnnd haben vns furgeleget, daz ſie gerne wolden kawffen zu Brandemburg Hanyffgarn vnnd auch andir gerete, des ſye zu iren Netzen vnde vyſchkorben bedurffen. Dorumb begeren wir an euch ernſtlichen vnnd wollen, daz ir ſie ſuliches Czolles, den ſie von ſulicher Habe vnnd ware, die ſie in ewirn egenanten Stetten kawffen werden, geben ſulten, nu vnd hernach durch vnſern willen vberhebet vnnd ſie nichten hindert in dheinem weis: daz wollen wir gen euch gnediclichen bedenken, wann ſie ſuliches tzolles von alters nicht gegeben haben. Geben zu Tangermunde, Nach Criſts geburte dreytzehenhundert Jar, dornach in dem Sibenvnndſibenczigſten Jare, an ſante Johannis tage des Tawffers, vnſir Reiche in dem eynvnnddreyſſigſten vnnd des keyſertums in dem dreyvndtzwentzigſten Jaren.

De mandato domini Imperatoris Nicolaus Camicenſis prepoſitus.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Carlbau.

XXXI. Kaiſer Karl IV. erneuet den Wenden im Dorf Kalbu die Verleihung eines Elbwerders und der Freiheit von aller Bedezahlung, am 24. Juni 1377.

Wir Karl, von gotes gnaden Romiſcher keyſer, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnnd tun kunt offenlichen mit dieſem brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das wir vnſern wenden, die zu Colbu vor der Stat zu Tangermunde wonen, die nu ſein vnd hernach daſelbeſt werden, geliben haben vnd leyhen ouch mit dieſem brieue dem werder, der bey Colbw leit in der Elbe, alſo das ſie den haben, genieſſen vnnd nuczzen ſullen czu iren rewſen vnnd zu andrer irer notdorft ewiclichen vnnd ane alles Hinderniſſe. Ouch haben wir yn die genade getan vnnd tun yn ouch mit dieſem brieue, were es, das wir eyne gemeyne

bete oder eyne vybete beten in vnſerm lande in der Alden Marken, das ſie darzu nicht geben noch tun ſullen, noch vns, noch vnſen Vogten: wenn ſie ſullen der bete ledig vnnd los ſein ewiclichèn, ane alles widerſprache vnſer vnd vnſer Amptleute. Mit Vrkunt ditz briefs vorſigelt mit vnſer keyſerlicher Maieſtat Ingeſigel, der geben iſt zu Tangermunde, nach Chriſts geburt dreytzenhundert, darnach in dem ſibenvndſibenczigſten Jare, an ſente Johannes tag des Teuffers, vnſer Reiche in dem eynvnddreiſſigſten vnd des keiſertums in dem dreyvndzwanzigſten Jaren.

De mandato domini Imperatoris Nicolaus Cam. Prep.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Carlban.

XXXII. Markgraf Siegmund beauftragt Anſelm von Engersbu, die Domherren auf dem Schloſſe zu Tangermünde in die Güter, welche Kaiſer Karl ihnen gegeben hat, einzuweiſen, am 6. Juli 1379.

Wir Sigemund, van gotes gnaden Marcgrave czu Brandeburg vnd des hiligen Romiſchen Riches Obirſter Kamerer, bekennen vnnd beczugen offenlich myd deſſem briue, datz wir haben geheyczen vnd benalen vnnd heyczen vnnd benelen vnſenn lieben getrenwen Anſelm van Engerſbu, dacz her ſole inwiſen dye domheren der Capelle vff dem huſe czv Tangermunde gemeynlichen, ab erer eyne van alder ander weghen, dye nu da ſyn eder ewiklich czu komende ſyn, in ſodan gude vnde Rente, alſe vnſe allerlibeſte vater Keiſer Karl, ſeliger dechtnuſſe, en czu der Capelle dorch gode gegeben vnd wol vorbribet had vnd wir nach dem tode vnſers vaters in och verbribet vnd wol beſtetiget haben. Geben czu Berlin, nach Criſtus geburt drittzenhunder Jare, darnach in dem neun vnd Sibenczigſten Jare, an dem achten tage ſunt Peter vnd pawel, v der vnſem angehanghenden Inſigel.

Gerckens Dipl. II, 288. 289.

XXXIII. Marggraf Siegmund beſtellt Leuthold von Krummensdorf zum Hauptmann der Altmark und übergiebt ihm das Schloß Tangermünde, am 15. April 1385.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Markgrafe czu Brandenburg, vnd des Heiligen Romiſchen Reiches Erczcammerer etc. etc. Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue, daz wir angeſehen haben mancherlei gebrechen, die vnſern landen, der Marke czu Brandenburg, bey tage vnd bey nacht leyder oft vnd dicke geſchehen, von wegen, daz dieſelben lande mit vorweſeren vnd Ambtleuten in ſothanen mazze nicht wol geweſen ſeyn bewaret. Vnd wir vns beſunderlicher treuwe, guter Vorſichtigkeit vnd Manheit verſehen czu dem Strengen Ritter, Herren Leutholde von Crummenſdorf, des haben wir mit wolbedachtem mute, mit rechter wiſſen

vnd nach Rate vnfer getrenwen, durch nucz vnd durch frome willen vnfer lande, demfelben herren Leuthold von Crummenfdorf, vnferm lieben getrenwen, benolhen vnd benelhen vnfer lande in der Alden Marke vber Elbe, czu Tangermund vnd czu Stendal, czu Salczwedel vnd czu Gardelegen, vnd machen en mit craft dicz briues czu gewaldigem Hauptmanne aller guter, die czu der vorbefchriben vnfer olden Marke gehoren, In fothaner weyfe, daz er diefelben vnfer lande verwefen fchol vnd befriden, vnd allen Strafreubern, Schuczzen, Mortbernern vnd fothanen leuten, die vnfer lande bey tage vnd bey nacht, heymlich oder offenbar, leyder befchedigen, fteuwern fchol vnd die hyndern, wo er fie derferet yn vnfern landen. Vnd befunderlichen fchol er alle vnfer lande vnd Stete halden vnd laffen bey iren gerechtikeiten vnd gnaden, die fy van vns haben, vnd fy daruber nicht entwingen, noch bekummern yn keyner weyfe. Vnd namenlichen mit vnfern Joden anders fchol er nicht czu Schaffen haben, denne fy befchirmen vnd an yrer gerechtikeit czu helfen: Wenne wir die befundern haben wollen czu vnfer Cammer. Vnd daz der egenante herre Leuthold, defterbas vnfer lande verwefen fchol vnd mag, tun wir em eyn vnfer Veften Tangermunde, mit allen renten vnd czugehorungen vnd auch mit dem Czolle an der Elbe, vnd dazu geben wir em Jerlichen funftehalb hundert fchock groffen preger Müncze, domit er diefelbe Veftе Tangermunde halden vnd bewaren fchol, vnd fich yn derfelben Hauptmannfchaft begeen domit vnd bekoften vnd der czu Stewrn benelhen wir em dye voghetey Mittenwald, daz er defder willig fich Arbeyte czu vnfern fachen vnd beften, Doch daz er vns kheinerley vfflag oder rechnunge bouen die vorgefchriben funftehalb hundert fchock tu. Weres aber, daz vnfer lande vom vmbfeffen furften vnd herren veynden wurden angegriffen vnd befchediget, alzo daz der obgenante herre Leuthold van Crumenfdorf, vnfer Hauptmann, krige muſte angreifen, die doch mit wiffen vnd Rate vnfer Landleute vnd Stete fchollen angehaldet werden vnd gefchehen, vnd was er do fchadens neme, an geuenknuffe ader an pferde, dye er redlichen vnd mit guten gewiffen mochte beweifen, der wollen wir en genczlichen abenemen. Neme der Hauptmann ouch icht fromes yn den kriegen, wy vel des were, der fchol czu male vnfer feyn vnd nymand anderes. Doch wollen wir yn ernfte, daz derfelbe Hauptmann oder die feynen, keynen uffios ader krig mifchen noch en machen fullen yn vnfern lande in keyner weife, Sundern fie fullen yn eynunge feyn mit vnfern Hauptleuten, vnd yn freuntfchaft, fo daz fy kegen vnfern veynden eynander mit Rate vnd mit Hulfe bei fteen . . . . . Ouch haben wir dem vorbefchriben hern Leutholden benolhen yn difen briue, alle vnfer Renten, Orbeten, gulde vnd Czolle yn der Alde Marke czu male yn czu uorderen vnd vf czu nemen, wo die genantten, wy vele der fey, vnd was vber die obgenante funftehalb hundert fchock Geldes were, die fchol er vns halden vnd anwenden nach vnferm gebote etc. — (Auch Leben, die einregiſtrirt werden ſollen, könne er verleihen, Sigmund behält ſich aber die Beſtätigung vor; das Geld dafür ſoll gleichfalls Sigismund vorbehalten ſeyn. Ueber der fürſtlichen Rechten ſoll er wachen, die Wälder behegen vnd nicht holzen laſſen, ausgenommen zum Brennholze, wie viel er deſſen bedarf.) — Geben czu Prage, des dreiczehenden tages nach dem Oſterheiligen tage.

Aus dem Original im Archive der Mähr. Stände in Brünn; Mittheilung des hochw. Prieſters, Herrn G. Wolny.

XXXIV. Die Stadt Tangermünde huldigt dem Markgrafen Jobſt von Mähren, am 11. September 1388.

Die Stadt Tangermünde erkläret: daſz ſie den hochgebornen Herrn Markgrafen vnd Herrn zu Merherrn Joſt vnde ſeynen erben, nach gebote vnde geheytze des yrluchtigiſten furſtin vnde Hern, hern Sigismund, kunig tzu vngren etc. etc., vnde nach ſeyner briue ſaghe vnde vzwiſunge, vnde ſunderlich mit gantzer fulbort vnde müntlicher Vorlaſſunge der allerdorchluchtigiſten furſten vnde hern, hern Wenczlaw, Romiſchen kuning vnde kunig tzu Behemen, vnde hern Johannes, ſeynes bruder, hertzogen von Gorlitz, recht vnde redelichen gehuldit vnde geſworen haben, als vnſern rechten hern, In der mazze, Wers, daz vnſer genedig her, her Joſt egenant, ane erben abeginge, Dar got vor ſey, So globen wir vnde zullen gefallen vnde komen an den hochgebornen furſten her procop, Margraffen tzu Merherin, vnde an ſeyne Erben, ane geuerde vnde ane Widderſprache. Abir der wyle, daz her Joſt, vnſer liber genediger her, lebit vnde liplich iſt, ſo ſullen wir vns an yn vnde an ſeynen erben vnde an nymant anders tzyen vnde holden. Were aber ſache, daz der egenante her Joſt, vnſer liber genediger her, eynen andern tzu rate worde mit ſeynen lande der Marke tzu Brandenburg, vnd wolde das an eynen andern hern weyſen, des ſal der egenante her Procop, noch ſeine erben, nicht macht haben, da widder tzu reden edder tzu ſprechende, vnde keyne manunge ſal her darumbe tzu diſim lande haben, vnd wir globen, daz wir vns an in, noch an ſeynen erben nicht ſullen noch wollen haldin noch getzien. Mit Orkunt etc. etc. MCCCLXXXVIII. Geben zu Tangermünde, des negheſten fritages nach vnſer vrowen tage nativitat.

Auszug aus dem Original, das im Mähriſch-ſtändiſchen Archiv zu Brünn unter No. 150 aufbewahrt wird, vom hochw. Herrn G. Wolny mitgetheilt.

XXXV. Markgraf Jobſt beſtätigt das Johannisſtift auf der Burg zu Tangermünde, am 14. September 1388.

Jodocus, Dei gracia Marchio et Dominus Morauie, Notum facimus tenore preſentium vniuerſis et ſingulis, etſi ſubiectorum nobis deuotorum proſperitates et comoda benigno fauore reſpicimus et ex proſperitatis incremento noſtrorum deuotorum ex innata nobis clementia plurimum delectamur, ad illos nihilominus ſingularis affectus et gracie prerogratiuam noſtra gerit Magnificentia, qui pre ceteris noſtris deuotis ſe in deuocionis conſtantia et indefeſſe deuocionis officio erga Creatorem omnium reddiderunt hactenus et reddunt continuo promtiores. Sane accedentes noſtram Magnificentiam honorabiles et deuoti noſtri dilecti Prepoſitus et Capitulum Capelle ſancti Johannis Baptiſte, in Caſtro noſtro Tangermunde conſtituti, nobis cum humili precum inſtantia ſupplicarunt, quatenus ipſis vniuerſa et ſingula ipſorum Jura, libertates, gracias, literas, Priuilegia ſuper eorum bonis, Rebus et Poſſeſſionibus conceſſa nec non vſus, obſeruantias et laudabiles conſuetudines hactenus laudabiliter introductas ac etiam huc vsque obſeruatas de pia benignitate approbare, ratificare,

innouare et confirmare gratioſius dignaremur. Nos igitur inſpectis benigne orationibus et indefeſſis obſequiis dictorum prepoſiti et Capituli nobis exhibitis et in antea feruencius exhibendis ipſorum iuſtis precibus pie moti, non per errorem aut improuide, ſed animo deliberato ac de certa noſtra ſcientia, dictis Prepoſito et Capitulo omnia et ſingula ipſorum iura, libertates, gracias, literas' priuilegia, nec non vſus, obſeruantias et laudabiles conſuetudines prout rite et rationabiliter proceſſerunt, ac ſi per omnia in ſuis priuatis clauſulis ſignis et articulis in preſentibus de verbo ad verbum inſerta conſiſterent, approbauimus, ratificauimus, innouauimus et confirmauimus, approbamus, ratificamus, innouamus et preſentis ſcripti Patrocinio benignius confirmamus, decernentes eadem obtinere inuiolabilis roboris firmitatem preſentium ſub noſtro appenſo ſigillo teſtimonio literarum. Datum Tangermund, Feria ſecunda die Exaltationis ſancte crucis, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo octogeſimo octauo.

Nach Küſters Tang. Denkwürdigkeiten, S. 150.

XXXVI. Propſt und Kapitel des Johannisſtifts zu Tangermünde theilen mit Conſens der Landeshauptleute und des Biſchofs den Platz des alten Pfarrhofes unter ſich zur Errichtung von Curien, am 3. Mai 1389.

Nos Zabellus Prepoſitus, Bartholomeus Bohemus, Reynerus Wulkow, Henninghus Duderſtadt, Conradus de Lare, Ghiſelerus Adolphi, Engelbertus Belkow, Martinus Corui, Vitus Bohemus, Paulus de Gretz et Petrus Manda, Canonici Collegii Noue Capelle ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Apoſtoli et Evangeliſte in caſtro Tangermunde Halberſt. Dyoc. capitulariter congregati, capitulantes et capitulum facientes. Ad perpetuam rei memoriam. Univerſarum geſta rerum tractantium hominum conditiones perſonarum futili imo leuiſſimo labantur tempore, niſi cuſtodie memorie literali videlicet exarationi commendentur. Hinc eſt quod nos Zabellus Prepoſitus et Capitulum predicti facta fundatione noſtri Collegii et Capituli per ſereniſſimum Principem et dominum noſtrum, dominum Karolum quartum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum et Bohemie Regem inuictiſſimum diue memorie, commodo paci et quieti cuilibet noſtrum et ſucceſſorum noſtrorum cautius prouidentes, Aream dotis veteris Eccleſie Tangermundenſis diuiſionis funiculo inter nos duximus diſtribuendam et partiti ſumus, prout etiam alias de mandato dicti Domini Karoli Imperatoris et fundatoris noſtri per ſpectabiles viros et Dnos. Johannem de Kothebutz Capitaneum totius Marchie et Jeskonem de Kotehrys, ſereniſſimi principis et Domini noſtri Domini Sigismundi Marchionis Brandenburgenſis Curie Magiſtrum, de ſcientia et pleno conſenſu venerabilis in Criſto patris et Domini, Domini Alberti, Halberſt. Epiſcopi, preſente etiam Venerabili in Criſto patre et Domino, Domino Petro, Lubucenſi Epiſcopo ac dicti Domini Sigismundi Marchionis Brandenburgenſis Summo Cancellario, diuiſa, diſtributa et peracta eſt in hunc modum. Primo videlicet Dominus Prepoſitus et ſucceſſores ipſius in perpetuum debent habere partem domus dotis et aream incipientem a domibus Dominorum Canonicorum Conradi de Lare et alia domo, quam propter ſtructuram ipſius domus nos Zabellus Prepoſitus predictus ad tempus vite noſtre duntaxat nobis reſeruauimus; nobis vero de me-

dio ſublato, dicta domus tranſeat ad vſus Canonicorum ex toto. Verſus cimiterium edificantes procedendo verſus albeam a porta cimiterii intrando in viam de cimiterio ad ſiniſtram manum, ita tamen quod ſufficiens via relinquatur verſus antiquam Domum prope cloacam, in qua ex nunc quidam Canonici noſtri et Capellani eccleſie reſident, Et iterum a fine dictarum domorum duarum videlicet Conradi de Lare et alterius domus predicte prope muros cimiterii verſus muros ciuitatis ita videlicet quod pars Domini prepoſiti incipiatur a primo puncto Cellarii domus prepoſiti et finiatur pròpe muros Ciuitatis excepta via ibidem relinquenda, et cum hoc habebit mediam partem Ortuli verſus domum antiquam prope cloacam et verſus albeam Ortulum linealiter cum Canonicis diuidendum, prout iam diſtinctum et diuiſum eſt et inferius continetur, et hac ſola parte dotis ſeu aree Dominus Prepoſitus pro tempore exiſtens ſit contentus, nec Canonicos ſuper alia parte dotis ſeu aree ſcructe et non ſtructe cum ſuis attinentiis et pertinentiis quibuscunque impediat directe vel indirecte, publice vel occulte. Sed domum antiquam et aream prope cloacam cum parte Ortuli funicaliter et linealiter diuidendi et procedendo vsque ad domum Domini Reyneri Wulkow etiam cum loco ſtabuli et ſtabulo, ſi quis Canonicorum ibidem edificare voluerit, et totam partem dexteram ipſius dotis ſeu aree portam Cimiterii intrando, incipiendo a puncto Cellarii predicti, edificatam et non edificatam vsque ad viam ciuitatis, que vulgariter Roſzvort appellatur, pro Canonicis ſecundum ordinationem Capituli, prout idem Dominus Imperator per dictos Dominos Johannem de Kothebutz et Jeskonem diſtribui et diuidi mandauit relictam ac etiam vſibus Canonicorum pro tempore exiſtentium appropriatam et aſſignauimus et preſentibus pro nobis et ſucceſſoribus noſtris aſſignamus perpetuis temporibus a Canonicis omnibus impedimentis ceſſantibus poſſidendam, tenendam et pacifice obtinendam. Que omnia et ſingula ſupra dicta grata atque firma tenere volumus et per ſucceſſores noſtros tenenda ſtatuimus. In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium ſigillum noſtri Zabelli, Prepoſiti in Tanghermunde predicti, vna cum ſigillo Capituli noſtri de noſtro et omnium noſtrorum pleno conſenſu et ſcientia preſentibus eſt appenſum. Datum Tanghermunde, tertio die menſis May Anno Domini MCCCLXXX nono.

Aus Küſters Tangermünd. Denkwürdigkeiten, S. 31

XXXVII. Bertram von Veltheim, Archidiaconus Balſamiens, genehmigt eine Schenkung König Siegmunds an einen Altar in der Johanniskapelle des Schloſſes Tangermünde, am 5. Auguſt 1389.

Bertramus de Veltem, dei gracia Archidiaconus Banni terre Balſamie in Eccleſia Halberſtadenſi, Honorabilibus ac dilectis nobis in Criſto Canonicis et Capitulo Capelle beatorum Johannis Baptiſte et Johannis Apoſtoli et Ewangeliſte in Caſtro Tangermundenſi Halberſtadenſis Dioceſis Salutem et ſinceram in domino caritatem. Juſtis petencium deſideriis ſubditorum quibus eorum comoditati proſpicitur et neceſſitati ſubvenitur, preſertim cum a juris tramite non recedunt, dignum arbitramur gratioſius inclinari, ipſisque faciliorem adhiberi conſenſum. Exhibita ſiquidem nobis pro parte veſtra peticio continebat, quod cum Reverendiſſimus in Criſto pater et Dominus noſter, Dominus Abertus, Dei gracia Epiſcopus Halberſtadenſis, de pleno et

et expreſſo conſenſu pariter et aſſenſu venerabilium virorum Dominorum noſtrorum Senioris et Capituli dicte noſtre eccleſie Halberſtadenſis quandam donationem vobis dominis Canonicis dumtaxat per Sereniſſimum Principem et Dominum, dominum Sigiſmundum, Hungarie Regem et Marchionem Brandemburgenſem pro ſe ſuiſque heredibus et ſucceſſoribus de et ſuper altari Sanctorum pancratii, Ipoliti et ſociorum eius ac Mauri Abbatis in dicta Capella veſtra ſituato et conſtructo factam, ratificauerint, confirmauerint, annexerint, unierint et eciam incorporauerint, quantum in quolibet eorum fuerit, nobis inſtancius ſupplicaſtis, quatenus predictas donacionem, ratificationem, confirmationem, annexionem, unionem et incorporacionem tamquam Archidyaconus Banni predicti ratificare, gratificare et approbare, ac noſtrum ad premiſſa conſenſum pariter et aſſenſum dare exhibere dignaremur. Nos igitur Bertramus archidyaconus prelibatus huiuſmodi peticiones veſtras fore iuſtas et racionabiles conſiderantes, ipſaſque duximus non immerito admittendas, ſepefatas donacionem, ratificationem, confirmationem, annexionem, unionem et incorporationem, quantum in nobis eſt, ratas et gratas habentes, ipſaſque ratificamus, gratificamus et approbamus per preſentes, noſtrum nichilominus ad premiſſa plenum et expreſſum conſenſum pariter et aſſenſum duximus adhibendum et preſentibus in dei nomine omnibus premiſſis prout geſta ſunt conſentimus. In quorum omnium et ſingulorum fidem et evidens teſtimonium ſigillum noſtrum duximus appendendum literis preſentibus, quas eciam per notarium publicum infraſcriptum ſcribi mandavimus et publicari. Datum et actum Halberſtad in Curia habitationis noſtre. Anno a nativitate Dei milleſimo trecenteſimo octuageſimo nono, Indictione duodecima, die Jovis, quinta menſis auguſti, hora quaſi veſperarum, Pontificatus ſanctiſſimi in Criſto Patris et Domini noſtri Domini Vrbani divina providencia Pape ſexti anno duodecimo, preſentibus diſcretis Dominis Johanne Reppener Plebano in Münſtede, Hildenſem. Dioceſis, et Alberto dicto Schuldenkrone Clerico et notario publ. Mindenſis dioceſis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis in teſtimonium omnium et ſingulorum.

Et ego Nicolaus Pulchri, Clericus Camynenſis dioceſis, publicus Imperiali autoritate notarius, Quia premiſſis omnibus et ſingulis dum ſic ut premittitur per prefatum dominum Bertramum de Velthem, Archidiaconum Banni terre balſamie et coram eo fierent et agerentur una cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi et audivi; Ideo ad ipſius Domini Bertrami Archidiaconi prefati preces et mandatum, preſens inſtrumentum publicum per alium ydoneum, me propriis occupato negotiis, fideliter conſcriptum exinde confeci etc.

Gercken's Dipl. I. 624—627.

XXXVIII. Markgraf Jobſt verſchreibt aufs Neue den Bewohnern von Wendiſch-Kalbu einen Elbwerder und die Freiheit von der Bede, am 31. October 1403.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnnd Herre czu Merhern, Bekennen vnnd tun kunt offentlichen mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir vnſern Wenden, die czu Colbu vor der Stat zu Tangermunde wonen, die nu ſein vnd hernach daſelbſt werden, gelihen haben vnd leihen auch mit diſem briue den Werder, der bey Colbw leit in der Elbe, alſo das ſie den ha-

ben, genieſſen vnd nutzen ſollen czu iren Rewſen, vnnd zu anderer irer notdurfft ewichlichen vnnd ane alles Hinderniſſe. Auch haben wir In die gnade getan vnd tun yn auch mit diſem briue, were es, das wir eyner gemeyne bete oder eine vybete beten in vnſem Lande in der Alden Marke, das ſie darzu nicht geben noch tun ſullen, noch vns noch vnſen Vogten, wenn ſie ſullen der bete ledig vnnd los ſein ewiglichen ane aller widerſprache vnſzer vnnd vnſzer Amptleute. Mit vrkunt ditz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Tangermunde, Nach Criſti geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem dritten Jare, am allerheiligen abende.

De mandato domini Marchionis Johannes.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Carlbau.

XXXIX. Markgraf Jobſt bewidmet den Altar Pauli in Tangermünde mit einer Hebung aus der Urbede daſelbſt, am 29. Mai 1407.

Wir Joſt — Marggraff — Bekennen — das wir — den Ratman vnd Burgern zu Tangermunde — vnnd Bartold Rouke verkaufft haben ſechs Mark Jarlicher Rente von den virtzick Marken vnſer Orbete, die ſie vns Jarlichen pblichtig ſein —, die ſechs Mark Jarlicher Rente haben wir voreignet — zu dem Altar in der kirche zu Tangermunde — der in Sante Pawels ere gewiet iſt. Ouch welchem pfaffen der Altar gelegen wirt, deme ſollen die — Radmanne geben ſechs mark zu einem rechten egenthume —. Ouch ſol der — Bartold Rouck dieſer — Altare bei ſeinem leben, als ofte her ledig worde, liben, wen aber der — Rouk — abgehet, So ſollen die lehen — an vns kommen —. Prag, des nechſten Suntages nach vnſs herrn leichnams tage — virtzenhundert vnd in dem ſibenten Jare.

De mandato domini March. Johannes Waldow.

Nach dem Original im Wolfsburger Archive, aus Danneil's Mittheilung.

XL. Günther von Bartensleben, Hauptmann der Altmark, bekundet eine von ihm mit Hebungen aus Bellingen bei dem Domſtifte zu Tangermünde gemachte Stiftung, am 24. Juni 1408.

Ik Gunther van Bartenſleue, Ridder, Houetman der Aldenmarke, bekenne in diſſem open briue vor myke, vor myne eruen . . . dorch got, dorch myner eldern vnnd all der van Bartenſleue ſeylen ſalicheyt mit wolbedachden mode — myt macht diſſes iegenwardigen briues, den erwardigen hern proueſte vnnd Capittel der Kerken Sente Johannis — dry ſtucke gheldes in dem dorpe to Bellinghen in den houen, dy hirna beſcreuen ſtan, op Lemme gyſen houe — —, op Claws huſelitten houe viff Schepel weyten, op heyne hennekens

houe ſeuen virte weyten, op Hans Buchholten — —, Arnt Palnitzen houe dry virte weyten, op Hans Inſels houe anderthalff virt weyten, op Ebell Santforden houe — Gebereken Zacharias houe eynen Schepel weyten, opp Hans Poltken hoff dre ſchepel rogghen, op des Schulten hoff —, op Herman eymbeken houe dre ſchepel rogghen, op Herman Eymbeken houe dre ſchepel gherſten, op Heynen — ſchepel gerſten vnnd op de ghemeine bure viff vnd twintigh ſchillinghe penninghe, de ſee vnnd ore nakommen — rowelken opboren ſchollen alle Jar to ſent Mertens daghe, to ewigen tyden, ane wedderſprake. Vnnd de gnante — dar aff halden to ewigen tyden eyne lampe, de ſchal nacht vnnd dagh bernen in der vorſchreuen kerken ſente Johannis — vnſes hern godes Lychamme, de dar ſteyt vnd ſtan ſchal in der monſtrancien, dede dy Erſame vrowe Berteke van — dorch got dar tho gegeuen heft. Sunder wan andre lychte in der kerken bernen, ſo mogen ſy denne dy — nicht. Ok ſchulen ſy vnnd ere nakomelinghe alle myddeweken auende vnnd en donrdaghe morghen to — dragen op den hogen altar, vnnd deſſuluen auendes van dem hilgen Lychamme de antiphona Melchiſedech — vnnd ſcollen, vnd des dunredaghes morghens eyne miſſe ſingen von dem hilgen lychamme, ane Indracht —. Wen — beſundern ambacht hedde, ſo ſcholde men dat holden. Vnde de miſſen leſen, edder ſuffragern van dem hilgen — hedden, dar god vor ſy, ſo ſchollen ſy dy miſſen leſen. Were ok, dat dy gnante kerke in der ſtad queme vor gn — got vor ſy, ſo ſchulen ſe dyt, alſe vorſcreuen is, holden vnnd dun In der parkerken to Tangermunde vnnd — Bekennen in deſſem ſeluen briue vor myk vnnd vor myne eruen, dat alle diſſe vorſcreuen ſtuke ſint geſchen — ſhap vnnd vulborde. Vortmer, we gnante van Bertenſleue lathen de gnanten ghudere vth vſere were vnnd wiſ — deſſes tinſes vnnd hebben — de gnanten ghudere vorlathen vnnd opgeſant alſo wonlik vnnd — artikel entſamet vnd — k beſunderen loue wi gnanten Er gunther, Er ghuntzell van Bertenſleue — eruen den vorgeſcreuen Proueſte vnd Capittel vnnd eren nakomelinghen in ghuden truwen ſtede, vaſte vnnd — geverde, hulperede, argeliſt, Vnd hebben des to groter bekantniſſe vnſe rechte Inghefel laten hengen — is nach godes bort virteyn hundert Jar, darnach in dem achten Jare, an S. Johannis Baptiſte.

Aus einem ſehr verletzten Original nach Gercken's Dipl. II, 297—300.

XLI. Heinrich von Königsmark und Achim von Buſt verkaufen dem Johannis-Stifte auf dem Schloſſe zu Tangermünde einen Hof in Oſtheeren, am 11. November 1408.

Wy Henrik van Konigſmarke vnnd achim van buſt bekennen openbar in deſſem vnſen openen bryue vor allen Luden, dy en ſyen edder horen leeſen, Dat wy nach rade vnde vulbord vnſer olderen vnde vrund verkofft hebben vnde vorlaten vnde vorkopen vnd vorlaten redeleken yn deſſen bryue den eerſamen heren proueſt vnde Capittel der Kerken ſunte Johanns vp dem Slote to Tangermunde eynen hoff in deme dorpe to Oſtheren, dar nu vp ſittet tydeke groppeleue, met bede, bedekorn vnd wagendinſt vnd vortmer met allen rechte, beyde hogiſte vnd ſydeſte, alze wy dat beſeten hebben, vnd willen en des eyn rechte ghewere ſyn, vnd hebben des to tughe onſe Ingezegel laten hangen an deſſem briffe. Tuge deſſer dinghe ſint dyderick van Runttorp, Hans van Konigiſmark, Hans Greuenitze vnnd vele ander bederue lude, dy

louen werd fyn, ghegeuen na godes bort dufent Jar, virhundert jar, dar na in deme achten jare, in funte mertens daghe, des hilgen bifchopes.

Gercken's Dipl. II, 300. 301.

XLII. Markgraf Jobft belehnt den Prieſter Conrad Milterdes und ſeinen Bruder mit verſchiedenen Hebungen in und um Tangermünde, am 20. Auguſt 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd zu Mehren, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, bekennen offintlich mit dieſem briue, daſs wir dem erſamen Cunrad Milterdes, priſter, zu ſeynem libe vnnd Jacob, ſeynem brudere, vnnd ſeinen erben zu eynem rechten Lehngute gnedichlichen vorleben haben die nachgeſchriebene gutere. Zu dem erſten, in dem dorffe zu groſsen Swechten in Goden Polkou houe drei ſchepel weiten, in Hans Wentmarken haue zehen ſchepel roggen vnd gerſten. In des Schulten houe zu Heſewich achtehalb ſchepel weiten vnd drittehalb ſchepel roggen. In Hans Ebels houe drei ſchepel roggen, in Ebel Konen houe drittehalb ſchepel roggen vnd drittehalb ſchepel weiten, fümf ſchepel gerſten vnd achzehen penninghe brandenburg. Item Vale Konekens drei ſchepel weiten; item Herme Voyth elfftehalb ſchepel weite vnd fümftehalb ſchepel roggen. Item Hans Nachtigal drey ſchepel roggen, ſechs ſchepel gerſten; item Kone Schatſtede drey ſchepel Korns. Item in dem dorpe Wittenhage in Claus Wilmans haue zwei wiſpel roggen, eynen ſchepel roggen vnd twintig hauer lütker mathe; item de Kotzſter zehen hüner. Item in Hans Peters haue anderthalb wiſpel roggen vnnd drey ſchepel vnnd zehen ſchepel hauern lütker mathe. Item in dem dorpe Belkou in Drenes Erxleben houe I Wiſpel gerſten vnd XVIII ſchepel roggen. Item in dem dorpe Gohre in Tideke Gyſen haue I wiſpel gerſten. In Otto Vinzenberghs houe einen halben wiſpel roggen, eynen halben wiſpel gerſten, ſechs ſchepel weiten. Item zu Ghore in Kloken houe eynen halben wiſpel gerſten. Item in dorpe Dalen dye Moringeſche fümf ſchilling Brandenburg. Item Thideke Wulf zwey ſchilling Brandenb. . . . . Item zu Tangermunde eynen wiſpel roggen. Vnd liehen ihm die, myt Craffi dieſes briues, zu haben, zu halten, zugenyſſen vnnd die zu des Conraden Milterdes, priſtere, vorgenant, leybe die wiele er lebet vnnd Jacob, ſeynem bruder, vnnd ſeynen rechten erben, als Lehengut recht iſt, von vns als eynen Marggrafen zu Brandenburg gerühliken vnd vngehindert zu beſitzen. Mit Vrkund dieſes briues vorſigelt myt vnſern anhangenden Ingeſigel, Geben zu Tangermünd, nach Chriſti Geburt virzehen hundert jahr, dornoch in dem neünden jahre, des Sonnauends noch vnſer frouen daghe aſſumptionis.

Gercken's Fragm. III, 202—204.

XLIII. Markgraf Jobſt beſtellt den Marſchall Caſpar Gans zu Putlitz zum Vogte der Altmark und der Vogtei Arneburg und giebt ihm das Schloß Tangermünde ein, am 16. Oktober 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamerer vnd Margraf zu Merhern, Bekennen offenlichen mit dieſem briue allen den, die In ſehen ader horen leſen, das wir angeſehen haben getrewe dinſte, dy vns der edle her Jaſpar Ganz von potlift, vnſer vnnd vnſers landes der Marke von Brandemburg Marſchalk, liber getrewer, offte getan hat, tegelichen tut vnd furderlichen tun ſal vnnd mag in czukunfftigen czeyten. Dorumb haben wir, mit wolbedochtem mute, Rate, gutem willen vnnd wiſſen, dem egenanten hern Jaſpar Ganz vnſer fogetye in der Alden Marke zu Brandemburg vnnd vnſer Slos Tangermund mit allen ſeinen Renten vnd zubehorungen getrewlichen zu vorſtehen vnd zu vorweſen von vnſern wegen als einem fogete bevolhen, vnnd befelhen Im dy, mit crafft diſes briues, Alſo, das her dy egenanten fogetie vnnd vnſer Slos Tangermund mit ſeiner czubehorunge von vnſern wegen, als eyn foget, Inne haben vnnd halden ſulle vnnd vnſer landt dy alde Marke getrulichen beſchutczen vnd beſchermen gegen allermeneglich, nymandes vſzgenomen, vf ſeine eygen koſte, czerunge vnnd ſchaden vnnd an jallerleye vfflege. Ouch befelhen wir Im dye fogetie czu Arneburg mit Mannen vnnd Steten, das her ſye ouch von vnſern wegen ynne haben vnnd halden ſal, vnnd ſye ſchutczen vnnd zu beſchirmen, gleich der fogetie zu Tangermund, als obengeſchreben ſteet, vſzgenomen das Slos Arneburg mit der zubehorunge, das wir das vor vns behalden wolen vnnd das wir das eynem vnſerem Manne befelhen wollen, wer vns dorczu gut duncket; doch ſal derſelbe dem egenanten hern Jaſpar Ganz geraten vnd beholffen ſeyn zu des landes beſten noch ſeinem vermogen. Deſgleichen ſal der egenante her Jaſpar Ganz das egenante vnſer Slos Arneburg mit ſeiner zubehorunge getrulichen ſchutczen vnnd beſchirmen, gleich andern vnſern landen, dy wir Im befolhen haben. Ouch ſollen wir dem egenanten Jaſpar Ganz alle Jar czwey hundert ſchok bemiſcher groſchen vſz vnſer Camer geben vnnd reichen, dye weyle er vnſer foigt iſt, das er das egenante vnſer land, dye Alde Marke, deſter bas beſchirmen moge vnd ſolle. Ouch ſo vorſchreiben wir Im vnnd ſeinen rechten erben vf dy egenante fogetie vnnd vnſer Slos Tangermund mit ſeinen czubehorungen czwelff hundert ſchok bemiſcher groſchen, dy er vns entrichtet vnnd vorgeleget hat, vnnd dy wir in vnſer lande nucz vnd beſtes kuntlichen gekart vnd gewant haben. Vnnd wir, vnſere erben vnd nachkomen, Margrafen czu Brandemburg, ſullen vnnd wollen den egenanten hern Jaſpar Ganz von der vorgenanten vnſer fogetien vnd Sloſſe Tangermund nicht entweldigen noch entſetzen, wir, vnſer erben vnnd nachkommen Margrafen zu Brandemburg haben denn vor dem vorgenanten hern Jaſpar Ganz vnd ſeinen erben dy egenanten czwelff hundert ſchok bemiſcher groſchen vnd was Im brochs were an den czwey hundert ſchok groſchen, dye wir Im vs vnſer Camer geben ſollen, als obegeſchreben ſteet, der wir Im nicht gegeben hetten, wol entrichtet vnd beczalet. Ouch wer es ſache, das der egenante her Jaſpar Ganz dy vorgenanten vnſere fogetie vnd Slos nicht lenger vorweſen vnnd vorſtehen wolde vnnd das egenante ſeyn gelt von vns wider haben wolde, das ſal her vns eyn virteyl Jares czuvor vorkundigen vnd wiſſentlichen tun. Wer es ouch, das wir, vnſer erben vnd nachkomen Margrafen den egenanten hern Jaſper Ganz vnnd ſeine rechten erben der vorgenanten vnſer fogetien vnd Sloſſes Tangermund entweldigen vnd entſetczen wolden vnd wir In das vorkundiget hetten, ſo ſollen wir Im oder ſeinen erben dy vorgenanten czwelff hundert

ſchok groſchen vnnd was Im brochs were an den czwey hundert ſchok groſchen, dye wir Im vſz vnſer Camer geben ſollen, als obegeſchreben ſteet, der wir Im nicht gegeben hetten, richten vnnd beczalen. Vnnd wenne wir, vnſere erben vnd nachkomen Margrafen Im oder ſein erben dy egenanten czwelff hundert ſchok vnnd was Im broches were an den czwey hundert ſchok groſchen, dye wir Im vſz vnſer Camer geben ſollen, als obengeſchreben ſteet, der wir Im nicht gegeben hetten, gegeben haben, ſo ſal her vnd ſeyn erben vns, vnſern erben vnd nachkomen Margrafen zu Brandemburg dy vorgenanten vnſere ſogetie vnnd vnſer Slos Tangermund mit allen ſeinen zubehorungen vnuorpfant, vnbekummert, an allerleye vffiage frey vnnd lediglichen abetreten, ane widerrede. Wer es ouch, da got lange vor ſey, das der egenante her Jaſpar Ganz von todes wegen abginge, ee das wir Im von der egenanten ſogetie abbrechten, So globen wir des egenanten hern Jaſpar Ganz erben vnnd zu getreuer hant dittrichen von Qwitczaw, dieſelbe loſunge alſo zu tun vnd daſſelbe geld mitenander In geben, in aller maſſe, als wirs dem egenanten hern Jaſpar Ganz ſolden getan vnnd gegeben haben, als obegeſchreben ſteet. Ouch ſal her macht haben czu leyhen wertliche lehen, dy ſich redelichen vorſylen von dem vater an ſeine rechten lehenſerben ader ander redeliche lehen, dy man kawſte adir vorkawſte, vnd dy vnuorworren vnd an anſprache weren, bys an vns, vſzgenomen geſampte lehen vnd vſzgenomen lehen, dy vns vorfallen weren ader vf eynen lyp ſtunden. Wer es aber ſache, das ymandes vnſere vorfallen lehen ader lehen, dy vf eynen lyp ſtunden, kawſen vnd zu lehen haben wolde, ſuliche kawſe vnnd lehen ſal er macht haben czu tun, noch der lehenguter redelicher achtunge vnnd wirdykeit, vnnd nemlichen mit wiſſenſchaft her Johannes von waldaw, vnſers landtſchreibers. Vnnd was her alſo vnſerer vorfallen lehen vnd dy vf eynen lyp ſtunden mit des egenanten Johanns von waldaw, vnſers lantſchreibers, wiſſenſchaft eyntrechtiglichen vorkawſen vnd leyhen wirdet, des ſal her gancze macht haben von vnſern wegen, doch alſo, das her ſye mit der holdunge vber alle ſuliche lehen an vns weyſe vnd vnſere erben vnd nachkomen Margrafen zu Brandemburg. Was ouch von ſulichen vorfallen lehen vnd dy vf eynen lyp ſtunden vnnd von allerley lehenwar geldes gefallen worde, dorumb her richtunge genomen hette mit wiſſenſchaft vnnd eyntrechtikeyt des egenanten hern Johanſes von waldaw, vnſers landtſchreibers, ſolches geld mag her vffnemen vnd in ſynen nucz wenden, doch alſo, das vns das an der egenanten Summa geldes abegeſlagen werde. Ouch ſal her macht haben czu leyhen alle geiſtliche lehen, vſzgenomen dy probſtie zu ſtendal, dy probſtye zu Salczwedel, dy probſtie zu Tangermund vnd ſand Maternen Alter zu Stendal, dy wir ſelber leyhen wollen. Ouch ſal der egenante her Jaſpar Ganz vnſer gerechtikeyt von vnſern wegen getrewlichen furdern vnnd vns dobey behalden, als wir Im des getruwen vnd glawben. Ouch ſal her frede vnnd kryge holden noch Rate vnſer Manne vnnd Stete, vnd wenne her vnſere Manne heiſchen werdet zu ſulichen krygen vnd vnſer lande beſchutczunge, ſo ſal her vnſern Mannen vor redlichen ſchaden ſteen, bys an vns: vnnd welycherley fromen her mit den vnſern doruber nemen wirdet, ſulicher frome ſal her zu vnſer hant brengen vnnd vns zu gute vſnemen vnnd halden, ſunder alleyne, was der egenante her Jaſpar Ganz ſeines folkes daſelbeſt vf dem felde, dy her vf ſeinen ſchaden zu Im nemen vnnd laden worde, dobey hette, do ſol her alſo vil von dem fromen nemen vnnd haben, noch anczal ſeiner gewopenter lute. Vnnd was von allerley gebawername vnnd habe were, das ſal her In ſeinem nucz keren vnnd wenden. Ouch ſollen Im vnſere Stete vnſze Orbete reychen vnd geben vf ſeine quitbriue alſo lange czeyt, als her dy vorgenanten vnſere ſogetien, Sloſſe vnnd landt vorſteen wirdet. Ouch ſal her vnſerem houerichter veſtiglichen beyſteen vnnd beholfen ſein, das vnſer gerichte bey macht bleyben vnnd

zu ende gerichtet werden. Vnd was in dem egenanten vnſerm houegerichte vnd in andern vnſern gerichten der egenanten vnſer fogetien gewette, buſen vnnd broche gefallen worden, douon man richtunge vnd ſune nemen ſolde, ſuliche richtunge vnnd ſune ſal der egenante her Jaſpar Ganz mit vnſerem houerichter eyntrechtiglichen vordern, manen vnnd vf nemen vnnd was geldes douon gefallen worde, des ſullen wir dy helffte vnd der egenante Jaſpar Ganz dy ander helfft haben: vnnd ſie ſullen vns ader vnſerm landtſchreiber von vnſern wegen douon rechnunge tun. Mit vrkundt diſes briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der gegeben iſt zu dem Berlyn, noch criſts geburdt virczenhundert Jar, dornoch in dem newnden Jare, des Mittenwoches an ſand Gallen tage.

De mandato Domini Marchionis Johannes Jagal, prothonotarius.

Nach dem Orig. des K. Geh. Staats-Archives 423, H.

Anm. In dieſem Archive befindet ſich auch ein mit dem Obigen mutatis mutandis wörtlich übereinſtimmender Gegenrevers des Caſpar Gans, der mit den Worten beginnt: Ich Jaspar Ganz von Potlist, der Marke zu Brandenburg Marschalk, bekenne etc., und an demſelben Orte und Tage ausgeſtellt iſt.

XLIV. Burggraf Friedrich genehmigt den wegen der Propſtei Tangermünde zwiſchen Johann Kemere und Johann Schorlibbe vorgenommenen Tauſch, am 11. November 1412.

Fridericus, dei gracia etc. Quia honorabilis Magiſter Johannes Kemere, pridem prepoſitus Tangermunde, Halberſtadenſis dioc., eandem prepoſituram ſuam cum honorabili Magiſter Johanni Schorlibben, Baccal. in decretis, pro alio certo beneficio Eccleſiaſtico canonice permutavit, dictus quoque Magiſter Schorlubbe prefate prepoſiture poſſeſſionem habito deſuper voluntatis conſenſu Nobilis domini Jaſperi Gans de podelicz, Capitanei antique Marchie Brand., extitit legitime aſſecutus; Nos quoque attendentes condicionem et ſtatum prefati Magiſtri Schorlubben, nobis ſincere dilecti, ex bone meritis ſuis merito preferendi Quare hujuſmodi permutacionis conſenſum et voluntatem ſic ut prefertur per dominum de podelicz factum et omnia et ſingula inde ſecuta Auctoritate noſtra ex nunc prout ex tunc et extunc prout ex nunc in dei nomine auctoriſamus, confirmamus, ratificamus et aprobamus per preſentes, Addentes quoque hujuſmodi permutacionis conſenſus et ut prevaricatum eſt et ſingula exinde emergentia ac ſi per nos perſonaliter facta fuiſſent, in omnibus roboris et momenti effectualiter teneant firmitatem. In cujus rei evidens teſtimonium preſentem literam noſtri ſigilli appenſione fecimus communiri. Datum in Tangermunde, Anno Domini MCCCCXII., ipſo die ſancti Martini Epiſcopi et confeſſoris.

Nach alter Copie.

XLV. Verzeichniß der Reliquien und Koſtbarkeiten des Johannis-Stifts auf dem Schloſſe zu Tangermünde, die Markgraf Jobſt nach Mähren entführt hat, ungefähr vom Jahre 1412.

De una gutta ſanguinis Jheſu Criſti in Criſtallo oblongo ad longitudinem unius digiti et deſuper eſt lapis precioſus rubeus pendens a Cathena argentea.

Item una pars de ligno ſancte Crucis in longitudine unius digiti cum medio in cruce de puro auro in longitudine quaſi trium quartalium unius ulne ornata lapidibus precioſis.

Item de cerebello ſancti Johannis Baptiſte in capite aureo infixo in ſcutella aurea ornata apidibus precioſis in qua ex una parte capitis habet ymago Imperatoris et ab alia parte capitis ymago Imperatricis de auro puro felicis recordacionis.

Item de Sarracio Sancti Johannis Evangeliſte, in quo bibit venenum, cum monſtrancia aurea in longitudine admodum unius pedis quaſi.

Item Cor ſancti Georgii in parva monſtrancia pendente in cathena argentea.

Item digitus ſancti Serbonii in digito argenteo inaurato.

Item unus magnus calix totus de puro auro, que dominus noſter Karolus pie memorie ibi dedit ad eccleſiam et collegium.

Supraſcriptas reliquias exceptis aliis, quorum nomina ignoramus, dominus Jodocus Marchio Moravie pie defunctus de Caſtro Tangermunde alienavit et ad moraviam deportavit in detrimentum eccleſie Tangermundenſis magnum etc.

Nach G. W. v. Raumer's Notiz aus dem Geh. Staatsarchive.

Anmerkung. Wie Kaiſer Karl IV. Tangermünde mit ſolchen Koſtbarkeiten auszuſtatten ſich bemüht hatte, iſt ſchon von Küſter nachgewieſen, indem er aus dem Chronicon Engelhusii, Tom. II. Scriptorum Brunsuicensium Leibnitii p. 1128 folgende Stelle: Carolus IV. Imp. petiit et recepit reliquias B. Georgii martyris, item cor et lanceam a Monasterio, quod nunc Marienrode dicitur, que nunc esse dicuntur adhuc in castro Tangermunde; und aus dem Chronicon Marienrodensi, Tom. II. Scriptorum Brunsuicensium Leibnitii p. 442 dieſe Worte hervorhebt: Carolus IV. Rom. Imp. qui tunc tenuit curiam in Tangermunda super Albim, audiens desolationem lamentabilem huius monasterii nostri propter nimietatem debitorum, simulque de reliquiis beati Georgii Martyris, quas ecclesia nostra ab antiquo possidebat, petiit Dominum Hinricum Abbatem et Dominum Gerardum Episcopum Hildeshemensem pro huiusmodi reliquiis vt sibi darentur. Erant autem reliquie iste cor et lancea eiusdem martyris. Quas cum tandem de consensu conuentus et Abbatum Ordinis, consilioque Domini Gerardi Episcopi Imperator oblatas humiliter acceptasset, precepit iterum et de manu eiusdem sancti, quam et magis omnibus alias habere concupiuit. Sed nolentibus Domino Episcopo, qui tunc presens erat in curia regis et Abbatibus per gratiam Dei manus ipsa nobis permansit vsque in hodiernum diem. (Küſters Denkw. S. 151.)

XLVI. Burggraf Friedrich beſtätigt das Johannis-Stift auf dem Schloſſe zu Tangermünde am 8. Dezember 1412.

Nos Fridericus, Dei gracia Burggravius Nurembergenſis, Marchie Brandenburgenſis ſummus Prouiſor. Cum omnium rerum upiverſalis opifex ad laudem et gloriam nominis ſui iuxta plenitudinem ſue maieſtatis ex nichilo cuncti potenter condiderit univerſa, perſertim tamen hominem ad ymaginem ſuam creando pre ceteris creaturis remuneravit gracioſe, ſibi racionem

intelligenciam tribuens, Vnde inter bonum et malum ſylogiſando diſcerneret et principaliter creatorem ſuum obſequiis ſolemnioribus memoriter colendo inſiſteret glorioſe, ſub premiſſorum digna conſideracione illum fatemur merito collaudandum celeſtem principem cuius cuncti potenti arbitrio incunctanter principes ſubiicuntur univerſi. Hinc eſt quod in noſtra conſtituti preſencia Honorabiles prepoſitus et Capitulum Eccleſie Sanctorum Johannis Baptiſte et evangeliſte, ſeu Capelle Imperialis Tangermundenſis, Halberſtadenſis Dyoceſis, nobis humiliter ſupplicarunt, quatenus eisdem omnes libertates, donaciones, appropriaciones et incorporaciones per Marchiones Brandenburgenſes factas confirmare, approbare et ratificare dignaremur. Nos qui zelo devocionis moti et facultate nobis divinitus tradita, quantum in nobis eſt, Eccleſiaſtice dignitatis honores amplificare cupientes, omnes litteras donaciones, appropriaciones et incorporaciones, quas hactenus a Marchionibus Brandenburgenſibus obtinuerunt et obtinent, eciam autoriſamus, approbamus, ratificamus, approbavimus et Dei nomine autoriſamus, approbamus, ratificamus et confirmamus per preſentes. In cuius rei evidens teſtimonium preſentem noſtram litteram noſtri ſigilli appenſione fecimus communiri. Datum Tangermunde, in feſto Conceptionis beate Virginis Marie, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo duodecimo.

Gercken's Dipl. II, 301—308.

XLVII. Burggraf Friedrich ſtellt einer zur chriſtlichen Religion übergetretenen Jüdin einen Empfehlungsbrief aus, circa 1413.

Fridericus, dei gracia Burggravius Nurembergenſis, Marchie Brandenburgenſis ſummus proviſor, univerſis et ſingulis, ad quos preſentes perveniunt, favorabilem in omnibus etc. Cum — — ad catolice vite lumen revocata et omnem profecto Criſticolam — — gratulari eamque nichilominus caritativis de hoc proſequi affectibus dignum arbritremur, ſane itaque Margaretham exhibitricem preſentium, Judaice pravitatis deteſtanda — — excecatos oculos nuper infinita domini pietas, que neminem uult perire, — — ipſam per ſacri Baptismatis abluicionem numero fidelium aggregavit, vobis et cuilibet veſtrum — — recommendandam et preſentium recommendamus — — veſtrum quemlibet exhortantes in domino, ut ſaltim catolice et ortodoxe fidei — — eiuſdem fidei profeſſa proficere deſiderat ne fides ipſa ad defectum temporalium, quod abſit, in ea — —.

Anmerkung. Nach Georg Wilhelm von Raumers Notiz, dem wir die Mittheilung dieſes intereſſanten Fragmentes zu verdanken haben, war die Empfohlene eine Jüdin aus der Altmark, wahrſcheinlich aus Tangermünde.

XLVIII. Papſt Johann XXIII. eximirt das Collegiatſtift auf dem Schloſſe zu Tangermünde von der Diöceſanſchaft des Biſchofes von Halberſtadt und beſtätigt ihm die Kirchen zu Tangermünde und die Pfarrkirche zu Treuenbrietzen, am 5. Januar 1414.

Johannes Epiſcopus, Seruus Seruorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem diuina diſpoſitione vocati pro fidelium quorumlibet, preſertim Imperialibus et Regalibus elargitionibus munitorum ſtatu ſalubriter dirigendo preces libenter inter ſolicitudines inpendimus efficaces, ut illi ab omni preturbatione ſecuri a iugo cuiuslibet ſuppreſſionis conſeruentur illeſi, prout perſonarum et temporum qualitate penſata expedire conſpicimus, perſonas ipſas apoſtolice libertatis clipeo communimus. Sane peticio nuper pro parte cariſſimi in Criſto filii noſtri Sigismundi, Romanorum et Hungarie Regis Illuſtris, nobis exhibita continebat, quod diuus recolende memorie Carolus, Romanorum et Bohemie Rex, eiusdem Sigismundi Genitor, zelo deuotionis accenſus ac cupiens ſue et progenitorum ſuorum animarum ſaluti prouidere, nec non tranſitoria in eterna et terrena in celeſtia felici commercio commutare, Eccleſiam in Caſtro Tangermunde Halberſtadenſis Dioceſis, quod tunc ad genitorem pertinebat, nunc vero ad Sigismundum prefatos pertinet, in Collegiatam Eccleſiam pro uno Prepoſito et nonnullis Canonicis iuxta morem et conſuetudinem aliarum Collegiatarum Eccleſiarum illarum partium erigi, nec non parochialem Eccleſiam Sancti Stephani in ſuburbiis dicti caſtri cum omnibus iuribus et pertinentiis ſuis prefate Collegiate Eccleſie incorporari canonice procurauit. Nos igitur attendentes laudabile propoſitum ipſius genitoris, ac volentes eandem Eccleſiam Collegiatam amplioribus proſequi gratia et fauore, ipſius Sigismundi in hac parte ſupplicationibus inclinati, Collegiatam et Parochialem predictas eccleſias — — nec non parrochialem Eccleſiam in Bretzen, Brandenburgenſis dioceſis, eidem Collegiate Eccleſie etiam Canonice anneximus, ac perſonas in eis degentes, ut eo deuotius diuinis intendant laudibus, quo potiores extiterunt, immunitatis priuilegio communite, cum omnibus membris, iuribus et pertinenciis ac poſſeſſionibus et bonis ſuis mobilibus et immobilibus quibuscunque tam preſentibus quam futuris ab omni ſuperioritate, iurisdictione, dominio et poteſtate, correctione et viſitatione Venerabilium fratrum noſtrorum Halberſtadenſis et Brandenburgenſis Epiſcoporum, qui nunc ſunt et erunt pro tempore, nec non quorumcunque aliorum Ordinariorum Locorum etiam Metropolitani Judicum auctoritate apoſtolica et ex certa ſcientia tenore preſentium prorſus eximimus et totaliter liberamus, ac ſub ſancti Petri ac ſub ſedis apoſtolice protectione ſuſcipimus atque noſtris Romanis Pontificibus canonice intrantibus — immediate volumus ſubiacere. Itaque Epiſcopi et Judices prefati aut queuis alia perſona eccleſiaſtica vel mundana, quacunque prefulgeat dignitate, ratione delicti vel contractus aut rei, de qua agetur, vbicunque committatur delictum, iniatur contractus, vel res ipſa conſiſtat, nullam in Eccleſias, perſonas, poſſeſſiones et huiusmodi, utpote prorſus exempta, poſſint excommunicationis ſuſpenſionis vel interdicti ſententias promulgare, vel ſuperioritatem, iurisdictionem, poteſtatem aut dominium exercere, ſed duntaxat perſone ipſe ſuper premiſſis vel aliis quibuscunque coram dicta ſede vel eius delegatis teneantur de iuſticia reſpondere. Et nichilominus ſtatuimus et etiam ordinamus, quod preſentatio perſone ydonee ad Prepoſituram ipſius Collegiate ad Marchionem Brandenburgenſem, qui erit pro tempore, nec non prepoſiti ipſius Collegiate ad Decanum exiſtentem pro tempore Sancti Nicolai in Stendal dicte Halberſtadenſis Dioceſis, que ſedi predicte immediate ſubiecta exiſtit ac perpetuorum Vicariorum eiusdem Eccleſiarum inſtitutio, quocies ipſas vacare contigerit, nec non ſingularum perſonarum in eisdem ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Euange-

liſte ac parrochialibus Eccleſiis degentium exceſſuum ſeu delictorum Correctio et punitio etiam ad eundem prepoſitum perinde perpetuis futuris temporibus debeat pertinere, ſicuti ad Ordinarium loci, premiſſis non obſtantibus, pertineret, felicis recordationis Innocentii PP. IIII. predeceſſoris noſtri et qualibet alia Conſtitutione apoſtolica contraria non obſtante, decernentes ex nunc omnes excommunicationes, ſuſpenſiones et interdicti ſententias et quoscunque proceſſus, quasvis penas et ſententias continentes, quos contra ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Euangeliſte et parochiales Eccleſias, perſonas, poſſeſſiones ac bona huiusmodi promulgari contigerit, irritas ac inanes — decernentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre exemtionis, liberationis, ſuſceptionis, voluntatis, conſtitutionis et ordinationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Date Conſtantie, Nonis Januarii, Pontificatus noſtri anno quinto.

Gercken's Diplomat. II, 289—294.

XLIX. Burggraf Friedrich vereignet dem Collegiatſtifte St. Johannis auf dem Schloſſe zu Tangermünde Hebungen, welche dieſem der Hofrichter Johann von Kokede geſchenkt hat, am 9. März 1414.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggrafe zu Nuremberg, Vorweſer der Marck zu Brandenburg, bekennen offentlichen mit diſſem brieff, Als vnſer lieber getruwer vnd Houerichter Jane von Kokede den Erbergen vnd andechtigen vnſen lieben getrèuen, Probſte, Chorherren, Capittel vnd der Kirchen oder Cappellen Sant Johannes Baptiſte vnd Sant Johanns apoſteln vnd Ewangeliſten vff dem Sloſſe zu Tangermunde zu ewiger gedechtniſſ gegeben hat dieſe jerlichen gutere vnd Zinſe, mit namen in dem dorffe zu gropeleue Eylfftehalben brandeburgiſchen Schilling vff einen hoff, da Wilicke ytzunder vff wonet, in dem dorffe zu Bolckſtorff vff Rolen Monwert houe tzwin Brandenburgiſche Schillinge, uff Diediken Zergens Houe Sechs Brandenburgiſch pfenning, vff des Krughers Houe einen Brandenburgiſchen Schilling, vff Leuinus houe tzwin brandenburgiſche Schillinge vnd vff Tylen tzwelekens Houe vier brandenburgiſche ſchillinge, daz alles vff dry vierdunge machen moge, myt vryheiten vnd rechicheiten, alle Jare vff Sant Michels tag zugeben, datz alles von der Marggraueſchaffte vnd vns zu lehen gegangen iſt, darumb Jane ehgenente fur vns kommen iſt, das alles vffgereichet vnd vns deumuticlichen gebeten hat, das zuvereygen; Alſo vmb merung willen gotsdinſte vnd von beſundern gnaden haben wir ſolch gnente guter vnd zinſe von dem egnanten Jane als vor in vnd ſine erben vffgenommen vnd den egenanten Probſte, Capittel, kirchen vnd Capellen vff dem Sloſſe zu Tangermunde vnd iren nachkomelingen recht vnd redelichen gegeben vnd vereigint, alſo daz ſie das alles getruwelichen vnd fredelichen innehaben, nutzen vnd nieſſen ſollen vnd mogen, vnde damit ton vnd laſſen, als mit iren eigentlichin gutern, on hinderniſſe des egenanten Janen vnd ſiner erben, ongeverde, vnd doruff, ſo haben wir vns fur vns, vnſre erben vnd Marggraueſchafte vertziegen, geuſſert vnd abegeton, vertzeichen vnd ton vns abe aller rechticheiten vnd eygenthume, die wir gehabt haben oder gehaben mochten zu vnd noch der egeſchriben guter vnd zinſen wegen, den egenanten probſte, Cappittel,

Iren nachkommen vnd der kerchen oder Cappellen vff dem egenanten hufſe zu Tangermunde, on geuerde, mit orkunde diſſ brieffs verſiegelt mit vnſem anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Tangermunde, am freytage nach dem Sontag, als man im chore ſinget Reminiſcere, nach Chriſti geburt Viertzehenhundert vnd Im viertzehenden Jare.

Gercken Dipl. II, 804—806.

L. Papſt Johann XXIII. hebt für das St. Johannis-Stift auf dem Schloſſe zu Tangermünde das Statut auf, nach welchem nur perſönliche Reſidenz zur Präbende berechtigt, am 8. November 1414.

Johannes Epiſcopus, Servus Servorum Dei, Dilectis filiis Prepoſito et Capitulo eccleſie Sanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Evangeliſte Tangermundenſis, Halberſtadenſis Dioceſis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis apoſtolatus officio, quod merito nos conſtituit omnibus debitorem circa emergentia undique neceſſario vigilamus, et ad id precipue inclinamur, ut ea, que in diminutionem honoris et ſtatus eccleſiarum inconſulte facta ſunt, ope noſtra ad ſtatum debitum reducantur. Cum itaque ſicut accepimus quedam ſtatuta et conſuetudines eccleſie ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Evangeliſte Tangermundenſis, Halberſtadenſis dioceſis ſingulorum Canonicorum ipſius Eccleſie juramento firmata ac per ſedem apoſtolicam et loci ordinarium confirmata, per que expreſſe caueri dicitur, quod vos nullis ex Canonicis in eadem Eccleſia perpetuam et continuam perſonalem reſidentiam non facienti, neque ſervitio alicuius temporalis domini inſiſtenti, fructus prebende ſue in eadem Eccleſia teneamini miniſtrare, ac aliis ſtatutis per què prefate eccleſie plerumque in honoris ad ſtatus ſuppoſitorum ſuorum cedunt in non modicum detrimentum. Quare pro parte veſtra fuit nobis humiliter ſupplicatum, ut vobis et dicte eccleſie ſuper hoc providere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos quorum intereſt cupientes ſuper hiis proviſionis accommode remedium adhibere, huiusmodi ſupplicationibus inclinati, vobis ut cum ſingulis Canonicis preſentibus et futuris in eadem Eccleſia huiusmodi reſidentiam non facientibus, neque ſervitio alicuius temporalis domini inſiſtentibus, ut preſertim ac ſuper aliis ſtatutis et iuramentis huiusmodi ad certum tempus, de quo vobis videbitur, diſpenſandi, dictumque juramentum, quoad premiſſa relaxandi, nec non eisdem Canonicis non reſidentibus, ut prefertur, fructus, redditus et proventus prebendarum ſuarum, quas in ipſa eccleſia obtinent in parte ſeu integraliter, prout etiam vobis videbitur, miniſtrandi plenam et liberam concedimus tenore preſencium facultatem, Proviſo quod propter hoc diuinus cultus in eadem eccleſia nullatenus minuatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Conſtantie, VI. Idus Novembris, Pontificatus noſtri anno quinto.

G. de la Porta.

Gercken Dipl. II, 294—297.

LI. Markgraf Friedrich verleiht Hans Schulz, Bürger zu Tangermünde, die Holzungsgerechtigkeit in der Tanger, am 16. September 1423.

Wir fridrich etc. Bekennen offenlich mit diſem briefe fur vns vnd alle vnſer erben, das wir vnſerm getruwen hennygen Schulten, burger zu Tangermunde, von beſundern gnaden vnd getrewer dienſt willen, die er vns vnd den vnſern, von vnſern wegen offt williglich getan hat vnd hinfur wol getun mag, recht vnd redlichen uerliehen vnd Im gegunnet haben, das er brennholcz, czu ſeinem vnd ſeines hawſſes notdurfft vngeuerlichen, in der Tanger nach anweiſung vnd mit wiſſen vnſers holczmeiſters daſelbſt, ſin lebtag hawen ſol vnd mag, doch vns an vnſern pawholczern daſelbſt vnſchedlichen, vnd uerleihen dem obgenannten hennyng ſchulten ſolich brennholcz ſin lebtag, incrafft dits briefs mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, der geben iſt zcu Arnborg, feria quinta poſt Exaltacionis ſancte crucis, Anno domini etc. XXIII.

R. Ortel von Czemen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

LII. Markgraf Friedrich verleiht eine Kalbuiſche Hufe zu Tangermünde, am 17. September 1423.

Item mein her hat hannſzen von Gere, hannſzen von Gere Seligen Sone, gelihen ſein gerechtikeit, die er czu leihen hat an einer kalbuyſchen hufe, gelegen bey Tangermund, daruber ſich doch henning ſchult, ſein vormund, eigentlich erfaren hat vnd ein brieff dar uber nemen ſol. Actum Arnburg, feria ſexta poſt exaltationis crucis, Anno domini etc. XXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 22.

LIII. Markgraf Friedrich beſtätigt dem Johannisſtifte auf dem Schloſſe zu Tangermünde die dortige Marien-Capelle zu der Klauſe und trifft Anordnungen über deren Verwaltung, am 15. Dezember 1423.

Wir Friderich, von gotes genaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnde Burggraff zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſſem brieff allen den, dy In ſehen odder horen leſen. Als die gottliche Barmhertzigkeit, in der eren vnde wirdikeit ſeiner werden muter der Juncfrouwen Marie hatt laſſen ſcheynen neuwe genade zu der Cluſen bynnen der Feltmark vor vnſer Stadt Tangermunde vff der Elbe, des Stiffles Halberſtad gelegen, da in der ere des almechtigen gotes vnde deſſelben ſeiner benedieten

muter Marien von neuwes ein Capellen, vnde in der Capellen ein altar gepawet vnde geweihet iſt, vnd von manchen guten, innigen, fromen lewten teglichen gar offt vnde vyll dy genade gotes vnde der Junckfrawen geſucht vnde angeruffen, dy ouch, ſo wir vnderricht ſein, mit vyll wundertzeichen doſelbſt bewiſet wirt, da alſo danne von denſelben fromen leuten mannicherhande gegeben werden, almuſzen vnde opffer, vnde als dy obgenante Capelle zu der Cluſen in vnſerm Kurfurſtenthum gelegen iſt, vnde von gelegenheit wegen gehort in das pharrecht bynnen der obgenanten vnſer Stad Tangermunde, die furbaſſ in allermaſſe vnſern lieben getruwen vnde andechtigen Probſt vnde Capittel doſelbſt angehoret vnde bevolhen iſt, dem Probſte zu vorweſen; So wollen wir vnde mit vns der egenante Probſt vnde Capittel, gote dem allmechtigen vnde der Junckfrawen Marien zu eynem ewigen Lobe vnde zu eren, ſolicher genade ein beſtendikeit gerne gepruchen. Alſo haben namelichen der egenante Probſt vnde Capittel vff vns mechtiglichen geſatzt vnde gentzlichen by vns gegeben, ſolche beſtendigkeit zu beſtellen, zu ordiniren vnde zu ſchicken. Hirumb nach rate vill vnſer Herren, Prelaten vnde lieben getruwen, ſchicken, ordiniren vnde vorſehen wir obgenante Marggraffe Fryderich vff diſſe egenante ſtucke, als hirnach geſchriben ſteet. Zum irſten zo geben vnde incorporiren wir, ſo vyll als an vns iſt, dieſelben Capellen zu der Clawſen dem vorgenanten vnſerm Probſte vnde Capittel zu Tangermunde alzo, das ſie dieſelben Capellen haben, behalten vnde ewig beſitzen ſullen in der Pharkirchen zu Tangermunde, als ein Lehen vngeteylet vnde vngeſundert. Vnde ſullen Probſt vnde Capittel alleſampt vorplicht ſein, alle tage meſſe vnde gotes dinſt dar inne zu beſtellen vnde zu ſchicken, vnde vff das ſoliche meſſen vnde gotes dinſt alle tage in der genanten Capelle gehalten werden, vnde ye nicht fallen ſullen, ſo ſullen die obgenante Probſt vnde Capittel eynen priſter vnde einen coſter ſtets by derſelben capellen wonende haben, den ſy doch dartzu entſetzen vnde ſetzen mogen, wen In das bequeme iſt, derſelbe priſter in ſeyner eygen perſon, edder ab er dartzu nicht geſchicket were, durch eynen andern priſter alle Tag meſſe vnde an dem gotes dinſt fleiſzlichen haben edder beſtellen ſoll, vnde vff das derſelbige priſter furbaſſ dabey fleiſzige bleiben vnde ſich erholden moge; ſo ſall man zu ſolichen renten, als dy von der Capellen opffer bereyte gekoufft ſein, von dem opffer daſelbſt furder ſo vyll kauffen, das tzwelff marck Stendaliſcher weringe ierlicher rente full ſein, der denne der Priſter bey der egenanten Capellen elff marck haben vnde fur ſich behalten, vnde eyne marck davon ſeynen kuſter geben ſoll. Wenne ouch diſſe vorgeſcrebene tzwelff marck ierliche rente fullkomen vnde fullſchicket ſein, was danne furbas mer von almuſzen vnde opfer gefallen were bynnen der Capellen vnde auſzen, es were an kaſten, an kommende vor den tzeichen, an Stocken, an muntzen, an wachs, an golde, an ſilber edder wie das were, ſprechen wir, das man das teylen ſoll an drey teyle, eynen teyll ſoll der Propſt allein haben, davon er an der Propſtie, als wir vornomen haben, das die pawfallig vnd vaſt zugangen iſt, tzwentzig marck Stendaliſcher weringe vorpawen ſoll, den andern teyll ſullen der Propſt vnd dy tzehen Canonick haben vnde behalden, von demſelben teyll dy tzehen Canonick ouch tzwentzig marck ſtendaliſcher weringe an Iren hewſern verpawen vnde damit beſſern ſullen, alzo das iglichem Canonick tzwu marck gepuren ſullen, vnde was vber ſolliche virtzig marck dy vorpawet ſullen werden, an den obgeſchrebenen tzweyen teyllen uberbleyben wirdet, vorhanden iſt odder gefallen wurde, das ſall der genante Propſt vnde Capittel, nach vnſerm odder vnſers houptmans rate, der zu Tangermunde ſein wirdet, an yerliche rente legen, vnde die domitt kowffen ſullen, wes denne von Jerlichen rente von den tzweyen teyllen ober das vorpawete geld alzo gekowfft wirt, das ſullen Propſt vnde Capittel furbaſz teylen an tzey teyle, eyn teyll ſall haben der Propſt denne fur ſich alleyne, vnde das ander teyll derſelben jerlichen rente

fall das Capittel vnder ſich teylen nach iren Statuten vnde gewonheiten, doch alſo, das der Propſt an diſſem andern teyle, von ſeyner pfrond wegen, gleich eynen Canonick ſall haben vnde nemen. Den drytten teyll des opfers vnde almuſzen, wen dy teylinge von der genanten Capellen wegen geſchut, ſol man antwerden tzweyen lovenwerdighen Lewten, vorweſern derſelben Capellen, dy dy Ratmanne, nach vnſerm odder vnſers howptmannes rate, zu Tangermunde dartzu ſetzen vnde entſetzen ſullen vnde mogen. Vnde als dieſelben Clawſe vff beſſerunge wegen vnde ſtege doſelbſt irdacht iſt, als die Clawſen in eynem grunt ligt, wenn vngewitter kumpt, das die lewte nicht wol ſunder ſtege vnde wege dartzu kommen mogen, ſo ſullen dieſelben Furſtender vnde gotteslewte von demſelben drytten teyle der almuſzen vnde opfer brucken vnde wege vnde ſtege vnde nemlichen antzuheben, als dy acker keret an diſzer Züten der Clawſen vnder dem berge von Tangermunde zu, furbaſſ hinüber bis an den acker uff die anderen züten der Lantweren zu Bolkſtorp redelichen mit guten beſtendigen temmen vnde bruken pawen, vnde das gepawete an der Capellen vnde by der Capellen in guten weſen beſſern vnde behalten, vnde dem priſter wein vnde ablaten zu der meſſen, liechte, kelche, puche vnde wes in der Capellen zu gotes dinſte not wirt ſein, ſo ſey erlichgſt mügen, beſorgen ſullen. Wenne aber dieſſe obgenante brucke, wege vnd ſtege in guten weſend wol gepawet ſein, ſo ſollen diſſe tzwey vorweſer vnde goteslewte das oberige opfer vnde almuſzen, die gefallen weren edder gefallen wurden, nach vnſerm rate odder unſers howptmannes mit wiſſenſchafft des Propſtes vnde Capittels an ierliche rente legen vnde darumb kouffen, damit ſey ſulche egenante wege, ſtege, brucken vnde temme halden ſullen vnde alle erlich nottorfft zu der Capellen vſſrichten vnde beſtellen, als oben ſchryben ſteyt, doch ſo ſullen dy obgenante vorweſer vnde gotteslewte von Irem einnemen vnde ausgeben, als ſey an diſſem thun werden, vns odder vnſem houptman, in gegenwertikeit des Propſtes vnde Capittels vnde der Ratmanne zu Tangermunde des Jares einmal rekénſchafft thun, wen ſy dartzu geeyſchet werden. Ouch ſo behalden wir deme Probſte vnde Capittel ſulche opfer vnde almuſzen, als vff dem altar derſelben Capitteln geopfert wirt vnder den meſſen, wenne meſſen do gehalden werden, daſſelbige des altars der Probſt vnde Capittel vnder ſich teyllen ſullen, nach Iren Statuten vnde gewonheyten, doch alſo, das an demſelbigen opfer der Probſt, von ſeyner phronde wegen, ouch gliche teyl, als eyn Canonick haben vnde nemen ſoll. Voch ſo ſullen drey Sloſſe vnde drey Sluſſel weſen an vnde zu den caſten vnde behaltniſſe, do ſollich opfer vnde almuſzen ingeprochte, bewaret vnde behalden wirt, eynen Sluſſel ſall haben der Probſt, den andern das Capittel, den dritten ſullen von vnſer vnde der genanten goteslewte wegen behalden vnde bewaren dy Ratmanne zu Tangermunde, alſo wen ſy der opfer vnde almuſzen jengerleye uſſnemen edder teylinge thun wollen, das danne der Propſt von eyner, das Capittel von der andern vnd zwey Ratmanne mit den goteslewten von der dritten wegen eintrechtlichen dobey ſeyn vnde das vſſnemen vnde teylinge thun vnde handeln ſullen, als oben geſchryben ſteyt. Das bilde vnſer liben Frauwen in derſelben Capellen ſall man vff der ſtad, als das nu ſteet, ſtets bleiben laſſen, vnde von der ſtad nicht brengen noch entſetzen. Gheſchege ouch, daſz an diſſer oben geſchriben vnſer ordeninge vnde ſchickunge tzweytrechtikeit ſich wurde erheben, ſo behalden wir fur Vns, vnſern erben vnde nachkomende Marggraffen zu Brandeburg ſulle mechte, diſſe obengeſchribene vnſe ordenunge vnde ſchickunge zu verduden, zu luttern vnd dar Inne zu ſagen, wie man das dar Inne halden ſulle. Czu merer veſtikeit, das ſolche ordenunge vnde ſchickunge ſtede vaſte gehalden vnde bey ewiger machte moge bleyben, haben wir zu vrkunde vnſe Ingeſigel an diſſen briff gehangen, der geben iſt zum Berlin, des Mittewo-

chen nach Sante Lucien tag, der heyligen Junckfrowen, nach Chriſti vnſers heren gepurte Viertzenhundert Jar vnd darnach in dem dry vnde tzwentzigſten Jare.

Gercken Dipl. II, S. 307—314.

LIV. Johann, Biſchof von Halberſtadt, beſtätigt die wunderthätige Marien-Capelle zur Klauſe bei Tangermünde und die am 15. Dezember 1423 von dem Markgrafen Friedrich getroffenen Anordnungen, am 22. Februar 1425.

Johannes, Dei et Apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Halberſtadenſis ad perpetuam rei memoriam, Vniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus innoteſcimus per preſentes, Quod nuper Illuſtris Princeps Dominus Fridericus, Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Burggrauius Nurembergenſis, nec non Venerabiles viri Domini Nicolaus Gherckel, Prepoſitus et Capitulum Eccleſie Sancti Johannis in Tangermunde, noſtre Dioceſis ſua nobis peticione monſtrarunt, quod cum pridem omnipotens Deus ad laudem et honorem beatiſſime ſue genitricis Virginis Marie de ſua ſolita bonitate et miſericordia in Capella eiuſdem beatiſſime Virginis Marie prope et extra muros Tangermunde, ad Cluſam vulgariter nuncupata, ſuis fidelibus graciam et auxilium diuinum oſtendere dignatus eſt, In qua quidem Capella ad laudem et honorem eiuſdem omnipotentis Dei ſue genitricis altare pro cultu diuino obſeruando erectum, fabricatum ac noſtre de conſenſu extitit conſecratum. Ea propter memoratus Dominus Fridericus Marchio diuine remuneracionis intuitu de oblacionibus, obuencionibus et elemoſinis in Capella predicta prouenientibus una cum conſenſu predictorum Dominorum Prepoſiti et Capituli debitam et legalem ſtatuit atque fecit ordinationem, cuius tenor ſequitur in hec verba: (Urkunde No. LIII.). Vnde pro parte dominorum Frederici Marchionis ac prepoſiti et Capituli predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, quatenus ordinaciones predictas paterna affectione confirmare, dictamque Capellam predictis domino prepoſito et Capitulo incorporare dignaremur. Nos igitur Johannes, Epiſcopus prefatus, Supplicacionibus dominorum predictorum, utpote iuſtis, fauorabiliter annuentes, voleteſque diuinum cultum promouere et quantum poſſumus in eccleſia dei adaugere, ſupradictam ordinacionem et incorporacionem ac omnia et ſingula in ea deſcripta et contenta grata et rata habentes, auctoritate noſtra ordinaria duximus confirmanda, eaque tenore preſencium dei nomine confirmamus, ratificamus et approbamus. In quorum omnium fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras confirmacionis et incorporacionis literas exinde fieri et ſigilli noſtri fecimus appenſione communiri. Datum in Caſtro noſtro Gronynge, Anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo quinto, ipſo die Sancti Petri ad Kathedram.

Gercken's Dipl. II, 306. 307. u. 314. 315.

LV. Markgraf Johann bestätigt den einst von seinen Amtleuten vertriebenen, jetzt in das Dorf von ihm wieder eingewiesenen Wendischen Bewohnern Kalbu's ihre alten Privilegien, am 15. Februar 1426.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandburg vnnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns, vnser erben vnnd nachkommen vnnd allen den, die In sehn, horen oder lesen, so als vnser Amptleute in vorczeiten vnser wende, die zu Calbu, bey Tangermunde gelegen, wonhaftig waren, vertrieben, den wir itzund wider dasselb dorff Calbu czu besitzen, zu beczihen, zu bewonen gebotten haben, wann nu dieselben vnser wende fur vns kommen sein vnd vns fleissiglichen gebeten haben, in alle ire freiheit, gerechtigkeit, alte gewonheit vnnd alle ire briefe, die sie von keisern, fursten vnnd vnsern fursaren haben, zu confirmiren vnd zu beuestigen; des haben wir angesehn ir dienste, die sie vns vnd vnser Herrschafft zu vnserm slosse Tangermunde thun sullen vnnd mugen, vnnd auch von besunder gnade wegen vnd haben In alle ire freiheit, gerechtigkeit, alte gewonheit vnd alle ire briefe, die sie von vnsern fursarn haben, confirmiret, beuestet vnd bestetiget, Confirmiren vnnd bestetigen In die auch, in crafft dietz briefs, gancz vnd vulkomelichin zu halten vnd bey iren krefften vnnd mechten bleiben lassen, gleicherwiisz, ob sie von worte zu worte in diesen brief beschrieben stunden, on alles geuerde. Zu urkunde geben wir In diesen brief mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt, der geben ist zu Tangermunde, des ersten Freitags in der uasten, nach Cristi vnsers Herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den sechsvnndczweintzigsten Jaren.

Nach dem Originale im Besitz der Gemeinde Karlbau. Vgl. Lehnscopialbuch XV, 44.

LVI. Markgraf Johann belehnt Claus Schulz mit dem Schulzengerichte zu Schelldorf, am 25. Januar 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg vnnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe, das wir recht vnnd redlichen czu einem rechten manlehn verliehen haben Clawsen schultzen von schellendorff, das schulzengericht zu schellendorff mit seinenn czugehorungen, als Acker, wieszen vnd nemlichen uffart vnd abefart in demselben dorffe, die wasselkanne von dem kruge, das ist von iczlicher tunen Biers, die do gesellet wirt, einen pfenning, ein wehr auff dem Roten wassere, ein wehr in dem fart graben die . . . . . vnnd das wasszer in dem glube, mit aller vnnd iczlicher czugehorunge, als das sein vater gehabt vnd uff In vnd seinem bruder geerbet, der Im nu seinen teil genczlichen fur vns uerlassen, vnnd alles das, was von alter dorczu gehoret hat; wir uerleihen Im auch das vnnd was wir Im von rechtes wegen daran uerleheien mugen, in crafft diecz briefs, also das er vnnd sein leibszerben das von vns vnd der marggraueschafft czu Brandenburg czu rechtem manlehen haben, nemen vnnd als offt sein nod geschiet, entphaen sullen, doch vns, vnsern erben vnd einem iczlichen

an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen, on geuerde. Auch hat vns der obgnante Claws Schulcze gebeten, das wir Telen, ſeiner elichen hawſzfrawen, funff marck an dem obgeſchrieben gute czu leibgedige leihen wolten, das wir alſo getan vnnd Ir die funff marck auff das obgeſchrieben gud czu rechtem leipgeding gelihen haben als leipgedings recht iſt, on geuerde. Czu vrkund haben wir vnſzer Inſigel an dieſen brieff hengen laſſen, der geben iſt czu Arnburg, am tag ſant pawels ſeiner bekerunge, Anno domini etc. XXVII.

R. Ortel de Czemyn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 64.

LVII. Markgraf Johann verleiht an Hans Griper gewiſſe Hebungen von den Boberenzſchen Hufen zu Tangermünde, am 11. Mai 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg vnnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem Briefe fur allermeniglich, wann wir angeſehen haben ſolch mannigualtige vnnd getrewen dinſte, die vnſzer lieber getrewer hanns Griper vnſerm lieben herren vnd vater vnd vns offt vnd dicke getan hat vnd noch in czukunfftigen czeiten noch wol thun ſol vnd mag; hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden wegen haben wir dem obgnanten hannſen Griper dieſe hienachgeſchriben ierliche rentbe auff die Boberenczen huben, fur vnſer ſtatt Tangermünde gelegen, mit namen auff einer hube, die itzund guſzow treibet, III ſcheffel weiſſen, III ſcheffel roggen, VII ſcheffel vnd III virt gerſten, I ſcheffel erweiſz vnnd IIII ſchilling den.; auff einer hube, die itzund Sandforde treibet, VI den.; auf einer hube, die Gereke auſz dem buſche treibet, funff ſcheffel rogken vnd weiſſen; auff einer huben, die itzund treibt Role Benden, XVIII pfenning; auff einer halben huben, die itzund treibt henning briſt, III ſcheffel rogken vnnd VI ſcheffel gerſten; auff einer huben, die itzund treibt Smetſtorff, VI ſchilling; auff einer huben, die itzund treibet hanns Seger, XVIII den.; auff einer huben, die itzund treibet qwerſtede, III ſchillinge; auff einer huben, die itzund treibet henning welle, funff ſcheffel weiſſen, XIIII ſcheffel habern, einen halben wiſpel gerſten, funff ſcheffel roggen, I ſcheffel erweiſz, VII ſchilling den.; Auff einer halbe hube, die itzund treibt hanns ſchultze, V ſcheffel weiſſen vnd roggen; auf einer huben, die itzund treibt Arnd kuter, VIII ſcheffel gerſten, VI ſcheffel roggen, vnd auff einer hube, die iczund hans Inſzel, VI ſcheffel gerſten, IIII ſcheffel roggen, czu einem rechten anualle gelihen mit allen gerechtigkeiten, als dieſelben rentbe vnd czinſze itzund fritcze von ſtendal Innen hatt: vnd wir verleihen demm obgnanten hannſen Griper die obgeſchrieben ierliche rente vnd czinſze czu einem rechten angeuelle, als angeualles recht iſt, alſo das er vnd alle ſein leibſzerben nach des obgnanten fritczen von ſtendels tode die obgeſchriben czinſe Innemen vnnd gebruchen ſollen vngehindert fur vns vnd vnſern erben vnd nachkommen vnnd ſollen denn die auch furbaſz allewege mehr, als offt vnd dicke des nodt geſchihet, von vns vnnd der marggrauſchafft czu Brandenburg czu rechtem manlehn haben, nemen, entpfaen vnnd vns auch douon halten vnnd thun als mannlehns recht vnd gewonheit iſt etc. — vnd geben Im des czu einem Inwyſzer vnſern geuattern vnd lieben ge-

trewen orteln von czemyn. Czu urkunde mit vnſzerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Rathenow, am nehſten Mantag nach dem ſontag Jubilate, Anno domini etc. XXVII°.

R. Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 68.

LVIII. Markgraf Johann verleiht an Cune und Henning Kokede eine halbe Hufe zu Kalbu bei Tangermünde, am 19. Mai 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem brief fur allermeniglich, wann wir angeſehen vnd erkant haben ſolich manigueltig groſz getrew dinſt, die vnſzer lieben getrewen Cune vnnd henning kokeden, gebrudern, vnſzerm lieben herren vnd uater vnnd vns offt vnd dicke getan haben vnd noch in czukunftigen czeiten wol thun ſullen vnd mugen. Hirvmb vnnd auch von beſundern gnaden wegen wir den obgnanten Cunen vnnd henning in geſampt czu einem rechten mannlehenn gelihen haben ein halbe huben auf der feltmarcken czu kalbu, fur Tangermunde gelegen, mit allen vnd yeczlichen gerechtigkeiten, als die Claus Buchholcz, purger czu Tangermunde, ſeliger, furmals Innen gehabt, beſeſſen vnd genoſſen hat, von dem ſie an vns vnd das Marggrauethum czu Brandenburg geſtorben vnd komen iſt: vnd wir uerleihen In die obgeſchrieben halben hube czu geſampter handt auch, in crafft diecz briefs etc. —, on geuerde. Auch ſullen ſich die obgnanten Cune halten, als geſampter hand recht iſt, vnnd geben in des czu einem Inwyſzer den Geſtrengen vnſzern lieben getrewen Gebharten von Bodendick, Ritter. Czu vrkund geben wir in dieſſen brieff mit vnſzerem anhangenden Inſigel uerſigelt czur Newenſtat Eberſwalde, am Montag nach dem Sontag, Als man in der heiligen kirchen ſinget Cantate, Nach Criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert Jare vnnd darnach den Sibenvnndczweinczigſten Jaren.

R. Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 71.

LIX. Markgraf Johann erlaubt dem Ritter Achim Kerkow an Henning Kokede einige Lehns-Beſitzungen in Elversdorf zu verpfänden, am 20. März 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglichen, das fur vns kommen iſt vnſer lieber getrewer Achim kerkow, ritter, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, Im zcu gonnen vnnd zcu volborten, das er henning kokkeden czweiff ſtucke geldes in dem dorffe el-

uerſtorff mit uberſten vnd nyderſten gerichten vnd dinſten fur funffhundert vnd ſechs vnd fibenczig Riniſche gulden auff einen widerkauff uerkauffen mug; vnd wann wir nu ſein fleiſſig bete vnd auch ſein anliggend nod In darzcu dringend erkant vnnd angeſehen habenn; hirvmmb haben wir des obgeſchrieben widerkouffs zcu vulozihen vnd zcu thun gegonnet, erlaubt vnd gevulbort; gonnen, erloubenn vnd vulborten Im des auch, in crafft diecz briefs, doch vns, vnſern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einen itzlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichenn, on geuerde. Zcu urkund geben wir dieſen brieff mit vnſzerem anhangendenn Inſigel uerſigelt zu Tangermunde, am Sonnabund fur dem Sontag als man in der heiligen kirchen ſinget Judica in der vaſten, nach criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den achtvndzwenczigſten iaren.

R. Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, fol. 66.

LX. Markgraf Johann begünſtigt die Stadt Tangermünde, weil ſie an dem Aufſtande der Stendalſchen ſich nicht betheiligt hat, in Anſehung des Geleits auf der Elbe, am 12. April 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen fur vnſern lieben herrn vnd vater etc., wenn wir angeſehen, erkant vnnd betrachtet haben ſolch manigueltig trefflich vnd getrew Dinſte, die die erſamen vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd Radmann vnſer Statt Tangermunde vnſerm lieben herrn vnnd vater, vns vnnd der herrſchafft offt vnd dicke getrewiglichen vnd williglichen getan haben vnnd nu noch furder in zukunftigen zyten wol ton ſullen vnd mugen, vnd auch nu ſunderlichen fur andern in ſolicher zwitracht vnd vberfarung zwiſchen vns vnd den von Stendal auff dieſzmal, die denn die von Stendall an vns vnd der herrſchafft getan, dieſelben Burgermeiſter, Radmann, Gewerke vnd gantzen gemein von tangermunde ſich getrewiglichen an vns beweiſet vnd ewiglichen bey vnſerm lieben herrn vnd vater vnnd bey vns vnnd vnſer erben, als bey iren rechten erbherrn zu bleiben, mit auffgereckten henden geſagt vnd gelobt haben; hirumb haben wir In die beſunder gnad getan vnnd ton In die auch, in crafft dietz briefs alſo, das wir, vnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen nu furbaſz mehr zu ewigen zyten, von gebung dietz briefs, kein gerſte, die man von tanghermunde auffwart die elbe drey gantze meile weges vnnd von tangermunde die elbe abe in dreie meilen weges ſchiffet, nicht geleiten ſullen noch wollen, Es ſey denn der von tangermunde guter wille vnd vulbort, ongeuerde. Des zu vrkunde geben zu tangermunde, Am nehſten Dinſtag nach dem ſontag, als man in der heiligen kirchen ſinget miſericordias A. dom. MCDXXIX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche.

LXI. Markgraf Johann tauſcht auf Antrag des Hans Griper ihm Wieſen bei Tangermünde ab, am 4. Auguſt 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das fur vns komen iſt vnſzer lieber getrewer hans Griper, hat vns angericht, wie er vns ſolch vnd alle wiſch, die er uber der elben in vnſzer geholcze gein der ſtatt Tangermunde gelegen hat, gern uerlaſſen wolt, alſo beſcheiden, das wir Im wider doſur vnd dar gein ein teil von vnſzer wiſche, die do gein dem felde czu kokede gelegen iſt, geben vnnd leihen wolten; darumb er vns denn gar fleiſſiglichen gebeten vnnd ſolch wiſch vns darauff uerlaſſen hat. Vnd wann wir nu ſein getrewe dinſte vnnd auch ſein fleiſſig bete angeſehen, erkant vnd betrachtet haben, Hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden haben wir den gnanten hanſen Griper von vnſer wiſch an dem felde czu kokede gelegen ein teil, nemlichen an dem ende gein kokede wart, als das denn mit malen vnnd ſteynen auſzgeſcheiden vnnd beczeichent iſt, für ſein obgeſchrieben wiſch geben vnd czu einem rechten manlehen gelihen in allermaſz, als er die wiſche, geinhalben der elben gelegen, biſzher von vns czu lehen gehabt hat: geben vnnd leihen Im auch daſſelb teil von der obgeſchrieben wiſch gein kokede wart czu einem rechten manlehn, in crafft diecz briefs etc. — geben czu tangermunde, am donrſtag nach ſant Sthephans tag Inuencionis, Anno etc. XXIX°.

R. ortel von czemyn.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 77.

LXII. Markgraf Johann beleibdingt Adelheid, des Bürgers Hans Buchholtz Wittwe, mit Hebungen aus Tangermünde, am 23. Auguſt 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allermeniglich, das für vns kommen ſein vnſzere lieben getrewen Claws, heinrich, Cune vnnd Giſe, gebruder, die Buckholcze gnant, vnnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, das wir Alheiden, irs bruders hanſen Buckholczes ſeligen wittwen, dieſe hienachgeſchrieben ierlich czinſze vnd rente, mit namen In der Statt Tangermunde ſunff ſcheffel erweiſz, ſunff ſcheffel roggen, vierdehalben ſcheffel gerſten, XIIII ſcheffel habern, achtczehn pfenninge, die do legen auff einer Boberenczſchen huben, die itczund treibt Thomas qwerſtett; Item doſelbſt V ſcheffel erweiſz, V ſcheffel roggen, IIII ſcheffel gerſten, XIIII ſcheffel habern, XVIII den., die do legen auff einer Boberenczſchen huben, die iczund treibt Tideke hennings; Item doſelbſt X ſcheffel habern auff ein Boberenczſche hube, die itzund treibt Claws Cunow; Item doſelbſt VI ſcheffel habern auff einer Boberenczſchen huben, die itzund treibt Ebel ſandforde; Item doſelbſt VIII ſcheffel habern auff ein Boberenczſchen hube, die ludeke Scherer treibt. In dem dorff czu huſelitt II wiſpel vnd XI ſcheffel rogge vnd gerſte uber Arnd Buckholcz hoff vnnd huben; Item in demſelben dorff VII ſcheffel roggen, VI ſcheffel gerſten uber ſandfordes hoff vnnd huben. In dem dorff czu

lutken Swartlose I wispel roggen, XVIII scheffel habern uber alt Berckholcz hoff vnd huben; In demselben dorff I wispel habern uber Cune Reynekens hoff vnd huben; In demselben dorff IX scheffel roggen uber wernher Gisen hoff vnnd huben. Item in dem dorff czu langen Salczwedel III wispel habern uber Tile moluers hoff vnnd huben. Item in dem dorff czu Belkstorff I wispel roggen uber alle huben gemeiniglich. Item in dem dorff czu Arnszberg I wispel roggen vnnd gersten uber Ebels peters hoff vnnd huben. In demselben dorff I wispel roggen vnd gersten uber rechardes hoff vnnd huben. Item in dem dorff czu ostheren I wispel roggen vnd gersten uber czedowschen hoff vnnd huben czu einem leipgeding leihen wolten, darauff sie die obgeschrieben ierlichen czinse vnd renthe fur vns uerlassen: vnnd wir solch ir fleissig bete angesehen vnnd erkant haben, hirvmmb haben wir der obgnanten Alheiden, hansen buckholczen seligen wittwen, die obgeschrieben ierlich czinse vnd rente czu einem rechten leipgeding als recht ist gelihen vnnd leihen ir die etc. — vngehindert fur vns, vnszer Amptleute, den gnanten Clawesen, heinrichen, Cunen vnd Gisen Buckholcz, iren erben vnnd allermeniglichen on geuerd, vnnd geben Ir des czu einem Inwyszer vnsern hauerichtern vnd lieben getrewen Cunen von kokeden. Czu urkund mit vnserm anhangenden Inszigel uerfigelt vnd Geben czu Spandow, am dinstag sant Bartholomeus abund, Anno domini etc. vicesimo nono.

R. ortel von Czemyn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 77.

LXIII. Markgraf Johann belehnt seinen Hofrichter Cuno von Kokede und dessen Bruder Henning mit einer Worth zu Westheren, am 17. November 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff ozu Brandenburg vnnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem brief fur allermeniglich, wann wir angesehen, erkant vnd betrachtet haben solch manigueltig getrew dinst, die vns vnd der herschafft der erbern vnszer houerichter vnd lieber getrewer Cune von kokede offt vnd dicke getan hat vnd nu furbas In czukunftigen czyten wol ton sol vnd mag; Hirvmb vnd auch von besundern gnaden haben wir dem gnanten Cunen vnd Henning, seinem bruder, ingesampt eine breide landes, ein wurde gnant, die In vnszerm gerichte fur dem dorff westheren auff das ende desselben dorffs, als man czu dalem wart auszreitet, auff der rechten hant czu Stendal wart gelegen vnd vnsz vnnd der herschafft von alter biszher gewesen ist, czu einem rechten manlehen gelihen vnnd leihen In dieselben breide auch czu einem rechten manlehen Ingesampt, in crafft diecz briefs, also etc. —, vnnd geben In des czu einem Inwyser vnszern ratt vnd lieben getrewen Gebharten von Bodendyk, ritter, houbtmann der Altenmarcken. Czu urkund vnd warem bekentnusz haben wir vnszer Inszigel an diesen brief hengen lassen, Der Geben ist czu Arnburg, nach Cristi vnszeres herren geburt virczehnhundert Jar vnnd darnach In dem newnvnndczweinczigsten Jaren, am nechsten donrstag vor sant Elizabethen tag.

Dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 79.

LXIV. Markgraf Johann vereignet der Stadt Tangermünde den Wortzins von allen Häuſern, am 19. Auguſt 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen — fur vnſern lieben herrn vnd vater, fur vns etc., das fur vns komen ſein die Erſamen vnſer lieben getrewen purgermeiſter vnd Ratman vnſer ſtatt Tangermunde vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben In den Wortzins vber alle hewſer bynnen vnd auſsen der ſtatt tangermunde zu vereigen, derſelb zins von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandenburg zu lehen ruret vnnd den biſsher fridrich, Hans, fridrich, Rudolff vnd heinrich, die Schultzen genant, von vns zu lehn gehabt, von den die von tangermunde denſelben Wortzins gekaufft haben: vnd wann wir nu angeſehen, erkant vnd betrachtet haben ſolch manigueltig getrewe dinſte, die vns vnd vnſer herſchafft die obgenanten von tangermunde offte vnnd dicke getan haben vnnd nu noch in zukunfftigen tziten wol tun ſullen vnd mugen, hirumb vnnd auch von beſundern gnaden haben wir den genanten purgermeiſter, Radmann vnd gantzen Gemein der ſtatt Tangermunde den obgeſchriben wortzinſs zu ewigen tzyten vereigent vnd vereygen In den auch zu ewigen zyten, in crafft dietz brieffs, alſo, das ſie vnnd alle ir nachkomen zu ewigen zyten denſelben wortzinſz alle iar ierlichen Innemen, nutzen, nieſſen vnd gebrauchen ſullen, nach Irem beſten als ander irer ſtatt eigenthum, vngehindert fur vnſern lieben Herrn vnd vater, fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd allermeniglich, on geuerde etc. —. Geben zu Tangermunde, am nehſten Sonnabend nach vnſer lieben frawen tag Aſſumptionis, Anno domini MCDXXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

LXV. Markgraf Johann beſtellt Cuno von Kokede zum Vogt auf dem Schloſſe zu Tangermünde, am 18. November 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe, das wir Cunen von kokeden, purger zu tangermund, vnſer Sloſſz tangermund mit allen vnnd iglichen zugehorungen vnnd darzu alle zugehorung zu Arnburg eingeben vnnd jn zu vnſerm voigte geſetzt haben, alſo, das er alle ſach vnd gerechtigkeit, zu den obgeſchrieben Sloſſen geborende, von vnſern wegen auff ein rechnung jnnemen, auſzgeben vnnd die in vnſern nucz, frommen vnnd beſten nach ſeinem vermugen wenden vnd keren ſol. Auch ſol vnnd mag er alle geſinde vnnd lantreiter, zu den obgeſchrieben ſloſſen vnnd Ampten gehorende, wenn vnnd auff welch czyt jm die nicht eben ſein, orlob geben vnnd ander nach dem beſten beſtellen vnnd nemen, vnnd die weile er vnſer voigt vnnd in vnſerm dinſte iſt, ſullen vnnd wollen wir jm fur redlichen ſchaden ſteen, als gewonlichen iſt, ongeuerd. Auch ſullen, noch wollen wir oder vnſer erben den gnanten Cunen oder ſeinen erben des obgeſchrieben ſloſſes Tangermunde vnd der obgeſchrieben zugehorung zu Arnburg nicht entſetzen noch entweltigen, es ſey denn, das wir oder vnſer erben den gnanten Cunen vnnd ſeine er-

ben vmmb alles das, was er vns alſo zu vnſer notdurfft aufzgewunnen hett, ein redlich gnug getan haben, ongeuerd. Zu vrkunde geben wir jm dieſſen brieff mit vnſerm auffgedrugten Inſigel uerſigelt vnnd geben zu Tangermunde, am ſonnabund vor ſant Eliſabethen tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 86.

LXVI. Markgraf Johann's Vergleich mit den Fiſchern zu Tangermünde darüber, wie es künftig mit gefangenem Stöhr gehalten werden ſoll, am 13. April 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu Nurembergetc., Bekennen — als vnſer lieben getrewen alle Viſcher hie zu tangermunde vnd auch ſunſt ander viſcher die vnſer freien Waſſer auff der elben pflegen zu viſchen vnſern furfaren vnnd auch vns oder vnſern Amptleuten biſzher, wenn ſie Störe vingen, pflagen zu bringen vnd zu antwurten, dafur man In denn fur einen Stör einen halben Wiſpel roggen vnd funff elen ſtendaliſch tuchs pflag zu geben. Ein ſolchs die Erſamen vnſer lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer ſtatt tangermunde mit vnſerm vulvort abgeteidingt vnnd wir das verendert haben alſo, das dieſelben viſcher vnd alle ir nachkomen nu vort mer, wenn vnnd auff welch tzyt ſie Störe fahn, vns, vnſern erben vnd nachkomen oder vnſern Amptleuten vnnd ſunſt nymands anders die her gein Tangermunde oder Arnburg, wo das der herſchafft oder Amptleuten aller bequemeſt iſt, bringen vnnd antwurten ſullen, So ſullen wir, vnſer erben vnnd nachkomen oder vnſer amptleute denſelben viſchern, die die Störe bringen vnd antwurten, y fur einen Stör, als offt vnnd dicke ſie einen bringen, ein pfunt ſtendaliſcher pfennige geben vnd betzalen. Weres auch ſach, das wir, vnſer erben vnnd nachkomen oder vnſer Amptleute, wenn dieſelben viſcher Störe vingen vnnd antwurten vnnd wir, vnſer erben vnnd nachkomen oder vnſer amptleute in fur einen Stör ein pfunt ſtendaliſcher pfenninge nicht aufzgeben wolten, So ſol man Stör gleich von einander teilen vnnd wir, vnſer erben vnd nachkomen, oder vnſer Amptleute ſullen ein teil vnnd die viſcher das ander teil behalten vnnd damit ton was ſie wollen. Zu vrkunde etc., Geben zu Tangermunde, am nehſten freitag nach dem Sontag, als man ſinget Quaſimodogeniti Anno dom. MCCCCXXXI.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

LXVII. Markgraf Johann beſtätigt die von Gerke Suſemin ſich und ſeiner Familie bei der Kirche zu Lintdorf geſtiftete Gedächtnißfeier, am 13. April 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur vns, vnſzer erben vnnd nachkom-

men vnd allermeniglich, die dieſſen brieff ſehn oder horen leſen, wann wir angeſehen vnnd erkant haben ſolich manigueltig getrewe dinſte, die vns vnd vnſer herrſchafft der Erſam vnſzer lieber getrewer Gereke ſuſzemynne offt vnnd dicke getan hat vnnd noch furder wol thun ſol vnnd mag. Hirvmmb von beſundern gnaden vnnd auch auff das gots dinſt gemert vnnd des gnanten Gerekens, ſeiner hawſzfrawen vnnd irer beider freunde ſelen ein gedechtniſz alle iar ierlichen gein dem almechtigen gote getan werde; ſo haben wir dem pfarrer czu linttorff vnnd allen ſeinen nachkommen alle iar ierlichen doſelbſt czu lintorff uber ein koſten erbe, dar nu Gereke yden auff wonet, eilff ſchöffel roggen, czwey hunre, vnnd doſelbſt uber den hoff vnnd huben, do nu claws tzewſel auff wonet, newn ſcheffel roggen vnnd ein hun czu ewigen czyten, alle iar ierlichen Inczunemen vnd auff czu heben uereigent. Vnnd uereigen dem gnanten pfarrer vnnd allen ſeinen nachkommen das alles auch czu ewigen czyten, in crafft dieſes briefs, vnd darumb vnd dafur ſchal man czwu memorien alle iar ierlichen doſelbſt czu lintorff haben, alſo, das der pfarer von Rintdorff mit ſeinem kuſter, der pfarrer von boben mit ſeinem cuſter vnd der pfarrer von Garchow mit ſeinem cuſter alle iar ierlichen auff die Mittwochen czu nacht in der Quatertempern czu pfingſten gein lintorff kommen vnnd do vigilge ſingen ſullen, ſo ſol In der pfarrer von lintorff collacien ſchencken Tangermundiſch bier, vnnd auff den donrſtag morgen ſullen ſie mit Iren cuſteren widerkommen, ſingen vir meſſen vnnd bitten fur Gereke ſuſzemynn, Alheiten, ſein hawſzfraw, fur Irer beider eltern, Sweſtern, Brudern vnd kinder ſele. Wenn denn die meſſen auſz ſein, So ſol der pfarrer von linttorff den gnanten dreien priſtern mit Iren cuſtern eſſen vnnd trincken geben tangermundiſch bier, vnd geben iczlichem priſter einen ſchilling, vnd iczlichem cuſter ſechs pfenning, die handt mit iren cuſtern wider komen an der mittwochen vnnd donrſtag in der Quatertemperen in der uaſten, So ſol der pfarrer von lintorff In aber collatien eſſen, trincken vnd pfenninge geben czu ewigen czyten, als obgeſchrieben ſteet, vnnd darauff uerczeihen wir vns aller lehn vnd eigenthum, ſouil wir denn an den obgeſchrieben gutern gehabt haben, fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen czu ewigen czyten. Des czu urkunde vnd warem bekentniſſz haben wir vnſzer Ingeſzigel fur vns, vnſzer erben vnnd nachkommen marggrauen an dieſſzen brieff hengen laſſen, der Geben iſt czu Tangermunde, am nehſten freitag nach dem Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget Quaſimodogeniti, Anno domini M°. IIII°. XXXI°.

R. Pawel Murring.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 88.

LXVIII. Markgraf Johann belehnt Gerke und Claus Suſemin zu Tangermünde mit einem freien Hofe zu Lintdorf, am 8. Dezember 1431.

Wir Johanns etc., Bekennen mit diſem brief, das wir von beſunder vnd fleyſſiger bethe, Auch von gnaden wegen Gerecken vnnd heinrich Suffminden, vnſern Burgern czw Tangermunde vnd lieben getrewen, mit ſambt gelihen haben vnd auch leichen, In krafft des brieffs, einem freyen hof In dem dorff czw Lintdorff bey der kirchen gelegen, do heinrich heluweck die czeyt auf wonet, mit allen czwgehören, doch das wir vns, vnſer erben vnnd nachkommen Su-

lich dinſte, die ſy vns czw der Burggwere czw tangermunde thun ſullen, Alls offt In von den vnſern daſelbſten geboten vnd uerkundt wirdet, on alles uerczichen vnd In ſulicher weyſe, das vns, vnſern erben vnd nachkomen die obgenanten czwene vnd Ire recht menlich leibs vnd lihns erben davon dienen vnd thun ſullen, vnd auch das von vns, vnſern erben vnd nachkomen cze lehen haben, nemen vnd enpfachen ſullen, alls offt des not geſchicht, Alls lehns recht vnd gewonheit iſt, on all geuerde; doch vns an vnſern rechten vnd funſt einem iglichen onſchedlich an ſeinen rechten vnd haben Des czw vrkunde vnſer Inſigel an den brief heyſſen henngen, der geben iſt czw Tangermunde, an Sonnabunde nach Sande Nicklos tage, Anno domini etc. Tricesimo primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 98.

LXIX. Markgraf Johann verleiht dem Gerken Suſeminne das Angefälle an dem Leibgedinge ſeiner Mutter, am 2. Oktober 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe für allermeniglich, wann wir angeſehn, erkant vnd betrachtet haben ſolich manigueltige getrewe dinſte, die vnſzer lieber getrewer Gereke ſutemynne vns vnd vnſzer herrſchafft offt vnd dicke getan hat vnd nu furder noch wol tun ſol vnd mag; hirumb vnd von beſundern gnaden haben wir Im dieſe hienach geſchriben ierlichen czinſze vnd rente, mit namen In dem dorff lutken Swartelofe uber Jacoff kuczes houe vnd hufen einen wiſpel habern; uber Otte birckholczes houe vnd hufen XVIII ſcheffel habern, uber Ebel cloden houe vnd hufen XVIII ſcheffel habern vnd uber claws arndes houe vnd hufen IX ſcheffel habern mit allen gerechtigkeiten, als die itczund fraw Alheit, des gnanten Gereken ſutemynnen muter, czu leipgedinge Innen hat, czu einem rechten angeuelle gelihen, vnd leihen Im die obgeſchrieben ierlichen czinſe vnd rente czu einem rechten angeuelle, in crafft dieſz briefs etc. — vnd Geben Im des czu einem Inwyſzer vnſzern hoferichter, voigt vnd lieben getrewen Cune von kokden. Czu vrkunde mit vnſzerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu tangermunde, am donrſtag nach ſant michels tag, Anno domini etc. XXXII°.

R. Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, f. 97.

LXX. Markgraf Johann verſchreibt dem Cuno von Kockebe, Vogte zu Tangermünde, das Angefälle an dem Leibgedinge einer Wittwe, am 5. Juli 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dieſem brief vor allermeniglich, das wir angeſehen vnd

erkannt haben Sulche getrew dinſt, die vns vnſer vogt vnd lieber getrewer Cune von kockte czu Tangermunde offt vnd dick getan hat vnd noch in czukunftigen czeiten wol tun ſol vnd mag; hirumb vnd auch von beſundern gnaden haben wir dem genantin Cune dieſe hernachgeſchrieben Jerlich czinſze vnd Rente, mit namen in dem dorffe Schernekow auf Claws Goiſzmers hofe vnd huben Sechs ſcheffel rogken vnd ſechs ſcheffel gerſten; Im dorffe Gore auf Claws qwerſteten hofe vnd huben funfczehen ſcheffel weiſſzen, ſechs ſcheffel rogken vnd einen ſcheffel erweiſſzen; Im dorffe Groſſzen möringen auf des ſchulczen hofe vnd huben achthalben ſcheffel rogken, auf Tyle klocken hofe vnd huben fünfthalben ſcheffel gerſten vnd rogken vnd auf heyne ſchulczen hofe vnd huben einen halben wiſpel rogken; Im dorffe czu Oftherren, in das weſtdorff, auf des ſchulczen hofe vnd huben fünf ſcheffel rogken, auf hans woltgerſch hofe vnd huben einen halben wiſpel gerſten, virdhalben ſcheffel rogken, das iſt wuſte, vnd auf Gercke ſchroders hofe vnd huben virdhalben ſcheffel rogken; Im dorffe vngeling auf hans mollers hofe vnd huben ſechs ſcheffel rogken vnd auf des Claws fleſſowſchen hofe vnd huben, ſechs ſcheffel rogken vnd gerſten, Sulch obgeſchrieben czinſe vnd Renth denn Elſen, hannſen Schernekow ſeligen witbe, von vns vnd der Marggraueſchafft czu Brandenburg iczunt czu leipgeding hat, czu einem rechten anfal gelihen, vnd leihen auch dem genanten Cunen vnd ſeinen erben ſulch obgeſchrieben ierlich czinſe vnd Renthe czu einem rechten anfall, in crafft dits briefs, etc. — vnd haben Im des czu einem Inwyſzer vnſern lieben getrewen gercke Noppowen, burger czu Stendal, geben, mit vnſerm Anhangenden Inſzigel verſigelt czu Tangermunde, nach criſti vnſers herren geburt virczehenhundert Jare vnd darnach Im dreyvnddreiſſigſten iar, am Sontag nach vnſzer frawen tag viſitationis.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XVI, 102

LXXI. Markgraf Johann genehmigt eine von Ortel von Zemin mit Hebungen aus dem Hofe Storkow an die Kapelle St. Johannis auf dem Schloſſe zu Tangermünde vorgenommene Verpfändung, am 2. September 1433.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offenlich mit diſem briefe vor allermeniglich, das vnſer lieber getrewer Orttel von zemyn fur vns kommen iſt vnd hat vns angericht, wie er dem probſt vnd Capitel der Cappeln ſant Johans vff vnſerm Sloſſe Tangermunde zwei ſchock ierlicher rente auf ſeinen hofe zu Storkaw ierlichen zu nemen, vff einen rechten widerkauff uerkauffen wolle vnd vns auch damit gebeten, jme ſolchs widerkauffs mit dem gnanten probſt vnd Capitel zu gonnen vnd zu vulborten: vnd wann wir ſein getrew dinſte vnd auch ſein fleiſſig bete angeſehen vnd erkant haben, hirumb vnd von beſundern gnaden haben wir zu ſolchem obgeſchrieben widerkauffe vnſern willen vnd wulbort gegeben, vnd geben darzu vnſern willen vnd volwort, in crafft dits briefs, Alſo das der gnant Orttel dem obgenanten probſt vnd Capitel die obgeſchriben zwei ſchock ierlichen in ſeinen hofe zu Storkaw aufzunemen auff einen rechten widerkauff müge verkauffen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſernn vnd ſunſt einem iglichem an ſeinen gerechticheiten vnſchedelichen, ongeuerde. Zu orkund mit vn-

ſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, Geben zu Tangermunde, am mittwochen nach Egidii, Anno M°. CCCC°. XXXIII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, f. 58.

LXXII. Markgraf Johann belehnt Henning von Kockebe, Bürger zu Tangermünde, mit von ihm erkauften Beſitzungen, am 21. März 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem brieffe für allermeniglich, das wir dem Erſamen vnſerm lieben getruwen henninghe von kokeden, purger zcu Tangermunde, zcu einem rechtem manlehen geliehn haben dieſze hienachgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rentbe, mit namen in dem dorffe Sanne czwen houe, das gerichte uber die houe, mit ackern, geholczen, wieſen, weiden, dinſten, das dritteteil an dem kirchlehne vnd an dem ſchulczen gerichte czu Sannen vnd ſunſt mit allen vnd iglichen freiheiten, zcugehorungen, gar nichtes auſgenommen; Item die houe, acker, weide, wiſche, holcze, gerichte, dienſt vnd alles, das do ligt vnd gehort in vnd czu dem dorffe vnd auff der veltmarcken czu leuemade drittehalbe hube vnd ſunſt mit allen vnd iglichen zcugehorungen, friheiten vnd gerechtigkeiten, gar nichtes auſgenommen, Als das Albrecht Ringerſlaghe Etliche czyt Innen gehabt, beſeſſen vnd genoſſen, der das dem gnanten henninge verkoufft vnd vor vnſerm houbtman haſſen von bredowen, Rittern, verlaſſen hod. Auch hott der gnante henning zcuſpruch vnd gerechtickeit von Achim von Scymen gekoufft, die Er meinte czu den houen, dorffern vnd obgeſchrieben gutern zcu haben, So das Achim der genczlichen vor vnſern houbtman haſſen von bredow, Ritter, abegetreten iſt, die vorlaſſen vnd in des gnanten haſſen vnd der Ratmann von Tangermunde geinwurtickeit ein Orpheide zcum heiligen getan vnd ſich auch des in ſeinem brieffe vorſchrieben hett: vnd wir vorliehen dem gnanten henninghe von kokeden dieſe obgeſchrieben houe zcu Sanne vnd drittehalbe hube zcu gleuemede (ſic), mit allen obgeſchrieben zcugehorungen, freiheiten vnd gerechtikeiten czu einem rechten manleben etc. — vnd Geben In des czu einem Inweiſzer den Erſamen vnſzern Rat vnd lieben getruwen hannſen Grieper. Zcu vrkunde mit vnſen angehangenden Inſigel vorſigelt vnd geben zcu Tangermunde, am heiligen palmtage, Nach vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd dornach In dem viervndreiſsigiſten Jaren.

R. Hans Griper.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 104.

LXXIII. Markgraf Johann verleiht die obigen Besitzungen der Gattin des Henning von Kockede als Leibgedinge, am 22. März 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggrave czu Brandeburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem brieffe fur allermenniglich, das vns henning von kekede fleiſſlichen gebeten hot, dieſſe hienachgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rente, mit namen In dem dorff Sanne czwei houe. das gerichte vber die houe, mit ackern, gehultzen, wieſen, weiden, dinſten, das dritte teil an der kirchlehen vnd an dem ſchulczen gerichte zcu Sanne vnd ſunſt mit allen vnd iczlichen freiheiten, czugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nichts aufgenommen; Item die houe, acker, weide, wiſche, holcze, gerichten, dinſt vnd alles das do ligt vnd gehort In vnd zcu dem dorffe vnd auff der feltmarken zcu gleuemede drittehalben hube vnd ſunſt mit allen vnd iczlichen zcugehorungen, freiheiten vnd gerechtickeiten, gar nichts aufzgenommen, als das alles der gnante henning von vns zcu lehne hott, Margarethen, ſeiner eilichen hawſzfrauwen, zcu leipgedinge geruchen zcu leihen vnd darauff Er dieſelben guter obgeſchrieben fur vns vorlaſen hat. Solch fein fleiſig bete wir angeſehn vnd der gnanten Margarethen, ſeiner Eilichen hawſſrauwen, dieſe obgeſchrieben guter, Jerliche czinſe vnd renthe, mit allen obgeſchrieben nutczen, zcugehorungen, freiheiten vnd gerechtickeiten, gar nichts aufgenommen, zcu einem rechten leipgedinge gelihen haben vnd liehn Ir die auch alle zcu einem rechten leipgeding etc. — vnd geben Ir des czu einem Inweiſzer vnſzern Rath vnd lieben getruwen hanſen gniper. Zcu vrkunde mit vnſerm angehangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zcu Rathenow, Am Montag nach dem heiligen palmtage, Nach criſti vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach in dem viervndreiſigeſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 105.

LXXIV. Markgraf Johann belehnt ſeinen Rath Hans Griper mit den durch Hans Marſan und Spelhovels Tod erledigten Beſitzungen zu Huſelitt, Dobbelin, Dalem, am 25. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem vnſerm offen briue fur allermeniglich, wann wir angeſehen, betrachtet vnd erkant haben ſolch manigueltige vnd treffliche getrewe dinſte, ſo vns vnd vnſer herſchafft der Erſam vnſer Rad vnd lieber getrewer hans Griper offt vnd dicke getan hat vnd noch hinfur wol tun ſol vnd mag. Hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden, haben wir dem genanten hannſen griper ſolch lehen, guter, ierlich czinſe vnd renthe, mit namen in dem dorff uiſelitte auf ſolch houe vnd huben, die nu beſitczen vnd treiben Arnd ſchulte drey ſcheffel roggen, drey ſcheffel gerſten; Claws erxſleben achtehalben ſcheffel roggen, achtehalben ſcheffel gerſten; hans erxſlebe dryttehalben ſcheffel roggen, drittehalben ſcheffel gerſten; Ronnſtede vier ſcheffel vnd ein virt roggen vnd gerſten; Gyſe garchow vier ſcheffel roggen vnd gerſten; heyne

Sommer czwen ſcheffel roggen vnd gerſten. In dem dorff dobbelin auff ſolch houe vnd huben, die nu beſitzen vnd treiben Arnd ſchulte einen wiſpel roggen vnd gerſten, einen halben wiſpel habern, funffczehen ſchilling pfennige: Im dorff weſcherten auff einen hoff vnd huben, den beſitczet vnd treibet lemme narſtede, drey ſcheffel roggen. Im dorffe dalim auff ſolch houe vnd huben, die nu beſitczen vnd treiben Ebel moringe eilff ſcheffel roggen, eilff ſcheffel gerſten; Jacoff ſmid anderthalben ſcheffel roggen, drey virdt gerſten; henning griben anderthalben ſcheffel roggen; Junge hans ſchulcze funfftehalb virdt roggen; Lencze molner anderthalben ſcheffel gerſten; hans mertens czwen ſcheffel roggen, funff virdt gerſten; Cune molner czwey ſcheffel vnd einhalb vierdt roggen, funff virdt gerſten; Gereke balteſted einen ſcheffel roggen, achtehalben ſcheffel habern; Alte hans ſulcze funfftehalb virdt roggen; helmwrich huſelitte newn ſcheffel gerſten, vierdehalben ſcheffel roggen, achtehalben ſcheffel habern; Claws pauls funff virdt roggen, einen ſcheffel gerſten. Im dorff zcu grefenitz auf den hoff vnd huben, den nu beſitczet vnd treibet Biſedal ſechs ſcheffel korns, als das alles claws merſan, purger czu Stendal, ſeliger, Inngehabt hat, von dem das an vns kommen vnd geuallen iſt, Item in dem dorff dalim, auf Jungen hannſen ſchulczen hoff vnd huben ierlich einen wiſpel roggen, der todeshalben von Spelhouel, ſeliger, an vns geuallen vnd kommen iſt, mit allen vnd iczlichen freyheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichts auſzgenommen, in maeſſen dieſelben guter, ierlich czinſe vnd renthe vormals die obgenanten Claws merſan vnd Spelhouel Inngehabt vnd beſeſſen haben, czu einem rechten manlehen gelihen haben vnd leihen Im das alles obgeſchrieben etc. — Auch geben wir dem genanten hannſen griper czu einem Inwyſzer den geſtrengen vnſern houbtmann, Rad vnd lieben getrewen haſſen von Bredow, Ritter, der In in ſolch obgeſchrieben lehn vnd guter weiſen ſol. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Tangermunde, Am dornſtag ſand pauls tag ſeiner bekerung, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den funffvndreyſſigſten iaren.

R. dominus per ſe et haſſo examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, f. 106.

LXXV. Albrecht Oſterholz verkauft einem Altariſten in der Pfarrkirche zu Tangermünde Hebungen aus Oſterholz wiederkäuflich, am 25. März 1436.

Ick Albrecht Oſterholte, bekenne vnde betuge med deſſem openbreue vor alſweme, dy en ſeen edder horen leſen, dat ik med wolbedachten mude, med rade vnde med fulborde myner eruen vorkofft hebbe rechtes Kopes deme erſamen heren, Hern Jacobe Cruſemarke, altariſten des altares des hilgen Lichams in der parkerken to Tangermunde vnde ſynen nakomelingen, dy den altar beſitten, ene mark ſtendalſcher weringe jarliker renthe in vnde oppe mynen nygen hoff vnde huuen to Oſterholte, So dat ik vnde myne eruen edder wy den hoff vnde huuen beſitt vnde bedriſſt, ſchullen deſſe vorſchreuene mark Jarlike renthe alle Jar gheuen dem erſcreuen her Jacobo vnde ſynen nakomelingen vry, vredeliken vnde vnbekumert vppe alle ſunte mertens dage in dy ſtad to ſtendal ane vortoch. Hirvor het he my gegeuen vnde wol to dancke

betalet med redem gheide twelff 'mark ſtendalſcher weringe, dy genczlike in myne vnde myner eruen nuth vnde vromen witliken gekert vnde gekomen ſynt, Vnde ik wil vnde myne eruen ſcholen dem erſcreuen hern Jacobo vnde allen ſynen nakomelingen der ergenanten rente vnde Kopes alle tyd en rechte gewere weſen, vordedingen vnde vryen en vor allerleye hinderniſſe vnde inual vor alſweme, wan vnde wor en des behuff vnd not is. Vnde weret ſake, dat dy herſchop des landes dy gnante Jarlike renthe vorbode, ſo dat nymand op ore dinſtghuder jarlike renthe to kope hebben muſte, edder anders, in watter mathe id were, gehindert worde, ſo dat deme genanten heren Jacobo edder ſynen nakomelingen dy renthe nicht volghen muchte, vnde ik vnde myne eruen en der hinderniſſe nicht benemen kunde bynèn vyr weken, wan my eſſte mynen eruen dat vorkundiget wert, So wil ik vnde myne eruen ſcholen darna bynnen enem verndel Jares demeſuluen heren Jacobo eſſte ſynen nakomelingen weddergheuen in ener ſummen bynnen Stendal twelff mark der ſuluen ſtendalſchen weringe med der vorſeten renthe, eſſt en wes nagebleuen were. Vnd wolde ik edder myne eruen deſſe vorſchreuene renthe wedderkopen von dem vorſchreuen heren Jacobo edder ſynen nakomelingen, des ſchal ik edder myne eruen vulmechtich ſyn alle Jar, alſo dat wy en dat vorkundigen ſcholen vppe ſunte Mertens dach vnde den vp vnſer leven vrowen dach lichtmiſſen darnegeſt to komende den ſuluen heren Jacobo edder ſynen nakomelingen wedder bereyden in dy ſtad to Stendal in eyner ſummen vnbekummert twelff mark derſuluen ſtendalſchen weringe med der bedageden renthe, eſſt en wes nagebleuen were. Vnde wan ik edder myne eruen, dy bereidinge alſus gedaen hebben vnde dy bedagede renthe alſus vpgebort is, alſe vorſcreuen is, ſo ſchal vns dy vorſcreuene renthe wedder leddigh vnde los weſen ſunder ienigerleye hulperede vnde geuerde. Ok ſchal dyſulue her Jacob vnde ſyne nakomelinge, edder weme ſy dat beuelen, alle tyd vulmechtig ſyn, dyſuluen renthe vth to pandende edder anders to manende med rechte, wo ſy konnen, ſunder var, vnde ik wil vnde myne eruen ſcholen en darto behelpen ſyn, eſſt des nod is. Dat ik vorgenante Albrecht Oſterholte vnde myne eruen alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde artikel ſtede vnde vaſte vngewandelt wol holden willen, ſo hebbe ik laten medelouen Sloten, Hans vnde Betken, geheiten dy Swartenholte. Wy Slote, Betke vnde Hans, geheiten dy Swartenholte, hebben meddelouet erfflike med ener ſameden hand vnde louen in deſſen breue deme vorbenomeden heren Jacobo vnde ſynen nakomelingen, med albrechte Oſterholten vnd ſynen eruen alle vorſcreuen ſtücke vnde artikel wol to holdende ſtete vnde vaſte vngewandelt, ſunder hulperede vnd ane alle geuerde. Deś to groter bekantniſſe hebbe wy Albrecht, Slote, Betke vnde Hans vor vns vnde vnſe eruen vnſe Ingeſegel witliken laten hangen an deſſen brif, gegeuen na Chriſti gebort virteinhundert Jar, darna in deme ſes vnde drittigeſten Jare, des Sundages to mydvaſten.

Original im Geh. Staatsarchive.

LXXVI. Markgraf Friedrich der Jüngere belehnt Heyse Schwarzkopf, Bürger zu Tangermünde, mit Besitzungen im Dorfe Schönebeck, welche dieser denen von Bismarck zu Burgstall abgekauft, am 29. Oktober 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd burggraue zcu Nuremberg. Bekennen offinlichin mit dissem briefe for allermeniglich, das wir vnserm lieben getruwen Heysen Swartekoppe, borgere In vnser Stat Tangermunde, disse hirnachgeschribin gutere, Jerlichin zcinse vnd renthe, mit namen drey teil an deme dorffe Schonebeke, mit obirsten vnd nydersten gerichten, zcinsen, Renten, mit dem kirchlehn daselbst vnd sunst mit allen vnd iglichen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, wy man dy gemeinilich ader besunder benennen mag, gar nichts vszgenamen, als das vnsere liebin getruwen alde Claws von bissmargke, seliger, Ludolff, heiden vnd Hennyng, gebrudere, von bissmargk, des gnannten Clawsen Sune, zcu Borgstal wanhaftig, vormals von vns vnd vnser herschafft zu lehne gehabt, dieselbin Ludolff vnd heyne das muntlichen vnd der obgnante hennyng briefflichen von den das der gnannte heise gekaufft hat, williglichen vor vns vorlassen, Czu einem rechten manlehne gelihen habin, vnd wir vorlihen auch dem obgnannten heisen die obingeschribin drytei an dem benanten dorffe Schonembecke, als obingeschribin steit, mit obresten vnd nydirsten gerichten, zinsen, renthen vnd sunst mit allen vnd iglichen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, wy man dy gemeinlich ader besundern benennen mag, gar nichts vszgenamen, zcu einem rechten manlehn in crafft dieses briefes etc. — vnd geben Im des zcu einem Inwyser vnsern liben getruwen hennynge von kockte, purger in vnser Stat Tangermunde. Zcu orkunde Gebin wir Im dissen brieff mit vnserm anhangenden Ingesigel vorsigelt vnd gebin In vnserm Slosse Tangermunde, Nach Cristi vnsers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem Sibenvnddrissigisten Jare, Am dinstage nach Sente Symons vnd Jude tage, der heiligen zcwelff boten etc.

Recognouit dominus per se et examinauit coram consiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 30.

LXXVII. Markgraf Friedrich verpflichtet sich, das zu seiner Haushaltung zu Tangermünde von Heine Querstedt dem Amtmanne daselbst geborgte Bier und dergleichen, wenn letzterer sterben sollte, selbst zu bezahlen, am 16. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg vnde Borggraue zcu Noremberg, Bekennen offinlichen met diesem brieffe vor allermeniglich, So alse vnser lieber getruwer heyne qwerstede, Borger In vnser Stat Tangermunde, vnserm Amptmann vnd lieben getruwen Ortel von Czeynen Mancherleige noitdorfft an byre vnd an andern sachen zcu vnser [illegible]dunge zcu Tangermunde borget, lyhet vnd vsrichtet, das denn vast in vnser czeynge [illegible] vnd framen gekart vnd gewandt wirdet; Gescheges denn, da got vor sy, das der gnante

Ortel, die wile er vnſer Amptmann vnd dem gnannten heynen von vnſern wegen ſchuldig iſt, von todeſwegen abeginge vnd vorſtorbe, So ſollen vnd wollen wir vnd vnſer Erben dem gnannten heynen vnd ſynen erben dennoch glichewol ſulliche bewiſslich ſchulde vnſernthalben gemacht, gutlichen vnd zcu dancke beczalen, entheben vnd benemen, ane arg vnd ane alles geuerde, met vnſerm vffgedrugten Ingeſigel vorſigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am mittewochen nach diuiſion. Apoſtolorum, Anno domini etc. XXXVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 38.

LXXVIII. Markgraf Friedrich der Jüngere vereignet dem Hoſpital St. Gertraud zu Tangermünde eine demſelben geſchenkte Hebung aus Bölsdorf, am 23. Auguſt 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnd Borggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem briefe vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen, das wir vmb gotes vnd Alheiden, gericken ſuſsemynnen mutter, flieſſigen bete willen, vnd auch den armen leuthen zcu Sant Gerttruden, vor vnſer Stat Tangermunde, an irer narunge zcu hulffe, diſſe nachgeſchriben Rente vnd pfennynge vereygent haben, mit namen In dem dorffe zcu Bolkerſtorff vier ſchillinge Brandemborgiſſcher pfennynge, die wilke alle Jar Jerlichen gibbet, vnd czwey ſchilling Brandemborgiſſcher pfennynge, die czeries alle Jar Jerlichen gibt, alſe die von vns vnd vnſer herſchafft, der marggraueſchafft zcu Brandemborg, zcu lehne geen vnd ruren, vnd die ſelbin pfennynge vnd ierlich rente alheit, Gericke ſuſsemynnen ſeligen obgnanten mutter, zcu lipgedinge vnd die darczu gegeben hat vnd wir vereygenen die obingeſchriben ſechs ſchillinge Brandemborgiſſcher pfennynge den gnannten armen leuthen zcu Sant Gerdruden, vor vnſer obgnannten Stat Tangermunde, mit Crafft diſſes briefes, Alſo das ſie vnd alle ire nachkomen dieſelben pfennynge alle Jar Jerlichen Innemen vnd ſich der ſelben Rente ewiglichen gebruchen ſullen vnd mugen, vngehindert vor allermeniglich, on alles geuerde, mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcu Tangermunde, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im Achtvnddriſſigſten Jare, An ſente Bartholomewſs abende, des heiligen apoſtels.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 40.

LXXIX. Stiftung des Pauliner-Kloſters zu Tangermünde durch Markgraf Friedrich den Jüngeren mit päpſtlicher Confirmation vom 18. November 1438, nebſt deſſen Verwandlung in ein Hoſpital im Jahre 1544.

Anno MCDXXXVIII hat Marggraf Friederich der Jünger, mit Willen vnd Vollword des Raths, diſz Kloſter Prediger Ordens, Gott dem Allmächtigen zu ewigen Lobe, der Hochgelobten

Jungfrauen Marien, der Mutter Gottes, vnd allen Gottes Heiligen zu Ehren vnd Würdigkeit geſtiftet, vnd die Stätte vnd Plan dazu verehret. Welche Fundation Papſt Eugenius IV. in ſelbigem Jahre confirmiret, auch mit Privilegien vnd Indulten bewidmet, Ferarie XIV. Cal. Decembr., Anno pontificatus ſui octavo.

Anno MDXLIV, wie das Papſtthum gäntzlich abgeſchaffet, hat Joachimus der andere Churfürſt etc. dieſes Kloſter zuſammt aller vnd jeder ſeiner Zugehorung vmj Gottes Willen zu Anrichtung eines Spittals vor die Armen vereignet vnd verſchrieben.

Frühere Wandinſchrift der St. Gertraudkirche zu Tangermünde nach Küſter's Denkwürdigkeiten, S. 47. 48.

LXXX. Markgraf Friedrichs des Jüngeren Schuldbrief für das Collegiatſtift auf dem Schloſſe zu Tangermünde, am 3. März 1440.

Wir frydrich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſſem briefe, das wir den wirdigen vnd andechtigen vnnſern lieben getruwen, dem Brobſt vnd Cappitelhern gemeinclich von der Cappeln In vnnſerm Sloſz czu Tangermunde XX ſtendalſche margk rechter redlicher ſchuld ſchuldig wordin ſin, die ſie vns an bereiten gelt gern gelihen vnd vbergeben haben. Sulch obingeſchrieben ſumma gelts, nemlichen XX margk ſtendaliſcher werung, ſullen vnd wollen wir, vnnſer erben oder nachkommen den obgnanten probſte vnd Cappitelhern vff wynachten ſchirſtkunftig, nach gebung diſſzes brieſes, gutlichen widergeben vnd beczalen, ane argk vnd on geuerde, doruor haben wir In czu borgen geſatzt vnnſern lieben getruwen hannſen griper, Borger in vnnſerer ſtat Tangermund, vnd ich gnanter hanns griper Bekenne, das ich vor die gnante Summa gelts willigliehen borge wordin bin vnd will, alſo ein guter burge, getruwlichen halden, Alſe das in dieſem briefe oben berurt iſt, on alles geuerde. Czu orkund haben wir obgnanter marggraue friderich vnnſer Inſzigel, vnd ich vorgnanter hans griper mynen Inſzigel czu des gnanten mynns gnedigen hern Inſzigel an diſſzen brief drucken laſſen, Der geben iſt czu Tangermund, an mitwochen nach Oculi, Anno domini milleſimo quadringenteſimô XL^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

LXXXI. Jürgen, Gebhard und Otto von Borſtel verkaufen wiederkäuflich dem Johannisſtift auf dem Schloſſe zu Tangermünde Hebungen aus Groß-Schwarzloſen, am 8. März 1440.

Wy Jurgen, Geuerd vnde Otte, alle geheiten von Borſtal, bekennen vnde betuge openbar vor allen Luden, dy deſſen brieff ſien edder horen leſen, dat wy recht vnde redeliken vo

kofft hebben, med rade vnd vulbord vnfer eruen vnde Fründe, den erſamen Heren praueſt vnde Cappitel der Kerken Sunte Johannis Baptiſten vnde Sunte Johannis Ewangeliſten vp dem Slote to Tangermunde twe Wiſpel hardes kornes, alſe Rogghe vnde gerſte, Jarlike renthe In deme Dorpe to groten Swartlofen vor ſeſſe vnde druttig mark Stendalſcher weringe, dy ik, Jürgen, alle in myn genud keret hebbe, alſo vppe vnde ouer hoff vnde hufen Heyne Jecgno achtein Schepel Gerſten, vppe vnde ouer Heine Otten hoff vnde hufen vir Schepel Roggen, vppe vnde ouer Clawes Hermekens hoff vnde hufen ſes Schepel roggen, eynen Schepel gerſten, op vnde ouer Cuſe Wulues hoff vnde hufen ſouen Schepel roggen, ſouen Schepel gerſten, opp vnde ouer Clawes Wetzels hoff vnde hufen vyff Schepel roggen, dy ſy en to ſunte mertens daghe negeſt tokomende ſcholen brengen op ere Cappittel hus, dar ſy dy vorſcreuen renthe ſcholen opnemen vnde boren vnde den darna vort mer alle Jar oppe Sante martens daghe. Wy vnde vnſe Eruen ſcholen vnde willen dy vorbenomede lude vnde ere nakomelinge vordedinghen dem Capitel to gude like vſen andern armen luden, vnde ſchollen vnde wyllen dy arme lude vnde ore nakomelinghe nicht beſweren med dinſte, bede, lagher edder neynerleye beſchwerunge vorder mer wen de anderen vſe arme lude. Ock weret ſake, dat der lude ergenumed ennich vorſetich worde dem Capittel vnde eren pacht nicht to dancke enbrechte, ſo ſchalen wy vnde vnſe eruen dar to geeyſchet werden. Edder effte ſy dat manen mid geiſtliken rechte, dat ſcholen wy en nicht weren. Ock ſchollen wy vnde willen den praueſte vnde Capittel der guder eyne recht gewer ſyn vor alle, dy vor recht kommen willen. Ock hebben dy erſamen heren ine gegunnet, offt wy dy twe Wiſpel kornes kunden wedder aff kopen, dat wy dat dun mugen vnde ſy ſchollen vnd willen vs dat wedder vorkopen ſunder wedderſprake, vnde ſcholen wy dy nicht durer gheven, wenn vor ſeſſe vnde druttich mark Stendalſcher weringe, alſo ſy ine davor gegeuen hebben, vnde wen wy dat aldus wedderkopen willen, ſo ſchole wy offte uſe eruen en dat thoſeggen oppe Winachten vnde darnechſt to Paſchen negeſtkomende dy vorſcreuene ſeſſe vnde druttich mark in einer ſumme in eren capittelhuſe weddergeuen med den vorſeten renten, offte dar wat vorſeten were. Weret, dat wy en dat aldus to vorne ſeden, or gelt to geuende vnde deden des nicht oppe den enkeden Paſchen, ſo vorgeſcreuen ſteyt, ſo ſchallen ſy dy rente boren vnde heuen na alſe ſy vor gedan hebben. Dat wy Jürgen, Geuerd vnde Otte van Borſtel Ergenant vnde vſe eruen alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik beſunders ſtede vnde vaſte ane jeningerleye Wedderſprake vnde argeliſt holden willen, So hebben wy vſer dreer Ingeſeghel witliken laten hangen an deſſen apenbriff. Dy gegeuen is Na Godes bort virteynhundert Jar, darna in deme virtegeſten Jare, des dingendaghes na deme Sundaghe wen me ſinget to dem hilgen ambachte der miſſen Letare Jheruſalem.

Gercken's Diplomat. I. 647—649.

LXXXII. Markgraf Friedrich der Jüngere geſtattet dem Ortel von Czemyn, einem Chorherrn zu Tangermünde gewiſſe Hebungen aus Storkow zu verpfänden, am 14. März 1440.

Wir fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggraffe czu brandemborg etc., Bekennen offenlich mit dieſem briue gein allermeniglich, das der Erbar vnnſer Rad vnd lieber

getruwer Orttel van czemen vor vns kommen iſt vnd vns czu gutermaſz ſine anliggende not erczallt, uerclaget vnd van deſwegin dem andechtigen vnnſerm lieben getruwen Ern heinriche ſumendorffe, Thumherren czu Tangermunde, vff einen widderkouff funff marg ſtendaliſcher werunge vor hundert vnd ſibbinczig Riniſche gulden auff ſinem hoffe vnd buben czu ſtorckow czuuerkeuffen vlieſiglichen gebeten hatt etc. Sulche ſine flieſigen bete wir angeſehen, erkannt vnd Ime dieſelben funff margk ſtendaliſcher werung dem obgnanten Ern heinriche ſumendorff vff einen widderkouff czuuerkouffen vnd czuuerſettczen gegonnet vnd Erloubet haben: wir gonnen vnd erlouben Ime deſz auch in craft dieſz briefz, Alſo das der gnante er heinrich ſumendorff die obgnanten funff Margk ſtendaliſcher werung vff einen widderkauff Innehaben ſoll, bis ſolange das der gnante Orttel von czemen oder ſine erbin ſulche funff marg ſtendaliſcher werung vor die obgnanten ſummen gulden von dem obgnanten Ern heinrich ſumendorff weder ledigen vnd loſzen, Doch alſo, das ſie die, ſo ſie vmmhern erſt konnen adder mogin loſzen, ſollin, An arg vnd an alles geuerde. Czu orkund mit vnnſerem uffgedruckten Ingeſzigel uerſigelt vnd Geben czu Tangermund, am Mandag nach dem Sodnag Judica, Anno etc. XL^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

LXXXIII. Markgraf Friedrich geſtattet dem Cone von Ringerslage, dem Collegiatſtifte auf dem Schloſſe zu Tangermünde gewiſſe Hebungen aus Lüderitz zu verpfänden, am 5. April 1440.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc. Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor allermeniglich, das vnſer liber getruwer Cone von Ringerſlage vor vns komen iſt vnd vns ſine anliggende noit angericht, erczalt vnd demuticlichen darubir gebeten hatt, das wir Im wolten gonnen vnd erlouben, den werdigen vnd andechtigen vnſeren liben getruwen dem probſte vnd ganczen Cappittel vnſzer Cappellen vff vnſerm Sloſſe czu Tangermunde czwey ſtucke geldes an roggen vnd an gerſten in dem dorffe czu ludericz vff eynen widderkauff vor ſechsvnddriſſig margk Stendaliſcher werunge czu vorkouffen vnd czuuerſettzen. Sulche ſine demutige vnd fliſſige bete vnde ſine anliggende not in darczu bewegende wir angeſehen, erkant vnd em die obingeſchribin czwei ſtucke geldes in dem dorffe zcu ludericz, als nemelich obir tile mawers hoff achczen ſcheffel halb roggen vnde halb gerſten vnd ober clawſz modekens hoff ſechs ſcheffel roggen vnd ſechs ſcheffel gerſten, den obgnanten probſte vnd ganczen Cappittel czu Tangermunde vff einen widderkauff czu uerkauffen vnd czuuerſetczen gegonnet vnd erloubt haben, vnd wir gonnen vnd erlouben Im des auch in crafft diſſes briefes, on geuerde, doch mit ſulchem gedinge, das der obgnante Cone von ringerſlage ader ſine erben die obingeſchribin czwei ſtucke an roggen vnd an gerſten In einer gewanlichen czyt, ſo ſie vmmer erſt konnen vnd mogen, widder von dem Cappittel czu Tangermunde vor die obgnanten XXXI margk ſtendaliſcher werunge loſen ſollen, vnd wo ſie des nicht teten, ader ob der obgnante Cone ane libeſzerben von todeſzwegen abegingen, da got vor ſy; ſo Behalden wir vns vnſern erben die macht, ſulche czwey ſtucke ſelbſt czu loſen ader weme wir das gonnen werden, on geuerde.

Mit vnſerm aufgedrugten Ingeſigel verſigelt vnd Geben czu Tangermunde, am dingſtag nach dem Sontage Quaſimodogeniti, nach Criſti vnſzers herren gebort virczehenhundert Jar vnd darnach Im virczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 84.

LXXXIV. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Henning von Kockede und ſeine Vettern mit dem Dorfe Kockede, dem Zoll zu Tangermünde, einem zur Burghut auf dem Schloſſe Tangermünde verpflichteten Freihofe zu Demker und mit verſchiedenen anderen Beſitzungen, am 27. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Branndemborg etc., Bekennen offenlich mit dieſem briue vor allermeniglich vnnd die In ſehen, horen, leſen, Das wir vnnſerm liebin getruwenn Hennige von kockde, Caſpar, Jane vnd Hannſe, ſinen vettern, Cunen von kockde ſeligenn ſonen, Dieſse hiernachgeſchriebene gutere, Jerlichen Zinſse vnnd Rente zu einem rechten manlehn zu geſampten handen gnediglichen verlehin haben, Mit namen das dorff zu kokde mit aller czugehorunge, nichts vſsgenommen, Item den ſtattczoll In vnnſer Stat Tangermunde mit allen vnd iglichen zugehorungen vnd gerechtikeyden, Als denn Ir eldern vormals beſeſſen vnnd vff ſie geerbet haben, Item einen fryhen hoff zu demeker, dauon ſie vns pflichtig ſint zur Borgbute In vnnſerm Sloſſe Tangermunde zukommen, wenn ſie des von vnnſer wegin ermant werden, Item eine wuſte veltmarcke, viſcheribbe gnannt, halb, des ſie Jerlich genyeſsen drie margk ſilbers, Item eine wiſch, vor Scheldorff gelegin, die zinſset alle Jar drie virdunge, Item eine wiſch zu buck, geheiſsen der ſengehouel, zinſet alle iar ein vnd zwenczig hunere, vnd darczu eine ander wiſch, Auch zu Bugk, die zinſset eyn vnd zwenczig hunere, Item obber Mertins hoff vnd huben zu Bolſtorff vier ſchillinge vnd dry pfennige, Item die lehene obber das Schulczen Ampt zu Griben vnd zwo huben, die darczu gehoren, mit dem gerichte, bynnen zuns, Item zu Huſelit obber ſchulczen hoff vnnd huben ein halben wiſpel roggen vnnd ein halben wiſpel gerſten, vber ſommers hoff vnnd huben Achczehen Scheffel roggen vnnd achczehen ſcheffel gerſten vnd uber erxleuen hoff vnd huben ein halben wiſpel roggen vnd ein halben wiſpel gerſten, Item zu bellingen die lehen uber eine halbe hube, zu Bellingen ein ſtucke geldes, das itczund boldeke hat, wonhafftig zu Tangermund, ein ſtucke gelds darſelbſt, das iczunt hat helingſleger zu Tangermunde, Item zu oſtherrn ober des ſchulczen hoff vnnd huben funff ſcheffel gerſten, uber heine vngelinge Sechs ſcheffel gerſten, uber Hennig waldenrode Seſs ſcheffel gerſten, uber gereke ſchroders hoff vnnd huben vierdehalben ſcheffel roggen vnnd ein woerd daſſelbſt zu oſtherrn, Item einen garten zwiſchin dem Sloſſe vnnd der Stad Tangermunde, Item ein word, beie deme winberge gelegin, vnnd eine Calbuſche hube, Alſe alle dieſſe gutere, Jerlich zinſse vnd Rente von Iren Eldern, ſeligen, an ſie komen vnd gefallen ſint. Vnd wir verliehen den gnannten Hennige, Caſpar, Jane vnd hannſe die obgeſchrieben gutere, Jerlichin zinſse vnd Rente zu mannlehene vnd zu rechter geſampter hant, In crafft dieſſs briues, Alſo, das ſie vnd alle Ir mennlich libeslehenserben dieſelbin gutere, Jerlichin Zinſse vnnd Rente Nu furbas allewege,

meher als offt vnd dicke des not geſchicht, von vns vnnd der marggraueſchafft zu Branndemborg zu rechtem mannlehn haben, nemen, entpfan vnd vns dauon halten vnd thun ſollen, als mannlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir verlieben In auch alles das, was wir In von rechtswegin daran verliehen ſollen vnd mogin, Doch vns, vnnſern Erben vnd nachkomen an vnſern vnnd ſunſt einem iglichen an ſinen gerechtikeiten vnſcheddlich, an alls geuerde. Zu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zu Tangermunde, Anno domini M°. quadringenteſimo quadrageſimo, Am fritag nach des helgen lichamſtag.

R. Er Bernd von der Schulemburg et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 45.

LXXXV. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Heiſe Schwarzkopf, Bürger zu Tangermünde, mit dem vierten Theile vom Dorfe Schönenbeck, am 25. Auguſt 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggraue zu brandborg etc., Bekennen offenlich mit dieſem briue vor allermeniglich, die In ſehen adder horen leſen, Das wir vnnſerm lieben getruwenn heiſenn ſwarttekoppe, Borgere in vnnſer ſtad Tangermunde, zu einem rechten mannlehen gnediglichen verliehen haben den vierdendeil in dem dorffe zu ſchonembecke, mit deme virdenteile deſs gerichts, dinſts vnd des kirchlehens mit allen vnd iglichen ackern, weſsen, weiden, holczen, ſtruchen, puchſchen, greſingen, zinſen, renten, grenitczen, gnaden, frieheiden vnd gerechtikeiden, nichts uſsgenommen, Als denn biſher zu dem virdenteyle des gnanten dorffs gehoret vnd ſine vater Hans ſwarttkopp, ſeliger, das bie ſinem leben van vns vnd vnſer herſchafft bis an ſinen tod beſeſſen vnnd das furder uff den gnannten Heyſsen ſinen ſon geerbet hatt. Wir uerliehen auch dem gnannten heiſsen den obgeſchrieben virdenteyl an dem benannten dorffe ſchonembecke mit deme virdenteyle des dinſtes, gerichteſs vnnd kirchlehns, vnnd ſunſt mit allen zinſsen, renten, zugehorungen, gnaden, frieheiden vnd gerechtikeiden, in craft dieſs briues etc. — Geben zu Tangermunde, nach gotts gebortt vierzehnhundert iar vnnd darnach Im XLten Jare, am donnerſtag nach ſant Bartholomeustag deſs heiligen zwelff boten.

R. Er Bernd von der Schulemborg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 48.

LXXXVI. Lehnbrief des Kurfürſten Friedrich II. für die von Kockede wegen des Dorfes Kockede, des Stadtzolles zu Tangermünde, wegen eines zur Burg Tangermünde gehörigen Burglehnes in Demker und verſchiedener anderer Beſitzungen, vom 18. Februar 1441.

Wyr fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlich mit dieſem Briue gegin allermeniglich vnd allen den, die In ſehen ader horenn leſen, das wir

vnnſern liebin getruwenen Hennige von kockden, Caſpar, Jane vnd hannſe, ſeinenn vetteren, Cunen von kockden ſeligin ſonen, dieſe hiernachgeſchrebene guter, Jerlich zinſze vnnd Rente zu einem rechten mannleben zu geſammpten hannden gnediglich verliehn haben, mit namen das dorf zu kockde mit aller zugehorunge, nichts vſzgenommen, Item den ſtatczol zu Tangermunde, mit allen vnd iglichen zugehorungen vnnd gerechtkeiden, als den Ire eldern vormals beſeſſen vnnd uff ſie geerbt haben, Item einnen freien hoff zu demcker, dauon ſie vns pflichtig ſint zur Borghute in vnnſerem ſtoff Tangermunde zu kommen, wenn ſy des von vnnſernwegen ermant werden, Item einne wuſte veltmark, viſcherribbe gnant, halb mit aller zugehorungen, Item einne wiſch, vor foeldorff gelegen, die zinſet alle Jar III virdinge, Item uber ein wiſch zu buck, geheiſzen der ſengehouel, zinſet alle Jar XXI hunre, Item uber mertins hoff vnd huuen zu bolſdorff IV ſchillinge vnd III pfennige, Item die Lehn uber das ſchulzen ammpt zu Grieben vnd zwu huuen, die darzu gehoren, mit dem gerichten, bynnen zuns, Item zu huſelit uber des ſchulczen hoff vnnd huuen ł wiſpel roggen vnd ł wiſpel gerſten, uber Sommers hoff vnd huuen XVIII ſcheffel roggen vnd XVIII ſcheffel gerſten, vnnd uber erxleuen hoff vnnd huben ł wiſpel roggen vnd ł wiſpel gerſten, Item zu bellinnge die lehn uber einne halbe hube, zu bellinge I ſtucke geldes, das iczunt boldeke hat, wonhaftig zu Tangermunde, ein ſtucke geldes darſelbſt, das iczunt hat helmfleger zu Tangermunde, Item zu Oſtheren uber des ſchulczen hoff vnnd huben funff ſcheffel gerſten, uber heine vngelingen ſechs ſcheffel gerſten, uber hennige woldenrod ſechs ſcheffel gerſten, uber gericken ſchroders hoff vnd hufen IIIł ſcheffel rocken vnnd ein wurt daſelbſt zu oſtherren, Item einen garten zwiſchen dem Sloſſe vnde der ſtat Tangermunde, Item eine wurt, by dem winberge gelegin, vnnd einne Calbuſche huue, alſe alle diſe guter, Jerlich zinſze vnd Rennte von Iren eldern, ſeligen, an ſie gefallen vnd kommen ſin; vnd wir verliehen dem obgnanten hennige, Caſpar, Jane vnd hannſe die obgeſchriebin guter etc. — Hirby vnnd ouuer ſint geweſen Bernd von der ſchulemborg, Ritter, hobtmann der alden marck, heine pful, amptmann zu oderberg, wilhelm fuchs, ott von fliwen der Jung, alle vnnſere Rete vnd liebenn getruwen. Zu orkunde haben wir vnnſern Ingeſigel an dieſen brief loeſſen hengen, der gebin iſt zu Tangermunde, nach Criſti geburt XIIIIc Jar, darnach Im XLIten Jar, am ſonnabende vor ſannte Peterſdag, kathedra gnannt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, fol. 132.

LXXXVII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Hans Gyſen mit Hebungen von einer Stadthufe zu Tangermünde, welche ſelbiger von Friedrich Schwein erkauft hat, am 2. März 1441.

Wir friderich, von gots gnadenen marggraue zu Branndburg etc., Bekennen offentlich mit dieſem briue fur allermenniglich, das wir vnſern lieben getruwen hannſe gyſen, Burger in vnnſer ſtat Tangermunde, zu einnem rechten manlehn, vnd gertruden, ſiner elichen huſzfrauwen, zu einem rechten lipgedinge gnediglich verliehn habenn zweie wiſpel roggen Jerlicher zinſze vnnd Rente uff einer ſtatthuben, vor vnnſer ſtatt Tangermunde gelegin, dieſelbe hube iczunnt betriben Gericke vſz dem Buſche vnd heinne Demcker, mit ſulchen gnaden vnnd rechten,

alſo der gnannte hans gyſen dieſelben zweie wiſpel roggen vor ein vnnd funfzig marg ſtendaliſchen werunge von fridrichen zwin gekouft, der ſie vor vns verlaeſſen had, vnnd wir verliehn dem obgnanten hannſe gyſen zu einnem rechten mannlehen vnd der gnanten ſiner hufzfrauwen zu Lipgedinge dielbin zweie wiſpel roggen Jerlicher czinſe vnnd rennte, In craft dieſs Briuues etc. — vnd Gebin In des zu einnem Inwieſer vnnſern Rat vnnd lieben getruwenn hannſen grieper, Burger zu Tangermunde. Zu vrkund geben wir In dieſen brieff mit vnnſerem anhangenden Ingeſiegel verſiegelt. Geben zu Tangermunde, nach Chriſti geburt MCCCC Jar, darnach Im ein vnd vierzigſten Jarre, am erſten Donnerſtag in der vaſten.

R. Hans Griper.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 181.

LXXXVIII. Kurfürſt Friedrich II. begnadigt die Gebrüder Arend, Wiprecht, Heinrich und Rudinger von Treßkow mit dem Angefälle von Beſitzungen zu Bellingen, Oſtheren, Errleben und Tangermünde, welche die Bürger Jerchel daſelbſt zu Lehn tragen, am 24. Mai 1442.

Wir friderich etc., Bekennen offentlich mit dieſzem briefe vor allermeniglich, das wir vnſzen lieben getruwen Ern Arnden, Wyprechte, heinriche vnde Rudigern, gebrudere, geheiſſen die Treſzkowen, von beſunder gunſt vnd gnade willen dieſſe hirnach geſchrieben Jerliche czynſze vnnd Rente zcu eynen rechten angefelle gelyhen haben, mit naemen in dem dorffe zcu Bellinge vff Ebel ſchroters hoft vnnd hufen anderhalben wiſpel roggen, vff heyne kemmen hoft vnd hufen achczen ſcheffel gerſten, vff alden Schepelicz hoff vnnd hufen eynen halben wiſpel roggen vnd vff Engels hoff vnd hufen eynen halben wiſpel roggen; Item in dem dorffe zcu Oſtheren vff des Schulczen hoff vnd hufen Nuen ſcheffel gerſten, vnnd vff donnyſz hoff vnnd hufen IX ſcheffel gerſten; Im dorffe zcu Erxfleue vff Brandows hoff vnd hufen dryvndczwenczig ſcheffel gerſten, vff hans Molre vierdehalpp ſcheffel gerſten vnnd vff helmeken vierdehalpp ſcheffel gerſten; In der Stat zcu Tangermunde vff Clawſz wreden hofe vnnd hufen drittehalben ſcheffel roggen, vff hans gyſen IIIł ſcheffel roggen, vff Coppe breyt I ſcheffel roggen, vff Claws Ruloffs I ſcheffel roggen, vff gericken vfz dem puſche VIł ſcheffel habern, vff hanſe Schulczen VII ſcheffel habern, vff tyle ſmedeſtorffe XXV pfennige vnnd vff hanſe gyſen XXVII pfennige. Dieſelben gutere vnde Jerlichen zcynſze alle vnſern lieben getruwen Arndt Jerchel mit ſeinen Brudere, borger in vnſzer obgnanten Stad zcu Tangermunde, itczunt von vns vnnd vnſzer herſchafft zcu lehne Innehaben vnd beſitczen: vnnd wir verlehen auch den obgnanten Treſzkowen die obingeſchriebenen gutere, ierlicher zcynſze vnnd Rente zcu eynem rechten angefelle, in crafft dieſzes brieſes, an geuerde, Alſo wenne vnnd vff welche czyt die obgenanten Jerchele alle ane libeſzlehnſzerben abegehen vnnd verſterben, Alſdenne So ſollen die obgeſchriben gutere, Jerliche zcynſze vnnd Rente an die obgnanten Treſzkowen komen vnd gefallen, vnnd ſie ſollen die denne forder, als offte vnnd dicke des not geſchicht, von vns vnnd der Marggrafſchaft zcu Brandborg zcu rechtem manlehen haben, nemen etc. —. Darvff So haben vns die obgnanten Treſzkowe huldunge vnd Eyde getan, gleich andern vnſern belehenten mannen etc. — geben zcu Tangermunde, am

dornstage nach dem heiligen pfingestage, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im czwey vnd virczigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 145 u. 146.

LXXXIX. Kurfürst Friedrich II. vereignet dem Kloster des Prediger-Ordens zu Tangermünde gewisse jährliche Hebungen aus der Fähre daselbst, am 31. Mai 1442.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndborg, des heilligen romischen reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Norinberg, Bekennen offenlichen mit dissem Briefe, vor vns, vnnsern erben vnnd nachkommen Marggrauen zu Branndborg vnnd sunst vor allermenniglich, das wir gote dem Almechtigen, vnnserem lieben herrn, zu lobe, marien, syner lieben mutter, vnd allem hymmelschen here zu eren vnd zu dynste, von besundern gnaden dem seligen gotshwse, dem Closter predigerordens vor vnnser stad Tangermunde, dem priorj daselbst, allen synen mitbrudern vnd Iren nachkommen zu eyner ewigen lampen In Iren kirchen voreygent haben eine margk geldes stendalischer werunge Jerlicher Zinsze vnnd Renthe In der vehre zu Tangermunde, dieselbe margk geldes vnnser lieben getruwen frederich, mencze vnnd rudolff, gebrudere, die Schulczen gnannt, Borgere doselbst zu Tangermunde, von vns vnd vnser herschafft der marggrafflschafft zu Branndborg zu manlehn gehabt vnd das demselben Clostere zu gute williglichen verlassen haben, vnnd wir vereygen auch demselben Clostere vnnd auch dem priori, allen seinen Brudern vnnd allen Iren nachkommen zu der lampen, von den, die dieselbe vehre zu Tangermunde Innehaben vnd vorsteen werden, alle Jare jerlichen vff zu heben, Inczunemmen vnnd sich derselben margk geldes zu rechten eygenthum ewiglichen zu der lampen gebruchen sullen vnnd mogen, vngehindert vor vns, vnnsern erben vnnd nachkommen Marggrauen zu Branndborg vnnd sunst vor allermenniglich, ane arch vnd ane alles geuerde. Zu Orkunde med vnnsem anhangenden Ingesiegel versiegelt vnd Geben zu Tangermunde, an vnnsers Herrn lychnamstage, Anno domini M°. CCCC°. XLII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 230.

XC. Kurfürst Friedrich II. verkauft für sich und im Namen seines unmündigen Bruders Friedrich d. J., an Henning Kockede, Bürger zu Tangermünde, das durch den Tod des Heinrich Bismarck, Bürgers zu Stendal, heimgefallene Dorf Darnstede, am 14. November 1442.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandborg, des heiligen Romischen Richs Erczkamrer vnd Burggraff zcu Nurinberg, Bekennen offentlich mit dissem briefe vor vns, vnsern lieben Brudern Marggraffen ffridrichen den Jungsten, der zcu sinen mundi-

gen Jaren nach nicht komen ist, vnser beider Erben vnd alle nachkommen Marggraffen zcu Brandenborg vnnd sunst allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir vnserm lieben getruwen henning von kogkden, Borger in vnszer Stat Tangermunde, vnnser vnnd vnser herschafft dorff, genant darnstede, mit obersten vnd nydersten gerichten, ackern, holczern, Puschen, wesen, weiden, gresinge, dinste vnnd sunst allen andern seinen benanten vnnd unbenanten angehorungen vnnd gerechtickeit, gar nichts vszgenommen, zcu einem rechten Erbe vor sechshundert gute vulwichtige Rinische gulden verkoufft vnnd Im das zcu rechtem manlehen verlihen haben vnnd wir verkouffen vnnd verlihen auch dem obgnanten henning kogkden das obgnante dorff darnstede met allen sinen obgnanten zcugehorungen vnnd gerechtichetten, so danne vor alder dar zcu gehort vnnd wir biszher Innen gehabt, gebrucht vnd genossen haben vnd Inmassen das an vns vnnd vnszer herschafft von heinrich biszmarcke, Borger in vnszer Stad Stendal, seligen, todeshalben gefallen ist, zcu einem rechten manlehen, in crafft vnnd macht diesses briefes, Also das er vnnd sine menliche libeslehens Erben, als offte vnnd dicke des not geschicht, das von vns vnnd vnszer herschafft zcu einem rechten manlehen haben, nemen, entpfahen, sich des nach allem iren nucz vnnd fromen gebruchen vnd vns auch darvon halten, tun vnnd dienen sollen, als manlehens recht vnnd gewanheit ist. Wir verkouffen vnd verleiben auch etc. —, vnd Geben Im des zcu einem Inwiszer vnszern voigt zcu Tangermunde vnd lieben getruwen Nicolaus Boldan: vnd des zcu Orkunde vnd Bekentnisz Geben wir Im dissen vnszern brieff mit vnsem angehangenden Ingesigel verfigelt vff vnszem Slosse zcu Tangermunde, Am Mittewochen nach Sante Mertens tage, nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im czweivndvirczigsten Jare.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XIX, 137.

XCI. Kurfürst Friedrich II. und Markgr. Friedrich d. J. verzeihen der Stadt Tangermünde, daß sie ein Burglehnhaus Achim's von Kerkow zum Stadtrecht hat ziehen wollen, am 19. Mai 1443.

Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer, vnd friderich, gebrudere, von gots gnaden Marggraffen zcu Brandenborg vnd Burggraffen zu Nuremberg, bekennen —, das sich vnsere lieben getruwen Burgermeister, Ratmannen vnd alle Inwoner vnser stad Tangermunde von sulcher uberfarunge, bruch vnd zusprache, die wir zcu In von deswegen, das sie sich ane vnsern vnd vnser herschafft willen, wisen vnd sulbort vnsers Rats vnd lieben getruwen Achim von Kerkows Ritters husz vnnd hoff, in der obgenanten vnser stat zu tangermunde gelegen, vor Ir eygenthum vnd in der stad recht entpfangen vnnd vns vnd vnser herschafft vnsere gerechtickeit vnnd lehen etliche zcyt darmit entfremdet vnnd entzogen hatten, wenn dasselbe husz vnd hoff vff dy zyt vnser vnnd vnser herschafft lehen was vnnd noch ist, gutlichen vnnd wol mit vns vortragen, geeynet vnd entscheiden haben: vnd wir vortragen, voreynegen vnd entscheiden vns auch mit den obgenanten vnsern Burgermeistern, Ratmannen vnd allen Inwoneren in vnser Stad zu tangermunde vnnd begeben vnnd verlassen In auch sulche obengeschribene oberfarunge, bruche vnd zusprache vff diesmal gutlich vnd gnediclich czu, in crafft vnd macht diesses Briefes, vnd wir sollen vnd wollen sie darumb forder nicht mehr anlangen noch beteidingen, sundern Es soll nu hin-

furder mehr zu ewigen zeiten von defwegen eyne gutliche wol gerichte vnnd gefunte fache fin vnnd bleiben, ane argk vnnd ane alles geuerde. Zu Orkunde etc. geben zu Tangermunde, Anno domini MCDXLIII, am Sontage Cantate.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche.

XCII. Kurfürst Friedrich II. belehnt Claus und Curd Griper, Bürger zu Tangermünde, mit ihren väterlichen Besitzungen zu Tangermünde, Dalem, Dobbelin, Huselitt, Westheeren, Boben, Steinfelde ꝛc., am 17. August 1444.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraf zu Branndborg etc., Bekennen offenlich mit diſſem brief vor allermeniglich, das wir vnſen lieben getruwen Clawſe vnnd Curde, gebruderne, die griper gnant, borgern In vnſer ſtad Tangermunde, diſſe hirnachgeſchriben gutere, Jerliche czinſe vnd Rente zcu einen rechten manlehn vnd zu gefampter handt verliben haben, mit namen In vnſer ſtad Tangermunde drie ſtucke gelts vnnd ein virteil, funff ſchillinge vnnd newn pfenninge, Czu dalem dry ſtücke, eylff ſcheffel vnnd anderthalb fyrt, Czu dobbelin ein ſtücke vnd drie virteil, Czu grefenicz ſechs ſcheffel, Czu huſelit anderthalb ſtucke vnnd ein firt, Czu weſtherren dry ſcheffel, Czu Boben vier ſcheffel vnnd acht pfennige, Czu ſteinfelde vier vnd czwencig ſchillinge vnd zu langen ſalczwedel ein ſtücke; alſe die gutere, ierlichen czinſe vnd Rente alle von hanſe griper, irem vater, ſeligen, an ſie gefallen vnnd gekommen ſin, vnnd wir verliehen den obgnanten Clauſe vnnd Curde die vorgemeldten gutere, Jerlichen czinſe vnnd rente czu rechten manlehn vnnd zcu gefampter handt, als gefampter hant recht iſt, in crafft diſes briefes etc. — zu Tangermunde, nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im viervndviercziſten Jare, Am Mantage nach vnſer lieben frowen tage, aſſumptionis.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XIX, 150.

XCIII. Lehnbrief des Kurfürſten Friedrich II. für Claus, Curd und Otto Griper, Bürger zu Tangermünde, über Beſitzungen zu Tangermünde, Göre, Billeberge, Pleetz, Belitz ꝛc., vom 17. Auguſt 1444.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraf zcu Branndborg etc., Bekennen offenlichen mit diſſem brieff vor allermenniglich, Das wir vnſeren lieben getruwen Clauſe vnd Curde, gebrudere, die griper gnant, vnnd otten, irem vetteren, Borgern in vnnſzer Stad Tangermunde, diſſe hir nach geſchribene guter, Jerlichen czinſe vnnd Renthe zcu Rechten manlehn vnd

zu gefampter handt gnediglich verliben haben, mit namen: In vnfer Stad Tangermünde fechſtehalb ſtücke vnd newn firt, Item in der vehre daſelbſt zu Tangermunde vier marck vnd driſſig ſchillinge; Item Im dorff zu gore einen hoff mit oberſten vnd nyderſten gerichten, mit allem rechte, mit funfftehalben ſtucke, II ſcheffel korns, einen ſcheffel habern, ſechs ſchillinge vnd twe hunre, vnd In demſelben dorff ein Coſſeter erbe mit eyner word, mit gerichte, hogeſt vnd nyderſte, mit allem rechte vnd vier hunere. Item Im dorff zu Billeberge anderthalb ſtucke vnd virdehalb virt, Item Im dorff pleecz eyn ſtucke, ein virteil vnd dry virt vnd dryczehn pfenninge, Item Im dorffe zu Belicz czweinczig ſcheffel roggen, Item zu Boben das dritteteil des gerichts uber czwey houe, oberſte vnd nyderſte gerichte vnd dinſt, vnd in demſelben dorff vnd houen ſechs ſtucke, dry virtel vnd vier ſcheffel; Im dorff zu groſſen ellingen den drittenteil des oberſten vnd nyderſten gerichtes vnd des dinſtes, in felde vnd in marcke, vnd dar Inne ſechſtehalb ſtucke gelts, vier ſcheffel vnd ein virt, alſo das alles von iren eldern, ſeligen, an die gnanten griper gefallen vnd kommen vnd ir veterlich erbe iſt, vnd wir verleihen dem obgnanten Clauſe, Curde vnd Otten die obgeſchrieben guter, Jerliche czinſe vnd Rente mit allen zugehorungen vnd rechten, als ob berurt iſt, zu rechten manlehn vnd zu rechter gefampter hand, alſo gefampter hand recht iſt, in crafft diſſes briefs etc. — Geben zu Tangermunde, nach gots gebort XIIII^{c} Jar vnd darnach Im XLIIII. Jare, am Mantag nach vnſzer frowen tag aſſumptionis.

R. dominus per ſe legit.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 150.

XCIV. Kurfürſt Friedrich II. verkauft an Bröſicke Schulz zu erblichem Lehnsbeſitz den Neuen Krug vor dem Schloſſe Tangermünde, am 7. Juni 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen offentlich mit diſſem brieue fur vns, vnnſer erben vnd nachkommen, Marggrauen czu Brandenborg, vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerem lieben getruwen broſzeke ſchulten vnſern nuwen krugk fur vnnſerem Sloſſe Tangermunde gelegen, vor eyne Summa gelts recht vnd redelich verkouffet vnd doch von beſunder gunſt die gnade getan haben, das hille, ſeine Eliche huſſrowe, den krog zu Irem leibe, die wile ſie lebet vnd auch ſeine kindere vnd leipliche erben, ſich des czu eynen rechten erblehen gebruchen vnd beſitczen vnd vns vnd vnſerer herſchafft ader vnſerem voigte vnd Amptleuten zcu Tangermunde alle Jar Jerlichen ſollen zu dem hirnachgeſchrieben vierczeiten mit namen vff wynachten drie verdinng, auff Oſteren III verdinng, auff Sant Johannes tag dry verdinng vnd auff Sent Michelstag auch drie vierdinng, das denn alles czuſammene drye Stendalichſch margk machen, czu czynſze Ewiglichen geben vnd daruon beczalen ſollen, die wile ſie leben, vnd wir verlihen auch dem obgenannten Broſeken vnd ſeinen leibes lehens erben vnd billen, ſeinen elichen huſzfrowen, den gnannten vnſeren Nuwen krugk In obingeſchriebener maſſe czu eyne rechten manlehen vnd lipgedinge, mit dem garthen hinder dem kruge, von dem kruge an biſz den czwer czawn, die ſeyte von dem walle an czu dem Sloſſe ward biſz an den czawn, der da geet hinder den, die dar wanen In dem honredorffe, In crafft vnd macht dieſſes briefes,

geuerde etc. — — Geben czu Tangermunde, Am Montage Sand Bonifacius tage, Anno domini etc. XLV.

R. Er bernd von der Schulenborg, Ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 88 und XIX, 154.

XCV. Kurfürst Friedrich II. bestätigt dem Kloster Prediger-Ordens zu Tangermünde die Stiftung einer ewigen Lampe, am 8. Juni 1447.

Wir friedrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg, des heilligen romischen reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Norinberg, Bekennen offentlichen mit dissem Briefe vor vns, vnnsern erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Branndborg, vnd sunst vor allermenniglich, das wir gote dem Almechtigen, vnnserem lieben Herrn, zu lobe, marien, syner lieben muter, vnd allem Himmelschen Here zu eren vnd zu dynste, von besundern gnaden dem seligen gots Hwse, dem Clostere prediger ordens vor vnnser stad Tangermunde, dem priorj daselbst, allen synen mitbrudern vnd Iren nachkommen, zu eyner ewigen lampen In Iren kirchen vbereygent Haben eyne margk geldes stendalischer werunge Jerlicher zinsz vnd renthe, In der vehre zcu Tangermunde, die selbe margk geldes vnnser lieben getruwen frederich, mencze vnd Rudolff, gebruderen, die Schulczen genant, Borger doselbst czu Tangermunde, von vns vnd vnser Herschafft, der Marggraueschafft zu Branndborg, zu manlehn gehabt, vnd das demselben Closter zu gute williglichen verlassen haben, vnd wir vereygen auch demselben Closter vnd dem Priori, allen seinen Brudern vnd allen Iren nachkommen zu der lampen, von den, die dieselbe vehre zu Tangermunde Innehaben vnd vorsteen werden, alle Jar jerlichen vff zu heben, Inczunemmen vnd sich derselben Margk geldes zu rechten eigenthum ewiglichen zu der lampen gebruchen sullen vnd mögen, vngehindert von vns, vnnsern erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Branndborg, vnd sunst vor allermeniglich, ane arch vnd ane alles geuerde. Zu Orkunde med vnnsem anhangenden Ingesiegel versiegelt vnd Geben zu Tangermunde, an vnnsers Herrn lychnams tage, Anno domini M°. CCCC°. XLVII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 230 — ist vielleicht mit No. XCII. identisch.

XCVI. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Heinrich Dequede das Angefälle der Lehne, welche Heine Querstädt, Bürger zu Tangermünde, zu Belkow und Scharstedt besitzt, am 15. Juni 1447.

Wir friderich etc., Bekennen offentlich mit dissem briefe für vns, vnser erben vnd nachkommen vnd sunst vor allermenniglich, das wir angesehen vnd erkant haben mannigfaldige vnd ge-

truwe dinſte, die vnſer diener vnd lieber getruwer Heinrich Dheqwede vns oſte vnd dicke getan hat, tegelichen thud vnd hinfurder bas meher noch wol tun ſal vnd magk. Darvmmb vnd auch von beſunderen gnaden wegen wir Im vnd ſeinen menlichen liebeſlehenſzerben diſſe hirnachgeſchreben gutere, Jerlich zcynſe vnd Rente, mit namen Im dorffe zu Belkow ober lyntſtaden hoff vnd huben VI ſcheffel roggen vnd VI ſcheffel gerſten, ober belkowen hof vnd huben VI ſcheffel roggen vnd VI ſcheffel gerſten, Item ober eynen andern hofe Im ſelbigen dorffe VI ſcheffel gerſten vnd im dorffe zu Scharſtede I wiſpel roggen, dieſelben gutere, Jerlich czinſe vnd rente vnſer Borger zu Tangermunde vnd lieber getruwer Heyne Querſtede zu rechten manlehen vnd ſein elichen hufzfrowe zu lipgedinge ycczvnd von vns vnd vnſern herſchafft Innehaben vnd beſicczen, zu eynen rechten angefelle, In crafft vnd macht dieſſes briefes, alſo wanne der obgnante Heyne Qwerſtede ane libeſlehenſerben vnd auch ſein eliche hufzfrowe von todeswegen abegen werden, alſodenne ſo ſollen die ergnanten gutere, Jerlich czynſe vnd rente, mit allen Iren fryheiten vnd gnaden an den mergnanten heinrichen Dheqwede vnd an ſeine rechte menliche liebeſzlenſzerben kommen vnd gefallen vnd er vnd ſin libeſlehnſerben, als oſte vnd dicke des not geſchiet, von vns, vnſen erben vnd der herſchaft zu Brandborg zu rechten manlehen nemen, entpfahen, ſich des gebruchen vnd vns darvon halten, tun vnd dienen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt etc. — vnd geben Im des zu einen Inwyſer vnſzern lieben getruwen Arnd von Ludericz. Zu Orkonde mit vnſzem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Tangermunde, am dornſtage Sand viti tage, Anno domini etc. XLVII°.

R. Jurge von woldenfels, Cammermeiſter.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 155.

XCVII. Papſt Nicolaus V. unterwirft die Capelle im Schloſſe zu Tangermünde, deren Probſt und Capitel unmittelbar dem apoſtoliſchen Stuhle, unter Exemtion derſelben von der Diöceſanſchaft des Biſchofes von Halberſtadt, am 6. September 1447.

Nicolaus Epiſcopuſ, ſeruuſ ſeruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Licet omnium apoſtolica Sedes eccleſiarum et locorum eccleſiaſticorum Principatum obtineat, ac illa ſibi diſponente domino ſubiecta ſint, ipſa tamen ex eis aliqua ſibi plerumque ſpecialiter ſubdit et a quorumlibet poteſtate deducit, ea ſingularibus honorif et libertatum prerogativis amplectens, ut illa, nec non ipſorum miniſtri Sedis eiuſdem ſuffulta preſidiis protectionis et tranquillitatis ubertate ſpiritualiter et temporaliter votivis proficiant iugiter incrementiſ. Hinc eſt, quod noſ dilecti filii nobiliſ viri Frederici, Marchionis Brandeburgenſis, ad Capellam in eius, quo communiter moram trahere conſuevit, Caſtro Tangermunde Alberſtadenſis Dioceſis conſiſtentem ſe non modicam gerere devotionem afferentiſ, in hac parte ſupplicationibuſ inclinati, Cappellam predictam nec non eiuſ prepoſitum, qui pro tempore fuerit, et Capitulum ac nunc et pro tempore exiſtentes Canonicos et perſonas cum omnibuſ poſſeſſionibuſ, rebuſ ac bonis ad Capitularem dicte Capelle Menſam etiam pro tempore ſpectantibuſ, ab omni iurisdictione, dominio et poteſtate Venerabiliſ fratriſ noſtri Epiſcopi Halberſtadenſis et quorumlibet aliorum Judicum Ordinariorum preſentium et futurorum

auctoritate apoſtolica perpetuo prorſuſ eximuſ et totaliter liberamuſ Ac ſub beati Petri nec non dicte ſedis et noſtra protectione ſuſcipimus illaque nobis et dicte Sedi volumuſ immediate Subiacere ita, quod Epiſcopuſ et Judiceſ prefati etiam ratione delicti vel contractuſ, aut rei de qua agetur, ubicumque committatur delictum, iniatur contractus ſeu reſ ipſa conſiſtat, in Cappellam, Prepoſitum, Capitulum, Canonicoſ et perſonaſ huiuſmodi vel illorum aliquem, non poſſint aliquam iuriſdictionem aut ſuperioritatem vel quodcumque dominium exercere, decernenteſ omneſ et ſingulos proceſſuſ ac excommunicationiſ, ſuſpenſionis, et interdicti nec non aliaſ eccleſiaſticaſ ſententias, cenſuraſ et penaſ, quoſ haberi vel promulgari ac totum id et quidquid fieri vel attemptari quaviſ auctoritate contra exemptionem et liberationem huiuſmodi contigerit, nulliuſ exiſtere roboriſ vel momenti non obſtantibus ſel. rec. Innocentii Pape quarti predeceſſoriſ noſtri, que incipit „Volenteſ" et aliiſ Apoſtoliciſ conſtitutionibuſ et ordinationibuſ nec non ipſiuſ Cappelle iuramento, confirmatione Apoſtolica, vel quaviſ alia firmitate roboratiſ ſtatutiſ et conſuetudinibuſ ceteriſque contrariiſ quibuſcumque. Nulli ergo etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno etc. Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, octavo idus Septembriſ, Pontificatuſ noſtri Anno primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Anni I, T. IV, 167 und einer Copie im Churm. Lehnscopialbuche XXI, Bl. 197.

XCVIII. Markgraf Friedrich der Junge beſtätigt der Stadt Tangermünde die den Tuchhändlern auf Grund älterer Privilegien der Markgrafen Conrad, Otto und Johann im Jahre 1339 von dem Rathe ertheilten Privilegien, am 21. Dezember 1447.

Wir frederick der Junge, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg vnd Burggraue to Noremberch, Bekennen openbar mit duſſeme briue vor alsweme, dat vnnſe lieuen getruwen Gyldemeiſtere, Schaffere vnd gemeyne Gyldebrudere der gewantſnider Gylde In vnnſer Stad Tangermunde vor vns kommen ſein vnd vns flitigliken gebeden vnd angelangt hebben, dat wy one oren gildebrieff, den ſie von vnnſerm Rade to Tangermunde mit vulbort der Hochgeborn forſten, Hern Cunrats, Hern Otten vnd Hern Hannſes, Seligen Marggrauen to Brandenburg, vnnſen vorfarn Hebben, die denne In latino vp dudeſchs alſus von worde to worde Inholdende iſt: In deme namen vnnſes Hern, Amen. Wente die geſchefte der erſten mynſchen plegen tomaken in den Herten der nakome dwelinge vnd twiuele vmb langicheit willen der twiſſchen tyd, behalben ſy ſint mit briuen vnd mit tugen plickliken geueſtiget; Hyr vmb is it, dat wy Fricze von Stendal, Sabel von Schricken, Hinrick von Jerchel, Diderick von Storckow, Hinrick vos, Sabel von Angern, Ratmanne der Stad Tangermunde, Willen openbar don allen den, dy nu ſin vnd nakomen werden, dat mit Rade der guldemeiſtere vnd Innigen der ſuluen Stad vnd mit wolbedachter vulbort der ganczen meynheit, etlike gnade vnde vordele, mit welken die Erluchteden furſten vnd Hern, vnnſe Here Conrad, Otte vnd Hans, Marggrauen to Brandenborch leuende de Innige vnd gulde des wantſnides vnnſer vorgenannden Stad hebben vorgelegen, Wie beſtedigen die vulborden vnd willen, dat vnnſe nauolgere ewichliken vulborden vnd von bede wegen der ſuluen wantſnydere, vmme nutlicheit willen, die der Stad dar-

von kumpt, So hebben wy itlick In eyn beter gewandelt vnd gerichtiget. To deme erſten niemande, an die des wantſnedes gulde heft, dorre ader begynne want to ſnyden, ane In den Jarmarkeden alleyne vnd die denne want ſnyt, die ſchal In eynen gewelken Jarmarkede II ſchillinge brandenbürgiſch geuen den wantſnydern, vnd die nicht hebben die gulde der wantſnydere, die ſcholen werden piniget mit dren punt pennigen vnd dat ſchullen die Ratmanne vnd die gulde gelike richten vnd deilen. Welk man, die die gulde winnen wil, des ſine Eldern die touoren nicht hebben gehat, die ſchal In dren morgen ſpraken die gulde drige bidden: vnd is hie denne gudes geruchtes vnd rechter bort, In der drudden morgenſprake ſchal man ene nehemen to der gulde, vnd hie ſchal geuen der gulde I mark ſuluers, vnd II punt waſſes to eren lichten, vnd deme guldemeiſtere I ſtoueken elfeczers wins vnd beyden ſchaffern eyn ſtoueken vnd eynen yewelken der medebrudere ſchal ſie geuen I qarter wins. Is it, dat ſine Oldern ſie tuorn gehat hebben, In der Erſten morgenſprake ſchal man ene to der gulde nehemen, men eynen verding ſuluers ſchal hie geuen, vnd den ſchullen de Ratmanne vnd gulde bieden to holden die morgenſprake vnd wie von den gulde brodern dar nicht to enkumpt, die vorluſt VI pf., ane ſie ſegge reddelike ſake, die Ine hinderden. Vortmeer als dicke als von goddes ſchickunge eyn guldebruder ſteruet, alſo vaken eyn yewelk guldebruder ſchal geuen VI pfennige to der giſt der Spende. Iſſet dat Jemant vorſumet die VI Pfennige to geuende, So hebben die guldemeiſtere die macht dar to vor ene topandende: vnd beide frowen vnd man ſcholen mit Innicheit komen to der begenkniſſze ores guldebroders. Item wie in der wertſcop ſinen Guldebruder vreuel is, In worden ader In werken, alſo dat hie Ime ſchaden deit, die vorluſt III ſchilling der gulde. Item welk der wantſnidere want ſnit In deme Jare, is hie vorpflicht, ſinen Deil ut togeuen, dat ome hort von twen punden Brandenburgiſch, In Sant Andreas dage. Item eyne weddewe eynes wantſnyders, die tyd dat ſie neynen andern Man beſloppet, So mach ſie die gulde beholden. Vnd alle Jar in der ſuluen gulde ſchalmen keyſen nyge Meiſtere vnd vorweſere. Item wil ymant, die nicht in der gulde geborn is, die gulde wynnen, deit hie dat mit eygener vorſichticheit vnd Rade, So ſchal men Ime die antwerden, vnd ſine kindere, die vorgeborn ſin, die ſchal man nicht irkennen vor wantſnydere kindere. Is dat hie, die die gulde heft, ut der Stad geit In eyner andern Stad to wonende, Wanne hie ſin gerede heft utgebracht, So ſchal man ene nicht mer irkennen vor eynen guldebrodere. Ok ſchal nymand von den wantſnyderen ſik to ſelſchop don want to ſnyden mit eynen, die die gulde nicht enheft. Is id, dat dat ſchut, So ſcholen ſie beide breken in dren punden. Vp dat duſſe brieff der gulde gancz vnd ewiglich beſtan mach vnd vmbeſeriget, So hebben wy Ratmanne vnſer Stad Ingeſigel anhangen an duſſen brieff, Na goddes bort duſent CCC In deme negen vnd drittigeſten Jare, Ame achten Dage der Himmelvart vnnſers Hern. Mit duſſem nageſcreuen punckten vnd artikeln beſtedigen, Confirmiren vnd vaſten willen vnd vulbort dar to geuen wolden, als nemliken, dat nymant, die neyn wantſnyder is, vorkopen ſchulle, buten den Jarmarktdagen ſnuen ader ſtucken, ſie enhebben denne twey Heyle enden, Id ſchal ok nymant want verkopen an heilen laken vnder ſik to deilen, ſie ſin denne alle in vnnſe opgnanten Stad Tangermunde borgere vnd mede legenwerdich ader eyn ander von orer wegen, vnd ein wantſnider ſchal one dat deilen ader dare by weſen. Wie wedder duſſe beide artikel bricket, die ſchal ſo vaken, als hie dat deit, voruallen ſin in dren punden, die gelike ſcholen deilen die Rat vnd gilde. Ok mogen ſy ſik vnder eynander vorwillen vme der gilde beſte willen, was one daran not ſy, doch mit ſodanne vnterſcheide, dat id wedder vns, vnnſer Herſchop, vnnſeme Rade vnd vnnſer Stad to Tangermunde nicht enſy: was ſy ſik denne des an deme meiſten deile vnd mennigen vordragen, dar ſchullen die von dem mynſten deile Inne volgende ſin. Wie

bye wedder deit, die ſchal ſin vorualleu der gulde. Were ok, dat ymand die gulde eſchede vnnd die meynde to wynnede, die denne hie ader ſiner Eldern ader ouer Oldern Jennich, dar hie von gekommen is, ennich openbar geruchte ouer ſik hedden, wolde dat die guldemeiſtere mit twen ſiner medegnldebrodere to den Hilgen beholden, So ſchal man ome der gulde weigern vnnd der nicht toſtaden. Oft ok Jennich guldebruder were, die wedder die gulde Rat geue ader hulpe dede, des hie ſick Jegen die guldebrudere in der morgenſprake mit ſinen eide nicht aue nemen wolde, die ſchal ok der gulde berouet vnd daruth entworpen ſin. Sodanne der genanten gildemeiſtere, Schaffere vnd gemeynen gildebrudere der gewantſnidere obgnant flitige bede wie angeſyn vnd ſodanen ouengeſcreuen oren gildebriff mit den obgnanten punckten vnd artikeln, von beſunder gnade vnnd gunſt wegen beſtediget vnd Confirmeret vnd vnnſe vulbort vnnd gnden willen darto gegeuen hebbenn. Wie beſtedigen, Confirmeren, bevulborden vnd bewillen on ſodanen obgnanten oren gildebrieff mit den vorberurden punkten vnd artikelen, In Craft vnd macht duſſes briues, doch vns vnd vnſer Herſcop an vnnſen vnnd eynen ydermanne an ſinen gerechtekeiten vnſchedeliken. Des to Orkunde duſſes briues mit vnnſem angehangeden Ingeſigel verſigelt vnd gebin to Tangermunde, na Criſti vnnſes Hern gebort verteynhundert Jar, darnach In deme Seuen vnnd vertigeſten Jare, ame donredage Sant thomas dage.

R. dominus per ſe examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXI, 162.

XCIX. Markgraf Friedrich d. J. nimmt verſchiedene Juden in Perleberg, Oſterburg, Tangermünde, Arneburg und Seehauſen in ſeinen Schutz auf, in den Jahren 1447—1453.

Wir Friderich der Junger etc. Bekennen offentlichen mit diſſem briue fur allermenniglich, Das wir Meyer Abraham vnnd Jacob, Joden, in Perleberge wonhafftich, mit allen iren guteren, habe, weiben vnd kynden fur vnſer Juden in vnſen ſchutz, ſcherm vnnd verſprechniſz genohmen vnd In auch alle Ire gnaden, Priuilegia, freiheitt vnd gerechtickeit, domit ſy vnd andere vnſe Joden in vnſeren Landen geſeſſen von vnſeren vorfaren begnadiget, gepriueligiret vnd gefreyet ſein, beſtetiget vnd confirmiret haben. — — ſunderlichen ſullen noch wollen wir die obgnanten Joden Meyer Abraham vnd Jacob, bynnen vier Jaren nehſt nach gebung diſſes briues in keynne wiſze nicht beſchatzen, beczihen, ader ſie vmbe keynſz anlangen ader bitten, doch vns vnnd vnnſe Herſchafft an vnſerem ſchoſze, das ſie vns Jerlichen geben vnd awſzrichten ſollen, vnd ſunſt an anderen vnſern gerechtickeitten vnſchetlichen — Perleberge, am Sondage nach vnſer lieben frawen tage Conceptionis, Anno etc. XLVII°. R. dominus per ſe.

Anno domini etc. L^mo. Ame fridage na Exaudi hefft myns Heren gnade angenohmen vor ſinen Juden eynen, geheiten Joſeph to Oſterborgh, de eme geuen ſchall bynnen diſſen negſtkomen vir Jaren XX Riniſche gulden, Alle Jar V gulden, de Helfte vppe mertini vnnd de anndere Helffte walburgen.

Anno etc. L^mo. Ame dinſtage na marie heft myns Heren gnade Ime glikene angenohmen

Aaron, to Tangermunde geſeten, Alſo dat hie bynnen duſſen negſt uolgenden drey Jaren alle Jarliks geuen ſchal vier Riniſche gulden, de helfte mertini vnde de andere Helfſte walburgen etc.

Ame ſuluen Dinſtage, ouengeſcreuen, hefft myn gnediger Herre entfangen Junge Imeggen alſo, dat hie ame irſten Jare ſchall fry weſen vnde bynnen den anderen twen Jaren dar negſt ſchall hie entrichten VIII gulden, iglicks Jare vire, de helfte Walburgen, de annder helfte martini.

Anno domini etc. L^mo. am ſonnauende poſt octauas corporis Criſti hefft myns Herrn gnade angnohmen vor ſinen Juden eynen, geheiten Abraham to Oſterborch, de em geuen ſchall bynnen diſſen negiſten vir Jaren, dat Jar vpe martini an to gande, X Riniſche guldin, alle Jar bynnen der gnanten tyd IIIf gulden, de Helffte vpe martini vnd de anderne Helffte vpe walburgen. Wanne de tyd verlopen is, ſchall he vnd de ouengeſchreuen alle dun vnnd holden glick anderen Juden, in myns heren lande wonhafftich.

Anno domini etc. LIII°. Ame donrdage na Dorothee hefft myns herrn gnade Salom, Juden to oſterborg, vor ſinen Juden angenomen vnnd dre Jar vmme in ſime Lande to wanen gegonnet vnd bynnen denn dren Jaren ſchal he myn gnedigen Herrn des Jars viff gulden geuen, de helffte vp walburgen vnd de ander helffte vp martini etc.

Anno domini etc. LIII°. ame Donrdage na viti hefft mynes Hern gnade angenomen Iſrahel vnnd meiger, Juden to Arneborg, vnnd ſchullen beide bynnen deſſen negeſten drey Jaren des Jars Seſz gulden geuen, de Helffte vppe martini vnd de ander Helffte vppe Johannis.

Anno etc. LIIII°. ame Sondage na pauli converſ. hefft myn hern gnade Dauid, Juden to ſehuſen, wedder mit ſeinen collegen angenomen, vnnd ſchal ſine gnaden bynnen deſſen negiſten III Jaren des Jars V gulden entrichten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXI, 173.

C. Markgraf Friedrich d. J. verleiht dem Caſpar Kockede die Anwartſchaft auf das Hofrichter-Amt zu Tangermünde, am 10. Mai 1448.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Branndburg vnnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dieſſem Briff gein allermeniglich, das wir vnnſerm lieben getrewen Jaſper Cockten, Borger in vnnſer Statt Tangermunde, vmme ſeine willigen vnd getrewen dinſte willen, die er vns offt vnd dicke getan hatt, tegelichen tut vnnd hinfurder mehr wol tun ſol vnd mag, vnnd ouch von beſunder gunſt vnnd gnaden wegen gnedichlich gelegen haben vnnſer Hoffegerichte zcu Tangermunde mit aller gerechtigkeit vnd genutczen, Als das Ortell von Czehmen, vnnſer lieber getrewer, Itczund von vnnſer befelunge Innehat, vorſtehet vnd ſich des gebruchet. Wir vorlihn vnnd begnaden ouch den gnanten Jaſper Cockten mit ſodanne vnnſem Hofegerichte vnd ſetczen In darczu, In vnnd mit Crafft dieſſs briues, Alſo wanne der gnante Ortell von Czehmen Solch vnnſer Hofegerichte lenger nicht vorſteen wolt, ader von krancheit wegen nicht vorſteen kunt vnd wir In auch daruon ſetczen vnnd nehmen wolten, das denne ſulch gericht mit der gerechtigkeit vnd nutczung, als eineme Hoferichter zcuſtehet

vnnd geboret, an den gnanten Jaſper kommen vnnd fallen ſol, der ſich denne des ſeins lebtage bruchen vnnd von vnnſer wegen als ein geſatczter Amptman das vorſtehn ſol, des wir In fulmechtig halten wollen: vnd wanne er danne todeſhalben, als got lange friſte, abegangen vnd verſtorben iſt, So wollen wir ſulchs vnnſers gerichts mechtig ſein damit zcu tun, zcu faren vnnd zcu halden, wie vns, vnnſern erben vnd nachkomen das allerebenſt vnnd nutteſt duncket weſen. Zcu vrkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnnd Geben zcu Arnburg am fritag vor pfingſten, nach Criſti vnnſers Hern gebord vierczehnhundert Jar vnnd darnach Im acht vnnd vierczigſten Jare.

R. Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, f. 29.

CI. Markgraf Friedrich d. J. beſtellt Heiſe Schwarzkopf zum Vogte in Tangermünde und Arneburg und zugleich zu ſeinem Kammermeiſter, am 24. Oktober 1449.

Wy Frederick der Junge, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg, Bekennen openbar mit duſſem briue vor alleſweme, da wy vp Huden datum duſſes briues vnnſem Rade vnd liuen getruwen Heyſen ſwartekop vnnſe ſlote vnnd vogedien Tangermunde vnnd Arneborg mit allen oren togehorungen vnd ok mit allen orbeden in vnnſen ſteden vnnd togehorungen der olden marcken beuolen vnd Ingedan vnd on daruon vor vnnſen vogit vnnd amptman geſettet hebben, Alſo dat hy ſodanne vnnſe Slote, vogedien vnnd ſaken na ſinen beſten vermogen getruwelicken vorſten vnd vorweſen, vns ok to vnſir nottorfft gewynnen vnd vthnehmen ſall. Darto hebben ome ok beuolen vnnd Ingedan vnnſir kammermeiſter Ampt, In tonehmend aller merkliker Summen. Dar von ſchal hy vnnſen Huſz Schriueren to Tangermunde vnnd Arneborg vnnd vnnſem kammerſchriuer, wenne on des to vnnſen ſaken vnd geſchefften nott vnnd behuff ſin werdt, an gelde redelike vthrichtunge dun, vnd die ſuluen ſchullen to vnnſer Huſzhaldunge to Tangermunde vnd Arneborg vnd tur kamer behuff nynerley kopen adir beſtellen, wene dy gnante vnnſe Voget geinwordich weſen kan, ſy dun dat mit ſinen willen, geheite vnd fulbordt: vnd wes hy den Schriuern, ouenberurt, alſo an gelde ouerantwerden vnd geuen werdt, dat alles ſchal vnd wil hy vor vnns adir vnnſer Reden, den wy dat beuelen werden, In der Schriuer geinvordicheit bereken: vnd ſunſt ſchal hy nynerley Rekenſchap forder mer dun, Sunder dy Huſzſchriuere ſchollen ſodane ſummen, alſz ſy von om entphangen vnd ok ſunſt alle vnnſe Jerlike tinſe vnd rente, dy ſy vth den obgnanten vogedien vnd Ampten vpgeboret hebben, genczliken ſulueſt bereken. Deſgliken ſchal dy kamerſchriuer ok dun Vnnd dy Rekenſchop ſchullen geſchen vp ſunte Nycolaus dach Im vefftigſtem Jare. Vor ſodanne getruwe vnd mannigfaldige dinſte, muge vnnd Arbeit, dy dy vorgemelden vnſe vogit von vnnſir wegen In dem ouenberurden amptern dun werdt, Hebben wy om alle Jar, dewile hy In vnnſem dinſte bliuet, X ſtendeliſche margk geret vnd glouet to geuen: vnnd wanne wy ok na vorgangen tyden eynen anderen voget ſetten vnnd maken, adir dem obgnanten Heyſen ſodanne vnnſe dinſt nicht lenger euen vnnd beqweme ſin worde, wes hy denne adir dy ouengeſchreuen Schriuere mit kuntliker vnnd bewiſzleker rekenſchopp bouen ore Innehmend mehr

beréken werden, dat ſy von vnnſir wegen vthgenomen vnd vthgeuen hedden, vnd ok efft dy gnante vnnſe vogt bynnen ſodanne tyd, de wile hy vnnſe Amptman is, Jennigen ſchaden an gefengniſſen, an perden, an teringen, adir ſunſt in anderen ſaken, de bewiſeliken ſin, gedan adir genohmen hedde, wu dy togekomen were, ſodanne ſchulde, ſchade, mit ſampt den X marcken ſin Jargelt, ſchollen vnd willen wy obgnante Marggraue Frederick, vnnſe eruen vnd nakomen dem vorgemelden Heyſe ſwartekoppe, Emmen, ſiner eeliken Huffrouwen, adir oren eruen gutliken vnd woltodancke benehmen, betalen vnd weddergeuen, vnd on von ſodanen vnnſen obgnannten Sloten vnd Ampten nicht entſetten, wy hebben on denne irſt genczliken benohmen vnd vthgericht, ane geuerde. Ok ſchal dy gnante vnnſe vogit alle gerechticheit am landgerichte vnd ſunſt In allermaten, alſe ander vnnſe vogede vnd amptlude betherto von ſulkes vnnſes dinſtes wegen gehatt hebben, beholden vnd gebruken, ane arch vnd ane geuerde. To orkunde mit vnſen anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd Geuen to Arneborg, na Criſti vnnſes Herrn gebort XIIII^{c}. Jar, Im XLIX. Jare, Ame negeſten Fridage vor ſunte Symon vnd Judas dage, der Hilligen Apoſtolen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 6.

CII. Markgraf Friedrich der Jüngere verleiht den Krug vor dem Schloſſe zu Tangermünde an Matthias Stolting, am 10. Mai 1450.

Wy frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Branndemborg etc., Bekennen opembare mit diſſem briue vor vnns, vnnſe eruen vnd nachkommen vnd ſunſt vor allikweme, dat wy vnnſen diner vnd liuen getruwen Matthiaſz ſtoltinge vmme ſiner truwen dinſte willen, de he vnns dicke vnd vake gedan hefft vnd in tokomen tyden noch woll dun ſchall vnd mag, den krugh, hinder vnnſem cleynen garden vor vnnſem ſlote Tangermunde, tor ſtad wart gelegen, mit alſodanen fryheiden, rechticheiden, gnaden, alſz on vnnſe liuer getruwer Jacob milliges Innegehat vnd befeten hefft, towonende vnd ruweliken to beſitten, gelegen vnd Inne geantwerdet hebben. Wy ligen ome ok vnd geuen om de beſittinge des ſulnen kruges mit ſodanen friheiden, rechticheiden vnd gnaden, als en Jacob vorgnant befeten vnd Inngehat hefft, In crafft vnd macht diſſes briues, ane geuerde. Alſedenne Jacob vorgnant vnns von deme obgenanten kruge alle Jarlikes viff Riniſche guldin vernuget vnd gegeuen hefft, So hebben wy von ſunderker gnaden wegen deme gnanten Matthias de tyd ſines leuendes, de wile he Ime gnanten kruge wonen will, de gnade vnd fryheit gegeuen, dat he alſodanen krugh qwidt vnd fry ſunder Jenigerley tinſe ſchall vnd mach beſitten vnd ſodanne viff guldin Jerlikes vttogeuen irhouen weſen; Vort mer dat dem ſulnen Matthiaſz gegunet, erlauet vnd togeſtadet, dat he in ſulkem kruge mach ſellen vnd verkopen Win, beer, garfleſch, ſalt Hering vnd allent des, dar he ſick mit redelicheit an ſinen neringe mede kan behelpen. Hir vpp hefft de gnante Matthias vnns geredet vnd glouet, dat he de tyd ſines Leuen des vnnſe Diener vnd knecht will weſen vnd von vnnſem dinſte nicht will treden. Alle duſſe puncte vnd artikell, vorgeſchreuen, Reden vnd louen in wy Marggraue frederich vorgeſcreuen dem gnanten Matthiaſz ſtede, vaſt vnd vnuerbroken woll toholdende, In crafft vnd macht diſſes

briues, an alles geuerde. To vrkunde mit vnnſem Anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd Geuen to Tangermunde, am Sonndage vocem Jocunditatis, Anno domini etc. L^mo.

R. Heyſe ſwartecoppen, aduocatus.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 47.

CIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verkauft dem Johannisſtifte auf dem Schloſſe zu Tangermünde Hebungen aus Schinne auf Wiederkauf, am 8. April 1452.

Wie Frederick dy Jünger, van gots gnaden Marggrave to Brandenborgh vnd Borggrave to Norenbergh, bekennen apenbar mit diſſem briue vor vnns, vnnſe erven vnnd nachkomen vnnd ſunſt vor alleſweme, Dat wie den werdigen vnnd andechtigen vnſen liuen getruwen Proueſte vnnd gantzen Capittel der Capellen Sante Johannis Baptiſte vnd Sante Johannis ewangeliſte, upp vnſer borch Tangermunde belegen, vnd eren nachkommen to einem rechten wedderkope vercofft hebben, ok in crafft vnd macht diſſes brives, virdehalven Wiſpel hardes kornes iarliker renthe, vth vnſern hir na genanten gudern uptoheven, alz nemliken to Schynne ouer Steffen konen hoff vnd hufen Seſtein Schepel gerſten, Over Junge — — Schepel — vnd ouer Heine Crugers hoff vnd hoven ſeſſ ſchepel roggen vnd ſeſſ ſchepel gerſten — Over Hans Philipps hoff vnd huven dre Schepel roggen vnd veſtoyn ſchepel gerſten. Over — ſchepel gerſten. Over Claws Klinkowen hoffe vnd huuen ſeſſ ſchepel roggen vnd ſeſſ ſchepel gerſten. Vnd ouer Hans Hove vnd huuen — — dy gnante vnſe vorfaren alle jarlikes uppe ſante Michels tag — dy ober gegeuen vnd betalet hebben. Hirvor hebben vns dy gnante Proueſt — vnd betalet hundert vnd twintich gude fullwichtige rynſche gulden — nut vnd fromen gekert hebben. Diſſer obgnante — — eruen vnd nachkomen behalden eynen wedderkopp in den vorgnanten — dat upp vnſer leven frowen dagen purificacionis to ſeggen vnd verkundigen — uppe dage annunciationis, darna ſodanne ovenberurde ſumme geldes to Tangermunde — weddergeuen vnd betalen. Alſdann ſcholen alſodanne ierlike rente vns vnd vnſer herſchopp wedder — diſſe vorſchreuen ſtucke, artikell vnd punckte vnde eyn iglick beſundern reden vnd louen wy Marggraf — vnſe erven vnd nachkomen den gnanten proueſt vnd capittel vnd eren nachkomen ſtede, vaſte vnd vnverbroken to holden, in crafft vnd macht diſſes briues, ane alles geuerde. To orkunde mit vnſem anhangenden Ingeſegel — — — Tangermunde, nach Chriſti vnſers Heren gebort vierteinhundert Jar vnd darnach Im twe vnd vefftigiſten Jare, am hilligen Oſteravende.

Gercken's Dipl. II, 315—317.

CIV. Fritze Möllendorf verkauft einem Domherrn zu Tangermünde wiederkäuflich Hebungen aus Hohengöhren, am 4. Oktober 1456.

Ick Fritze Möllendorpe Bekenne vnd betüge in deſzem open Breue vor alſzweme, dat ick myt wolbedachten Mode vnde Vulbord myner rechten Eruen recht vnd redeliken vorkofft hebbe vnd vorkope to einem rechten Kope dem erliken Herrn Hinrike Sumendorpe, domheren to Tangermunde, vnde we deſzen Breff myt ſynen Willen hefft dre Marck Suluers Jarlicker renthe Stendelſcher Weringhe ouer mynen Hoff, Acker, Holte, Wiſche vnd mit aller Tobehorunge, belegen to hoghen Ghorne, dar ik itzund inne wone, de ik ſchal vnd wil dem vorſcreuen Hern Hinrike Summendorpe edder deme, deſzen Breff myt ſinen Willen hefft, alle Jar uppe Michels negeſt to komende ſunder jenigerleyge Vortoch, Inval edder Hülperede wol to Dancke geuen vnde betalen dre Marck Suluers Stendelſcher Weringhe to Tangermunde edder Stendal, wor dat ön bequemeſt iſz: Hievor my de Ergnante Her Hinrik Summendorpe wol to Dancke in einer Summen vornöghet vnd betalt hefft Neghentich gude vulwichtige Rinſche Gulden, de vul vnde al in miner vnde miner Eruen nud vnde fromen gekomen ſynt etc. — To merer Wiſzenheit des vorſcréuen Kopes der dryer Marck Renthen ſchal ik vnd wil edder myne Eruen Hern Hinrike vorgnant edder we deſzen Breff hefft myt ſinen Willen hier to ſchicken mynes ouerſten Lehn Heren Willen vnd Vulbort in ſynen open vorſegelden Breue, dede beſtentlik iſz vnd nughaftig. Deſz to Tughe vnd merer Bekantniſze hebbe ik myn Ingeſegel mit guden weten vnde Willen vor my vnd myne Eruen laten hengen nedden an deſzen open Breff. Gegeuen na Criſti vnſes Heren Gebort verteynhundert Jar, darna in dem Seſz vnd veſtigeſten Jare, am Mandage ſancti Franciſci des hilligen Bichtigers.

Aus dem Copialbuche des Annen-Kloſters zu Stendal.

CV. Markgraf Friedrich der Jüngere verkauft das Hünerdorf der Stadt Tangermünde, am 11. Oktober 1457.

Wy Frederich dy Jünger, van gades gnade Marggrave tho Brandborg vnd Borggrave tho Nornberg, Bekennen apenbar mit dieſem Breue vor alſwehm: So dat wy dat Hunerdorp, vor vnſer Borg Tangermunde belegen, Mit allerley Rechtigkeit vnd thobehörunge vnſerm Leuen Trewen Er Achim von Kerkow affgekofft Vnde dat nun vordann dem Rhade vnſer Stadt Angermunde weder verkoffet hebben: Vnde alſdann Hans Modde dat Gerichte daſelveſt von Er Achime Vnde darneheſt von vns hadde Vnde Wir ehn nun darinne von vns tho dem Rhade vnſer Stadt Angermunde gewyſet hebben: Alſo hebben wy denſulnen Hans Modden nicht förder an demſelven Gericht gelegen, Wenn als er thovor von Er Achime vorgnant daran gehat hefft. Tho Vrkund mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, vnde gegeven tho Angermunde,

na Chriſti vnſers Herren Gebort Verteinhundert Jar vnde darna im Sevenvndevefftigſten Jar, am Sondage Dionyſii.

Aus Helmreichs Annalen in Küſters Denkwürdigkeiten S. 37. 38.

CVI. Markgraf Friedrich der Jüngere entſcheidet die über die Zollfreiheit Tangermünde's auf der Elbe beſtehenden Zweifel zum Beſten der Stadt, am 2. Juli 1458.

Wy Frederich de junger, von gots gnaden Marggrafe to Brandenborg vndt Borggrafe to Nürenberg, bekennen apenbar mit dieſem briefe vor allesweme, dat die Ehrſamen vnd lieue getrouwen Burgermeiſtere vnd Rhatmanne, borghere vnd Einwohnere vnſer Stadt Tangermunde vns mit vulſtendighen vnd nuchhaftigen privilegien hebben witlick ghemaket, dat ſie in etliken Steden vnſes Landes der Marke to Brandenborg, alſe to Brandenborg, to Olterborg, to Werben, to Tangermund vnd to Soltwedel tollen fry ſyn. Des was doch twiſchen vns vnd ehn twyfel vnde twyferdicheyt vmb den tollen up der Elue, wor ſie den plichtig weren to geuende oder nicht. Sodanen twyfel vnde twyferdicheit den twiſchen vns, vnſeren Eruen vnd Nakamelinghen vnd vnſer Herſchop, vnd öhn vnd allen öhren Nakamelinghen genzliken vnd all bygelegt, enthouen vnd in dieſer hiernachgeſchreuen wyſe entrichtet is, So dat ſie alles tollen, beide to Water vnd to lande, in dieſen vorſchreuen Steden vnd darbuten ſcholen fry ſyn vnde weſen vnde ewichliken blieuen, uhtgenamen wat koopmanns Gud buten landes ghehalet, mit Schepen edder Fläthen, die Elue dal vnde up, vor Thangermunde auer vnd to Thangermunde nicht utgeſchepet werd, dat ſchol tolbar werden vnd weſen vnde wönliken plichtigen Tollen geuen. Worde ock Koopmanns Gud buten Landes ghehalet, to Tangermunde utgeſchepet vnd dornach wedder ingeſchepet vnd die Elue nedder edder upgefüret, dat ſchal tollen geuen. Vnde darup hebben wy öhn öhre vorſchreuen briefe vnd priuilegia, die ſie up deſſen vorſchreuen tollen hebben, vor vns, vnſe Eruen vnd nachkomen Marggrauen to Brandenborg bewilliget, beſulbordet, beſtetiget vnd confirmeren öhn ock ſodane vorſchreuen fryheith vnd rechtigheit, brief vnd priuilegia jegenwordig in craft vnd macht dieſes briefes. To orkund mit vnſem anhangenden Inſiegel vorſiegelt. Geuen to Soltwedel, nach Chriſti vnſers heren gebort vierteinhunder jahr, darnah im acht vnd feſtigſten Jare, am Sondaghe viſitationis Marie.

Nach einer Copie im Salzwedelſchen Archiv IX. No. 9.

CVII. Markgraf Friedrich der Jüngere verſpricht der Stadt Tangermünde, daß kein Bürger der Stadt auswärts vor Gericht gezogen werden ſolle, am 28. Juli 1459.

Wy frederich dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc., Bekennen apenbar mit diſſeme briue vor vns, vnſe eruen vnd nakamen Marggrauen to Brandem-

borg vnd fulz vor alfweme, Dat wy vnnfe liuen getruwen Borgermeiſtere, Radmannen vnd gemeyne borgere vnd Inwonere vnſer ſtat Tangermunde, von mannichfoldiger truwer Dinſte willen, de ſy vns vnd vnſer Herſchap dicke vnd vake gedan hebben, noch alle dagelikes bereit vnd willig ſin todunde vnd furder mehr wol dun ſchullen vnd mogen, vnd vmme beteringe wellen der ſuluen vnſer ſtad, Ok von beſunder gunſt vnd gnade wegin, begnadet, befriet vnd bepriuiligirt hebben, welk Borger effte Inwoner in vnſer ſtat Tangermunde, beſeten binnen der ſuluen vnſer ſtat, rechtes plegen, geuen vnd nehmen willen, Den ſuluen ſchal man in vnſen landen, In neynen gerichten beſetten, behinderen, noch bekumeren, ſy effte ere gudere vnd ok anderſwegen laden in vnſen landen, So beſcheiden Alſe binnen Tangermunde nymande rechtes geweigert werd, dem Jennen, de ſy tobededingende hedde, ok vthgnamen vmme lehn vnd gewalt. Wy willen ok edder vnſe amptlude nymande binnen vnſer ſtat Tangermunde edder eren gebede leiden edder feiligen, de Jenne wil denne dar binnen vor gerichte rechtes plegen vnd wedder nehmen. Ok icht wy weme anders buten der gnanten ſtad gleide geuen, de mit on edder den eren in feiden edder vnwillen were, dat willen wy dem Rade von Tangermunde vorkundigen vnd witlik dun, dat ſy ſick dar na richten vnd dar ane vorwaren mogen. Wy begnaden, befrien vnd priuiligiren ok de gnanten Borgermeiſter, Radmanne vnd gemeyne Borger vnd Inwonere der vorgnanten vnſer ſtad mit den vorbenanden artiklen ſtede vnd vaſte dar by tobeholden, In crafft vnd macht deſſes Briues, von allen den vnſen vnuorboden vnd vngehindert ennigerley wiſz, by vorluſt vnſer Hulde. To Orkunde mit vnſem anhangeden Ingeſigel verſegelt vnd geuen to Tangermunde, na Criſti vnſers Hern gebort XIIII^{c}. iar, dar na Im LIX. Jare, am Mandage In ſunte pantaleonen Dage.

R. Jo. Verdemann prepoſitus in Dambeke, Cancellarius.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXI, f. 172.

CVII. Markgraf Friedrich der Jüngere beſtätigt dem Rathe zu Tangermünde das Vorſtandsamt der Capelle zur Klauſe daſelbſt mit dem Dritttheile an allen Opfern zum Unterhalt von Brücken, Dämmen und Wegen, ſo wie der Gebäude des Gotteshauſes, am 19. November 1459.

Wie Friderick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Branndemborch etc., Bekennen openbar mit diſſem Briue vor vnns, vnſen eruen vnde nachkomen vnde ſulz vor alſweme. Alſe vnnſe Liuen getruwen Borgermeſteren vnnde Ratmanne vnſer Stadt Tangermunde von olderes prouiſores vnde vorſtendere der Capellen tor klulz geweſin ſin, So ordinere vnde ſchicke wy, dat ſy nu vordanne ewighe prouiſores vnnde vorſtendere dar ſulues bliuen ſcholen, vnde ſcholen entfangen vnde vppnehmen den drudendell alles offers, dat dar gegeuen vnnde geoffert werdt in deme kumme vor vnſer liuen frowen bilde, vnde den druddendel, dat dar gegeuen vnde gehangen werdt vor deme ſuluen bilde vnnde in der krone an golde vnd ſuluer. Vort mehr ſcholen ſe hebben den druddendell allis waſſen, dat dar gegeuen vnde geofferdt werdt an der ſuluen Capellen, vnde ſe ſcholen ok ſchicken vnnde beſtellen eynen man, de mitt der bedetafelen biddet, wnde wes dar vpp gegeuen wardt, ſchalme von ſtundt gethen in den vpgnannten kumm, dar ſy denne ock den druddendell ane hebben. Mitt deſſem obgnanten offer ſchalen ſe buwenn vnnde

beteren bruggen, deme, weghe vnde ſtege vnnde ock dat gebuw an der vorſchreuen Cappellen, vnnde dat buw dar by in gudan weſende beteren vnnde holden vnnde ſchicken den prieſteren win vnnde oblaten to den miſſen: ock ſcholen ſe beſtellen vnnde ſchicken vonn deme vorbenoneden waſſze de Lichte to denn miſſen vnnde to anderen goddeſdinſten vnnde moghen ſo vele geoffert vlaſſes vth der Cappellen nemen, dar ſy denn docht to den Lichten aff lathenn makenn. Vnnde diſſe vorſchreuen ordninge vnnde ſchickunge Confirmere vnde beſtedighe wy ſo ſtede, vaſſte vnnde vnuorbraken to bliuende. To orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſeghiltt vnnde genen to Tangermunde, nach Criſti vnnſes Herre gebord virteinhundert Jare, dar na Ime negenvndeviffligeſten, In die Eliſabeth.

R. dominus Marchio per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXI, 11.

CIX. Kurfürſt Friedrich II. bekundet die von ihm früher wegen der Gerichtsverfaſſung der Altmark und des Landgerichtes zu Tangermünde getroffene Einrichtung, am 12. Oktober 1460.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraue zu Branndemburg, kurfurſte etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſzem briff vor alle, die In ſehen oder horen leſen, Das wir zu den zeyten, als wir die alden Marg noch In vnnſerm Regiment hetten, zwiſchen herren, Mannen vnd Steten des egenannten Lannds beteydingt vnd nach Ir aller willen vnd volbort beſeſt vnd beſtetigt haben, das ein werntlicher den anderen vmb keiner ſchult noch werntlicher ſachen willen vor geiſtlich gericht nicht zyhen noch pannen ſol, In kein weyſze, Sunderen was einer czu dem anderen vmb ſchult oder ander werntlicher ſachen zu ſprechen hat, das ſol er erſt ſuchen vor dem werntlichen gerichte, do der antwortter geſeſſen oder dar das gut Inn gelegen iſt, das er anſpricht, dar ſol eym iglichen rechts geholffen werden. Wurde aber demſelben bynnen dreyen vierczehen tagen vnd dreyen tagen rechts nicht geholffen, So haben wir gemacht, geſatzt vnd beſtetigt ein lanndgericht, Das alle Mitwochen ſol geſeſſen vnd gehalden werden vor der Bruck des Sloſſes czu Tangermunde, vor demſelben ſol dann eym iglichen, dem, alſe oben gerurt iſt, recht verczogen vnd geweigert wirt, vnuerczogenlichs rechts geholffen werden. Des zu warer vrkunde vnd bekenntnuſſe haben wir diſen brieff wiſſentlich mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelen heiſſen, Der geben iſt czu Colen an der Sprew, am Sontag nach dionyſy, Anno etc. Sexageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 143.

CX. Kurfürſt Friedrich II. erneuet eine dem Ritter Mathias von Jagow ertheilte Angefällsverſchreibung den Söhnen deſſelben, am 31. Dezember 1464.

Wir Fridrich, von gots gnade Marggraue zu Brandburg, Kurfurſte etc., Bekennen etc. Als wir vor etlicher zeyt vnnſerm Rate vnd lieben getrewen Mathys von Jagow, Ritter, ettlich lehen guter zu einem angefelle geliben haben vnd ſunderlich ſulch guet, als Jacob Pletz, Burger In vnnſer ſtadt Oſterborg, noch beſitzet, haben wir umb des genanten er Mattes fleiſſiger bete, auch von getruwer dinſt wegen, dy er vnd ſine Sone vns offt gethan haben vnd noch furder vns vnd vnſer Herſchafft thun ſullen vnd mogen, dieſelben guter ſynen Sonen, als nemlich Mattys, Dittrich vnd Ludolff, gebrudern von Jagow, vnd allen Iren rechten menlichen libslehens erben auch gnediglich zu rechtem manlehen vnd angeuelle mit gelihen, in allermaſſe vnd ſovil, als wir Irem vater vormals daran vorlihen habenn, wy das Irs vaters brief benomet vnd Inhalt, an alles geuerde. Datum Tangermunde, Am abende Circumciſionis, Anno etc. LXV^to.

Gercken's Dipl. I, 508.

CXI. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Mathias von Jagow mit Beſitzungen zu Groß-Schwechten, die ihm von Claus Schadewachten heimgefallen ſind, am 1. Januar 1465.

Wy Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, Kurfurſte etc., Bekennen offentlich etc., das wir vnſerm Rat vnd liben getrewen Mattes von Jagow, Ritter, Mattias, Diderich vnd Ludolff, gebrüdern von Jagow, ſinen Sonen, vnd allen eren menlichen libslehenserben gnediglich zu einem rechten Manlehen gelihen haben virdhalb ſtucken geldes Im dorff zu groſſen Schwechten, dy vns von Claws Schadewachten, dem got gnade, loſs worden ſein, lihen in dy mit allem rechte vnd zubehoringe zu rechtem manlehen, mit kraft diſs briſs, der tugebruchen vnd tugeniſſen In aller maſs, als Schadewacht gethan hat. Sie ſullen dy vordermer von vns zu lehen haben vnd nehmen, als offt des not wirt, dar von halten, thun vnd dinen, als manlehens recht vnd gewonheyt iſt, leyhen in hieran alls, was wir in von Rechts wegen verleihen ſullen vnd mogen, vns vnd vnnſer herſchafft an vnnſer vnd ſuſt yderman an ſeiner gerechtikeit vnſchedlich. Zu vrkund mit vnnſerm anhangenden Inſigel vorſigelt, Geben zu Tangermunde, an des heiligen Newen Jars tage, Anno etc. LXV.

Gercken's Dipl. I, S. 503—504.

CXII. Kurfürſt Friedrich II. erneuet dem Jaſpar von Köckte die Belehnung mit dem Hofgericht zu Tangermünde auf Lebenszeit, am 3. Januar 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggrafe zu Brandburg, Kurfurſte etc., Bekennen etc., Als dann der Höchgeborne Fürſte, vnnſer liebe Bruder Her Friderich der Jünger, Marggraue zu Brandenburg etc., Seliger, vnſerm lieben getrewen Jaſper von Kockte das Hofgericht zu Tangermunde zu ſinem libe gelihen nach lude des briſs, den Im ſein libe daruber geben hat, Alſo haben wir dem genannten Jaſper von Kockte ſulch Hoffgericht auch gelihen zu rechtem leipgedinge vnd liben im das vnd confirmiren auch des genannten vnnſers lieben Bruders brief daruff lutent mit diſem briefe Alſo, das er das vorſteen, des wartten vnd beſtellen, ſich des auch gebruchen, gleich vnd rechte zu richten einem als dem andern, nach ſeinem peſten vorſtendniſſ vnd vermogen, getreulich vnd an alles geuerd. Zu vrkund mit vnnſerm anhangenden Inſigel vorſigelt. Geben tu Tangermunde, am donerſtag nach des Nien Jars tag Anno etc. M°. CCCC°. LXVto.

Gercken's Dipl. I, 505. 506.

CXIII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Hans Röxe mit Hebungen aus Tangermünde, am 3. Januar 1465.

Wir Fridrich, von gots gnade Marggrafe zu Brandenburg, Kurfurſte etc., Bekennen offentlich mit diſſem brif etc., das wir vnnſern lieben getrewen Hans Röxe, Hanſen, Laurentzen vnd Stephan, ſeinen Sonen, vnd Iren rechten menlichen libeflehens erben gnediglich gelihen haben zwene wiſpel Roggen Jerlicher Zinſs vnd Rente von einer Stat hufen vor vnſer Stat Tangermunde, dy vor Jaren Hanns Giſe, Borger in vnnſer Stat Stendel, zů lehen gehabt hat, leyhen In dy gnante Rente mit allem rechte In allermaſſe, als In die vnnſer Bruder Marggrafe Fridrich der Jünger, Selicher, vormals verkauft vnd gelihen hat, vnd als das ſein brief inhelt, denſelben brief wir hie confirmiren, lihen In hiran alles was wir In von Rechts wegen liben ſullen vnnd mogen, vns vnnd vnnſer Herſchafft an vnſer vnnd ſunſt ydermann an ſiner gerechtikeit vnſchedlich. Datum Tangermunde, am donnerſtag nach des Nien Jars tag, Anno etc. LXVto.

Gercken's Dipl. I. 504. 505.

CXIV. Kurfürst Friedrich II. bestellt Hans Naptitz zum Landrichter zu Tangermünde auf Lebenszeit, am 3. Januar 1465.

Wir Fridrich, von gots gnade Marggraue zu Brandburg, Kurfurſte etc.. Bekennen offentlich mit diſſem brief etc., das wir vnnſerm liben getrewen Hanns Naptitz zu vnnſerm Lantrichter zu Tangermunde vff genomen vnd In das beuolhenn haben, wir verſehen vnnd begnaden in domit ſein lebtag, alſo, das er darann vnenſagt bleibenn vnnd das auch getrewlich vorſteen vnd warten ſol nach ſeinem beſten verſtentnüſſe vnnd vermogen, vnnd ſol daran haben vnnd gebruchen den dritten pfennig von allen dem, das von dem gericht geuellet, nichts vſſgenomen, an arg vnnd angeuerde. Zu vrkund mit vnnſeren anhangenden Inſigel verſigelt, datum Tangermunde, am donerſtag nach des heiligen Neien Jarstag, Anno etc. M°. CCCC°. LXVto.

Gercken's Dipl. I, 507.

CXV. Kurfürst Friedrich II. belehnt Arnd von Lüderitz und Betke Woldeck mit Hebungen in Tangermünde und umliegenden Orten, am 4. Januar 1465.

Wie Fridrich, vonn Gots gnaden Marggraue zu Brandburg, Kurfurſt etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm voit zu Tangermunde, Rate vnd lieben getrewen Arnd von Luderitz vnnd betke woldecke Sulch nachſchribenn lehengut, als vns von claws hidde, Seligenn, vorlediget iſt, vmb ein Summen geldes, dy ſy vns wol zu danncke betalt, Recht vnd redlich verkaufft vnnd in vnd allen Iren rechten Menlichen lehens erbenn furder zu einem rechten manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, Nemlich zu Dalem vir ſtucke geldes, zu Dernewitz fünff ſtucke, zu graffow vir ſtucke, zu Scharſtede ein halb ſtucke vnde einen ſchilling Brandburgiſch pfenning, darzu das liedeſte gericht, zu Schwechten zwe pfund pfeffers vnnd fünf vnd zwenzig hüner, Sechs ſcheffel hauern vnnd Neyn huner zu narſtede vnnd zehen hüner zu Tangermunde, vorkeuffen vnd lihen In auch ſulch vpgenante güter zu einen rechten Manlehen vnd geſampten hant, mit kraft vnd macht diſes briefs etc. — geben zu Tangermunde, am Sonnabend nach der vnſchuldigen Kinder tage, Nach Criſts geburdt virtzehenhundert vnnd darnach Inn fünffvndſechtzigſten Jaren.

Gerckens Dipl. I, 501.

CXVI. Kurfürst Friedrich II. bewilligt den Bewohnern von Calbu die Freiheit vom Fährgelde oder Zoll gleich den Bürgern der Stadt Tangermünde und den ausschließlichen Gerichtsstand vor ihrem Dorfgerichte und vor dem Gerichte an der Schloßbrücke zu Tangermünde, am 5. Oktober 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu brandburg, kurfurſt, des heyligen Romiſchen reichs Ertzkamerer, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden Hertog vnnd burggraue zu Nurmberg, Bekennen offentlich mit dieſſem brieff vor vns, vnſer erben vnnd nachkomen Marggraue zu Brandborg vnd ſuſt gegen allermeniglich, dy in ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen vnnd erkant haben getrewe, willig vnnd vnuerdroſſen dinſt, die vns vnnd vnnſer Herſchaft vnnſer lieben getrewen ſchulten vnnd gemeyne inwonre vnnſers dorffes Calbuw, bey Tangermünde gelegen, offt vnd dicke getan haben, tegelich thun vnnd in zukomenden Zeyten wol thun ſollen vnnd mogen; dar vmb vnnd auch von ſunderlicher gnade wegen haben wir den gnanten ſchulten vnnd gemeynen Inwoner zu Calbuw, dy nu ſind vnnd allen iren nachkomen confirmiret, vornuwet vnd beſtetigt alle ire priuilegien, confirmacion, brieffe vnnd handveſten, die in vonn Romiſchen keyſern vnd konigen, vnnſern vorfarn Marggraue zu brandburg vnd vns gegeben ſein, wy die von worte zu worte inhalden, auch alle ire alde gute gewonheyt, freiheyt vnnd gerechtikeyt, wy ſie die von alter in geweren gehabt vnnd von Hern vnnd fürſten vnnſern vorfarn hergebracht haben; Confirmiren, vernewen vnd beſtetigen in die in allen iren puncten, artikeln vnd inhalde bey craft vnd macht zu bleiben gleicherweyſe, ob die alle hier In geſchriben ſtunden, das in die genczlich vnuerbrochen ſollen gehalden werden, on alles geuerde. Vſz vnnſerer ſunderlicher gnade haben wir ſie befreyet vnd begnadet, das ſie vnd alle ire nachkomen vom zolle ader fehergelde vff der feher zu tangermünde nicht fürder ſollen beſwert werden, noch pflichtig ſein zu geben, denn als ander vnnſer borger in vnnſer ſtat tangermünde darſelbeſt zu feregelde gewonlich pflegen zu geben, das ſelbe vnnd nicht mer ſollen ſie auch geben; auch das ſie noch ir nachkomen nymand vor kein gerichte, geiſtlich oder wertlich, nicht laden ſol, ſunder wer etwas zu in zu ſprechen hat, der ſol das ſuchen vnd fordern in dem gerichte, darin ſie geſeſſen ſind, darſelbeſt ſollen ſie zu rechte ſteen vnd iderman pflegen vnd thun, was recht iſt, vnd anders nyrgende: vnd ob in darſelbſt nicht rechts mocht wider faren, ſo ſollen ſie das ſuchen in dem gerichte vor der brucke vnnſers Slos tangermünde, dar In den rechts genugk ſoll ober ſie geholfen werden, es were denn vmmb hanthaftige tat willen, dar vmb mogen ſie gerechtferdiget werden in dem gerichte, dar in das geſchee. Sulchs alles wir in hirmit alſo beſtedigen vnnd wollen ernſtlich, das in das alles ſtete, vaſte vnd vnuerbrochlich gehalten werden ſol an intrag vnd alles geuerde, doch vns vnd vnſerer Herſchaft an vnnſer vnnd ſuſt idermann an ſeiner gerechtikeyt vnſchedlich. Des zu vrkundt haben wir in dieſſen brieffe mit vnnſerm anhangen inſigel verſigelt geben laſſen, der geben iſt zu tangermunde, Nach Criſti geburt tauſent virhundert vnd darnach in dem funff vnd ſechczigiſten Jaren, am Sonnabent nach Franciſci.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Carlbau.

CXVII. Kurfürſt Friedrich II. verleiht an Friedrich von Jeetz das Angefälle von Beſitzungen in Graſſow, welche Arnd und Curd Hoddendorf inne haben, im Jahre 1465.

Wy Fridrich, van gots gnaden Marggraue to Brandemburg, Kurfurſt, des heiligen Romiſſchen Richs ertzkamerer, to Stettin, pomern etc. Hertoge vnd Burggraue to Nuremberg, Bekennen etc., dat wy angeſehen vnnd erkant hebben willige trewe dinſte, die vns vnſe liue getrewe Fredrick van Jetze die olde gedan hefft, degelich doeth vnnd In tokomenden tiden wol don ſchal, kan vnd mag. Darumme vnd von beſunder gunſt vnd gnade wegen, ok dat hie vns darumme gedan hefft, hebben wy em vnd allen ſynen rechten menliken liues lehns eruen to Rechtem Manlehne vnd angefelle gnediglich gelegen Alle vnd Igliche guder, jerliche tinſſe vnnd Rente, als arndt vnd Cort die Hoddendorpe jm dorppe to Graſſow van vns vnd der Marggrauefchap to Brandemburg to lehne hebben myt dem oberſten vnd nyderſten gerichte, myt acker, weſen, weiden, holten, büſſchen, greſingen vnd allen andern nüttungen, brukungen, togehorungen vnd gerechticheiden, nicht buten beſcheiden, In aller mate als ſie dat Inn hebben vnd beſitten. Ok hebben wy dem genanten Fredrick van Jetze vnd ſynen menliken liues lehns eruen to Rechten manlehne vorlegen darſulues Imme dorppe to graſſow den hoff vnd houe, dar nu vp wonet Hans Gorges, den Küneke, ſin huſſfrawe, to liffgedinge hefft, myt aller togehoring, nuttingen, brukingen vnd gerechticheit, Als van older dar to gehort hefft, nichts vthgenomen: vnd wy lihen dem genanten Fridrick vnd allen ſynen menliken liues lehns eruen ſoliche bouengeſcreuen guder, Jerlike tinſſe vnd Rente to Rechten manlehne vnd angefelle, In Craffi vnnd macht diſſes briues, Alſo dat ſie die nach der genanten Arndes vnd Cordes Hoddendorps dode, Eft ſie ane menlike liues lehns eruen affgan vnnd vorſteruen worden, die genante guder, tinſe vnnd Rente Innehmen, hebben, vpheuen, boren, gnyten, beſitten vnd ſick der gebruken, die ok van vns vnnd der Marggraueſchap to Brandemburg, So vake vnd dicke des not iſſ, to rechten manlehne nehmen, hebben vnd entfangen vnd dar von holden vnd dynen ſcholen, als manlehns Recht vnd gewonheit: vnd van des genanten Fredricke flitiger bede, ok beſunder gnade wegen hebben wy Kuneken, ſyn eelichen huſſrawe, to Rechten liffgedinge gelegen den genanten hoff, dar Hans Gorges vp wonet, myt aller togehoringe, Jerliken tinſen vnnd Renten, als bouen geſcreuen ſtet: vnnd wy verlihen en daran allent, dat wy en van gnaden vnd Rechts wegen daran verlihen ſcholen vnnd mogen, doch vns, vnſe eruen vnd nakomen vnnd ſunſt eynem Iderman an ſynen Rechten an ſchaden. To vrkunde mit vnſen Anhangenden Inſigel vorſigelt vnd geuen to Tangermunde, Anno etc. LXV°.

Gercken's Diplomat. I, 511—513.

CXVIII. Kurfürſt Friedrich II. verordnet, daß es in Erbtheilungsſachen von den Schöppen zu Tangermünde nach geſchriebenem Rechte gehalten werden ſoll, am 30. Mai 1466.

Wy Fredrick, van gots gnaden Marggraue zu Brandemborg, Kurfurſt etc., Bekennen offentlich etc., wan wy betracht vnnd ouerdacht hebben etlike ernüſſe, dy ſick gemackt

vnd begenen het In vortiden vnd ok in tyt vnſes regementes In vnſer Stat Tangermunde erffſchichtungen wegen, vnnd lichte vorderf enſtan möchte, wo dar nicht ein beſtendige, vprichtige wiſe vnd fform des rechten, glich dem armen als dem Ricken, dor In gemackt worde. Alſo na guden wolbedachte Rade vnd wth forſtliker macht als ein Marggraue to Brandburgk vnnd Korforſte hebben wy geordnet, geſetth vnnd beſtediget, orden, ſetten vnd beſtedigen mit volkomener macht vnd Krafft deſſes briues, Alſo dat die Scheppen In vnſer Stat Tangermünde, obgenanth, die Nu ſint vnd tokomen werden, In konfftigen tyden vmme erffſchichtungen vnnd deilunge erfguder, ſovel des In gericht an ſy gelangen werdet edder buthen gerichts, wann die Scheppen von einem yderman, dem des not vnd behuff is, ſocht vnd dotu ſo geheiſchet werden, vor recht darouer deylen vnnd ſprecken ſcholen na beſchreuenen rechten, vnnd wes ſy vorhen von erues wegen geſproken vnd gericht hebben, dar ſal dat vnwederuplicken by bliuen; Gebiden darup ernſtliken allen, dy to Tangermunde erue nemen oder geuen, ſy ſint wer ſy ſint, dat gy hir wedder nicht entdhun: vnd efft dat ymandt ouerfure vnnd hir wedder dede mit worden adder werken, dy ſchal In vnſe ſware Straffinge vnnd vngenade gefallen ſin. Dat ſodan geſette vnnd priuilegium to ewigen tyden ſchal geholden werden, dat hebben wy beueſtiget vnnd mit vnnſſen anhangenden Inſigel, dat wy to rechter vrkunde wittlicken hebben heythen hengen an deſſen briff, dr geuen iſs to Tangermunde, am fridage in pfingeſt hilgenn dagen Anno domini etc. LXVI°.

Gercken's Dipl. I, 513. 514. — Im Pappenheimſchen Urtheilsbuche trägt dieſe Urkunde die Jahreszahl 1463 und iſt ſie darnach am 3. Juni 1463 ausgeſtellt.

CXIX. Kurfürſt Friedrich II. ſchenkt zur Anſchaffung von Büchern und zu täglicher Feier der Meſſe dem Domſtift zu Tangermünde eine Geldſumme, am 22. Juli 1466.

Item zu mercken, das mein gnediger herre Marggraue fridrich, korforſte etc., Anno domini Sexageſimo ſexto, am tag Marie magdalene, dem probſt vnd Thumhern vf dem Sloſz zu Tangermunde hat czwenczig ſchock groſchen merkiſcher werunge laſſen geben, das ſy bücher In die Capelle daruor beſtellen ſollen. So haben ſy ſeinen gnaden eintrechtiglich czugeſagt, alle tage In der Capelle vfm Sloſſe metten zu ſingen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 424.

CXX. Kurfürſt Friedrich II. beſtellt Hans Schöttler zum Stadtrichter in Tangermünde und verſchreibt ihm eine Hebung aus dem Gerichte als Pfandbeſitz, am 5. September 1466.

Wy Frederick, vonn gots gnaden Marggraue to Brandborg, Kurfurſte etc., Bekennen apenbar etc., dat wy vnnſer liuen getrewen Hans Schotteler, Borger in vnnſer ſtat

Stendel, vnd ſynen rechten menlichen lynes lehns eruen recht vnd redelick vorkoft vnd to rechtem manlehne gnediglick gelegen hebben Souen ſchogk gelts Jerlicker tinſſe vnnd rente, die hie alle Jar von vnſem ſtat gerichte to Tangermunde hebben vnnd boren, vnnd vnnſe Richter, den wy ye to tyden dar hebben werden, en alle Jar vp des hilgen criſts auende to wynachten genen vnd reyken ſchal, vnd wy verkopen vnnd vorlygen deme genannten Hans Schotler vnnd ſynen rechten menlichen lynes lehns eruen Solike ſouen ſchogk gelts Jerlicker tinſſe vnd rente In maten bouengeſchreuen, In gegenwertigen craft vnnd macht diſſes, Alſo dat hie vnnd ſyne menlyke lines lehns eruen die furdermehr hebben, holden, beſitten vnnd ſick der gebruken ſcholen vnnd mogen vor Idermenniglich vngehindert. Doch hebben wy, vnſe eruen vnd nakomen vns an de genannten ſouen ſchogken gelts einen wedderkop beholden, alſo wanne wy die wedder hebben, loſen vnd to vns bringen willen, dat wy des altyt ſcholen mechtig ſein: vnd wan wy denne die aflofinge doen willen, dat ſcholen wy deme genannten Hans Schotler edder ſynen rechten eruen vp ſunte Michels dach to ſeggen vnnd vorkundigen vnnd denn in den wynachten hilgen dagen, nechſt darna folgende, en twehundert gulden Ryniſch myt ſampt den Renten alſdenn bedaget, vthrichten, weddergeuen vnnd betalen: vnnd ſo wy die betalinge der twe hundert rinſche gulden gdan hebben, denne von ſtunt vnnd nicht ehr ſcholen ſie vns Solicke Souen ſchogk gelts In vnſem gerichte, obgenannt, wedder afftreden vnd vns duſſen vnſen brief wedder geuen, die denne crafftlos vnd machtlos ſein ſchal. Vnnd worde die gnante Hans Schottler one menliche lines lehns eruen afgan vnd vorſteruen, So ſchal Id myt den genanten Souen ſchogken als myt andern vnſen lehne geholden werden. Wy hebben ok dem genanten hans Schotler vnnſe Stat gerichte to Tangermunde bevolhen vnd beuelhen em dat myt duſſem brief to vorweſen, to beſtellen vnd na vnſem beſten nut vnd fromen to vorſtande, Als wy em des to getrawen, vnnd wat von wedden, broken, richtegelde vnd allen andern ſellen vnd gnyte daruan fallet vnnd kompt, vns edder vnſen amptluden bereken vnd antworten ſchal. Wann hie vns auer an ſulken gerichten nicht lenger euen vnd bequem were oder eſt hie nicht lenger darby bliuen wolde, So mag vnnſer ein dat deme andern wol vpſeggen vnnd eſt wy, vnnſe eruen edder nakomen dat Hans Schotler worden vpſeggen, dat ſchal em vnnd ſynen menlicken liues lehns eruen doch vnſchedlick ſein an den genanten Souen ſchogken, die ſie glykewol hebben vnd beholden ſcholen So lang, beth wy die Summe die genante twehundert rinſche gulden wedder afkopen, loſen Edder vns die loſs ſteruen, In maten bouengeſchreuen. Vnnd wy, vnnſe eruen vnd nakomen willen ok nynen Stat Richter to Tangermunde ſetten, wy willen eme In beuelhung geuen vnd by em heſtellen, dat hie deme genanten Hans Schotler vnd ſynen rechten menlicken liues lehnseruen alle Jare die genante Souen ſchogk gelts vth deme genanten vnſem gerichte vnuortogen vnd vnuorkummert vthrichten vnd geuen ſchal, als bouen berurt iſſ, on alle geuerde. To vrkund myt vnſem anhangenden Inſigel vorſigelt vnnd geuen to Tangermunde, am fridage na Egidien, nach Chriſts geburt vierteinhundert vnnd darna im ſoſſ vnd ſöſtigſten Jaren.

Nach Gercken's Dipl. I, 522—525.

CXXI. Des Kurfürſten Friedrich's II. Verſchreibung für die Fiſcher zu Tangermünde, vom Jahre 1466.

Wy Fridrick, van gots gnaden Marggraue to Brandburg, Kurfurſt etc., Bekennen offintlich etc., dat wy vnſenn liuen getrewen, den fyſſchern In vnſer Stat Tangermunde gnedigliken vergontt, fulbordet vnd togelaten hebben, bewillen vnd fulborden en ok, In Crafft deſſes briues, vor vns, vnnſen eruen vnnd nakomen Marggrauen to Brandburg, dat ſy fry vnnd vngehindert vp der Elue fiſſchen vnd fiſſcherie vnd alle toge hebben vnnd ſick der bruken vnnd nutte maken ſcholen vnnd mogen vnnd ſunderliken mede dy vir toge, den erſten den bunigk genannt, den andern Jegen den Ruwen dyke benedden Robel vnnd den drüdden vp der gretzin gegen ſcheldorp vnd den virden gein dalchow, rouweliken vnd vngeerret, In aller mate, als ſy dy van alders gehat vnnd ſick der bruket heben, dar vor ſy vns vnnd vnſer herſchap alle wege allen ſtoer, den ſy fangen, halff vnnd van Kane des Jars twe leſſe, eynen vor oſtern vnnd den andern darnah vngeweigert geuen ſcholen, vnd efft ſie der leſſe vp ſulke tyde nicht hebben konden, ſcholen vnd mogen ſie dy mit gelde lozen, nemliken den laſt, den ſy vor oſtern plege ſint, mit twintich ſtendelſchen ſchillingen, vnd den andern, den ſie na oſtern geuen ſcholden, mit achte ſtendelſchen ſchillingen, an alle wederrede vnd efft ſie ſick dar gegen ſetten vnd ſodans nicht holden worden edder vnſer herſchop edder amptlude willen darumme hilden, ſcholen ſie van ſtunt an deſſer vorſcreuen gnade vnnd fryheith verfallen weſen. To orkunde mit vnſern anhangenden Inſigel vorſigelt. Datum Tangermunde etc., Anno etc. LXVI°.

Gercken's Dipl. I, 515. 516.

CXXII. Willkür der Fiſcher in Tangermünde, von 1467, 1481 und ſpätern Jahren.

Item Nha gades bort criſti verteyn hundert iar, Dar na in deme LXVII jare, des ſondaghes na des hilghen lichammes daghe, hebbe ſick de vyſcher vme twidracht vnde vnwillen, de vnder on vpſtan muchte, tho werende vorwillet vnde voreynet, beyde Junck vnde ölt, In ganſzer eyndracht, ſodane wylkor vnd eynunghe vorwilkoret, myt ſo dane pynen, braken vn allen articulen to holdende, alſo hyr na gheſcreuen ſteyt.

Tho deme erſten willen vnde ſchalen ſy holden, wan ſy taghe willen boſlan, vnde ſo ſchullen dy ghulde myſters eyn ydermanne dat vor ſyne dare tho ſegghen des daghes dar var: vnde we dar nycht en kommeth vnd helpet dy taghe boſlan vnde wil dar na uppe de boſlanen tage vyſken, dy ſcal dar den wylkar var geuen, alſze I punth waſſes, vnde deſſe wylkar vnde brake ſcalme holden van den bruke wenthe tho ſtorkow.

Item we myth eyneme hadert edder myth den anderen tornt, Dy ſchal gheuen eyne tunne byrſz: Vnde we dar var byddet, de ſchal ock ſzo vale gheuen.

Item de prideken, wor ſy houet taghe hebben, dy ſchalen ſze myden by eyner haluen tune byrſz.

Item vorthmer hebben ſze vorwylkarth, wan eyn viſcher edder ſyne vrowe ſterueth, ſzo ſchal eyn yder man, de tho hus ys, dy küle helpen grauen by VI pf. vnde wan me dy vylghe ſyngheth, ſzo ſchal eyn vth deme huſze, dede wiſſcher ſyn, tho der vilghe weſzen vnde na tho grane volgen by I pünt waſſes. Ok we twe kane voreth, de ſchal dar fulf veſthe yne weſzen, De ſyck tho deme cane verplichtet hebben.

Item ock ſchal eyn delvorer nicht mer wen twe kane vorſtan, by eyne halue tunne byrſz.

Item dy rüſzeners ſynth eyn gheworden, ſy hebben eyn mathe tho kalebow, dar em alle wol anghenoghet, wo verne eyn von den andern holden ſchal, dar ſze were mede holden ſchullen up dy grunth ſteden, vnde dy grunt ſtede ſchalme holden myth eynen kane, Vnde ſchal dry porte were ſetthen tho eyner ſweneſtede, Vnde we gharne ruſen dar heth, de ſchal ſe up then, vnde ſchal dy buthen an ſetthen edder bynnen, war id eme boqueme yſz. Ock ſchal neymant neyne gruntſteden beſlan vor ſunthe iacobſs daghe, by eyner haluen tunne byrſz.

Ock hebben ſick dy vyſſcher vorwylkarth vnde vorloueth, we werſen wyl vp dat bruck vnder dy benke, de ſchal dat heghn dry dage tho yſe vnde ſchal dat yſz nicht wech breken, de wyle dat yſz ghan kann upper elue, by eyner tunnen byrs, vnde myth den ſuluen gharne, dar ſe dat var brenghet, Dar ſchal he mede vyſſchen vnde ſchal Dar neyn gharne anrigen. Ock ſchal me dar neyn garne var bryngen, er dat gruntyſz in der elue gheyth.

Item vorthmer hebben dy vyſſcher vorwylkarth, dat eyn yder man ſyn laſzghelth gheuen ſchal des neſten ſondages na paſchen van den leſſzen, dy he ghevanghn hefft, wente an dy varghefchreuen tyd vnde we up den ſundach nicht en bringhet, dy ſchal eyne halue tunne byrſz gheuen.

Vorthmer, dy leſſze, dy eyn yder man vanghe nach deme ſundaghe na paſchen, dy ſchal ſyn laſzghelth uthgheuen des vrydaghes na des hilghen lichammes daghe vor myddaghe: we dat nicht en gyfſth, dy ſchal breken eyn halue tunne byrſz. Ock ſchal eyn yder man ſin neghen oghenghelt gheuen, van den ſchocke eyn pf.: we dat nicht en gyfth, dy ſchal breken eyne halue tunne byrſz. Ock we jennighe pantwere dede den gulde meyſtern, wan ſzy pande eſchen vor dy brake, dy ſchal gheuen eyne halue tunne byrſz. Ock ſchal nemant eynem anderen eyn ſweneſtede negher beſlan, wan eynes guden kanes lanck. Ock we gharne ruſen ſetthen wyl twe eſſthe dry, achte eſſte teyne up dat velth, kumeth eyn ander dar by, ſzo ſchal he em ſtaden, dat he dar twe tuſſchen ſetthe vnde echter twe eyn vmme den andern io twe dar enttuſſchen. Ock we eyn garne rüſze ſetthen wyl, dy ſchal den andern entwyken eynes kanes entlanck, Dar he ſyn tuch mede vorth vnde eyns toweſz druddehalues vadenes entlanck: vnd we dar an brecketh, dy ſchal gheuen eyne halue tunne byrſz. Ock-ſchal nement eyn werſtede up dat gras boſlan, wan dat wather groth is, manck dy gharne ruſen ſtecken, by eyne haluen tunne byrſz.

Vnde war eyn ſyn gharne ruſen ſetthet, dar ſchal eyn ſyn merk by ſtecken, Ock we eyn gute wede ruſze myt dren baghelen ſetthen wyl, dy ſchal ſzo vaſthe weſzen, dat me dar vyſche wede vanghn kan, dar ſchalme eyn gharne ruſze ſtede mede boſlan vnde holden.

Ock ſynth dy viſſcher auer langhe tyd eyn gheworden, dat ſe ſchalen tho ſamende ſyn, wen ſy halen dy worſte, by ſzodane ghelde, alſo dar vorthereth werth vnde eck to der parſchutte an deme paſſchen by alſzo dane ghelde, alſzo eyn par Volkeſz vorterdt. Ock ſynth dy viſſcher eyn geworden, dat ſy in deme guden vridaghe nacht vnde alle ſundage nacht tuſſchen paſſchn vnde gaghelen, wan dy ſunne vnder gheyt, ſzo ſchalen ſze up horen vnde vyren, wen dat dy homiſſe

uth iſz, dat dy klocke twelue ſlaghn heſth, by eyne verndel kopen byrſz, Ock ſynth ſye eyn gheworden, dat nemant ſchal des andern knecht edder delvorer voren, be ſcheyde den von ſyne meyſter, by eyner halue tunne byrſz.

Item ock ſynt de viſſcher eyn worden, wy eyn den anderen ſyne Lude vth nymeth, An ſyne wil, de ſchal gheuen eyn halve tune byrſz.

Item vorthmer hebbe ſze ſick vorenghet, dat nymanth ſchal kumppenyghe hebben men myt twen kanen: yſſzet, dat dar eyn awer vleythic were, den ſchal me laten myt in gan.

Item ock vorthmer ſchale er V tho twe kanen weſzen, de ſchale weſzen manſz ghenoth, vnde de garne, de ſy up den thoghen hebben, de ſchale ſo weſzen, dat ſze eyn aa den anden up ten, by eyner tunne byrſz vnde ſchalen ſick wiſſzeln in den drudden dach: kümp he nicht wedder, ſzo ſchal me em dar vor beden, by eyner tunne berſz.

Item vorthmer hebbe ſze ſick vorenghet, wa dy de guldemeſterſz tho hope ſynt edder wat tho done hebben, ſzo ſchal dar nymant by de guldenmeſter ſythen, edder he werde dar tho gheeſſcheget, by ene punth waſſes.

Item Effte guldenmeſterſz hadden wath tho richten edder tho maken, dar ſchal nymant tho em in gan, edder he werth dar tho gheeſſcheghet, by eyner halve tunne berſz.

Item vorthmer wen de guldemeſterſz wat tho donenth hebben vnde lathn de vyſker vorbaden, eyn ywilker vor ſyner doer, we dar nicht kumeth, de ſchal breken VI penningh.

Item des frydaghes na des hilghen lichameſz daghe In den LXXXI ſynt de viſſcher alle engheworden, de laſſze de ſzy vagghen tvſſchen des hilgen lychameſz daghe vnde vnſer leuen frouwe daghe kruth wyghe daghe, Szo ſchale ſze geuen van enen laſſze I pennigh vnde dat gelth ſchale geuen des ſundaghes na vnſer leue frouwe kruth wyginghe, by eyner halve tunne berſz.

Item de viſſcher de ſynt des engheworden, wy dar kümpt vorn up en toch, dar ander vyſſcher legghen, de ſyne kumppan nicht by ſick heft vnd ſyne garne alze weſzen ſchullen, ſzo vaken alſz em dat vorbaden werth, alſzo vaken ſchal he breken eyne halue tunne berſz, deſſe broke wil ſze holden vnde ſchale ſze holden. — In den LXXXIIII jare des dünredages na ſunte mattyas dage ſin de fiſker eins geworden, dat ſe wille gefen van den tafer fyſke I pf., he ſange ſe war he ſe vange, vn ſe vor kopen ſe, war ſe ſy vor kopen, by eyner halfen tunne birſz: vnd wan ſe to hus kamen, ſo ſcholen ſe dat gelt by de guldemeſter brengen, by oren varen worden.

De fyſker ſyn eyns gewarden des frydages na des hilgen lichames dage, dat nemant ſchal kumppenyge hebben, edder he hebbe der ſyſker kumpenyge, by eyner tunne byrſz.

Item dye fiſker ſyn afer ein ghekamen, dat nemant ſcal hir ſan vnſen fiſkern ein effte den andern, dat ſy wy dat is, he ſcal den fremden nich aff edder tho foren edder helpen tyn: wy dat dey, den ſcalme dar vme ſtraffen ſzo hoch, alſz ein tune birs: vfite wer dath ſake, dat ein jn noden wer, ſzo ſcalme em tho Hulpe kamen, edder heffte he tho hafftende queme, ſzo ſcalme em tho Hulpe.

Item yſz geſchen in deme LXXXVI yare, dat dy vyſſker ſynt eyn gheworden allen ſamen vor den Caſtener, dat nymant ſchal Jaghenetten anderweghen, edder he ſchal dat toch ſtan laten, dar by to taghe lech, by eyner tunnen byrs.

Vort mer ſynt dy vyſker eyn gheworden vor deme kaſtener, dat nemant ſchal holden eyne deylvorer, de twe deille vor ſteyt, by eyner tunne byrſſ.

Och ſyn de vyſker eyn gheworden, dat ſy deſſ frydaghes na des hillighe lycham daghe

willen fy to famede wefen vnd hebben fich voreynet, dat fy willen wefen by fo danner teringhe vnd gholt, alzo dar vorteret wert.

Aus einer alten Aufzeichnung in der Fiſcherlade.

CXXIII. Kurfürſt Friedrich verſchreibt ſeinem Schloßſchreiber zu Tangermünde, Johann Zabel, die Anwartſchaft an Hebungen aus dieſer Stadt und der Umgegend, am 3. Juli 1467.

Wir Friederick, vann gots gnaden Marggraue to Brandburgk, Kurfurſte etc., Bekennen offentlichenn etc., das wir angeſeen vnnd erkant haben getraw, anneme vnnd vnnuerdroſſene willige dinſte, dy vnſer liber getrwer Johannes tzabels, ittzt vnſer ſloſſſchriber hir zu Tangermunde, diner vnd hoffgeſinde, in vorzeiten vnd ittzt vnnſerm ſeligen Bruder marggraue Frederich, vnns vnnd vnſer herſchop mit allem fleiſſe nutzlichen gedan hat, tegelichen thut vnd in künpfftigen zeiten furder mehr wol thun kan vnnd mag; darum, auch von beſunder gunſt vnnd gnade wegen, haben wir dem genanten Johannſe tzabels, vnnſerm diner, deſſe nachgeſchreben guder, tzinſe vnnd Renthe, mit Nahmen zu Tangermunde uber eyne Kalbouſche hube den Jerlichen tzinſſ, einvndtzwentzig ſcheffel Roggen, einvndtzwentzig ſcheffel gerſten, Item vber eine halbe huffe darſelbſt ſechs ſcheffel Roggen, ſechs ſcheffel gerſten, Item Im dorffe zu bellinge vber boldikens hoff vnnd huffen Newn ſcheffel Roggen, Newen ſcheffel gerſten vnnd einen halben ſcheffel orbeſſen vnud ein vorlegen Stuck, halb Roggen vnd halb gerſten, Item Im dorffe zu haſſel vnnd ſanne funff Brandeborſche pfunt zu tzinſe vnnd holtzpfenninge, das itzunder hinrich tzibbeker, borger hir in vnſer ſtat Tangermunde, von vnſs vnd vnſer herſchop alles mit einander zu lehn hat, beſitzt vnd gebrucht: vnd darzu vber eyne halbe beerenttze huffe vier ſcheffel myn ein ſirt gerſten, die mentz ſchultzen frawe von vnſer herſchop noch zu lipgedinge vber des genannten Johans Zabelln acker itzunder hat, zu rechtem angefelle vnnd Manlehne mit aller rechtigkeyt, als das dy genannte Heinrich Czibbiker vnd Mentz ſchultzſche zu lehen vnd liepgedinge haben, gnediglichen geben vnd gelegen vnnd geben vnnd liben em vnnd ſeynen Menlichen lehens Erben das alſo gegenwertigen zu angefelle vnnd Manlehne vnnd hath dy gefampte hant czibbeker daran, mit craffi vnd macht diſſes briues, alſo, das der obgenante Johans vnd ſeyn rechte menlichen erben itzt dy lehn vnd gefampte hant vnnd noch des obgenannten czibbekers, ſo er an menliche libs lehens erben abginge, vnnd och nach der mentze ſchultiſchen tode, vffhebinge vnnd bruchinge der tzinſe vnnd Rente haben, beſitzen vnnd behalden ſollen, ſollich lehn auch, ſo offte des not iſt, entpfaen vnnd vns vnnd vnſer herſchafft dar vann halten vnd thun ſollen, alſs ſolicher lehn recht vnd gewonheyt iſt. Dem genannten Johannſe vnnd czibbeker ſullen ſunderlich wanunge, roch vnnd brot an der ſammeden hant nicht hinder noch ſchaden bringen, oder czibbeker mit ſeinen menlichen libes lehns erben ſullen zu den czinſſen vnnd renthen, obenberürt, allewege die erſten vnnd nechſten ſein vor Johanns vnnd ſeyne menliche lehns erben, wywol in dy famde hant, als oben berurt, daran zuſtet, vngehindert. Wir gehen vnnd liben den vilgenanten Johanns czabels vnnd ſeinen menlichen lehnserben hiran alles, das wir In von gnaden vnnd rechts wegen hiran geben vnnd vorliben ſollen vnnd mogen, hin-

rich czibbeker vnd ſeynen menlichen libs lehns erben, auch der mentz ſchultiſchen vnd ydermenechlich an iren rechtigkeyten on ſchaden. Zu orkunde mit vnſerm Inſigel vorſigelt, am fridage nach viſitationis Marie, anno etc. LXVII°.

Gercken Dipl. I, 533—536.

CXXIV. Michel Premitz verpfändet ſein Haus zu Tangermünde an Meiſter Ghert, den Apotheker, am 22. März 1469.

Ick Michel premitze, Borger to Tangermunde, Mette, myne elike huſfrowe, Bekenne apenbar tugende mit deſſen apen briue glike ſakeweldich, vor vns vnd vor vnſen rechten eruen vnd vor alſwem, dat wi mit wolbedachten mode, na rade vnſer frunde, rechtis kopes vorkofft hebben, In crafft deſſis briues, to eynen wedderkope dem werdigen Meſter Gherdt, apoteker, vnd we deſſen breff mit ſynen willen hefft, myn huſz, bolegen to Tangermunde, dar ick notortyd Inne wane, viff gude rinſche gulden Jarlike renthe, vor ſoſztich ghude rinſche gulden, de my de gnante Meſtere Gherdt wol to dancke In eyner ſummen gegeuen vnd betalet heft. — Datum duſent virhundert vnd In déme Negen vnd ſoftigeſten Jare, Am mydweken na dem ſondage, alſeme In der hilgen kerken ſinghet Judica.

Nach dem Originale im Bresl. Univerſitäts-Archive.

CXXV. Der Rath zu Tangermünde beklagt ſich gegen den Rath zu Stendal, von dieſem bei der Entſcheidung einer Streitſache nicht gebührend zugezogen zu ſein, am 1. Februar 1472.

Vnnſen fruntliken dinſt thouorn. Erſamen Beſunderen guden frunde. Juwe ſchriffte von annbringenghe wegen peter kolkes von Czedowen ann vnns beualet, hebben wy dy tho gudermathen wol vernhamen. Als gy denn dar Inn beruren, datt dy ſaken twiſſchen dem ſuluen peter kolke vnnd gereken leyfarden, vnnſerm medeburger, vor Juw vnnd vnns als wilkorde Richter hangen tho irſcheyden vnd datt gy den Rechtſprock alrede lange vorſlaten by juw liggende hebben etc., ſo vnnd als gy denn ſuluiſt beruren vnnd Inn Juwen ſchrifften bekennen, datt wy Inn den ſaken mede wilkorde Richter ſin, ſo iſt vns vonn ſulkem rechtſprok In Juwen briue vermeldett keynes bewnſt, ock vnnd ſo hebben wy twyer partte ſchrifft als thoſprake vnnd anttworde nv geſyen noch gehoret leſen; warvmme vnns eynes ſodanes gar ſere von Juw befromdet, datt gy ſodan ſchrifft hinder vns ſunder vnnſen wethen, willen vnd fulborth vmme beteringe willen tho hogher banck, ſo wy der ſakin mid tho donde heben, ſo vele als gy, geſanth hebben vnd wy doch uppe twemall nach ſulken ſchriften geſanth hebben vnnd hebben der van Juw nicht mogen irlangen. Warumme iſt vnns von der ſaken vnnd vmme merklikes vnnſer Statt gewerffes vnnd Inſals

wegen upp dyt mall nach Inhalde Juwer ſchrifften dar Ine keynes the beſukende. War Ine wy Juw ſuſt mogen tho willen ſin, don wy nach gelegenicheyt gerne. Geuen vnnder vnnſerm Statt Secrete In vigilia purificacionis, Anno LXXII.

Den Erſamen Burgermeiſtern vnd Radmannen tho Stendal, vnnſen Beſundern guden frunden.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 195.

CXXVI. Kurfürſt Albrecht beſtätigt das von ſeinem Bruder Friedrich d. J. gegründete Stift der Chorherren in der Marienkapelle zu Tangermünde, am 18. März 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennen öffenlichen mit dieſem Briue gein allermeniglich, die Ine ſehen oder horen leſen, das fur vns komen ſind die Andechtigen vnnſer lieben getrewen, die Chorherrn In vnnſerer frawen Cappelen, var vnnſer Stat Tangermunde gelegen, vnns Berichtende, wie das dieſelbe Ire Cappelle von dem Hochgebornen furſten, vnnſerem lieben Bruder, Marggrauen fridrichen dem Junngen, ſeligen, loblich geſtifft vnd mit etlichen Zinſen vnd Rennten vnd dieſen nachgeſchriben Widerkauffen, die ſie mit ſeiner liebe gunſt an ſich pracht haben, Nemlich In der orbete zw Berlsberg XV ſchock, zw ofteren III ſchock vnd zw Buck XXX ſcheffel Rocken vnd dartzu mit alle dem, was darſelbſt In der Cappellen In den ſtocken vnd Blocken, vff denne altare, vff den taffelen an ſilber, an golde, an Wachs, an flachs vnd anderm vnd was das were, nichts aufgenomen, gefallet vnd ſunderlich mit dem altare zw Buck vnd mit freiheit derſelben Cappelen, Ire Hewſer, Wonung vnd Hofe, So weyt die itzund Begriffen ſind, miltiglich vnd gnediglich verſehen habe, nach Innhalt vnd begreiffung der briue, Ine darumb gegeben, vnd haben vns mit vlais demutiglich angeruffen vnd gebetten, Ine ſolichs alles obengeſchrieben, nach Laut derſelben briue, zubewillen, zubeſtettigen vnd zuconfirmiren. Vnd wanne wir nu Billich zw ſterckung vnd merung gotts dinſts genaigt ſind vnd vngerne wollen, das abpruch oder myndrunge daran geſchehen ſolle; So haben wir angeſehen Ire vleiſſige vnd demutige Bite vnd des gnanten vnnſers lieben bruders gutte andacht vnd willen, den er zw der gnanten Cappelen vnd den Corherrn darzuhalt getragen hat, vff das gots dinſt darin zunemen vnd wachſſen moge vnd Ine vnd Iren nachkomen die obgeſchrieben Ire Zinſe, Rente vnd Widerkauffe vnd was In derſelben Cappelen In ſtocken vnd Blocken, vff die taffeln, auff das Altare, an ſilber, an golde, an Wachs, an flachs, ader an andern, was des wer, gefallet, mit dem altar zw Buck vnd ſunderlich mit Ire kirchenfreiheit, Ire gutter, Ire wonungen vnd Ire hofe, So weyt, als die itzund begriffen ſind, gnediglich bewillet, beſtettigt vnd confirmirt haben, bewillen, beſtettigen vnd confirmiren In das, nach lut vnd Innhalt der briue, die ſie von dem gnanten vnnſem brudern daruber haben, gegenwertiglich mit krafft vnd macht ditz briues, das zu haben, zu halten, zu beſitzen vnd ſich des zugeprauchen vor ydermenigklich gantz vnuerhindert, on alles geuerde, vnd wir bewillen, beſtettigen vnd confirmiren In auch, wo wir In von rechts Wegen daran bewillen, confirmiren vnd beſtettigen ſollen vnd mogen, vnſern vnſern erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen rechten vnſchedlich. Doch

behalten wir vns, vnſern erben vnd nachkomen die macht, das wir die gnanten XV ſchock In der orbete zu Berleberg vnd III ſchock zw oſtern vnd die XXX ſcheffel Rocken zw Buck wiederloſen vnd an vns pringen mogen, welichs Jars vns des leſtet, nach Innhalt Irer briue, vore die gnanten Corherren vnd ydermeniglich vnuerhindert. Zu urkundt mit vnnſerm anhangendem Innſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Mittwuch nach dem Sonntag Judica, Anno etc. LXX ſecundo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVI, 14.

CXXVII. Notiz über die Belehnung der Hans, Peter und Gereke Schöttler mit dem Gerichte zu Tangermünde und mit verſchiedenen Landbeſitzungen, vom Jahre 1472.

Hans, peter vnd gereke, die Schotler gnant, hebben to lehn entpfangen VII Marck, dat gerichte to Tangermunde, Den hoff to Germerſlage, dar olde henningk Rengerſlagen up plach to wanende, dat nu twe hofe ſint, mit dem gerichte hogeſt vnde ſydeſt, mit IIII hufe landes ane I ferndell, myt dem werder vnde mit allen der hufen tobehorungen, VI ſtucke. To Hindenberch Einen wiſpel weytenn auer die luderitzſche hufe, die dar lecht In Rule gerlaues haue up dem Berge. To Wardenberge Auer Rungenn hoff vnde hufenn I ſchepel roggen vnde I ſchepel gerſten vnde V virt hauernn, Auer meringes hoff vnde hufenn II ſchilling den., Auer Ratſlenes hoff vnde hufenn III ſchilling den., Auer hans up dem Ende auer ſinenn hoff vnde hufenn III firte roggen vnde III firte hauern, Item auer den hoff to Welle, geſſt VI ſtucke geldes. Summa der lehnware X ſchock XIII gr. I den.

Her Matews, Claws, Cord vnde Jacob, alle die Braſſchen gnant, hebben to lehne entpfangen In Berlinck XXX ſchepel roggen, Item Dalim XXXIII ſchepel, In oſthernn I wiſpel.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche XI, 69.

CXXVIII. Notiz über die Belehnung Heinrichs Zebicker und Johanns Zabel, Bürger zu Tangermünde, mit verſchiedenen Lehnsbeſitzungen, vom Jahre 1472.

Heinrich Zebicker von Tangermünde hat entpfangen vber einen kolbwiſchen hoff XXI ſcheffel roggen vnd XXI ſcheffel gerſten, Item vber einen kolbwiſchen hoff VI ſcheffel roggen vnd VI ſcheffel gerſten, Item In dem dorff zcu Bellinge vber Boldekens hof vnd huben IX ſchepel roggen vnd IX ſchepel gerſten vnd I ſcheffell arbeys vnd ein verlegen ſtucke halb roggen vnd halb gerſten. Item In dem dorff zcu der haſell vnd Sanne V Brandemburgikſche punt pfennige zcu Tzinſz vnd holtz pfennige. Das hat er In ſammen mit hans Czebells vnd ſinen lehenserben,

vnd hat Johannes Zabels In ſonderheit entpfangen vber ein halb Boberentſche hube IIII ſcheffel minus I virt gerſten, dy mentz Schulten fraw verleipdingt iſt vnd Im dorff zcu groplefe horenn, vnd dyſterſzwerder Halb, geacht vff ein virteil vom ſtuck. Summa VI ſchock. Dedit V ſchilling.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XI, 80.

CXXIX. Notiz über die Belehnung der Familie Griper zu Tangermünde mit verſchiedenen Beſitzungen daſelbſt und in der Umgegend, vom Jahre 1472.

Jasper von kockte, hofrichter, hat hannſzen, Cunrat, otten, Claws, Joachim, gnannt dy Griper, Cunrat Griper, ſeligen kinder, als Ir lehentreger entpfangen VI ſtucke vnd IX virteil getreids vnd gelts zcinſes In vnd vmb dy Stat Tangermunde, Item IIII marck vnd XXX ſchilling auſz der verre, Item In dem dorff zcu Gore ein koſſete IIII hunre, Item bileberg II ſtuck vnd IIII virteil getreids, Item zcu pletz ein Stucke, ein virt, III virt vnd XIII den. Item zcu Belitz XX ſcheffel roggen, Item zcu Poberun des drittenteyl deſz gerichts, vber tzwu huben hogſt vnd ſydeſt vnd dinſt, In denſelbigen huben vnd dorff VI ſtuck, vir virteil, IIII ſcheffel getreids, Item das dorff Groſſen Ellingen das drittenteil gerichts, hogeſt vnd ſideſt, mit allem rechten vnd dinſten, In felden vnd In der marck vnd dar Inn VI ſtuck, IIII ſcheffell vnd ein virt getreids. Nota. Item In dem dorff Gore iſt verkaufft einen erbaren Mann, hannſzen von Klode, ein hof mit oberſtem vnd niderſtem gericht, gibt V ſtucke, II ſcheffel karns, I ſcheffel habern, VI ſchilling vnd II hunre. Summa XXV ſchock, LVI gr., I den., czwifach lehenware facit LI ſchock, LII gr. II den. Sollen ſy geben arndt von luderitz vff pfingſten vnd geben XL ſchock.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 79.

CXXX. Notizen über Belehnungen der Familie Maurer zu Tangermünde mit Beſitzungen zu Oſterburg und Schatſtedt, von den Jahren 1472, 1492 und 1506.

Claws Mawrer zcu Tangermunde hat Im vnd ſeinen Bruddern Gyſz, arndt vnd Jacob, otten vnd dytert entpfangen II wiſpel roggen In der molen zcu oſterburg, vnd ein winſpel roggen Im dorff zcu Schatſtede, doch ſo ſollen ſein Bruder hir czwiſchenn vnd pfingſten hir zcum vogt komenn, auch lehens pflicht zcuthun: welche das nicht thun, die ſollen In der verſammnis nicht ſein. Item ſo hat der gnannte Claus mawrer In der gewandſneider gult zcu oſterburg I wiſpel roggen auch In der mollenn darſelbſt zcu getrewer hant entpfangen, dedit Summa III ſchock. Heyno vylepaum zcu Scherdow hat entpfangen czwey ſtuck frey vff ſeinem eygen hof, dar vff er wonet. Dedit II ſchock. Item Jacob vnd Otten mawrer haben vff hewten Montag nach Jubilate auch lehenspflicht der obgeſchriben lehenwar halben gethan.

Heiarich mawrer hatt In vormundſchafft hanſzen mawrerſz, ſo vnmundig iſt, otten ſones, ſeine lehen empfangen an der mitwoch noch aller hiligen tag, Im XV^{c}. VI Jare. Dedit lehenware ſeins anparts XXV gr.

Hewt fritag nach Gally, Im LXXXXII. Jar, hat Claws, Baltzar, hinrich, otto, hans vnd peter, gnannte dy Mawrer, nach obgemelten Irs vettern hans mawrers, der dy hirnachgeſchriben guter allein zcu erb beſeſſen, als dy geſambte dar an gehabt, nach laut Ire briue entpfangen, nemlich anderhalben wiſpel roggen In der mollen zcu ofterburgk, ein wiſpell Im dorf Schatſtede, Item Im dorf Greuenitz auf arnde Bolckſtorf XLII ſcheffel roggen, XLII ſcheffel gerſten, davon zcu lehenwar geben III ſchock, nachdem ſy von den LXXXIIII ſchock roggen vnd gerſten nicht lehenwar gegeben, Sundernn dauon Jerlich dem caſtner zu Tangermunde I punt pfeffers geben muſſen.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XI, 76.

CXXXI. Notizen über Belehnungen verſchiedener Tangermünder Bürger, von den Jahren 1472 und 1483.

Hanns Roxe, burger zu Tangermund, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben entpfangen: Item zway winſpel rocken Jerlicher Rente von einer huben, vor der Stat Tangermund gelegenn, die vor Jarn Hanns giſz, burger zu Stendal, gehabt hat. Actum Coln an der Sprew, am monntag nach Inuocauit, Anno domini etc. LXXII. Dabit II ſchock lehenwar, habet litteram.

Rudolff, Claus, Heinrich vnd Hanns, die Hacken, haben In geſampt empfangen diſse nachgeſchribenn Jerlich Zins vnd Rente, Item Im dorff Inſel vf wiſchebecks IIIł ſcheffel waitzs, VII ſcheffel haberns vnd vier hunre, Item vf Hencken botten houe IIIł ſcheffel waits, VII ſcheffel habern vnd IIII hunre, Item vf Schulten houe IIIł ſcheffel waits, VII ſcheffel habern vnd IIII hunre, Item vf Tidecke langhans houe IIIł ſcheffel waits, VII ſcheffel habern vnd IIII hunre, Item vf peter veten houe IIIł ſcheffel waits, VII ſcheffel habern vnd IIII hunre, Item vf Hanns morink hof IIIł ſcheffel waits, VII ſcheffel habern vnd IIII hunre, Item vf hanns veten houe IIIł ſcheffel waits, VII ſcheffel habern vnd IIII hunre, Item vf mathias oſthern houe V ſcheffel waitz, X ſcheffel habern vnd IIII huner, Item vf hanns mollers houe IIł ſcheffel waits, V ſcheffel habern vnd IIII huner, Item vf lemen Hennigs houe IIł ſcheffel waitz, V ſcheffel habern, IIII huner, Item vf heyne Tidickens houe III ſcheffel waits, VI ſcheffel habern, II huner, Item vf heyne veten houe IIIł ſcheffel waitz, VII ſcheffel habern, IIII huner, Item vf Symon bukaw houe IIIł ſcheffel waitz, VII ſcheffel habern, IIII huner. Item Im dorff welle vf des Schulten houe ł wiſpel rocken, ł wiſpel gerſten, X brandburgiſche den. vnd das gericht, hochſt vnd niderſt, bynnen dem houe vnd H wiſpel, den er hat von vns zu lehenn. Item In dem dorff oftheren ein winſpel gerſten. Item Im dorff hufelite vf Jacob Erneckens houe II wiſpel gerſten. Item vier morgenn wiſche, die ligenn vf dem veld zu Lutken Swartelefe. Actum Tangermunde, am Sontag Jubilate, Anno etc. LXXII. Summa XXII ſchock zwifach lehenwar dederunt XX ſchock, habent litteram.

Gericke dufter hat empfangen ein marck In der Statfere zu Tangermund, iſt ein ſchock. Item ein winſpel rockens vber Jung Jerchels kinder huben auch daſelbſt, Item ł winſpel rockens zu milterde, Item zway clein wiſchen vnter dem hohen weingartenn, facit ł ſchock. Item ſein teil an dufters werder gibt vmb das VI Jar XV gr. Actum colnn, am dinſtag nach Inuocauit, Anno etc. LXXII., dabat III ſchock, habet litteram.

Heyne Seger hat empfangenn II calwuſche hubenn, vor Tangermund gelegen, geecht vf III ſchock. Actum Coln, am dinſtag nach Inuocauit, Anno domini etc. LXXII., dabat III ſchock, habet literam.

Cone burs hat empfangenn I winſpel rocken, I wiſpel gerſten vf ſeiner aigen huben vor der Stat gelegenn, Item ł wiſpel rocken von einer doberentzkenn huben, die weyprecht Rondenn treybt, Item V ſcheffel waits von einer doberentzken huben, die kone lamprecht treybt, Item XIIII ſcheffel habern von einer doberentzken huben, die herman kutter treibt. Actum Coln, am dinſtag nach Inuocauit, Anno etc. LXXII., dabat III ſchock, habet litteram.

Albrecht Steinn ſteit Inns Nicolae Regiſter. Herre Johann vnd Gerick Leiffart in vnnſer Stat Tangermund haben In geſampt zu lehenn empfangen den dritteil an dufters Werder, Item ſeinen teil am holtz ouer die Elb, Item ein wiſchen daſelbſt, das alles er anſleicht vf III ſtuck geldes. Dederunt III ſchock vnd ſind kein brieu regiſtrirt, aber ſie habenn einenn.

Jacob Jerchel hat Im, Hennſzlein vnd Arndten Jerchel, ſeins bruders Sonen, zu getrewer hannt vorzutragenn, empfangen diſse nachgeſchriben Jerlich Zins vnd Rente Inn der Stat Tangermund: Item Hanns Fegge gibt Jerlich VI ſcheffel habern, IIł ſcheffel waitz, III ſchilling den. vnd III den. Item Hanns gerbrecht VII ſcheffel habern, IIł ſcheffel waitz, III ſchilling den. vnd III den., Item rul reimenn IIII ſcheffel rocken vnd XVIII den., Item Bollickenn IIII ſcheffel rocken vnd XVIII den., Item Schult von Newendorff I ſcheffel rocken vnd XVIII den., Item Arndt kutter II ſcheffel rocken, I ſcheffel erbis vnd XXIIł den., Item Claus Swartzkopf VII ſcheffel habern, IIł ſcheffel waytz, IIł ſcheffel rocken, III ſchilling den., III den., Item Arndt Rendenn VII ſcheffel hauern, IIł ſcheffel waytz, IIł ſcheffel rockens, III ſchilling den. vnd III den., Item Hanns Seger II ſcheffel rocken vnd IX den., Item hanns Lamprecht I ſcheffel rocken, XVIII den., Item Jung Arndt Jerchel II ſcheffel rocken, XVIII den., Item claus bred IIł ſcheffel rocken, Item hanns geyſz IIIł ſcheffel rocken, Item kop kreyd I ſcheffel rocken, Item claus Rulef I ſcheffel rocken, Item Gerick vſz dem buſch VII ſcheffel hauern, Item Hanns Schult VII ſcheffel habern, Item die Smiddorffche XXV den., Item hans geys XXVII den., Item In dem dorff zu Bollingen: Ebolt ſchroter gibt II wiſpel rocken, Item heyne lemenn XVIII ſcheffel gerſten vnd ein ſtuck fry, Item alde Schoplitz ł winſpel rocken, Item Engel Engels ł winſpel rocken. Item In dem dorff zu ofthern: der Schult gibt IX ſcheffel gerſten, Item die damſche IX ſcheffel gerſten. Item In dem dorff zu Argsleuen: Item bandaw gibt XXIII ſcheffel gerſten, Item hanns moller IIIł ſcheffel gerſten, Item heinicke IIIł ſcheffel gerſten. Summa VIII ſchock XXVIII gr. VI den. vnd ſol zwifache lehenwar geben. Dederunt XV ſchock vnd ſind kein brief regiſtrirt, den ſie genomen haben.

Curt Czabels hat Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben entpfangen diſze nachgeſchriben guter: Im dorff Milterde vff Symers hoff vnd huben newn ſcheffell roggen, hans Mynten Sechs ſcheffel habern, vber einen elſzenbuſch vff moſentins hoff vnd huben ł wiſpel habern, Annys mynten VI ſcheffel habern auer einen elſzebuſch, peter Ruſt dry ſcheffell habern auer ein elſzebuſch, Auer matthias Czymmermann vir ſchilling pfennig, Hans kerſtans VI ſcheffel habern auer einen elſzebuſch. Im dorff dalem auer frentze Kreyts hof vnd huben ł wiſpel habern.

Im dorff Gore auer Meynickens hof vnd huben ein ſcheffel arbeyten, zu Tangermund auer eine halbe dobrentzſche huben funff ſcheffell gerſten minus I virt, dy heyne haſz plach to ackern, mit allen gnaden vnd gerechtikeyten, Item auer ein kalbuiſche hube XXI ſcheffel roggen vnd XXI ſcheffel gerſten, Item auer ein kalbuiſche hube VI ſcheffel roggen vnd VI ſcheffel gerſten. Item Im dorff zu Bellinge auer Boldeckens hofe vnd huben IX ſcheffel roggen, IX ſcheffel gerſten vnd I ſcheffel arbeyten, Item ein verlegen ſtuck halb rogge vnd halb gerſten, durch In geacht Jerlich vff XVIII ſcheffel. Item Im dorff zcw haffell vnd Sanne funff brandemburgiſch pfunt pfenninge, zu zinſz vnd holtz pfenning, Item auer I Bobrenzſche hube vir ſcheffell an ein virt gerſten, dy Meus, Schulten hauſſrau, verlipgedingt iſt. Im dorff zu Gropeleue funff huner vnd duſters Werder halb, geacht auff ein virteil vom ſtucke, Item ein Wiſen, vff der Buckiſchen marck gelegen, geacht auff ein ſtuck. Hat ſolch gutter dy helfft entpfangen, ſo Im von ſeinen bruder angeſtorben ſind, dabit czu lehenwar VIII gulden. Actum Tangermund, am dinſtag nach Exaudi, Im LXXXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XI, 92.

CXXXII. Heinrich von Arnſtede verkauft dem Domſtifte zu Tangermünde Hebungen aus Demker wiederkäuflich, am 2. April 1473.

Ik Hinrik von Arnſtede, wonhaftich ym dorpe to Demker, bekenne vnde betuge in diſſem openen briſe vor my vnde myne rechten eruen vnde nakomen, dat ik mit weten vndę Fulbord myner bröder Buſſe, Hans vnde bertrammes, alle genant von Arnſtede, recht vnde redeliken to eynem wedderkope vorkofft hebbe vnde vorkope, in kraft diſſes briſes, den werdigen vnde Erhaftigen proveſte vnde Cappittele der Cappellen ſunte Johann Baptiſten vnde ſunte Johannis Ewangeliſten, up der borg tangermunde ghelegen, vnde oren nakomen eyne mark penninge Stendelſcher weringe jerliker tynſe in vnde over mynen hof vnde houſen, to Demker ghelegen, den ik nu tor tid ſulveſt bewone vnde bedrife, vnde over alle des genannten mynes hofes tobehoringe, acker, wiſſchen, holte vnde greſinge, wu men dey mit namen benennen mach, nichtes uthgenomen, vor achte vnde twintich gude gankhaftige rynſche gulden, dey my de gnannte Hern, Proveſt vnde Cappittel an bereyden gholde wol to danke getalt vnde betalet hebben, de ik von öne in örem cappittelhuſe ok entphangen, vnde in mynen vnde in myner erven nüd vnde fromen kundlick ghekart vnde ghewennt hebbe. De oven geſchrefene mark jerliker renthe, de obgenante Hern vnde Cappittel vnde ore nakomen in, up, an vnde over den gnanten mynen hoff vnde houſen vnd over alle des gnanten hofes tobehoringen to Demker hebben vnde ſo danne mark tynſes ik vorgenannte Hinrik von Arnſtede vnde mynę erven vnde nakomen, vnde de ienne, dey den ſulvigen genannten mynen hoff in tokomenden tyden beſitten vnde innehebben werden, dem genanten Cappittele alle Jar up ſinte Martens dach vnvortogert geven willen vnde in der ſtat Tangermunde betalen ſchollen, vnbekummert aller gerichte, geiſtliken vnde wertliken, vnde ane Indracht, behelp vnde gefehrde. Vnde ik vorbenomede Hinrik von Arnſtede ſette dey ſulven Hern Proneſt vnde cappittel ſulker vorgenanten tynſe in eyne rowelike, nutlike vnde hebbende were, in krafft diſſes bryſes. Vnde ik vorgenante Henrik von Arnſtede vnde myne erven vnde na-

komen, befittere des gnanten hofes to Demker, fchullen vnde willen den vorbenomenden Hern provefte vnde Capittelle, wor one vnd ore nakomen des nod fyn wert, vnde wan wy darto vormanet vnde gheeifchet werden, des vorfchreven Kopes vnd jerliker renthe vor eynem ydermanne, de recht geven vnde nemen willen, eyn recht ghewere fin ane alle ghefeherde, vnde de mehrgnanten heren, proveft vnde Cappittel hebben vor fik vnde vor ore nakomen my, mynen erven vnde nakomen dy gunft vnde willen ghedan, dat wy de ovenegheſchrefene Stendelſche Mark tynfes, welkes Jares wy willen, wedder kopen mögen. Vnde wen wy den wedderkop don willen, dat fchullen vnde willen wy one tidliken vor der hilgen dryer konninghe daghe tovorn verkundigen, vnde denne des mandages in der erften vullen weken, na dem Pafchedaghe, negeftfolgende na der vorkundinge, den vorbenomeden hern vnde Cappittele de ovengefchrefene achte vnde twyntich gude gangbaftige rynfche gulden mit den gedageden tynfen vnde alle andere vorfeten tynfe, af dar wat hinderftellich vnde vnbetalet bleven were, darto allen fchaden, effte dy gnanten Hern vnde Cappittel von Infals edder von togeringe wegen der gnanten jerliken renthe, efte in wat wyfe fye deſſes kopes halven fchaden ghenomen hedden, vnvortoglik in der Stat Tangermunde in orem Cappittelhufe betalen willen vnde fchullen, ombekummert aller gherichte, geiftlik vnde wertlik, vnde ane Infage, behelp vnde ghefeherde. Vnde wan wy one de betalinge alfo ghedan hebben, fo fchullen fy vnns denne der vorgnanten tynfe wedder aftreden vnde vnns diſſen briff weddergheven, ane inholden vnde ghefeherde. Alle vnde ichlike vorfchrefenne Stucke, puncte vnde Artikele diſſes briefes rede vnde love ik vorgnante Hinrik von Arnftede, vor myck vnde myne erven vnde nakomen, fakewaldigen, dem vorgefchrefen Cappittel vnde oren nakomen ftede, vafte vnde vnvorbroken to holdende. Vnde wy Clawes vnde Kone, brödere, genant dy Eikftede, to Eikftede vnde Hans von Runtorppe, to Runtorp wonhaftich, alfe borgen vnde truwe medelovere, reden vnde loven mit wolbedachten mude, vmme bede willen des ergnanten Hinrik von Arnftede, den vorfchrefen Hern vnde Cappittele mit eyner famenden hant glike fakewel[illegible], alle vorfchrefene puncte vnde artikele diſſes brifes vnde eyn jewelk befunderen, ftede, vafte vnde vnvorbroken to holden, funder jennigerleye hulperede. Forder love ik velegnante Hinrik von Arnftede mit mynen erven vnde nakomen, vnde wy vorbenomen truwen medelovere, vnde borgen reden ok vnde loven, effte ymant von vnns borgen dodeshalven afginge, dat got lange [illegible], dat wy vorgnanten borgen, dy danne noch an dem levende fint, mit hulpe Hinrik von Arnftede vnde fyner erven, wan wy von dem Cappittele dar to geeyfchet werden, bynnen veer weken darna eynen andern nuchaftigen borgen, in des vorftorven borgen Stede, fo vaken als des [illegible] fin, onvortoglik fchicken vnde fetten fchullen vnde willen, die denne in fynem fundergen [illegible] brife, alle ftucke, puncte vnde artikele diſſes brifes, glik vns, ftede vnde vnvorbroken [illegible] dem vorgenometen Cappittele vnde oren nakomen wittaftigen vorfchrifen vnde louen [illegible] fulven hovetbrefe doch in allen artikelen vnfchedelik. To groter bekantniſſe hebbe [illegible] Hinrik von Arnftede, to Demker wonhaftich, fakewaldich, vor my, vor myne [illegible] erven vnde nakomen myn Inghefegel ghehangen an deſſen brife vnde wy vpnaten Clawes [illegible] Kone, brodere, genant de von Eikftede, wonhaftig to Eikftede, vnde Hans von Run[illegible], wonhaftich to Runtorpe, borgen vnde truwe medelovere, hebben witliken vnnfe Inghefe[illegible] [illegible] vorgenante Hinrik von Arnftede figele nedden an diſſem briff hengen laten. De [illegible] Chrifti vnnfers hern gebort vertheinhundert Jar, darna in dem dry vnde feventyge[illegible] am Vridage negeftfolgende na dem Sondage Letare Jerufalem etc.

[illegible] Dipl. II, 318—322.

CXXXIII. Peter Horning zu Tangermünde verkauft einem Vicar der Peterskirche zu Stendal ſein Haus, um es bis zum Wiederkauf für eine beſtimmte Miethe zu bewohnen, am 15. Februar 1476.

Ik Peter Horningk, Borger to Tangermünde, vnnde Margareta, myn eelike huſfrouwe, Bekennen —, dat wy — vorkopen — to eynem rechten wedderkope deme erliken vnde beſcheiden manne vnde heren, ern Petro Radenſleue, vicario in der kerken to ſunte Peter to Stendall, vnnd ok hebbern deſſes briues mit ſinem willen edder ok den, weme hie diſſen briff jn ſinem teſtamente beſcheiden wert, vnſe huſz mit aller tobehoringe, dar wy nw tor tid inne wanen, Belegen jn der Nyenſtraten jegen den langen halſz auer darſulueſt to Tangermunde, vor VII mark pennige Stendelſcher weringe vnde nha antall ſodans geldes vnnde nicht anders etc. — Ok ſchalen vnde willen wy den ſuluen kop vorwiſſen mit der gifft des gnanten vnſes huſes nha antal der ſuluen ſauen marck, nha wanheit vnſzer Stad Tangermünde vnnde nach deme neyn geyſtlik man eygen gifte hebben mach to Tangermünde, alſo laue wy ſodanes gifft to genende duſſen mynen vnderſcreuen borgen, deme vilgnanten ern Petro Radenſleue, to truwer hant vnde nicht anders, ane alles geferde. Weret ok ſake, dat ik Peter Horningk edder myne huſfrouwe offte ok vnſe eruen ſodane upgnante huſz wedder fry to vnſz vnde ſodane twintich ſchillinge tinſes aff wolden kopen, dat hefft vnſz die vilgnante her Peter von ſick vnde allen hebbern duſſes briues togeſtadet vnde des ſchale wy mechtich ſyn, vnde wan wy des to ſynne ſynt, denne ſo wille wy om den wedderkop vorkundigen upp bartolomei vnde denne dar nha upp Martini negeſt volgende ſodanne ſauen mark Stendelſcher weringe wedder geuen vnde de betalen an eyner ſummen jn die Stad ſtendall edder Tangermünde, war om dat beqwemeſt iſt, mit der bedageden vnde ok vorſeten rente, ane geferde. Were ok duſſe briff mit jenighen artikelen anders wo vorſumet odder ok eyn hol krege edder dat Ingeſegel vorſeriget worde, dat ſchal deme vilgnanten ern Petro vnde hebbern duſſes briues alles vnſchedelik weſen. Alle ſodane upgnante ſtucken vnde artikel vnde eyn Ichlik beſundern laue ik Peter Horningk vnde Margareta, myne eelike huſſrouwe, vorſcreuen, vor vnſz vnde vnſzen eruen, alſe ſakeweldigere, vnd wy claus vnnd Lentze, geheiten zernittze, beſetene borger to Tangermünde, lauen alle ſodanne upgnanten artikel erfflik vnde myt eyner ſamenden vngeſcheiden hant, alles ſtede, vaſte vnde vnuorbraken warafftich to holdende, vnde efft der borge welk in god vorſtorue ane liues eruen, denne ſo ſchal vnde wil ik Peter Horningk deme erſchreuen ern Petro eyn wiſſen borghen wedder ſetten jn des vorſtoruen ſtede bynnen vir weken, die ok gelik den andern ſchal lauen ſakeweldich, erfflik vnde mit eyner ſamenden vngeſcheiden hant, an geferde. Des alles to merer bekantniſſe vnnd orkunde hebbe wy duſſen vpgnanten kop vnde vordracht nach allem Inholde laten horen vnd vorluden vnnde ok Inſtrumentiren vor duſſeme vnderſcreuen notario vnde tugen an der andern ſyden duſſes briues vnde to vorder bekenthniſſe vorſegilen laten mit mynem Ingeſegell, des ik vor my vnde ok myne huſſrouwe vnde vnſe eruen vnde borge alle vorſcreuen Hir to gebruke, nha chriſti vnſes heren gebort duſent virhundert vnde dar nha jn deme ſoſz vnde ſauentigeſten Jare, ame donredage die veſtleynde der manten februarii vnde nach valentini des hilgen mertelers.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

Anm. Auf der Rückſeite ſteht, wie im Texte bemerkt, die von Nicolaus Bolſtorp aufgenommene Notariatsverhandlung.

CXXXIV. Kurfürst Albrecht verleiht an Valentin und Curd Czabel, Bürger zu Tangermünde, gewisse von August und Claus Rohr denselben verkaufte Hebungen in Milterde, Dalem und Göre, am 12. November 1478.

Wy Albrecht, von godes gnaden Marggraue to Brandeborch, Churfurſt etc. Bekennen offintlich mit diſſem Brief vor vns, vnſen Eruen vnnd nakamen Marggrauen to Brandenborch vnd ſuſz vor alzweme, dat wy vnſen Liuen getruwen vallentin vnd Curdt Czabels, gebrudern, Borgern In vnnſe Stat Tangermunde, to rechtem manlehen gnediglich verleggenn hebbenn diſſe hirnachgeſcreuen lehengudere, Jerlicke tinſe vnnd Renthe, mit nahmen Im dorpe Milterde up Siemers Hof vnnd Hufenn Neggen ſchepel rogken, Hanns Mynnten ſoſz ſchepel hauern auer einen elſebuſch, Hanns Gerbrecht ſoſz ſchepel hauern auer einen elſebuſch, Clauſz Smedt ſoſz Schepel hauern auer einen elſzebuſch, die Schulte ſoſz Schepel hauern auer einen elſzebuſch, vp Moſentins Hof vnnd Hufen einen haluen wiſpel Hauern, Annyſz Mynnten ſoſz ſchepell Hauern auer einen elſzebuſch, Peter Ruſt dry ſchepel Hauern auer einen elſzepuſch, Auer Mathias Czimmerman vir ſchilling pennig, Hanns kerſtenn ſoſz Schepel hauern auer einen elſzebuſch. Im dorpe dalem Auer ffrentzke kreyts Hof vnnd Hufen ein haluen wiſpel Hauern. Im dorp Ghore' auer Meynekens Hof vnd Huben einen ſchepel erbethen. To Tangermunde auer eine hallue dobbrenſche Hufe viff ſchepel Gerſtenn aue ein virt, die Heine Haſz plach to agkern, mit allen gnaden, freyheiden, gerechtigkeiden, nuttungen vnd togehorungen, als von ollders darto gehort vnd vnſe liuen getruwen Auguſten vnnd Claws Ror bether von vns to lehne gehat, die ſie vor vns mit Hande vnd mit mund vp der genanten Czabele behuff verlatten hebbenn, vnnd wy Libenn en vnd eren rechten menlicken Liues Lehen eruen Sollicke itzgenante lehen Gudere, Jerlicke Tinſze vnd Renthe to rechtem manlehne, In Crafft vnd macht deſſes Briefs etc. — Geuen vp vnnſem Slotte Tangermunde, Am donnrſzdach nach Martini, Anno etc. Im LXXVIIIten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVI, 128.

CXXXV. Markgraf Johann geſtattet Bürgern zu Tangermünde die Wiederaufrichtung der Ziegelei zu Kalbu, am 17. Dezember 1479.

Wy Johannes, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch, to Stettin, Pameren etc. Hertoge, Burggraue to Nuremborch vnde furſte to rugen, Bekennen apenbar met deſſen Briue vor vns, vnſe eruen Vnd nakomen vnd ſus vor alsweme, So als wy vnnd vnſe Herſcap ouer den Hof vnd thigelſchune to kalbow vnd die wende darſulues etlicke Jerlicke rente, tinſe vnd plege hebben, die den lange tid von verfallinge wegen der ſchune, egenant, vns vnnd den vnſen Hinderſtellich vnd nagebleuen ſint. Vppe dat Nw ſodane Tigelſchune nicht gantz vorfallet vnd vns vnnd weſer Herſcap vnd den vnſen dy jarlike rente, tinſe vnnd plege darouer nicht verſwecket noch verkrenket, ſundern alle Jerlicken mogen gegeuen werden, enſodanne angeſien hebben wy vnſen liuen getruwen Clawes vnnd Hans Storckow, gebruder, Borger in vnnſer Statt Tangermunde,

geghunet, erlouet vnd togeſtadet, dat ſye ſodann Hoff vnd Tigelſchun to kalbow buwen, Beteren vnd in weſent holden vnd ſick der gantz mit alle oren tobehorungen bruken mogen vnd vnns, vnſer Herſchap vnnd den vnſen daruon den geuen vnnd plegen ſcalen alle Jar, Nemlick vir twefent zigel Edder takſtein na vnnſem genallen, ſo ſick dat geboret. Vnd were affte geſchege, dat ymant Anders dy Tigelſchune, vorgnant, dechte edder wolde wedder ſick totyhen to bruken, den ſcalme enſodans nicht toſtaden, Hie Hebbe irſt den egenanten Clawes vnnd Hans Storckow, gebrudern, edder eren eruen vor ſodan gebow vnnd der Jarliken vthgeuende tins vnd renthe, die ſie vth gegeuen hebben, na geborlicheit vnnd antale nuchhaftige wedderſtattinge gedan, na erkantnus vnſer rede. Wy Gonnen, erlouen vnnd toſtaden ok den gnanten Clawes vnnd Hannſen, gebrudern, Sodans alle ouengeſcreuen to donde, to plegen vnnd wedder to genitten vnnd tonemen, ſo bauen beſcreuen worden is, In vnd mit craft deſſes briues, ongeuerde. To orkund mit vnſen anhangenden Ingezegel verſegelt vnnd geuen to Tangermunde, am Donerſdach nach Lucie virginis, nach criſti gebort virteinhundert, darna Im LXXIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, fol. 186.

CXXXVI. Markgraf Johann verleiht dem Balthaſar von Nitzenplitz das zum Schloß Tangermünde gehörige Dorf Schelldorf mit Holzungs- und Maſtgerechtigkeit unter Vorbehalt des Wiederkaufs, am 3. April 1480.

Wy Johans etc., Bekennen offintlich mit deſſem briue vor vnns, vnnſen eruen vnnd nakomen vnd ſus vor alſweme, dat wy vnnſem liuen getruwen Baltzar von Nitzenplitz vme ſiner getruwen willigen dinſte willen, ok von ſiner vlitigen bede wegen, to rechtem Manlehne gnediglich geleggen hebben dat dorp Schelldorp, by buck belegenn, mit gerichte, hogeſt vnd ſydeſt, dinſten, Agkern, holten, Watern, Weiden, vehedrifften, fiſcherien, vthgenomen die groten fiſchtoge vp der See darſulueſt, vnd die holte, die darto gehoren, die vns vnnd vnſer herſchap bliuen ſchollen; doch ſo vele Berneholtes als Hie vnd ſine Menlicke liues lehens eruen vnd die bure darſulueſt to erer huſzholdunge notdorftig ſind, vergonnen wy en dar Inn to hebben, vnd dat her vnd ſine Menliche liues lehens eruen ere ſwine in die holte vnd maſt Jagen moghen vnd ſus mit allen gnaden, freiheitten, gerechtigkeiten vnd togehorungen, als von olders darto gehort, vnnd vnſer liuer getruwer Hinrich Wultzke bether gehat vnnd dem genanten Baltzar von Nitzenplitz verkauft vnd vor vns mit hand vnd mit mund verlaten hefft: vnd wy lyhen em vnd ſinen rechten menlicken liues lehens eruen ſolich dorp, wu vorberurt, In vnd craft deſſes briues etc., Doch alſo beſcheiden, na dem dat genante dorp Scheldorp vormals erflick to vnnſen Slot vnnd vogedie to Tangermunde gehort heft, dat wy vnnd vnſe eruen vns die macht hir In beholden hebben, ſolich dorp von Baltzer von Nitzenplitz adder ſinen Menlicken liues lehens eruen weder aftoloſen vor virhundert vnnd XXX ſtendliſche marck, daruor hie dat ok von dem obgnanten Hinrich Wultzken gekofft heft. Ok hebben wy vnſem liuen getruwen fredrich von Nitzenplitz vnd ſinen menlicken liues lehens eruen von gnade wegen die geſampten hant an dem genanten dorpe Schel-

dorp gelegen, vnd lyhen en die alſo daran, In vnnd mit Craft deſes Brines, doch vns, vnſen eruen vnnd nakomen an vnſen vnnd ſus ydermann an ſinen rechtten vnſchedlich. To orkund etc., actum Coln an der Sprew, am Montag In heiligen pfingſtfeirtagen, Anno domini milleſimo quadringenteſimo Octuageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXVI, 68.

CXXXVII. Markgraf Johann belehnt Peter Schöttler, Richter zu Stendal, mit dem von Andreas Buchholz erkauften Freihof in Welle und erläßt ihm den Dienſt, gefangene Fürſten auf dem Schloſſe zu Tangermünde zu bewachen, am 27. März 1481.

Wir Johanns etc., Bekennen —, das Wir vnſerm Richtter zu Stendal vnnd lieben getrewen peter Schotler vnd ſeinen rechtten menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen gnediglich geliben haben einen hoff zu welle mit allen Zinſen, pechtten, nutzungen, freiheitten vnd zugehorungen vnd mit dem gerichtte, hogeſt vnd ſydeſt, Inmaſzen den vnnſer liuer getrewer Andreas Buckholt biſzher von vns zu lehne gehat vnnd gebraucht vnnd ytzunt vor vns mit Hant vnnd mit mund auf des genanten peter Schotler behuf, dem er ſolichen Hoff vorkofft, verlaſen hát etc. —. Vnnd als derſelb hoff biſzher mit ſunderlichen dinſten hir zu vnſerm Sloſſe Tangermunde verpflichtt geweſt iſt, Nemlichen ſo man furſten gefangen vnd hir ſitzende hatte, die zuuerwarn, das wir In ſollichs dinſtes vertragen, vnnd darfur lehenwar genomen haben. Czu vrkund etc., actum Tangermunde, am donrſzdag nach Oculi, Anno domini etc. LXXX primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 127.

CXXXVIII. Markgraf Johann verleiht das zum Schloß Tangermünde gehörige Dorf Schelldorf wiederkäuflich an Arend von Lüderitz und Beteke Woldeck, am 10. Mai 1481.

Wir Johanns etc., Bekennen offinwar mit dem briue etc., das wir vnſerm rate vnnd lieben getrewen Arnt von Luderitz vnd Betke woldecke vnnd Iren rechten menlichen lehens erben czu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben das dorff Schelldorff, by Buch geleges, mit gerichten, hogeſt vnd nyderſt, dinſten, ackern, Holtzen, waſſern, weiden, vyhtrifften, viſchereien, auſzgenohmen die groſzen Viſchczoge vff der See daſelbſt, vnnd die Holcze, dy darczu gehoren, dy vns vnd vnſer Herſchafft bleiben ſollen, doch ſo vil Bornholczs, als ſy vnd dy Bwern darſelbſt zu Irer Hauſzhaltung notturfftig ſind, ſollen ſy macht haben dar Inn czuhawen, vnd ſunſt mit allen andern gnaden, freiheiten, gerechtikeiten vnnd czugehorungen, als von alters darczu gehort vnnd vnſer lieber getrewer Hinrich Wulczke, von dem ſy das gekaufft haben, biſzher von vns czu

leben gehabt vnd vor vns mit hand vnd mit mund verlaſſen hat: vnd wir leihen In vnd Iren rechten menlichen lehenserben ſolch dorff, wy vorberurt etc. —, doch alſo, nach dem das gnante dorff Schelldorff vormals erblich czu vnſerm Sloſz vnd voytey czu Tangermunde gehort hat, das wir vnnd vnſer erben vns dy macht hir Inn vorbehalten haben, ſolch dorff von Inen oder Iren erben wider abczuloſzen fur dreyhundert vnd drey ſchock, Inmaſzen ſy das von dem gnanten Hinrich Wulczken gekaufft haben, Doch vns, vnſern erben vnnd nachkomen an vnſerm vnnd ſunſt einem yderman an ſinem rechten vnſchedlich. Zu vrcunt actum tangermunde, am dornſtag nach miſericordia domini, Anno etc. LXXXIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 142.

CXXXIX. Markgraf Johann giebt dem Hofrichter zu Tangermünde das Recht freien Brennholzes aus der Tanger, am 23. Juni 1481.

Wir Johanns etc., Bekennen offentlich mit dem Briue für vns vnd vnſer erben vnd ſunſt vor allermeniglich, dy In ſehen, horen oder leſzen, das wir nach erkantnus getrewer vnd williger dinſt vnnd von ſunderlichen gnaden wegen Curt Swtemyn, vnſerm Hofrichter czu Tangermunde, frey bernholtcz czu czimlicher notturfft, czu ſeiner Hauſzhaltung Jerlichen In vnſer Tanger Hawen vnd einfuren czulaſſen, gebrauchen mag, gegeben vnd vergonnet haben; Geben vnnd gonnen dem gnanten Curt Sutemyn ſolch Bernholz, wy vorberurt, Jerlichen In vnſer tanger hauen czulaſſen vnnd czugebrauchen biſz vff vnſer widerruffen, In vnnd mit crafft des briues, vor meniglich vngehindert. Actum Coln an der Sprew, Am Sunabend nach corporis criſti, Anno etc. LXXXIten.

R. Wilhelm,
Hewbtmann In der alden marke.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVI, 203.

CXL. Kurfürſt Johann verſetzt Hebungen aus der Urbede zu Tangermünde an Heinrich und Nicolaus Glin, Domherren zu Halberſtadt und Magdeburg, am 1. Mai 1486.

Wir Johanns, von gotts gnadenn Marggraue to Brandemborch, des heiligen Romiſchenn Riks Ertz Camerer vnnd kurfurſt, to Stettin, pomern Hertzog, Burggraue to Nuremberg vnnd Furſt, to Rugen, Bekennen apenbar mit diſſem briue vor vnns, vnſen eruenn vnnd nakomen marggrauen to Brandenborch vnnd ſunſt vor alſsweme, dat wy mit wolbedachten mode vnd Rade vnſer mercklichſtenn Rede verkofft hebbenn vnnd verkonen, In crafft vnnd macht diſſes briues, vp

einen rechtenn wederkop vth vnſer orbete In vnnſer Stadt Tangermundt, vp der Elnen belegen, als fry, loſs, vnuerſettet vnnd vnuerpendet, druttig gude geng vnnd geue Riniſche guldin Jerliche Rente vnnd tinſse, alle Jar to betalende vp Sunte Walburgen effte Philippen vnnd Jacobj Dage In der olden Stadt Magdeborch den Erhafftigenn Ern Heinrich michel glin, dhomherrn vnſer leuen Frawenn kerken to haluerſtadt, vnd Ern Niclaſsenn glin, dhomherrn Sant Niclaskirchenn vp den Negenmarckte to Magdeborch, lifflicken brodern, effte oren teſtamentarien vnnd Inhebbern duſſes briues mit orer beider guden willen, vor Soſhundert gude genge vnnd geue Reiniſche guldin houetſumme, de vnns die vorbenombdenn Er Heinrich Michel vnd Er Niclas in einer Summe wol to dancke ouergettellet, gegeuen vnnd vernoget hebbenn, die wy vordan In vnnſer vnd vnnſer herſchap nuth vnd frommenn gewant vnd gekareth hebbenn: vnd Sodann vorbenomede druttig guldin ſcholen die vorberorden Ern Hinrick michael vnnd Ern Niclaus glyn effte ore Teſtamentarienn vnd Inhebber deſſes briues vth vnnd von der Orbede vnſer Stadt Tangermundt nue vorthmer vpborenn vnd vpnemenn vp ſodann vorbeſchreuen dagetid, vnd wy willen beſtellen vnd beſchaffenn, dat vnnſe liue getrewenn Borgermeiſter vnd Rath, Inwoner vnd gemeyne vnnſer Stadt Tangermunde die berordenn druttig gude genge vnd geue Riniſch guldin an golde den vorbenombden Ern Heinrichen Michael vnnd Ern Niclaſsen, brodern, oren Teſtamentarienn vnnd Inhebber duſſes briues, In der olden Stadt Magdeburg vp de vorberorde dagetid Sante Walburgen dage In vnd vth vnſer orbete alle Jar gutlickenn reykenn, geuen vnd betallenn, vnuerhindert aller gericht, geiſtlicks vnd werntlichs, vnd Sunder ymands vorbedunge, einecherley vertoch, Inſage effi geverde, So dat ſie ſodann druttig Riniſche guldin In vnd vth vnſer orbede mechtig ſyn to brukende, war on dat beqwemeſt iſs, one vnſe, vnſer eruen vnd nakomenn Marggrauen to Brandemborch inſage vnd wederſprake, die wyle wy effte vnſe eruen vnd nakomelinge on effte oren eruen vnd nakomelingen vnd orenn mede to geſchreuen Sodane vorbenomede Soſshundert gude genge vnd geue Riniſcher guldin nicht weder gegeuenn vnd Sodane druttig guldin weder aff gekofft vnd duſſen briue geloſeth hebbenn vnd Setten de verbenomedenn Ern Heinrich Michael vnnd Ern Niclas vnd or mit benomede der vorgeſchreuenn Rente In eine Brukende hebbende trwelicke were vnnd willen ock diſſes kops eine rechte were weſsen, wur vnnd wanner on das not worde ſyn. Ock hebben wy obgeſchreuenn Marggraue Johannes vnnd vnſe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandemborch de macht beholdenn, dat wy alle Jar, wann wy willen, mogen ſodann vorgeſchreuenn druttig guldin von vnſer orbede der gnanten vnſer Stadt Tangermunde weder affkopen vor Soſs hundert gude genge vnnd geue Riniſche gulden, welcks Jares wy willenn, vnnd wenn wy den wederkop dhon willen, dat ſchullen vnd willen wy effte vnſe eruenn effte nakomelinge Marggrauen to Brandemborch den vorbedachten Ern Hinrick Michel vnd ern Niclas, lifflicken brodernn, de gline gnant, effte ore teſtamentarien vnd Inhebber duſſes briues eyn verdel Jars by namen vff vnſer liuen frawen dage to lichtméſſen vor der tinſse dagetid ſchrifftlickenn verkundigen vnnd to weten dhon vnnd den vp Sante Walpurgenn effte philippi vnd Jacobj dage der tinſse dagetid ſchirſt volgende one dar vor Soſshundert gude genge vnnd geue Riniſch guldin houetſumen volſtendigen mit den bedagedenn vnd vorſetzenn tinſsenn, offt der welck vorſetten weren, In der gnanten Oldenſtadt Magdeburg, war one dat beqweme wil weſsen, vnbehindert vnd vnbekumert geiſtlicks vnnd weltlicks gerichts vnd Sunder ymands vorbedinge, one Jenigerley hulperede vnd vertoch, argliſt vnnd geferde wedergeuen etc. —. Des to ſteder vnd vaſter haldung hebbenn wy duſſe briue verſigelen latenn mit vnſem Anhangenden Inſigel, der gegeuen iſs na Gotis gebort vierteinhundert Jar vnd Im LXXXVI Jar, an der hyligenn Apoſtolenn dage Philippi vnnd Ja-

cobj. Vnd wy Borgermeiſter vnd Rathmann, Inwonere vnnd gemeyne Borger der Stadt Tangermundt Bekennen vnd tugen vor vnns vnnd vnſe nakomende In duſſenn ſuluen Briue, dat wy vth beger vnd vth forderung des Irluchtigſten Hochgeborenn Furſtenn vnnd Herrn Johanſsen, Marggrauen zu Brandemborch etc., vnſes gnedigen hern, ſyner gnadenn to horſam, alle diſſe vorgeſchreuen ſtuck, puncte vnnd artickel bewillet vnd volbordet hebben, Gelouen ock gegenwortig vnd In crafft duſſes briues den Ergenanten Ern Heinrichenn Michael vnd Ern Niclaus, Brodern, die Gline gnant, vnd oren mitbenomeden Sodane druttig gude genge vnnd geue Riniſche guldin Jarlicker plege vnnd tinſze In vnnd uth der Orbede des vorgnanten vnſes gnedigen hern wegenn, Inmaten wie bauen berort, to geuen vnd to betalende, ane Jenigerley Intoch, hulperede vnnd geuerde. To vrkunth vnnd forder bekantniſſe hebben wy vorgnanten Borgermeiſter vnnd Rathmann vnſer Stadt Ingeſegel by des gnanten vnſes gnedigſten hern Inſigel witlicken hengen laten an duſſenn briue, am Jar vnd dage ſo bauen beſchreuen iſs.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVIII, 190.

CXLI. Fritz von der Stege verkauft dem Vicar der Marienkirche zu Stendal, Nicolaus Insel, wiederkäuflich ſein Wohnhaus in Tangermünde, am 4. Dezember 1487.

Ick vritze van der ſteghe, Borger to tangermunde, Bekenne —, dat ik mit wolbedachtem mode recht vnnd redelken verkoft hebbe vnnd vorkope iegenwardich, mit kraft duſſes briues, dem erſamen Herrn, Ern Nicolao Inſel, vicario der kerken vnſer leuen frowen to ſtendal vnnd dem hebber duſſes briues mit ſynen willen, to eynem rechten wedderkope, myn Huſz vnd Hoff, dar ik nw tor tiid inn wane, vor achtehalue mark ſtendalſche weringe na antall ſodanes gheldes vnd nicht forder etc. —: vnnd ſodanes Huſz, vorberuert, ſcal ik vorbenomde vritze edder myne eruen to iarliker renthe oddir tinſze in bruknyſſe vnd tor mede beholden vor een punt penninge ſtendalſcher weringe, dat ik in duſſem kope vor my vnnd myne eruen alſo beholden hebbe alle iar vpp wynachten vnuortogert vthogeuende ane geferde dem gnanten Nicolao Inſel eddir dem Hebbere duſſes briues in de ſtad ſtendal. Weret, dat ſodanes nicht enſchege, ſo mogen ſe id manen mit rechte, van den de in dat Huſz wanen, war en dat beqwemeſt is, ſunder var, vnd ick vritze van der ſtege wil ok vor my, myne eelike Huſfrowe, vor vnſe eruen vnnd vor vnſe nakamenden inwaner des gnanten Huſes dem erſamen Herrn Nicolao Inſel edder dem Hebber duſſzes briues des vorſchreuen kopes een recht gewere ſyn vor alſwem, wen vnnd wovake des nodt wert ſyn, vnnd ik ſcal vnnd wil ok derſuluen kopp vorwiſſen mit der ghift des vortekenden Huſes, ſo dat ik de giifft des gnanten Huſes ſcal vnnd wil vplaten den naſchreuen borgen, dem ehrgnanten Nicolao Inſel vnd dem Hebber duſſes briues to gude bant, nach vnſer ſtad tangermunde wonheid, wan ſe my dat vorkundigen vnnd toſeggen, ſunder Hulperede edder myner eruen. Storue ok yennich van den naſchreuen borghen, ſo laue ik vritze van der ſtege vor my, myne eruen vnnd myner Huſfrowe eynen nuchaffligen anderen in des vorſtoruen ſtede to ſettende bynnen ſoſz weken, wen wy darumme gemanet werden, de ſcal alle artikule duſſzes briues lauen in ſynem eygenen briiffe vnnd dem ſulſten ſcal ik edder myne eruen ok de

giifft uplaten, dem eerſchreuen Hernn to guder hant, in aller mate ſo vor beruret is, ſunder argeliſt vnnd vortoch: vnde eſt ik vritze van der ſtege edder myne eruen dit vorbenomede huſz, dat belegen is twiſchen matheus demeker vnnd Hans ſchepelitzen bynnen tangermunde, gantz fry wedder to vns kopen wolden, des ſchole wy alle yar mechtich ſyn, deſt wy dat dem gnanten Nicolao Inſel edder dem Hebbere duſſes briues to ſeggen vnnd vorkundigen vpp michahelis vnnd denn to hannt dar na vpp wynachten irſtvolgende achtehalue margk ſtendalſcher weringe vnd de bedageden vnd vorſzeten tynſze en weddergeuen vnnd auertellen in eyner ſummen, vnnd wan ſodanes geſcheen is, denne ſchal vns vnd vnſen eruen ſodan gnant huſz wedder vnſe weſen vnd nicht ehr. Ock wan ik de giift van duſſem vorgnanten huſe vorgheuen wil edder myne eruen, dat ſchole wy don mit willen vnnd toſtadinge ern Nicolaus Inſels edder Hebberer duſſis briues. Geſchege ok, dat ik vritze, vorgnante myne Huſſrowe edder vnſe eruen des vorberurden kopes en nein gewer weſen konnden, ſo mogen ſe ſodann vorgnante achtehalue mark mit de renthe, de en noch behoren mach, manen vnd forderen uth vnſer vnd vnſir eruen redeſten guderen, des wy en fulmacht geuen, in kraft duſſes briues. Alle ſtucke vnnd articule duſſes briues vnnd en iflik beſunderen laue ik vritze van der ſtege vor my, myn eelike Huſſrowe vnnd vor vnſer twier eruen vnd ok vor vnſe nakomen inwanere des vorſchreuen huſes, ſakeweldich, ſtede vnd vaſte to holdende, ſunder var: vnd wy Hans van der ſtege vnnd Hans radeke lauen, like ſakeweldich, myt eyner ſampden hant, erſſliken dem gnanten Nicolao Inſel vnnd dem Hebbere duſſes briues alle articule duſſes briues in truwen ſtede, vaſte, vnuorbraken wol toholdende, ſunder jengerleye inſage ane geſerde. Des to grotter bekanntnyſſe vnnd wyſſenheid hebben wy vorbenanten vritze van der ſtege, Hans van der ſtege vnnd Hans radeke, alle wanaftich to tangermunde, een iflik ſyn Ingeſegell mit willen vnnd witſcop laten hangen an duſſen briff. Na der bord Criſti vnſz herrn duſenviirhundert jar, dar na in dem ſouenvndachtigeſten, in ſunte barbaren dage der hilgen iunckfrowen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 40.

CXLII. Die Domherren zur Klauſe zu Tangermünde nehmen von dem Vicar der Peterskirche zu Stendal, Jacob Moritz, ein Darlehn von 30 Gulden auf, am 8. Dezember 1487.

Wy Eren Joachim Petri, Senior, Eren Bartolomeus ſchulteti, Nicolaus Bereboom, Petrus tempelhoff vnde Conradus molner, Domheren jn vnnſer leuen frowen Capellen tor Cluſz, beleghen vor Tangermünde, vnde gantz Capittel dar ſulueſt, bekennen vnnde betughen vor vnns vnde alle vnnſe nhakamen domherren tor kluſz vorſcreuen, jn vnde myt kraft duſzes breues, vnde ſuſz vor alſzweme, dy een ſeen edder horen leſen, dat wy recht vnde redeliken vnde vmme notorfft willen vnſer gnanten kerken effte Capellen vnde vnnſes Capittels vorkofft hebben vnde vorkopen jeghenwardich vthe allen vnnſen vnde vnſes Capittels redeſten gudern vnde renthen, dy wy hebben vnnde noch anwardende ſynt, deme Erſzamen heren, Eren Jacobo Mauricii, vicario der kerken ſunte Peter to Stendal, effte ſynen rechten eruen vnde hebber duſzes

briues mit ſynem guden willen, effte weme jm teſtamente ghegheuen vnde aſſigneret worde, twe rinſche gulden gud an golde Jarliker renthe vnde tynſzes, alle Jar uppe wynachten effte natiuitatis chriſti nu negeſtkamende erſt an to heuende vnde den vort, alle Jar vnvortogert vnde wol tor noghe to betalende, ane gheſerde. Vnde dar var hefft vnnſz de genante Eren Jacob mauricii, vicarius der kerken ſunte Peter to Stendal vorſcreuen, wol to danke vnde tor noghe ghegeuen vnde betalet druttich gude rinſche gulden vnde dy wy van en vul vnde all witlik upp ghenamen hebben vnde dy alles in vnſer kerken vnde Cappittels nuth vnde framen ghewanth vnde ghekereth hebben vnde ſeggen ock deme erſcreuen Eren Jacobo mauricii, vicario vake benometh, ſodaner XXX gude rinſche gulden gantz quith, frig vnde loſz, jn krafft duſſis briues. Ogk wyl wy erſcreuen Joachim Petri, ſenior, Bartolomeus ſchulteti, Nicolaus berebom, Petrus tempelhoff vnde conradus molner, domheren tor Cluſz, deme vilgnanten Eren Jacobo mauricii, vicario to ſunte Peter to ſtendal, Synen rechten erffen vnde hebber duſſzes breues myt ſynem guden willen, ſodans uppgenanten kopes vor vnns vnde vnſe nhakamen eyn recht fulkamen were weſen, war vnde wanner deſz noth iſt. Wereth ok auer ſake, dat wy vorſcreuen domheren tor Cluſz edder vnnſze nhakamen ſodane twe gude rinſche gulden Jerliker renthe vnde tynſes wedder to vnſz frig kopen wolden, dat hefft vnnſz de vake benomede Eren Jacob mauricii vor ſick, Synen rechten erffen effte hebber duſſzes briues myt ſinen guden willen to gheſtadet, vnde wan wy deſz to ſynne ſynt, denne ſzo ſchulle wy en den wedderkopp vorkündighen uppe Sunte michaelis dach eyn ferndel Jares to vorne vnde denne dar na upp wynachten effte natiuitatis chriſti ſchirſt folgende Sodane XXX rinſche gulden wedder gheuen an eyner ſummen myt der bodageden vnnde ogk vorſeten renthe, vnde wan ſodane betalinghe gheſcheen iſz, denne ſzo ſcholen vnnſz ſodane twe gulden jerliker renthe vnde tynſes, gantz wedder frig weſen vnde duſſe breff ſchal denne der weghen neyne krafft mer hebben. Wereth ogk, dat wy uppe ſodane benomeden wynachten ſodane twe gulden renthe alle Jar myt willen nicht uth gheuen, ſunder dar vorſetich in worden, denne ſo moghen de vake boſtemmede Eren Jacob mauricii, ſyne rechte erffen effte hebber duſzes breues myt ſynen guden willen dar vmme manen myt rechte, war em dat alder boquemeſt iſz, ſunder jennigherleye hinder edder nigefunde. Quemet ogk, dat duſſe breff war mede vorſumet were in artikelen ghedichte effte gheferighet worde edder eyn hol kreghe, dat ſchal al deme vaken vormelden Jacobo mauricii, ſynen rechten erffen effte hebber duſſzes breues nicht to vorfangk weſen effte ſien vnde willen ock in ſodaner betalinghe neyn bohelp ſoken noch finden. Des alles to orkunde hebben Eren Joachim Petri, ſenior, Bartolomeus ſchulteti, Nicolaus berebom, Petrus tempelhoff vnde Conradus molner vorſchreuen, alle domheren tor Cluſz vnde gantz Capittel dar ſulueſt vor vnſz vnnde alle vnnſze nhakamen vnnſes capittels Ingeſegil witliken henghen laten nedden an duſſen breff, de gheuen iſz nha chriſti gheborth Duſent vnde virhundert vnde dar na lme Seuen vnde achtigeſten Jare, Amme daghe Conceptionis Marie virginis.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

CXLIII. Kurfürſt Johann belehnt Asmus Woldenhagen, Kaſtner zu Tangermünde, mit einer Hufe Landes zu Calbu, am 18. Juni 1488.

Wir Johanns, von gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburgh, Churfurſt etc., Bekennen offentlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehn, horen oder leſen, das wir vnnſern Caſtner zu Tangermundt vnd lieben getrewen Aſmus woldenhagen vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben eine hube lands, auff der veltmarck zu kalbuw belegen, So Simon Dencker vormals von vnſer herſchaft zu lehn entpfangen, beſeſſen vnd numals auff des gnannten vnnſers Caſtners Behuff, vor Borgermeiſter vnd Rathmann zu Hamburg, nach laut eines briues, durch ſie darvber vſsgangen, verlaſſen, zu rechtem manlehn gnediglich verlyhn haben vnd leyhn Im die, wie oben berurt, In crafft vnd macht dits briues, vnd Alſo, das der gnant Aſſmus vnd ſein erben die von vnns, vnſern erben vnd der Marggraueſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, So offt vnd dick des not geſchicht, nemen vnd entpfaen, vnns auch dar von thun vnd pflegen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt, doch vnns, vnnſern erben vnd nachkomen an vnnſern vnd ſunſt einem yderman an ſeinen rechten onſchedlich. Zu urkunth etc. Actum Am Montag nach Viti, anno etc. LXXXVIII.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 152.

Anm. Am Dienſtage nach dem Sonntage Judica 1488 verglich ſich die Stadt Tangermünde mit dem Kurfürſten wegen der Uneinigkeit, die über das Biergeld entſtanden war. Auch ſie verſprach, gleich den übrigen Städten der Altmark, für's Künftige das Biergeld ſieben Jahre lang mit 12 Pf. für jede Tonne zu entrichten und künftig den Rath vom Kurfürſten beſtätigen zu laſſen. Auch wurde der Rath, unter dem der Aufſtand erfolgt war, vom Kurfürſten abgeſetzt und von ihm an ſeine Statt ein neuer Rath gegeben. Orig.-Urk. im Geh. Staats-Archive K. 442.

CXLIV. Des Kurfürſten Johann Privilegium für die Schöppen zu Tangermünde, vom 26. Juni 1490.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen apenbar mit diſſen briue vor vnns, vnſe eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandemborch vnd ſunſt vor allermeniglich, dat wy vnnſen liuen getrewn den Schepen In vnſer Stadt Tangermunde vp ore vlitig erſuken, na vertellung ores olden herkomens vnnd gewonheit, vnd von ſonder gonſt vnd gnad wegen Begnadt, Befreyet vnd Bepriuilegirt hebben, Alſze wenn id ſich alſo begifft, dat ettlicke von vnnſe Schepen vnnſer vorgnanten Stadt verſteruen vnd die gnante vnnſe Schepen eynen andern oder mehr Schepen kyſen willen, So ſullen die gnante vnnſe Schepen vnd ore nakomen, kyſen, wo vaken des not vnd behoff is, Ingebarinn beſeten Borger bynnen der gnanten vnſer Stadt wonhaftig: vnd wie alſo von on to, eynem Schepen gekoren vnd to der Schepen Bancke na orm oldem herkommen geeyſchet vnd verbadt werdt, die ſchal ſich des nicht weigernn noch vthſlan, Befundern hy ſchal ſich to der Schepenn Bancke holdenn vnd ſweren, Immaten die anderen vnnſe Schepenn vorgedhan hebben: vnd weret, dat ymands, die alſo to eynene Schepen geko-

nn vnd to der Schepenn Bancke alſo wontlicken vnd ſuſs lange von en geholden is, verbadet orde vnd ſich des weygerde eyn Schepen to weſsende vnd In gerichte nicht qweme, ſynen eid der Schepin Banck to dhonde, die Schul damit die Burſchap vnd der gnantin vnnſer Stadt aller erechtigkeit gentzlichenn vorfallen ſein vnd ſick der damit vnwerdich gemaket hebben, vnd ſchal or to virtich ſchock Brandemburgiſches werung gebrocken hebbin vnd ſodann gelt vns, vnſer herhap vnd den gnantin vnnſenn Schepinn In vnnſer Stadt Tangermunde vorfallin weſen, Alſo dat ins vnnd vnnſer herſchap die helffte des gelds vnd die ander hélffte den opgenantin vnnſenn chepen to Tangermunde daran ſchulle to komen. Wy Begnaden, Befryen vnd priuilegiren ock e gnanten vnnſe Schepen der vorbenomden vnnſer Stadt Tangermundt vnd ore Nakomenlinge it den vorbenomeden articuln vnd punctinn alle vnd ein itlich beſundirn, die ewichlichenn zugeuchen vnd ſie ſtede vnd vaſte dar by tobeholdinn. In crafft vnd macht des briues, vun allen den infirn vnnerbadenn vnd vngehindert eingerley wyſse, by verluſt vnſer hulde vnd gnade. To vrund etc. Actum Tangermundt, am Sonnawent na Johannis Baptiſte, Im etc. LXXXX Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 22.

XLV. Kurfürſt Johann verleiht dem Johann Dubendack ein Freihaus vor dem Schloſſe zu Tangermünde mit freiem Eſſen und Trinken auf dem Schloſſe für Lebenszeit, am 2. Mai 1492.

Wir Johanns etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem Briue vor allermenigch, das wir vnnſrem diener vnd lieben getrewen Johann Dubendack vſz ſonderlicher gunſt nd gnaden wegen das huſz auff vnſer freiheit, vor vnſrem Slos Tangermunde, an den Banczowiſchenn krug gelegen, die zeit ſeins lebens gancz frei, auch dar zu ſeiner perſon Eſſen vnd rincken vff vnſrem Slos Tangermunde gleich andren den vnſren zu geben, verſchriben vnd zueſagt haben, verſchreiben Im ſolche huſz dar In die malczeiten vff vnnſrem Slos Tangermunde e zeit ſeins lebens, In crafft vnd macht diſſes briues, vor ydermeniglichen vngehindert. Auch haen wir dem genannten Johann dubendack die ſunderlich gunſt vnd gnad gethan, ob ſach ere, das der genannt Johan dubendack ein weib zu echt nemen wurd, das dieſelbige fraw ich huſz auch die zeit ires lebens beſitzen vnd gebrauchen ſol, vor ydermeniglich vngehindert. zu vrkundt etc. Actum Coln an der Sprew, am midwach nach philippi Jacobi, Anno etc. LXXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXVIII, 209.

CXLVI. Kurfürſt Johann verleiht ein freies Burglehnshaus zu Tangermünde ſeinem Kellner Lorenz Brauer auf Lebenszeit, am 4. Oktober 1494.

Wir Johanns etc., Bekennen vnd thun kunth offenntlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erbenn vnd nachkomenn Marggrauenn zu Brandenburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, die Inn ſehen, horenn oder leſen, das wir gutlich angeſehenn vnnd erkanth habenn getrew, willig vnd gehorſam dinſt, die vnns vnnſer kellner vnd lieber getrewer lorencz brewer lang Zeit vonn ſeinen Jungen Jarnn biſher vleiſſiglichen gethan hat, hinfurder mer wol thun ſoll vnd mag; darumb vnd von ſunderlicher gunſt vnd gnaden wegen haben wir Im das Haws auff vnnſer befreiung, nemlich vor vnſerm Slos Tangermund, das ander Haws neben Clements vnnſers landreitters, an einer ſeittenn liggend, mit aller freyung, nuczung ein vnd zugehorung, dar an nichts auſsgeſloſſenn, Inmaſſen das vnnſer diner Malckwarſick vnnd darnach vnnſer voit daſelbſt zu Tangermund, Jann Runſtet, Seligenn, vonn vns auch gehabt, gebraucht vnnd beſeſſen, zu ſeinem lebtag lanng genediglich gegeben vnnd geeigent, vnnd wir eigenn, geben vnd verſchreiben dem genanten lorencz prewer ſolich angezeigt haws Inn obgeſchribner mas, ſich des die Zeit ſeins lebens zu ſeinem beſtenn nucz vnd fromenn vor meniglich vngehindert zu gebrauchen vnnd als eins freien Burglehenns zu geniſſen vnnd zu beſitzen, In crafft vnd macht dits briues. Zu vrkunth etc. Actum Banckow, Sunnabends nach Michaelis, Anno domini LXXXXIIII°.

Ror. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, f. 87.

CXLVII. Kurfürſt Johann giebt ſeinem Tangervogte Clemann Brunckow ein Freihaus in Tangermünde zu Lehn, am 24. Mai 1495.

Wir Johanns etc., Bekennen offentlich mit diſſem briue. vor vnns, vnnſer erbenn vnd nachkomenn Marggrauen zu Brandenburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnnſerm Tangervoit vnd liebenn getrwenn Clemann Brunckow vnnd ſeinenn menlichen leibs lehenns erben das frey Haws, dar Inn er Iczund want, mit ſeinem raume albir auff der freiheit vor vnnſern Slos Tangermund, zwiſchen meiſter Jorgenn moſtlis vnd Hanns Cokes hewſern gelegenn, zu rechtem manlehen gnediglich gelihenn habenn vnd leihen Inen ſolch frey haws mit ſeiner freiheit, wie vonn alters herkomenn vnd er das beſeſſenn zu rechtem manlehenn, Inn crafft vnd macht dits briues, Alſo das er vnd ſein menlich leibs lehens erben ſolch frey Haws vonn vnns vnnd vnnſer herrſchafft, der Marggrauſchafft zu Brandenburg, zu rechtem manlehen haben, ſo offt es not thut nemenn vnnd empfahen, vns auch gleich andern, ſo freie hewſer auff der freiheit haben, darumm dinenn vnd ton, als das freien haws gewanheit iſt, wir leihenn Inen hiran alles, was wir In vonn rechts wegen daran verleihenn ſollen vnd mogen, Doch vnns an vnſern vnd ſunſt Idermann an ſeinen rechten on ſchaden. Zu vrkunth vnd actum Tangermund, am Suntag vocem Jocunditatis, Im LXXXXV. Jar.

Ror. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVIII, 88.

CXLVIII. Kurfürſt Johann giebt ſeinem Kellner Lorenz Brauer das früher auf Lebenszeit verſchriebene Burglehnshaus zu Tangermünde zu Lehn, am 24. Mai 1495.

Wir Johanns etc., Bekennen offentlich mit diſſem briue vor vns, vnnſer erbenn vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnnd ſunſt vor allermenig. Als wir vnnſern kelner, diener vnd liebenn getrwenn lorencz prewer In anſehung ſeiner getrwenn gehorſamenn willigen dinſt, ſo er vns von ſeinen Jungen Jarnn vleiſſiglichen getan, auch ſunderlich genadenn, das haws auff vnnſer freihung, vor vnnſerm Slos Tangermund, das ander haws nebenn Clemen Brunckow, vnnſerm Landtreitter, als zwiſchenn Hanns kolre vnd Claws ſchonenflietten hewſernn gelegen, mit aller ſeiner freiung, nutzung, ein vnd zugehorung, daran nichts auſgefloſſen, Inmaſſen vnnſer diner malckwarſick vnnd darnach vnnſer voit daſelbs zu Tangermund, Jhann runſtet, ſeligen, von vns gehabt vnd nach irin verſterben an vnns gefallen iſt, gegeben, vereygent vnnd ſein lebtag lang verſchriben haben; Das wir auff ſein vleiſsig erſuchenn, auch ſeiner getrewen dinſt halbenn, aws ſondernn gnaden, dem gnanten Lorencz brawer vnd ſeinen menlichen leibs lehens erbenn daſſelb hauſs mit ſeiner freyung, nuczung vnnd angehorung, wie das In ſeinem erven gelegenn, zu einem freienn Burglehen gnediglich gelihen haben vnd leihen Ine ſolich hawſs zu einem freienn borglehenn, In crafft vnnd macht ditts briues, alſo das er vnnd ſein menlich leibs lehenns erbenn daſſelb haws mit ſeiner nüczung, ein vnd zugehorung, wie vorberurt zu rechtem burglehenn habenn, ſo offt es nott thut nemen vnd empfhaen, vns auch daruon thun vnd halten, als ſolich freien burglehens recht vnnd gewonheit iſt. Wir leihen Im hiran alles, was wir vonn rechts wegen daran verleihenn ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſt idermeniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Zu urkunth etc. Tangermund, Suntags vocem Jocunditatis, Im LXXXXV.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVIII, 38.

CXLIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht erneuen den Bewohnern von Kalbu das Privilegium vom Jahre 1465, am 30. April 1499.

Von gotts gnadenn wir Joachim, des heilligen Romiſchen reichs Ertzcammerer, Churfurſt, vnd albrecht, Gebruder, Marggrauen zw Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor ydermenigelich, das wir angeſehen vnd erkannt haben getrew, willig vnd vnuordroſſen dinſt, dy vns, vnſer Herſchafft vnſer lieben getrewen Schulten vnd gemeen Inwoner vnſers Dorffs Calbuw, bey Tangermundt gelegen, offt vnd dick getan haben, teglichen thun vnd In zukunftigen Zeiten wol thun ſollen vnd moghen. Darumb vnd auch von ſunderlicher gnaden wegen haben wir den gnanten Schulten vnd gemeinen Inwoner zu Calbuw, die nwn ſind vnd allen oren nachkomen Confirmiret, vornewet vnd beſtettigt alle ire priuilegien, Confirmacien, briue vnd hanntfeſten, dy Inen von Romiſchen kayſern vnd konigen, vnſern forfarn Marggrauen zu Brandenburg vnd vns gegeben ſein, wy dy von

wort zu wort inhalten, auch alle ire gute gewonhait, Freyhait vnd gerechtigkeit, wy ſy dy vor alders In gewere gehabt vnd von Herrn vnd furſten herbracht haben; Confirmiren, vernewen vnd beſtettigen dy in allen Irn puncten, artickeln vnd Inhaldt bey crafft vnd macht zu bleiben, gleicherweys, ob dy alle hirinn geſchriben ſtunden, das In dy gentzlich vnd vnuorbrochenlichen ſollen gehalten werden, an alles geuerd. Vfz vnſer ſunderliche gnade haben wir ſy befreyet vnd begnadet, das ſy vnd alle ire nachkomen vom Czoll ader febergelt auff der fehr zu Tangermundt nicht fürder ſollen beſwert werden, noch pflichtig ſein zu geben, denn als ander vnſer Bürger In vnſer Stat Tangermundt darſelbſt zu fergelt gewonlich pflichtig zugeben, das ſelb vnd nicht mehr ſollen ſy auch geben: auch das ſy noch ir nachkomen nymandt vor kein gericht, gaiſtliche oder werntlich, nicht laden ſoll, Sunder wer etwas zu in zu ſprechen hat, der ſoll das ſuchen vnd fordern Im gericht, darinn ſy geſeſſen ſindt, daſelbeſt ſollen ſy zu recht ſteen vnd yderman pflegen vnd thun, was recht iſt, vnd anders nyrgendt: vnd ob In daſelbſt nicht rechts mocht widerfahrn, ſo ſollen ſy das ſuchen In dem gericht vor der bruck vnſers Slos Tangermundt, darin den rechts gnuglich ſoll ober ſy geholffen werden, Es wer denn vmb hanthafftiger thatt willen, darumb mogen ſy gerechtuferttigt werden In dem gericht, darinn das geſchcen. Sollichs wir hirmit alles alſo beſtettigen vnd wollen ernſtlich, das in das alles alſo Stett, feſt vnd vnuerbrochnlichn gehalden werden ſoll, an eintrag vnd alles geuerd, doch vns, vnſer Herrſchaft an vnſern vnd ſunſt ydermanne an ſeinem Rechten vnſchedlich. Des zu urkunt haben wir Marggraue Joachim vnſer kurfurſtlich Inſigel an dieſen briue hengen laſſen. Geben zu Tangermundt, am mittwochen nach Cantate, nach der geburt criſti tawſent virhundert vnd im newn vnd newnzigſten Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Karlbau.

CL. Kurfürſt Friedrich's II. Verſicherung für Schelldorf, im Privatbeſitz der Wulzke mit keinen höhern Laſten beſchwert zu werden, vom 12. Oktober 1465, durch den Kurfürſten Joachim I. erneuet und beſtätigt, am 17. Mai 1499.

Von gots gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das vor vns komen ſind vnſer liebe getrewen Schult vnd Bure vnſers dorfs Scheldorff vnd vns angezeigt einen briue von etwe dem hochgebornen furſten vnſern lieben vettern, herrn Friedrichen, Marggrafen zu Brandemburg, Churfurſten, ſeliger gedechtnus, Inen gegeben, bittende, denſelben, auch ſunſt alle Ire nuczung, gerechtickeit vnd alte gewonheit, ſo ſie bißher In gebruch vnd vbung herbracht, gnediglich zu beſtettigen vnd zu confirmiren, Solcher briue von wort zu wort hirnach volgt: Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden herzogen, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſſem briue gein allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, So dann heinrich Wulczk, vor die Geldenitz widerſtatung geſchcen is met Scheldorp, ſo iſt vnſer andacht vnd meynung willen, ſetten vnd or-

denen ock met diſſem briue, dat Richter vnd Rete darſelues to Scheldorp vnd or nakomeling itzt by der genanten wultzken tiden vnd ock hernamals alweg by gnad, recht vnd olden herkomen bliuen ſcholen, als ſie vormals von olders geweſt ſindt, ſcholen ock nymmer mehr Wulczken oder andern keinen andern dinſt oder ſunſt weſs don, geuen oder warmede verplicht ſyn anders, dann var olders vnd by der herſchaft tiden geweſt is vnd darbauen nergende mede beſwert werden met einicherlei vnplicht oder gelt geuende, In keinerlei weiſze one geuerde. Czu urkunt met vnſem anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geuen to Tangermundt, am Sonauent na dionifii, Na gots gebort tuſent virhundert vnd darna Im vif vnd Seſtigſten Jare. Vff ſolch der von Scheldorff vleiſſig bet, haben wir Inen ſcholchen briue vnd darczu alle Ire gerechtickeit, nuczung vnd alte gute gewonheit, die ſie biſher In gebruchung vnd vbung herbracht, beſtettigt vnd confirmirt, beſtettigen vnd confirmiren ſolchs alles wie obſtet, Inn craft vnd macht dits briues, vnd wollen, das ſie vor ydermeniglich dabei bleiben ſollen. Czu urkunt etc. Actum Tangermundt, am Donerſtag nach Cantate, Im XCVIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 8.

CLI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen das Hofgericht zu Tangermünde an Hans Griper auf Lebenszeit, am 3. Mai 1503.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemborg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrafen zw Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir in anſehung getrewe willige vnd anneme dinſt, ſo vnſer diner vnd lieber getrewer hanns Gryper vnſerm lieben hern vater löblicher gedechtnus vnd vns biſher oftmals zu dancke gethan, hinfurder mehr woll ton mag vnd ſoll, darumb vnd auch von ſonder gnad wegen Im vnſer hoffgericht zu Tangermundt, In maſſen Curt Sutemyn, ſeliger, das biſher Innegehabt, die zeit ſeins lebens verſchriben haben, verſchreyben Im ſolch vnnſer hoffgericht, wie obſtet, In craft vnd macht ditzs briues, alſo das er ſolch hoffgericht hinfurder die zeit ſeins lebendes beſyczen, getrewlichen vorſteen vnd richten ſoll, den armen als den reichen, wie dann das ſein pflicht zu ſulchem ampt gethan Inheldt, vnd was von bruchen vnd fellen geſcheen, die vns von der obrickeyt wegen geburen zu rechtfertigen vnd zu nemen, die er vns nicht verſweygen, ſonder allezeit melden ſoll, dieſelben mit vnſerm willen vnd wiſſen oder wem wir das von vnſeren wegen zu thun beuelhen werden, zu forderen vnd zu nemen. Wes aber von gerichts gewedden vnd bueſſen, ſo Im von ſeins ampts wegen zuſteen vnd geburen, dieſelben auch zu haben vnd zu nemen, alſdann ſein vorfaren am gericht geſeſſen gethan vnd genomen haben, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum Colen, am tag Inuentionis crucis, anno etc. XV^{c}. tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 198.

CLII. Dieſelben vereignen ihrem Kaſtner im Schloſſe zu Tangermünde, Paul Krull, zu deſſen Freihauſe einen Theil des Schloßgartens, am 4. März 1505.

Von gottes gnadenn etc., Bekennen etc., das wyr vnſerm Caſtner zu Tangermundt vnd lieben getrewen Paul krullen vnd ſeinen rechten Erben, in anſehung ſeiner getrewen vleiſſigen vnd willigen dinſte, die er vns biſher in geborſam erczeigt vnd gethan, ein Raum von vnſerm garten, bey vnſerm Sloß zu Tangermundt, von dem birnbaum biſs an den kyrſsbaum vber den graben, zu ſeinem freyen haws daran gelegen zu einem Thorweck vnd pforten, das man mit einen wagen frey aus vnd ein fahren mag, gnedigklich zugeſagt, gegeben vnd vereygent haben, zuſagen, Geben, verſchreyben vnd vereygen Im vnd ſeinen Rechten Erben ſolchen Rawm, wie obßet, in crafft vnd macht dits Briefs etc. — glich vnd dergeſtalt wie ſein vereygent frey haws darbey gelegen Im vnd ſeinen Rechten Erben vereygent vnd verſchriben iſt, vor ydermenigklich vngehindert etc. — Datum dinſtags nach Letare, Anno etc. Quinto. Ex comm. propria d. Joachimi, Princ. Electoris per Johannem Schrag, ſecretarium.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXXIII, 206.

CLIII. Dieſelben beſtellen Hans Brunckow zum Tangervogt zu Tangermünde, am 9. März 1505.

Vnſer gnedigſte vnd gnedige herren haben hannſen Brunckow nach verſterben ſeins vaters clement zu Einem Tangervogt zu Tangermundt vffgenomen, ſein leben lang zuuerweſen, getrewlich vnd fleiſſig zu bereiten, beſtellen vnd gut vffſehen zu haben, das die wiſch vnd holtzung der herſchaft zu nutz kommen vnd gebracht werden, auch In allen andern der herſchaft geſcheften, wie ſein vater vnd vorfarn gethan, ſich gehorſamlich halte, die herſchaft vnd amptleute gebrauchen laſſe, vnd nicht vrſach gebe, In des ampts zu entſetzen. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Coln, Suntags Judica, anno etc. XV^{c}. quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 163.

Anm. Im Jahre 1505 lieh auch die Stadt Tangermünde für den Kurfürſten 1000 Gulden von Claus von Barbi zu 60 Gulden Zinſen.

CLIV. Dieſelben ertheilen den Tuchmachern zu Tangermünde ein Gildeprivilegium, am 9. September 1506.

Von gots gnaden wy Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüder, Marggrafen tho Brandenburgk, Zu Stettin, Pommern, der Caſſu-

ben vnd Wenden Hertzogen, Burggrafen Zu Nürnbergk vnd Fürſten zu Rügen, bekennen offenbahr mit dieſzen breſe vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen Marggrafen Zu Brandenburgk vnd ſüs vor allermenniglich, Dat wy tho beterunge vnſer Stadt Tangermünde vnd der gemeinen Einwohner, vnſern lieben getrewen, den lackenmakern in derſulven vnſer Stadt Tangermünde, die nu ſind vnd hernachmals komen werden, eine Gilde vnd Innunge vfgerichtet vnd gegeven hebben, vfrichten vnd geuen ihne vnd ihren Nachkommen ein Gulde vnd Innunge, worinne folget, in Krafft vnd macht dieſes breues, Nemblich zur Erſte, daſz niemand in vnſer Stadt Tangermünde, noch in dem hunerdorffe oder in der Newenſtadt, noch in den Dorffern in einer Meilen weges in vnſerm lande Darümme gelegen, Kein gewand machen ſoll, auch nicht Wulle ſchlahn, noch ſich des gebrauchen, das zu ihrem handwercke ohne mittel gehöret: wer dat nicht alſo holt, ſchall Verfallen ſien eine Marck geldes, davon vns die helffte vnd das ander Theil der Gülden folgen ſchall, ſie haben den der gülden gewonnen, wie ſichs gebühret. Vnd wer dat Werck oder de Gülde gewinnen wil, alz der nicht in er gebohren iſt, der ſchall kamen mit dreyen globwurdigen Mannen in der letzten Morgenſprach, vnd dat alſo vereyden, der Gülde gerechtigkeit vnd gude gewonheit tho holden, vnd geuen gewohnheit vor die gülde vier ſchok, zwee Punt waſzes vnd zwee tunen biers, dauon ſollen die Gewandmaker von ſtund den Güldenmeiſtern vnd Brüdern der Gewandſchneider Gülde einen gülden an gelde oder ſo viel müntze geben, ſo vaken ſie einen nyen broder in ihre Gülde ufnehmen vor den ſchneder, den ſie ohne vff vnſer anſuchen, vns tho gefallen vnd den gemeinen nutz zum beſten, vergönnet hebben, doch ſoll den Gewandſcneidern vnd ihren Nachkommen ſolche gütliche nachgebunge des Schneiders an ihrer gülde, freyheit vnd priuilegia vnſchedlich ſein, vngefehrlich. Wen aber der Meiſters Kinder, die ietzund ſein vnd hernachmals geboren werden, der Gülde begehren, ſollen nicht mehr geben vor die gülde den zehen ſchillinge vnd zwey punt waſzes, vnd wer van buten inkommet, ſol ſeinen gewöhnlichen Adelbrief bringen, vnd ſol auch geben wie davor ſteht, vnd igliches iahres ſollen ſie haben twee Morgenſpraken, die erſte des Sontages nach Quaſimodogeniti vnd die andere des Montages nach Michaelis: vnd wehr et ſake, dat jemand von den Güldenbrüdern in der Gülde brackfellig würden, dat ſcholln die Güldenmeiſter richten nach genaden vnd nicht nach Recht, würde ſick iemand der entkegen ſette, der ſchall verfallen ſien dat werck. Ock ſchollen vnd mögen die lackenmakers vnd ihre nachkommen, die ihre eigen lacken, die ihre Gülde vnd Werk hebben, ſo ſe nun forder maken werden, mit ihren eigen Inſegeln, durch die Rudendregers, ſo dartho verordnet vnd geſchworen ſien, ſollen vorſeglen lathen. Derſüluen Rudendregers ieglicher weecke thween ſollen vmme gehn, die lacken wordiren vnd methen by ihren Eyden, darumb wir ihnen ock ein ſegel, nemblichen einen Adelerskopf, vor de beſten lacken tho hengen, vnd noch ein Segel mit einem Adelersflügel vor die geringſten lacken tho hengen gegeuen hebben, der wy ihnen ock hiermit geuen, in krafft dieſzes breues, vor jederman vngehindert tho gebruken. Deſuluen Lackenmakers vnd ihrer Nachkommen, ſo ihre gülde hebben, mögen ock ihre eigen lacken, ſo ſe maken, alle werckel tagen ſuluen nach Ellen tall verſchneiden in der Stadt eigenthumb vnd uf den Marckten, glieck den Stendaliſchen frey vnd forderlichen, vnverhindert von jederman, doch ſollen ſie nicht ander frembde lacken ſchneiden, allein ihre eigen, graws vnd witts. Wir hebben ock ihnen twee Güldemeiſter uth ihrem wercke, nemblich Kayn Segern vnd Francke Wollen geordnet, de dartho louen vnd ſchwehern ſollen, der Gülde getrewlich vorthoweſen, vnd den Armen als den Reichen in ihrer gülde tho richten, die ein Jahr Güldemeiſter ſien, vnd fordern am vthgange des Jahres tween andre verſtändige Güldenmeiſter tho keſen macht hebben ſollen. Sie mögen auch eine Krohne mit lichtern in der Kerken überrichten

gelieck den andern Gülden, vnnd geſchehe idt, dat der jüngerman in der Gülde tho den veſten, wen ſick dat geböhrde, ihre lichte nicht anſtecken würde, de bröket an de gülde ein halff punt waſſes, vnd ſe mögen in den proceſſien tho ieglicher tydt mit ihren lichten nechſt den Vier wercken gehn. Se mögen ock alle Sonnabend ihre eigene gemaket laken in dat Rathhauſz tragen vnd an hellen dage laken verkopen, vnnd welck lakenmaker ſeine laken erſt bringet in de Füllwäge, der ſchall vnnd mag dar erſt füllen, wer de andren darin verhindert, de bröket an dem wercke twee ſchillinge: vnnd de Füllerknapen, de in de füllerey ſind, die ſollen ſien ſchotte vnd wake frey. Ock welcke güldebrüder vnter ihnen vnrechte wulle vermaket, et wehre Peltzerwulle, Gerverwulle offte kamwulle, de de nicht recht damit iſt, der ſchall verfallen ſien de Burſchafft vnnd dat Wercke vnd man ſchall ehme die wulle oder laken verbrennen. Ock welcker Lakenmaker einen Lehrknecht nimbt, den ſchall man nicht körter annehmen wen twen Jahr, ſo fort er in dat Meiſterhuesz kommet, dat ihn der Meiſter dat ſchnur vſpannet, ſo ſchal der lehrknecht genen ein pund waſzes, eine halue tonne bieres, vnnd ſinem Meiſter eine Marck tho lehrgelde. Wo de lehrknecht binnen den tween Jahren vth der lehre lepe, ſo ſchall de Meiſter keinen andern annehmen ehr die thwee Jahr vmb ſind, ock ſchall dem Lehrknecht kein Meiſter arbeit geuen in vnſer Stadt, bey thwee pund waſzes, ſo Vaken dat geſchicht oder dieſer lehrknecht hedde ſick den mit ſinen Meiſter verdragen. Vnnd wehre gekahren vth der Gülde ein Güldemeiſter, ein Olderman, ein Rüdendreger oder ein lakenherre offte wo ſe thogekahren werden vnnd ſich dawedder ohne redtlichen vhrſachen ſetten, de ſchall dat werck verfallen ſien, vndt wen de Güldemeiſter wat heten, dat billig iſz dem Jüngſten, vnnd nicht tedet, de ſchall bröken twee pund waſſes, ſo vaken er ſich dawedder ſettet. Ock ſchall kein frembder in der Stadt eigenduhm wulle tho ſpinern bringen, wer dawedder deit, ſchall men de wulle nehmen. Ock offte de lakenmaker maken willen frembden doockmakern gantz, offte halbe, offte Stücke vnuerſegelt, dat ſchölen ſe macht hebben, doch nene blewe lieſten darvor maken, ſondern witt vnnd graw. Ock ſchall man nicht kürtzer ſchehren wen drüttich Ellen lang vnd virtich genge breit, de halue gang Vöfftein enden, we daröuer befunden, de ſchall bröken V ſchillinge. Men ſchall ock nicht mehr maken den Vier würpe; welche lakenmaker nene rechte wichte hefft, ſinen Spinſterinnen ſine wulle tho wegen, tho ſchwehr oder tho licht, de bröke ock Vieff ſchillinge. Wer bleken wil in der Gülde, de ſchall nicht buten bleken, ſündern by den jenen, ſo de Gülde hebben vnd dartho geſettet ſin. Ock ſchal niemand wulle bringen, de verdechtig iß vnd nicht recht daucht, wer dawieder deit, ſchall die bleker melden. Würde ock jemand ein laken affſchneiden, dat nicht recht damit wehre, de ſchal bröken in der Gülde drey ſchillinge. So de Güldemeiſter redliche vhrſachen hebben, einen Knecht oder Füller anthonehmen, afthoſetten, dat mögen ſie thun; alſo dat ſe achte der Oeldeſten vth dem wercke tho ſich kyſen vnd mit derſelben Rath vnnd wethen, dem gemeinen wercke tho gude, die Knechte oder Füller affſetten oder annehmen. Wo ock de Güldemeiſter nach Notthürfft vnd billigkeit was unter den Güldenbrüdern richten werden, in affſcheidunge der Laken vnnd anders, ſo ſick vnter ſie hanthabunge der Gülde begenen möchte an ihren pflichten vnd eyden, vnd etliche Guldenbrüder ſich darwieder ſetten vnd dat wedderſpreken werden, dieſülnen ſollen ahn ieglichen Güldenmeiſter ein Pundt waſſes verfallen ſein, doch wo die Guldebrüder ihres erkentniſz beſchwerung finden, mögen ſie ſich an vns beruffen, vnd ſonſt nirgende. Wo ock ein lakenmaker verſtörue vnnd eine Wedewe verlethe, de mag gewand maken, als ihr Man vor dede, offt ſe wil, beth ſie ſich verendert, vnnd ſchall hebben dat halue werck, vnd offte jemand vorbadt würde vnd in der Gülde tho Vigilen oder anders die Gülde betreffen vnnd nicht kehme, ſchall bröken VI pfenninge, dat ſie de Fraw oder Man, ſie heb-

ben den erloff. Alle quatuor tempore ſollen man vnd frouwen weſen in de begengnüs vnd opfern auer de Brüdern vnnd Süſtern vth der Gülde verſtoruen. Wo ock vth vnſer herſchafft jemandes dodes halnen würde afgehn, ſollen ſie vth ihrer gülde alle quatuor tempore mit Vigilien vnd Seelmeſſen begehen laſſen vnnd opfern. Ock ſchölle de Vier Jüngeſten de IV lichte dregen, vor dat lieck, ſo vth der Gülde verſtoruen iſt, vnd die andern Viere, ſo vor ihnen in die Gilde gekommen ſind, ſollen dat lyck dragen, ieglichen bey einem halben pund waſſes. Würden ſe ock ihrer gulde thom beſten einicherley wilköhr machen, ſollen ſie macht haben, an vnſz vnſern Gerichten ohne ſchaden. By ſolken allen vnd ieglichen Artikeln, bauen geſchreuen, wollen wy, vnſe Erben vnd Nachkommen ſy ſchütten vnd ſchermen, vnd wo einicherley Verſeumbnis in dieſen Breeff geſchehen würde, willen wie beteren vnd vernögen, Befehlen darup vnſern leuen getrewen Burgemeiſtern vndt Rathmannen vnſer Stadt Tangermünde vnd ihren Nachkommen, dat ſie deſuluen Güldemeiſter vnnd Güldebrüder der Wandtmacher gülde von vnſern wegen by ſülcker gülde vnnd ihrer gerechtigkeit vnd guter gewohnheit handhaben, ſchütten vnd vertheidingen, ock vf ihre anſöken, wo dat noth iſt, twee des Redes in ihre Morgenſprake ſchikken, ehre handlungen anthohören vnd dat beſte reden, damit ſie in eintracht leuen vnd ſick vntereinander nicht beſchwehren. Getrewlich vnd vngefehrlich zur vhrkund mit vnſerm Marggraff Joachim Churfürſtlichen groten anhangenden Inſiegel verſiegelt. Geſchehen vnnd geuen tho Tangermünde, am Mittwoch nach Natiuitatis Marie, der Geburt Chriſti vnſers herren Duſendt Vieffhundert vnd darna im ſöſten Jahre.

Nach alter Copie.

CLV. Dieſelben geben der Stadt Tangermünde einen Schadlosbrief wegen eines für ſie aufgenommenen Darlehns, am 12. November 1507.

Item die von Thangermunde haben vff vnſer gnedigſtes vnnd gnediges erſuchen drey hundert gulden, nemlich zwey hundert an golde vnd hundert an muntze, vf zins genomen vnd Jerlichen darfur XV gulden aus der orbett, birgelt vnnd andern vnſers gnedigſten herrn gefellen, by Inen zuuerreichen vnd zugeben ſich verſchriben haben, inhalt dits briffs, dar vber aufsgangen, des Inen vnſer gnedigſter vnnd gnediger herr Irer f. g. gewonlichen ſchadlosbriff geben laſſen. Actum Suntags Nach Martinj, Anno etc. Septimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 80.

CLVI. Achim Buntzſchke, dem das Angefälle des Landgerichtes zu Tangermünde und des Schulzengerichtes zu Oſtheeren verſchrieben iſt, verpflichtet ſich, dem Kurfürſten und Markgrafen dafür noch ein Jahr als Hausvogt zu dienen, am 18. Dezember 1508.

Ich achim Buntzſchke, hauſzuoit, Bekenne vnd thue kunt offentlich mit dieſſem briue vor allermeniglich, die In ſehen, horen eder leſen. Nachdem die durchleuchten hochgeboren Furſten vnd herren, herr Joachim, des heyligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Churfurſt, vnnd herr Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg, zu Stettin, pommern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, mein gnedigſte vnd gnedige herren, mir das Schultengericht zu Oſthern vnd auch das lantgericht zu Tangermundt aufs gnadenn zu angefell verſchrybenn vnnd zugeſagt, laut Irer furſtlichen gnaden briue daruber aufsgangen, dargegen hab ich mich verpflichtet, verſchriben vnd czugeſagt bey meynen guten trewen vnnd waren worten, iren furſtlichen gnaden noch ein Jar lang yczund vff oſtern, ſchirſt kommen, anzuheben vnnd ſo das Jar durch an dem hauſsvoytampt zu dienen vnd nach ausgang des Jars, ob ich iren furſtlichen gnaden nicht mehr weſentlich dinen wurde, mich vnter Iren furſtlichen gnaden in irrer furſtlich gnaden kurfurſten vnd furſtenthumen weſentlich ſetzen vnd wonen vnd iren furſtlichen gnaden mit dinſten, ayden vnd pflichten vorwant ſein vnd bleyben, mich auch, ſo mir das Schultengericht zu Oſthern vnd auch das lantgericht zu Tangermundt der eins oder beyde gelyhen wurdenn vnnd In beſyczung einnehme, Alsdann mein leben lang aus irer furſtlich gnaden landen an ander Ortter zu dinſt nicht ergebenn noch verpflichten ſoll vnd will, ſo fern das ich nicht vorgewaldiget vnd vorvnrecht werde: zuſage, verſchreyb vnnd verpflichte mich des, wie obſtett, bey meinen guten trewen vnd waren worten, ſtett, veſt vnd vnuerbrochentlich zu halten vnd dem genczlich volg zu thun, In crafft vnnd macht diezs briues angeferde. Des zu mehrer ſicherheit hab ich dieſen briue mit meinem petzſchir vorſigeln laſſen, Der Geben iſt am Mantag nach Lucie, Anno XV^c^ Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 188.

CLVII. Nicolaus Berbom, Senior und Capitel zur Klauſe zu Tangermünde bekunden gegen den Erzbiſchof Ernſt zu Magdeburg, der als Adminiſtrator von Halberſtadt die Pfarrkirche zu Buch mit dem Kreuz-Altare dem Stifte incorporirte, keine Exemtion von der biſchöflichen Jurisdiction oder von der des Archidiaconates in Anſpruch zu nehmen, am 9. Januar 1509.

Nos Nicolaus Berbom Senior, Criſtofferus Spiſer et Simon heitman totumque Capitulum capelle ſiue Cluſe beate marie virginis, prope et extra muros opidi Tangermunde halberſtadenſis dyoceſis ſituate, noſtris et ſucceſſorum noſtrorum nominibus recognoſcimus et confitemur per preſentes, quod pretextu incorporationis et vnionis eccleſie parrochialis ville Bock et altaris ſancte crucis ſeu katherine In eadem parrochiali ſituati Nobis Seniori et Capitulo et prebendis noſtris per Reuerendiſſimum In chriſto patrem Illuſtremque principem et dominum, dominum

Erneſtum, Archiepiſcopum Magdeburgenſem, primatem Germanie, Adminiſtratorem eccleſiarum halberſtadenſium, Ducem Saxonie, lantgrauium Thuringie et Marchionem Miſnie, de conſenſu Venerabilium circumſpectorumque virorum dominorum Prepoſiti, decani, cellerarii et Capituli Necnon domini Michaelis Stameren, Archidiaconi Banni Balſamie, eccleſie halberſtadenſis, Anno et die Infraſcriptis gratioſe facto, non velimus nec debeamus aliquam exemptionem, libertatem a Juriſdictione domini noſtri Reuerendiſſimi adminiſtratoris etc. et Archidyaconi pro tempore Banni Balſamie Ipſorumque ſucceſſorum ſeu eorundem Commiſſariorum pretendere, obiicere et allegare, ſeu ipſorum auditorium declinare ſeu refutare; ymmo velimus et debeamus dictis dominis Reuerendiſſimo et Archidiacono eorumque ſucceſſoribus quoad maioritatem, obedientiam, Juriſdictionem, correctionem aliaque Jura epiſcopalia et Archidiaconatus, prout et hodie ſumus, manere ſubiecti et eſſe Prefatoque domino Reuerendiſſimo tamquam adminiſtratori eccleſiarum halberſtadenſium eiuſque ſucceſſoribus occaſione dicte eccleſie Parrochialis ville Böck et altaris ſancte crucis ſeu katherine virginis predictarum de procuratione et ſubſidio, quanti ipſa procuratio et ſubſidium charitatiuum taxate fuerint, ſinguliſque futuris temporibus reſpondere et ſatiſſacere Ipſiſque incorporatis beneficiis in ſolitis eorum diuinis Juxta tenorem fundationum deſuper confectarum et eorum conſuetudinem laudabilem deſeruire et deſeruiri facere Neque eorundem diuinum cultum diminuere, prefatis dominis prepoſito, decano et Capitulo halberſtadenſi aut eorundem magiſtro fabrice ſingulis futuris temporibus ſuper feſto Martini tres Solidos Stendal. pro mediis fructibus ad fabricam eccleſie halberſtadenſis dare et preſentare Ac ipſi domino Archidiacono Banni Balſamie ſuiſque ſucceſſoribus aut eorundem Commiſſario viginti ſolidos Stendalienſes monete ſingulis annis ſuper feſto Martini pro Jure dictorum beneficiorum, videlicet parrochie ville Böck Necnon altaris ſancte crucis ſiue katherine predictarum realiter et cum effectu perſoluere atque dare. Ad quos procurationem ſubſidium charitatiuum et viginti tres ſolidos vt premittitur reſpectiue perſoluendos, Ac vt omnia premiſſa rite ſeruentur, Nos Nicolaus Berbom Senior, Criſtofferus Spiſer totumque Capitulum predictum noſtroſque ſucceſſores noſtraſque et noſtra et illorum necnon dicte Capelle communiter Cluſe nuncupate res et bona prefatis dominis Reuerendiſſimo tamquam adminiſtratori eccleſiarum halberſtadenſium, Michaeli Stameren, Archidiacono Banni Balſamie, eorumque ſucceſſoribus obligauimus, ypotecauimus noſtraſque et Illorum necnon dicte Capelle res et bona pignori ſubiicimus atque damus Singuliſque exceptionibus contra Juriſdictionem, maioritatem, obedientiam correctionem ceteriſque Juris beneficiis et Indultis, quibus communiter uel diuiſim contra premiſſa quomodolibet nos Juuare et tueri poſſimus, expreſſe renunctiantes. In quorum fidem et teſtimonium premiſſorum Sigillum Capituli noſtri preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini Milleſimo Quingenteſimo Nono, feria tercia poſt Epiphanie domini.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

Dieſe Erklärung wurde am 31. Auguſt 1509 von Chriſtoph Spyſer nunmehrigem Senior und von dem Capitel erneuet, nach einer daſelbſt aufbewahrten Original-Urkunde.

CLVIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht machen von dem erlassenen Verbot, in Tangermünde kein Geld auf Häuser aufzunehmen, zu Gunsten der Elisabeth-Kirche eine Ausnahme, am 24. Oktober 1509.

Von gotts gnadenn etc. Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit disem briff vor allermeniglich, als wir hieuoren aus beweglichen vnd mercklichen vrsachen In vnser Statt Tangermundt verbott vnd ernstlichen beuelh gethan, hinfur kein gelt vff die hewszer zu leyhen noch zu nehmen, vnd So wie dan von den vorstennder sant Elisabeth kirchen In vnser Statt Tangermundt berichtigung empfangen, das solich vnser verbott dem gotshaus mergklichen schaden bringt mit anlegung des gotshawsgelt, das wir In ansehen solcher Irer berichtigung vnd vleissig bet Inen vorgonnet haben das gotshawsgelt vf die hewser zu leyhen vnnd auszuthun, vorgonnen vnnd erlowben Inen das In Craft dits briffs, doch vnnserm vorigen verbott vnnd beuelh, der halben geschehen, vnschedlich. Datum tangermund, an der mitwochen nach vndecim milium virginum, Anno nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 207.

CLIX. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht privilegiren den Mattheus Pfeffer, Bürger zu Tangermünde, zu dem Rechte, mit ausländischem Bier und Wein zu handeln, am 27. Oktober 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., kurfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich vor allermeniglich, das wir vnserm Burger albir zu Tangermund vnnd lieben getrewen Mathis pfeffer vmb seiner fleissigen vnnd demutigen bet willen aus sunder gunst vnd gnaden, damit er sich dest bass ernehren vnnd enthaltenn moge, biss vff vnser widerruffen vergunt vnnd erlewbt haben frembde wein vnnd bier In sein hawss zulegen, dar Innen vnd auch In die Stat ausserhalb seins hawss's zusellen, zuschencken vnnd zuverkauffen, one einsage eins ydermans, vergonnen vnd erlawben Im das vff widerruffen wie obstet, In vnnd mit crafft ditzs briues, doch das er dauon thu vnnd pflege, was sich von frembden wein vnd bier zugeben geburt. Begern daruff an ydermeniglich gentzlich, wollende In daran nicht zuuerhindern, daran geschicht vnser ernste meynung, darnach sich ein yder hab zurichttenn. Zu urkunt etc. Datum Tangermundt, am abendt Simonis et Jude, Anno etc. Nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 227.

CLX. Dieſelben beſtellen Jaſpar Loſſow zum Thorwärter zu Tangermünde, am 27. Oktober 1509.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſem briue vor allermeniglich, das wyr vnſerm lieben getrewen Jaſpar loſſow In anſehung ſeiner getrewen willigen dinſte, ſo er vns vnd vnſer herſchafft lange zeit her williglich gethan vnnd hinfur gerne thun will vnnd ſoll, zu vnnſerm Torwerter zu Tangermundt aufgenommen vnnd Im vnnd ſeiner Elichen hawſſrawen daſſelbige vnſer torwertterampt alleyn die zeit genannts loſſows leben lanngk zugeſagt vnnd verſchriben haben. Wir nehmen In alſo zu vnſerm torwartter vf vnnd vorſchreiben Im vnnd ſeiner hawſſrawen daſſelbig allein die zeit gemelts Jaſpar Loſſowes leben langk, wie obſtett, Inn krafft vnnd macht diczs briffs, doch alſo, das er daſſelbig torwartter ampt mit vleis vnd getrewlich ſeiner verpflichtigung nach In gutter hutt, warttung vnnd vffſehung haben vnnd haltten ſoll, getrewlich vngeuerlich etc. — Datum tangermundt, am Sunabent des abens Simonis vnnd Jude apoſtoli, Anno nono.

Relator Heintz Roder, Hoffmeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 208.

CLXI. Kurfürſt Joachim verkauft dem Capitel zu Tangermünde Hebungen aus Bollsdorff wiederkäuflich, am 16. Mai 1510.

Item mein gnedigſter herr hat verkawfft dem Cappittell zu Tangermunde oder Inhaber dieſſes briues zu ſant annen Altar fünff gulden Jerlicher Zins uff dieſem hernach geſchrybenn guttern Im dorff zu Bolſtorp, Nemlich ein Marck zehenn ſchilling vber den Schulten hoff vnnd hunen, XXI ſchilling IIII pfenning vber keuermans hoff vnnd hunen, achtzehen ſchilling XV pfenning vber veyt zedawen hoff vnnd huſen an gelde vnd einenn winſpel hardes korns, alle Jar vff Oſtern vor hundert guldenn heuptſum, ye XXXIII groſchen fur einen gulden bezalt. Weres aber ſach, das die Zins zu rechter Zins Zeyt nicht gefielen, ſollen ſie macht haben, die beſitzer der houe vnnd huffen vmb den Zins zupfanden, doch der Herſchafft etc. die beſſerung der Zins an den houenn vnnd huffen vorbehalten: die vffkundigung ſoll Natiuitatis chriſti vnnd die bezalung vff Oſtern nechſt darnach geſcheenn. Datum donnerſtag nach Exaudi, Anno etc. Decimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 62.

CLXII. Kurfürst Joachim vergleicht sich mit dem Rath zu Tangermünde um die von Gert Kerkow heimgefallenen Besitzungen, namentlich den Judenhof und den Kirchhorn, am 26. Mai 1510.

Wyr Joachim etc., Bekennen etc., Als vnnser liebe getrewen Borgermeister vnnd Rathmann vnnser Statt Tangermundt In vergangen Jaren von etwan vnserm lieben getrewen Gert kerkow, seliger gedechtnuss, den freyen hoff, den Juden hof genannt, daselbs zu Tangermundt gelegen, auch etlich holczung, wische, gresinge, vischerye vnd wasser, sunderlich der kircherne genohmet, so er von vns zu leben gehabt, zu sich gekauft, doch mit dem bescheid, das sy von vns vnd vnser herrschaft als den lehenherrn darvber willen vnd volbort erlangen solten, das dan bisher verbliben, haben aber gleichwol dasselb alles nach Iren willen gebraucht, bisz genanter Gert kerkow verstorben vnd dieselben guter, so Sy also zu sich gebracht, neben anderen seinen lehen an vnns verlediget, der wyr vnns dann samptlich als vnnser verledigte lehenguter vnderwunden vnd eingenohmen haben, vnns darumb diemutiglich gebeten, das wyr Inen vnnd Iren nachkomen aus gnaden dieselben guter vereigenen mechten, mit erbietung, sich mit vns darumb zuuertragen vnd vierhundert gulden zuuergnugen, das wyr in ansehung solcher Irer fleyssigen bete vnnd erbietung, auch getrewe willige dinst, vnns vnnd vnnser herschaft bisher gethan vnnd forder gern thun wollen, vff gescheenen vertrag, vergnugung vnnd bezalung vierhundert gulden vnnd auch aus sonderen gnaden Sodann holczung, wysch, gresunge, vischerye, wasser, sonderlich die kirchhorne genomet, mit aller Irer nuczung, wie Sy die in gebrauchunge zusampt vns vnd den kockten angefordert, von alters her gebraucht, genossen vnd von genantem kerkow gelangt auszgenomen vnd vnns vorbehalten den frey hof, bei Inen zu Tangermundt gelegen, mit seyner freyheit vnd zwe wische von den Syben wischen, die der Rath also gebraucht hat, die wyr zu vnnser borch Tangermundt gelegt, Aber die anderen funf zusampt dem anderen, wie obstet, Borgermeister, Rathmann, ganczer gemeyn vnd Iren nachkomen zu einem Rechten ewigen Eygenthum vereygent haben: vnd wyr vereygen Inen vnd Iren nachkomen solche holczung, Wische, gresinge, vyscheryen, wasser vnnd sonderlich den kirchharne mit aller Irer nuczung, wie vorberurt, auszgenomen den freyen hof vnnd zwo wische, So wyr vns hyemit vorbehalten, auch die zynse, so wyr von alters daruon gehabt, zw einem Rechten ewigen Eygenthum, In crafft vnd macht dits Briefs, also das sy vnnd Ire nachkomen dieselben holczung, wysch, gresinge, vischerye vnnd wasser mit Irer nuczung vnd zugehorung nue forder zu einem Rechten ewigen Eygenthum haben, die wie Ander Ir eygenthum besiczen vnnd vnnser Statt vnnd gemeynen einwonern zu besserung, nucz vnd frommen geniessen vnd gebrauchen, vor yedermenigclich vngehindert, wie Eygenthumbs Recht vnnd gewonheit ist. Es soll aber auch der knecht, so die holczung, wisch vnd gresinge bereyt vnd bestelt, daruon wyr, die kockte vnnd rath, die zyns wie van alters haben, vnns verwant sein vnnd die auch mit vnnsers kastners willen vnnd wissen auszthun, alles getreulich vnnd ongeuerde, doch vnns an vnnsern vnnd sunst yedermeniglich an seinen rechten on schaden etc. — Datum Suntags nach Trinitatis, Anno etc. decimo.

Commissio propria principis electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 15.

Anm. In einem Abdrucke dieser Urkunde bei Pohlmann (Tangermünd. Wanderungen) ist der Kirchhorn schon „Krieghorn" genannt und Mehreres ausgelassen.

CLXIII. Der Rath der Stadt Tangermünde nimmt bei einem Bürger aus Stendal ein Kapital von 100 Gulden auf, am 11. September 1510.

Vor allen, die dussen breff werden sehen, horen edder lesen, Bekennen wy Borgermeistere vnde Ratmanne der Stadt Tangermunde vor vnsz vnde vnse nakamen, dat wy wolbedacht mit sullen rade aller, die des mede van vnser Stadt, vorgnant, wegen to donde hebben, Rechte vnde Redelike vorkoft hebben vnde ih crafft desses vnses breues vorkopen deme Erſamen Hinrich ellinge, borger to Stendal, Elizabet, siner eliken husfrowen, vnde dem inhebbere dusses breues mit oren willen, twe marck stendelscher were jarliker renthe vth vnser Stadt vorscreuen schate, guderen, tollen, vergelde, renten vnnd vpbaringen, wo die namen hebben magen, to genende vor hundert gulden, dre vnde drutich groſken vor eynen gulden, die vnsz de obgnante Hinrick ellinge an munten auergetellet, gegeuen vnde wol vornoget heft etc. — na der gebort Cristi vnses lauen heren vefteynhundert jar, dar nha ymme theynden jare, am middeweken na natiuitatis marie virginis.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche in Stendal No. 62.

CLXIV. Kurfürst Joachim belehnt seinen Tangervogt mit einem Freihause vor dem Schlosse zu Tangermünde, am 29. Dezember 1510.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., das wir vnnserm Tangervoit vnnd lieben getrewen Clemen Brunckow vnd seinen menlichen leybs lehens erben das freie haws, darin er iczt wonet, mit seinem Baw auf der freyheyt vor vnnserm Slos Tangermund, zwischen meister Jorigen mostels vnd hans kolers hewseren gelegen, zu Rechtem manlehen gnediglich geliehen haben vnnd leihenn Inen solich frey haws mit seiner freyheit, wie von alters herkomen vnd er das besessen, zu rechtem manlehen, In Crafft vnd macht dits brieffs, also das er vnd sein menlich leybs lehens erben solich frey haws von vnns vnnd vnnser herschafft der marggrafftschaft zu Brandemburg zu rechtem manlehen haben, das als ein frey burgerlehen besiczen vnd gebrauchen, vnns auch gleich anderen, so frey hewszer auf der freiheit habenn; darnon dienen vnd thun, als des freyen hawses gewonnheyt ist etc. — Actum Suntags in den weynnachten anno etc. vndecimo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 122.

CLXV. Gevettern von Köckte verkaufen dem Johannisſtifte auf der Burg zu Tangermünde eine Wieſe wiederkäuflich, am 13. Dezember 1511.

Wy Hinrigk, Jhan vnnd Henninck, Geuedderen, die van Kockten genanth, bekennen vor vns vnd vnſe rechte eruen, dath wy den werdigen vnd ernhafftigen Herren Praweſte, Senior vnnd Capittel der Kerken ſancti Johannis Baptiſten vnnd Johannis Apoſtels vnnd Ewangeliſten vpp der Borgh to Tangermunde, midt willen vnnd Fulborth der Irluchtigeſten Hochgeborn Furſten vnde Herren Ern Joachim, des hilgen Romiſchen rikes Ertzkemerer vnde Kurfurſte, vnnd Albrechte, gebrudere, Marggrafen to Brandenborg, to Stettin, Pameren, Caſſuben vnnd Wenden Hertogen, Burggrafen to Nuremberge vnde Furſten to Rugen, vnſeren gnedigeſten vnnd gnedigen Herren, vorkofft hebben vnde vorkopen, in craft diſſes breues, eine wiſche, genometh die nie wiſche, upp der feltmarcke to Kockte, Welcker wiſche die Bure van Darnſtede etlike Jar gewunnen hebben, mith aller gerechticheit, grunde vnd nuttlicheit, nichtes buten beſcheiden. Doch hebbe wy vns in diſſem kope beholden, dath wy defulue wiſche alle jar fulueſt vthdhun vnd den gemelten Capittele edder orem kelner viff marck Stendaliſcher were ierliker rente to Tangermunde in einer ſummen geuen vnnd betalen ſchalen vpp den dagh Simonis vnnd Jude, der hilgen apoſtele. Wes wy die dhurer vthdhun konnen, ſchal vns to gude vnnd framen komen. Effte dar ock vorhinderniſſe anqueme, nomelick waters edder miſwaſſes haluen, alſſo dat wy die wiſche nicht ſo hoch kunden vthdhun, ſchal dem gnanten Capittele vnſchedelich ſyn an oren vorbenomeden tinſen vnnd renten. Alſſe denne willen wy dem Capittele edder örem Kelner fulke viff marck tinſes van andern vnſeren redeſten gudern an jennigerlei inſage geuen vnnd betalen. Vnde ſetten ſy in die gerulike hebbende gewere diſſer tinſe in crafft duſſes Breues. Dar vor hebben vns de gnanten Heren Praweſt vnd Capittele in einer Summen to guder genuge betalet vnd gegeuen hundert vnnd ſeſs marck Stendeliſcher gewere houetſumme, die wy forder in vnſe vnnd vnſer rechten eruen nuth vnd framen gewanth hebben. Wy hebben vns ock in duſſem kope vor vnns vnd vnſe rechte eruen beholden, wannehr wy duſſe wiſche wedder to vns kowpen willen, dath ſchale wy dem gnanten Praweſte vnnd Capittele in Sunte Michaelis dage vorkundigen vnde darnegeſth vpp ſunte Lucien dagh der hilgen Juncfrouwen one hundert vnnd ſeſs marck vorgenomet Houetſumme in orem Capittelhuſe to Tangermunde midt den bedageden vnnd hinderſtelligen tinſen in einer ſummen wol to danke widdergeuen vnnd betalen. Vnde wannehr dath allſe ſo geſchein iſs, Alſſe denne ſchalen de wiſche vnnd rente wedder vns vry vnnd loſſ vnd diſſe Breff machloſs ſin. Ock laue wy vorbenomeden alle van Kockte vor vns vnd vnſe rechte eruen, alle duſſe vorgeſcreuen puncte vnnd artikele an ienigerleie behulpp vnnd argeliſth ſtede feſte toholdende. Deſs to orkunde hebbe wy vppgenante Hinrich, Jhan vnd Henninck van Kockte ein iderman an duſſen breff ſin Ingeſegell vor vns vnd vnſe rechten eruen witliken laten hengen. Die gegeuen vnnd geſcreuen iſs to Tangermunde, nha Chriſti geborth duſent viffhundert in dem elfften iar, am dage Lucie der hilgen Juncfruwen.

Gercken's Dipl. II, 323—325.

CLXVI. Die Schöppen zu Seehausen gestatten den Vorstehern des St. Gertraud-Hospitals, einen von Fritz Möllendorf für den Domherrn Heinrich Sumendorf zu Tangermünde ausgestellten Rentenbrief an Ludwig Alsleben zu verkaufen, am 5. März 1512.

Wy Scheppen der Stadt Sehusen Bekennen — dat wy alsze ouerste Vorstender des Hospitalis Sunte Gertruden, vor Sehusen belegen, mit guden Willen vnd wolbedachten Mode gegunnet, erlouet vnd gestadet hebben — den vorsichtigen Diderick Quuadfalzelen vnd Vincencio Bolten, nhu tor tit Vorstendern deszuluen Hospitalis, van vns gesettet vnd gekaren, dat Se einen Breff van seliger Fritze Mollendorpe to Hogen Görne auer synen Hofl darsulueft vor sick vnd syne Eruen int Jar Vierteinhundert, darna im Sös vnd vefftigesten, seligen Ern Hinrick Sumendorpe vorsegelt vp dree Marck Stendalsch Jerlike Rente vor Negentich Rinsche sulwichtige Gulden vorkofft, welker dree Marck desuluen Vorstender vnd ore Vorsharen bauen Twintich Iaren in brukender weren beseten hebben vnd besitten gegenwardich mit allen Gerechticheiden, wo desülue Ern Hinrick Sumendorp vnd de genanten Vorstendere den Briff vnd Rente gehat vnd gebruket hebben, dem Erhastigen Heren, Ern Ludowico Alfzleuen, nach Lude des breues vor gelike Negentich Gülden an Münthe vorkopen moghen, So Se ok densuluen breff, Rente vnd bruckinge vorkofft vnd von Ern Ludowich Alfzleben Negentich Gülden an Münthe, je up einen Gulden twe vnd twintich Schillinge, entfangen hebben etc. — Gegeuen nach Christi vnsers Heren Gebort Vefsteinhundert, darnha in deme twelfften Jare, an Fridage na deme hilligen Sondaghe Inuocauit in der Vasten.

Nach dem Copialbuche des St. Annen-Klosters in Stendal.

CLXVII. Heinrich der Aeltere, Herr zu Weyda und Wildenfels, verpfändet dem Johannisstifte auf der Burg zu Tangermünde gewisse Hebungen aus dem Amte Alten-Platho, namentlich aus Genthin, am 26. Dezember 1512.

Wir Heinrich der elter, Herr von weyda vnd zw wildenfels, Bekennen offintlich mit diesem briue vor vns vnd vnser erben, das wir mitt wissen, willen vnd volbort des hochwirdigsten in got uaters hochgeborn furslen vnd Hern, Hern Ernsts, Ertzbischofs zu Magdeburg, primaten in Germanien, administratorn des Stiffts zu Halberstad, Herzcogen zw Sachssen, Landgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnsers gnedigsten Hern vnd seiner furstlichen Stiffden Capittels zu Magdeburg, vff einen rechten widderkawff verkawfft vnd verschrieben haben, verkawffen vnd verschreiben auch gegenwertiglich In vnd mit crafft disses brieffs den wirdigen vnd erbafftigen vnsern lieben besondern Hern Gregorien Schulten, probste, Hermannen Daniel, Seniorn vnd gantzem Capittel der Kirchen zu Sand Johans baptisten vnd Johannis apostels vnd Euangelisten, vff der Borch zw Tangermunde, halberstadischs Stiffts, vier vnd zwentzig gulden an Muntze, ye Zween vnd Zwentzig schilling Stendalischer werung guter gemeiner genger muntze vor einen gulden gerechnet, vff, an vnd vsz der gemeyne vfhebung aller Zinsze vnd renthe des Slosses vnd

Ampts zw Alden plotha, vnd ſonderlich vſz dem Blecke Gentein, auch von dem Zcolle vnd gleite fallende. Dieſelbigen vier vnd zwentzig gulden an obberurter wehr vnd muntze ſollen vnd wollen wir durch vns ſelbs ader vnſere voyte doſelbſt zu plotha den obbemelten probſte, Senior vnd Capittel ader yrem keiner alle Jar Jherlich vfl Martini zw Tangermunde obirantwurten vnd vnuerzcoglich entrichten vnd bezcalen, dofür vns die obgnanten Probſt, Senior vnd Capittel in einer Summen wol zu dancke barobir bezcalt vnd vergnugt haben vierhundert gulden an berurter muntze vnd werung, ye zween vnd zwentzig ſchilling Stendaliſcher muntz vnd wehrung vor einen gulden, die wir von ynen entpfangen, furder in vnſern vnd vnſer erben nutz vnd frommen kuntlich zwkern vnd anzuwenden. Doch haben wir vns, vnſern erben vnd allen vnſern nachkommen Innehabern vnd beſitzern des Schloſſes vnd ampts alden plothe, die macht furbehalten, die wir vns auch hiermitt furbehalten haben wollen, das wir die obgeſchrieben vier vnd zwentzig gulden Zcinſes widder zw vns kowffen etc. — Vnd wir Ernſt, von gots gnaden Ertzbiſchof zw Magdeburg, primas in Germanien, adminiſtrator des Stifts zw Halberſtad, Herzcog zw Sachſen etc., vnd wir Euſtachius, Burggraue von Leiſznig, Herr zw penigk, Techand, Dietterich klitzing, eldiſter vnd Capittel gemein der kirchen zw Magdeburg, Bekennen auch hiermit in dieſſem ſelbtigen briue, Das wir zu obgeſchriebenem kawff vnd widderkawff, wie der von wort zu worte vermeldet, vnſer Gunſt, volborth vnd ſonderlich verwilligung gethan haben etc. — Halle vff Sand Moritzburg, Na chriſti vnſers Herrn geburdt funftzehnhundert, darnach im dreizehnden Jare, an Sandt Steffans tage in den heyligen weinachten.

Nach dem Original des K. Provinzialarchivs zu Magdeburg.

CLXVIII. Der Rath zu Tangermünde bekundet eine Meßſtiftung in der Frohnleichnamscapelle, zu deren Bewidmung er eine Rente vom Rathhauſe verkauft, im Jahre 1519.

Wy Burgermeiſter vnd Radmanne der Stadt Tangermund an der Elnen, Bekennen vnd don kundt apenbar mit dieſſen vnſzen briue vor vns, vnſze nakomen, Gemeinen Bürger vnd alſwem, dat wy mit veſten willen vnd ſulbort vnſzer Eldiſten tom Rade gehörende vnd alle der Jenen, die dat mit vns ſulborden ſcholden, Eindrechtlick von vnſzer Stadt wegen verkofft hebben vnd verkopen Jegenwerdich, In krafft diſſes ſuluen briues, dem Erſamen vnd Namhafftigen Hans Boldeken, vnſzem mitbürger, Cathrinen, ſyner ehelichen husfrowen vnd orer twier rechten eruen edder Inhebbern diſſes briues mit oren veſten vnd guden willen vth allen vnd itliken vnſer Stadt Tynſzen, Renten, Schoten vnd vpbaringen, woran wy die hebben vnd tokünfftiglich erlangen mogen, Eyne Stendalſche marck Jerhligs tynſzes vor XX marck houetſumma Stendelſcher werunge, die vnſz an Barnngelde auerantwurdt vnd vornuget hebben vnd In vnſzer Stadt nutt vnd fromen gekeret ſynt. Mit ſulcker marck Jerliges tynſzes hebben gnante Hans Boldeken vnd Chathrina, ſyne Ehelike husfrowe, vor ſick vnd ore eruen In des hilligen wahren lychams Capellen, By den Nyen Commendiſten, Eren Johan Pertz vnd ſynen Nachkommen, ewiglich geſtifft, geordent vnd beſtellet, alle Mandage tho ſingen Eine Myſſe von vnſzer lieuen frowen, Alſze dat Officium Corporis celi deſuper mit den anderen geſengen, wie dar to geboren, Gott dem almechtigen vnd der aller-

hilligeſten gebererynnen vnſers herren, dem gantzen himmeliſchen here to Laue, eren vnd wirdicheit, Tho ſunderm troſt vnd heyl erer vnd erer Eldern, eres gantzen geſlecht vnd allenen Chriſtenen ſielen, darumme wy gedachten Commendiſten tor tydt alle Jahr vp Lichtmiſſen ſodane marck ſtendelſcher weringe gewiſzlich ane alle vertogerung, behelpe effte Inrede vthrichten, geuen ſcholen vnd willen. Derwegen ock wy Burgermeiſter vnd Rathmanne vnd vnſze Nakomen Jus Commendandi vnd die vorlyhung to ewigen tyden by vns hebben vnd dohn ſcholen, darup ſyhn, dat ſulchs moge vmmer ewiglich deſterbat wol geholden werden. Wen auer ennigerleye vorſümeniſze des tynſes haluen In gnanter Stifftung geſchege, dar durch ſolich gotts dinſt vorfiele, dat doch mit nichte geſcheen ſchall, mogen gnanter Hans Boldeke, Chatrina, ſyne ehelike husfrowe, ere eruen edder Inhebber diſſes briues mit eren guden willen ſick Jegin vns vnd vnſze nakommen rechts gebruken, ſo offt das not is, ane alle vorhinderung, fryheit, gebott vnd verbott, alles getruuelich vnd vngeferlich, doch hebben wy vns In diſsem kope den willen vnd macht beholden, dat wy ſodan marck tynſzes alle Jahr wedder loſzen mogen. Wan wy des gneigt, Szo ſcholn vnd willen wy efft vnſze Nakomen ſzodane houetſumma dem Commendiſten an andern gewiſſen gudern vp benomeden Lichtmiſſen dach vnuortochlick anleggen, dat ſodan tynſz des Termyns vnuorandert vnd ſulck gotts dinſt vnuorruckt ane vnderlat ewiglich moge geholden werden. Dat wy vorgenanten Burgermeiſter vnd Radmann alle punct vnd artikell diſſes briues mit allen ſynen Inholde, alles vnd Igliges beſundern, vnuorbrocklich, vngearticuliret, an allen bohelp vnd boſze eindracht holden ſcholen vnd willen, hebben wy thu warer Bekantnüs vnſzer Stadt groteſte Ingeſegel an diſsen vnſen brieff hengen laten, der Gegeuen iſt im XV^{c}. Negenteinden Jare.

Aus dem alten Tangerm. Stadtbuche.

CLXIX. Bericht wie zu Tangermünde der von dem Kurfürſten auf Antrag der Schmiede ihnen allein zugeeignete Handel mit Eiſen, Stahl und Nägeln, der gemeinen Bürgerſchaft wieder freigeſtellt iſt, vom 5. Juni 1519.

Anno veffteinhundert Im Negenteinden het vnſe gnedigſter herre der Churfürſt tho Brandemborch, vp angeuen vnd anforderen der Smede hirſulueſt, denſuluigen vpgericht vnd priuilegiert Syne gilde effte Innunge, darin ſick die Smede eynen artikel beholden hadden, dath nymant buten erer gilde Iſen, ſtahl effte negel veyle hebben ſcholden, darup ein Erſam Rath den affbrock vnd nottorfft der gemeyn ſyne churf. g. vohrgedragen, dar durch dieſuluige ſyne churf. g. bewagen worden, die gebreken dem Erwerdigen In gott vaderen vnd heren, heren Hieronimo, Biſchopen to Brandenborch, touorhoren befahlen, die nach nottorfftich vnd nochafftich vnderichten, Itt fulborth vnſes genedigſten Churfürſten vnd herren, ſampt ſynen byſittern, nemlich herren Criſtoferen von Tübingen, Ritteren vnd Mahrſchalk, herren Martino ſchulten, Probſt, vnd Paulen Krull, Caſtnern, entlich erkant vnd vthgeſpraken, dath die handel vnd koop des Iſens, ſtahls vnd der negel ſchal gemeyne blyuen, wo von olders geweſt, vnd die Smede ſchalen nymants In affbrok der gantzen gemein ſulkes kopes vnd handelns vorbinderen, noch Jenigerley wys gewehren. Geſcheen Im Jare bauen berürt, Am Sondage nach Inuencionis Sancti Steffani protomarty-

ris, hir tho Tangermunde vp dem Slothe, In Jegenwardicheit von wegen eins Erfzamen Rats Achim Mertens, Hinricks Mower des Jüngern, Claufzen Schonebecks vnd hans Boldicken vnd von wegin der Smede Jacobs Badinck, Achim von der mollen vnd hans moller.

NB. Ditfulue is ock naher anno 20 jn der vaften jnn Berlyn by diffem vthfprock erkant.

Nach einem alten Tangerm. Stadtbuche.

CLXX. Der Rath zu Tangermünde verkauft dem Prieſter Nicolaus Lenthe in Stendal eine Rente, am 24. Juni 1521.

Wy borgermeifter vnd Rathmanne tho Tangermunde bokennen, — dat wy mit gemeinen varrade, wyllen vnd vulborde vnfer allen, recht vnd redelick vorkoft hebben — deme erhaftigen ern Nicolas lenthen, priftere Halberfteds ftifts, to Stendal wanaftich, vnd hebbern duffes briues mit finen guden wyllen, vyff rinfche gulden an merckefchen grofchen, twevnddruttich merckefche grofchen vor yfliken gulden, jarlicher renthe vnd tinfe, vor hundert gulden an merckefchen grofchen, twevnddruttich vor yfliken gulden getalt vnd gerekent, de vns von ome wol tho dancke an reden getalden merckefchen grofchen betalet vnd auergeuen, de in vnfer ftat nuth vnd framen gentzlick gekamen fint. Des to orkunt hebben wy vnfer ftat groteſte Ingefegel witlicken an duffen bryff laten hengen. Gegeuen to Tangermunde, na Criſti vnfes Heren gebort dufent vyfhundert, dar na Ime eynvndtwintigften Jare, am dage Johannis Baptiſte, midden Ime fommere.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives in Stendal No. 285.

CLXXI. Kurfürſt Joachim erneuet den Schuſtern zu Stendal das Recht, jährlich einen Tag auf der Freiheit des Schloſſes zu Tangermünde ihre Schuhe feilzubieten, am 15. Mai 1522.

Wir Joachim, Churfurft, Bekennen — das wir vnfern lieben getrewen Meiſter vnd Bruder der Schumachergulde In vnfer Stadt Stendall vff Ir vleiffig erfuchen vnd aufs fondern gnaden vorgonnt vnd begnadet haben, vergonnen vnd begnaden fie gegenwertiglich, In Craft vnd macht dits briues, das fie vnd alle Ir nachkomen, fo die Schufter gulde zu Stendal haben, vff vnfer freyheitt vor vnferm Slofs Tangermundt des Jars eins, als nemlich vff den kopfeligen Montag, das ift der negft Montag nach dem Suntag Inuocauitt den ganczen tag fchue offentlich fele haben vnd vorkauffen mogen, vor ydermeniglich vngehindert. Beuelhen daruff vnfern amptlewtten, fo zu iglicher zeit dofelbs zu Tangermunde fein werden, das er die Schumacher genannter vnnfer Stadt Stendall an folcher vnfer begnadung, wie obftett, den tag vber nicht ver-

hindert, ſunder von vnſern wegen dar bey ſchützt vnd handhabtt. Zu urkuntt etc. Datum Tangermundt, am donerſtag nach Jubilate, Anno etc. XXII. Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXXIII, 180.

CLXXII. Kurfürſt Joachim verweiſt den Grobſchmieden zu Tangermünde ihr Beharren bei dem ihnen wieder entzogenen Rechte des ausſchließlichen Handels mit Stahl, Eiſen und Nägeln, am 28. Oktober 1524.

Vnſern grus zuuorn, Lieben getrewen. Vns haben vnſere lieben getrewen Bürgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Statt zu Tangermundt mit hir In vorwahrten ſupplicanten erſucht vnd zuerkennen gegeben, wie Ir clerlich daraus vernemen werdt. Dem nach vnd diewill ir dann gut wiſſenſchafft tragt, das wir euch vnſer gegeben priuilegiumb des artikels halben, den eyſen, ſtahl vnd negell kawff vnd vorkawff belangend, gentzlichen ab vnd vffgekündigt, auch des durch vnſere geſchickte vnd vorordente Rethe hieuorn beſcheidt geben haben laſſen, wes ir euch In deme halten ſollet; Befrembt vns nicht weynich von euch, das ir demſelbigen gegebenen beſcheidt nicht nachſetzt. Iſt dem nach an euch vnſer Begeren vnd gantz ernſter befehl, Ir wollet ſolich ewr fuhrnemen, des eyſen, ſtahl vnd nagell kawffs bey euch vnd vorkawffs halben, vnſern einwonern vnd menigclichs zu Tangermundt feyll zu haben zu wehren enthalten, Beſundern ein Igcligen, wer do will ſolich eyſen, ſtahl vnd negell feyll haben vnd zuuorkawflen, nicht vorhindern vnd ſunſt ewer gilde vnd Smydtwercks warten vnd halten vnd den vnſern fürthin daran kein einſperringe thun, Des wollen wir vns gentzlich vnd ernſtlich von euch zugeſcheen vorlaſſen. Datum Coln an der Sprew, am tag Simonis et Jude, Anno etc. XXIIII°.

An güldemeiſter vnd gantze gewerck
der Smyde zu Tangermundt.

Aus dem alten Tangermünder Stadtbuche.

CLXXIII. Der Rath zu Tangermünde nimmt von den Vicarien der Marienecapelle bei der Marienkirche zu Stendal ein Capital auf, am 1. Februar 1525.

Wy Burgermeiſter vnd Rathmanne tho Tangermunde Bekennen, Dath wy mitt wetten, willen vnd fulworth vnſer Oldeſten tom Rade gehorende vnd alle der Jennen, die dath mitt vns tohworden ſchollen, Eindrechtiglich von vnſer Statt wegen vorkofft hebben — vor vier vnd Seſtich gulden an guden ternoſsen, Acht vnd veertich vp den gulden getalt, die vns woltodancke vornuget, betalet vnd in vnſer Statt vnd Fromen witliken gekeret ſynt, Den Erenhafftigen Vicarien to den primaten effte getyden in der capellen an vnſer lieuen frowen parkerke, to Stendall belegen,

oren nachkomen effte Innehebbern diſſes briues mitt oren guden wetten vnd willen, Dry gulden vnd vier ſchillinge Stendelſche gelyker munthe etc. — nach Criſti vnſes Herren geborth im veffteinhundertſten vnd Viffvndtwintigſten Jar, am Auende purificationis glorioſiſſime virginis.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche zu Stendal No. 77.

CLXXIV. Kurfürſt Joachim declarirt das den Grobſchmieden zu Tangermünde ertheilte Gilde-Privilegium, am 11. Mai 1525.

Wyr Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des hilligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd kurfürſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden herzogk, Burchgraff zu Norenberg vnd furſt zu Rügen, Bekennen offentlich mit diſſem briue vor allermennigklich, als ſich Irrung halten zwiſchen vnſer lieben getrwen dem Rath vnd ettlichen Burgern vnſer Stadt Tangermundt eins, vnd den grobſmiden daſelbs anders teils, des priuilegiums halben, ſo wir denſelben ſmiden gegeben haben, das dann vormeldett, das nymant ſtahl, yſen, noch negel, feil haben ſoll, dann die ſo Ir gulden haben, doch Im end des priuilegiums Berürt wirtt, das ſollich vns vnd dem Rath zu Tangermundt an vnſer gerichten vnd obrickeit vnſchedlich ſein ſoll, vnd wir nue befinden, das die Bürger zu Tangermundt vber vil Jar vnd vor dem data vnſzes priuilegiums ſtaell, eyſen vnd negell on Irrung feile gehabt, Ercleren vnd ſprechen wir, das is bei ſolichen alten gebrauch ſolicher ſtücken halben Bleyben, alſzo das yderman frei ſein ſoll ſtael, eyſen vnd Negel zu Tangermundt feile zu haben vnd zuuerkauffen, dath den ſmiden an Irn priuilegio gantz vnabbruchlich vnd vnſchedlich, das ſunſt jn allen ſeinen puncten vnd articulen Bei crafft vnd macht bleiben vnd der Rath von vnſzer wegen ſie dar bei handhaben vnd ſchützen ſoll, das Nyemandt zu Tangermundt das handeln noch feile haben ſol, das zu Irn hantwerck Gehoret, als huffnegel, huffeyſen, Sneidmeſſer, alyſen vnd ſeyſſen vnd andres bei der auſzgedrückten pene, wie dan Ir priuilegium mitbringet, das ſoll alſzo ſtett vnd vnuorbrochen von allen teiln gehalten werden. Zu urkundt mit vnſzern auffgedrückten Secret Beſigelt. Datum Tangermundt, am donerſtag Nach Jubilate, anno etc. XXV.

Aus dem alten Tangermünder Stadtbuche.

CLXXV. Der Rath zu Tangermünde genehmigt den Namens der Stephans-Kirche vorgenommenen Verkauf eines Hauſes an Anna Kruſemark auf Lebenszeit und befreiet dieſe von allen bürgerlichen Laſten, am 5. Mai 1526.

Vor allermeniglich dieſer apenbarſchrifft anſichtigen Bekennen wy Bürgermeiſter vnd Rathmanne tho Thangermünde, dath die Erſame Achim Mertens vnd Arnt van den gher, vn-

fers Rads mitbefwaren, als geordente vnd von vns gefatte vorftender der parrkercken Sancti Steffani hirfulueft, mit vnfem wetten, willen vnd fulwort der Befcheidenen Anna Krufsemarcks to orem lyue vnd leuende vorkofft hebben dat hufz am orde vp den Rosfort hinder Eren Andree vifchers hufz tor vifcherftraten belegen, vor VIII ftendelfche marck, die fie dem gotts hufze von ftundt redt barouer durch oren fulmechtigen Jacob Platen, fo fie to difsen kope erwehlett, gelden vnd entrichten lathen, Mit vorplichtung, dat fie fulck hufz mit norttorfftigem buwerk In loffliken wefsende holden will: vnd als fie eyne olde bedagede perfon der herfchop vnd Statt vnplicht, Schote vnd hauedinftes allenthalven tobefryen gebeden vnd bedinget, des wy or vth vorbede nach geftalt orer faken vnde olders geneigt vnd derwegen von or am barem gelde vor der herfchop vnd vnfzer Statt vmplicht, hauedinft, herfahrt, Schote, wo die wente nochher wontlich geweft vnd hernamals durch die herfchafft ouch vns effte vnfse nakamen vpgefatt muchten werden, X gulden an guden harden grofchen tor nuge empfangen, Befryen fie Jeginwahrdiglich von fulker vmplicht die tydt ores leuendes, wo bauenberürt, vor vns vnd vnfze nachkommen, In Crafft vnd macht diffes bryues. To Orkunde mit vnfem hir vnden vpgedrückten Statt Secrett Befegelt vnd geuen Im veffteinhundertften vnd Sefz vnd twintigften Jar, Sonnauends vocem Jocunditatis.

Nach dem alten Tangermünder Stadtbuche.

CLXXVI. Vertheilung des Landfchoffes unter fämmtliche Städte des Kurfürftenthums, zu Brandenburg verglichen am 3. Mai 1527.

Zu wifsen Nachdem fich Irfzall vnd gebrechen der ftewr vnd hulffe geldes zwifchen den Mittel, vcker vnd Newmerkifchen Stetten, mit fampt den von Cotbus, Crofsen, Czüllich vnd Sommerfelth an einem vnd den Altmerkifchen auch Priggenitzivifchen Stetten am andern teill vilfeltig begeben, haben fich diefelben obuormelten Stette, aufz nachgeben Churfürftlicher gnaden zu Brandenburg etc., vnfers genanten herren, nach vorlawffener handelinge, als hewt frydags nach Quafimodogeniti, anno der weniger Zcall Im XXVII. Jahre, jn der alten Stadt Brandenburgk vff angezeigten tagk vnd termyn, derfelben Irer gebrechen des Landtfchoffes Ir kurfürftlichen gnaden zw yder hulff vnd ftewer zugefaget oder In zukünfftigen zeiten zugefaget vnd gegeben mag werden, wie folglich, fich vereiniget vnd vortragen volgender weyfs, meynung vnd alfzo. Was hinfur vnfzerm genanten herren zur hülff vnd ftewer zufagen werden, des wir abgemelte mittelmerkifche Stette mit vnfserm anhoringe, wye obuormelt, drey pfenninge zu iglicher zeit vnd die altmerkifchen auch Priggenitzirifchen Stette mit Irem anhange zwey pfenninge geben follen. Vber das haben fich ehrgedachte die altmerkifchen vnd Prignitzirifchen Stette zu yder ftewr vnd hulff den mittelmerkifchen Stetten, fampt Iren anhange, zur vbermafz auf gefchene vordracht zwey hundert gulden zugeben, bowilliget vnd zugefaget. Wurde fick aber die Summen weyniger dan IX taufent gulden erftrecken, foll Inen an der Summa wyderumb nach anczall abgekortzt werden, wo fich aber die Summa vbir IX taufent gul-

den erſtreckete, Sollen ſie die IIc. gulden nach antzall der Summen erhegen vnd vermeren. Weyther haben ſich die Altmerkiſchen Stette auch Priggenitziſchen bewilliget vnd vns zugeſaget, Ob ſichs begebe, das die hulffe der vir hundert vnd achtzig gulden den Mittelmerkiſchen Stetten, Szo von Cotbus, Croſsen, Czüllich vnd Sommerfelt zw yder zeit eingebracht vnd eingebroch thun ſollen, entzogen worde, durch ablofinge vnd anders, als dan ſollen die Althmerkiſchen vnd Priggenitziriſchen Stette Nach vortrege geſchener handeling den Mittelmerkiſchen Stetten, wie aben berürth, nach antzall der Summen widderſtatung thun vnd ſollen hirmit ſolicher Irer gebrechen des Landtſchoſſes vnd hulpegelts gantz vnd gar wie ausgedrückt grüntlich gericht vnd entſcheiden ſein vnd bleyben. Dem alles zw ſtetter auch vafter, ſolicher eynmütiger vorhandelingen hewt dato geſchehen, ſeinth zwey Receſz van worth zu worth lauten geſchryben vnd auseinander geſchnitten vnd den Altmerkiſchen Stette auch Priggenitziriſchen eyns, dergleichen den Mittelmerkiſchen, vcker vnd Newmerkiſchen Stetten das ander vbergeben worden vnd mit der van Brandenburg Ingeſegell, van wegin aller myttelmerkiſchen Stetten vnd van wegin der Altmerkiſchen vnd Prignitziriſchen Stetten, Mit Diderich gudens vnd hans Rolleffs pitſchir, ſo ſie ſich gebrauchen, diſsmals beſigelt. Es haben ſich auch obuormelte Stette dyſse Receſs weyter vff pergamen vornewen zulaſſen vff negſten herren tag zu Berlin vnd weiter mit diſser hirnach geſchriebene Stetten, Nemlich Brandenburg, Berlyn, Franckfurdt, Prentzlow vnd Soldyn, auch Stendall, Soltwedell vnd Perlebergeſche Ingeſegill zubeſigelen vnd zubekrefftigen, fürbehalten; doch der dinſte vnſerm gnedigſten herren dem Churfürſten belangende Seynen kurf. gn., vns, Inen vnd Idermennichliken an Iren gerechtigkeiten vnſchedlichs, welchs alles geſchehen vnd gehandelt In byweſsen der Erbarn, Erſamen vnd weyſen, van wegin der Mittelmerkiſchen Stetten, Nemlich aus der alten vnd Newen ſtat Brandenburg Gregorius Hindenborgk, Claus Lypen, Merten Beckern vnd Claus Kerckhowen, Burgermeiſtern van Berlin vnd Collen Hans Tempelhoff, Joahcim reych, Merten Thüriken vnd alte Peter Lyntholtzen, Bürgermeiſtern, auch Georgen Freybergen, Kemerern, van Franckfurdt, Claus Füge vnd Jeronimy Jobſt doſelbſt, Bürgermeiſtern van Prentzlow Peter Klynkebyll vnd Michael Damerow, van wegin der Nyemerkiſchen Stette als Bürgermeiſter, van wegin aller Irer Zu vnd eyngehörenden cleynen Stetten vnd van wegin der Altmerkiſchen auch Priggenitziriſchen Stetten die Erbarn, Erſamen vnd weiſen Werner Bockholtz, Marten Moring vnd Pakebuſt, zu Stendall Bürgermeiſtere, Didrick Brün vnd Didrick güden vnd hans grothe Jann zu Soltwedell Bürgermeiſter, Claus Truſtede vnd Franciſcus bromer, van Gardelege Burgermeiſter, Hans Rulow vnd Arndt Fentzken, zu Perleberge Bürgermeiſter, van wegin aller anderer Irer Ingeborenden Stetten, Im Jahre vnd tagk, wie oben vormelt.

Aus einem Tangermündeſchen alten Stadtbuche.

CLXXVII. Arnd und Hans von Lüderitz verkaufen dem Johannisstifte auf der Burg zu Tangermünde Hebungen aus Huselitt wiederkäuflich, am 25. Dezember 1529.

Wy Arnth vnd Hans von Luderitz, gefettern, to Luderitz wanhafft, Bekennen apenbar mitt diſſem vnſen Briue vor vns, vnſe eruen, Erffnehmen vnd ſuſs allermenniglich, die en ſehn edder horen leſen, dath wy mitt wolbedachten mode recht vnd redlich vorkofft hebben vnnd vorkopen ieginwardich, in Crafft diſſes Briues, den werdigen vnd Ernhafftigen Herren Proueſt, Seniori vnd gantzem Capittel der Capellen Johannis Baptiſte vnnd Johannis Apoſtoli et Euangeliſte vp den Slothe to Tangermunde twe vnd twintich Schilling Stendelſchs jehrligs tynſs, in vnnd vth vnſſen bereideſten pechten vnnd gelttynſen, ſo wy auer die gemeynen Buhre to Huſelith hebben, vor Elff Marck Stendeliſche Weringe, die ſie vns in eyner Sümmen gutlich vnnd woltodancke vornuget vnd entrichtet, der wy ſie hirmit quydt loſſeggen, vnd ſoferner in vnſen vnd vnſer eruen nutt vnd fromen gekehret. Sulcke twe vndtwintich ſchillinge jehrlichs tynſſes ſchollen en vnd oren nakomen die gemeyne Buhre, vpgenomet, alle Jar vp Martini to Tangermunde vthrichten vnd geuen, vnuorſproken geiſtlichs effte wertligs gerichts, Herrenfryheit, gebott vnd verbott vngehindert, vnnd ſo ſie an der bethalinge ſumich worden, Schollen gedachte Herren des Capittels effte ore nakomen alle Jar macht hebben, in de gemeynen Buhre eins effte orer aller guder to penden, ſunder rechtsforderunge, edder ſuſs rechtlich to nemen. Jedoch hebben wy vns in diſſem kope den willen vnd macht beholden, dath wy effte vnſſe eruen diſſe twe vnd twintich Schilling ierlichs tynſſes wedder kopen mogen vnd wenn wy des geſinnet, ſchollen wy dath gedachten Capittel vp ſant Jacobi dach touorn verkundigen vnd denne vp ſchirſt folgenden Martini dach ſzodan Elff Marck Stendelſch wedder geuen vnd bethalen, ſunder alle gefehre. Wy willen obberurte Munthe ſampt den vorſchuldeden tynſen in eyner Summe ane allen oren Schaden in oren Capittelhuſſe wedder geuen vnd bethalen, ſunder alle gefehr. Wy willen ock vp dat allerfurderlichſte gnanten Capittel vnſſes gnedigſten Herren des Churfurſten Willebrief vp vnſe Koſt vnnd theringe beſchaffen, Dath wy vns by vnſen warhaftigen worden hebben verplichtiget vnnd vorplichten iegenwardigelich ſo toholdende. To orkunde hebben wy vnſer beide angeborne Ingeſſegell an diſſen brieff dohn hengen, die gegeuen iſs nach Chriſti vnſſers Herrn geborth Dufent vyff Hundert, dorna Im Negenvndtwintigſten Jare, Sonnauends in der hilgen Wynachte.

Gercken's Dipl. II, 326—328.

CLXXVIII. Die Stadt Tangermünde versöhnt sich mit dem Kurfürsten Joachim wegen des während seiner Abwesenheit stattgefundenen Aufruhrs, am 28. April 1531.

Wyr von Gulden, Wergk vnnd gemein der Stadt Tangermünde Bekennen vnnd dohn kunth offentlich mit diſsen Brieue vor vns, vnſe Erben vnd nachkommen vnd ſonſt vor allermenniglich, die Ine ſehen, horen oder leſen, Als abweſens des durchluchtigſten hochgeborn Fürſtenn vnd herrenn, herrn Joachims, Marggrafen zu Brandenburg, des hilligen Romiſchen Rykes Ertz-

kamerern vnd Churfürſten, zu Stettin, Pomern der Caſsuben vnd Wenden hertzogen, Burggrauen zu Norenbergk vnnd fürſten zu Rügen, vnſes gnedigſten herren, diwyel ſein Churfurſtliche gnaden gemeiner Criſtenheit zu gudt vff dem Reichs tagk zu augspurk geweſt, Wir vnter vns vorſamlungen gemacht, vffrur vnd widerwillen wider den Erſamen Radt erweckt vnnd furgenommen, Etlich artikell aus vnſerm eigen furnehmen begriffen, In meinungk den Radt mit gewalth darzu zudringen dieſelben anzunehmen vnnd zu bewilligen, die doch zum teill der herſchafft vnnd dem Radt nachteilich vnnd ſchedlich, das vns nicht gebürt hat, noch In vnſer macht geweſt iſt. Wir haben vns auch vnterſtanden on willen vnnd wiſsen des Radts mit gewalth die ſchieffardt vff dem Elbſtrom, der ſeinen Churfürſtlichen gnaden zuſtehet, zuuorhindern vnnd daſelbs gewalth zu vben vnnd ſonſt vns manigerley gewalth mit worth vnd werken zu vben vnterſtanden, Das alls von vns vnnd den vnſern one alle billich vrſachen vorgeſſentlich vnd vnbedechtiglich gehandelt, Dishalben wir als die vngehorſamen vnnd vfrurifchen ſolcher mergligen miſshandlung halben vnſer leib vnnd guth, auch vnſer freiheit vnd priuilegien verwürkt vnnd In mergklich vngnaden hochgenants vnſers gnedigſten herren des Churfürſten gefallen ſein. Es hat aber ſein Churfürſtliche gnaden durch vnterhandlung vnd fleiſig fürbitt, ſo vor vns geſchehen, Solch vnſer vnd der vnſern mergklich vnbedechtig verwirkung vf volgenden vortrag zu gnaden geſtalt vnnd vns widervmb zu gnaden hat kommen laſsen, Nemlich das wir von gülden, wergk vnd gemein vor vns, vnſer Erben vnnd nachkommen vns bewilligt, verpflicht vnd zugeſagt haben, Bewilligen, verpflichten vnd zuſagen hiemit geinwertiglich, In Crafft vnd macht diſses Brieues, das wir hochgenantem vnſerm gnedigſten herren dem Churfürſten oder ſeiner Churfürſtlichen gnaden Erben für ſulchs vnſer verwirkung vnd zu abtrag derſelben fünfzehen hundert gulden an guder Müntz Landeſwerung vff folgende friſten on allen vorzog, einrede vnd behelff reichen vnd geben ſollen vnd wollen, Nemlig fünfhundert gulden vf Margarethe ſchirſtkomendt vnnd von demſelben Sanct Margrethen tag vber ein Jar, das iſt Im zwenvnddreitzigſten Jahre, aber fünfhundert gulden vnnd dan aber die vbrigen fünfhundert gulden vf Margarete Im dreivnddreitzigſtem Jare darnach, domit alſo die fünfzehenhundert gulden vf gnante friſten bezalt werden vnd ſol ſulch gelth durch vns gulden, wergk vnd gemein zu Igliger Zeith aufgebracht werden, alſo das wir vnd alle vnſer Eynwonere der Stadt Tangermündt, arm vnnd reich, geleiche bürden tragen vnnd ein Igliger hawſswirth zu jglicher friſt der bezalung einen gulden geben, vnnd ſol nymandt von vns domit verſchont werden. Aber die gefangen, auch die flüchtigen Bürger vnd Einwoner ſollen zweyfach geben, als zu jgliger friſt zwen gulden. Doch ſollen die perſonen des Radts, ſo ſich alle vnd ſamptlich jn diſſer vffrur Ehrlich, getrewlich vnd wol gehalten, nichts dazu geben, ſonder des frey ſein. Wir wollen vnnd ſollen auch ſolich Summa gelts durch vnſer guldemeiſtere vnnd etlich von der gemein darzu geordenten einfordern. So wil vnſer gnedigſter herre auch drey von dem Radt dazu ordenen, damit zu jgliger friſt das gelt vnuorzoglich gefalle. Wo aber ymandt von vns an ausgebung des gelts widerſetzig oder feumich worde, die ſollen vnd mogen ſie pfanden laſſen. Vnd ſo dan vnſer volmechtig geſchickten von Gulden, Werck vnd gemeine von vnſer aller wegin hochgenanten vnſern gnedigſten herren dem Churfürſten vnderteniglich vnd demutiglich gebeten haben, vns vf ſulchen vortrag Solch vnſer miſshandlung vmb godts willen gnediglich zu uorzien vnd vnſer gnedigſter herre zu ſein, mit verpflichtung vnd glawbliger Zuſage bey vnſern Ehren vnd trewen, Das wir vnd vnſer nachkommen vns nu fürder vor ſolchen vngehorſam, vfrur vnd miſshandlung hueten vnd alle Zeith gein ſeinen Churfurſtlichen gnaden vnnd f. churf. g. Erben vnd nachkommen, Auch jegin dem Erſamen Radt zu Tangermündt von Irer gnaden wegen aller vnterthenigkeith vnnd gehorſams vns fleiſigen vnd halten wollen; Hath ſein Churfurſtliche

gnade vns dieſelb vbertrettung gnediglich vf diſſen vortrag vnd gethane Bitt vnd bewilligte Zuſage nachgelaſſen vnd vergeben, Wil auch widervme vnſer genanter Landesfürſt vnnd herre ſein. Sein Churfürſtliche gnade wil auch die flüchtigen vnd abruſtigen Bürger vf erſuchen des Radts zu dem ren wedder kommen laſſen, Auſſerhalb des kürſſners Blynde, arndes Son, vnd Hanſen Kurſs. Doch das ſie als die flüchtigen etwas mehr zu ſolchem berürtem abtragk thun, Igliger nach ſeinen vermügen, dan die andern. Es wil auch f. churf. gn. die gefangen Bürger vf geſcheene fürbitt res lebens begnaden, Doch das ſie zu dem zugeſagten gelde zweyfach geben wie obſtet. Aber ler gefangen Heyſs, der noch ſitzt, Sol der Stadt vnd Landes vorwieſen werden. Dieſe alle vnd glige abgeſchriben artikell Gereden vnd geloben wir Gülden, wergk vnd gemein der Stadt Tangermündt vor vns vnnd vnſer nachkommen bey vnſern Eheren, trewen vnnd waren worthen an hedes ſtaht ſtett vnd veſte zuhalten, alles getrewlich vnd vngeferlich. To Orkunde hebben wy von ülden vnd werke der Stadt Tangermündt alle vnnd Iglige beſundern vnſe eigen Ingeſigell mit nder witſchap laten hengen benedden an deſſen Brieff. Vnd alsdenne wy von Gemeyn neyn eigen ngeſegell gehat, hebben vnſe herren die Erſam Radt to Tangermündt vmme vnſer flitiger Behde rillen vnd von vnſern wegin der Stadt Secret ock benedden an deſſen Brieff laten hangen, Idoch len ehrgenomeden Radt to Tangermünde vnd ohren nachkommen ane ſchaden. Datum Rateow, Freitags nach dem Sontag Miſericordia domini, Anno etc. XXXI.

Nach einer Copie im alten Tangermündner Stadtbuche.

CLXXIX. Cardinal Albrecht incorporirt dem Johannisſtift auf der Burg zu Tangermünde drei Altäre in der Nicolaicapelle und in der Pfarrkirche, am 28. Juli 1531.

Albertus, miſeratione diuina ſacroſancte Romane Eccleſie Preſbiter Cardinalis t Legatus natus, Sancte ſedis Magdeburgenſis et Eccleſie Moguntinenſis Archiepiſcopus, Primas, Sacri omani Imperii per Germaniam Archicancellarius et Princeps Elector, ac Halberſtadenſis Adminiſtrar, Marchio Brandenburgenſis, Stettinenſis, Pomeranie, Caſſuborum Slauorumque Dux, Burggrauius orimbergenſis ac Rugie Princeps, Vniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus tam preſentibus, quam futis, ad quos preſentes litere noſtre peruenerint, Salutem in Domino. Paſtoralis noſtri Officii deitum inter innumeras nobis iniunctas curas nos ſollicitat, vt ea, per que Dei honor et gloria, culs quoque diuinus nec non ſalus animarum votiua ſuſcipiunt incrementa, fauoribus et auxiliis noris proſequamur opportunis. Cum itaque per incurſum temporum iſtorum periculoſorum bona, enſus et redditus Eccleſiaſtici indies viliores reddantur, neque eo, quo fieri deberet, modo ſoluantur, propter quod Ceremonie ac perſone Eccleſiaſtice ſecundum veterem conſuetudinem, ut prius, ommode conſeruari non poſſint; Nobis pro parte Venerabilium et Honorabilium, dilectorum nobis . Chriſto deuotorum, Prepoſiti, Senioris et Capituli Sanctorum Johannis Babtiſte et Johannis Apoli et Euangeliſte, Eccleſie Collegiate in Caſtro Tangermunde, Halberſtadenſis noſtre Dioceſis, militer fuit ſupplicatum, quatenus hec tria ſimplicia beneficia ſine Cura, videlicet ad Altare Sanct rbani in Eccleſia ſiue Capella Sancti Nicolai, Alterum diue Marie Magdalene et Tertium Sancte

Elisabeth, ambo in Parochiali Ecclesia sancti Stephani, ac omnia in predicto Oppido Tangermunde sita et de Collatione Capituli eiusdem existencia, cum omnibus et singulis Juribus, redditibus, fructibus, attinentiis et oneribus vniuersis, Fabrice dicte Collegiate Ecclesie in Tangermunde, incorporare, annectere et perpetuo unire dignaremur, vt cum ea Beneficia in posterum vacare contigerit, eadem vltra non conferantur, sed census, fructus, omniaque alia pertinentia eorundem, per Fabricam subleuentur, et Capellani, Chorales, Custodes ac alii ministri Ecclesie eiusdem, ex eisdem fructibus et emolumentis appremuntur, domusque ad eadem Beneficia pertinentes, si que sunt, per Capitulum prefatum in vtilitatem Fabrice locentur et prenominatis Cappellanis, Custodibus vel aliis ministris Ecclesie pro arbitrio Capituli approprientur, In quantum tamen dictum Capitulum se cum Possessore supranotati Altaris sancte Elizabeth in Parrochiali Ecclesia S. Stephani, cum idem Beneficium litigiosum existit, amicabiliter composuerit. Nos igitur attentis temporum presentium conditione ac cursu, Supplicationibus huiusmodi tanquam iustis et rationi non aduersantibus inclinati, prefata Beneficia simplicia et quibus cura non imminet animarum, cum omnibus Juribus, fructibus, redditibus, prouentibus et attinentiis, oneribus quoque vniuersis, dicte Fabrice duximus vnienda, annectenda et incorporanda, ac presentibus authoritate nostra ordinaria et Diocesana unimus, annectimus et perpetuo incorporamus per presentes, statuentes, ordinantes et decernentes, illa de cetero in perpetuum eidem Fabrice dicte Collegiate Ecclesie in Tangermunde, incorporata et vnita fore; Ita tamen, quod obsequia diuina prefatorum Altarium et Beneficiorum cum oneribus debitis et consuetis, pretextu nostre huiusmodi incorporationis et vnionis eorundem beneficiorum minime negligantur, Sed debita onera secundum tenorem Confirmationis eorundem per Capitulum supportentur, Super quibus omnibus ipsorum, aut aliorum quorum interest, conscientias oneramus. Prouiso etiam, quod Fabrica antedicte Ecclesie, nobis et Successoribus nostris, de procuratione et subsidio charitauo, in quantum taxabuntur, singulis et perpetuis temporibus futuris debite et cum effectu respondeant et satisfaciant. Reliquis quoque Juribus nostris et Ecclesie nostre Halberstadensis et Archidiaconi loci omnibus et singulis semper saluis et inconsulsis permanentibus. In quorum fidem et testimonium presentes literas exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Hallis, in Arce nostra divi Mauritii, die Veneris, vicesima octaua mensis Julii, Anno Domini Millesimo quingentesimo tricesimo primo.

Gerdens Dipl. II, 328—332.

CLXXX. Kurfürst Joachim verkauft der Stadt Tangermünde den dortigen Judenhof, am 12. Mai 1532.

Wir Joachim, von gots gnade Marggraf zu Bramburg vnd Churfürst etc., Bekennen vnnd thun kundt offentlich mit diesem briue vor vns, vnser erben vnd nachkommen vnnd sonst vor allermenniglich, das wir vnserm lieben getrewen Burgermeistern vnnd Rathmannen vnser stadt Tangermundt vnd Iren nachkommen vf vleyssig yr ersuchen vnnd bete, auch vf geschehen vertragk, vnsern Judenhoff mit allen vnd Iglichen seinen zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie der in seinen vier greintzen an der Straßen nach der elben wart zu Tangermundt gelegen, in

allermas, wie von alters darzu gehort vnd wir den nach abſcheidenn der Juden In gebrauch hergebracht, zu einem rechten ewigen kauff zugeſtadt, vorkaufft vnnd voreigen Inen vnnd Iren nachkommen ſolchen vnſern Judenhoff zu einem rechten ewigen kauff vnnd vereigung Inen denſelben zu eigenthum, In craft vnd macht dits brieues, alſo das ſye vnd Ire nachkommen denſelben Judenhoff mit ſeinem zugehorungen vnnd gerechtigkeithen, wie vorberurt iſt, zu einem rechten ewigen eigenthumb haben, den Ires gefallens pawen, beſitzen, genieſſen vnnd gepraucben, gemeiner Stadt zum beſten, vor vns vnd Idermenniglich vnuorhindert, Inmaſſen ander Irer Stadt eigenthumb vnnd wie eigenthumbs recht vnnd gewonheit iſt. Darvmb vnnd dafur ſy vnns dreyhundert newn vnnd zwenzig gulden ſiben vnd zwentzig groſchen drey pfennige, ſo wir Inen rechter redlicher vnd berechenter ſchult ſchuldig geweſt, nachgelaſſen vnd quitiret haben, Nach meldunge vnnd Inhalt Irer quitantz, darinnen ſolch ſchult namhafftig ausgedrugkt, vns darvber gegeben. Darzu haben Sye vns auch ſechzig gulden an Stein vnnd kalck vergnugt. Solcher bezalung wie ſye vnd Ire nachkommen vor vns vnd vnſer erben hiemit gegenwertiglich queidt, ledig vnd los ſagen Vnnd darauf wir auch vor vns vnnd vnſer erbnhemen alle vnſer gerechtickeit an gnanten Judenhoff vns vorzeiben vnnd abſagen vnnd wollen dem Rath zu Tangermundt ſolchs kauffs ein rechte gewer ſein gein Idermenniglich, wie landes gewonheit vnnd recht iſt, Alles getrewlich vnnd geuerlich. Geben Inen des zu einweyſer vnſern Caſtener zu Tangermundt vnnd lieben getrewen Johan Blanckenfelt. Zu vrkundt etc. Datum Coln an der Sprew, Am Sontag Exaudi, Anno etc., Im etc. XXXIIten.

Nach dem Copiario des Churmärk. Lehnarchives No. 34. u. 38., fol. 116.

CLXXXI. Der Rath zu Tangermünde verbürgt ſich für eine von dem Kurfürſten Joachim bei Baltzer von Beyern zu Parchem contrahirte Schuld mit der Verpflichtung zum Einlager in Burg, am 2. Mai 1533.

Wyr Jochim, von godts gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen offentlich etc. Dem Erbarn Baltzer von Beyern zu der Parchem, dem Eltern, vnſern beſundern, ſeinen Erben, Erbnehmen oder Inhaber diſses Brieues Achtzehn gulden an fulſtenſtigen fulwichtigen gutten gelde vnd zwelff gulden an Merkiſchen gutten gelde, dreyvnddreiſsig vor einen gulden, dieſelbigen Ine zuentrichten Jerlich vnnd In ſein hawſz zu ſchicken, wo er hawſz helt, oder an einer andern ſtaht, da er ſein mocht, vff Midwoch In den hilligen pfingſten veirtagen, vff einen rechten widderkauff vorkaufft haben vnnd vorkauffen In vnnd mit krafft des brieues; darfür vns gemelter Baltzer von Beyer, der Elter, fünff hundert gulden In einer Summa hat bar vber geben vnnd entrichtet Dreyhundert an fulwichtigem guttem gelde vnd zweyhundert an merkiſchen groſchen, yo vff Igligen gulden drey vnnd dreyſsig merkiſchen groſchen gerechent. Wo gemelte Baltzer von Beyern, der Elter, ſulche dreiſsig gulden an gelde vnd merkiſchen groſchen, wie obengeſchriben ſteht, vff den Rechten Zeynſtag nicht worde krygen, ſo hat er ſich furbehalten ſeine hawptſumma widder zufordern, vnd wir vns, vnſer Erben, Erbnehmen auch vns demnach behalten, welchs Jars wir wollen, obgemelte dreiſſig gulden Jerliger Zeynſz mit fünff hundert gulden, Dreyhundert an ful-

wichtigem golde, zwe hundert an merkiſchen groſchen, vf Igligem gulden XXXIII merkiſche groſchen gerechent, wan wir deſſen widderkawff vfkawfen, wollen wir vnſern verkawfer mit vnſern Briene ein halb Jar die loſung vorkündigen vnnd alsdan ane ſumen geſchickt ſeyn Inen Ire hoptſumma fünfhundert gulden an golde vnd groſchen, wie obgeſchrieben ſteht, des Midwochs In den billigen pfingſten feiertagen, alſo balde folgende, mit allen vorfeſſenen Zinſen, ſo der etlige verfeſſen oder hinderſtellig weren, In ſeine behawſung, wo die zu der Zeit ſeyn würde, In einer Summa, ſunder geiſtligs oder weltligs gerichts, herren gebot vnd verbot, geben vnd bezalen, darfür wyr vnſern Rath vnd gantze gemeine, Burgermeiſter vnnd Rathmannen der Stadt Tangermünde an Ine geweſen vnd wyſen laſſen, ſolche dreiſſig gulden, wie obengeſchrieben ſteht, ſie Ine geben vnnd bezalen vff den tag, wie obengeſchriben ſteht, vor dieſelbigen fünfhundert gulden an golde vnd merkiſchen groſchen. So denne die bezalung nicht geſchege an der hawptſumma vnd Zinſe, hat ſich vnſer verkawffer furbehalten vnnd die macht vnſer Bürgermeiſter einen Igligen mit dreyen pferden In die ſtadt Borch In eine gemeine herberge Inzureiten, die vns von Baltzern von Beyern oder ſeinen mitbeſchribenen daringefordert vnd gemanet werden, mit botten oder Brienen ſchrifftlich oder müntlich, In vnſere behawſung oder Jeginwertigkeit, darfür wollen einreitten In die Stadt Borch, jn eine Erſame gemeine herberge, die vns von Baltzer von Beyern oder ſeinen mitbeſchribenen ausgenomet weret vnd leiſten dareyn ein einlager, als einlagers altherkahment iſt vnd gewonheit, da auch nicht heraus bey tage oder nachte zuſcheyden, das ſey dan die gebrechen, darvmme wir denne als von Baltzer von Beyern vnnd ſeinen mitbeſchribenen zu einlager gefordert ſeyn, Ine den Irſten gar vnnd allenſullenkommlich, das ſey hawptſumma oder Zynſe, vnbehindert aller gerichte Geiſtlig oder Weltlich, entrichtet vnd wol bezalet etc. —. Des zu warer vrkundt haben wir Jochim etc. —, deſſelbigen wy Bürgermeiſter vnd Rathmanne, gantze gemeyne der Stadt Tangermünde vnſer Secret vor vns, vnſer Erben, Erbnehmen vnnd nachkommen wiſſentlich vnden an diſſen brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Parchem, Freitag nach Philippi vnnd Jacobi, nach Criſti vnſes herren geburt tauſent fünfhundert vnnd In dem dreivnnddreiſſigſten Jare.

Aus einer mangelhaften Copie in dem alten Tangermündiſchen Stadtbuche.

CLXXXII. Kurfürſt Joachim verkauft an Günzel von Itzenplitz das Dorf Schelldorf bei Buch wiederkäuflich, am 17. Mai 1534.

Wir Joachim, Churfürſt etc., bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſzen briue vor vns, vnſer erben vnd nachkhomen vnd ſonſt vor allermenniglich, die Inn ſehen, horen oder leſen, das wir mit bedachtem muthe vnd guthem Rathe vnſerm lieben getrewen Guntzeln von Nitzenplitz vnd ſeinen rechten erben auf einen rechten wiederkauff vnd In widerkauffs weyſz recht vnd Redlich vorkauft haben vnd vorkauffen hyemit gegenwertiglich, In craft vnd macht dits briefes, vnſer dorff Scheldorff, bey Buek gelegen, mit oberſten vnd Niederſten gerichten, dinſten, Eckern, wiſchen, weiden, viehdrifften, waſſern, viſchereyen, auſzgenhomen die groſze viſchzoge vf dem ſehe gelegen, auch die holtzung darzu gehorende, ſollen vns vorbehalten ſein, aber ſo vill Bernholtz, als

er vnd ſein erben vnd die pawern daſelbſt zu Irer hawſzhaltung notturfftig ſein, ſoll Inen vorgunt werden. Er vnd ſein erben mogen auch Ire ſchweine In derſelben holtzungen treyben, ſo maſt iſt, vnd ſonſt mit allen andern gnaden, freyheiten, gerechtickeiten vnd zubehorungen, wie von alters darbey geweſt. Dafur hat er vns acht hundert gulden an guter muntz landeswerung In einer Summen zugezalt, entricht vnd vorgnügt, Derſelben betzalung wir Ime vnd ſeinen erben vor vns vnd vnſer erben quiedt, ledig vnd loſz ſagen hiemit, In craft vnd macht dits briues. Demnach ſetzen vnd weyſen wir ſie vnd Ire erben In beſitzunge ſolchs dorffs Scheldorff mit ſeinen zugehorungen vnd gerechtickeitten, daſſelbe zu beſitzen, zu genieſſen vnd zu gebrauchen, wie obſtett, vor vns, vnſer erben vnd nachkhommen vnd ſonſt Idermenniglich vngehindert. Who auch die pawere deſſelben dorffs an betzalnng yrer pecht, Zinſz vnd ander, das ſie von alters zu thune ſchuldig, vorſeumlich befunden, ſoll vnd magk gnanter Guntzel von Nitzenplitz vnd ſein erben macht vnd gewalt haben, ſie darumb zu pfanden vnd mit den pfanden zu fharen, wie gewonlich vnd Recht iſt. Doch ſoll vns, vnſer erben vnd nachkhommen an ſolchen widerkauf die ablofung vorbehalten ſein vnd ſo wir dieſelbe ablofung zu thune gemeint, Sollen vnd wollen wir oder vnſer erben gnantten Guntzell von Nitzenplitz oder ſein erben ein vierteill Jhar zu uorn vorkundigen vnd nach ausgange deſſelben viertel Jhars die hauptſumme der achthundert gulden an guther muntz, landtleuffiger werung, wie wir die entfangen, ſampt nachſtendigen Zinſen vnd pechten zu Tangermundt, one alle vorzogerung, einrede vnd behelff, auch vnbekhomert geiſtlicher vnd werltlicher gerichte entrichten, betzalen vnd vorgnügen. Who ſie aber der nichtbezalung halben beweyſzlichen ſchaden thun vnd nhemen wurden, ſollen vnd wollen wir oder vnſer erben neben der Hauptſumma zu geben ſchuldig ſein. Wir ſollen vnd wollen Inen auch dieſes widerkaufs ein recht gewher ſein gein Idermenniglich, wie landeſz gewonheit vnd Recht iſt, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkundt mit vnſerm anhangen Ingefiegel vorfiegelt vnd geben am Sonttage Exaudi, Anno etc. XXXIIII.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehnsarchives No. 84 und 88, f. 117.

CLXXXIII. Kurfürſt Joachim II. erneuet den Bewohnern von Kalbu das Privilegium vom Jahre 1465, am 6. Mai 1536.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd kurfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen mit dieſem briue für vns, vnſere erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandenburg vnd ſunſt vor yedermeniglich, das wir angeſehen vnd erkannt haben getrew, willig vnd vnuordroſſene dinſt, die vns, vnſer Herſchafft, vnſer lieben getreuen Schultzen vnd gemein Inwoner vnſers dorffs Calbuw, bey Tangermundt gelegen, offt vnd dick getan haben, teglichen thun vnd in zukunftigen Zeiten wol thun ſollen vnd mugen; darumb vnd auch von ſunderlicher gnaden wegen haben wir den gnanten Schultzen vnd gemeinen Inewoner zu Calbuw, die nue ſind vnd allen Iren nachkommen, Confirmirt, vornewet vnd beſtettigt alle Ire priui-

legien, Confirmacien, brive vnd hantfeſten, die Inen von Romiſchen kayſſern vnd konigen, vnſern fürfarn Marggrauen zu Brandenburg vnd vns gegeben ſein, wie die von wort zu wort inhalten, auch alle Ire gute gewonheit, freiheit vnd gerechtikeit, wie ſie die vor alters ingewer gehabt vnd von hern vnd fürſten herbracht haben; Confirmiren, vornewen vnd beſtettigen die in allen Iren puncten, artickeln vnd Inhalt bey krafft vnd macht zu bleiben, gleicherweiſz ob die alle hirin geſchrieben ſtunden, das In de gentzlich vnd vnuorbrochenlichen ſollen gehalten werden, an alles geuerd. Vſz vnſer ſunderlicher gnade haben wir ſie befreiet vnd begnadet, das ſie vnd alle Ire nachkomen vom Zoll oder fehrr gelt auf der fehr zu Tangermundt nicht furder ſollen beſchwerdt werden noch pflichtig ſein zugeben, denn als ander vnſer burger In vnſer Stadt Tangermundt doſelbſt zu fergelt gewonlich pflichtig zugeben, daſſelb vnd nicht mer ſollen ſie auch geben: auch das ſy noch Ire nachkomen nymandt vor kein gericht, geiſtlich ader wertliche, nicht laden ſol, ſunder wer etwas zu In zuſprechen hat, der ſol das ſuchen vnd furdern Im gericht, dar Inne ſie geſeſſen ſind, doſelbſt ſollen ſie zu recht ſtehen vnd Iderman pflegen vnd thun, was recht iſt vnd anders nyrgent: vnd ob In daſelbſt nicht recht mocht widerfarn, ſo ſollen ſie das ſuchen in dem gerichte vor der bruck vnſers Schloſz Tangermundt, dar In dan rechts genuglich ſol vber ſie geholffen werden, Es wer dan vmb hanthafftiger dath willen, darumb mogen ſie gerechtfertigt werden In dem gericht, dar In das geſcheen. Solchs wir hiemit alles alſo an eintrag vnd alles geuerd, Doch vns vnd ſunſt Idermeniglich an ſeinem Rechte ane ſchaden. Zuurkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnd Geben zu Tangermundt, am Sonabent nach miſericordia Domini, chriſti Tauſſent funffhundert, darnach im ſechs vnd dreiſſigſten Jare.

Wolfgang Ketwig, doctor.

Nach dem Originale im Beſitz der Gemeinde Karlban.

CLXXXIV. Kurfürſt Joachim bittet für die mit ſeinem Bruder Johann errichtete Uebereinkunft und Schuldverſchreibung die Stadt Tangermünde um ihre Bürgſchaft, am 15. November 1536.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern etc. hertzog, Burggraff zu Nürembergk vnd furſt zu Rügen, Entbieten euch vnſern lieben getrewen Bürgermeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Tangermundt an der Elbe vnſern grus zuuorn. Nachdem jüngſt jn vnſer Stadt Franckfurt an der Ader etliche artikell zwiſchen vns vnd den hochgebornen fürſten, herren Johanſen, Marggrafen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. hertzog, vnſerm freuntlichen lieben herren Brudern, Irrig ſach berurende von beyder ſyts vnſern Rethen darzu verordent, abgehandelt vnd vortragen, auch denſelben wirgliche volge zuthun allenthalben zugeloben vnd nach zuſetzen ein bürgliche obligacion von vns vnd genanten vnſerem lieben Brudern ydem jn ſunderheit vfgericht, darzu Ir vnſers teils mit begriffen vnd benant worden, Wie Ir ſehn werdet; Demnach begern wir gnediglich, Ir wollet deshalben vnſer Bürge ſein, Ewer ſtat ſigell neben vnſerm vnd der andern an derſelben obligacion, da ewer nahme

verzeichent, hengen vnd eindrücken, dagegin vnd widerumme Gereden vnd zuſagen wir In Jeginwertiger Crafft vnd macht dihs brieues Euch vnd ewern nachkommen In aller forderung, anſprach vnd ſcheden, ſo vnſer nichthaltung hiraus entſtehn mocht, zubenehmen, zuuortreten vnd gantz ſchadloſz zu halten. Derwegin wollet euch vmbſwehrt darin erzeigen, das gereicht vns zu gutem gefallen. Mit gnaden gen euch zuerkennen. Zu urkunt mit vnſerm aufgedrückten Secret vorſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach Martini, anno etc. XXXVI.

Nach gleichzeitiger Copie im alten Tangermündeſchen Stadtbuche.

CLXXXV. Der Rath zu Tangermünde verkauft dem Commendiſten Jacob Staffeld eine Rente zur Stiftung eines Stipendiums für ſtudirende Bürgerkinder, am 18. Mai 1538.

Wy Bürgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Tangermunde Bekennen — dat wy mit weten, willen vnd fulwortt vnſer oldeſten thom Rade gehorendt vnd alle der Jennigen, die dat mit vns fulborden ſcholden, Eindrechtliken verkofft hebben vnd verkopen jegenwardich mit krafft vnd macht duſſes breues den andechtigen vnd werdigen Ern Jacobo Staffeldt vth allen vnd Ichligen Stadt Tynſen, Renthen, nuttungen, ſchoten vnd vpboringen, waran wy die hebben vnd tokumpfftich erlangen mogen, nichts vthgenahmen, dry gulden Jerligs Tynſes, twevnddruttich merckſche groſchen vpn gulden gerekent, die wy en alle Jar die tidt ſines leuendes vp den Sondach Cantate vnuortogert geuen ſchollen vnd willen. Auer van Stundt, wen he In Gott verſtoruen, ſchal ſodan Tynſz den armen notorfftigen borger kindern, ſunderlich die ſick in allen dogeden vnd to Studieren beflitigen werden, van vns dem Erſamen Rahde ock den Schepen hirſulueſt alle Jar Cantate togekeret werden. To welcker milden andacht vnd Gottliken wercke gedachter Er Jacob Staffeldt bewagen, Nachdem en die Scheppen die Commende Angelorum In der Schepen Capellen mit ſampt der woninge vnd alle tobehoringe derſuluigen, die dat mahl Jus commendandi gehat, die tidt ſynes leuendes togeſecht mit vnſen des Rades weten vnd willen, In mathen die fundation, als dat ein Rath mit ſampt den Scheppen ſulcke Commende alternatis vicibus to dhonde hebben, wider nahbringet. Vor ſodane jerlige Renthe hefft vns vpgenanter Er Jacob Staffeldt Seſtich gulden an Ternoſen vnd ſteder groſchen, ye achtvndvirtich Ternoſen ſo gelick ock twelff ſteder groſchen vp einen gulden, wol to dancke vernoget etc. — Gegeuen nach Chriſti vnſers heren gebordt duſent viffhundert Im XXXVIII. Jare, Sabbato Cantate.

Aus einem alten Tangermündeſchen Stadtbuche.

CLXXXVI. Der Rath zu Tangermünde verkauft eine Leibrente zur Zahlung der rückständigen Landsteuer, am 21. Februar 1540.

Wy Bürgermeiſter vnd Rathmanne to Tangermunde Bekennen — dat wy — verkoepen mit krafft vnd macht deſſes brieues dem Erſamen vnd vorſichtigen Cone dufern, vnſes Rats mitbeſchwaren, vnd Annen, ſiner itzigen eheligen husfrowen, to ohrer twier liff vnd leuende achtvndtwintich gulden an guder ganghafftiger münthe landeswerung, twevndtwintich ſtendalſche ſchillinge vp Ichligen gulden getalt, jerlicher liffrenthe vor vierdehalffhundert gulden, als an hundert XXXIII gemeinen guden gankhafftigen dalern vnd einhundert vnd dryvndachtentich gulden dry orth an ſteder groſchen, je XII groſchen vp ichligen gulden getalt, die he vns wol to dancke bereydet, vernoget vnd betalet vnd wy die gantz vnd all In vnſer Stad nutte vnd frahmen, ſunderlich to entrichtung der hinderſtelligen Landſtuhre, ſo vnſern gnedigſten herren vam negenvnddrutigeſten Jare nachſtendig geweſen, gekert vnd gebracht hebben etc., nach Chriſti vnſers herren gebort Im veffteinhunderſten, darnach Im virtigeſten Jare, am Sonauende nach Inuocauit.

Aus dem alten Tangermündeſchen Stadtbuche.

CLXXXVII. Notiz über die Abfindung der letzten Conventualen des Pauler Kloſters zu Tangermünde, vom Jahre 1540.

Nachdem vnſer gnedigſter herre der Churfürſt to Brandenborch gnedichliken erlonet heft dem Rahde dat hloſter albier intonehmende vnd ein Spittael darvan to makende vnd ſo dennoch noch vier perſonen darinne geweſen, die ſick nicht bewuſt darinne to entholdende, hett man dieſulvigen, wyle ſie nicht lenger darin hebben bewuſt to bliuende, am Fridage na vocem Jocunditatis, Anno etc. XL°. affgeferdiget vnd ein paſbort gegeuen, Wo hir nach folget: Wy Burgemeiſter vnd Rathmanne to Tangermunde bekennen apenbar vor Idermennichlick, geiſtlicks edder werlikes ſtandes, die deſſen vnſern apenbrieff ſehn edder horen leſen vnd darmit erfocht werden, dat Er Andreas moller jegenwardiges breues teger hiruor eine tidlanck by vns Im Pauler kloſter geweſen, ſick darin wo einen frahmen ehrliken manne themet geholden, eines guden gerüchtes, ſines ampts, dar to he gekahren, mit flite gewardet vnd do he ſick Im kloſter nicht lenger bewuſt to entholdende, ock willens an ander ohrder ſick to verſehende, hebben wy eme vnd her Caſpar gerlouen nagegeuen, dat Terminien hufz, wo dat Conuent alhier In Stendall hefft, beyderſits vor ſick to gebrukende, dar to ein Themelich kleyd gegeuen, darmit he to frehden geweſen, alle deſte beqwemer mochte affgeferdiget werden, vnd iſt alſo gedachter her Andreas moller nicht heimlich edder düfftlick, ſondern ehrlick vnd redelick mit guden weten, willen vnd vorlouе affgeſcheiden, dat wy hirmit bekennich. Bidden derhaluen fruntlich Iderman, wat ſtandes, werden effte Condition die ſyn, efft velegemelter Er Andreas an ennigen ohrden worde kahmen vmb perren effte prediger ampte, war to he de ſiner geſchicklicheyt nach ſick begeuen worde bidden, darinne

to ernehrende, dat men en forderlick genieten laten, dat wyllen wy vmb allen vnd Idern In ſonderheit fruntlich gern vordienen. To orkunde mit vnſern torügge vpgedrückten Stad Ingeſegell vorſegelt vnd gegeuen am Fridage na Aſcenſionem domini, Anno veffteinhunderſten vnd viertigeſten. Dit paſburt is ok her Caſper gerlouen vnder deſſer Copie verſegelt gegeuen vnd ſint beyderſits darmit toſreden geweſen vnd hebben dat beyderſits angenahmen. Ock hefft ein Rath Er Andres Mollern ein kunthor vnd eine ſlathbancke gegeuen vnd en vorlouet ſyn gerehde, dat he vp ſyne rolle gehat, dat he dat mochte mednehmen. So gelick Er Caſpern ein kunthor, dat Im ſommerſete geſtanden vnd eine bancke gegeuen, ok nagegeuen, dat he ſyn gerehde, wo he In der rollen gehat, mochte mednehmen, vnd ſyn Bartholomeus ſelthuſen, die ock Im kloſter begeuen geweſt, twe gulden münthe am Middeweken na Exaudi hir na gegeuen worden, darmit er ock ſinen affſcheid genahmen. Actum vt ſupra.

Aus dem alten Tangermünder Stadtbuche.

CLXXXVIII. Relation über die Dokumente des St. Johannisſtiftes auf dem Schloſſe zu Tangermünde, vom Jahre 1540.

Die pfar zu Tangermunde hat zuuor zugehort dem capittel odder praepoſito zu Stendall. Dieſelbe hat Carolus quartus auſz nachgeben des Bapſtes diſem capittell laſſen incorporiren vnd das capittel zu Stendall mit einer gleich gethan pfarren contentiret. Der probſt alhie hat curam animarum. Dafur ſein ihm zugeordent X behemiſche ſchock. Daſz oberigk einkommen der pfarren wirt auſzgeteilt zue preſentz. Actum Nurnbergk, Anno MCCCLXXVI.

Diſes capittels erſte ſtifftung vormag, das ein canonicus allhie auſzerhalb ſeiner präbenden kein ander geiſtlich lehen beſizzen odder einhaben ſoll. Solchs hat Sygiſmundus imperator gelindert vnd ihnen auch andere lehen neben der präbenden zu haben vorgunſtiget, ihn anſehung mannigueltiger ſchaden, ſo ſie ahn ihren auffheben vnfriedlicher zeit halben erlitten, doch das die perſohnliche reſidenz allein hie geſchehe. Actum Budae, anno MCCCLXXXVIII.

Sygiſmundus hat auch dieſen canonicis zu ihrer beſſern vnderhaltung zugewant daſz lehn pancratii alhie ihn der capelln vffen Sloſz gelegen, welches lehn ſein einkommen auſz der muln zu Rathenow gehabt. Solches hat ratificirt Albertus epiſcopus Halberſtadenſis Anno MCCCLXXXIX. Sygismundi's Brief daruber iſt gegeben zu ofen, Anno MCCCLXXXVIII.

Nachdem aber die mull zu Rathenow zerriſſen, das daraus dem capittel ihr einkommen, dem lehn pancratii zugehorigk, nicht mehr hat können verreicht werden, hat ihnen zu ergezung ſolchs erlittenen ſchadens Marggraff Jobſt widerumb zugeeigent vnd jncorporiren laſſen die zwei lehen Annae vnd Andree, alhie ihn der pfarkirchen gelegen. Solchs hat confirmiret Henricus epiſcopus Halberſtadenſis Anno MCDVIII. Der brieff Marchionis Jodoci daruber iſt gegeben zu Berlin Anno MCDI.

Auch iſt dieſem capittel auf fürbitte Marchionis Jodoci zugleich mit gemelten beiden lehenen incorporirt die pfar zur Brietzen. Solchs hat gethan als ein geordneter bebſtlicher

commiſſarius vnd executor Ludolffus Knuſt, ſcholaſticus eccleſie ſancti Nicolai zu Magdeburg, Anno MCDVII.

Marggraf friedrich der junger hat dieſen capittel renoviret vnd confirmiret, hat ſie etlichen chorgehens uberhoben, abſentiam erlaubt vnd das capittel hat gedachten marggraffen abgetreten vnd ubergeben mit aller ihrer gerechtigkeit die clauſe. Dafür hat ihn Marggraff Friederich widerumb nachgegeben iherlich auffzuheben vnd ihn ihren nutz zu wenden IX ſtendaliſche margk, ſo ſie zuuor einer perſon alle ihar haben geben muſſen, welche gewonliche meſſen ihn gemelter clauſe gehalten.

Daſz capittel hat erkaufft ein halbe ſtendaliſche marck jehrlichen Einkommens für VI Margk hauptſumme widerkauffs, meiſt von her waſzmut von Samptleben, ſolche halbe margk hat ehr vff ſein haus verſchriben. Actum MCCCLXXXXIV.

Her Reyner mulkow hat diſem capittel verkaufft ahn iherlichem auffheben I Winſpel roggen, I winſpel gerſten vnd III ſtendaliſche margk gelt vermoge brieffs Anno MCCCLXXXXVIII.

Achim kerko hat dieſem capittel gegeben ahn iherlichen einkommen I ſtugk im Dorfe groſſen Moringen. Solchs hat gewilliget vnd confirmirt Jodocus marchio zw Prag Anno MCDV.

Mag. Huth hat diſſem capittel geſchenckt corpus iuris canonici mitſampt ettlichen andern buchern Anno MCDVII.

Es iſt auch vorhanden ein brieff Marggraff Jobſten, darein vormeldet, als ſolt die pfarr zur kiritz neben den lehenen Annae vnd Andree auch diſſem capittel eingeleibt ſein. Diſſer brief iſt geben zu Berlin Anno MCCCLXXXXIX.

Sonſt ſein noch vorhanden ſzwen brieff, darein begriffen ein vertrag ſzwiſſchen den probſt vnd capittel, ſzo villeicht etwan vneinig geweſen.

Die ubrige brieff, ſo ohn diſe obangezeigte vorhanden, ſein bullae papales von diſes capittels geiſtlichen freiheiten vnd indulgentiis vnd was ſonſt mehr dergleichen.

Nach der Urſchrift.

CLXXXIX. Der Rath zu Tangermünde ſtellt einen Empfangsſchein über die ihm aus den Kirchen und aus dem Kloſter überlieferten ſilbernen Heiligenbilder und Geräthe aus, am 28. Februar 1541.

Nachdem vnd als der durchleuchtigeſten hochgeborn Fürſt vnd herre, herre Joachim, Marggraff zu Brandenburg etc., vnſer genedigſter herr, allen ſeinen Stetten genediglichen erleubt vnd nachgegeben, das ſylberwerck In den pfarrekirchen vnd kloſtern zu itziger kunftiger ſtewr zugebrauchen vnd derhalben Hieronimus Staudt, Caſtner hir zu Tangermundt, inſchriften daſſelbig zu wegen vnd dorch einem vorſtendigen Goldſchmidt wirdern zulaſſen gnediglichen befohlen vnd deshalb Recognition daneben uberzugeben begeret; Bekennen wir Burgemeiſter vnd Rathmanne der Stadt Tangermundt, das vfgemelter Caſtner, hochgedachten Churfürſtlichen gnaden befehlich nach, vns Freitags nach Mathie apoſtoli Anno etc. XLI. volgende kleynodia aus

vnſer pfarr, Spitalen vnd Capellen, wes alſo vorhanden, vfm Ratshauſe zugewogen, nehmlich alſo, das das Marien Bild halb vergult vnd halb weys zwelff marck, zwen vergulte Monſtrantz elff marck, zwey kleine Monſtrantz, ein Annenbildt vnd ein hane, alles vergült, auch elff mark VI loth, Eyn Sanct Barbern bild, zwen ſolſe von den andern bildern vnd zwey ampullen vergült, acht marck ſechs loth, Item ſieben kilche vergült achte marck, vnd noch fünf kilche vergült ſechs marck vier loth, noch fünf kilche vergult ſieben marck ſechs loth, vnd ſiebenzehn pathenen vergült ſieben marck ſechs loth, zwentzig pacificalia vnuorgült fünf marck zwey loth, Alſo In Summa Sechs vnd ſiebenzigk marck vierzehn loth gehalten vnd gewogen. Zu dem vnd vber das hat vns gedachter Caſtner des kloſters ſilberwerk hie vorantzwart, Als drey kilche mit den patenen vergüldt vnd dry pacificalia vnuergült, haben gewogen vier marck zehn loth, Eine monſtrantz vergüldt dry marck, alſo des kloſters ſilberwerck In Summa ſyben marck zehen loth, vnd Summa totalis geweſen viff vnd achtentigeſten halben marck. Des wy hirmit bekennich vnd vnſe Recognition alſo wyllen vbergeben haben. Mit Orkunde vnder vnſer Stadt Secret, am Mandage nach Eſto mihi, Anno XLI°. gegeuen.

Aus dem alten Tangermünder Stadtbuche.

CXC. Kurfürſt Joachim verpfändet der Stadt Tangermünde die Gerichte daſelbſt, am 27. März 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich mit diſem vnſerem briue vor vns, vnſer Erben, nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk vnd ſonſten vor allermenniglich, das wir mit volbedachtem gemuthe vnd guthen willen vnſere lieben getreuen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer ſtadt Tangermunde vnd allen Iren nachkommen zu einem rechten widderkauff verkaufft haben vnd vorkauffen Inen auch zu einem rechten widderkauff, In crafft vnd macht dis briues, vnſer gerichte, oberſt vnd nidderſt, alſe wir binnen der genantten vnſer Stadt Tangermunde haben, mit aller nutzung vnd gerechtigkeit darzu gehorende, das Inne zu haben vnd zu gebrauchen, Inmaſſen ſie das biſanher Inne gehabt vnd gebraucht haben, darfür vns die genanten vnſere liebe getreuen der Rath zu Tangermunde Tauſent gulden an guther muntz entricht vnd wol zu dancke bezalt haben, die wir dan in vnſer vnd vnſer herſchafft mercklichen nutz vnd frommen gewandt haben vnd ſagen ſie hiemit quidt, ledig vnd loſz, In crafft vnd macht dis briueſz: vnd wir vnd vnſere erben ſetzen vnd weiſen die genanten Burgermeiſtere vnd Rathmanne In ſolch gerichte mit aller nutzung, zugehorung vnd gerechtigkeit dazu gehorende In die rechte ruheliche Were, Vnd wollen Inen des, wie berürt, vor allerley anſpruch ein rechte gewere ſein; Doch ſo ſollen ſie daſſelbige gerichte mit einem frommen vnd geſchickten man, den ſie Im Rath oder auſſerhalb Raths haben, als Richter ordentlich beſtallen vnd beſetzen vnd ſolchs, wie ſichs zu rechte gebhürt, halden. Vnd wan wir, vnſer Erben oder nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk ſolch gerichte mit ſeiner zugehorung vnd gerechtigkeit, wie obſtet, von obberurten Rathe edder Iren nachkommen widderloſen wollen,

Das wir vns In allewege zu thune In voller macht vorbehalten haben; So ſollen vnd wollen wir, vnſer Erben vnd nachkommen Inen ein viertel Jars des zuuorn vffkundigen vnd den darnach vff einen benombten tagk ſollen vnd wollen wir die obgemelte tauſent gulden Reiniſch an Muntz In berurter vnſer Stadt Tangermundt Inen widder entrichten vnd bezalen laſſen, Vnd wan obberurter Rath ſolcher Summe der Tauſent gulden zur gnüge bezalt vnd vergnuget iſt, Alſdan ſoll vns, vnſeren Erben oder nachkommen gedachter Rath zu Tangermundt ſolch verſchriben gerichte mit ſeiner nutzung, zugehorung vnd gerechtigkeit widerumb quidt, ledig vnd loſz abetreten vnd vorlaſſen. Vnd das alle diſſe vorſchriben punkt vnd Artickel woll ſollen gehalten werden, So haben wir vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk dem gemelten Rath zu Tangermunde vnd Iren nachkommen des Raths vff Ir vnderthenig bitt diſſen vnſern briff gegeben, der mit vnſern angehangenden Ingeſigell verſigeldt worden zu Coln an der Spreu, am Sontag Letare, anno etc. XLI.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehnsarchives No. 34 und 38, f. 121.

CXCI. Vertrag der kurfürſtlichen Kirchenviſitatoren mit dem Domſtifte auf dem Schloſſe zu Tangermünde über die künftige Einrichtung des Gottesdienſtes in der Stadt Tangermünde und im Dorfe Milterd, am 3. November 1541.

Zu wiſſen, als des durchlauchtigſten hochgebornen Fürſten vnd hern, hern Joachims, Marggraffen zu Brandenburgk, des heiligen Römiſchen reichs Ertzcamerer vnd kurfurſten vnd vnſers gnedigeſten vorordente viſitatores dem Erwerdigen Capitell des ſtiffts vfm ſchloſſe zu Tangermünde hochgedachts vnſers gnedigeſten hern aufgangne gedruckte Criſtliche kirchenordnung Vorkondigt, auch mit dem Capitel von beſtellung vnd Vorſorgung der pfarkirchen zu Tangermünde beredung gehabt, das ſich darauff die viſitatores mit dem Capitel endlichen volgender geſtaldt vorgleicht vnd abgeredt, alſo das das Capitel gemelte kirchenordnung zuhalten angenommen, will auch derſelben allenthalb in gedachtem ſtiffte volgen, fleiſſig zur predig gehen, auch ane ergerung von gottes wortte vnd der kirchenordnung reden vnd hinfüro alleine horas de tempore darin ſingen, vnd hochgedachten vnſern hern vntertheniglichen anlangen, das f. k. f. g. gnediglichen beuelhen mochten, Ine die reformirten collecten vnd geſenge de ſanctis, wie es f. k. f. g. Im ſtiffte zu Coln an der Sprew laſſen halten, auch zuzuſchicken vnd widerfarn zulaſſen, damit ſie ſich denſelben gleichformigk halten mochten.

Nach deme dan die pfarre der ſtadt Tangermunde der probſtey dieſes ſtiffts vfm ſchloſſe, Deſgleichen die pfarre des Dorffs miltert dem Capitell mit allem einkommen, gerechtigkeit vnd herligkeit eingeleibt vnd ingethan, Vnd aber die gelegenheit dieſer zeit vnd leuffte erfordert, das gelarte vorſtendige leute hinfüro zu beſtellen, die gottes wort rein vnd clar predigen, auch die Chriſtlichen Ceremonien alles vormoge hochgedachts vnſers gnedigeſten hern kirchenordnung begehen mochten; haben darauff die viſitatores ſambt dem Capitell vor hochnützlich angeſehen, das in die pfarkirche zu Tangermunde, jedoch eins Jeden probſts vnd Capitels prelatur,

gerechtigkeit vnd herligkeit vnſchedlich, einen guthen prediger anzunhemen, der eins pfarrers ſtadt halten vnd zwene Caplan neben Ime haben ſolte, die ſolten beide pfarkirchen zu Tangermünde vnd im dorfe miltert mit predigt, Sacramentreichung, ceremonien vnd anderm nottürftigem kirchendinſte verſorgen vnd vorſehen, wie dan die viſitatores mit zuthun des Capitels einen ſolchen prediger itzo balde angenommen: vnd zu ſolchem notigen Chriſtlichen Wercke vnd vorſorgung des Predigers vnd Caplan hat das Capitell vorwilliget, dem Rathe vnd gemeinen kaſten In Tangermünde Jerlich zureichen vnd volgen zulaſſen I^{c}. gulden an gelde vff tagzeiten Jedes viertel Jar vff michaeli von dato anzurechnen XXV gulden, darüber den opfer zu den vir gezeiten in der ſtadt Tangermunde vnd in dem dorffe zu miltert III Wiſpel rocken, IIII ſchock an gelde, den pauerhoff vnd pachte ſo zur pfarre zu miltert gehorigk vnd III ſchock von den Commenden der elenden vnd Corporis Chriſti, welche die vorſteher der kirchen zu miltert geben, auch den fleiſchzehendt daſelbs zu Miltert. Was dan das Capitell hierüber weiter an prebenden, preſentzien, einkommen des gemeinen Capitels von den Incorporirten vicareien vnd ſonſt an zinſen, pachten, guldten, dinſten, herligkeit vnd aller Zugehorung gehabt vnd gehalten, ſoll dabej bleiben vnd ſich das Capitell des ſambt allen Iren ſtatuten, priuilegien, gewonheiten, vbungen, vorſchreibungen vnd herkommen, ſo hochgedachts vnſers gnedigſten hern kirchenordnung nicht zuwider, meniglichs vngehindert geruglichen vnd fridlichen gebrauchen, auch von niemands hierumb beſchwert werden, doch mehrhochgedachts vnſers gnedigſten hern obrigkeit, hoheit, meſſigung vnd gerechtigkeit vnabbruchlich. Auch ſollen die perſonen des Capitels hinfüro keine vnzuchtige oder vordächtige weibsperſonen bei Ine haben. Alles treulich vnd vngeferlich. Des zu vrkunde haben die viſitatores ſambt dem Capitell Ire pethſchafft vnd Inſiegel hieran gedruckt. Geſchehen vnd geben zu Tangermünde, Donnerſtags nach omnium ſanctorum, Im XLI.

Nach dem Concepte.

CXCII. Verzeichniß der Kirchen, Capellen und geiſtlichen Lehne zu Tangermünde und ihrer Ausſtattung, vom 4. November 1541.

Dieſe Capelle iſt anfengklich vf zwelff geiſtliche perſonen vnnd ſouill Prebenden, als einen Probſt vnd XI canonicos durch kaiſer karln ſundirt, aber itzo ſeind nicht mehr den ein Probſt mit X canonicos vnd alſo XI perſonen vnnd XI prebenden, ſeind alle de collatione vnſers gnedigeſten hern, vnd hat jede prebende in corpore Jerlichen VIII wiſpel korn, als III wiſpel rocken, III wiſpel gerſten vnd II wiſpel waitzen. Daruber iſt das ſtifft an Zinſen vnnd Pachten alſo gebeſſert worden, das es auch numals an prenſentzien vnd memorien hatt, Vnd iſt des Capittels ſtiffts prebenden prenſentz vnd von den Memorien Jerlich einkomen wie in dieſem beigehefften des Capitels in der viſitation vbergebenem Regiſter zufinden. Darüber iſt den viſitatorn angeben, das gemelte ſtifft zu licht vnd weine noch einzukommen habe I Wiſpel rocken von hanſen borgitz, burger zu Tangermunde, von dem acker vf dem kreutzperge, I Wiſpel rocken von Achim Engell,

auch burger doſelbſt, vnd iſt beides erbpacht. Dieſem ſtiffte ſeind auch Incorporirt die Pfarren zu Tangermünde, Treuenbrietzen vnd miltert. Der Probſte vnd cononici preſentes vnnd abſentes ſeind itzo mit nahmen wie volgt: Probſt, Er Johan hantelman reſidirt nicht, Senior, die prebenda ſenioris Er Curdt ſibenfreuds vacirt itzo, Er Matthis baitz reſidirt nicht, Er Anthonius gerbrecht reſidirt, Er paſcha ſchultes reſidirt, Er Johan koſter reſidirt, Er niclas Welle reſidirt, Er heinrich holtzhauſen reſidirt, Er Niclas thome reſidirt, Er peter gnebiko iſt abſens, Er Johan ruſts prebende iſt nach ſeinem abſterben, welches In got neulich geſchehen, jn die Vniuerſität zu Franckfurdt gefallen Vnnd hat ſich das Capitel vorwilligt, der vniuerſitet Jerlich vor die fructus prebende XXX ſchilling zugeben. Auch hat das Capittel berichtet, das die prebende, welche itzo Er niclas Welle heldet, der vniuerſität zu Franckfurdt vor alters incorporirt, vnd hat Menſius biſzhero Jerlich X gulden dauon vffgehaben, Iſt aber dem Capitel bevolhen, ſolche penſion hinfüro alleine gedachter Vniuerſität zugeben. Es hat auch ein probſt albie Jerlich nichts mehr den eine prebende: weil aber dem ſtiffte cura animarum annectirt, hat er X ſchock dauon zuuoraufz. In dieſer Capeln iſt auch ein geiſtlich lehen gelegen, Trium regum genandt, de collatione Illuſtriſſimi principis vnd hats der, ſo Caplan geweſen, gebraucht vnd hat Jerlich einzukommen, wie volgett: VII ſchock II gr. II pf. gibt Jerlich der kaſtner aldo 'aufs dem ambte vf martini, I ſchock VI gr. der ſchultes zu Malewinkel von Matthiſen von der ſchulenburgk wegen vf weinachten: die vorſchreibung iſt in Er Curdt Sibenfreundes vorwahrung geweſen, I gulden der burgermeiſter gerbrecht zu Tangermünde von IX ſchock hauptſumma, XVIII lübiſche ſchilling der burgermeiſter hans Calue zu Garlegen von XV gulden hauptſumma vf paſche, Summa VIII ſchock II gr. II pf. Datzu hat der Caplan auch freien tiſch vfm ſchloſſe gehabt. In dieſem ſtiffte ſeind hieuor auch vier Chorales gehalten worden, die haben freien tiſch vfm ſchloſſe gehabt vnnd letzlich Jeder X gulden vor den tiſch aufz dem ambte. Darüber hat einer ex capitulo alle virtel Jars V argent. gr. gehabt. Dieſe Chorales vnd Ire beſoldung ſambt dem tiſche ſeind gar abgethan.

Dieſem ſtiffte ſeind auch etliche vicareien, in der Pfarkirche zu Tangermünde gelegen, Incorporirt, nemlich Magdalene, Anne, vrbanj, Eliſabet, Bartolomei, Andree, Laurentii, B. Marie In Capella. Was dan derſelben ordentlich einkommen geweſen vnd noch iſt, wie es auch nun hinfuro damit zu halten, vindeſt hernach in der regiſtration gemelter pfarren geſetzt: Vnnd haben die viſitatores mit dem Capitel eine endtliche abrede gemacht, was das Capittel Jerlich zu vnterhaltung der pfarr vnd Caplaneien geben ſoll, wie volget:

Die Pfarkirche S. ſteffani, in der ſtadt Tangermünde gelegen.

Dieſe Pfarkirche ſambt Irem einkommen hat vor alters in das ſtifft vfen ſchloſſe daſelbs gehortt, Iſt auch mit Caplanen darauſs beſtalt, verſorget vnnd beſoldet worden vnnd kan nunmals nicht angezeigt werden, wes vornhemlich an güthern oder einkommen auſſer dem opfer zur pfarren gehoret, den es alles mit des Capitels einkommen vnd regiſter vormengt worden, vnd iſt hinfüro die pfarre vnnd Caplaneien beſteldt, auch die pfarre des dorffs Miltert hietzu geſchlagen, wie hernach Im abſchide zu finden. Es ſeind aber etliche geiſtliche vicareien altar vnd Commenden in dieſer pfarkirchen auch in den Capeln In vnd vor der ſtad gelegen, mit nahmen: Andree, Crucis, B. Marie virginis in capella, Magdalene, Bartholomej, Eliſabet ſiue Alexii, Anne, vrbanj, Martini ſeu exulum, Catharine, Laurentii, Johannis baptiſte, Commenda angelorum hat II Corpora, Commenda diue virginis, Commenda corporis Chriſti, pauli.

Die lehen in S. Niclas kirchen. Der hohe altar Anne.

Die lehen in der Capelle Eliſabet In hennerdorff, der hohe altar Eliſabet, ſonſt Alexii genandt, Noch ein lehen Eliſabet. In der Capelle Gerdrudis das lehen Gerdrudis. In der Capelle Georgij das lehen Georgii.

Das lehen Andree. Diſz lehen iſt, wie obgeſatzt, dem Capittell alhie incorpirt vnnd iſt ſein einkommen mit des Capittels auffhebung vormengett, das nunmals nicht abzuſcheiden, was ſonderlich dartzu gehort. Hat I kelch vnd pacem, auch ornaten vnnd iſt bej dem Capittel bliben. Alſo wirdt auch von dem lehen Crucis berichtet.

Das lehen B. virginis in Capella. Diſses lehens patronen das Capittell hat kelch, pacem vnd ornaten in der kirchen vnd Jerlich einzukommen I margk X ſchilling der caſtner, II gulden vf walpurgis hans ſchonbeck, burger zu Tangermünde, von XXX gulden haubtſumma, iſt vf ſein haus verſchrieben, II gulden Claus moller, iſt widerkeuflich vf weinachten, II gulden heine Jegers gelaſſene withwe von L gulden widerkäuflicher ſummen, iſt vf Ir hauſz vorſchrieben, XXV ſchilling Jacob moller vnd Andres bruuckow ſutor vf michaeli, iſt vff ſeinem hauſe verſchrieben, XXV ſchilling Biſendal vnd Claus ſuneman michaelis vff ſeinem hauſe verſchrieben, IV gulden peter brigeizow vnnd hans ſtoffelde petri pauli, Iſt vff ſeinem hauſe Im ſcheppenbuche vorzeichendt, I gulden Laurentz Radenſzleue vf natali domini vff ſeinem hauſe vorſchrieben. Zur Chamer I margk XIII ſchilling IV pf. hans vnd Jacob von Retzdorff vf martini, Iſt widerkeuflich vf Ire boreitſte güthere Im lande zu Jericho vorſchrieben, II gulden hans vnd Roloff Treſkow martini vor L gulden haubtſumma, widerkeuflich iſt die vorſchreibung vorhanden. Summa X margk XVIII ſchilling IV pf. Diſz lehen hat itzo vacirt vnd iſt in gemeinen kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener vnnd ſchulen gewandt worden.

Das lehen vrbanj. Diſz iſt dem Capittel Incorporirt vnnd iſt der kelch, pacem vnnd ornat dauon in der kirchen. Hat Jerlichs einkommens wie folget: In Tangermünde II margk Claus ſchmoer erbzins, II margk drews wolff erbzins, I margk thomas bherman, III pfundt die vicarien zu Stendall, iſt von haubtſummen in pfandſchaft. Zu Narſtede XXXII ſchilling heine hacke ſchultes, iſt widerkeufliches zinſes nat. domini. Zu krauſemark XXII ſchillinge Steffan kraüſemargk, iſt widerkeufliches Zinſes. Zu Milterd VI ſcheffel rocken hans meſſebrigk, VI ſcheffel haſer Idem, iſt erblich. Zu Denecker vf walpurgis VII ſchilling III pf. kone von Arnſtede, VII ſchilling III pf. henning von Arnſtede, V ſchilling III pf. Gheert von arnſtede, V ſchilling Andres ſchultes, V ſchilling valentin Bockoldt. Zu oſthern I Wiſpel rocken matthes warneke. Zu Eluerſsdorff VI ſcheffel rocken henning groblebe, der ſchultes, X ſchilling Idem. Zu Dalem XXX ſchillinge die gemeine Martini. Summa IX ſchock XXVI ſchillinge III pf., IV Wiſpel rocken, VI ſcheffel haſer. Diſz iſt, wie obgeſatzt, dem Capittel Incorporirt.

Die lehen Magdalene, Eliſabet, Bartholomej, Anne vnd Andree ſeind dem Capittell Incorporirt vnd derſelben einkommen in dem obgehefftem regiſter zu finden: die kelche, pacem vnd ornaten dauon in der pfarkirchen.

Das lehen Catharine. Diſz lehen patronen die krull, hat II heufflein, der kelch, pacem vnd ornate in der kirchen, hat Jerlichs einkommens: Zu Tangermünde II Wiſpel rocken heine eickelman von ſeinem acker, I Wiſpel rocken Ludwigk Zacharias de agro, I Wiſpel rocken mewes köneke, I marck Idem, I Wiſpel rocken Claus moringk, XX ſchilling Idem, I Wiſpel rocken claus moller, XX ſchilling Idem I margk vf michaelis Arndt gerkens zu ſtendal von ſeinem hauſe, V gulden peter lindeke natali domini. Summa V Wiſpel rocken, V margk XXX ſchilling, II heuſer. Diſz

lehen hat itzo vacirt vnnd iſt ſambt den heuſſlein in gemeinen koſten zu vnterhaltung der armen vnd kirchendiener gewandt.

Das lehen Laurentii. Diſz lehens patronen das Capittel zu Tangermünde, hat ein haus, der kelch, pacem vnnd ornaten in der kirchen, hat Jerlichs einkommens: Zu Tangermünde II gulden Jacob Gerbrecht, von XXX gulden widerkaufſſumma, iſt vff ſeinem hauſe vorſchrieben, Terminus martini, II gulden X ſchilling hanſe von Itzenplitz withwe zu Jerchel, vff Johannis, iſt von widerkeuflicher ſumma, hat das Capittel die vorſchreibung, I margk hans von Coln, burger In tangermünde, von widerkeuflicher haubtſummen, iſt vf ſeinem hauſe vorſchrieben, I marck matthes welle, burger daſelbs, vf omnium ſanctorum, Iſt widerkeufliche ſumma vff ſeinem hauſe vorſchrieben, I gulden paul koneke, burger daſelbſt, iſt von widerkauflicher ſummen vf ſeinem hauſe vorſchrieben, I gulden Bartolomeus Wilde von XXIII gulden haubtſumma, hats den viſitatorn vff ſeiner braupfanne vorſichert, XXX ſchilling ſtendeliſch bartolmeus holtzhauſen gelaſſene withwe, von widerkäuflicher hawbtſummen vff Irem hauſe vorſchriben, XX ſchilling Baltzar winters gelaſſene withwe, iſt Im ſcheppenbuch vff Irem hauſe vorſchrieben. Summa VI mark XXXII ſchillinge. Diſe lehen hat Er Joachim Otto, Canonicus zu magdeburgk, gehalten. Weill der aber nicht binnen landes geſeſſen vnd der dienſt von dem lehen abgangen, Iſt es in kaſten zu vnterhaltung der armen vnd kirchendiener geſchlagen.

Das lehen Martini. Diſses lehens patronen die Elenden alhie, hat ein haus, I kelch, I pacem, etliche ornate vnd Jerlich einzukommen, wie volgt: Summa VI Wiſpel korns, halb gerſte vnd halb rocken, VI ſtendelſche margk. Diſz lehen hat II beſitzer, nimmet Jeder das einkommen die helffte vnnd ſollen beide Jerlich I Wiſpel rocken officianten geld In kaſten geben: nach Irem abſterben ſoll das lehen gar in kaſten zu vnterhaltung der armen vnd kirchendiener fallen.

Das lehen Johannis baptiſte. Diſses lehen patronen die gewandtſchneider alhie, hat ein haus, der kelch, pacem vnnd ornaten in der ſacriſtei, hat Jerlichs auffhebens Summa III Wiſpel XX ſcheffel korns, II margk XXIX ſchilling ſtendeliſch. Diſz lehen iſt auch itzo gantz zur vnterhaltung der kirchendiener In kaſten gewandt.

Die Erſte Commenda Angelorum. Collatores die ſcheppen In Tangermünde, hat II heuſſlein, der kelch, pacem vnd ornaten in der kirchen, hat Jerlichs einkomens Summa VI margk XVII ſchilling. Dieſe Commende hat itzo vacirt vnd iſt In kaſten gewandt. Die ander Commende Angelorum, patroni oder collatores der rath vnnd ſcheppen, hat einzukommen Summa III margk XXX ſchilling, V wiſpel weitzen. Dieſe Commenda iſt auch als vacirendt wie die vhorige In kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener vnd armen gewandt.

Die Commenda B. virginis in Capella. Collatores der rath In tangermünde vnnd hat dieſer altar zwej corpora, I kelch vnnd meſgewandt vnnd Jerlichs einkommens Summa VI margk XXVI ſchillinge. Dieſe Commende haldet itzo Er ludewigk Wineke, gibt Jerlich I ſchock officianten geldt vnnd nach ſeinem abgang oder abziehen von danne ſoll das lehen gar in kaſten kommen.

Commenda Corporis Chriſti. Collatores der rath, hat haus, kelch, pacem vnnd ornaten In der Cappelen vnnd hat Jerlichs einkommens Summa IX margk XXXIV ſchillinge IIII pf., XXIII ſcheffel korns. Dieſe Commende haldet itzo Er Johan kerſten: weill er dan ſonſt noch zwej geiſtliche lehen alhie hat, gibt er von allen Jerlich XII gulden, I Wiſpel rocken officianten geldt vnnd nach ſeinem abgangk fallen dieſe vnnd die andern beide lehen In kaſten zu notturfft der armen vnd kirchendiener.

Die lehen in S. Niclas kirchen. Der hohe altar Anne.

Die lehen in der Capelle Elisabet In hennerdorff, der hohe altar Elisabet, sonst Alexii genandt, Noch ein lehen Elisabet. In der Capelle Gerdrudis das lehen Gerdrudis. In der Capelle Georgij das lehen Georgii.

Das lehen Andree. Disz lehen ist, wie obgesatzt, dem Capittell albie incorpirt vnnd ist sein einkommen mit des Capittels auffhebung vormengett, das nunmals nicht abzusscheiden, was sonderlich dartzu gehort. Hat I kelch vnd pacem, auch ornaten vnnd ist bej dem Capittel bliben. Also wirdt auch von dem lehen Crucis berichtet.

Das lehen B. virginis in Capella. Disses lehens patronen das Capittell, hat kelch, pacem vnd ornaten in der kirchen vnd Jerlich einzukommen I margk X schilling der castner, II gulden vf walpurgis hans schonbeck, burger zu Tangermünde, von XXX gulden haubtsumma, ist vf sein haus verschrieben, II gulden Claus moller, ist widerkeuflich vf weinachten, II gulden heine Jegers gelassene withwe von L gulden widerkäuflicher summen, ist vf Ir hausz vorschrieben, XXV schilling Jacob moller vnd Andres bruuckow sutor vf michaeli, ist vff seinem hause verschrieben, XXV schilling Bisendal vnd Claus suneman michaelis vff seinem hause verschrieben, IV gulden peter brigetzow vnnd hans stoffelde petri pauli, Ist vff seinem hause Im scheppenbuche vorzeichendt, I gulden Laurentz Radenszleue vf natali domini vff seinem hause vorschrieben. Zur Chamer I margk XIII schilling IV pf. hans vnd Jacob von Retzdorff vf martini, Ist widerkeuflich vf Ire boreitste güthere Im lande zu Jericho vorschrieben, II gulden hans vnd Roloff Treskow martini vor L gulden haubtsumma, widerkeuflich ist die vorschreibung vorhanden. Summa X margk XVIII schilling IV pf. Disz lehen hat itzo vacirt vnd ist in gemeinen kasten zu vnterhaltung der kirchendiener vnnd schulen gewandt worden.

Das lehen vrbanj. Disz ist dem Capittel Incorporirt vnnd ist der kelch, pacem vnnd ornat dauon in der kirchen. Hat Jerlichs einkommens wie folget: In Tangermünde II margk Claus schmoer erbzins, II margk drews wolff erbzins, I margk thomas bherman, III pfundt die vicarien zu Stendall, ist von haubtsummen in pfandschaft. Zu Narstede XXXII schilling heine hacke schultes, ist widerkeufliches zinses nat. domini. Zu krausemark XXII schillinge Steffan kraüsemargk, ist widerkeufliches Zinses. Zu Milterd VI scheffel rocken hans messlebrigk, VI scheffel hafer Idem, ist erblich. Zu Dencker vf walpurgis VII schilling III pf. kone von Arnstede, VII schilling III pf. henning von Arnstede, V schilling III pf. Gheert von arnstede, V schilling Andres schultes, V schilling valentin Bockoldt. Zu ofthern I Wispel rocken matthes warneke. Zu Eluersdorff VI scheffel rocken henning groblebe, der schultes, X schilling Idem. Zu Dalem XXX schillinge die gemeine Martini. Summa IX schock XXVI schillinge III pf., IV Wispel rocken, VI scheffel hafer. Disz ist, wie obgesatzt, dem Capittel Incorporirt.

Die lehen Magdalene, Elisabet, Bartholomej, Anne vnd Andree seind dem Capittell Incorporirt vnd derselben einkommen in dem obgehefftem register zu finden: die kelche, pacem vnd ornaten dauon in der pfarkirchen.

Das lehen Catharine. Disz lehen patronen die krull, hat II heufflein, der kelch, pacem vnd ornate in der kirchen, hat Jerlichs einkommens: Zu Tangermünde II Wispel rocken heine eickelman von seinem acker, I Wispel rocken Ludwigk Zacharias de agro, I Wispel rocken mewes köneke, I marck Idem, I Wispel rocken Claus moringk, XX schilling Idem, I Wispel rocken claus moller, XX schilling Idem I margk vf michaelis Arndt gerkens zu stendal von seinem hause, V gulden peter lindeke natali domini. Summa V Wispel rocken, V margk XXX schilling, II heuser. Disz

gelde, VI ſcheffel melh von der mule aldo, VI ſcheffel rocken die gerbrecht, dauon werden Jerlich II ſpende vnd II ſehlbaten gehalten.

In gehaltener viſitation zu Tangermünde haben des Churfürſten zu Brandenburgk, vnſers gnedigeſten hern, viſitatores die nachuolgenden zinſe, pechte, geiſtliche lehen vnnd officianten geldt zu vnterhaltung der kirchendiener vnnd ſchule gewandt geſchlagen. Das Erwirdige Capittel vfm ſchloſſe alhie hat jerlich hietzu zugeben vnd volgen zulaſſen vorwilligt Ic. gulden an gelde vff tagzeiten, Jedes virtel Jars XXV gulden, Den opfer alhie zu tangermünde vnnd in dem dorffe zu Miltert, den pauer vnnd hoff, ſo vfm pfarhauſe doſelbſt zu miltert whonet, mit den pachten, Nemlich XVIII ſcheffel gerſten, XVIII ſcheffel rocken, I Wiſpel hafern, Auch die fleiſchzehendt daſelbſt, III ſchock von den lehen exulum vnnd Corporis Chriſti, ſoll Jerlich auſz der kirche zu Milterdt gegeben werden III Wiſpel rocken, IIII ſchock an gelde, gibt beides das Capitell. Ferrer iſt von den geiſtlichen vicarien, lehen vnd Commenden In den pfar vnnd andern kirchen In vnnd vor der ſtadt tangermünde hietzu vorordnet: Das einkommen der gantzen vicarej B. marie in der Capeln in der pfarkirche, welche ſonſt itzo vacirt, I Wiſpel rocken officianten geldt die beſitzer des lehens martinj exulum vnnd nach Irem abſterben ſoll diſz lehen ſambt dem heuſſlein gar in kaſten fallen. Das gantze einkommen des lehens Catharine ſambt den zweien heuſſlein, welchs itzo ſonſt auch vacirt, V Wiſpel, V margk. Das gantze einkommen der vicarej laurentii ſambt dem heuſſlein VI margk. Das gantze einkommen des lehens Johannis baptiſte ſambt dem hauſe, III Wiſpel XX ſcheffel, II margk XXX ſchilling; XII gulden, I Wiſpel rocken officianten geld Er Johan kerſten von den lehen Anne in S. Niclas kirchen alhie vnd von dem lehne pauli vnd der Commende Corporis Chriſti in der pfarkirchen vnd ſollen gemelte drei lehen vnnd Commenden nach ſeinem abgang mit allen nutzungen ſambt dem hauſe In den kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener fallen vnd kommen; II ſchock officianten geldt von dem lehen Nicolai vnnd ſoll diſz lehen nach der reſignation oder abgang des itzigen beſitzers auch In kaſten fallen; Das einkommen des lehens Gerdrudis in der Capelle vor Tangermünde ſoll In gleichung nach abgang des itzigen beſitzers, ſo ferne es nicht ehe bei Ime zuerhalten, ſambt dem hauſe in mehrgemelten kaſten kommen; IV gulden officianten geldt von dem lehen Eliſabet in der Capeln Eliſabet vnnd ſoll das lehen nach abgang des itzigen beſitzers ſambt dem heuſzlein in vilgedachten kaſten gewandt werden; Das einkommen beider Commenden Angelorum ſoll itzo balde ſambt den beiden heuſſlein zu beſoldung der kirchendiener vnd ſchule eingenommen vnd hinfüro alſo gebraucht werden; I ſchock officianten geldt von der Commende B. virginis in der Capeln in der pfarkirche vnd nach abgangk oder abziehen des beſitzers ſoll das lehen auch, wie die andern vorgeſatzten, gar In kaſten kommen; I Wiſpel rocken officianten geldtt von dem lehenn Georgii vor tangermünde alhie gelegen vnd ſoll das lehen nach des beſitzers abgang mit allen nutzungen auch In kaſten kommen. Weill dan das einkommen des lehens alexii, welchs ſonſt auch Eliſabeth genandt wirdett, biſzhero ein Zeit zur ſchulen gebraucht worden, ſoll es hinfüro auch in den kaſten wie andere vorgeſatzte lehen gekardt werden. Nach deme dan, wie Im abſchide geſatzt, vor faſt nützlich angeſehen, das die armen leute alhie alle in ein hoſpital zubringen, mochte der Rath die armen auſs dem Elenden hauſe auch in den hoſpitaln vorſorgen vnd das hauſz ſambt den Zinſen vnd pechten In den kaſten nehmen vnnd doch dauon dieſelben armen auch vorſorgen, auch die notturfft vnd begrabung, wie die elende gilde zuuorgethan, beſtellen. Als auch dem kaſten etliche lehenheuſzlein, wie obgeſatzt, zu-

gewandt, magk der Rath die kirchendiener eines jedes darein ſetzen, oder verkauffen, in das bürgerrecht bringen vnd dakegen den kirchendienern andere wonungen ſchaffen. Actum tangermunde, Freitags nach omnium Sanctorum, Im XLIſten.

Nach der Urſchrift.

CXCIII. Verzeichniß der im Jahre 1541 zu Tangermünde viſitirten Dörfer.

Bück (iſt ein fleck). Collator dieſer pfarren vnſer gnedigeſter her, iſt itzo pfarrer Er wilhelmus ſchindel, hat ein pfarhaus, hat zu Inventario nichts gefunden, ſonder auch das pfarhaus ſelb gebauet, hat II hufen, die hat itzo ein man Ciriacus, deſſelben hoff gehort auch der pfarre, vnd gibt dem pfarrer Jerlich XVIII ſcheffel rocken, I Wiſpel gerſte, II Wiſpel VI ſcheffel hafer, I margk X ſchilling an gelde, den fleiſchzehendt, hat I wiſen an der elbe, hat Kabelholtz ſovill als ein koſſet, hat bej IV ſchock communicanten, hat von Jeder Hufen vor dem flecken gelegen I ſcheffel gerſten, macht Jerlich II Wiſpel VIII ſcheffel gerſten, II ſcheffel rocken der ſchultes, II ſcheffel rocken bruncko, VI ſcheffel rocken Steffen buſſe, VI ſcheffel rocken michel duncker, VI ſcheffel rocken matthis ſchmid, VI ſcheffel rocken Jentzen Morin, VI ſcheffel rocken henigke fritz, I pfund die gemeine, XV ſchilling ſteffan buſſe, XV ſchilling Drewes lotzke, I Zehendtlam Idem, I rauchhun Idem, X ſchilling Achim bitko, VIII ſchilling achim ſchlüter, VI ſchilling Gorges Jacobs, VI ſchilling heine Leuin, VI ſchilling kerſtin berndes, I lamb hans Jacob, I rauchhun Idem, II ſchilling aufz der kirche. Summa VII Wiſpel XVIII ſcheffel allerlej korn, V margk das opfer mit eingerechendt, auſſer des Zehendten vnd rauchhüner. Dieſer vnd ein jeder volgender pfarrer ſoll in ſeinem abziehen I Wiſpel rocken vnd I Wiſpel gerſten zum Inventario laſſen, ſo ſoll die gemeine datzu II tiſche, II ſpanbett vnd III zienen kandel, auch drej zinen ſchüſſel zeugen.

Auch gibt jeder einwhoner, ſo vff weinachten ſchlacht, dem pfarrer I worſt, der nicht ſchlacht II pf.; IV eier aufs jedem hauſe vff oſtern.

Kuſter hat ein küſterheuſzlein, hat I Wiſpel vnd I ſcheffel korn, van jeder huſe ½ ſcheffel, XXVIII ſchilling an gelde geben hufner vnd koſſaten, als ein hufner IV pf., ein koſſat VI pf., I worſt vff weinachten von Idem, der do ſchlacht, wer aber nicht ſchlacht II pf., IIII eier auff jedem hauſe vff oſtern, hat auch I ſtück landes von III ſcheffel gerſten, II ſchilling der pfarrer, II ſchilling auff der kirche, I ſchilling vff martini. Der ſoll gebeſſert, ſoll dem küſter jerlich IX ſcheffel rocken aufz der kirchen vnd III ſcheffel vom pfarrer zugelegt werden, hat auch etlichen wiſſenwachs zu ende der pauren ſtücken. kan er genieſſen, wan die ſtücke beſehet ſein.

Kirche hat I ſtücke landes von I ſcheffel, hat II wiſen, dauon hat die kirche jerlich XXXII ſchilling, Item VIII oder X margk an barem gelde vorhanden, hat holtz neben den wiſen, I margk aufz der winthmoln vorm fleck, iſt moller achim bitko, VI ſcheffel rocken die nieder winthmole, darauff iſt itzo moller Jorges Jacob.

Der ſchultes hatt auch von der kirchen etlichen acker, dauor gibt er das erſte Jar VI ſcheffel rocken vnd VI ſcheffel gerſten, das ander Jar VI ſcheffel hafern vnd das dritte Jar nichts.

XXIV ſchilling michel borgk In Bitkow zur Lampen. Iſt ettwen durch die Itzenplitz zu Jerchel datzu geſtifft, X huner gibt das gotshaus jerlich der kerken zu Tangermünde, hat I monſtrantz ſilbern, I viaticum, II kreutz, I pacem, hat III kelche, hat bej VI ornaten.

Hemert. Collatores aſmus Itzenplitz ſambt ſeines bruders ſone petern vnd die bucholtz zu hemert, Iſt itzo pfarrer Er Niclas lemme, der curirt es aufs der Pfarre zu ſtorckow. Hat ein Pfarhaus, datzu gehorn II hufen, dauon hat der Pfarrer jerlich IIII margk miedzins, hat I wiſen, hat bej II ſchock communicanten, hat vor dieſem Dorff XX huefen, ſoll hinfüro dem pfarrer von jeder hufen jerlich I ſcheffel rocken gegeben werden, I brot jeder hüfner vff weinachten I Wuhrſt, I pfenning, VI Eier Ider hüfner vff oſtern, III Eier jeder coſſat, IIII pf. aufz jedem haufe zu oſtern, I margk aufz der kirchen.

Küſter hat ein küſterheuſſlein ſambt ein gertlein, hat etlich landt datzu von II ſcheffel ſat, hat wiſen zum fuder hew, hat XXVIII ſcheffel rockén von der gemeine, I worſt aufz jedem ackerhoue vff weinachten, teilt auch mit dem pfarrer was vff weinachten vnd oſtern an brotten vnd eiern gefellet, I gulden aufz der kirche, I gulden der pfarrer.

Kirche vngeferlich II margk bar geldt, XV ſchilling von einer wiſen, die jerlich von der kirchen vormiedt, hat I monſtrantz, I viaticum, I kelch.

Bolffdorff. Collator vnſer gnedigeſter her. Iſt itzo pfarrer Er ludwigk winigke, hat ein pfarhaus, datzu geboren II hufen, dauon hat er itzo jerlich XI ſcheffel rocken, XI ſcheffel hafer von der einen, von der andern XIII ſcheffel rocken, XIII ſcheffel hafern, hat auch holtz vnd grafz bej den hufen, hat ein kolgarten, hat I ſchock V communicanten, meſskorn II ſcheffel rocken der ſchultes, II ſcheffel rocken andres vait, IIII ſcheffel gerſten Idem, II ſcheffel Bartel birſtuck, IIII ſcheffel gerſten Idem, II ſcheffel rocken valtin ſedorff, II ſcheffel gerſten Idem, II ſcheffel rocken peter engels, II ſcheffel Idem, II ſcheffel rocken Claus brunko, II ſcheffel gerſten Idem, II ſcheffel rocken Simon mengke, IIII ſcheffel gerſten Idem, II ſcheffel rocken Gericke bolt, II ſcheffel rocken vahn hennings, VI ſcheffel gerſten, I worſt Ider hufner vf weinachten ſambt I brot vnd I pfenning, II pf. jeder koſſet, XII Eier jeder hüfner vf oſtern, VI Eier jeder koſſet, II ſchilling die kirche.

Küſter hat ein küſterheuſſlein, XXII ſcheffel rocken, X brot, X wurſt, VI Eier jeder hüfner vf oſtern, III Eier jeder koſſet, VII ſchilling die koſſeten, hat I wiſen, I garten, I wordt von V virteln, freie holtzung, I ſchilling aufz der kirche, IIII ſchilling der pfarrer.

Die kirche hat II ſtücke landes, geben jerlich XVI ſchilling, hat I wiſen Zinſe, I gulden teſſelgeldt, XVI ſchilling Simon meinigke von der erbhufen bej dem kruge, hat I monſtrantz, I kelch, I pacificall. In dieſer pfarre ſoll der pfarrer in ſeinem abziehen oder abgang zum Inventario verlaſſen I Wiſpel rocken, I Wiſpel gerſten. So haben ſich die leute gewilligt II tiſche, II ſpanbett, III kandel vnd drej ſchuſſel zienen darein zu zeugen, datzu ſollen die leute zu Jerchel helffen.

Jerchell. Iſt ein filial der pfarre zu Bolffdorff. Collatores die Itzenplitz, alda wonhafft, hat kein pfarhaus, hat der pfarrer alda II hufen, dauon hat der pfarrer itzo VIII ſcheffel rocken von der pfarhufe Claus grope, VIII ſcheffel gerſten Idem, VIII ſcheffel hafer Idem, I pfund pfenning Idem, VIII ſcheffel rocken aſmus Itzenplitz, VIII ſcheffel rocken Jhan Itzenplitz, VIII ſcheffel rocken peter Itzenplitz, X ſchilling Aſmus Itzenplitz vom papenwinkel, hat bej XL communicanten. Summa I ſchock, II Wiſpel korns.

Küſter hat I wiſen, IIII gulden.

Kirche hat I kelch, das andere ſilberwergk geſtolen.

Vetten. Collatores die wiſmargk zu borgſtall, hat ein pfarhaus, dotzu gehoren

II hufen, die feind vor das Pfarrers Zeiten bej III erben gewesen vnd der pfarrer hat ein virtel dauon, hat von einer halben hufen VIII scheffel rocken, hat wisenwachs, hat disz Jar bej III fuder dauon gehabt, halt holtz vfn stücken, hat bej I schock communicanten, hat Zehendt vff zweien hoven von gensen vnd schaffen vnd ferkeln, hat von jeder hufen der leute I scheffel rocken metzkorn, seind XIV hufen, I brot, I worst auss Jedem hause vff weinachten, VI Eier auss jedem hause vff ostern.

Küster hat ein kleines küsterheusslein, XVIII scheffel rocken, I schilling auss der kirche, I schilling der pfarrer, I brot auss jedem hause vff weinachten, VI Eier auss jedem hoffe vf ostern, IIII Eier von den Cossaten.

Kirche hat toffelgeldt, hat ein holtz, das heilige holtz genandt, hat I monstrantz, sol kupfer sein, hat I kelch. Weil diese pfarre sambt dem filial von geringem einkommen, sollen beide dorffer II tische, II spanbetten, II kandel vnd II schüssel zienen zum Inventario darein zeugen.

Malpul. Ist ein filial der pfarre zu Vetten. Collatores die malpul, hat kein pfarhaus noch husen, hat bej XL communicanten, hat XV scheffel metskorn, I worst vnd I brot vff weinachten, VI Eier jeder hoff vff ostern.

Küster hat XIII schilling von der gemeine, drej scheffel rocken die hüfner, von jeder hufen I scheffel, haben VI hufen, II schilling jeder Cossat, macht XII schilling, Ider hoff I brot vff weinachten, VI Eier auss Idem hause vf ostern.

Kirche hat I viaticum, kupfern, I kelch.

Grieben. Collatores die Itzenplitz. Ist Er Nicolaus Iesse pfarrer, hat ein pfarhaus, hat II husen, hat die vormiedt Jerlich vmb II Wispel rocken, hat wisenwachs zu ende der stücke, hat frej reiszholtz, hat bej II schock communicanten, hat III Wispel metskorn, III gulden vor etlichen stücken ackers von seinen II husen vmb das ander Jar, hat IIII stück ackers von V scheffel, I worst vff weinachten vnd VI Eier vff ostern auss jedem hause. Ist mit wissen des pfarrers, des Edelmans Im dorffe vnd der leute abgeredt, das wiewoll diefer pfarrer kein Inventarium funden, so soll er doch in seinem abschied oder sterben verlassen I Wispel rocken vnd sollen die leute zeugen II tische, II spanbetten, II kandel vnd zwo schüssseln, das soll ein jeder pfarrer also bei der pfarre lassen.

Küster hat ein küsterheusslein, XXIII scheffel rocken, XXIII schilling von der gemeine, II schilling der pfarrer, II schilling auss der kirchen, I brot vnd I worst auss jedem hause vff weinachten, VI Eier auss jedem hause vff ostern.

Kirche hat bej XIIII stück landes, dauon hat die kirche bej IIII gulden, hat bej X gulden in barschafft, hat toffelgeldt, hat I monstrantz, II kreutz, I kelch.

Scheldorff. Collator vnser gnedigester her, wirdet itzo durch den pfarrer zu grieben curirt, hat kein pfarhaus, hat die pfar drej stücke, dauon hat der pfarrer jerlich III gulden, I schock, I margk messgeldt, I worst vff weinachten, VI Eier vff ostern.

Küster I pfundt gelds, II schilling auss der kirchen, II schilling der pfarrer, I worst vff weinachten, III eier vff ostern auss iedem hause.

Kirche hat toffelgeldt, hat I monstrantz, I kelch, I pacem.

Bitko. Collatores die von Lüderitz, wirdet itzo durch den pfarrer zu grieben curirt, hat kein Pfarhaus, hat IIII gulden metzgeldt, V scheffel korn, I worst vnd I brot vff weinachten, VI Eier vff ostern, hat bei XXX Communicanten.

Küſter hat kein haus, ſollen hinfüro dem küſter geben XVI ſchilling, I brot vff weinachten, VI Eier vf oſtern.

Kirche hat drei ſtück landes, dauon hat die kirche jerlich IX pfund wachs toffelgeldt, hat I monſtrantz, I kelch.

Vchdorff. Collatores die von Wiſmargk vſm borgſtall. Iſt itzo Er Niclas breuningk Pfarrer, hat ein pfarhaus, hat etliche morgen landes, kan vff I Wiſpel korns genoſſen werden, hat bei V mandel Communicanten, hat X ſchilling meſzgeldt, hat I wieſen, die er vff III gulden genieſſen kan, I wiſpel melb in der mülen, I worſt vnd I brot vff weinachten, I brot vffs neue Jar ader III pf., VI Eier auſz jedem hauſe vff oſtern, hat auch ein ſonderlich eigen boltz. Wiewol dieſer pfarrer Im inventario nichts befunden, So iſt doch abgeredt, das er vnd alle künftige pfarrer In Irem abziehen oder ſterben in der pfarre ſollen vorlaſſen I Wiſpel rocken, vnd ſollen die leute in die pfarre zeugen II tiſche, II ſchüſſel, II kandel vnd II ſpanbett.

Küſter hat ein küſterheuſſlein, I Wiſpel rocken, II ſchilling die kirche vnd pfarrer, I pf. aus jedem hauſe vfs neue Jar. Hat II wiſen, kan vff I Jar vff I gulden genieſſen, hat frei holtz, VI Eier vff oſtern auſz jedem hauſe.

Kirche hat drei orth landes, dauon hat die kirche III ſcheffel rocken, I fuder von einer wiſen, XXIIII ſchilling von II andern Wiſen, hat auch etlich holtz, hat I monſtrantz, I kreutz, I pacem, I kelch.

Eluerſzdorff. Collator vnſer gnedigeſter her. Iſt itzo Er Joachim ſchultes, hat ein pfarhaus, datzu II hufen landes, betreibt die ſelb, hat bei L Communicanten, hat XVIII ſcheffel meſkorn allerlei korn, I worſt, II brot jeder hufner vff weinachten, die koſteten II pf., XII Eier ein hufner vf oſtern, vnd VIII eier ein koſtet, VIII ſchilling meſzgeldt, III ſcheffel korns von der gemeine.

Küſter hat ein küſterheuſſlein, XX ſcheffel rocken, hat I worde von VII Wiſpel korns, hat I Wiſen von I fuder heu, IX wurſt vnd IX brot vff Weinachten, IX brot vff Fabiani, VI Eier jeder hufner vf oſtern, IIII Eier jeder koſtet, frei hultzung, iſt ein kabel Holtz vnter den andern pauern, V ſcheffel vnd I metzen rocken. Soll auch der küſter hinfüro das lahrlandt zu II ſcheffel ſaet haben, dauon ſoll er der kirche VIII ſchilling geben, I gulden der pfarrer, I gulden die kirche.

Kirche hat II monſtrantzen, das eine iſt ein viaticum, I kreutz, I pacem, I kelch, hat landt von XXVI ſchilling ierlichs Zinſes. Iſt beredt das dieſer pfarrer In ſeinem abziehen in der pfarre ſoll verlaſſen I Wiſpel rocken, So wollen die leute darein zeugen II tiſche, II ſpanbetten, II kandel vnd II ſchüſſel.

Bellingen. Collatores die Bartenſleben zur wolfffporgk. Iſt itzo perner Er Johan meier, hat ein pfarhaus, hat II hufen, hat IIII wiſen, kein holtz, alleine kabelholtz, hat bei I^c. XL communicanten, hat XII ſcheffel meſzkorn, biſzhero geben, ſollen hinfüro ſovill hufen ſein auch ſovil ſcheffel gegeben werden, macht XLIII ſcheffel, I gulden meſzgeldt, I margk auſz der kirchen, I brot, I worſt vff weinachten, VIII Eier ieder hufner vff oſtern.

Küſter hat ein küſterheuſſlein, XI ſcheffel rocken, I ortsgulden an gelde, XIII ſchilling auſz der kirchen, I ſchilling der pfarrer, I brot, I worſt vff weinachten ieder hufner, I pf. ieder koſtet XII Eier die hufner vff oſtern, die Coſteten VI Eier, III fuder frei holtz, hat III orth landes von III ſcheffel korns, hat I wiſen.

Kirche haben bei IIII marck barſchafft, I ſtück landes, gibt ein Jar acht ſchilling, X ſchilling von einer wiſen, der ſchaffſteig genandt, X ſchilling von der wiſe, die ſteinhorſt genandt, XVI ſchilling von der rorwiſen, XIII ſchilling von III ſtücken landes zu der memorien geben, II fuder von

II wiſen zu ſuppling gelegen, XVI ſchilling von II hufen zu ſuppling, IIII ſchilling noch von einer halben hufen zu ſuppling, hat I monſtrantz, hultzern, hat I viaticum, hat II kelch. Das viaticum vnd den einen kelch haben die von Bertenfleben zur Wolfffburgk hinwegk genommen. Bei dieſer pfarren iſt beredt, das der pfarrer vorwilligt in ſeinem abziehen oder abſterben I Wiſpel rocken vnd I Wiſpel gerſten bei der pfarre zulaſſen, ſo ſollen die leute II tiſch, II ſpanbett vnd II kandel, auch II ſchüſſel zur pfarre zeugen, das ſoll alles ſtedte dabei bleiben.

Demcker. Iſt ein filial der pfarre zuBellingen, hat bei l^c. XX Communicanten, VII ſcheffel meſzkorn, I ſchock meſzgeldt, I brot, I worſt vff weinachten die hufner, II pf. ein Cothſaſz, VIII Eier ein hufner vff oſtern, IIII Eier ein Cothſas.

Küſter VI ſcheffel rocken weniger I viertell, I brot, I worſt vff weinachten, I pf. ein Coſſet, vff oſtern ein hufner acht eier, ein Coſſet IIII Eier, I ſchilling aufz der kirche, I ſchilling der pfarrer.

Die Kirche hat VIII ſtück acker, dauon Jerlich II ſchock, I viaticum, I kelch.

Hufelit. Iſt ein filial der pfarre zu bellingen, hat l^c. Communicanten, VI ſcheffel meſskorn, I ſchock meſsgeldt, I brot, I worſt vff weinachten, VIII Eier vff oſtern die hüfner, die Coſſeten vier.

Küſter VI ſchilling, I brot, I worſt vff weinachten, VIII eier vff oſtern die hufner, IIII Eier die koſſetten, I ſchilling die kirche, I ſchilling der pfarrer.

Kirche hat I viaticum, I kelch, I pacem, haben bei V gulden barſchafft.

Langefoltwedell. Collatores die kockten. Iſt itzo pfarrer Er Criſtoffel bomenſis, hat ein pharhaus, darauff itzo ein Pauer whonet, hat kein pfarrer in vilen Jarn reſidirt, datzu gehort I hufen, gibt der pauer dem pfarrer von dem houe vnd hufen III pfundt, hat bei L Communicanten, hat XXV ſcheffel meſzkorn, XIIII hüner, I brot vnd I worſt vff weinachten, VIII Eier ein hüfner vff oſtern, VI Eier ein Cothſes.

Küſter hat ein heuſſlein, XIII ſcheffel rocken, IIII pf. aufz iedem hauſe vff der heiligen drei konige vnd I brot, VI Eier vff oſtern, hat etlich landt von VIII ſcheffeln vnd Im ende I wiſen, VI ſcheffel rocken hat etwan henning von kockten zu dieſer küſterei gewandt vnd vff einem houe zu langenfoltwedel, darauff itzo Ludwigk engel whonet, vorwiſen, hat hennings withwe neulich wider zu Ir genummen, iſt ir beuolhen, dem küſter die VI ſcheffel wider volgen zulaſſen.

Kirche hat II ſtuck landes, geben beide XXXIII ſchilling, hat I monſtrantz, I viaticum, I kreutz, I kelch.

Oſt vnd Weſtheren. Collatores der rath zu Stendal, hat ein pfarhaus, datzu gehort I hufen, dauon hat der pfarrer Jerlich XL ſcheffel korn, I lambzehend tidecke Weber, XVI ſcheffel korns Idem, I ſchock geldes Idem, hat bei III ſchock Communicanten, I Virtel rocken von ieder hufen, ſeind LXXV hufen, II pf. meſzgeld aufz Jedem hauſe, VIII Eier Jeder hüfner vff oſtern, IIII Eier ein Cothſes, I worſt vnd I brot vff weinachten ieder hufner, II pf. ein Cothſes.

Küſter hat ein küſterheuſſlein, hat XVI ſcheffel rocken, I brot, I worſt vpp weinachten, VI Eier ieder hüfner, IIII eier ieder koſtet vf oſtern, I brot Ider hüfner vff Johannis, I pf. ieder Cothſes, hat landt von II ſcheffeln, VIII gulden aufs der kirche, IIII ſchilling der pfarrer.

Kirche hat landt, dauon XXXIIII ſchilling gegeben werden, wan es beſehet iſt vor oſthern, hat landt vor Weſtheren, dauon I gulden gefellet, wans beſehet iſt, hat I monſtrantz, I viaticum, I kreutz, II kelch ſeind klein, ſollen einen groſſen daraus machen laſſen. Hiebei iſt beredt, das dieſer pfarrer in ſeinem abziehen bei der pfarre ſoll vorlaſſen I Wiſpel rocken vnd II tiſche, ſo ſollen die leute darein zeugen II ſpanbetten, II ſchüſſel vnd II kandel, das ſoll allewege bei der pfarre bleiben.

Gropleben. Ist ein filial der pfarre zu oft vnd westhören, hat bei XL Communicanten, ¶ Wispel mefzkorn, V schilling mefsgeldt, I worst vff weinachten Ider hüfener, I pf. ein Cossat, VIII Eier Jeder hüfner vf ostern, IIII Eier ein Cothfes.

Küster IX scheffel rócken, I brot, I worst vff weinachten, II pf. ein Cothfes, IIII Eier vf Ostern aufs Jedem haufe, I pf. ein Cothfes, IIII gulden vor wein vnd brott.

Kirche hat bej VI gulden barschafft, hat landt von V scheffeln, hat wisen, geben wisen vnd landt bej II gulden, hat I viaticum, I kreutz, I kelch. Sollen die leute zu groplegen Jerlich III pf. Wachs in die kirche zu Oft vnd Westheren geben.

Milterdt. Collatores das Capitel zu tangermünde. Ist itzo Er Claus Wolle pfarrer, will resigniren, ist nunmals diese pfarre in die pfarre zu tangermünde, dabej sie vor alters gewesen wider gewandt, hat ein pfarhaus gehabt, wonet itzo ein pauer, Jeris lew, Auff, datzu gehorn II hufen, gibt dauon dem pfarrer Jerlich XVIII scheffel rocken vnnd I Wispel hafern, hat bei Ic. Communicanten, hat den fleischzehendt vber etliche houe, Mefzgeldt, wie in des Capitels buche zufinden. Desgleichen auch an hünern vnd eiern, wie darin zusehen, hat bej VIII oder IX Wispel getreide, wie Im buche.

Küster hat ein küsterheufflein, XXI scheffel rocken von den hüfnern, IIII schilling geldes die Cossetten, I brot vnnd worst Jeder hufner vff weinachten, I pf. jeder Cossat, XII Eier Ider hüfner dem küster vf Ostern, I pf. Ider Cothfes, hat I brot von Jedem hüfner vff trium regum, I brot vnd I kefz vff Johannis, I brot vf michaelis, hat landt von II scheffeln, dauon gibt er II scheffel rocken dem Capitel alhie, II schilling der pfarrer, IIII schilling aufz der kirche.

Kirche Ist bej VIII gulden an bereitschafft vorhanden, haben an lande sovil, das, wen es besehet, hat die kirche XXX schilling dauon, haben die halbe mühle vor miltert, leufft Jerlich vf I Wispel pacht, hat zum lehen exulum gehort: zu dieser gilde gehorn noch VII stück landes, die hat itzo heine schulte, gibt Jerlich I pfd. in die kirche dafür, hat auch von XI margk zins ausstehendt, hat taffelgeldt, hat I monstrantz, soll ein viaticum sein, ein kreutz, I pacem, II kelch, der ein entzwej, haben sie sie beide behalten.

Calbow hat keine kirche, ist ghen tangermünde gepfart, geben In die pfarkirche Jerlich den opfer, geben dem küster auch Jeder IIII pf.

Nach der Urschrift der Kirchenvisitatoren.

CXCIV. Kurfürstliche Ordnung für Kirchen, Schule und Hospitäler zu Tangermünde, vom 4. November 1541.

Nach deme die Pfarre zu tangermünde vor alters der probstei des stiffts vffm schlosse daselbs eingeleibt vnnd durch den probst vnnd Capitell bestelt worden, haben sich die visitatores mit gedachtem Capitell vorgleicht, das hinfüro, Jedoch eins Jeden probsts, prelaten vnnd herligkeit vnschedlich, ein guther prediger anzunhemen, der eines pfarrers stadt haben vnnd zwene Capläne neben Ime haben soll, der soll gemelter pfarkirche mit predigen, sacramentreichung, kirchenceremonien vnd andern kirchendinste nottürfftiglichen vorstehen, wie den die visitatores itzo einen sol-

chen prediger angenohmen vnnd difz alles wie hernach gefatzt beſteldt, vnnd dieſen prediger ſoll der rath vnd gemeine zu tangermünde an ſtadt eins pfarrers gebürlich vorhalten vnd ſoll ſeine Jerliche beſoldung ſein Ic. X gulden, der opfer alhie zu tangermünde, III Wiſpel korns vnd freie behetüfung, das ſoll Ime ſtedte von deme, ſo hernach geſetzt, volgen vnd gegeben werden. Doch ſoll er dabei ſambt ſeinen Caplanen auch das pfarrambt des Dorffs Miltertt mit predigen, ſacramentreichen vnd deme, ſo ein pfarrer thun ſoll, beſtellen, auch ſoll des itzigen predigers beſtellung vff michaeli nehiſt vorſchienen angehen vnnd wan hinfüro durch abgang oder reſignation eines predigers difz ambt eines predigers an ſtadt eines pfarrers vorledigt, ſollen ſich das Capitel vnnd Rath zu tangermünde vmb einen andern gelarten man zum predigen bewerben, denſelben hochgedachten vnſern gnedigeſten hern angeben, damit er gebürlich examinirt vnnd wan er f. k. f. g. gefelligk, moge ferrer Inſtituirt werdenn, vnd ein ſolcher prediger an ſtadt eines Pfarrers ſoll alle wege die zwene Caplan annehmen, die ſollen ſich ſeiner gebürlich vorhalten, vnnd ſoll eins Jeden Caplans Jerliche beſoldung ſein L gulden ſambt freier behauſung vnnd I Wiſpel rocken, die ſollen von dem vorrathe, dauon volget, genommen vnd bezalt werden. Daneben ſollen die Caplan auch haben die gewonlichen accidents von begrebeniſſen, ſingen, teuffen vnd einleitungen, wie ſich nach gelegenheit der Zeit ſchicken will, vnd ſollen ſich der prediger ſambt ſeinen Caplanen Im predigen, ſacramentreichung, kirchenceremonien, begrebniſſen, einleitungen vnd andernn Irem ambte gehorigk hochgedachts vnſers gnedigeſten hern aufsgegangen kirchenordnung vorhalten vnd ſiernemlich das gemeine volgk In Catheciſmo woll vnterrichten, ſich auch vergleichen vnd der prediger ſonderliche ordnung machen, wan vnd zu welcher zeit Im Catheciſmo, ſonderlich jedes viertel Jars vff etliche tage zu predigen vnd das volgk vormanen, das ſie vnd Ir geſinde darein gehen. Alſo ſollen ſie auch die krancken in den hoſpitaln vnnd in der ſtadt mit fleiſſe beſuchen, die troſten, vnterrichten vnd wan es nott, das hochwürdige ſacrament reichen, auch biſweilen in den kirchen bei den hoſpitaln predigen. Auch ſollen die prieſter, ſo geiſtliche vicarien oder lehen in dieſer pfarkirchen haben, fleiſſig zur predig gehen, der ſchul helffen ſingen vnd bei vorluſt Irer geiſtlichen lehen keine vnzüchtige oder verdächtige weibſperſonen bei Ine haben. Nachdeme dan dem prediger an ſtadt des pfarrers der opfer, wie obgeſatzt, zukommen ſoll, ſoll Jedes menſche, ſo alhie zu ſacrament gehet, Jerlich dem pfarrer zu den gewonlichen vier gezeiten den opferpfenning reichen, vnnd ob das opfernn in der kirchen alhie in vnbrauch kommen, ſoll der Rath alle vertell Jars in die heuſer vmbſchicken, das opfergeldt einbringen vnnd dem pfarrer zuſtellen laſſen. Ob ſich dan Jemands ſolchen opfern zugeben weigern worde, der ſoll als balde gepfandt werden.

Von dem küſter.

Dem küſter ſoll ſein vordinſt, wie vor alters volgen, aufz Jedem haufe IIII pf., deſgleichen auch was er zuuor von den vorſtehern der kirchen vnnd ſonſt gehabt, alſo auch ſeinen geſellen: vnnd ob wes dauon abgangen, ſoll den küſtern widerumb aufz dem gemeinen kaſten geſetzt vnnd verordnet werden. Auch ſoll einem organiſten aufz gedachtem kaſten vorſehung geſchehen.

Von der ſchule.

In dieſer ſtadt ſoll allewege ein ſchulmeiſter vnd nach gelegenheit itziger zeit noch ein geſelle vff der ſchule gehalten werden, die ſollen Ire wonungen haben vff der ſchule vnnd ſoll des ſchulmeiſters beſoldung ſein L gulden vnd I Wiſpel rocken, aber des andern geſellen XXX gulden. Hette auch hieuor der rath oder Jemands anders was an holtze oder anderm zur ſchule geben, ſoll noch alſo bleiben etc. Darüber ſoll auch der ſchulmeiſter vnnd ſein geſelle Ire accidentalia von den knaben, ſo in die ſchule gehen, auch von den begrebniſſen vnnd dergleichen haben. Da-

mit dan niemands die ſchule aufz vnuormogenheit ſcheuhen mochte, ſoll der pfarrer vnd Rath ordnung machen, wieviel ſchulgelds ein Jeder ſchüler des Jars in die ſchule geben ſoll, vnd was dauon gefallet, ſoll der ſchulmeiſter vnnd ſein geſelle teilen. Es ſoll auch der pfarrer allewege vff die ſchule acht haben, das es ordentlich darin zugehe, die Jugendt mit fleiſſe vorſthen vnnd Jeder knabe Cathecifmum woll lerne.

Auch ſollen in der ſchule widerumb etliche claſſes oder ordines ſcholaſticorum gemacht werden, alſo das die, ſo leſen lernen, an einem ſonderlichen orthe ſitzen, darnach die in grammatica ſtudirn auch alleine vnd ferrer auch die ſo etwas in grammattica profitirt, den ſoll man etliche authores vorlefen, damit ſie ad altiora ſtudia bracht. Aber der ſchulmeiſter ſoll warnhemen, das die knaben ſonderlich in grammattica woll Inſtituirt, deſgleichen ſich in ſcribendo, dicendo exercirn, wie dan die fleiſſigen ſchulmeiſter vnnd geſellen werden weiſe datzu geben, den ſolchs albie nicht alles kan angegeben werdenn. Ferrer ſoll der ſchulmeiſter vnnd ſein geſelle an hohen feſten mit allen ſchülern am abend die veſper vnnd am feſttage das ambt ſingen: an andern gemeinen feier oder wergktagen ſoll es der geſell vff der ſchule thun. Damit auch die Jugendt deſſer zeitlicher zu gottes Wortte gehalten vnnd der pfalter bekandt werden moge, ſoll man die ſchule gemeinlich an feiertagen, auch an wercktagen in der Woche, wan gepredigt wirdet, des morgens vor der predigt laſſen etliche pfalmen vnnd lectiones deutſch auch lateiniſch nach gelegenheit der zeit In der kirchen laſſen ſingen vnd leſen vnd nach mittage die Veſper. Weill auch die alten etliche lobliche Geiſtliche geſenge, antiphona vnnd reſpenſoria de tempore aufz der billigen ſchrifft aufzgezogenn vnd geſungen, ſollen die nachmals In die kirchen bleiben vnnd der Cantor oder geſelle vff der ſchule die ſelbigen in der ſchule aufſchreiben vnd den ſchülern vorſingen. Auch ſoll er den ſchülern beuelhen, ſolche geſenge vor den thürn vnnd anders nicht dan lateiniſch zuſingen, damit die ſchüler vor andern mogen gekandt werden. Deſſgleichen ſoll man in der ſchule lectionem muſicis nicht vnterlaſſen vnd ſoll ſich die ſchule mit dem ſingen in der kirchen nach hochgedachts vnſers gnedigeſten hern ordnung gemeſz halten. Was ſonſt In guther beſtellung der ſchul mehr von nothen, ſoll in des pfarrers, Raths vnd ſchulmeiſters beſcheidenheit ſtehen, die ferrer der Jugendt hierin zum beſten vorſein ſollen. Damit dan der prediger, Caplan vnd ſchul Ire beſoldungen auch mochten wouon haben, habenn die viſitatores etliche einkommen, Zins vnnd pacht, wie In beivorwarter ſchrifft zufinden, dotzu vorordnet, welche der rath In gemeinen kaſten zugeben oder einen ſonderlichen kaſten vnd einnhemer datzu beſtellen magk, dauon hernach gemelte prediger, Caplan, kirchen vnnd ſchuldiener ſollen beſoldet werden. Vnnd ſoll der Rath oder die, ſo datzu verordnet, beſchaffen, das die Zinſe vnd einkommen von ſolchen zugeſchlagenen Zinſen, pechten vnd einkommen allewege zu rechter Zeit eingemanet. Vnd nach deme dorunter von etlichen geiſtlichen perſonen, ſo geiſtliche lehen halten, Jerlich lauts der Vorzeichnung etlich officianten geld ſoll abgegeben werden, ſollen die einnhemer daſſelbe ſonderlich erfordern vnnd guthe acht geben, das ſie zur zeit, wan die geiſtlichen, ſo dieſelben lehen halten, vorfallen, die gantze nutzung vnnd einkommen der lehen forderlich zu vorgemeltem brauche vnd beſoldungen einnhemen vnnd nichts zugehorigs an haubtſummen, Zinſen oder pechten entzogen werde. Als dan gemelte lehen auch etliche widerkäufliche haubtſummen vf Zins ausſtehendt haben, ſoll hinfüro keine haubtſumma mehr den patronen oder beſitzern der lehen, ſonder alleine den vorordnethen einnhemern hietzu abgelegt werden, die ſollen ſolche ſummen den lehen zu guthe widerumb anlegenn.

Weill ſich auch die nahmen der Zinſleute durch erbfaſſen, abſterben oder veränderung der güther auch verändern, ſoll man ſolchs, offte die veränderung geſchicht, an die orthe, do der Izi-

gen Zinſenleute namen geſchrieben, fleiſſigk vorzeichnen laſſen, damit hochgedachten vnſerm gnedigeſten hern oder den viſitatorn dauon kan geburlich beſcheid geben werden vnd nichts an haubtſummen vorkommen. Do auch die viſitatores itzo ſolche haubtſummen regiſtrirt vnnd doch von allen lehen nicht ſonderliche beſcheidene Regiſter oder fundationes geſehen, auch befinden, das an eins teils lehen, Zinſen vnnd pechten in der anzall, wie die fundationes melden, nicht ſo vill gangbafft, Soll der rath vnd einnhemer nicht vnterlaſſen weitter nachzufragen vnnd ſonderlich die alte vorzeichenis der geiſtlichen an ſich zubringen, ob was mehr datzu geborigk, vnnd als dan daſſelbige den lehen, datzu es geſtiftet, zu guthe erfordern laſſen. Dermaſſen ſollen auch die, ſo geiſtliche lehen halten, die ablegung oder veränderung der zinſe vnd haubtſummen woll vorzeichnen, damit hernach nicht die vhorigen Zinſleute gemahnet oder wohin die haubtſummen wider angeleget, forſchung bedürffe. Es ſoll auch ferrer kein patron einich geiſtlich lehen ane vorwiſſen oder vorwilligung hochgedachts vnſers gnedigeſten hern vorleihen. Es ſehen auch die viſitatores vor nützlich an, das alhie von ſolchen einkommen der geiſtlichen lehen, ſonderlich wan derſelben eins teils vorfallen, einem bürgerſſone alhie, der ſich des ſtudirns ſonderlich fleiſſigt, vff fünff Jar langk Jerlich XX gulden zu vnterhaltung ſeines ſtudii In der Vniuerſität zu Franckfurdt ſollen geordent vnnd gegeben werden, vnd wen es einer V Jarlangk alſo gehabt, das es hernach einem andern zu vorleihen vnd alſo für vnd für zu halten. Auch ſoll der Rath die, ſo ergerlichs boſes wandels, als ehebrecher, ſeuffer oder dergleichen ſein, alhie nicht dulden vnnd wo wider Jemands vordacht entſtehet oder die thadt offenbar, wider ſie wie recht vorfarn.

Von dem einkommen der kirchen.

Es ſehen auch die viſitatores vor dinſtlich an, das die Zinſe, nutzung vnd pachte der pfar vnd anderer kirchen vnd Capeln alhie In vnd vor der ſtad hinfüro in gemeinen kaſten eingebracht vnnd die armen dauon eins teils verſehen, auch die kirchen in nottürftigen bau erhalten, Irer einnhame vnd aufgabe halb dem rathe Jerlich rechnung thun mochten.

Von dem gemeinen kaſten.

Die Vorſteher des gemeinen kaſtens alhie ſollen Jedes freitags in der kirchen mit dem ſecklein vmbgehen vnd dem gemeinen armut zu guthe bitten vnnd den armen vnd dürfftigen austeiln. Ob auch wes vorraths an gelde vorhanden ſein würde, ſollen ſie vff zinſe aufthun, Irer aufgabe vnd einnhame guthe regiſtration halten vnd Jerlich dem rathe ſambt etlichen von der gemeine rechenſchafft thun, hieruber ſollen die vorſteher bej dem pfarrer vnd Caplan mit fleiſſe anhalten, das ſie das Volgk in den predigten auch die krancken vormhanen, zum gemeinen kaſten zugeben, auch teſtament dorum zumachen.

Von den hoſpitaln.

Es ſoll der rath ſambt den Vorſtehern des gemeinen kaſtens forderlich die hoſpital der armen mit dinſtlichen vnd nützlichen vorſtehern der armut zu guthe vorſehen vnnd damit die armen durch die Caplane deſſer leichter zubeſuchen, ſollen ſie darauff bedacht ſein, das alle hoſpitall in eins bracht vnnd die einkommen auch zuſammengeſchlagen. Vnnd ſollen die vorſteher der armut einkommen auch mit fleiſſe einbringen vnnd vnter den armen alſo auſteilen, das ſonderlich die krengſten, die nit aufgehen können, gewartet vnd nicht noth leiden. Auch ſollen ſie beuelhen, das wo die kranken ſonderlich ſchwach, das nach den Caplanen geſchickt, die ſie troſten vnd berichten mochten, Vnd ſoll dem rathe durch die Vorſteher Jerlich rechnung geſchehen.

Nach deme dan itzo vil betler, man, weib vnnd kinder, vmbgehen vnnd zu den ſpenden kommen, die eins teils ſtarck vormogendt, eines teils frembd oder vnbekandt, ſoll der rath vff die-

ſelben alle vff der gaſſen vnnd vor der kirchen laſſen ſehen vnnd den ſtarcken oder vormogenden das petteln vorpieten vnnd zu arbeiten beuelhen: wo ſie das vorachten, ſoll ſie der rath auſs der ſtadt weiſen. Vnd mochte der rath alle petler an einen ort beſcheiden vnd die beſichtigen laſſen, welcher dan ſo gebrechlich oder alt, das deme ein mergklich zeichen eins gebrechs gegeben, welches er an dem hute oder ſchleier trage vnnd weiſen ſolte, dabej dan die andern, ſo do petteln vnd das zeichen nicht haben, leichte zuerkennen vnd auſszuweiſen ſein. Actum Tangermünde, Freitags nach omnium Sanctorum Im XLIten.

Nach der Urſchrift.

CXCV. Schreiben der Kirchenviſitatoren an das Capitel auf dem Schloſſe zu Tangermünde, dem Prediger und Küſter die bedungene Beſoldung folgen zu laſſen, vom Jahre 1542.

Vnſer freundliche Dienſte zuuor. Erwirdige, beſondern hern vnd Freunde, vns gelangt an, als ſoltet ir jn Waigerung ſtehen dem angenohmenen Prediger bei euch zu Tangermunde die vordiente beſoldung von dem vorſchienen Jhar als LXXV fl. zuuorreichen vf michaelis betagt, vnnd vff einen Berliniſchen vortragk auſzrede zu nhemen, vnd ſonderlich ſollet ir, Er gerbrecht, euch vil vnglimpf wort, die zu eintracht vnnd nachbarſchaft vndinſtlich, fleiſſigen, welchs vns von euch zuuornehmen beſchwerlich: dan ir euch ſolche LXXV fl. zugeben vor vns vorwilligt. Dorumb wir bitten, wollet dem Prediger die ane alle ausflucht oder abkurtzung des Opfers oder andern am eheſten vorrichten vnd hieran keine Zuruttung machen, auch wollet ir Er gerbrecht der vnnutzen Wort kegen den leuthen abſtehen, vnd begegnet euch wes dorumb, ſo clagts nicht. Zum andern ſeind wir bericht, das dem oberkuſter zu Tangermunde hieuor jerlich III fl. auch preſenth vnd von Rorate vorreicht, wie dan die kuſterei der Capeln Corporis Criſti in die oberkuſterei transferirt ſein ſoll, alſo weigert ir euch dem oberkuſter ſolchs auch zu geben. Ir woltet euch auch etlicher heuſzlein der Caplaneien vnd die wir ſambt den lehen in kaſten zu Tangermunde gewandt, vnterſtehen, alles wider vnſern abſchied. Hierumb bitten wir euch, wollet dem oberkuſter das ſeine, wie vor alters, vnweigerlich vorreichen vnnd euch der heuſſlein euſſern vnnd in vnſerer ordnung keine Zuruttung machen, dan es wurde ſonſt vber euch ausgeben. Zum dritten wollen wir euch nicht vorhalten, das euer Probſt Er Johan Hantelmann vff des Kurfurſten zu Brandenburgk vnſers gnädigen hern vnd vnſer anſinnen bewilligt, dem Prediger die Propſtei behauſung vff die Zeit zur Whonung zu laſſen, hierumb an ſtadt hochgedachts vnſers gnädigen hern vnſer geſinnen vor vnſer Perſon bittende, wollet dem Probſt jerlich was dauon pflegen, wie ir dan ſonſt den Prediger behauſung zu halten ſchuldigk. An deme allem thuet ir vnſers gnädigen hern meinung vnd wir ſeind euch ſonſt jederman geneigt. Datum etc.

Den Erwirdigen Senior vnd ganzen Capittel des ſtiffts
vfm ſchloſſe zu Tangermunde, vnſern beſondern
hern vnd freund.

Nach dem Concepte.

CXCVI. Kurfürst Joachim befiehlt den Städten Gardelegen und Tangermünde sich ihres augenscheinlichen Vortheils wegen beim Cönnernschen Bergwerk mitzubetheiligen, am 18. Mai 1560.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. vnd kurfurst etc, — Vnnsern grus zuuorn. Lieben getrewen, was ewer gesanten Jüngst der erbawung halben des konnerischenn Berckwercks aus ewrm beuelich albir eingebrachtt, haben wir zu noturfft vernomen vnd hinwiderumb werdett Ir auch von den selbig verstanden haben, wie wir Inen allen misuerstandt, darinnen Ir dieser sachen halben steidt, ablenen lassen. Domit Ir nu euch vnd gemeinen ewrn Stedten selbst zum nachteill vnnd ewigen vnheill auff sollichen myszuerstandt aus vnwissenheitt nicht verharret, Als beuelen wir ernstlichen vnnd bey meidung vnserer straff vnnd vngnade, das Ir ewer gesandten, Inmassen der nehist abschiedt albir gewesen, vngeachtett ob Ir euch villichte mit den andern vnsern altmerckischenn Stedten einer andern meinung sonsten mochtett vorglichen haben, Gegin den Sontag exaudi schirsten oder Je zum lengsten Montags darnach gein konneren gewiszlich abfertigett vnd Inen volle macht gebet, gemeines Berckwercks notturfft neben vns, vnsern freuntlichen lieben Szone, dem Ertzbisschoff, vnnd den andern endtlich zusliessen, wirdt euch vngezweiffeltt zu ewerm auffnemen vnnd gedieben nichts minders als vns selbst vnnd den anndern, so dieses Berckwercks notürfftigenn bericht vnd vorstandt haben, gereichen: Dan wir in warheitt In dieser sachen nicht anders den ewer vnnd gemeiner vnserer Stedte nutz vnnd wolfartt neben den vnsern suchen vnnd euch nicht weniger dan weiter beschwerungen hirdurch auffligen wollen. Sollet Ir aber auff voriger ewer meinung vnnd weigerung beharlich beruhen vnnd vnsern getrewen wolmeindlichen radt vorechtlich ausslahen vnnd dardurch ewer Stedte vnnd Ratheuser gedyeen vorhindern, Als vorwarnen wyr euch hirmitt, das die Jennigen, so sollichs itzo mit vnzeitigen klügelen vorursachen, den Stedten vnnd heuseren allen schaden, darinnen sye dardurch gefürtt werden, hinwiderumb vnweigerlich gelten vnd zalen sollen, darob wir endtlich vnd vnnachlesslich zu halten bedacht sein. Sonsten seindt wir euch In gnaden geneigt. Datum Coln an der Sprew, Sonnabents nach Cantate, anno etc. LX.

Commissio propria M. Dom. Electoris.

Ahn Ratt zu Gardelege vnd Tangermünde.

Aus dem alten Tangermündeschen Stadtbuche.

Das Copialbuch leitet diesen Erlaß des Kurfürsten mit der Notiz ein: Nachdem viell vnd mannigfaltige disputationes vnd rede gehalten von wegen des konnegrischen Berckwercks, sich auch die Stedte hart dawider geleget vnd nicht dorein willigen wollen, haben sie doch letzlich darin willigen müssen.

CXCVII. Kurfürst Joachim verleiht an dem Freihause vor dem Schlosse zu Tangermünde, das der Kastner besitzt, der Gattin desselben ein Leibgedinge, am 7. Juni 1568.

Wir Joachim, Churfürst etc., Bekennen etc., Nachdeme wir das Freihaus auf der freiheit vor vnserm Schlosz zw Tangermunde, zwischen Hans von Minden vnnd Hieronimi Stauden,

ſeligen, heuſern gelegen vnd durch Todtlichen abganck Henningk Hennigs ſeligen an vns vorledigt, Vnſerm Caſtner doſelbſt zw Tangermunde vnd lieben getreuen Peter Guntzen zu Leben widderumb vorſchrieben vnnd voreigent, das wir demnach ſeine hausfrawe Dorotheen mit demſelben hauſe auf ſein vnterthenigs ſuchen beleibgedingt haben vnnd alſo, wo ſie berurts Ires Ehelichen Mannes todt erleben wurde, das ſie ſolch haus alsdan Zeit Ires lebens zu Rechten leibgedinge haben, beſitzen, gebrauchen vnnd genieſſen moge, wie Leibgedings Recht vnnd gewonheit iſt, vor Ires Mannes erben vnd menniglichs vngehindert. Vnd wir der Landesfurſt vnd Lehenherre vorleihen vnnd Reichen gedachts Petro Guntzen Eheliche hausfrawen ſolch haus mit aller zugehorunge frey vnd gerechtigkeit allenthalben, wie obſtehet, hiemit In dieſem Brieffe gantz Krefftiglichen vnd geben Ir des zum einweiſer vnſern hoff vnd Landtrichtern der Altenmarck vnnd lieben getrewen Joachim Stauden, Alles getreulich vnnd vngeuerlich. Vrkundtlich etc. Montags nach Exaudi, Anno etc. LXVIII.

Nach dem Copiario des Churmärk. Lehnsarchives No. 84. u. 88., fol. 248.

XIII.

Fortſetzung der Stendalſchen Urkunden.

DCXIX. Papſt Clemens IV. beauftragt den Propſt zu Havelberg mit der Ausführung ſeines dem heiligen Geiſthoſpital zu Stendal wegen des Hausgottesdienſtes ertheilten Zugeſtändniſſes, am 4. Auguſt 1265.

Clemens epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilecto filio prepoſito Havelbergenſi ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. Dilectorum filiorum fratrum et ſororum hoſpitalis de Steyndal Halberſtadenſis dyoceſeos ſupplicationibus inclinati, ut in capella eiusdem hoſpitalis absque alicuius contradictione ſibi et familie ipſorum duntaxat poſſent facere celebrari divina, ſalvo in omnibus iure parochialis eccleſie, aliqua apoſtolice ſedis indulgencia nequaquam obſtante, duximus eis per noſtras literas indulgendum. Ergo — — — diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus ... eosdem Rectorem fratres et ſorores contra conceſſionis noſtre tenorem non permittas ab aliquibus indebite moleſtari, moleſtatores huiusmodi per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Dabamus Peruſii ſecundo non. Auguſti, Pontificatus noſtri Anno primo.

Lenz Br. Urk. S. 442, wo dieſe Urkunde irrthümlich dem Jahre 1278 zugeſchrieben iſt.

DCXX. Die Stadt Stendal huldigt dem Markgrafen Jobſt von Mähren, am 20. Juli 1388.

Wy Radmanne der Stad tho Stendal bekennen yth, dat wy den Hochgeborn Fürſten vnd Herrn, Herrn Joſten, Marggrafen vnd Herrn tho Merhen, vnſen liben gnedighen Herrn vnd ſynen Erven nach ghebode vnd gheheite des verluchtigen Fürſten vnd Herrn, Herrn Sighemund, Königen tho Bogheim nach ſiner Brive Saghe vnde vtwiſunghe vnde ſunderlichen mid gantzen Fullbord vnd muntlicken verlatunghe des allerdurchlauchtigſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Wentzlawen, Römiſchen Köninghes vnde Köning tho Behemen, vnde Herr Johans, ſines Brudern, Hertzogen tu Görlitz, rechte vnd redelich ghehuldet vnd geſworen hebben, alſe vnſe rechten Heren in der Mathe. Wer id, das vnſer gnedighe Here, Her Joſt, ane Eruen afghinge, dar God vor ſy, ſo ghe-

love wi vnd ſullen, wollen vnd komen an den Hochgeborn Fürſten vnd Heren, Herrn Procoppe, Marggraven zu Merhen vnd an ſyne Erven, ane geverde vnd wedderſprake, ofte diwile datz Her Joſt vnſe gnedighe Here levet vnde luſtich is, ſo ſulle wi vns an om vnde an ſine Erven vnd an nimande anders thien vnde holden. Were oft Sake, datz die ergenante Her Joſt vnſe live gnedighe Here eines andern tho Rade worde med ſinen Lande der Marcke tho Brandenborgh, vnde wolde datz an einen anderm Herrn wiſen, datz ſchal de erghenante Her, Here Procop, noch ſine Erven vnd nichte wedder reden, noch neghe Macht hebben darwedder tho ſpreken, vnde neine Manighe ſchol he darhum to deſzen Lande hebben. Vnde wi gheloven, daz wi vns an en nicht ſulden halden noch thyen. Med Orkund etc. Datum Anno MCCCLXXXVIII, feria ſecunda ante Simonis et Jude.

Lenz Br. Urk. S. 488. 489.

DCXXI. Verſöhnung zwiſchen dem Biſchofe Barthold zu Hildesheim mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunſchweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Northeim, vom 20. Dezember 1486.

Im Jahr nach Chriſti vnſers Hern Geburt MCDLXXXVI, Mitwoch nach Luciä, haben wir Barthold, Biſchoff zu Hildesheim vnd Adminiſtrator der Kirche zu Verden, von vnſer, vnſer Mannſchafft, Land vnd Leut, vnd aller derienigen, die vnſer Anhenger, Helffer vnd Mitverwandten ſein, vnd vm vnſert willen billig thun vnnd laſſen ſollen, auff eines, Vnd wir Städte Goſzlar, Magdeburg, Brunſchweig, Lünenburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Hannober, Einbeck vnd Northeim, von vnſert, vnſer Mitverwandten, Helffer vnd Bundesgenoſſen, anders theils, Gott vnnd Marien, der heiligen Jungfrawen, zu Lob vnd Ehren, vnd den Landen zum Beſten, die zwieſpaltigen Spenn vnd Sache, dadurch Vnwille, Fheide vnd Gram enſtanden, vns gütlichen vereiniget, vertragen vnd verſühnet in nachbeſchriebener Weiſe.

Zum erſten, vmb die von Goſzlar, nemen wir obgedachter Biſchoff für vns, vnſer Mannſchafft vnd Anhenger, die von Goſzlar vnd die ihren mit den andern Städten in die Sühne, vnd vmb alle ander Gebrechen zwiſchen vns vnd inen ſollen vnverzeihen ſein vnd ſtahn auff dem Hochgebornen Fürſten, Herrn Albrecht, Herzogen zu Sachſen, ſolcher maſſen, als es zwiſchen ſeiner Liebe vnd den Hochgebornen Fürſten, Herrn Heinrichen, zu Braunſchweig vnd Lüneburg Hertzogen, verlaſſen iſt. Darauff ſollen die Städte Magdeburg, Brunſchweig, Lünenburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Hannober, Einbeck vnd Northeim, ire Bürger, Einwohner vnd Verwandten, Anhenger vnd Helffer, von vnſer, vnſer Mannſchafft vnd den vnſern vnverhindert bei iren Privilegien, Freyheiten, Verſchreibungen, Gewonheiten, alten Herkommen, iren Lehngütern vnd andern Gütern, die ſie haben von vns, vnſer Mannſchafft oder den vnſern, wer die ſein, bleiben. Vnd wir vnd vnſer Mannſchafft vnd die vnſern ſollen vnd wollen auch dieſer Zeit wider die genannten Städte Magdeburg, Brunſchweig, Lünenburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Einbeck vnd Northeim, vnd ire Mitbenanndten an ihren Leib

vnd andern Gütern kein Recht, Behelff noch Anſprach (darumb, daſz bemelte Städte neben andern Herrn vnd den ihren, mit vns vnd den vnſern zu Vnfriede vnd Fheide gerathen vnd vnſere vnd vnſer Mannſchafft, auch vnſer Land vnd Leute Feinde geworden vnd feindlichen Schaden gethan an Raub vnnd Brand) ſuchen, noch andern zu ſuchen verhengen. Vnd ob ſie bey Zeiten (weil die Fheide geſtanden) an iren Lehn vnd andern Gütern Schaden genommen vnd daran etwas verſeumet, ſol ihnen vnſchedlich ſein, dann wir, vnſer Mannſchafft vnnd die vnſern alle Anſprach dieſes Schadens vnd Krieges halben ietzund hiemit gegen vnd wider die genannten Städte vnd ihre Bundsverwandten gäntzlich fallen laſſen. Des ſollen vnd wollen wir Städte Magdeburg, Brunſchweig, Lünenburg, Göttingen, Hannober, Stendel, Einbeck vnd Northeim allen Schaden, Anſprach vnd Recht, wo wir des gegen genanndten Biſchoff vnd ſeine Bundesverwandten dieſer Fheide halben gebrauchen möchten, gäntzlich verzeihen vnd vergeben, verpflichten vns auch gegen gedachten Herrn vnd Biſchoff vnd alle die ſeinen, ſonderlich wir von Hildesheim gegen vnſern gnedigen Herrn, als getrewen Vnderthanen von Rechts wegen ſich gebürt, zu verhalten vnd in Krafft vnſer Eyde dem genanndten vnſerm gnedigen Herrn anfenglich geleiſtet, mit aller Gerechtigkeit verpflichtet vnd verbunden ſein wollen. Vnd wir vielgedachter Biſchoff, von vnſer vnd vnſer Bundsverwandten wegen, ſagen vnd thun abe alle Zuſage, die wir haben möchten wider die Städte vnd ire Verwandten, der Keiſerl. Inhibition, Friedbruch vnd für den Commiſſariis erlangtes Rechten halben, zu Rom oder in andern Städten hangend oder erlangt, ausbeſcheiden den Graben bey S. Johannes vor Hildesheim, ſo viel wir des zu thun haben, es ſey von Obrigkeit oder anderer Gerechtigkeit wegen, ſollen wir abſagen vnd Verzucht thun, wo das ferner von vnſerm heiligen Vater dem Pabſt gewilliget vnd belehnet wird. Doch behalten wir vns alle vnſere Gerechtigkeit vnd alle desjenigen, was wir auſzer dem Graben zu beyden Seiten, nach dem Berge vnd nach der Stadt haben, ohne Einrede, wie deſzgleichen wir Städte in der Appellation an vnſern heiligſten Vater den Pabſt gethan.

Vnd wir von Hildesheim ſtellen vnd ſagen ab alle Sachen vnd Penen in denſelben Hofe zu Rom zwiſchen dem genandten vnſern gnedigen Hern, auch Curdt von Schwicheld, die ihren vnd allen, ſo mit ihnen des Hauſes Luther oder ſonſten ſtreitig vnd zweiſpaltig geweſen ſind. Vnd wir von Hildesheim ſollen vnnd wollen Curdte von Schwicheld vnd ſeinen Erben vmb Luther ietzt oder in zukommenden Zeiten nicht anlangen noch anſprechen ohngefehrde.

Vnd wir vorgenanndter Biſchoff ſollen vnd wollen der genandten vnſer Stadt Hildesheim geben vnd geben laſſen aus den nechſten dreyen Beten, die wir mit Willen vnd Fullbordt vnſers Capitels zu Hildesheim einfordern werden, MMM Rheiniſche Gulden, ſo vnſer Vorvater, Her Henning vom Hauſe, der genandten vnſer Stadt Hildesheim von wegen der Verſetzung vnſers Hauſes Colding gelobt, verſiegelt vnd zugeſagt hat, als die genandte Bete von vns oder den vnſern gemanet vnd gefordert wird.

Auch weil etliche Thumbherren zu Hildesheim von Angſt vnd anders wegen in verlauffender Fheide in der Stadt Hildesheim bey der Kirchen nicht wonen noch bleiben kundten, ſollen vnnd mügen dieſelben wieder zu dem ihren kommen, ohne einigerley vnſer von Hildesheim oder der vnſern Einſage oder Verhinderung. Dieweil auch Henning Ruſcheplate vnd Vincentius Barner ſonderliche Fheide mit denen von Hildesheim haben, ſo ſoll hiemit ſolche Fheide auch auffgehaben ſein. Vnd ſo viel Barnern anlanget, ſol die Sache auff vns den Biſchoff vnd vnſer Capitel zu Hildesheim ſtehen.

Was auch anlanget die Fheide zwiſchen der Stadt Hildesheim, Herman vom Hauſe

vnd Heinrich von Hardenberge, zuſampt iren Verwandten vnd Anhengern vnd allen die Feinde worden ſind vnd dieſer Sache, das Hauſs Luther betreffend, zu thun haben, gegen vnd wider die Stadt Hildesheim, ſol dieſelbe hiemit gäntzlich auffgehaben ſein, vnd ſollen die von Hildesheim dieſer Sache halben von Herman vom Hauſe, Heinrichen von Hardenberge vnd ihren Erben, oder als wem, die des in zukommenden Zeiten wolten zu thun haben, vnbeſprochen vnd vnangefochten ſein vnd bleiben. Desgleichen ſollen vnd wollen wir Städte ſampt vnd beſondern die Fheide gegen Herman vom Hauſe vnd Heinrichen von Hardenberge abſtellen vnd fallen laſſen. Anlangend die Gefangen von Goſzlar, iſt gehandelt, bedinget vnd ausgeſprochen, daſz alle Reiſige vnd Fuſzknechte, ſo gefangen vnd wiederumb ihre Gefangene ſein, ſollen alle gegen einander geqvittiret ſein. Auch Bürger vnd Bauern von beyden Theilen ſollen auf genugſame Bürgen, bis zu Lichtmeſz nechſt kommend betagt ſein, vnd vnbetaget Gelt ſol biſz an die vorbenandte Zeit vngemanet bleiben. Ferner ſollen auch alle ander Gefangen zu beyden Theilen, vns Biſchoff Bartold vnd vns andern Städten vnd vnſern Verwandten vnd Anhengern zugehörig, in dieſem Vnwillen vnnd Fheiden angenommen, auff eine alte Vrpheide frey, qvit, ledig vnnd loſz ſeyn, doch ſollen dieſelben Gefangene iren Stock vnd Fanggülden, vnd was ſie durch eigen Schicknis oder ſonſt in der Herberg verzehret, zu bezahlen verpflichtet ſein. Alles vnbezahlte Gelt vnnd Korn von Gefangenen vnnd Dingzal ſol vngefordert vnd vngemanet bleiben.

Dieweil auch die von Hildesheim Curdten von Steinberg gefangen, ſollen ſie ihn qvit vnd frey ſchelten, vnd von ihren Knechten, ſo der Gefengnis zu thun haben, qvittiren vnd freyen. Darauff geben wir vorgenanndter Biſchoff für vns vnd vnſer Mannſchafft den Städten Magdeburg, Brunſchweig, Lünenburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Hannober, Einbeck vnd Northeim vnd ihren Bundtsverwandten eine gemeine Sühne, ſtellen vnd thun abe allen Gram, Vnwillen vnnd Fheide, eröffnen auch die Landtſtraſz einem jeglichen zu den Seinen zu kommen, ſeine Zinſe, Renthe vnd Auffkommen, ſo ihnen betaget vnd noch nachſtendig ſein, zuzuführen vnd bringen zu laſſen nach Gebüre.

Im gleichen ſagen wir die vorbenandten Städte abe, allen Gram, Fheide vnd Vnwillen gegen den genanndten Biſchoff, ſeine Mannſchafft, Verwandten vnd Anhenger, Land vnd Leute vnd allen denjenigen, ſo der Fheide mit ihm zu thun gehabt, fallen zu laſſen, vnd wollen die wiederumb zu dem yren geſtatten, ohn alle gefehrde. Wollen auch mit in dieſe Vertracht den Ehrwirdigen in Gott Vater Hern Conradum, den Biſchoff zu Ofenbrück, vnd den Hochgebornen Fürſten vnd Hern Heinrichen zu Brunſchwig Hertzogen (in dieſem Vnwillen vnd Fheide mit begriffen) gezogen haben. Vnd was für Schaden ſie vns vorgenandten Biſchoff, vnſer Manſchafft vnd den vnſern mit ihren Helffern gethan haben, ſollen ſie von vns vnd den vnſern vnbeſprochen bleiben, in aller Maſz, alſz das den Städten verlaſſen iſt, ſofern ſie ſampt vnd beſondern in der Sühne ſein vnd ſich mit ihren Gefangen nach vorberürter Weiſe hälten werden, vnd auch vns Biſchoff vnd die vnſern aller Anſprach dieſes Streits vnd Vnwillens wiederumb verlaſſen, daſz ſie vns vorgenandten Biſchoff innwendig vier Wochen erſt folgende zuſchreiben ſollen, von des Biſchoffs wegen, vnd inwendig acht Tagen von Herrn Heinrichs wegen, mit den ſeinen einen gütlichen Anſtandt vnd Friede die genandte Zeit zu halten, ſich auch an vns vnd den vnſern in keinerley Weiſe vergreiffen, oder womit beſchweren. Vnd gleichermaſſen wir vorgedachter Biſchoff zu Hildesheim, vnſer Mannſchafft vnd Verwandte, vns gegen die genanndte Biſchoff vnd Fürſten vnd die ihren in aller Maſz halten wollen vnd ſollen. Des zu Vrkundt vnd mehrer Wiſſenheit haben wir Bartold, Biſchoff zu Hildesheim, vnd wir Räthe der Städte Brunſchweig vnd Hilden-

heim, für vns vnd die andern Erbarn Städte vnd Bundesverwandten, vnsere Insiegel an diesen Brief wissentlich thun hengen, vnd sind dieser Briefe zwey eins Lauts, der einer bey vns dem vorgenandten Bischoff, vnd der ander bey dem Rath zu Braunschweig, zu Behulff aller der, die damit zu thun haben, gelegt. Hierbey an vnd vber sind gewesen: die Wirdigen Acht vnd Erbaren Herrn, Herr Tilo Brandes, Probst der Kirchen des Heiligen Creutzes, Herr Henning Hellemann, Decanus der Kirchen S. Andreae zu Hildesheim, Herr Lotze von Lochow vnd Herr Albrecht von der Schulenburg, Thumbherren, also gütliche Mittler vnd Liebhaber des Friedes, vnd vor Zeugen: der erleuchte vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Wilhelm vnd Herr Heinrich, sein Sohn, zu Braunschweig vnd Lüneburg Hertzogen, von verordenten Räthen Herr Otho von der Malsburg, Ritter, Herr Johann Zippolle, Cantzler, Johann von Hevensen vnd Heinrich Knuth etc.

Nach Heineccii Antiqu. Goslar. 424. Königs, Spicileg. ecclesiae Cont. I, 524. Letzner, Daffelsche Chron. II, 46.

DCXXII. Kurfürst Joachim verspricht den Rath zu Stendal wegen einer Schuld von 1000 Gulden schadlos zu halten, am 15. Mai 1532.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen — Als — Burgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Stendall vf vnser erleubnis dem erwirdigen In got vnserm Rath vnd lieben getrewen, herren Georgen, Bischoff zu Lebus vnnd Ratzburg, bey Heinrichen Alman, Burger zu Magdeburg, tausent gulden an golde mit fünffzig gulden Jerlich zuuerzinsen vfgebracht vnd sich dafür uorschrieben haben, vnd nhu genanter vnser Rath, der Bischoff zu Lebus, dieselben tausent gulden an golde den vnsern von Stendall wider abgegeben hat, solche tausent gulden an golde wir an vns genomen vnd In vnser vnd vnser Herschafft nutz vnd frommen gewandt haben, der wir auch den vnsern von Stendal queit vnd los sagen, das wir vns widerumb vorschrieben vnd vorpflicht haben, vorschreiben vnd vorpflichten vns hirmit gegenwertiglich In crafft vnd macht dits brieues, das wir vnd vnser erben die vnsern von Stendal vnd Ire nachkommen solcher tausent gulden golt heuptsumma vnd funffzig gulden zins zu Iglicher zeit gegen gnanten Heinrichen Alman vortreten vnd schadelos halten sollen vnd wollen. Sie mugen auch die funffzig gulden Zins Jerlichen aus vnsern gefellen vnd nutzung, so sye vns Jerlich zu geben schuldig, gnanten Alman entrichten vnd vorgnügen, Daran wir sye auch hirmit wollen vorwiesen haben. Wo sye aber gnanter heuptsumma vnd Zins halben einicherley schaden nhemen, wollen wir vnd vnser erben zu gelden schuldig sein, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkundt mit vnserm anhangenden Ingesiggell vorsygelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Am Mitwoch nach dem Sontage Exaudi, Anno etc. der Mindern zall Im zweyvnddreyssigsten.

Wolfgang ketwigk, doctor, cancellarius.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DCXXIII. Schadlosbrief des Biſchofs Georg von Lebus und Domcapitels zu Fürſtenwalde für die Stadt Stendal wegen einer für den Vorfahr des Biſchofs gemachten Verſchreibung, vom 26. Mai 1532.

Wir Georg, von gots gnaden Biſchof zu lubus vnd wir Niclas Maſen, Decanus, Friedrich Bernfelde, Scholaſticus, Ludowicus Meckler, Cantor, Niclas Fabri, Senior vnd gemein Capittel der kirchen vnd thumbſtiffts lubus zu fürſtenwalde, Bekennen — Nachdem vnd als die Erſamen vnd weiſen vnſere liebe Beſundere Burgermeiſter, Rhatmanne vnd gemeine der Stath Stendal hieuor vf gutlich Sinnen vnd Bitt des hochwirdigen In got vaters hern Ditrichs, Biſchofs zu lubus, vnſers nehiſten furſharn loblicher gedechtnus, ſich kegen etzliche Borger vnd andere einwoner der alten Stath Magdeburg fur etzliche heuptſum vnd Jerliche Zinſe, alſe nèmlich kegen den Capittelshern der kirchen ſancti Sebaſtiani daſelbſt für fünfhundert gulden heuptſumme vnd dieſelben mit fünfvndzwentzig golt gulden Jerlich zuuorzinſen auf einen rechten widerkauf alſe ſelbſchuldigen mit Conſens vnd verwilligung vnſers gnedigſten herrn Marggraf Joachims, Churfürſten etc. verſchrieben haben, Inhalt der Brieffe darüber ausgangen, Dieweil dan mehr Heuptſummen In gedachtes vnſers fürſharen Reuerſall vorleibt vnd In demſelben brieffe veränderung geſcheen, Demnach gereden, verſprechen vnd globen wir ſamptlich vnd ſonderlich, In craft dieſes vnſers brieffs, das wir vnd vnſere nachkommen gemelte Bürgermeiſter, Rath man vnd gemein Vnd Ire nachkommen der Stath Stendall ſolchs widerkaufs vnd verſchreibung halben an heuptgutt vnd Zinſen Jerlich zu jeder Zeitt bis zur ablöſung gentzlich vnd gar beſchehen, entheben vnd in allewege ſchadlos halten wollen vnd ſollen, getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkhunt mit vnſerm biſſchoflichen vnd vnſers Capittels Ingeſigeln verſigelt vnd Geben zu fürſtenwalde, am Sontage Trinitatis, nach Chriſti vnſers hern geburt Tawſendt fünfhundert vnd Im zweivnddreiſſigſtem Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives in Stendal No. 289.

DCXXIV. Verzichtleiſtung auf einen Nachlaß zu Gunſten des Annenkloſters vor dem Commiſſarius des Balſambannes, vom 12. Juli 1532.

Vor allen vnde Ichliken etc., Bekennen wy Comiſſarius der ordentliken richter des banns balſamie In der kerken to haluerſtadt, dat vff dato des ſulfften vor vnſz in gerichte perſonlich ſyn erſchenen die vorſichtigen Baltzer ſnydewyntt, Borger to gardelege, van wegen vnde alſo eyn vormunder frowen helenen Ryckmanſz, ſyner Eelichen huffrowen vnde Junckfrowen Margareten Ryckmans, ſyner Eeliken hufzfrowen fulle ſweſter, dar bouene Peter Belitze, ehwan Peter Belitzer, Borgers to ſtendall Naturlige ſone, Alſze Negeſte Erffen vnde Erffnemer frowen Margareten, Wandage Junge hanſz Schonhuſens zeliger Nagelaten wydewe, die den andechtigen vnde Innigen Jungfrowen In ſunte Annenkloſter to Stendall vormals ſodane ghudere

alſze die ſulfſte wedewe tor tydt vth fryen wyllen an liggenden gründen vnde ſtanden erffen, nichtes huthen beſcheyden, ghehath hefft vnde den ſulfften Junckfrowen gegeuen vnde vorlaten, ſzo heft doch die ſulfſte Margarete den ſulfften ergedachten Iren Erffen vnde Erffnemern van den ſulfften gudern ſunderlich, myt wyllen vnde fulbortt der Jungfrowen to ſunte Annen, vmme mennigerleye twydracht vnde vnwyllen to vormydende, vor orem dode Ime teſtamente beſcheyden vnde gegeuen hundert Rynſche gulden vnde gebeden, dat die ſulfften Junckfrowen muchten denne bauen beſcreuen oren erffen vnde Erffnemeren ſodane hundert rinſche gulden tokeren vnde vornugen, dar myt die gedachten Kloſter Jungfrowen der Nagelaten ghudere, wu die gedachte Wedewe Na ſyck gelaten vnde ghelegeret, Myt gunſte vnde wyllen der erffen vnd Erffnemern to Ewigen tyden ſyck gebruken vnde vor ore Eygen gudt hebben vnde beſzytten. Deme alles nach hebben die vorgedachten erffen vnde Erfinemeren vor ſyck vnde oren Erffen, gebarenn vnde vngebarenn, van ſzodanen ghuderen, Wu die gedachte frowe Margareta den Junckfrowen Effte deme kloſter ſancte Anne vormalſz gegeuen hadde, myt hande vnde munde affgelaten vnde die Junckfrowen effte ore kloſter ſancte Anne In die Rowelike beſzyttinge vor vns In gerichte ghefzettet vnde by deme ſulfften kloſter to ewigen tyden to blyuende vorplichtet vnde die ſulften Junckfrowen Effte dat kloſter ſancte Anne van ſzodanen hundert Rinſchen gulden, wu den Erffen dorch orer ſuſter Ime gedachten teſtamente beſcheyden, full vnde all gequitiret vnde van aller Rechticheytt getreden vnde affgelaten. Ock hefft ſyck pauell heydekam, borger to ſtendall, vor eynen borgen geſtellet, van gedachtes Baltzer ſnydewyndes wegen, dat gedachte Baltzer eyne fulmacht ſchall vor vnſz In gerichte den Jungfrowen to ghuder hantt vom Erſamen Rade to gardelege van der gedachten Margareten Rickmans, ſyner Eeliken huſſrowen ſweſter wegen, In brengen vnde auer genen, dar myt dat die gedachten Junckfrowen In der betalinge der hundert rinſche gülden vnde orer quitantien vorſorget vnde vorwaret mogen ſyn. Actum Stendall, In vnſzerm apenbaren Richthuſze, ame Jare Na der gebort criſti vnſers heren duſent vyfhundert, Ime twe vnde druttigeſten Jare, fridages ame auende ſancte Margarete, In bywefende der Erhafftigen vnde vorſichtigen Erenn Johannis dhames, belehnde vicarii Ime gedachten Kloſter, vincentii hyden vnde betke molres, borger to ſtendall, tugen Hyr to gebeden. To grotter órkundt hebben wy duſſen vnſen apen bryff doroh vnſen apenbaren ſcryuer laten beſorgen vnde mit des gerichtes Ingeſzegell laten vorſzegellen.

Victor keddel, Notarius publicus.

Ad mandatum dicti domini Commiſſarii.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Annenkloſters.

DCXXV. Kurfürſt Joachim erlaubt dem Hans von Lüderitz Hebungen aus Kremkow an die Vicarien in der Jacobikirche zu Stendal zu verpfänden, am 21. September 1532.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen, Das wir vnſern lieben getrewen Hanſſen von lüderitz, zu lüderitz wonhafft, vmb ſeiner fleyſſigen

bethe vnd anligenden not willen vergont vnd erleupt haben, das er den wirdigen vnſern lieben andechtigen vnd getrewen, den gemeinen vicarien ſant Jacobs kirchen zu Stendal, im Dorff zu knemckow zwen winſpel kornes jerlichen pechte vnd renthe, nemlich vff mathias ſchmedes Hoff Sechtzehen ſcheffel halb roggen vnd halb gerſten, vff heine ſchulten hoff Sechs ſcheffel roggen vnd Sechs ſcheffel gerſten, vff gorges willemanns hoff Sechs ſcheffel roggen vnd Sechs ſcheffel gerſten vnd vff hans hoigers hoff vier ſcheffel roggen vnd vier ſcheffel gerſten, vor ein hundert gulden hauptſumma vff einen rechten widerkauff laut des kauffbrieffes daruber aufzgangen verkauffen mag etc., doch alſo, das genanter hans von luderitz oder ſein erben ſolliche Hauptſumma zum ſchirſten ſie konnen oder mugen widerumb ablöſzen vnd die jerlich pechte vnd renthe zu ſich loſzen ſollen vngeuerlich. Auch hat ime hans von luderitz vor ſich vnd ſein erben vorbehalten, ſolliche zwen wiſpel kornes mit Sechs gulden an muntze alle Jar vff martini zu loſzen. Zu vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zu koln an der ſprew, am tag mathei apoſtoli, Im fünffzehenhundertſten vnd zwey vnd dreiſſigiſten Jaren.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobi-Kirche.

Im Beſitz derſelben Kirche iſt auch die Verſchreibung des Hans von Lüderitz zu Lüderitz noch befindlich: ſie enthält jedoch nichts Bemerkenswerthes.

DCXXVI. Hans von Lüderitz verkauft wiederkäuflich an Werner Buchholtz zu Stendal Hebungen aus Huſelitt, am 28. September 1532.

Ick Hanſz van luderitze, Clauſz luderitzes zeliger ſzone, wonaffticb to luderitze, Bekenne — dat Ick myt wyllen vnde fulbortt Arndt van luderitzen, Myneſz veddern, dar Ick mede in ſamden lehne ſzytte, verkofft hebbe — deme Erſzamen werner buckholten to ſtendall, ſynen rechten erflen vnde Inhebbere duſſes bryffes myt ſynen guden wyllen, In vnde aver den ſchulten vnde der gemeynen bure to Huſzelitte vth den dinſtgelde vnd tynſzen, alſze Ick darſuluſt to bohrende hebbe, vyff rinſche gulden Jerlike tynſze, dar my die erghefcreuen Werner Buckholte tor Nuge vor vornuget hefft vyff vnde vefflich ſtendelſche marck, die Ick In myn vnde myner erflen genudt ghekeret vnde gewant hebbe etc. — Na der gebortt criſti vnſes Heren duſent vyffhundert vnde imm twevndedruttigeſten, amm auende ſancti Michaelis Archangeli.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobi-Kirche.

DCXXVII. Das Annenkloſter verkauft dem Dechanten Matheus Moring eine Rente wiederkäuflich, am 29. September 1534.

Wy Odilia Kluken, mater vnnd vorſamlunghe des Junckfrowen kloſters Sünthe Annen Ordinis ſancti franciſci bynnen Stendall, Bekennen — dath wy myth wethen vnnd willen vnſers ouerſten vnd alle der Jennen, den ſonſt tho befulborden von noden, vmb vnſer anliggenden noth willen vth vnſzen vnnd dies kloſters redeſten guderenn, wor why die ahn acker, wyſcken, weyden, liggenden gründen, Renthen, pechten, thynſen vnd anders who In Bruckynghe hebben vnnd In thokomenden tyden krighen muchten, dem werdigehn hochgelerten herenn Matheo Moringk, doctorn, dechandt Sancti Nicolai kercken tho Stendell vnd der doghetſamen Annen Ghyſenhaghen, Jacobo, Bartholomeo, Margareten vnnd Anneken Morings, broder vnnd Sweſter, ſamptlich vand ſzunderlick Edder hebber duſſes briues myt oren guden willen druddehaluen gulden, twevndtwintich ſchillinghe ſtendelſk vor Jewelken gulden gerekent, Jerliger Rente vorkofft hebben — vor Veſtlich Rinſche gulden houetſtuls, die vnns die genompte her Matheus Moringk, Doctor, dechandt, in eyner Summen ahn guder gancbarer grauer müntten, twevndtwintich ſchillinghe Stendelſzk vor Ideren gulden gerekent, woll tho dancke rede auer betaleth vnd gegheuen hefft vnnd why tho fullenkamener noghe enthfanghen vnnd ſzo vorthe In vnſe dies kloſters nuth vnnd framen gekereth vnnd gewandt hebben. Duſſe vorgeſchreuen druddehaluen gulden Jerligehr rente oder tinſze willen why vnnd vnſze nakamen ſchullen vorbenomden herenn Matheo Moringk, doctor, dechandt, ſzynen medebeſchreuen effte hebbere duſſes brieues myth oren ghuden willen alle Jar vp ſunthe Michaelis dach, ſonder Jennigher vortzogerenth oder vorwilenth gutlich gheuen, ghelden vnd betalen: vnnd offt ſolche betalunghe vp beſtemdhe tydt alſzo thor noghe nicht geſchege edder vnſze kloſter ſunſt, dat godt affkere, vorwüſteth edder Jennyger mathe boſchedighet worde; Szo ſzetten why benomden hern dechandt, ſyne medebeſchreuen edder hebber duſſes brieues myth oren guden wyllen In die hebbende brukende werhe alle vnſer guder, who why der ſzundt boſytten, bruken vnnd hebben effte In thokameden tyden boſytten, bruken vnnd bekamen werden, darahne ohre Jerliche tynſze vnnd renthe, ſo dar welche thorügge vorbleuen, tho ſampt den houetſummen to erholende, to manende vnnd to bokamende etc. — Alle ſtucke, puncte vnnd artikell ſamptlick vnnd ſzunderlick laue wy Odilia kluken, Mater vnnd gantze vorſamelunge vor vnns vnnd vnſe nakamelingen ſtede, vaſte, vnuorbraken, alles ane geſerde woll to holdende. Des to orkunt hebben wy vnſe des kloſters grote Ingeſzegell nedden ahn duſſen briff wytlick lathen hanghen, gegheuen na Chriſti vnſes herenn gheborth veffteinhundert, dar na Imme vyr vnnd druttygſten Jare, amme daghe Michaelis.

Nach dem Orig. im handſchriftl. Nachlaſſe des St. Annenkloſters.

DCXXVIII. Christoph Woldeke verkauft dem Annenkloster in Stendal eine Rente aus Storkow wiederkäuflich, am 8. November 1535.

Ich Christoffel Woldeke, wanhaftig to Storkou, bekenne apenbar in dessen mynen apen brefe vor my vnnd myne eruen, dat ick myt vulbord vnnd willen mynes Veddern Hanses, Hans Woldeken seliger sone, recht vnnd redliken verkoft hebbe vnnd verkope, in kraft desses bresses, dem vorsichtigen Caspar Möring, Catharinen, siner ehelichen Husfrouen, öhrer twier rechter eruen myd öhren guden willen auer mynen eigen Hoff tho Storkou, Husen, Holte, Wischen, Weide vnnd Wather, myd aller Gerechtigkeit. de ick darauer hebbe, alle Jahre dre Gulden renthe vp Martini, twe vnnd twintig schillingh Stendalscher weringhe vor einen Gulden, vor veltig gude Rhinsche Gulden, twe vnnd twintig schillinghe Stendalscher weringhe vor einen Gulden —. Des tho merer witschap vnnd bekentnisse hebbe ick Christoffel Woldeke myn Ingesegel vor my vnd myne eruen, Vnde ick Hans Woldeke, alse Börge vnd trouwe Medelauer, myn Ingesegel like Sakeweldig myd mynen guden willen vnd wytschap laten hangen an düssen apen brief —. Ghegeuen nah Christi gebord Vesteinhundert, dar nah im vief vnnd druttigsten jahre, Mandags vor Martini.

Gerckens Frgm. VI, 111. 112.

DCXXIX. Martin Klötzen zu Stendal verkauft wiederkäuflich an Werner Buchholtz Hebungen aus Sanne, am 21. Dezember 1535.

Ick Marten klotzenn Bokenne —, dath ick myt guden weten vnnd wyllen, wolbedachtes modes vmmb meyner anliggenden noeth wyllen, myt wyllen vnnd fulbordt myner broder Anthonius vnnd Hinrick clotzenn, vorkofft hebbe vnnd vorkope jegenwardig tho eynen rechtenn wedderkope, in krafft vnnd macht dusses brieffs, dem Erszamen Werner Buckholten, Burgermeyster tho Stendall, mynen Vettern, vnd synen rechtenn eruenn edder deme Hebber dusses brieues myt oren guden wyllen Eyne Stendelsche margk vnd vefftthein schillinge penninge Jarliche renthe Im dorppe to Szanne In vnd auer Tydeke schildes Hoff, Houenn, Holte, Wische vnd alle des Haues tobehoringe, dar he nu itzundes vppe wanet. Hir vor hefft my de bemelte Werner Bockholte, myn Vetter, woll tho gedancke ahn eyner Summe vornoget vnnd reyt auer betalet achtvnndtwintigste haluen margk Stendelscher weringe etc. —. Nach Christi vnses lieuen Herren gebort dusent vyffhundert vnnd darnach In dem vyffvnnddruttigsten Jare, Dinxstages ahm dage Thome des hilligenn apostels.

Auf der Rückseite steht die Bemerkung:

Diesen brieff hefft Jacob Schonebeck der Junger, Jacob Schoenebecken des Eltern sone, denn Armen Corporis Cristi vnnd seine Mutter, die Jacob Schoenebeckschе, im geben XXIX Marck Stend. wehr. etc.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCXXX. Kurfürſt Joachim II. beſtätigt die Stadt Stendal, am 8. Mai 1536.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, Des Heyligen Romiſchen Reichs Ertcämerer vnnd Churfürſt, zu Stettin, pommern, Der Caſſuben vnnd Wenden Herzog, Burggraff zu Nurnberg vnnd Fürſt zu Rügen, Bekennen offentlich mit dieſem briue, Das wir nach tödlichem abgange etwan des Hochgebornen Fürſten, Hern Joachims, Marggraffen zu Brandemburg, Churfürſten etc., vnſers gnedigen freuntlichen lieben Hern vnd Vaters, ſeliger vnd loblicher gedechtenis, beſtettigt haben etc. vnſerer Stadt Stendall — alle ire Recht vnd gerechtigkeiten etc. — Geben zu Stendal, Montags nach Jubilate Criſti vnſers Hern geburt Tauſent funffhundert vnd Im Sechsvnddreiſſigſten Jare.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv No. 240.

DCXXXI. Chriſtian Hardekopp zu Stendal verkauft dem Jacob Kreith, Vicar in der Marienkirche daſelbſt, für den Altar Fabiani und Sebaſtiani Renten aus Möllendorf, am 3. Juni 1537.

Ick kerſtenn Hardecopp, wanhafftlich tho Stendall, Werner Hardecoppſs zeliger Szone, bekenne —, dath Ick — vorkope — den Erhafftigen Herrn Jacobo kreyth, Vicario in vnſer lieuen frhowen kerken to Stendall, to dem altare der Hilgen Mertleren Fabiani vnd Sebaſtiani Vnd alle ſynen nakamelingen vnnd beſittern des altares Szouen vnnd druttich ſchillinge vnnd drie penninge ſtendelſcher wheringe Jerlike renthe vnnd pechte in vnſen eygen dorppe to Mollendorpe mith willen vnd fulborth mynes Broders Hans Hardecoppes, auer Haeue, Houen, Holthe vnd wyſche vnd alle tobohoringe der Haeue im felde vnd in marken, dar nhu thor tydt vppe wanen deſſe nageſcreuen lude, alſe auer kerſten kaſſuns Hoff negen ſchillinge, auer Remyges Vintzelberges Hoff negen ſchillinge, auer baltſer Mollers Hoff Szouen ſchillinge, auer Steffen rathenowes Hoff Szouen ſchillinge, auer lenthe langenbekes Hoff vier ſchillinge, auer Hans Stekelmans Hoff veſſtein pennynge. Duſſe vorbenomede lude vnd alle ohre nakamelinge boſyttere vnd bodryuer duſſer vorgeſchreuen haue vnd houen ſcollen den vpgenanten Herrn Jacobo kreyten vnd alle ſynen nakamelingen beſittern des altares alle Jar geuen, brenghen vnd deſſe vorſchreuen Jarlyke renthe vnd pechte betalen vp Sznnte Mertens dach in die Stadt Stendall ſunder vortoch vmbokumerth vnd Halperhede. Szo ſodane botalinge tor nuge nicht enſchege, Szo geue Ick kerſtenn Hardecopp vor my vnnd myne erbuen den Erhafftygen Herrn Jacobo kreyth, alle ſynen nakhamelingen vnnd beſyttern des altares alle jare vulmacht, darvmb topandende dorch ſick effte enen anderen ohne rechts vorderinge ſunder iennyghe Hinder edder vhare edder ſunſt myt rechte thomanende, wo ehm dat alderboquemſt wert ſyn. Hir vor hefft my die Erafftige Here, Here Jacob kreyth gegeuen vnnd wol to danke botaleth in eyner Szumma vyervnddruttich gulden an guder gangkbarer Monthe, die vull vnd all in myn vnd myner ehruen frahm vnnd nutten witliken gekerth vnd kha-

men ſynth etc. — Nha Criſti vnſes lieuen Herrn geborth Düſent vyffhunderth vnnd darnha im Szouenvnnddruttigſten Jare, Szondags in der Octaua Corporis Criſti.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 85.

DCXXXII. Kurfürſt Joachim II. erlaubt dem Chriſtian Hardekopp Hebungen aus Möllendorf zu verpfänden, am 20. Juni 1537.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburgk etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen kerſtian hardekop, Burger In vnſer Stadt Stendal, von ſeiner anligenden noth wegen gnediglich vergont vnd erleubt haben, das er dem wirdigen vnnd andechtigen vnſerm lieben getreuen Ern Jacobo kreitten vnnd ſeinen erben oder erbnhemen In Dorf mollendorp vf kerſtian koſſen hoff neun ſchilling ſtendaliſch, vf winigs ſintzelbergs Hof neun ſchilling, vf Baltzer Mollers hof ſieben ſchilling, vf Steffan ratenous hof ſiben ſchilling, vf Lentze Langebecken hof yier ſchilling vnd vf hans Steckelmans hof funfzehen pfenning Jerlicher Zins vnd rente vor viervnddreiſig gulden Heuptſumma vf einen rechten widerkauff, nach lauth des kaufbreues darüber gegeben, vorkeuffen mag etc. — doch alſo, das er oder ſein erben ſolche Zinſe ſo ſchierſt ſie mogen wiederabloſen an geuerdt. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſigelt vnd geben zu Coln an der ſprew, am Mitwoch nach Viti, Criſti geburt Tauſent funffhundert vnd Im Sibenvnddreiſigſten Jare.

Thomas krull, ſecr.

Nach dem Orig. des rathh. Archives No. 241.

DCXXXIII. Chriſtian Hardekopp zu Stendal verkauft Hebungen aus Bellingen dem Altar Johannis des Ev. zu unſerer lieben Frauen Zeiten in der Marienkirche zu Stendal, am 2. Auguſt 1537.

Ick Kerſtenn Hardekop, wanhafftych tho Stendall, Werner Hardekoppes zelyger ſzone, — vorcope — den erhafftigen Herrn Bartolomeo goltbekenn, Vicario der kerken vnſer liuen frowen tho Stendall des altares Sancti Joannis Apoſtoli et Euangeliſte, Sancti Michaelis, tho vnſer lieuen frowen tyde belegen, allen ſynen nakhamen vnnd boſitteren des altares vyrtein ſchillinge ſtendelſcher wehrynge jerlyker renthe vnnd pechte im Dorppe Bellynge mith willen vnnd vulborth mynes Broders Hans Hardecops auer Haue, Houen, Holthe vnnd wyſchen vnnd alle tobehorynge der Haue in felde vnd markenn, dar nhu tor tydt vppe whanen duſſe nageſcreuen lude, alſo auer lucas Reppyns Hoff VIII ſchilling III pennynge, Auer Pawel Sperlings Hoff

IIII ſchilling III pennynge vnnd auer Hans Szegers Hoff III ſchilling. Duſſe vorbenhomede lude vnd alle ohre nakamelynge beſyttere vnnd bodryuere duſſer vorgeſcreuen Haue vnnd Houen ſcollenn den vpgenanthen Herrn Bartolomeo goltbeke, allen ſynen nakamelingen vnnd beſitterenn des altares alle Jare brengen vnnd geuenn vnnd duſſe vorgeſcreuen jarlike renthe vnnd pechte botalen vp Sunte Mertens dach in die ſtadt Stendall ſunder vortoch, Hulperhede vnnd vnbekhummert. Szo ſodane betalinge thor noge nicht geſchege, ſo geue Ick kerſten Hardecop vhor my vnnd myne erhuen denn erhafftigen Herrn Bartolomeo goltbeken vnnd alle ſynen nakhamenden vnnd boſyttern des altars alle Jars fulmacht darumb topandende dorch ſich effte enen anderenn ahne rechtsfforderynge, ſunder jennygenn Hynder oder vhare edder ſuſt myth rechtte to mhanende, who ehm dat alder boqwhemſt wert ſyn. Hyr vor hefft my de erhafftige Herr Bartholomeus goltbeke gegeuen vnnd wol to danke betaleth in ener Szumma Szouendehalffe margk inn guder geneborer munnthe etc. — Nha Criſti vnſes lieuen Herrn gebordt Dwſent vyffhundert, dar nha im XXXVII. jare, Donrſtags nha vincula Petri.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 86.

DCXXXIV. Kurfürſt Joachim II. geſtattet dem Chriſtoph Woldecke, aus ſeinem Hofe zu Storkow an Caſpar Moring zu Stendal eine Rente wiederkäuflich zu verkaufen, am 29. September 1537.

Wir Joachim, von Gotts Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen vnnd thun kunth offentlich etc. —, Das wir Vnſerem lieben getrewen Chriſtoff Woldicken zu Storkow uff geſchene Bewilligung ſeiner Vettern vnd geſampte hender wegen ſeiner anliegenden Not vnd vleiſzigen Bethe willen gnediglich vergont vnd Erlewbet haben, daſz er vff ſeinem egen Wanhoff zu Storkow drey Gulden Jerlicher Renthe Vnſerem lieben getrewen Jeſper Moringen, Bürgern zu Stendal vnd Catharinen, ſeiner Ehelichen Hauſzfrawen, vor funfzig Gulden Heuptſumma vff Einen rechten Widderkauff, laut des Kauffbriues darüber auſzgangen, verkauffen moge etc. — Coln an der Sprew, am Tage Michaelis, Chriſti Vnſers lieben Herrn Gebort Im funfzehenhunderſten vnd Sieben vnd dreyſzigiſten Jare.

Nach dem Copialbuche des St. Annen-Kloſters.

DCXXXV. Kurfürst Joachim II. bittet die Stadt Stendal um Mitbesiegelung eines Schuldbriefes für die Schöppen zu Magdeburg, am 28. Dezember 1537.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg etc. —, Entbietenn euch vnsern liebenn getrewen Burgermeistern vnd Radmannen vnser Stadt Stenndall vnseren gruss zuuorn vnd geben euch zu erkennen. Nachdem wir euch neben andern vnsern Stetten als beide Stedt Soltwedell vnnd Gardeleg gein vnsern lieben besondern den Schepenn der Altenstad Magdeburg vor ein tausend golt gulden, dieselben Jerlich mit sechzig gulden gantzen Meisznischenn groschenn, je zwevndzwantzig auff einen gulden gerechend, zuuorzinsen, von vnsern wegen selbschuldig verschrieben haben, wie Ir sehen werdett, Welche Summa wier par vber empfangen vnnd In vnsern nutz gewand habenn; Demnach begern wir von euch gutlichs vnnd gnedigs vleisz, Ir wollet vnbeschwerd ewer Stad Ingesiegell, do ewer naheme vertzeichendt, an die vorschreibung hencken vnd eindrucken. Dargegenn geredenn vnd gelobenn wier euch hiemit, In gegenwertiger Crafft vnd macht dits briues, vor vns vnnd vnser Erben, euch vnd ewer Nachkommen für vnd für, weil die Hauptsuma nicht gentzlich abgelegt wird, In allewege, wie es sich begebenn vnnd zutragen wird, an Hauptsumma, Zinsen vnnd scheden zuuortretten, zu benehmen vnnd schadelosz zu halten, Inn Crafft vnnd macht dits briues, ohn geuerd. Derhalben wollet euch hieran gutwillig vnnd vnbeschwert ertzeigenn. Das kompt vns zu sonderlichem wolgefallen vnnd seind solchs mit gnaden gein euch zuerkennen geneigt. Zu Vrkund mit vnserm anhangenden Ingesiegell besiegelt vnnd gebenn zu Colln an der Sprew, am tage Innocentum puerorum, Anno etc. Im achtvnddreissigstenn.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCXXXVI. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim II. wegen der von der Stadt Stendal für 4000 in Braunschweig aufgenommene Joachimsthaler geleisteten Bürgschaft, vom 2. Mai 1538.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg etc. —, Bekennen —, Nachdem sich vnsere liebe getrewen Bürgermeistere vnnd Rathmanne vnser Stadt Stendall neben vns vnnd andern vf vnser gnedigs ansuchen gein vnserm lieben Besondern Lenhardt Jangelt, bürger zu Braunschweig, vor vier Tausent Joachims thaler heuptsumma vns zu gothe selbschuldig vnnd sachwaldig vorschrieben, vormüge vnnd Inhalt der heuptvorschreibung daruber volzogen, dieselben Summa wir auch von berürttem Lenhardt Jangelt baruber entpfangen vnnd fürder In vnser vnd vnser Erben nutz vnd frommen gewandt haben; Hiruff Geredenn vnnd gelobenn wir vor vns, vnser erben, gemelten Rath vnser stadt Stendall vnd Ire Nachkommen solcher selbschuldigen vorschreibung vnd vorsieglung halben, dieweil dieser widerkauf von vns vnabgelöset ist, In allewege, wie es sich begeben oder zutragen mocht, an heuptgut, scheden vnd Interesse zuuor-

tretten, zubenhemen vnd ſchadloſz zuhalten, in Craſſt vnd macht dits briues, one geuerde. Zu vrkunth mit vaſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnnd geben zu Coln an der ſprew, Montags In heiligen Oſtern, Chriſti geburt tauſent fünfhundert vnd darnach Im Acht vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DCXXXVII. Hans Tornow nimmt von dem Katharinen-Kloſter zu Stendal ein verzinsliches Kapital auf, am 8. Mai 1538.

Ick Hanſs Tornow, Borger to Stendall, Bekenne etc. —, dath Ick entpffangen hebbe vohn der werdigen Domina vnde Schefferynne vnde vohn der gantzen ſamelinge deſs Cloſters to Sunthe Catherinenn tho Stendall vieffhunderth gulden Munthe ſtendelſche weringe, alſe twevndetwintich ſchillinge vohr einen gulden getalth, daruor laue Ick ehm vth freuntſchap vnde guden willen, ſo lange alſe Ick dyth gelth in brukinge hebbe, alle Jare vp pingſten thogeuende viertich gulden ahn munthe ſtendelſche weringe. Hyruohr to ſekeringe ſette Ick ehm vor ein vnderpandth mein Hueſs, dar Ick Inne wohne vnde denn Acker, vohr deme Angermundiſchen dohre gelegen, den Jacob Schonermarcke vnde Ick ſzamptlyken toſamende hebben vnde vnſs vohn vnſer twyer frhowen vader ſeliger, Arndt pakebuſch, angeerffet is, darto ein verndell vohn der giffth vohn ladewich kraetzes Huſe, noch ein verndell vohn der giffth vohn vidth Repſegerſs Hueſs, Jegen ſunte Eliſabeth gelegen. Ock ſcollen die Jungkffrhowen macht hebben, efft ſie ohres geldes bedorff hedden, my ſodane gelth vp mydtffaſtten vptoſeggende vnde dath Ick denne vp pingſtten den Houethſtoell myth den bedageden tynſen ſamptlich wedder geue. Ock ſchall Ick Hans Tohrnow die ſulue macht hebben, wo vohrgeſchreuen. Deſs tho mehrer tuchniſſe ſo laue Ich Hans Tohrnow, Matthewеſs vnde Jacob Thornow, ſulffſchuldich vnde ſakeweldich, ſodane Artyckell, wo die Brieff var vormeldelth, ſtede vnde vaſtte toholdende. Deſs to tuchniſſe ſo hebbe wy alle drie vnſe Ingeſiegell effte pitzire gedruckth nedden ahn dieſen Brieff, die geſcreuen vnde gegeuen iſs na der geborth Chriſti vnſes Heren duſenth vieffhunderth, darna ihn deme achvndedruttigſtten Jare, am Dingſtage In der Creutzweken.

Nachſchrift: Anno viertich des Sſonauendes na Martini hebbe Ich noch entpffangen vohn der Domina vnde Schefferynne vnde vohn der gantzen ſamelinge des Cloeſters tho Sunthe Catharinen vp duſſe ſulue vorſcriuinge vnde vorſiegelinge hunderth gulden, ock twevndetwintich ſchillinge vor einen gulden getalth, deſs ſcall Ick gelykewoll nicht mehr vohn dieſen Szummen In alles to tynſe geuen alſe viertich gulden vp pingſten.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DCXXXVIII. Kurfürſt Joachim II. geſtattet dem Heinrich Buchholtz wiederkäufliche Veräußerung von Pächten aus Hämerten, am 2. Mai 1539.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. —, Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen Heinrich Buchholtz, zu hemerde erbſeſz, vmb ſeiner vleiſſigen bit vnnd anliegenden noot wegen, gnediglich vorgonndt vnnd erlaubt haben, das er den Vorſtendern vnſer lieben frawen kirchen in vnſer ſtadt Stendal drei winſpel gelben hafern im Dorffe hemmerde, denſelben mit ſechs gulden Jerlichen vf Sanct Mertens tag zu loſen, vor hundert gulden Houetſumma vf einen rechten widerkauf, nach laut des kaufbriues, ſo ſie mit einander daruber vfgericht vnd voltzogen, vorkauffen mag etc. —, Doch alſo, das er oder ſeine erben ſolche obberurte drei winſpel hafern in den negſten vier jaren wider zu ſich bringen vnd die houetſumma abgeben, one geuerde. Zu Vrkunth mit vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, Freitags nach dem Sonntag Jubilate, Criſti vnſers lieben Hern geburt Tauſent funfhundert vnd im Neunvnddreiſſigſten Jare.

Wolfgangg ketwigk,
Doctor, Cancellarius.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 87.

DCXXXIX. Heinrich Buchholtz verkauft den Vorſtehern der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Hämerten, am 7. Mai 1539.

Ick Hinrick Buchholtz, Gyſze Buchholtze ſzone, wanefftich Im dorpe tho Hemerden, Bekenne —, dat ick mith rade, wille vnd fulborth mynes vaders, Gyſze buchholtz, vorkoft hebbe — den Erſzam heren Jeſper wüſtermarcken vnde ffranciſco hindenborch, vorſtenders vnſer lieuen frowen kercken to Stendall, vnde alle ore nakomelinge varſtenders der ſuluen kercken dry wiſpel geben hauer Im dorpe tho hemerden, Alſzo auer den ſchulten hoff, huuen vnde mit allen tobehoringen, Alſzo he den in weren hefft, eynen wiſpell, Auer Coppe gyſze hoff, huuen vnd mith allen thobehoringe eyn wiſpell, Auer Baſtian fryenſteyn hoff, huuen vnd mith allen thobehoringen Eynen haluen wiſpell, Auer Achim Lowuenn hoff, huuen vnde mith allen thobehoringen des haues eynen haluen wiſpell, alle hauer, ierlike rente vnnd pechte ſtendalſche mate, de duſſe vorſcreuen Lude, beſittere vnde bedriuer der houe vnd der huuen mit den thobehoringen vnnd ore nakamelinge den vpgenanten vorſtenderen vnde oren Nakamelingen alſe iar fry vnuortagert brengen vnde geuen ſcholen in de ſtat to Stendall vp alle ſunte Mertens dage vnnd myth hanth gelofft gelauet, ſunder Inſage vnnd hulperede. Doch hebbe ick hinrick buchholtz vor my vnnd myne eruen vns vorbeholden, die dry wyſpel hauer tho loſſzende van den vpgenanten vorſtenders edder oren Nakamelingen myt ſzoſz gulden, twevntwintich ſchillinge vp itliken gulden gerekent vnnd getalt, Alle iar vp Martini tho geuende ane ennich vortoch. Schuth eth nicht, dat

Ick hinrick buchholtz edder myne eruen den vpgenanten varſtenderen edder oren Nakamelingen de ſzoſz gulden ſzo nicht entrichte vnd geue, Szo ſcholen de vpgenanten Lude brengen vnnd geuen den vackgemelten varſtenderen Acht dage na Martini ſchireſt de dry wiſpell haueren, ane Inſage edder vortoch, vnde efft eth nicht enſchege, Szo ſchalen de vorſtenderen mechtich ſzyn dar vmme to pandende edder med geyſtlike edder werliken rechte to manende, wo em dat bqwemeſt ſy, ſunder Inſage edder argeliſt vnnd met den penden varen, wo recht. Hir vor hebben my de vpgemelte varſtenders wol tor noge vnde to dancke boreidet vnnd betalet in eynen Summen hundert gulden an guder ganbar munte, twevntwintich ſchillinge vp itliken gulden gerekent, all ſtendalſcher weringe etc. — Nach chriſti gebort duſent viffhundert Im Negenvndrüttigeſten iare, Middewekes na den hilligen Sondach Cantate.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 88.

DCXL. Der Rath zu Stendal vertauſcht dem Annen-Kloſter ein Haus, am 28. Juni 1539.

Wy Burgermeiſtere vnnd Rathmanne tho Stenndall Bokennen —, dat wy der Andechtigen vnnd Innigen Mater, Schefferin vnnd gantzer vorſamlinge des Cloſters tho Sunthe Annen alhir ein huſekenn in dem kerkhoff negeſt an erer kerckenn na Sünthen Clawes wardt belegen, dar dreus Pynnow plach inne to wanen, vp ere flitige Bede myt aller gerechtickejt, wo wy dat vhonn der Stadt wegenn bether inne gehatt, vpgedragenn, verlathenn vnnd auergegeuen hebbenn —, alſzo dat ſie dat hinfurder ane Jennige vorhinderung tho des cloſters behuff gebruckenn mogenn. Dar Jegenn hebbenn vns die gemelte Mater, Schefferin vnnd gantze vorſamlige des berurdenn Cloſters ore huſekenn, ſzo dar jegenn auer na der Monneke kerchoff wardt lyth vnd ore maget bether Inne gewanet, myt aller gerechtickeit vorlathenn vnnd vns dar tho vier Stendelſche margk an barenn gelde redthur vernoget vnnd betalet etc. Actum ahm auende Petri Pauli, Criſti vnnſers herren gebort Im veffteinhunderſtenn vnnd negenvnddruttigſtenn Jar.

Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des Annen-Kloſters.

DCXLI. Kurfürſt Joachim II. beſtätigt Anordnungen des Kaſtners zu Tangermünde über den Unterhalt des Hämertſchen Deiches, am 14. Oktober 1539.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. —, Bekennen —, als dann hiebeuor etwen der Hochgebornne fürſt, Her Joachim, Marggraff zu Brandem-

burg vnd Churfurſt etc., vnſer gnediger vnnd freuntlicher lieber Herr vnnd vater, ſeliger gedechtnus, vnnd Nachfolgig wir bei Zeiten vnſer regirung vnſerm Caſtner zu Tangermunde vnnd lieben getrewen Hieronimus Stauden beuelch gethan, ein gutliche Ordenung vnd beſichtigung des Hemertſchen teichs, zwiſchen Hemmert vnnd Tangermunde belegen, zumachen vnnd aufzurichten, domit zukunfftiger ſchaden, ſo deſſelben orts vnnd teichs halben erwachſſen mochte, vorhüt bleiben; demnach ſo hat gedachter vnſer Caſtner auf vnſern geſcheenen beuelich mit vnſern lieben getrewen, alte vnnd junge Heinrichen von Redern vnnd Benedicts ſchoneberg, als Schawherrn, vnnd andern heimreittern, auch mit bewilligung vnſerer lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer ſtadt Stendall, dergleichen mit bewuſt der vmbliegenden Dorffer, als Hemmert, langen Salzwedel, Staffelt vnnd Bundfelt, auch der ackerleut zw Tangermunde, ſo acker vnnd Hufen zu Tangermunde vff dem kalbwiſchen felde haben, ein entlichen vortrag vnnd Ordenung vmmb beſichtigung vnnd ſchawunge deſſelben Hemmertſchen teichs aufgericht vnd volntzogen, welcher vortragk hirein geleibt vnnd von wortt zu wort alſo lautet, wie nach folget: Zu wiſſen, nachdem Ich Hieronimus ſtaudt, Caſtner zu Tangermunde, heute mit altem vnd jungen Heinrichen von Redern vnd Benedicts Schonebergk, als ſchawern, vnd andern heimreittern vf dem Hemmertſchen teich geweſen vnnd aldar des boſen ort teichs vnnd des enden teichs nach Tangermunde wart, das eine zeitlangk herr nicht geſchawet worden, gehandelt, das ich den boſen orth teichs von Meins Gnedigſten Hern des Churfürſten wegen mit den vmbliegenden dorffern Hemmert, langen ſaltzwedel, ſtaffelt, Buntfeldt vnd Miltert, wie ich das auch von dem alten Churfürſten, Hochloblicher vnnd ſeliger gedechtnus, etwan meinem gnedigſten Hern, beuhel hab, will laſſen machen, Dartzu die ackerlewt alhier Im kalbuwiſchen felt auch ſollen helffen, domit der Ins lob gebracht werde: vnnd auf die Michaelis ſchaw ſchirſten, die am Donrſtag nach Michaelis ſchirſten ſoll ſein, ſol der vnbeſchawete teich In fünff teil geteilet werden, des ſollen die Hemertſchen, Langenſaltzwedeliſchen, Bundfeldiſchen, die Schwartzkopff Irer wüſten feltmarck, ſo zwiſchen Langenſaltzwedel vnnd Bundfeldt innligt vnnd die ackerlewt alhier Im kalbuwiſchem feldt darumb kabeln, Jeder ein teil annehmen vnd hinfürder Im lob behalten vnnd hinfürder mehr ſtets zw jeder teichſchawunge kommen, aus inen heimreitter laſſen ordnen, vnnd mit den obgemelten teichſchawern den gemelten vngeſchaweten teich hinfürder mehr ſtets ſchawen vnd teichſchaw recht daruf halten vnnd alles das thun, das zu teichſchaw recht gehoret, aus vrſachen, das ſie mit Iren acker, wiſchenn vnd anderm vnter dem teiche vnnd deſſelbigen teichs ferligkeit liegen vnnd bißher doch nichts dartzu gethan, das aus vrſachen geſcheen muſz ſein, das die teiche biſher gutt geweſt, wider ſchaw noch beſſerung bedorfft: vnnd ſo ſich dan des yemands beſchweret, der magk ſich bei der Herſchafft hie zwiſchen vnnd Michaelis ſchirſten beclagen, was dann vff gegenbericht der teichſchawer vnnd meiner von der Herſchafft vor ein beſcheidt darin gegeben, ſoll ſich ein Jeder halten, vnnd als die ſchwartzkopff heut nicht mit zur ſtehet vff dem teich geweſen, ſoll inen diſe meynung vnd abſcheidt angetzeigt werden durch mich, ſich wiſſen darnach zurichten, vnd der Rath zu Stendall ſol zw jeder ſchaw auch ire Rathsvorwantten vnnd geſchickten vff dem teich haben vnd zuſehen, das die teiche recht beſchawet vnnd in rechtem lob gehalten werden vnnd zu yeder Zeitt, ſo das waſſer an die teiche ſtehet, das ferligkeit zuuormuthen, Soll der Schultze zw Langenſaltzwedel ſolchs dem Rath zw Stendall, das die es den Teichſchawern Benedicts Schonbergen vnd junge Heinrich von Redern oder iren nachkommen Teichſchawern eilends zuſchreiben oder mit gewiſſer hottſchafft zuentbieten, deſgleichen der Schultze zu langen Salts-

wedel neben dem Schultzen zu Hemmert den andern Dorffern, ſo zu ſollichem teich gehoren, auch den ackerleuten zu Tangermunde im kalbwiſchen feldt vorkundigen, wie ſie das von alters ye gethan vnd hinfürder ſtets zuthun ſchuldigk ſollen ſein. Alſzdan ſolln die gemelten Teichſchawer, heimreitter vnd die andern ackerleute vnd pawer aus den Dorffern zu teich ſchicken, die wacht daruff beſetzen vnd ein vffſehen haben, das ferligkeit vnd ſchaden des waſſers, ſouiel ymmer muglich vnd Gott gnade dartzu vorleihet, vorhutt. Es ſollen auch die ackerleute vnd Dorffer wie vorberurtt durch ſich ſelbſt mit Iren pferden, wagen vnd anders die arbeit dartzu thuen, wie vor alters ſolchs auch Je vnnd hinfurder ſtets ſoll geſchеen. Ob aber die pawern vnnd ackerlewt darann ſeumig würden, ſollen die Teichſchawer oder die geſchickten des Raths zu Stendall alhier ins ampt einkundigen, das der Landreitter die vngehorſamen darumb pfande vnd die wedde, wie vf den Teichen In der wiſchen gewontlich, von Inen gemant vnnd genhomen werde, vff das der Herſchafft zw Brandemburgk landen vnd lewten, auch denen von Stendall ſelbſt zum beſten, ſchade vorhutt bleibe. Darbey ſein geweſen die geſchickten des Raths zu Stendall vnd die obgemelten Dorffer vnd Ackerlewte alhier. Actum vff dem teich zwiſchen Tangermunde vnd Hemmert, Donrſtags nach Cantate, Anno etc. im Neunvnddreiſſigſten. Weitter zu wiſſen, das auff heuten Donrſtags nach Michaelis Ich Hieronimus Staude, Caſtner zu Tangermunde, abermals bei den Teichſchawern, Heinrich von Redern dem Jüngern vnd Benedicts ſchonebergk, auch dem Rath zw Stendal vnnd den heimreittern vf dem teich zwiſchen Tangermunde vnnd Hemmert, wie in der negſten ſchaw vorlaſſen, Erſchienen vnnd nachdem aus etlichen alten lewten erfaren, das von dem ſtein, da der wegk vonn Tangermünde nach Hemmert wardt vf den teich gehet, die langen ſaltzwedeliſchen dreitzehen Ruethen, darnach die ſchwartzkopf vnd Bundfeldiſchen Sechs vnd zwantzig ruethen vnnd dann die ackerlewt zu Tangermunde im kalbwiſchen felt den vbrigen teich nach Tangermunde wardt gar haben, Iſt verlaſſen, do die langenſaltzwedeliſchenn Schwartzkopff von wegen irer wuſten feltmarck, die Heweſche marck gnantt, die Buntfeldiſchen vnd ackerlewt zu Tangermunde Im kalbwiſchem felt den biſzher vnbeſchaweten teich nach Tangermunde wardt, wie obſtehet, zu ſich ſollen nehmen, Vnnd wenn ich den boſen ort Teichs wider Ins Lob gebracht, wie hieuor vorlaſſen, aber biſzher nicht hat konnen geſchеen, denſelbigen hinfürder In lob behalten vnd hinfürder ſtete zw ewigen Zeitten zw Ider ſchaw zu teich kommen vff Walpurgis ſchaw ſchirſten, Schultzen vnnd heimreittern aus Inen laſſen ordenen vnnd Teichſchawrecht halten, wie hieuor vorlaſſen vnd obuortzeichent ſtehet. Sonſt ſoll es mit den andern teichen vnd der Schlawſen, wie vor alters vnd biſzher, hinfürder auch ſtets zu ewigen Zeitten gehalten, domit ſchade vorhütet werde: vnnd als Achim Schwartzkopff zu Schonebeck, dem diſz belangt, von mir mit einkundigung des vorigen vorlaſz als heuten vff den teich beſcheiden, aber nicht erſchienen, deſgleichen auch die Bundfeldiſchen, die den Vorlaſz vff der negſten vorſchienen ſchaw mit angehoret, vngehorſam auſſenblieben, ſollen die darumb gepfandet vnnd dohingehalten werden, das ſie dieſem Itzigen vorlaſz, wie obſtehet, neben den andern, die zur ſteet geweſen vnnd ſolchs angenhomen, nachkommen. Das aber den Hemmertſchen itzt von dem ort teichs nichts zugeteilet worden, Iſt aus dieſer vrſach geſchеen, das ſie Jhenſeyt der ſchlawſen nach Irem acker wardt ein ort teichs vnnd ſonſt gegen Irem acker den auffluſz des waſſers zuuorwartten vnnd ſonſt auch vor alters des orts hieher nach Tangermünde nye kein teich gehabt haben, vnnd es ſoll durch mich gefordert werden, das ſolche vorlaſz vom Churfürſten zw Brandemburgk etc. confirmiret vnd beſtettigt vnnd die Confirmation bey den Rath zu Stendall In vorwarunge gebracht werde. Geſchеen vff denn

tag vnd Stett, wie oben beruret, Anno etc. der weniger Zcall Im Neunvnddreiſſigſten. Weill wir dann an obberurtten vffgerichten vortragk vnd Ordenung ein gutt gefallen tragen, So haben wir ſollichen entlichen vortragk vnd Ordenunge angenhomen, bewilligt vnd beſtettigt, annhemen, bewilligen vnd beſtettigen ſollichen aufgerichten vortrag vnd Ordenunge In allermaſſen, wie obuormelt, in gegenwerttiger Crafft vnd macht dits brieffes vnd wollen, das ſolcher vortrag vnd Ordenunge ſtett, vheſte vnd vnuorbrochentlich ſolle gehalten werden, getrewlich vnd vngeuerlich. Zw vrkundt mit vnſernn anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew. Montags nach Dioniſii, Chriſti vnſers lieben Hern Geburtt Tauſent fünffhundert vnd Im Neunvnddreiſſigſten Jare.

Nach dem Orig. im rathhäuslichen Archiv zu Stendal.

DCXLII. Jobſt, Joachim und Jürgen von Bismarck auf Burgſtal verkaufen den Vicarien der Marienkirche in Stendal verſchiedene Renten, am 28. Oktober 1539.

Wy Joſt, Joachim vnde Jurgen, gebroder, de von Biſmarcke, wanafftich tho Borchſtall, Bekennen — dat wy — nach rade — vnſses veddern Hinrick vnde ffrederick, gebroder, ock de von Biſmarcke, darſulueſt tho Borchſtall wonafftich, vorkofft hebben — denn Ernhafftighen Heren, allen belehnden vicarien in vnſer leuen frowen kerken tho Stendall vnde allen oren nakamelingen vicarien deſſze nageſcreuen Teyn gulden ierlike renthe vnde tynſze; Alſzo im dorpe to Arnſzberge Auer Jacob Bunemans Hoff, Huwen, wiſch vnde all des Haues thobehoringe twevndtwintich ſchillinghe, Auer Arnth Houemans Hoff, Huwen, wiſch vnde all des Haues thobehoringe Soſſteyn ſchillinge, Auer peter otten Hoff, Huwen vnde wiſche vnde all des hawes thobehoringe negenteyn ſchillinge, Auer Jacob mullers Hoff, Huwen vnde wiſche vnde all des Haues thobehoringe twevndtwintich ſchillinge, Auer Valentin Henniges Hoff, Huwen vnde wiſch vnde alle des Haues thobehoringe eynvntwintich ſchillinge, Auer Jacob meyers Hoff, Huwen vnde wiſch vnde alle des Hawes thobehoringe teyn ſchillinge; Imm Dorpe to lutke Swarteloſzenn Auer peter Demckers Hoff, Huuen vnde wiſch vnde all des Haues thobehoringhe veffteyn ſchillinghe ſzoſz penninghe, Auer Mattheus ſchermbeken Hoff, Huuen, wiſch vnde all des Haues thobehoringe twolff ſchillinge ſzoſz penninghe, Auer peter meyers Hoff, Huuen, wiſch vnde all des Haues thobehoringe veffteyn ſchillinge, Auer Mattheus mogeken Hoff, Huuen, wiſch vnde all des Haues thobehoringe ſzouenteyn ſchillinge, Auer Simon ſwarteloſzen Hoff, Huuen, wiſch vnde all des Haues thobehoringe twevntwintich ſchillinge, Auer Ladewich Voſſz Hoff, Huuen, wiſch vnde mit all des Haues thobehoringe achtvntwintich ſchillinge, vor twehundert gulden Houethſummen ganbar munthe, twevntwintich ſchillinge up ifliken gulden getalt, alle ſtendelſcher weringe etc. — Vnde duſſes alles to merer orkundt vnde wiſſzenheit hebben wy Joſte, Joachim vnde Jurgen, gebrodere, de von Biſzmarcke, vor vns vnde vnſze eruen, vnde wy Hinrick vnde Frederick, gebrodere vann Biſmarcke, ock vor vns vnde vnſe eruen eyn Iſlick vnſe Ingeſegele witlick laten hangen an

deſſen Apenbreue. Ghegeuen Nach Criſti vnſes heren geburdt Duſzenth viffhundert, dar Nach Imme negenvndruttigeſten Jare, am dage Simonis et Jude.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche No. 89.

DCXLIII. Kurfürſt Joachim geſtattet den Gebrüdern von Bismarck, Hebungen in Klein-Schwarzloſen und Arensberg den Vicarien der Marienkirche zu Stendal wiederkäuflich zu verkaufen, am 6. November 1539.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zw Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Joſten, Joachim vnd georgen, den Biſzmarken Gebruderen, vmb irer anliegenden nott willen vff ire vnderthenigk bitt gnedichlich erlaupt haben, Das ſie den andechtigen vnſern lieben getrewen, den vicarien Sanct marienkirchen zw Stendal, im dorff zw luthken ſchwartheloſen vff der gemeinen pawerſchafft ſunf gulden vnd im dorf zw Arnsperg ſunf gulden vff der gemeinen pawerſchafft daſelbſt jerlich zinſz, vor zweihundert gulden houetſumma, Inhalt des kauffbriefs daruber vollzogen, wiederkäuflich verkauffen vnd verſetzen mogen. Geben zw koln an der Sprew, am Dornſtag nach aller heilligen, Chriſti geburt funfizehenhundert vnd darnach ihm Neuenvnddreifſigſten Jaren.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No 90.

DCXLIV. Der Rath zu Stendal verkauft der Wittwe Margareth Märtens eine Rente, am 9. Februar 1540.

Wy Rathmanne to Stendall Bekennen — dat wy mit rade vnnd fulbort vnnſer Gyldemeiſter vnnd wittigſten Burgere von vnnſer gnanten Stadt wegen vorkofft hebben — der dogetſzamen frawen Margarethen, Hans mertens nagelathenn wedewenn, oren rechten Erffen eder dem Hebber duſſes briues myt oren guden willen druttheinde haluen gulden munthe jerlicker tynſe vnnd renthe vor druddehalff hundert rinſche gulden an gangkbarer munthe, twevndtwintig ſchillinge Stendalſcher weringe vor Iglichen gulden getalt etc. — Geuen na Criſti vnſers Herrn gebort Im vefftteinhunderſten vnd viertigſten Jare, Mandags na purificationis Marie.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv.

DCXLV. Visitationsabschied für Stendal, vom 28. November 1540.

Wiewoll das Ehrwirdige Capittell Sanct Niclas Stiftkirchen der Stadt Stendall hievor die drey Pfar Kirchen alhie, Als zu vnser lieben frawen, zu Sanct Jacob vnd zu Sanct Peter, mit Pfarrern vnd dem Pfarrecht bestalt, Da aber die Visitatores itzo keinen Pfarrer in gemelten dreyen Pfar Kirchen, auch nicht so viel zugehörigs, dauon die Pfarrer besoldet werden können, befunden, haben gemelte Visitatores itzo mit raht des Capittels zu Ider benompter Pfar Kirchen einen Pfarrer vnd Caplan, in anzahll wie hie vnter gesatzt, bestalt vnd vorordent, damit also die ordentliche Pfardienste mögen bestalt vnd versehn werden. Vnd soll hinfüre allewege nach abgang oder resignation eines Pfarrers, in gemelten dreyen Pfar Kirchen mit setzung eines Neuen Pfarrers also gehalten werden, das sich der Superintendent, so zu iederzeit in Sanct Nicolas Stieft sein wirdt, neben den Erbarn Raht der Stadt Stendall befleissigen sollen einen andern Erlichen gelerthen vnd Christlichen Pfarrer zuerlangen vnd denselben hochgedachtem Vnserm Gnedigsten Herren angeben. Wo Er dan S. C. F. G. auch gefellig, soll Er zum Pfarrer angenommen vnd instituiret werden, Vnd soll eines Pfarrers zu vnser lieben Frawen Jerlichs besoldung sein hundert gulden von dem Vorrathe aus dem Kasten, Dauon hernach gesatzt, der Opfer zu den vier Zeiten, Presentz vnd brodt, wie den andern Vicarien in gemelter Kirchen gegeben wirdt. Daneben soll Er auch freye Behausung haben. Ein Pfarrer zu Sanct Jacob soll zu seiner Jährlichen besoldung aus obgemelten Kasten haben ein hundert gulden an gelde, dabey freye behausung, den Opfer von allen denen, so darein gepfardt, Auch Presentz vnd brodt, wie der andern Vicarien in Sanct Jacobs Pfar Kirchen einer. Der Pfarrer zu Sanct Peter soll Jerlich Achtzig gulden an gelde zu seiner besoldung, Daneben freye behausung, den Opfer, auch Presentz vnnd panes, wie die Vicarien in dieser Pfar Kirchen haben.

Von den Caplanen. In Vnser lieben frawen Kirchen sollen gehalten werden zween Caplan, Aber zu Sanct Jacobs vnd Sanct Peters Pfar Kirchen ieder einer, vnd die Caplän soll annehmen ein ieder Pfarrer zu seiner Kirchen. Es sollen sich auch die Caplan Ihrer Pfarrer gebürlichen vorhalten. Vnd soll ein jeder Caplan zu seiner besoldung an gelde jerlich haben funffzig gulden, daneben freye behausung, Presentz vnnd brodt, wie ander Vicarien einer ieden Pfar Kirchen, Darüber auch die Accidents von begräbnüssen, Tauffen vnnd einleitung, wie vor alters alhie üblich gewesen, vnnd ob wes daran gefallen, soll der Superintendent dieser Stadt sambt dem Rathe setzen, wie hoch solche Accidents gegeben werden sollen. Es sollen sich aber diese Pfarrer vnnd Caplan, auch die Schule, im Predigen, Sacramentreichung vnd Kirchen Ceremonien, auch in Kirchen gesengen vnd andern hochgedachts Vnsers Gnedigsten Herren Kirchenordnung vorhalten, vnd wes Ihne mangels vorfallen würde, sich bey dem Superintendenten dieser Stadt Rahts erholen vnd denselben fölgig sein. Auch sollen sich die Pfarrer in der Kirchen mit den Caplanen vorgleichen vnd Ordnung machen, zu welchen tagen in der wochen, ausser den Sontagen vnd andern Feyertagen, in ieder Pfar Kirche soll geprediget werden vnd welcher predigen soll, Sollen die Krancken, ein Jeder in dem Zirckell seiner Pfarren, mit fleisz besuchen, trösten, vnd wo es noht, das hochwirdige Sacrament reichen. Damit auch der Cathechismus dem gemeinen Volcke mit fleisze eingepildet, soll In der Pfar Kirchen alle Viertelljahr der Cathechismus vf etliche tage nach einander vf ein gelegene stundt gepredigt vnd woll gedeutet werden, Vnd sollen die Pfarrer sambt den Caplanen das Volck mit fleisze vermahnen den Cathechismum zu hören, Auch Ihren Kindern vnd gesinde zuuerleuben vnd zuhören lassen.

Von dem Opfer. Nach dem bifzhero in diefer Stadt der Opffer ein Zeit, wie woll wieder recht vnd löblich altherkommen vnd brauch zu geben vnterlaffen, Soll der hinfuro zu allen vier Zeiten wieder gegeben vnd von iedem menfchen, vnd einem ieden zu'feiner Pfarr, des Jahrs vier Pfenning geopfert werden, vnnd foll folches Opfer wiederumb zu den vier gezeiten in den Pfar Kirchen, wan das Ampt gehalten wirdt, gefchehen. Würden aber die Pfarrer vermercken, das Ihnen folches Opffer in den Kirchen nicht wolte folgen, foll es der Raht dermafzen erfordern, Das Sie Ihrer Stadt Diener einen fambt iedes Pfarrers einnehmer einen follen alle Viertelljahrs in der Stadt in alle Heufer vmbfchicken, Vnd von ieder perfohn, fo zum Sacrament gehet, einen pfenning einfordern laffen. Vnd ob fich Jemands folchen Opferpfenning zu geben weigern würde, Soll balde durch des Rahts diener, fo die einmahnung thut, gepfandet werden.

Von den Vicarien. Die Vicarien diefer dreyer Pfar Kirchen, fo viell der perfönlich refidirn vnd Ihre Viccareien haltten, follen den Pfarrern ieder in der Kirchen, da er vicarius ift, mit fingen, Sacramentreichung vnd Kirchendienfte fleifzig helffen. Weill dan die Privatmeffen, daruff die Vicarien Inftituirt gewefen, des offenen erkandten mifzbrauche halben abgangen Vnd dennoch den Vicarien Ihre einkommen dauon plieben, Sollen fie hinfüro iede in Ihre Pfar Kirchen teglich horas canonicas de tempore fingen vnd in die Predigt mit fleifze gehen, desgleichen auch die lectiones in Theologia, die der Superintendent alhie thun wirdt, vifitirn. Dakegen follen fie alle horas vnd Memorien, die fie zuuor gefungen vnnd gehalten, gentzlich fallen laffen. Vnnd die folchs alfo thun, follen bey Ihren Vicarien bleiben, Auch die prefentz vnnd panes wie vorhin haben. Welche fich aber des weigern, follen der Vicarien, prefentz vnd brodt hinfuro gentzlich mangeln vnd privirt werden. Doch follen die hor. de tempore, dauon obgefatzt, allein in den beiden Pfar Kirchen zu vnfer lieben frawen vnd zu Sanct Jacob von den vicarien gefungen werden. Aber Vicarii in Sanct Peters Pfar Kirche follen, wan in S. Peters pfarkirche an Sontagen ader andern feyertagen, ader auch die woche über an wercktagen geprediget oder Meffe gefungen, in Sanct Peters Kirchen bey der Predigt vnnd Meffe fein, die helffen fingen vnd dauon Ihre vicareyen, prefentz vnd brodt haben vnd behalten. Würden fich auch der Vicarien einer oder mehr von hinne abfentirn vnd fonderlich an Orthe, da in der Religion hochgedachts Vnfers Gnedigften Herren Kirchen Ordnung nicht gemefz gelehret wirdt, begeben, die follen Ihrer Vicareyen priuirt werden. Auch follen die Pfarrer, Caplan, Vicarien vnd alle Geiftliche Perfonen diefer Stadt keine vnzüchtige oder vordechtige weibs Perfohnen bey fich haben oder halten, wie Ihnen auch das Geiftliche Recht vorbeut, bey vorluft Ihrer ampt vnd lehn, darauff der Erbar Raht fonderlich foll acht haben vnd fehen laffen. Vnd wo folche lofe weibsperfohnen bey den Geiftlichen diefer Stadt, wer die auch wehren, befunden, Oder vordechtiger weifze bey Ihnen aus vnd eingingen oder gemeinfchaft hetten, foll der Raht die Weiber laffen annehmen vnd der Stadt vorweifen, vnd foll der Superintendent fambt den Pfarrer, da ein folcher Geiftlicher, ein Vicarei oder lehen hette, alfzdan denfelben priviren vnd wan Er vormeint vnfchuldig zu fein, Ihme die purgation aus redlichen vordacht auflegen, vnd wo Er fich nicht kehren noch beffern wollte, foll Er in des Rahts ftraffe genommen werden. Es gelangt auch die Vifitatores an, das fich etzliche viell vnzüchtige weibsperfohnen alhie enthalten, die zuuor bey den Geiftlichen gewefen vnd numahls in das Bürgerrecht haben begeben follen, Das auch etliche Bürger nicht eheliche fondern vordechtige weiber bey fich hielten. Weil dan folchs wieder Gottes gebot, auch in befchriebenen Rechten hochftrefflich vnd fonft an den Orthen, da Gottes wort recht geprediget wirdt, faft ergerlich, foll der Raht darauf mit fleifze laffen fehen vnd denen, fo folche weiber in Ihren heufern hielten, gepiethen, die von fich zu thun. Wo auch die-

ſelben oder andere dergleichen weiber Ihres vnzüchtigen wandelſz nicht ablaſſen wollten, ſollen dieſelben der Stadt vorwieſen werden. Daneben ſoll auch der Rath den Ehebruch inſonderheit vermoge der Recht ſtraffen.

Von den Organiſten vnd Küſtern. Die Organiſten vnd Küſter in ieder Pfarkirchen ſollen ferner bey Ihrem einkommen, dauon ſie bishero vnterhalten, bleiben. Ob etwas daran gefallen oder fallen würde, magk Ihnen dakegen von den vorraht des gemeinen Kaſtens, dauon hernachgeſatzt, ein anders durch die Vorſteher des Kaſtens geordnet werden.

Von den Schuln. Nach dem die Schule in der Stadt auch faſt gefallen vnd doch das nöthigſte, das die erhalten vnd darin die Jugendt, ſo hernach zu Pfarrern, Predigern vnd in weltlichen Regimenten zugebrauchen, woll inſtituirt werde, Sehen die Viſitatores vor hoch nützlich an, das hinfüro nach Gelegenheit dieſer Zeit alhie zu Stendall zwo Schulen anzurichten. Nemlich ein Knabenſchul, die ſolte noch zur Zeit, weill kein ſonderlich bequeme Schuellhaus vorhanden, im Grawen Kloſter gehalten werden, vnd eine Jungfrawenſchuell, die ſolte itziger Zeit in dem Jungfrawen Kloſter Sanct Annen ſein. Vnd ſollen zu der Knabenſchuell angenommen werden vier gelarthe Præceptores, Nemblich ein Superintendent oder Obriſter, der ſolte Magiſter Artium vnd ſeine beſoldunng Järlich ein hundert gulden ſein, hernach ein anderer nach Ihme, der ſoll iedes Jahr Siebentzig gulden haben, der dritte Funffzig, vnd ein Cantor, des Järliche beſoldung ſolten Viertzig gulden ſein. Aber in der Jungfrawenſchule ſollte gehalten werden ein weib, oder der Kloſter Jungfrawen zu Sanct Annen eine oder mehr, die ſollen die Jungen Megdelein lernen leſen vnd ſchreiben, vnd ſollen ſich die Eldern, der Töchter in die Schule giengen, mit denen, ſo die lehren, vmb ein Zimblichs Ihrer mühe halben vortragen. Vnd ſoll ſich der Superintendent ſambt dem Rathe dieſer Stadt befleiſzigen, die vier zu der Knabenſchull, wie obgemelt, fürderlich hiehero beſtellen, vnd die Schule anrichten zu laſſen, die möchten zum anfang den ſchülern vnd Discipuln vorleſen, wie ſie befunden würden, Ihrer geſchicklikeit zum anfang dienſtlich ſein. Wan dan die Schule etwas in eine ordenung bracht vnd die anzahll der Schüler ſich gemehret, ſoll der Superintendent der Schulen etliche Claſſes Scholaſticorum, wie üblich, machen, vnndt teglich ſieben ſtunden auſzer den ſeyertagen, ader wan die Schule fünſt in der Kirchen were leſen. Vnnd möchten als dan die lectiones zwiſchen dieſen Profeſſorn in artibus füglich ausgetheilet werden, das ieder des tages zwo ſtund leſe, vnnd ſonderlich das fleiſzig in Grammatica, Dialectica, Rethorica, Auch ein ſtund in Theologia vnd daneben auch in Grecis Litteris geleſen würde, Aber der Cantor ſoll allzeit in Muſica leſen vnd dabey ſein vnd mit anhören, das die Jungen Knaben den Cathechiſzmum lernen vnnd Recitirn, vnd ſolte der Superintendent der Stadt ſambt den Profeſſorn als dan bedacht ſein, das dieſe Schule woll angericht vnd ordentlich beſtalt, dazu itzo nicht alles kan angegeben werden. Vnnd itzo im anfange der Schulen ſoll der Cantor mit den Schülern allewege an feyertagen das Ampt vnd Veſper in Vnſer lieben frawen Kirchen ſingen, wan aber die Schule mit einer mehrern anzahll Schüler zugenommen, ſoll darnach der ander neheſt dem Cantor mit eins theils Schülern allewege des feyertags das Ampt vnd Veſper in Sanct Jacobs Pfarkirche ſingen. Nach dem auch die alten etliche löbliche Chriſtliche geſenge, Anthiphona vnd Reſponſoria de tempore aus der heiligen ſchrieſt ausgezogen vnd geſungen, ſollen die nochmals in der Kirchen pleiben, vnd der Cantor dieſelben in der Schule ausſchreiben vnd den Schülern vorſingen vnd hernach in der Kirchen alſo im brauch halten. Auch ſoll er den Schülern befehlen, ſolche vnd andere geſenge in der Stadt vor den Thüren anders nicht dan Lateiniſch zu ſingen, damit die Schüler vor andern möchten gekandt werden. Es ſoll auch der Superintendent der Schule vnd die vnter Ihme ſein,

ambt den Cantor, Ihre Accidentalia von den Knaben, die in die gemeinen Schule gehen oder die ie Privatim zu Inſtituirn, annehmen, Auch von den begrebnüſſen vnd Kirchen Accidentzen haben. damit dan niemands die Schule aus vnvormögenheit ſcheuwen dürffe, ſoll von den Armen, ſo in die chule gehen, nichts genommen werden, Aber der vormügenden halb ſoll der Superintendent in iefer Stadt ſambt dem Raht ein genants ſetzen, was ieder Järlichs in die Schule geben ſoll, Vnd as alſo in gemein gefellet, ſoll der Superintendent mit ſeinen geſellen theilen. Was ſonſt zu guter rdnung vnd beſtellung der Schulen mehr von nöthen, ſoll in des Superintendenten der Stadt nnd des Rahts beſcheidenheit ſtehen, die der Jugendt zum beſten hierin vor ſein ſollen.

Von dem Gemeinen Kaſten. Damit mahn dan gemeinen vorrath vor die Armehn, uch zu beſtellung vnd vnterhaltung der Pfarrer, Caplan vnd Schule ſchaffen möge, ſoll förderlich urch den Raht in die Pfarkirchen der Stadt, Stendall, Nemblich Nicolai, Beate virginis, Sanct acobi vnd Petri, ein Vorwarter vorſchloſſener Kaſte an die Orthe der Kirchen, da das Volck geeiniglich pflegt vorüber zu gehen, geſetzt werden; Vnd die Pfarrer ſambt den Caplanen das Volck i den Predigten fleiſziglichen vormahnen, das Sie vmb Gottes willen zu erhaltung obgemelter hriſtlichen Aempter, der Pfarren vnd Schulen, Auch zu behueff der Armehn, wolten darein geben id Teſtament machen, Vnd zu ſolchen Kaſten ſollen verordnet werden ſonderliche Einnehmer oder orſteher, Nemblich vier von der gemeine zu Sanct Niclas vnd einer des Rahts, ſechs von der geeine zu Vnſer lieben frawen vnd zweene des Rahts, vier von der gemeine zu Sanct Jacob vnd ier zu Sanct Peter, vnd bei ieder Kirchen auch einer das Rahts. Von dieſen Vorſtehern in allen arkirchen ſollen vf ieden Sontag oder Feyertag zweene von der gemeine mit den Secklein in ir Kirchen vmbgehen vnd in den Kaſten zugeben bitten, vnd was alſo gefellet, in ieder Kirchen aſten legen, Vnd das, ſo in Sanct Niclas Kirchen gegeben wird vnd eingeſamblet, ſollen die Vorher in den Kaſten Vnſer lieben frawen Kirchen überantworten. Es ſollen auch vor Jeden Kaſten ey ſchlöſſe gehengt vnnd darzu der Pfarrer iedes Orhts einen, der des Rahts den andern, vnnd e von der gemeine den dritten Schlüſſel haben. Vnd ſoll zu den Kaſten in den dreyen Pfar rchen Beate virginis, Jacobi vnd Petri iedes Orhts ein trewer fleiſziger Schreiber ſein, welcher le Einnahmen vnd ausgaben der Kaſten mit fleiſz auffſchreibe vnd Regiſter darüber halte. Weill an, wie obgeſatzt, die Pfarrer, Caplan vnnd Schulen in vnſer lieben frawen, Sanct Jacobs vnnd anct Peters Pfar Kirchen aus den Kaſten derſelben ſollen verſoldet werden, haben die Viſitatores licher einkommen vnd Nutzungen etlicher Geiſtlichen Leben, Vicareyen, Officianten geldt vnd anerm, lauts der beyvorwahrten dreyen ſchrieſten, in ieden Kaſten hinführo alsbalde zu haben, vnd e Nutzung, ſo auch dis Jahr fellig, vffzuheben vorordnet. Die ſollen die Vorſteher der Kaſten trewch vnd mit fleiſz einmahnen, Auch alle Regiſter, brieffliche Vrkunden vnd Haubtvorſchreibungen, azu gehörig, an ſich erfordern vnd dauon die beſoldungen der Pfarrer, Caplan vnd Schulen alle hr ausrichten. Vnd ſoll der Kaſte zu vnſer lieben frawen beſolden derſelben Kirchen Pfarrer vnd weene Caplan, auch den Superintendenten in der Schule ſambt dem andern nebeſten nach Ihme. er Kaſten zu Sanct Jacob den Pfarrer vnd Caplan alda ſambt den dritten geſellen in der Schule nd den Cantor. Der Kaſten zu Sanct Peters Pfar Kirchen Ihren Pfarrer vnd Caplan. Vnd nach eme vnter den vicareien vnd Leben, ſo in die Kaſten gewandt, etliche ſein, welcher einkommen och vff ein Zeit von den Geiſtlichen Perſonen, ſo die halten, vf Ihr leben vnd eins theils durch ie, ſo zu Franckfurt im Studio ſein ſollen, vf etliche Jahr lang gebraucht werden vnd hernach in ie Kaſten iedes orhts fallen, ſollen die Vorſteher gute acht geben, das ſie zur Zeit, wan die Geiſtchen vorfielen, oder die Jahrsfriſten derer, welche die Vicareyen zum Studio hielten, vmme ſein,

die Nutzung vnd einkommen ſolcher Vicareyen, lehen vnd Commenden förderlich zu vorgemelten brauche vnd beſoldungen einnehmen vnd nichts zugehöriges an gelde oder pechten vorkommen laſſen. Auch ſollen die Vorſteher dieſer Kaſten Alle einen ſonderlichen vorwarten Orht haben, darinne ſie Ihren Vorrath an vorſchreibungen, Brieff vnd Siegeln, Regiſtern vnd anderm haben mögen, Vnd dazu möchte mahn zurichten die Capeln Sanct Johannis. Wan dan die Vorſteher, ſo dis erſte vnd folgende Jahr ſein, dis Ampt ein Jahr lang gehalten, ſollen die, ſo zu Sanct Niclai, Jacobi vnd Petri ſein, dem Erbarn Raht vnd Vorſtehern in vnſer lieben frawen Pfar Kirchen ſambt zehn Perſohnen von den gewercken vnd gemeine Rechenſchaft thun, vnd die vorſteher zu vnſer lieben frawen denſelben wiederumb, Vnd was dan vorhanden bleibt, in Ihre gemeine vorwahrung, Als in gemelter Capeln, hinterlegen. Weren auch die Vorſteher, ſo eins Jahrs das Ampt treulich ausgerichtet, zuuormügen, das ſie ſich ferner darzu wollten gebrauchen laſſen, ſollen der Raht mit Ihnen handeln, wo aber nicht, ſoll der Raht andere ordnen vnd alſo vom Jahre zu Jahre halten. Nach deme auch in vnſer lieben frawen Pfar Kirche etliche als fünf Brüderſchaften oder Companeyen ſein, die alle wochen etliche Allmoſen den Armen austheilen, Nemlich die Brüderſchaft Mariae, Corporis Chriſti, oder alterleut, der Schaffer oder Elenden, Santi Petri vnd Sanct Sebaſtians oder der Schützen, ſoll der Raht die Vorſteher ſolcher Brüderſchaften förderlich zu ſich erfördern, von Ihme Rechenſchaft vnd alle briefflliche Vrkunden vnd Regiſter, auch was ſie an Vorraht haben an ſich nehmen Vnd dieſelben den Vorſtehern des gemeinen Kaſtens in dieſer Pfar Kirchen überantworten vnd die zugehörigen Pacht vnd Zinſe hinfüro durch dieſelben einfordern, Auch durch ſie die Allmoſen, wie biſzher geſchehen, alle wochen den Armen geben vnd austheilen laſſen. Ingleichens ſoll es auch mit dem einkommen zu dem Allmoſen der Brüderſchaft Sancti Jacobi in Sanct Jacobs Kirchen gehalten werden, Vnd ſoll der Raht ſambt den Vorſtehern bedacht ſein, das etwan ein gelegen Haus, daraus ſolche Allmoſen wochlichen ausgetheilet, möchte geſchaft werden. Als dan die Viſitatores itzo die einkommen der Geiſtlichen lehn, vicareien vnd commenden, wie die beſitzer derſelben bericht gethan, Inventirt vnd regiſtrirt, dauon ſie doch alle Fundationes vnd Regiſter nicht zu handen bekommen können, ſollen der Raht vnd Vorſteher, ie zu zeiten nach den alten Regiſtern vnd Fundation forſchung haben, Ob vielleicht was mehr darzu gehörig oder geſtiftet, vnd daſſelbige den lehen zu guthe erfordern laſſen. Es ſoll aber auch hinfüro kein Patron einig Geiſtlich lehn, Vicarei oder Commende ohne hochgedachts Vnſers Gnedigſten Herren vorwiſſen vnd vorwilligung iemands vorleihen, vnd wo es geſchehe, ſoll es der Raht vnd Kaſten Herren nicht nachgeben, ſondern an ſein Churf. Gnaden oder die Viſitatores gelangen. Dergleichen ſollen die einkommen aller Vicareien, auch was die Vicareien ſonſt in communi haben in ofgemelten dreyen Pfarkirchen an Haubtſummen, in der anzahll, wie die Viſitatores itzo befunden vnd regiſtrirt, vnuormindert bleiben, Alſo das hochgedachtem Vnſerm Gnedigſten Herren oder den Viſitatorn zu ieder Zeit möge gebürlichen beſcheidt vnd rechenſchaft dauon gegeben werden. Weill dan etliche Vicareien vnd Commenden wiederkäuffliche pacht vnd zinſe haben, ſoll aus ſonderlicher Vorordnung hochgedachts Vnſers Gnedigſten Herren hinfüro kein Patron oder beſitzer der Geiſtlichen Lehen, Vicareien oder Commenden einige haubtſummen annehmen; So ſollen auch die, ſo die Haubtſummen abgeben, ferner dieſelben den Patronen, beſitzern der Lehen, Vicareien oder Commenden nicht ableges, Sondern wan iemands eine oder mehr wiederkäuffliche Haubtſummen abzugeben bedacht, ſoll dieſelbigen dem Raht oder Vorſtehern des gemeinen Kaſtens der Kirchen, darin die Vicarei oder Commende, dazu die Haubtſummen gehört, gelegen, anbieten vnd vorreichen vnd dakegen die Vorſteher quitantz geben, Vnd ſollen als dan auch die Vorſteher ſolche Summen den Commenden oder

Viccareien zu gute wiederumb austhun. Würden aber hierüber die Patronen oder beſitzer der Viccareien oder Commenden ſich der Summen anmaſsen, ſoll der Rahtt vnnd Vorſteher der Kaſten die von Ihme wiederfordern vnd wo hierüber an Haubtſummen ichtes vorkeme, ſollen doch die, ſo dieſelbigen abgeben vnnd nicht der meinung wie obgeſatzt, dem Rahtt vnnd Vorſtehern angebotten vnd erlegt, nicht geledigt werden, wie dan die anzahll ſolcher Summen in der Viſitatorn Regiſtratur zu finden, vnd weill ſich durch ablegung der Haubtſummen, auch abſterben oder vorenderung der Zinsleutt vnnd der guter die nahmen derer, ſo Zins vnnd pacht geben, zu vorendern pflegen, ſoll allewege, wan ſolche vorenderung vorfallet, durch die inhaber der Viccarei vnd lehen mit fleiſse vorzeichent vnnd Regiſtrirt werden, damit hernach nicht die vorigen Zinſe oder Pachtleute weiter gemahnet, oder wohin die haubſummen angelegt, ferner forſchung bedürffe. Würde auch der Rahtt befinden, das die, welche itzo viccareien oder Commenden in Studio zu Franckfurt halten, ferner nicht Studirten oder ſich zu Franckfurt allezeit in Studio vorhielten oder auch mitlerweill mit tode vorfielen, Soll der Rahtt vnd Vorſteher der Kaſten, darein die lehen, Viccareien oder Commenden gewandt, dieſelben alsbald auch vor ausgangck der vorſchriebenen Zeit in kaſten einziehen, Vnnd weill dan etliche ſonderliche Bürgerskinder alhie itzo ein anzahll Geiſtlicher viccareien vnnd commenden gemeiniglich vf fünff Jahr lang in Studio zu Franckfurht halten vnd gebrauchen, vnd deſwegen itzo nicht im vorrahtt geweſen, vff dismall andere mehr beſoldungen den Bürgers Kindern alhie, ſowie gemelt in Studio ſein oder ſich itzo dahin begeben ſolten, zuſetzen, So vorordnen doch die Viſitatores gleichwoll, das aufgangs der fünf Jahr, do alſdan den Kaſten die Viccareien vnnd Commenden derer, die ſie, wie obgemelt, in Studio zu Franckfurt halten, ſollen erofnet werden, ferner aus allen kaſten vier Stipendia vor vier Bürgers Söhne zuſetzen, alſo das die erſten zweene ieder Vierzigk gulden vnnd die andern zweene ieder dreiſſig gulden vf funff Jahrlang vnd hernach auch andere desgleichen alſo in Studio zu Franckfurt haben vnnd halten ſolten, doch das alsdan ſolche beſoldungen der Patronen kindern, welche die lehen, ſo in Kaſten geſchlagen, zuvorleichen gehabt, vor andern, ſo ferne ſie zum Studio geſchickt, ſolten ſolche beſoldungen gegunth vnd vorliehen werden. Es ſollen auch die Vorſteher der gemeinen Kaſten in allen Pfarkirchen ſonderlich warnehmen, das wo iemandts von Geſchlechten derer, welche Geiſtliche lehen, die numahls in die Kaſten gewandt, fundirt, vorarmet, das ſie denſelben vor andern aus den Kaſten geben vnnd helffen ſollen.

Von den Einkommen der Kirchen. Die Vorſteher der dreyer Pfarkirchen zu vnſer lieben frauwen, S. Jacob vnnd S. Peter ſollen förderlich dem Rahtt vnnd Vorſtehern der Kaſten Rechenſchaft thun vnd Ihre Regiſter, vorſchreibungen vnnd was zum einkommen gemelter Kirchen gehörigk, ſambt dem vorraht iede den Vorſtehern der Kaſten derſelben Pfarkirchen überantwortten. Vnnd ſollen hinfuro ſolche einkommen der Kirchen auch alleine in die Kaſten gebraucht vnnd daraus die aufgaben, welche die Vorſteher vorhin gethan, wiederumb auch geſchehen, Vnnd die Kirchen in gebewden erhalten werden.

Von den Jungfraw Kloſtern vnd Hoſpitaln. Nach deme die beyde Jungfraw Kloſter alhie hochgedachts Vnſers Gnedigſten Herren Chriſtliche Kirchen Ordnung zu halten bewilliget, Haben die Viſitatores den Jungfrawen zu S. Annen Ern Johan Dames zum Prediger vorordnet, der ſoll für ſeine beſoldung halten die vicarei Annunctiationis Marie, in S. Annen Kloſter gelegen, darüber ſollen Ihme die Jungfrawen des Cloſters Anne ſo viell geben, das Er ſampt dem, ſo Er von gemelter Viccarei hat, Järlich Vierzig gulden vor ſeine mühe haben magk, dafür ſoll Er den Jung-

frawen Predigen vnd Sacrament reichen. Dem Jungfraw Kloſter S. Catharinen ſambt dem Hoſpitall zum groſzen heiligen Geiſt haben die Viſitatores Ern Jochim Meſeberg zum Caplan vorordnet, der ſoll gemelten Jungfrawen vnd armen Leuten im Hoſpitall dabey Predigen vnnd Sacrament reichen, darfür ſoll Er an Städt der beſoldung behalten das Lehn Trinitatis zu S. Annen, welches er ſonſt beſitzt, vnd das einkommen des hohen Altars oder Confeſſorei zu S. Catharinen Cloſter gelegen. Die armen Leute im Hoſpitall zum Kleinen Heiligen Geiſt ſollen durch die Caplan in vnſer lieben frawen Pfarkirchen beſucht, bericht vnd getröſtet werden. Aber die armehn vnd Krancken in S. Eliſabeht, Sanct Georgen vnd S. Gertrudten Hoſpitalln ſoll der Caplan Sanct Peters Pfarkirchen allewege viſitirn, berichten vnd tröſten. Vnd wiewoll das Hoſpitall Gertrutis ein Zeitlang aus bewegenden vrſachen ledig geſtanden vnd ſonderlich von Krancken vnd frembden, darzu es geſtieftet, nicht darinne geweſen, So haben ſich doch die Biſzmarcken zu Borgſtahll mit deme Rahtt alhie als Patronen deſſelben vorgleicht, das ſolch Hoſpitall hinfuro den armen frembdlingen, ſo in dieſer Stadt kommen, etwan kranck würden, oder den gemeinen dienſtboten der Stadt, ſo in kranckheit fielen vnd in der Bürger, den ſie dieneten, heuſern nicht wolten geduldet werden, oder auch in ſterbenden leuſten dem gemeinen geſinde der bürger dieſer Stadt allzeit ſoll offen ſtehen. Wo dan von frembden Handwercksgeſellen oder andern Dienſtleutten oder auch in ſterbenden leuſten derſelben alhie wurden ſein, mögen in gemelt Hoſpitall gefürht vnnd bracht, Sollen auch von den einkommen deſſelben nottürſtiglichen vnterhaltten werden. Es ſoll auch gemelt Hoſpitall bey ſeinen hergebrachten befreihungen bleiben Vnnd der Vorſteher deſſelben Järlichen den Haubtmahn oder Caſtner zu Tangermünde oder denen, ſo ſie dazu Ordnen werden, ſambt gedachten Biſzmarcken vnd Rahtt gebürliche rechnung dauon thun. Deſgleichen ſollen auch die andern Vorſteher der Hoſpitall in vnd vor dieſer Stadt dem Rahtt Järliche Rechnung thun vnd den armen treulichen Vorſtehen, auch die Almoſen, ſo zu den Hoſpitaln geſtiftet, vnter den armen alſo austheilen, das ſonderlich die Krenckſten, die nicht ausgehen können, nicht nohtt leiden. Nach dem dan auch itzo viell Bettler, Mahn, weib vnd Kinde, alhie vf den gaſſen vmbgehendt geſehen werden, die eins theils ſtarck vormügend, eins theils auch vnbekandt vnd von allen Ortten zulauffen, Soll der Rahtt vff dieſelben alle vff gaſſen vnd vor den kirchen laſſen ſehen vnd den ſtarcken oder vermügenden das Betteln vorbieten vnnd zu arbeiten befehlen: wo ſie dan das vorachten, ſoll der Rahtt die aus der Stadt weiſen. Vnnd möchte der Rahtt eins alle Bettler an einen orht beſcheiden vnd die beſichtigen laſſen: welcher den ſo gebrechlich oder alt, das dem ein merkliches Zeichen eins gegeben, welchs er dan an dem Huhtt oder Schleyer tragen vnnd weiſen ſolten, dabey dan die andern ſo da betteln vnd das Zeichen nicht haben, leicht zuerkennen vnd auszuweiſen ſein. Als dan die Viſitatores auch geſehen, das die Kirchhöffe alhie in der Stadt faſt enge vnd nahe an der Leute gebeude gelegen, Soll der Rahtt förderlich II begrebnüſs vor den Tangermündiſchen vnd Vogehagiſchen Thoren abſehen vnnd befrieden vnnd die vorſtorbenen dahin zubegraben getragen werden. Nach dem dan das Ehrwürdige Capittell vnnd vicarien der Stifft Kirchen Sanct Niclas dieſer Stadt Stendall hochgedachts Vnſers Gnedigſten Herren Chriſtliche Kirchenordnung auch bewilligt vnd halten, Gebiethen die viſitatores aus ſönderlichen befehlich ſeiner Churfl. G., das Niemandts in der Stadt gemelt Capittell vnnd vicarien oder die Perſohnen derſelbigen ſambt den Ihren mit worten noch der thatt beſchwere, das Ihnen auch der Rahtt zu Ihren Zinſen, ſo ſie in der Stadt haben, fehlerunglichen vorhelffe, Alles bey vormeidung hochgedachts Vnſers Gnedigſten Herren ſchwerer Straffe vnnd vngnade. Dieſe Ordnung wollen die viſitatores hiemit nach gelegenheit der itzigen zeit vmbſtande gemacht haben, ſoll doch in hochgedachts vnſers Gnedigſten Herren gefallen

ſtehen, daſſelbige zu ieder Zeit zu endern vnnd zu verbeſſern. Actum Stendall, Sontags nach Catharine, Anno im XL. etc.

Nach einer alten Abſchrift.

DCXLVI. Heinrich Bewer bittet den Dompropſt zu Magdeburg, Fürſten Georg zu Anhalt, um ſeine Verwendung beim Kurfürſten, daß ihm ſeine geiſtliche Lehne in Stendal gelaſſen werden möchten, am 27. Dezember 1540.

Hochwyrdiger, durchleuchter, hochgeborner fürſt. Meyn Inniges gebeth zu gotte dem almechtigen ſampt willigen verpflichten dienſten ſzeyn E. f. g. altzceyt beuohr. Gnediger herre. Ich bytt E. f. g. In demuth wiſſen, das, wiewol Ich Auch vill Jare zcu Stendall zcu vnſer lieben frawen pfarkyrch eyn gheyſtlich lehn zcum altar Marie Magdalene In nuglicher gewehr vnd poſſeſſion gehabt vnd noch habe, das eynkommen auch dauon alle wege genuglich gehoben vnd darzcu ſzo byn Ich auch mith dem Jure patronatus zcu eynem andern gheyſtlichen lehne In derſelbigen kirch zum altare Marien gezceyten berechtigt, welchs eyner, myt Nahmen Ernn Henning reynebolt, vff meyn preſentacion auch In gewehren vnd beſitz hoth, vnd ſzolten derhalben auch Ich vnd bemelter Ernn Hennyng ſzolicher vnſer genuglicher gewehr vnd poſſeſſion der auffnahm on rechts erkenthnuſz vnd vngefürdert on fuhrghende canonyſche monytion wydder ordenung aller gheyſtlicher vnd weldlicher recht nycht entſatzt noch enthnommen ſzeyn würden; Dennoch ſzo haben meynſz gnedigſten herrnn des Churfürſtens von Brandenburg viſitatores kurtz vorblichener weyl, wie Ich gleublich berichtet, alles eynkommen meyns vnd des gedachten Ernn Hennings gheyſtlicher lehne zcu den Caſtenn In Stendall wydder alle bylligkeyt vnd recht vnſs In rugken vnd vngefurdert, auch vnangeſehen, des Ich mych ſchriffilich an meynen gnedigſten herrnn den Curfürſten von Brandenburg beruffen, nychtiglich appliciret. Hirvmb, gnedigſter fürſt vnnd herre, mag Ich nycht vnterlaſſen E. f. g. Die myr allewege gnedige fürderung erczeygt, itzt In dieſen meynen anliegenden groſſen beſchwerungen zcubeſuchen vnnd bytt gantz demütig fleyſſig, E. f. g. wollen mych vnnd genanten Ernn hennyngen gegen hochgedachten meynen gnedigſten herrn den Cuhrfürſten von Brandenburg gnediglich verbytten, ſzeyn C. f. g. mocht vnnd wolt vns bey vnſer auffnahm laſſen ader Jo zum weynigſten zwey ader drey Jare vngefehrlich, alſzo das wyr vns zcu der reſidentz mochten geſchigkt machenn ader andere In vnſer ſtete verſchaffen verghunnen, das wyl ich vmb dieſelbige E. f. g. In alle wege myth meynem Innigen gebethe zcu got dem almechtigen vmb yre glückſeligs langwyriges regyment vnd ſonſt nach alle meynne vermughe willig gernne verdienen. Datum Magdeburg, Am tage Johannis Euangeliſte.

E. f. g. w.

Capplahn Henricus Beüer.

Nach dem Originale.

DCXLVII. Abſchied der Kirchenviſitatoren für die beiden Nonnenklöſter in Stendal, vom Jahre 1540.

Vnſer f. D. Z. Wurdige vnnd tugenſamen guthe freundin. Als ir nehſte des kurfürſten zu Brandenburgk etc. vnſers gnedigeſten hern kriſtliche kirchenordnung zuhalten bewilligt, wollen wir demnach hiemit dieſen abſchidt mit euch machen, das ir euch ſolcher ordnung allenthalb treulich vorhalten, keine Junckfraue mehr in euern orden kleiden noch zu kloſtergelubden annehmen ſollet. Weil wir dan aufs dem vorzeichnis, ſo ir vns vbergeben, befinden, was ir an Jerliches einkommen vnnd ſonderlich an haubtſummen ausſtehendt habt, thun wir euch auf beuelh hochgedachts vnſers gnedigeſten hern aufflegen, das ir die haubtvorſchreibungen vber dieſelben ſumme in guther vorwharing haben, auch ſolche haubtſummen gantz vnnd vnuormindert halten ſollen, doch ſollet ir die Zinſe dauon gebrauchen, vnnd ob euch an haubtſummen was abgeleget würde, die ſollet ir nicht vorzhern, ſonder wider vff Zinſe anlegen vnnd es hierin alſo vorhalten, damit hochgedachter vnſer gnedigeſter her vnd wir ſolche ſummen allewege vor voll bej euch finden mogen. So vnnd da ir vns auch ein vorzeichnung van etlichen jerlichen Zinſen, die euch ſchwerlich gefielen, zugeſtellt vnd gebettenn, an die, ſo die Zinſe geben ſollen, zuſchreiben, vberſchicken wir euch dieſelben vorſchrifft hiebei, werdet jede an Irem orthe zuſchaffen wiſſen. [. Nach deme ir denn auch vmb einen eigenen Prediger gebetten vnnd euch beſchweret in die pfarkirchen aufzugehen, haben wir euch demnach Ern Johan Dames zum Prediger vorordnett, der ſoll das lehen Annunciationis marie bei euch pferner halten vnd datzu ſollet Ir Ime ſovill geben, das er Jerlich XL gulden Jerlich, das lehen miteingerechendt, vor ſeine beſoldung haben moge. Daruber ſollet ir euch auch nicht beſchwern, die Junckfrauen ſchule bei euch Im kloſter ſein zulaſſen. Solchs alles wolten wir euch zum abſchide nicht vorhalten Vnd ſeind euch zu dienen geneigt.

Den würdigen tugentſamen der mater vnnd gantzer
vorſamlung des Junckfrauen kloſters S. anne zu
Stendel, vnſern guthen freundin.

Nach der Urſchrift mit Hinzufügung folgender Notiz:

Eadem forma ſcribatur an die Nonnen zu S. Catharinen biſz vf das zeichen [. Nach dem ir dan auch vmb einen eigenen prediger gebetten vnnd euch beſchweret in die pfarkirchen zugehen, haben wir euch vnd dem Hoſpital zum heiligen geiſte Ern Joachim Meſebergk zum Prediger verordnet, der ſoll vor ſeine muhe haben vnnd behalten das lehen Trinitatis, in dem Junckfrauen kloſter Anne gelegen, dorüber ſollen ir Ime die Jerliche pechte vnd Zinſe des hohen altars oder Conſeſſorei bei euch laſſen zukommen vnnd doran vorweiſen. Weill ir dan vorhin auch Jerlich eine Commende mit X gulden vorſoldet vnd itzo in S. peters pfarkirche alhie ſonderlich mangel an vnterhaltung des Pfarrers vnd Caplans iſt, ſo wollet hinfüro ſolche X gulden Jerlich zu gemeinen kaſten gemelter Pfarkirchen geben vnnd euch des allen nicht beſchwern, wolten wir euch zu abſchide nicht vorhalten vnd ſind euch zu dienen geneigt.

An die Junckfrauen S. Catharinenkloſters.

DCXLVIII. Kurfürst Joachim vergleicht die Stadt Stendal mit den übrigen Städten der Kurmark wegen der Aufbringung des Schosses, am 11. März 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. —, bekennen vnd thun kund hiemit kegen menniglichen, als sich zwischen vnsen lieben getrüen allen Mittelmerckschen, Vkermerckschen, Altmerckschen vnd Prignizierischen Stedten an eynen vnnd vnser Stad Stendall am andern etlich irrung vnnd gebrechen erhalten, welche daher erwachsen, dasz die von Stendall sich beclaget, dasz sie in dem Vertrage, der etwa vor dreizehen jaren vngeferlich zu Brandenburg zwischen den Mittelmerkischen vnd ihren anhängern an einen vnd den Altmerckischen vnnd Prignitzierischen Stedten am andern, Ausbrengung des Schosses halben vfgerichtet were worden, überleget weren, derselbig Vertrag sich auch vf weiland vnsern lieben gnedigen hern vnd vater, seliger vnd hochlöblicher gedächtnis, Zeit vnd seiner Gnaden person ziehen thet. Weil dann seine Gnaden nach den willen des Almechtigen vorscheiden vnnd darumb auch die Neüe Marck sampt den Weichbildern Crossen, Zülich, Sommerfeld vnnd Cotbus von der hülfe vnnd Schosses vnsers Churfürstenthums vnnd landes kommen, solte sie solcher Vertrag weiter nicht binden. Darauf wir dann fernern bericht vnnd gegenbericht gehört vnnd den handel allenthalben notdürftichlich bewogen. Ob aber vf gemeldeten Vertrage fast gestanden, so haben wir doch aus hochdringenden vnd beweglichen vrsachen alle vnsere Stedte dahin behandelt, dasz sie gemeldeten Vortrags, vnnd was mehr vortrege vnnd Zusagen daraus zwischen ihne erwachsen, abgestanden. Darauf wir sie ferner mit ihren guten wissen vnd willen der ausbringung vnd theilung des Schosses halber, so sie vns jezo verwilliget oder vns, vnsern erben oder nachkommen hinfüro verwilligen mochten, welchs doch keineswegs seyn soll, es wäre denn, dasz der vier artikel einer, so in der Verschreibung des bier Geldes vorleibt, vorfiele, alles vermüge vnsers negsten gegebenen Reuersals, volgender gestalt vnnd masse vorreinigt vnd vorglichen, Also dasz vnser Mittel vnnd Vkermerckische Stedte ausser des, so die Ruppinschen sonderlich ausbringen, die helfte des Anteils des Schosses, so alle vnsere Stedte ausbringen sollen vnnd die Altmerkischen sampt den Prignizierischen Stedten die andere helfte an sich genommen. Doch haben die Altmerkischen vnnd Prignizierischen Stedte alle ihre Zubus kegen den von Stendall lassen fallen, vnd semptlich mit den von Stendall den Mittelmerkschen vnnd Vkermerkschen järlich vff yder neün tausend Gulden ein hundert Gulden Zubusse zu geben, welche Zubusse den Mittel vnnd Vkermärkschen Stedten an ihrer summa gekürzet vnd den Altmerkschen vnnd Prignizierischen zugeleget werden soll, zugesaget. Trüge sich auch zu, dasz der obgesazte teill vnserer Stedte eins vermehret vnd mehr landes dazu bracht oder erobert, soll die anlage desselben theils nach Gleichheit erhohet werden. Also auch ob einen theil was an landen abginge, soll sein anteil der hülfe nach billiger achtung auch zu verminderung kommen. Als sich dann alle obgemeldete vnser Stedte in ihrer vnterredung zweier artikel nicht vergleichen haben konnen, nemlich ob die bezalung der jetzigen angenomnen Schulden, wie die ausbringung derselben solte geteilet vnnd in welcher Stadt die verordneten der Stedte jarlichs ihre Rechnung thun vnd Anslege machen solten, do einig teile die Stadt Brandemburgk, aber die andern die Stadt Rhatenow vorgeslagen, welche beide artikel sie zu vnsern mechtigen ausspruch, sie daraus zu entscheiden, gestalt, haben wir darauf auf solche mechtige heimstellung gesprochen vnd sprechen hiermit aus beweglichen Vrsachen, dasz gemeldete bezalung der iezigen angenomnen summen, so izt

gewilliget worden, nicht geteilet, ſunder durch alle vnſere Stedte in gemein vnd die Zuſammenkom der verordneten der Stedte zur Rechnung vnnd Verordnung der bezalung in gemeldeten zweie Stedten wechſelsweiſe, als ein iar allewege vf Oſtern, dieſelbe Zeit im zwei vnd virzigſten Jare an zufangen, in vnſer Stadt Brandemburgk vnnd das andere Jar in vnſer Stadt Rhatenow, vnnd alſo ſtets hinfüro ein Jar in der einen vnd das andere Jar in der andern Stadt geſchehen ſoll. Hiedurch ſollen vnnd wollen alle gemeldete vnſere Stedte aller dieſer Irrung genzlichen im grunde entſcheiden vnnd vertragen ſein, ſoll auch dieſer Vertrag ſteth ewiglich alſo zwiſchen ihnen bleiben vnnd gehalten werden, vnnd ſich kein teil oder Stadt aus den oberzalten alten Brandenburgiſchen oder andern vertregen oder Zuſagen, ſo daraus nachmals erfolgt, welche Vertrege vnnd Zuſagen wir hiemit genzlichen caſſiren vnnd vernichten, zu behelfen oder einige forderung zu thun haben, wie ſie dann vns, vnſern erben vnd nachkommen dieſen itzigen ewigen Vertrag alſo ewiglich ſtedte veſte zu halten durch ihre geſchickten zugeſagt. Es ſollen aber durch dieſen Vertrag die anſchlege der Dienſte vnnd phlichten, welche vns die Stedte ſonſt auſſer der Schoſſe zu thun ſchuldig, hiermit nicht vfgehaben oder verandert ſein, Sonder immaſſen daſſelbig alles bishero geſchehen, bleiben vnd gehalten werden. Alles treülich vnd vngeuerlich. Des zu vrkund mit vnſern anhangenden Inſiegel hier vnten beſiegelt vnnd geben zu Cölln an der Spree, Freitags nach dem Sontag Inuocauit, Chriſti vnſers herrn geburt tauſend fümfhundert vnnd darnach im ein vnnd virzigſten Jahre.

Ex commiſſione Illuſtriſſimi Principis Electoris
Johann Weinleb ſubſcripſit.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 242.

DCXLIX. Der Rath zu Stendal verkauft Achim Otten eine ablösbare Rente, am 26. März 1541.

Wy Rathmanne tho Stendall Bekennen apinbar betugende vor alſzweme, dat wy myt rade vnnd fulbort vnnſer guldemeiſtere vnd wittigſtenn Burgere vhonn vnnſer obgnanten Stadt wegenn vorkofft hebbenn vnnd vorkopenn Jegenwardigenn, In vnd myt craffte duſſes briues, vnſern mytburgeren Achim otten vnnd Catherinen, ſeiner elickenn Huſſrowen, orer twier rechtenn Erffenn oder denn Hebbern duſſes briues myt oren gudenn willenn achtehalnen guldenn an munthe Jarlicker tynſe vnnd renthe vor anderthalff hundert guldenn munthe, twelff Steder geſchenn vor eynen guldenn getalt, Houetſumme, die wy vhonn ohme thor noge entpfangenn vnd In vnnſer Stadt nuth vnd fromen gekert vnnd gewandt hebbenn. Duſſe vorſchreuenn achtehalnen guldenn Jarlicker renthe ſchollenn vnnd willenn wy vnnd vnſe nakomelinge Rathmanne deme vorbenohmeden Achim ottenn, Catherinen, ſeiner Huſſrowenn, oren erffenn oder den Hebbern duſſes briues myt orẽ gudenn willenn vhonn vnnſern Rathhuſe vth vnnſer Stadt Schatenn, tynſen, renthen vnd vpkommen alle Jar vp denn Sondagh Letare myddenn In der vaſtenn genen vnd betalenn: vnnd wy vorberurde Rathmanne beholden vor vns vnnd vnnſe nakomeling fulkomen macht

iarlicke renthe wedder auetolofende etc. —. Genen na Criſti vnnſers Heren gebort Im einhundertſten vnnd einvndviertigſtenn Jare, Sonnauendes na Oculi.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

L. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim für die Stadt Stendal über eine Schuld von 7000 Gulden an Lienhard Gangelt in Braunſchweig, vom 8. April 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. — Bekennen — dem wir vns gein vnſerm lieben beſondern Lienhardt Gangelt, Burger zu Braunſchweig, ieben tauſent gutter vnuorſchlagener volwichtiger Reiniſcher goltgulden Hauptſumma vier Jar widerkeufflich vorſchrieben, darfür wir vnnſere liebe getrewen Burgermeiſtere vnd Rathmanne r Stadt Stendall neben vnſer beyde Stedt Saltwedel zu ſelbſchuldigen vnd ſachwaldigen en gefatzt vnnd gemacht haben, alles nach meldung vnde Inhalt der Hauptuerſchreybung dar- aufgericht, wie daraus zu erſehen; Demſelben nach gereden vnnd geloben wir vor vnns, vn- rben, bemelte Bürgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Stendal ſampt Ihren einwonern ſo- vorſiegelungk vnnd Burgſchafft halben für vnd für, dieweyl dieſer widerkauff zu uoller gnuge entricht vnnd abgelegt wirdt, an Hauptgut, Zinſen, ſcheden vnnd allen vncoſten zuuortretten, emen vnd in alwege ſchadloſs zu haltten, in krafft vnd macht dits briefs, getrewlich vnd vn- lich. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der w, in den heyligen Oſter Feyertagen, Nach Criſti geburdt Tauſent funfhundert vnd Im Ein- rtzigſten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

I. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim für die Stadt Stendal wegen ihrer Bürgſchaft ir die bei der Landſchaft von Thüringen und Meißen aufgenommenen 50,000 Gulden, vom 13. Mai 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg, etc. — Bekhennen — lem wir vns gein vnſern lieben befundern der Landſchafft zw Doringen vnd Meiſſen ig Tauſſent gulden groſchen halber, welche Summa vnſer Landſchafft zw gute zw ablegung er Schulde auffbracht worden iſt, zehen Jhar widerkaufflich vorſchrieben, dafür wir vnſere liebe ien Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Stendall neben andern Stetten vnd hern vom alles nach meldung vnd Inhalt der Hauptuerſchreibung darüber auffgericht, zw ſelbſchuldigen achweldigen Burgen geſatzt vnd gemacht haben, wie daraus zuerſehen; Demſelben nach ge-

reden vnd geloben wir vor vns, vnsere Erben, bemelte Burgermeister vnd Rathmanne zw Stendall sampt Iren Einwhoner solcher vorsiglung vnd Burgschafft halber shür vnd shür, weil dieser widerkauff zw voller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirt, an Hauptgut, scheden vnd allem vnkosten zuuertreten, zubenehmen vnd in alweg schadlosz zuhaltten, In Crafft vnd macht dits briffs, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnserm anhangenden Ingesigel besigelt vnd geben zw Cola an der Sprew, Freitags nach Jubilate, Cristi vnsers einigen heilands geburt funffzehenhundert vnd im einvndvierzigsten Jhare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLII. Die Vorsteher des gemeinen Kastens in der Marienkirche zu Stendal gestatten, daß der Unterstadtschreiber Peter Amelung das Lehn Andreä auf Lebenszeit behalte, am 13. August 1541.

Wy Symon schonremarcke, Franciscus Hyndenborch, Clawes schonebeck, Johann kock, Joachim vnnd Heyne schulte, Michell Werneke vnnd Mathias Daleman, vorordente Vorstender der ghemeynen Casthen In vnser lieuen frowen kerken tho Stendall, Bokennen — wiewoll die Erwerdigen, werdigen, Achtbaren, Hochgelahrten vnnd Erntuehsthen vnsers gnedigsthen Heren des Churfursthen tho Brandemborch etc. vorordnete Visitatores, dath geystliche lehen Andree, alhie In vnser lieuen frowen kercken, Szo vnszer vnderstadtschriuer Ern Peter Amelunck Itz In Bosittinghe hefft, In gheholdener Visitation der ghemeynen kasthen thogheordenth hadden, Dennoch nhamals vmmb vorbede eyns Erbaren Rats, szo ahn die obbemelthen heren Visitatoren, vmmb syns langhen Dyenstes wyllen ghescheen, hebben ohre Achtbar gunsthen vns ein ander geystlick lehen in den kasthen vorlathen vnnd Ern Petro Amelungk die obbemelte Vicaria Andree myth vnszen wethen vnnd wyllen gunstichlig nachgegheuen, dath hie dathsuluige lehen die tidt synes leuendes sampt der Vicarien Martini beholden schall, Dath why ohm denne ock vth vorangeteykenden vrsaken thogesecht, nachgegeuen vnnd vorgunnen ohm ock en szollickes, In chraft dusses brieffes, Szo dath hie dath obgedacht lehen Andree die tidt sines leuendes, wie geboreth, hebben, beholden vnnd anke Jennyge vorhinderunge genethen schall. Wen ehr auer vorstoruen, szo schollen sie dar hen kamen vnd fallen, dar sie billich henghehorenn. Tho vrkunde hebbe wy symon schonremarke, Franciscus Hindenborch, Claus schonebeck vnnd Johan kock, ein Iszlicher szin ghewontliche pitzer, der wy vns Ith hirtho samptlich gebruken, vor vns vnde vnse nachkomen vorstender der gemeynen Casthen myth wytschop, an dessen Brieff lathen hanghen. Geuen Sonnauendes nach laurentii, Christi vnses Heren geborth Ihm vefftheinhundertsthen vnnd Einvndvierttigsten Jare.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv No. 243.

DCLIII. Kurfürst Joachims Schadlosbrief für Stendal wegen der von der Stadt übernommenen Bürgschaft für 30,000 dem Markgrafen Johann verschriebene Gulden, vom 11. November 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg etc. —, Bekennen —, Nachdem wir vns gegen dem Hochgebornen fürsten, vnserem freuntlichen lieben Brudern, hern Johansen, Marggrafen zu Brandenburgk, vor dreissigk tausent guldhen heuptsuma vnd funfzehen hundert guldenn jerlicher zinsz widerkeuflich vorschriebenn, darfür wir dann vnsere liebe getreuen Burgermeistere vnd Rathmanne vnser Stadt Stendall, nach meldunge vnd Inhaltt der heuptvorschreibunge darüber aufgericht zu selbschuldigenn Burgen gesatzt vnnd gemacht haben, Wie daraus zu ersehen; Demnach geredenn vnnd geloben wir vor vns vnd vnser Erbenn, bemelte Burgermeistere vnd Radtmanne vnser Stadt Stendall sampt Iren Inwonern sollicher vorsieglinge vnnd Burgschaft halber für vnd für, die weill dieser widerkauf zu voller genüge nicht entrichtett vnd abgelegt wirtt, an heuptgutt, Zinsen, schedenn vnd allen vncostenn zuuortretten etc. Coln an der Sprew, am tage Martini, Nach Christi geburt fünfzehenhundert vnnd Im ein vnd viertzigsten Jare.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DCLIV. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim für die Stadt Stendal wegen ihrer Bürgschaft für eine Schuld von 4000 fl., vom 25. Dezember 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen, Nachdem wir vnns gein vnnsern lieben besondern Johan Imhoff vnd Thomas Mulradt vor vyer tausent gulden an gutten Merkischen groschen Hauptsumma, dieselben jedes hundert mit sechs gulden gleicher wherung Jherlichen zuuorzinsen, ein Jar lang widerkeuflich vorschrieben, darfur wir vnnsere getrewen Burgermeistere vnd Rathmann vnser Stadt Stendell sampt Eldeste, geschworrnne vnnd gantzer gemeine daselbst, neben andern vnnsern Stetten, nach meldung vnd Inhalt der Hauptvorschreybung daruber aufgericht, zu selbschuldigen vnd sachwaldigen burgen gesatzt vnnd gemacht haben, wie darauss zuersehen, Demselben nach gereden vnd geloben wir vor vns, vnser Erben, bemelte Burgermeister vnd Rathmanne etc. — fur vnd fur, dieweyl dieser widerkauf zu noller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirdt, an Hauptgut, Zinsen, scheden vnd allen vncosten zuuortretten, zubenemen vnd in allewege schadtlos zuhaltten etc. — Zu Coln an der Sprew, In heyligen weinnachten, Nach Christi vnsers lieben Herrn geburt Tausent funffhundert vnd Im zwey vnd virtzigsten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLV. Verzeichniß der geiſtlichen Lehne in der Stadt Stendal und ihrer Ausſtattung, vom Jahre 1541.

Vnſer liben frauen pfarkirche zu Stendall. Die Collation dieſer Pfarkirchen hat das Capittel zu Stendal, iſt zuuor allewege ein thumbher Pfarrer geweſen vnd im ſtiffte gleichwoll ſeine prefentz, aber in der pfarkirche duppelt prefentz gehabt. Es hat aber das Capittel den opfer in dieſer pfarkirchen vffgehaben vnd dokegen dem pfarrer ein monat langk X fl. geben. Neben dem pfarrer iſt auch allewege ein viceplebanus geweſen, hat ſonſt keinen Caplan ſonderlich gehabt, ſondern iſt der Viceplebanus auch prediger geweſen vnd hat ſeine prefentz vnd brot, wie andere vicarien vffgehaben. Auſſer ſolchen opfer vnd prefentz hat dieſe pfarre an Güthern, Zinſen oder einkamen nichts gehabt. Hiertzu gehort auch ein ſonderlich pfarhaus, darin der pfarrer vnd Viceplebanus gewhonet. Dieſe pfar hat keinen kalandt gehabt, ſondern etliche vicareien vnd memorien, dauon hernach gefatzt. Seind auch in dieſer kirchen etliche ſonderliche priuate in der Capeln Marie geſungen, do ſonderliche lehen zu gehorn, dauan hernach gefatzt. Sonſt ſeind in dieſer pfarkirchen etliche bruderſchaften, welche gemeiniglich die Woche einen tagk einer antzal armen leute, etlich almeſz geben, Nemlich: Die bruderſchafft der alderleute oder Corporis Chriſti. Dieſe geben alle Sontage vff XLIII perſonen Jeder perſon XVIII pf. werdt an brott, gelde, hering, ſpeck oder fleiſch. Die bruderſchafft der ſchaffer oder Elenden, gibt alle Donrſtage bey XVI perſonen Jeden vngeferlich I fl. werdt. S. peters bruderſchafft gibt auch alle ſontage XXII menſchen Jedem vngeferlich I fl. werdt. S. ſebaſtians oder der ſchützen bruderſchafft gibt alle Dornſtage XIIII menſchen Jedem bei VI pf. werdt. Vnſer liben frouen bruderſchafft gibt auch alhie Imm grauen kloſter alle Dornſtage XXXI menſchen Jedem vngeferlich I fl. werdt. Was aber gemelter bruderſchafften einkomen zu ſolchen almiſſen ſei, iſt hieunden geſatzt.

In dieſer pfarkirchen ſeind die vndengemelden Vicareien vnd Commenden: Barbare alias michaelis, Clementis, Catharine, Simonis et Jude, Petri, Laurentii, Andree, Gregorii, In der capellen ad horas beate virginis: I. heldet Er betke meſebergk, II. Er bartoldes goldtbecke, III. Er henning Reneboldt, IV. Er niclas didericks, V. Er Niclas buman, VI. .....*), VII. Er Benedicts grunkow, VIII. Er paul ſchukes; Hieronimi, hipoliti, dorothee, Magdalene, Trinitatis, X milium martirum, Margarethe, Martini, Trium regum, Trium regum (duo), In Capella S. Johannis.

In dieſer kirchen ſeind auch ſonſt die Woche III meſſen geſungen, die Erſte Humiliorij datzu haben die kirchueter deme, ſo die gehalten, I gr. vnd dem kuſter IV pf. geben: Die andere Corporis Chriſti, haben die vicarien diſer kirchen auch wie obgeſatzt vorlohnet; Die dritte haben die vicarien diſer kirchen alſo wie obgeſatzt vorlohnet.

I. Die Vicarei Barbare oder Michaelis. Dieſer vicarei Collatores das Capittel zu ſtendall; hat kein haus, kelch vnd paten bei dem rathe ornat in der kirchen, die fundation auch bey dem Capittel, hat Jerlich einzukomen zu Belkow ſumma IV Wiſpel XI ſcheffel korns, I marck XXVIII ſl. Es hat auch der itzige beſitzer dieſer vicarei, Johan moller, Ic. fl. haubtſumma gelegt vnd das lehn mit V fl. Jerlichs zinſes gebeſſert, gibt der rath der alden ſtadt Brandenborgk die zinſe, hat das Capittel zu ſtendal die haubtvorſchreibung. Dieſe vicarei hat Er Johan moller,

*) Hier ſtand urſprünglich Er Curdt ſibenfrode. Der Name iſt aber durchſtrichen und darüber geſchrieben: Trinitatis et assumptionis marie.

pfarrer zu Czift, gehalten, weil er die denn gebeffert, ſoll er ſie noch vff VI Jarlanck halten: wo er alsdan albie nicht reſidirn worde, ſoll die vicarei In kaſten genohmen werden.

II. Clementis et Cecilie. Patroni der rath vnd das Capittel alternatis vicibus, hat kein haus, der kelch vnd pacem bey dem rathe, hat einzukomen in Buſt ſumma vngeferlich XVI ſchock XIV fl. IX pf., XXXII ſchl. I Wiſpel korns. Diſs leben heldet Johan ſchonebeck, ſtadtſchreiber zu ſtendall, ſoll Ime, ſo lange er ſtadtſchreiber iſt, bleiben vnd nach ſeinem abgange in kaſten kommen.

III. Catharine. Collatores die kenner, hat mattes kenner, der itzige poſſeſſor, den kelch vnd pacem; die ornat ſeindt in der kirche, hat einzukomen in gratzow ſumma III Wiſpel korns XXXV ſchffl., dieſe vicarei hat mattes kenner, ein hendler, gehalten, Iſt dem kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener zuwandt.

IV. Simonis et Jude, ſollen heinrich buchholtz zu hemerten vnd heinrich kalben ſon patronen ſein; kelch vnd pacem bey dem rathe, ornat in der kirchen, ſoll Criſtopf piberlingk, in ſtudio, poſſeſſor ſein, hat einzukommen, wie piberlings vater in roſenhoue mundtlich berichtet, IV ſchock der rath zu ſtendal vff Johannis, haben die Bucholtz die verſchreibung, iſt widerkeuflich; XXIIII fl. die gemeine zu Schinne iſt vorzins, ſoll nach der fundation gefragt werden, drauſs zuſehn, was die vicarei mehr hatt. Iſt in kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener geſchlagen.

V. Petri. Collatores der rath vnd Capittell alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem bey dem rathe, hat einzukomen IIII wiſpel korns, IV margk XXV ſchilling. Diſz leben hat Johan ſchonbeck, ſtadtſchreiber, gehalten: weil er darob auch das leben Clementis gehabt, ſoll er daſſelbe ferner halten vnde diſz in kaſten kommen.

VI. Laurentii. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem hat Heinrich brunkow ſambt den ornat, hat ein Inkomen Summa I Wiſpel korns, V margk XII fl. Diſz lehn holdet heinrich brunckow in ſtudio zu Franckfordt, ſoll es, ſo lern er alda, noch V Jar ad ſtudia gebrauchen vnd nach endung der zeit ſoll es In kaſten kommen.

VII. Andree. Collatores das capittel vnd rath in ſtendal alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnd pacem bei deme rathe, die ornat in der kirchen, hat einzukomen Summa VII wiſpel XI ſcheffel korns. Diſz lehen hat Er peter amelungk, vnterſtadſchreiber In ſtendal, gehalten. Weill er dan ſonſt mit einem lehen In dieſer kirchen vorſorget. ſoll diſz lehen In kaſten gebraucht werden.

VIII. Gregorii. Collatores der rath zu ſtendall, hat kein haus, kelch vnd pacem hat Math, die ornat in der kirchen, hat einzukomen Summa III ſchock XXII fl., I Wiſpel IX ſcheffel korns. Diſz lehen holdet Er Jacob Dornſtedt, reſidirt dabei, ſoll es vff ſein leben halten vnd nach ſeinem abgang In kaſten kommen.

IX—XVI. Volget die Capella B. virginis. Die erſte vicarei, die Er bethman Meſeburgk holdett, Collatores aſche luderitz ſeliger erben, kat kein haus, der kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen Summa V margk XIX fl. Diſz lehen holdet Er bethman Meſeburgk, reſidirt dabei, ſoll die vff ſein lebenlangk halten. Secunda vicaria Capelle, Collatores die goldtbecke zu werben, die haben die fundation zu dieſſen lehen gehorigk, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen Zu Idenn Summa VI margk, XV ſcheffel korns. Diſz lehen hat Bartholdsmeus goldtbeck zu werben gehalten, Welcher nicht In

ſtudio iſt, darumb diſſ lehen In kaſten gewandt. Die dritte vicarei Capelle, die Er henning Reinebold gehalten, Collatores Er heinrich Weber, canonicus zu Magdeburgk, hat kein haus, kelch vnd pacem ſollen in der kapſel ſein, hat Jerlich einzukommen VIII floren vf weinachten der rath zu Stendall, VIII floren Idem vff Johannis, Iſt widerkeuflich, hat der patron die vorſchreibung. Summa XV florenos. Diſs lehen hat Er Henigk Reinboldt zu Magdeburgk gehalten. Iſt in kaſten geſchlagen. Trinitatis oder virde vicarei Capelle, Collator Levin bruno, hatt kein haus, die fundation hat levin bruno, der kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen V fl. die gemeine zu kotzebow, VI fl. Titke mollendorpf zu hohengorne, V fl. der rath zu Tangermünde, I margk Bartolomeus ſchranfeger zu Stendal, ſeind alles widerkeufliche zinſe. Summa XVIII fl. Diſz lehen haldet Er Niclas Didericke, reſidirt dabei, ſoll es vff ſein leben halten, nach ſeinem abſterben in kaſten geſchlagen. Johannis et Michaelis oder die V. Vicarei Capelle. Collatores ſollen die fugen ſein, hat Wolff fuge die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem der rath, hat jerlich inzukommen In porifz Summa VII margk XVI fl., Iſt widerkäuflicher Zins, hat wolff fuge die hauptverſchreibunge. Diſz lehen haldet Er Niclas bumas, reſidirt dabei, ſoll es vff lein leben halten vnd hernach in kaſten kommen. Trinitatis ſiue aſſumptionis Marie ader die VI. vicarei Capelle, Collator der alte ſchonebeck zu ſtendal, hat kein haus, den kelch vnd pacem hat der alte ſchonebeck, hat jerliches einkommens XX fl. jerlichs Zinſes, gibt der rath zu tangermünde, iſt widerkeuflicher Zins, hat der alte ſchonebeck die hauptvorſchreibung. Diſz lehen vacirt itzo poſt obitum Er Curdt ſibenfroden, Iſt in gemeinen kaſten geſchlagen. Fabiani vnd ſebaſtiani primi corporis oder VII. vicaria Capelle. Diſz lehen ſoll Criſtoff Withſtocks hauffraue zu Lehen haben, die fundation hat der rath, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlichs einkommen In polckow V ſcheffel gerſten, Summa XVI ſcheffel korns, III vierth, VII margk XVII ſchilling I pf., XXXII huner. Iſt alles widerkeufflich. Diſz lehen haldet Er benedicts gantkow, reſidirt dabei, ſoll es vf ſein leben halten vnd nach ſeinem abgang in kaſten kommen. Die ander vicarei Fabiani vnd ſebaſtiani oder VIII. Capelle. Diſz lehens collatores ſollen ſein paul ſchultes vnd hanſ peter, hat der rath die fundation, kelch vnd pacem auch bei dem rathe, hat jerlichs einkommens XV ſchilling hans ſcheppelitz zu Vngeling, zu Erxleue. Summa XXIX ſcheffel korns, I vierth, II margk II ſchilling III pf., ſeind widerkäufliche zinſe, die haubtbriefe ſeind in der kirchen in dem kaſten. Dieſe vicarei hat Er paul ſchulte, vicarius zu Magdeburgk, gehalten, Iſt in kaſten geſchlagen.

XVII. Hieronimi. Collator der alte Claus ſchonebeck, hat kein haus, kelch vnd paten ſambt den ornaten hat der alte Claus ſchonebeck, hat jerlich einzukommen XX fl. bei dem rathe zu Tangermünde, iſt widerkeufliches Zinſes, hat der alte ſchonebeck die haubtverſchreibung. Diſz lehen vacirt, ſoll des alten ſchonbecks ſon alhie In der ſchule halten, der ſoll es hinfuro vff V jarlangk in ſtudio zu Franckfurdt gebrauchen, hernach ſoll es folgender geſtaldt zu kaſten fallen, das allewege dieſer ſchonebeck ader ein anderer des geſchlechts, ſo zu ſtudien geſchickt, XX fl. auſs dem kaſten van V Jarn zu V Jarn vnd alſo fur vnd fur in ſtudio In Franckfurdt haben ſoll.

XVIII. Hipoliti. Collatores das capittel vnd Rath Inn ſtendal alternatis vicibus, die fundation bei dem rathe, kein haus, kelch vnd pacem in dem kaſten, hat jerlich einzukommen zu Borſtell Summa II Wiſpel XIV ſcheffel I viertel korns, VI margk IX ſchilling. Diſz lehen hat Er Jochim moringk zu Magdeburgk gehalten, Iſt in kaſten geſchlagen.

XIX. Dorothee oder Coſme vnd Damiani. Soll Jacob ebelingk, burger zu ſten-

dal, Collator ſein vnd das Capittel die fundation haben, hat kein haufz, kelch vnd pacem bei dem rathe, die ornaten in dem kaſten, hat einzukommen zu groſſen ſchwechten Summa IV Wiſpel korns V ſcheffel, II margk XXXIV ſchillinghe. Diſz lehen haldet Er Caſpar ſteinfeldt, reſidirt dabei, ſoll es vff ſein leben halten vnd das lehen hernach In kaſten kommen.

XX. Marie magdalene. Collatores das Capittel. die fundation bei dem Capittel, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen zu Craufzmargk Summa VII ſchock XXXVI ſchilling X pf., IV ſcheffel korns, ſeind alles widerkaufliche Zinſe, hat das Capittel die vorſchreibungen. Diſz lehen hat Er heinrich beuer zu Magdeburgk gehalten, Iſt in kaſten geſchlagen.

XXI. Trinitatis. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, die fundation bei dem rathe, hat kein haus, der kelch, pacem vnd ornaten bei dem altar, hat jerlich einzukommen VIII gulden vff trium regum der Rath zu Stendal. VIII fl. vff Johannis Idem, Iſt widerkeufliches Zinſes, Summa XVI fl. Diſz lehen haldet Joachim wolter, ſoll es vff ſein leben kegen der reſignation vicarie ſteffani behalten, nach ſeinem abſterben ſoll es In kaſten fallen.

XXII. X milium martirum. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, der rath hat die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei deme rathe, hat jerlich einzukommen zu Baben Summa III Wiſpel VIII ſcheffel korns, VI fl. Diſz lehen haldet Er Frantz Weſtfal, reſidirt dobei, ſoll es vff ſein lebenlangk halten vnd hernach In kaſten fallen.

XXIII. Margarethe. Collatores baltaſar vnd georg Bucholtz, bruder; holdets itzo baltaſar bucholtz, der hat den kelch, pacem vnd fundation ſambt den ornaten, hat kein haus, hat jerlichen einkommens Summa VI gulden, I margk, I Wiſpel II ſcheffel korns. Diſs lehen haldet, wie obgefatzt, Er baltaſar bucholtz, reſidirt dobei, ſoll nach ſeinem abgang In kaſten kommen.

XXIV. Martini. Collatores der rath, der hat auch die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In belkow Summa III margk XXX fl., VIII Wiſpel XX ſcheffel korns, ſeind voraigendte erbzins vnd pacht, hat der rath die vorſchreibungen. Diſz lehen hat Er peter amelungk, vnterſtadſchreiber In ſtendal, gehalten, ſoll es vf ſein leben halten vnd nach ſeinem abgang In kaſten kommen.

XXV. Trium regum I. Collatores der rath vnd Capittel alternatis vicibus, kelch vnd pacem hat der rath, hat kein haus, hat einzukommen zu Niendorff XXXVI ſcheffel rocken Achim kremer, XXXVI ſcheffel gerſten Idem, VI ſcheffel rocken hans lange, VI ſcheffel gerſten Idem, IX ſcheffel rocken paſken bucholtz, IX ſcheffel gerſten Idem, VI ſcheffel rocken heine Marcborck, VI ſcheffel gerſten Idem, VIII ſcheffel gerſten Mauritz brandt, X ſcheffel gerſten michel kleinow. Summa VI Wiſpel korns. Diſz lehen haldet itzo Jacob moringk, iſt in ſtudio zu Frankfurdt, ſoll es noch V Jar halten vnd hernach In kaſten fallen.

XXVI. Trium regum II. Diſz ſoll ſoll eine Commende ſein, Collator peter bruditz, burger in ſtendall, iſt bericht geſchen, das er die Er Niclaſen Moring reſidenten vorlieben vnd doch gleich woll die zins vffgehaben vnd hat dieſer bruditz die haubtbrieue vber die zinſe diſz lehens, Nemblich XX gulden jerlich widerkeufliches zinſes bei dem rathe der Neuenſtadt Brandenborgk bei ſich, den kelch vnd pacem bei deme Räthe, hat alſo die commende, wie gefatzt, XX gulden Jerlichs zinſes. Iſt in kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener gewandtt.

XXVII. Die Capelle S. Johannis. Diſz lehens patroni das Capittel vnd Rath alternatis vicibus, hat kein haus, die fundation hat das Capittel, I kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jer-

lich einzukommen zu Infell Summa VII Wiſpel korns, Iſt erbpacht, ſeind die vorſchreibungen bei dem rathe. Diſz lehen hat Joachim, der alte ſchulmeiſter, gehalten, ſoll Ime ſo lang bleiben, biſſ er zum Collaboratorn in der ſchule albie beſtaldt, als dan ſol ers dem kaſten abtretten. Das einkommen der vicarien dieſer Pfarkirchen, In preſentien vnd broten, iſt in eingehefft ſchrifft zu finden. Deſgleichen auch, was die kirche einzuheben hatt.

S. Jacobs Pfarkirche zu Stendall.

Dieſe pfarkirche iſt de collatione des Capittels zu ſtendall vnd iſt zuuor in aller maſſen, wie vnſer lieben frauen kirche, beſtaldt vnd mit dem pfarrechte durch das Capittel vorſehen werden, hat ein obern pfarrer vnd dornach viceplebanus gehabt, vnd hat viceplebanus mit den vicarien an preſentz vnd broten participirt. In dieſer pfarkirchen iſt auch eine bruderſchafft Jacobi, die gibt alle ſontage eine prouen vff XXIIII perſonen, einer jeden perſon vngeferlich vff X pf. werdt. Seindt auch in dieſer kirchen etliche vicareien, dauon hernach geſatzt, die haben auch Memorien gehalten vnd der vicarien einkommen hirein gehefft; hat auch einen kalandt, des einkommen hiebei gehefft. Vnd werden die vicareien in dieſer pfarkirchen genandt wie folget:

Simonis et Jude, Levini, Margarethe I, Margarethe. II, Trium regum, Cofme et damiani, Blaſii, Die vicarien Capelle: I. der klotzen, die itzo Er Leonhardt Moweritz haldet; II. der buchholtzen, die Er Niclas ſchonewolde haldet; III. peter Erwerts ſons; Bartholomei, B. virginis, Crucis exaltacionis, Thome, Catharine, Pauli, Georgii, Crucis.

Einkommen der vicareien. I. Simonis et Jude. Collatores das Capittel vnd rath In ſtendal alternatis vicibus, hat der rath die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen von den heuſern vf dem vpſtall zu Stendall Summa VII margk VI ſchilling III pf. Diſe vicarei haldet Er Matthis doberkow, reſidirt dobei, ſoll es vff ſein leben halten vnd nach ſeinem abgang in kaſten zur vnterhaltung der kirchendiener fallen.

II. Levini. Collatores das Capittel vnd Rath alternatis vicibus, Iſt die fundation Im landtbuche der alten margk zu finden*), hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen In Gore Summa I margk XXXIX ſchilling, II Wiſpel XX ſcheffel korns. Diſz lehen haldet Er niclas bitkow, reſidirt dobei, ſoll die vff ſein leben halten vnd hernach In kaſten kommen.

III. Margarethe I. Collatores das Capittel, hat ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe vnd hat ettwen lauts der fundation ein jerlich einkommen gehabt. Iſt numals ſer verwuſtet vnd hat itzo aufzuheben wie folgt. Zu Lütkenſchwechten III ſcheffel hafer peter ſtrumper, V ſchilling Buſſe, I ſcheffel rocken ſteffen boldt, I ſcheffel gerſten Idem, I ſcheffel rocken lorentz hagen, I ſcheffel gerſten Idem. Iſt alles widerkäuflich vor VI margk ſtendaliſch. XV ſchilling ſtendaliſch ein burger zu ſtendall von VIII margk hauptſumma, Summa VIII ſcheffel korns XX ſchilling. Diſz lehen hat er Niclas bitkow reſidens gehalten, auch das vorige, wie obgeſatzt, Iſt in kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener gewandt.

IV. Margarethe II alias Marie Magdalene. Soll Wolff fuge Collator ſein, hat kein haus, auch nicht kelch oder pacem vnd jerlich einzukommen: XX gulden vff weinachten der rath zu Braunſchweigk, Iſt von widerkeuflichen ſummen, ſoll wolff fuge die vorſchreibung haben. Diſz lehen ſoll Johan ſchluters ſon halten, weiſz Er Niclas kruger die gelegenheit vnd ein-

*) Sehr intereſſante Erwähnung einer nicht mehr bekannten archivaliſchen Quelle.

met die Zinſe vff; aber ſchluters ſon iſt nicht in ſtudio, weiſz auch niemands, wo er ſei; darumb das lehen In kaſten gewandt.

V. Trium regum. Collatores das Capittel In ſtendall, hat kein hauſſ, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat jerlichs einkommens zu oſthern vff einem manne Namens Gedorff, des vorfar geweſen hans dobblin, gericht vnd dinſte, H Wiſpel rocken Idem, H Wiſpel gerſten Idem, XXX ſchilling Idem zu Steinfelde. Summa VI Wiſpel I ſcheffel korns, XXX ſchilling. Iſt ewiger erblicher pacht vnnd zins, hat das Capittel die eigenthumsbriefe. Zu dieſem lehen iſt Er Johan neichouer, Magdeburgiſcher ſenator, durch meinen gned. hern von Meintz preſentirt worden, aber das Capittel zu ſtendal hat deme nicht ſtadt geben vnnd iſt das lehen auch einem, ſo in dieſer pfarrkirchen pfarrer werden ſollen, vorliehen, der iſt auch abgezogen. Iſt neulich Johann moller vorliehen vff V Jarlangk In ſtudio zu franckfurdt zu halten: wo er Indes abgehen, ſtudia vorlaſſen oder nicht In Franckfurdt ſein würde, ſoll In ferrer vnſers gnedigſten hern oder der viſitatorn vorordnung ſtehen, wohin es weitter zuwenden.

VI. Coſme et Damiaiani. Collatores das Capittel In ſtendal, hat auch die fundation, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen, iſt alles erbpacht vnnd Zins zu Bunthfeldt, Summa XLV ſcheffel korns, VI gulden XX ſchilling IX pf. Dieſe vicarei haldet Er Wadephul In Magdeburgk, Iſt in kaſten gewandt.

VII. Blaſii. Collatores das Capittel zu ſtendall, hat die fundation, hat diſz lehen ein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen In Biſmargk Summa XLV ſcheffel korns. Diſz lehen ſoll kenners Junge halten, Iſt in kaſten geſchlagen, ſoll nachgeforſcht werden, was es mehr einzukommen habe.

VIII—X. Die Capelle B. virginis. Dieſe Capelle hat drei vicareien, II kelche vnnd II pacem, hat auch einen kuſter gehabt vnnd zu dieſer kuſterei haben gehort XI gulden haubtſumma, die hat merten klotz vffgehoben. Teſtes: der vnderſtadtſchreiber et Er borchardt Mauritz. I. Der kloetzen vicarei in der Capellen. Collatores heinrich vnnd marten die klotzen, die fundation hat das Capittel albie, hat ein haus, kelch vnnd pacem bey dem rathe, hat Jerlichs einkommens zu Vchtenhagen Summa vngeferlich XII gulden XV ſchilling VIII pf. Dieſe vicarei haldet Er leonhardt Mauritz, reſidirt dobei, ſoll es vff ſein de preſenti halten vnnd nach ſeinem abſterben ſols in kaſten kommen. II. Der bucholtz Vicarei in der Capelle. Collator ſoll ſein Er baltzar Bucholtz, der hat auch die fundation, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat jerlich einzukommen V gulden zu tangermünde vber die Rinckfort die duſern, V gulden friedrich ſchenck Zu lutken ſchwechten, Summa X gulden, ſeind widerkäufliche zinſe, hat Er baltzer bucholtz die eine vorſchreibung vnd der poſſeſſor diſz lehens die andere. Diſz lehen iſt vff IV^{c} gulden haubtſumma fundirt, die patroni zu fragen, wohin die II^{c} gulden kommen (die thun bericht, das ſie dauon nicht wiſſen). Diſz lehen haldet itzo Er Niclas ſchonewolde, reſidirt dobei, ſoll die vff ſein leben halten vnnd nach ſeinem abgange In kaſten kommen. III. Die dritte vicarei Capelle. Collator ſoll Er heinrich bewer, Canonicus S. Nicolai zu Magdeburgk, ſein, hat kein haus, gebraucht der andern beide kelche, hat Jerlich XV gulden bei dem Capittel zu hauelbergk vffzuheben, hat das Capittel In Stendal den haubtbriff hierüber, hat bewers ſon, ſo albie in die ſchule gehen ſoll, gehalten, Iſt, weill er nicht in ſtudio zu Frankfurdt bofunden, In kaſten geſchlagen. Auch haben die vorgemelten drei vicarien dieſer Capeln B. virginis Jerlich XXXIII lübiſche ſchilling wiederkauflichs Zinſes bei Jacob quatſafel In Sehauſen auffzuheben, iſt vfm rathauſe zu Sehauſen vorſchrieben.

XI. Bartholomei. Collator ſoll ſein Er Johan ſtorm, ſenior des ſtifts zu Stendal, hat kein haus, kelch vnd pacem vel in capſula vel apud procuratorem poſſeſſoris etc. —, hat einzukommen In Bertkow Summa III Wiſpel korns, II gulden XX ſchilling. Diſz lehen hat Er henning klotz, bei Zyeſar pfarrer, gehalten, ſoll die noch IV Jar halten vnd Jerlich III gulden officianten geldt In kaſten geben. Wo er nach endung der Zeit nicht alhie reſidirn wurde, ſoll das lehen In kaſten gezogen werden.

XII. B. virginis. Collatores das Capittel In ſtendall, hat ein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In ſtendal Summa II Wiſpel korns IX ſcheffel, XX ſchilling. Diſz lehen hat Er matthis Polcke In ludéritz gehalten, ſoll balde In kaſten gebraucht werden.

XIII. Crucis, iſt in der Capeln crucis extra muros ciuitatis gelegen vnnd dieſer kirchen Jacobi incorporiret. Collatores das Capittell, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In ſtendall In termino michaelis Summa VII margk IX ſchilling, ſeind alles widerkeufliche zinſe, alhie Im ſcheppenbuche vorſchrieben. Diſz lehen haldet Er Niclas leppin, reſidirt dobei, weill er dan auch vicarius an dem ſtifft Nicolai iſt vnd an beiden orthen nicht reſidirn kan, ſoll die vicarei In kaſten gebraucht werden.

XIV. Thome. Collator ſoll peter kenner ſein, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat einzukommen In groſſen Elling Summa III Wiſpel korns VI ſcheffel, VII ſchilling. Diſz lehen vacirt itzo vnd werdet vor kenners ſon, der X Jar alt iſt, gehalten, Iſt aber in kaſten geſchlagen.

XV. Catharine. Collatores das Capittel zu ſtendall, haben auch die fundation, hat kein haus, kelch vnd pacem bei dem rathe, hat Jerlichs einkommens In Schinne Summa XXXII ſcheffel korns, III gulden. Diſz lehen haldet Er Niclas buman, reſidirt dobei, ſoll es vff ſein leben halten vnd nach ſeinem abgange In kaſten kommen.

XVI. Pauli. Collatores das Capittel vnnd Rath In ſtendal alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen, ſeind alles voreigendte pechte vnd Zinſe, hat das Capittel die vorſchreibung: In Mollendorff Summa V Wiſpel XIIII ſcheffel III virtel, I gulden III pf. Diſz lehen ſoll ein knab Caſpar oftermargk, der van XII Jarn vnnd alhie zu ſtendall in der ſchule gehet, gehalten haben, Iſt In kaſten geſchlagen.

XVII. Georgii extra muros, iſt auch dieſer kirchen eingeleibt. Collatores das Capittel vnnd der rath alternatis vicibus, hat der rath die fundation, hat kein haus, kelch vnnd pacem auch bei dem rathe, hat Jerlichs einkommens In Belkow Summa II Wiſpel XVI ſcheffel, V margk I ſchilling, ſeind eitel voraigendte pechte vnd Zinſe. Dieſe vicarei hat Er peter lotekatte zu hauelbergk gehalten, Iſt in kaſten geſchlagen.

XVIII. Crucis. Collatores das Capittel vnd Rath In ſtendal alternatis vicibus, hat das Capittel die fundation, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen In ſtendal Summa V margk XXVII ſchilling X pf. Diſz lehen haldet Er andres wolter, ſoll die ferrer halten vnd nach ſeinem abgang In kaſten kommen. (Einkommen der kirchen, Item des kalands, Item der vicarien iſt In beigeheften regiſterlein zu finden.)

S. Peters Pfarkirche In ſtendal.

Dieſe Pfarre iſt auch de collatione des Capittels In ſtendall vnnd iſt in aller wyſen, wie die obgemelten beide, vorwaltet worden. Hat ein pfarhaus vnd vorhin alleine einen pfarrer aber dabei keinen Caplan gehabt. Es hat auch der pfarrer dieſer kirchen Preſents vnd Panes mit den

vicarien genommen. Auch ſeind in dieſer Pfarkirchen etliche vicareien, die haben in gemein ausſtehende pacht vnd Zinſe, wie in beigeheffter Vorzeichnis zufinden, die haben teglich horas de S. Cruce geſungen, dauon haben ſie die preſentz, als Jeder des tags VI pf., auch die panes gehabt. Wan dan potat geweſen, haben die vicarii de feſte geſungen Vnnd Jeder IIII pf. preſentz gehabt: haben auch am Dornſtage das Cibauit geſungen, hat Jeder dauon IV pf. vnd I kuſter II pf. gehabt. Auch haben die vorſteher dieſer kirchen alle wochen ein Memorien gehabt, die ſie vorlonet vnnd ſonſt des Jars IV mall, haben Idem vicarien VI pf. vnnd deme, ſo celebrirt, noch II pf. dotzu geben, vnnd ſeindt in dieſer pfarrkirchen die hernachbenanthen vicareien: Bonifacii I^{a}., Bonifacii II^{a}., X milium martirum, Andree, Mathei, Pauli I^{a}., Pauli II^{a}., Gerdrudis.

Einkommen der Vicareien. I. Bonifacii I^{a}. Collator der dechandt des ſtiffts In Stendall. hat ein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen Zu oſthern Summa IV Wiſpel XVII ſcheffel korns, II gulden XVIII ſchilling. Dieſe vicarei haldet itzo Martinus Bennickendorff, In ſtudio In Franckfurdt, ſoll die noch drei Jar aldo gebrauchen, alsdan ſoll in vnſers gnedigeſten hern weiterm gefallen ſtehen, weme die zuuorleihen.

II. Bonifacii II^{a}. Collator ſoll hans peterſmarck, burger In ſtendall, ſein, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen zu Biſmargk IX gulden der rath doſelbs vf Martini, IIIIł gulden Idem, Summa XIIIł gulden. Es ſeind ſonſt Jerlich XV gulden, es behaldet aber der rath zu Biſmargk jerlich Ił gulden Inne vnnd mhanet dafür die Zins bei den leuten ein. Iſt widerkeufliches Zinſes, hat der patron die haubtvorſchreibung. Diſz lehen haldet Er michel ſchwerthfeger, reſidirt dobei, ſoll die vff ſein leben halten, II gulden officianten geld gebenn, nach ſeinem abgang ſoll ſie In kaſten kommen.

III. X milium martirum. Collatores das Capittel vnnd Rath alternatis vicibus, hat ein haus, kelch vnnd pacem bei dem Rathe, hat Jerlich einzukommen zu Stendall IX gulden Claus bomgardt von ſeinen hufen, XXX ſchilling die vicarien in deſſer S. peters kirchen, zu Oſthern XVIII ſcheffel korns Arndt ſchilling, XVIII ſcheffel gerſten Idem. Iſt alles erbzins vnnd Pacht. Summa IX gulden XXX ſchilling, II Wiſpel korns. Diſz lehen haldet Er Johan ſchulte, ſoll es vff ſein lebenlangk halten, III gulden officianten geldt geben vnnd nach ſeinem abgangk In kaſten kommen.

IV. Andree. Collatores die hardenkoppe, hat ein haus, den kelch hat der rath, hat kein pacem, hat Jerlich einzukommen In Stendal I margk das Capittel jerlich vor XX margk haubtſumma, zu Meſebergk VI gulden valtin vnd Laurentz die Meſeberge von I^{c}. XL ſchilling haubtſumma, zu Groben II gulden Jerlichs zinſes von XXX gulden haubtſumma Guntzel vnnd Markert von Itzemplitz. Diſs vorgeſatzte ſeind widerkeufliche zinſe. In Scathe XX ſchilling ſeind noch VI ſchilling, In mollendorff IX ſchilling: Diſz beides iſt erbzins. Summa VIIł gulden I margk XV ſchilling. Diſz lehen hat Er anthonnis gerbrecht In tangermünde gehalten, Iſt aber nun hinfuro In kaſten gewandt.

V. Mathei. Collatores die gilde der kremer, die haben die fundation, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei deme rathe, hat Jerlich einzukommen In Stendall VI gulden Claus withſtock, Iſt widerkaufliches zins, haben die patronen den haubtbriff III pfundt Anniſz menſe Im ſcheppenbuch vorſichert, III pfundt Jacob piwerling Im ſcheppenbuche vorzeichendt, XXX ſchilling Er Frantz Weſtfal, der itzige beſitzer diſz lehens, hats den viſitatoren vff ſeinem hauſe vorſichert. Summa VI gulden VI pfundt XXX ſchilling. Diſz lehen haldet Er Frantz weſtfall, reſidirt do-

bei, ſoll diſz vff ſein leben halten vnnd Jerlich II gulden officianten geldt geben, hernach ſoll es In kaſten kommen.

VI. Pauli I[a]. Collatores der rath, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen V margk widerkeuflichs Zinſes der rath In ſtendall, XXX ſchilling hans krüger doſelbs vff ſeinem hauſe vorſichert Im ſcheppenbuche, XXX ſchilling Jacob lemme vff ſeinem hauſe Im ſcheppenbuche vorſichert, XXVIII ſchilling auſz den ſtuckenn vff dem vpſtall, XI ſchilling von zweien breden daſelbſt. Summa VI margk XXXIX ſchillingk. Iſt alles widerkeuflich Zins. Diſe vicarei ſoll hans kenners Junge gehalten haben. Iſt hinfüro In kaſten gebraucht.

VII. Pauli II[a] alias Vollabi (?) regis. Collatores das Capittel vnnd der rath zu ſtendal alternatis vicibus, hat kein haus, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen, hat XLVII margk haubtſumma, Iſt wiederkaufflich, vnnd den itziger halter der vicareien Ern Johan valhauſen, pfarrer zu Berkow, abgelegt, der hat ſolche ſummen bei günthern von Bertenſzleben zur Wolffsburgk wider angeleget, gibt Ime Jerlich IV gulden VII ſchilling dauon zinſes, will der pfarrer die vorſicherung forderlich zuhanden bringen. Hat auch etlich deſolat Zinſe, wis die briefe vormogen: hat hierrüber XXX ſchilling vom rathe zu Tangermünde, lauts der verſchreibung. Summa V gulden XIIII ſchilling, iſt in kaſten gewandt.

VIII. Gerdrudis. Sollen die Biſmargken In Borgſtal vnd die Bucholtz in Langenſoltwedel Collatores ſein, hat gife Bucholtz die fundation, kelch vnnd pacem bei dem rathe, hat Jerlich einzukommen in Vintzelberge Summa IIII Wiſpel XXIIII ſcheffel korns, XXIIII ſchilling. Diſe vicarei haldet itzo Er Joachim ſchultes, reſidirt dobey, ſoll die vff ſein leben halten vnd Jerlich IV gulden officianten geldt in kaſten geben, hernach ſol die vicarei gar in kaſten kommen. Einkommen der kirchen iſt hiebei gehefft.

Das Junckfrauen kloſter Anne zu ſtendall.

Diſz Cloſter iſt ordinis S. franciſci, hat an pachten vnnd Zinſen Jerlich einzukommen, auch an kelchen, pacem vnnd ornaten gehabt, wie in anghaffter verzeichnis zufinden, hat auch zwei geiſtliche lehen oder vicareien: Nemlich Trinitatis vnd Annunciationis Marie.

Trinitatis. Collatores diſz kloſter, hat ein haus, kelch vnnd pacem haben die Junckfrauen, hat Jerlich einzukommen XVI gulden heinrich vnnd Merten die klotzen zu Sanct Jerlich vff pfingſten, ſeind widerkeufliche Zinſe. Diſz lehen haldet Er Joachim Meſebergk, reſidirt dobei, ſoll es vff ſein leben halten vnd das Junckfrauen kloſter Catharine ſambt dem groſſen heiligen geiſte mit predigten vnd ſacramentreichung vorſehen: dobei ſoll er auch haben, was zum hohen altar Catharine gehort.

Annunciationis Marie. Collatores diſz kloſter, hat ein haus, kelch vnd pacem, haben die Junckfrauen, hat einzukommen V gulden das Capittel zu hauelbergk, VI gulden friedrich meſtorff zu vintzelbergk. Zu Baben Achim ſtegeman vnd Cone fleſſen III pfundt, XIII ſchilling IV pf. die gemeine zu Borſtell, XVIII ſcheffel rocken hans Moringk zu Rochow, V ſcheffel korns Thomas ſchartzow zu Biſmarke, V ſcheffel korns Otto Roloffs Ibidem, dieſer IX ſcheffel vnterſtehet ſich des ſchultes zu Niendorff. Summa XIIII gulden VII ſchilling IV pf., XXVII ſcheffel korns. Iſt wiederkeufliches Zins vnnd pacht, haben die Junckfrauen die vorſchreibung. Diſz lehen haldet Er Johan Dames, reſidirt dabei, ſoll es vff ſein leben halten vnd inn dem kloſter Anne predigen vnnd ſacramentiren, ſollen Ime die junckfrauen vber diſz lehen ſovil geben, das er Jerlich XL gulden habe.

Das Junckfrauen klofter Catharine zu Stendall,

hat an pacht vnnd Zinſen einzukommen, auch an ſilberwergk, wie in beigeheffter vorzeichnung zu finden. Iſt etwan ein teils durch den rath daſelbs fundirt vnd durch den Babſt beſtettigt, wie den viſitatoren ſolchs furgelegt, hat auch etliche vicareien vnnd Commenden, Nemlich des hohen altars, hat auch zur Confeſſorei gehort, Petri Pauli, Trium regum vnd Laurentii, haben zu allen lehen drei kelche. Der hohe altar hat eine vicarei vnnd der vicarius iſt auch der Junckfrauen Confeſſor geweſen, hat Jerlich einzukommen Summa V Wiſpel XIII ſcheffel, XX ſchilling. Diſz einkommen ſoll hinfüro Er Joachim Meſebergk neben dem lehen Trinitatis zu S. Annen gebrauchen vnnd dokegen Im Junckfrauen kloſter Catharine vnnd groſſen heiligen geiſte predigen vnnd ſacramente reichenn.

Petri Pauli. Collatores der Rath zu Stendal angeben, hat ein haus, kelch vnd pacem Im kloſter, hat Jerlich einzukommen XVI gulden der rath zu Tangermünde widerkeuflichs Zinſes. Diſz lehen hat Er Arnoldus Petri gehalten, ſoll hinfuro in kaſten S. peters pfarkirche gebraucht werden, wie den Er arnoldus petri ſonſt noch II lehen behaldet.

Trium regum. Collatores die Blanckfelde angeben, hat ein haus, kelch vnnd pacem Im kloſter, hat Jerlich einzukommen zu Balreſtedt IX ſchilling X pf. Achim ſtarbeck. Summa VII margk VIII ſchilling, I Wiſpel VIII ſcheffel korns. Diſz lehen hat Er thomas Blanckfeldt gehalten, Iſt Er niclas kruger officiant; wonet auch in des lehens heuſzlein, hat bericht, das er nach Er thomas abſterben die primarien diſz lehens habe vnd ſoll diſz lehen Er thomas ſenior gebrechligkeit halb bleiben vnnd nach ſeinem abſterben in vnſers gnedigſten hern ferrer vorordnung ſtehen.

Commenda laurentii. Seind heinrich Elbingk vnd Jacob ſchonemargke Collatores angeben, hat ein beuſſlein, den kelch hat Jacob ſchonermark, hat Jerlich einzukommen XX gulden, Jerlich vff weinachten die gemeine zu kleine Moring von IV^{c}. gulden haubtſumma, lauts Albrechts von der ſchulenborgk vorſchreibung, X gulden der Rath zu Stendall vff weinachten von II^{c}. gulden haubtſumma lauts der vorſchreibung, III gulden vff Johannis baptiſte ſteffan von Gore vff ſeinem hofe zu Gripelitz. Summa XXXIII gulden. Dieſe Commende haldet itzo Er Matthis klucko reſidens, ſoll es vff ſein leben halten vnd Jerlich IV gulden officianten geldt in S. peters Pfarkirche geben, nach ſeinem abgang ſoll das lehen In vnſers gnedigſten hern ferrer verordnung ſtehen.

Nach der Urſchrift, wobei jedoch die mehrfach allegirten Verzeichniſſe fehlen.

DCLVI. Die Kirchenviſitatoren verleihen ein Lehn zu St. Jacob zu Stendal an Johann Moller zum Studio, im Jahre 1541.

Des Durchlauchtigſten etc. vorordente Viſitatores geben den hernachbenanten leuten, mit nahmen N. Szedorff zu oſthern, hans Lintſteden zu ſteinfeldt, hans konen, Achim ſchulteſen,

hanſen ſchmide, hanſen henning, Matthiſen beckman vnd hanſen koſſen zu Inſell zu erkennen, das wir auſs beuelh hochgedachts vnſers gnedigen hern Johann Moller von ſtendal das geiſtliche lehen Trium regum, in der Pfarkirchen zu S. Jacob zu ſtendal gelegen, vff V Jar langk jn ſtudio zu Franckfurdt zugebrauchen vorliehen. Weill ir dan hieuor zu ſolchem lehen gepachtet vnd gezinſet, Beuelhen wir euch, wollet ſolche pachte vnnd Zinſe hinfuro vff gemelte V Jar gedachten Johan Moller vorreichen. Wir beghern auch auſz beuelh hochgedachts vnſers gnedigen hern, das die Landreiter der alten margke vff anſuchen Johan mollers wider gedachte leute, wan ſie ſich der Pacht oder Zinſe waigern werden, durch Pfandung vorhelffen ſollen, doran geſchicht hochgedachts vnſers gnedigen hern meinung. Vrkundlich haben wir vnſere pithſchafft hieran gedruckt. Datum zu Stendall.

Nach der Urſchrift.

DCLVII. Die kurfürſtlichen Viſitatoren ermächtigen die Vorſteher des gemeinen Kaſtens zu Stendal, ein in den Kaſten geſchlagenes geiſtliches Lehn dem Unterſtadtſchreiber zu belaſſen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche Dinſt zuuor. Erbarn guthen Freunde. Wes Er petrus Amelangk, vnterſtadtſchreiber bei euch, des geiſtlichen lehens Andree halb in eingeſchloſſener ſchrifft an vns gelangt, habt ir doraus zu uornhemen. Alſo wollen wir euch nicht vorhalten, das der Erbar Rath zu Stendal gemelten Ern petern an vns mundtlichen vorpeten, auch vorſchrieben, Ime gemelt geiſtlich lehen vf ſein leben langk zu laſſen. Weill wir es aber In gehaltener viſitation bei euch In euern kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener vnnd ſchulen gewandt, haben wir dieſe ſache an den radt vnnd euch gewiſen. Wes dan der Erbar rath vnnd Ir hierin thun vnnd vorleihen werden, wollen wir euch nicht maſſe ſetzen. Werdet aber auch doran ſein, das den kirchendienern vnnd ſchule nicht mangel bleib, wolten wir euch nicht vorhalten vnnd ſeind euch zu dienen willigk. Datum etc.

Den Erbarn, den vorſtehern des gemeinen kaſtens
vnſer lieben frauen Kirchen zu Stendal,
vnſern guthen freunden.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

XLVIII. Die Kirchenvisitatoren ordnen zu Stendal ein öffentliches Kirchengebet für den ichstag zu Regensburg, die Bestellung der Schule und der beiden Jungfrauenkloster an, (1541).

Vnser freundliche Dinste zuuor. Erwirdigen, hochgelarten, wirdigen, Erbarn, Wolweisen, be-re hern vnd freunde. Nach deme sich die Kreuzwochen hertzu nahen, vnd vns in vnsers gsten Hern des kurfürsten zu Brandenburgk Christlichen Kirchenordnung aufferlegt, nach gele-it jedes orts zu ordnen, wie die Processionen alsdan sollen gehalten werden, ordnen wir dor-das ir solche Processionen bei euch disz zu dermassen halten vnd begehen sollet, Also das vf lontagk in der Kreuzwochen die Pristen, schuler vnd das volgk, so in jede pfarkirche bei euch t, sollen des morgens vmb VII hora in derselben Pfarkirche zusammen kommen vnd am er-or der processíon singen das Antiphon Exurge domine vnd hernach die processionen ordent-alten, als am ersten ein Kreuz vorher tragen, dornach die schuler, folgendt die Priester vnd ch die man, junckfrauen vnd frauen vnd sollen die schuler vnd Priester in der processíon sin-das Antiphon Media vita lateinisch, wan das aus ist, alsdan den deutschen gesang: „Mitten m leben sein," vnd vf gemelten Montagk sollet ir aus dem stiffte sambt den Pfarkirchen i vnd Petern mit solcher Processíon vnd gesengen gehen, in vnser liben frauen Pfarkirche vnd wo Communicanten seind, eine messe de tempore, wie in diebus rogationum gesetzt, aber wo Communicanten sein, alleine das ambt Inhalts obgemelter Kirchenordnung singen vnd soll nach ung des Evangelii ein Predigt vom gebett geschehen vnd sollen die Prediger das volgk treu-ormanen, gott den almechtigen, den vatter aller gnaden vnd bermhertzigkeit emsiglich von em hertzen vnd zuuorsicht eintrechtiglichen zubitten, das seine gottliche gnade wolte kais. Maj. len Reichsstenden, so vff den itzigen reichstage zu Regenspurgk vorsammelt sein, den en geist vnd gnade geben, das sie mochten rathen vnd schliessen, das gottes Wort alleine in Velt die oberhandt haben vnd behalten, vnd die beschwerliche Zwitracht Vnser heiligen reli-nalb zu eintrechtigen Cristlichen Verstande gehandelt vnd bracht, auch sonst fride vnd einigkeit utscher nation vnd die Cristenheit vor der grausamen Tirannei des erbfeinds des Cristlichen ens vnd glaubens, des Turken, errettet werden, das gott wolte gnedig regen vnd gewitter , vnd die beschwerliche teuerung auffheben, dornach vor die nott aller weldt. Wan alsdann redigt vnd ambt also geendet, soll man die Litanei Inhalts der ordnung lesen vnd in jede gehen vnd vfm wege lateinisch gesungen werden die Antiphon Tua est potentia vnd dorauff h die Pfalm: „Auff tieffer noth," „Es wolte vns got gnedigk sein" vnd dergleichen

Vf den Dinstagk sollet ir also in der Pfarkirchen Jacobi mit der Processíon zusammen gehen vff die Mitwoch alle in die stifftkirche Nicolai vnd also singen, Predigen vnd halten, wie atzt.

Wir werden auch bericht, das die schule bei euch vormoge vnserer ordnung noch nicht icht vnd das auch ein gelerter schulmeister zu Braunschweigk furstehe, alleine das ir jne vocirt. Wan dan solche schule euch vnd euern kindern auch gemeiner stadt zu eheren vnd bedacht, Bitten wir euch, wollet euch mit bestellung derselben nicht seumigk erzeigen, son-otzu thun, das sie forderlich angerichtet werde.

Vns ist auch angelangt, das die beide Junckfrauen kloster bei euch durch eins teils des einen oder zwene werden zu mehrern beuelh dan vorhin genomen, vnd das den Junckfrauen

nicht frei bleibt dorauſſ zu gehen, das auch dem Superintendenten doctori Cordato einhalt geſchicht, die Junckfrauen vnſerer ordenung nach zu viſitirn. Wir achten aber, das diſz ewer aller des raths wille oder meinung nicht ſei, dan was gemeiner ſtadt, wo es weiter an die obrigkeit gelangt, wolte vor vorſenglicher eingangk doraufz gemacht vnd die kloſter etwan in andere wege vnd durch andere Perſonen, die ob vnſer ordnung halten vnd hernach weitter greiffen mochten, eingefürt werden, das habt ir ſelb zu bedenken. Wir hätten auch, wo es anders dann gemeiner ſtadt zum beſten gerite, ein freuntlich mitleiden mit euch, vnd bitten dero halb, ir hern des raths wollet doran ſein, das es mit denſelben Kloſtern vnſerer Vorordenung nach bleibe, den Junckfrauen frei ſtehe dorin zu ſein oder ſich doraus zu begeben, das auch der Superintendent ſeins ambts dorin allerwege gebrauchen moge, wolten wir auch der ſachen gelegenheit vnd nottorfft euch nicht vorhalten vnd ſeind euch zu dienen willigk. Datum.

Den Erwirdigen, hochgelartten, wirdigen, Erbarn, Wolweiſen Superintendenti, ſeniori, Cappittel, allen Pfarrern, auch burgermeiſter vnd rathmannen des alten vnd neuen raths der ſtadt Stendal, vnſern beſondern hern vnd freunden.

Aus dem Concepte.

DCLIX. Die Kirchenviſitatoren berichten dem Kurfürſten über die zu Tangermünde und Stendal vorgenommene Viſitation (1541).

Durchlauchtigſter hochgeborner Kurfürſt, E. K. f. g. ſeind vnſere vnterthenige gehorſame Dienſte zuuor. Gnedigſter her, e. k. f. g. bitten wir vnterthenigklich wiſſen, das wir dieſe vorſchienen tage die Viſitation zu Tangermunde gehalten, aldo hat das Capitell in e. k. f. g. ſtiffte e. k. f. g. kirchen ordnung allenthalben angenomen. Wir haben daneben auch den Predigſtull, Caplanei vnd ſchule in der Pfarkirchen doſelbſt notturfftiglichen beſteldt vnd vorſorgt vnd mangeldt nunmals den Prediger an einer Wohnung. Wiewoll wir ober etliche heuſzlein vmb die kirche beſichtigt, ſo ſeindt doch dieſelben alle ſo enge, wie dan auch die gebeude aldo ſonſt ſo nahen in einander geſteckt, das ſie nicht vor einen Prediger, der ſeine bucher auffhaben vnd ſtudiren, auch ſeine haushaltung haben ſoll, tuglich. Weill dan die Probſtei des orts gar ledigk ſtehet vnd wie wir ſelb geſehen, faſt vorfellet, vnd der Probſt nicht reſidirt vnd wo ein Prediger dorin zuwonen gelaſſen, durch den rath daſelbſt wider zugericht vnd gebauet wurde, vnd wir itzo einen zimlichen geſchickten Prediger, welchen e. k. f. g. auch gehort, dohin vorordnet; Bitten wir gantz vnterthenigliches, e. k. f. g. wollen gnediglichen vorgonnen vnd nachlaſſen, das der itzige Prediger ſeine Wonung in gemelter Probſtei haben vnd halten mochte vnd ob e. k. f. g. bedencken hetten, des Predigers ſtedte Wonung in demſelben Hauſe zu gonnen, das es ſo lang mochte geduldet werden, biſz etwan eine andere bequeme behauſung geſchafft, dan wir ſonſt beſorgen, das ſich dieſer Prediger, aufz mangel der wonung, von dannen wenden werde. Zum andern wollen e. k. f. g. wir ferner vnterthenigklich nicht vorhalten, das wir heute Dato die viſitation alhie zu Stendal auch angefan-

gen, vnd hat das Capitel vnd Vicarien des ſtiffts allhie e. k. f. g. kirchenordnung auch zu halten angenomen, wollen ir ſtifft darnach reformiren, auch Doctor Cordat, welcher itzo alhie bei vns iſt, zum Prediger gern haben vnd ine nach gottes Worte gehorchen. Dorauff wollen wir In gottes namen ferner verfarn vnd die andern Pfarn ſambt den ſchuln, vormoge der ordnung, auch beſtellen. Zum dritten haben wir auch befunden, das zu Tangermunde vfm ſchloſſe eine prebende, welche letzlich Er Curdt ſibenfreude ſeliger gehalten, vorledigt vnd noch vnuorliehen, alſo were vnſer vnterthenigs bedencken, das ſolche Prebende hinfüro mochte in e. k. f. g. ſtifft zu Coln an der ſprew geſchlagen vnd gebraucht werden. Ob aber e. k f. g. ſolchs alſo gefelligk, Bitten wir e. k. f. g. endtlichen beuel, damit wir ſolchs alſo beſchaffen mochten. Zum virden wollen e. k. f. g. wir vnderthenigklich berichten, das in der Capelle vfm ſchloſſe zu Tangermunde ein geiſtlich lehen, Trium regum genandt, Welchs hieuor zu der Caplanei in die Capelle gebraucht, gelegen, vnd hat ſolch lehen letzlich Er merten ſchultzen gehabt, bei welches leben Joachim Zehrer ſeinem ſone die primarien ſolchs lehns bei e. k. f. g. erhalten. Es hat auch Er merten bei ſeinem leben gedachten zehrer das lehen reſignirt, nun aber er merten kurzlich verſtorben, hat e. k. f. g. rentmeiſter Lorentz neuper vorſchreibungen vorgelegt, dorin e. k. f. g. vnd zunor derſelben er vater ſeinem ſone die primarien vorſchrieben mit dieſer clauſell, obgleich jemands anders primarien dorauf erhalten wurde, das ſie denen, ſo lorentz hat, vnſchedlich ſein ſolten, das alſo mehrgedachts lorentzen vorſchreibung eldter iſt dan Zehrers, alſo haben wir diſsmall nicht entſcheiden konnen, welcher von dem andern dortzu kommen ſoll, ſondern ſolchs, weil beide teil e. k. f. g. vorſchreibungen anziehen, zur ſelben weiſung geſchoben, vnd finden doneben, das das lehen zu einem Deputirten officio in der Capeln gehort vnd am maiſten die beſoldung deſſelbigen aufz e. k. f. g. ambte aldo bezalet wirdet, Dorumb wir woll vor das bequemſte angeſehen, das es bei der Capeln vnd Dinſte bleiben ſolte, vnd bitten vnterthenigklich, e. k. f. g. wollen vns hierauf ire gefellige mainung bei dieſen vnſern boten auch gnediglich zuerkennen geben, das ſeind e. k. f. g. wir vnterthenigklich zu uordienen willigk. Datum etc.

E. K. F. G. vnterthenige willige vorordnete Viſitatores.

An vnſern gnedigen Hern den
Kurfürſten zu Brandenburgk zu
ſ. K. F. G. Hand.

Nachſchrift. Auch gnedigſter Kurfürſt vnd her, ob das Capitel zu Brandenburgk an e. k. f. g. etlicher Pechte zu Nauen, Neukamer oder berge halb wider vns gelangen wurden, Bitten wir vnterthenigklichen, e. k. f. g. wollen ſie, ehe vnſer bericht gehort, mit keiner antwort beſcheiden, dan es damit ſonderliche gelegenheit hat, wie wir e. k. f. g. anzaige zu thun wiſſen. Datum ut ſupra.

Nach der Urſchrift.

DCLX. Heinrich und Martin Klötze verkaufen wiederkäuflich den Vorstehern der Jacobikirche in Stendal Hebungen aus Sanne, am 11. November 1542.

Wy Hinrich vnd Merten, gebrodere, die klotzenn genant, Bekennen — dat wy recht vnnd redelkenn tho eynem rechten wedderkoppe vorkofft hebben — denn Erfzamen vnnd vorfichtigen Varftenderen der kercken Sancti Jacobi tho Stendall — In dem dorpe tho Szanae auer dem Schultenn Hoff Achtein fchillinge, auer drewes Borftells hofft (fic) Teindehalnen fchilling vnnd auer Annis fchildes hoff achtvnndtwintigeftehalnen fchilling Stendelfcher weringe, alfze dat deffze nagefchreuen lúden vnnd alle ore nakamelinge, de fick der vorgenante haue, houen, holthe, wyfche edder Jennigerleyde tobehoringe gebrukenn edder genetenn, den vorbenomdenn vorftenderenn vnnd allen oren nakamelingen vnnd deme hebber duffes briues mith oren guden willenn alle Jare vpp Sunte Mertens dach In de Stadt Stendall brengen, geuen vnnd betalenn fchollenn: vnd efft de betalinge fzo thor tidt nicht enfchege, fzo mogen fzie darumme pandenn ane alle rechtsforderung, dar an wy edder vnfe eruen keine vorhinderung, Infperrung effte Infage don willen noch fchollenn, edder mith rechte manen, wo ehme dath alder bequemeft ys, vnde fetten fzie In de Roweliche where der fzuluen vorbefchreuenn tynfe, fick der fredeliken togebrukenn, ane vnfe vnnd vnfer eruen vorhinderung. Hir vor hebben vns de vpgenanten vorftendere woll to dancke gegeuen vnd betalet vefftich gulden an guder ganckbar munthe, twevndtwintich ftendalfche fchillinge vor itligenn gulden getellet, an eynen Summen etc. — na Chrifti vnfes lieben heren gebort dufzent viffhundert vnnd In deme Twevnndfirtigeften Jhare, ame dage Martini, des hilligen Biffchoppes.

Nach dem Originale im Befitz der Jacobi-Kirche.

DCLXI. Die Goldbeck in Stendal bitten den Kurfürsten um Herausgabe eines ihrer Gemeinde abgenommenen Hauses und Kelches, im Jahre 1542.

Durchlauchtigfter hochgeborner gnedigfter Churfürft vnd herre, vnfer vnderthenige, gehorfame, pflichtfchuldige dienft feindt E. Churfürftlichen gnaden In aller vnderthenigkeit bereidt zuuor. Gnedigfter Churfürft vnd her, wir geben E. Churfürftlichen gnaden In aller vnderthenigkeit zuwiffen, das wir zu Stendal Ein lehen oder Commende zuuorlehende, das vnfer feliger grofzvater befletiget helft. Als aber folch lehen vor etzlichen Jharen vorlediget worden ift, haben wirs vnferm elften bruder geliehen, der etzlich ihar ftudiret hat vnd das lehen vor zehen iharen In befitzunge gehath. So vnderftehet fich nhu ein Raht zu Stendal vnd haben den kelch mit aller zubehorung weck genomen vnd noch wol mehr. Auch ift ein haus da, daffelbige haben fie auch verkaufft. So haben wir ein dorfflein lutken ballerftede von den von der fchullenburck zu lehen mit aller gerechtigkeit, dafelbeft ift In der kirchen Ein ghar klein vnd geringe kelch, Die weil aber ein pfaffe alleine hat meffe darauf gehalten. Die weil aber got lob Eur Churfürftliche

gnaden nw nochgegeben durch Ingebung gotlicher krafft, das man eyn yeder In zweyerley geſtalt Communiſiren ſol, ſo iſt der kelch, denn wir zu lütkenn ballerſtedt haben, dem gemeinen volck zu klein, ſo wern wir wol geſinnet, den vorberurten kelch zu vns zu nehmen vnd den kleynen kelch dar mit zuuorbeſſern vnd daſſelbige haus vnſerm bruder, beſitzer des lehns, ſelber bewonen wolte, ſo wer derwegen vnſer vnderthenge bitte, E. Churfürſtliche g. wollen doch mit den von Stendal verſchaffen, das ſie ſolchen kelch wider heraus geben, Inhaltz dar mit nicht ferlichkeit des leibs vnd bluts Chriſti aus den kleynen kelch Erſthen mochte, vnd auch das haus zu vnſers bruders handen, als beſitzer des lehns, wider zuſtellen mochten. Sie hebben auch baltzer bock, holten vnd Mattheus kener, heinrich brunkow Ihre kelche gelaſſen, die ſie zu ihren Commenden haben. E. Churfürſtliche gnaden In dieſem vnſer gnedigſter herre ſein wil vnd bey den von Stendal vorſchaffen, das ſie ſolchen kelch wieder heraus geben muchten, das wollen wir vmb E. Churfürſtliche g. In aller vnderthenigkeit zuuerdienen geuliſſen ſeyn.

E. Churfürſtliche G.

vndertbenige

gehorſame

Heinrich, Andreas, Claws vnd Jorge,
gebruder, die goltbecken.

Nach dem Originale.

DCLXII. Kurfürſt Joachim befiehlt, die Nonnen der Klöſter zu Stendal zur Communion nach Vorſchrift der Kirchenordnung anzuhalten, im Jahre 1542.

Als wir vorſchienes XLI Jars vnſere Chriſtliche kirchenordnung durch vnſere viſitatores bei euch allenthalb Im ſtifft, pfarkirchen vnd kloſtern vorkündigen laſſen, da vnſere viſitatores letzlich vorordnet, das die Junckfrauen in den kloſtern bei euch ſich der ordnung ſonderlich auch halten vnd kegen Michaelis nehiſtvorſchienen des hochwirdigk ſacrament des leibs vnd bluts vnſers lieben her Jheſu Chriſti In beider geſtaldt nach Chriſti einſetzung empfahen ſolten, Welche vnſere Chriſtliche kirchenordnung die Romiſche keiſerliche Maj., vnſer allergnedigſte her, gnedigſt beſichtigt vnd beſtettigt, auch vns in vnſern landen vnd kurfurſtenthums alſe zuhalten nachgelaſſen; Gelangt vns doch an, das etliche zu Stendall den Junckfrauen In kloſter daſelbs ſöllen angegeben haben, als hette die hochgedachte kaiſ. Maj. vf nehiſtgehaltenem Reichſtage zu Regenſpurgk die Bebſtliche religion auch nachgelaſſen, vnd ſolte Jedem frei ſtehen, dieſelbig biſz zu einem künftigen Concilio auch zuhalten, dadurch die Junckfrauen von vnſer kirchenordnung faſt abwendigk worden, auch das hochwirdigk Sacramente nun lenger den ein Jar ſeind der viſitation nye empfangen, welchs doch wider der orden brauch iſt. Es haben aber die, ſo den Junckfrauen ſolchs dermaſſen fürgeben, des Reichs abſcheid nicht geleſſen, dan dorin dergleichen nicht zufinden. So vormercken wir, das ſie dadurch alleine got dem almechtigen vnd vns zuwider ſein vnd heimliche meuterei machen wollen. Wen vns den ſolche offene leſterungen nicht leidlich vnd vns als die von got geſatzt obrigkeit ſolchs abzuwenden vnd zuſtraffen ſchuldigk achten, Beuelhen wir euch, wollet den

Junckfrauen In beiden kloſtern zu Stendal ankondigen, ſich vnſerer kirchenordnung allenthalb zuuorhalten, auch das ſie alle zwiſchen dato vnd winachten ſchirſt das hochwirdig ſacrament, nach Inhalt der ordnung, ſollen empfahen. Wo nicht, wiſſen wir vns irer in keinen ſchutz anzunemen, werden Ine auch pacht vnd zins vorpieten laſſen. Daneben wollet euch erkundigen, wer dieſe mautmacher vnd falſche ewangeliſten, ſo die Junckfrauen alſo abgehalten haben, ſein vnd vns die anzeigen, damit wir vns mogen kegen Ine der gebhur vorhalten. Wurden auch die Junckfrawen ſich des, wie obgeſatzt, weigern vnd nicht zu hochwerdigem ſacrament gehen, ſo wollet vns ſolchs auch zuerkennen geben, damit wir wege ſuchen mogen, dieſen mutwillen vnd vngehorſam zuſtewren. Doch wollet diſz alles In ſtille ane ſonderliche bewegung handeln vnd fürnemen. Doran thuet ir vnſere gefellige meinung In gnaden zuerkennen.

Dem hochgelarten wirdigen vnſerm ſuperintendenten vnd vicedecano In Stendal vnd liben getreuen Ern Conrado Cordato, der heiligen ſchrift doctori, hieronimi ſtauden, auch burgermeiſter vnd Rathmannen daſelbs, ſamptlich vnd ſonderlich.

Nach dem Original.

Eine Bittſchrift des Annenkloſters an den Erzbiſchof von Magdeburg, worin daſſelbe um Schutz bat — „me will nich dwingen to dem Sacrament in beiderley geſtalt tiegen vnſer gewiſſen to empfangen — beantwortete der Kurfürſt, dem dieſe Bittſchrift übergeben war, am Montag nach Joh. Baptiste etc. LII. mit der Erklärung an den Rath: „Wan wir in dieſer ſache bloß in gottes befehl ſein, ſo will auch bei uns nicht ſein, was dauon zuerlaſſen.“

DCLXIII. Der Rath zu Stendal verſchreibt der Frohnleichnamsbrüderſchaft eine Rente, am 17. März 1543.

Wy Rathmanne tho Stendall — verkopenn denn vorſichtigen Olderluden des heiligen leichnams kumpagnie hie bey vns, die nu ſeindt vnnd alle oren nakomelingen, die vonn vnns denne Rade dar tho geſath werdenn, tho der arme lude behuff, Söſtig rinſche guldenn an munthe Jarlicker renthe vor twelff hundert Rinſche guldenn an gangkbarer munthe etc. — na Criſti vnnſers hern gebort Im veffteinhundertſten vnnd drey vnnd viertigſten Jare, Sonauendes na dem Sondag Jubilate.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CLXIV. Der Rath zu Stendal nimmt von den Kaſtenherrn der Marienkirche ein Capital auf, am 21. März 1543.

Wy Burgermeiſter vnnd Rathmanne der Stadt Stendall — vorkopenn jegenwardich, in
duſſes briues, den vorſichtigen kaſtenhern oder vorſtendern des gemeynen kaſtenn vnſer leuen
en kerkenn hieſulueſt tho Stendall vnnd alle oren nakomenden, kaſtenhern oder vorſtenderen,
gude Riniſche guldenn Jarlicker renthe vnd tynſe vp vnſzern Rathuſe vth allenn vnde Iglichen
r Stadt gudern, tinſen, renthen, pechtenn, vpboringen, Schoten, nuttingen vnd tobehoringen etc.
a Criſti vnſers hern gebort im veffteinhundertſten vnd darna in denn drei vnnd viertigſten Jare
ags na den Sondagh Oculi.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche No. 92.

XV. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Licentiaten Jacob Moring, einen ihm von dem Capitel Nicolaikirche zu Stendal ausgeſtellten Rentenbrief dem Annenkloſter daſelbſt wiederkäuflich zu verkaufen, am 2. Dezember 1544.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg etc. — Bekennen —
vir dem hochgelarten vnſerm liben getrewen Ern Jacob Moring, licentiaten, vmb ſeiner
nden not vnd vleiſſigen bethe willen gnediglichen vorgont vnd erleubt haben, das er achtze-
gulden jerlichs zins vor dreyhundert gulden, alles an Müntze, Haubtſumma den wirdigen vnſern
andechtigen vnd getrewen domina vnd gantzer vorſamlung des Junckfrowen Cloſters zu Sanct
in vnſer ſtadt Stendal, auf einen vorſigelten Pergamenen brif vf vierhundert goltgulden
chtzehen gulden Zins an Müntz lautende, mit welcher hauptſumma vnd Zins die wirdigen vnd
libe andechtige vnd getreuen Senior vnd gantzem Capitel in vnſer ſtadt Stendal gedach-
icentiaten verhaft ſein, auf einen widerkauf vorkeuffen mag, vormoge irer beiderſeits kaufbriue
er aufgangen, vorgonnen vnd erlauben Ime, wie obſtet, vnd geben dartzu vnſern willen vnd
rt, In craft vnd macht dits briffs, doch das der bemelt licentiat oder ſeine erben ſolchen ein-
ten heuptbrif vfs forderlichſte widerumb loſen vnd ſolche Zins freien ſollen. Zu urkunt mit
n anhangendem Inſigel vorſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, dinſtags nach Andree,
vnſers lieben hern geburt tauſent fünfhundert vnd Im vier vnd viertzigſten Jare.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Annenkloſters.

Die Verkaufsverſchreibung des Licentiaten iſt von Frankfurt a. d. O., dem Sonntag Oculi 1545 datirt. Daſelbſt.

DCLXVI. Der Hauptmann der Altmark versichert der Stadt Stendal, daß die von ihr zum gemeinen Besten für dies Mal übernommene Reparatur eines Deiches ihren Freiheiten unschädlich sein soll, am 9. September 1546.

Ich Leuin von der Schulenburgk, Hauptmann der Altten marcken, Bekenne offentlich In vnd mit diesem brieue vor yedermenniglich. Nachdem ein Boser orth Teichs am Hemerdischen Teich nach Tangermunde wardt vorhanden, der in vielen Jaren nicht gebessert noch geschewet, vnnd man auch nicht aigentlich gewust, weme der zuhaltten geburen muchte; Als hett mir mein gnedigster Herre der kursurst zu Brandemburgk beuohlen, darob zu sehen, das der muchte gemacht vnd ins lob gebracht werden. So dan die in Stendall vf hochgedachten meines gnedigsten Herrn beger vnd mein anfinnent, landt vnd leuthen zum bestenn, Etliche Eychen pfele vnd gelt darzu gethan vnd aufgelegt, des sie doch Inholt Irer priuilegien zuthun nicht verpflicht gewesenn, Als Gerede vnd gelobe ich von meins ampts wegen, so vill mir des geburdt, das sie dermassen, wie berurdt, vnd hinfurder In andere wege von wegen des Hemerdischen Teichs nicht sollenn beschwerdt werden, daran etwas zumachen edder zuhaltten, Besundern wes sie In deme Inunder gethan, das soll Inen vnd Iren nachkomen an iren priuilegien, welche ich gesehen, vnd gerechtickeytten vnschedlich sein. Zu urkundt hab ich mein angeborn pitzschafft an diesen brieff von ampts wegen eindrucken vnd hangen lassen, doch mir vnd meynen erben vnschedlich. Gegeben zu Tangermünde an der Eluen, am Freytage nach natiuitatis Marie, Christi vnsers lieben Hern geburdt Tausent fünffhundert vnd Im sechs vnd viertzigsten Jare.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv.

DCLXVII. Kurfürst Joachim verschreibt den Altmärkischen und Prignitzschen Städten dargeliehene 7600 Gulden und zur Verzinsung das Bier-, Urbede- und Gerichtsgeld aus Stendal und Tangermünde, am 25. Dezember 1546.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. —, Bekennen — Das wir vnsern lieben getrewen Burgermeysteren vnd Rathmannen aller vnser Altmerckischen vnd Prignitzirischen Stedte Sieben Tausent Sechs hundert gulden rechter wissentlicher vnd bekentlicher schulde schuldigk worden sein, Die sie vns vf Vnser gnedigs ansynnen vnd Begern zw vnsern notwendigen obligen an wolwichtigen golt gulden vnd vnuorschlagenen guten Thalern gutwillig aufgebracht, vorgestrackt vnd geliehen haben, Vnd wir von Inen dieselbe bar vber getzalt in einer Summen also zu guter genuge entpfangen lassen Vnd forder in vnsern, vnser Erben, Nachkommen, Landen vnd Churfürstenthumb anliegenden notturfft besten, nütz vnd fromen gebraucht, angelecht vnd hingewant haben, Welcher Suma wir vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen, gedachte Rethe der Stedte oder ire Nachkomen Quith, ledig vnd losz sagen, Gereden demnach vor Vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey Vnsern Churfürstlichen Wirden obgenanten Burgermaystern vnd Rathmannen

der vorbeſchriebenen Stedte, ſolch Sieben Tauſent Sechs hundert gulden Müntz mit Vier Hundert Sechs Vnd Funffzigk gulden Zins, als von Iglichen Hundert Sechs in mitler Zeit der Jare, dieweill di Hauptſuma zw voller genuge nicht abgelegt wirdet, Jerlichen zuuorzinſen Vnd inen ſolch Zinſe vngehindert aller gebot vnd vorboth, Wie die namen haben mochten, vnweigerlich folgen zulaſſen. Domit aber obberurte vnſer gleubiger oder ire nachkomen des alles ſtatlich verſichert vnd an guter Haltunge kein mangel erſchein, haben wir Marggraff Joachim, kurfürſt zw Brandemburgk etc., inen vnd iren mitbeſchriebenen vnſer gefell vnd Jerlichen inkomen, Als Byer-, Orbett vnd gericht gelt in vnſer Stadt Stendall Vnd Orbett zw Tangermünde vnderpfendlichen eingeſtellet vnd angewyeſen, Stellen vnd ſetzen vielberurte Rethe vnſer Stede in ein wirgkliche Poſſes vnd gewehr dergeſtalt vnd alſo, Das ſie dieſelben vorbeſchriebenen Zinſe, als Vier Hundert Sechs vnd Funffzigk gulden, von Itztbenenten vnſern gefellen Jerlichen abkurtzen Vnd an ſich behalten, Auch ſich keines weges dauon abweiſen laſſen ſollen, Sie ſeindt dan zuuor ſolcher obberurten Summa der Sieben Tauſent Sechs Hundert gulden gentzlichen vnd zu volkomner genuge zufriden geſtalt vnd habhafft gemacht etc. — Zu Vrkundt ſtetter vnd Vheſter Haltunge haben wir Vnſer Churfürſtlich Ingeſiegel an dieſen brieff hängen laſſen, den wir mit aigener Handt vnterſchrieben. Gegeben zw Coln an der Sprewe, In hayligen Weinacht feyertagen, Nach Chriſti geburt Tauſent fünf hundert Im Siebenvndviertzigſten Jare.

Joachim, kurfürſt, manu propria r. f.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archiv No. 244.

DCLXVIII. Kerſten und Hans Hardekopp verkaufen wiederkäuflich Hebungen aus Belkow den Kaſtenherrn der Peterskirche zu Stendal, am 30. Mai 1547.

Wy kerſten vnd Hans, gebroder, de Hardekoppe, Bekennen — dat wy Recht vnd Redelichen to eynem Rechten wedderkope vorkoſt hebben — den Caſten Herrn ſunte peters kerkenn to Stendal dre ſchepel Roggen vnd dre ſchepel gerſten Jerliche pechte to Belckow auer Hans Beyenn Hoff, Houen, Holtte, wiſſche vnnd alle des Haues tobehoringe vor Twevndtwintich gulden munte ſtendelſcher weringe Houetſummenn etc. Nach Chriſti vnſes Herrn gebort virdufent vieffhundert vnd ſouenvndviertich Jar, amm mandage In hilligen pingſtenn.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Peterskirche.

DCLXIX. Der Convent des Katharinenkloſters in Stendal quittirt Richter und Schöppen des Fleckens Schönhauſen wegen einer Rentenzahlung, im Jahre 1547.

Wy katherina Schonremarckes, priorynne, katherina puwelinges, vnderpriorynne, vnde katherina platen, ſchefferinne des cloſters ſancte katherinen bynnen Stendell, bekennen mit deſſen vnſen apen briue vor idermenlich, dat wy tornuge entfangen hebben druttich gulden an munten jarlige tynſze, welkere vnſerem cloſtere bedaget weren vppe den dach ſancti laurencii nilingeſt vorſchenen by de Erſamen vnd wyſen Richtere vnde Schepen des blekes Schonhuſen, nach ludt vnde Inholt des koepbriues vns dar auer gegeuen dorch den hochwerdygen in godt vadere vnde Heren Boſſen, Biſchop tho Hauelberge, vnde ſeggen gedachten richtere vnde ſchepen der tynſze haluen fri, quidt vnde loſz tho deſſemen Jare van der vppegemelten tidt, in crafft deſſes briues. Geſchreuen nach der gebort criſti vnſes leuen Heren XV^{c}. in XLVII, dinſtage .....

Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DCLXX. Heinrich Klötze in Stendal verkauft den Vorſtehern des gemeinen Kaſtens der Marienkirche daſelbſt eine Hebung aus Sanne, am 8. April 1548.

Ick Hinrick Klotzenn, wanhafftich tho Stendall, Bekenne — dat ick myt willen vnnd fulbort Merten Klotzen, mynes broders, dar ick myt in ſamenden lehene ſzitte, vp einen rechten wedderkop verkoft hebbe —, Denn Erſzamen varſtenderen der gemeynenn Caſten vnſer lienen frowen kerken tho Stendall, de nu ſint vnnd alle ore nakamelingen, eine mark järliche renthe auer mynen Hoff tho Sanne, den itzunder Heine Klene bewanet, alſzo dat de gnante Heine Klene, ſine eruen effte nakamelinge, de ſick deſſuluen Haues, Houen, Holte, wiſſche, weide edder jenniger-leie thobehoringe gebruket edder genetet, den vargemelten varſtenderen alle jar vp paſchen in de Stadt Stendall brengen, geuen vnnd betalenn, vnnd effi de betalinge ſzo thor tidt nicht enſchege, ſzo mogen ſzie darumme panden ane alle rechtes forderinge, Edder ſuſt myt rechte manen, wo em dat alder bequemeſt is. Hir var hebben my vpgemelten varſtender woll tho dancke gegeuen vnd betalet Twevndedruttich gulden munte, Twevndtwintich Stendaliſche ſchillinge vor einen gulden getellet etc. — Duſenth viffhundert vnd in den Achtvndefertigeſten Jare, in deme Hilligen paſken.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 98.

CLXXI. Das Altmärkiſche Quartalgericht beglaubigt den Vorſtehern des Kaſtens in der eterskirche zu Stendal eine Anordnung der kurfürſtlichen Viſitatoren, vom 6. Dezember 1549.

Vnſes durchlauchtigſten hochgebornen Fürſten vnd Hern, Herrn Joachim, Marggraffens Brandenburgk vnd Churfurſten etc., vnſers gnedigſtenn Herrn, wir anhero vorordente Quarll gerichts Rethe Geben hiemit allermeniglich dieſes briefs anſichtigen kundt vnd zu wiſſen, welıer geſtalt heut dato die vorſteher der kirchen Sancti Petri alhie zu Stendall vor vns erſchieın, Eine ſchriftliche vorordnunge wegen berurter Pfarren Einkommenden Zinſen vnd Pechten, So en Im vorſchienen Neun vnd viertzigſten Jare durch die Herrn Viſitatorn vnder ihren ſiegeln auf ppir gefertigt vbergeben, furgeleget vnnd gebetten, weil daſz Pappir faſt verlegen vnnd ſie ſich ſarnn thedten, daſz ſie letzlich gantz darumb kommen kuntten, das Inen ſolche vorordenunge der dieſſen Quarthalgerichts ſiegell In Pargamein ingroſſirt muchte verfertigt werden, welchs wir er zimlichen Bitte nach inen abzuſchlagen nicht gewuſt, vnnd iſt der Inhalt ſolchſz aufgerichten ien briefs, wie nach folget, von wortten zu wordtten: Deſz durchleuchtigſten Hochgebornen Furn vnnd Hern, Hern Joachim, Marggraffens zu Brandenburgk, des Heyligen Romiſchen yches Ertz Cammerers vnnd Churfurſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, wennden vnnd In hleſien zu Kroſſenn hertzogs, Burggraffens zu Nurnberg vnd Furſten zu Rugen, vnſers gnedigſten rrn vorordente Viſitatores bekennen hiemit vnnd thun kundt kegen meniglichen, wes wirden, ındes oder weſens die ſein, daſz wir in itztgehaltener Viſitation, die wir aus ſunderlichem beuelh chgedachts vnſers gnedigſten hern in der Statt zu Stendall vorgenomen, den gemeinen kaſten S. Peters Pfarkirchen daſelbs zu Stendal etliche Zins vnnd Pacht, auch andere gerechtigkeitt icher Vicareien in gemelter Pfarkirchen gelegen, dauon hinfüro die Pfarrer, Caplan vnnd Schuln len vnterhalten werden, zugeſchlagen, wie den die vorſteher des kaſtens des allen eine ſchriftıe vorordnung vnd Regiſtratur von vns bekommen; Demnach aus ſunderlichen beuelich hochgeehts vnſers gnedigſten Hern, Begernn wir an alle vnnd Ide ſeiner Churfurſtlichen gnaden Vndernen des Churfurſtenthumbs der Marck Brandenburgk, vor vnſer Parſohen Bittende, wollet gelte vorſteher an aufhebung vnd einmanung ſolcher Pachts, Zins vnd gerechtigkeitt nicht hindern, s auch di, ſo ſolche Zins, Pacht vnnd gerechtikeit ſchuldigk, dieſelben den vorſtehern vnweigerı vorreichen vnd abgeben, vnd beuelen darauf auch ſunderlich allen vnd Iden Landtreitern vnd ılteifen, auch allen vnnd Iden gerichtsholdern, So hochgedachts vnſers gnedigſten hern gerichteten, vnnd Bitten die Oberherrn der gericht der Prelaten, hern, der von der Ritterſchafft vnnd ıde, wollet auf anſuchen der Vorſteher, ſo offt ihr mit dieſem Brief angelangt, wider die, ſo ſolche chte, Zinſe oder gerechtikeit ſchuldig ſein vnd ſich zu geben weigern oder ſeumig werden, ſchleuger Pfandunge vorhelfen, Damit es an notturftiger beſoldung der kirchendiener vnd Schulen obkimpter Pfarkirchen nicht mangeln vnd gottes wordt zu predigen oder Sacrament Reichung, auch ſchule daruber nicht nachbleiben moge, wie dan geſchcen wurde, wo ſolche Zinſe, Pacht vnnd echtigkeiten nachſtendigk blieben. An dem allen thun die Landtreiter vnd ſchulteſen, auch die lern gerichtshalder hochgedachts vnſers gnedigſten Herrn meinung vnnd wir ſeindt es vmb die laten, hern, die von Ritterſchaft vnnd Stede auch Ire gerichtshalder zuuordienen willig. Des zu unde haben die Viſitatores ir Pitſchaften hieran gedruckt, geben vnnd geſchehen zu ſtendall, ntags am Tage Nicolai, Anno Im XLIX. Dieweil dan nun wir bemelten vorſtehern dieſſe ofne tandnus zu beforderunge des gottesdinſtes williglich mitgeteilt, haben wir dieſelbe mitt dem

Churfurstlichen hier anhangenden Quartalgerichtssiegel bekrestigtt, welchs geschehen zu Stendal, Mitwochs nach Trinitatis, Nach Cristi geburtt Tausendt funfhundert vnnd im acht vnnd Sechtzigsten Jare.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

DCLXXII. Kurfürst Joachim verspricht, die Stadt Stendal wegen der Schuldverschreibungen schadlos zu halten, die von dem Bischofe von Lubus für Magdeburger Bürger ausgestellt, in Folge der Achtserklärung Magdeburgs confiscirt sind, am 9. Mai 1550.

Wir Joachim, von Gots gnadenn Marggraff zw Brandemburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurst, zw Stettin, Pommern, der Cassuben, wenden vnnd in Schlesien zw Crossen Hertzogk, Burggraff zw Nurmbergk vnnd Furst zu Rugenn, Bekennen vnnd thun kunt, krafft dises vnsern offenen brieues, vor vns, vnser erben vnnd nachkommende, als etwan Bischoff Dieterich zw Lubusz, seliger, von Thomasen vnnd Anneken Alemans in der Altenstadt zw Magdeburgk, Thomas Alemans seligen erben, etwan Burgermeisters daselbs, Ein Tausent gulden, Jerlich mit funffzig gold gulden zuuorzinsen, vnnd dan auch dreyhundert gulden, ierlich mit funffzehen goldgulden zuuerzinsen, von Frawen Medesten, Hans Alemans seliger witwen, doselbst widerkeufflichen auffgenomen vnnd sich vnsere liebe getrewen Burgermeister, Ratmanne vnnd Gemeine vnser Stadt Stendall vor solche beyde sumen vff einen rechten widerkauff als selbschuldigen vorschrieben vnd versigelt, vnnd der Erwirdige in Got, vnser Rath, Gefatter vnnd besunder freund, Her George, itzo Bischoff zu Lubusz vnnd Ratzeburgk, vnnd sein Capittel des Tumbstiffts Lubusz zw Fürstenwalde dem Rathe vnnd gemeine zu Stendall berurter vorschreibung vnnd Siegelung halben zwene Reuersz vber gemelte beide sumen gegebenn, vnnd dan sich hernach zugetragenn, das wir dieselbigen sumen, Zinsen vnnd die gantze sache vff die kaiserliche Acht, vorschienes Siebenvnndvierzigsten Jars wider die Alte Stadt Magdeburgk aufgangen vnnd publicirt, Occupirt vnnd vnser gemacht haben; Seind wir daraus bewogenn, Auch die beiden schadloszbrieue, die gedachter vnser Freund, der itzige Bischoff zw Lubusz, vnnd sein Capittel dem Rathe vnnd gemeine zu Stendall, wie obgesatzt, geben, an vns zuforderen, die vns auch die von Stendall vberreicht vnnd zugestalt. Wan sie sich aber in deme befart, das weil Ire vorschreibungen noch zu Magdeburgk ausstunden, das sie etwan zur Zeit mochten wider darauff gemanet oder wider sie fürgenomen werden, habenn sie vnsz vndertheniglich gebetenn, ine vorsicherung zu gebenn, sie desselbigen vff solchen fall zuuertretten vnnd schadlosz zuhaltenn. Demnach verpflichten wir vns vor vns, vnnser erbenn vnnd nachkommende hiemit bestendiglich in krafft dis Brieffs, das wo sich zu kurtz oder lang zutragenn wurde, das der Rath oder gemeine zw Stendall wurden vff dieselbigenn Ire vorschreybungen dieser schulde halben von jemandt von Magdeburgk oder ausser des, wer der auch were, angefochten, das wir sie desselbigen wegen menniglich wollen allenthalbenn vortrettenn, noth vnd schadlosz haltenn, Alles treulich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden Insiegell besiegelt vnnd Geben zu Coln an

der Sprew, Freitags nach Cantate Cristi vnsers Hern Geburt Im funffzehenhundert vnnd funffzigstenn Jare.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DCLXXIII. Kurfürst Joachim incorporirt das Lehn Clementis der Stadtschreiberei in Stendal, am 12. Mai 1550.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg etc., bekennen vnnd thun kund, in craft dieses vnsern offenen briues, vor vns, vnsere Erben vnnd nachkommende, das wir auf ansuchen vnser lieben getrewen Burgermeister vnnd Ratmanne vnser Stadt Stendall bewilliget vnd nachgegeben haben, das das geistliche Lehen Clementis in V. L. F. pharrkirchen berürter vnser Stadt Stendall gelegen, welliche jezo Er Petrus Conradj, Dechant zu Hauelberg, heldet, nach seinem absterben oder verledigung des Lehns an berürtten Rathe, inmassen der auch vorhin an der presentation desselbigen berechtiget, kommen vnnd einen Stadtschreiber aldo für vnd für von einem zum andern zu halten vnd zu haben verliehen werden soll. Vnd wir vergönnen vnnd bewilligen dem Rhate zu Stendal, solche Verleyhung einem Stadtschreiber, für vnd für von einem zum andern zu thune, hiemit in craft dits briues, wollen auch dasselbige Lehn mit allen vnd jeden desselbigen einkommen, nichts ausgenommen, also zur Stadtschreiberei verewiget vnd incorporirtt haben. Alles treulich vnnd vngeuerlich. Zu vrkund mit vnsern anhangenden Ingesiegel versiegelt vnnd Geben zu Cöln an der Sprew, mantags nach vocem jucunditatis, Cristi vnsers lieben herren gebort im funfzehen hundersten vnd im funfzegsten Jare.

Nach dem Orig. des rathhäuslichen Archives in Stendal No. 245.

DCLXXIV. Kurfürst Joachim entscheidet Uneinigkeiten der Stadt Stendal mit den übrigen Städten über die Aufbringung des dem Kurfürsten bewilligten Schosses, am 27. Juni 1550.

Wir Joachim., von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk etc., bekennen vnnd thun kund, in kraft disses briefs, Als die ehrsamen vnsere liebe getreüen alle vnsere Stedte aus vntertheniger treüherziger vntertheuigkeit vnnd liebe, so sie zu vns vnnd vnserer herrschaft tragen, vns vf vnser gnediges anlangen abermals eine stattliche steür zu bezalung vnser schulde, immassen auch vnser Landstende getan, bewilligt, vnnd aber zwischen den Stedten dass sie in Anschlege solcher Steür vnter ihnen vermöge des Vertrages, den wir etwan freitags nach Inuocauit Anno etc. virzigk zwischen ihnen allerseits mit ihren wissen vnd willen vsgerichtet, anlegen wolten, Aber vn-

fere auch liebe getreüen, die geſchickten vnſer Stadt Stendal, ſolches gefochten vnnd den Vertragk nicht vf ſolche ſtelle, ſondern alleine vf die vier artikel, dauon in der Verſchreibung des biergeldes gefazt, ziehen wollen, aber die andern ſolchs in gemein vnnd nicht dahin gedeütet, haben wir dieſe ſache, auch berürten Vertragk in guten notigen zeitigen rathe bewogen. Vnd geben allen theilen darauf dieſen abſchiedt: weil alle vnſere Stedte in ausbringung des Schoſſes albereit im brauche der anlagen berürts Vortrags auch in Fällen auſſer den vier Artikeln mit geſchehner anlagen der Steüren befunden worden vnnd noch ſein, So ſollen die von Stendal dem vortrage in dieſer neü bewilligten Steür auch alſo zu folgen ſchuldigk ſein. Wolten ſie dan den Vortragk durch rechtbeſtendige Vrſachen oder andere genuchſame einreden anfechten, daſſ laſſen wir ihnen frey, vns daſſelbige ſchriftlich zu übergeben, darauf wir vns der anderm Stedte notturdfft wieder ſchriftlich annemen vnnd darauf was recht vnnd nach geſtalt der Sachen geſchehen ſoll, ergehen laſſen wollen. Doch daſſ ihn dieſes bis zu austrag der Sachen dieſe Steür nach geſtalt berürts vnſers Vortrags von den von Stendal auch ſoll gegeben werden. Actum vnter vnſern aufgedruckten ſecret Cölln an der Spree, freitags nach Johannis Baptiſte, Anno etc. L.

Gercken's Dipl. II, 58.

DCLXXV. Kurfürſt Joachim geſtattet denen von Vinzelberg, dem Annenkloſter in Stendal mehrere Hebungen wiederkäuflich zu überlaſſen, am 8. October 1550.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reiches Erz Cämerer etc., bekennen vnnd thun kund offentlich mit dieſem breſe vor vns, vnſer Eruen vnd nachkommen vnd ſonſten allermenniglich, daſs wir vnſern lieben getreuen Friderich vnd Mathias, gebrüdern, von Vinzelberg vmb ihrer anliegenden Noth vnd fleiſſigen bete willen gnedichlich vergunnet vnnd erlaubet haben nachfolgende pechte vnnd zinſen, als im Dorffe Garchou vff Chriſtoff von Sannen hoff jarliche XII Scheffel Roggen, vff Herme Tidekens hoff vnd hufen XV ſcheffel Roggen vnd I marck phennige, vff Heine Sanne hoff vnnd hufe XV ſcheffel Roggen vnnd I marck phennige, vff Claues Morings hoff XII ſcheffel Roggen; in Dörffe Polckou vff Simon von der Weden hoff XXI ſcheffel Roggen vnnd VII ſcheffel Gerſten, vff Heine Haſſelmans Hoff XVIII ſcheffel Roggen vnnd XV ſcheffel Gerſten, vff Merten Rorbeke hoff III ſcheffel Roggen vnnd anderthalb ſcheffel Gerſten, vff Paul Könen hoff anderthalb ſcheffel Roggen vnnd ebenſoviel Gerſten, vff Hans Neilemans Hoff anderthalb ſcheffel Roggen vnd I ſcheffel Gerſten vnnd vff Achim Strümpels hoff anderthalb ſcheffel Roggen, I ſcheffel Gerſten. Im dorffe Iden vff Andreas Standen Hoff einen lütken winſpel Hafer. Im dorffe lütken Schwechten vff Steffen Benzen hoff I ſcheffel Roggen, I ſcheffel Gerſten, vff Lange Hagens hoff I ſcheffel Roggen, I ſcheffel Gerſten vnd vff Achim Strümpels Hoff III ſcheffel hafern, den werdigen vnſern lieben andechtigen vnd getreüen Domina vnd ganzer Verſamlung des Juncfrouen Cloſters zu S. Annen in vnſer Stadt Stendal für CCLXXXII Gulden vff einen rechten widerkauf, laut des Kaufbrifes darüber ausganges, verkauffen mögen, vergonnen vnnd erlauben ihn das, wie obſtehet, vnnd geben dazu vnſern willen

vnd Vulbord in craft vnnd macht dieſes breſes, doch daſs ſie ſolche jarliche pechte vf das forderlichſte frien ſollen —. Geben zu Brandenburg, Anno MDL, mittwochs nach Franciſci.

Gercken's Fragm. VI, 515. 516.

DCLXXVI. Der Rath zu Stendal verſchreibt dem Annenkloſter eine wiederkäufliche Rente, am 30. April 1552.

Wy Burgermeiſtere vnnd Rathmanne Tho Stenndall Bekenne —, dat wy mit rade vnnd fulbort vnnſer guldemeiſter vnd wittigſtenn Burger von vnnſer obgnanten Stadt wegenn vorkofft hebbenn — denn geiſtlichen vnd andechtigenn Junckfrowen, der Mater vnnd gantzen vorſammelinge Sanct Annen Cloſter hir bynnen vnnſer Stadt, die nu fynt vnnd alle oren nakamelingen to eren behuff, Söſz gulden Jerlicker tynſe vor hundert gulden munte, twevndtwintig ſchilling Stendaliſch vor denn gulden etc. —. Geuen na Criſti vnſers herrn gebort Im veffteinhunderſten vnd twevndvefftigſtenn Jar, am auende wolburgis.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLXXVII. Palme und Andreas Rhinow verkaufen wiederkäuflich den Vicarien der Jacobikirche in Stendal Hebungen aus Schernekow, am 3. Dezember 1552.

Ick Palme vnnd Andreas, de Rynowen, gebrodere, erffgeſeten tho Warborch, Bekennen —, dath wy vorkofft hebben — den Erhafftigen Herenn vicarien In ſunte Jacobs kercken to Stendall, de nu fynt vnnd alle ore nakamelinge derſzuluen kercken, drie ſchepell roggen vnd drie ſchepell gerſtenn Jerliche pechte vnnd plege Imm dorpe Schernekow auer Hans Rateruars Hoff, Huſenn, Holte, wiſche vnd mit aller tobehoringe deſs haues, dar vor vnſz de gemelten Heren Vicarien woll to dancke gegeuen vnnd vornugett hebben In einer Summen an guder ganckbarer grauer Munte Sauentein mark Stendelſcher weringhe, twevnndtwintich ſchillinge vor Iglichen gulden getalth etc. — Na der gebort Criſti vnſes Heren Im Jare duſent viffhundert vnnd darna Im Twevnndveſtigſten Jare, am Szonauende nach Andree apoſtoli.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobi-Kirche.

DCLXXVIII. Kurfürſt Joachim geſtattet zwei Kloſterfrauen, ſich aus dem Kloſter St. Anner zu Salzwedel in das Katharinenkloſter zu Stendal zu begeben, am 2. März 1553.

Wir Joachim, vonn Gots gnadenn Marggraf zu Brandenburgk, deſs heiligenn Romiſchenn reichs Ertz Cammerer vnnd Churfurſt etc., Bekennenn vnnd thun kundt hiemit, in Crafft diſſer vnſer ſchrifft, Nach deme die wirdigenn vnnd andechtigenn Margareta Mullers vnnd Margareta wichmans, begebenne Jungfrawen Im Cloſter Sanct Anne zu Saltzwedel, vns demutiglich bericht, wie ſie biſs dohero etzliche Jar Inn Itzo gemeltem Cloſter zu Saltzwedel geweſt hettenn, auch gemeint ir lebenn darin gotlich vnnd wol follendt zutzubrengenn: Es fielen aber Itzo Inn dieſſenn geſchwinden vnnd ſchwerenn Zeiten die falle einn, das ſie mit guter bequemigkeit lenger nicht wol da ſein konten, ſondern viel beſſer zu Stendal Inn S. katherinen Cloſter, welchs auch Irer Regell vnnd profeſſion iſt vnnd ſonderlich In anſehung, das ſie Ire negſte freunde vnnd blutsuerwanten zu Stendall wonendt haben, die Inn mit eſſen, trinkenn vnnd anderer notturfft konnenn zu hulff kommenn, vnnd darauff ferner demutiglich gebetenn, das wir wſernn willenn vnnd Conſens datzu mochten gebenn, das ſie ſich mit Iren gutern aus gemeltem S. Annen Cloſter zu Saltzwedel gegenn Stendall Inn S. katharinen Cloſter wendenn vnnd begeben vnnd aldo Ir vbrige tage Ires lebenſs zubrengenn vnnd Chriſtlich vollenden mugen. Wol dann ſolch Ir ſuchenn zimlich vnnd den rechtenn gemehes, habenn wir Ihn die nicht abſchlagenn wollen, Sondern willigenn vnnd Conſentiren hiemit, Crafft dieſſer vnſer ſchrifft, das genante beide Cloſter Jungfrawen ſich mit Irer habe vnnd gutern vonn Saltzwedel gegenn Stendal Inn gedacht S. katharinen kloſter wenden vnnd ziehenn, auch die vberige tage Ires lebens darin zubrengenn vnnd enden, doch das ſie ſich vnſer Chriſtlichen kirchen ordenung Inn alle wege verhaltenn. Zu vrkunt mit vnſernn geiſtlichenn Conſiſtorial Siegell Beſiegellt. Geſchehenn vnnd gebenn zu Coln an der Sprew, Donnerſtags nach Reminiſcere, Anno etc. Im dreivndfunffſtzigeſtenn.

Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DCLXXIX. Kurfürſt Joachim verordnet in der Stadt Stendal außer den zwei Jahrmärkten noch einen Vieh- und Pferdemarkt zu halten, am 20. Juli 1563.

Wir Joachim, Churfürſt, Bekennen —, Alſz vnſz dan vnſere Liebe getrenen Bürgermeiſtere vnnd Radtmanne vnſer Stadtt Stendall vndertheniglich berichten laſſen, wie daſs ſie mit Zweyn gar geringen Jarmarckten, der eine auff Michaelis, der ander vf Pfingſten, vnuorhindert gehalten, darin kein vihe von pferden ſolte vorhandelt werdenn, von alterſs her gnediglich vorſehenn vnnd Priuilegirt ſein ſollen, vnd dannoch ein vihe vnnd pferdemargkt doſelbſt nicht allein derſelben vnſer Stadt, ſondern auch vnſerm vmbliegenden Stetten vnnd Einwonern deſs orts Landts gantz nottig, nutzlich, wolgelegen, treulich vnd dienſtlich ſein will; Darauff vnſs dan berurte Burgermeiſtere vnd Radtmanne In genanter vnſer Stadt Stendall ferner vnderthenigſt vleiſes gebethen, daſs wir ſie vnnd Ire nachkommen mit einem offenen freyen vihe vnnd Pferdemargkte vf obberurte

vorige gewonliche beide Jarmargkte oder auch, do efs fie fonften vff beffere vnnd gelegene Zeitt zu ordenen wuften, gnedigft Priuilegirn vnnd begnaden wolten, alfo dafs fie denfelben vihe vnnd Pferdemargkt vf angetzeigte beide merckte oder fonften Irer gelegenheitt nach, wie obftehett, auch halten mogen; So haben wir angefehen Ir vnderthenig vnnd vleiffig bitt, auch dafs folchs vnfer Stadt Stendall gemeine Einwonern vnnd vnfern vmbligenden Stetten vnnd Einwonern defs orts Landefs zu guth vnd befferung gereicht vnnd Inen folchs gnediglich vorgont, Entleubt vnnd fie damit Priuilegirt haben etc. Vnd gebiethen hierauff allen vnd Iglichen vnfern vnderthanen, wefs wirden oder ftandefs oder wefens die feindt, Ir wollett obgedachten vnfern vnderthanen denen von Stendall vnnd Iren nachkommen an folchen freyen vihe vnnd pferde margkt nicht Irren noch hindern, fondern fie denfelben geruglichen gebrauchen, geniefsen vnnd gentzlich dabey bleyben laffen. vnnd hiewieder nicht thun, noch Jemandts dawider zu thuen geftadten, In keinerley weife, bei meidung vnfer ftraff vnnd vngnade. Wir wollen auch In diefem vnfern briue bewilligett vnnd nachgegeben haben, dafs oben berurte vnfere liebe getreuen der Rath In obgedachter vnfer Statt Stendall von ftundt an den ortern, do efs Innen gelegen, mogen ausfchreiben vnnd offentlich anfchlahen laffen Irefs gefallens. Zu vrkundt etc., Montags ahm achten tage Margarethe, Anno etc. LXIIIten.

Aus dem Copiario des Churm. Lehns-Archives Nr. 34. u. 38. fol. 122.

DCLXXX. Vergleich der Stadt Stendal mit Magdeburger Bürgern über ein Schuldcapital des Bisthums Lebus, wofür die Stadt Stendal die Bürgfchaft übernommen, vom 21. Januar 1564.

Wyr Burgermeifter vnnd Radthmanne der Stadt Stendall vor vnfs vnnd vnfer nachkommen, auch fonften Jedermenniglichen, thun kundt vnnd hiermit offentlich bekennen. Nachdeme vnfere vorfahren Burgermeiftere vnnd Radtmanne alhier fich hiebeuor vf bitt des Hochwirdigen In Gott Vaters, Hern Dieterichen, Bifchoffen zu Lubufs, feliger vnnd milder gedechtnufs, wegen Jezgedachts Stieffts vnnd Capittels Lubufs vor dreyhundert reinifche gulden Haubtfumma Jerlichs mit funffzehen reinifche gulden oder Vier vnd dreiffig merckifche grofchen vor Jeden gulden getzalt vf Pfingften zuuertzinfen Jegen Modefta, Hanfen Alemans feligen withwen, In der Altennftadt Magdeburgk vnnd Ire erben verfchriehen, lauts einer fonderlichen daruber aufgerichteten vorfiegelten Haubtverfchreibung, fo Anno funftzehenhundert vnd achtzehen am Pfingftabent datert, welche Zinfe denn Inen auch daher aufs dem Stiefft Lubufs ohne alle vnfer Zuthun, entgeltnus, Huelff vndt furderung Jerlichs bis an dafs jungft vorfloffene acht vnnd funffzigfte Jahr vorreicht vnnd gegeben worden; Alfs es aber Itzundt mit obberurtem Stiefft Lubufs, fo nun von vnferm Gnedigften Herrn Marggraf Johanfs georgen vorwaltet wirdet, ein ander gelegenheit gewonnen vnnd Ihnen aldo die Zinfe eingetzogen, vorhalten, geweigert vnnd nicht mehr gegeben werden, die auch auf Ihr vielfaltigs anfuchen aldo nicht erlangen mugen, das Ihnen alfo von obberurter Zeitt bifher funff vnnd fiebentzig gulden muntz obberurter wehrung nachftendigk Sein, obgedachter Frawen Erben, alfs die Erbarn wolweifen vnd namhaftigen Bernhart Lofe, Burgermei-

ſter, vnnd andere Henningk Storms erben vorurſacht vnnd bewogen, bey vns vmb betzahungk antzuſuchen, wie ſie dan auch derowegen vnſere burger vnnd der zimblicher Antzal mit Irer hab vnd gutern bekummert vnd aufgehalten, daher wir den mit Ihnen In langkweilig Irrung vnd Zweiſpalt geraten; Domit aber vnſern burgern Ihre nahrung vnnd Handell In Magdeburg nicht geſtopfft, ſie der gerichtlichen Arreſt vnnd Drengſaln, wir aber des vielfaltigen beſchwerlichen auslauffens entledigt, aller wiedderwil auffgehaben vnnd ferrer verhut pleiben, Sie die gleubiger vnnd Arreſtanten befridigt vnnd clagloſz gemacht, haben wir vns vngeachtet, das ſie bey vns bisher in keiner aufnahme geweſen, mit Ihnen durch mehrmals gepflogene gudliche vnderredung derogeſtalt vergliechen vnd vereinigt: Erſtlichen was die hinderſtelligen betagte vnnd Reſtirende Zinſs anlangt, ſo ſich in funff vnd ſiebentzig gulden, Jeden zu zwei vnd zwentzig ſtendaliſche ſchillinge oder vier vnd dreiſſig merckiſche groſchen gerechent, erſtrecken, dauon ſie dan funffitzehen gulden ſchwinden laſſen, pleiben ſechtzigk, die wollen wir Ihnen, alſs Itzundt dato, bar vber dreiſſig gulden vnnd die andern dreiſſig gulden vf die kunfftige Oſtern vnuertzugklichen vnnd gewiſs doch jegen genugſame Queitantz, dar Innen wir von denen vnd allen vorigen Hinderſeſſigen Zinſen loſs getzelt, entrichten vnd erlegen. Gleicher geſtaldt gereden, geloben vnnd vorpflichten wir vns hiermit vnnd in Kraft ditz brieffs, Ihnen die kunfftigen vnnd hinfurdt felligen Zinſs jedes Jars vf Pfingſten vnnd auf die Zeit in dieſem LXIVten Jare antzufangen, alſs funffzehen gulden obangetzeigter wehrung, biſſolang ſie der Haubtſummen befridigt vnnd habhaftig gemacht, jegen geburliche Queitantz gewiſſlich vnnd vnweigerlichen In Magdeburg, der alten vnſer vorſchreibung zuuolge, mit guter gangbarer munz zu entrichten vnnd zuuerreichen, one alle argeliſt vnnd geuerde. Zu vrkundt mit vnſerm gewonlichen hir vnten aufgedrucktem Ihſiegell vorſiegelt vnnd geben Freitags nach Fabiani et Sebaſtiani, Im tauſent funfhundert vnd vier vnd ſechtzigſten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuſ. Archives.

DCLXXXI. Kurfürſt Joachim hält mit der Stadt Stendal Abrechnung wegen der ihr ſchuldigen Beträge von zuſammen 12,332 fl. und gelobt ihr deren Verzinſung und Abtrag, am 8. September 1564.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff tzu Brandemburg etc. —, Bekennen vnd thun kundt etc., Als ſich vnſere liebe getrewenn Burgermeiſtere vnd Radtmanne vnſer Stadt Stendal bei vnſeren vorfahrenn ſeligenn vnnd vns in viel wege vntherthenigklich, getrew vnnd gehorſam vorhalten vnnd inſonderheit zum offternn, wenn es vonnotten geweſen vnd man ſolchs bei Inen geſucht, auf gedachter vnſerer vorfahrenn, ſonderlich aber vnſers gnedigen vnnd freundtlichen lieben hern vnnd Vaters ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, vnnd vnſere gegebene ſchadlosvorwarungen anſehenliche Summen, dorunter dan auch etliche vnſeren Freundtlichenn lieben hern vnnd Vettern, dem Cardinal vnnd Ertzbiſchoff zw Magdeburgk vnd Maintz etc., ſeligenn, zu gutem gekommen, aufbracht vnnd dieſelbigenn als Ire eigene ſchulde vorſichert vnnd der herſchafft wiederumb vorgeſtrackt, auch die Zinſe dauon etliche viel Jare endtrichtet habenn, zu dem ſie zw

lichenn ablagern vnd anderen notturfftigen fachen vielfältigen gutwilligenn vorlagk gethan. Das vns deſſhalb beutten dato zu grunde mit Inen berechenen laſſenn, vnnd ſich in ſolcher rech- e clerlich hat befunden, Das wir inen biſſ auf dieſen tagk, in alles Zwolff Tauſent Dreyhundert Zwey vnd Dreiſſig gulden Landeſſwerunge ſchuldig geworden vnnd ſein, der wir ſie hiemit echte, warhafftige, vnwiederſprechliche, wol geſtandene vnnd bekente ſchult, quidt, ledigk vnd ſagen. Geredenn, geloben vnd zuſagen auch, das wir Inen hinfort itzo gedachte Hauptſummen zwölff tauſent dreyhundert vnd zwey vnd dreiſſig gulden, ſo lange die vnabgeleget bei vnns n bleiben, auf Nativitatis Mariä, des ſchirſtkunfftigen funffvndſechtzigſten Jares am erſten anzu- n, Jerlich mit ſiebenhundert vnd viertzigk gulden vortzinſen laſſen ſollen vnd wollen, vnd ſol endunge der negſten vier Jare nach dato, in Irer macht ſo wol, als vnſer vnd vnſerer mitbe- benen ſtehen, erwente Hauptſumma gar oder zum teil loſszukundigen, vnd wen ſolchs ein halb or dem Zinſstermine geſchehen, ſollen vnd wollen wir vnd vnſere mitbeſchriebene auf Nativi- Mariä der Loſskundigunge negſt volgende, ſoviel an der Heuptſummen loſsgekundigt worden, mpt allen darauf betagten vnd vorſeſſenen Zinſen, auch vncoſten vnd ſcheden, ſo derſelbigen e darauf gegangen, abzugeben vnd zu erlegen ſchuldig vnd verpflicht ſein, auch wirglich ab- vnd erlegen: vnd domit gemelte Burgermeiſtere vnd Radtmanne vnſer Stadt Stendal in die- allem ſich einicher nichthaltunge ſoviel weniger zubefahren, Als ſollen vnnd wollen wir ſie, ſo wir zu abzalunge vnſerer ſchulde von vnſeren getrewen vnterthanen vnd Landtſtenden hülf vnd n erhalten werden, deſshalb wir dan einen gemeinen Landttagk forderlichſt aufszuſchreiben zu halten bedacht ſein, mit obgenanter Summa der zwolf tauſent dreyhundert vnd zwey vnd ig gulden, Ires ſelbſt gefallens an gemeine vnſere Stete, oder in das Biergelt dergeſtalt ver- n, da ſie der abtzalunge der Hauptſumma vnd Zinſe zur genuge ſicher vnd gewiſs ſein ſollen. ſie vnns dann auch hierüber noch dreytauſent taler in vnterteuikeit aufzubrengen vnd vor ſich ſichern bewilliget, wollen wir Inen dorüber eine ſonderliche vorwarunge, dorinnen Inen vnſere e bei Inen vnterpfendtlich vorſchrieben werden ſollen, aufrichten vnd zuſtellen laſſen, vnd wir len, geloben vnd zuſagen mergemelten Burgermeiſtern vnd Radtmannen vnſer Stadt Stendal was obſtehet, in vnd mit dieſem briene gantz krefftiglich, mit vorzeihunge aller einreden, Ex- n vnd behelffenn, wie die inner oder auſſer recht allbereit erdacht ſeinn oder künftiglich er- werden mochten, nichts ausgenommen. Alles bei vnſeren Churfurſtlichenn wirden vnd guten en, getreulich vnnd ohne geferde. Vrkundtlich mit vnſerem anhangendenn Daum Secret be- t vnnd eigener handt vnterſchriebenn. Datum Cöln an der Sprew, am tage Natiuitatis , Nach Chriſti vnſers hern vnnd ſeligmachers geburdt, Eintauſent Funffhundert vnnd im Vier- chtzigſtenn Jare.

Gercken Dipl. II, 65.

DCLXXXII. Kurfürſt Joachim beſtätigt ſeine frühere Verordnung gegen das heimliche Entlaufen der Jungfrauen aus dem Catharinenkloſter zu Stendal, am 13. Oktober 1569.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd zu Schleſien zu Croſſen Herzogk, burggraf zu Nürnberg vnd Furſt zu Rügen, Bekennen etc. — Dafs vns vnſere Viſitatoren in Vnderthenigkeit berichtet, wie dafs ſich die ganze Verſamlung des Juncfern Cloſters zu Sanct Cathrinen in vnſer Stadt Stendal damals in der erſten viſitation gegen jnen beklagt, wie dafs ihnen etlichemal Junckfrauen aus dem Cloſter heimlich endtlauffen vnd hernachmals groſſe Anforderung vnd Zuſpruch zum Cloſter haben wollen, Mit weiterer bitte, ſie wolten zu abſchaffung deſſelben bey vns ein beſonder einſehen vnd Ordnung inen zum beſten erhalten vnd beſchaffen. Vff welches dann vnſere damals der erſten viſitation vorordente viſitatorn die gedachte juncfrewn deſſelben Cloſters alleſampt vor ſich beſcheiden, auch ihnen zum Abſcheide gegeben, do jemand vnter ihnen weren, die ſich wolten auſsen Cloſter begeben, dafs es dieſelben möchten thun, wie ſie ihnen dann ſolches wolten erlaubet haben. Würde aber eine oder mehr hernachmals mit wiſſen der Vorſamblung vnd ganzen Conuent herauſzer ziehen wollen, derſelben möchte man ihr Leibgeſchmuck vnd gerethe volgen laſſen, vnd ihr an gelde oder ſonſt aus dem Cloſter zu geben oder volgen zu laſſen. nichts ſchuldigk ſein. Do ſich aber eine heimligk oder bei nacht herrauſſer begeben oder verlauffen würde, derſelben ſolte gar nichts aus dem Cloſter geuolget werden. Mit weiterer vnterteniger bitte, weil ſie vnſere viſitatoren die juncfrouen deſſelben Cloſters aufs neue erſucht, wir wolten inen ſolchen in der erſten viſitation gegebenen Abſcheidt confirmiren vnd beſtettigen. Demnach ſo haben wir zu Abſcheu allerlei Vnraths denſelben Abſcheidt hiermit confirmirt vnd beſtettiget, confirmiren vnd beſtettigen denſelben hiemit in krafft vnd macht des brieues, vnd wollen denſelben alſo in allen ſeinen puncten vnd artikeln von gedachter ganzen Verſamblung deſſelben juncfrouen Cloſters ſtedte, veſte vnd vorbrochen gehalten haben. Vrkundlich mit vnſern anhangenden Ingeſigel beſiegelt vnd Geben Cöln an der Spree, Donnerſtags nach Dioniſii, nach Chriſti vnſers lieben Hern vnd Seligmachers geburt im fumfzehnhundert vnd neun vnd ſechzigſten jahre.

Gercken's Fragm. IV, 94, 95. Beckm. Beſchr. a. a. O. Sp. 104.

DCLXXXIII. Kurfürſt Johann Georg beſtätigt dem Annenkloſter zu Stendal die Neuwal einer Domina und ſeinen fernern Fortbeſtand als evangeliſches Stift, am 24. April 1581.

Wir Johans Georg, von gottes gnaden Marggraff zw Brandemburgk etc., Bekennen — Nach deme vnſz die wirdigen vnſere liebe, andechtige vnd getrewen, die gantze vorſamblung des Jungffern kloſters S. Annen In vnſer Stadt Stendall zu erkennen gegeben, das ſie nach abſterben Irer Domina Anna Francken ſeligen, mit anruffung gots des Almechtigen vnd auff beuelich des Raths vnſer Stadt Stendall, durch Iren Pfarrer vnd vorſteher die wirdige vnd Andechtige vnſere liebe getrewin Anna Wernickens, an der verſtorbenen ſtadt zu einer Domina ein-

rechtig erwehlet, mit vnderthenigſter vnd demütiger bitte, wir der Landesfürſt mochtten ſolche wahl vns mit gefallen laſzen vnd gedachte Anna Wernickens Inen zum beſten auch zw beforderung Chriſtlicher lehre wie ſich gebüret, Deſzgleichen alle Ires kloſters einkommen vnd zugehorige gerechtigckeiten gnedigſt Confirmirn vnd beſtettigen. Weil dan dieſe wahl Chriſtlicher treuhertziger wolmeinung vnd auffrichtig mit vorgehabten Rathe beſchehen, Diſz Cloſter auch von den Jungffern ſelbſt erbawet vnd ſie Ire Erbgut darein gewandt, Deſzgleichen von vnſern loblichen vorfarn Confirmirt vnd beſtettigt worden, Auch nicht alleine weilandt der hochgeborne Fürſt, Her Joachim, Marggraff vnd Churfürſt zw Brandemburgck, vnſer In Gott Ruhender freundtlicher lieber Herre vnd vater hochlöblicher gedechtnüs, Sondern auch wir durch vnſere vorordente Viſitatores bemelten Jungffern gnedigſt zuſagen laſſen, So ferne ſie ſich der Reinen lehr gotliches worts vnd vnſer Chriſtlichen kirchen ordnung verhalten wurden, ſie vnd Ire nachkommen bei Irem kloſter auch deſſelben zugehörungen, einheben vnd hergebrachten loblichen gewonheiten vnd gerechtigckeiten zu ſchützen vnd zu handthaben, Alſo haben wir Irer bitte gnedigſt geruhet vnd In ſolcher wahl der Domina gewilligt, auch Inen demnach das kloſter zu S. Annen ſampt allen deſſelbigen zugehorungen, einkommen vnd gerechtigckeitten, wie ſie vnd Ire vorfarn ſolchs alles biſzhero Im beſitze vnd brauche herbracht, gnedigſt Confirmirt vnd beſtettigt. Vnnd nachdeme diſz kloſter von den loblichen vorfarn aus Chriſtlichen bedencken vor die armen vnuormügenden vnd gebrechlichen Bürgers Tochter zu Stendall, welche zur welt nicht dienſtlich, das dieſelben darein genommen, vnterhalten vnd zu Gotsforcht, zucht vnd erbarkeit erzogen werden mogen, geſtifftet Iſt; Alſo haben wir Ihnen zugelaſſen, das ſie ſolche ehrliche Bürgerkinder mit Rathe Ires Pfarrers vnd vorſteher darein ohne enniche papiſtiſche gelübte vnd Ordenskleidung nehmen vnd erbarlich erziehen mogen, Doch das ſie ſich gots wordts vnd vnſer Chriſtlichen kirchenordnung gemeſz verhalten ſollen, auch welche ehelich zu werden luſt hetten, ſich widder aus dem kloſter Im Eheſtande begeben mogen. Vnnd wir der Landesfürſt Confirmiren vnd beſtettigen ſolchs alles, wie obſtehet, aus Churfürſtlicher Obrigkeit hiermitt In dieſem brieffe gantz krefftiglichen, Vnd wollen, das ſich die Domina des geiſtlichen Regiments Im kloſter vnd vber deſſelben ordens Perſonen vnternemen, auch die einkommen deſſelben, wie von der vorigen Domina beſchehen, neben den Jungffern menglichs vngehindert einfordern vnd zu Iren vnd des kloſters nutz vnd beſten gebrauchen, auch Ire habende Brieffe vnd Siegel In Irer vorwahrung behalten mogen, alles hiermit In dieſem brieffe gantz krefftiglichen. Wir, vnſer erben vnd nachkommen ſollen vnd wollen ſie auch jederzeit dabei gnedigſt ſchützen vnd handthaben, Wie wir dan auch Bürgermeiſter vnd Rathmannen berürter vnſer Stadt Stendall hiermit beuehlen, Ir wollet feſtiglich vber ſie halten vnd vnſert wegen, wie Ir ohne das zuthun ſchuldig ſeit, bei Iren Brieffen, Siegeln, Einkommen vnd hergebrachten gerechtigckeiten erhalten vnd nicht entwenden helffen, noch dowidder beſchweren laſſen, alles getreulich vnd vngeuerlich. Vrkundtlich mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben zw Colnn an der Sprewe, Montags nach Cantate, Chriſti vnſers lieben hern, einigen erleſers vnd ſeligmachers geburt Tauſent fünfhundert vnd darnach Im ein vnd Achtzigſten Jahre.

Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des Annenkloſters.

DCLXXXIV. Der Rath zu Stendal ſtiftet eine Compagnie der Höker und Heringstiſchinhaber, am 22. Juni 1581.

Wir Bürgermeiſter vnd Radtmanne der Stadt Stendal bekennen — Das wir vnſeren Burgern, den Hakern vnd Einhabern der Herings Tiſche, wie derſelben Tiſche von alters hero eine gewiſſe anzall vnd dabey etwas gerechtigkeit des Hakenwercks vnd vnſs dauon Jarlichs eine gewiſſe beſtimpte gebuer zuſtendigk geweſen, vf ihr fleiſſiges anſochen bewilliget haben, Daſs ſolche Narung vnd gemeine Handtierung des Hakenwercks hinfürder eine ſonderliche Companey vnd geſelſchaft vnd dieſelbe mit ſonderlichen Artickeln, Ordenung vnd Gerechttigkeit vorſehen vnd vorwaret vnd ſolche Artickel vnd ſtücke Ihnen vnd Ihren Nachkommen, ſo lange hirin keine voranderung vorgenommen vnd ſich zutragen wirt, Alſs Recht vnd gerechttigkeit in ſolcher ihrer Companey vnd Geſelſchaft ſein vnd ſie ſich derſelben zuhalten haben vnd darin vnd dabey auch von vnſs vnd vnſeren Nachkommen in der Regirung geſchützet werden ſollen, vnd haben dem nach wir auf puncte vnd Artickel, wie darzu vnd darin nach der Itzigen Zeitte vnd leuffte gelegenheit ſich eigenen mochte, vnſs mit Ihnen verglichen vnd voreiniget vnd Ihnen ſunſt geſetzet vnd geordenet vnd Sie ſollen neben der Companey vnd Geſelſchaft zu Ordenung, Geſetzen vnd Rechte haben wie folget: Anfenglich haben wir vf die Herings Tiſche vnd den Haken Einhabern ſolcher Tiſche vf ihr fleiſſiges anſochen, wie obſtehet, Eine Companey vnd Geſelſchaft gegonnet vnd gegeben, Vorgonnen vnd geben Ihnen dieſelbe hiemit, in kraft vnd macht dieſes Brieffes. Ferner das Jenne belangendt, welches Ihnen in vnd vber die Companey alſs recht vnd gerechtigkeit ſein vnd deſſen ſie auch vnter ſich vnd kegen vnſs vnd dahn kegen gemeine Stadt in vnd wegen des Hackwercks ſich zuuorhalten haben ſollen, Solchs iſt in nachfolgende ſtücke vnd Artickel uorfaſſet vnd begriffen, Alſo vnd Erſtlich, Das keiner zu der Companey vnd ſich des Hakenwercks vf nachgeſchribene maſse zugebrauchen geſtattet werden ſolle, Ehr habe dahn zuuor das Burgerrecht vnd ſey mit einem eigen Heringstiſche uorſehen vnd beliehen. Item das einer, der alſo mit einem Herings tiſche neben dem Burgerrechte gefaſt vnd zu der Companey kommen kan vnnd wil, zuuor vnd ehe ehr ſich des Hackwercks gebraucht, für die beleihung vnd den Herings Tiſch die von alters geweſene gebür der drey marck Stendelſch dem Radte vnnd darzu der Companey vier gulden, vnſs, dem Radte zur helffte vnnd der Companey auch zur helffte zuerfolgen, erlegen vnd geben vnd damit neben dem, wie ein Jeder Herings Tiſch Jarlichs funfzehen ſchilling Stendelſch vier pfenning gibt vnd die Einhaber derſelben zu Radthauſe erlegen muſſen, für die Companey vnd derſelben gerechtigkeit beiderley alſs des Radts vnd der Gilde vnd Companey gebür beſtalt vnd vorrichtet ſein ſoll. Item das der Kauf vnd loſung der Gerechtigkeit eins Herings Tiſches allein vf zweier Eheleutte leben geſtan vnd weren, vnd wan von ſolchen zwehen Eheleutten einer vorſtorben vnd die ander perſon widerumb gefreiet vnd entlich auch vorſtorben, die zum dritten vberbleibende perſon vnd der oder die, die wieder zur Ehe bekommen wirt, die gerechtigkeit von newes mit erlegung der drey marck dem Radte vnd der vier gulden halb dem Radte vnd halb der Companey vnd des Hakenwercks ohne weiter entgeltnuſs zubrauchen haben, mitler weile aber vnd ehe ſolche zwehe Eheleute entlich alle beide vorfallen vnd dann der nachbleibende von den beiden ſich wider voranderen vnd ſolche voranderung ihme mehr als ein mahl zu handen kommen vnd vorfallen würde, für ſolche alſo zu einem alten Companey vorwanten vnd einhaber eins Heringstiſches einkommende perſon der Companey zwehe gulden, halb dem Radte vnd halb der Companey anzukommen, erlegt

werden vnd gefallen, vnd ſolche neweinkommende perſonen neben der perſon, darzu ſein einkommen, ſo lange die leben wirt, der gerechtigkeit des Herings tiſches vnd der Compagney zugebrauchen vnd ſich zu erfrewen haben ſollen vnd dahn nach abgang der alten perſon der vberbleibet vnd wie ehr ſich wider vorandern wirt vnd ſolche zwehe newe Ehegenoſſen den vorleddigten Herings tiſch ſampt der Companey vf ihr leben zuloſen vnnd mit obgefathter gebür der drey marck vnd vier gulden zugewinnen oder dem Radte den Herings tiſch zu ander vorliehung vfzutragen ſchuldigk ſein, Vnd ferner nach einer jeden newen vorleihung eſs für vnd für vornugt, der fehlle alſo, wie obſtett, gelten vnd gehalten werden ſolle. Item das die Zal der Herings tiſche hinfürder neunzehen vnd nicht darüber ſein vnd alſo, weil die alte Zal das ihrer achtzehen geweſen, hieuor von dem Radte der Martin Krogerſchen zu gute mit noch einem geheuffet, derſelbe mit in der Zal bleiben vnnd die Zal der Companey broder vnnd Hauswirtte in der Companey nach anzal der Herings tiſche ſein ſol, Eſs were dahn, das Jemandes die Companey vmb geſelſchaft willen zu Ihren ſprachen vnd zuſamenkumpſten vnd in dem Pfingſtgelagen bey zu wohnen gewinnen vnd haben wolte vnd derſelbe darzu vmb vier gulden, halb vnſs vnd halb der Companey zuerfolgen, angenommen werden ſolle vnd moge. Item das die Herings tiſche hinfürder bloſs ein lehen vnd die vorleihung dem Radte allein zuſtendigk ſein vnd an niemandts mit dem Kauffe oder durch miete von einem andern hero kommen vnd nicht anders, alſs entweder durch abſterben der einhaltter oder das ſie das Lehen dem Radte ſunſt vftragen vnd abtretten, vorleddiget ſein vnd werden vnd allein durch der Radts vorleihung vmb die gebuer, wie obſtett, vorandert werden vnd an Herings tiſche, ſterbens halber vorleddigt, die kinder vnd Erben vnd einer aus denen, vnd wan ſie dem Radte ſunſt vfgetragen, die Jennen, da derſelbe fur bitten wurde, die nechſten ſein. Item das der Companey jedes Jahres zwehe Scheffer oder Olderleutte vorſtehen vnd alle Jar einer dauon vnd jedes mahl der elteſter erlaſſen vnd an ſeine ſtatt ein newer gekoren werden ſoll. Item das dieſer Companey vnd einem jeden einhaber der Herings Tiſche, neben anderen gemeinen Haken wahren, alſs frieſchen vnd hollendiſchen Keſen, butter, Speck, Schmier, Schollen, Rochen vnd dergleichen, In ſonderheit der Heringk, auch treugen Abel, geweſſertten Rotſchier, Dorſe, gefaltzen Lax vnd Stindt vnd Bocklingk allein vnd ohne allen eindrangk von andern burgern hero feihel zu haben vnd zuuorkeuffen recht vnd frey ſein ſoll vnd andern burgern an Hackwerck nicht mehr, alſs friſche vnd hollendiſche Keſe, frembde butter, Speck, Schmier, treugen Rotſchier, Schollen, Rochen vnd Heichte in ihren heuſern vnd in den marckt tagen wol offentlich vf den marckt fehel haben vnd verkeuffen, vnd in ſonderheit die Keſen allein an gantzen ſtücken vnd derer keinen halbieret oder ſunſt an eintzeln pfunden vorkeuffen ſollen vnd mogen: vnd wer darüber betroffen, vor jedes pfundt, ſo ehr verkauft, zehen ſchilling vnd für jeden Heringk zehen ſchilling zu ſtraf geben ſol, wie ſolche ſtraf des Herings halben auch vor alters gebreuchlich geweſen. Item das wol den Karnern vnd ſo zu wagen butter vnd keſe vnd ander zum Herings tiſche gehorige wahren anbringen, jedes mahl vnd ſo oft ſie ankommen, Ihre waren vnter andern auch nach eintzelen pfunden vier tage nach einander an gantzen feſzlein, aber die butter ohne ſolche maſs vnd vnterſcheidt vnd auſſerhalb den vier tagen den bürgern verkeuffen mogen. Item das keine frembde Haken in oder auſſerhalb landts geſeſſen, auſſerhalb den gemeinen Jarmarckten mehr als jedes monats zwehe tage vnd in ſonderheit vf keine freitage vnd ſonabende alhie zu marckt vnd vber ſolche zwehe tage weder offentlich oder heimlich vorkeuffen mogen vnd ſollen, wie den hieſchen zu thun anders wo auch verbotten iſt. Item das die Scheffer vf ſolche der frembden karner, fuerleut vnd Haken ankumpft achtung geben vnd dieſelben vf die beſtimpte maſſe erinnern vnd vorwarnen vnd nachmals einen

Jeden, der daruber thun wurde, erſtlich durch den marckmeiſter, das ehr einlegen vnd abziehen moge, angeſagt, vnd do ehr daruber thun würde, umb ein halben gulden geſtraft vnd Ihme zu der behuf ein pfandt genommen werden ſolle. Item das dieſer Companey bruder vnd verwandten alhie in den marckt tagen bey vier ſchilling ſtraf nicht vber vnd nach zehen ſchlegen vormittage offentlich zu marckt ſtehen bleiben, kegen die groſſe feiertage aber von ſolcher maſſe erfreiet ſein ſollen. Item das zur ankumpft des newen Herings einen Jeden Companey vorwanten denſelben zu keuffen, aber nicht mehr alſs ein mal auſſerhalb den gemeinen marckttagen damit zu marckt zu ſtehen, frey ſein ſol, bey ſtraff neun ſchilling: ſunſt vnd vber das aus dem Hauſe zuuorkeuffen, iſt Jedem vnuorbotten. Item das ein Jeder Companey verwanter vf gute waren ſich ſchicken vnd dieſelben mit rechter maſs vnd gewicht vmb billigen kauf geben ſol, Die Scheffer auch ſolche eins Jeden waren beſehen vnd do ſie des werts vnd der gute nicht befunden, dafür ſie eingekauft vnd gerumet worden, dafur ein halben taler zu ſtraf erleget werden vnd dahn ferner derſelbe vnd ein Jeder, dem ſie angehorich, dieſelben in den marckt tagen an einem ſonderen ort vf dem marckt an der ſeit des kaches fehel zu haben vnd alda vnd auch aus dem Hauſe vmb billigen kauf gewieſen werden vnd ſchuldigk ſein ſolle. Item das dieſe Hacken den Hering mit einem Circkel vnd madeken guth in denn marckttagen auſſerhalb hauſes allein für die molken weppen fehel haben vnd alda vnd dahn aus dem hauſe nicht anders, als nach ſeinen wert vmb billigen kauf geben vnd die Scheffer auch darauf achtung geben ſollen. Item das die lauge, ſo zu erweichung des troigen fiſches gebraucht wirt, rein vnd wol gelauttert ſein vnd vber dem, ſo viel die lauge betrift, zu erweichung des fiſches kein kalch gebraucht vnd die lauge wol ausgeweſſert werden ſoll. Item das die Scheffer alle viertel Jahres aller Companey broder gewichten fleiſſich beſehen vnd prufen ſollen vnd mogen vnd bey welchem darin mangel befunden, der oder dieſelben vmb ein gulden geſtraft werden vnd den erlegen ſollen. Item das in der Companey jarlichs neben vnd vber dem gewonlichen Pfingſtgelage, welchs wir in ſeinen wirden vnd je zwehe vnd zwehe hauswirtte von Ihren Herings tiſchen nach der ordenung vnd beygefugter vorzeichnuſs daſſelbe jarlichs ausrichten, bleiben laſſen, zwehe Sprachen, eine montags vor michaelis, die andere montags nach Elis mihi, gehalten werden vnd alle zu vnd in der Companey gehorige mahn perſonen vnd widtwen darzu, Idoch vf vorbotſchaffung bey ſtraf ſechs ſchilling, Ehehafte vrſachen ausgenommen, Irſcheinen vnd in jeder Sprache dieſer brief verleſen werden ſoll. Item das die verbottſchaffung der Companey verwanten zu den ſprachen vnd dahn auch zu den begrebnuſſen, dauon hernach folget, vf der Scheffer vnd Olderleute befehl durch den Jungſten geſchehen ſol vnd dahn, wan Jemandts in der Companey an mahn, fraw oder kind geſtorben, ſolchs aus dem hauſe, da der todter iſt, den Scheffern angezeigt vnd alle Companey vorwanten vf ferner beuehl der Scheffer, durch den iungſten zu der begrebnuſs vorbottſchaft werden vnd ſolchem vorſtorben aus jedem hauſe dieſer Companey vorwanten zum weinigſten eine perſon von Hern vnd frawen zum begrebnuſs nachfolgen vnd ihr ausbleiben in mangel ehehafter noth vnd entſchuldigung, jedes mahl mit einem ſilbergroſſen, der Companey allein zuerfolgen, buſſen vnd die alſo aus der Companey vorſtorbene perſonen, do es alten weren, von den ſunſt Jüngſten vnd ſunſt jedes mahl die vorſtorbenen nach ihre groſſe vnd ſchwerheit von den Jungſten zu grabe getragen werden ſollen. Idoch das ein jeder, der alſo zum tragen vorpflichtet, an ſeine ſtadt auch auſſerhalh der Companey hero einen andern beſchaffen vnd gebrauchen moge. Item wer drey Sprachen nach einander ausbleibet vnd nicht ehehafte vrſachen hat, der Companey vorluſtigk vnd vorfallen ſein ſolle. Item wan ſunſt auſſerhalb allen obgeſatzten fellen ein Companey vorwanter auch in den Sprachen vnd Pfingſtgelage aus allerley vrſachen vnd

ſonderlich durch ſcheltwort vnd ſchmehung vber einen andern vnd mit ſchlaben, das ohne blutreitzung abgangen, ſich vorgriffen, derſelbe dafür einen halben taler zu ſtraf vorfallen ſein, vf den fahl aber, das die ſcheldtwort zu vbermeſſich vnd ſchwer vnd das ſchlahen blutich, ſolchs an den Radt zu richten vnd zu ſtraffen vorweiſet werden vnd gehoren ſolle vnd die Olderleutte vnd Scheffer in Judicirung vnd vferlegung der Straffen zwehe beyſitzer aus dem gemeinem mittel zu kieſen vnd zu ſich zu ziehen recht vnd macht haben vnd dieſelben, wan ein herings tiſch durch todtlichen abgang beider perſonen, ſo damit vf ihr leben beliehen, vorleddigt, Solchs zu Radthauſe vormelden vnd darin bey des Radts ſonderlichen ſtraf vnd vorluſt aller dieſer gerechtigkeiten vnd caſſirung dieſes Brieffes, kein vnterſchleif gebrauchen vnd geſtatten ſollen. Item das von den geſellen, ſo vber die gebür für die Companey zu gewinnen an ſtraffen nach obgeſatzten maſſen jerlichs in dieſer Companey gefallen, das Jenne ſo mit ausbleiben bey den begrebnuſſen vorwirket, der Companey allein ſein vnd alles ander, ſo von ſtraffen fallen vnd kommen wirt, vf zwehe teil dem Radte vnd vf den dritten teil der Companey ankommen vnd ſolch des Radts anteil von den ſtraffen vnd die helfte des, ſo zu gewinnung der Companey beſtimmet, neben der alten von jedem Herings tiſche vbelichen vnd obengezogener gebuer, vf den montagk nach Inuocauit jedes Jares zu Radthauſe gebracht vnd alda erſtlich van den beiden Olderleuten vnd Schaffern vf Ihre Ampt vnd dahn von allen Companey brudern vf dieſen brief vnd deſſelben Artikel alſo zu halten, Auch vf die ordenung des Radts wegen des ſaltzes vnd frombden getrencks der Eidt geleiſtet werden ſolle. Der geſtalt vnd den obgeſatzten Artickeln nach ſollen die Haken Einhaber der Herings Tiſche in vnd mit Ihrer Companey vnter ſich vnd dahn kegen vnſs vnd gemeine Stadt ſich vorhalten vnd hiervber vnter ſich der Companey vnd des Hakwercks halben ander geſetze vnd ordenung zu machen keins wegs macht haben: vnd do ſie ſolchs tedten, Sollen ſie der Companey vnd Geſelſchaft vorluſtigk ſein vnd wir dieſelbe abzuthun vnd ihnen wider zu nemen macht haben. Wir haben auch ohne das bedingt vnd vnſs vorbehalten, Bedingen vnd vorbehalten auch hiemit nochmals die macht, dieſe der Companey ordenung vnd geſetze zu jeder Zeit zu mehren, zu mindern vnd zu ändern, wie ſolchs nach gelegenheit der Zeit vnd Jahre zu geſchehen die notturft zu ſein befunden werden mochte, vnd alſo, das wir den Haken vnd Einhabern der Herings Tiſche vnd vf vnd vber dieſelben Tiſche die Companey gegont vnd gegeben, dem nach vnd dieſelbe mitler Zeit, das ſie nicht widerumb abgethan oder ſunſt ein voranderung darin vorgenommen wirt, nach inhalt aller obgeſchriebener artickel zu haben vnd zu halten, geben vnd beſtettigen wir ſie Ihnen hiemit in vnd mit Kraft dieſes vnſers Briefs vnd wollen Ihnen derſelben vnd jeder Zeit, Idoch mit vorbehalt, wie obſteht, rechte Gewehre ſein vnd ſie dabey ſchützen vnd handthaben. Vrkundtlich vor vns vnd vnſere Nachkommen in der Regirung mit vnſerem hiran gehengktem Ingeſiegel vorſiegelt. Geſchehen vnd geben Donnerſtags nach Viti, Im Jare nach Chriſti vnſers Hern gebort Tauſent funfhundert Ein vnd achtzigk.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCLXXXV. Die Altmärkiſchen und Prignitziſchen Städte verſchreiben der Stadt Stendal eine unablösliche zu einem Stipendium für arme Studenten aus Stendal beſtimmte Rente, am 27. Dezember 1594.

Wir Burgermeiſtere vnd Rathmanne der Stette Perlebergk, Alt vnd Newſtadt Saltzwedell, Gardelege, Sehauſenn, Tangermunde, Oſterburg, Werbenn, Pritzwalck, Küritz, Hauelberg vnd Lentzenn ſambtt vnnd ſonderlich für vns, vnſere Nachkommen, auch ſonſtenn idermennichlichen hiemit thuen kundtt vnd bekennen, Das wir wegen obgedachtter Stette den Ehrenuheſten Achttbarn vnnd wol weiſen Burgermeiſtern vnnd Rathmannen der Stadtt Stendall vnd ihren Nachkommen Eintauſend thaler hauptſumma, idern zue vier vnnd zwanzigk ſilbergroſchen gerechnet, wahrhafftiger ſchuldt pflichtig geworden ſeindt, welche vns gemeltter Rath vf vnſer anſuchen guetwillich geliehen vnd vorgeſtracktt, wir auch dieſelbe durch vnſere Verordenttte Einnehmer von ihnen ihn einer ſumma zue voller genüge entpfangen vnnd hinwieder ihn vnſern vnnd gemeiner Alttmerckiſchen vnd Prignitziviſchen Stette nutze wenden laſzen, Sagen derowegen wolgemeltten Rath der Stadtt Stendall ſolcher entpfangenen Eintauſent thaler hauptſumma hiemit quiedtt, ledig vnd loes mit vorziehunge der Exception non numeratae pecuniae, Gereden vnnd geloben darauf bey vnſern treuen wahren wortten vnnd gueten glauben für vns vnnd vnſere Mitbeſchriebene, vorermelten Rath vnnd ihren Nachkommen ihm regiment oder getreuen dieſes briefs Einhabern dieſelbe Eintauſent thaler hauptſumma alle iahr auf weinachtten, der weniger zahll ihm ſechs vnd neunzigſtem iahre erſt anzufahende vnd ſo folgents, alle iahr auf weinachtten mitt ſechzigk Thaler Zins, als iedes hundert mit ſechſenn, ohne einige einrede vnnd behelf auch vnbekümmert geiſtliches oder weltliches rechten vnnd gerichtes, zuuerzinſen vnnd ſolchen Zins ierlich aus vnſern ſemptligen Kaſſen zue Stendall durch vnſere dorzue verordente Einnehmere endtrichten vnd bezahlen laſſen wollen: vnnd ſoll ſolche hauptſumma ohne einige loſkündigunge, ſo lange ſich obbemelte Stette mit erlegunge des ierlichen Zinſes richtich vorhalten, bey den Stetten der Altenmarck vnnd Prignitz vnabloſſlich beſtehen bleiben. Vnnd wir Burgermeiſtere vnd Rathmanne der Stadt Stendall, ſo itzo ſein oder künftigk erwehlet werden, ſollen nicht macht haben dieſelbe wiederumb aufzukündigen, auch denn Zins von ſolcher hauptſumma nirgents anders wohin zu wenden, ſondern alleine zu beförderunge vnnd vnterhaltunge armer Studenten aus Stendall bürtigk, die ſich ſtudirens halber in vniuerſiteten erhalten, dazue dann dieſe hauptſumma belegth vnnd der Zins, ſo dauon ierligen gefellet, hiemit ihn Crafft vnnd macht dieſes briefs in perpetuum vnnd zue ewigen zeiten ſollen hin gewandt vnnd gebraucht werden: vnnd do gleich ein Erbar Rath der Stadt Stendal, der itzo iſt oder künfftigk ſein wirdt, die loſkündigunge vf ſolche Eintauſent thaler hauptſumma vber zuuorſicht vnnd dieſer vorſchreibunge zuwiddern thuen würden, ſo ſollen doch die Stette der Alttenmarck vnnd Prignitz nicht vorbunden noch pflichtig ſein dieſelbe hauptſumma abzulegen, ſondernn ſo lange ſie denn zins, wie obſtehett, ierligen ablegen vnnd bezahlenn, dieſe hauptſumma der Eintauſent thaler bey ſich behalten. Wo ferne aber wie obengedachte Stette der Alttenmarck vnnd Prignitz mit endtrichtunge ſolcher ierligen zins, welches (ob Godtt will) nicht geſchieben ſoll, ſeumich; vf denn fahll vnnd nicht eher ſoll einem Erbarn Rathe der Stadt Stendall zugelaſſen ſein, vf Johannis Baptiſte vnnd alſo ein halb iahr vor dem Zins Termin die loſkündigunge ſchriftlich zuthuende, vnnd wenn dieſelbe deromaſzen gethann, Alsdann ſollen vnd wollen wir obberurtte Bürgermeiſtere vnd Rathmanne ſambtt vnd ſonderlich ſolche

tauſent thaler hauptſumma vorgedachtem Rathe, ihren Nachkommen oder mit derſelben wiſzen
l willen getrewen dieſes briefs Eynhabern ahn guten vnuerſchlagenen vnd wolgeltenden Thalern
einer vngetheilten ſumma ſambt den botagten vnd hinderſtelligen Zinſen da einige vorhanden.
weinachten, ſolcher loſkündigunge negſtfolgende, zue Stendall dankbarlich zue voller gnüge,
der allen behelf, aufzugk, exception oder wiederrede, auch vnbekümmert geiſtliches oder welt-
ies rechten oder gerichts, guetwillich wiederumb erleggen, endtrichten vnd bezahlen laſzen. Do
aber ihn vorgeſchriebener Zahlunge der hauptſumma vnd zinſe vf genante zeit vnd ſtelle, wie
:h (ob Godtt will) nicht geſchehen ſoll, ſeumich würden vnd wolgemelttem Rathe vnd ihren Mit-
chriebenen einiger boweislicher ſchade doraus erfolgete, denſelben ſollen vnd wollen wir bone-
i der hauptſumma vnd Zinſe gelten vnd zahlen, Geben auch auf denn fahll der ſeumigkeit vnd
it haltunge vorgedachtem einem Erbarn Rathe zue Stendall vnd ihren Mitboſchriebenen oder
ihren wiſzen vnd willen getreuen Einhabern dieſes briefs, in Craſft dieſer vnſer obligation, wie
:hes ahm beſtendigſten geſchehen ſolle, Konne oder müge, uolle macht vnd gewalt, vnſer vnd
erer Stette güter, ierliche einkommen, boweglich vnd vnboweglich, ihn oder auſzerhalb vnſerer
tte gelegen, vnd wor die anzutreffen, mit Kummer vnd Arreſt aufzuhalten, domit zu thuen vnd
laſzen, als mit ihrem eigenem guete, bis ſo lange ſie berürtter hauptſumma, hinderſtelliger Zinſe,
h aller boweislichen erborn ſcheden vorgnüget vnd bezahlet, Dokegen vnd wieder vns Keine
de oder freyheit, auch Kein geleite, wieder gebott vnd uorbott geiſtliger oder weltliger obrig-
in Keinem wege friſten noch ſchirmen ſollen: den wir vns aller herrn indulten, ſchutz, ſchirm,
ot vnd uerbot, auch geleite vnd freyheit, ſambt der Epiſtel diui Adriani, auch newer Conſtitu-
de duobus pluribusue reis debendi et promittendi vnd allen andern behelfen der rechte ihn
em falle wollen uorziehen vnd bogeben haben, Alles getreulich vnd ohne gefehrde. Zue vr-
dt haben wir Bürgermeiſtere vnd Rathmanne obberürt vor vns vnd wegen aller Altmerckiſchen
Prignitziviſchen Stette vnſer einer ieder Stadt Inſiegell ahn dieſen brief wiſzentlichen hangen
eindrucken laſsen. Der gegeben zu Stendall, nach Chriſti vnſers lieben herrn vnd ſehlich-
:hers geburt ihm tauſent fünfhundert vnd fünf vnd neunzigſten iahre, Tags Johannis Euangeliſte.

Nach dem Orig. des rathh. Archives in Stendal.

LXXXVI. Kurfürſt Friedrich II. macht dem Rath der Stadt Stendal Vorſtellungen, ſeinem Bruder das Recht Juden zu halten wieder einzuräumen, am 7. November 1453.

Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, des heiligen Romiſchen
is Ertzkammerer vnd Burggraue zu Noremberg. Vnnſern grus zuuor, lieben getrewen. Als wir
letzten, als wir by uch zu Stendal waren, mit uch verhandelung hetten von der Joden we-
daruf Ir vnſerm lieben bruder ein antwort gegeben vnd ſolch ſachen mit den Joden, als wir
cht ſein, gentzlichen abegeſlagen habt etc. Alſo iſt uch wol wiſsentlich, wie die herſchaft vor
r vnd wir auch zu Stendal Joden gehabt haben, die herſchaft auch domit befreyet vnd alſo
ommen iſt, das ſie Joden eyn vnd auſz In Ire lande vnd Stete zyhen vnd widder weg ge-

triben hat laſsen, vnd wie wol wir vor etlicher zyt die Joden In vnſern landen fangen vnd wegk tryben lieſzen, das doch In ſolcher meynung vnd verczeyhenuſz nicht geſchehen iſt, das wir darvmme vnd die herſchaft In zukunftigen Zyten nicht furder mehr In vnſern landen vnd Steten Joden wolten haben, von deſzwegen vns ſolcher antwort vnſerm lieben bruder gegeben von uch verwundert; Hirvmme wir uch mit beſunderm flife bitten, ein ſolchs anzuſehen vnd dem gnanten vnſerm lieben bruder vnd der herſchaft zu gonnen vnd zugeſtaten, darzu ſie recht hat vnd von alders herkommen iſt, vnd Im ſolch Joden zu Stendal zu haben zuuergonnen vnd uch darwidder nicht zu feczen, als wir vns des gentzlichen zu uch uerlaſsen, das wollen wir gnediclich gen uch erkennen. Geben zu Coln, an der Mitwoch na leonhardi, Im drey vnd funfzigſten Jare.

Nach einem Concepte im Geh. Staatsarchiv.

DCLXXXVII. Kurfürſt Friedrich II. bittet die Gewerke zu Stendal den Rath zu vermogen, daß er ſeinem Bruder das Recht, Juden darin zu halten, nicht weiter verſage, wahrſcheinlich ebenfalls vom 7. November 1453.

Vnſern grus zuuorn, lieben getrewen. Wir haben am letzten, als wir zu Stendel waren, mit dem Ratt doſelbſt verhandelt, das ſie vnſerm lieben bruder zugeſtaten ſolten, das ſein liebe Joden zu Stendal, In maſzen als er In andern Steten der aldenmargk hat, gehalten mochte, als ſolchs vnſer herſchaft vnd wir vormals gehabt vnd herbracht haben vnd domit von alders befryet ſind, daruf ſie ſich mit uch entſchuldigten, wie ſie ſolchs mit uch nicht durchbringen mochten vnd auch das an uch nicht gehaben, vnd furder vnſerm lieben bruder, als wir bericht ſein, von der Joden wegen, die zu Stendal nach alder herkommen der herſchaft zu laſzen vnd zu lyden, ein antwort gegeben vnd ſolch ſachen ſeiner liebe gentzlichen abegeſlagen haben, das vns dann nach ſolchem herkomen der herſchaft, vorberurt, von In vnd uch verwundert. Alſo bitten wir uch mit beſunderm vnd gantzem flife, das Ir die herſchaft an Iren fryheiten vnd herkomen nicht hindern vnd vnſern lieben bruder, das er Joden zu Stendal haben mag, byleggen vnd darwidder nicht ſein wollet, als wir vns des gentzlichen zu uch verlaſſen, das wollen wir gnediclich gen uch erkennen. Datum etc.

Nach dem Concepte im Geh. Staatsarchiv.

)CLXXXVIII. Die Stadt Stendal erklärt dem Markgrafen Friedrich d. J. von Neuem ihre Weigerung, Juden wieder aufzunehmen, am 17. November 1453.

Vnſen vnderdanigen willigen dinſt vnde wes wy gudes vermogen alletyd In Juwer gnaden)uorn. Irluchtide hochgeboren furſte, gnedige liue. So vns Juwe gnade ouer van der Joden we- en Begerende, dat wy Juwer gnaden noch eyn ſchrifflik antwerde dar van muchten ſchicken, vppe at gy Juwer gnaden bruder Marggrauen ffreddericke, vnſen gnedigen liuen heren, nicht to ort noch to langk dorffen vorbodeſchoppen etc. geſchreuen hefft; Gnedige liue here, alſo is Juwer naden wol Indechtigh, dat wy Juwer gnaden van der Joden wegin mehr dan eyns vormiddelſt liken vnſes radesmedekumpanne muntlik antwerde hebben laten ſeggen, So wy des van Juwer naden bruder bynnen Stendall, dar vns ſyne gnade van der Joden wegen vorgaff, aueſchey- len weren; Alſo gnedige liue here hebben wy furder met den Gildemeſtern van allen gulden met ns, den des mede to donde is, ſprake gehat vnde konnen noch en mogen vpp eyn ſodanns, alſe e Joden van hir gekomen ſint, neyne Joden weddir Innehmen vnde hopen gentzlike, Juwe gnade ille des van vns vor neynen vnwillen vppnehmen, vnde war mede wy Juwen gnaden to dinſte nde wyllen ſin mogen, don wy alle tyd willichliken gerne. Schreuen vnder Juwer gnaden Stad tendall Secret, ame Sonnauende nah martini Epiſcopi, Anno domini etc. LIII°.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigden hochgeboren furſten vnde heren, heren ffrideriche deme Jungeren, marggrauen to Brandenburgk etc., vnſerm gnedigen liuen heren, geſcreuen.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

)CLXXXIX. Markgraf Friedrich d. J. fordert von dem Rathe zu Stendal beſtimmte Erklärung, ob er ſeinen Bruder, ihn und die Herrſchaft in Betreff der Juden bei ihren Rechten laſſen wolle oder nicht, am 31. Dezember 1453.

Vnnſen gunſtigen grut touorn, liuen getruwen. So gy vnns ſodanne ouer ſodane ſaken von ler Juden dorch manne vnd ſtede Itzunt wedder affgeſcreuen hebben, des wy vns doch to Juw icht verhopen hadden, Alſo Begeren wy noch mit beſunderm flite, Gy willet vnſen liuen Bruder, ns vnd vnſe herſchopp by vnſen fryheiden, rechticheiden vnd gewonheiden, als vnſe ſelige vader d ander vnſe bruder geweſen ſin, ok bliuen laten vnd vns daran nicht verkeren vnd gy willen s des von ſtund by deſſer geinwordigen eigentliken wedderſchriuen eyn edder ander, Icht gy n ſo dun willen edder nicht, dat wy vnſen liuen Bruder furdan ſchicken vnd verkundigen mogen, k darna weten to richten. Geuen to Tangermunde, am mandage na natiuitatis chriſti, anno C. LIIII°.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

DCXC. Die Stadt Stendal antwortet auf die Frage wegen der Aufnahme von Juden dem Markgrafen ausweichend, am 31. Dezember 1453.

Vnſen vnderdanigen willigen dinſt vnde wes wy gudes vormogen alle tyd In Juwer gnaden touorn. Irluchtigde hochgeboren furſte, gnedige liue here. So vns Juwe gnade ouer von den ſaken, als van der Joden wegin, de wy Juwer gnaden itzund durch manne vnde Stede ane geſchreuen hebben, Begerende. wy Juwer gnaden broder, Juw vnde Juwe herſchopp by ſodanner fryheyt, gerechticheyt vnde gewonheyt, Als juwer gnaden ſeliger vader vnde ander juwer gnaden brüder geweſen ſin, muchten laten bliuen etc. Begerende juwer gnaden weddir to ſchryuende eyn eddir ander, efft wy deme ok ſo don willen etc. geſchreuen hefft; Sodanne juwer gnaden breff hebben wy gutlike entfangen vnde to guder mathen wol vorſtanden vnde Bidden juwer gnaden dar vpp demodichliken weten, dat wy vngerne juwer gnaden vnde der herſchopp fryheyt, gerechticheyt vnde gude gewonheyt krenken wolden, Sunder met liue vnde gude met gantzer truwen, wan juwe gnade des van vns begerende were, nach all vnſer vermoge helpen, beſchermen vnde vordedingen. Sunder wy en konen juwer gnaden van der Joden wegin anders nicht, wen alſ juwer gnaden manne vnde Stede huden van vnſir wegin vor antwerde gegeuen hebben, uerſchriuen vnde Bidden demodichliken, juwe gnade wil des van vns vor neynen vnwillen vppnehmen. Dat willen wy jegin juwer furſtliken alle tyd, war mede wy mogen, gerne uordynen. Schreuen vnder juwer gnaden Stad Secreto, am mandage Silueſtri pape, Anno domini etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigdem hochgeboren ffurſten vnde heren, heren ffreddericke deme Jungeren, marggrauen to Brandenborgh etc., vnſem gnedigen liuen heren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCXCI. Nochmalige Anfrage des Markgrafen an die Stadt Stendal, ob ſie in der Judenſache bei ihrer Widerſetzlichkeit beharren wolle, vom 1. Januar 1454.

Vnſen gunſtigen grut touorn, liuen getruwen. So gy vnns juwe antworde vppe vnſen leſten breff Itzunt wedder geſchicket hebben etc. Alſo konnen wy eigentliken juwe meyninge vth ſodanner antworde nicht vns woll vornehmen, hirumme Begeren wy noch fragewys von juw, efft gy ok vns vnd vnſe herſchapp darby willen laten, dar vnſe ſeliger vader vnd ander vnſe Brudere by geweſen ſin, vnd vns ſodanns eigentliken by deſſem geinwordigen wedderſchriuen, darna wy vns mogen weten to richten. Geuen to Tangermunde, ame dingiſtage In des hilligen Nigen Jars dage, Anno etc. LIIII°.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

DCXCII. Neue ausweichende Antwort der Stadt Stendal, vom 1. Januar 1454.

Vnſen vnderdanigen willigen dinſt vnde wes wy gudes vermogen alle tyd In juwer gnaden ıuorn, Irluchtigde hochgeboren ffurſte, Gnedige liue here. So vns juwe gnade van ſodanner antrerde juwer gnaden vpp juwer gnaden leſten briff geſanth hebben, dat juwe gnade ſodanne antrerde nicht wol varnehmen kan, Begerende juwer gnaden eygentlike to vorſchriuende, Efft wy ıwer gnaden vnde juwer gnaden herſchopp ok dar by willen laten, dar juwer gnaden ſeliger uader nde ander juwer gnaden broder by geweſt ſin etc. geſchreuen hefft; Gnedige liue here, vth ſoannen juwer gnaden briff konne wy juwer gnaden meyninge nicht gruntlike vornehmen, Sunder ıuchte juwe gnade vns eyn ſodannes, war mede wy juwer gnaden by eyn ſodannes bouen berurt icht lyten, entdecken, hopen wy, wy wolden vns jegen juwer gnaden dar Inne redeliken wol nortwerden vnde vngerne vngehorſam jegen juwen gnaden weſen, vnde war mede wy juwer furſtken gnaden to dinſte vnde willen ſin mogen, don wy alle tyd willichliken gerne. Schreuen vnder ıwer gnaden Stad Stendal Secrete, ame dingſtage des hilligen Nyen Jares dage, Anno domini tc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigden hochgeboren ffurſten vnde heren, heren ffriddericke deme Jungern, marggrauen to Brandenborgh etc., vnſen gnedigen liuen heren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCXCIII. Kurfürſt Friedrich fordert die Landſtände auf, Stendal zu veranlaſſen, daß die Stadt die Herrſchaft in dem Rechte, Juden wieder aufzunehmen, nicht weiter behindere. (1453.)

Vnſen gunſtigen grud touorn, leuen getruwen. Gy lichte wol ervaren hebben vmme de nden, de wy vt vnſen ſteden genomen hadden, dat wy de vaſte In al vnſe ſtede, dar vor Juden nne weſen zyn, wedder gezat hebben: Alzo hebbe wy vnſe merklike Rede vnd ok breue an den ıad vnd de Ghildemeyſter vnſer ſtad Stendal van der wegen gezand. Ok hebbe wy zulueſt myt en rede dar van had, dat ze vnſe Juden In vnſe ſtad Stendal mochten wedder Innemen vnd en vnſe leyde holden vnd dar Inne wonen vnd weſen laten In aller mathe vnd wiſe, zo de Juden dar Inne vorheen gewonet vnde weſt zyn etc., dat zee als vns affgeſlagen hebben vnd vtgeghan ſyn, dat vns doch van on zeer vromde heed. Alzo ys vnſe flitige begher, gy willen de gnanten Rad vnde Ghildemeiſter vnſer vpgnanten Stad Stendal ghutliken vnderwiſen, dat ſzee vns vnd vnſe herſchopp by vnſen friheiden, rechticheiden vnde wonheiden laten willen vnde vnſe Juden in bouen ſcriuener wiſe In vnſe Stad Stendal Innemen, on vnſe gheleide holden vnd in aller mathe vnd wiſe, zo zee vorheen dar weſt vnd wonet hebben, zee dar wonen laten vnd vns zo vnd ok nicht anders In diſſer zake to holden, alzo vnſe ander Stede beide In der nigen vnd olden

marke vns to geholden hebben, dat wille wy jegen ſzee gerne in gude wedder erkennen. Wes wy juwer vnderwizinge hir ane geneten mogen, des juwe beſcreuen antworde. Gheuen to Berlyn etc.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

DCXCIV. Denkſchrift, betreffend die Vermittelung, welche Mannen und Städte in dem Streit mit der Stadt Stendal über die Juden und das Gericht übernehmen ſollen, aus dem Ende 1453 oder Anfang 1454.

Manne vnd Stede ſchullen Bidden de von Stendall vor mynen gnedigen heren, dat ſe ſine gnade by ſodaner fryheit, rechticheit vnd gewonheit laten willen vnd de Juden In aller mathe wedder Innehmen, als by ſiner gnaden uader, ſine Brudern vnd der herſchopp tyd touor, dar Juden dar Inne geweſen ſin, vnd mynen gnedigen hern ok by ſulker fryheit, rechticheit vnd gewonheit bliuen laten, vnd mochte myns heren gnade ſodaner bede gein de von Stendal yo nicht gneten vnd ſine gnade von deſwegen mit den von Stendal to furdern vnwillen queme, dat denne mannen vnd Stede ſodanns andechtig ſin, dat myns heren gnade ſulkes an de von Stendal gefocht hefft. Ok meynet myns heren gnade, dat de von Stendal ſiner gnaden wandel darumme plege ſin, dat ſe ſiner gnaden ſus lange mit den Juden vorgegan hebben, des myns heren gnade von Jare to Jare groten ſchaden gnomen hefft. Icht denne de von Stendal myns heren gnaden de Juden wedder Intonehmen in bouen geſcriuener wiſe gentzliken toſeden vnd wan denn ſine gnade ſulkes eyn eigentlik ende von en hedde, Alſzdann ſchullen manne vnd Stede vor ſine gnade bidden ok gein de von Stendall In deſſer ſuluen bouen geſcriuen wiſe vmme dat gerichte.

Nach der Urſchrift des Geh. Staatsarchives.

DCXCV. Die Stadt Stendal rechtfertigt ſich wegen ihres Widerſtandes in Betreff der Wiederaufnahme der vertriebenen Juden und eines Gerichtsgebrauches Ende des Jahres 1453 oder Anfang des Jahres 1454.

Geſtrengen, wolduchtigen vnde veſten Erſamen vnde wiſen liuen heren, beſunderen gude frunde. So vns juwe liue nylkeſt vpp vnſeme Radhuſe etliko vnſes gnedigen heren marggraues ffreddericks des olderen gewerffe, Alſe van der Joden vnde des gerichtes wegin vorgaf, dar vpp gy denne antwerde, dat gy ſynen gnaden weddir beuolen ſcholden, begerende weren etliuen heren vnde frunde, Alſo is dyt vnſe antwerde vpp ſodanne juwe vorgeuent van der Joden wegin. Id is geſchen In vorgangen tyden, dat de gnante vnſe gnedige here Etlike ſiner gnaden

mergklike Rede met eyner ſyner gnaden Credencien an vns geſanth hefft, de denne van ſyner gnaden wegin an vns worden vnde vorgeuen, wo dat eyn bod van vnſeme allerhilligeſten nader deme paweſe vnde deme alderdurchluchtigſtem heren vnde furſten, deme keyſer, vnſem gnedigen liuen heren were vthegan, dat men alle Joden In der Criſtenheyt vpp eyne gnante tyd ſcholde vorjagen vnde vordryuen vnde der In tokomende tyden nicht mer liden, Sodannen geboden de gnante vnſe gnedige here wolde gehorſam weſen. Alſo begernde ſine gnade van vns, wy ok vpp eyn ſodannes de Joden In vnſir Stad wonende muchten vthſtaden vnde vordryuen laten vnde vns done van den ſuluen ſyner gnaden Reden In ſyner Credencien benomet vaſte togefecht wart, men ſcholde bynnen Stendal vpp eyn ſodannes In tokommenden tyden neyne Joden mer hebben eddir liden, vnde wy hopen, dat de ſuluen ſiner gnaden Rede eyn ſodannes noch wol Indechtigh vnde bekennich ſint, vpp eyn ſodannes denne de Joden vth Stendal vordreuen ſint. Alſo guden frunde en konen wy noch en mogen vpp eyn ſodannes, alſe ſe vordreuen ſint, neyne Joden weddir Innehmen vnde Bidden dinſtlike, gy willen vns deſhaluen jegen den gnanten vnſen gnedigen heren vorbidden, dat vns ſyne gnade by eyn ſodannes, Alſe vns van ſiner gnaden Reden van der Joden wegin togefecht is, late bliuen, Dat wyllen wy vmme ſyner gnaden alletyd willichliken gerne, war mede wy mogen, met gantzen truwen gerne vordynen. Wolde ouer ſine gnade bouen ſodanne juwe vorbiddent Joden vppnehmen vnde bynnen Stendal to wonende geleyden, weddir ſodanne ſiner gnaden geleyde hebben wy nicht to ſeggende vnde en is ok weddir vns nicht. Furder liuen heren, beſunderen guden frunde, van des gerichts wegin, alſe gy vns van des gnanten vnſes gnedigen heren wegin vorgeuen, Dat is dar mede alſe bynnen Stendal, alſet van older her geholden is, nu nicht ſcholle geholden werden, In ſodannen ſaken, offt ymant den andern bynnen Stendal vormordede, So en moge de hantdadige nummer met deme kleger tor zone vnde berichtinge komen, De ſulue hantdedige ſchulle vor der herſchopp wille hebben etc., liuen heren, beſunderen guden frunde, wy en weten anders nicht, wen id werde bynnen Stendal met deme gerichte alſo In allir mathen geholden, Alſet bat her to van older ye geholden is, vnde wy vorſehn vns ok to deme rechten wol, dat ſodanne hantdadigen, wen ſe deme Richter ſin gewedde geuen, wol hinder der herſchopp vnde deme Richter met den klegern tor zone vnde berichtinge kommen mogen vnde id en is bynnen Stendal In vorgangen tyden met deme gerichte anders ok nicht geholden: war vmme, liuen herren, beſunderen guden frunde, Bidden wy dinſtlike, juwe liue wil vns deſhaluen ok jegen den gnanten vnſen gnedigen heren vorbidden, dat vns ſyne gnade by eyn ſodannes, Alſe wy lange tyd In rechten brukenden truweliken weren gehat hebben vnde ok mede recht is, late bliuen, dat willen wy vmme ſinen gnaden, war mede wy mogen, met gantzen truwen gerne vordynen. Weret ouer ſake, dat vns ſodanne juwe vorbiddent jegen den volebenomeden vnſen gnedigen heren nicht to hulpe muchte komen, des wy vns doch to ſynen gnaden nicht varmoden, Alſo liuen heren vnde frunde, ſchollen gy vnſer alle tyd to like vnde rechte jegen vnſen gnedigen heren mechtigh weſen vnde wy willen jegen ſynen gnaden nicht vngerecht weſen.

Nach der Urſchrift im Geh. Staatsarchive.

Anm. Dieſe Urkunde, ſo wie die damit in Verbindung ſtehenden Schriftſtücke, giebt intereſſanten Aufſchluß über die noch ziemlich unbekannte Judenverfolgung, welche im Jahre 1446 ſtattgefunden hatte. Wir kannten dieſelbe bisher vorzüglich nur aus den Notizen, welche Gercken in ſeiner Brandenburgiſchen Stiftshiſtorie aus einem Werke des Biſchofs Stephan Bodeker von Brandenburg hervorgehoben hat. Gercken ſagt: „Das folgende 1446. Jahr iſt auch deswegen merkwürdig, weil in demſelben alle Juden in der Mark und alſo auch in unſerm Stift gefangen und ihrer Güter beraubet worden. Unſer Biſchof hat ſolches

in ſeinem Commentario ad Decalogum Praecepto III. cap. III. angemerket: A. D. MCDXLVI Sabbatho IV. temporum qua cantatur veni et ostende, omnes Judaei in Marchia Brandenburg. capti sunt, omnibus bonis suis spoliati sunt et incarcerati. Was hiezu Gelegenheit gegeben, übergehet er, jedennoch mißbilliget er dieſe procedur ſehr, wenn er Cap. XXVI. ſchreibt: Male ergo faciunt principes, qui Judeos ex cupiditate inauditos et sine justa causa rebus suis spoliant et trucidant seu ad carceres ponunt, et si bona quibus sic spoliantur sunt acquisita per usuram, principes tenentur ad restitutionem." Gerckens Stiftsh. v. Brandenburg. S. 333.

DCXCVI. Markgraf Friedrich d. J. läßt ſich in der Streitſache mit Stendal den von ſeines Bruders und ſeinen Räthen getroffenen Vergleich gefallen, daß die Frage wegen des Gerichtes von den Landſtänden entſchieden werde, wenn die Stadt ihm in der Judenſache nachgebe, am 30. Januar 1454.

Vnſen günſtigen grut touorn, liuen getruwen. Als ame leſten to Stendal von vnſes liuen Bruders vnd vnſen Reden, prelaten, mannen vnd Steden twuſchen vns vnd juw von der Juden wegin etc., bededinget vnd verlaten wart, wanner wie juw wedderſchreuen, dat wy ſodaner ſaken von des gerichtes wegin by heren, prelaten, mannen vnd ſteden bliuen vnd wo de ſulke ſaken In rechte enſcheiden worden, vnns daran nügen laten wolden, Alſzdenne wolden gy de Juden In vnſe ſtat Stendal to juw In aller mathen, als ſe er dar Inne geweſen ſin, wedder Innehmen vnd holden vnd dar wy de Juden In vnd vthnehmen vnd ſetten mogen, wan vns dat boqueme ſin wert etc. Alſo willen wy gerne ſulke ſaken von des gerichtes wegen by heren, prelaten, mannen vnd ſteden bliuen vnd wes de In rechte erkennen werden, vns laten genügen. Hirumme Begeren wy von juw mit beſunderm flite, Gy willen daruppe vnſe Juden, de wi iuw ſchicken werden, In ſodaner boues geſcriuen wiſe wedder Innehmen vnd holden, als ed bededinget vnd verlaten worden is, vnd deſsen nicht anders donn, So wy iuw woll getruwen. Daran dun gy vns woll to dancke vnd verlaten vns darto gentzliken. Geuen to Tangermunde, ame Midweken na Pauli Conuerſionis, anno etc. LIIII°.

Deme Rade to Stenndall.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

DCXCVII. Die Stadt Stendal erklärt ſich gegen Markgraf Friedrich d. J. bereit, die ihm zuzuſchickenden Juden aufzunehmen, wenn ihr der Vergleich ſonſt, wie ſie ihn auffaßt, gehalten wird, am 1. Februar 1454.

Vnſen vnderdanigen willigen dinſt vnde wes wy gudes vermogen alle tyd In iuwen gnaden touorn. Irluchtigde hochgeboren ffurſte, Gnedige liue here. So vns iuwe gnade van ſodannen dedingen, alſz iuwer gnaden Broders Marggrauen ffreddericken, vnſes gnedigen liuen heren

vnde iuwer gnaden Rede, prelaten, manne vnde Stede met vns twiſſchen iuwen gnaden vnde vns van der Joden wegin gededinget hebben etc. Dat iuwe gnade ſodanne ſaken, als van des gerichten wegin, by heren, Prelaten, manne vnde Stede In rechte to ſcheyden wil blyuen, Begerende, dat wy vpp eyn ſodans Joden, de vns iuwe gnade ſchicken wertd, In aller maten, alſe ſe ehr met vns gewonet hebben, willen Innehmen etc., geſchreuen hefft; Gnedige liue here, vns vordencket, dat id von iuwer gnaden Broders vnd iuwer gnaden Reden, prelaten, manne vnde Stede met vns twiſchen iuwen gnaden vnde vns van der Ioden wegin alſo bededinget vnde vorlaten is geworden, wanner iuwe gnade vns ſchreue, dat iuwe gnade ſodanne ſake van des gerichten wegin by iuwer gnaden Prelaten, mannen vnde Steden In der alden margke In rechte to ſcheydende blyuen wolde, So wolden wy vpp eyn ſodannes Ioden, de vns iuwe gnade ſchicken worde, In allir mathen, als ſe ehr met vns gewonet hebben, weddir Innehmen, vnde hopen, dat de ſuluen iuwer gnaden Broders vnde iuwer gnaden Rede, Prelaten, manne vnde Stede ſodannes noch wol Indechtigh vnde bekennicht ſint. Alle ſodannnen dedingen willen wy gerne In volgen vnde wan vns iuwe gnade eyn ſodannes weddir ſchryuet, Alſzdenne willen wy Ioden, de vns iuwe gnade ſchicken wert, gerne weddir Innehmen vnde war mede wy iuwer furſtliken gnaden to dinſte vnde willen ſin mogen, don wy alletyd willichliken gerne. Schreuen vnder iuwer gnaden Stad Stendal Secret, ame fridage In vnſir liuen frouwen auende purificacionis, Anno domino etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigdem hochgeboren ffurſten vnde heren, heren ffreddericke dem Iungeren, marggrauen to Brandenborgh etc., vnſen gnedigen liuen heren.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XIV.

Fortſetzung der Salzwedelſchen Urkunden.

DCXXIV. Stiftung des Langeſchen Familienſtipendiums zu Salzwedel, vom 7. Januar 1522.

Nach Chriſti — Geborth veffteynhundert twee vnd twintig, am frydage na Maria Lichtmeſſen, hebbe Ick Hans Langhe, borger bynnen der olden ſtad Soltwedel, alſze Eyn Teſtamentarius Ern Bartolt Langhen, mines — leuen broders zeligen, vth ſinen Teſtament vnd ſunderlichen ſyner wolmeynunghe, ſzo hie my dor het — beualen, Eyne commenden effte ſtipendium in notturft vnſer frunſchaff vnd Geſchlechte legert vnd funderet, legere vnd fundere ick iegenwardich, in crafft dieſſer ſchrifft vnd tho eihennigen deſſuluen ſtipendii — duſſe nachgeſcreuen houetſummen — als — im dorppe to Calene — to Püggen — to Pertze — in Brietze — to Brewitze — to Soltwedel — — Tho derſuluen Commenden effte ſtipendium hefft myn — broder — gegeuen ſyn wanhuſſ by dem Stauenſtege belegen vnd (es folgt die Aufzählung des ganzen Mobiliars), Solche ſtipendium efft teſtament ſchall myn Vedder Nicolaus Langhe mit den Renthen vnd hufze mith den vorgeſcreuen tobehoringhen de tydt ſynes leuendes, ſzo ock Ern Bartolt Langhen, myn broder — in ſynem teſtament dar mit vorſorget vnd aſſigneret, beholden. Dewile denne ok genanter Ern Berndt Langhen, myn broder zeliger, my vnd gemelten Nicolao Langen, mynen geuettern, in ſynem laſten affcheide, ſyne Kinder Annen vnde Gertrudt Langhen, ſüſtern, Iunkfrawen im kloſter tho Badenſleue, ganz hartlich vnd flitigh ere notturft to bedenken boualen, ſzo dieſuluen Iunkfrowen vth dem cloſter brandes oder ander verfüringhe haluen — voriaghet worden, alſzdenne ſchollen ſe ſick die tydt oren twier leuende der vorgeſcreuen Rentho bonouen dem hufze mit aller Gerechtigkeiden tho Barmherzigkeit genethen vnd gebruken. Nach genanden Nicolai, Annen vnd Gertrudt Langhen, myn geuettern vnd weken, dotliken affgange ſcholen die oldeſten vth vnſzem geſlechte Langen ſampt den Erſzamen gildemeſteren der ſeradergilden bynnen der olden ſtad Soltwedel Eynen vth vnſzen genanthen Langhen Geſlechte, idt ſy van vader effte moder — gebaren — ſulch teſtament effte ſtipendium ane inſage, hulpe vnde — gutwillighen lien vnd beuelen, daruth thor ſcholen efft ſtudirung holden, oder arme Iunckfrowen vth demſuluigen vnſzem geſlechte gebaren in den hilgen eheliken ſtandt dar myt, was iarlichs van den Renthen vpkommet, tho ſture der medegifft beraden. Szo denne die vpgenanten patronen ſzodan teſtament den, die vth vnſern ſlechte Langhen, wo uorberuret, gebaren, in thokunfftigen tyden, des ick doch nicht vorhope, wegerenden worden, alſzdenne mach

dieſuluige ſich des genanten teſtaments eygener Perſonen vndernemen. Na dem affgange derſuluigen Langhen geſchlecht, vnd ſzo darnon niemand mehr, dath godt ſchicke na ſynem gotliken willen, in leuende iſth, ſcholen genante gildemeſters der ſchrader Gilden fulmacht hebben, ſulche teſtament efft ſtipendium eynen armen geſellen vth derſuluigen ſchrader Gilde gebaren, iſt ſuſten eynen andern nottürfftigen darmith tho ſcholen iſt ſtudium holden, conferiren, eder darmith arme Kinder eſſe .... tho beteringhe vnd tho hulpe der medegiſt, wes van den iarliken Zynſen vpckometh vnd vorhanden iſt, vmme Gots willen folghen laten, Des tho bokantniſſe vnd groteren tughniſſen hebben wy Officiall der Proweſtien tho Soltwedel düſſe vorgeſcreuen fundation nach alle orene inhalt confirmeret vnd approberet vnd vp gemelten Hans Langhen bitliken ſökent der Proweſtien Ingeſiegell witliken hanghen heten benedden ahn duſſen brieff, nach Chriſti vnſes heren Geburt viffteinhundert twi vnd twintig Jhare, Frydags na Johannis baptiſt.

Danneil's Kirchengeſch. d. St. Salzwedel. S. 71.

DCXXV. Der Rath zu Salzwedel bekundet den Verkauf von Renten an die Vicarei des Eliſabeth-Hoſpitals, am 28. Dezember 1522.

Wie ḍiderick chuden, Clawes moller, Harme gartze, Heyne berndes, diderick bock, Thide pretzer, Hans mechow, Cord woleman, Hans rademyn, ffrederich griben, Benedictus vintzelbergh, laurentz ſchulte, Hennigh woleman, Hans groteian, Clawes barteldes, Hans griben vnd Clemens Erckſleue, Radtmann to Soltwedel, Bokennen — dat In vnſer Jegenwardicheit Hans plancke, vnſe medeborger, recht vnd redeliken to eynem rechten Erfkope vorkoft heft vnd vorkoft Jegenwardigen, In Craft duſſes breues, In, vp vnd an ſynem huſe, by Clawes Cragen bolegen, dre marck penningh Jarliker renthe vnſer Stad weringe dem Ernaftigen Ern Harmen ſchulten, vicario in der kercken to Sunte Ilſeben in vnſe der Nyenſtad, vnd ſynen nakamelingen, in behuff des vicarii, vor Soeſtich marck penninge der ſuluen were, de dem gnanten Hans plancken In eynem Summen vul togetalt, vornuget vnd wol betalet ſyn. Sodann dre marck penninge ſchal vnd wil de gnante Hans plancke vnd de boſitter ſynes erfcreuen huſes alle Jarlikes to vier tiden des Jares, alſe tho paſken, to Sunte Johannis baptiſten dage, to Sunte michaelis dage vnd to winachten, to ichliker tid twelff ſchilling penningh, dem ergnanten Eren Hermen ſchulten vnd ſynen medetoboſcreuen vnuortogert gelden vnd gutliken wol botalen, yedoch dem ſuluen Hans plancken vnd ſynes huſes boſitter den wedderkop hir medetobobolden etc. — na Criſti gebord vnſers herrn veffteyn hundert iar vnd dar na in dem drevndtwintigeſten Jare, Ame daghe Innocentum martirum.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XXXVI, 11.

DCXXVI. Der Rath von der Neuſtadt Salzwedel acceptirt ein ihm vor dem Officialat der Propſtei von der Elendengilde abgetretenes geiſtliches Lehn, am 31. Oktober 1523.

Wy Burgermeiſtere vndt Radtmanne der Nygenſtat Soltwedell Bekennen offentlich in dieſſem vnſem breue vor vnſs, vnſe nachkomelingh vnd ſuſt vor ydermennichlich, Nach deme die Erſſamen vnd vorſichtigen harms Liſten, harms banſſes, hans Schulte van Rekelinck vnd Gercke henrickes, der Elenden Gulden bynnen der Nygenſtat Soltwedel vorweſere, vor ſich vnd ere nakomelingh vor dem wirdigen Ern Werner Wittkopp, der praueſtien tho Soltwedell officiali, die gerechticheit der vorleiungh Eyner Vicarien, die ſi vnd ere vorfarten ſuſt lanck, Inholt der ſundation dar mit gemaket, touorleihen gehat, vmme billiche orſake, die ſzi dar to bewogen, wo In eynem offenbar Inſtrument daran von genannten officiali gegeuen, clerlich vorteikent, vnſs vnd vnſen nachkomelingen frygwillich reſigneret vnd gentzlich vorlaten, hebben wy dock ohn vnd oren nachkomelingen ergunnet vnd nachgegeuen, ergunnen vnd nachgeuen ock Jegenwordich, In Crafft vnd macht diſſes breues, wur var ſe eyndrechtlich bidden vnd eynem dar tho ock beqweme vnſ vnd vnſen nakomelingen preſenterenden, vnſchetlich allen vnd ichlichen anderen articulen, In der ſuluen fundacion beſchreuen, ſo vaken die Vicarie vaceret, beuelen vnd Confereren wyllen vnd ehn ock des nicht geweigeren, Dat wy wo borurt vnd ock alle articulen, In dem ſulſen Inſtrument vorteykent, vor vnſz vnd vnſe nachkomelingen ſtede, vaſte toholdende gelauet, lauen ock Jegenwardich, vormiddelſt Crafft dieſſes briues, Des tho Bekantniſſen mit vnſem der Nygen ſtat Secret benedden anhangenden verſiegelt, Nach Criſti vnſes heren geburt Veſſteinhundert drevndetwentich jar, Sonauenth na Simoniſ et Jude.

Nach dem Originale aus dem Stadtarchiv zu Salzwedel, Fach 12. Nr. 53.

DCXXVII. Der Rath zu Salzwedel bekundet den Verkauf einer Rente, welche Claus Seehauſen an eine Commende der Marienkirche vorgenommen hat, am 30. November 1523.

Wy Clawes Wolter, Diderick Chuden, Heyne Berendes, Harme Gartze, Tide Pritzier, Diderich Boeck, Cordt Wolemann, Hans Mechow, Frederick Gryben, Hans Rademyn, Laurenz Chuden, Benedictus Vintzelberghe, Hans Grotheiban, Henningk Woleman, Clawes Erxſleue, Clawes Barteldes vnd Hans Gryben, radtmanne tho Soltwedel, bekennen — dath vor vns is erſchienen Clawes Sehuſen, vnſe mithburgher, hefft recht vnde redeliken tho eynem rechten erflkope vorkofft, vorkofft vnde ieghenwardig, in krafft diſſes breues, vp vnd an ſynem huſe in der ryken ſtraten, by Joachim Konninghefted huſze negeſt beleghen, viff margk penninge iarlige rentho vnſerer ſtadt wehringe dem vorſichtigen Joachim Jachobi, in nuth ſyner Commenden in vnſer liuen frowen kerken in der oldenſtadt beleghen vnd dem hebber duſſes breſes mith ſynem guden willen vor einhundert margk derſuluen wehringe etc. — Doch hefft ſick erghenanthe Clawes Sehuſen vor ſich

vnd fynes vorgeſchreuen hufes beſitter den wedderkop etc. — nach Chriſti vnſes herrn gheburt veffteinhundert vnd dre vndetwintich ihar, ahm fridaghe nach Catharine.

Nach einer alten Copie des Salzw. Archives XIII, 35.

DCXXVIII. Heine Berndes zu Salzwedel gründet in der Katharinenkirche daſelbſt eine Almoſen-Commende und erweitert die Spende, am 28. Februar 1524.

Tho laue dem almechtigen gade, Marien der hochwirdigen lunckfrawen, ſiner benedieden Moderen, Allen gades hilgen, hebbe ick Heine Berndes, Burger in der Nygen Stadt Soltwedel, myt wetten, willen vnd fulborde Oden, myner ehelichen huſſrawen, tho troſte allen louigen Chriſten ſzelen, boſunderlichen vnſer twiger olderen, varolderen vnd eygen ſzelen ſalicheit, fundert, boſtediget vnd erigert, fundere, boſtedige vnd erigere Eyne Nyge almiſſen Commenden In gedechtniſſe des bitteren lydendes vnſes heren Ihefu chriſti tho dem altare des hilgen Cruces, Sanct Iacobs vnd Eluen duſent lunckfrawen, In Sanct Catharinen kerckenn, bynnen der Nygen Stadt Soltwedel boleggen, vnd tho irhefung der fuluen Commenden gegeuen vnd aſſignert hebbe, geue vnd Aſſignere ock iegenwardich, In crafft dieſſer ſchrift, tho bohoiff des Commendiſten, ewich by der Commenden thobliuende, dieſſe hir nachgeſcreuen houetſummen mit den Iarlichen Renten, Tinſzen vnd pechten, Nomptlich vierhundert Marck Soltwedelſcher weringh itzundt vff vnd ahn dem Nygen Steder Rathuſe tho Soltwedel, vor Achtein Marck Iarlicher tinſe, luth der vorſiegelden breue vorſcreuen, Twevndſouentich golt gulden, wur von vertich golt gulden von den von Ietzen, achtein ſchepel Roggen vnd achte ſchillingh Iarlicher Rente Im dorpe Coſſun vorſcreuen, Twevnddruttich golt gulden Im Schulten Haue tho Gartze vff achtein ſchepel Roggen iarlichs pachtes von Iudolff vnd Hanſs vom kneſſebecke, Inholt der vorſiegelden breue dar auer gegeuen, vorſcreuen. Wan ſodann vier hundert Marck Soltwedelſcher weringhe vnd Twevndſouentich golt gulden houetſummen, nach vorlope der tydt wurden affgeloſet, ſchal die Commendiſte, mit wetten vnd willen des Erſamen Rades der Nygen Stadt Soltwedel, vff wiſſe gudere widder anleggen. Geue ock tho dieſſer Commenden Eynen kelck mit dren Miſsgewanden mit aller thobohoringhen ewich dar by thobliuen. Szodann vorgeſcreuen Iarliche Rente vnd pechte willen wy heine Berndes vnd oda, de tydt vnſer twiger leuende vor vnſs frig boholden mit macht. Eynem die Commenden Im teſtament ader im leuende nach vnſem dode, got geue mit ſelicheit, thohebbende bouelen. Dar nach geue ick irgemelte Heyno Berndes vnd oda, myn eheliche huſſrawe, die Bouelungh vnd vorlegungh dieſſer Commenden, ſo vaken ſze entleddiget wert, dem Erſamen Rade der Nygen ſtat Soltwedell, Eynem die vth mynem vnd oden myner huſſrawen geſlechte von beiderleyde kunne gebaren, dem negeſten, dar tho ock boquemeſt, ſunder jennige bohelpungk, Inſage, Nygefunde eſſt argeliſt boſunderen gudtwillich lieen vnd bouelen. Dar denne Eynner, die vth vnſem geſlechte, wo vpſteit, gebaren, die bouelingh der Commenden, dar bie vmme gebeden, In thokunftigen tyden von dem Erſaman Rade vargenomet, des ick doch nicht vorhape, geweygert wurde, ſchal vnd mach deſuluige, ſo vth vnſer twiger geſlechte gebaren vnd dar thoboqueme, eygener perſon ſich der

Commenden vnderwinden vnd ahnnemen: vnd wan nemandes mer von vnſem geſlechte were, ſchal Eyn Erſamen Radt Eynem anderen armen preſter efft Clerick vmme gots willen die Commenden Confereren vnd bouelen vnd die Commendiſta alle weken dre Myſſen tho vffgedachten Altare des hilgen Cruces, Sanct Jacob vnd Eluen duſent Junckfrawen In Sanct Catharinen kercken bynnen der Nygen ſtat Soltwedel, wo vpſteit, Eyne thor dechtniſſe vnd tho troſte allen Chriſtlouigen ſzelen, die ander des Middewekens efft Donnerdages von dem hilgen Lichnam mit dem officio cibauit, die drudde Myſſe alle frigdage twiſſchen achten vnd negen ſlegen in botrachtungh des bitteren lidendes vnſes heren Jheſu Criſti, mit deme officio Humiliauit ſe met ipſum dominus leſſen efft dorch Eynen bequemen preſter leſſen laten, vnder welcher Myſſen, de ſo alle frigdage geleſſen wert, ſcholen die vorſtender der vffgenanten Sanct Catharinen kircken bynnen der Nygen Stadt Soltwedell twelff armen Burgeren efft Burgerſchen vth der ſuluigen Nygenſtat Soltwedel Eynem ichlichen Eynen penningh Brot, Eynen guden flameſchen heringh vnd Eynen Soltwedelſchen penningh alle frigdage vmme gots willen geuen, ock ſcholen ſe den ſuluen twelff armen luden Eynem ichlichen eyn gudt par winter ſcho alle Jarliges des Frigdages Na Martini thokamen laten, wur var ick vnd myn huſſrawe gnanten vorſtenderen Eynen gnanten Summen geldes, Inhalt, Siegel vnd breue darauer gegeuen, vornoget hebben. Vnd vp dat ſodann Spende moge ewich in boſtunt bliuen, ſchal Eyn to Erſamen Radt ſamptlich dem Commendiſten eynen melich vfſehent hebben. Ock ſchal die Commendiſta dem Erſamen Rade der Nygenſtadt Soltwedel alle Jare achte ſchillingh Soltwedeſche tho vinalia geuen. Vnd alles vorgeſcreuen ſtede vaſte thoholden vnd ſo ewichlich thoblinende, hebben die Erſamen Burgermeiſter vnd Rathmanne der Nygen ſtadt Soltwedell Ingeſigel vmme myner flitigen Beden willen witlichen hangen hetten bonedden ahn dieſſen brieff. Nach Criſti vnſes heren gebort veffteinhundert vier vndttwintich Jare, Frigdages Na Reminiſcere.

Nach dem Originale des Salzwedelſchen Archives XXXIII, 18.

DCXXIX. Der Rath zu Salzwedel bekundet den Verkauf einer Rente, die Hans Hughe der Brüderſchaft des heiligen Kreuzes verkauft hat, am 25. April 1524.

Wy Hermen Gartze, Clawes Moller, Diderick Brun, Claus Conningeſtede, Diderick Boecke, Heyne Berendes, Hans Mechow, Heine Molre, Hinrich Turitze, Curdt Woleman, Clawes Liſten, Frederich Gribenn, Benedichtus Vinzelberg, Hermen Liſten, Henninghe Woleman, Clawes Berteldes, Hans griben vnde Hinrich Meryn, Radtmanne tho Soltwedel, bekennen — dath in vnſer iheghenwardicheyt Hans Hughe, vnſe medeborger, recht vnde redeliken to eynem rechten erfkope vorkofft hefft vnd vorkoft iegenwardig, in krafft duſſes breues, in, an vnd vp ſynem huſe, twiſchen Steffen Schulten vnd Achim mertens neffen Sanct Laurenz kerkhaue gelegen, twe margk tinſe iarliches vnſe der ſtadt weringhe den beſcheiden Henningk Trumpen vnd Arendt Gardes, gildemeiſtern vnd gantzen gemeinen gildebruderen des hillighen cruzes bruderſchop in der knakenhowergilde vnſer der oldenſtadt vnde allen ohren nakamen, in nuth derſulfiſten bruderſchop, ver veſſlich marck derſulfſten weringhe houetſummen etc. — Doch demſulften Hans Hughen vnd ſynes hauenbeſchreuen huſes beſitteren den wedderkop hir ahne thobeholdende etc. — na Chriſti

nſes herrn geborth Veffteinhundert, dar nha in dem viervnndtwintigeſten iar, ahm mandaghe ıha Cantate.

Nach einer alten Copie des Salzwedelſchen Archives XIII, 35.

DCXXX. Werner, Curd und Hans von der Schulenburg verſchreiben den Vorſtehern des Kleinen Kalands in Salzwedel eine Rente aus Sellenthin, am 18. Mai 1524.

Wy Werner, Corth vnd Hans van der Schulenborch, gebroder, Diederiks van ler Schulenborch ſone, bekennen offentlich mit dyſſem vnſem breue vor vnſs, vnſe eruen, erfenamen vnd ſuſt vor ydermenneglich, dat wy wolbedechtlich, friwillich, recht vnd redelich tho ynem rechten erſkope vorkofft hebben, vorkopen ock iegenwardich, in crafft vnd macht diſſes reues, den Erafftigen vnd Erſſamen Ern Johann Rutzen, decan, Hennink Wolemann, camer vnd gemeynen brodern des lutken Kalandes bynnen der olden Stadt Soltwedel vnd dem ebber diſſes breues mit orem guden wyllen ſoeſz gulden iarlicher renthen im dorppe Sellentin ı vnd ahn Peter Schulte haue, houen, acker, wiſchen, weyde, holten vnd aller thobehoringe des aues, dar var hefft vnſz ergenomede ern Johann Rutzen wolthodancke ful vnd all in ganzen ommen ein hunderth gulden ahn harder ganbar Stettiner Munthe vornoget vnd gegeuen, die wy urther in vnſe vnd vnſer eruen nuth vnd framen gewant hebben. Szodann ſoeſs gulden iarligher enthe wyl vnd ſchal irgemelte Peter Schulte eſte ſynes irgeſchreuen Schulten haues vnd der guder eſitter alle iarlichs vpp Martini ergenomden broderen des lutken Kalandes vnd oren mitboſchreuen innen der ſtadt Soltwedel entrichten vnd betalen. Worde ouerſt Peter Schulte vnd ſynes haues it ſinen thobehoringen der guder beſitter in ſzodaner iarligher botalunghe ſumich vnd fellich, denne ogen die vorweſer des lutken Kalandes vnd ore mithboſchreuen, ahne vnſs effte vnſſe Eruen wyer ahnſocken, vmme die iarliche renthe panden oder panden laten, effte mit geiſtlichen oder rertlichen gerichte vthmanen, dar tho willen wy vnd vnſe eruen ohn behelpen vnd nimmer hinlerlich ſein. Wy Vpgenomede van der Schulenborch vnd vnſe eruen willen vnd ſcholen ock rgemelten brodern des lutken Kalandes vnd oren mitbeſchreuen ſoeſs gulden iarligher renthe eyn echt were ſin vnd frigen vor alſweme, die ock vordegedingen, vordienſten, vorplichten vnd voregen, gelich andern vnſen guderen by vnſer eygen koſt, terunge vnd euentur, wan vnd wo vaen wy dar tho geeſchet werden vnd ſetten ſe in die hebbende brukende were vormiddels crafft iſſes breues. Geſcheget ock, dat got affwende, dat ſzodann hoff, wo Peter Schulte itzunder boranette, worwüſtede oder ſuſt brandes wyſſe vornichtet wurde, ſzo dat der vorweſſer des lutken ſalandes vnd ohre mitbbeſchreuen neyne pande oder gerechtikeit forderung dar inne bekamen nnden, ſzo moghen ſe ſich holden ahn den wuſten hoff, houen, acker, wiſchen, weyde, holten vnd llen thobehoringen des ſuluigen haues, der ſich nha ahntale orer iarlicher renthen vnd nicht hoer geneten vnd gebruken. Wolden och vorlgedachte broder des lutken Kalandes vnd ohre mitbeſchreuen den acker mit allen thobehoringen des haues, wann der hoff verwuſtet were, vmme re iarlighe renthe nicht vnderſton vnd ſe vns oder vnſzen eruen ſzodans ſchriftlich vorkundigen

men macht hebben, twe Wiſpell Roggen Jarligen pachtes to ſich myt hundert gulden, io vier vnd twintich lub. ſchilling vor den gulden to rekende, to bringen vnd vns afftoloſzen, vnd wanner wy ſzodane hundert gulden entfangen, alſzdann ſchollen vns vnd vnſzen nakomen de gedachte Achim vnd ſyne erffen Jarligen nicht meher alſze vyff wyſpell Roggen vnd Souen vnd twintich marck vnſzer ſtadt weringe Jarliker pechte vnd tinſz to gheuen vorplicht ſyn, vnd de andern twe wiſpel Roggen vor vns vnd vnſze nakomen vngehindert bynnen beholden, geneten vnd gebruken. Fortmeher bekennen wy Burgermeiſter vnd Rathman vpgenant vor vnſz, vnſze nakomen, dat wy noch vmme vlitiger bede willen nageghenen vnd geſtadet hebben, Gheuen ok na vnd geſtaden Jegenwardich, ſzo idt gedachte Achim vnd ſyne erffen bynnen vorberurten erffdagen geſynnet wurden vnd vortbringen kunden, dat ſie bawen de vorige twe wiſpel Roggen vns vnd vnſzen nakomen noch eynen wiſpell vnd teyn marck penning vnſzer ſtadt weringe affloſzen vnd to ſich bringen mogen, alſze denn wiſpell roggen vor vefftich gulden vnd de teyn marck penninge vor twehundert marck vnſzer ſtadt weringe, loſzen vnd to ſich kopen, wanner denne nu wy vnd vnſze nakomen ſzodan gelt entfangen hebben, Alſzdenne vnd nicht ehr ſchollen vnd willen wy vnd vnſze nakomen ohm ſzodans wiſpel roggen vnd teyn marck tinſze afftreden vnd de nicht meher von ohn manen. Fortmeher ſzo genante Joachim danckmer vnd ſyne erffen de grauen tho der gedachten mollen reyne maken vnd de ſprenge, nha kemnitze Rumen vnd vp de fulffte mollen leiden wolden, Alſzdenne willen wy vnd vnſze nakomen dem vilgenomeden Achim vnd ſynen erffen eyn effte twe, dre odder alle vier veirtell vnſzer ſtadt vnd burger, wo ſie dat von vns bidden werden, to hulpe gheuen vnd lenhen, Dat gedachte Achim danckmer vor ſich, ſyne erffen alſzo angenomen vnd neben vpgedachten burgen alle ſtucke vnd punct duſſes breues ſtedes, vaſte vnd vnuorbraken tho holdende vns togefecht vnd gelauet. Vnd wy Burgemeiſter vnd Rathmanne vorgenomet willen vnd ſchollen dem gedachten Achim vnd ſynen erffen vor vns, vnſze nakomen vnd ſuſt alſzweme duſſes kopes eyn recht gewer weſzen, vor Idermennichlich vngehindert. Des to vrkundt vnd meher wiſſenheit hebben wy Burgemeiſter vnd Rathmanne vorgenant vor vns vnd vnſze nakomen vnſzer Stadt Secret wetligen nedden an duſſzen breff laten hanghen, nach Criſti vnſzers hern gebordt Im vifftеinhundertſten vnd viervndtwintigeſten Jare, am middeweken der teyndufzent Ridder daghe.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives III, 35.

DCXXXII. Kurfürſt Joachim genehmigt die von Vicarien, Commendiſten und Brüderſchaften zu Salzwedel an Lehngütern erworbenen Wiederkaufsverſchreibungen, am 25. Mai 1525.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkämerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürenberg vnd Furſt zu Rügen, bekennen etc. Alsdenn die wirdigen vnd andechtigen, vnſere liebe getreuen die Vicarien, Commendiſten, auch Brüderſchaften, nemlich Apoſtolorum, ſacerdotum vnd corporis Chriſti in vnſer neuen Stadt Salzwedel, etwa viel Wiederkauff an Lehengüthern in ſambt vnd beſondern zu ſich gebracht, über welche zum theil ſie kein Conſens oder Vol-

borth von vnſer Herſchaft oder vns hienor ghenomen. Drumb ſie vns demuthiglichg hebeten zu denſelben wiederkauffen, die nich genolbordet, vnſern willen vnd Vulborth gnedichlich zu geben. Des haben wir angeſehen ihre ziemliche bethe vnd zu ehegedachten wiederkauffen, daruber vor nicht willens geweſt, ſo viel der ſein bis auf heuthe dato dieſes vnſers briefes vnſern willen vnd Vulborth gegeben. Vnd geben vnſern willen vnd Vulborth hierzu in maſsen, wie obſtehet, in kraft dieſes ſelben vnſers briefes, doch daſs von allen den von Adel vnd bürgern, die ſolche Verſetzungen gethan haben, dieſelben verſezten Güther jährliche Zins, reuthe vnd pechte umb die Hauptſumme, dafür die lauth der Wiederkauffs briefe verphändet, ſo ſchierſt ſie immer können vnd mogen, wiederum abgelöſet vnd zu andern ihren güthern gebracht werden. Was ſie auch von Güthern darunther hetten, die an vnſer Herſchaft vnd vns verledighet weren, die ſollen hierin ausgenommen ſein, getreulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkund mit vnſern anhängenden Ingeſigel verſiegelt vnd gegeben zu Cölln an der Spree, am tage Aſcenſionis domini, Chriſti geburt Tauſent fünfhundert vnd darnach im fünf vnd zwenzigeſten jahre.

Sebaſtianus Stüblinger,
Doctor et Cancellarius.

Gercken's Fragm. II, 187.

DCXXXIII. Der Propſt von Arnim beſtätigt die Langenſche Familienſtiftung zu Salzwedel, am 25. Februar 1527.

Wy Wulffgangus von Arnym, Praweſt vnſer lewen frouwen Kerken to Soltwedell, bekennen offentlich mit duſſer ſchrift tugende vor vns, vnſe nackumelinge vnd ſonſt vor Idermenniglich, dat alſe huten vp datum deſſuluigen vor vns perſonlich is irſchienen de Erſame hans Lange, Burger in der olden ſtadt Soltwedell, vnd offentlich vpgebracht, wo dat he vth bern Bertelt Langen, ſynes broders ſeliger teſtament vnd ſunderlichen mündlichen befell hebbe ein ſtipendium in nuth vnd framen ſyner ſruntſcop vnd geſlechte, wo in bauen geſcreuener fundatione, de vns irtoget, clerlich vertekent, fundert vnd gemaket vnd vns ſodannes to approberende vnd vnder vnſer Praueſtyen ſegell to beueſtende mytt flitiger bede angelanget. Derwile id denn eyne temelike bede, der nicht to weigeren vnd allemes in guder wolmeinung in der fundation ordelich gemaket, hebben wy vpgenante Wulffgangus von Arnym vpp vpgenanten Hans Langen vnd andere ſyner ſruntſcop — bitliche anſokennt de fundation nach allem oren inholde ock approberet vnd beſtetiget, Approberen vnd befeſten ſe ock, in crafft vnd macht duſſes breues, vnd des alles to orckunde vnd merer beckentniſſe hebben wy vnſer der Praweſtien Segell witlich hangen heten benedden duſſe vnd der fundation ſchriffte, na Chriſti vnſes heren gebort veſſteinhundert vnd Sauen vnd twintich Jar, am Mandaghe na Mathias.

Danneil's Kirchengeſch. d. Stadt Salzwedel S. 72.

DCXXXIV. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Salzwedel ihr altes Herkommen, ſowohl in Bezug auf Erbtheilung, als auch rückſichtlich der Ausſchließung von Bürgern Wendiſcher Abkunft von den Zünften, am 4. Dezember 1527.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggraf zu Nurnberg Vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kuntt offentlich mit dieſem briue, vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſonſt vor allermeniglich, Als vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer alten vnd Newenſtadt Soltwedel Vns glawblich vnd beweiſſlich angetzaigt vnd vormeldet haben, Das ſie auſz beweglichen billichen vrſachen Vnd ſonderlich, ſo ſie an den grenitzen vnſer Landt gelegen, Statuta, Ordenung vnd gerechtigkeiten gehabt vnd In gebrauch hergebracht haben, Nemlich Wann zwe Elewte ſich nach ordenung der heyligen Criſtlichen kirchen vorelichen Vnd eins von dem andern an leybs erben vorſtürbet, So vorerbet eins dem andern das gut, ſo ſie ſamptlich gehabt vnd beſeſſen haben, Alſo das die letzte perſon, ſo bey leben bleybt, des vorſturben freunden kein teylung geben dorffe. Desgleichen ſo zwey Elewte vorhanden vnd erben haben Vnd eins vntter den zweyen Elewten In gott vorſturbe, muſz das ander, ſo noch bey leben iſt, So balde es ſich weyter verelichen wil, denſelben Irn beiderſeits kindern die helffte ſeins guts Als vor Veterlich vnd Mütterlich erbtail hinauſs geſtatten vnd geben, Damit dann die kinder von allem andern gut abgeſondert ſein ſollen, Es were dann, das es In der Eheſtifftung gebeyſpracht oder anders beredt were worden. Vnd wann auch man oder fraw, welch ſich zum andern Mal vorelichett vnd leybs erben forder gewinnen vnd hetten, Vnd darnach vater vnd Mutter der abgeteylten kinder vorſterben, Alſdann ſollen die vorabgeteylten kinder mitt den andern kindern der letzten geburt nicht zur teylung gehen, ſonder damit halten, wie ſolchs vorberurt iſt. Auch welch kind oder kinder bey vater vnd mutter, dieweyl ſie bey dem leben elich beraten vnd aufgegeben worden, die ſollen mit der mitgabe vnd Brawtſchatz, ſo Inen mitgegeben, zufrieden ſein vnd benügen daran haben, Es were dan ſach, das es von beyder tail freuntſchafften In der Eheſtifftung alſo anders beredt vnd vorwart were worden. Vnd vns mit diemutiger fleiſiger bett angefallen vnd erſucht, Ire gelegenheit, altherkommen vnd gebrauch zubetrachten Vnd ſie dabey vnuorrucklich bleyben zu laſſen, Die zubeſtettigen vnd zu Confirmiren mit erbietung, das ſie vnd Ire nachkommen widerumb gegen andern vnſern vntterthanen ſolchs In gleichem fall widerumb geben vnd nemen wolten; Das wir anſehen vnd erkanntt haben ſolch Ire diemutige fleiſige bett, Auch Ire gelegenheit, alten gebrauch vnd herkommen, Vnd denſelben Burgermeiſtern, Rathmannen, Werck vnd gemeinen beider vnſer Stett Soltwedel vnd Irn nachkommen ſolch obgeſchrieben artickel der Erbſchichtung vnd nicht weyter gnediglich nachgegeben, beſtettigt vnd Confirmiret haben, Vnd thun das In der beſten form, als es geſchehen ſol vnd mag, In krafft vnd macht dits briues, Setzen vnd wollen, das ſie vnd Ire nachkommen Bey ſolchen alten gewonlichen Statuten, priuilegien; gebrauch vnd herkommen, Inmaſſen, wie obſtett, vnuorhindert vnd vnuorruckt vor Idermeniglich bleyben ſollen. Wir, vnſer erben vnd nachkommen Wollen ſie vnd Ire nachkommen auch gnediglich dabey handthaben, ſchützen vnd ſchirmen, vnangeſehen Jüngſte vnd negſte auffatzung vnd ordenung, ſo wir mit Rath vnſerer landtſchafft der Erbſchichtung halben gemacht, doch derſelben In den andern Artickeln gantz vnſchedlich; Doch das ſie vnd Ir nachkommen ſolchs Irm erbieten nach gein, den vnſern In gleichem fall alſo vnd nicht anders geben vnd nemen ſollen. Vnd als vnſer liebe

getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stett alten vnd Newen Soltwedel vns forder bericht haben, Das auſz altem gebrauch vnd herkommen kein Burger daſelbs, ſo auſz Wendiſcher Art von Vater oder Mutter geborn, In Rath vnd nachfolgenden wercken, Nemlich der Gewandſchneider, Brawer, Goltſchmide, Kramer, knackenhawer, Schumacher, Schneider, Tuchmacher, Becker, Kürſner, Schmede Vnd Lohgeruer genommen, Noch dieſelben gewerck haben, beſitzen noch gebrauchen mogen, wider heimlich noch offenbar, Vnd vns daruf diemutiglich gebeten, ſolch altherkommen gnediglich zu Confirmiren vnd zubeſtettigen, Das wir ſolchen alten gebrauch vnd gewonlich herkommen vnſer herſchafft vnd gemeiner Statt zu gutt, wie obſtett, Confirmiret vnd beſtettigt haben, Vnd thun das gegenwertiglich hirmit, In krafft vnd macht dits briues, Vnd wollen ernſtlicher meynung, Die bürger, ſo auſz Wendiſcher artt von Vater oder Mutter geboren, In den Rath beider vnſer Stett Soltwedel nicht genommen, noch der obgeſchrieben werck gebrauchen ſollen, Sonder es ſol alles feſt vnwiderruflich vnd vnuorbrochentlich, wie obſtett, gehalten werden, Vor vns, vnſern Erben vnd ſonſt Idermeniglich vngehindert, Doch das gleichwol die Wende zu Bürger in vnſer Statt Alt vnd Newen Soltwedell vfgenommen vnd zu den andern handtwerken, Narung vnd handlungen, wie die gnant mugen werden, auſſerhalb der obgnanten werck, wie von alters herkommen, vnuerhindert zugebrauchen geſtatt, vorgonnet vnd darbey von dem Rath gehandthabt werden ſollen, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkuntt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Mitwoch nach andree apoſtoli, Chriſti vnſers lieben herrn geburt Tauſent Fünfhundertt, Darnach Im Siebenvndtzwentzigſten Jare.

Thomas krull, decanus,
ex Commiſſione propria Ill. Principis Electoris
vidit et examinauit.

Nach dem Originale des Salzw. Archives II, 1.

DCXXXV. Kurfürſt Joachim bekundet, von dem Rathe zu Salzwedel für etliche Begnadigung 200 fl. erhalten zu haben, am 28. Januar 1528.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraff zw Brandemburgk, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogk, Burggraue zu Nurenberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich vor vns, vnſer erben vnd ſonſt Idermeniglich, das vns vnſer Liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne Beide vnſer ſtett Saltzwedell etlicher begnadung halben, ſo wir Inen gethan, zwey hundert gulden bewt dato entricht vnd vorgnugt haben, Sagen derhalben gemelten Rath beyder vnſer Stett Saltzwedell ſolcher Summen vor vns, vnſer erben ſie vnd Ire nachkommen quid, ledig vnd loſz, In crafft vnd macht dits briues. Zu urkundt mit vnſerm zurückauffgedrucktem Secret beſigelt vnd Gegeben zu Colenn an der Sprew, am Dinſtag nach Conuerſionis pauli, Anno etc. XXVIII.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XXI, 18.

DCXXXVI. Der Rath zu Salzwedel bekundet einen von Karsten Hornemann an die Vorsteher der St. Annencapelle auf der Burg vorgenommenen Rentenverkauf, am 9. Februar 1529.

Wie diderich Brun, Heyne moller, Hans rademyn, laurentz Schulte, Hans griben, Clawes konningstede, Henning wittecop, Hans groteyan, Jost vintzelberg, Hinrich meryn, Jost Brewitze, pawell Schulte, Joachim Turitze, Hinrich cernitze, Hans Schermer, Otto Schulte, Hans Schulte von rekelingk, Burgermeister vnde Radtmanne to Soltwedell, Bekennen apenbar mit dussem Breue tugende vor alszweme, dath vor vns erschenen ys Carsten Hornemann, vnse mitborger, vnd hefft recht vnd redeliken vorkofft to einen rechten erffkope, vorkofft ock jegenwardig, in crafft dusses Breues, in vnd vp synem huse, by Carsten Mengebier negesth boleggen, Twe mark penninge Jarlige renthe vnser stadt weringe den Erszamen Hinrick Czernitzen vnde Joachim malstorpen, vorstender der Capellen Sanct. Annen vp der borg, ohren nachkamen vnd Hebbern dusses Breues mit orem guden willen, vor vefftig marck dersulues vnser weringe houethsummen, de ohen woll to danke togetalt vnd vornoget sint. Dusse twe marck pennige jarlige rente schall vnd will de genomede Carsten horneman edder synes genanten huses besitter alle Jhar to vier tiden des Jhares, alsze tho Sunte johannis baptisten dag anfenglich, to Sanct Michaelis dag, to Wynachten vnd paschen, to isliker tidt den genomeden vorstendern edder oren nachkamen acht schilling penninge, sunder lenger vortoch entrichten vnd betalen, Doch demsulues Carsten Hornemanne vnd dem bositter synes genanten huses den wedderkop der twyer mark penninge Jarliger renthe hir ahne to boholdende etc. — Na cristi vnses herren geburth im vefftteinhundersten vnde Negenvndetwintigisten Jhare, dinxtages nach Quasimodogeniti.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XXXVIII, 88.

DCXXXVII. Jakob von Jeetze, Hauptmann zu Spandow, verkauft dem St. Georg-Hospital in Salzwedel Hebungen aus Jeetze, Pretzier und Kossun und erhält dafür das Dorf Siey, am 4. März 1529.

Vor allermennichlich, denn dusse myn apenbreff vorkumet, die ohn sehen, horen edder lesen, Bokenne Ick Jacob von Jetze, Bertoldes zeliger szone, itzundt Houethmann to Spandow, vor my, myne rechten menliken lyues lehneruen apenbar betugende, dat ick mith sulborde des Durchluchtigesten, Hochgeboren Furslen vnd Heren, Heren Joachim, Marggrauen to Brandenborch, des Hilligen Romischen rykes Ertzkamerer vnd Churfurste, to Stettyn, Pommeren, der Cassuben vnd wenden Hertogen, Burggrauen tho Noremberg vnd Furslen to Rugen, mynes gnedigsten Heren, Ock mith Rade, willen, witschop vnd sulborde meyner gesetteren Jhaen des olderen, Werner vnd Joachim, Frederikes zeliger szone, Clawes, Hennings zeliger szone, vnd Jacob to wultzsche, Joachims zeliger szone, alle gesetteren vnd gebruder, dar mit Ick In samende lehne sitte, eyndrechtliken mit frigem willen vnd tidtligem rade ewich tho eynem ewigen

vnwedderrupligen kope vorkofft vnd vorlaten hebbe, vorkope vnd vorlate Jegenwardich, In crafft duſſes breues, Duſſe bir nageſcreuen pechte vnd renthe, nemlichen in den dorperen Jetze, Pretzier vnd Koſſun Twe wiſpell vnd Szoſtein ſchepell roggen Jarligs pachts vnd Achte Stendelſche ſchilling Jarliger tynſe vnd renthe, Alſze tho Pretzier vp vnd ahn mynem haue, dar nu thor tidt Merten Gerkens vpp wanet, Eynen Haluen wiſpell roggen Jarligs pachts vnd viff ſchilling Stendelſch, dar tho dat gerichte Hogeſt vnd ſydeſt bynnen thunes, dienſt, den tegeden, roeckhoen, mit aller gerechticheit deſſuluigen haues In water, Holte, wiſche, wide, acker vnder vnd bauen der erden, neynerley buten beſlaten, In aller mathen, wu myne olderen vnd Ick den Hoff mith ſyner tobehoringe betherto gehatt, beſzeten vnd gebruketh. In eynem anderen Haue darſſulueſt tho Pretzier, dar nu tor tidt Achim moller vp wanet, vier ſchepel roggen vnd Dre Schilling Stendelſch. Forthmer in dem dorpe Jetze, in, vp vnd ahn mynem Haue, darnu thor tidt Ebel wachtell vp wanet, Eynen Haluen wiſpell roggen vnd im dorpe tho Coſſun, in, vp vnd ahn dem Haue, dar nu tor tidt de Schulte vp wanet, Dre ſchepell roggen, In merten Schroders Haue Eynen Haluen wiſpell roggen vnd anderthaluen ſchepell, In Peter Peters Haue veſſtein ſchepell roggen myn eyn vierth, vnd In Jacob Schernekowen Haue darſzulueſt viff ſchepell roggen myn eyn vierth, vnſchedelick dem vorberurtten gadeſzhuſe ahn oren tynſen vnd pechten, ſzo ſie alrede In vorberureten Haues tho Coſſun hebben, Jarligs pachts, renthe vnd tynſe vnd ahn der vorgeſcreuen Haue, Houen, acker, wiſchen, weiden, wateren, Holten vnd allen anderen tobehoringen derſzuluigen Houe, In aller mathen, wu ick, myne vorolderen den Hoff tho Pritzier, dar nu thor tidt merten Gerkens vp wanet, mith ſyner tobehorynghe vnd gerechticheit gehatt, genaten vnd gebruket vnd die anderen vorangetegenden tynſe vnd pechte, alſze die myne geſetteren, Ick vnd vnſe olderen betherto gehatt, gebruket vnd beſeten vnd von vpgemelten vnſem gnedigſten Heren, dem Churfurſten to Brandenborch etc., tho lehne gedragen, Den Erſamen vnd vorſichtigen Clawes lieſten vnd Hans Henings, vorſtenderen des Hoſpitals Sunte Jurgen vor Soltwedel gelegen vnd oren nachkamen by ſie vnd dem gedachten Hoſpitall Sunte Jurgen tho eynem rechten eygendohm to ewigen tiden to blyuende. Dar tho Hebbe Ick Jacob von Jetze vorbenompt, den vorbeſtempten vorſtenderen des Szekenhuſes Sunte Jurgen Twe Hundert gulden ahn guden ganckbaren groſſen, io viervndtwintich ſchilling lubiſch vor Iſligen gulden gerekent, vornuget vnd entrichtet. Hir vaer vnd In wedderſtadinge hebben die vorbenomden vorſtendere mith rade, weten, willen vnd fulborde Des Erſzamen Rades der Oldenſtadt Soltwedel darſzulueſt, auerſte vorſtenderen des vil berurten Hoſpitals Sunte Jurgen, my wedderumme vorkofft vnd vorlaten dat Dorp thor Sype genant, mith ſzodanen Jarligen pechten vnd tynſen, Alſze Twe wiſpel vnd Szoſtein ſchepell roggen vnd Achte Stendelſche ſchilling, ock aller anderen gerechticheit, alſe ſie vnd ore vorfaren dat gehatt, na vormeldinge orer Szegel briue, my dar auer myt bewillinge Hochgenanten mynes gnedigſten heren vorſegelt vnd gegeuen. Sulche pechte, tynſe vnd renthe tho Pritzier, Jetze vnd Coſſun, mit aller tobehoringe, frigeheit vnd begnadinge, die von vorberurten Haue merten Gerckens gaen vnd kamen, vnd ock die anderen vorangetegede tynſe vnd pechte vnd orem eygendohm ſchollen vnd mogen ſick vorberurte vorſtendere vnd ore nachkamen vor alle andere tynſe vnd pechte, ſzo myne geſetteren vnd Ick in denſzulffte houen hebben, Jarligs heuen vnd forderen, ock ewich gebruken mit vpheuinge der erſten tynſe vp Martini des Hilligen Biſchops negeſtkamende, In duſſem Jegenwardigem Jare anfangen vnd alſzo alle Jare ewich vngehindert vor my, myne geſetteren vnd vnſer aller rechte eruen. Ick Jacob von Jetze vorbenometh vnd myne rechte menlike lynes lehnerffen ſchollen vnd willen genanten vorſtenderen vnd oren nachkamen duſſes kopes vnd gudes eyn

ht gewere weſen vor Idermennichlich. Geſcheget ock, dat ick vnd myne eruen ohn duſſes ko-
nicht geweren, edder dat ſie von borurten luden tho Pritzier, Jetze vnd Coſſun ore tynſe
pechte Jarligs nicht bokamen kunden, Alſzedenne Rede vnd laue ick Jacob von Jetze vor
k vnd myne rechten menliken lyues lehneruen, die vorbenomeden vorſtender vnd ore nachka-
n In ander myne gewiſſen guderen, dar mith ſzie tofreden vnd benoge hebben, In eynem fern-
Jares, wanner wie darumme boſocht werden, to wiſende vnd dieſulffte to eynem eyghendhome
n vnſes gnedigſten heren bewillinge vp vnſe eygen koſtinge to vorſchaffen vnd genugſam vor-
inge dar auer thogeuende, ſzo dat ſie ore pechte vnd tynſe vullenkamen alle Jarligs krygen
derwegen keyne vorkortynge vnd ſchaden dulden edder liden ſchullen, vnd wiſe gedachte vor-
dere vnd ore nachkamen In die guder, pechte vnd tynſe der vorberurten haue tho Jetze,
tzier vnd Coſſun mith oren tobehoringen, gerechticheiden, fryeheiden vnd gnaden, alſze myne
ſetteren, Ick vnd vnſe uorolderen die gehatt vnd beſzeten hebben ewich vor ore eygen vnwed-
ruplich to hebben, tobeholden, togeneten vnd togebruken, Gheuen vnd uorlaten ock uilgenome-
uorſtenderen vnd oren nachkamen gnade, frigheit vnd gerechticheid, ſzo ick vnd myne eruen
vp vnd ahn uorberurten haue merten gerkens vnd myne geſetteren vnd Ick ahn denn anderen
etegeden tynſen vnd pechte gehatt hebben, in crafft vnd macht duſſes briues. Alle ſtucke,
cte vnd artikell duſſes brienes Laue Ick Jacob von Jetze vor my, myne eruen by mynen
en vnd truwen ſtedes, uaſte vnd vnuerruckt toholden, alles getrewlich vnd vngeferlich. To vr-
de hebbe Ick Jacob von Jetze vor my vnd myne eruen myn angeboren Ingeſegell witliken
n hanghen benedden ahn duſſen brieff. Nach Chriſti vnſes heren gebordt Veffteinhundert vnd
enundtwintich Jare, ahm Donredage nach Oculi In der Vaſten. Vnd wie Jaen der Older,
rner vnd Joachim, Frederikes zeliger ſzone, Clawes vnd Jacob von Jetze, gebruder
geſetter, Bekennen vor vns vnd vnſer alle rechte menliken lyues lehnerffen, dat duſſe uorbe-
e koep, alſze die durch uorgnanten vnſen geſetteren Jacob von Jetzen, na uormeldinge
er uorſcryuinge gedaen, Dath dieſzulffte vth vnſer alle Rade, weten, willen vnd fulborde ge-
en, Dar tho wie vor vns vnd vnſe rechte menliken lyues lehneruen vnſen willen, fulbordt vnd
ſt gegeuen hebben, Gheuen ock nach aller nottrufft vnd wu wontlich, Reden vnd lauen ſzoda-
koep In allen ſtucken, puncten vnd artikelen, wu die In duſſem briue bauenberuret vnd vth-
ruckt, uor vns vnd vnſe rechte menlike lyues lehnerffen ſtede, uaſt vnd vnuorbraken by vnſen
en vnd truwen wol thoholden vnd vpbeſtempte Hoſpitall Sunte Jurgen, de uorſtendere deſzulff-
Szekenhuſes vnd ore nachkamen ewich vnd tho ewigen tiden dar by thobeholdende, In crafft
es briues. Des tho merer ſzekerheit hebben wie vpgemelte Jaen, werner, Joachim,
rwes vnd Jacob van Jetze vor vns vnd vnſe eruen eyn Iflich ſyn Ingeſegell witlich laten
gen benedden ahn duſſen brieff, Die gegeuen vnd geſcreuen is nach Criſti vnſers heren gebordt
ent uifhunderth, dar na Im Negenvndtwintigeſten Jare, ahm Donredage nach Oculi In den hilli-
Vaſten.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XXXVIII, 18.

DCXXXVIII. Der Rath zu Salzwedel ſchafft mehrere Büchſen an, am 28. September 1529.

Anno domini etc. XXIX. vmme den auenth Michaelis hebben de vorſichtighen Joſt vintzelberg vnd Berendt plate, vorſtendere des gadeshuſzes Sunte gertruden, vor dem Bockhorninghor dohre beleghen, Eine buſſze tho der Stadt beſte vnd der gantzen gemeynheit tho gude dem Rade geſchencket, de dan Ein Radt van Szie tho dancke anghenhamen vnd ohne daruor byſtendig to ſynde vnd alleweghe, wan Szie von gemelten vorſtendern angelanget, thonorhelpen, dat Szie ohre pechte vnd renthe dem gemelten gadeſhuſe to gude deſte beqwemer moghen Inmanen, gelauet vnd thogeſecht, welkere buſſze gekoſtet Hundert vnd vefftig gulden.

.. Im Jare, wo obſteit, hefft ein Radt der oldenſtadt to behoff des gemeinen beſten gegeuet vnde gekofft von Hinrick menten to Brunſwigk Eine geghaten buſſe vnde hefft gekoſtet Ein Hundert XXXVI gulden vnd XIIII mathier.

In deme Euelueſten Jhare, anfencklich durch Eraſsmuſz Chuden vnd nha ſynem dode hebben de Erſzamen Hinrich Cernitze vnd hans Gartze, vorſtendere vnſer lieuen frouwen kerken alhir to Soltwedell, In der oldenſtadt boleghen, dem Rade alhir Eyne buſſze, de gekoſtet Eyn hundert vnd eyn vnd Soſtich gulden minus I orth, tho behoeff der Stadt vnde dem gemeynen beſte tho nutte geſchenket vnd gegeuen, de dann Eyn Radt tho gudem dancke van weghen der vorgerurden kerken anghenamen. Daruor will eyn Radt ohnen vnd ohren nachkamen alleweghe, wor ohne wes In renten, pechten vnd anders Inthomanen mangelt, biplichtig vnd forderlich ſyn, ock alleweghe, wan Szie wurumme von den uorſtenderen uorberurt angelanghet werden, ſtedes gunſtige forderinge to dohnde gelauet vnd thogeſecht.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archive VIII, 8.

DCXXXIX. Joachim Cleinow, Bürger zu Salzwedel, verkauft 24 Schilling Renten an die Brüderſchaft der Paniſten in der Marienkirche daſelbſt, am 3. Oktober 1529.

In Danneil's Kirchengeſch. der Stadt Salzwedel S. 73. abgedruckt.

CXL. Der Rath zu Salzwedel bekundet, daß die Wittwe Adelheid Tide einer Commende in der Marienkirche eine Rente aus ihrem auf dem Rübenmarkt gelegenen Hause verkauft hat, am 9. Dezember 1529.

Wie Diederick Brun, Heine Moller, Hans Rademyn, Laurenz Schulte, Hans Griben, Claus enningstede, Henningk Wittekop, Hans Groteihan, Joſt Vinzelberghe, Hinrich Meryn, Joſt Brewitze, awel Schulte, Joachim Turize, Hinrich Cernitze, Hans Schermer, Otto Schulte, Hans Schulte van kelingk, Radtmanne tho Soltwedel, bekennen — dath in vnſer jeghenwardicheit de dogenme frowe Alheidt, Hans Tiden zeliger naghelathene wedewe, vnſe medeborgerinne, recht nde redeliken tho eynem rechten kope vorkoft hefft vnd vorkofft jeghenwardige, in krafft diſſes reues, vp vnd an eren hufe, by Hermen Schulten vp dem roue margkede belegen, ein mark peninge jarlike renthe vnſe der ſtadt weringe dem erhafftigen hern Joachim Wolterſtorpen, ommendiſten der commenden weding weuere in der kergken vnſer liuen frowen beleghen vnd nen nakamen edder dem Hebber duſſes breues mith ſinen guden willen, vor twintich margk peninge houetſummen etc. — Na Chriſti vnſes herren geburth duſent viffhundert jhar, dar na im nehen vndtwintigeſten jhar, donnerdage nach conceptionis Marie virginis.

Aus einer alten Copie des Salzw. Archives XIII, 35.

CXLI. Bürgermeiſter Dietrich Brun ſchenkt dem Rathe zu Salzwedel 50 Marck zur Ausführung eines Walles, am 23. Dezember 1529.

Anno etc. XXIX, ahm Donnerdage nha thome, hefft de Erſame diderich Bruhn, burgermeiſter nde oldermhan der wantſnider gylde vefftich mark ſoltwedelſch dem Rade geſchencket to dem alle to hulpe, ſzo vor dem Bockhorniſchen dahre angehauen.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archiv VIII, 3.

CXLII. Der Rath zu Salzwedel empfängt von der Frohnleichnamgilde zum Bau des neuen Walles 100 Marck zum Geſchenk, am 11. Auguſt 1530.

Anno etc. XXX, ahm Donnerdage nha Inuentionis Steffanj, hebben de Erſzamen vnnd Erafftigen Heren werner wittekop vnd diderich Chuden, gildemeſter des hilligen lichammes roderſchop edder gilde, dem Rade hundert marck to behoff vnd vpbuwinghe des walles geſchencket,

de dan ein Radt to gunſtigem dancke angenhamen vnnd Szie alle weghe ohenen vnnd ohrer gilden nackkamen gildemeiſteren gunſtige forderinghe to doende gelauet vnnd verwilligen.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archiv VIII, 8.

DCXLIII. Dieterich Brun ſchenkt dem Rathe zu Salzwedel ſeitens der Gewandſchneidergilde nochmals 50 Marck zum Bau des neuen Walles, am 3. Januar 1531.

Anno domini etc. XXXI, Dynxdages nha circumciſionis, donn hefft de Erſame diderich Bruhen, Burgermeſter vnd olderman der wantſnider gelde, veſtlich mark auermales dem Rade alhir vornoghet von derſulfften gilde wegen to behoff der angehenen walles.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archiv VIII, 8.

DCXLIV. Bruder Auguſtinus Alfeld, Minoriten-Provinzial, nimmt das Annenkloſter zu Salzwedel in die geiſtlichen Verdienſte aller Klöſter des Ordens auf, am 8. Juni 1531.

Frater Auguſtinus Alueldianus, Minorum fratrum Seruus et Miniſter Prouintie Saxonie Sancte Crucis, Venerabili, Religioſe, Devotiſſime domine, domine Rebecce wolters, ex dei clementia Prioriſſe Monaſterij Ordinis Canonicarum Regularium diui Auguſtini Atque ſuis ſacris Sororibus deo dicatis virginibus preſentibus et futuris in Solthwedel Salutem.

Gratia vobis et pax a deo patre noſtro et domino Jeſu Chriſto multiplicetur. Vas electionis in tertium celum raptus vocatus Apoſtolus ait: Si nos vobis ſpiritualia ſeminauimus magnum eſt, ſi veſtra carnalia metamus? Neſcitis quoniam qui in ſacrario operantur, que de ſacrario ſunt edunt, et qui altario deſeruiunt, cum altario participant? Ita et dominus ordinauit ijs, qui Euangelium annunciant de Euangelio viuere, Cum beatius ſit magis dare ſpiritualia quam accipere corporalia, Quia intereſt ordinis, Anima plus eſt quam eſca et corpus pluſ quam veſtimentum, Conſequens eſt Spiritualia dona, quibus anima et corpus conſolationem gratiam et ſalutem nanciſcantur, pretioſora ſint, quam alimenta temporaria, que corpori ruinoſo fomentum preſtant.

Ex quo igitur a vobis ſolamen, ſubſidium, alimentumque corporale ſuſcipimus, dignum et iuſtum eſt, equum et ſalutare, vt ex fraternitate noſtra nempe omnium Monaſteriorum fratrum Minorum de obſeruantia Et ordinis Sancte Clare Atque conuentuum tertie Regule diui Franciſci de penitentia in tota prouintia Saxonie Sancte Crucis mihi credita, conſolationem auxilium et donum ſpirituale reſundendi cauſa recipiatis. Qua ex cauſa pietate motus, Auctoritate offitii mej in his ſcriptis eandem confraternitatem noſtram vobis benevolenter confero, Vt participes ſitis omnium bonorum, que optimus maximus deus ex ſua gracia per nos operari dignetur, in miſſis, in orationibus

vniuerſis ſpeciatim et generatim, jn labore predicationis verbi dei et confeſſionum audiendarum, jn ieiunijs, jn vigilijs, jn diſciplinis, jn caſtigationibus ceteriſque virtutum actibus, vt ex equalitate (ſicut ait Paulus) in preſenti tempore veſtra habundantia noſtram ſuppleat inopiam, Et noſtra habundantia veſtre inopie ſit ſupplementum. Hoc namque volo, vt ex hac confraternitate noſtra, iam vobis collata, firmum veritatis fundamentum ſtet vobis in promiſſo noſtri ſeruatoris. Nempe ſi quis recipit iuſtum in nomine iuſti ſeu prophetam in nomine prophete Aut porrigit calicem aque frigide propter deum, non perdet mercedem ſuam, Sitque verum quod recinit Dauid, particeps ego ſum omnium timentium te et cuſtodientium mandata tua domine, Et vos tandem ex gratia electionis beatitudinem eterne retributionis adipiſci mereamini per Jeſum Chriſtum deum et dominum noſtrum Amen. In cujus confraternitatis collate maius robur et teſtimonium officij mei Sigillum his apprimi ſcriptis iuſſi. Datum in Conuentu noſtro brandenburgenſi, Anno virginei partus primo et Trigeſimo ſuper Seſquimilleſimo, Die vero Octaua Menſis Junij.

Von andrer Hand: Qui Supra! manu mea propria Et ſigno ſolito.

Nach dem Orig. im Archiv der Stadt Salzwedel, Fach 87. No. 27.

DCXLV. Der Rath zu Salzwedel bekundet, daß Gäde Zedom eine Rente aus ſeinem Hauſe der Commende Weding Webers in der Lorenzkirche verkauft hat, am 12. Dezember 1531.

Wie Diederick Brun, Herme Liſten, Clawes Liſten, Heyne moller, Diderich Boek, Hinrich Meryn, Henningk Wittekop, Pawel Schulte, Joſt Vinzelberghe, Hans Schulte, Joachim Turitze, Gercke Hinrikes, Hinrich Cernize, Lambrecht Bade, Claus Turitze, Merten Koulitze, Hans Gartze, Baltzar Chnden, radtmanne tho ſoltwedel, bekennen — dath vor vns iſs erſchenen vnſze medeburgher Gaede Zedow vnde heft vorkofft vp vnd an ſynem huſe, by Hans Hughen negeſt belegben vnd vorkofft iegbenwardighen, mith krafft duſſes breues, vive margk penninghe ſoltwedelſch iarlighes tinſes Joachim Wolterſtorp dem jungeren, Commendiſten der Commenden hern Wedingk weuers ſeligher, in ſanct Laurentzkerken bynnen Soltwedel ghelegen, ſynen nakamelingen vnd dem hebber duſſes breues mith ſynem guden willen, in nuth vnde behuff derſuluen comenden, vor achtentigk margk derſuluighen wehringe houetſummen etc. — nha Criſti vnſes hern gheburt im veffteinhundertſten vnd einvnddruttigſten jare, dienſtages nha nativitatis Marie.

Aus einer alten Copie des Salzw. Archives XIII, 35.

DCXLVI. Markgraf Johann ſtellt der Stadt Salzwedel einen Schuldbrief aus über 100 Gulden, am 25. März 1532.

Wyr Johanns, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk, zu ſtettin, pommern, der Caſſuben vnnd wenden herzogk, Burggraff zu Nurmbergk vnnd furſt zu Rugen — Bekennen — Das vnns Vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnnd Rathmannen Beyder ſtath Saltwedell hundert gulden an ſteter groſchen, ye zwelffe vor einen gulden gerechent, auff vnſer gutlich anſuchen gutwillig geligen vnnd vorgeſtrackt haben, Die wir dann barvber entpfangen vnnd furder in vnſer nuth vnd frommen gewant haben; gereden Vnnd geloben hirauff in craffit vnd macht Dis brins vor vns vnnd vnſer erben, Sie oder yre nachkommen Soliche hundert gulden auff Oſtern vber ein jar, ſzo man ſchriben wirt tawſent funffhundert vnnd Im Drey vnd Dreyſſigeſten, on allen beheif wider geben vnnd bezalen wollen. Des zu urkunth haben wir Dieſen vnſen briff mit vnſern zuruckaufgedruckten Secret beſigelt Vnd gegeben zu kolln an der Sprew, am Montag nach palmarum, Anno XXXIIdo.

Nach einer gleichz. Copie im Salzw. Archiv XXIV, 2.

DCXLVII. Vergleich zwiſchen den Vorſtehern der Marienkirche und den Vorſtehern der Capelle ad horas privatas in Salzwedel wegen des Unterhaltes einer Rinne, vom 13. Juli 1533.

Wie Burgermeiſter vnd Radtmanne der oldenſtadt Soltwedell Bekennen vor vns, vnſe nakomen vnd ſuſt Idermennichlichen apenbar betugende, Nachdem vnd alſe de vorſtendere der Capellen ad horas priuatas, ahn der paerkerken vnſer leuen frowen alhir In der oldenſtadt gelegen, Eyn ſtucke von einer Ronnen ahn der ſuluigen paerkerken vnd na der kerken Capellen wart gelegen von alders her ye geholden, welch denne der Capellen beſwerligh vmme betheringe willen der ſuluigen ronnen volck vnd arbeidslude touorſamelen; Szo hebben mith vnſem Rade willen vnd vulborde Sich de Erhafftige vnd Erſamen her Johann becker vnd Hans guben, itzund vorſtendere gehorter Capellen der priuaten, mith den Erſamen Hinrich Cernitzen vnd Hans gartzen, varweſſern genanter kerken vnſſer leuen frowen, derwegen voreyniget alſſo, Dat genante Hinrich Cernitze vnd Hans gartze vor ſich vnd ohre nakomen hebben anghenomen vnd ſich vorwilliget, Dat ſze dat ſuluige ſtucke Ronnen itzundt vnd hir namals, ſzo vaken datt to brecket vnd idt von noden is, hinfurder to Ewigen tiden vp der paerkerken vnſſer leuen frowen koſt vnd theringe willen maken laten vnd holden. Dar vaher vnd entjegen hebben vorbenomede her Johann becker vnd Hans guben von genanter Capellen der priuaten wegen bauenberurther Hinrich Cernitzen vnd Hans gartzen, varſtendern vpgedachten paerkerken vnſſer leuen frowen, ahn guder gangbar munthe ghegeuen vnd wol to dancke vornuget tein gulden. De ſuluigen tein gulden munthe hebben gnante Hinrich Zernitze vnd Hans Gartze von ſze tor nuge entfangen vnd In gnanter paerkercken nueth vnd framen von ſtundt gekeret vnd gewandt. Tes to vr-

kunde vnd ſieder vaſter holdinge hebben wy vnſſer ſtadt Secret wiſſentlich ahn duſſen breff heten hengen. Geſchen vnd gheuen Im veffteinhunderſten vnddrevnddruttigeſten Jare, Ahm Sondage der margarete virginis.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XXVI, 46.

DCXLVIII. Chriſtoph von der Schulenburg verkauft einem Vicar der Catharinenkirche in Salzwedel Hebungen aus Riſtedt, Ladekath und Neuendorf bei Apenburg, am 8. April 1534.

Ick Chriſtoffer van der Schulenborch, Berindes ſeliger Szone, Bekenne apenbar betugende vor my, myne eruen, Erfinemen vnd ſunſt vor Idermenniglichen in duſſem mynem apenbreue, dat Ich myt wolbedachten mode vnd fryen willen tho eynem rechten wedderkope vorkofft hebbe vnd vorkope Jegenwardigen, in crafft vnd macht duſſes breues, den Ernhafftigen hern Joachim ſcroder, vicarien Sanct Catharinen kerken bynnen der Nyenſtadt Soltwedel, ſyner vicarien Nachkamenden beſitter vnd dem hebber duſſes breues myt ſynem guden geweten, willen vnd fulborde, vehr wiſpell roggen jarlicher renthe in vnd auer hyrnachgeſcreuen myne menne vnd gudere, alſe nomeligen In der möllen to Riſtede dre vnd druttich ſchepell roggen vnd in henneken Tangen haue darſulueſt veffteyn ſchepell roggen, Tho Sydentramme in Hans Jacobs haue eynen haluen wiſpell roggen, To Lotekate in Heyne Riſmans haue achteyn ſchepell roggen vnd in Jurgen Sweryns haue to Nigendorp bauen Apenborch achteyn ſchepell roggen, ock auer ackere, wiſche, weyde, wather, holthe vnd alle der mollen vnd haue houen, guderen vnd tobohoringen, nichts buthen boſcheiden, welchere vehr wiſpell roggen ſchollen vnd willen de genanthe menne dem gemelthen hern Joachim ſcroder, ſynen nachkamen vnd dem hebber duſſes breues myt ſynem guden willen alle Jar, vp Sunte Martens dach nha gyfft duſſes breues Erſtkamende antogande, bynnen Soltwedell ahn guden harden reynen roggenkorne vull vnd all to der noge to Soltwedell entrichten vnd dangklich betalen, dar var my herr Joachim ſcroder vth ſyner vicarien vull tor noge twe hundert gude fulwichtige rinſche gold gulden, ſwar genoch ahn gewichte vnd gudem golde, de genge vnd ganckbar ſyn, ahn eynen Summen botalet vnd vorreyket hebben, des ſummen ich ohne vor my, myne eruen hyrmyt qwydt, fry, leddich vnd loes ſchelde vnd den witlichen in myn vnd myner eruen klerlichen nuth vnd fromen gekeret vnd gewandt hebbe. Weret auer de genanthe menne orbe nakamen boſytter vnd bodriuer orer haue vnd gudere ſumich worden in duſſer botalinge vnd ſodane pechte vp tydt vnd ſtede, wo vorberurt is, nicht vthgeuen, hebben de genanthe hern Joachim ſcroder vnd ſyne togeſcreuen vor ſich de macht fry boholden, dat ſze de alſedenn mogen manen myt rechte vnd gerichte edder darumme ſunder jennige gerichts forderinge, wo idt ohne beſt geleuet vnd euenkumet, panden vnd panden lathen, ſunder vahre des gerichts vnd vnſſe vorhinderent. Ick vnd myne eruen willen vnd ſchollen ſze dartho behulplich vnd ſtedes forderich ſyn. Vnd ich Chriſtoffer van der Schulenborch vnd myne eruen willen vnd ſchollen den vpbomelthen hern Joachim ſcroder vnd ſynen mytbonomden duſſes kopes vnd jarliger renthe eyn recht gewere ſyn vor alſweme etc. — Idoch hebbe ich

Christoffer van der Schulenboreh vor my vnd myne eruen de macht beholden, dat wy sodanen pacht alle jarliches mogen wedderaffkopen, wen vns dat boqweme is etc. — Des tho orkunde vnd getrewen gelouen hebbe ich myn angebarn ingesegell vor my vnd myne eruen willich ahn dussem breff heten hengen, nha Christi vnses heren gebordt vefftleynhunderth, darnha im ver vnd druttigesten jare, midtweke in den billigen Osteren.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XXXII, 15.

DCXLIX. Dieterich Brun schenkt dem Rathe zu Salzwedel nochmals 50 Marck seitens der Gewandschneidergilde zum Bau des neuen Walles, am 25. Februar 1535.

Anno domini XXXV, ahm Donnerdage nach Reminiscere, hefft de Erfame wolwise Diderich Bruhen, Burghermeyster vnde olderman der wantsnider ghilde, dem Rade van gnanther gilde weghen gegeuen vnd voranthwerdet Vefftich margk Soltwedell tho behueff des walles vnde gemeynen besten, daruor szo vp negst uorgangen pingesten Im XXXIIII. Jare desuluighe wantsnider gilde nicht affgedienet vnde geholden wart.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives.

DCL. Claus von Jeetze verkauft dem Kleinen Kaland in Salzwedel eine Rente aus Jetze, am 30. März 1535.

Ick Claus von Jetze, Henniges zeliger szone, tho Buest gesetten, Bekenne apenbar szakeweldich betugende vor mick, myne Eruen vnd sust ydermenniglich, de dessen breff sehen edder horen lesen, dath Ich mith wolbedachtem mode vnde frygen willen tho einem rechten erffkope vorkofft hebbe vnde vorkope jegenwardich, in kraft dusses breues, dem Erafftighen hern Stessen houet, deken, Joachim laffen, Camerer vnd gemeynen bruderen des lutken Calandes tho Soltwedell vnd ohren nhakameren, tho behueff derfuluigen bruderschop, Sofz schepel roggen iarliges pachtes vnde Eine marck Soltwedelscher wehringe Dinstgelt jarliger In dem dorpe tho Jetze, also In vnd vth Hans Betken hauo, houen, acker, wischen, weiden, holten vnd allen anderen des hauen tobehoringen. Dusse Sofz schepel roggen vnd Eine mark Soltwedelschen dinstgelt iarliges pachtes vnd renthe schall vnd will Hans Batke tho Jetze vnde synes haues besitter alle Jhar vp Martini episcopi in de Stadt Soltwedel bringhen vnd darfulueft gedachten deken, Camerern vnde ohren mithuorfohreuen woll to dancke vnuorthogentlich geuen vnde vornugen, welche Sofz schepel roggen vnde Eine marck dinstgelt, iarlige pachte vnd renthe mogen genompte deken, syne

nithuorſchreuen fredeſzam vnd rowliken vor mick, myne Eruen vnd Idermennichlik vngehindert ıeſitten, alle Jar enfangen, nach orem beſten genieten vnd gebruken. Wu ouerſt ſzodanne beta-ınge vorbleue, vp tidt vnde ſtede nicht vthen qweme von vargeſchreuen, Mach gedachte deken nd ſyne mithuorſchreuen ane lenniges rechts vorforderinghe dar van ſtundt vmme panden edder ıanden laten, mith geyſtlikem edder wertlighem rechte, ſunder myn edder myner Eruen vorhinde-inge vnd vorbedent, vthforderen vnd Inmhanen, wu ohen dath tom boquemighiſten ſyn werth, ahr Ick vnd myne Eruen ohen willen tho helpen vnd nicht hinderlich ſyn. Ick vnde myne Er-ıen Setten ock vorghemelten deken vnd ſyne mithuorſchreuen In de hebbende brukende vnde owſzame wehre duſſes vorgeſchreuen iarliges pachtes, dinſtgeldes vnd renthe, will ohen deſſuluen ıin recht ſzeker wehre weſen voralſweme vnd den gelyck mynen anderen mhennen vnd guderen ordeghedingen, vorroſzdinſten, beſcharmen vnde vorplichten vor Idermennichlich. Geſchegen ock, ath godt affwende, ſodanne vorgherurthe hoff vorwuſtede edder ſuſt tho nichte qweme, ſo dat men aruan neynes pachtes, dinſtgeld edder pandenn bekamen kunde, alſedenne ſchollen vnd moghen akengedachte deken vnd ſyne mithuorſchreuen acker, wiſche, weyde, holtinge vnd alle andere eſſuluigen haues tobehoringe, nha anthale ohres bedagheden vnde hinderſtelligen pachtes vnd nſtgeldes, ock nicht hogher, daruor genieten vnd gebruken. Hyr vahr mich de vakengedachte ken vnd ſyne mithuorſchreuen kalandes herren veſſlich marck penning Soltwedelſcher wehringe guder gangbarer vier ſteder munthe houetſummen full vnd all to gantzer genuge vnd wol tho ncke in eynem Summen togetalt vnd uornuget, de ick ock alſo tor nuge van ohen enfangen vnd der In myn vnd myner Eruen bekentlich nuth vnd framen gewandt hebbe. Idoch ſo hebbe Ich awes van Jetze vorbenompt vor my vnd myne Eruen den wedderkoep hir ahne beholden . — Alle duſſe vargeſchreuen ſtucke, puncte vnd artikell duſſes breffs ſampt vnd Ein Iſlich be-ıderen Laue Ick Clawes van Jetze, henning zeliger ſone, vpgegenant, vor mick, myne Er-n dem Erhafftigen hern Steffen houet, deken, vnd ſynen mithuorſchreuen ſtede, vaſte vnd uorbraken woll tho holdende, ſunder arghelift vnd jennich geuerde. Wedderſore ock duſſem breue n vngefuech, ſo dat he locker kreghe edder dat dath Ingeſegel thobraken edder ſuſt gemaculirt urde, dath ſchall mich edder mynen Eruen mynen framen vnd den Calandes herren an ohren ouetſummen, iarliken pachte vnd dinſtgelde neynen ſchaden geuen. Duſſes tho mehrern gelouen nde bekantheniſſe hebbe Ich Claus van Jetze, henninges zeliger ſone, ſzakeweldich, myn ıgheſegell vnde Ick Geuerdt van Jetze, oyſwaldes zeliger ſzone, ock myn Ingeſegell by nynes uedderen vor vns vnd vnſe Eruen vnd Erffnhemeren, ſo dath Ich duſſen vorgeſchreuen koep nede bowillet vnde gunſtich nhagegheuen hebbe, witliken hanghen heten benedden ahn duſſen breeff. Nha criſti geburth vnſes hern veffteynhundert, dar nha In dem viff vnde dortighiſten Jhare, ahn dingheſdaghe in den hilligen Oſteren.

Nach dem Orig. vom Herrn Paſtor Walter in Graſſau mitgetheilt.

DCLI. Albrecht von der Schulenburg verkauft dem kleinen Kaland zu Salzwedel Dienstgelder aus mehreren Dörfern, am 13. November 1535.

Ick Alberdt van der Schulenburg, Fritzen seliger sone, thom ofterwolde gesetten, Szakenweldich, Bekenne apenbar vnde sust vor Idermanniglichen, de dessen breff sehen edder horen lesen, dath ich mith wolbedachtem mode vnd vryen willen to eynem rechten erffkope vorkofft hebbe vnde vorkope iegenwardich, in Krafft vnd macht desses breues, Dem Erafftigen heren Steffen houet, deken, hern Ioachim Lofzen, Camerer vnd gemeynen brudern des lutken Calandes to Soltwedel vnde ehren nhakameren, tho Behueff derfuluigen Bruderschop, viff mark Soltwedelscher weringhe iarliker renthe Dinstgelt, alfo In dem Dorpe tho Lone vth vnd in Thomas Roystes haue twe mark vnde In dem Dorpe tho Tanghel In Vnd vth Iacob prenes haue twe mark vnde in dem dorpe tho Iarfoue vth vnde in Michael Sarkes haue eyne margk vnde vth der haeue, houen, acker, wischen, holte vnde alle ander der haeue tobehoringe. Dusse viff mark soltwedelscher weringe iarliker renthe Dinstgelt schollen vnde willen Thomas Rost tho Lone, Iacob prehen to Tangell vnde Michael Sark tho Iarfowe, ohre nahkamelinge edder ehrer haeue besitter alle Iar vp Martini episcopi eyn ieder synen andeyll In de Stadt Soltwedell bringhen vnd darfulueft gedachten Deken, Camerern vnd ohren mituorschreuen woll tho dancke vnuorthogentlich geuen vnde vornugen etc. — Geschegeth ock, dat godt afwende, sodan vorgherurthe haeue vorwusteden edder sust tho nichte quemen, szo dat men daruan neynes Dinstgeldes edder pandendes bekomen kunde, Alsodenne schollen vnde mogen vakengedachte Deken vnd syne mituorschreuen acker, wiese, weyde, holtinge vnde andere derfuluigen houen edder haeue thobehoringe sunderlich nha anthale ohres bedageden vnde nhastelligen Dinstgeldes dauor genithen vnde bruken vnde nicht hegher. Hyr var mick de vakengedachte Deken vnde Calandes herrn Ein Hundert margk Soltwedelscher weringe in guder gangbarer viersteder munthe Houetsummen, full vnd all to gantzer genogh vnd wol to dancke in eyner Summen togetalt vnd vornuget, de ik ock alszo thor nuge van ohen entfangen vnde furder in myn vnd myner Eruen bekenntliken nuth vnd vramen gekart vnde gewandt hebbe. Doch hebbe Ich vor my vnd myne Eruen de gnade vnd macht beholden, szodans viff margk iarliges Dinstgeldes wedderume afftholeggen vnde tho losen etc. — Dusses tho mehrem geloueñ vnde Bekanthnisse hebbe Ich Alberth von der Schulenburgh, Fritzen zeliger sone, alse Szakenwaldighe min Ingesegell vnd ich Fritze von der Schulenburch, ock Fritzen seliger sone, myn Ingesegell by mynes bruders, vor vns, vnse Eruen vnd Eruesnhemeren, szo dat ik dussen vorgeschreuen koep mit bewilligt vnd gunstich nagegeuen hebbe, witligen hangen heten benedden an dussen breff, Nha Christi geburth vnses herren Vefftleinhundert, dar nha in dem Viervdartigesten jhare, ahm Sonnhauende nach Martini episcopi.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XI, 15.

DCLII. Kurfürſt Joachim beſtätigt beiden Städten Salzwedel ihre Rechte und Freiheiten, am 11. Mai 1536.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen leichs Erzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burg- raff zu Nurnberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen offentlich mit diſem briue gein allermenniglich, das wir nach todtlichem abgange etwan des Hochgebornen Furſten, hern Joachims, marggrauen u Brandemburg, Churfurſten, vnſers gnedigen freuntlichen lieben hern vnd vaters ſeliger vnd lob- cher gedechtnis, beſtettigt haben vnd Beſtettigen mit dieſem briue vnſerm lieben getrewen Rath- mannen vnd Gemeinen Burgern vnſerer Altenſtadt Soltwedel vnd Rittern vnd Mannen, Geiſtlichen nd werntlichen vnd allen den, die in der Altenmarck beſeſſen ſindt vnd zukommen werden, Alle e gerechtigkeit, alle ire gute gewonheit vnd alle ire Lehen vnd alle ire briue, die ſie haben vber hen, erb, eigen, pfandſchafft vnd gutter, vber alle ire freyheit, vber alle ihre gerechtigkeit, vber lle ire gute gewonheit, die ſie haben von vnſern vorfarn, Furſten vnd Furſtinnen, ſtett vnd gantz u halten vnd alle ire gerechtigkeit vnd freyheit nicht zu ergern, noch zu krenkende, ſonder aller- y argeliſt. Zu urkund mit vnſerm anhangenden ingeſiegel vorſiegelt vnd Geben in vnſer Alteſtadt oltwedel, Donrſtags nach dem Sontag Jubilate, Chriſti vnſers hern geburt Tauſent funfhundert nd im ſechsvnddreiſsigſten iare.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives I, 37. Von demſelben Tage und Jahre iſt die wörtlich übereinſtimmende Be- ſtigung der Altſtadt, No. 86, I. des ſtädtiſchen Archives.

DCLIII. Kurfürſt Joachim beſtätigt das Langeſche Familienſtipendium in Salzwedel, am 18. Juni 1536.

Wir Joachim — thun kund — das vns vnſer lieber getrewer Nicolaus Lange vnder- eniglich fürgetragen, wie das ſeines Vaters ſeliger Bruder, her Berteld Lange, etwan Dechant es groſzen Kalandes in vnſer ſtadt Soltwedel in ſeinem letzten willen vnd teſtamente angezeigt, as etwan Margretha Dieterichs etzliche iarliche Renthe vnd Zinſe zu einer commenden in nſer lieben frawen Kirche zu Salzwedel deſtiniret vnd Im das aufgelegt, das Er Nicolaus ange die Zeit ſeines Lebens der Zinſe vnd Commende genieſzen vnd gebrauchen ſolte. Ferner nhalts ſeines teſtaments darauff vndertheniglichen angeſucht vnd gebetten, die gütter, ſo dazu de- niret, zu einem ſtipendio eines ſtudenten in vnſer vniuerſitet zu Frankfordt in guten künſten zu idiren verordnen, doch das er die Zeit ſeines Lebens der Zinſe vnd Renthe gebrauchen möchte, is auch ein confirmation des Probſt zu Saltzwedel, hern Wolfgangs von Arnim fürgelegt, rinne, wie es damit ſolte gehalten werden, wird vormeldet: — daſz wir zu vorforderung der re, auch in Anſehung, das die commende noch nicht ins Werk gefurt, ſein vndertheniges Anſu- en nicht vor vnpillich angeſehen. Vnd wollen, das die Hauptbriue hierzu deſtiniret bey Vnſern

Rath der alten Stadt Saltzwedel wol vorwart pleiben, vnd von ſtund an depoſitum hinderlegt werden, vnd das Nicolaus Lange, er gebe ſich in eheſtand oder nicht, der Zinſe vnd Renthe, auch des Hauſes, das darzu gehöret, ane meniglichs Eintrag vnd Vorhinderung die Zeit ſeines Lebens ſol vnd mag gebrauchen. Vnd wan er mit tode vorfallen, das dann die Gildenmeiſter der Schneider vnſer genanten Alten Stadt Saltzwedel, ſampt den eldiſten des Geſchlechts der Langen, einhalts der obgemelten confirmation, darmit ſollen trewlichen vnd mit guten Gewiſſen handelen vnd gebaren. Das wir alſo vor gut angeſehen vnd alſo zu halten vnd darwider nicht zu handeln vorwilligt haben confirmiren zu laſſen vnd bewilligen ſolchs in crafft vnd macht diſes Briefs, one gewerde. Zu Vrkunth mit Vnſern anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnd geben zu Cölln an der Sprew, am Sonntage nach Corporis Chriſti Tauſent fünfhundert Jar, darnach Im ſechs vnd dreyſſigſten Jare.

Wolfgangus Ketwigk, Doctor,
Cancellarius ſubſcr.

Danneil's Kirchengeſch. der Stadt Salzwedel S. 76.

DCLIV. Der Convent des Annenkloſters in Salzwedel beſcheinigt den Empfang eines Vermächtniſſes, am 13. Juli 1536.

Wie Rebecca wolthers, prioriſſa, Rickel wolters, Subprioriſſa vnde gantze ſamlinghe des kloſters Sancte Annen In der oldenſtadt Soltwedell, Bekennen apenbar vor vns, vnſe nhakamelinge vnd vor Idermenniglikem, In vnd mith krafft duſſes breues, vor all den Jennen, de ore ſehen edder horen leſen, dat wy hebben enfangen Eynen vorſegelden breff, In eynen kleynen lade beſlaten, ludende vppe twe Hundert vnd achtentich marck luneborger weringhe houetſummen vnd teyn marck Soſs ſchillinge vnde vier penninge iarlike renthe, ock luneborgher wehringe, welkeren breff de dogetſame vnd zelige frowe Lucie, Hans wolthers zeliger nhagelaten wedewe, In ohrem Teſtamente vnſem kloſter hefft ghegeuen vnd de dogetſame Ilfze, des Erbarn vnd vheſten Curdt Ermentryke ehelike Hueſſrowe, or leue Suſter, denſuluighen breff In Jeghenwardicheyt des rades der oldenſtadt Soltwedell vnd mith willen ohres Hueſheren Curdt Ermentryck vpgenanth vmme bede willen, anghefehen, ſunderlike ghunſt vnd lieue, de ſzie tho vnſer ſamlunghe vnde kloſter hefft, den breff willig vns vorandtwerdet, Mith deme beſcheyde, dat de doghenſame frowe Ilfze vpghenanth de iarlike renthe, alſze teyn marck Soſz ſchillinghe vnd veer penninck, iarlikes ſchall vpnhemen vnde bruken de tidt ores leuendes. Na affſcheyde ohrer Suſter Ilfen ſaliger ores lyues erffen, dath godt ſchicke na ſynem gotliken willen, ſchall de breff ſampt den tynſen ewich by vnſeme kloſter blyuen, Doch leuede de vakenghedachte Cordt Ermentryck den dath vnd aueſcheidt Ilfen, ſyner ehelik Hueſſrowen; Szo bewillinghen thoſtaden vnde ſulborden wy Curde Ermentryke deſuluigen iarlike renthe, nomlick teyn marck Soſz ſchilling vnd vier penninck, alle Jar de tidt ſynes gantzen leuendes, ſchall ock vpnhemen vnde bruken. Des hefft ſick Curdt vorwilleth, dath he diewile he leueth iarlikes ſchall vnd will eyn eherlich bath van den

renthen In vnſzeme kloſter doen, vnd ſo ferne alſe he dath bath iarlikes deyt, Szo laue wy alle duſſe vorgheſchreuen punckte vnde artikell duſſes breues ſampt vnd beſunderen, Laue wy vor vns vnd vnſe nhakamelinghe, deme Erbarn vnd vheſten Corde Ermentryke, Ilſen, ſyner eheliken Hueſſrowen, ſtede, vhaſte vnd vnuorbraken wol tho holdende. Tho mehrem ghelouen vnde wiſſenheyth hebbe vnſes kloſters Inghefegell witliken heten hangen nedden an duſſen breeff, De gheſchreuen vnd gegeuen is Nha der gheburth criſti vnſes heren Duſent viffhundert, dar nha In deme Soſz vnddruttigiſten Jare, an deme donredage na kiliani martiris.

Nach einer notariellen Copie im Salzw. Archiv XXXVII, 28.

DCLV. Kurfürſt Joachim befiehlt dem Amtmann und dem Rath in Salzwedel den Reformationsverſuch des M. Nicolaus Liſt zu hindern, am 15. Juli 1536.

Joachim etc. Vnſern etc. Wir haben euer ſchreiben mit anzeig, was vnbillichs furnemens ſich einer, M. Nicolaus Liſten gnant, gein ewren pfarrer oder Prediger vntterſtanden Inhalts aller Erzehlung, wie ſichs begeben, leſendt vernommen. Vnd befrembdt vns nicht allein, ſondern gereicht vns auch zu merklicher beſchwerung, daſz ſich derſelbig Nicolaus Liſten, on allen beuelh, Geheiſz vnd Gebure ſolches reformirens vnternympt .... wie wir auch in ernſtlicher Meynungk begeren ihm anzuſagen, daſz er dauon abſtundt, dan wir wollen, daſz es noch zur Zeit bei allen ceremonien auch mit feyren der Apoſtel, vnd anderer feſt, wie von Alters geſchehen vnd herkommen iſt, bleiben vnd gehalten werden ſolle one einigk Veranderunghe. Darumb vnſer Beuelch, Ihr wollet darob vnd an ſein, daſz derſelb Nicolaus Liſten ſich des reformirens vnd vndienſtlichen Nachredens über den Pfarrer enthalte vnd des ſeinen warte; wo es aber nicht geſchicht vnd er oder andere in dem ſich wider gebur halten würden, dieſelbe nemet in gehorſam vnd gebt vns ſolches weiter zu erkennen, wollen wir vns mit geburlicher ſtraff wol zu halten wiſſen. Des wir euch gnediger meynungk in Antwort nicht verhalten wollen. Datum Chorin, Sonnabends nach Margarethe, Anno etc. XXXVI.

Vnſern Amtmann zu Soltwedel, Rath vnd lieben getrewen Frantz von Bartenſleben, auch Burgermeiſtern vnd Rathmannen beider vnſer Stadt Saltwedel.

M. Nicolaus Liſten belangend.

Danneil's Kirchengeſch. d. St. Salzwedel. S. 75.

DCLVI. Das Annenkloſter ſtreckt dem Bürgermeiſter Dieterich Chüden gegen Verpfändung eines Rentenbriefes über 71 Goldgulden 71 Gulden in Münze vor, am 28. September 1538.

Ick Rikel wolters, pryorinne, Anna chudens, vnderpryorinne, myt ſampt der gantzen vorſamelynghe des cloſters Sunte Annen, bekennen apenbar, dat wy hebben entfanghen van deme Erbaren dyderyck chuden, Borghermeſter, eynen vorſeghelden bref, inholdende eyn vnd ſouentych eyn golt gulden, dar hebben wy ene vp ghedan eyn vnd ſouentych gulden an munte houetzumme an ſeſlyng vnd drylynghe, de anderen an ghuden dubbelden Schyllynghen, vnd wen he eſte ſyne eruen den bref wedder loſen wylle, ſchollen ſe vns eyn vnd ſouentych gulden wedder geuen an munte. Dyt gelt hebben wy van vns gheantwerdet am auende Sunte Michaelis, in deme achtendrutteghеſten, vnd de pechte ſcholen wy boren Anno in deme neghendrutteghеſten. Duſſes to merer vorwyſſynghe hebben wy den enen bref gheſcreuen vthe deme anderen.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XXXVII, 29.

DCLVII. Das Annenkloſter zu Salzwedel bekennt, von der Aebtiſſin zu Dambeck, Katharina von der Schulenburg, einen Schuldbrief über 60 Gulden und eine Roggenhebung empfangen zu haben, am 5. Oktober 1538.

Ick Rykel wolters, prioriſſa, Anna chudens, ſupprioriſſa, myt ſampt der gantſen vorſammelynghe des juncfrouwen cloſters ſunte Annen bynnen Soltwedel, bekenne apenbar, dat wy hebben entfanghen eynen vorſeghelden bref van der werdighen domina katherina van der ſchulenborch, abbatiſſen des cloſters dambeke, inholdende ſoſtych rynſche golt gulden, dar hebben wy er vp ghedan ſouentych gulden an guder munthe des anderen daghes na franciſci, Anno in deme XXXVIII, wor var vnſz de vpghenante werdighe domina gheſettet heft eyn wiſpel rogghen, na ludynghe des vorſeghelden breues, welkeren rogghen wy boren ſcholen vp Martini neghеſt folghende.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XLI, 26.

DCLVIII. Der Viceprobſt zu Salzwedel, Joachim Molre, genehmigt einen vom Rathe mit Peter Küſter bei der Verleihung einer Vicarei in der Katharinenkirche geſchloſſenen Vertrag, am 19. Dezember 1538.

Joachim molre, liberalium artium Magiſter, Eccleſie beate Marie virginis in Soltwedel verdenſis dioceſis Ordinarius et viceprepoſitus, Vniuerſis et ſingulis Clericis et Laicis dicte prepoſiture ſubiectis, Salutem in Domino Sempiternam. Ad perpetuam Commendam ſeu elemoſinam altaris Sanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, in Eccleſia diue Catherine virginis Noui oppidi Soltwedel ſitam, per obitum honorabilis viri heninghi houemans pie defuncti illius vltimi et nouiſſimi poſſeſſoris vacantem, Cuius Juſpatronatus ad Inclitum Senatum dicti noui opidi pleno Jure ſpectare dinoſcitur et pertinere, Qui conſenſu vnanimi domino Petro Cuſtodi, Preſbitero dioeceſis verdenſis dioceſis, tamquam abili et idoneo eandem Commendam ſub contractu quodam, manu propria domini Petri conſcripto, contulit, commiſit et preſentauit, Nobiſque vt prefatum contractum celebriorem reddere ac roborare auctoritate noſtra Ordinaria dignaremur attentius ſupplicauit. Nos itaque vota Incliti conſulatus pia iuxtaque iuſta conſiderantes hijs propria annuere et communire dignum duximus, Prefatum contractum approbandum, ratificandum ſolenniter et confirmandum duximus, prout approbamus, ratificamus et confirmamus dei nomine per preſentes et ab omnibus et ſingulis vobis ſupradictis pro approbato ratificato et confirmato haberj volumus, Concedentes Supradicto Domino Petro Cuſtodi Altaris acceſſum eiuſdem Commende, Vt ea, que fundationi ſunt conſona, nullius reſpectu libere proſequi poterit. In quorum omnium fidem ac maiorem roborationem preſentes Sigillo Sepius memorate prepoſiture muniuimus. Acta ſunt hec in aula prepoſiture prefate, preſentibus ibidem Circumſpectis henrico Merin et Henrico Sirow pro huiuſmodi approbatione ab Inclito Senatu Noui Opidi Soltwedel extorquenda miſſis et legatis. Datum Soltwedel, Anno milleſimo Quingenteſimo triceſimo octauo, Die vero decima nona menſis Decembris.

Joachim molre, Ordinarius,
manu propria ſcripſit.

Nach dem Originale aus dem Stadtarchiv zu Salzwedel, Fach 33. Nr. 23.

DCLIX. Die Städte Salzwedel und Gardelegen entleihen von einem Bürger in Leipzig 1000 Gulden mit kurfürſtlicher Beſtätigung, am 28. Juni 1539.

Wir Burgermeiſter, Radtmanne vnde Burger gemeyne der Stede Newe vnde oldeſtadt Soltwedel vnde Ghardeleghe, Bekennen vnde bezeugen ſampt vnde beſonderen ſachwaldich vnde ſelbſtſchuldig, In vnde mit Krafft dieſes vnſers offen brieffs, vor vns vnde alle vnſere nachkomen vnde vor alſweme, die ihne ſehen, horen oder leſen, das wir mith rade, wiſſen, willen vnde fulbort vnſer burger gemeyn vnd alle der Jhenen, die darzw recht mithfulborden ſollen, von vnſer obgenanthen Stede wegen, recht vnd redlich verkaufft, vnd verkauffen auch In vnde mith Krafft dieſes

breues Dem Erſamen Nickel volckmar vnde ſynen erben vnde erbnhemen, bürger zw Leybzig, auch dem Innehaber dieſes brieffs mith ſynem gutten willen vnde redlicher Kuntſchafft ſyner erben, funfftzig gulden Reyniſch an gutten ganghafftighen gengen ſtedter groſchen, zwelff auff eynen gulden gezalt, Jerlicher Zinſe vnde rente an vnde aus alle Vnſer Stedte, Nemlich alde vnde Newſtadt Salthwedell vnde Gardelegen bereytteſten gutteren, eynkhomen, ſchoſſen, zinſen, rethen, pflegen, zufellen, auffhebungen vnde aller einnahme vnſer Radtheuſeren, wie die nhamen haben mogen, ſo wir die itzundt haben vnde mith der Zeyt gewinnen mogen, nicht auſghelchloſſen, Vnd haben Ihme de gegeben vor Dauſent Reinſche gulden ganghafftiger vnd gutter munthe an ſtetter groſchen, zwelff auff eynen gulden gezalt, die vns gnanter Nickel Volckmar an gutten ganghafftigen Stetter groſchen, zwelff auff eynen gulden, baruber gezalt vnde bezalt Vnde gutlichen entricht hat, wie auch dieſelbigen van ihme zw gutter vnde fuller genuge entpfangen vnd furder In gemeyner Vnſer Stede Solthwedel vnd Gardelege nuth vnde framen gekarth vnde gewandt, da Vns des Vannoten, andre hoger Zinſe darmith abgeloſet vnde beſtes mith geſchafft. Wir ſetzen auch gnanten Nickel volkmar vnde ſyne erben vnd Erbnemen vnde den Innehaber dieſes briefs vnde ſyne mitbenanten hiemith vnde In Krafft dieſes breffs In eyne gerugliche, nutzliche, gebrauchende, habende gewehr, der vorbenanten funffzig gulden gangbarer vnd gutter Munth Jerlicher Zinſe zugebrauchen vnde geruglich zugenieſſen. Solliche vorbenanthe funfftzig gulden Jerliches Zinſes gereden vnd geloben wir Stede vorbenanthen Nickel volckmar vnd ſynen erben oder Innehaberen dits breues Jerlich auff petri vnd pauli, der heyligen zwelffpottentagh, ane wegerung In die Stadt leyptzich gutlich vnde wol zu dangk, ahne allen behelff, exceptien oder ſchutzrhede, wie de von menſchen erdacht oder beſunen mugen werden, auch vnbekummert geiſtliches ader weltliches gerichtes, vnde vnuorbott Von alleſweme, auch ane aller herren geboth vnde Vorboth, Vnuorhindert freyg ane alle beſchweringe ader auffflahung, ſtewer geldes oder anderer verpflicht, wie die genanth ader namen haben mugen, ane allen Koſten vnd ſchaden, die ſolliche hauptſumma ader Jerliche Zinſe vorhinderen, hemmen ader auffhalten mochten, gutwillig geben vnd bezalen. Doch haben wir vns vnd vnſern nachkomen de macht varbehaltten, de vorbenanten Taufent gulden an gutten gangbaren vnde gengen Stetter groſchen nach vorberurther weyſe mit ſampt als den darauffgelauffen vnde betageden Zinſes, ob der eynich hinderſtellich vnde vnbezalt vorplieben weren, wieder loſen mugen: vnde wan wyr den widderkauff dar ahne zw thune geſynnet, das ſollen vnde wollen wyr gnanten Nickel volckmar, ſynen Erben oder gewilligten Innehaber dieſes breues, eyn halb ihar vor petri vnd pauli, alſzo vor dem zinſestage, ſchrifftich vorkundigen vnde zw wiſſen thun vnde alſedan vff den negſten zu komende Petri vnde pauli dag nach vorkundunge ſchirſtuolgende Ihme die Taufent Reiniſche gulden an gutten gangbaren geben ſtetter groſchen, zwelff auff eynen gulden, nach vorberurter weyſe In die Stadt leiptzig freyg vnde vnbekummert vnde vngehindert, wie vorgeſchreuen ſtehet, von Idermenniglich gutlich wiedergeben vnd bethalen, ane allen behelff, argeliſt vnde alles gefherde. Vnde ſzo wir die bezalunge der Jerlichen Zinſe nach bedaghung vnde vormhanunge mith genuchhafftigen quitanſſen zw rechter zinszeit nicht thetten, mogen ſzie vns, vnſer Burger oder Ihrer guther ſamptlich ader beſzunder mit rechte auffhalden vnde darumb belangen, biſz zw foller bezalunghe, vnde wes ſzie redlichen beweyſſlichen ſchaden an gerichts Koſten, botten lohen oder brieff gelt ader der geleichen darumb thetten, Gerheden vnde geloben wir gedachten Rathe zw Saltwedell vnde Gardelege, Inen wider zugheben, zubenhemen vnde ſchadlos zw halthen. Zw vrkunth vnde ſtetter haltung alle dieſe vargeſchrieben artykell haben wir Burgermeyſter vnd Radtman vnde Burger gemeyn der Stadt In der Newen vnde

Althenſtadt Saltwedell Vnde wir Burgermeiſtere vnde Rathmanne vnde Burger gemeyn der Stadt Gardelege vnſer groſse Ingeſiegell vor vns vnd alle vnſer nachkomenden Guldemeyſteren vnde burger gemeyn vnden an dieſen vnſern offen brieff laſſen hengben. Vnde wir van gots gnaden Marggraff zw Brandenburgh, des heiligen Romiſchen reichs Ertzkamerer vnde Churfurſt, zw Stettyn, pomeren, der Caſſzuben, wenden vnde In Schleſien zw Croſſen hertzog, Burggraff zw Nutembergh vnde furſt zw Rugen, Bekennen auch, das ſollicher kauff vnde vorſchreybunge von vnſern lieben getrewen Burgermeyſteren vnde Radtmannen vnſer Stedte zw Saltwedel, alt vnde Newſtadt, vnd Burgermeyſter vnde Radtmanne zw Gardelegen, mith vnſerm wiſſen, willen vnd vulworth alſo geſchehen iſt. Vnde bewilligben das vnde haben von deſwegen zw wiſſzenheyt vnſer Churfurſtlich Ingeſiegel vnden an dieſen brieff mith hangen laſſen. Iſt geſchehen vnde gegheben tw Coln an der Sprew, Nach criſti vnſers herrn gheburth Daufent funffhundert vnde Newn vnddreyſſigeſten Jar, ahm abendt petri vnde Pauli, der heiligben zwelff bodten.

Nach dem Originale des Salzwedelſchen Archives XVII, 40.

DCLX. Der Rath zu Salzwedel beſcheinigt einen Verkauf von Renten an das Eliſabeth-Hoſpital, am 15. Oktober 1539.

Wie diderich chuden de older, Herme liſten, Clawes liſten, Hans ſchulte, Henningk wittekop, Claus gergkens, Hans griben, Paul ſchulte, Joſt vintzelberch, aſmus Benkendorp, Joachim turitze, albrecht woleman, Clawes turitze, Herme Holtorpe, Hans gartze, aſmus paſchens, diderich Chuden de Junger vnd Clawes ſchulte, Radtmanne tho Soltwedell, Bekennen — dath in vnſer iegenwardicheit paſche Nickel, vnſer mitburger, hefft vorkofft recht vnd redeligen tho einem rechten kope, vorkofft ock In Vnd mid krafft duſſes breues, vp Vnd an ſynem hufe vor der ſtzingel, aller negeſt Jachob radeleues Hufe gelegen, dre marck ſoltwedelſch iarligher renthe den Erſamen lambrecht Baden vnd Hinrich Borneken, varſtender der armen tho Sunte Elizabet in der nienſtadt Soltwedell, ohren nakamen vnd in nuth vnd behuff derſuluigen armen, vor Soſtich nargk ſoltwedelſch Houetſummen, de ſie oheme in eynem Summen wolde tho dancke togetalt vnd merandtwerdet hebben. Solliche dre margk iarliger renthe will vnd ſchall paſche Nickel vnd ynes varbenomeden Hufes beſitter den bemelthen varſtenderen vnd ohren mithuorſchreuen alſo iarges tho vier tiden des ihares, alſe tho winachten, tho paſchen, tho Sanct Johannis baptiſten dage nd tho Sanct Michaelis dage, tho igligher der tide twelff ſchillinge ſoltwedelſch, ahne alle vthflucht nd thogeringe entrichten vnd vornughen, Idoch dem ehrgeſchreuen paſche Nickell vnd ſynes arberurden beſitter denn wedderkoep hir ahne thobeholdende, alſe etc. — Nach criſti vnſes heren eburt Im Veffteinhunderſten vnd Negenvnddruttigiſten ihar, ahm Middeweken nach Calixti.

Nach dem Orginale des Salzwedelſchen Archives XXXVI, 12.

DCLXI. Der Rath zu Salzwedel beſcheinigt, von Dieterich Guden 500 Rh. Gulden aufgenommen zu haben, mit kurfürſtlicher Beſtätigung vom 11. November 1539.

Wir Burgermeiſter vnd Rathmannen der alten Stat Saltzwedel Bekennen vnd bezeu offentlich in vnd mit dieſem vnſerm offen verſigelten briue vor vns vnd alle vnſere nachkhe vnd Idermeniglich, die ine horen, ſehen oder leſen, das wir alle eindrechtig mit Rathe vnd borth alle der Jhenigen, die darzw von rechte mit volborthen ſollen, recht vnd redlich auff rechten widerkauff vorkaufft haben vnd verkauffen in vnd mit krafft diſz briues dem Erſamen vo tigen Dieterich Guden, vnſerm Burgermeiſter, Gertrautten, ſeiner Elichen hauffrauen, Irer zw rechte erben vnd Inhaber diſſes briffs mit Irem vnd Irer Erben beweiſslichen willen vnd volbo funff vnd zweintzig guthe reiniſche gulden an gelde jerlicher Zinſze vnd Renthe aufs vnſer S bereitſten ſchatzen, Renthen, Zinſen, auffborungen, pflegen vnd gerechtikeitten, als wir Alle J Jerlichen ein zu khommen vnd auffzuboren haben, Inen alle Jhar auff den tag Sancti Martini I nen vnſer Stat zugeben vnd zubezaln, Das wir alſo Zuthun vor vns vnd vnſer nachkhamen Red vnd geloben, vnbekhommert Jeder vnd aller geiſtlicher oder werntlicher gerichte, auch vnbehinde vnd vnuorpothen von einem Ideren, vor funffhundert gute vnwandelbar volwichtige Reiniſche gulde an golde hauptſumma, die vns der genant Diterich Gude In einer Summen an guthem vnv ſchlagen golde Bar uber zugezalt vnd vergnugt hat, Die wir vorth in vnſer Stadt nutz vnd fromen dar vns das nutz vnd behuff was, kunthlich gewandt vnd gekhart haben, Doch mit dem beſch das wir ader vnſer nachkhomen ſolch funff vnd zweintzig goldgulden ierlicher Zinſe vor fun dert guthe vnwandelbar volwichtige Reiniſche gulden an golde wider abkhauffen vnd loſen u Welchs Jhars wir wollen etc. — Vnd wir von gots gnaden Joachim, Marggraff z denburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkhamerer vnd Churfurſt, zw Stetin, Pom Sleſien, der Caſſuben, Wenden etc. Hertzog, Burggraff zw Nurmberg vnd Furſt zw R nen vor vns, Vnſer Erben vnd nachkhomen vnd ſonſt alſweme, daſs ſolcher wide ſchreibung vnſern lieben getreuen Dieterich Guden, Gerdrautten, ſeiner el Irer zweier rechten Erben vnd Innehaber diſſes briffs mit Irem vnd Irer Erben len, wie vorberurt, vor den Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Altenſtadt obbemelt, vber gegeben Vnd mit Vnſerm wiſſen Vnd Volborth geſchehen iſt, wertige ſolche vorſchreibunge, derſelben alle Irs Inhalts an vnſer vnd ſunſt nachzukhummen, Vnd haben darumb zu merer ſicherung vnſer Churfur briff ahnhangen, der gegeben iſt nach Criſti Vnſers hern geburt fun Neun Vnd dreyſſigſten Jhar, Am tag Sancti Martini Epiſcopi.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XVII, 41.

DCLXII. Der Rath der Altſtadt Salzwedel vertheilt 30 Feuerſpritzen an die Gilden, am 6. Auguſt 1540.

Anno etc. XL, ahm fridage nha vincula petri, hefft ein Radt der oldenſtadt Soltwedel XX ehren Sprutten jn alle nafolgende ghilden vordelen vnd ouerandtwerden lathen, deſuluigen thorwaren vnd jn fhursnoden by der handt tho hebben vnd tho ghemeynen beſte tho ghebruken. deſuluigen Sprutten ſint dem Rade van den ghilden alſe jder ſtucke vor XXVII ſchill. lubiſch behalet wurden.

De ſchomaker gilde	VII	ſprutten	=	VI	fl. XXI	ſchill.
De becker gilde	VI	-	=	VI	- XVIII	-
De ſmede gilde	IIII	-	=	IIII	- XII	-
De ſchrader gilde	III	-	=	III	- IX	-
De kramer gilde	III	-	=	III	- IX	-
De knakenhower gilde	III	-	=	III	- IX	-
De Gerwer gilde	II	-	=	II	- VI	-
De korzener gilde	II	-	=	II	- VI	-

Nach einer Notiz im Salzw. Archiv.

DCLXIII. Bode von Runttorp zu Fleſſow verkauft der Commende St. Eliſabeth in der Marienkirche zu Salzwedel Hebungen aus Wollenrade, am 11. November 1540.

Ick Bade vhan Runtorppe, Kerſtens zeliger ſzone, Eerfgeſzeten tho Fleſſow, Boenne — dat ick mith wolbedachtem mode vnd fryen wyllen alle myner Eruen vnd erfnehmen eynem rechten erſkope vorkofft hebbe vnd vorkope yegenwerdich, yn kraft vnd macht duſſes ines, dem werdigen vnd Erafftigen Ern Steffen houeth, Commendiſten der Commenden Sancte yzabeth, welckerhe Commende is gelegen in der Oldenſtadt Soltwedel in vnſer leuen fruwen rken, omhe vnd alle ſynen nakomelingen dree gulden ganckbarhe munthe, viervndtwyntich ſchilge lubſche vp eynen gulden getalt, yarlikes pachtes vnd renthe, in vnd vthe Fabian Hermens ue tho woldenrade anderthaluen gulden, in vnd vthe Pawel Ryſtmannes haue daſulueſt tho oldenrade anderthaluen gulden, in houen, acker, wiſken, weyden, holten, wathern vnd allen behoringen der twyer houe, wo men dat benomen mocht, nichts buten boſcheiden, vor twelff de genghe rynſche golt gulden, guth van golde vnd vol van wichten, vnd viervnddortich gulden guder ganckbar ſteder munthe an dubbelde ſchillingen, viervndtwyntich ſchillinge lubſch vp eynen lden getalt, de mick de vorgeſchreuen Eren Steffen houet in eynem ſummen wol tho dancke einmal auergeandwort hefft, etc. — Ick, myne eruen, erfnhemern ſetten ock Ern Steffen houet vnd ſynen mytuorſchreuen yn de hebbende, gebrukende, rowſzambe werhe duſſer vorgeſchre-

uen dreer gulden iarlikes pachtes vnd renthe, wyl ombe des eyn recht ſzeker werde weſſen v alleſzwhem vnd de ſuluigen glyck mynen andern Mennen vnd gudern vordedingen, vorroſzdinſte beſchermen vnd uorplichten vor yedermennyglich. Geſcheidt ock, dat got afwendhe, ſodan uo ſchreuen haue in ſampt edder ein van den vorwuſteden edder ſunſt brandes halueñ tho nicht quem vnd de acker nicht bodreuen worde, ſzo dat men dar neynes pachts edder pandents vthe beko men kunde; ſzo mach vorgedachten hern Steffen vnd ſyne nhakomen beſitter der Commend acker, wyſke, holte, weyde vnd ander alle thobehoringe der ſuluigen houe edder des haues al uorwuſtet ſampt edder ſunderlick na antal ſynes naſtelligen vnd bedageden pachtes dar vor gen ten vnd gebruken vnd nicht hoger. Des hebben wy an beiden parten de loſzkundige beholde welkern parthen dat erſten euen kompt, mach ein dem andern eine rechte loſse ſchriftlich kundi gen am dage iacobi des hilligen apoſtels vnd den ahm dage Sancte Martini dach der loſzekundi gen negeſtfolgende ſzodann twelff gude genge rynſche golt gulden, gut vahn golde vnd vol vhm wichten vnd viervnddorttich gulden an guder ganckbarer fier ſteder munthe an dubbelden ſchil lingen, viervndtwyntich ſchillinge lubſch vp eynen gulden getalt, houetſtols Bynnen Soltwedell myth allen bedageden vnd naſtelligen pechten, eſte dar noch wes nhaſtellich were, deme vakeng dachten Ern Steffen houede vnd ſynen mytvorſchreuen vul vnd all in eynem ſummen vnen togentlich wol to danke wedder geuen etc. — Duſſes tho mehrem glouen vnd bekanntnyſſes hebbe ick Bade van Runttorp vor mych, myne Eruen vnd Erfnembern myn angebaren rechte inge ſegell wytlick hangen heyten benedden ahn duſſen brieff. Nach Criſti gebort vnſers heren veffein hundert, dar nha in dem viertigſten iarhe, am dage Martini des hilligen Biſchopps.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XXVI, 49.

DCLXIV. Die Kirchenviſitatoren beſtimmen über den Verkauf der Schäferei des Barfüſſer kloſters zu Salzwedel an den Rath daſelbſt, am 11. Auguſt 1541.

Des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Joachims, Marggrafens zu Brandenburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzkhämerers vnd Churfürſtens, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggrafens zu Nürenberg vnd Fürſtens zu Rügen, Vnſers gnedigſten Herren verordnete Viſitatores, bekhennen hiemit vnd thun kunth, als hochgedachter vnſer gnedigſter Herr an die würdigen vnd andechtigen Gardian vnd Conuent des Barfuſſer Cloſters der alten Stadt Soltwedel vff Anſuchen des erbarn Rats gemeltter Stad geſchrieben vnd begeret, das gemeltter Gardian vnd Conuent ir Haus, die Scheferey genant, an demſelben grauen Cloſter alhie gelegen, benumpten Rathe zue Kauff wolten zukommen laſſen, das wir darauff vff Anſuchen des Raths vnd Conuents gemeltes Hauſes halber Vnterhandlung zwiſchen Ihnen vorgenommen, vnd do wir aus den Verſchreibungen, ſo das Kloſter über gemelt Haus gehabt, befunden, daſz dis Haus etwan Kauffsweiſe von denen von der Schulenburg eigenthumlich an das Kloſter kommen, wie dan das Kloſter daſſelbig darauff vber lang verwertter Zeit alſo inne gehabt, erſeſſen vnd gebraucht, haben der Gardian vnd Conuent ſolch Haus

dem eigenthumb vnd aller Zugehörung dem Rath der alten Stadt Soltwedell kegen Vergleiung, wie folget, abgetreten vnd wircklichen eingeräumet, alſo, daſz der Rath dem Gardian vnd nuent dafür ierlich, ſo lang die fünff Brüder, ſo itzo noch im Cloſter ſeindt, mit Namen Er Hen- Kamrath, Gardian, Er Johann Bernrath, Doctor, Er Niclas Lunenborg, Er Hermen Breme vnd Anthon Barghe im Leben bleiben, ierlich vff Michaelis ein paar Schuhe vnd anderthalben Laken hs zur Kleidung, aber vff Martini einen Wiſpel Gerſten vnd ides Virtel iahrs ein Gulden zu iſch vnd Sechs ſcheffel rocken vnd vff Oſtern auch ein paar Schuch geben vnd folgen laſſen len vnd ſollen, wollen auch erlangen, das die Brüder zu ihrer Notturfft etwan in eines Bürgers s alhie brauen mügen. Wurden den vnter genentten fünff Brudern einer oder mher mit Tode fallen, ſo ſoll deſſelben Antheil an gemeltten ſtücken alleweg widerumb zurücke an den Rath n vnd vermindert werden. Dakegen haben der Gardian vnd Conuent den Rath dis Haus alle vor ſich vnd gemeiner Stad Notturfft ewichlich zuhaben vnd zuhalten eingeräumet, auch der der Schulenburg Brieff vnd Siegel vberanthwort, vnd aller vnd ider Gerechtikeit, ſo ſie daran abet oder gehaben können, vorziehen. Alles trewlich vnd vngeuerlich. Des zu Vrkunth haben Viſitatores Ire Pithſchafft hieran gedruckt. Geſcheen vnd geben zue Soltwedel, Donnerſtag h Laurentii, Anno Domini XLI.

Beckmann's Beſchreib. a a. O. Sp. 53. 54.

DCLXV. Verhandlungen der kurfürſtlichen Kirchenviſitatoren zu Salzwedel, vom 12. bis 19. Auguſt 1541.

lnung vndt Abſcheidt durch vnſers gnedigſten Herrn des Churfürſten zu Brandenburg verordnete atores in der Alten Stadt Saltwedel in gehaltener Viſitation daſelbſt der Religion, Pfarrer, Caplan. Schulen, Hoſpital vnd anderer mehr Zugehörung halb gemacht, vom 12. Auguſt 1541.

Uebereinkommen der Viſitatoren mit dem Dechanten des kleinen Kalands in Salzwedel, vom 13. Auguſt 1541.

Abſchied und Ordnung im Jungfrauen-Cloſter St. Annen der Religion halber gemacht, vom 15. Auguſt 1541.

nung und Abſchid durch vnſers gnedigſten hern des Churfürſten zu Brandenburgk etc. verord- viſitatores in der newen Stadt Soltwedel In gehaltener viſitation daſelbs der Religion, pfarren, Caplan, Schule, hoſpital und Anderer mher Zugehorung halb gemacht, vom 16. Auguſt 1541.

Vergleich der Viſitatoren mit dem groſzen Kaland in Salzwedel, vom 19. Auguſt 1541.

Anhang zum Viſitationsreceſz der Altſtadt Salzwedel, von 1541.

Anhang zum Visitationsrecesz der Neustadt Salzwedel. 1541.

Schreiben Churfürst Joachim's an den Pfarrer Alemann in Brewitz. Nach 1541.

Sämmtlich abgedruckt in Danneil's Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel S. 76—112.

DCLXVI. Kurfürst Joachim verspricht der Stadt Salzwedel Schadloshaltung wegen einer von ihr für 4000 Gulden übernommenen Bürgschaft, am 25. Dezember 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc., Bekennen — Nachdem wir vns mit vnsern lieben besondern Johann thom Hof vnd Thomasen Mulraden einer Summa gelts halber, als vier tausent gulden an gantzen Merckischen groschen Hauptsumma, dieselben jedes hundert mit sechs gulden gleicher werung Jherlichen zuuorzinsen, in Handelung eingelassen, Also das sich vnsere liebe getrewen Burgermeistere vnd Rathmanne vnser beyder stadt Saltwedell sampt Eldeste, geschworne vnd gantz gemein daselbst neben andern vnsern Stetten dafür sachweldig vnd selbstschuldig gemacht vnd uerschrieben haben, nach meldungk vnd belag gegenwertiger Hauptuorschreybungk, wie daraus zuersehen; Demselben nach gereden vnd gelobt wir vor vns, vnser Erben bemelte Burgermeistere vnd Rathmanne sampt Eldesten, geschwornen vnd gantzer gemeine berurtter vnser beyde Stadt Saltwedel solcher siegelung vnd burgschafft halben für vnd für, dieweyl dieser widerkauf zu uoller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirdt, an Hauptgut, Zinsen, scheden vnd allen vncosten zuuortretten, zubenemen vnd in allewege schadtlos zu halten etc. — Coln an der Sprew, in heyligen weinachten, Cristi vnsers lieben hern geburt funfzehenhundert vnd im zwey vnd virtzigsten Jare.

Nach dem Originale im rathh. Archive der Stadt Stendal.

DCLXVII. Franz von Bartensleben, Landeshauptmann der Altmark, berichtet dem Kurfürsten über einen Streit der beiden Prädikanten in der Altstadt Salzwedel, am 10. März 1543.

Abgedruckt in Danneil's Kirchengesch. der Stadt Salzwedel S. 112.

DCLXVIII. Der Rath der Stadt Acken verpflichtet sich der Neustadt Salzwedel zu freier Verabfolgung von Erbschaften, am 26. Mai 1543.

Wie Burgermeister vnd Rathmanne der Stadt Acken Empieten euch Erfammen vnd wolleisen herren, Burgermeistern vnd Rathmannen der Nyenstadt Soltwedell vnsere freundtwillige ienste zuuor vnd fügen hiemit zuwissen. So vnd nach dem vnser mittburger Michel Schmidt, eiger dieses briefs, vns zuerkennen gegeben, das er van wegen seiner itzigen hawsfrawen mit nem Erbfall bey euch berechtiget, den wir auch zuuor an E. g. desfals vmb gunstige forderunge erschrieben, Auch van E. g. beantwert, das E. g. jhme alles, wes er berechtiget, volgen zulassen neigt vnd erbettig, mit dem anhang, das wir E. g. mit einem offenen brief vnd anhangenden ecrett wolten versorgen, wan es den ewern bey vns gleichs Erbfals fallen würde, das es den wern auch vnwegerlich volgen mochte. Demnach wollen E. g., Crafft dieses vnsers offenen briefs, le hiemit versichert, zugesagt vnd gelobet haben, Sagen, gereden vnd geloben kegenwertigklichen, an es sich bernachmals also bey vns begeben wurde, Ihr vnd ewer mittburger vermittelst einhes Erbfals albier berechtiget, Also wollen wir vnd vnsere nachkamende euch vnd den eweren solliches efallen erbe, als Erbfals recht vnd gewanheit, ahne einiche verhinderunge ader vffhalten vnwegerlich volgen lassen, gleich vnd also, wie E. g. dem vnsern In diesem falle itziges mahls beweiset haben, alles ane geferde, Vnd wollen E. g. hirauff vnd vber das nicht verhalten, das wir einem Jeden In sollichen fellen, wes er befugett vnd berechtiget, auller landes vff sein geburlich burgerstahl, wie E. g. aus vnserm varigem schreiben auch genugsam zuuernehmen haben, vngewegert volgen lassen vnd zw mehrer versicherunge bekennen wir solliches hiemit vnser Stadt anhangenden Ingesegell, In Crafft dieses briefs, Der gegeben ist nach Cristi vnsers heren geburt Tawsent funffhundert vnd In dem dreyvndvirzigsten Jare, am Sonnabendt nach Corporis Cristi.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XLI, 28.

DCLXIX. Kurfürst Joachim verlegt und erweitert die Jahrmärkte der Neustadt Salzwedel, am 2. Juni 1453.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraff zw Brandemburgk, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnnd Churfurst, zu Stettin, pommern, der Cassuben, wenden vnnd In chlesien zu Crossen hertzogk, Burggraue zu Nurenberg vnd furst zu Rugen, Bekennen vnd thun nuth offentlich vor vns, vnsere Erben vnnd Nachkommende. Als wilandth der hochgeborn Furst, nser Lieber anherr, Herr Johans, Marggraf zu Brandenburg vnd Churfurst etc. Vnsem eben getrewen Burgermeistern, Rathmannen vnnd ganczer gemeyn vnser Newenstadt Soltwe-el, von wegen Irer trewen dinste vnd vf Ir vnderthenig Ansuchen, Anno domini viertzehen hunert vnd sechs vnd Neuntzigsten zu besserer befestigung vnd bowung derselbigen Stadt, auch zu ehrung der burgerlichen Narung doselbst zwen Jarmarckte, Als vf den Sontag Exaudi vnd vf den

Sontag vor Martini zuhalten, gegonneth, vorſchrieben vnd nachgelaſſen, Laudt derſelben vorſchreibung daruber auſzgangen, haben ſie vns bericht, das Inen ſolche Jharemarckte wegen des Stendaliſchen vnd Franckfurtter Marckts, welche gene nahe vmb dieſelbe zeitt mit einfielen, faſt vngelegen were vnd vns vnterthenigklich gebetten, dieſelben beide Marckte zur andern zeit zuhalten zuuergunnen. Wan dan ſolche Ire bitte zimlich vnd wir Inen nyt weniger dan gedachter vnſerer anher forderung vnd beſſerung der Stadt vnd burgerlicher narung zuthun geneigt, haben wir aus furſtlicher hoheit vnd Oberkeit, als der Landsfurſt, ſolche Marckte hinfuro ierlich vf den Sontag vocem Jocunditatis vnd denn andern vf Catharine, des abends Zuuor Einczukomen vnd dan des Folgenden auch die andern achtage lanck, wie Jarmarckts Recht vnd gewhonheit iſt, zuhalten vorgonneth, verwilligt vnd nachgelaſſen mith deſer erweitterung, das einem Jeden einlendiſchen vnd auſzlendiſchen hendler vnd Kaufmann ſolle frey ſein zu gemelten Jarmarckten dohin allerley Kaufmans wahre as ſeidengewandth, wollen vnd leinen Tuchern, Wurtz vnd allerley gattung wahre, wie die nahmen gehaben mag, zu furen, feill zu haben, zuuorkauffen vnd zukauffen, auch ſonderlich, das wollen vnd ſeidengewanth allerley gattung an gantzen ſtuck oder mith der Ellen eintzeln auſzzumeſſen, zuuerſchneiden, Doch das das Wollengewandt alleyne vfm Rathhauſz doſelbſt vnd an keiner andern ſtett noch heuſern vorkauft, noch mit der Ellen eintzeln auſgemeſſen werden ſoll, vnd ſonſt andere ware durch maſz vnd gewicht, wie gewonlich, zuuorkauffen; vnd wir vergonnen Inen dieſelbig Anderung vnd erlengerung der beiden Obgeſatzten Jarmarckte, handlung, kauflen vnd vorkauflen allerley fremder vnd Inlendiſcher Whare vnd ſonderlich das vorkauffen vnd vorſchneiden der wollen oder leynen Thucher, Ohne vntherſcheidt bey gantzen ſtucken Oder auſzmeſſung der Ellen, vnd allen andern, wie obgeſatzt, hiemith In Craft dits briefs, Soll Inen auch dieſe gegebene anderung vnd vorweitterung derſelben Jarmarckte vnd ferner nachlaſſung vnnd befreihung Stett vnnd feſt gehalten werden, Doch vns an Zollen, hoheitten vnnd Regalien auch menniglichs an ſeinem Rechten vnſchedlich. Treulich vnd vngeferlich. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnnd gegeben zu Coln an der Sprew, am Sonnabent nach den achten Corporis Chriſti, Chriſti vnſers lieben hern geburt Tauſent funfhundert vnd Im dreyvndvirczigſten Jhare.

Commiſſio jlluſtr. Electoris per ſe.

Johann Weinlob, Vicekanzler,
ſubſcripſit.

Nach dem Orig. im Archiv der Stadt Salzwedel, Fach 9. No. 15.

DCLXX. Der kleine Kalanb zu Salzwedel erklärt eine verlegte Rentenverſchreibung der von Jeetze für ungültig, da die Renten abgelöſt ſind, am 30. September 1543.

Wy Steffanus Houeth, procurator, Joachim Loſſe vnd Joachim wyſe, Conciliarii des kleynen Kalandes tho Soltwedell, Bekennen offenlich vor vns vnd vnſer nakamelinge, Alſo wie vnd vnſe varfaren iarlikes hebben gehat tho heuende im dorpe tho Jetze vth alberdt Schulten haue Soſz ſchepel roggen, vth Ebel wachtels haue vefftehaluen ſchepel roggen vnd vth Heyne

brügemans haue vier ſchepel roggen, Welcker veſſteindehaluen ſchepel roggen de Erbar vnd vheſte Hans van Jetze zeliger der Erbaren frowen katharine Ludeleffes veerdemans zeligen nagelaten wedewen geſettet hefft vor druttich rinſche golt gulden, Deſuluige katharine veerdemans zelige den vorſegelden breff vp de veſſteindehaluen ſchepel roggen ludende Vnſer bruderſchop vmme gades willen gegeuen hefft, hebben de Erbaren vnd vheſten Geuerdt vnd Chriſtoffer van Jetze, gheuedderen, ſodan veſſteindehaluen ſchepel roggen tinſe mith dertich rinſchen golt gulden Houetſummen, ſampt den tinſen affgeloſet vnd tho ſich gebracht. Diewile denne de vorſegelde breff van Hanſe van Jetze zeliger, vp de veſſteindehaluen ſchepel roggen gegeuen vnd itzt affgelecht vnd geloſet, vorlecht vnd itzundes nicht tho bekamende is, Vorwillighen wie vpgenanthe procurator vnnd Conciliarii vor vns vnd vnſe nakamelinge, wur hirnhamales durch vns, vnſe nhakamen edder anders wehme ſodane breff vp die varbenomede haeue vnd roggenpechte ludende, gefunden worde, dath de ſuluige ſchall krafftlos ſynn, Gewerde vnd Chriſtoffer van Jetzen edder der Haeue beſitteren vnſchetlich weſen, willen alſedenne derſuluigen breff Gewerde edder Chriſtoffer van Jetze eſſte der varberurten Haeue beſitteren ahne entgeldeniſſe behandigen vnd wedderumme vorantwerden, Seggen derhaluen vor vns, Vnſe nakamelinge Gewerde vnd Chriſtoffer van Jetze vnd der vargeſchreuen haue beſitter, ſodanne dortich rinſche golt gulden Houetſummen ſampt den tinſen vnd pechten qwidt, leddich vnd loſz. In krafft duſſes breues, alles trewelich vnd ane geſherde tho holdende. Tho Vrkunde der tuchnitze hebben wie vnſer bruderſchop vnd vnſes procurators Ingeſeghell wiſſentlig an duſſem breff hethen hanghen. Geſchreuen vnnd gegeuen Im veſſteinhunderſten vnnd drievndviertigeſten Jare, ahm Sondage nach Michaelis archangeli.

Nach dem Orig. vom Herrn Paſtor Walter in Graſſau mitgetheilt.

DCLXXI. Wolf von der Schulenburg weiſt die Brüderſchaft des kleinen Kalandes zu Salzwedel für die Zeit ſeiner Abweſenheit an, ihre ſchuldigen Pächte aus einem Hofe zu Groß-Wieblitz zu entnehmen, am 19. Mai 1544.

Ich wulff van der Schulenburg, tho apenborg geſeten, bekenne vnd dho kundt vor my, myne Eruen vnd Erffnemere vor Idermennighen in vnd mith deſſer Bekantheniſſe bethugende Nachdeme Achim van der ſchulenburg, tho apenborg ethwan wanhafftich, der Bruderſchopp des lutken kalandes einen breff vorſegelt vnd gegeuen ludende vp XXX gulden Houetſummen vnd I wiſpel roggen vnd XIX ſolid. iarlighe pachte, vnd ich wulff my nhu vme ſodan houetſummen vnd iarlighe pacht verdragen, alſo dath ich de an my genamen vnd hebbe dargegen her Steffen houede vnd der Bruderſchop des lutken kalandes vorwiſet in myn gude, alſe an Hans konatz hoff tho grothen Wibeliſſe, deſuluige ſchal genantem kalande alle iarligh vth ſynem Hane geuen XXIII ſchilling ſoltwedelſch, daruan ſchal obgedachte kalande weddergeuen Hans Saſſen iarlig vier ſoltwedelſche ſchillinghe vnd dath ander vor ſich vnd in nuth des kalandes beholden, Idoch ſchal duſſe breff dem houetbriue vnſchedelig ſyn. Duſſeſuluige breff ader recognition ſchall oock

nicht länger ſtan, dan ſo langhe, dath ich wedderumme bynnen landes kamen werd. Alſodanne rede vnd laue ich krafft duſſes breues etc. Tho Vrkunde mith mynem hir vndengedruckten Ingeſegell vorſigelt vnd gegeuen im XVe. vnd XLIIII. Jar, Mandag na Vocem Jocunditatis.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XI, 17.

DCLXXII. Markgraf Johann erinnert die Stadt Salzwedel an ihre Bürgſchaft für die ihm von dem Kurfürſten zu leiſtende Zahlung, am 13. Oktober 1544.

Von gots gnaden Johanns, marggraf zw Brandenburgk, zu Stettin, pommern vnd In Schleſien zu Croſſen etc. Herzogk etc. Vnſernn grus zuuornn. Erſamen, lieben Getrewen. Nachdem vnnd alls euch vnuorborgenn, Waſerley geſtaldt Ir euch gen vns vor den Hochgebornen Furſten, hernn Joachim, marggrafen zu Brandenburgk, Deſs Heyligenn Römiſchen Reychs Erzkammerer vnnd Churfurſten etc., Vnſern freundtlichen lieben hern Vnnd Brudern, vor eyne Summa geldes, Nemlich Dreyſſik Thawſendt guldenn ann muntz, alls mit guthenn gangbafftigen Schnehbergern, Derſelbenn ein vnnd zwanzigk vor einen gulden, Oder mit Joachims Thalern, den Thaler vor Drey vnnd zwantzigk Schnehberger geachtet, Welche muntz Wir vnnther denn beiden haben vnnd Annehmen wollen, ſchuldigk worden, neben anndern Inn burgkſchafft eingelaſſen, Vnnd vor ſeine ſelbſchuldig vorſchrieben, Wellche Summa gelts vnns von ſeiner lieb auf ſchirſtkonnfftigk martini Oder zum lenngeſten Achttage Darnach Dieſes vier vnd vierzigeſten Jares vormöge ſeiner lieb vnd ewerer burgklichen vorſchreybungen Allhier zu Cuſtrin ſoll abgelegt vnd bezalt werden, Vnd wiewol wir Der vngezweifelten hofflichen zuuorſicht ſeindt, Es werde gemeldter vnnſer freundtlicher lieber her vnd bruder auf die wege gedacht haben, Damit vnns der berurthen geldtſummen nach Innhaldt der brief vnd Siegel, So van ſeiner lieb Euch vnd den Andern burgen Daruber volnzogen, Auff erwenthen tagk martini Odder zum lengſten Achttage darnach allhier zu Cuſtrin vnuorzugkliche bezalunge entlich geſchehen moge; So haben wir Doch auf eine vorſorge Vnd damit ſich Niemandts mit unwiſſenheit zuentſchuldigen hette, Auch ſunderlich darumb, Dieweil Ir vnd die Andern burgen auf den Fall der nicht zalunge pflichtigk weret Vns ſollche Summa ſelbſt Innerhalb eines monats zubezalen, nicht wollen vnterlaſſen, Euch derſelben ewer vorpflichtunge hiemidt vnd ſoviel Deſto zeithlicher zuerinnern, Damit euch alls ſelbſtſchuldigen Die auffkundigunge an gutben, ganntzen vnd vnuorſchlagenen thaler, groſchen, Alls Iden vor Drey vnnd zwanzigk ſchnehberger gezaldt, nichſten minder, alls Vnnſern freundtlichen lieben hern vnd brudern geſchehen mochte, Welche auffſage wir euch auch hiemidt vnnd obiger mhaſs Wollen gethan haben, auf das wir ſolche Summa auf vnd In einen hauflen ann thalern obiges werdts auf den ſhall, wie gemeldet, von euch vnnd den Andern burgen Allhier zu Cuſtrin auf den Sechzehenden tagk des nechſtkunfftigen monats Decembris, Wellcher Iſt der Dinſtagk nach Lucie Dieſes lauffenden vier vnd vierzigſten Jares, mogen entricht vnd bezalt werden, Welche Summa an Thalern macht Sieben vnd zwanzigk Thawſendt Dreyhundert ein vnnd Newnzigk thaler groſchen vnd Sieben Schnehberger, Alles nach Laut der burgklichen vnnd Andern vorſchreibungen Daruber volnzogen. Da es aber nicht geſchege,

konthen wir vnſem hohen vnuormeidtlichen Notturfft nach nicht vmbgehen, ſundern wurden geurſacht, Die wege, ſo vnns Dieſelben ewere vorſchreybungen zulaſſen, gen Euch vnd Die ewern Auch derſelben haben Vnd guttern zugebrauchen, Vorſehen vns aber, Ir werdet es darzu nicht kommen laſſen, ſondern viel meher euch ewern vorpflichtungen, briefen vnd Siegeln, als Ehrliebenden geburet, gemheſs vorhalten, Das vorlaſſen wir vns gentzlich zugeſchehen, ſeindt euch ſunſten mit genaden geneigt. Datum zu Cuſtrin, montags nach Dioniſy, Anno etc. XLIIII.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XXIV, 8.

DCLXXIII. Joachim Thuritz überläßt dem Rathe zu Salzwedel aus der Marienkirche ein Silbergefäß, am 19. Januar 1545.

Anno etc. Im XLV, am mandage na dem achten dage der hilligen drier konninge, hefft Jochim turitze, alſe varſtendere vnſer lieuen frowen kercken, Eynen ſulueren ſtorp, den ethwan Clawes Berteldes ſeligher der kergken vnſer lieuen frowen togekeret vnd gegeuen hadde, dem Rade hutigen datums wedderumme vorantwerdet vnd vorehret hefft, Den wie tho fruntlighem willen vnnd gefallen angenamen vnnd enfangen, vnnd will ein radt demſuluigen Joachim turitzen vnd ſinen eruen des in allewegen geſtendig ſyn. Actum Coram Henningk wittekop, Jochim turitz, Joſt vintzelberge, burgermeiſteren, Hans griben, Kamerer, am iar vnd daghe wo bauen. Dar Jegen hefft ſich nu Eyn radt erbaden, der gnanten kergken In allen oren anliggen, wur ſie to gefordert vnd angelanget werden, nach ohrem hogeſten vormogen forderich tho ſynde. Actum ut ſupra.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archiv VIII, 8.

DCLXXIV. Der große Kaland zu Salzwedel ſchenkt dem Rathe mehrere Geräthe, am 27. Februar 1545.

Anno etc. XLV, ahm Fridage na Inuocauit, Hebben de werdigen vnd Erafftigen Herrn werner wittekop, deken, vnd Johan Swiprecht van weghen des groten kalandes dem Rade vorehret Einen groten ehren grapen, Einen miſſingiſch groten lowen vnd Ein miſſinghes Handtbecken vnd eilighe Holten lede mith iſeren keden, de gekoſtet XVI gulden, Vnd gebeden, Ein Radt wolde deſuluigen kleine Vorehringe van ſie vor guedt annemen vnd des kalandes beſte wethen. Hefft Ein Radt deſuluigen vorehringhe van ſie vor guedt angenommen vnd ohen dem Calande, wannehr ſie des rades behouich ader tho dohende hedden, In alleweghe forderich tho ſynde ſich gutwillig erbaden, ock den anderen radeshern ſolliches neben ſie In andacht tho beholden anthozeigend vor-

willighet. Actum Coram Henningk witkop, Jochim turitzen vnd Joft Vinzelberg, Burgermeiſter, Hans gribe vnd diderich chuden, kemerern, ahm Jare vnd daghe wu bauen.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archiv VIII, 8.

DCLXXV. Die von der Schulenburg und von Wuſtrow beklagen ſich bei dem Kurfürſten, daß die Rente, womit ihre Großmutter Gudela von Oberg ein ewiges Licht auf der Burg zu Salzwedel geſtiftet, dem Dom zu Berlin zugewandt worden, am 26. April 1545.

Durchlauchtigſter Hochgeborner Churfürſt. Vnſere vnterthänige gehorſame vnd ganz willige Dienſte ſind E. C. G. allezeit zuuor bereit. Gnädigſter Herr, E. C. G. bitten wir vntertäniglichen zu erkennen, daſz vnſer aller Groſzmutter Godela von Oberg ſeel. zwei geiſtliche Commenden in E. C. G. Capelle auf dem Schloſz zu Soltwedel gefundiret vnd beſtädiget hat, vnd vns als ihrer Tochter Kinder in ihren Teſtament befolen dieſelbe Commenden, wen ſie verledigen, wiederum zu verleihen vnd daran zu ſeyn, daſz die Gottesdienſte vnd auch die Almoſen hinfürder vnd zu ewigen Zeiten nach ihren lezten Willen ja mögten gehalten werden, laut der Fundation, ſo deſſals darüber aufgerichtet. Nun vermag die Fundacie, daſz man alle Freitage XXIV armen leuthen in der berürten Kirchen zu Salzwedel einen iglichen einen Hering, einen Pfenning vnd ein Brod geben ſolle, doch daſz XII Armen des einen Freitags vnd die andern XII des andern Freitags die Almoſen haben ſollen. Dazu ſo giebt man den Armen zu S. Martini einen jeden ein paar Schuhe vnd ein paar Socken vnd hält ein brennendes Licht in E. C. G. Capelle auf der Burg. Nachdem denn E. C. G. Viſitatoren daſſelbige Licht abgetan vnd auszulöſchen befolen, ſo haben ſich vnſere Commendiſten mit E. C. G. Viſitatoren verglichen vnd vor chriſtlich angeſehen, vor ſotanes ausgelöſchnes Licht noch XII Armen leuthen ein jeden ein brod vnd einen Hering zu gebende, alſo daſz nun ihrer XXIV ſeyn, denen alle Freitage ihren lezten willen auszurichten mögt geben vnd den Commendiſten ſolches zu halten befolen. Nun berichten vns vnſere Commendiſten, daſz E. C. G. vor das ausgeloſchne Licht bei ihnen läſſet jährlich XIV fl. fordern in dem Thumb zu berlin vnd haben das E. C. G. Zöllner Veit Degener laſſen befelen, ſolche XIV fl. von ihnen zu nemen. Gnädigſter Churfürſt vnd Herr, dieweilen vnſe Groſzmutter ſodane Milde Almoſen beſtätiget, vnd vns den die Commendiſten in Zeiten zu beſtädigen vnd daran zu ſeyn gebeten, daſz die Allmoſen zu ewigen Zeiten jo mögen wohl gehalten werden, ſo wolten wir ja nicht gerne, daſz ihr lezter Wille ſolte gebrochen werden, denn wo darin einige Veränderung würde geſchehen, beſorgen wir vns die von Oberg würden vns auf vnſern gegebenen Revers dahin dringen, daſz ſie die Gülden, ſo zu den Almoſen gelegt, durch ſie mögten abgewand werden, vnd können alſo die Summe ganz vnd gar aus vnſern Händen vnd dazu aus dem Fürſtenthumb der Mark brandenburg, welches vns zu groſſen Schimpf vnd Schaden könnte gereichen, bringen. Wir erfaren auch Gottlob, daſz E. C. G. den andern Geſchlechtern als Bartensleuen, Aluensleuen vnd andern in ihren geiſtlichen Lehnen keinen Intracht laſſen thun, ſolches verhoffen wir auch E. C. G. vns in dem gnädiglich verſchonen mit vnterthäniger fleiſziger bitten, E. C. G wolle dem Zöllner gnädiglich befehlen laſſen, ſich

der Anforderung der XIV Gulden bei vnſern Commendiſten wolle enthalten vnd vns über andere Geſchlechter nicht laſſen beſchweren, angeſehen, daſz es ein chriſtlich guht Werck iſt. Das wollen wir ſämtlich vnd ſonderlich mit vnſern gehorſamen vnterthänigen verpflichtigen Dienſten mit allen, was wir vermögen, vngeſpartes Fleiſzes gerne vnd willig verdienen, vnd bitten auf dieſes E. C. G. gnädige Antwort. Datum Bezendorff, am tage Jubilate, Anno im XLV.

E. C. G.

gehorſame willige Vnderthanen

Chriſtohf, Probſt zu Diſtorff, Friz der ältere, Jürgen, Friz, Albert, Gebrüdere vnd Vettern von der Schulenbürg, Antonius vnnd Friederich, Gebrüder von Wuſtrou ſämmtlich.

Gercken's Dipl. I, 407—410.

DCLXXVI. Kurfürſt Joachim's Beſcheid auf die Vorſtellung derer von der Schulenburg und von Wuſtrow wegen des ewigen Lichts zu Salzwedel, vom Jahre 1545.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfürſt, vnſern Gruſz zuuor, Lieben getreuen. Wir haben eur Schreiben vnd bitten, belangend das abgetane brennende Licht in der Capelle vnſers Schloſſes zu Soltwedel vnd was wir deshalb verordnet, empfangen vnd vernomen, vnd können vns ſolcher Verordnung der Koſten ſolches Lichts in vnſer Stifft hieher wohl erinnern, achten auch das chriſtlich vnd gut ſeyn, daſz ſolg geſtift erhalten, vnd do es an den Orten dahin es geſtiftet nicht geſchehen kan, daſz es an den Orten, wo es geſchicht, beſtalt, vnd weil die Vicarien ſunſt etliche Almuſen gegeben vnd von dem Lichte vor alters nichts dazu kommen, haben wir die Koſten des Lichts hieher in vnſer Stift gewand. Es können ſich auch vnſere Viſitatores der angezogenen Vereinigung zu den Almoſen nicht erinnern. Begehren demnach gnädiglich, wollet euch des auch nicht beſchweren, denn habt ihr das Licht zuuor in berürter Capellen, die vnſer iſt, leiden müſſen, ſo wollet ſolches auch nicht in vnſern Stifft alhie beſchweren. vnd ob ihr gleich der Vicarien Patronen wäret, ſo hättet ihr doch in dieſen Dingen, da wir nichts abthun, ſondern vielmehr die geſchehne Stiftung erhalten, vns nicht Maafze zu ſtellen, wir auch ſolches gegen dem Ordinario zu verantworten, vnd den Rechten auch Reichs Abſchieden gemäſz iſt. Wollen wir euch in Antwort hinwieder nicht verhalten vnd ſeind euch in Gnaden geneigt. Datum Anno MDXLV.

Gercken's Dipl. I, 410—411.

DCLXXVII. Kurfürſt Joachim verkauft das Einkommen des kleinen Kalands in Salzwedel an den Rath daſelbſt, am 27. Auguſt 1546.

Coln an der Sprew, Freitags nach Bartolomei MDXLVI.

Abgedruckt in Danneil's Kirchengeſch. d. Stadt Salzwedel S. 114.

DCLXXVIII. Kurfürſt Joachim's Verordnung, daß der Propſt zu Salzwedel den Pfarrer und den erſten Caplan beſolden und beiden, ſo wie dem zweiten Caplan, freie Wohnung geben ſoll, vom 29. Auguſt 1546.

Coln an der Sprew, Sonntages am Tage Decollationis Johannis MDXLVI.

Abgedruckt in Danneil's Kirchengeſch. der Stadt Salzwedel S. 118.

DCLXXIX. Kurfürſt Joachim weiſt alle dem kleinen Kaland in Salzwedel zu Abgaben Verpflichtete an, dieſe dem Rathe der Altſtadt Salzwedel zu entrichten, am 17. September 1546.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraff zu Nuremberg vnd Furſt zu Rugen, beuelhen hirmit allen vnd Jeden, welche zu dem kleinen Kalande vnſer altenſtadt Soltwedel widerkeuffliche oder erbliche Pacht oder Zinſe, auch retardat ſchuldigk ſein, Das Ir euch mit denſelbigen ſollet Hinfuro an vnſere liebe getrewe den Rath vnſer Altenſtadt Soltwedel halten, dene wir auch ſolchen Kalandt genzlichen zugeſtalt, vnd denſelbigen oder iren beuelhabern Hinfuro die Pacht, Zinſz vnd retardata vorreichen, auch Ine vnd ſonſt niemande die widerkauffſumma ablegen. Daran thut Ir vnſer genzliche meinung. Vrkundlich mit vnſerm zuruckaufgedrucktem Secret beſiegelt Vnd geben zu Coln an der Sprew, fritags nach Exaltationis Crucis, Anno etc. XLVI.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XI, 18.

DCLXXX. Levin von der Schulenburg, Hauptmann der Altmark, entſcheidet Streitigkeiten der Städte Salzwedel unter ſich über die Dumme vor dem Steinthore, am 27. September 1546.

Zu wieſſen, Nachdem ſich Irrungen vnnd Gebrechen zwiſchen den Erſamen weyſen Bürgermeyſtern vnd Rathmannen der Altten vnd Newen ſtadt Soltwedel der Dohmma eins waſſer Straums halben, der die Bockhorninger vnd Arndes Mollen in der newenſtadt treybt, zugetragen vnd erhaltten vnd weyll dan der Rath der gedachten Newenſtadt durch erbawunge Ires Stadtwalles vnd vehſtung denſelben waſſerſtraum ſeinen durchlauf, dor der von altters geweſen, verhindert vnd an einem andern orth haben durchfuren wollen, wellichs dan dem Rath der alttenſtadt nicht leitlich vnd an der bockhorninger Mollen ſchedlich geweſen vnnd ſollicher gebrechen doch an beyden theyllen durch mich Leuin von der Schulemburgk, Hauptman der Alttenmarcken, gutlicher vorhor vnd handelung haben leyden konnen, Hab ich ſie ſollicher Irrungen dieſen tagk nach derſelben beſichtigunge vnd notturfftigem bericht in der güthe entſcheiden vnd mit beyder parth wieſſen vnd willen vertragen dergeſtalt vnd alſo. Der Rath der Newenſtadt wollen oben der euſſerſten Brücken vor Irem Stein Dohre durch Iren wall ſich befleyſſigen, wo ſie wetters halb das zuthun nicht verhindert werden, noch vor dieſem wintther eine Schleuſſen, ſzo weyt als Arndt Mollers grundt werck vor ſeiner mollen in der newenſtadt iſt, das die Dohmma Iren freyen lauf dadurch haben mak vnd von der Bockhorninger Mollehn kommen konne, erbawen, vnd wo das dan ſzo baldt nicht geſchehen konde, ſzoll es doch gewiſſlich als heuten vber ein Jar negeſt volgende zum allerlengſten gefertigt vnd erbawett ſein. Es ſzoll aber der Dahm, der vor dem graben hinter vnnſers gnedigſten herrn hauſe geſchüttett, eroffnett werden, Das die Dohmma zwiſchen dem walle vnd der Stadt Mawren ſzo woll als durch das newe gewelb, ſo lang das die Schleuſze fertig iſt, Inwendich der beſtimptten Jar Zeyt vngehindert lauffen, vnd ſo baldt dan die Schleuſe in maſſen, wie obſtedt, fertig, wollen der Rath der Newenſtadt obgedachte Brücke vnden zu dammen, Das hinforder kein waſſer mehr von dem Strom durch das gewelbe lauffen ſolle, vnd alſdann auch den dahm hinder vnſers gnedigſten hern hauſe widder verſchütten. Aber den vberfall des waſſers, den ſie in Irem walle beſchüttelt, ſollen vnd wollen ſie an einem andern bequemen orth, beyden Stettenn vnſchedlich, das der den Mollern auch leytlich, widderumb zum forderlichſten machenn, das ſich des nyemandts zu beclagen haben ſolle: vnd wo es die noth hernachmals erfordern worde, wan groſſe waſſer were, ſzall der Rath der Newenſtadt dem waſſer ſeinen lauf durch die altte zugemachte Brücke geſtatten vnd durch graben, alſo das es der alttenſtadt zu nachtheyll nicht vfgehaltten werde, wieder altten gebrauch. Wellichs alles die partheyen alſo an beyden theyllen bewilligt vnd angenohmen, Sollichs nicht zu widderruffen, vnd bedingt, das dieſe handelung Inen ſonſt an Iren altten gerechtickeyten vnd hergebrachten breuchen allenthalben vnſchedlich ſey. Zu urkunde vnnd vnbeweglicher halttung ſein dieſer Recels zwene gleichs lauts gemacht, der einer mit meinem obgedachts hauptmanns pitzir vnd des Rats der alttenſtadt Secrett beſiegelt vnd dem Rath der Newenſtadt zugeſtellit vnd der ander mit abermals meinem pitzir vnd des Raths der newenſtadt Secrett beſiegelt vnd dem Rathe der alttenſtadt Salzwedell vberreicht. Geſchen zu Salzwedell, am dingſtage nach Matthei apoſtoli, Criſti vnſers lieben hern geburdt Tauſent funfhundert vnd Im Sechsvndvirzigſten Jare.

Nach dem zwiefach im Salzw. Archiv enthaltenen Orig. VI, 30. 31.

DCLXXXI. Entſcheidung kurfürſtlich Brandenburgiſcher und herzoglich Braunſchweigiſcher Commiſſarien über die zwiſchen Anthonius und Friedrich von Wuſtrow und beiden Städten Salzwedel wegen des Küſſebruchs entſtandenen Irrungen, vom 6. Oktober 1547.

Zu wiſſen vnd kundt ſey Idermennigklich, Nachdem ſich Irrunge vnd gebrechen zwiſchen den Erbaren Anthonio vnd Fridrichen, gebrüdern von Wuſtrow zu Wuſtrow, an einem vnd beider Stedte Rethen vnd gemeinen einwonern zw Salzwedell anderſtheils erhalten wegen eins von den von Salzwedell aufgeworffen grabens Im kuſebruch beneben den Sechs alten pfeilern doſelbeſt bis in die Jetz, auch vorgehunge vnd nicht erhaltunge ſollicher pfeiler vnd des eins orts Ackers, wieſen vnd Puſchwergks, ſo von dem letzſten Pfeiler an den graben bis an die Jetze belangen, vnd ſie von beiden theilen derwegen an ſollichem Irrigen ortt heutt dato wie vnden vor vns hir vnden benandte, Des durchlauchtigiſten hochgebornen fürſten vnd hern, hern Joachims, Marggraffens zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerers vnd Churfürſtens, zu Stettin, Pommern etc. vnd In Schleſien zu Croſſen herzogk etc., vnſers gnedigiſten hern haubtman der Altenmargke, zu Tangermünde vnd Saltzwedell vnd Rethe Leuin von der Schulenburgk, Jürge Poſſe, Lodelof von Aluenſhleben, Andreas von Lüderitz vnd Johan Stüler, Licenciaten, vnd dan des durchlauchtigen hochgebornen fürſten vnd hern, hern Ernſten, herzogen zw Braunſchwiegk vnd Lünenburgk, Jungen vnmündigen herſchafft vorordenthe Rethe Paren von Platow, Baltzar Clamer, der Rechte Licenciaten vnd Cantzler vnd Johan koch, Amptman zu Luchow, zu ſollichen gebrechen ſonderliche vorordenthe Commiſſarien zu uorhor kommen, Seindt ſie von allen theilen nach gnügſamer vorhor vnd beſichtigung gemelther gebrechen midt Iren beider ſeidts guthen wiſſen vnd willen in der güthe endtlichen vnd zu grunde entſcheiden vnd vortragen, Nemblich vnd alſo, Daſz gemelther graben, ſo die von Salzwedell beneben gedachten Pfeilern im kuſebruch bis in die Jetze auffgeworffen, alſo hinfürder zue ewigen zeithen pleiben vnd von beiden theilen gehalten werden ſoll, Doch alſo, daſz ſollicher graben Itzo alſo balde an dem ortt, da der in die Jetze ſhlüſt, widerumb durch die von Salzwedell zehen ſhus langk zugeſchütt vnd gemacht werde, dermaſſen, das die Jetz Iren auſſlus dor Inn nicht haben konne. So offt aber ſollicher graben drucken wirtt, mügen die von Salzwedell an die von Wuſtrow ſchreiben vmb erofnung ſollichs grabens vnd ſie von beiden theilen, vnd do die von Wuſtrow Inwendig IIII tagen darzue nicht ſchigken mügen, ſie die von Salzwedell ſollichen allein offenen vnd aus der Jetze nach notturfft mid waſſern vorſehen, Doch den nicht fuller laſſen, den das das vber nach Wuſtrow warts ein ſchuch vber waſſer frei bleibe vnd alſo balde ſollichen wider zumachen: an den ort aber, do ſollicher graben bei denn äuſſerſten Pfeiler an die grawe lacken ſtoſſett, ſoll der auch ein Rutten langk wie vnden zugeworffen vnd gehalten werden, das die graw lacke In ſollich graben den von Wuſtrow an Iren Mullen vnd ſunſt zu nachteil nach der Jetzen warts nicht flieſſen. Es ſollen auch die von Salzwedell itzundt vnd nochmahels beide theil ſolliche ſchütten odder demme an beiden orthen der maſſen midt einen ſchlachbaum vormachen vnd hinfurder halten, Das kein theil vnd derſelbigen vnderthan darüber faren vnd Reithen konne, auch den graben mit Paumen, ſo offt es von nodtten, jn weren halten. Es ſoll auch ſollicher graben zu keiner ſchiffart gebraucht werden vnd ſollen vnd wellen die von Wuſtrow Sambt Iren vnderthanen alles, das ſo Jenſeids gemelthe graben nach Wuſtrow warts gelegen, vor Ir eigenthum von den von Saltzwedel vngehindert behalten vnd Ires gefallens ge-

brauchen. Desgleichen sollen vnd wollen auch die von Saltzwedell alles, das desseidt sollichs grabens nach Salzwedell gbelegen, als Ire eigenthum Ires gefallens, von den von Wustrow vnd den Iren vngehindert, genieſſen vnd gebrauchen, vnd soll also sollicher graben hinfürder vnd zu ewigen Zeithen zwischen gnanten von Wustrowen vnd Salzwedell das scheide mahell an dem ortt halten, sein vnd pleiben, Doch hochgedachten vnsern gnedigisten vnd gnedigen hern Marggrafen zu Brandenburgk etc. vnd hertzogen zu Lünenburgk vnd Brunschwiegk etc. an Iren Landtgrenitzen ohne nachtheil vnd abbruch. Es sollen auch die althen vorwege vnd so hiebeuor zwischen diesen Parten aufgericht, bei allen krefften pleiben vnd hie durch nichts benhummen sein, der sich auch alle theil midt der pfandunghe, fischereyen vnd sunst allem andern, wie von althers vnd bis dahero, vorhalten: vnd noch dem auch etzliche vormeinthe Iniurien angezogen, so sich hin vnd widder schriftlich vnd mündlich zugetragen vnd begeben haben sollen vnd die Commissarien solliche dermaſſen befunden, das sie keinem theil an seinen ehren verletzlich sein konnen; So haben sie auch die einander Christlich vnd Nackbarlich vorziehen, sollicher in argem midt worthen noch der thadt hinfürder nicht zugedenken, vnd sollen vnd wollen also hiemit gemelthe Parteyen sollicher Irer gebrechen gentzlich vnd zu grunde vortragen sein vnd pleiben, Wie sie auch diesen vortrogk Stedt, vheste vnd vnuorbrüchlich zuhalten einander vnd den obgemelthen Rethen midt handt vnd Munde zugesagt vnd angelobett. Zu vrkundt midt obgedachter Chur vnd f. g. Commissarien angebornen vnd gewonlichen Pitzschafften hir vnden angehangen vorsiegelt. Geschehen vnd gegeben auff gemelthem Irrigen ortt, Donnerstags nach Francisci, Anno Im fünffzehenhunderſten vnd Im Sieben vnd vierzigisten Jare.

Nach dem Originale des Salzw. Archives IV, 7.

DCLXXXII. Commissarischer Vergleich zwischen der Alt- und Neustadt Salzwedel über die Schoßrepartition, vom 5. Februar 1552.

Irrige Gebrechen, so sich zwischen den Ersamen wolweysen Bürgermeistern vnd Radtmannen beider Stedte Saltzwedell wegen des Schosses ader Stewere, so von allen Stedten des Churfurstenthumbs Brandenburgck Vnseren Genedigisten herren zu erlegung seiner Churfurstlichen Genade schulden gewilligt vnd zugesagt, Darzw die aus der Altenstadt ierlichs in die zwelfhundert gulden mehr, als die von der Neuenstadt geben müssen, so von allen Stedten Achzig tausent gulden aufbracht werden, Derhalben sie sich gegen vnseren genedigisten herren dem Churfursten zw Brandenburgck etc. Zum mehern mall beclaget vnd vmb genedige einsehunge, Dieweil sich die Neuenstedter ihrem vormeinen nach gebessert, yn ahn deme zuhulffe zu kommen vnderthenig gebeten, Wiewol ir Churfurstliche Genade gern gesehen, das sie des zum theile erleichtert, dieweil diese gewilligte Steuer werete, Aber die von der Neuenstadt stets wieder vorbracht, das sie wan der herschafft was zu gebende in Schulden oder anderen gewilliget wurde, mit den Altenstedtern ein alte theilung der Zulage hetten, der sie sich ye vnd allewege vber bewerte Zeitt vorhaltenn, wolten sich auch keines weges daruon abweisen lassen, konthen oder wusten das auch vor den iren nicht zu-

vorantworten, Gebeten, ſie darbey zu laſſen vnd die Altenſtedter von iren vornemen ab zuſtehen vormogen, vnd obwol ſein churfurſtliche genade eigener perſon vnd volgich ſeiner churfurſtlichen genade Erbaren Rathe mannicherley vorſchlege auch vff zimliche mittel vnd wege gedacht, aber die neuenſtedter ye vnd allewege vff iren alten hergebrachten gebrauch geſtanden, auch daruon nicht zuweiſen geweſen; Darauff Churfurſtliche Genade zu Brandenburgck, letzlich aus churfurſtlicher milden guttigkeit, eines ieden rechten vnd gerechtigkeit vnſchedlich, genediglich angeſehen, beiden Stedten Salzwedel einen ieden nach ſeinen gewiſſen, ſo lieb vnd werdt ehr ſeine gutter hette, bey ſeinen corporlichen Eidt vnd gewiſſen vormoge eines Eidtzettels zuuorſchoſſen, vnd alſo dadurch mannichfeldige geuerliche eide, ſchade vnd anders zu beſorgen vnd denſelben vorzukommen, findt peide partei dieſer gebrechen halben durch die Geſtrengen Ernveſten vnd Erbarn Lewin von der Schulenburgck, der altenmargck, vnd Ludeleff von Aluenſleue, zw Salzwedel hauptleuthen, als ſeiner churfurſtlichen genade zw Brandenburgck hirzw ſunderliche vorordnette Commiſſarien, nach mannigfaldiger vnterhandelung, angewantter mühe vnd vleis, heudt dato in der gutte freundtlich entſcheiden vnd vortragen worden, dergeſtaldt, das ſie an ſtadt Churfurſtlicher genade zw Brandenburgck etc. bey dem Radt der Neuenſtadt erhalten, das ſie iren Churfurſtlichen genaden zw vnderthenigem gehorſam vnd eheren, auch den herren commiſſarien zugefallen, doch nicht aus einigerley pflicht, ſundern zuuorhüttung geuerlicher eide, beſorglichen vnkoſten vnd ſchadens, ſo daraus nachmals erfolgen kunthen, auch vmb erhaltung willen guther einigkeit vnd freundlicher nachbarſchafft ſich vorwilligt, die dreihundert dreiſig gulden etzliche Groſchen, ſo die altenſtedter allen ſtedten Lucie des funffzigſten iares geblieben, von irentwegen zu erlegen. Jedoch haben ſich obgedachte herren Commiſſarien, damit die ſache zum vortrag gerathen, gewilligt mit hochſtem vleis bey vnſerem genedigiſten hern dem churfurſten etc. Anzuhalten, das ſein Churfurſtliche genade wolten bey den einnemern der ſtede ynen zu genaden vmb genzliche erlaſſung, dieweil ſie ſich hierinne begeben, handeln laſſen, vngezweifelt, churfurſtliche genaden werden ſich genedigſt hierinne erzeigen, dieſſ zuerhalten. In vall das vber Zuuerſicht entſtunde, ſollen doch die altenſtedt dieſe Summen weiter vnangefochten bleiben, zw dem wollen die newenſteder dem Rath der altenſtadt eins vor alle, vnd nicht anders, dieweil dieſe von allen ſtedten angenomene ſteuer wehrett, dreyhundert funff vnd zwanzig gulden vff nehiſt kommene Oſtern erlegen vnd zur genuge bezalen, doch ſal dieſe frundtliche handelung keiner ſtadt ahn iren priuilegien, lang hergebrachten gebrechen vnd gewonheiten ſchedlich ader nachtheilich ſein. Desgleichen haben auch die Newenſtedter freywillig eingereumet vnd nachgegeben, das die altenſtedter vnd alle ire nachkommen ſollen vnd mogen den wegckpffenning, ſo in beiden ſtedten ſemptlich vor alters gehabt, daruon iren ſteinweg gehalten, was daruon ietzo in der lade vorhanden vnd was nun hinforder mehr in der altenſtadt an wegckgelde darinnen kommen wirdt, erblichen behalten vnd allein vor das gemeine beſte der altenſtadt Salzwedel gebrauchen, vor obgedachte newenſtedter vnd ire nachkommen gentzlich vngehindert. Was auch gleichualls in der newenſtadt an wegckgeldt fallen wurde, ſol darſelbſt bleiben vnd Zubehuff irer ſtadt beſte gebraucht werden vnd wil eine iede ſtadt ire ſteinweg von ires thoren an bis zw dem erſten Schlagbom ſelbeſt allein halten, vnd vor dem Bockhorniger thore der Stadt der Altenſtadt bis an das euſerſte thore thenden dem Bockhorning, vnd die Newenſtedter von iren Steinthor an bis an der altenſtedter ſteinweg Alſo von nun an vnd hinforder ſtets in weſenlicher wurde zuhalten. Die Steinwege auſſerhalben den Schlagbommen vnd thoren ſollen beide ſtette ſemptlich, wie vor alters, in notturfftiger beſſerung halten, vnd aus ihren wegckgeldt die vnkoſten an ieder Stadt ſtann. Allein die ſteinweg vor dem neuwenthore ſal durch den Rath der al-

tenſtadt allein vnd der ſteinwegck vor dem Luchauiſchen thore durch den Rath der newenſtadt Saltzwedel auch allein, wie vor alters, gehalten vnd gebeſſert werden, Das beide theil alſo den hern Commiſſarien zw ſunderlichen eheren vnd gefallen bewilliget vnd veſtiglich zu halten mit handt vnd mundt zugeſagt vnd angenommen, vnd ſollen vnd wollen hirmit beider ſtedt herren dieſer vorangezeigter irrungen vnd vneinigkeit gentzlichen vnd zw grunde entſcheiden vnd wol vortragen ſein, vnd hernach, wie vor alters, ye vnd allewege eine des andern guthe gonner bleiben. Des zw vrkundt ſtedter vnd vheſter haltung ſein dieſer vortrege zwene eins laudts geſtellet vnd durch obberürte hauptleuthe auff der part bitlichs anſuchent angebornen petzſchafften vorſigelt vnd einer ieczlichen ſtadt eine zugeſtalt vnd vorantwordt worden. Geſchehen vnd vorhandelt vff dem altſtedter Rathhaus zw Saltzwedell, nach Criſti vnſers hern vnd ſeligmachers geburdt funffzehn hundert, darnach im zwey vnd funffzigſten Jare, am Freytage nach purificationis marie.

Gercken's Dipl. I, 412—416.

DCLXXXIII. Kurfürſt Joachim's Erlaß an den Rath zu Salzwedel wegen der Vocation des Dr. Kragen zum Pfarrer, vom 27. Juli 1552.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfürſt etc. Vnſern Grus zuuor, lieben getrewen. Wir haben eur Schreiben, belangend euren Pfarher, entfangen vnd daraus vernommen, was ihr ihm von euch ſeines wandels vnd ſunſt begangner Vntaten zugemeſſen werdet, vnd wo wir deſſen nicht beſſern bericht vnd kundſchaft hetten, wäre möglichen, ihr mugtet vns ſolches überreden. Dieweil wir aber ſeines Wandels, auch ſunſten ſeiner Gelegenheit viel andern vnd gewiſſern bericht haben, fürnemlichen, daſſ er ſich an den Orten, wo er geweſen, dermaſſen verhalten, daſſ wir ihn mit groſſen Vnkoſten, mühe vnd arbeit kaum haben erbieten, hieher bringen vnd vermugen können, können wir euren Anbringen derwegen kein ſtat geben. Vnd zu ſezen, wenn er ſolcher eurer bezüchtigunge gleich ſchuldigk, iſt viel beſſer vnd gelegner, daſſ er ein Kind gemacht, denn daſſ durch ihn Aufrur erwecket wurde. Wiewol er aber deshalb bei vns wol entſchuldiget, ſo iſt vns doch viel lieber, wo eins ſein ſolte, daſſ er bei euch zehn Kinder machte, denn daſſ er dazu ſolte Vrſach geben, daſſ einmal aufwieglung vnd aufrur angerichtet, dadurch ihr allerſeiten in Jammer vnd noth geſetzet, vnd daſſ ein Spiel vnter euch ſelbs angefangen, daſſ ihr vnd eure Kinder hernach zu beklagen hettet. Do er dann in ſeiner Lehr rechtſchaffen vnd wir gewiſſ ſind, daſſ er ſich vnſer Ordnung gemäſs verhalten werde, wiſſen wir euch keinen andern dahin zu ordnen, ſondern werden vielmehr ob ihm zu halten aus allerlei bedencken verurſacht. Begeren demnach gnediglich hiemit beuelend, ihr wollet ihn für euren Pfarrer vnd Seelſorger annemen, ehren vnd behalten, wie wir ihn dan dahin geordnet vnd daſelbs wiſſen wollen, vnd euch ſelbs nicht etwas einbilden vnd bereden. Vnd wo ihr euch gleich um einen andern anzunemen vnd in vns zu dringen vnderſtehen woltet, iſt doch vnſere Meinung, keinen, wenn er gleich von Wittenberg oder Babilonien käme, dahin zugeſtatten, er hielte ſich dann vnſer chriſtlichen Kirchen Ordnung gemäſs. Wir wiſſen auch wol, daſſ dieſes euer aller Meinung nicht ſey, ſondern daſſ ezli-

cher, die wir wol kennen, getrieb vnd anſtiften ſey, die allein zur Vnruhe luſt haben, gegen den wir vns bei Gelegenheit wol wollen wiſſen zu verhalten. Welches wir euch zur Antwort, euch darnach zu richten, nicht haben verhalten wollen. Datum Cölln an der Sprew, mittwochs nach Jacobi, Anno etc. LII°.

Joachim, Churfürſt,
manu propria.

Vnſern lieben getreuen Bürgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer alten Stadt Soltwedel.

Gercken's Dipl. I, 417—420.

DCLXXXIV. Jobſt von Vinzelberg ſtiftet eine Spende den Armen in dem St. Georgs-Hoſpital zu Salzwedel, am 10. Februar 1554.

Ick Joſt von Vintzelberg bekenne mit diſer miner eignen Handſchrifft, dat ick hebbe einen verſegelden bref gegeuen den Armen tho St. Georgen, de da hölt vp Hinrick Sedouen Hus vp XV Gulden münthe houetſtohl vnd giſt des Jahrs dauor XVIII ſchilling Lüb. thor renthe, in ſodaner wieſe, dat de Vorſtender ſchöllen alle jahr des Sonnauends nach Martini den Armen van den XVIII ſchillingen Lüb. geuen einen ichlichen Armen, de in dem Huſe S. Georgen ſind, een half Staueken beeres, alſe der ietzund ſind in XVI Perſonen, vnd I Semmel vor een Driling vnd III punt botter vp de Semmeln, alſe VIII Staeueken beer, XVI Semmeln, III punt botter, alſe itzunds geldt, ſo maket dat XIX ſchilling Lüb. Wenthe wen id nu beter koop werd, ſo mag man dat dar auer lopt an Gelde, an deſto mehr botter geuen. Von dem beer vnd brode ſchall nichts affgebraken werden, wat feilen ſchall nah der tidt, dat ſchal feilen an der botter, vnd ock verbetert werden an der botter, wen Gott beter tydt giſt. Vnde wen duſſe renthe werd afgelöſet, ſo ſchöllen de Vorſtendere der Armen mit flitbe daran weſen, dat idt wedder werd belegt den Armen thom beſten. Alſe ick den bref auerantworde, do was Hans Grieben vnd Benedictus Stureke Vorſtender der Armen tho S. Georgen, vnde ſo Gott betere tidt giſt, ſo hieuor ſteith, dat der botter beter koop wert, dat jedweder perſon I Verdeel botter thor ſemmel kright, ſo am Gelde tho loopen wolde, dat jewelcke perſon vor I penning Roggen brodt krege, wo ſick dat will tho dregen, dut ſo tho blifende tho ewigen thiden. Dieſen bref mit dem verſegelden breſe auerantwortet des Sonnauends nach Aſcherdaghe, Anno domini Veſſtein hundert vnde Veer vnd Veſtigſten Jahre.

Gercken's Fragm. II, 148.

DCLXXXV. Notiz über die vom Rathe zu Salzwedel bewirkte Ablösung der dem großen Kaland zu entrichtenden Renten, vom 12. November 1556.

Anno etc. LVI, Donnerdag na Martini epiſcopi Hefft Ein Radt der oldenſtadt Soltwedel Van dem Erenfeſten Vnde Erbarn andreaſſen Van Bulow thor gartow, tho behuff diſſer oldenſtadt Soltwedell Achte Hundert gulden munte an Daleren Houetſummen ewiglich by dem Rade tho bliuen, emfanghen, Jarliges mith viertich gulden, alſe Halff vp Eſto mihi vnde de andere Helffte vp Crucis thouortinſen, welliche tinſe tho Jederer tidt den kerckſwaren thor gartow ſchollen togheſchicket Vnde vp genuchſam quitantz entrichtet werden. Diſſe ſuluighen VIIIc. gulden Houetſumma Hefft Ein Radt mith gebrucket tho den Elff Hundert gulden, Darmith man Dem groten kalande ehre tinſe, de men ohnen Jarliges Van Dem oldenſteder Radthuſe hefft geuen mogen, alſe LXIIII gulden Vnde IIII pennige ſoltwedelſch gentzlich affgeloſet, Vnd mith wethen, willen vnde nachgebenn vnſers gnedigeſten Hern Des kurfurſten tho Brandenburch Durch de Erſamen Jochim turitzen Vnd Diderich chuden, beiden burgermeiſteren, de derwegen by ſiner kurfürſtlichen gnaden binnen Berlin geweſen vnd ſolichs Verhandelt, Dem Rade thom beſten affgekofft vnd dat Radhus darmede gefriet, Vnde de ouerighen IIIc. gulden vth des Rades budele Dar tho gelecht. Diewile nhu diſſe VIIIc. gulden Houetſummen ewichlich by Dem Rade Vormoge darauer vpgerichteder Houetuorſchriuinghen, ſo de van Bulow by ſich Hebben, by dem Rade ſtahen Vnd bliuen ſchollen, hebben de Burgermeiſter ſolliche alſo thor gedechtnus tho regiſtriren befalen, vnd ſonderlich alſe de grothe Calandt mith alle ſinen Inkaminghen vnſerm gnedigen Herenn thohorend vnd In denn dohem tho Coln geſchlagen, ſo hefft men diſſer tinſe vnd abeloſinge haluen mith hochgedachten Curfurſten vnd den Domhern tho Coln vorhandelen mothen, Vnde is durch beide obgedachte burgermeiſter noch ein ſtadtlighes erholden Vnd dem Rade thom beſten vordinet. Dan wannehr man hedde na antale der tinſe IIII gulden vp Jede hundert gulden houetſummen anthoſlaende In der affloſing erlegghen mothen, ſo hedde men vngehlick mehr alſe XIc. gulde mothen geuen vnd betalen, de doch nur vp XIc. gulden durch beide burgemeiſter behandelt, alles nach vormoge des Curfurſten vnd Capittels hirauer erholdener breue. Ein Radt hefft ock hir Jeghen ehre vorſegelde breue van den Calandes heren alhir vf befell v. gn. h. wedderumme entfangen, alſe dat Ein Radt der oldenſtadt gedachtem kalande neine mehr tinſe to geuende ſchuldig, de Calandt wedderumme van ohren huferen ock neyne vnplicht mehr tho geuen noch Hulpegeldt oder ſchot vorplicht ſyn ſchollen. Geſchen In Jegenwardicheit Joſt Vintzelbergs, Diderich chudens vnd Joachim turitzen, Burgermeiſter, Claus ſchulte vnnd Hoier gartzen, Kemerer.

Nach der Urſchrift im Salzw. Archiv VIII, 3.

DCLXXXVI. Kurfürſt Joachim verleiht die Probſtei Salzwedel an Levin von der Schulenburg als Mannlehn, am 20. Januar 1565.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen. Nachdeme die Geiſtliche Jurisdiction der Probſtei zu Soltwedel, desgleichen derſelben Papiſtiſche gebreuche nicht alleine gefallen, ſondern durch die ware Chriſtliche Religion dermaſsen derogirt vnnd abgethan, das nunmher das Jennige, darumb die von vnſern vorfaren fundirt, daraus mit nichte beſtaltt werden konne; derwegen wir auch hieuor durch vnſere vorordente viſitatores etliche einkommen aus derſelben Probſtei ad pios vſus in der Pfarkirchenn bemelter vnſer alten ſtadt Soltwedell zu mehrer notürftiger Vnterhaltung der kirchendiener tranſferiren vnd wenden laſſen, Auch gleichwol nichts deſtoweniger das übrige einkommen etlichen Geiſtlichen vom Adell bis anhero vorſchrieben, Wie wir dan dieſelbe Probſtei noch in gar kurtzen, dem wirdigen vnd Hochgelartten vnſerm Rathe vnd lieben getrewen Ern Leuin von der Schulenburgk dem Jüngern, Thumbprobſten zu Hauelberge, auf ſein Leben conferirt vnd vorliehenn. Da aber die vnchriſtliche Geiſtliche officia, wie oben deducirt, dauon nicht mher konnen gepfleget werden vnd dan die Probſtei von vnſern vorfarn aus Ihren Churfürſtlichen Einkommen fundirt vnd dodurch dem Hauſe Brandenburgk die furſtliche Regalien vnd gewonliche Mandinſte entzogen vnd geſchwecht, Haben wir angeſehen die vielfaltige fleiſſige vnd angeneme dinſte, die vns berurter Thumbprobſt zu Hauelberge, Er Leuin von der Schulenburgk der Junger, desgleichen vnſer Hauptman der Altenmarcke, Raeth vnd lieber getrewer Leuin von der Schulenburgk der Elter, gantz getreulich mit ſchwerer mühe gethaen, Auch hinfüro thuen vnd leiſten ſollen, konnen vnd mogen, Vnd derwegen Inen beiden, auch Iren leibes vnd allen anderen nach gewonlicher ſipzal vnd Secundum gradus Praerogatiuam Lehenserben dieſelbe Probſtei mit Ihren einkommen, nutzungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten Erblichen vnd eigenthumblichen voreigent, gegeben vnd vorſchrieben vnd alſo dieſelben güter auſz dem Miſzbrauche Im vorigen ſtande gebracht vnd zu Manlehen widder gemacht, das nun fortmher bemelter Thumbprobſt zu Hauelberge alle vnd Jede der Probſteien zugehorige güter, dorffer, Pechte, Zinſe, Ecker, wieſen, Holtzungen, weide, gerichte, kirchlehen vnd alle ander gerechtigkeiten, wie die Nahmen haben vnd ſeine vorfarn vor Ime gebraucht, Zeit ſeines lebens alleine vnd nach ſeinem abſterben ſeine lehens erben mit gedachten vnſern Heuptman oder ſeinen Lehens Erbenn ſemptlich, wie ſich des der Thumbproſt vnd Heuptman miteinander forderlichſt vorgleichenn werden, von vns zu Rechtem Manlehen empfangen, beſitzen, genieſſen, gebrauchen vnd damit Ihres gefallens, wie mit andern Iren erblichen vnd eigenthumblichen Lehengütern menniglich vngehindert thun vnd laſſen ſollen vnd mogen, Doch das ſie in allewege der Pfarkirchen der Altenſtadt Soltwedell die durch vnſere viſitatorn Deputirte der kirchendiener vnterhaltunge Jerlich dauon erlegen vnd entrichten ſollen. Vnd wir geben, vorſchreiben vnd voreigenen genandten Ern Leuin von der Schulenburgk dem Jungern, Thumbprobſten zu Hauelbergk, vnd vnſerm Heuptman der Altenmarcke Leuin von der Schulenburgk dem Eltern, Auch Ihrer beiderſeits leibes vnd allen ſecundum gradus praerogatiuam vnd nach gewonlicher Sipzall andern Lehens erben ſolche der Probſtey zugehorige gutter vnd gerechtigkeiten allenthalben, wie obſtehet, Tradirn, Reichen vnd vbergeben Inen auch den eigenthumb, weiſen ſie daran vnd ſetzen ſie in die gerugliche Poſſeſſion derſelbigen, Alſz der Landesfürſt, aus fürſtlicher Obrigkeit hiemit in diſſem briefe gantz kreftiglichen. Wir, vnſer erben vnd Nachkommen ſollen

vnd wollen Inen auch dieſelbigen zugehorige güter alle dergeſtalt, wie ſie ſich mit einander vorgleichen werden, auf Ihr ferrer ſuchen zu Rechtem Manlehen vnd geſampter handt, Alſz manlehens Recht vnd gewonheit iſt, gnedigſt Reichen vnd Leihen, Auch ſie kegen Menniglichs anſprache vnd beirrunge, aus was vrſachen dieſelbe herflieſſen kunten oder mochten, nichts vberall ausgeſchloſſen, zu Rechte vnd ſonſt vortretten vnd dobei ſchutzen vnd handthaben. Dartzu wir vns vor vns vnd vnſer mitbeſchrieben vorpflichten vnd obligiren, Alles getreulich vnd vngeferde. Vrkundtlich etc., Coln an der Sprew, am Tage Fabiani et Sebaſtiani, Anno etc. LXV.

Nach dem Copiario des Churm. Lehnsarchives Nr. 84 und 88, fol. 154.

DCLXXXVII. Kurfürſt Joachim erſetzt dem Amtmann zu Salzwedel, Günther von Bartensleben, eine dieſem Amte entfremdete Wieſe, am 4. Juni 1566.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erzcämmerer vnd Churfürſt, bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem briefe vor vns vnd vnſer Erben vnd ſünſten idermänniglichen. Nachdem wir verſchiener Zeit vnſern jezigen Amtmann zu Salzwedel vnd lieben getreuen Günzeln von Bartensleuen vff etwan vnſers Amtmanns daſelbſt Ludolfen von Aluensleben Todesfall berürtes vnſer Amt Salzwedel mit aller Eingehörunge, immaſſen Ludolff von Aluensleuen geſchehen, verſchrieben, doch wir vns, do ſich der Fall mit gemeldeten Ludolf von Aluensleuen zugetragen, derſelbigen verſchriebenen Vertröſtung vnd Erſtigkeit wegen vorweilter Zeit ſo eilend nicht erinnern könnern, derowegen vorgefallen, daſz wir vom bemeldeten Amt Salzwedel eine Wieſen, die kleine Wieſen genannt, vnſern Hauptmann der Altenmarck, Rhat vnd lieben getreuen Leuin von der Schulenburg zugewand; Daſz wir demnach, do wir vnſerer Zuſage vnd begnadung nohtdürftig erinnert wurden, mit darauf gemeldeten Günzel von Bartensleben zu Erſtattung der obgenanten Wieſen vnd wegen der getreuen vnd langen dienſte eine andre Wieſen, die groſſe Wieſen oder Marckgrafen Wieſen genannt, hin wieder vor ſich vnd ſeine Erben auf LX Jahr, die negſten nach dato folgende zu gebrauchen, zugelegt vnd übergeben, vnd die durch die Amt dienſte von denen, wie bishero vnd von alters geſchehen, abzumähen, zu heuen vnd abbringen zu laſſen ſolle vnd möge. Bei deme allen wir ihm vnd ſeinen Erben die angeſezte LX Jahr über ſolche Wieſen erhalten, ſchüzen vnd handhaben ſollen vnd wollen ohne Gefehrde. Des zu Vrkund mit vnſern anhangenden Daum Ringe beſiegelt vnd eignen Händen vnterſchrieben vnd geben in vnſern Hofflager zu Cölln an der Sprew, Dingſtages in den heiligen Pfingſten, nach Chriſti vnſers lieben Herren vnd Seligmachers Geburth MDLXVI.

Joachim, Churfürſt.

Gercken's Dipl. II, 676.

DCLXXXVIII. Christoph und Anthonius von Wustrow belehnen Dieterich Brewitz mit dem Dorfe Seben, am 14. September 1569.

Wy Christoffer vnd Anthonius, gebroder van Wustrow, bekennen apenbar in diesem Briefe vor vns, vnse Eruen vnd vor alsweme, dat wy vor vns vnd vnse rechte Lehns Eruen recht vnd redeliken tho einem rechten erflehne gelegen hebben vnd leiben ock in Krafft dieses Briefes dem vorsichtigen Dieterich Breuitzen, Jostes seligen sohne, tho Soltwedel, vnd sinen rechten Lehneruen van sinem Lieue gebaren de Liniendahl, sodan guth vnd jerliche Renthe mit allen tobehorungen, nuth vnd gerechtigkeiten, alse sine Olderen von dem Geschlechte von Wustrow lange tidt rowliken beseten hebben, Nemblichen dat ganze dorp to Sebenn mit dem hohesten vnd siedesten Gerichte, mit der Vogedie an straten, in Velde, in marcken, in Weidenn, mit Wader, mit Holde, mit Acker geploget vnde vngeploget, mit dem Dienste, mit dem Möllenstade, die da liegt an der Dumme achter dem dorpe Sebenn vnd XXXII scheffel zu Kallehne, na luth der Honet, Briefe darauer gegeuen, in allen stücken, puncten vnd artikeln stede, veste vnd vnvorbraken tho holdende vnd die guder rouliken vnd fredelicken to besittende vnd alle iarlikes to brukende, wo Lehnes recht vnd Gewonheit ist, ohne alle Besuerunge, Behelpung vnd Gefehrde. Vnd wy Christoffer vnd Anthonius, gebroder van Wustrou, vnd vnse rechte eruen willen vnd schollen dem vorbenomeden Diederich Breuitzen, Jostes seliger sohne vnd synen rechten Lehn Eruen sodane guth vorthedigen, vorhegen vnd vordinsten, gleich andern vnsern gudern mit vnsern eigen Kosten vnd euenthure, vnd wy vnd vnse eruen willen vnd schöllen ihm dess ein rechte wehr sein vnd freyen vor alle ansprake, in Krafft vnd macht dieses Briefes. Düss tho orkunde vnd mehrer Gewissheit hebbe ich Christoffer van Wustrou, alse de oldeste vp dem Huse to Wustrou, mien angebaren Insegel, dat wy Wustrouen hirmede semplichen gebruken, vor vns vnd vnse eruen witliken vnd mit guden willen benedden an diesem brief laten hangen. De gegeuen is nah Christi vnsers Herren geborth im voffteinhundersten vnd negen vnd söstigesten Jare, am tage Exaltationis Crucis.

Gercken's Fragm. III, 120. 121.

DCLXXXIX. Kurfürst Johann Georg verleiht an Oswald von Bodendyk Mastungs-, Holzungs- und Jagdgerechtigkeiten im Chein bei Salzwedel, am 9. Mai 1571.

Wir Johann Georg, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. — dass wir nach tödlichen Abgang — — Joachims, Marggrauen zu Brandenburg — vnsern lieben getreuen Oswald von Bodendick vnd seinen männlichen Leibes Lehns Erben auf seine getane Lehnsphlichte vnd vnderthenige bitte nach absterben seines Vatern Albrechts von Bodendick nachfolgende Lehns Gerechtigkeit, als nemlichen, wann im Holze zu Cheine, bei vnser Stadt Salzwedel gelegen, Mast wird, dass alsden genanter von Bodendick alle Jahr ein schock sei-

er eignen Schweine darin jaghen vnd feiſt machen, vnd wann die Maſt geſchehen, daſs er alsdenn lle ſeine eigne Leibſchweine des ganzen Jahrs darin treiben vnd halten, dazu ſo viel Bauholz, aunſtakel vnd Zaunruthen, ſoviel er bedarf, hauen vnd einfüren laſſen moghe, zu rechten Manlehn nediglich geliehen haben vnd leihen genanten Oswald von Bodendick vnd ſeinen männlichen eibes Lehns Erben oben geſchriebene Lehns Gerechtigkeiten, wie obſtehet, zu rechten Mannlehn, i kraft vnd macht dieſes brieſes vnd alſo, daſz er vnd ſeine männliche Leibes Lehns Erben ſolche bberürte Gerechtigkeit hinfürder mehr von vns, vnſern Erben vnd nachkommen Marggrafen zu randenburg zu rechten mannlehn haben, beſizen vnd gebrauchen, ſo oft es noht thut, die nemen nd emphangen, vns auch davon thun vnd dienen ſollen, als manlehns recht vnd Gewonheith iſt. 'nd wir leihen etc. —. Zu Vrkund mit vnſern anhangenden etc. — Geben zu Salzwedel, Mittrochs nach Jubilate, Anno MDLXXI.

Gercken's Dipl. II, 679. 680.

CXC. Verzeichniß der Waffen, welche im Jahre 1571 im Beſitz der Bürgerſchaft der Altſtadt Salzwedel angetroffen worden.

Vorczeichnus, wafs In der Alten ſtadt Soltwedel bei den burgern, ſo in Erben vnd bo-n ſiczen, an ruſtung vnd ander kreigs gewehr befunden, do Joachim Borchert nebſt ein Stadts rordenet dieſelb In den Weinhachten Anno etc. LXXI beſichtigt: Chriſtof Brun I ruſtung vnd hans chulte I ruſtung, Jurgen Chudenſche I ruſtung, hans Chuden I ruſtung, Jurgen oſtenbrugge I ruang, Wichardt gharze I ruſtung, heinrich Cermig rhor vnd ſpies, hans Schenke ſpies vnd rhor, rgen Tiſtelmann ruſtung, Joachim Braun rhor, Jurgen Mertens I ruſtung, Jurgen Arnſtedt ruſtung, offen hourt I rhor, gregor hebert, hans Scherckow ruſtung vnd herme Brandt ſpies, Afzmuſ Arſſe hellebarte, Claus hartman I ſpies, Joachim Stibou hellebarte, Peter gerſtenkorn I ruſtung, Jacob ier rhor, Drewes Meier rhor, hans heitmann ſpies, Jacob raufurt ruſtung, Chriſtof german ruſtung, rms olrichs ſpies, Andres Miers ruſtung, Albrecht Trebbom rhor, Curdt Meier ruſtung, hans Berckwer rhor, hans Alſtein I ruſtung, heinrich Stappenbecke rhor, Curdt Richardts I ruſtung, Andreas aneke rhor, Lorenz Nickel ſpies, Drewes Meier rhor, Andres Zedou ruſtung vnd ſpies, Zacharias ier rhor, Joachim roſſou ruſtung, Joachim Blödorn ruſtung vnd ſpies, henning fiſcher helbarte, achim Winckelmann ſpies, Claus harſoſtede rhor, hans Becker ruſtung, Joachim Tide rhor, Joachim ange ruſtung, Joachim Schuler ſpies vnd rhor, Tonnies Deheler ruſtung vnd ſpies, Peter Voſſe rhor, achim Schermer ruſtung, heine Marcus I rhor, Pouvel roſſou ruſtung, Joachim Bohn ſpies, hans ide I rhor, Leonhardt Druge ſpies, kerſten Molweſtorp I ruſtung, hans Jermes rhor, hans Schmedl es, Lorencz Mertens hellebarte, hans Schulte rhor, Afzmus Schulte ruſtung, Peter huben I ruſtung, to Vingelbecher ruſtung, Jacob Schulte I ruſtung, gerdt guſſefelde ruſtung, hans Soriſt Rohr vnd es, Ebel Sturcke I ruſtung, heinrich Paſchens ſpies, Jurgen Schmedt helbarte vnd rhor, hans Molabergk ſpies, Jacob lange ruſtung, Joachim Senckfiel I ſpies, Lorencz Zedou I rhor, hans Plancke uſtung, hans luder rhor, Jeronimus griben ruſtung, die Morderſche ruſtung, die Vingelbergiſche

g, hanns Melle I kragen, Lutke Schulte Spies, Affmus Bierstede Spies, heinrich holrustung.

Nach dem Chorm. Lehnscopialbuche XII, 220.

XCI. Schenkung Jürgen Dieterichs an das Hospital St. Elisabeth in Salzwedel zur Besserung des Einkommens der Prädicanten, vom 28. Februar 1583.

Wir nachbenannten Nicolas Binde, Hinrich Siepmann vnd diderich Busker, Itziger zeit vorte vorsteher der armen inn Sanct Elisabethen Hause, bekennen mit diesem briefe, das Erfamer vnd fursichtiger Jurgen diderichs funfftzig thaler Hauptsumma, so Ime Johann emeyer etzliche Jahr here mit drein thalern vertzinset, Inn Gottes ehre bei das erwente haus gegeben, Zu dem ende, das den Predicanten, die mit gar geringer besoldung vor Ire ntliche Predigt daselbst versehen sein, solche Ire besoldung domit vorbessert soll werden vnd r demnach vns heuten dato Johann Buntemeyers daruber gegebene Handtschrifft vert vnd zu vnsern Handen gestelt, die wir auch empfangen vnd sagen Inen derselben hiemit , frei, ledig vnd los. Wir gereden vnd loben hiemit vor vns vnd vnsere nachkommende vor, das wir wollen vnd vnsere nachkommende vorsteher sollen den Predicanten die dauon fen drei thaler zinss jedes Jahres Inn den weinachten entrichten vnd Inen, da sie zuuorn Jarzehen gulden Jahrbesaldung Im berurtem Gotshause zuheben gehat, Ihnen nhun Hinfuro jedes viertzehen gulden geben, wie sie dann solche viertzehen gulden albereit itzliche Jahr findt eit, das Johann Buntemeyer den Zinss dahin gegeben, entpfangen haben. Zu urkunde wir vorbemelte vorsteher ein Jeder sein gewonlichs Pitzschafft wissentlich vf diesen brieff get, geschehen vnd gegeben am donnerstage nach Reminiscere Anno MDLXXXIII.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XXXVI, 18.

CII. Georg und Berend von der Schulenburg schreiben an den Rath zu Salzwedel über ei der Bestattung eines Landeshauptmanns der Altmark übliche Geläute in allen Altmärkischen Städten und Dörfern, am 15. April 1598.

Vnser freunliche dienste zuvor. Ehrbare vnd wohlweise besunders gunstige guthe freunde. mögen wir hiemit traulichen nicht pergen, dass Gott der allmechtige — vnsern freundlichen bruder nach seiner langwierigen ausgestandnen beschwerlichen leibes schwachheit nechst veren Dornstages nach Judica auends vmb IV hora — — abgefordert hat. Wann wir denn enten, seinen verstorbnen Leichnam schirsten Mittwochs nach Misericordias domini — vff dem Mit-

tagk vmb XII Vhr alhier zu Stendal in der Thumbkirchen christlich vnd ehrlich zur Erden tigen zu lassen, als bitten wir früntlich, wollet dem alten Gebrauch nach die Anordnung thun, vff dieselbe Zeit, wenn die Leiche zur Erden beltediget wird, in eurer Stad das leuthen mit Glocken wohl bestalt vnd verrichtet vnd in deme vnsern lieben bruder die lezte Ehre erzeiget den möghe: Immassen dann vnsern lieben Vater vnd brudern, auch weyland Hauptleuthen de ten Marck seeligen, solches in allen Altm. Städten sowol auch vsm lande in dörffern ganz ehr vnd rühmlicher weyse wiederfaren — Datum Stendal, den XV. April Anno MDXCVIII.

Georg vnd Berend, gebruder von der Schulenb

Den ehrbaren vnd wohlweisen bürgermeistern
vnd Räthen der alten Stad Salzwedel, vnsern
besunders günstigen vnd guthen freunden.

Gercken Dipl. I, 421. 422..

XV.

Die Stadt Oſterburg und das Jungfrauenkloſter Kreveſe.

I. Biſchof Friedrich von Halberſtadt beſtätigt einen Vergleich über Schernebeck zwiſchen dem Grafen Siegfried von Oſterburg und dem Kloſter Scheiningen, im Jahre 1212.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Fridericuſ, dei gratia Halberſtadenſis eccleſie epiſcopuſ, in perpetuum. Vt contractuſ, qui rationi et concordie innituntur, robur obtineant et uigorem, et ope teſtium et uiuaci littera tam ualide duximuſ perhennare, ne in poſterum deductu temporiſ in irritum reuocentur, ſed firma permaneant et perpetualiter inconuulſa. Eapropter notum eſse uolumuſ uniuerſiſ Chriſti fidelibus tam preſentiſ temporiſ quam futuri, quod cum inter dilectum filium Tidericum, ſceningenſis eccleſie prepoſitum, et conuentum eiuſdem eccleſie ex una et comitem Albertum de Oſterburg ex parte altera ſuper uilla quadam prope Ochterſburc, Scerenbike nomine, et ſilua adiacente longa diu diſceptatio verteretur nec potuiſset eiſ uiuentibuſ complanari, eiſ tandem uniuerſe carniſ uiam ingreſſiſ et nouiſ ſuccedentibuſ hinc inde perſoniſ, Ottone uidelicet prepoſito et Sifrido comite, prefati Alberti filio, liſ eadem haberetur, prepoſito una cum conuentu ſuo predicta bona ipſiuſ eccleſie attinere, comite autem in contrarium allegante et affirmatiue hinc inde dicentibuſ bona ſibi ſpiritualiter pertinere, tale medium inter eoſ de conſilio prudentum uirorum acceſſit, ut comeſ Sifridus ſuique heredeſ duoſ manſoſ in uilla habeant memorata et ſiluam dimidiam teneant in futurum, Uillam autem ex integro, hiiſ duobuſ manſiſ exceptiſ, et ſiluam dimidiam eccleſia Scheningenſiſ perpetualiter poſſidebit et ſic in bono paciſ liſ diu habita eſt ſopita et placuit utrobique, uxore comitiſ, domina Sophia et eiuſ filio Wernero compromittentibuſ et conſentientibuſ in hoc facto. Huiuſ rei teſteſ ſunt Johanneſ, prior de Scheninge, Edeleruſ, Johanneſ, ſacerdotes, Kunemunduſ et Fridericuſ de Badeſleue, Hermannuſt de Merica, Hermannuſ de Barterſtide (al. Bertiſtede), Bertolduſ de Grafhorſt, Stephanuſ et Wigarduſ de Veltheim, Wolbertuſ de Uſuelde, Wolbertuſ de Germerſleue et alii quam plureſ. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ MCCXII indictione XIIII. Ne ergo ſuper ipſo contractu aliquid impoſterum ambigui habeatur, duaſ paginaſ inde conſcribi ſigillique noſtri impreſſione fecimuſ inſigniri, unam eccleſie Sceningenſi et alteram comiti in teſtimonium eroganteſ et ſub interminatione anathematiſ diſtrictiuſ inhibenteſ, ne

quiſ contra id, quod prouide de conſenſu partium eſt contractum, preſumtione temeraria uenire preſumat. Datum per manum Tiderici notarii noſtri, anno conſecrationiſ noſtre III.

Falcke's Tradit. Corbecenses p. 779.

II. Graf Siegfried von Oſterburg ſchenkt dem Kloſter St. Burchard bei Halberſtadt ſieben Hufen zu Adersleben, am 29. December 1214.

Ego Sifridus, in Hofterburg Comes, et Ego Sophia, eiusdem loci Comitiſſa, – pro ſalute et redemtione animarum noſtrarum et parentum noſtrorum ac heredum Werneri, Sifridi, Sophie, Hermengardis, defunctorum, Halberti Comitis, Werneri et Halberti fratrum, Sophie Comitiſſe, ac Bernardi Comitis de Welpa, partem predii noſtri in Hadesleve, ſcilicet ſeptem manſorum, eccleſie Beati Jacobi ad nouum opus perpetualiter contulimus. — — Acta ſunt hec publice in pirali Comitis Haldenhuſen. Anno dominice incarnationis MCCXIV. – IV. Cal. Ianuarii.

Nach Wohlbrück's Excerpten aus einem Copialbuche des Kloſters St. Burchard zu Halberſtadt.

III. Graf Bernhard von Wölpe bekundet Schenkungen an das Kloſter Marienſee mit Zuſtimmung ſeiner Schwiegerſöhne, unter denen Graf Siegfried von Oſterburg, am 27. Dezember 1215.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ego Bernhardus de Wilipia, Notum eſſe deſideramus vniuerſis omnipotentis Dei dilectoribus, tam preſentibus, quam futuris, ad quos hec preſens pagina peruenerit, quod de patrimonio noſtro et de feudo, quod ab Eccleſia Mindenſi tenemus, ſcilicet in decimis, Eccleſie in Lacu ſancte Marie, quam ipſi fundamus in honorem Dei et beatiſſime Virginis Marie ſanctique Johannis Euangeliſte et omnium ſanctorum, ad vſus conuentus Abbatiſſe et omnium tam dominarum quam fratrum ibi Deo ſeruiencium, pro remiſſione delictorum noſtrorum parentumque noſtrorum, crucem (curtem?) videlicet in Catenhuſen, vbi ponitur Conſtrum, cum omnibus attinenciis ſuis, et alia bona, quanta poſſumus deuocione et humilitate et plena libertate conferimus. Ne autem facultas violandi hoc ſcriptum noſtrum poſteris noſtris detur; fecimus ea ſcribi in preſencia noſtra, cum conſenſu ac voluntate vxoris noſtre Sophie, et filiarum noſtrarum Rikecen, Sophie, Jutte, et ſocerorum noſtrorum Henrici, Sifridi, Wlradi. Huius rei teſtes ſunt: Wernherus de Hocberge (forte Hodenberge), Bruningus de Brema, Guntherus, Dapifer, Willermus, frater eius, Hi fuerunt cum Comite Henrico de Hoya. Adue-

catus Freithericus de Saltzwedele, Henricus de Hagen, Hermannus de Vnftede, Conradus Briggeto, Reinoldus de Storebeke, Henricus de Storebeke, Thidericus de Mirica, Henricus de Beben, Zeboldus de Rorebeke, Hi fuerunt cum Comite Syphrido de Ofterborch. Cum Comite Wlrado quam plures, Item Johannes Bruggehufen, Willekinus, frater eius, Freithericus de Lo, Wedekinus de Bobere, Godefcalcus de Redefe, Freithericus de Permunt, Bernhardus de Baldigge, Henricus de Perne. Ifti nobiles interfuerunt: Wedekinus de Lo, Georgius de Stegerthen, Henricus de Thifenhufen, Segebodo de Borch, Bertheramus Dapifer, Hi Caftellani erant prefentes: Thidericus de Sconelo (alias Slon), Ludolfus de Nienburch, Reinhart de Vorenholte, Juftacius de Vorenholte, Hartmann de Emplethe, Otto de Staden. Bertoldus de Ouerftede, Johannes de Dolnere, Hermann de Fethenhufen, Volbrandtus de Stockem, Jacobus de Banesberge, Engelbertus de Thifenhufen, Johannes de Syllerdefen, Kerftianus de Holthorpe, Theophilus de Lerbeke, Kerftianus de Odwede, Conradus de Olethorpe, Ekkehardus de Methorpe, Frithericus de Wedle, Elerus Wideke et alii quam plures, qui interfuerunt quando conuentum in Wornhagen ab omni aduocacia liberum fufcepimus, et femper tenebimus liberum. Bona vero, que ei contulimus, funt hec: Decima in Snedere; decima in Meringe: decima in Bothmere; decima in Threueren; decima in Otherenhagen; decima in Grawithe et vna domus ibidem; molendinum in noua ciuitate; Eccleſia Baſſe cum omnibus attinenciis ſuis; filua Berchorn. Acta ſunt autem hec anno incarnacionis dominice MCCXV. VI. Kal. Ianuarii. Indictione ſecunda.

Origin. Guelfic. IV, 149.

IV. Papſt Honorius III. beauftragt Hildesheimſche Prälaten, den Grafen von Altenhauſen, welcher dem Capitel zu Scheinigen gewiſſe Beſitzungen entzogen hat, zur Rückgabe derſelben anzuhalten, am 30. October 1220.

Honorius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Decano, cantori et ſcolaſtico Ildeſemenſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sua nobis Scenignenſe capitulum querela monſtrarunt, quod nobilis uir... Comes de Aldenhuſen, Alberſtadenſis diocefis, eorum eccleſiam quibusdam poſſeſſionibus contra iuſtitiam ſpoliauit, ſuper hoc et aliis dampna eis grauia inferendo. Quocirca diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus comitem ipſum, ut eidem eccleſie poſſeſſiones predictas reſtituat et de dampnis ſatisfaciat omni feria admonitione premiſſa per cenſuram eccleſiaſticam appellatione remota mediante iuſtitia compellatis. Teſtes autem qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio uel timore ſubtraxerint, per cenſuram eandem appellatione ceſſante cogatis ueritati teſtimonium perhibere. Quod ſi non omnes hiis exequendis potueritis intereſſe, duo ueſtrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani, III kalendarum nouembris, pontificatus noſtri anno quinto.

Falcke Tradit. Corbeiensis 779.

V. Graf Siegfried von Osterburg überläßt dem Kloster Ebstorf die Proprietät über zwei von ihm daselbst zu Lehn gehende Höfe, im Jahre 1230.

Sifridvs, Dei gracia Comes in Ofterborch, omnibus ad quos hoc breue peruenerit ſalutem et dilectionem. Notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos benedictionis eterne nobis memoriam facere cupientes, de duabus domibus in Ebbekeſtorpe antiquo ſitis, quas Hermannus de Hagene pheodaliter de nobis tenuit, monaſterio in Ebbekeſtorpe proprietatem contulimus poſſidendam. Vt autem facti noſtri memoria inconuulſa permaneat, hanc noſtre donacionis cedulam ſigilli noſtri charactere fecimus communiri. Datum Brunſwich, anno gracie M. CC. XXX. Amen.

Origin. Guelfic. IV, 151.

VI. Graf Siegfried von Osterburg ſchenkt dem Kloſter Neuendorf ſeine väterlichen Beſitzungen in Vethen, am 22. November 1233.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Comes Sifridus de Ofterburch, ſalutem in Chriſto fidelibus univerſis. Cum leges et jura veterum inſtituto patrum quibusdam corroborentur inſtrumentis, oportet ea temporis inſtantis rationibus innovari, propter vitioſam quorundam modernorum conſvetudinem, que ſolet antiquorum priuilegiis obviare. Innoteſcat igitur univerſitati fidelium, quod in honore Dei genetricis Marie, predeceſſores mei in Vethene quicquid libere poſſidebant, Nygendorpe contuli, miniſtris ejus jugiter poſſidendum. Vt ergo hec rata et inconvulſa permaneant, preſentem paginam ſigilli mei munimine roboravi. Datum in Oſterborg, anno incarnationis Domini Milleſimo ducenteſimo trigeſimo tertio, Decimo Kalend. Decembr.

Leng Brand. Urk. S. 38. — Beckmann a. O. Kap. X, 106.

VII. Graf Siegfried von Osterburg überläßt dem Herzoge Otto von Braunſchweig ſeine Beſitzungen zu Dinesdorf und Lengete, am 12. April 1235.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Siffridus, Dei gratia Comes de Oſterborch, omnibus in perpetuum. Ne fluxu temporis in obliuionem veniat et labatur, quod ab hominibus geritur infra tempus, ſcriptis ſolet et teſtibus rationabiliter confirmari. Ad noticiam igitur vniuerſorum preſentium et futurorum volumus peruenire, quod nos, conſenſu et compromiſſione heredum noſtro-

ruth, videlicet filie noſtre, vxoris Luthardi Nobilis de Meinerſem et Comitis Friderici de Kercberch, nepotis noſtri, et aliorum heredum, Domino noſtro, Duci Ottoni de Bruneſwic, dedimus et in proprium aſſignauimus duo allodia noſtra, ſcilicet in Dineſtorp et in Lengete, cum omnibus pertinentiis eorum, et cum omni iuris integritate perpetuo poſſidenda. Vt autem talis donacio noſtra a nobis et ab omnibus heredibus noſtris rata ſemper et inuiolabilis perſeueret, et nunquam in poſterum irritetur, preſentem paginam ſigillo noſtro et Comitis Friderici de Kercberg et Domini Luthardi de Meinerſem ſigillis fecimus roborari. Actum eſt hoc apud Bruneſwic, anno dominice incarnationis MCCXXXV. II Idus Aprilis. Teſtes ſunt: Comes Ludolfus de Halremunt, Thidericus de Anuorde, Bernardus de Dorſtat, Johannes de Adenoys, Jordanis Dapifer, Willekinus Marſcalcus, Fridericus de Medinge, Luthardus de Meinerſem et Comes Fridericus de Kercberg, qui duo hec nobiſcum promiſerunt ſe firmiter ſeruaturos.

Origin. Guelfic. IV, 148.

VIII. Graf Siegfried von Oſterburg tritt dem Herzog Otto von Braunſchweig ſeinen Miniſterialen Heinrich von Krachow ab, um das Jahr 1235.

Siffridvs, Dei gratia Comes de Oſterburch, vniuerſis ac ſingulis, ad quos preſens ſcriptum peruenerit ſalutem. Nouerit tam preſentium etas quam futurorum poſteritas, quod nos Henricum de Crachowe Domino Duci de Brunſwic conferimus in miniſterialem, vt ſibi deinceps miniſterialis ius exhibeat, et tali iure dicto Domino Duci pertineat, qualiter nobis pertinebat. Ne autem hoc factum noſtrum inuida poſſit obfuſcare poſteritas, preſentem paginam noſtri ſigilli appenſione muniuimus ad cautelam.

Orig. Guelf. IV, 145.

IX. Graf Siegfried von Oſterburg notifizirt ſeinen Miniſterialen in der Grafſchaft Stade, in der Gegend zwiſchen Salzwedel, Brome und Gardelegen ꝛc., ihre Abtretung an den Herzog Otto von Braunſchweig, im Jahre 1236.

Siffridus, Dei gracia Comes de Oſterborch, univerſis miniſterialibus ſuis, qui a Tſellis uſque Bremam in utraque parte Alre et Wiſere ſunt manentes, tam feminis, quam maſculis, et omnibus miniſterialibus ſuis, qui in Comitia Stadenſe et inter Saltwedele, Brome et Gardelege demorantur, ſalutem et omne bonum. Cum de conſenſu et voluntate he-

redum meorum omne ius, quod in vobis habui, Domino meo, illustri Ottoni, Duci de Brunswic, dederim et in perpetuum dimiserim; fidelitatis illius, qua mihi et heredibus meis tenebamini, vos dimisi penitus absolutos, mandans et rogans, ut ei et heredibus suis eiusdem fidelitatis homagium faciatis, et vos et omnes, qui in predictis terminis habitantes a me inpheodati sunt aliquibus bonis, ab ipso Duce eadem bona iure recipiant et teneant pheodali.

Orig. Guelf. IV, 147.

X. Graf Siegfried von Osterburg überläßt dem Herzog Otto von Braunschweig seine eigenthümlichen Güter und sämmtliche Ministeriale in der Grafschaft Stade, in der Gegend zwischen Schwedel, Brome und Gardelegen, an der Aller und Weser von Zelle bis Bremen und seine Besitzungen zu Walbeck, im Jahre 1236.

Siffridus, Dei gracia Comes de Osterborch, omnibus in perpetuum. Quod cum tempore mutabili transitorium est et instabile, scriptis solet ac testibus commendari. Volo igitur ad uniuersorum presentium et futurorum notitiam peruenire, quod ego, de consensu et voluntate omnium heredum meorum, Domino meo Ottoni, Duci de Brunswic, vendidi et in proprium assignaui omnem proprietatem meam et Ministeriales, tam feminas quam masculos, quos habui in Comitia Stadense manentes: Item totam proprietatem meam cum omnibus Ministerialibus inter Saltwedele, Brome et Gardelege constitutis, et omnes Ministeriales meos a Tselle usque Bremas iuxta Aleram et Weseram in utroque littore demorantes, et omnem proprietatem, quam habui Wallebeke, tam in villa, quam in campo libere vendidi et dimisi predicto Duci et heredibus suis feliciter possidenda. Ne igitur hoc factum meum a me siue a meis heredibus possit aliquatenus dirumpi, literam hanc patentem sigilli mei iussi testimonio roborari. Testes huius rei sunt: Bernhardus de Dorstat, Guntzelinus Dapifer et filii sui Eckbertus et Borchardus, Jordanis Dapifer, Willekinus Marscalcus, Ludolfus de Honlage, Gevehardus de Bortfeld, Thidericus de Monte, Gerhardus et Lippoldus et Druchteluus, fratres, Baldewinus de Blankenborch, Johannes de Brunesrode et alii plures. Acta sunt hec anno dominice Incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto.

Scheid's Orig. Guelf. IV, 145. Die Herzogth. Bremen u. Verden Samml. VI, 13.

XI. Graf Siegfried von Altenhauſen verkauft all ſein Eigenthum, das er im Lüneburgiſchen beſeſſen, dem Herzoge von Braunſchweig, im Jahre 1242.

Siffridus, Dei gratia Comes de Oldenhuſen, Omnibus hoc ſcriptum viſuris vel audituris in perpetuum. Quoniam varios rerum euentus diuerſi ſucceſſus temporum comitantur, noſtri temporis actibus teſtimoniis literarum neceſſario preuidemus, ne ſimul cum tempore a memoria euaneſcant. Ad noticiam ergo tam futurorum quam preſentium volumus pervenire, quod nos, de omnium heredum noſtrorum voluntate pariter et conſenſu, omnem proprietatem noſtram, quam habuimus per totum dominium Luneborch, dedimus Domino noſtro, illuſtri Duci de Bruneſwich, conſentientibus Luthardo et Luthardo de Meinerſen per omnia iſti facto. Vt autem hec noſtra donatio nulli ſit dubia, et in poſterum a nemine infringatur, preſentem paginam inde conſcriptam, que teſtimonium perhibet de re geſta, ſigilli noſtri appenſione roborauimus ad cautelam. Huius rei teſtes ſunt: Comes Hermannus ſenior de Woldenberch. Ekbertus de Affeborch. Fridericus et Ludolfus de Esbeke. Geuehardus et Ludolfus de Bortuelde. Thidericus de Area, et alii quam plures. Datum Bruneſwich. Anno Domini MCCXL. ſecundo.

Orig. Guelf. IV, 146.

XII. Vereinigung des Kloſters Kreveſe mit dem Kloſter Dobbertin wegen des Dorfes Lärz im Mecklenburgiſchen, vom 21. September 1249.

Dei gratia Henricus Prepoſitus et conventus Sanctimonialium in Creveſe et Volradus prepoſitus in Dobrotyn et Conventus Sanctimonialium in Dobrotyn univerſis in perpetuum. Notum ſit omnibus, quod nos de unanimi conſenſu capitulorum noſtrorum unum convenientes ſuper controverſia, que inter nos de Villa Luſiz verſabatur litibus per omnia renunciantes, compromiſimus in arbitros videlicet Prepoſitum Stephanum de Robele, Magiſtrum Erkenfridum, Scolaſticum Guzgovenſem, fratrem Ekbertum de Mirowe, Henricum Dargaz, Arnoldum advocatum de Robele, Rudolfum Rone, ut quidquid hy ſex inter nos ſuper memorata cauſa arbitrando decernerent, ratum inviolabiliter ceſſantibus omnibus litibus ſervaremus. Qui arbitrantes aſſignaverunt jam dictam villam Luſiz Eccleſie Dobrotynenſi perpetuo poſſidendam ita tamen, quod Eccleſia Dobrotynenſis dabit Eccleſie Creveſe pro impetitione ſepedicte ville ..... Sclavicorum denariorum in feſto purificationis proximo perſolvendos, Inſuper ..... (ad) ſocietatem inter predictas eccleſias conſervandam, ſub pena trecentarum marcarum Vallantes arbitrium memoratum, ne a nobis vel ſucceſſoribus noſtris poſſit reſcindi, ſed quecumque partium violaverit, punietur alteri pena pecuniaria memorata. Teſtes dominus Nicholaus dominus de Werle, Domicelli Henricus et Johannes, arbitri predicti, milites Johannes de Havetberghe, Gerzlaus, Unizlaus et alii quam plures laici et clerici. Ut autem hec rata perma-

neant, ſigillo domini Nicholai de werle et ſigillis noſtris et utriusque cenventus, ſcilicet Crevenſis et Dobrotynenſis, duximus roboranda. Acta ſunt hec anno domini milleſimo ducenteſimo quadrageſimo nono. Datum in Robele, undecimo Kalendas Octobris.

Rudloff Cod. dipl. Megapol. I, 36. 37.

XIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad überlaſſen der Stadt Oſterburg eine Wiſe, im Jahre 1269.

Omnibus in perpetuum. In nomine ſancte et individue Trinitatis, Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Non inutili prouidentia credimus extitiſſe ſtatutum, ut in legitimis contractibus ſcripturarum teſtimonio juvaretur, ne ſuſcitarentur abolite queſtiones et inorbum paterentur ſopite controverſie recidivum. Ideoque notum eſſe volumus, tam preſentis temporis Chriſti fidelibus quam futuris, quod nos civitati noſtre Oſterburch pratum quoddam, appellatum Seggewiſch magnum, ſitum juxta pretactam civitatem, dimiſimus pro viginti et ducentis marcis Brandenburgenſis argenti, cum curia ſita in eodem prato, lignis, paſcuis, paludibus, graminibus, viis et inviis et omnibus attinentiis proprietatis titulo perenniter poſſidendum. Ut ergo hujus venditionis et dimiſſionis jam dicte contractus eidem civitati perpetuis temporibus maneat inconvulſus, preſentem paginam ſuper his conſcribi juſſimus, et ſigillorum noſtrorum appicione communiri, adhibitis nihilominus teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Johannes de Buck, Fridericus de Eckſtede, Cunradus de Quizau, Cunradus de Piverling, Bulle de Jerckſchleven, Johannes de Kerkau Milites, Fridericus de Oſterburgh Advocatus in Tangermunde, famulus, et quam plures alii fide digni. Acta ſunt hec in Tangermunde, Anno Dominice incarnacionis MCCLXIX.

Lenz Br. Urk. S. 59. Beckmann's Beſchr. V, I, VII, Sp. 18. Für de Piverling hat letzterer Abdruck de Swerlinge und für de Jerckschleven hat er de Jackleve.

XIV. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto ſchenken der Stadt Oſterburg die Dorfſtätte Pynnow mit deren Zugehörungen, am 19. Januar 1280.

Otto, Albertus et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur, quod nos civitati Oſterborg libere dimiſimus locum quendam, qui Dorpſtede Pynnow dicitur, et omnes ſitus, pertinentes ad eundem locum, cum diſtinctionibus agrorum, qui Marckſcede dicuntur, et limitibus ſituum ſive meatuum antiquitus obſervatis, ſicut

dem civitas jam prehabita cum noſtris faſallis et hominibus circum ſedentibus poterit proteſtari. horum predictorum evidens teſtimonium preſens ſcriptum, ſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum penſione iuſſimus roborari. Huius rei teſtes ſunt Dominus Gevert de Alvensleve noſter Advocatus de Arneborg, et Zabellinus de Arneborg et quam plures alii fide digni. Datum in neborg, Anno Domini Dwſend twehe hundert achtentich, Decima quarta Kalend. Februarii.

Nach einer vom Kurfürſten Joachim II. i. J. 1540 erfolgten Beſtätigung. Concept im Geh. Staatsarchive XXI, 211.

V. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto befreien die Pynnowſchen der Stadt Oſterburg gehörigen Hufen von allen Abgaben, am 23. März 1281.

Nos Otto, Albertus et Otto, fratres, dei gracia Marchiones Brandemburgenſs, huius ſcripti tenore notum fieri cupimus univerſis tam preſentibus quam futuris, ipſius continenm percepturis, quod hereditatem omnium manſorum, adjacentium ville Pynnow, ſite juxta civiem Oſterborch, ab omni exactione, angaria, parangaria et ſervitio, que nobis in eadem competant, omni modo habere velimus ſupportatam. Et ne ulli proceſſu temporis ſuper hec dubium quod valeat ſuboriri et malignari volentibus occaſio tribuatur, preſentem paginam de certa noa ſcientia ſpriptam, ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus conſignari, adhibitis nihilominus tibus ſubnotatis, ut Rudolpho et Johanne fratribus de Stemke, Wernero de Arneorg, Gernberto de Rurendorp, Czabello de Arneborch et aliis quam pluribus noſtris litibus et vaſallis. Datum Arneborch, anno gratie Duſent twehe hundert Eyn vnd achtentig, cimo Kalend. Aprilis.

Nach einer vom Kurfürſten Joachim II. im Jahre 1540 erfolgten Beſtätigung. Geh. Staats-Archiv XXI, 211.

XVI. Die Markgrafen Otto und Conrad überlaſſen einem gewiſſen Bethmann den Zoll zu Oſterburg und an andern an Uebergängen über die Bieſe gelegenen Orten, am 10. Januar 1287.

In nomine Domini Amen. Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandeburnſes, omnibus hanc literam cernentibus ſalutem in perpetuum. Cum multotiens actus legitimi opter diverſos caſus, qui rebus humanis incidunt, immutentur, expedit, ut geſta hominum, ne aneſcant a memoria, ſignis teſtium idoneis et ſcriptis autenticis ſolidentur. Noſſe ergo preſentis literis preſentes volumus poſteros nec latere, quod fideli noſtro Bethmanno, uxori eius Marrete et eorum heredibus veris, thelonium noſtrum in Oſterborch, in Gladegow, Roſſow,

Sclikſtorpe, in antiqua civitate et in locis aliis, ubi vada patent per aquam Byſen, ubi noſtri thelonarii, ſui preceſſores, acceperant thelonium et in ipſo thelonio octo videlicet fruſta, unumquodque fruſtum pro duodecem marcis argenti, vendidimus et donavimus eiſdem idem thelonium jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendum, adjicientes, ſi idem Bethmannus, ejus uxor ac heredes ipſius, idem telonium vendere in futurum, vel etiam permutare, id debebit eſſe de noſtra benevola voluntate, hoc adjecto, ſi burgenſes prefate civitatis voluerint in uno ac in duobus annis ſolvere aut emere idem telonium pro pecunia, pro qua idem Bethmannus id emit, hoc admittet ipſe et ſui heredes nec id impedient ullo modo. Preterea ſiquis ipſum Bethmannum, uxorem ſuam, heredes ſuos, pro injuſto voluerit accuſare ſive impetere telonio, ſeu pro alia quacunque cauſa, hic ipſum in Oſterborch coram judice civitatis et non alias ullatenus incuſabit. Mandamus etiam et volumus, quod noſter Advocatus nunc et in futurum ſtatuendus, ipſos debet in omnibus teolonii negotiis promovere fideliter, ac ſi noſtrum eſſet telonium, nec in aliquo ullateus impedire. Ceterum ipſos in nullo pregravare debemus indebite, nec aliquod malum ad ipſos adducere, quam quod aliis noſtris burgenſibus civitatis prefate ingerere voluerimus vel inferre. Ut ergo hec noſtra venditio rite facta futuris temporibus nequeat irritari, preſentes literas fieri juſſimus, et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Teſtes hujus rei ſunt Conradus de Redere, Bartoldus Pincerna, Gerardus de Kerkou, Hermannus de Gardelege, Henningus de Gore, Fredericus de Deditz et plures alii fide digni. Actum et datum in Tangermunde, Anno Domini milleſimo ducenteſimo LXXXVII°. ſexta feria infra octavas epiphanie.

Nach einer alten bei der darüber vom Kurfürſten Joachim II. im Jahre 1542 Sonntag vor Jocunditatis erfolgten Beſtätigung produzirten Copie.

XVII. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Kreveſe das Dorf Schalun, im Jahre 1334.

Anno domini M°. CCC°. XXX°. quarto Templin, In die ſancti Bricii. Nos Ludovicus etc. Ad uniuerſorum preſentes litteras intuentium cupimus notitiam peruenire, quod pro antidoto animarum noſtre atque noſtrorum predeceſſorum dedimus et per preſentes donacione ſollempni donamus perſonis in criſto deuotis prioriſſe totique conventui cenobii in Creueſe ordinis ſancti benedicti proprietatem plenam et omnimodam ſuper duobus manſis in Scalun, ita quod nichil iuris nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſeruauimus in eiſdem ymo omni iuri, quod nobis competere ad eoſdem manſos poterat, renunciauimus renunciacione debita et conſueta.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XIV.

XVIII. Markgraf Ludwig verleiht dem Johann von Hohenhauſen, Bürger zu Oſterburg, einen Hof in Steghe, am 15. Dezember 1334.

Anno M°. CCC°. XXXquarto, feria quinta poſt Lucie, in Arnburg. Contulimus Johanni de Hochenhus, ciui in Oſterburg ſuiſque ueris heredibus curiam in Steghe cum decima et cum omni iure, liberam ab omni precaria denariorum et frumenti et ab omni ſeruitio, eodem modo et iure, quibus eandem curiam dicti de Caſtiel tenuerunt et habuerunt, iuſti pheodi tytulo quiete et pacifice poſſidendam, Juribus noſtris ſalvis.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XVI.

XIX. Markgraf Ludwig geſtattet den Verkauf eines Burglehns zu Oſterholz, welches Gerhard von Arneburg beſeſſen, an Hermann von Schwarzenholz, mit Uebertragung des Lehndienſtes auf Storkow, am 30. Juli 1337.

Anno domini M°. CCC°. XXXVII°., quarta feria poſt iacobi Apoſtoli. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrennuo uiro hermanno de ſwarzenholze ſuiſque veris legittimis heredibus curiam dictam oſterholze cum ſupremo et infimo iudicio nec non cum ſingulis et vniuerſis ceteris ſuis, ſeruicio dextrarii et pheodo caſtrenſi duntaxat exceptis, eo modo, forma, iure, conſwetudine, quibus ipſam curiam ſtrennuus vir gerhardus de arnburg tenuit et poſſedit, quiete et pacifice poſſidendam. Annuimus enim, quod idem gerhardus de arneburg dictum dextrarii ſeruicium et pheodum caſtrenſe ſupra dicta curia habitum, ſupra villam et curiam dictam ſtorkowe transportauit et tranſtulit, ſic ut nobis de dicta villa et curia ſeruire tenetur, ſicuti prius de priori curia tenebatur. In cuius etc. Teſtes etc.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. LVI.

XX. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Kreveſe einen Antheil an Klein-Roſſow, am 4. Juni 1343.

Ludovicus etc. Cum pia deuocio eiuſque conſideracio apud altiſſimum eterne remuneracionis premia largiri ſolite ſint ſeu conferre, quorum pretextu ſeu conſideracione honorabilibus et deodicatis perſonis Prioriſſe totique conuentui clauſtri creueſe ordinis ſancti benedicti tam preſentibus quam ſuccedentibus ob id, ut omnium rerum creditorem (creatorem) pro ſalute, ſaluacione et conſeruacione animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum

noſtrorum bone recordacionis, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum deuotis et indefinentibus ſuis inuocacionibus inuocent et inclament, appropriauimus et appropriare preſentibus decreuimus XXIIII^{or}. fruſta annuorum reddituum, in villa parua Roſſowe ſita, cum ſingulis et univerſis ſuis pertinenciis, iuribus, honoribus, libertatibus, commoditatibus et gratiis, quibus prenotata fruſtra ſine redditus ſtrenui viri Arnoldus et Henricus de Roſſowe, fideles noſtri dilecti, a nobis tenuerunt et poſſederunt, in antea ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus poſſidenda, renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et impeticioni ac proprietatibus quibuſcunque, que nobis in premiſſis competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius etc. Teſtes dux de decka, comes de ſwartzburg, heinricus de Ryſach, curie noſtre magiſter, Johannes de Buch, Otto de Helbe cum ceteris. Datum Sehuſen, anno domini M°. CCC°. XLIII°., feria quarta in feſto pentecoſtes.

Nach dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Havelberg Bl. 15. No. XXXIX.

XXI. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Kreveſe einen Hof mit 5 Hufen im Dorfe Storbeck, am 29. September 1343.

Ludowicus etc. Honorabilibus et deodicatis perſonis prioriſſe totique conuentui claustri creueſe, ordinis ſancti Benedicti, verdenſis dyoceſis, deuotis ſibi dilectis, ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Pio pretendentes affectu anxietates, turbaciones ac diſpendia plurima, quibus vos diſſenſionibus inter ducem Ottonem Brunſwicenſem eciam et nos ſubortis perplexus grauiter fore nouimus releuare, vt diuinus cultus per vos debitis et vicibus eo diligencius peragatur et ob ſalutem ac perhennem memoriam animarum magnificorum principum predeceſſorum noſtrorum marchionum Brandenburgenſium bone recordacionis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, vobis nec non conuentui veſtro appropriauimus et appropriare preſentibus decreuimus curiam in villa ſterbeck ſitam cum V manſis, quorum manſorum quilibet XV modios ſiliginis ſoluet annuatim, quam curiam et manſos predictos Cöpkynus et Nycolaus dicti Nyendorph a nobis tenuerunt et poſſederunt, in antea cum omni iure et proprietate ſeu cum ſingulis pertinenciis eiſdem videlicet curie et manſis ex debito vel ex iure pertinentibus ſine inpedimento quolibet noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum perpetuis temporibus pertinendam, Mandantes officiatis ſeu aduocatis noſtris ſerioſe, ne de curia ſeu manſis prenotatis de cetero aliquam precarie ſeu ſeruicii perſonalis ſine realis angariacionem extorquere preſumant nec repetere quomodolibet ab eiſdem, Renuncciantes omni iuri, actioni ſeu inpeticioni, que nobis in premiſſis uidelicet curia et manſis conpetebant vel competere poſſent aliqualiter. In cuius etc. Teſtes decke, Swartzburg, huſener, Lochin, Bombrecht et helbe et gerardus wolf. Datum Stendal, Anno M°. CCC°. XLIII°., feria ſecunda, die beati Michahelis archangeli.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. LXXXV.

XXII. Markgraf Ludwig befreit den Hof Stege bei Osterburg, welche er dem Bürger Johann von Hohenhausen vereignet, von der Dingpflichtigkeit zu dem Botding, am 15. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Appropriauimus discreto viro Jo. de hoenhusen, ciui in osterburg, fideli nostro dilecto suisque etc. et appropriare decreuimus curiam dictam Steghe prope eandem ciuitatem sitam cum III mansis eidem curie adiacentibus seu inclusis nec non cum singulis et vniuersis pertinenciis ipsis curie et mansis ex iure vel ex debito pertinentibus perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet possidendam. Exemimusque presentibus eosdem videlicet Jo. et suos heredes legitimos a iurisdictione iudiciaria, que wlgariter dicitur Botdink, nobis in curia et mansis vicibus debitis competente, simpliciter et expresse, Sicquod coram nullo Judice terre super casibus et causis dictam curiam tangentibus conparere quomodolibet teneantur, Addicientes etiam, quod si predictos Jo. et suos heredes legitimos necessitate rationabili conpulsos prenotatam curiam cum suis pertinenciis ut premittitur vendere contingeret, ex tunc ipsam curiam et pertinencias premissas emptores vel ementes sub modis, condicionibus et Juribus, quibus prenotatus Jo. ipsam possedit et tenuit, perpetue possidebunt. In cuius Testes Tek, Swartzburg, Buch, husener, pincerna, helbe, wedel senior et wolf. Datum Soltwedel, anno Domini M°. CCC°. XLIIII feria II post Letare. Nota quod Joannes de hoenhusen in osterburg feria III. post Letare circa horam vesperarum in gardeleue fatebatur coram domino marchione presentibus suprascriptis excepto duci de Tek, quod dominus Marchio nichil juris in curia dicta steghe et IV^{or}. mansis curie adiacentibus nisi tantum collationem.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXXXVIII.

XXIII. Markgraf Ludwig überträgt dem Bürger Henning von Hohenhausen die Lehnsvormundschaft über die nachgelassenen Söhne des Schulzen Paris zu Osterburg, am 15. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Comisimus et presentibus committimus discreto viro henningo de hoenhusen, ciuitatis nostre Osterburg ciui, tuletam et administrationem iudiciariam ciuitatis predicte puerorum henningi et ny. fratrum relictorum paris bone memorie, quondam ibidem prefectorum, sic quod idem henningus eisdem pueris fideliter presit computacionemque de singulis annis, cum per ipsos pueros requisitus fuerit, racionabilem faciat ac decentem, tenendam, habendam et regendam cum vniuersis pertinenciis eidem iudicio ex debito siue iure pertinentibus tam diu, quousque iidem hen. et rule (sic) ad annos debite discretionis peruenerint et etatis, addicientes si sepedictos pueros absque heredibus decedere contingeret ab hac luce, extunc idem iudicium cum suis pertinenciis ut premittitur ad prefatum hen. de hoenhus et ad suos heredes legitimos derivari volumus pariter et deuolui. In cuius Testes Teck, Swartzburg, Buch, husener, pincerna, helbe, wedel senior et ger. wolf. Datum Soltwedel, Anno M°.

CCC°. XLIIII°. feria II. poſt Letare. Pro iſta commiſſione dedit domino idem de hoenhus XX marcas.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXXXV.

XXIV. Zeugniß des Richters und der Schöppen zu Oſterburg über das Vermögen des unmündigen Dieterich von Kruſemark, vom 13. Januar 1345.

Nos Judex et Schabini in Oſterborch in preſentibus recognoſcimus et proteſtamur, quod Thiderico, filio Thiderici dicti de Kruſemarck et ejus veris heredibus tres Marcas cum III lotis promiſimus conſeruare: pro iſta pecunia nobis cautio ſufficiens cum hereditatibus jacentibus eſt facta. Et dum ipſe Thidericus predictus ad annos diſcretionis peruenerit, tunc predicta pecunia debet ipſi in Stendal coram judice et Scabinis preſentari, cum qua tunc temporis ad tutorem ad quem voluerit ſe diuertere poteſt. Et qui predictam pecuniam ſub ſe habuerit, debet de ea in Stendal tempore ſuo dare exactionem, et ſi predictus puer Thidericus moreretur, tunc etiam pecunia predicta debet in Stendal coram judice et ſcabinis preſentari et diuidi juxta jus hereditarium ciuitatis Stendal. In premiſſorum teſtimonium ſigillum ciuitatis Oſterborch preſentibus eſt appenſum in anno domini M°. CCC°. XLV°. octaua die feſti Epyphanie domini.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XLII.

XXV. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Kreveſe ein Rittergut im Dorfe Gladegow, die Gerichte im Dorfe Heſewik, Hebungen daſelbſt und das Patronat-Recht im Dorfe Radenyn, am 16. Januar 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. Ob ſalutem et perhennem memoriam magnificorum principum marchionum brandenburgenſium bone recordationis, predeceſſorum noſtrorum animarum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, appropriauimus Religioſis et deodicatis perſonis abbatiſſe, prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium clauſtri Creueſe, deuotis nobis dilectis, ordinis benedicti, verdenſis dyoceſis et etiam vt egeſtas et penuria earum, quibus ipſas perplexas fore nouimus, et ut cultus diuinus augeatur, quodammodo reueletur (ſic), ex mera mentis noſtre liberalitate appropriareque decreuimus: In villa Gladegow ſex fruſta cum omni iure, cum ſex manſis et curiam in eadem villa ſitam, cum agris aliis curie de iure pertinentibus, de qua olim ſeruitium dextrarii proceſſit, ſeruitio eodem nunc depoſito et incluſo, cum ſupremo et infimo judicio et iure patronatus ville eiusdem, ſub modis, commodis, graciis et honoribus, quibus henricus et arnoldus, fratres

dicti de Gladegow, a magnifico principe duce Ottone brunſwicenſi bone recordationis tenuerunt et poſſederunt, appropriamus pretactis ſanctimonialibus judicium ſupremum et infimum ville hefewick cum III fruſtis annuorum reddituum In cenſu et precaria unum talentum ville eiusdem et jus patronatus ville Rademyn eo iure, quo a predicto duce brunſwicenſi tenuerunt et poſſederunt hactenus et ab eodem ſua pecunia conparauerant eidem clauſtro prenotato cum ſingulis ſuis pertinenciis ex debito vel ex iure pertinentibus, noſtris iuribus in premiſſis nobis conpetentibus omnimode excluſis, perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet quiete et pacifice pertinenda. Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni ac inpetitioni et ſingulariter dextrarii ſeruitio, que nobis in quibuslibet ſuperius expreſſis, hiis modis ut premittitur, conpetebant vel conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Pro quorum appropriatione et reddituum pretactorum renuntiatione nobis honorabilis vir eiusdem clauſtri prepoſitus in L marcis argenti brandenburgenſis integraliter ſatiſſecit. In cuius etc. teſtes, Datum ut ſupra (Buch, Swyker, Aluesleuen, Ger. Wolf cum ceteris) — Stendal, anno M. CCC. XLV. dominica poſt octauas Epiphanie.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CLXXVII.

XXVI. Markgraf Ludwig vereignet dem Rath der Stadt Oſterburg die Stelle des Dorfes Tylhorn mit den Gerichten und ſonſtigen Zubehörungen, am 21. Mai 1345.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. Donauimus et appropriauimus prudentibus viris Conſulibus ciuitatis Oſterburg preſentibus et futuris fidelibus noſtris dilectis et incorporare decreuimus locum ville Tylhorn cum ſupremo et infimo iudicio nec non cum pratis, paſcuis, lignis, agris cultis et incultis et cum diſtinctionibus, ac cum ſingulis et uniuerſis pertinenciis eidem loco vel ville de iure vel ex debito pertinentibus cum omni fructu perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet pacifice poſſidendum. In cuius etc. Teſtes — Nobilis vir Johannes de Buch, Albertus de Wolfſtain, ſwiker de Gundeluingen, Johannes de hauſen, Hele marſchalcus, Altmannus de Degenburch, Bartolt de Ebenhauſen, magiſter coquine, et Gerko Wolf cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spandow, anno M. CCC. XLV, feria II poſt diem Palmarum.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CLXXX. und einer alten Copie des Geh. Staats-Archives R. XXI. No. 211.

XXVII. Privilegium des falſchen Woldemar für Oſterburg, vom 19. Auguſt 1348.

Wy Woldemar, von der gnade goddis tu Brandeburg vnnd tu Luſicz vnnd tu Landeſberg Marckgraue vnd des Hilligen Rumyſchen rykes ouerſte kemerer, Bekennen vnnd betugen openbar in diſſem briue, Dat we ſchollen vnde willen vnſen lyuen truwen burgern gemeynliken in der Stat tu Oſterburch, di nu ſyn vnd tukomende ſin, holden alle yre rechtickheit, Gnade vnd vriheit vnd öre gude wonheit, dy ſy van oldere von den Herren gehat hebben. Vnnd ſcollen on dy betern vnd nicht ergern. Ok wille wy vnd ſcollen on halden, wat ſi myt breuen bewiſen mogen, oft ſi on ſint gegeuen von dem Rike oder von alden frorſten (ſic) oder von alden forſtinnen der marcke oder von Marckgreuen Ludewigen. Ock ſcolle wy der Lant nicht ſcheden. Ok were vnſer Manne enich, dy eygen Slot oder Veſten hedde, dy ſchelinge myt eynem andern hedde vnd ſik an rechte nicht genugen wolde laten Vnd darbouen dem andren dat ſin neme vnd vor vnrechtede, den ſcal man iruolgen myt clagen vnnd in dy veſtinge nemen in allen ſteden vnd nicht ſpiſen wente an dy tyt, dat he dat vnrecht weder du, dar ſcolle we on tu helpenn. Weret ok, dat dat vnſe diner vns volgeden in eyme Here, ſo ſcal man dy burgere nicht mer beherbergen in den Steden, wen ſi wol geweſen mogen. Auer wordes en tu vele vnde ſturden ſi dat, dar ane ſcollen ſi an vns nicht miſſedan hebben. Ok weret, dat vnſer dener enich enen redeliken broke dyde in enecker Stat, den ſcollen ſi richten na der ſtat rechte. Ok gunne we on des, dat ſi ſick vorenegen myt andern ſteden in diſſer wiz, wolde ſi emant vorunrechten, dat ſi deme endrechtecliken wederſtan mogen, dar ſcolle we on tu behulpen ſyn. Vortmer wylle wy, dat man keyne berchureden noch Veſten in vnſem lande buwen ſcole, dat en ſi myt der ſtede rade. Worden ſi darouer gebuwet vnd di ſint gebuwet ſyn, dat we vd dem lande ſint geweſet, dy ſcolle we breken. Were, dat we vnſer ſtede enich oder vnſer vorbenomede Stat Oſterburch in enegen vorſprokenen ſtukken vorvnrechten vnd dy briue ön ok nicht enhilden, dy ſi hebben, ſo ſcollen ſy de macht hebben, dat ſik myt andren ſteden eyneme Herren unden, dy on ores rechtes vortedingen, dat ſcollen ſy dun myt allen eren, wente an dy tyt, dat we des mudes werden, dat we ſi bi rechte laten. Alle diſſe ding, dy wy en bebreuen vnnd dy ſy vorbreuet hebbett, dy ſcollen vnſe nakomelinge halden ſtede vnnd vaſte, als we. Tu eyner ewigen ſtedecheit diſſer vorſprokennen ding hebbe we vnſe grote Ingeſegel an diſſen brif gehangen. Tu ener merer betuchinge hebbe we her otte, Erczbiſſchop tu Meydeburg, Vnde we Greue Albrecht von Anehalt, dat we diſſe ding gededinget hebben, vnſe grote Ingeſegele hir an gehangen, gegeuen tu Wolmerſtede na goddis bort Driceynhundert Jar in dem Achtvndeuirtigeſten Jare, in dem Dinſtage na vnſer fruwentage Wortmiſſen.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XXVIII. Die Fürſten von Anhalt entlaſſen die Stadt Oſterburg der ihnen geleiſteten Huldigung, am 5. Februar 1351.

Wie Albrecht vnd Woldemar, Gebrüdere, von der Gnade Gottes Fürſten zu Aſchanien vnd Grauen zu Anhalt, bekennen offenbar, daſz wir haben gelaſſen ledig vnnd loſz die Stadt zu Oſterburg in der Alden Marke, vnd laſzen ſie loſz in diſzeme kegenwordgen Brieve, alles gelobtes, das ſie vns hat gethan, es ſy an Brieven, oder an Worten, oder an welcherleye wys ys ſy, diwile daſz wir ſy nicht einlöſen von dem Erwertigen in Gote Vatere, vnſerm Hern, Hern Otten, Ertzbiſcoſe des heyligen Gothshuſes zu Magdeburg, oder von ſynen Nakomlingen, oder von ſynen Gothshuſe. Des habe wyr eyn Orkunde vnſer groſſe Ingeſigeln an dieſzen Brief laſſen gehengen. By hirüber ſind geweſen die Erbaren Lüde, Her Gerlach von Hoenuels, Sanckmeiſter des vorgenanten Gothshuſes zu Magdeburg, Her Gumprecht von Aldenhuſen, Her Werner von Anvorde, Her Conrad von Eyckſtede, Her Thiele von Roretz, Her Bartold, Marſcalk, Ritter, Albrecht von Alvensleben, Henning von Borgſtel, Claus von Biſzmark, Conrad Hydde, Tyde Winecke vnde vile gutir Lüde. Gegeuen nach Gotes Gebort dritzenhundert Jar, in dem eynen vnd funftigeſten Jare, an Sante Agaten Tage der heyigen Jungfruwen.

Beckmann's Beſchreib. V, I, VII, Sp. 89. Ohne Tag in Lenz Br. Urk. 284.

XXIX. Kaiſer Karl beſtätigt der Stadt Oſterburg, die ihm die Eventualhuldigung geleiſtet hat, ihre Rechte und Freiheiten, am 25. Juli 1363.

Wir Karl, von gotes genaden Romiſcher Keiſer, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Behem, bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſem brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen. Wann die Hochgebornen Ludweig, genant der Romer vnd Otte, Margrauen zu Brandemburg vnd zu Luſicz, des heiligen Reichs Erczcamerer, vnſer lieben Neuen vnd furſten, mit wolbedachtem mute, mit rate ir getrewen vmbetwungen vnd mit freyer willekur, mit gutem willen vnd mit rechter willen mit vns etlicher ſachen teidinge vnd ordnung vberein komen ſint von wegen der Marke zu Brandemburg vnd zu Luſicz vnd wann der Erwirdige Gerlach, Erczbiſchoff zu Meincz, des h. R. Ertzcanczler in deutſchen Landen vnd die hochgebornen Ruprecht der Elter, Pfalczgraue bey Reyn, des h. R. Erczdruchſezz, Rudolf, herczog zu Sachſen, des h. R. Erczmarſchalk, vnd der egenante Ludweig, genant der Romer, vnd wir ſelber zu demmale als ein kunig zu Beheim vnd ein kurfwrſte des h. R. mit yn vnd ſie mit vns als kurfwrſten des h. R. mit gemeynen Rate das zurecht erfunden vnd geteilet haben, das die egenanten Margrauen Ludweig vnd Otte ſulche teidinge, ordnunge vnd ſachen mit vnſerm willen, als eynes keyſers vnd lenherren zu rechte wol getun muchten, vnd wenn dieſelben teidinge, ordenunge vnd ſachen beſchriben ſint vnd mit der egenanten Margrauen Ludweigs vnd Otten anhan-

genden Inſigeln verſigelt, beueſtet vnd confirmiret ſein von worte zu worte, als hernach geſchriben ſteet: Wir Ludweig, genant der Romer vnd wir Otte, gebruder, — Cod. Hauptb. II, Band II, S. 445 f. — zu Nuremberg nach Criſts geburt dreiczenhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sechzigſten Jare, am nehſten Samſtage vor dem Suntage, ſo man ſinget Judica in der vaſten: vnd wann noch loute der egenanten brieue vnd vff dieſelben brieue vnd vff ſulche meynunge, als in den brieuen begriffen iſt, die egenante Margrauen Ludweig der Romer vnd Margraff Otte den Erſamen weizen leuten dem Rate vnd den Burgern gemeinlichen der Stat zu Oſterburg geboten vnd geheiſen haben, das ſie vns vnd allen den, die das angeet vnd beruren mag oder wirdet in kunftigen zeiten noch lout der egenanten brieue hulden, geloben vnd ſweren ſullen vnd wann ſie durch gebot vnd geheizze der egenanten irer herren vns vnd allen den, die das angeet vnd beruren mag oder wirdet, in dheinen zeiten noch loute der egenanten brieue mit wolbedachtem mute, mit gutem willen, mit rechter wiſſen vnd mit gemeynem rate gehuldet, gelobet vnd geſworn haben vff die egenant brieue vnd vff alle die meynung, die dorynne begriffen iſt vnd bey namen vnd gelobt vnd leiphafftiglich zu den heyligen geſworn haben, daz ſi, ire erben vnd nachkomen ewiclich vns vnd allen den, die das angeet oder angeen wirdet in kunftigen zeiten, alle die obgenante ſachen, ordnung vnd teidinge in allen den meynungen, puncten vnd artikeln von worte zu worte, als dauor geſchriben vnd begriffen ſein, ganz, ſtete vnd vnuorruckt haben, halten, enden vnd volczihen wollen vnd ſullen in guten trewen on geuerd. Douon beſtetigen, beueſten vnd confirmiren wir den egenanten dem Rate vnd den Burgern gemeinlich der egenanten Stat zu Oſterburg, iren erben vnd nachkomen ewiclichen alle ire hantveſten vnd brieue, die ſie von ſeliger gedechtnizz etwenne den alden Margrauen zu Brandemburg vnd zu Luſicz vnd beynamen Margrauen Ludweig dem Eldern ſeligen, vnd auch von Margrauen Ludweig dem Romer vnd Margrauen Otten herbracht haben, vnd dorzu alle ihre freyheit, recht, behaldung, vbunge vnd gute erliche gewonheit, als ſie der von alter in gewere geweſen ſeint vnd noch ſein, vnd das geloben wir in guten trewen an geuerd vor vns vnd alle, die das angeet vnd beruren mag oder wirdet, in dheinen zeiten, ob es zu ſulchen ſchulden kumpt, das noch loute der egenanten brieue vnd in creffien der teydinge, die dorynne begriffen ſint, die egenante Margraffchafft zu Brandemburg vnd zu Luſicz in vnſe oder vnſer erben hant kumen, das wir denne die egenanten den Rat vnd die Burger gemeinlich der egenanten Stat zu Oſterburg vnd ire erben vnd nachkomen ewiclich bey allen denſelben iren hantueſten, brieuen, rechten, behaldungen, vbungen, freiheiten vnd guten vnd erlichen gewonheiten, als ſie die von alter herbracht haben in gewer oder in brieuen, behalden, beſchirmen vnd lazzen wollen vnd ſullen genediclich vnd on alles geuerd. Wann vns die egenanten Margrauen Ludweig der Romer vnd Margraue Otte, ire erbherren, darumb mit ſunderlichen fleizze gebeten haben vnd mit irem guten willen geſchehen iſt, in gegenwurtikeit vil furſten vnd herren geiſtlicher vnd werltlicher, die hernach geſchriben ſteen. Czu dem erſten: des Hochgebornen Rudolffs, herczogen zu Sachſen, des h. R. Erczmarſchalks, der Erwirdigen Dietrichs, Erczbiſchoffs zu Meidburg, Petirs, Biſchoffs zu Volteran, vnſers heiligen vaters des Pabſtes legaten, Johans zu Olomuncz, Johanns zu dem Luthomuſchel, vnſers Canczlers vnd heinrichs zu Lubus, Biſchouen vnd der Hochgebornen Bolken zu der Swidnitz vnd zu dem Jawer, Przunken zu Teſchin, Bolken zu Opul, heinrichs zu dem Brige, Hanſen zu Vfwenczien, katzimirs vnd kazimirs, geuettern, zu Stettin herczogen, vnd der Edeln Burghards vnd Johanns, Burgrauen zu Meidburg, heinrichs vnd Gunthers, gebrudere zu Swarzburg, genant von Arnſtet, Bertoldes zu Hennemberg

vnd Gunthers von Barbey, Grauen, Heinrichs zu Plawen vnd heinrichs zu Gerow, vogten, Johannſen von Hakeborn, Borſen von Ryſemburg, Beniſchs, Janen vnd Beniſchs von Wartemberg, Dietrichs vnd fridrichs, gebruder von Schonemburg, Thymen von koldicz, Petirs von Bredow, Johans Rochow, Hermans von wolkow vnd ander vil trewirdiger loute. Mit vrkund dicz brieues vorſigelt mit vnſer keiſerlicher Maieſtat Inſigel, Der geben iſt zu frankenfurd vff der Oder, Nach Criſts geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem drey vnd ſechzigſtem Jare, an ſand Jacobs tage des heiligen Czwelfboten, Vnſer Reiche des Romiſchen in dem achzehenden, des Behemiſchen in dem Sybenzenden vnd des keiſertums in dem neunden Jare.

Nach dem Orig. des K. Geh. Staats-Archives.

XXX. Papſt Urban V. incorporirt dem Kloſter Kreveſe die Pfarrkirche zu Oſterburg, am 31. Juli 1366.

Urbanus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilectis in criſto filiabus Prioriſſe et Conventui Monaſterii in Creueze, per Prioriſſam ſoliti gubernari, ordinis ſancti benedicti, Verdenſis dioceſis, ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et romanam eccleſiam geritis, promeretur, ut petitiones veſtras, illas preſertim, per quas veſtro et monaſterii veſtri ſtatui ſalubriter conſulatur, ad exauditionis gratiam favorabiliter admittamus. Exhibita nobis ſiquidem nuper pro parte veſtra petitio continebat, quod dictum veſtrum monaſterium, in quo de propriis eiusdem monaſterii redditibus octuaginta moniales reddentes domino famulatum commode ſuſtentari conſueverunt, propter guerras et inundationes aquarum, que in illis partibus viguerunt, ad tantam paupertatem devenit, quod viginti vix moniales de eisdem redditibus poſſint commode ſuſtentari et incumbentia eis onera ſupportare. Quare pro parte veſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut parochialem eccleſiam in Oſterborgh, Halberſtadienſis dioceſis, cuius jus patronatus ad uos et dictum Monaſterium veſtrum ut aſſeritur pertinet, uobis et dicto Monaſterio veſtro pro congrua veſtra ſuſtentatione unire et incorporare et annectere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi ſupplicationibus inclinati, eandem eccleſiam, cuius fructus redditus et proventus viginti quatuor Marcharum argenti communi eſtimatione valorem annuum ut aſſeritur non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis ſuis uobis et eidem monaſterio veſtro, cuius etiam fructus redditus et proventus Centum Marcharum argenti ſecundum dictam eſtimationem valorem annuum ut aſſeritur non excedunt, auctoritate apoſtolica perpetuo tenore preſentium incorporamus, annectimus et unimus, ita quod cedente Rectore dicte ecclefie, qui nunc eſt, vel ipſam eccleſiam quomodolibet dimittente, liceat uobis poſſeſſionem dicte ecclefie ac jurium et pertinentiarum predictorum libere apprehendere et perpetuo licite retinere, Dioeceſani loci et cuiuslibet alterius ſuper hoc licentia vel conſenſu minime requiſitis, reſervata tamen de fructibus redditibus et proventibus ipſius ecclefie pro perpetuo vicario inibi inſtituendo congrua portione, de qua idem Vicarius poſſit congrue ſuſtentari, epiſcopalia jura ſolvere et alia incumbentia ſibi onera ſupportare, Non obſtantibus ſi aliqui ſuper

proviſionibus ſibi faciendis de huiusmodi parrochialibus eccleſiis aut aliis beneficiis eccleſiaſticis in illis partibus generales vel ſpeciales apoſtolice ſedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam ſi per eas ad inhibitionem, reſervationem et decretum vel alias quomodolibet ſit proceſſum, quas quidem litteras et proceſſus per eos habitos ad eandem eccleſiam volumus non extendi, ſed nullum per hoc eis quoad aſſecutionem parrochialium eccleſiarum et beneficiorum aliorum prejudicium generari, et quibuscunque privilegiis et indulgentiis ac litteris apoſtolicis ſpecialibus vel generalibus quorumcunque tenorum exiſtant, per que preſentibus non expreſſa vel totaliter non inſerta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda ſit in veſtris litteris mentio ſpecialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre incorporationis, annexionis et unionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum, II. Calend. Auguſti, Pontificatus noſtri anno quarto.

Gundlingſche Urkundenſammlung III, 8. S. 92. — Beckmann's Beſchr. V, I, X, 158. — Lenz Br. Urk. S. 446 mit der Jahreszahl 1382.

XXXI. Markgraf Otto vereignet der Stadt Oſterburg die vor der Stadt gelegene von denen von Königsmark beſeſſene Hofſtätte Pinnow, am 18. März 1369.

Wir Otte, von gotes gnaden Marggreue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter Kamerer, Pallanzgreue by dem Ryne vnd Herzog zu Beyern, bekennen offentlich, das wir mit wolbedachtem Mute vnd mit Rate vnſes Rates, den Weyſen beſcheydenen Luten, den Rathmannen, Gildemeiſtern vnd den gemeinen Bürgern vnſer Stadt zu Oſterburg, vnſern lieben getrewen, die nhw ſint vnd hienach zukommende ſynt, voreygnet haben, vnd voreygen auch mit Kraffte dis brieves dy Hoveſtädte zu Pynnow, die gelegen iſt vor vnſer genanten Stadt zu Oſterburg, mit den hogeſten vnd ſiedeſten Gerichten bynnen Tuns, mit Huben vnd wurden, Wezin, Weyden, Holzen, Brücken, mit dem ſiedeſten Gerichte in Velde vnd in Marcke des vorgenanten Gudes, mit allen oren Nutzen, Früchten, Renten, Pachten, Pflege, Fryheiden, Gewonheiden vnd gemeinlichen mit allen Zugehörungen, als die veſten lüte Hye, Otte, Achatius, Herbrecht vnd Henning, Brüder, geheiſzen von Königeſsmarcke, vnſe liebe getruwe, das bis do herzu von vns zu Lehne gehabet haben, vorbas mehr bey den ergenamten Rathmannen, Gildemeiſtern vnd gemeinen Bürgern zu Oſterburg, die nhu ſind vnd zukomende ſind, zu irem vnd derſelbigen vnſer Stadt Nutz vnd behuff, zu eygenen rechten Eygen vnd Eigendhomes wyſze friedlicken vnd gerulicken, zu ewigen Zeiten, ane allerley hinder zu beſitzen, vnd vorziehen vns aller Anſpracke vnd Gerechticheit, die wie, vnſe Erben vnd Nakomen an den vorgenanten Gute haben oder gehabet möchten, in zukomenden Zeiten nimmermehr wider zu fordern, zuheiſchen, noch anzuſprechen in keiner Weyſe. Des zu Orkunde haben wir vnſer Inſigell ahn deſſen breff laſſen hengen. Darober

ſint geweſen die veſten Lute Gebehart von Alvensleben, vnſer Voget zu Tangermünde, Luppolt von Bredow, vnſe Marſchalck, Ritter, Claus von Biſzmarcke, vnſe Houemeiſter, Güntzel von Bertinsleuen, Hinrich von der Schulenburch, Heinrich von Alvensleuen, Her Rudolff, Probſt zu Steyndal, vnſer oberſte Schreiber, vnd ander erbar Lüte genug. Gegebin zu Tangermünde, nach Godes Geburt Tuſendt Jar, drihundert Jar, darnach in dem Nain vnd Sechzigſten Jare, an den Sontage, den man nennet Judica in der Vaſten.

Nach einer vom Kurfürſten Joachim II. im Jahre 1540 ertheilten Beſtätigung. Geh. Staatsarchiv B, XXI. 211.

XXXII. Das Kloſter Kreveſe vertauſcht einen Hof zu Schinne an Claus von Klöden, am 10. März 1370.

Wi her henrich van hardorpe, Proueſt, ver Margarete van Swechten, priorinne, vnd de ghemeyne couend des cloſters to creueze bekennen openbar, dat we hebben ghelaten vnd vmmeweſſelt in deme dorpe to Schinne eynen haluen wiſpel pachtes, half gherſte vnnd half rogghen, in deme houe, dar nw henneke roleues vppe wonet, mit claweze van cloden, eme vnnd ſinen rechten eruen ewichliken alle jar vp to nemende, vor eynen haluen wiſpel rogghen, den he vns ghelaten heft, in deme dorpe to lon, vnd willen des gudes en ware ſin, alſe we van rechtes weghen ſchullen, vnnd hebben to eyner bekanntniſſe deſſen bref mit der proueſtige vnnd des couentes inghezeghen bezeghelen laten, dè gheuen is na godes bord drettenhundert jar, darnach in deme zeuentigheſten iare, des Sondaghes wen me Singhet Reminiſcere.

Nach dem Orig. im Pfarrarchiv der Marienkirche zu Stendal Nr. 4.

XXXIII. Die von Vinzelberg verkaufen Hans Koneken, Bürger zu Oſterburg, einige Hebungen in Rohrbeck, am 2. Dezember 1384.

In godes namen, amen. Wy hans vnde claus, Brudere, gheheiten van vincelberghe, bekennen vnde betughen in deſſen briue openbar vor allen ghuden luden, di en ſyen vnde horen leſen, dat wy hebben vorcoſt vnde vorcopen vnde vorlaten vnde vorligen hans konekens, Borghere tho oſterborch, vnde ſynen rechten Eruen vnde katherinen, ſinre Eliken hueſvrowen, tho ereme liue, twe Stucke gheldes jarlyke rente vp tho nemende tho ſunte mertens daghe in deme dorpe tho Rorbeke, in heyne ſchulten houe achtehaluen ſchillinge, in heyne ſmedes houe dri vnde twyntych ſchillinghe ſes pennige myn, in heyne gocebeken houe achtehaluen ſchillinge, in heine Berndes houe dri vnde twintych haluen ſchillinghe, alle Stendalyſcher pennighe. Were ok, dat wy

vorbenumeden hans vnde claus Eder vſe rechten eruen dyt ſulue ghud lyen vmme eynen vrdingh ſuluers, offte wy vorbenumeden vincelberghen ofte vſe eruen Beden den vorbenumeden hanſe eder ſinen rechten eruen vmme eynen rechten cop wedder tho vorcopende vmme twelf mark ſuluers erflyken tho bereydende vppe paſchen, Offte wy ene eder ſyne eruen beden vmme den coep, dat ſchole wy ene kundeghen eyn verndel iares thovoren, ſo ſcal vs hans edder ſyne eruen dat gued wedderlaten med ghuden wyllen, wan en ſyne pennighe ſyen bereyt. Des vorbeſcreuen ghudes ſcole wy vnde wyllen hanſe vnde ſynen rechten eruen rechte ghewarer ſyen vor alſwen tho rechte. Dat wy alle deſſe vorbeſcreuene ſtucke ſtede vnde vaſt holden wyllen, dat loue wy vorbenumeden hans vnde claus, brudere, gheheyten van vincelberghe, vortmer vſe medelouer wyprecht vincelberghe, vſe vedder, med eynre rechten ſamenden hant ane allerleyge arghelift, vnde tho eynre butughynghe ſo hebbe wy vſe ingheſeghel in ghuden wyllen an deſſen brieff ghehangen, dy ghegheuen ys na godes bort duſent iare drihundert iare in deme vire vnde achtiſten Jare, des negheſten vridaghes nach ſunte andreas daghe, des werden apoſtoles.

Nach dem Original (Mittheilung des Herrn Geheimen Rath von Werdeck).

XXXIV. Die Stadt Oſterburg huldigt dem Markgrafen Jobſt, am 15. September 1388.

Der Rath vnd die Gemeine der Stadt Oſterborch bekennen, daſz ſie dem Markgrafen Joſt, ihrem lieben gnedigen Herrn, nach ghebode vnd gheheizze der Durchlaucht. Furſten Sigismund, K. von Ungarn, vnd nach den briefen vnd Vorladungen des K. Wenzel vnd ſeines Bruders Johann, Herzogen zu Görlitz, „recht vnd redelik ghehuldigt vnd ghelworen hebben als vnſern rechten herrn, In der maze, wer dat vnſer gnedighe herr, her Joſt ergenant ann eren af ghinge, Dar got vor ſy, So geligge wy vnd ſcolen ghevallen vnd komen an den hochgebornen furſten vnd herrn, hern Procopen, Margrauen to Merheren, vnd an ſeine eruen ane ur vnd wedderſprache.“ Sollte Markgraf Joſt Kinder haben, ſo müſſe das Land an ſie als Erben kommen; aber auch in dem Falle, wenn Joſt jemand andern zum Herrn im Lande beſtellte, dürfe Markgraf Procop nichts dagegen einwenden. MCCCLXXXVIII. In deme achtenden daghe vaſer leven vrawen, als ſi ward gheboren.

Auszug einer Urkunde, die im Mähriſch-ſtändiſchen Archiv zu Brünn unter No. 169 im Original ſich befindet. Mitgetheilt von Wolny.

XXXV. Markgraf Jobſt vereignet der Stadt Oſterburg das Stadtgericht, am 18. Dezember 1390.

Wir Joſt, von gots gnaden Margraff vnd herr zu Merhern, bekennen offentlichen mit diſem breue, das wir mit wolbedachten mute vnd von vnſern rechten wiſſen den Radthmannen der ſtadt zu Oſterburg, vnſern lieben getrewen, geeigint haben vnd eigine mit crafft dis breues das gerichte daſelbſt in vnſer ſtat zcu Oſterburg mit aller ſeiner zcugehoringe, als das mit Rechte an vns khomen iſt vnd das zcuuorleihen haben, zcu haben, zcu beſitzende zcu Rechten eigenthume ewichlichen zcu nutzen ane allerley hinderniſſe. Mit vrkund dis briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden ingeſigel, Geben zcu Tangermundt, nach Chriſti gebort dreicehen hundert jar, dornach in dem Newentzigiſten jare, des Nechſten Sontags vor Sant Thomas tag.

Nach einer alten Copie in des Kurfürſten Joachim II. Beſtätigung v. J. 1540. Geh. Staatsarchiv R. XXI, 211.

XXXVI. Die von Vinzelberg verkaufen einigen Kloſterjungfrauen zu Kreveſe Hebungen in Klein-Schwechten, im Jahre 1394.

Ick hans vnnde Clawes, bruder, ghebeyten vyntzelberge, wanhafftlich tho Lutkenn Swechtenn, ſacweldigen, Ludeke vyntzelberge, wanhafftlich tho Rochow, vnde Clawes vyntzelberge, ock myt vns tho Lutkenn Swechten, vnſze vedderen, medelouere vnd borgenn, Bekennen vnd betugen apenbar Inn duſſeme breue, dat wy myt rade vnd vorbedachtenn mude vnſzer Eruenn vnde vrundt hebben vorkofft vnd gelathenn eynenn wyſpell hardes kornes Iarliker rente Stendelſcher mathe gheeygendes gudes, das gheeygenth ys vann deme Marggreuen Inn deme dorpe tho Lutkenn Swechten denn Erliken Cloſter Junckfrowenn, begeuenn tho Creuefzenn, Alheydis ſchymminges vnde Alheydis Dobberkowe. Hirvor hebben ſze ghegeuenn vnd nuchafftig betalet twelff marck Sulners. Ock ſchulle wy vnd willenn wy vorbenumedenn van vyntzelberge deſſes vorgeſchreuen gudes eynn rechte ware weſzen nhu vnd tho allen tydenn. Deſſe Junckfrowen Vnd ohre nakommelinge ſynn vulmechtig mit deſſeme wiſpell tho dunde, tho latende, tho vorgheuende, tho beholdende vnnd tho ſchickende nha ohrer herten begere vnd wille. Dit vorbenumde korne ſchullen vthgeuen duſſe lude vnd ohre nakomlinge, heyne Swartekop Soeſz ſchepel roggen, heyne bobenn neghen ſchepell roggen vnd dree ſchepell gerſten, vnd hans Erkſleue Soeſz ſchepell roggen vann ohren huuen vnde vth ohren houen tho Lutkenn Swechten, vnnd ſchullen Inn allen Sunte mertens dage, alze de pacht ys vallende, die vorbenumden lude vnd ohre nakommlinge dat korne varenn vnnd antwerden Inn die ſtadt tho Oſterorch, war Idt denn vorgeſchreuen Junckfrowen vnd ohren nakomlingen beqweme ys vnd hebben willen, ahne wedderſprake. Deſſen vorgeſchreuen wiſpell kornes Schüllen de vorgeſchreuen nnckfrawen vnd ohre nakomlinge eindrechtliken vnd gelike mhanen vnd vpboren vnd darnha datſulue korne deylen vnder ſick Inn duſſer nageſchreuen wyſze, Alheydis, gebe, margareta, alle

genhumet Schymmynges, Sophye, beyne Schymmynges ſtiff dochter, vnd eyne vnbenomede ſchullen boren vnd vpnemen eynen haluen wiſpell des vorgeſchreuenn kornes ohre tydt dey leuendes. Na dode deſſer vorgeſchreuen Auer twe edder dre vnbenomeden. Desgelick Alheyt Dobberkow, Ilſzebe grambow, Ilſzebe boydekens vnd Ilſzebe noyden, Schullen boren vnd vpnemen eynen haluen wiſpell deſſes vorgeſchreuen kornes. Na dode deſſer vorgeſchreuen Auer twe edder dre vnbenomeden darnha thovallende in dat Cloſter tho der Auent procede vnnd dar Ewichlich bey tho blyuende. Vnde weret, dat Inn deſſeme vorgeſchreuenn wiſpell lut worde, dar got mütte vor ſynn, dat ſcholde gelicke ſchelen ahn beyden parten. Tuge deſſer dynk ſynn vrederick Deqwede, hans Cruſzemarcke, her hanſzes ſone van Cruſzemarck, Clawes van Lintſtede vnd Albrecht Deqwede, her vrederich ſone van Deqwede. Tho orkunde deſſer ſchycht So hebbe ick hans vnde Clawes ſackweldigen, Ludeke vnde Clawes medelouere, alle Erghenumet vyntzelbergh, wytliken vnſzer aller Ingeſzegell hengen lathen an deſſen breff, de geſchreuen vnd gegeuen yſz nha gades bord duſent Jar drehundert Jar, darna Inn deme vier vnd neghentegheſten Jare, des myddewekens nha ſunte Nycolaus daghe des hylgen byſchoppes.

Nach einer Copie. (Mittheilung des Geh. Rathes Herrn von Werdeck).

XXXVII. Der Rath zu Oſterburg verſpricht, dem Markgrafen Wilhelm von Meißen und ſeiner Gemahlin Eliſabeth in Betreff der von Markgraf Jobſt zu Brandenburg an ſie geſchehenen Abtretung der alten und neuen Mark Brandenburg Gehorſam zu leiſten, am 4. Dezember 1395.

Wir Ratman alde vnd Nüwe vnd Burgere gemeynilich, die iczvnd ſyn vnd noch czukomende ſin der ſtat Oſtyrburg, bekennen offentlich vnd thun kunt vor vns vnd vnſher nachkomelinghe alle den, die diſhen brieff ſehen, horen adir leſhen, daz wir globen in guten truwen ane allis geferde, mit krafft diz brieſes, dem Hochgeborn furſten Hern wilhelme, Marcgrauen zcu Miſhen vnd lantgrauen In duringhe, vnſherm lieben gnedigen Hern, vnd ſinen Erben vnd der Hochgeborn furſtynnen frauwen Elizabeth, ſiner elichen gemal, Marcgrafynnen czu Miſhen, vnſern lieben gnedigen frauwen, alzo alz die hochgeboren furſten Her Joſt, Marcgraue czu Brandenburg, Marcgraue vnd Here to Merhern, vnſher gnediger Herr, vnd der Hochgeborn vorgenante vorſte Wilhelm, Marcgraue czu Miſhen vnd lantgraue In duringen, vnſer lieber Herre, eyn worden vnd mit eyn ander ouer komen ſint, daz der vorgenante vnſher gnediger Herre, Her Joſt, dem vorgeſchreben vnſher lieben Hern Wilhelme ſine lande alde vnd Nüwe Margke czu Brandenburg yngeantwert vnde befolen hat, die ynne czu haben vnd czu vorſtehende nach ſinen truwen, Alze wie ſich der Hochgeborn furſte, Marcgraue Joſt, Marcgraue czu Brandenburg, Marcgraue vnd Herre czu Merhern, vnſher lieber gnediger Herre, mit dem Hochgeborn furſten Hern Wilhelme, Marcgrauen czu Miſhen, vnd mit der Hochgeborn furſtynnen frauwen Elyzabeth, Marcgrafynnen czu Myſhen, vnſher gnedigen frauwen, die Marcke alde vnde Nuwe

vorbriefet vnd vormacht hat, alze ire briefe daz vzwifhen, die Her yn darüber gegeben hat vnd auch muntlich geheifhen hat, daz wir des gancz, gar vnd vnvorrugket bie dem egenanten Hern Wilhelme, Marcgrauen czu Mifhen, vnferm lieben gnedigen Hern vnd finen Erben vnd der Hochgeborn furftynnen frauwen Elizabeth, vnfher gnedigen frauwen, czu ende vz bie en bliben vnd biftendig fin willen, biz fie benomen werden vnd yn ouch gentzlich volczogen fin nach irrer brieffe lute, die fie daruber haben, die yn der felbe vnfher Herre, Her Joft, daruber hat gegebin. Dacz wir alle difhe vorgefchrebin globde, Rede, Stugke vnd artikelen ftede, gancz vnd vnuorrugket Halden wolden. Des habin wir czu vrkunde vnfher Stat Ingefigel wiczentlich an defhen brieff laczen hengen, der gegeben ift nach gotes gebort driczenhundert Jar, darnach In dem funff vnd Nunczigiften Jare, an Sunte Barbaran tage der heiligen Jungfrauwen.

Nach dem im Königl. Sächfifch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

XXXVIII. Der Commiſſarius des Balſam-Bannes bekundet, daß vor ihm Margaretha, Heino Werben's Wittwe, eine Hufe Landes in der Seggewiſch der Georgs-Kapelle bei Oſterburg vermacht hat, am 21. März 1397.

In nomine domini amen. Ad vniuerſorum criſti fidelium, quorum de infraſcriptis intereſt uèl intereſſe poterit, deducimus noticiam luculentam, quod coram nobis Johanne Reppener, Commiſſario banni terre balſamie in eccleſia halberſtadenſi, et teſtibus infraſcriptis perſonaliter conſtituta honeſta mulier Margareta, relicta heynonis werben, nunc conthoralis legitima diſcreti viri Johannis Caluen, opidani in Stendal, halberſtadenſis diocefis, meliori modo et forma quo potuit volens diſponere de bonis ſibi a deo collatis in vita, quod poſt obitum ſuum valeat fieri particeps menſe celi, ſana mente et corpore, non vi, metu, nec dolo inducta, marito ſuo legitimo prenominato preſente et auctoritatem interponente, ad perpetuam rei memoriam pure propter deum ſemper et irreuocabiliter ob cultum diuinum ampliandum et pro ſalute anime ſue ſuorumque progenitorum, applicauit, dedit, conceſſit, et donauit altari ſancti georrii, ſito in capella ſancti Georii extra muros opidi Oſterborch, dicte halberſtadenſis diocefis, et ſuis pro tempore rectoribus vnum manſum terre arabilis, qui manſus inter manſos, qui appellantur de Seggewyſche, eſt ſituatus, ſpectans ad heynonem de werben memoratum dum vixit et margaretam prenotatam pleno iure et quem manſum heyno werben et ſua conthoralis per plures annos pacifice poſſiderunt, ſaluo iure conſulum Opidi Oſterborch colligendi certam ſummam annui cenſus de manſo memorato annis ſingulis ſoluendam, et tranſtulit in dictum altare et eius pro tempore rectores omnem accionem realem et perſonalem vtilem et directam ac omne ius, quod ſibi competit et competere potuit in manſo memorato quouismodo ponenſque dictum altare et ſuos pro tempore rectores perpetuis temporibus in locum ſuum, velud in rem propriam, ita quod deinceps ratione predicti manſi poſſint agere, excipere et replicare et ſe tueri ac omnia et ſingula facere, que in premiſſis neceſſaria fuerint ſeu oportuna. Promiſit quoque nobis dicta Margareta ſolempni ſtipulatione interueniente hanc donationem gratam et ratam habere perpetue neque contra venire verbo uel facto

publice uel occulte quouis queſito colore. Super quibus omnibus et ſingulis nos Johannes antedictus prenominatis Margarete et dicti altaris rectori, qui pro tempore fuerit, preſentes literas ſigillo officii noſtri roboratas duximus concedendas. Sub anno a natiuitate domini M°. CCC°. nonageſimo ſeptimo, quarta feria poſt dominicam Reminiſcere, in Opido Stendal, preſentibus diſcretis viris domino hinrico dopniſſe, presbitero et heynone borgef, opidano in Oſterborch, nec non domino Johanne gotzen et Johanne Caluen, opidano in Stendal, presbiteris et laicis halberſtadenſis diocefis, ac aliis teſtibus fidedignis ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Nach dem Orig. des rathhäuslichen Archives in Stendal No. 145.

XXXIX. Burggraf Friedrich verpfändet dem Kloſter Kreveſe die Urbede in Oſterburg, am 13. April 1414.

Wir fridrich etc., bekennen etc., daz wir den Erſamen geiſtlichen frawen, Epptiſſin, Priorin vnd dem Conuent des Cloſters krewſe ſchuldig ſin czwey vnd driſſig vnd hundert ſchock behemiſcher groſzen, dauor haben wir In czehen ſchock Jerlich rente behemiſcher groſzen in vnſer Orbete czu Oſterburg verſchriben, vnd verſchriben in die mit craffte diſzes briues alſo, daz ſie nu vff den nehſten ſant Mertins tag vunff ſchock vnd dornach vff den nehſten ſant Wallpurgen tag vunff ſchock vnd die alſo alle Jare czu Oſterburg vffheben vnd Innemen ſollen vnd mogen alſo lang, bis daz wir oder vnſzer erben In die vorgnanten hundert vnd czwey vnd dreiſzig ſchock gericht vnd beczalt haben, vnd wenn wir oder vnſer erben In daz egnante gelt gericht vnd beczalet haben, ſo ſollen vns vnd vnſzern erben die vorgnante czehen ſchock in der Orbete czu Oſterburg vnbekommert vnd vnuerpfendet genczlich ledig vnd loſe ſin an allerley widerred on geuerde. Czu orkund iſt vnſzer Inſzigel an diſen briff gehangen. Datum Tangermunde, ſexta poſt Paſce, Anno milleſimo CCCC°. XIIII°. (relator Waldow.) —

Sie haben ein Quitanz an die von Oſterburg vmb die orbete nehſt vff Walpurgen X ſchock, vnd vff Marie dornach X ſchock. Datum Tangermunde, Anno etc. XVI°. ſexta ante petri kathedra.

Relator Waldow, episc. Brandenburg.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 82.

XL. Markgraf Friedrich beſtätigt das Kloſter Kreveſe, am 19. Februar 1416.

Wir fridrich etc., bekennen offentlich mit dieſem briefe, dacz wir den andechtigen vnd geiſtlichen vnſern lieben getruwen Eptiſſen, priorin vnd den Conuent des Cloſters czu Creueſen, die nun ſin vnd czu komende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen in mit diſem brieff, alle ire freyheit, rechtikeit vnd gute gewonheit vnd ſollen vnd wollen ſie laſzen vnd beholden by allen rechten, Eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen czyten by ſint geweſt. Vnd wir ſollen vnd wollen in halden alle Ire brieue, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd ſollen vnd wollen ſie ſunder allerley hinderniſs laſzen vnd behalden mit allen gnaden, aller fryheit vnd gerechtikeit, by allen Iren eygenthumen, Gabunge vnd pfandung, bahten, renten, czinſen, Gerichte, fiſcheryen vnd andern, als ſie das von vnſzen vorfaren Marggrauen gehabt vnd beſeſſen haben. Mit orkund etc. Datum Tangermunde, Anno domini M. CCCC. XVI., am frytag vor Petri kathedra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, fol. 43.

XLI. Das Kloſter Kreveſe verkauft dem Stendalſchen Domherrn Erich Itzenplitz Beſitzungen zu Storbeck und verſpricht ihm ſeine und ſeiner Eltern Gedächtnißfeier, am 14. Juni 1416.

Wi Johan Suppelink, proueſt, Alheid Elreze, Priorynne, Margareta maken, Gudele wulues, koſterynnen vnd meyne Conuent des Cloſters to Creueſe in deme Stichte to verdn, bekennen vnd betughen mit deſſen open breue vor alle, de ene ſeen effte horen leſen, dat wi mit wolberaden mude recht vnd redeleken to enen rechten kope vorkoſt hebben vnd uorkopen mit deſſen breue den Erbarn hern, Ern Erik nitzenplitzen, Domhern to Stendal, di ok in vortiden vnſes Cloſters truwe vorſtender was, drittich Stendalſche ſchillinghe Jarliker renthe vt vnſen tegheden to Storbeke, vor veſteyn mark ſtendalſcher weringe, de he vns wol to danke bereidet vnd betalet heft vnde de witliken to den buwe vnſer kerken vnde Cloſters ghekomen ſint. Vor deſſe vorſcreuen druttich ſchillinghe Jarliker renthe wille wi vnde vnſe nakomelinghe ſcholen, die wile dat hern Erik leuet, ſine eldern des jares ens erliken mit vilghen vnd mit ſylemiſſen beghan, Vnde ſcolen vtgheuen vnde deilen de halue renthe mank den vrowen, de Jeghenwardich ſynt in der vilghen, Vnde di ander helfte Schole wi vtgheuen vnde deilen mank den vrowen, de jeghenwardich ſynt in der ſylemiſſen, na vnſes Cloſters wonheit. Wen ouer her erik vorghenumet vorſteruet, dar ghod noch langhe vor ſy; So wille wi vnde vnſe nakomelinge ſcolen to ewighen tiden alle iar ens Ern Erikens vnde ſiner elderen dechtniſſe to hope erliken beghan mit vilghen vnde mit ſylemiſſen, vnde ſcolen alle iar druttich ſchillinghe vtgheuen vnde deilen in aller mate, alſe vor is gheſcreuen. Dat loue wi in guden truwen Ern Eriken nitzenplitze vorghenomet vnde deme deken vnde Capitel to Stendal mit deſſen breue. Gheſcheghet, dar god uor ſy, dat wy effte vnſe nakomelinge de uorſcreuen Jarlike dechtniſſe to welken Jare nicht beghinghen vnde de druttich ſchillinghe nicht vtghiuen eſte deyleden, alſe uorſcreuen is; So uorplichte wi vns vnde

vnſe nakomelinge mit deſſen breue, So dicke dat gheſcheghe, dat wi denne deſſes jares Schuldich ſyn druttich ſchillinghe ſtendalſcher penninge deme deken vnd Capitel vorghenomet. Vnde wi bekennen deme dekẽ vnde Capitel to Stendal, So danè ſcult ſo dicke, alſe wi de dechtniſſe, vtgheuynge, deilinge des gheldes, alſe uorſcreuen is, vorſumen: vnde louen en de ſchult ſo dicke to betalende mid deſſe breue. Doch eſte wi edder vnſe nakomelinge deſſe uorſcreuen renthe wedder aue kapen wolden vor veſteyn mark, des wi vns mechte hebbn beholden; So ſchole wi mit den veſteyn marken anders war druttich ſchillinge jarliker renthe kopen, dar vor ſcole wi vnde vnſe nakomelinge de ewige dechtniſſe beghan, vnde ſcolen dat ghelt utgheuen vnde deilen bi der pyne alſe uorſcreuen is. Dat loue wi deme deken vnde Capitel to Stendal in guden truwen mit deſſen breue vaſte vnde ſtede to holdende. Des to orkunde hebbe wi johan Suppelink, proueſt, Alheit Elreze, Priorynne, Marghareta Maken, Ghudel wulues, koſterynnen, vnde de Meyne Conuent vnſer Proueſtigen vnde Conuentes Ingheſeghele witliken laten hanghen an deſſen breff, de geuen is Na godes bort virteynhundert jar jn deme ſeſteynden Jare, dar na an deme Sondaghe Trinitatis.

Nach dem Originale des Breslauer Univerſitäts-Archives.

XLII. Mehrere Adliche und Städte der Altmark vergleichen die Stadt Oſterburg und die von Redern über die Feldmark Pinnow, am 22. Juli 1421.

Dit ſynt de Dedunge, de Hans Vinzelberge, Hinrich Sack, Diederich von Runtorpe vnd Henningh von Roſſow, von Dietricks vnd Alberten, Brüdere, geheiten von Redern, vnd von alle öhr Brüdere vnd orer Erven wegen an eyner ſyden, vnd Diederich von Angern, Decken to Stendal, Clawes Buchholte vnd Albertus Querſtede, von des Rades wegen von Stendal, Herme Chuden, von des Rades von Soltwedel, von des Rades vnde der Stadt tho Oſterburg wegen, an der andern ſyden, gededinget hebben, vmme die Twidracht, de gekamen, was zwiſchen den von Redern vnd den Rade von Oſterborg von der Stadt wegen, alſe vmme dat Gerichte des Dorpes tho Pynnow, in der Dorpſtede, in Velde vnd in Marcke, vnd vmme dat Water vnd Viſcherie dar jegen vp der Biſen, vnd dat Gerichte vppe dem Water, alſo, alſe ſie des weren gekahmen tho vnſem Heren, den Marggraffen in Schriffte, tho irſcheidende mit dem Rechte vnd alſo vnſe Here ſy mit dem Rechte geſcheyden hadde, vp Bewyſunge, dy de von Oſterborg ſcholden gedahn hebben, vnd alſo vnſe gnedige Herr hadde von Gnade wegen overgeuen, offte mhe de Sake in Freundſcoppe entrichten konde, dat wehre mit ſynen Willen, alſo dat vor de Dedinges Lüde gekahmen iſt. Hierup ſynt de von Redere vnd de von Oſterborg thoſamen gekamen, tho eynem Dage, deme rechten tho volgende, doch hebben de frundlich darinn geſproken, vmme Frundſchop dartwiſchen tho dedingende, dat is geſchehen mit Vulbort vnd mit Rade vnſes Heren gewaldigen, alſe Hern Berndes von der Schulenborg vnd Konen von Lüderitzes, Houetlude tho Tangermunde vnd tho Soltwedel, vnde vortmer mit Rade ander vele vnſes Herren Mann, de daran vnd aver geweſen ſint. Hierop hebben die erebenomede dedinges Lude an beyden ſyden Eyndrechtiglicken gededinget eyne Frundſchop, alſo,

at de Radt von Osterborg von orher Stadt wegen schölden beholden dat Gericht in der Dorpade Pynnow, in Velde vnd in Marcke, in beyden Landgraven, buten vnd binnen, de Vischerie der Bisen, dar de Lantgraven keren an der Bisen, an beyden Enden, vnd dat Gerichte vp an Water darsulues, vnd scholen sich des gebrucken fredelyken, ane hinder vnd Wedderspracke le der von Rederen, erher Erven vnd erher Nahkomlinge. Vnd desuluen Landtweren Graven ögen de von Osterburg beteren vnd rumen, so dicke alse des ehm Behuff is. Vnd effte sy den ıtesten Graven rhumen effte dupen wolden, so dicke alse ehm Behuff were, des schollen se mechg syn, de bort des Gravens tho velde wart anthogripen, von den von Redern, orhen Eruen id orhen Nakomelinghen vnbededinget. Dat Gerichte aber buten den Graven schall bliuen vnd n der von Rederen, ohrer Erven vnd Nahkomelingen. Wer et ock, dat de von Osterborg n Acker begraven wolden, de butten den Graven Lecht, de ock höret tho den Hoven tho Pynow, dorch Fredes willen, de orher Borger is, des schollen se mechtig syn vp den Orten tho avende, vnbededinget von den von Rederen, orhen Erven vnd ohren Nahkomelinghen. Düsse dinge vnd Scheidunge hebben wy von Rederen vorbenombt, vor vns, vor vnse Erven vnd ahkomelingen vnd wy Rathmanne von Osterborg vor vns vnd vnse Nahkomelinge, von vnser adt wegen, an beyden siden met guden Willen angenohmen, in Jegenwerdicheit der tweyer Hothlüde vorgenomet, Werners Schencken von Flechtingen, Bartholdes von Oberge, erners vnd Busse von der Schulenburg, vnd vele mehr andere vnsers Hern Manne des rggrauen vnd der Rathmanne der Stede der Olden Margke. Düsse Dedinghe vnd Scheidunge at gescheen in der Dorpstede tho Pynnow, in dem Jare vnd Dage nascreuen. Vnd wy Diedrich vnd Albert, Brüder, geheiten von Rederen, bekennen, dat wy vor vns, vor ander vnser üder vnd alle vnse Erven vnd Nahkomelingen, Vnd wy Rathmanne tho Osterburg, vor vns d alle vnse Nachkommlinge, von vnser Stadt wegen, alle desse vorschreuene Dedinge vnd Scheinge angenomen hebben vnd annehmen met dessen Breue, vnd willen de stede vnd vaste vnverbocken holden, ane jenigherleye Geferde, dat lave wy mit dessem Breue, de gegeven is na Godes rdt dusend Jahr vierhundert Jar in dem eyn vnd twintigsten Jar, ahn Sante Marien Magdalenen ghe, den wy Diedrich vnd Albern vorgenohmet vor vns, vnse Broder, vnse Erven vnd Nachmelingen, von vnser Stadt wegen, mit vnsen angehengeden Insegelen mit guden Willen hebben rsegelt.

Nach einer vom Kurfürsten Joachim II. im Jahre 1540 ertheilten Bestätigung. Geh. Staats-Archiv R. XXI, 211.

XLIII. Markgraf Johann belehnt Gercke Spiegel, Bürger zu Osterburg, mit Hufen- und Mühlenpächten daselbst, am 6. August 1427.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff zu Nuremberg, bekennen offentlichen mit diesem brieff fur allermenyglich, das wir vnszerm ben getrewen Gereken Spiegel, purger czu Osterburg, von besunder gnaden czu einem chten mannleben gelihen haben newen scheffel roggen auf ein halb schiltdorffhe, die nu

Claws Richardes wittwe hat vnd die von Milleges Bugemann an vns vnd das Marggrauethum c Brandenburg gefallen, kommen vnd geſtorben ſein, einen wiſpel roggen, auff alle mulen e Ofterburg, den er von Cunen vnd henning kokeden gekaufft hat, vnd einen wiſpel rogg auff ein ſtatt hube fur Ofterburg, die nu treibet lorencz krüger, den er von heyne ſchulen gekaufft hat. Vnd wir uerleihen im das alles czu einem rechten manlehen, in crafft dieſz brie alſo, das der gnant Gereken vnd alle ſeine menlich leibſzerben ſolich obgeſchrieben czinſze fu baſz alleweg meer, als offt vnd dick des not geſchiht, von vns vnd der Marggraueſchafft czu Bra denburg czu rechtem manlehen haben, nemen etc. Auch haben wir des gnanten Gerekens fle ſzig bete wegen dorothean, ſeiner elichen hauſzfrawen dieſze obgeſchrieben czinſze, czu eine rechten leipgeding geliben etc. Wir haben auch von der gnanten Gerekens fleiſſig bete wegen Marggarethen, ſeiner Tochter, den obgeſchrieben wiſpel roggen ierlicher czinſz auff allen mule czu Ofterburg czu einem leipgeding gelihen etc. — Geben czu Arnburg, an der Mitwoche ſant ſixtus tag, Nach criſti vnſers herren geburt nierczehenhundert Jare vnd darnach in den Sibe vndczweinczigſten Jaren.

R. Ortel von Czemyn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 72.

XLIV. Markgraf Johann bringt das jus primarum precum beim Kloſter Kreveſe für Anna von Klöden zur Anwendung, am 20. Juni 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Entbieten den wirdigen vnd andechtigen vnſzerm lieben getrewen probſte, prio vnd ganczem Conuent des Cloſters Crewefen vnſern gunſtlichen grus. Wirdigen vnd andechtige liebin getrewen. So alſe wir vnd vnſzer herrſchaft ein erſte bete mit euch vnd andern clöſtern i vnſern landen haben, vnd der nicht czuuerſagen, als euch das denn wol wiſſentlichen iſt; darumb wir euch denn vorhin für Albrecht ſchröters tochter geſchrieben vnd gebeten, die denn, als wir iczund vernommen haben, etwas gebrechen hat, vnd wann nü der gnante Albrecht von ſolcher gnaden vnd bethe für vns genczlichen gelaſſen vnd vns den gedancket hat, auff Clawefen von clöden anwortung, des vns vort von ſeiner tochter wegen mit geſampt ſeinen freunden gar fleiſſiglichen gebeten hat; deſſelben Clawefen getrewe dinſte vnd auch ſein vnd ſeiner freunde fleiſſig bete wir angeſehn, erkant, Im ſolch gnade zu thun vnd für ſein tochter an euch czu ſchreiben vnd czu bittend czugeſagt haben, vnd wann vnſzer lieber getrewer Jorge bertkow für uns kommen iſt, vns ſeiner getrewer dinſte, die er vns vnd vnſzer herſchafft offte vnd manichuelichen getan, ermant vnd domit fleiſſiglichen gebeten hat, an euch für ſein tochter Anna czu ſchreiben vnd czu bitten; ſolch ſein getrewe dinſte vnd auch ſein fleiſſig bete wir angeſehn vnd erkant haben; Hirvmmb iſt vnſzer ernſte meynunge begern, vnd bitten euch mit beſundern f ir wollet des gnanten Clawefen von cloden tochter czu euch in ewer cloſter nemen, ir pfründe gleich andern Junckfrawen von vnſzer bete wegen geben vnd furderung vnd guten w

nſen vnd vns auch ein ſolchs nicht verſagen, ſo das ſie vnſzer erſten bethe gnieſſe. Des ver- wir vns genczlichen czu euch vnd wollen das gnediglichen gein euch erkennen, mit vnſzerm drugten Inſigel verſigelt vnd Geben czu Tangermünde, am nehſten Sontag vor ſant iohanns iſten tag, nach Criſti vnſzers herren geburt virczehnhundert iar vnd darnach in den achtvnd- nczigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 78.

---

7. Markgraf Johann leiht zweien Kloſterjungfrauen zu Kreveſe aus der Familie Bismark ein Leibgedinge auf einem Hofe zu Sanne, am 1. März 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu mberg, bekennen offentlichen mit dieſem briefe für vns, vnſzer erben vnd allen den, die brieff ſehn oder horen leſen, das wir den erbern vnd andechtigen cloſter Junckfrawen Mal- biſzmarks vnd Jeſeken biſzmarckes czu Crewefen durch gotes willen vnd von be- rn gnaden eine marck geldes ſtendaliſcher werung auff vnſern hoff czu Sannen ierlichen auff nerteins tag czu einem rechten leipgeding gelihen haben, vnd leihen denſelben cloſter Junck- n die obgeſchrieben marck geldes ierlichen auff ſant mertens tag czu einem rechten leipge- als leipgedinges recht iſt, in crafft diecz briefs alſo, das die gnanten cloſter Junckfrawen e vnd Jeſeke biſzmarkes die obgeſchrieben marck geldes ierlichen, die weile ſie leben, eider lebtag Innen haben, nutczen, gnieſſzen vnd Innemen ſullen, als leipgedings recht vnd heit iſt etc. Tangermunde, Am nehſten dinſtag nach dem Sontag, als man ſinget Oculi r naſten, nach Criſti vnſzers herren geburte virczehnhundert iar vnd dornach in den newnvnd- nczigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 69.

---

8. Markgraf Johann beleibdingt Adelheid Schulz zu Stendal, welche ſich in das Kloſter Kreveſe begeben will, mit Hebungen aus Warburg, am 3. März 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandemburg vnd Burggraff czu nberg, bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das für vns kommen iſt ieber getrewer hans ſchulcze, purger czu Stendall, hat vns angericht, wie er al- n, ſein tochter, in das cloſter czu crewefen geben wolle vnd vns domit fleiſſiglichen ge-

beten, das wir derſelben Alheiden, ſeiner tochter, in dem dorff warborch in dem bethe korne ein halben wiſpel, in der peſemarke dreyvndczweinczigſten halben ſchilling ſtendaliſcher pfenninge, in der cruzwiſch czwelff ſchilling ſtendaliſcher pfenninge, über den dunckel ſechſzt halben ſchilling ſtendaliſcher pfenninge, über des ſchulczen hoff funffczehn ſcheffel roggen, über den hoff, do rope auff wonet, funffczehn ſcheffel roggen, über heynen moringes houe einen ſcheffel roggen vnd über cappelemmen houe ſechſz ſcheffel roggen ierlicher renthe, czu einem leipgeding leihen wollen; vnd wann wir nu des gnanten hanſen ſchulczen vnd ſeiner freunde fleiſſig bethe angeſehen haben; Hirvmmb haben wir der gnanten Alheiden, des gnanten hannſen tochter, die obgeſchrieben ierlich czinſze in dem obgeſchrieben dorffe warborch czu einem rechten leipgeding gelihen vnd leihen ir die auch czu einem rechten leipgeding, als in crafft diecz briefs etc. — auch mit ſolchem vnterſcheide, das die gnante Alheid nach des gnanten hannſen Schulczen tode, irs vaters, kein anſprache noch fordrung nach irs vaters gute vnd erbteile haben, ſunder ſich an dieſem obgeſchriben leipgeding gnugen laſſen ſol, on geuerde: vnd geben ir des czu einem lewyſzer den erſamen vnſern lieben getruwen heinrichen ſchulczen, purger czu tangermunde. Am nehſten donnerſtag vor mituaſten, als man finget letare iheruſalem, nach Criſti vnſzers herrn geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den newnvndzweinczigſten iaren.

R. Gebhard von bodendyk, ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, f. 70.

XLVI. Markgraf Johann vereignet dem Altare St. Eliſabeth in der Pfarrkirche zu Oſterburg mehrere von Gercke Spiegel reſignirte Hufen- und Mühlenpächte zu Oſterburg, am 6. November 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., bekennen — vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen vnd ſunſt für allen den, die dieſſen brieff ſehn oder horen leſen, das fur vns kommen iſt vnſzer lieber getrewer Gercke Spigel, purger czu Oſterburg, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, Inn czu gonnen vnd czu vulborten, das er einen wiſpel roggen ierlicher auff ein ſtathube czu Oſterburg, die iczund treibt merten bruggemann, einen wiſpel roggen ierlich rente auff das mulwerck uber waſſerwerck und wintwerck czu Oſterburg, vnd newn ſcheffel roggen ierlicher rente uber ein halb ſchiltdorfiſcher hube czu Oſterburg, in maſzen das alles von vns vnd der marggraueſchafft czu lehn gent ruret, czu ſant Eliſabethen altar in der pfarrkirchen ſant Nyclawesen czu Oſterburg czu ewigen czyten vereigen muge. Vnd wann nu des gnanten Gercken Spigels fleiſſig bete vnd ſein getrewe dinſte, die er vns vnd der herſchafft offt vnd dicke getan hat vnd noch furder wol ton ſol vnd mag, vnd auch auff das gotes dinſt deſter vullenkomlicher vullenbracht vnd gemeret werde: Hi vmmb haben wir das dem gnanten Gereken Spigel gegonnet, vnſern willen vnd vulbort dar geben, das er die obgeſchrieben ierlich czinſe vnd rente czu dem obgeſchrieben Altar leg

vnd darczu czu ewigen czyten vereigen mus etc. — Tangermunde, am nehſten Mantag fur ſant mertens tag, des heiligen Biſchofs, Anno domini milleſimo Quadringenteſimo XXX°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 82.

XLVIII. Markgraf Johann belehnt Hans Maurer und Gericke, Hans und Berend Wiſenthal zu Oſterburg mit Beſitzungen in Mühlenbeck und Königsmark, am 24. Oktober 1431.

Wir Johanns, von gotes genaden Marggrafe czw Brandenburg vnd Burggrafe czw Nurnberg etc., bekennen offinlich mit diſem brief, das fur vns chomen ſein vnſer lieber getrewe hans maurer vnd Bernd wiſentals ſeligern chinder, mit namen Gerick, hans vnd Bernd, alle von Oſterburg, vnd vns flyſſiglichen gebeten haben, In diſe hyrnach geſchriben ſtucke czw einem rechten manlehen ſamenlich geruchen czw leichen, mit namen In dem dorff Molenbek auf des Schuleczen hofe alle Jar Jerlich auf Sande walpurgs tage einleſthalben ſchilling czw bethe, auf Sande michels tage XI ſchilling vnd auf ſande mertheins tage XXX ſchilling, den dinſt, Claus karſteten hofe daſelbſten czw mulenbecke, an der kirchene gelegen, alle Jar Jerlich auf Sande walpurgen tage XXIIII ſchilling, auf ſand michels tag XXIIII ſchilling vnd auf ſande mertheins tag dry virdunge vnd das gericht höhſt vnd niderſt bynnen czawns daſelbſt, czw Mulenbecke über die vorgeſchrieben czwen hof vnd darczw den virden theil des gerichtes genczlich über das vorgeſchrieben dorf mülenbecke, höheſt vnd niderſt, In velld vnd in marcke, vnd den virden teil an dem kirchenlehen daſelbſt vnd darczw auf dem vorgeſchrieben ſchuleczen daſelbſt VII ſtucke uerligens gutes vnd auf des vorgeſchriben Claus karſteten hofe V ſtucke uerligens gutes. Item In dem dorff kunigſmarcke auf heinen von der weiden hofe XV ſchilling on drey pfenning, dinſt, Andres von der weiden hofe XXII ſchilling vnd auf des andern Andres hof von der weiden III ſchilling, vnd auf heinen eiſengarts hofe XIIII ſchilling vnd auch VII ſchilling on drey ſchilling alle Jar Jerlich auf Sande mertheins tage, Alles czwſamen gerechent auf V marck minder ein virdinng vnnd auf XII ſtuck uerligens gutes, die ſy dann vormals von vnſerm lieben getrewen Albrechten vnd Cunen, gebrudern, genant die Ringerſlachen, vnd Iren erben vnd dieſelben das furder von vns vnd der marggrauſchaft czw Brandenburch czw lehen gehabt haben, vnd haben die obgenanten hanſen gericken, hanſen vnd Bernde vnd alle Ir menlich leibs lehns erben mit ſulichen lenhen an vns geweiſt vnd die In Irem uerſigelten brief aufgeben vnd verlaſſen. Alſo haben wir angeſehen der obgenanten hanſen mawers, gercken, hanſen vnd Berndes, die wiſental, fleyſſig pete vnd haben In vnd allen Iren rechts menlichs leibs lehens erben alle diſe vorgeſchriben guter, Jerlich czinſe, Rente vnd uerligens gutes, alls obgeſchriben ſtet, czw einem rechten manlehen gelichen etc. — Geben In vnſerm Sloſſ Tangermunde, an mittwoch vor Simonis Jude apoſtoli, nach Chriſti gepurd XIIII°. vnd darnach in dem XXXI. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 91.

XLIX. Markgraf Johann verweiſet den Bürger Tydeke Heynemann zu Oſterburg mit den Lehnen, welche er von denen von Buſt beſeſſen, an die von Jeetze, am 22. Mai 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czw Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Entbieten vnſerm lieben getrewen Tydeken heyneman, burger czu Oſterburg, vnſern grus czuuor. Liber getrewer. Als von ſolcher lehen wegen, ſo du vormals von den von Buſt czu lehen gehabt haſt, die ſelben guter vnd lehen wir doch vnſern liben getrewen Jane vnd fridrich, gebrudern von Jetze, vnd Iren erben gelihen haben, In aller maſz als die von Buſt vormals von vns vnd vnſzer herſchafft czu lehen gehabt haben. Hirumb wir dich vnd alle dein erben mit ſolichen lehen, als obengeſchriben ſteet, an die obgenanten Jane vnd fridrichen, gebrudern von Jetze, vnd an alle Ire erben weyſzen, in craft ditz briefs, Alſo das du vnd alle dein erben dieſelben leben nu furbaſz allewege mehr, als offt vnd dick des not geſchicht, von den obgenanten von Jetze vnd Iren Erben czu lehen haben, nemen, entpfahen vnd dauon tun ſollen, als gewonlichen iſt, doch vns vnd einem iglichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen, on geuerde. Czu vrkunde mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben czu tangermunde, am donrſtag nach dem Sontag cantate, Anno domini etc. XXXII°.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 94.

L. Markgraf Johann belehnt Diterd Stegemann, Bürger zu Oſterburg, mit Hebungen von einer Stadthufe zu Oſterburg, am 24. September 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., bekennen offentlich mit dieſem brief fur allermeniglich, das wir vnſern liben getrewen diterd Stegmanne, burger czu Oſterburg, ein ſtucke geldes auff einer ſtat hufen fur Oſterburg gelegen, czu einem rechten manlehen gelihen haben, das der gnant ditert von clauſen mölre, auch burger czu Oſterburg, gekaufft, der das mit guten willen fur vns verlaſſen hat, vnd leihen dem obgnanten diterde das obgeſchriben ſtucke gelts czu einem rechten manlehn, in craffte dieſz briefs etc. — vnd geben In des czu einem Inwyſzer vnſern lieben getrewen Gereken Spigell. Czu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Tangermunde, an der mittwochen nach Matthei des heiligen czwelffboten, Anno etc. XXXII.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 95.

LI. Markgraf Johann verleiht an Peter Schröder, Bürger zu Osterburg, einen Wispel Getreide jährlicher Hebung von einer Siechenhufe daselbst, am 24. August 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, bekennen offenlich mit disem brief vor allermeniclich, das wir czu einem rechten manlehen peter schröder, burger in vnszer Stat Osterburg, einen wispel rogken uber eine sichen hufe, sur vnser Stat Osterburg gelegen, gelihen haben, denselben wispel rogken vnser lieber getrewer Rule goltsmid mit guten willen vor vns uerlassen, den er dann vormals von vns vnd der marggrasschafft czu Brandenburg czu lehen gehabt hat: vnd wir leihen dem genanten peter schröder den vorgeschrieben wispel rogken czu einem manlehen, in crafft disz briefs etc. — vnd geben Im des czu ginem Inwyser vnsern lieben getrewen Clawsen ballerstedeu. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd geben czu Tangermunde in die Bartholomei, Anno etc. XXXIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 103.

LII. Markgraf Johann übergiebt den Städten Seehausen, Osterburg und Werben wegen der Schäden, die sie durch Bruch der Elbteiche erlitten, die Güter des Fritze Rengerslage, die in den Teich gehören, am 20. November 1433.

Wir Johanns etc., bekennen offentlich in diesem vnserm brife sur allermeniglich, das wir haben angesehen sulch grosz manhauede scheden, als vnsern landen vnd lewten, vnd nemlich sulch grosz uerderb, als vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Radmannen vnser Stette Sehusen, Osterborg vnd werben von der teich wegen, die zubrochen sein, gescheen ist, wir den vorgnanten Burgermeistern, Radmann vnd Stette heissen vnd beuolhen, das sie sulch teich, als in friczen rengerslags gute gelegen, zu sich nemen, die wider machen vnd nach dem besten aufzrichten sullen, vnd haben dauor den genanten Burgermeistern, Radmannen zu einer verwarunge gesaczt vnd in geben des vorgeschriben friczen rengerslags guter, die in denn teich gehoren, also das sie sich gebrauchen vnd geniessen sullen an allen iren zugehorungen, nichts aufzgenomen, so lang czeit, bis das die guter einem anderm mit rechte zugeteilt, uerkaufft oder uergeben wurden, vnd wem die guter so zugeteilt, uerkaufft oder uergeben wurden, der sol den gnanten Burgermeistern vnd Radman uolle aufzrichtung tun vnd widergeben, wes ime die teich an bawe oder an redlichen statten, den sie darumb tun musten, gekost hetten. Wer auch, das surbas mer ein schade von denselben teichen entstund, da got vor sey, das sie auch nach iren besten vermogen getrewlichen bewaren sullen, dauon sullen sie von vns, vnsern amptlewten, vnsern lannden vnd lewten vmbetegedingt beleiben, ongeuerd. Wes sie auch in der czeit der gnanten guter geniessen, dauon sullen sie ein redliche rechnung tun vnd das alles an dem, das inn die teich kosten

en machen, wider abeſchlaen ongeuerd. Zu vrkund mit vnſerm angehangenden Inſigel. Datum zu Salczwedel, am freitag nach Elizabeth, Anno domini M°. CCCC°. XXXIII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 66.

LIII. Markgraf Johann beleibdingt Kloſterjungfrauen zu Kreveſe aus der Familie von Biſmarck, am 3. Februar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, bekennen offentlichen mit dieſſem ſur vns, vnſer erben vnd allen den, die dieſſen brieff ſehen oder horen leſen, das wir den Erbern vnd andechtigen cloſter juncfrawen Metken biſmarcks vnd Jeſeken Biſzmarcks zu Crewеſen durch gots willen vnd von beſundern genaden eine Marck geldes ſtendeliſcher werung Auff vnſern hoff zu mollenbeke, auff henning Berndes hoff jerlichen auff ſand mertens vnde ſante walpurgen tag zu einem rechten leipgeding gelihen haben vnd leihen denſelben Cloſter Junckfrawen die obgeſchrieben marck geldes ierlicher auff ſand mertens tag zu einem rechten leipgeding, Als leipgedinges recht iſt, in crafft diecz briefs etc. — vnd geben in des zu einem inwyſer den Erbern vnſern lieben getrewen hans Calue, purger zu ſtendal. Des zu vrkund vnd warem bekentniſſz haben wir vnſer Inſigel an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Tangermunde, Am nechſten dornſtag nach vnſer frawen tag lichtmeſz, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert jar vnd darnach in den fünfvndreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 92.

LIV. Markgraf Johann verleiht an Meta von Arnim, Kloſterjungfrau zu Kreveſe, ein Leibgedinge, vermuthlich im Jahre 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Borggraue zcu Noremberg etc., bekennen offintlichin mit diſſem brieue vor allen den, di In ſehin, horen oder leſin, das wir der Innigen Jungfrouwen Mettin von Arnym, Cloſter Jungfrouwen in dem Cloſter zcu Crewеſen, dorch ſunderlicher gnade vnde gunſt willen begnadit vnd belehint habin mit diſſin hernachgeſchribin Jerlichin zcinſen vnd Renten, alle Jar Jerlichin aufzuhebin auf Sant michels tag zcu Irem libe, die wile ſie lebet, als nemlichin mit einer margke vnd funffien ſchillingen pfennigen Stendaliſcher werunge, zcum erſtin in der Stat Oſterborg etc. — —*) lihen vnd begnadin

*) Die Hebungsrolle iſt ausgelaſſen, weil darin ſinnentſtellende Schreibfehler des Copiiſten vorgefallen ſind.

obgenante Jungfrow mit diſſen obingeſchribin Jerlichin zcinſen vnd renten zcu Irem libe, die e ſie lebet, alle Jar aufzuheben auf Sant michels tag, in craſt diſſes brieſes on geuerde, doch ſollichin vnterſcheide, wann die gnante Jungfrouwe mette von todeſwegen abegangen vnd ht lenger iſt, do got lange vor ſei, ſo ſollen ſolliche Jarliche zcinſe vnd rente an vns, vnſere ſchaſt lediclichen kommen vnd gefallen, vngehindert vor Iderman, on geuerde, vnd gebin Ir darr zu einem Inwiſer vnſern liben getruwen Clawſen franczoſen, lantryter.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 97.

---

7. Markgraf Friedrich d. J. vereignet dem Altare des heiligen Leichnams und den Armen zu Osterburg die von dem Bürger Gericke Spiegel daſelbſt ihnen gewidmeten Güter und Hebungen zu Calberwiſch und in der Mühle zu Oſterburg, am 25. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Brandemborg etc., benen offenlich mit dieſem briue vor vns, vnnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemrg, das wir nach Rate vnnſer Rete, vmb gots vnd vnſer ſele ſeligkeit willen, dieſſe hirnachgerebene gutere, Jerlich zinſse vnd Rente uereygent haben, zu des heiligen lichams meſſe, die man donnerſtag In der pfarkirche In vnnſer ſtad Oſterborg, uber das altar, da der Heilige licham pflegt zu ſteen, mit einem prieſter vnd vier ſchulern ſingen ſal, vnd was dar uberig blibet, ſal ſer lieber getruwer Gericke ſpigel, Borger zu Oſterborg, vnd ſine eliche huſſrauw alle Jerlichin zu einer ſpende behalden vnd gebin. Mit namen ſechczen ſcheffel roggken Jerlicher ſse vnd rente vnd dry virdunge In deme dorffe zu Caluerwiſch, vff hanns hennen hoff vnd oen, das alles vns vnd vnnſer herſchaft von Ficke dupowen ſeligin, ettwann Borger zu Oſterrgk, todeſhalben angefallin iſt, das wir Furder dem gnannten Gercken ſpigel verkouft ha. Item einen wiſpel roggen Jerlich Zinſse vnd rente Inn der waſſer mole zu oſterborg, s von vns zu lehin geet, die der gnannte Gercke ſpigel von Clawſe mollner gekouft hat. d wir uereygenen dieſelben obgeſchrebin gutere, Jerlichin Zinſse vnd Rente zu der obgeſchrebin ſſe vnd zu der ſpende, In craſt dieſs briues, Alſo das dieſſelben gutere, Jerlichin Zinſse vnd nte bie derſelben meſſe vnd ſpende ewiglich bliben ſollin, Doch mit ſolichem beſcheyde, das der annte gereke Spigel vnd ſine Eliche huſſrawe, diewile ſie lebin, Zu rechten zyten den prieſtern l ſchulern, die ſolche meſſe ſingin, nach reddlickeit, wie ſie des eyns werden, daruon lonen vnd s oberige Armenluten zu der ſpende gebin vnd beſtellen ſollen. Wenn aber der gnannte geke ſpigel vnnd ſine huſſrauwe van todeſwegin abgen, ſo ſollen hinfurder die Borgermeiſter l Ratmann der gnannten vnnſer Stat Oſterberg vnd Ire nachkommen die meſſen vnd ſpenden n den obgeſchriwen Zinſsen vnd renten ewiglichen beſtellen vnd nimmermer laſſen abgehn, ſunrn das getruwlich vorſtehn vnd bie macht behalden, an arg vnd an alles geuerde. Zu orkunde t vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Tangermunde, Am Mittwachen des iligen lichamsabend, Anno etc. quadrageſimo.

R. Er Bernd von der Schulemborg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 46.

LVI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht die Abgaben von einer halben ſogenannten Stadthufe zu Oſterburg an Claus Teltow, Bürger zu Stendal, am 26. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggrawe zu Branndemborg etc., bekennen offenlich mit dieſem briue fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getruwen Clawſen Teltow, Borger In vnnſer ſtad ſtendal, einen halben wiſpel roggen Jerlicher zinſse vnd rente vff einer halben huben, die ſtadhufe genant, vor vnſer ſtad Oſterborg gelegin, zu einem rechten manlehen gnediglichen verlihin haben vnd vor ſechs marg ſtendaliſcher pfennige verkaufft haben, derſelbe halbe wiſpel roggen an vns vnd vnſer herſchafft van Clawſe Balreſteden ſeligin verſtorben iſt, die halbe hufe itczunt Tappe gardelege betribet. Vnd wir verliehen auch den obgenannten Clawſe Teltow den obgeſchrebin halben wiſpel roggen zu einem rechten manlehn, In craft dieſs briues etc. — Gebin zu Tangermunde, Am donnerſtag des heiligin lichamstag, nach gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im XL. Jare.

R. Er Bernt von der Schulemborg, Ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 47.

LVII. Des Kurfürſten Friedrich II. Beſtätigungsbrief für die Stadt Oſterburg, ſo wie für Ritter und Mannen der Altmark, am 5. März 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Branndborg etc., Bekennen fur allermeniglich offenntlichen mit dieſſem briue fur vns vnd vnnſeren lieben bruder marggraff Fridrich den Jungſten, der czu ſinen mundigen Jaren noch nicht kommen iſt, das wir haben beſtetiget vnd beſtetigen mit dieſem briue vnnſern lieben getruwenn Ratmannen, Gildemeiſtern vnd den gemeinen Borgeren vnnſer Stad zu oſterburg vnd Rittern vnd mannen, geiſtlichen vnd werlichen, vnde allen den, die in der alden marcke beſeſſen ſin vnd zukommende werden, alle ire gerechtikeiden vnd alle ire friheid, alle ire rechtikeyt, uber alle ire gute gewonheyden vnd alle ire lehen vnd alle ire Briue, die ſie haben uber lehen, Erbe, eigin, pfandſchafft vnd gute, uber alle ire friheid, alle ire rechtikeit, uber alle ire gute gewonheid, die ſie haben von vnſen furſtern furſten vnd furſtynnen, ſtete vnd gancz zu haldende vnd alle ire Rechtikeiden vnd frieheid nicht zu wergernde noch zu krenckende, ſunder allerley argeliſt. Mit orkunde dieſs Briues, verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, Geben zu Tangermunde, Anno etc. quadrageſimo primo, Am ſontag Inuocauit, in der faſten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 14.

VIII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Gercke Spiegel, Bürger zu Oſterburg, ſeine Gattin und Tochter mit Hufenpächten daſelbſt, am 1. November 1441.

Gercke Spygel, Borger czu Oſterburg hatt entphangen eynen wiſpel roggen vff eyner adt huffen, vor der obgnannten Stadt Oſterborg gelegen, dieſelbe huffe nu Claws Goltbeke ɔtreibet vnd beſitczet, vnd die hube der gnante Gercke Spygel von Claws Moller gekoufft, ɔr ſie fur meinen heren verlaſſen hatt. Item eynen halben wiſpel roggen vff eyner Schiltorfffchen huben, dieſelbe hube meinen heren vnd der Marggrauеſchafft czu Brandenborg von ɔn von der Molne todeſzhalben veruallen vnd ledig wurden iſt, dieſelbe hube denn nu er Jo-ɪn heyneman beſitczet. Ouch hat mein gnediger herre von bete wegen des genannten Gercken pygels die obingeſchriebin guter Dorothean, ſeiner elichen hauſſrawen, vnd Dorothean, er beider tochter, czu leipgeding gelehen vnd hatt In des Geben czu eynem einwiſer Claws öweren, Borger czu werben, Alles nach auſzwiſung ſins briffs von meinem gnedigen heren ɜr uber genommen, der geben iſt czu Tangermunde, am Mittewochen aller heiligen tag, Anno ɔmini M°. CCCC°. XL. primo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 135.

LIX. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet der Stadt Oſterburg die Urbede daſelbſt, am 14. Mai 1442.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg, des heiligen Romi-ɪen richs Erczkamrer vnd Burggraffe zcu Nurenberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe ɾ vns, vnſzeren erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermenniglich, das wir vnſern lieben getruwen ɾgermeiſtern vnd Ratmannen vnnſer Stadt Oſterburg zcu rechten wederkouffe vorkouft haben ɯeinczig marck an ſtendaliſcher werunge Jerlicher rente, die ſie vns alle Jar Jerlichen vff ſand ɪpurgen tag halb vnd vff ſand mertens tag ouch halb, an vnſzer Orbete zcu geben ſchuldig vnd ɔhtig ſin, vor funfhundert gute vulwichtige Riniſch gulden, die ſie vns an bereitem golde dar vff ɭehen vnd ubergeben haben: vnd wir ſagen ſy der funffhundert gulden quid, ledig vnd loſz, in ɜfft dieſes briefes. Die obgeſchreben zcwenczig marck ſtendelſcher werung ſullen die obgnan-ɜ vnſer Borgermeiſtere vnd Ratmannen vnde alle ire nachkommen van vns vnd vnſzer herſchafft ɾ die ſumff hundert gulden Inne haben vnd ſich der alle Jar nach irem beſten vermogen vnd ɔz gebruchen, ſo lange das wir adder vnſzer erbin adder nachkommen die benannte zcwenczig ɜrck vnſzer Orbete vor die obgeſchrebin ſumff hundert gulden von In wedder loſen: vnd ɜnn wir, vnnſzer erbin adder nachkommen die benannte vnnſzer Orbete von den genannten ɪn Oſterberg wedderloſen wollen, die loſung wir zcu allen Jaren macht haben vnnd ɪhalden, das ſullin wir In allczyt verkunden vnnd vff ſagen etc. — Tangermunde, nach

gots gebort XIIII^{c}. Jar, darnach Im XII^{ten} Jare, am Mantag nach dem Sonntag Exaudi vor pfingſten.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 269.

Die Urkunde iſt durchſtrichen mit der Bemerkung: Ys gefriet.

LX. Vertrag zwiſchen den Städten Stendal und Oſterburg über die Verabfolgung von Erbſchaften, vom 13. Dezember 1442.

Wye Radmanne der Stede Stendal vnde Oſterburg Bekennen openbare vnde betugen med deſſem briue vor alle die gene, die en ſehn, horen eddir leſin, dat wie vns vmme ghuder endracht wille vnde beteringe, die dar van in vnnſen Steden anſtan vnde bliuen mach, In deſſin nageſcreuen ſtucken geenighet vnde ghentzlike vordraghen hebben vorbat to holdende. To dem erſten: Geſcheget na der ſchigkinge godes, dat ennigher Borghere eddir Borgersmen to Stendal van ſinen frunden erue vorſchene vnde anfelle bynnen Oſterborgh Eynen, Twen, dren eddir mehr, die ſchollen vmme ſodanne erue to forderende deme Rade vor die Burſchopp to wynnende gheuen eyn iſliker Ses ſchillinge vnde ſcriue gheld, alſe dat wonlike is. Geſcheget ock weddirvmme, dat ennighe borger eddir Borgersmen to Oſterborgh van ſynen frunden erue vorſchene vnde anfelle bynnen Stendal eynen, Twen, dren eddir mehr, die ſchollen vmme ſodane erue to forderende deme Rade vor die Burſchopp to wynnende gheuen eyn iſliker veſteyn ſchillinge vnde ſcriue gheld, als dat wonlike is. Deſſe vpgnannten ſtucke loue wye vnnſer eyn den anderen ſtede vnde vnuorbraken ewichliken to holdende vnde des to forder orkunde hebben wie vnſer beider Stede Secrete an deſſem briue laten henghen. Gegeuen nah der bort Criſti vnſes heren duſent virhundert In dem Twevndevirtigeſten Jare, am donreſdage in ſente lucien daghe der hilghen Jungfrouwen.

Nach dem Orig. des Stendalſchen Rathsarchives No. 167.

LXI. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet eine Uneinigkeit des Kloſters Kreveſe und des Henning Hacke über Beſitzungen zu Kl. Ballerſtedt zu Gunſten des Kloſters, am 13. Juli 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg, des hiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer etc., bekennen oppenbar mit diſſem brieffe, vor allen den gennen, die on ſehen ader horen leſen, das der Andechtige vnſer lieber getruwer, Er Johannes Gerbrecht, iczunt

probſt zu Crewſen, an eynen von ſeiner vnd des obgnanten Cloſters vnnd gots hufzes wegen, vnd vnſer lieben getruwen Hennyngk Hake, wonhafftig Im dorfe zu vigolbowm, an dem anderen teyle, von ſeiner vnnd ſeiner erben alſo von Nwen ſcheffel roggen, IX ſcheffel gerſten, IX ſcheffel haberen vnd drier brandeborgiſchen ſchillinge pfennige Jerlicher zcynſe vnnd Rente wegen ober vnd vff demm hofe vnd huben darvff itczunt hans Nyendorpp ſitczet vnd wanet In dem dorffe zu borken (ſic pro lutken) balreſtede gelegen, für vns ſin komen, darvmb ſie denne an beiderſyt czweytrecht vnd ſchelhafftig waren vnnd haben vns gebeten, ſie In rechten darvſz zu erſcheiden. Sulche ſache wir denne zu vns genommen vnd die mit vnſeren Reten oberwagen vnnd vor recht vſzgeſprochen haben, vnd ſprechen auch vſz vor recht, In crafft vnd macht dieſſes briefes: Welche partie das mocht met meren vnnd beſſern geczüge erhalten vnnd bewyſen, die ſolt ſolche gutere, Jerliche czinſe vnd Rente, obgnant, neher ſyn zu beholden, denne das Im das durch die andere partie ſtunde abezugewynnen, als recht wäre. Alſo ſein darnach zum anderen male beide parteien fur vns vnd vnſere Rete widderkommen vnd Irer geczuge mit In gebracht haben, ſo wir ſie vor vns zukommenn beſcheiden hatten, So hat ſich das nu verlouffen, wy das der obgnante Er Johannes Gerbrecht, probſt, von ſeiner vnnd des obgnanten Jungfrowen Cloſters zu Crewſzen wegen, ſolch obgnante Jerliche czynſe vnd Rente, met meren geczugen vor vns vnnd vnſeren Reten erhalden, hennyng obgnant abegeczewget vnnd mit rechte gewonnen hat. Darvmb denne nu der obgnante probſt, vnnd das Cloſter vnnd gotshufz vnd alle ore nachkommen zu Crewſen ſich der gnanten Jerlich czynſe vnd Rente In vnd vff deme hofe vnd hufen zu lutken Balreſtede nu vnnd zu ewigen czeiten vngehindert fur dem obgnanten hennyng haken, ſeinen erben vnd ſunſt allermeniglich deme gotshufe zu gute gebruchen vnd geniſſen ſollen vnnd mogen ane geuerde, vnnd des zu bekentniſse haben wir vnſern Ingeſegel an dieſſem brieff laſſen hangen. Datum zu Tangermunde feria ſecunda Margarethe, Anno domini M°. CCCC°. XLIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 233.

LXII. Kurfürſt Friedrich II. erlaubt einen auf einer Stadthufe zu Oſterburg angelegten Garten von dieſer zu trennen, am 14. Juli 1444.

Wir fridrich etc. Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor allermeniglich, das fur vns kommen iſt vnnſzer lieber getruwer hans Mawerer, Borger in vnſzer ſtad Oſterborg, hat vns angericht, wie er eyne hube landes vff der feltmarcke zu oſterborg, eine ſtadhube gnant, vor dem ſtendaliſchen tore habe, daruff eyn wiſpel pachts lyt, das vnſzer lehen iſt, vff derſelben huben an einen bleke er denn eynen bomgarten gemacht vnnd vns mit fleis gebeten hatt, Im zu gonnen vnd zu erlouben, das er vnnd ſine erben den garten ane die hube erblichen haben vnnd behalden oder den vorkouffen vnd dar mit ton muge, was In eben vnd bequeme ſie. Des haben wir In gegonnet vnd erlaubet, wir gunnen vnd erlauben ouch Im vnd ſinen erben, mit crafft diſes briefes, das ſie den garten von den huben nemen, erblich beſitczen oder den vorgeben, ver-

kouffen oder domit thun magen, was In eben vnd bequeme iſt, Alſe mit anderm 'irem erbgute in vnſzer Stadt Oſterborg belegen, vngehindert vor allermeniglich, ane geuerde. Czu orkund haben wir vnnſzer Ingſzigel an diſen brief hengen laſſen, der Geben iſt zcu Tangermunde, nach gots gebort vierczehen hundert Jar, darnach In dem viervndvierczigſten iar, am dinſtage na Senthe Margarethen tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 179.

LXIII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt den Ritter Mathias von Jagow mit dem Angefälle der Lehngüter zu Oſterburg, Errleben, Fleſſau und Pleetz, welche der Bürger Jakob Pleetz zu Oſterburg beſitzt, ſo wie mit den von Heinz Kracht erkauften Gütern zu Blankenſee und Meſeberg, am 27. Juni 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandborg etc., Bekennen etc. — das wir von beſunderer gunſt, gnade vnd auch ſolch manchfeltiger getruwer willigen dinſte willen, die denne vnſerem lieben herrn vnd vater ſeligen, vnſerem lieben Brudere Marggraffen Johanſen, auch ſunderlichen vns vnd vnſer Herſchaft, vnſer Rat vnd lieber getruwer Mattiſz von Jagow, Rittere, langeczeit biſzher getan vnd bewyſet hat, vnd auch noch wol hinfurder tun vnnd bewyſen ſal vnnd magk, dieſſe hienach geſchriben gutere, jerlich czinſe vnd Rente, dy denne vnſerer lieber getruwer Jacoff plecz, Borgere in vnſer Stad Oſterborg, yczunt von vns vnd vnnſerer herſchaft zu rechten manlehen Inne hatt, beſiczet vnnd gebrucht, mit namen, eynen wiſpel roggen in der Molle zu Oſterborg, vber eine Schiltorpeſche Huue achczehen ſcheffel roggen, Ober dy lutke Molle zu Ergkſleue ſechs ſcheffel roggen, eynen wiſpel hartes kornes zu fleſſow, czwey wiſpel roggen vnd gerſten, zu plecze viervndczwenczig ſchillinge brandburgiſch, dieſelben XXIIII ſchillinge pfenge denn vnſer lieber getruwer frenczel von Bertkow von vns zu ſeinen libe vnd nicht lenger gehabt hat, eynen halben wiſpel roggen In der Mollen zu Oſterborg vnd ł wiſpel roggen zu Ergſlebe, den hat der gnante Jacof plecze den gewantſnyderen zu Oſterborg vf eynen widderkouf verſaczt. Item ſo hat dy Calembergiſche darſelbſt zu Oſterborg zu eynem lipgedinge zu Lehene von vns eyne marck ſtendaliſch, vber claws leppin vber eyne hube landes In dem gerichte vnnd dorffe zu krugen XV ſchillinge vber quaſebarde vnnd ſiebben ſchillinge mynre czweyer pfenge, XVIII ſchillinge vber tornowen vnd derſelbe tornow IX ſchilling. V ſcheffel harttes kornes, gerſten vnd rogken, auff leppyne, vnd auf demſelbigen leppine VII ſcheffel habern mynner eyns verteles, Ober quaſtbarde drittehalben ſcheffel gerſten vnnd roggen, derſelbige IIII ſcheffel haberen, myner eins verteils, Ober tornowen III ſcheffel korns, gerſte vnd rogke, derſelbe funftehalben ſcheffel habern, alle zu einen rechten angefelle gnediclichen verliehen haben. Sunderlichen verliehen wir auch dem obgnanten Mattefe von Jagow, Rittere, dieſſe hirnach geſchriben gutere, Jerlich czynſz vnnd Rente zu eynem rechten manlehen mit namen, zu der Blanckenſehe vf hans von der Mollen hof vnd drittehalbe huben, an eyn vertel den ganczen vnd den ſmalen czehenden, Ober holebecks hof vnd ſieben vertel, den halben czehenden vnd den

ſmalen czehenden halb, Ober dy koſſeten Wurde den czehenden halb, Ober dy VII morgen den halben czehenden, Ober dy drencke kule den halben czehenden, Ober des ſchulten huuen zu Meſeberge, dy dar lyth zu der Blanckenſehe, den halben czehenden, In der Bete Ober hans von der Mollen hof funſtehalben verdunge, Item hans von der Mollen IX ſcheffel habern, hans von der Mollen VI ſcheffel hartes korns, In der naſſen wyſch, dar man vf mag ſehegen V ſcheffel habern, das man vorczehent, das er alles vnſerem Rath vnnd lieben getruwen Heincze Crachte vor vierczig ſchogk an landeſwerunge abegekouft vnnd der gnante heincze Cracht dy gutere vor vns verlaſſen hat. Wir verliehen auch deme obgnanten Matthyſe von Jagow, Rittere, alle obin geſchriben gutere, Jerlich czynſe vnd rente, zu eynem rechten angefelle vnd zu rechtem manlehen, In craft vnd macht diſſes briefes Alſo, wenne ader vf welche czyt die obgnanten Jacoff plecz vnd die Calembergiſche zu Oſterburg von todeſwegen verſterben, vnnd dy gutere ledig vnd loſz werden, das alſdenne dy gnanten Mattyſz von Jagow, Rittere, vnd ſeine menlich libeſzlehenſzerben dieſelben obgnanten gutere, Jerlich czynſe vnd Rente alle von vns vnd der herſchaft zu Brandborg, als ofte vnd dicke des not geſchyt, zu rechten manlehen nemen, entpfahen vnnd vns auch darvon, als manlehenſzgutere recht vnde gewonheit iſt, dienen, halten, ton ſollen. Wir verliehen In auch alles das, was wir In darann von rechtes wegen verliehen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſzern erben vnd nachkomen an vnſeren vnd ſunſt eynem ydermanne an ſeinen gerechtickeiten vnſchedelich, ane geuerde. Wir geben auch deme gnanten vnſeren Rath vnd lieben getruwen Matthyſz von Jagow, Rittere, zu eynem Inwyſer vnſeren Rath vnd lieben getruwen Bernden von der Schulenborg, Rittere. Zu Orkunde mit vnſerem anhangenden Ingefigel verſigelt vnd Geben zu Prempczlow, Am Montage fur ſenten peter vnnd pauwels der heiligen Apoſtolen tage, Anno domini etc. XLVI. Jar.

R. Er Bernd von der Schulenborg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 156.

LXIV. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Claus und Heinrich Schartow, Bürger zu Oſterburg, mit verſchiedenen Beſitzungen, am 27. März 1448.

Wir fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnnd Burggraue to Noremberge, Bekennen offentlichen mit dieſſem Briue gein allermeniglich fur vns, vnſer erben vnnd nachkommen Marggrauen zcu Brandburg das wir vnnſern getruwen Claus vnde Heynen Schartowenen, gebrudern, Burgern In vnnſer Stat Oſterburg, ingeſampt gnediglichen gelegen haben Einen halben wiſpel Rogken, Ober die Stathufen, Als Hans Erxſleuen vnnd Claws Crummbeke nu czu czeiten bedriſen, vnd eine Margk geldis Stendaliſcher weringen In der Mollen to Oſterburg zcu vorczinſe, Jerlicher czinſe vnd Rente, Als In die von Irem vatere Heynen Schartowen todeſhalben angeerbet ſein vnd vor von vnnſerem lieben Brudere Marggrauen fridrichen vnnd vnns zcu rechtem Manlehne Innegehabt vnnd beſeſſen hatt. Wir verligen ouch den obgnanten Claws vnd Heynen, gebrudere, vnd Iren rechten erben ſodannen genante

Jerlichen czinſe vnnd Rente zcu eynem rechten manlehne etc. — Geben zcu Oſterburg, Am Mittwochen In den Oſterheilgen tagen, Nach Criſti vnnſers Herrn gebordt vierczehnhundert Jar vnd darnach Im achtvndvierczigſten Jare.

R. Andreas Haffelman,
Cancell. et dec. Stendalienſis.

Aus dem Thurm. Lehnscopialbuche XXI, 88.

LXV. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Buſſo von der Schulenburg die Urbede aus Oſterburg, am 29. März 1448.

Wy Friderick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandburg etc., Bekennen opembare mit duſſem Briue vor vnns, vnnſe eruen vnnd Nachkomen vnnd ſunſt vor alſzweme, dat wy vnnſem Rade vnnd liuen getruwen Buſſen van der Schulemborch, Riddere, vnd ſinen kinderen Fritzen, Henning vnd Albrechte Vnd der gnanten Fritzen, Henningk vnd Albrechts rechten eruen Recht, redeliken vnnd witliken to eynem rechten weddercope, In crafft vnd macht duſſes briues, twintich margk ſtendaliſcher werunge, jarlike tinſe vnd Renthe, Vth vnnſer Orbede vnnſer Statt Oſterborch, der on Borgermeiſtern vnnd Ratmanne derſuluen vnnſer ſtatt Oſterborch Alle Jar Jerliken teyn margk vp ſunte mertens dach vp der gnanten Er Buſſen vnnd ſiner kindere Fritzen, Hennigk vnnd Albrechts van der ſchulemborg edder gnanten kindere eruen Qwitbriue geuen, betalen vnd vtrichtenn ſchollen vnd Willen, vmbekummert vnd vngehindert geiſtliks edder wertlicks gerichts edder vngerichtte Vnd ane alles geuerde. Darvor vnns dy gnanten van der ſchulenburg an bereidem gelde wol todancke betalett Vnnd vergnuget hebben Seſzhundert ſulwichtige gude Riniſche gulden, dy wy forder in vnnſe Vnd vnnſer Lannde nutt vnd fromen gekart hebben vnnd gewant hebben etc. — Vnnd wy Borgermeiſter, Ratmanne, Wergke, Gylden Vnnd gancze meynheit der obgnanten ſtatt Oſterborch Bekennen opembare in duſſem ſuluem Briue vor vnns vnnd vnſe nakomen, So alſe dy Hochgebornen Furſte vnd Herrn, Heren Frederick dy Junger, Marggraue to Branndemburg vnnd Burggraue to Noremberge, Vnnſe obgnante gnedige liue Herre, Vnns mit ſodanner Orbede, nemliken Twintich margk ſtendaliſcher werung, dy wy ſinen gnaden, ſiner gnaden eruen vnnd der Marggraueſchap to Brandburg alle Jar plichtich wiren to betalende, an dy geſtrengen vnnd duchtigen Herren Buſſen van der Schulemborg, Ridder, vnd fritzen Henning vnd Albrechtte, des gnanten Eren Buſſen kindere Vnnd der ſuluen kindere eruen Alle Jar Jerliken vp ſunte Wolburgen dag dy Helffte, vp ſunte mertens dag dy andere Helffte to betalende, Inmaten ouen van dem gnanten vnſem gnedigen Herren berurt worden is, vorwiſett hefft, geredt vnnd glouet hebben von geheites wegen Vnnſes obgnanten gnedigen liuen Herren, Reden vnnd glouen ok den obgnanten Ern Buſſen, Fritzen, Hennig vnd Albrechte, ſinen kinderen, Vnd der ſuluen kindere eruen, In crafft duſſes briues, ſodanne ergnante orbede, nemliken Twintig margk ſtendaliſcher wering, vp tyd vnd in aller mate vnd wiſe, als ouen berurt is, wol to dancke to betalende: vnnd vthtorichtende, ane

alles geuerde. Vnnd weret, dat wy edder vnnſe nakomen an der betalunge ſodanner orbede ſumich wurden vnd der nicht endeden, Inmaten ouenberurt is, Vnnd ſy dy erbenomden Er Buſſe van der ſchulemborch, ſine obgnante kindere edder der ſuluen kindere eruen eningen ſchaden vmme ſodanne nicht betalunge deden, dat bewiſzlick, redelick vnnd mogelick ſchade were, ſodannen ſchaden ſchollen vnnd willen wir vnd vnnſe nakomene vngeuerliken wol benehmen, an arch vnd ane alles geuerde. Vnd des to rechter vnd warer bekantniſſe hebben wy vor vnns Vnd vnſe nakomen Borgermeiſtere vnd Rattmanne, gylden, wergken vnd ganczen meynheit der ſtatt Oſterborch Ingeſegell by vnnſes vorgnanten gnedigen Herren Ingeſegel an duſſen brieff mit gudem willen vnnd weten der gantzen gemeynheit hengen laten. Geuen to Tangermunde, Nah Criſti vnnſes Herren gebort XIIIIc Jar Vnd darna Im Achtevndviertigſten Jare, Am Fridage In der hilligen Oſterwecken.

R. d. per ſe et examinauit.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXI, 111.

LXVI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht einem Bürger zu Oſterburg die Pachthebungen von einer Stadthufe, welche er ſelbſt unter dem Pfluge hat, am 14. September 1448.

Wir frederick der Junger etc. Bekennen openbar mit duſſem Brine vor alſweme, dat wie vnnſem liuen getruwenn Coppe gardelege, Borger In vnnſer Stat Oſterborch, eynen haluen wiſpel Roggen Jerliker tynſe vnd Rente ouer eyne halue Stathuſe to Oſterborch, die hy ſulues bedrifft, In allermaten ſodanne Nickel Teltow van vns to lehne gehat vnnd ſick des bether gebruket vnd nu mit gudenn fryenn willenn vor vnns vorlatenn hefft, to eyneme rechten manlehne verligenn hebbenn etc. — vnnd geuen ome des to eyneme Inwyſere vnnſen liuenn getruwenn Claws moring, Borger vnnſer gnanten Stad Oſterborch. To orkunde duſſs briues mit vnnſeme anhangenden Ingeſegel vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, na Criſti vnnſes Herren gebord vierteinhundert Jar vnnd darnah Im Acht vnnd viertigſten Jare, Am Sonnauende des hilgenn Cruczs vorhogunge dage.

R. d. per ſe.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXI, 38.

LXVII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Matthias von Jagow mit den Grundhebungen von zwei Hufen Landes zu Osterburg, am 17. October 1448.

Wyr Fridrich der Junger, von gots gnadenn Marrgraue zcu Brandenburg etc., Bekennenn offentlichenn mit dissemm Briue vor allermeniglich, das wir vnsermm Rate vnde lieben getruwenn Mattis von Jagow. Ritter. Czwene wispel Rogkenn auff czwene Huben vor vnnser Stad Osterborg. Als nemlichen ober Hans Mawers Hubenn eynen wispel vnnd den anderen wispel Rogkenn ober die Huben. die Hans flogels Tochter van dethert Stegemann hat, Jerlicher czinse vnd Rente zcu eynem rechten manlehne verlihenn habenn, In allermassen denne dieselben Czwene wispel vnnser lieber getrewer Claws moring, Burger zcu Osterburg, bisz her besessen, sich der gebruchet vnnd von vns vnnd vnser Herschafft zcu rechtenn manlehn gehabt vnnd deme gnanten Ern Mattis recht vnd redelichen vorkowfft vnnd vor vns mit gutem freyenn willen verlassenn hat etc. — vnd geben Im des zcu eynem Inwyser vnsen Rat vnd lieben getruwen Bernd von der Schulenborg. Ritter. Zcu orkunde diess briues mit vnserem anhangenden Insigel vorsigelt vnnd Gebenn zcu Salczwedel, nach Cristi vnses Heren gebordt vierczehnhundert Jar vnd darnach Im achtvndvirczigstenn Jare. Am Dornstage nach Sand gallen tage.

R. d. Andreas Hasselmann,
decanus Stendal., Cancellarius.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXI, 40.

LXVIII. Markgraf Friedrich d. J. vergleicht sich mit der Stadt Osterburg wegen der Mühlen und der Berechtigung des Rathes Mitglieder von sich auszustoßen, am 25. Januar 1449.

Wy frederick der Jungere, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Nurmberg, bekennen apenbar mit dissem briue vor alsweme, dat vnse liuen getruwen Borgermeister vnd Ratmanne, vier werke, gulden vnd gemeynheit vnser Stat osterborg alse hute gefunge disses briues von sodanen saken, alse sii vnde dy molner darsulues gein eyn ander gehat hebben, vor vns komen syn vnnd syck mit vns gutliken vnnd woll von des wegen verdragen hebben, Also dat wy dy gnanten vnse liuen getruwen efte ymande von den besundren von sodanner sake vnde schichtt nimmermehr anlangen vnde bekummern willen, sunder alle geferde, vnd sy by orer gerechticheit, friheit, wilkor vnd guden gewonheiden, so sy wente hier an vns gekomen, beholden vnde laten willen. Wy hebben ock densuluen vnsen Borgermeistern vnde Ratmannen to osterborg von besundern gnade willen, fulkomen macht vnd walt gegeuen, also eft ymant vnder den gnanten Borgermeistern vnd Ratmannen jm Rade to Osterborg were, dy on Inne nichtt bequeme edder euen syn beduchte, dat sy dy edder den, so vake des nott syn worde, vt sodanem rade entsetten vnde andere, dy on beqweme vnd euen syn werden, In der edder des entsetteden stede wedder In nehmen vnde setten mogen. Wy geuen den gnanten vnsen Borgermeister vnnd

ıtmanne ock ſodanne machtt vnd gewalt In crafft vnd machtt diſz briues, mit vnſem anhangen-
ın Ingeſigel verſigiltt vnd geuen to Tangermunde, Am Sonnauende Conuerſionis Sancti pauli,
ıno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 1.

XIX. Markgraf Friedrich d. J. vergleicht ſich mit der Stadt Oſterburg wegen der Mühlen und beſtätigt den Bürgern und dem Rathe daſelbſt verſchiedene Gerechtigkeiten, am 8. Februar 1449.

Wy Frederich der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandeborg vnnd
ırggraue to Noremberg, Bekennen apembar mit diſſem briue vor vns, vnſe eruen vnnd nachko-
ɜn vnd ſunſt vor alſweme, dat vnnſe liuen getruwen Borgermeiſtere vnde Ratmanne, vier werke
de gantze gemeynheit vnnſer Stat Oſterborg alſe hude geſunge diſſes Briues von ſodanner
ɛe wegen, alſe ſy vnd dy molner darſulues tiegen eyn ander gehat, vor vns komen ſint vnd ſyk
t vns gutliken vnnd woll von deſweghen vordragen hebben, Alſe dat wy von deſzwegen dy
rgnanten vnſe liuen getruwen eſte ymande beſundern nummer meher anlangen vnnd Bekumern
llen, ſunder alle geuerde, vnnd ſy by alle orer rechticheit, friheit, wilkor vnde olde gude ver-
ɜrde wonheit vnde olde geweren, ſo ſy wente heer an vnns komen ſint, beholden vnnd laten
llen. Wy hebben ok vmme ſunderker gnade willen vnſe borger vnd alle Inwoner vor vns, vnſe
ıen vnnd vnſe nachkomen begnadiget vnde befriet, welk borger eſte Inwonner In vnſer Stat
terborg rechtes plegen, geuen vnd nehemen willen, dy ſuluen ſchall men In vnſem Lande In
ynen gerichte boſetten, behinderen, ſy eſte orer guder, vnde ock anders nergene laden In vn-
n Lannde, So beſcheiden alſe to oſterborg nemende rechtes geweigert werd, dy ſy to bede-
ıgende heft. Wy willen ock nemande leiden eſte veiligen In vnſer Stat Oſterborg Bauen der
rger wilkor eſte olde gude gewonheit, de dar ſulues nicht verwaldiget eſte vorvnrechtet werdt.
y hebben ock vor vnns, vnſe eruen vnd nachkomen den ſuluen vnſen Borgermeiſtern vnnd Rat-
ınnen to oſterborg von beſundern gnade willen, ſullenkomen macht vnd gewalt gegeuen, Eſt
ıant vnder den gnanten Borgermeiſteren vnnd Ratmanne Imme Rade to Oſterborg wyre, dy
dar In nicht beqweme edder euen ſyn beduchte, dat ſy dy edder den, ſo vake des not ſyn
ırde, vt ſodanem Rade entſetten eſte vnuorbadet laten muchten vnde andere, dy om be-
'eme vnd euen ſyn werden, In der edder des entſettenden ſtede wedder In nehemen vnnd ſet-
ı mogen. Wy Geuen ock den gnanten vnnſen Borgermeiſtern vnd Ratmanne ſodane macht vnd
walt In crafft vnd macht diſſes briues, Mit vnſem anhangenden Ingeſigel verſigilt vnnd geuen to
ngermunde, Na criſti vnnſers Herren gebort Duſent virhundert Jar, darna Im XLIXten Jare,
) Sonnauende na Lichtmeſſen.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXI, 2.

LXX. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt der Stadt Oſterburg das Recht, die Mühlen vor der Stadt in zwei Mühlwerke zu theilen, am 6. April 1449.

Wir Frederick der Junger, van gots gnaden Marggraffe to Brandemborch vnd Burggraue to Nuremberg. So alſe denne vnnſe Liue Broder Marggraue Frederick vnnſen Liuen getruwen Borgermeſter vnd Ratmanne, vierwerken vnd der gemeynheit vnnſir Statt Oſterborch eynen brieff, dar Inne ſy vulkomen macht vnnd gewalt, dat mollengud vor vnnſir obgnanten Statt in twen parten vnd deilen to ſettende vnd to beſtedigende, dy en denne van affhenden gekommen vnd entbracht is, gegeuen hadde, dar vmme bekennen wy vor vnns, vnnſe eruen vnnd nakomene, dat wy dorch nutſamheit vnnſer Statt vnnd des gemeynen beſten vnnſen Borgermeſteren, Ratmannen, vieruerken vnd der gemeynheit vnſer Statt Oſterborch vulkomen macht vnd gewalt gegeuen In crafft vnd macht duſſes briues, dat ſy ſodanne mollewerk, dar ſy dat verdendeyl an hebben an watergrinden vnd wintmollen, van ein andern In twen parten vnd deilen, ſetten vnd befredigen, So dat yd twe molnere van ein ander geſundert beſitten vnnd hebben ſchollen vnnd denne eyn ychliker van den molneren den pacht vnd renten na antall ſines deiles den pachthern vtrichten vnd geuen ſchullen. Wy erlouen vnd geuen den vorgnanten vnnſen liuen getruwen vulkomen macht vnd gewalt, So wenne des den molneren, die nu fur effte to komen mogen, nod vnnd behuff ſin worde, dat ſy nye matten behoueden vnnd maken hedden laten, dat dy molner denne van ſtund dem Rade alſodenne matten ouerantwerden vnd ſik dy matten ſetten verliken, ſo dat der ſeſteyne eynen ſchepel holden vnnd der Statt mark dar an ſlan laten. Wy erlouen vnnd geuen ock den gnanten vnnſen lieuen getruwen In ouengeſcreuener maten vulkomen macht vnnd gewalt vnd alſo dat gemeyne beſte vnnſer Statt vnd vnderſaten truweliken to beſtellende vnd vor to weſende, ane geuerde. To orkunde mit vnnſem anhangeden Ingeſigel verſegelt vnd Geuen to Tangermunde, Nah Criſti vnnſes Herrn gebort XIIIIc. Jar, darnach Im XLIX. Jare, Ame Hilligen palmdage.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXI, 168.

LXXI. Markgraf Friedrich d. J. verweiſt die Stadt Oſterburg mit ihrer jährlich zu entrichtenden Urbede an die von der Schulenburg, am 21. April 1449.

Wi Frederick de Junger, von Gotes gnaden Marggraue tho Brandenburg vnd Borggreue tho Norenberg, bekennen oppenbahr met deſſem Breue vor vns, vnſere Erue vnde Nachkommen vnd ſonſt vor alſweme, dat wi vnſe leuen getruwen Burgermeiſtere vnnd Rathmanne vnſer Stadt Oſterburg mit ſodanner Orbede, die ſie vns alle Jahr plichtig ſind tho geuende, nemlicken twintig Marck Stendaliſcher werunge, halff vff Sente Martins Tag vnnd halff vff Sente Walpurgis Tag, an vnſen liuen getruwen Buſſen von der Schulenburg, Ridder, Frit-

zen, Henninghe vnd Albrecht, ſine Kinder, vnd derſuluen Kinder Eruen gewiſet hebben, vnde wiſen ſe ock daran, in Krafft vnd Macht düſſes breues, vnde ſodanner vorgeſchrewenen Ohrbede ſeggen wi vor vns, vnſer Eruen vnd Nakomen den vorgeſchrewenen vnſern Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer obgenanten Stadt Oſterburg quidt, ledig vnd loſz, ſo lange, dat wi, vnſe Eruen oder Nachkommen ſodanne vnſe Orbede von den genanten Er Buſſen von der Schulenborg, Fritzen, Henning vnd Albrecht, ſinen Kindern, oder derſuluen Kinder Eruen wedder löſen. Des to Orkunde düſſes breues mit vnſern anhangenden Ingeſegel vorſegelt vnd geuen to Tangermünde, nach Chriſti vnſers Herrn Gebort vierteynhundert Jar vnd darna in dem negen vnd viertigſten Jahre, am Mondag nach dem Sundage als man ſinget Quaſimodogeniti.

Lenz Br. Urk. S. 619. 620.

LXXII. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt der Stadt Oſterburg Gerichte, Zollgerechtigkeit und den Beſitz des Burgwalles, am 10. September 1449.

Wir Frederick der Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen opembar mit duſſem briue vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen vnd ſunſt vor alleſweme, dat vnnſe liuen getruwen Borgermeſterè vnd Ratmanne vnnſer Stat Oſterborch, So wy dy anlangen hebben vmme dat gerichte, Tollen vnd Borchwall darſuluеſt, vor vnns gekomen ſindt, ſick van deſwegen mit vnns gutliken vnd wolgeenyget vnd vordragen hebben vnd wy, vnnſe eruen vnd nakomen alle dy anſprake, de wy to dem gerichte, Tollen vnd Borchwall meynden to hebbene vnd allen anderen ſaken dar aff entſtan, gruntlichen aff gedan, verlaten vnd der gancz verdragen hebben: vnd wy, vnnſe eruen vnd nakommen willen ſy vmme ſodanne eygendome vnnſir Statt nummermehr anlangen noch anſpreken, Sunder ſy ſchullen to ewigen tyden by der Statt bliuen vnd ſchullen ock der gneten In der Statt nud vnd fromen bringen, ſo ſy nah gewonliker wiſe meiſt konnen vnd mogen. Ok vereygenen vnd beſtedigen wy on ſodanne Borchwal, tollen vnd gerichte, de de Rad vnd dy Statt Oſterborch alle In rouweliken brukende weren, bette Her gehat vnd noch hebben to ewigen tyden, dy to befittende vnd to brukende vnd by dy obgnanten vnnſe Statt to bliuende, In crafft vnd macht duſſes briues. Ok beſtedigen wy vnd confirmiren den gnanten vnnſen Liuen getruwen Borgermeſteren vnd Ratmanne ſodanne priuilegia, gewonheit, friheit vnd briff, Alſo ſy van vns, vnnſen vorfaren Marggrauen to Branndemborch van Herren to Herren, Furſten to Furſten befryet, beholden vnd begnediget ſin, genczliken by macht to beholden vnd laten, Confirmiren vnd beſtedigen on ok ſodanne Artikele, puncte vnd ſtucke alle ouenberurt, In vnd mit crafft vnd macht duſſes briues ane alle geuerde. To orkunde mit vnnſem anhangenden Ingeſegel vorſegelt vnd geuen to Soltwedel, nach Criſti vnnſes Herrn gebort verteyn Hundert Jar, dar na Im Negenvndvertigeſtem Jare, Ame midwecken nah vnnſir Liuen frouwen dage Nativitatis.

R. dominus A. Haffelmann, prepoſitus Soltwedelenſis et dominus examinauit per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXI, 170.

LXXIII. Markgraf Friedrich d. J. legt den Streit der Stadt Osterburg mit dem Rathsmitgliede Giese Mauwer, den sie willkürlich vom Rathe ausgeschlossen hat, bei, am 11. September 1449.

Wir Frederick der Junger, van gots gnaden Marggrauen to Brandemborch vnd Burggraue to Noremberge, Bekennen vnd betugen mit dusseme vnnsem briffe vor allen, dy on sehn vnd Horen lesen vnd sunst vor allermenniglick. Also vor vnns gekomen sin vnnse Liuen getruwen Borgermeister vnd Ratmanne vnd gemeyne van eyner vnd Gyse mouwer van der ander syten, Borgere vnnsir Stat osterborch, van sodanne schelunge, twidracht vnd vnwillen wegen, de van desswegen, dat sy den gnanten Gysen bynnen siner beededen Jartyd to dem Rade nicht vorbodet hadden, enstan sin vnd sust ok vmme alle ander saken, de sik daruon erhauen vnd gemaket hebben, fruntliken besproken vnd gededinget hebben, dat de gnanten vnnse Liuen getruwen den gnanten Gysen de Tyd sines beededen Jars, wanne vnd wo vake des nott vnd behuff sin werdt, wanne de anderen Ratlude nach notdrufft to Rade gan, darto verboden schollen. Darufl so hebbe wy vnns ock gemechtiget van des gnanten Gysen mouwers wegen vnd surder twisschen dy obgnanten Partyen, als Borgermestere, Ratmanne, gemeyne, Insampt esste besunderen, vnd Gysen obgnant, besproken, dat alle schelinge, tospraken, twidracht vnde vnwille, wo sik dy dar erhouen vnd gemaket hefft, genczliken vnd gruntliken scholle wesen bigelecht vnd affgedan. Wanne ouer des gnanten Gysen mouwers Jartal vth is, so schullen vnd mogen die gnanten Borgermestere vnd Ratmanne nah geborlicheit orer gewonheit vnd sriheit In deme Rade kysen vnd erwelen de genen, de on darto beqweme, nutte vnd gedelick sin, ane geuerde. Geuen to Soltwedel, ame Midwecken vor Exaltationis Sancte Crucis, Anno etc. Millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, mit vnnsem vffgedruckten Ingesegel versegelt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 174.

LXXIV. Markgraf Friedrich d. J. verweiset die Stadt Osterburg mit 8 Marck von ihrer jährlich zu entrichtenden Urbede an das Kloster Krevese, am 12. Januar 1450.

Wy Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc. Bekennen openbar mit dissem briue vor vnns, vnnse eruen vnde nakomen vnd sunst vor allisweme, dat wy vnnse liuen getruwen Borgermeistere vnd Rathmane vnnsir stad Osterborch mit sodanne, orbede, de se vnns aller Jar plichtig sint to geuen, nemliken achte margk stendalischer weringe halff vpp sunte mertens dag vnd halff vpp sunte wolburgen dag, An de werdigen, Innigen vnd andechtigen vnnse liuen getruwen Eren Nicolawefs, Proueste, Alheiden, priorinne, vnd ganze samenunge vnnses klosters to Creuesen vnd ere nakomen gewiset hebben; wy wisen se ok daran In crafft vnd macht disses briues, vnd sodanne achte margk vorgescreuen Jarlikes vt vnnsir orbede eggen wy vor vnns, vnnse eruen vnd nakomen den vorgescreuen Borgermeistern vnd Rathmanne

vnnſir ſtad ofterborg, qwid, leddich vnd loſz, So lange dat wy, vnnſe eruen edder nakommen ſodanne vnnſe orbede von den gnanten Proueſte, priorinne vnd gancze ſamenunge to Creueſe edder oren nachkomene wedder loſen. To orkunde diſſes briues mit vnnſem anhangenden Ingeſegel vorſigelt vnd Geuen to Tangermunde, nach Criſti vnnſers Herren gebort XIIII^{c}. Jare vnd darna Im veſſtigiſten Jare, Ame Mandage na der hilligen drier koninge dage.

R. d. per ſe.

Deſgliken Is den ſuluen von Oſterborg von Ern Hinrick ſumendorpps wegin vppe twe ſtendaliſche margk eyn vorwiſes briff vnd Quitance gegeuen.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, 119.

LXXV. Markgraf Friedrich d. J. verweiſt die Stadt Oſterburg mit 2 Marck von der jährlich von ihr zu entrichtenden Urbede an Heinrich Sumendorf, am 12. Januar 1450.

Wi Frederick der Jüngere, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Borggrave to Noremberg, bekennen oppenbar mit duſſem breue vor vns, vnſe Eruen vnd Nachkomen vnd ſonſt vor alliswem, dat wi vnſe liuen getruwen Borgemeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Oſterburg mit ſothanen tween Marcken Stendaliſcher Werung, dy ſie vns noch von der Orbede wegin alle Jare plichtig ſind to gewen vnd to betalen, nemlicken eine Marck vppe Sunte mertens Dach, vnd die andere Marck vp Sunte Wolpurgen Dach, der genanten Werunge, an den werdigen vnd andechtigen vnſen liuen getruwen Eren Hinricke Sumendorp, edder wy diſſen breff mit ſinen willen hefft, gewiſet hebben, wi wiſen ſy ock daran, in Krafft vnd Macht diſſes briues, vnd ſothaner vorgeſchreuener tween Marck jarliches vth vnſer Orbede ſeggen wy vor vns, vnſe Eruen vnd Nackkomen, den vorgeſchreuen Borgermeiſtern, Rathmanne vnſer Stadt Oſterburg queydt, leddig vnd loſz, ſo lange wy, vnſe Eruen vnd Nakomen ſodane twe Marck vth vnſer Orbede von den genanten Ern Henricke Sumendorpe, edder von dem, de diſſen breff mit ſinen willen hefft, weder löſen. Tor Orkunde diſſes breues mit vnſerm anhangenden Ingeſegel vorſegelt vnd geuen to Tangermunde, nach Chriſti vnſers Hern Gebort vierteynhundert Jar vnd darna im veſſtigeſten Jahre, am Mondage nach der hilligen dryer Köninge Dage.

Lenz Br. Urk. S. 620. 621.

LXXVI. Hans Vintzelberg verläßt und leiht dem Hans Koneken, Bürger zu Oſterburg, Hebungen in Rohrbeck, am 21. September 1465.

Ick hans vintzelberghe, wanafftich tho Stendal, bokenne vnd bethughe meth deſſen apen bryuè vor alſweme, de en ſyn, horen effte leſen, dat ick meth vulborth, rade vnd gheheyte Claus, lucas vnd philippus, alle gheheyten de vintzelberghen, myner veddern, hans vintzelberghes ſeligher ſone, wanafftich tho lutke ſwechten, lige vnd hebbe vorlaten hinrick koneken, borger tho oſterborch, vnd ſynen rechten eruen vnd annen, ſyner eelikea husfrouwen, tho erem lyue Alſodan lene, ſo ſy van mynen veddern hanſe vintzelbenghe, ſeligher, beleghen ſyn vnd In lene ghehath hebben, alz nomliken twe ſtucke gheldes Jarliker renthe vpthonemende tho ſunte mertyns daghe In dem dorpe rorbeke, In tydeke ſchulten haue veſtehaluen virdinch, In heyne ſchulten haue achtehaluen ſchillingh vnd In claus hadewighes haue Achtehaluen ſchillinch, alle ſtendelliſch pennighe. Weret ock, dath wy varbenomden vintzelberghen effte vnſe rechte eruen dath gud ligen ſchollen den vorgnanten hinricke edder ſynen rechten eruen, do wyl wy vnd ſchullen en dyt ſulue gud ligen vmme eynen virdinch ſuluers. Weret ock, dat wy vorbenomden vinczelberghen effte vnſe eruen beden den vorgnanten hinrick effte ſyne rechte eruen vmme eynen rechten kop wedder to kopende vmme twelff marck ſuluers erfflíken tho boreydende vpp paſchen eſſt wy ene edder ſyne eruen beden vmme den kop, dat ſchale wy en vorkundighen eyn verndel Jars tho vorne, So ſchal vns hinrick edder ſyne eruen dat gud wedderlaten myth guden willen, wen en ſyne pennighe ſynt boreyth. Des vorſchreuen gudes ſchole wy vnd willen hinrike vorgnanten vnd ſynen rechten eruen rechte ghewarer ſyn vor alſweme tho rechte. Vort laue wy ergnanten vintzelberghen deſſe vorſchreuen ſtucke ſtede vnd vaſte tho holden vor vns vnd vnſe eruen myth eyner ſamender hanth ane Jengherleye liſth, hinrike vnd ſynen rechten eruen. Des to tughe vnd merer bokantniſſe hebbe ick hans vintzelberghe vorgnante vor my vnd mynen rechten leeneruen und ick Claus vintzelbergh. vor my vnd myne broder lucas vnd philippus vorſchreuen vnd vnſern rechten leeneruen vnſe Ingeſegel endrechtich laten hanghen nedden an deſſen briff. Gheuen na godes borth virteynhundert Jar vort Im viff vnd ſoſtigheſten Jare, Am daghe mathei Apoſtoli et ewangeliſte.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck).

LXXVII. Die Müller zu Oſterburg verkaufen den Vicarien der Marienkirche zu Stendal eine Rente aus dem Mühlenwerke zu Oſterburg, am 10. Auguſt 1468.

Wii Hans, Hinrick, Bernd vnde Claus, brodere, alle geheyten de moller, Moller to Oſterborch, glyke ſakeweldich, bekennen apenbare tugende mit deſſeme breue vor alſweme, dat wy mit Rade, willen vnnd fulbord vnſer eruen vnnd pachtherrn Rechtes kopes vorkofft hebben

vnde vorkopen in Crafft deſſes briues den Erhafftigen Herrn allen belehnden vicarien in vnſer liuen frouwen kerken to Stendall, de nu tor tyd ſint vnd allen oren Nakamelingen vicarien, Eyne margk penninge Stendalſcher weringe Jarlike renthe In vnd ouer alle mollenwerk, belegen vor Oſterborch, To winde vnnd ok to water, vnd ouer alle tobehoringe, vor druttich gude nugafftige rinſche gulden, de vns de genanten vicarien wol tor nuge betalet hebben, de wy in vnſe vnd vnſer eruen nud vnd frame gekeret hebben. Deſſe vpgnante Jarlike renthe vnde pechte Schullen wy vnnd vnſe eruen vnnd alle nakamen moller, de ſik der mollen bruken, den obgnanten vicarien vnde alle oren nakamelingen alle Jar vnvortogert bringen vnd gheuen in de Stad to Stendall vppe Sente Mertens dach ſunder Hulperede vnd Inſage: vnde wan des nicht en ſchege, So ſchullen ſy fulmacht hebben vmme ſodane renthe tho pandende, So vaken en des noth vnnd behuff is, ane var, Edder de mit geiſtlikemm edder med werlikemm rechte to manende, wo en dat bequeme is: vnde wy vpgnanten Hans, Hinrick, Bernd vnnd Claus, alle brodere, gnant de moller, vnd vnſe eruen willen vnnd ſchullen den ergnanten vicarien vnnd alle oren nakamelingen der vorbenomeden Jarliken renthe vnnd des kopes Alle tyd eyn recht gewere ſin vnnd weſen, wanne, war vnnd wo vaken en des noth vnnd behuff is, vnd fryen en vor alle anſprake geiſtlikes vnnd werlikes gerichtes vnnd Sunderken vor vnnd van allen pachtherrn ouer dat gnante gud, vnnd ſetten ſe in eyne rowlike, brukende were, mit Crafft diſſes briues. Vnde ſchege, dat wy vpgnanten Hans, Hinrick, Bernd vnnd Claus, brodere, gnant de moller, edder vnſe eruen de vorbenomeden eyne margk penninge Jarliker renthe von den ergnannten vicarien Edder van eren nakamelingen wolden wedder kopen, des wyllen wy alle Jar fulmechtig ſin; So ſchullen wy edder vnſe eruen en dat vorkundigen vnnd witlich don in den hilghen dagen to pingeſten vnde denne vpp den negeſtfolgenden Sente Bartholomeus daghe druttich gude nugafftige rinſche ghulden weddergeuen vnde betalen med den naſtendigen renthen, Efft der wes na gebleuen were, an eynem Summen in dy ſtad to Stendall wol to dancke vnnd tor nuge, vnnd wan ſodans geſcheen is, denne ſcholen vns vnnd vnſen eruen de vorgnante Jarlike renthe wedder frij vnd loſz ſin vnnd ehr nicht. Alle deſſe vor vnnd naſcreuen ſtucke vnnd artikel vnde eyn iſlik beſundern lauen wy obgnanten Hans, Hinrick, Bernd vnde Claus, brodere, geheyten de mollers, glike ſakeweldich, vor vns vnde vnſe eruen den ergnanten vicarien vnſer liuen frouwen kerken to Stendall vnnd oren nakamen vicarien alle tyd Stede, vaſte vnde vnuorbraken wol to holden, Sunder allerleye Hinder, Hulperede vnnd ane argeliſt: vnde to forder vorwaringe hebben wy vpgnante mollers, brodere, den vorbenomden vicarien dar vor to borgen geſath de vorſichtigen naſcreuen vnſe frund, Alſe Ghyſe mouwer, Jaſpar Holenbeke vnde Cone Bruggemann: vnd wy obgnanter Ghyſe mouwer, Jaſpar, Holenbeke vnde Cone Bruggemann, wonafftich to Oſterborch, borgen vnnd medelouere, lauen in guden trouwen glike ſakeweldich mit ſamder Hant den ergnanten vicarien to Stendall alle artikel vnnd ſtucke deſſes briues Stede vnnd vaſte wol to holdende, Sunder allerleye inſage vnnd wedderſprake, vnnd wan etlik van den borgen nah den willen gades uorſtorue, So laue wy vpgnanten alle eynen nugafftigen borgen in des uorſtoruen ſtede to ſetten bynnen vyr weken, wan wy dar to gebeſſchet werden, vnde deſſen briff nach iner inholdinge to vornygende, ſo vaken des noth vnde behuff is, ſunder gaue. Des to forder bekanntniſſe hebben wy alle vorgnant Hans, Hinrick, Bernd vnnd Claus, brodere, de mollers geheiten, glike ſakeweldich, vor vns vnd vnſe eruen vnſe Ingeſegele vnd wy Ghyſe mouwer, Jaſpar Halenbeke vnnd Cone Bruggemann, borgere to Oſterborch, borgen vnnd ok glike ſakeweldich vnſe Ingeſegele witleken

laten hengen an deſſen opem breff. Gheuen vnd ſcreuen nah godes bord duſent virhundert na in dem achte vnd ſeſtigſten Jare, am dage ſancti laurentij des hilgen mertelers.

Nach dem Orig. des Pfarrarchives der Marienkirche zu Stendal No. 27.

LXXVIII. Hans Vincelberg belehnt Hans Koneken, Bürger zu Osterburg, mit Hebungen in Rohrbeck, am 5. Juni 1471.

Ick hans vincelberge, wonaſtich to Stendal, bekenne vnd betuge met deſſen apenbriue vor alſweme, de en ſyn, horen edder leſen, dat ik met fulbord, rade vnd geheite Claus, lucas vnd philips, alle gheheiten de vincelberghen, myner veddern, hans vincelberges zeliger ſone, wonaſtich to lutke ſwechten, lye vnd hebbe vorlaten hans koneken, borger tu Oſterborg, vnd ſynen rechten eruen alſodan len, ſo ſyn vader wan mynen vedder hans vincelbergen zeliger, belegen ſyn vnd In lene gehat hebben, alz nomlik twe ſtucke geldes jarliker rente vptonemende vp ſunte mertens daghe In dem dorpe Rorbeke etc. (Der Verfolg iſt mit der Urkunde vom 21. September 1465 übereinſtimmend.) Geuen na gades bort virteynhundert jar, darna in dem eyn vnd ſouentigeſten jare, Amm middeweken in den pingeſten.

Nach dem Originale. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rath von Werdeck.)

LXXIX. Kurfürſt Albrecht bringt das Recht der erſten Bitte in den Jungfrauen-Klöſtern Kreveſe und Heiligengrabe in Ausübung, am 4. und 5. November 1471.

Wir Albrecht, von gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reiches Ertzkamerer vnd kurfurſte, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, Entbieten den wirdigen vnſern lieben Andechtigen, der Ebtiſſinn, prioryn vnd gantze ſampnung vnſers Cloſters Creueſen Vnſrenn gunſtlichen gros uorenn vnd thun euch zu wiſſen, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer fridrich von Jetz der Junge vnd hat vns bericht, Wie Hie Inn willen vnd meynung ſei, Margareta, ſein tochter, bey euch Inn vnnſerm Cloſter gote zu lawbe vnd dinſte zu geiſtlichem lebende einzugeben vnd zucleiten, dar dyſelbe ſein tochter zu geneigt vnd des demutiglich begerte, vnd hatt vns vnderthaniglick mit fleiſſe gebeten, dyſelbe ſein tochter vff vnſer erſte bete, dy Wir als kurfurſte vnd Marggraue zu Brandemburg von alden herkomen vnd loblicher gewonheit bey euch haben, mit eine profen bey euch zuuerſehende. Des haben wir angeſehen ſeine fleiſſe bete vnd auch das gedinſt gemeret wirt vnd haben dy gnante ſeine tochter bey euch In vnſerm Cloſter mit einen pr

gnediglich verſehen vnd Ir dy gegeben, Geben Ir dy auch vnd verſehen ſy damit geinwerti-
mit diſſem briefe, Mit fleiſſe bittende, wan dy gnante ſein tochter des begerende iſt, das ir ſy
illig einnehmen, kleiden vnd mit eine gewonlichen proſen, Inn maſſen ewer eine hat, verſor-
vmbe ſuſz, on givt vnd gabe, vnd auch des nicht weigeren, Angeſehen vnſer erſte bete. Doran
ir Vns zu dancke vnd wollens mit ſundern gnaden vmbe euch allerzeit gerne erkennen. Zu
de mit vnſerem vffgedruckten Ingeſigel verſigelt vnd gegeben zu Coln an der Sprewe,
dinſtage nach omnium Sanctorum, Anno domini etc. LXX primo.

In derſelben formen hat mein gnediger Herr Achim greuenitze zu gultzow toch-
rimarias preces gegeben Im Jungfrawen Cloſter zum heiligen grabe. Actum am Mitwoche
omnium Sanctorum, Anno domini etc. LXX primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, f. 201.

XX. Kurfürſt Albrecht verſtattet dem Auguſtin Rohr, Lehnsbeſitzungen dem Kloſter Kreveſe zu verpfänden, am 10. Januar 1472.

Mein gnediger Herre Marggraue Albrecht hat Auguſtin Ror vergont vnd erloubt,
r von ſeins Bruder kinder wegen verſetczen vnd verkouffen moge zu einem widderkauffe dem
te zu Creueſen vnd ſeinen rechten erben deſſe nachgeſchriben Jerliche czinſe vnd rente,
ch Im dorffe zu groſſen Swechten vff dem hofe, dar Cone pywelingk plagh Zu wanende,
argk, vnd Im dorffe zu Schonenberg auch IIII marck, fur XV marck vnd II Riniſche gulden
laute des kauffbriues dor uber gegeben, Doch das er oder ſeins Bruders kinder ſoliche Jer-
czinſe vnd rente widder freien vnd loſen ſollen bynnen IIII Jaren, one geuerde. Actum am
ge nach Epiphanie, Anno domini etc. LXX ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 172.

XXXI. Notiz über die Oſterburger Bürgerfamilien, welche Renten und Landgüter vom Kurfürſten zu Lehn trugen, ertheilte Belehnung, vom 17. Februar 1472.

Ott boldeman, burger zu oſterburg, hat empfangenn vor werben XII morgen ze-
n, zu Gieſzenflag ſiben vierteil landes, bede vnd bette korn, zu Berndorff, I huben bete
ete korn, angeſlagen in ſampt IIII ſchock gelts. Actum am dinſtag nach Inuocauit, Anno etc.
. dabit IIII ſchock, habet litteram.

Jacob pletz, burger zu oſterburg, hat empfangen drey wiſpel rocken, Nemlich ein

wiſpel von der moll zu oſterburg. XVIII ſcheffel von einen ſchildorffiſchen huben' VI ſcheffel Im dorff zu Argsleben vber die pulmollen, Item In dem dorff zu flefzaw I wiſpel rocken, Item vf kopen henicks hof ł wiſpel rocken, Item in beyn hofmans houe IX ſcheffel rockens, Item vf hans wulprechtz houe III ſcheffel rocken, vnd wenn diſer ſtirbt, der da nun ein altmann iſt, wirdet is der herrſchafft ledig. Actum am dinſtag nach Inuocauit, Anno domini etc. LXXII. Summa IIII ſchock, habet litteram.

Hanns biſendal, burger zu oſterburg, hat entpfangen ł wiſpel rocken zu Argsleben vf Ebolt Schultenn houe. Actum am dinſtag nach Inuocauit, Anno etc. LXXII., dabit ł ſchock lehenwar, habet litteram.

Heinrich vnd dietrich Gardeleg, gebruder, haben empfangen ł wiſpel rocken lerlicher zins von einer halben Stat huben zu oſterburg, betreyben ſie ſelbs. Actum am mittwoch nach Inuocauit, Anno etc. LXXII. Summa ł ſchock, habet litteram.

Claus Scharto zu Oſterburg hat empfangen ł wiſpel rocken vber die Stat huben, Item ein marck geldes ſtendliſcher werung In der mollen zu oſterburg, ſolichs iſt ſeiner hawſfraw verleipdingt. Actum am dinſtag nach Inuocauit, Anno domini etc. LXXII. Summa II ſchock, habet litteram.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, fol. 91.

LXXXII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt einen Rechtsſpruch ſeines Vorgängers zwiſchen Heinrich von Redern und Berend Müller zu Oſterburg, wegen der Mühle zu Krumpke, am 17. März 1472.

Wir Albrecht etc., Thun kunt offenlich mit diſem brieue, das Inn ettlichen vergangen tagen vor vns gekomen iſt vnnſer liebe getrewe Heinrich von Reddern vnd hat vns vorbracht ettlich ſchellung vnd irnus, So zwiſchen Ihm vnd Bernden Mollner zu oſterburg von der Mole wegen zu krumpke ſich begeben haben Inn der weis, alls er dann das vor vns verzelt hat. Dagegen der gnant Bernd Mollner auch alspalt gegenwertig vor vns geſtanden iſt vnd hat vns laſſen horn zwen beſigellte brief, von vnſerm lieben Brudern Marggraue Fridrich ſeliger aufzgegangen, die Innen hallden, wie ſein lieb zwiſchen den obgenanten Partheyen einen entſcheyde vnd auch einen rechtſpruch gethan hat. Nach Innhallt derſelben brief, die wir eigentlich gehoret vnd mit vnſern Reten bewogen haben vnd nach dem von ſolchem nit geapellirt worden, alls recht, vnd der rechtſpruch In rem judicatam gangen iſt, So erklern vnd ſprechen wir, das dieſelben vnſres lieben bruders ſeligen beteydigung vnd rechtſpruch bey Creſſten bleiben vnd den nacgegangen werdenn ſoll, die wir auch alſo vnd mit annders zuhallten bekreffligen vnd beſtetigen mit diſem vnſerm brief. Vnd des zw vrkund etc. Datum Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Judica, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 202.

LXXXIII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt denen von Jagow das Angefälle an den Lehnsbeſitzungen des Bürgers Jacob Pletz in Oſterburg, am 12. Juli 1472.

Wir Albrecht etc., bekennen etc. — als denne vor etlicher Zeyt der Hochgeborne furſt vnſer lieber Bruder, Herre friderich, Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., ſeliger dechtnus, Er Matthias von Jagow, ſeliger, ſeynen Zonen, Nemlich Matthias vnd Dyterich Brudern von Jagow, vnd allen Iren rechten mennlichen leibs lehns erben, vmb Ir fleiſiger bet vnd trewer Dinſt willen, die ſie vnnſer Herſchafft gethan han, auch furder tun ſollen vnd mogen, etlich lehn guter zu eynem angefelle geliehen hat vnd ſunderlich ſolch gut, Als Jacob Pletz, borger yn vnnſer Stat Oſterburg, noch beſitzt, nach Innhalt derſelben briue von vnnſerm bruder ſeligen daruber gegeben: Alſo vmb fleiſiger bete vnd getrewer dinſt willen, die die gnanten Mathias vnd Dyterich von Jagow, gebruder, vormals vnnſerm bruder ſeligen gethan haben, auch vns vnd vnnſern erben furder wol thun ſollen vnd mogen, haben wir In vnd allen Iren menlichen liebs lehns erben ſolche obgeſchrieben lehnguter, als Jacob Pletz, Burger in vnnſer Stat oſterburg, von vns noch zu lehen hat, gnediglich zu rechtem angefelle vnd manlehen auch geliehen In aller maſze vnd ſo vele, als vnnſer bruder ſeliger Irem vater vnd In vormals daran verliehen hat, wie das die briue Inhalden, angeuerde. Zu vrkund mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt. Geben zu Tangermunde, am ſuntag nach kiliani, Anno etc. Im tweyvndſibentzigſten Jare.

R. matthias von der Schulenburg.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVI, 181.

LXXXIV. Kurfürſt Albrecht verleiht dem Claus von Görne das Angefälle von Beſitzungen Arnds Negenrod's, welche ſeine Frau und zwei Kloſter-Jungfrauen zu Arendſee auf Lebenszeit inne haben, am 13. Juli 1472.

Mein gnediger Herre hat Claws von gorn vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehns erben von rechtem manlehn von gnaden wegen gelihen Arnd Negenrods Hoff, belegen Im dorpe to Schonemberg, nehſt bei der Rore Hoff, mit aller tobehorunge vnd gerechtikeit, als von alder dar zugehort vnd Arnd obgnant den gehabt hat, nichts vſzgenomen, als ſein nachgelaſſen Hawſfraw vnd zwey kloſter Junckfrawn zu Arnſehe, ſein Dochter, noch zu lipgeding haben, vnd van beſunder gnaden wegen hat mein gnediger Herr Im vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben gegeben vnd zu rechtem manlehen gnediglich gelegen das Holtz, das Haws Cruſenmark hat, wan der verſterben vnd abgeen wirdt, das denne ſolch Holtz an en vnd ſein menliche liebs lehns erben komen vnd fallen ſoll. Datum Tangermunde, am tag margarete, Anno etc. LXXII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 181.

LXXXV. Markgraf Johann vereignet dem Klöſter Kreveſe gewiſſe von den von Rohr erhaltene Beſitzungen im Dorfe Groß-Schwechten, am 5. Juli 1480.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandborg etc., bekennen etc. — dat vor vns gekamen ſint vnſe liue Andechtigen Er dyderick maeſz, proueſt vnd frawe Sophia von Sanne, pryorin des Jungkfrawen Cloſters to Creueſen, vnd hebben vns mit flitigen bedes angelangt, dat wy dem genanten gadeſzhuſze to Creueſzen, en, der genanten ſamelung vnd eren nakommen to einem rechten ewigen eigendom geuen vnd vereigen mochten ſolike lehen guder, Jerlicke tinſe vnd Renthe, Als ſie von vnſen liuen getruwen Auguſten, Claws vnd hans, die Ror genant, bruder vnd ueddern, Im dorpe to groten Swechtten gekofft hebben, nemlich die Wydebuſch wiſch, twe pundt pepers auer beyde kruge vnd dry hofe, dar yczundt up wannen peter meyger, Mawer von der hagen vnd den wuſten hoff mit den hufen vnd Agker vnd wurden, die darto gehoren, Item den dinſt, dat geruchte (ſic) hageſt vnd ſideſt, vnd ſus alle ander tobehorungs, Jerlike tinſe vnd Rente, als die genanten Rore In dem dorpe to groten Swechtten von vns to lehne gehat vnd beſeten hebben, nichts nicht uthgenommen. Des hebben wy Angeſehen des genannten proueſtes, priorin vnd der ganczen ſammelung vlitige bede, ok darume, dat ſie den Almechtigen got mit eren Innigen gebeden vor vnnſer oldern, vorfharen, Nakammen vnd vnnſe Selen deſte vlitiger bidden' ſchollen, vnd en vnd eren Conuent vnd gadeſzhuſe to Creueſzen ſolicke genante guder, Jerlicke tinſe vnd Rente to einem rechten ewigen eigendom gegeuen vnd vereigent, Geuen vnd vereygen en, erem Conuent vnd gadeſzhuſze die Alſo In craffi vnd macht deſſes briues etc. Actum Coln an der Sprew, am Dornſtdag nach viſitationis marie, Anno etc. LXXX.

R. Episcopus lubucen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 18.

LXXXVI. Markgraf Johann geſtattet dem Achim Königsmark, Hebungen aus Kalberwiſch an Hans Howiſch zu Oſterburg zu verpfänden, am 12. März 1482.

Wir Johanns etc., bekennen offintlich mit dieſem brieff vor vns vnnd vnnſer erben, das wir vnnſerem mann vnd lieben getrewen Achim konigſzmarck vmb ſeiner vleiſſigen bethe vnd anliggender not willen gegonnet vnnd erloubet haben, das er hanſen howiſch czu oſterburg, vnnſerem lieben getrewen, vnnd ſeinen rechten erbin ſiben guldin Riniſch Jerlicher czinſz vnnd renth vff ſeinen hoff czu kalberbiſch, dar vff wanet Achim row, ſyn arm man, fur hundert guldin Riniſch czu einem rechten widerkauff verkauffen vnd verſetzen mag, Gonnen vnd erlouben Im das, nach Inhalt vnd laut des kauffbriues daruber gegeben, In vnd mit craft dits briues, doch alſo, das der gnant Achim konigſzmarck oder ſein erben von dem gnanten hanſen howiſch oder einen erben ſoliche ſiben gulden, ſo erſt ſie konnen oder mogen, wider abloſen vnd czu ſich bren-

gen ſollen. Zu vrkund mit vnſerem vffgedruckten Inſigel verſigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Oculi, Anno etc. Im LXXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 805.

LXXXVII. Die Vincelberge verleihen den Schulzen, Bürgern zu Oſterburg, Hebungen zu Rohrbeck, am 17. Januar 1484.

Wy hans, philippus vnd hans, clawes ſeliger ſone, gnant de vyncelbergen, nedder, to Stendal, to witterhage vnd to lutke ſwechten wanaſtich, bekennen vnd betugen mit deſſen apen briue vor alſweme, de in ſyn, horen eſte leſen, dat wy vor vns vnd vnſe eruen lyen vnd hebben vorlaten ludeken Schulten, nu tor tyd borger tu Oſterbòrch, vnd ſynen rechten eruen alſodane lehn, ſo criſtyhan koneken vnd hynrek koneken, ſyn ſeliger vader, van vns vnd vnſen oldern vnd veddern In lene gehat hebbep vnd deſulue jhan dorch ſynen vedder eren criſthan karſteden, vicarien to Oſterborg, alſe ſynen vulmechtiger, vor vns vnd ſyner wegen den gnanten ludeken gentzliken uorlaten heft, alze nomliken twe ſtucke geldes jarliker rente, uptonemende up alle ſunte Mertens dage Im dorpe Rorbeke, in Claus ſcolte hane houen mit aller tobehoringe ueſtehalven firding, auer heyne ſchulten achtehalven ſchilling vnd auer Claus hadewig achtehalven ſchillink, alle ſtendalſcher penninge. Weret ok, dat wy uorbenomeden vincelbergen eſte vnſe rechte eruen dat gud lyen ſcolden den uorgnante ludeke ſculten edder ſynen rechten eruen, ſo willen wy vnd ſollen en dit ſulue gut lyen vmme eynen firdink ſulners. Weret ok, dat wy uarbenomeden vincelberge eſte vnſe eruen beden ludeke ſculten eſte ſyne eruen vmme eynen rechten kop wedder to kopende vmme twelf mark ſulners erſlike to bereidende up paſchen, eſt wy ene edder ſyne erben bede vmme den kop, dat ſcolle wy ene uorkundigen eyn ferndel jares tovaren, ſo ſcal vns ludeke edder ſine eruen dat gut wedderlaten etc — na der bord criſti duſent virhundert iar, In dem vir vnd achtigenteſten iare, im dage ſancti anthonii confeſſoris.

Nach dem Originale. (Mittheilung des Geh. Reg.-Rathes Herrn von Werdeck.)

LXXXVIII. Kurfürſt Johann beleiht Wilke Curdt, Bürger zu Oſterburg, anſtatt der Gewandſchneider daſelbſt, mit Hebungen aus den dortigen Mühlen, am 19. April 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſſem vnſern briue vor vnns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen to Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Wilcke Curdt, Burger In vnſer Stadt Oſterborch, gnediglich verlyhn haben ein halben winſpel roggen In der Mollen zu Oſterburg vnnd einen haluen winſpel roggen zu Arxleuenn vff einen hoff, dar itzunds einer gnant Schult vffbauet, zu getrawr hant den gewantſneidern daſelbſt zu Oſterborch vnnd wir leyhn dem gnanten wilcke kurt ſolchen roggen, In craft dits briues, Alſo das er den an ſtat der gnanten wantſchneider von vnns, vnſern erben vnnd der Marggrauſchaft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, nehmen vnd entpfaen, vnns auch dar von halten vnd thun, als ſolcher lehn guter recht vnd gewonheit iſt, ſo offt des not geſchicht, doch vns, vnſern erben vnnd nackomen an vnnſern vnnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen rechten on ſchaden, on geuerd. Czu urkunth etc. Geben zu Oſterburg, am Midweke na Jubilate, Anno etc. LXXXVI.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 148.

LXXXIX. Kurfürſt Johann belehnt Heinrich Gardelegen, Bürger zu Oſterburg, mit Hebungen von einer Stadthufe daſelbſt, am 19. April 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen apenbar mit diſſem briue vor vnns, vnſe eruen vnd nahkomen vnnd ſunſt vor allſweme, dat wy vnſern liuen getrewen binrick gardelegen zu Oſterborch einen haluen winſpel roggenn Jerlicker tinſse vnnd Rente ouer eine halue ſtadthufe darſulueſt to Oſterborch, die hie vnnd ſyn Bruder Tidicke vormals von vnſem liuen hern vnd vader to manlehne gehat hebbenn vnnd im von Im nu angeſtoruen vnnd komen iſs, to einem rechten manlehn verlegen hebben. — To Vrkund mit vnſerm Anhangendem Inſigel verſigelt vnnd Geuen to Oſterborch, Am Midweke na Jubilate, Anno etc. LXXXVI.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 148.

XC. Der Rath der Altſtadt Salzwedel bekundet die von dem Propſte zu Kreveſe, Dieterich Maaß, in der neuen Capelle bei der Kirche U. L. Frauen vorgenommene Stiftung einer Commende, am 6. Mai 1486.

Wy Hans Rodenſe, Otto Vintzelberge, Wilhelm Bormeſter, Hans Beſendal, Clawes Brewitze, Hans Munter Diderick Mechow, Hermen Guden vnde Wilhelm Wolter, Radtmanne der oldenſtadt to Soltwedel, Bekennen apenbar mit duſſeme breffe betugende vor vns, vnſe nahkamen vnd ſunderliken vor alſweme, Dat de werdige Here, Ern Diderick maeſz, praueſt to creueſzen, Dem almechtigen gade to laue, maria der Hemmelkonnigynn mit deme gantzen Hemmelſchen Here to eren vnd to werdicheiden Dorch ſiner vnd ſyner ſzeligen oldern, ſyner leffhebber vnde dorch aller louigen ſzelen ſalicheid willen Dree beſzegelde breffe, inholdende twe hundert gude rinſche gulden vnnd ſoſtein ſtendalſche marck penninge ſtendalſcher weringe houetſtoles, de nuw tor tydt alle iarlikes inbringen vnde renthen achte vnde twintigeſte halue marck ſoltwedelſcher weringe, Benomeliken to walfleue vnde to fleſſow, to behuff eyner commenden vnde eynes prieſters, de de daghelikes flitigen helpen ſzingen de tyde vnſzer leuen frowen, in der nygen capellen, by vnde an vnſzer leuen frouwen kerken in vnſer der olden ſtadt belegen, lutterliken dorch godt, By den werdigen heren magiſter Johannes Bock, deken, vnde heren Johannes Ganderſzen, kemmerer des groten kalandes, in vnſer iegenwardicheit beſtedichet, belecht vnde geantwerdet hefft laten, De ſze effte ore nahkamen to der ſuluen comenden vnde comendiſten behuff in guder hude vnde bewaringe vorhegen vnnd bewaren ſchullen. Deſſe genannte comende vnnd almiſſen ſchullen vnde moghen wi effte vnſze nahkamen, ſo vaken de vorleddigen vnde loſz vallen werden, einen van des vorbenomeden hern Diderickes naturliken frunden effte ienich an ſyneme ſlechte were, dede preſter iſz Edder bynnen yare vnde dage preſter werden wil, effte eyneme anderen armen vramen preſter, effte nymant in ſynem ſlechte were, dar de vorbenomeden deken vnde kemerer effte ore nahkamen mit vlite vorbidden werden, dede ock ſodanen tyde nutte vnd bequeme iſt, lutterliken dorch god beuelen vnd vorlyen, vnde alle de wile, dat de vorbenomede her Diderich am leuende iſz, ſchal vnde mach he ſulueſt perſonliken ſodane genannten comenden eynem armen vramen preſtere, ſo em boquemeſt vallet, ſo vaken des nodt werdt ſin, vorlyen vnde beuelen. Scheget ok, dat na des ſuluen hern Diderikes dode, dat de comendiſte deme ſodane comende beualen wert, De vorbenomede tyde vnſer leuen frouwen to rechten tyden, ghelick den anderen preſtern, nicht ſulueſt in eyghener perſonen vorwaren vnde mit ſlite ſingen edder ſick affhendich maken worde, wan he des einſz vormanet iſz vnde denne to handt dar na in den negeſtuolgenden ver weken ſodane genannte tyde nicht ſulueſt annemen vnde ſingen helpet, reſidencien holt vnde gelik den anderen prieſtern behorſzam werdet, den ſchullen vnde moghen wi effte vnſze nahkamen ſodane vorbenomede comende eynem anderen, In aller mathen, wo to vorne gemeldet iſz, vorlyen vnde beuelen. Geſcheget furder, dat wi effte vnſze nahkamen in nauolgenden tyden ſodane genannten comenden bynnen de negeſten veer weken, ſo de vorleddiget wer, in der varbeſcreuen wiſe nicht vorlyen vnnd beuelen worden edder beuelen wolden, Denne ſchullen vnnd moghen de vorbenomeden deken vnnd kemerere effte or nakamen ſodane genante comenden, in aller wiſe ſo to varne, ſo vaken des noth vnde behuff, ſunder vnſe behinderinge vorlyen vnde beuelen. De vorbenomede comendiſte ſchal ok bauen vnſer leuen frouwen miſſen, de em ghelik den anderen preſteren wekelinges to ſingende boho et, ſo

Item Solchs iſt geſcheen vff annſuchenn Ern Buſſen von aluesleuen, Ritter, der ſeinen gnaden die ſelben orbete In den Caſtenn zu Tangermundt Jerlichenn antworten muſs vnd hat des einen briue geben vnd burge geſetzt.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVIII, 198.

XCII. Der Rath der Altſtadt Salzwedel bürgt dem Rathe zu Oſterburg für die Koſten, die ihm aus einem Erbſchaftsanſpruche zu Bergen in Norwegen erwachſen mögten, am 22. März 1504.

Wie Borgermeiſter vnnd Radmanne der Oldenſtad to Soltwedel Bekennen apenbar mit duſſem breue betugende vor alſweme, dat de Erſamenn Borgermeiſter vnd Radmanne to Oſterborch, vnſe guden frunde, In Eynen beſegelden vullemacht vor drewes ſcomaker, vnſem medeborger, de vor ſie Im ripeme Rade dorch Gerke droyſeken, des dorpes breddyn Innwaner, van wegen ſyner fruwen Margareten, zeligen lemme ſchulten dochter, vnd alſs eynn procurator ſyner fruwen broder drewes ſchulten volmechtig gemaket tho Berge in Norweden dorch vorſteruent zeligen Blaſe ſchulten, der bemelten margareten vnd drewes ſchulten vader zelige broder ſone, Erſgued to manende vnd uthofordernnde, des gudes entfanginge eynen ydermann, dar by id iſs vnd geguldenn werth, ſunder nood toholdende gud gefecht vnd gelawet hebben vnd oft de genanten Borgermeiſter vnd Radmannen to Oſterborch vnnd ore nakamelinge des zo van bemelten drewes ſcomakers wegen itwes des gudes entfanginge In ſcaden, vnkoſt vnd terunge bolaſtet vnd vorvolget worden, der ſcaden, vnkoſt vnde teringe Seggen wii Borgermeiſter vnd Radmanne der oldenſtad to Soltwedel, vorgnante, vor vnſs vnd vnſsen nakamelingen ohn In vnnd mit Craft vnnd macht duſſes breues gantz ſcadeloeſs to geldende vnnd tobotalende. Deſs to eyner bekanntniſſe vnd groter wiſſenheyd hebben wy vnſe der Stad Secret witliken hangen heten benedden an duſſen bréf, Na Criſti vnſes heren gebord veffteynn hundert, dar na Im vierden Jare, am ffrigdage na lletare In der hilgenn vaſtenn.

Nach dem Orig. im Salzw. Archive XXIV, 19.

XCIII. Der Rath zu Oſterburg ſtellt einem Bürgerſohne zur Aufnahme in den großen Kalanb zu Salzwedel ein Zeugniß aus, am 11. April 1504.

Vor Jw werdighen heren Deken, Camerer vnd gantze Samelinge der Broderſcop vnſes groten Kalandes Marien kercken to Soltwedell, vnſze gunſtige heren vnnd frunde, vnd ſus vor

Doch vnschedlich vnserm vnd vnser erben zugesagten Byrgelt vnd gerechtigkeit daselbs. Zu urkunth Datum etc.

Relator her Sebastian stublinger,
Doctor vnd Canzler.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 242.

Anm. Im Jahre 1520 lieh die Stadt Osterburg für den Kurfürsten 420 Gulden auf des Kurfürsten Begehren. Sie brachte diese Summe bei dem Abte von Ammensleben auf, dem sie sich als Selbstschuldnerin verschrieb und 5 Procent Zinsen usicherte. Der Kurfürst ertheilte ihr dafür einen Schadlosbrief. (Churm. Lehnscopialbuch XXXII, 89.)

XCV. Kurfürst Joachim beleibdingt Anna von Klöden, Klosterjungfrau in Kreveſe, mit Hebungen aus den väterlichen Lehngütern, am 19. Mai 1518.

Wyr Joachim etc., Bekennen etc., das wir vff ersuchen vnsers lieben getrewen heinrich cloden seiner Schwester annen von cloden, closter Junckfraw zw Creuesen, volgende zinse vnd Renthe Im dorff cloden zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben, Nemlich zehen schilling one drey pfenning achim hass, Neun pfenning Mattis lodemann, funff schilling ohne drey pfenning Conrades, sechs schillinge ohne drey pfenning mattis storbecke, zwelff schilling ane drey pfenninge Simon oschrawen, vier schillinge one drey pfenninge Joseph telckow, funff schilling ane drey pfenninge lannge balcke, eyn winspel korns Jacob Schulten, die helffte roggen, die helffte gerstenn, einen halben gulden die schulte to sidenn wulske, funff schillinge Rolloff, zwelff hunere bennigk Rolloffs zw wulske: vnd wir vorleyhen Ir solch Jerlich Zins vnd Rente zw rechtem leipgeding etc. —, doch wan sie verstirbt, sollen dieselben zins an genanten von cloden vnd seine leybs lehens erben widerumb gefallen etc. Datum am mittwoch nach Exaudi, anno XVIII°.

Commissio propria principis Electoris.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 98.

XCVI. Kurfürst Joachim gewährt abgebrannten Bürgern Osterburgs auf 4 Jahr Abgabenfreiheit und Sicherheit vor ihren Gläubigern, am 3. Juli 1521.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue vnd Churfurst etc., Bekennen etc., das wir vnsern lieben getrewen, mit nahmen Claus meger, hans Jans, Echmon Bauchmann, Tidicke krusemarck, Simon Woltmann, gyse Blesen witwe, hans gerloff, hans Boldemann, hans Kagge, Coppe krumbecke, hans Mowers wittwe, Achim krumbecke, achim Luckfleue, Simon Krumbecke, Claus Solgou, Achim krusemarck, heine Hasselmann, Peter amelung, achim moller, merten moller, Claus

Rule, Tile Buſt, arndt grauenſtein, die luderitzen wittwe, die plitzkenſche, Gorges wrede, herman wicke, heine Ennwinicke, Claws niprow vnd Claus Engelen, alle Burger vnſer ſtat ofterburg, So iczundt ſchaden Brandes halben empfangen, In anſehung deſſelbigen vnd domit ſie deſſer ſtatlicher widder bawen mögen, vnſer ſicherung, freyhung vnd geleyt vor vns, vnſer herſchafft an Birgelt, hulff vnd ſchosgelt vnd aller vnplicht vnd darzu vor alle vnd igliche Ire glaubiger vnd denen, ſo ſie zu thun ſein, vier Jar langk nach einander nach dar volgende gegeben haben vnd geben Inen ſolich vnſer ſicherung, befreyung vnd geleyt vor vns vnd vnſer herſchafft, vor alle vnd igliche Ire glaubiger vnd denen, ſo ſie zu thun ſein, vier Jar lang, nach einander volgend, wie obſtet, In crafft vnd macht dits Briues; Begeren darauff an allen geiſtlichen Richtern, den werntlichen Ernſtlichen hiemit beuellende, Ir wollet mitler zeit vber die obgenanten Burger zu ofterburg, So verbrandt ſein, vmb ſchult vor dem Brandt durch ſy gemacht nicht richten, Sunder Inen vnſer freyhung vnd geleyt die zeit aufs gleich vns vnuorbrochentlich genieſſen vnd aller vnpflicht vngemanet. Wo aber ymandts des nicht gefettigt, alſzdann wollen diſelben vor vns weiſen, wollen wir als der landeſſurſt darin ſehen, das ſouill ſich der Billigkeit nach geeigent vnd geburt, gehandelt vnd furgenommen wirdt. Hiran thut Ir geiſtlichen vns dankbar gefallen vnd Ir werntlichen vnſer Ernſte meynung. Datum mit vnſerm ſigill verſigelt, am mitwoch nach viſitationis Marie virginis, Anno etc. XXI.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 220.

XCVII. Kurfürſt Joachim genehmigt einige von der Stadt Oſterburg erworbene Wiederkaufsbriefe, am 4. Januar 1526.

Wir Joachim, kurfürſt etc., Bekennen etc., Das vns vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer ſtadt Ofterburge Etliche alte vorſigelte widerkaufsbriue von henning vnd Claus, den von konigſzmarken, der ein vber drey hundert gulden Jerlich Zinſz vnd L fl. heuptſumma, ſo etwan Heinrichen Gardelegen, vnd der andern vber ein pfundt Jerlicher Zinſz vnd XIIII fl. heuptſumma Ern gyſen kuntzen verſatzt vnd aufgegangenn, furgetragen, Welche Zinſs vnd heuptſumma alles vmb gots willen vnd milder gedechtnus teſtiret vnd gegeben wurden, das wir vnd Ire Zimliche bete angeſehen vnd zw ſolichem wiederkauf vnſern willen vnd volbort gegeben haben vnd geben zw ſolichem widerkauf vnſern willen vnd volbort, alles nach Inhalt vnd vermoge der widerkaufsbriue darvber aufgangenn, wie obſtet, In krafft vnd macht dits briefs, Doch alſo, das der beſitzer der guter oder der eſz zw thun macht haben wirdt, ſolich Jerlich Zinſz ablofen vnd zw ſich bringen ſollen, vngeuert. Zu urkunt etc., Dornſtags nach dem Newen Jharſztage, Anno etc. XXVI.

Nach dem Copiario des Churm. Lehns-Archives Nr. 34 u. 38, fol 64.

XCVIII. Kurfürſt Joachim verleiht den Boldemann, Bürgern zu Oſterburg, gewiſſe Hebungen zu Werben, Gieſenſchlage und Berendorf, am 26. November 1532.

Vnſer gnedigſter her Churfurſt hatt noch todtlichen abgangk hannſen vnd Ditterichen Boldemans, ſeligen, Iren Sonen Achim vnd Joachim, den Boldeman gevettern, vnd Iren menlichen leibs lehens Erben zu rechtem manlehen vnd geſampter handt gnediglich geliehen twelf morgen Zcehende vor der Stadt Werben gelegen, tho Gieſenſchlage feuen verndell lands, bede vnd bedekorn, Tho Berendorf eine halbe hufe, bede vnd Bedekorn, Inmaſſen ſie es vormals von ſik frig zu lehen gehat, haben des einen brief In gemeiner form. Actum Collen, Dinſtages nach Catherine, anno etc. XXXIII.

Nach dem Copiario des Churm. Lehns-Archives Nr. 34 u. 38, fol. 18.

XCIX. Kurfürſt Joachim II. verſichert die Stadt Oſterburg der Zollfreiheit zu Lande, am 15. Mai 1536.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg vnd ſonſt jedermänniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, daſz wir vnſere liebe getrewen Burgermeiſtere, Rathmanne vnd gemeine Bürger vnſer Stadt Oſterburg, die nu ſind vnd zukommen werden, in Anſehung ihrer getreuen gutwilligen Dienſte, die ſie vnſern gnedigen Herrn vnd Vater, etwan den Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Joachim, Marggrafen zu Brandenburg, Churfürſten, ſelig. vnd löblicher Gedächtniſs, gethan, vns, vnſern Erben vnd Nachkommen hinführo thun können, wollen vnd ſollen, darum vnd aus beſondern Gnaden, auch vm Beſſerung willen vnd Aufnehmen derſelben vnſer Stadt, haben wir ſie vnd alle ihre Nachkommen des Zolls zu Lande in vnſern Churfürſtenthum, ſo weit ſich das erſtrecket, befreiet vnd ſie damit begnadet, befreien vnd begnaden ſie auch damit gegenwertiglich in Kraft vnd Macht dies Briefes vnd alſo, daſs ſie vnd ihre Nachkommen hinführo zu ewigen Zeiten in vnſern Churfürſtenthum vnd Lande der Marcke zu Brandenburg mit ihrer Haab vnd Gütern, die ihnen zuſtändig, allein zu Lande zollfrey ſeyn vnd bleiben ſollen, doch daſs ſie keine fremde Güter oder Wahre, die zollbar ſeyn, vnter dieſem Privilegio durchführen oder verhandeln, ſondern allewege des ſchriftlich glaubwürdige Kundſchafft, daſs die Güter oder Wahre, ſo ſie führen vnd verhandeln, ihr eigen, ſonſt niemandes fremdes ſeyn oder zuſtehen, damit anzeigen ſollen. Begehren darauf vnd befehlen allen vnſern Zöllnern an jeden Orten, da die jetzo ſind vnd künftig ſeyn werden, genannte Einwohner vnd Bürger vnſer Stadt Oſterburg des Zolls zu Lande von ihren eigenen Gütern hinführo auf ihre Kundſchafft, die ſie, wie obſtehet, allewege anzeigen ſollen, zu erlaſſen vnd ſie derhalben weiter nicht anzulangen. Wo aber auch ihr einer oder mehr

mit fremder Waare vnſern Zollen zum Abbruch vnd Verkürzung vmgingen, dieſelbige allewege vnd zu jeder Zeit, wenn ſie damit betreten vnd befunden, der Waaren verluſtiget ſeyn vnd dazu in gebürliche Strafe genommen werden, alles in Krafft dieſes Briefes vnd ohne Gefehrde. Zu Vrkund mit vnſern anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnd gegeben zu Werben, Montags nach Cantate, Chriſti vnſers Herrn Geburt Tauſendt fünffhundert vnd im ſechs vnd dreyſigſten Jare.

Alte Copie im Geh. Staats-Archive Nr. XXI, 211.

C. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Oſterburg ihre alte Schöppenordnung, am 21. Dezember 1536.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen etc., Als vnſer Liebe getrewen die Scheppen vnſer Stadt Oſterborch vns etliche Artickel, ſo Ir vorfarn vnd ſie zu furderung des rechten, ſo bey Inen geſucht, auch zu erhaltung, fried vnd eindracht vnd zu uerhutung, vffrur, widerwillen vnd Irthumb Im aller beſten zu Nutzbarkeit voreinigt, viel Jar uber menſchen gedencken In ſteuen gebrauch vnd ubungen hergebracht, angetzeigt vnd des glaublich bericht gethan haben, von wort zu wort alſo lautende: Scheppen, der Souene Im talle ſint bynnen Oſterborch geweſen, do mhe het geſchreuen nha chriſti vnſers hern gebort dwſent einhundert Jar, welches die olden Bocker vormogen vnd uthwieſen, ſo Je vnd Je wyht bauen menſchen gedenckent, vnd ſindt noch alſo Scheppen bynnen Oſterborch hutiges tages vnd gegenwardiglich. Die ſcheppen zu Oſterborch haben einen altar vnd geiſtlich lehn In der pfarkirchen zu Oſterborch, darzu gehorn etliche Jerliche pechte uber vnd In einem hoff mit dreien hofen landes In dem dorff hindenborch, ſo der beſitzer des altars uber Menſchen gedencken In Stetter beſitzunge vnd gebrauch gehabt vnd noch geruglich hat vor ydermeniglich vngehindert, denſelben altar mit zugehorenden pechten die Scheppen zu Oſterborch, ſo offt der vorledigt, ſtets zu vorleihen haben. Item die ſcheppen hebben dat ſelbige geiſtliche lehn In der parkercken bynnen oſterborch ſunderet vnd confirmiren lathen na chriſti geburt dwſent drey hundert Jar, darnha Im negen vnd Soſtigeſten Jar, Dinſtags na Natiuitatis Domini, vorlihen ock dat ſelbige vnuorruckt vnd ſtedes In tyden der vorledigung gegenwardiglich. Item die Scheppen hebben etliche garden vnd einen ſonderligen ſcheppenſtöll vnd garden geheiten, X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock leng alſe mynſchen gedencken, vnd heyten noch alſo hutiges dages vnd gegenwardiglich. Item die ſcheppen holden In ohren wontlichen ſcheppen ſtole Negen fryhe apenbare recht vnd echte Dingktage alle Jar tho gewiſſer tidt, de nicht kan edder moth affgeſchlagen werden, de ock In ſteder vnuorruckten ornunge bynnen Oſterborch geholden ſyndt X, XX, XXX, XL, L, LX Jar vnd lenck alſe minſchen gedencken, werden ock ſo geholden gegenwardiglich. Item die Scheppen brucken ſick eines eigen Ingeſegels In oren ſacken vnd gerichts handelen, dat ſze baven verwerte tidt des rechten X, XX, XXX, XL, L, LX Jar ock Je vnd Je auer Mynſchen leuende gebrucket hebben vnd gebruckens vnuorruckt gegenwardiglich. Item vthenwendich den Negen recht dagen kan meh die Burgere bynnen Oſterborch tho rechte

nicht mhanen edder anſprecken, Edt were anders der Burger wille, dat ſolichs, dath ſie antwerden wolden, vor dem Rade geſchege, iſt ſo geholden X, XX, XXX, LX, L, LX Jar, ock lenck alſe minſchen gedencken, vnd werdt vnuorruckt alſo geholden gegenwardiglich. Item den Scheppen lecht vp bynnen ofterborch beſcherment vnd vorſorgendt der erbarmlichen perſonen vnd vnmundigen kinder, ſo de vader vnd moder loſz vorſteruen, wan ſze darumb beſocht vnd angeropen: iſt ſo binnen ofterborch geholden X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock lengk alſze mynſchen gedencken vnd werd itzt vnuorruckt alſo geholden gegenwardichlich. Item wan twe ſcheppen vorſtoruen, keſzen die andern vief ſcheppen, ſo noch Im leuende, by ohren eeden, allewege to gelick twe erlige unberuchtede vorſtendige frame Menner, vth den olden oder ſittenden Radisperſonen In der vorſtoruen ſtede wedder tho ſcheppen: iſt ſo X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock lengk alſe Minſchen gedencken geholden, vnd werth ſo vnuorruckt geholden gegenwardiglich. Item wan die Nigen gekaren ſcheppen der banckén beedet vnd de tydt ohres leuendes darthо vorplichtet, moth ein Iglicher Nige gekarner den andern ſcheppen, ock dem olden vnd ſittende Rade mit ohren frowen, eine ehrlicke ſcheppen koſt dhon vnd vthrichten, iſt bynnen ofterborch X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock bauen Minſchen gedencken ſo geholden, wert auch vnuorruckt nicht anders geholden gegenwardiglich. Item die Rath, dar ſze van gerichts wegen pynlicke edder Borgerliche walt klagen forderen, ock de veſtinge geſchut vor den ſcheppen, welchs ſo geholden X, XX, XXX, LX, L, LX Jar, vnd lenck alſe mynſchen gedencken, werd ock vnuorruckt In ouinge alſo geholden gegenwardiglich. Item die giffte edder Ryſe, de de Rath vnd Inwaner tho Ofterborch pandtſchoppes wyſe vpp tynſe edder ſuſt wes In gerichte vorteykenen lathen, ſocken ſze vor de Scheppen In den negen Recht tagen, iſt X, XX, XXX, XL, L, LX Jar vnd bauen Mynſchen gedenckent alſo geholden, werdt ock ſo geholden vnuorruckt gegenwardiglich. Item wan erringe nha dotlichem affgange In erffgudern edder ſuſt In allen andèrn ſacken entſtan, werden de ſcheppen van den Inwaneren tho Ofterborch umme ohre wontlige gebhor tho Middeleren In fruntliger vnderhandelunge derſelbigen geheiſchet vnd angeropen, dardurch vole rechtens vorgekamen, tho nut vnd framen der Inwaner, iſt ſo geholden X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock lengk alſe minſchen gedencken, vnd werd vnuorruckt noch alſo geholden gegenwardichlich. Item wan de Rath Jarlichs thor tidt der vornigeringe dhes Rath ſittendes ſick vmme ſettet vnnd voranderen, ſchweren die gekaren Radiſperſonen, apenbar an gerichte vor den Scheppen tho dem Radtſtole, ein Jar lang demſelbigen vor tho ſtande, iſt vnuorruckt ſtedes ſo geholden, X, XX, XXX, XL, L, LX Jar vnd lenck alſe mynſchen gedencken, werd ock ſo geholden gegenwardichlich. Item die oldeſte Scheppe ſtauet dem Rade den eedt, vnd wann ehm de befredet, lathen die Scheppen de Chorforſtliche Confirmation des Rades den Borgeren darauer vorleſen, weil die Radiſperſonen manckt den gemeinen burgeren noch vor der Bancken ſtan, vnd gebeden den Borgeren, von des Churfurſten wegen tho Brandemburgk etc., dat Jar dem Rade gehorſam tho ſinde, iſt X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock lenck alſe mynſchen gedencken ſo geholden, werdt ock vnuorruckt ſo geholden gegenwardiglich. Item die Scheppen werden ock nha langer geholdenen Wanheit In tyden der Radis vernigeringe tho Rade gekaren, iſt ſo geholden X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock lenck alſe mynſchen gedenken, vnd werd ſo geholden hutigs tags vnuorruckt vnd gegenwardiglich. Item die Scheppen, ſo Jarlichs tho rade gekharen werden, bauen de andern Radisperſonen, de nicht ſcheppen ſyndt, van der herſchap tho Brandenburg In der vornigeringe des Radis beſtediget vnd Confirmiret, iſt ſo geholden X, XX, XXX, XL, L, LX Jar vnd lengk alſe mynſchen gedencken, werd ock ſo vnuorruckt geholden gegenwar-

diglich. Item wan vmme gebrecken vnd vnuormogenheit der perſonen, In deſſem kleine ſtedeken ein dreyfachtig Radt iſt, darumme die ſcheppen In ſonderheit vnderwylen, ein, twe edder mehr binen Oſterborch ock mit tho rade ſitten, het de oldeſte Scheppen manckt den Radiſperſonen allewege dat wort, de vthſage des Radis vnd de ouerſte ſtede, ock de vornemeſte Stemme in Rade, Iſt In Radt ſittende binnen oſterborch X, XX, XXX, XL, L, LX Jar, ock lenck alſe mynſchen gedencken vnuorruckt alſo geholden, werd ock noch ſo geholden gegenwardiglich. Item wen de Rath by de herſchop tho Brandemburgk edder ander wur tho donde, mothen de ſcheppen ſo tho Rade ſitten, warhen ſie vthgeſandt edder vorſchicket, vor vnd bauen de ander Radiſperſonen, der Stadt werue andragen vnd de beuhel beſtellen vnd vthrichten. Iſt In ſteder ordnung vnd vnuorruckt ſo geholden X. XX, XXX, XL, L, LX Jar vnd lenck alſze mynſchen gedencken, vnd ock ſo geholden hutiges dages vnd gegenwardiglich. Item die ſcheppen, ſo ſonderlich vor eine perſone gelyck vnd boneuen dem oldeſten Jarlichs vnder der Churfurſtlichen Confirmation vnd beſtedigung beſtedinge mit tho Rade ſitten, ock de anderen ſcheppen Im olden Rade, hebben ſze dit vorghandt vor de anderen Radisperſonen, die neyne ſcheppen ſindt, Iſt ſzo geholden X, XX, XL, L, LX Jar, ock lengk alſe Minſchen gedencken, vnd werdt ſo geholden hutigs dages vnd vnvorruckt gegenwardiglich. Item deſſe eindrechtige loffliche einiginge vnd vorwerte guthe olde hergebrachte gewanheide, ſyndt durch de herſchopp tho Brandemburg von furſten tho furſten wente her, ock durch deſſen Itzigen landsfurſten gemeinlich In der erffhuldinge mit beſtedigt vnd confirmiret; vnd vns demuttiglich vnd vnderthenigklich gebethen vnd erſucht, dieſelben Artickel zu beſtettigen vnd zu confirmiren, das wir angeſehen vnd erkanth haben Ire vnderthenige bethe, auch bedechtige vnd gute wolmeynung vnd dieſelben Artickel, wie ſie die Irer antzeigung nach vil Jar In ſtetter vbunge vnd gebrauch, dem gemeinem Nutz zum beſten hergebracht vnd gehalten, beſtetigt vnd confirmiret haben, vnd wir beſtetigen vnd confirmiren ſolch Artickell, wie vorberurt, In craft vnd macht dits briues, vnd wollen In ernſtlicher meynung, das dieſelben zu iglicher Zceit, wie ſie antzeigen bifzher geſcheen ſein ſoll, vnuorruckt, ſteth, veſt, getreulich vnd vnuorbrudert ſollen gehalten werden, doch vns vnd vnſer herſchafft an vnſer obericeit vnd ſunſt Idermeniglich an ſeinem rechten on ſchaden, wo auch die Notturfft erfordert, mehr dan Newn recht vnd gedingtage bey Inen zu halten, ſollen die ſcheppen gemeinen nutz bedencken vnd zu iglicher Zceit Iderman, dem armen vnd als dem Reichen, vff ſein anſuchen vnuortzogentlichs rechtens verhelffenn, domit ſich nymandt vorkurzung vnd vortzogeringe beclagen moge. Am tag Thome Apoſtoli, Anno XXXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

CI. Der Rath zu Osterburg verwendet sich bei dem Kurfürsten für den Fortbestand des dortigen Kalandes, am 9. Mai 1540.

Durchluchtigeſte, Hochgeborner, Gnedigſter Churfurſt vnd Herr, vnſe gehorſame, ſchuldige, vnderdenige vnd plichtwillige dinſte ſynt euer Churfurſtlichen gnaden ſtets vnd allewege tho uorne. Gnedigſter Churfurſt vnd herr, der dechent alhir in eur Churfurſtlichen gnaden Stadt vnd die gemeyne preſterſchopp des geiſtligen kalandes beclagen ſich vor vns, wie dat ſie etliger mathen erſharen vnd ſick befruchten, dat ehn orhe kalandt vnd heubtſumme mochten enthwendet werden, derhalben vnd diuile orher etlige olde bedagede krancke vnd ſhwacke lude, etlige ock arme geſellen, die orher Neringe halben hir by vns vpp den kalandt uaſte preſter vnd kercken dhener geworden vnd mit keynen lehnen edder Commenden genochſam beſorget ſyn, daruon ſie ſonſt vnd ane den kalandt orhe notturfft vnd entholdinge hebben konden, wolde ehn die enthwendinge des kalandes vnd der heubtſumme tho ewigen uorderue gereyken, ſie alle dar durch, weil ſie keyne arbeyt gelernt, ock kenige andere Neringe tho donde nicht gewonet, tho erbarmlicher armodt vnd entlich etlige tho ſodaner vnuormiedtligen armodt die almiſſen uor der lude dhoren tho bidden, nicht ane groten ſchympp vnd ſpott orher vnd orher fruntſchopp vnd andere uortwiuelingen, die nha wylen dar vth erwaſſen mochte, georſaket werden, welchs, als ſie vngetwiuelder hopenunge ſyn, werden e. Churf. g. alſe eyn hochlobliger Chriſtliger Churfurſt nunmehr mehr uor billich achten, ſie ock in die vnd ſodane vtherſte armodt vnd ſhare nicht geſtaden noch khamen lathen, Nach dem ſie jo auer orhen kalandt twiger Furſten, als des hochwerdigen in godt uaders Hochgebornen Furſten vnd herrn, herrn Alberts, Cardinals, Ertzbiſchoppes vnd Churfurſten tho Mentz, Magdeburg vnd halberſtadt etc., e. Churf. g. fruntligen vnd leuen herrn gefedders, ock des hochgebornen Furſten vnd herrn, herrn Joachims, ethwan Marggrauen vnd Churfurſten tho Brandemburg etc., itzt ſeliger vnd hochlobliger gedechtniſſe e. Churf. g. hern uaters, beyde orher gnedigſten herrn, comfirmationes vnd beſtedigungen, ock ſonderlige vnd gemeyne conſens vnd bewillinge hebben, die uor e. Churf. g. uortholeggende ſyn, wans e. Churf. g. begeren worden. Dartho hebben ſie e. Churf. g. herrn vather, ock e. Churf. g. by itzigen hochlobligen Regiment ſelbſt allewege gehorſamich geweſt, vnd wes uan ſie begeret geworden, ſtets nach orhem uormoge gedan vnd geuen, wie e. Churf. g. ſich des allenthalben gnedichlich tho erinnern, hebben vns, dar vnder ſie uan wegen e. Churf. g. in beſchuttinge ſitten, vme gadis willen gebeden, wiewoll wy ehn angezceiget, wes vnſe geſchickten uan geholdenem Dage uocem jocunditatis derwegen ingebracht, wy wolden ſolichs orhent halben ahn e. Churf. g. doch alligwoll gelangen. Demnach Gnedigſter Churfurſt vnd herr, weyll die prieſter alle vnſer Burger kinder, eyn deyll vnſer etlige angeborne vnd norwante frunde, dartho alle vnſe des Radis vnd der kercken dhener wenthe hertho geweſt vnd noch ſyn als wy vme Conuerſionis pauli vthen by e. Churf. g. ock angefocht vnd flitichlich gebeden, doch keyne endtlige anthwordt dhomals bekhamen, ſonder der ſachen Ruwe thogeuen wenthe vpp wydere beſcheyt affgewyſet, Iſt darvme tho Hochberombten e. Churf. g. der armen preſterſchopp halben abermals vnſe demodige Hochflitige bede, e. Churf. g. wolden die arme preſter in die grote vnuormidtlige ſorge vnd ſhare nicht geſtaden, ſonder ſie vth uorangeteykenden orſaken by orhen guderen vnd den kleynen vnd geringen gebruck derſelbigen fredelich bliuen lathen, ſie dar by ſchutten vnd handthauen, Syn die arme preſter erbedens, ſich nach orhem armen uormoge, wie uor geſcheen, gegen e. Churf. g. orhen gnedigſten herrn vnd landeffurſten furder tho aller bil-

licheidt gehorſamlich ock thoerthegen. E. Churf. g. wolden die anliggent der armen preſterſchop vnd deſſe vnſe flitige uorbede gnedichlich behertzigen, vns vnd die preſterſchopp hir inne dorch godt erhoren, des werden e. Churf. g. Reiche vnd ewige beloninge uan almechtigen entfangen wy ſynt yme e. Churf. g. ſolichs mit lypf vnd gude in ewiger vnderdanicheidt thobedhenen ſtes gefliten. Bitten des e. Churf. g. gnedige geſchreuen anthwerdt. Datum Sondages Exaudi. Anno etc. XL°.

E. Churf g.

Gehorſame

vnderthane
Radth tho Oſterborch.

Nach dem Originale.

CII. Die kurfürſtlichen Viſitatoren vergleichen ſich mit dem Kalaud zu Oſterburg über deſſen Ausſterben, am 5. September 1541.

Zu wiſſen, das heute dato Twiſchen vnſers gnedigſten hern des churfurſten zw Brandenburg uerordneten uiſitatorn an einem, vnd den wirdigen dechant vnd Calandshern des kalands zu Oſterburg anders teils Nachuolgende beredung gemacht, Alſo das gemeltte Kalandshern bewilligt vnd zugeſagt, hochgedachtem vnſerm gnedigſten hern zw vnterhaltung der vniuerſitet zu Franckfurth von dem einkommen des kalends alhie Jerlich vier vnd zweinzig gulden, die helfft vff Martini ſhirſt vnd die ander helfft vff Pfingſten zu überſchicken, das ander einkommen des kalands ſollen die ſiben reſidirenden Calandshern, Nemlich Er Jochim meſe, Er Johan karſtedt der Eltter, Er Johan karſtedt der Jünger, Er Simon Zule, Er Steffan hildebrandt, Er Andres Schmidt vnd Er Joachim kleinen vntter ſich haben vnd teilen. Doch ſollen ſie auch an den hauptſummen, ſo der kaland izund hat, nichts vermindern, Sunder die alſo vor voll bleiben laſſen vnd wo wes abgelegt, ſollen ſie wider vff zins austhun. Wo dan gemeltter kalandshern einer eder mher mit tode uerfallen würde, ſoll deſſelben Anteil alleweg an hochgedachten vnſern gnedigſten hern kommen. Alles treulich vnd vngeuerlich. Des zu urkunth haben die uiſitatores sampt dem kalandt Ire Pethſchafft hiran gedrückt. Geſchehen vnd geben zu Oſterburg, Dinſtags nach Egidii, Anno im XLI.

Nach der Urſchrift.

CIII. Kurfürst Joachim bekundet das mit Andreas von Lüderitz getroffene Abkommen, wonach dieser der Landschaft die Wiederauslösung des Klosters Krevese gestattet, am 14. Oktober 1550.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk, des Heiligen Romischen Reichs Ertzcammerer vnd Churfurst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesien zu Crossen Hertzogk, Burggraff zu Nurenbergk vnd Furst zu Rugen, bekennen vnd thun kundt vor vns, vnser Erben vnd nachkommende, Als vnser verweser des Closters zu Creuesen Rath vnd lieber getrewer Andres von Lüderitz berürt Closter vor drei Tausent gulden hauptsumma in pfandtschafft vermuge vnserer daruber aufgerichten verschreibung bis dohero inne gehabt vnd gehalten, Vnd dan vnsere gemeine getrewe Landtschafft vf gehaltenen Landtagen geradtschlagt, geschlossen vnd entlichen bedacht, Das vnsere vorpfandte Ambte, Closter vnd gefelle wiederumb abgehandelt vnd zu vnserm Furstlichen Vnterhalt vnd hofhaltung, zu vorhütung vorderbs, vnraths vnd mherer schulde, von der newbewilligten Biersteuer eingeloset solten werden, Haben wir darauf neben den verordneten beuelhabern vnd Einnehmern vnserer Landtschafft mit obgemelten Andres von Lüderitz handeln lassen, vorberürt Closter wiederumb abzutreten vnd eintzureumen, wie er vns auch eingereumet hat, Dokegen wir beneben den beuelhabern vnd vorordenten Einnehmern vnserer Landtschafft bewilligt vnd zugesagt haben, Andresen von Lüderitz oder seinen Erben berürte summa der drei Tausent gulden aus dem bewilligten biergelde der gantzen Landschafft vf uolgende tagzeitten zu entrichten vnd zu betzaln, Nemlich ein tausent gulden vf Ostern schirst des ein vnd funfzigsten Jars, sambt einem gantzen Jar Zins von drei tausent gulden, vf jedes hundert sechs gulden gerechendt, vnd dan ein tausent gulden auf Ostern des zwei vnd funfzigsten Jars, sambt einem Jar Zins von zwei tausent gulden, vnd auf Ostern des drei vnd funfzigsten Jars ein tausent gulden, sambt sechtzigk gulden zinses, dodurch sollen Andresen von Lüderitzen vnd seinen Erben berürte drei tausent gulden vnd zugehörigen Zinse also vf berurte tagzeitten gentzlichen abgelegt vnd bezaldt werden. Vnd do in deme wurde eine oder mher tagzeitten nicht gehalten, welches doch nicht sein sol, so soll Andres von Lüderitz oder seine Erben alsdan Fueg, Recht vnd macht haben, die wir Ime auch hiemit uorgunnen, vnsere vndertanen vnserer Landschafft, wo er die ankommen wurde, zu bekümmern, vfzuhalten vnd repressalien wider sie zu gebrauchen, bis so lange er zufriden gestaldt, vnser vnd menniglichs vngehindert, des wir vns auch aller behelf vnd einrede, so dowider mochten furgewandt werden, uorzeihen. Vnd wir hernachbenandten mit nhamen Joachim Cassell, Thumbher zu Brandenburgk, Joachim von Bredow zu Bredow, Jacob von Arnim, Ditterich Klitzing, vnd dan auch Hans Roch der alten Stadt Brandenburgk, Hieronimus Reiche zu Berlin vnd Jacob Schonermarck zu Stendal, Burgermeistere, itziger Zeit verordente beuelhaber vnd Einnhemer des bewilligten biergeldes, bekennen hiemit, wegen vnd aus beuelh der Prelaten, Graffen vnd hern, Ritterschafft vnd denen von Stedten der Marck zu Brandenburgk, auch wegen vnser vnd der uolgenden Einnhemer, das wir in derselbigen nhamen diesen uortrag bewilligt haben vnd hiemit bestendigligen thun, Gereden vnd geloben auch Andresen von Lüderitz vnd seinen Erben die obberürte Summa vnd Zins vf die obgesatzten Tagzeitten von dem neubewilligten biergelde gentzlichen abzulegen vnd zu bezalen, ane alle einrede oder behelf, vnd do es nicht geschehe, sol ime frei stehen, sich des Kummers vnd repressalien wider die der Landtschafft zu gebrauchen, Alles trewlich vnd vngeferlich. Vrkundtlich haben wir Joachim, Churfürst, vnser Secret, vnd wir die uorordenten eins teils inn gleichen vnsere

pitſchafft hier vnden aufdrucken laſſen. Geſchehen zu Brandenburgk, Dinſtags nach Dioniſii, Anno domini XV^c. vnd L.

Gercken's Cod. II, 656—658.

CIV. Anordnungen der kurfürſtlichen Viſitatoren wegen der Pfarre zu Krevese, am 8. November 1551.

Nachdeme Vnſers gnedigſten Herren des Churfurſten zu Brandenburgk verordente Viſitatores die viſitation des Kloſters zu Crewese itzo anderweit gehalten, haben ſie den abſcheidt voriger viſitation für die handt genommen vnd darauſz ſouiel befunden, das es nochmals billig darbey bleibe. Es ſollen ſich auch der Verweſer des Kloſters vnd die Jungefrauen alhier deſſelbigen allenthalben verhalten. Doch haben auch die Viſitatores aus nothwendiger vrſachen die folgenden artikel dartzu geſetzt. Nemblich nachdehm noch nicht vorordenunge alhier geſchehen, das ein Steter weſentlicher Pfarherr alhier zum Kloſter vndt dorffe Crewese, weill die vorigen geiſtlichen Pröbſte abgangen, möchte ſein, auch demſelbigen keine beſtendige beſoldung vndt wouon dieſelbe geſchehen vndt genommen werden ſolte, geſatzt, haben darauff die viſitatores demſelbigen nachfolgende Vorſehung gethan: Alſo das ein Steter Pfarherr ſoll bey dem Kloſter alhier reſidiren vndt das Pfarrecht in der Kloſter Kirche beſtellen vndt verſorgen, auch der Jungfrawen Confeſſor ſein Vndt ſollen die Dörffer Crewese vndt Schlichſtorff, wie voralters in des Kloſters Pfarkirche mit dem Pfarrecht mit eingeleibt ſein vndt bleiben. Vndt ſoll der Pfarherr zu ſeiner jährlichen beſoldung haben: Vier vndt zwantzigk gulden vndt vier winſpel Rogken, auch einen winſpel gehlen haffer Soll der Verweſer des Kloſters alhier dem Pfarhern von dem einkommen, ſo iheme dem Vorweſer deſzhalben zugeſchlagen worden, Jährlichen geben. Dartzu ſoll der Pfarherr auch Jehrlich haben den Viertzeitten Pfenning von den Leutten der Dörffer Crewese vndt Schlichſtorff. Auch ſoll Iheme nunmehr nach gemeinen brauch dieſes orts Jeder Huffener der beiden Dörffer Crewese vndt Schlichſtorff Jedes Jahr auff weihenachten geben ein Brodt, eine wurſt Vndt ein Coſſater zwey Pfennige, Vndt ein Jeder hueffener auff Oſtern zwolff Eyer, vndt ein Coſſate Sechs Eyer, Vndt an ſolchen Brodt vndt wurſten, auch Eyern, ſoll der Pfarher allewege dem Küſter alhier dem dritten theil geben. Daruber ſoll der Pfarherr haben freye wohnung im Kloſter, vndt ſoll in des vorweſers gefallen Stehen, dem Pfarherrn an Acker, wieſen oder holtz zuzulegen. Nachdeme auch itzo kein Kuſter noch Orgelſte alhier befunden, ſoll der Verweſer bedacht ſein, dieſelben zu beſtellen, auch die von dem zugeſchlagenen Einkommen, ſoweit ſolches reichen kann, beſtellen, Vndt ſoll dem Küſter zu Crewese vnd Schlichſtorff auch der Viertzeitten pfennige vndt Neun ſcheffel Roggen Kuſter Korn gegeben werden. Nachdeme auch die dorffer Stapel, Dequede vndt Polckern itzo mit dem Pfarrecht werden zuſammen gebracht vndt curiret, ſollen die auch hinfuro alſo beyſammen bleiben, damit eines ſondern Caplans in dem Kloſter dartzu zu halten nicht nötigk ſey. Es iſt auch weiter fur nötigk vndt rahtſamb bedacht, das die Pfarren zu Starbeck vndt Zedow ſollen zuſammen geſchlagen werden, damit ſich ein Pfarherr darauff möge

zur noturfft erhalten, auch die gebewde der Pfarren zu Störbeck mogen im weſen bleiben, Vndt ſoll ſich der Pfarherr zu Oſterburg, weill Zedow ſonſten mit dem Pfarrechte von demſelbigen ſoll curirt vndt beſtelt werden, mit einem Pfarherrn zu Störbeck vmb die Muehe vndt verſorgung des Pfarrechts zu zedow vmb ein Jehrliches vertragen. Sonſten im andern artickel laſſen es die Viſitatores bey der verordenung uoriger Viſitation bleiben. Vndt ſoll ſich der Pfarherr, Jungfrawen vndt Kuſter alhier vnſers gnedigſten Herren Chriſtlichen Kircheordenung im Predigen, Sacramentreichung, Kirchen-Ceremonien, Kirchen-Kleidung, im Meſzgewandt vndt Corrocken verhalten, vndt wen er Meſſe helt, das Hochwirdige Sacrament wie vor alters elaviren. Zum andern ſoll der Pfarherr alhier an Buchern ſonderlich haben vnd fleiſzig darauſz leſen vnd predigen Eine Bibel teuttzſch vndt Lateiniſch, Eine Hauſzpoſtille Dr. Martini, Catechiſzmuſz Luteri groſz vnd Kleine, vndt die Churfl. Brandenb. Kirchenordenung, Vndt ſich auch ſonſten der Viſitation uoriger ordnung halten. Zum dritten ſollen die Bauren alhier dem Pfarherrn vndt Kuſter alhier dem Viertzeitten Pennig vndt andern einkommen der Pfarren vndt Kirchen geben vndt vngehindert folgen laſſen. Zum Vierden ſoll auch der Pfarherr denn Pfarkindern alle Sontage vndt Feyertage des morgens das Euangelium Predigen Vndt zur Veſpertzeit ein Stucke oder articul aus dem Catechismo, aus der Kirchenordenung in der Kirchen Furleſen vndt erkleren. Auch ſoll der Pfarherr ſein Weib, Kinder vndt geſinde aller dorfburden vndt Bauerſchafft aldar Ledigk vnd Frey ſein. Zum Funfften, wo dem Pfarherrn wurden Klagen oder mangel furfallen, die nicht fur dem dorffherren gehöreten, oder aldar böſe ſtreffliche Laſter geſchehen, Soll er dem geiſtlichen gerichte zue Stendahl ſchreiben oder berichten, daher wirdt weitter einſehung geſchehen. Zum Sechſten ſoll auch der Pfarherr alhier keine Leichtfertigkeit treiben, noch zum Kruge zu Biere gehen, den geſchehe es vndt wurde vonn Bauren geſchlagen, ſoll ers nicht Klagen, Sondern ſoll daheime bleiben vndt Studiren, So ſoll auch der Pfarherr aldar Keinen bart, noch Kurtze Kleider, ſondern lange redliche kleider, wie Ihr Standt fordert, tragen. Zum Siebenden ſollen die Vorſteher der Kirchen alhier Jehrlichen dem dorffherrn, Pfarherrn, Schultzen vndt zweien von der gemeine von der Kirchen einnahme vndt Auſzgabe rechnung thun. Zum Achten ſoll der Pfarherr alhier die feſte, ſo im Auguſt gefallen, nemblich Maria Magdalena, Jacobi vndt Laurentii auffm Sontagk legen, damit die Leutte die gantze woche durch mögen ihere arbeit gewarten Aber die Feſte Viſitationis Mariae, Petri, Paulj vndt Aſſumptionis Mariae Soll er an dem Tage, darin ſie fallen, halten Zum Neunden ſoll der Pfarherr alhier ſeine Pfarhueffen weder den Junckherrn noch Bauren anders uormietten, den das er vndt ſeine folgende Pfarherrn allewege macht behalten, die jedes Jahr wieder an ſich zu nehmen, oder auch einen andern aufztzuthuen, Vndt wan das uormietten mit dem Junckherrn geſchicht, das ſie ſollen dem Pfarherrn voraufzgeben, iheme die hueffe berurter maſzen wieder zutzuſtellen. Worden aber die hueffen den bauren Vormiettet, das der Pfarherr neben den Bauren were fur das Conſiſtorium zu Stendahl kommen, Vndt hetten ſolches, wie obgeſatzt, auch Vorzeichenen laſzen. Zum Zehenden ſoll der Pfarherr alhier, was er ſeinen ordinarien oder Biſchoffe zuuor Fur die procuration gegeben, wo ers iheme itzo nicht gibt, Itzo Jehrlichen zu vnterhaltung des Conſiſtorium zu Stendahl, weil er das zu ſeinem vndt ſeiner Pfarherrn ſachen zu ſchutz gebrauchen, geben vnd giebt ers aber dem Biſchoffe, ſo ſoll es dobey bleiben. Zum Elfften, wo der Pfarherr alhier wirdt von einem Pfarhern der Negeſt liegenden Stadt zum Examen oder aldar zu Predigen gefordert, das er dahin ſoll kommen, damit ſeine geſchicklichkeit gehoret vndt er bewahret bleibe. Zum Zwölfften ſoll der Pfarherr alhier auff entvrlaubung der Patronen nicht abtziehen, ſondern ſich auff das Conſiſtorium zu Stendahl beruffen, vndt die Sachen aldar, ob er das vervrlauben

verwircket, gehöret werden. Zum Dreytzehenden ſoll auch der Pfarherr alda keinen Pfardienſt thuen, noch daruon ein zukommen haben, Er habe den des Patronen der Pfarren preſentation vndt eines ordinarien oder aber itzo des gemeinen Superintendentis inſtitution. Zum Viertzehenden, wo der Pfargebewde halber wurde mangel furfallen, Vndt der Pfarherr konte ſich mit den Dorffhern oder Bauren nicht darumb vertragen, das er alſzdan den Aſſeſſoren des Conſiſtorii zu Stendahl ſolches angeben, vmb lheren bericht vnd beuelich bitten, aldar wirdt er endtlich beſcheidt erlangen. Zum Fufftzehenden, wen ein Feſttagk auff dem Wochenmarckt tagk in der negſten Stadt, dohin die leutte pflegen zu wochenmarckt zu fahren, fellet, das ſie des tages fur dem ampte nicht, ſondern erſt auff dem Mittagk ſollen aufzfahren. Zum Sechstzehenden ſoll der Pfarherr albier kein Par Ehevolck vertrawen, ſie ſein dan zuuor in ſeiner Pfarkirchen dreymahl auffgebotten, oder do frömbde leutte dohin kommen vndt wolten ſich vertrawen laſſen, ſie weren bekandt oder vnbekandt, ſo ſoll er derſelbigen keine Vertrawen, ſie brechten ihem dan zuuor ſchrifftliche kundtſchafft, das ſie an den Ort, doher ſie kommen wehren, zuuor dreymahl auffgebotten vnd das Keine einrede geſchehen wehere. Zum Letzten ſoll der Pfarherr auch beſchaffen, das in ſeinem abtziehen oder abſterben das verordnete Inuentarium In der Pfarre gelaſſen werde, Vndt dan der Schultze vnd Furſteher der kirchen darauff, das ſolch in Verwarung, auch alſo den zukünfftigen Pfarhern aldar bleibe, guet achtung geben. Datum Crewese vnter der Viſitatoren Pittſchafft, Sontages am Achten Omnium Sanctorum, Anno domini MDLI.

Nach dem Concepte im Geh. Archive.

CV. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Kerſten Hardekopp, Hebungen aus Polkow an Chriſtoph Quatfaſel zu Oſterburg wiederkäuflich zu verkaufen, am 15. Dezember 1552.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg etc. — Bekennen — das wir vnſerem lieben getrewen Kerſten Hardekop vmb ſeiner anligenden notth vnd vleiſsigen Bethe willen gnediglich vorgont vnd Erlowbt haben, das Er vnſerem lieben getrewen Chriſtoff Qwatfaſeln, Burgern In vnſer Stadt Oſterborg, Im dorff Polckow vff Hans Wolters hoff vnd huſen Jerlichs acht ſcheffel Roggen vnd ein viertt, vnd Im dorff Schartow vff hans ſchultzen hoff vnd huſen Jerlichs drey ſcheffel roggen vnd drey ſcheffel gerſten, vor Sechtzig gulden Müntz hewptſumma vff einen Rechten Widderkauff lawt des kauffbriues darvber aufgangen vorkeuffen moge, vorgonnen vnd Erlowben Im das, wie obſtet, vnd geben darobir vnſern willen vnd vulbort, In crafft vnd macht dits Briues, doch alſo, das genanter hardekop oder ſeine Erben ſolichen Jerlichen Pacht zum ſchirſten Sie konnen vnd mogen widder kaufen ſollen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Vrkuntlich mit vnſerem anhangendem Ingeſigel verſiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, dornſtags nach Lucie virginis, Chriſti vnſers lieben heren gebortt Im fünffzehen hunderſten vnd Zwey vnd fünffzigſten Jare.

Jo. Schwon, Secretarius,
Manu propria ſcript.

Nach dem Org. im Pfarrarchive der Petrikirche.

VI. Der Convent des Klosters Kreveſe präſentirt Chriſtoph Entzelt zum Pfarrer zu Oſterburg, am 19. Auguſt 1558.

Wir Andreas von Lüderitz, vorweſer, Chatharina von Gören, Priorinne, Mette ifenn vndt Anne von Lüderitz, Elteſten vnd gantze Conuent des Cloſters zu Crewefe, entoten euch dem Ehrwirdigen Magiſtro Johannj Agricolae, Oberſten Superintendenti der Marck Brandenburgk, vnſer Inniges gebet zu Gott dem Allmechtigen vndt freundliche Dienſte mit wunhung alles gueten zuuore, Vndt geben E. Ew. hiemit zuerkennen, das nachdehm Ehrn Erafzus Hilligenfelde, etwa Pfarner zu Oſterburgk, nach den willn Gottes des Allmechtigen n dieſer welt vorſcheiden vndt durch ſeinen Todtlichen abgang die Pfarre zu Oſterburg voridiget vndt ſo den das Jus patronatus derſelben vns von Alters zuſtendigk, So haben wier zu chem hohen Göttlichem Ampte den Wirdigen Ehren Chriſtophorum Entzelium, itzo Pfarr zu Rathenow, wiederumb gefordert vnd berufhen, wie ehr E. Ehrw. die vocation zeigen rt. Demnach ſo preſentiren vndt Stellen wir euch denſelbigen hiermit fur, freundtlich vndt vl gk bittende, weill derſelbige albereit zum Ampte vndt vngetzweiffelt tuchtigk dartzu iſt, Ihr woldenſelben zu ſolchem Ambte confirmieren, beſtetigen vndt inſtituiren vndt ihme ſolche Kirche dt gemeine zu Oſterburgk befehlen vndt aufferlegen, derſelben vleiſzigk furtzuſtehen mit Prezung des Göttlichen worts Vndt verreichung der H. Hochwirdigen Sacrament, vndt was ſein ampt eitter vndt mehr erfurdert, damit alſo die Ehere Gottes, auch Heill vndt ſehligkeit der gemeine ſuchet vndt befurdert muge werden Vndt in deme guthwilligk ertzeigen, das ſeindt wir kegen ott dem Allmechtigen mit vnſerm innigen gebet zuuerſchulden alletzeit gantz willigk. Vhrkundtlich t Probſtei vnd prioradts hir vnten auffgedruckten Siegeln verſiegelt, Vndt geben zu Crewefe, eytages poſt Aſſumptionis Mariae, Anno im LVIII.

Nach einer alten Copie.

CVII. Statuten der Stadt Oſterburg nach einer neuen Redaction vom Jahre 1580.

Niemandt von Burgern vndt Einwohnern dier Stadt ſoll ſeine ſachen midt einem andern ie Burgern jn auſzwerdigen gerichten zu Rechte anhengig machen, Es ſei dan, das die part der ligkeit nach ſich nicht wollen weiſen laſſen, ihre exceptionem declinatoriam vndt was ſonſten zu chte notigk eingeantwortet vndt alſo ihre ſachen dahin remittirt worden, bei poena X margk ſtenlſch. Es ſoll ein jeder ſein fewr mit allem fleiſſe bewahren vndt in guter Acht haben bey des barn Radts wilkorliche ſtraffe. Es ſoll niemandt midt bloſſen lichte auffen ſtraſſen, auff ſein gefte jn ſcheunen vndt ſtellen gehen bei einer margk ſtendelſch. Auch ſoll ein jeder midt backen, idern emmern vndt andern fewrs ruſtungk gefaſt ſein bey des Erbarn Radts ſtraffe, vndt ſoll ıfurder, wen die hern das futter beſehen, ſolche feures Ruſtungk auch beſichtiget werden. Es l niemandt bey lichte ſchwingen oder jn ſein Wohnhauſz droſchen vndt droſchen laſſen, es ſei tagk

oder nacht, bey des Erbarn Radts wilkorliche ſtraffe. Es ſoll ein ieder, ſo ſein fewer verwarloſet, vndt ein ander fur jhme ein ſtraffen geſchrey machet, in wilkör geſtraffet werden. Es ſoll auch ein jeder hauſwirdt in eigner perſohn vndt midt ſeinem geſinde mit eimern vndt leittern, auch andern feures Rüſtungen, ſo ein fewr, das gott gnedigk abwende, auffſtunde, eilich dabey ſein vndt getrewlich retten helffen, bey willkorlicher ſtraffe. Auch ſollen die Zimmerleute midt jhren Bandt-Eyſen auffs ernſte bey dem fewr ſich finden vnd an jhrem muglichen vleiſſe nichts erwinden laſſen, darfur ſollen ſie midt gutten drinckgelde begabt werden; da ſie aber ſeumigk hiemit wurden, ſollen ſie dakegen ernſtlich geſtrafft werden. Nachdem auch ein Erbar Radt bey etlichen brunnen ſonderliche Waſſer kueſen, die man jn fewrs nodt gebrauchen kan, midt groſſen vnkoſten fertigen laſſen vnd verordnet, ſollen die Akerleute vndt ſonſten, die da pferde halten, midt jhren pferden jn eill dabey ſein, vndt ſoll der, ſo das erſte kueſen midt Waſſer zufurdt, I m. ſt., der ander 30 ß. der dritte 20 ſz., der vierde, funffte vndt ſechſte ein ieder 10 ſz. vom Erbarn Rathe zu drinkgelde, gewertigk ſein. Es ſoll niemandt ein ſtraffen geſchrey machen bey tage oder bei nachte, Er thue dan dem geruchte rechte folge bey XVIII ſz. ſtraffe. Auch ſoll niemandt midt ſchindell decken bey XVIII ſz. vndt ſo jemandt midt ſchindell gedecket hette, der ſoll das zwiſchen hio vndt Johannis Baptiſten wider abdecken bey XVIII ſz. Es ſoll niemandt den andern beherbergen, er will dan dafur antworten, bey I m. ſt. Auch ſoll niemandt midt der geſte pfenninge kauffſchlagen, bey XVIII ſz. So offte zwey Burgere in vnwillen geraten wurden, die Burge ſetzen fur wordt vndt wercke vndt nachmals daruber ſich einer kegen dem andern midt worten vndt wergken vergrieffe, Alſo das ſie vberburge ſetzen muſſen, für die wordt ſollen ſie I m. ſt. vndt für die Thadt ein wehrgelt alſz L m. ſt. dem Erbarn Rathe furfallen ſein. Auch ſoll niemandt einen in ſein Wohnhauſz oder bueden beherbergen, Er komme dan erſten zur paurſchafft bey I m. ſt. Auch ſoll niemandt ſein hauſz vnd hoff, Ecker, garten vndt andere guter davon jerlichs zinſe gegeben werden, keuffen, verkeuffen oder verbeuten, Es geſchehe dan mit wiſſen des Erbarn Radts verordenten, der gotteskaſten vndt gottesheuſern vndt andern, ſo vorſchreibungk darauff haben, bey III m. ſt. Auch ſoll ein ieder, der geben ſoll ein Reifz, beſſerungk oder vberbeſſerungk, es ſey von verkaufften oder verbeuteten heuſern, Eckern vndt andern gutern, derſelbe ſoll es thun binnen jahre vnd tage, vndt ſoll auch keine vnrechte gaben geben oder verſetzen, bey I m. ſt. Man ſoll auch vnmundiger kinder gelt, das verſtorben iſt, binnen jahre vndt tage jn verwahrungk bringen, bey I m. ſt. Es ſoll niemandt von ſeinem wohnhauſe an garten oder ſonſten, damidt eine geſchmelert, die andere wohnung aber gebeſſert wurde, etwas verkeuffen oder keuffen, Es geſchehe dan mit wiſſen vndt bewilligung eines Erbarn Radts. Auch ſoll niemandt, ſo jn dieſem gerichte ligende grunde vndt ſtehende Erben hat vndt bis anhero von Burgern zur Barſewiſche, leidekummer beſeſſen ſein, jemandts vom Adell oder andern, die nicht burgere ſein, zu widern hieruber habenden Churf. g. ſonderlicher freiheit, auſzwendigk verkeuffen, damidt ſie den von Oſterburgk mochten abhendig gemacht werden, bey vermeidungk Churf. g. vngnade, des Erbarn Radts vnd der Stadt hochſte ſtraffe. Auch ſoll niemandt des Sontags oder in andern feſten vndt fiertagen fur Mittage vor oder vnter der predigt Bier oder Brantewein den Burgern vndt handtwergkesgeſellen oder ſonſten dienſtknechten, auch keinen fremden ſchencken vndt furtragen laſſen, da durch ſie die pregdigt gottlichs worts verſeumen mochten: ſo jemandt druber betroffen, ſoll der wirdt I w. habern vndt der gaſt I w. hafern dem Erbarn Radte zur ſtraffe geben. Es ſoll niemandt ſeine Ochſen oder Kuehvihe, ſo er zu beſtellung ſeiner Kuchen vermeinet zu gebrauchen, fur Laurentij jn die Seggewiſchen bringen vndt treiben laſſen bey vermeidungk des Erbarn Radts ſtraffe, Es were dan, das

dem hirten nicht folgen konte. Es ſoll hernachmalſz niemandt von Burgern kindern vndt frem-
n ſich allhie zu ſetzen vndt zu befreien oder handlungk zu treiben geſtattet werden, Er habe
zuvor vnſerm gnedigſten hern vndt der ſtadt den gewonlichen Eydt vndt Burgers pflichte ge-
et, bey des Erbarn Radts ſtraffe. Im gleichen auch alle junge Burger vndt einwoner dieſer
t, welche hochermelten vnſerm gnedigſten hern vndt landesfurſten, auch der ſtadt midt Eydes-
:hten nicht verwandt noch zugethan ſein, dieſelben ſollen midt dem furderligſten fur dem Er-
ı Rathe erſcheinen vndt allda vnſerm gn. h. vndt der ſtadt jhre Eydespflichte leiſten Bey des
arn Radts ſtraffe. Diejenigen, ſo da Brawen wollen, ſollen des freitags zuvor vmb II vhren von
Erbarn Radts dazu verordenten, auch den zeiſzmeiſter einen zeiſzzettel vndt zeichen furdern
t zugleich das Maelgelt zu jederzeit mit aufzgeben, Auch ſonſten midt den Zeichen vndt zeiſz-
eln getrewlichen handeln, Bei vermeidungk Churf. g. vndt des Radts ſtraffe. Diejenigen, ſo des
ızens ſich gebrauchen, ſollen zu winterszeiten des morgendts fur funffen vndt des ſommers fur
vhren zu darren nicht anfahen, Auch jm winter des abendts nach achten, des ſommers aber
ı neun vhren kein fewr jm darrofen mehr haben, wurde darvber einer betroffen, ſoll jedes-
ſz einen winſpell habern dem Erbarn Rathe zu ſtraffe geben. Alle dieſer ſtadt Burgern, Burge-
en vndt Einwohner, ſo ſich wider gottes vnd der gemeinen beſchribene Rechten geboten midt
n, ſchmehe, ſchandtbrieffen vndt Ehrenruhrigen worten einlaſſen, verletzen vndt angreiffen, ſollen
ılts Churf. befehlichs zur ſtrafe getriben vndt was der ſchmeher, ſchender vndt Ehrenruhriger
ıt erwiſen wirdt, ſoll jnſonderheit deswegen vom Erbarn Rathe jn willkorlicher ſtraffe genom-
ı werden. Es ſoll auch niemandt auſſerhalb den Stadtthoren etwas bedingen oder keuffen, Es
holtz, kelber, ſweine, ſchaffe, Eyer oder was wolle, andern burgern vndt Einwohnern dieſer
t zum vorfange vndt ſchaden, ſondern ſo lange warten, biſz es in die ſtadt gebracht werdt,
' meidungk eines Erbarn Radts hochſte ſtraffe.

Nach dem zur kurfürſtlichen Beſtätigung eingeſandten Concepte des Geh. Staats-Archives.

XVI.

Das Jungfrauenkloſter Diesdorf und die Propſtei Döhre.

I. Biſchof Reinhard von Halberſtadt genehmigt die Uebertragung des von ihm zu Oſterwick begründeten Stiftes nach Hammersleben und beſtätigt dieſem ſeine großen Theils in der Altmark gelegenen Beſitzungen, am 9. Auguſt 1112.

Ego Reinhardus, Halberſtadenſis Dei gratia Epiſcopus. Notum ſit Chriſti fidelibus preſentibus et futuris, quod ego Reinhardus, Halberſt. Dei gratia Epiſcopus, diuina ſuauente gratia, pro remedio anime mee, in villa, que dicitur Oſterwick regularem Clericorum vitam, que beati Auguſtini inſcribitur, inſtituerim et Canonicis ibidem Deo famulantibus in ſuſtentationem predia donauerim, ſita in comitatu Fritherici Comitis, in villa, que dicitur Ottenleue, videlicet XX et VIII manſos, et dimidium cum mancipiis utriuſque Sexus pertinentibus, et duo prata cum tota decima ejuſdem ville et in Bickendorf, veniam vnam dimidio manſo, et ſiluam vnam eidem ville adiacentem, cum duobus jugeribus in Comitatu Luidegeri Comitis, in Langeleue tres manſos et dimidium. Poſtea quedam Matrona nomine Thietburgis, religionis habitum profeſſa, pro ſalute anime ſue et parentum ſuorum Machdilda filia ſua, et ceteris heredibus ſuis preſentibus et conſentientibus predia ſua beato Stephano in Halberſtad ſub hac condicione ſe traditurum promiſit, ſi predictam vitam, quam in Oſterwick inchoaueramus, in villam, que dicitur Hamersleb, transferremus. Cujus ſalubre votum, vt oportuit, intendentes, nec minus incommoditates forenſium cauſarum, que in Oſterwick prefatam vitam plurimum inquietare poterant, declinare cupientes, accepto fidelium Eccleſie noſtre conſilio, cum prememorata perſona, datis jam ſuis, vt promiſerat, prediis, pacti prefiniti ſententiam confirmauimus et Fratres, quos in Oſterwick Deo ſeruire diſpoſueramus, nunc mutata vivendi regula in Hamersleue transtulimus. Hec autem predia, que predicta Thietburgis S. Stephano in Halberſtad cum mancipiis utriusque ſexus, agris cultis et incultis, pratis, molendinis, aquis aquarumve decurſibus, et cum omnibus utilitatibus, que inde prouenire poſſunt, perpetua ſtabilitate contradidit, ſita ſunt in Comitatu Fritherici Comitis, videlicet in villa, que dicitur Hamersleue XX manſi et octo, in Wagersleue XX manſi et vnus, in Wirdesleue XV manſi et dimidius, in Luitechen Hamersleue VI manſi, in Gundinesleue vnus manſus; de hinc Mechtilda, ejusdem religioſe Thietburgis filia, cum conſenſu et fauore fi-

ſui Widekindi predia, que mater ſua S. Stephano donauerat, in preſcripte vite ſupplementum in Hamerſleue ſuorum prediorum traditione ampliauit. Hec autem predia, que Machtildis S. Stephano cum mancipiis vtriuſque ſexus, agris cultis et incultis, ſiluis, pratis, molendinis, aquis, aquarumque decurſibus, et cum omnibus vtilitatibus, que inde prouenire poſſunt, perpetua ſtabilitate contradidit, ſita ſunt in comitatu Fritherici Comitis, videlicet in Helinge et Stapelinge et Hellinge et Meintorp XXX et VIII manſi, in Hurſinge XIII manſi, in Bertenſleue duo manſi, in Arresleue XIII manſi, in Tadeſtorf IX manſi, in Rottammersleue vnus manſus, in Wereninge vnus manſus, in Boneſtorp duo manſi, in Balleſtorp vnus manſus, in Dutemdorp vnus manſus, in Baddenleue VIII manſi et dimidius, in comitatu Henrici Marchionis, in Stenberge vnus manſus et tria jugera, in Glaſinge vnus manſus, in Hilleſleue vnus manſus, in Comitatu Gertrudis Comitiſſe in Aldenesleue XI et duo manſi, in Weſterſen duo manſi, in Datheim vna manſio et quinque jugera, et vnum Panſtal, in quo coquitur Sal. In curti Humenuel de Bruchdorp per totum, in Thotesbuili VIII manſi, in Warendorp V, in Langebecke V, in Diſtorp V, in Riſtede V, in Elem VII, in Butenſtide IV, in Winesbuitli VIII, in Walenkote X, in Ardorp I, in Turnitorp IV, in Schepingen IV, in Goriſſe I, in Annanthorp I, in Diſſili IX, Willineſtilde per totum, in Heſſili duo manſi; Vt ergo pacti noſtri cum premiſſa matrona habiti, firma ſtaret definitio, predia, que fratribus in primo in Oeſteruick conſtitutis, deputaueramus et predia, que predicta Thietburg S. Stephano in Halberſtad donauerat, cum prediis a Machtilda, filia ejus Thietburgis, in Canonice vite vſum deputatis B. Pancratio in Hamersleue perpetua ſtabilitate tradidimus. In hujus rei teſtimonium interfuerunt Conradus, Camerarius, Thietmarus, Prepoſitus, Gerardus, Prepoſitus, Fridericus, laicus et fratres ejus Walat, Adelbertus comes. Quibus ita geſtis prefatus Widekinus, depoſito ſecularis militie cingulo, ad prefatum monaſterium in Hamersleue regularis vite facta profeſſione, ſe ipſum S. Pancratio obtulit, et ſanctitatis veſtem ſuſcepit. Et quoniam ſuſcepti miniſterii cura provocamur Eccleſiaſticarum rerum providere cautelam, Hoc quoque ſtatuimus, vt obeunte patre ejusdem Eccleſie fratres ibidem conſtituti alium patrem, vel in eodem clauſtro, vel in eodem propoſito militantem, ſibi eligendo liberam habeant poteſtatem, ad mutandam vero vite preſcripte regulam non preſumat inferre violentiam. Et vt he traditionis et predicte regule inſtitutiones firme, ſtabiles et ſemper inconvulſe permaneant, interpoſito anathemate, beati Petri auctoritate et noſtra precipimus et ſigilli noſtri impreſſione confirmamus. Data quinto idus Auguſti, Vigilia S. Laurentii, Anno Dominice Incarnationis M. C. XII. Indictione quinta.

Lünig's Reichsarchiv XVII, 25—26. Leuckfeld Ant. Walkenr. II, 206.

Nach ſpäterer Beſtätigung vom Jahre 1178 beſaß das Kloſter Hammersleben noch in wahrſcheinlich im damaligen Bereiche der Altmark gelegenen Orten: — In Hursinge (Hörſingen) XIV mansos et ecclesiam — in Arresleve (Errleben) XX mansos et vnum cum ecclesia — In Hummenvelde (Umfelde) X et octo mansos cum ecclesia, in Willinistidi (Winkelſtädt) X, in Vburse (?) VII, in Tilsele (Tylſen) VII, Ristede (Riſtädt) V, Lungebike (Langenbeck) I, Budenstide (Böddenſtedt) duos, Distorp (Diesdorf) VII, Bermere (Bergmoor) octo, Wadencote (Wadekath) V, Annentorp (Andorf) I — summa mansorum est in Mirica LXXX mansi. Leuckfeld's Antiq. Michaelstein. S. 37.

II. Biſchof Hermann von Verden beſtätigt die Schenkung des Grafen Hermann von Wertbeck zur Stiftung des Kloſters Martenwerder zu Diesdorf, am 10. Dezember 1160.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Hermannus, diuina ordinante miſericordia Fardenſis Eccleſie Epiſcopus. Nouerit omnium fidelium Chriſti tam preſentis quam futuri temporis induſtria, quod Hermannus Comes, Odhelrici, comitis de Wertbeke, filius, pro remedio anime ſue ſuorumque parentum in fundo terre ſue, que nunc inſula ſancte Marie vocatur, libere deo et b. Marie obtulit et ibi canonem et incluſas moniales ſub regula Auguſtini deo et beate Marie ſeruire inſtituit. Quo quidam venerabilis frater Yſo aduenieus, vt eternam ſui nominis memoriam apud deum conderet, in eodem dicto agro nocte et die laborauit et proprio labore fideliumque oblatione adiutus hanc eccleſiam deo cooperante conſummauit. Predictus quoque comes VII manſos hereditatis ſue conceſſione heredum ſuorum eidem eccleſie libere contradidit, ea ratione, vt ipſe ſuuſque filius, vel ſi filii defuerint quicunque ſenior in cognatione eſſet defenſor et aduocatus eiuſdem eccleſie vocaretur et eſſet. Nos vero eiuſdem comitis et predicti fratris peticionibus acquieſcentes eandem eccleſiam in honorem ſancte crucis et beate Marie IIII idus Decembris conſecrauimus, et vt auditoribus diuini officii non careret villa diſthorp pro recompenſatione vnius manſi mater eccleſie duret et VIII villas videlicet berchmere, berchmere, abbanthorp, varenthorp, pychenuſen, ellenbeke, watekoten, budenſtede, quarum incole adhuc Sclaui erant, eidem eccleſie contradidimus. Ipſos etiam canonicos ibidem ſeruientes permiſſione fundationis liberam electionem in ſubſtituendo prelato habere decreuimus, et vt nulla perſona ſpiritualis ſiue ſecularis ſuper eoſdem deo ibi ſeruientes niſi ſolus ſpiritualis pater eorum poteſtatem et prelationem ſibi uſurpet firmiter precepimus. Et vt hec noſtre auctoritatis donatio ſtabiliter permaneat banno confirmamus et ſigillo corroboramus. Data Anno ab incarnatione domini M. C. LXI. Indict. VIIII epacta XXII. Concurrente VI. Anno Hermanni Epiſcopi XIII. regnante Fritherico Romanorum Imperatore.

Gercken's Fragm. I, 1.

III. Papſt Clemens III. beſtätigt die Stiftung des Kloſters Diesdorf und dieſem die freie Wahl des Propſtes, am 25. Auguſt 1188.

Clemens epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, dilectis filiis Johanni preſbitero, ſancte Marie in inſula prouiſori, et aliis eiuſdem loci perſonis in diuino ſeruitio ibi commorantibus ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Quotiens ab apoſtolica ſede petuntur, que pacem eccleſiarum reſpiciunt et quietem, animo nos decet libenti concedere et vota, que a rationis tramite non diſcordant, effectu proſequente complere. Ea propter ueſtris precibus annuentes memoratam eccleſiam Sancte Marie in inſula cum omnibus, que in preſentiarum iuſte et pacifice poſſidet aut in futurum poſſidebit, largitione regum vel principum ſeu oblatione fidelium vel aliis iuſtis modis poterit adipiſci, ſub beati Petri et noſtra protectione ſuſcipimus et preſentis ſcripti patrocinii commu-

nimine ſpecialiter ... conceſſionem et inſtitutionem a bone memorie Herm. Comite, Othelrici Comitis Werbetke filio, de aſſenſu dioceſani canonice factam donationem quorundam locorum ab ipſo dioceſano epiſcopo ſimiliter ipſi eccleſie factam et liberam electionem in inſtituendo prelato, ſicut ea a vobis rationabiliter et ab ipſa eccleſia juſte et ſine controuerſia poſſidentur et in ſcripto autentico ipſius Epiſcopi ſunt annexa, eidem eccleſie auctoritate apoſtolica confirmamus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis et confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani, VIII. Kal. Septembris, pontificatus noſtri anno primo.

Gercken's Dipl. I, 425—427.

IV. Markgraf Otto überläßt dem Kloſter Diesdorf ſeine Rechte in Diesdorf und Berkmere, um das Jahr 1200.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Secundus Otto, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Notum ſit univerſis tam preſentibus quam futuris, quod ego quicquid in villa Diſtorp et Beremore juris habui, eccleſie beate Marie virginis in Diſtorpe libere contuli. Ac nequis jam dictam eccleſiam in precariis ſive exactionibus ſive in cujuscunque modi obſequiis temerario auſu moleſtare preſumat, ut hanc ratihabitionem inconvulſam permanere faciam, eam literarum mearum annotatione et ſigilli mei impreſſione communiri juſſi. Teſtes hujus ſunt Henricus Comes de Dannenberg, Comites de Luchow, Wernerus et Olricus, Dominus Friedericus de Oſterwald, Dapifer, Rudolphus et fratres ejus, Gerhardus et Johannes Ganſe, Burchardus de Kocſtede.

Lenz Br. Urk. S. 864 (wo die Urkunde in das Jahr 1190 geſetzt iſt) und Beckmann's Beſchr. V, I, X, Sp. 142.

V. Hermann, Propſt zu Hamburg, ſo wie Günzel und Heinrich, Grafen von Schwerin, überlaſſen dem Kloſter Diesdorf vier Hufen zu Barnebeck, am 10. Juli 1217.

Vniuerſis ſcriptum hoc inſpicientibus Hermannus prepoſitus Hamburgenſis, Gunzelinus et Henricus, Comites Suerinenſes, ſalutem et obſequium. Quoniam facta hominum cum tempore tranſeunt et mutantur, idcirco facta eorum noticie poſterorum per ſcripta authentica commendantur. Scire itaque volumus omnium Chriſti fidelium tam preſencium quam futurorum induſtriam, quod nos pro eterna remuneratione IV. manſos in Bernebeke proprietatis noſtre cum

omni jure, quod habuimus in iis, ſancte Marie in Diſtorp ad perpetuum uſum contulimus. Ne ergo in poſterum ſuper his aliqua dubitatio habeatur, vel memoria noſtra in hoc facto deleatur, curavimus hanc firmius conſcribi et ſigillis noſtris communiri. Teſtes aderant clericus Boldeſlus prepoſitus in Ebbeſtorpe, Rutegerus ſacerdos in Boyzeneburg, Arnoldus ſacerdos in villa, Hermannus Canonicus Suerinenſis, Chriſtianus Prepoſitus in Diſtorp, Laicus Wernerus Comes in Luchowe, Vlricus Comes in Luchowe, Henricus Comes in Luchowe, Waltherus de Boldenſele, Bernardus de Berge, Tidericus de Wuſtrowe, Wipertus de Odendorpe, Bernardus de Suerin, Fridericus de Quiringhe, Leinboldus aduocatus, Helmricus de Todendorp, Alexander de Verſne aliique plures. Acta ſunt hec Anno Domini M°. CC°. XVII°. Indict. V. acta ap. Maldeſten VI. Idus Jul.

Gercken's Fragm. I, 6. Lenz Br. Urk. S. 867.

VI. Yſo, Biſchof von Verden, genehmigt einen Gütertauſch zwiſchen der Propſtei zu Döhre und Lippold von Döhre, im Jahre 1223.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Yſo, dei gratia Verdenſis eccleſie epiſcopus, omnibus in perpetuum. Ad notitiam tam futuri quam moderni temporis uniuerſorum Chriſti fidelium volumus pervenire, quod Lippoldus de Dore et frater eius Gerardus in preſentia noſtra quedam bona in Benthorpe, videlicet decem manſorum decimam et eorundem tertium manſorum ac dimidii cenſum ab eccleſia in Dore quibusdam bonis aliis, que a Comitibus de Dannenberge tenebant, rationabiliter commutarunt, in molendino Dore ſex quadrantes ſiliginis et in cenſu predicte ville Benthorpe XIIII. quadrantes ſigilinis de bona voluntate predictorum Comitum jure perpetuo eccleſie relinquentes hoc pacto, quod predicti XX. Wichempten ſiliginis eccleſie Dore de molendino et cenſu predicte ville annuatim priusquam Lippoldus aut ſui heredes quicquid inde recipiant perſoluentur. Itaque jam dicti nobiles feodum, quod a nobis in bonis Lippoldi habebant, commutationem premiſſam ratam habentes per omnia, nobis liberaliter reſignarunt, et in loco eiusdem bona que prius poſſidebat eccleſia ſuſceperunt. Cum ergo ex injuncto nobis officio teneamur ac quantum ſcimus ac poſſumus velimus indempnitati eccleſiarum omnium prouidere, commutationem ſepedictam ratam habentes, bona que ſicut dictum eſt Lippoldus et frater ipſius G. aſſignauerunt eccleſie, auctoritate dei omnipotentis ſub apoſtolorum Petri et Pauli banno et noſtro comprehendimus ſpeciali, ſtatuentes ut ſiquis hoc factum irrationabiliter aut violenter irritare preſumſerit, partem cum Juda traditore ac locum in penis accipiat cum dampnandis. Et ut firmius obſeruetur preſentem paginam bulle noſtre appenſione fecimus communiri. Teſtes ſunt Prepoſiti Wedekindus de Saltwedele, Syfridus de Walsrode, Geruaſius de Ebbekeſtorpe, Thidericus de Diſtorpe, Dominus Ludolfus de Lüchoue, Magiſter Helmericus de Barduic, Helmericus, Capellanus, Hogerus de Eckhorſt, ciues et

parochiani de Dore et plures alii. Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. XXIII°. Datum per manus Thome notarii, regnante Domino Iheſu Chriſto.

Aus einem Transſumte des Biſchofes Ludolph v. J. 1250.

VII. Herzog Otto von Braunſchweig vereignet dem Kloſter Diesdorf das Dorf Reddigau, im Dezember 1226.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis, O. dei gratia Dux de Bruneſuic omnibus in perpetuum. Cum omnia que ſub tempore geruntur negocia cum ipſo tempore defluant et recedant, non incaute conſueuerunt homines priuilegiis et teſtibus ſuas actiones perhenniter ſtabilire. Notum igitur facimus tam futuris quam preſentibus uniuerſis, quod Wernerus de Medinge, fidelis noſter, villam Ridegoue vendidit eccleſie in Diſtorp perpetuo poſſidendam. Ad quam vendicionem de bono conſenſu noſter animus ſic acceſſit, vt proprietatem eiusdem ville ipſi eccleſie aſſignaremus et daremus pro noſtrorum remedio peccatorum et ut participes ſimus orationibus et laboribus, quos ſanctimoniales ibidem domino inceſſanter ſtuduerint exhibere. Actum eſt hoc anno dominice incarnationis M°. CC°. XXVI. in menſe Decembris, teſtes ſunt Geruaſius prepoſitus in Ebbeſtorp, Chrachto, Theobaldus, Sigebandus, Thidericus de Monte, Geuehardus, Otto, magiſtri, Wernerus de Zwerin, Hartmannus et alii quam plures.

Gerckens Dipl. I, 428. 429. Beckmann's Beſchreibung V, I, X, Sp. 144.

VIII. Tauſchvertrag zwiſchen den Klöſtern Diesdorf und Marienthal über einige Güter in Berkling, Orthorp und Honſtede, v. J. 1226, vom Propſte Dieterich im Jahre 1230 bekundet.

Theodericuſ, prepoſituſ in Diſthorp, Omnibuſ hoc ſcriptum inſpecturiſ ſalutem in uero ſalutari. Sicut modernorum diſcreta et laudabilia facta poſteriſ ſolent beneſaciendi materiam exhibere, ita plerumque quicquid ſiniſtri committitur ſolet fomentum maliſ eſſe litigandi. Noſ autem uolenteſ ſiniſtre parti occaſionem malignandi amouere, preſenti pagina concambii formam, quod inter eccleſiam valliſ beate Marie et eccleſiam eiuſdem virginiſ in Diſthorp contractum eſt, cunctiſ legentibuſ ſignificamuſ in hunc modum. Eccleſia beate Marie in Diſthorp poſſedit manſoſ ſeptem cum tribuſ areiſ anniſ XXII. in Berklinge omni proprietatiſ iure integre conſeruato. Sed ſperanſ aliquid commodi ſibi exinde prouenire, ſi prefata bona pro boniſ magiſ ſibi contiguiſ commutaret, contigit concambium cum eccleſia valliſ ſancte Marie pro manſiſ XII in Orthorp

et duobuſ in honſtede contrahere. Sed quum bona eccleſie vallif ſancte Marie ab omni litonum grauamine fuerunt abſoluta, bona autem eccleſie in Difthorp non ſic, eccleſia iam memorata litoneſ ſuoſ abſoluit in hanc formam. Friderundiſ et duo filii eiuſ Theodericuſ et Heinricuſ cum duabuſ ſororibuſ ſuiſ ſic ſunt abſoluti: prepoſituſ eccleſie de difthorp aſſumpſit ſibi prefatam Friderundem cum Heynrico et duabuſ ſororibuſ hac ratione, ut reſpectum habeant ad eccleſiam memoratam, Theodericuſ autem liberatuſ eſt. Inſuper data ei ſunt duo talenta et dimidium, et cenſuſ, quem omneſ tenebantur perſoluere, computatuſ eſt ad XIII talenta, quem neglexerant perſoluere, et huic cenſui renunciatum eſt ab eccleſia memorata. Gerarduſ autem et uxor eiuſ, quod eccleſie prefate attinebat, accepit ut prefatiſ boniſ renunciaret quatuor marcas argenti et de cenſu neglecto dimiſſa ſunt ei talenta quatuor et libertata eſt ipſa cum omnibuſ puerif ſuiſ et prefatiſ boniſ renunciauit tam in agriſ quam pratiſ et areiſ. Hildebranduſ et Johanneſ, filii bruningi, ita ſunt concordati, quod Johanneſ minor natu elegit ad Eccleſiam noſtram reſpectum habere quam abſolui et in ſa gracie noſtre commiſit et ſubmiſit. Hildebranduſ autem de terra et domo patriſ exierat, ubi tunc eiuſ habitacio foret nulluſ qui ſciret extitit, et utrum denuo rediret nemo ſcire poterat; verum quia abſoluendus erat ſi rediret, Eccleſia vallif ſancte Marie illud faciendum ſuſcepit, et quia eccleſia noſtra litoneſ omneſ tenebatur abſoluere, abbaſ et conventuſ vallis ſancte Marie tres marcaſ retinuit de VI marciſ, quaſ nobiſ ſuperaddere tenebantur, ut de eiſdem tribuſ marciſ hildebranduſ, ſi ueniret, abſolueretur et ſi pluſ conſtare deberet in dampnum eccleſie vallif ſancte Marie cederet, ſi minuſ in vtilitatem. Celebratum eſt concambium hoc anno gracie M°. CC°. XXVI.

Poſt hec anno M°. CC°. XXX°. primo venit iam dictuſ Hildebranduſ reſtitui ſibi bona ſua ad excolendum aut ut compoſitione abſolueretur amica petiuit, vnde mediantibuſ viriſ diſcretiſ et conſulentibuſ iam dictuſ Hildebranduſ duaſ marcaſ accepit et dimidiam ab eccleſia vallif ſancte Marie, ut boniſ, ad que reſpectum habuit, renunciaret tam in prato quam in agriſ et areiſ. Huic actioni intererant heinricuſ ſacerdoſ de berklinge, bernarduſ mileſ, albertuſ et heribertuſ, magiſtri ciuium, heinricuſ villicuſ vallif ſancte marie. Promiſit autem Godeſcalcuſ patruuſ eiuſdem h. cum quatuor filiiſ ſuiſ, ſcilicet bruningo, Ekehardo, lud. et Johanne, quod eandem compoſicionem ratam ſeruarent et ſi quiſ vellet infringere, pro ea reſponderent. Hildebranduſ autem venienſ ad vallem ſancte Marie iterum in preſencia conuentuſ compoſicionem eandem firmauit, promiſſione ore et manu boniſ renunciando. Huius rei teſteſ ſunt: abbaſ heinricuſ, hermannuſ prior, Ludegeruſ cellariuſ maior, Conraduſ magiſter operiſ, hermannuſ ſtella, arnolduſ grangiariuſ, fridericuſ kamerariuſ; Militeſ autem rodolfuſ de bekethorp et bertrammuſ de wevelinge. Soror autem ipſorum cum cenſu, quem neglexerant, et cum domo, que in boniſ locata fuerat, abſoluebatur.

Aus dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Pol. Reyſer Opusc. 140. 141.

IX. Die Markgrafen Johann und Otto überlaſſen dem Kloſter Diesdorf das Dorf Rebdigau, am 27. September 1228.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et Otto, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Inter dubios caſus cottidiane ſollicitudinis diuinari poſſimus, ſi religioſorum hominum orationibus premiſſa elemoſinarum largitione quodammodo ſubleuamur. Nouerit omnium uniuerſitas preſens ſcriptum intuentium, quod nos ob memoriam clare recordationis A. patris noſtri jam defuncti recolentes villam Redecoue cum omnibus attinentiis eius eccleſie in Diſtorp damus et aſſignamus omni noſtro iuri, quod in villa eadem habuimus vel habere videbamur, omnino renunciantes. Vt autem hec noſtra donatio in ſuo vigore perhennata valeat vigere et ne ſuper eo aliquod contradictionis obſtaculum incurrere poſſit, preſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus inſigniri. Huius rei teſtes ſunt: Hildebrandus, Fridericus, Capellani, Albertus de Niendorp, Aluericus de Kerkoue, Thegenardus aduocatus. Actum anno gracie milleſimo ducenteſimo XXVIII., quinto Kalend. Octobris.

Gercken's Dipl. I, 429. 431.

X. Das Kloſter zu Diesdorf verkauft dem Kloſter Ridbagshauſen eine Hufe Landes in Habebere, am 16. April 1231.

Tidericus, prepoſitus, et conuentus in diſtorp omnibus hoc ſcriptum uidentibus orationes in domino. Cum ea que a fidelibus deuote et fideliter geruntur ſepe a prauis et infidelibus infirmantur, expedit humana opera, ne humanum ſequantur exitum, firmari et uoce teſtium et teſtimonio litterarum. Sciant ergo preſentes et poſteri, quod nos de communi conſenſu et conſilio manſum unum in Hadebere ſitum, cum area et edificiis ſuperedificatis, quia nobis minus erat utilis et fructuoſus, cum omni iuris integritate, quo eundem poſſedimus, ſimul cum area et edificiis clauſtro de Riddageſhuſen pro XV marcis Luneburgenſis argenti uendidimus, eandem pecuniam iterum unanimi uoluntate pro aliis bonis nobis magis utilibus et aptis in uilla Redegowe locantes. Vnde ne ſuper hoc facto noſtro ulla inpoſterum oriatur ambiguitatis occaſio aut contradictionis obiectio, hanc cartam inde conſcriptam ſigillo eccleſie noſtre fecimus communiri et nomina teſtium, qui huic facto interfuerunt, annotari: clerici herewicus deccanus ſancti Blaſii, iohannes cuſtos, iohannes quondam notarius ducis; milites Willekinus marſcalcus, Godefridus aduocatus, Ludolphus de guſtede, Philippus de duren, Erpo ſlengerdus, Cico ciuis de Lata platea et alii quam plures. Acta ſunt hec Bruneſwic, Anno dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo XXXI°. indictione quarta, XVI°. kalend. mai.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

XI. Friedrich, Biſchof von Halberſtadt, geſtattet den Bau einer Kirche zur Bekehrung Wendiſcher Kloſterdörfer Diesdorfs, am 2. Juni 1235.

In nomine ſancte et individue trinitatis Fridericus, dei gratia Halberſtadenſis Epiſcopus. Quotiescunque ad Dei honorem per quoscunque fideles et Deo deuotos aliqua feliciter ordinantur, rationi conſonum eſſe videtur ut et ea rata habeamus et noſtre firmitatis munimine roboremus. Ideoque notum ſit omnibus, quod cum homines quidam quarundam villarum videlicet Cuzeresdorp, Honlege, Modenborg, et item Modenborg ad eccleſiam Diſtorp pertinentium nondum fidem catholicam ad plenum ſuſceperint, ſed adhuc quibusdam teneantur paganis ritibus irretiti, Tidericus, dicte eccleſie prepoſitus, vir honeſtus et Deo deuotus, zelum Dei habens pre oculis et bonam habens voluntatem, quantum ex Dei proficere poterit adjutorio dictarum villarum incolas ad vere fidei inducere ueritatem in una ipſarum villarum eccleſiam conſtruere definiuit, ut magis ex hoc ad fidem ſuſcipiendam eorum deuotio excitetur. Sed hoc ſine noſtra permiſſione facere non preualens, cum in noſtra ſint dioceſi conſtitute, conſenſum noſtrum ſuper eo deuote ac humiliter poſtulauit. Nos igitur piis votis ipſius pium prebentes aſſenſum, non ſolum hanc ejus voluntatem duximus hilariter admittendam, ſed et decimas ipſarum villarum dicte eccleſie in Diſtorp duximus perpetuo conferendas, hoc cum reſtauro interpoſito, quod cum edificata ibi fuerit eccleſia de cetero ab eccleſia in Diſtorp noſtre eccleſie ferto annis ſingulis ad luminaria perſoluatur. Vt autem dicti homines magis ad deuotionem fidei incitentur, de aſſenſu et voluntate Burchardi Vicedomini, noſtri Archidiaconi in Witingen, hanc eis gratiam duximus faciendam, ut ad Synodum in Witingen venire non cogantur, ſed per ſe Synodum habeant per Archidiaconum de Witinge vel ejus vicarium celebrandam, et omnes ville ille ad unam eccleſiam que in una ipſarum conſtructa fuerit pertinebunt. Hujus rei teſtes ſunt Sifridus de Huieſburg, Albertus de Lutere, Tidericus S. Egidii in Brunſwik Abbates, Rodolfus S. Johannis et Tidericus S. Jacobi in Halberſtad prepoſiti, Heinricus Comes de Sladen, Hermannus de Schirnbeke nobiles, Alardus miles de Burchdorp, Luderus frater domus militie templi et alii quam plures. Acta ſunt hec anno domini M°. CC°. XXXV°. Et ne ſuper eo dubium in poſterum oriatur preſentem paginam inde conſcriptam et ſigilli noſtri impreſſione munitam prefate eccleſie in Diſtorp ſuper eo duximus in teſtimonium validum erogandam. Datum IV. Non. Jun. pontificatus noſtri anno XXV°.

Gercken's Dipl. II, 157—160. — Beckmann's Beſchr. V, I, X., Sp. 146. 147.

XII. Meinhard, Biſchof von Halberſtadt, beſtättigt die von ſeinem Vorgänger im Jahre 1235 getroffene Anordnung wegen der heidniſchen Bewohner Diesdorfer Kloſterorte, im Jahre 1245 (?).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Meinhardus, dei gratia Halberſtadenſis Epiſcopus, quicquid a predeceſſoribus noſtris ad Dei honorem et eccleſiarum profectum nobis in domino ſuffragantium rite actum eſt, auctoritatis noſtre munimine renouamus. Gratiam itaque, quam pie recordationis Fredericus, quondam Halberſtadenſis Epiſcopus, eccleſie fecit in Diſtorp anno domini M°. CC°. XXXV°. conferendo decimas villarum iſtarum Kuzereſtorp, Honlege, Modenburch et item Modenburch liberaliter duximus roborandam. Vt autem homines villarum iſtarum, qui nondum fidem catholicam ſuſceperunt, ſed adhuc tenentur paganis ritibus irretiti, ad unitatem vere fidei inducantur, prepoſitus eccleſie memorate Theodericus in una villarum ipſarum eccleſiam conſtruere diffiniuit, ut magis ex hoc ad fidem ſuſcipiendam eorum deuotio excitetur. Cum autem edificata ibi fuerit eccleſia poſtmodum ab eccleſia in Diſtorp noſtre eccleſia ferto argenti annis ſingulis ad luminaria perſoluatur, et omnes ville ille ad unam eccleſiam, que in aliqua villarum ipſarum conſtructa fuit, pertinebunt. Si autem predicti homines, Slaui ſcilicet, ſuis ritibus renunciare noluerint, Teutonici catholice fidei cultores ſubſtituantur eiſdem. Ad majorem hujus facti firmitatem hos teſtes ſubnotamus Wicgerum Halberſtadenſem Decanum, Burchardum Vicedominum, Cononem de Dieſholte, Gerardum, noſtre maioris eccleſie canonicos, Ludolfum abbatem de Huisborch, Rudolfum ſancti Johannis prepoſitum, Heinricum de Scheninge prepoſitum, Godefridum de Renſtede plebanum. Datum anno domini M°. CC°. XLVI°. pontificatus noſtri anno quinto.°

Gercken's Dipl. II, 161—164. Dieſe Urkunde iſt in Gercken's Abdruck zwar vom Jahre 1246 datirt; da dieſelbe jedoch in dem fünften Jahre von Meinhard's Epiſcopat ausgefertigt und in der Urkunde vom 10. Juni 1245 als ſchon erlaſſen erwähnt iſt, ſo dürfte dieſelbe gleichwohl in das Jahr 1245 gehören.

XIII. Das Domcapitel zu Halberſtadt beſtättigt die Anordnung der Biſchöfe Friedrich und Meinhard wegen der Errichtung einer Chriſtlichen Kirche in den Wendiſchen Dörfern des Kloſters Diesdorf, am 10. Juni 1245.

Hermannus prepoſitus, Wigerus decanus totumque Halberſtadenſis eccleſie capitulum omnibus hoc ſcriptum audituris eternam in domino ſalutem. Vt noſtris geſta temporibus a ſui tenoris conſtantia non recedant certis ſolent ſcripture noticiis confirmari. Gratiam itaque quam pie recordationis Fredericus, quondam Halberſtadenſis Epiſcopus, eccleſie fecit de Diſtorp anno domini M°. CC°. XXXV°. conferendo decimas villarum iſtarum Kuzereſtorp, Honlege, Modenburch item Modenburch, et ſicut dominus noſter Meinhardus nunc Halberſtadenſis Epiſcopus eandem gratiam auctoritatis ſue munimine renouauit, ita ipſam gratam habemus et acceptam. Vt autem homines predictarum villarum, qui nondum fidem catholicam

ſuſceperunt ſed adhuc tenentur paganis ritibus irretiti, ad vere fidei unitatem inducantur, Theodoricus, prepoſitus eccleſie de Diſtorp, in una villarum iſtarum eccleſiam conſtruere definiuit ut magis ex hoc ad ſuſcipiendam fidem eorum deuotio excitetur. Cum autem edificata fuit eccleſia, poſt modum de eccleſia Diſtorp ſingulis annis eccleſie noſtre in feſto Galli ferto argenti conferetur, et omnes ville ad eccleſiam que in aliqua ipſarum conſtructa fuerit pertinebunt et ſepulturam ac baptiſma recipient in eadem. Si autem predicti homines, Slaui ſcilicet, ſuis ritibus renunciare noluerint Teutonici vere fidei cultores ſubſtituantur eiſdem; Synodum autem Witinge frequentabunt. Ad maiorem huius facti firmitatem preſens ſcriptum eccleſie preſate cum ſigillo noſtre eccleſie munitum in teſtimonium validum erogamus. Datum Halberſtad, anno domini M°. CC°. quadrageſimo V°., quarto Idus Junii, pontificatus noſtri anno quinto.

Gercken's Dipl. II, 164—166. — Beckmann's Beſchreibung V, I, X, Sp. 147. 148.

XIV. Biſchof Luder von Verden beſtätigt die Genehmigung ſeines Vorgängers Yſo vom Jahre 1223 über einen Gütertauſch der Propſtei zu Döhre, am 1. November 1250.

Luderus, dei gratia Verdenſis eccleſie Epiſcopus, Omnibus preſens ſcriptum intuentibus ſalutem in domino. Litteras domini ac anteceſſoris noſtri pie memorie Epiſcopi Yſonis vidimus ſigillo ſuo illeſo ſigillatas non abolitas neque cancellatas formam continentes infra ſcriptam — — (Urkunde Nr. VI.). Nos vero quia premiſſe littere confirmationis corrumpi poſſent vetuſtate et ita factum quod per eas confirmatum eſt in obliuionem deuenire, huic periculo ſuccurrere cupientes fidem ac conſenſum litteris et confirmationi premiſſe adhibentes factum predicti domini et anteceſſoris noſtri ratum habentes in nomine domini confirmamus. Si quis autem huic noſtre confirmationis pagine contraire preſumſerit, indignationem Dei omnipotentis et beate Marie genitricis ejus ſe nouerit incurſurum. Teſtes ſunt Gerardus ſcholaſticus, Friedericus prepoſitus de Bardeuic, Olricus Archidiaconus in Beuenhuſen, Aluericus Scucco, Thidericus notarius, Henricus de Erzen, Hermannus Scucco, Johannes de Moule, Hartwicus de Linthorſt, Reckmarus de Tzernhuſen, Henricus de Broke et alii plures. Datum in Barduic, anno gratie M°. CC°. L°., in die omnium ſanctorum, pontificatus noſtri annoXX°.

Gercken's Dipl. I, S. 397.

XV. Papſt Innocenz IV. geſtattet allen Capiteln und Klöſtern die freie Wahl ihres Abtes oder Propſtes, am 23. Mai 1252.

Innocentius Epiſcopus etc. Venerabilibus fratribus uniuerſis Patriarchis, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Prioribus, dilectis filiis Abbatibus et aliis Prelatis, nec non Capitulis, Conuentibus, Collegiis eccleſiarum ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Et qualitas temporis quod diebus iſtis potiſſimum fuit ob eorum malitiam modis variis redimendum et nonnullorum inſtantia importuna extorſit, quod de Archiepiſcopatibus vel Epiſcopatibus ſeu Abbatiis et Prioribus mandauimus per noſtras literas in diuerſis partibus prouideri. Sed ſanius reputantes prouideri eccleſiis, preſertim cum de earum regimine agitur, quam perſonis prouidendi et ordinandi canonice de premiſſis, omnibus liberam illis ad quos predictorum electio ordinatio ſeu collatio ſiue prouiſio pertinet, concedimus auctoritate preſentium poteſtatem, Non obſtantibus quibuslibet literis generalibus vel ſpecialibus ſub quacunque forma verborum ſuper quorumcunque promotionibus vel prouiſionibus impetratis a ſede apoſtolica vel etiam legatis ipſius aut etiam impetrandis ſeu reſeruationibus vel prohibitionibus aut nominationibus earundem auctoritate literarum factis vel faciendis aut proceſſibus per eas habitis vel habendis in poſterum, que omnia volumus omnino viribus carere. Nos enim quicquid contra huiusmodi noſtre conceſſionis tenorem et libertatem juris ſeu poteſtatis veſtre in hac parte a quoquam huiusmodi occaſione literarum factum eſt vel fuerit aut preſumptum, declaravimus irritum et inane, interdicti, ſuſpenſionis et excommunicationis ſententias, ſi que litterarum ipſarum pretextu late ſunt hactenus, relaxantes, et quas deinceps promulgari contingerit cenſentes penitus nullas eſſe. Inhibitionibus per nos et legatos noſtros ſuper non eligendis prelatis in eccleſiis ciuitatum et Dyoceſis eccleſie Romane rebellium cum eas vacare contingeret generaliter factis nichilominus in ſuo robore duraturis. Datum Perufii, X. Kal. Junii, Pontificatus noſtri anno nono.

Nos H. prepoſitus, W. decanus totumque maioris eccleſie in Halberſtad capitulum huiusmodi pagine continentiam bulla diui Pape roboratam recognoſcimus nos habere et hoc per appenſionem ſigilli noſtri proteſtamur.

Gercken Dipl. I, S. 431—433.

XVI. Heinrich und Otto, Grafen von Lüchow, verkaufen dem Kloſter Diesdorf ſieben Hufen in Hennige, am 19. November 1265.

Henricus et Otto, Dei gracia Comites in Luchowe. Omnibus preſens ſcriptum inſpecturis. Cum tempore labente labantur omnia, nec recurſum habere valeant elapſa, Geſta hominum facilius evaneſcunt a memoria, ſi non fuerint ſcriptis auctenticis conſignata. Noverint igitur Chriſti fideles univerſi tam preſentis temporis quam futuri, quod Nos Eccleſie in Diſtorp vendidimus pro ſeptuaginta Marcis argenti ſeptem Manſos in Villa Hennigge, quos eiusdem Eccleſie

Prepoſitus Fridericus comparavit a nobis, cum areis et Pratis, cum omni Jure et utilitate appendente abſque Advocatia. Ne autem aliquis impoſterum modernorum aut futurorum memoratam Eccleſiam in predictis bonis valeat impedire, Warandia defendemus. Et ut rei huius actio ſtabilis et rata permaneat, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum fecimus appenſione muniri. Teſtes Fideles et idoneos adhibentes, quorum nomina hec ſunt: Dominus Bruno et Dominus Wernerus, Sacerdotes, Dominus Helmbertus et Dominus Gerardus de Vitztreue, Dominus Hermannus Zabel et Dominus Helmbertus Lupus, Dominus Tidericus de Bilrebeke et Dominus Rabodo de Plote, Milites, Hermannus de Couelde et Fridericus Fredeuincke, Hermannus Knop et Chriſtianus de Lidſere, Rudolfus de Campe et Wineke, Magiſter Civium eiusdem Ville et alii quam plures. Acta ſunt hec Anno Domini MCCLXV. Indictione Octava, in Die Elyſabet.

Beckmann's Beſchreib. V, 1, X, Sp. 145. 146.

XVII. Otto und Werner, Edle von Hadmersleben, ſchenken dem Kloſter Diesdorf vier Hufen in Danrſen, am 21. Februar 1277.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti Amen. Otto et Wernerus, Nobiles de Hadmersleue, omnibus in perpetuum. Cum ea que fiunt in tempore labantur cum tempore, expedit ut ea que aguntur in ſcripta publica redigantur. Nouerint igitur tam preſentes quam futuri fideles in Chriſto, quod nos IV manſos in Danxſen ſitos, qui de proprietate noſtra erant, prepoſito de Deſtorp vendidimus legitime et pro contractu venditionis tradidimus ipſi Clauſtro cum omni plenitudine juris ipſos perpetuis temporibus libere poſſidendos. Ne igitur emptionem ipſius prepoſiti jam dicti alicuius proteruitas valeat infirmare, preſens ſcriptum in robur validum eidem clauſtro dedimus et illud ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Huius rei teſtes ſunt H. dictus Grelle, Henricus de Ottersleue, H. de Reddigou, S. de Lotſtrope, milites et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°. CC°. LXXVII°, VIIII°. kal. Martii.

Gerckens Dipl. II, 166—167.

XVIII. Die Söhne des Edlen Conrad von Dorſtad verkaufen dem Kloſter Diesdorf Beſitzungen zu Hohen Dolslege, am 3. Auguſt 1278.

Nos dei gracia Bernardus, Canonicus Hildenſemenſis, et Conradus, Canonicus Halberſtadenſis, Arnoldus, Canonicus Magdeburgenſis, Fredericus et Waltherus,

milites, filii nobilis viri Conradi de Dorftad, omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit audiendum uel videndum in perpetuum.

Prudens ad inuenit antiquitas, ut ea, que rationabiliter geruntur, ſcriptis roborentur et teſtibus, ne cum mutabilitate temporis ab hominum memoria euaneſcant. Hinc eſt quod preſentibus volumus eſſe notum et futuris conſtare plenius, nos cum domino Frederico, prepoſito in Disdhorpe conueniſſe in emptione quorumdam bonorum, que ſita ſunt in Hondolslege, que ſuo clauſtro iam dicto vendidimus pro vndecim marcis puri argenti in proprium cum iure pheodi, et eis plenam de eisdem bonis preſtamus warandiam in omni loco, ubi eis fuerit opportunum, tali condicione appoſita et adiecta, ut dictus prepoſitus, uel qui poſt eum erit pro tempore, eadem bona porrigat in pheodo Henrico et Dhetburgi, uxori ſue, prout ipſe bona de manu noſtra antea recepit, nec non promiſimus fide data eidem prepoſito et ſuo clauſtro in Disdorpe, dum frater noſter Arnoldus a Studio reuertatur, ſuum apponet conſenſum pariter et ſigillum. Inſuper promiſimus et tenebimur adimplere, ut cum Conradus, filius Frederici, ad annos diſcretionis peruenerit, dictam venditionem noſtram de premiſſis bonis gratam habeat atque ratam. Sane ut hanc venditionem noſtram et omnia, que preſcripta ſunt, rata maneant et a nullo in poſterum valeant immutari, preſentem litteram inde conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum appenſione roborari inſſimus ad cautelam et euidentiam ueritatis. Huius rei teſtes ſunt dominus Bernardus de indagine, Comes Henricus de Woldenberch, dominus Conradus de Wereberchge, nobiles, Dominus Nicolaus, plebanus ſancte Katerine, Henricus de Ingeleue, aduocatus domini Waltheri, Henricus de Valeberch et alii quam plures. Datum et editum de ore Henrici prepoſiti Sancti Blaſii in Bruneſwic, Anno domini M°. CC°. LXX°. VIII°., in die inventionis beati Stephani Protomartiris.

Gercken's Dipl. II, 167—170.

XIX. Die Markgrafen Otto und Albert ſchenken dem Kloſter Diesdorf das Dorf Malsdorf, am 4. November 1279.

In nomine domini amen. Varietas temporum, multitudo tractatuum adeo noſtram infirmat memoriam ut neceſſe ſit quod adiuvetur voce teſtium et teſtimonio literarum. Hinc eſt igitur, quod nos Otto et Albertus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus tenore preſentium perpetuo proteſtantes, quod ob reuerentiam omnipotentis Dei eiuſque intemerate virginis Marie Conuentui Sanctimonialium in Diſtorp proprietatem X. chororum de villa Malſtorp annuatim prouenientium ſinſuper et medietatem advocatie trium curiarum et VI. Colſatorum ibidem ſitorum damus, et donamus perpetuo poſſidendam. Vt igitur hec noſtra donatio per nos noſtroſque ſucceſſores perpetuo immutabilis perſeueret nec ab aliquibus violari valeat vel infringi, preſentes literas deſuper conſcribi fecimus et ſigillorum ſuffragio communiri, adhibitis nihilominus teſtibus infra ſcriptis, ut domino Bartholdo in Saltwedel prepoſito, Bernardo de Strele, Arnoldo de Pagedy, Johanne de Stendal, Johanne de Krakou, Henrico Mynner, Johanne

de Buch et aliis quam pluribus noſtris fidelibus et vaſallis. Datum Borch, per manum Bruningi notarii noſtri, anno dominice incarnationis M. CC. LXXIX. Prid. Nonar. Nouembr.

Gercken's Fragm. I, 24. — Lenz Br. Urk. 82. — Beckmann a. a. O. 103.

XX. Die Grafen von Danneberg treten auf Bitten des Ritters Paridam von dem Kneſebek dem Kloſter Diesdorf das Eigenthum an einer von ihnen lehnbaren Hebung aus Dolsleben ab, am 21. Februar 1279.

A. et G. et Ni. dei gratia Comites de Dannenbergh, omnibus hanc literam viſuris ſalutem in domino ſalutarem. Nouerint vniuerſi tam futuri quam preſentis temporis, quod nos diuina annuente gratia ad petitionem domini Paridami, militis de Knеſebeke, clauſtro in Diſtorp decimam ſupra quintum dimidium manſum in villa Dolsleue, que nos iure beneficii contingit, libere et beniuole dimittimus et relaxamur. Datum anno domini M°. CC°. LXXIX°. Dannenbergh, die Felicis epiſcopi et confeſſoris, noſtri ſigilli munimine roborandum.

Nach Gercken's Dipl. II, 172. 173.

XXI. Probſt Heinrich von Verden, Bruder der Grafen von Danneberg, conſentirt in Erwerbungen des Kloſters Diesdorf, im Jahre 1279.

Henricus, dei gratia Verdenſis eccleſie ſummus prepoſitus. Notum ſit vniuerſis hoc ſcriptum intuentibus, quod Conuentui eccleſie in Diſtorp in habendis bonis promouere cupientes in argumentum dilectionis, qua fauorabiliter eum amplectimur, tali ac tanta gratia reſpicere duximus ut gratum et ratum habeamus, ſi de noſtra proprietate quippiam ſibi comparauerint omni iuri noſtro ſuper eo penitus renuntiantes.

In Dorſo des Originals ſtand: Henricus prepoſitus de Dannenberghe, frater Comitum.

Gercken's Dipl. II. 174.

XXII. Biſchof Conrad von Verden beſtätigt den von Paridam von dem Kneſebeck in der Kloſterkirche zu Diesdorf geſtifteten Altar, am 1. April 1280.

Anno MCCLXXX, cal. Aprilis, confirmat Conradus Epiſcopus Verdenſis fundationem ad dotationem altaris in Diſtorff, factam a Domino Paridamo ſeniore milite de Kneſebeck. Teſtes fuerunt Wasmodus miles de Kneſebeck frater ipſius et Boldewinus filius ſororis ſue.

Urk. u. Regeſten zur Geſch. ꝛc. der Herren von dem Kneſebeck ꝛc. Lief. 1. S. 71 mit der Bemerkung ex antiquo codice

---

XXIII. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto vereignen dem Kloſter Diesdorf Einkünfte aus der Mühle zu Bierſtedt, am 11. Mai 1281.

Anno MCCLXXXI, V. Non. Maj. Otto, Albertus et Otto, fratres, Marchiones Brandenburgenſes, ad inſtantiam ſtrenuorum militum Paridami et Boldewini de Kneſebeck, fratrum, attribuunt ecclefie Diſtorff proprietatem redditnum de molendino Berſtedt perpetuo poſſidendam.

Ebendaher S. 72.

XXIV. Ritter Paridam von dem Kneſebeck ſchenkt dem Kloſter Diesdorf eine Hebung aus Dolsleben, i. J. 1281.

Vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit tam preſentibus quam futuris Paridamus, miles, dictus de Kneſebeke, ſalutem in Domino ſempiternam. Nouerint uniuerſi, quod ego Paridamus, miles, dictus de Kneſebeke, pro remedio anime mee et uxorum mearum tam mortue quam viventis, videlicet Eliſabeth et Mechtildis, et puerorum meorum et parentum fundaui altare in clauſtro Diſtorpe in honorem S. Spiritus. Quo fundato et exſtructo plum redditibus confirmaui legitime permanſuris, videlicet dimidio choro ſalis ad quodlibet flumen et ſex quadrantibus filiginis de decima Dulsleue, de quibus redditibus ſupradictis procurabit preoſitus eiusdem loci luminare eiusdem altaris decem ſolidos recipiens de ipſa penſione ſepius nominata. Preterea recipiet prepoſitus nominatus de prehabitis redditibus tres marcas et ſex ſolidos, uos dabit domine prioriſſe et conuentui dominarum omni occaſione poſtpoſita in vigilia Michaelis. e ipſis tribus marcis et ſex ſolidis anniverſarium jam dictarum uxorum in earum celebrabunt. Datum nno domini M°. CC°. LXXXI°.

Gercken's Dipl. II, 170. 171. und Urk. u. Reg. z. Geſchichte des Herrn v. d. Kneſebeck I, 71.

XXV. Die Wittwe des Johann von Döhre überläßt dem Kloſter Diesdorf eine Hebung aus Dolslege, i. J. 1286.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti notum eſſe cupimus vniuerſis, quod ego Margareta, relicta Domini Johannis de Dore, vna cum filio meo Gerardo contuli eccleſie Diſtorpe, cum conſenſu et ſincera voluntate Domini Johannis et Ottonis, patruorum noſtrorum, octo ſolidos in villa Dolslege annuatim de bonis illis, que dicuntur crucegot, ſicuti iam dictus maritus eccleſie cum omni caritatis affectu deſignauit, vt memoria ipſius pro bis fideliter ibidem peragatur. Teſtes huius rei ſunt Dominus Lippoldus et Dominus Druchtolphus, Dominus Hermannus lupus, Dominus Conradus de Neſtorp et Dominus Hermannus, clerici eiusdem eccleſie. Acta ſunt hec anno incarnationis dominice milleſimo octogeſimo ſexto.

Gercken's Dipl. II, 175.

XXVI. Das Kloſter Diesdorf bekundet von Johann und Werner von Bodendyk, ſo wie von Margaretha von Bortfeld, Reliquien des heiligen Georg empfangen zu haben, am 21. März 1294.

H., dei gratia prepoſitus, Al., prioriſſa totuſque conuentus ſanctimonialium in Diſtorp, preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris perpetuum in virginis filio ſalutem. Quoniam labile et infirmum eſt in quantum ad eſſentiam ſtabilitatis omne, quod eſt et vivit, opus eſt ut patrum ne a ſucceſſorum memoria tollantur ſiue etiam voluntarie infringantur notoriis literis intitulentur. Inde eſt quod ſcire cupimus uniuerſos, quod Johannes et Wernerus de Bodendike fratres, una cum amita earum domina Margaretha, relicta domini Gheuehardi de Bortfelde nobis contulerunt venerabiles reliquias S. Georgii martiris in exequiis domine Ide, matris eorum in die ipſius ſepulture ſub tali forma, ut memoria eorum omnium amicorum apud nos perpetuo habeatur. Statuerunt etiam pretaxati Margaretha, Johannes et Wernerus ut ad altare, quod fuerit in reuerentiam predicti martiris conſecratum, qualibet ſeptimana ob memoriam eorundem amicorum una miſſa pro defunctis et altare pro vivis celebretur. Preterea deliberauimus una cum eis, quod nulla penuria arctati tam nos quam noſtri ſucceſſores reliquias memoratas unquam preſumant inuadere ad vendendum, oblationes vero illius altaris conuentus noſter ſuo arbitrio ad quoſcunque uſus voluerit conuertantur. Acta ſunt hec anno domini M°. CC°. LXXXXIV. in die Benedicti.

Gercken's Dipl. I, 433—435.

XXVII. Der Rath zu Lüneburg bekundet, daß der Knappe Friedrich Mühlen dem Kloſter Diesdorf für die Aufnahme ſeiner Schweſter eine Salzhebung aus der Saline zu Lüneburg zugewandt habe, am 21. Juni 1305.

Nos Conſules ciuitatis Luneburch, Andreas, Nicolaus de Molendino, Siſridus Hoyke, Albertus Hollo junior, Volmarus de Sacco, Hermannus de Arena, Bertoldus Longus, Henricus de Lubeke, Johannis Weddiſſen, Henricus de Parchem, Georgius Swicker, ad notitiam tam preſentium quam futurorum Chriſti fidelium cupimus peruenire, quod Fredericus, famulus, dictus Mule, pro eo quod honorabilis vir Aluericus prepoſitus et conuentus ſanctimonialium monaſterii Diſtorpe unanimiter propter Deum ſuam receperunt ſororem ad ſeruiendum ibidem noſtro in cenobitam ſalnatori; Aſſignauit liberaliter et donauit eidem conuentui ſiue eccleſie Diſtorpe dimidium plauſtrum ſalis quolibet flumine in ſalina Luneburch in ſuperiori domo Bouinghe in ſartagine, que dicitur Wechpanne, jacente ad manum ſiniſtram cum itur in ipſam domum, jure hereditario perpetuo libere poſſidendum. Super quo noſtre ciuitatis ſigillum preſenti ſcripto in teſtimonium duximus apponendum. Datum Luneburch, anno domini milleſimo trecenteſimo quinto in die B. Albani martiris.

Gercken's Dipl. II, 176. 177.

XXVIII. Herzog Albert von Sachſen überläßt auf Bitten Segebands von Berge dem Kloſter Diesdorf das Eigenthum des Dorfes Sarcyna, am 7. September 1308.

Dei gratia Albertus, Dux Saxonie, Angarie et Weſtphalie, omnibus preſencia viſuris ſalutem in domino. Recognoſcimus in his ſcriptis, nos liberaliter contuliſſe clauſtro ſanctimonialium in Diſtorpe ad inſtantiam et .... exigentiam domini Seghebandi de Monte et ſuorum amicorum villam in Sarcyna cum proprietate, quam ad nos per mortem dicti domini Seghebandi et ſuorum heredum nomine feodi deuolui poſſit tempore ſuccedente. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum communiri fecimus noſtri ſigilli roboris fulcimento. Datum Lauenborch, anno domini M°. CCC°. VIII°., ſabbatho proxima poſt Egydii.

Gercken's Dipl. I, 435. 436.

XXIX. Der Knappe Gottfried von Thünen verkauft dem Kloſter Diesdorf 2½ Hufen in Döhre, am 24. Auguſt 1308.

Omnibus Chriſti fidelibus preſentium litterarum auditoribus et viſoribus univerſis. Ego Godfredus, Famulus, dictus de Tune, Caſtellanus ibidem, recognoſco harum teſtimonio publice proteſtando, quod ego ſolido conſenſu et conſilio heredum meorum, honorabili viro, domino Almerico, prepoſito in Diſtorp, vendidi duos manſos et dimidium in villa Doren, ad manum et uſus dicti monaſterii vel claſteri Diſtorp, videlicet cum omni jure, quo ego ipſos manſos libere hactenus habui et poſſedi. Super hac emptione et venditione, dicto prepoſito et monaſterio preſens ſcriptum meum inde confectum duxi pro teſtimonio largiendum. Datum Tune, a. d. MCCCVIII. die Bartholomei Apoſtoli.

Nach einer Mittheilung des verewigten G. W. von Raumer.

XXX. Herzog Otto von Braunſchweig entläßt bei Uelſen gelegene Beſitzungen des Kloſters Diesdorf den gewöhnlichen Laſten und Abgaben, am 1. November 1308.

Omnibus criſtifidelibus preſentium litterarum noſtrarum auditoribus et viſoribus vniuerſis dei gracia Ottho, dux de brunſwich et luneburch, Salutem perpetuam in domino. Nouerit vniuerſitas veſtra et vniuerſitatis ſingularitas, quod nos de conſenſu et ratihabitatione omnium heredum noſtrorum damus libera, iuſto proprietatis titulo perpetuo, monaſterio et conuentui diſtorpe bona, lyderen ſex curias, mere tres curias, hanſtede vnam curiam, Lembeke vnam curiam, ſitas iuxta vlſen, de omnibus aduocaciis, iuſticiariis, tributariis et aliis obuentionibus et prouentibus, quibus nobis ſoluendis dicti vndecim curie hactenus fuerant obligate, ita dumtaxat, quod nobis dictum monaſterium et conuentus perſoluat ſingulis annis deinceps ex dictis curiis vndecim marcas denariorum, id eſt ex qualibet ipſarum in paſcha octo ſolidos et in feſto ſancti mychahelis vnum ſolidum, pro annua prouiſione. Datum in caſtris belekede, Anno domini M°. CCC°. VIII°. in die omnium ſanctorum.

Nach dem Orig. des Stendalſchen Rathsarchives II. Abth. No. 98.

XXXI. Das Kloſter Diesdorf verſchreibt das Schulzenamt in Danrſen einer Wittwe und ihren Söhnen, am 5. Juni 1314.

Nos Thidericus, dei gratia prepoſitus, Conegundis prioriſſa et Conuentus in Diſtorp notum eſſe volumus vniuerſis tenore preſentium proteſtantes, quod Thidericus et Gertrudis, vxor eius, emerunt in villa Danketyſſe officium, quod vulgariter dicitur Burammeth, cum curia ad hoc officium pertinente ſibi et ſuis veris heredibus pro triginta tribus marcis denariorum iure hereditario perpetuo poſſidendum. Quam curiam cum officio ſupradicto conceſſimus Gertrudi, relicte eiuſdem Thiderici, et duobus filiis eius videlicet Hinrico et Johanni, vt ea quiete vtantur, qua actenus pacifice poſſederunt. Datum Dyſtorp, anno domini M°. CCC°. XIIII°. in die Boniſacii epiſcopi et martyris.

Gercken's Dipl. II, 178. 179.

XXXII. Nicolaus, Biſchof von Verden, beſtätigt dem Kloſter Diesdorf die Ausſetzung einer Getreidehebung zum Beſten der Kranken, am 19. September 1314.

In Nomine Domini Amen. Nicholaus, Dei gracia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem literam viſuris ſiue audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Irrefragabilis munimento firmitatis ſtabiliri rationis perſvadere ſubtilitas dinoſcitur quecunque ad egrotantium Conſolationes et animarum refrigeria per attentiori Chriſto famulantes deuotione ſalubriter fuerint inſtaurata. Capita ſingula et vniuerſa per deuotos in Chriſto Prepoſitum, Prioriſſam et Conuentum Monaſterii Diſtorpe in emptione Chori ſiliginis ad Refectiones infirmorum et memorias animarum expendendi ordinata et ſingulos et vniuerſos Prouentus adhuc per ipſas Moniales et elemoſinis ſuorum Propinquorum uel aliorum ad memoratos vſus comparandos ad honorem Dei et animarum ſalutem et infirmantium fomenta ratificamus, approbamus et in nomine Domini tenore preſentium confirmamus, decernentes ſingulos et vniuerſos tam felicium Ordinationum pietates manifeſte uel occulte abſque rationabili cauſa quomodolibet impedientes per Cenſuram Eccleſiaſticam diſtrictiſſime puniendos, in quorum omnium teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Luneborg, Anno Domini MCCCXIIII. XIII. Kl. Octobr.

Nach Beckmann's Beſchreibung V, 1, X, Sp. 148. 149.

XXXIII. Markgraf Johann verkauft dem Kloſter Diesdorf das Dorf Hanem, am 8. Juli 1315.

In nomine domini amen. Humani actus in obliuionem decidunt, ſi non ſcripturarum adminiculo in poſterorum notitiam transmittuntur. Hinc eſt quod nos Johannes, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod prouida deliberatione noſtrorum fidelium habita vendidimus et per preſentes vendimus juſto et conſueto venditionis contractu deuotis in Chriſto prioriſſe totique conuentui in Diſtorp villam Hanem cum omni jure, libertate, commodo, utilitate et dominio, cum omnibus agris cultis et incultis, cum vniuerſis lignis, ſiluis, rubis et paludibus et fructibus eorundem, cum pratis, paſcuis, aquis, molendinis, cum vniuerſis metis et intra metas ipſas contentis, plane ſicut noſtra erant, cum omni precaria, cum omni ſeruitio perſonali vel reali perpetuo et iuſto proprietatis titulo cum aduocatia iudicio ſummo et pedaneo poſſidendam. Item aduocatiam vnius manſi in villa Ekhorſt etiam vendidimus eiſdem, ſicut noſtra erat. Pro quibus omnibus honorabilis vir dominus Johannes, dictarum ſanctimonialium prepoſitus, nobis dedit et perſoluit ducentas marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis complete, de quibus ipſum monaſterium et perſonas quitas dicimus in hiis ſcriptis, mittentes ipſum monaſterium nomine ſanctimonialium earundem in poſſeſſionem omnium et cuiuſlibet predictorum ſollempnitate conſueta et renunciantes predictis omnibus et heredes noſtros nec non noſtri dominii quoſlibet ſucceſſores. Et ne hoc factum noſtrum a quoquam valeat irritari preſentes literas dari iuſſimus noſtro ſigillo ſigillatas de noſtra certa ſcientia et mandato. Teſtes quoque ad hoc rogati ſunt, illuſtris domina Anna, Ducisſa Wratiſlauienſis, noſtra genitrix kariſſima, nobilis vir Henricus Comes de Luchoue, Buſſo et Slotheco, noſtre curie dapiferi, Chriſtianus de Gherardiſtorpe, Heinricus et Conradus de Cracowe, Borchardus de Berthensleue, Henningus de Vorland, Buſſo de Myloue, noſtri milites, Johannes plebanus in Gorliz cum aliis pluribus fidedignis. Actum et datum per manum Hermanni de Luchoue, in Soltwedele, anno domini milleſimo trecenteſimo quinto decimo, VIII. Idus Julii, die beati Kyliani.

Gercken's Dipl. II, 180—182.

XXXIV. Markgraf Johann unterſagt ſeinen Vögten die Ausübung der Vogteigerechtſame über Dorf Danrſen, da die Herren von Hadmersleben ſolche dem Kloſter Diesdorf zugewandt haben, am 22. Juli 1315.

Johannes, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, vniuerſis ad quos hec litera peruenerit et ſpecialiter Aduocatis in Saltwedele preſentibus et futuris gratiam ſuam et omne bonum. Viſis et intellectis literis nobilium virorum dominorum de Hadmerſleue non vitiatis in aliqua ſui parte, in quibus comperimus liquido, quod Aduocatia ville Dangketeſſe per

ipſos nobiles in monaſterii Diſtorpe ſanctimoniales ſit rite et rationabiliter donata et translata, quam quidam ex noſtris officiatis in Saltwedele, putantes forſan id iure poſſe ſe facere, et ſibi de facto noſtro nomine uſurparunt. Nos igitur que noſtra ſunt, non que alterius querere cupientes, diſtricto noſtre prohibitionis mandamus veſtre fidelitati edicto, ne de cetero hujuſmodi Aduocatie ingerere per vos vel per alium aliquo caſu preſumatis, ſi noſtre indignationis aculeum volueritis euitare. Dantes nichilominus ſuper hujuſmodi noſtra renunciatione has noſtras literas noſtri ſigilli robore communitas. Preſentes fuerunt nobilis vir Heinricus Comes de Luchowe, Borchardus de Berthenſleue, Chriſtianus de Gherardeſtorp milites, Johannes plebanus in Gorlicia et alii fide digni. Actum et datum Eu̇erſwalde, anno domini M°. CCC°. quinto decimo, virginis Marie Magdalene.

Gercken's Dipl. II, 586. 587.

XXXV. Hartnit von dem Kneſebeck verkauft dem Kloſter Diesdorf Beſitzungen in Dülſeberg, am 4. April 1322.

Omnibus hanc literam legentibus et audientibus, Ego Hartnit de Kneſebeck ſalutem domini ſaluatoris. Tenore preſencium amicabiliter recognoſco, quod ex vnanimi conſenſu et libera voluntate omnium legitimorum heredum meorum vendidi conuentui ſanctimonialium in Diſdorp in villa Dülſberge alteram dimidiam curiam, videlicet dimidiam curiam, quam colit Thulikens, dimidiam quam colitVeſeke, dimidiam quam colit Johannes Lagendorpe, cum omni iure, cum aduocatia in campis, in pratis, in lignis; in ſiluis cum omnibus prouentibus, ſicut ego hactenus habui et poſſedi predicta bona, ita eccleſia in Diſtorp ſine heredum meorum impetitione aliqua libere poſſidebit, quia dicta bona a me pro XII marcis puri argenti racionabiliter comparauit, et vt dictus contractus immutabilis perſeueret, munita eſt hec litera ſigillis teſtium ſubſcriptorum et his data dicte eccleſie Warandia videlicet domini Bodonis et Hemponis de Kneſebeck militum, Bolduini et Ludolphi et Henrici de Kneſbeck famulorum. Anno domini M°. CCC°. XXII°. in dominica palmarum.

Gercken's Fragm. II, 47.

XXXVI. Anna von dem Kneſebeck verkauft dem Kloſter Diesdorf Beſitzungen in Dülſeberg, am 23. April 1322.

Ego Anna de Kneſebegke tenore preſentium coram omnibus recognoſco, quod ex libera promiſſione et vnanimi voluntate fratrum meorum videlicet Pardami et Waſmodi, ſicut ſuis etiam ſigillis proteſtantur, et omnium legittimorum heredum noſtrorum vendidi Conuentui Sanctimonialium in Diſtorpe in villa Dülſeberge alteram dimidiam curiam, quam colit Veſeke, di-

midiam quam colit Johannes de Lagendorpe, cum omni jure, cum advocatia in campis, in pratis, in ſiluis, paſcuis, cultis et incultis, cum omnibus prouentibus, ſicut ego hactenus habui et poſſedi predicta bona, ſic predictus conventus in Diſtorpe ſine heredum meorum impetitione aliqua dicta bona libere poſſidebit. Nam dicta bona ſibi a me pro XIV Marc. penning argenti rationabiliter comparauit. Preſto etiam dictorum bonorum prepoſito et conuentui warandiam ſigillis in teſtimonium ſubſcriptis videlicet Bodonis et hemponis de Knefebeke militum, Harneidi et Boldevini et Ludolfi de Knefebeke, famulorum. Datum Knefebegke, anno domini MCCCXXII. in die beati Georgii martiris.

Concordat preſens copia cum ſuo originali, quod ego Joachim Bindemann, publicus ſacra apoſtolica auctoritate Notarius, hac mea manu atteſtor propria.

Gercken's Fragm. IV, 107.

XXXVII. Die Priorin und der Convent des Kloſters Diesdorf treffen eine Anordnung wegen eines für die Sangmeiſterei erbaueten Gebäudes, am 24. Februar 1326.

Nos dei gratia Mechtildis, prioriſſa, totuſque conventus ancillarum Chriſti in Diſtorp. Notum facimus univerſis — — quod nos unanimi conſenſuſ domunculum ſitam inter muros chori noſtri contulimus ad officium cantricum perpetualiter quiete poſſidendam ad reſeruandos libros eccleſie ſub cautela tutiori. Quam videlicet domum inveteratam et dilapſam Beatrix, eo tempore cantrix, a fundamentis renovari et edificari fecit ex ſumptibus officii predicti, exponens circa illam ſummam trium marcarum pretii prompti, notitia omnium noſtrum, cum conſenſu ac ſcitu noſtri prepoſiti Swideri . . . Ne hoc factum aliqua temeraria preſumptione aut turbulenta inquiſitione infringatur tam a modernis quam a futuris, hanc cartulam ex communi deliberatione capituli noſtri fecimus conſcribi et ſigilli noſtri roborari appenſione. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXVI°. in die S. Mathie Evangeliſte.

Gercken's Dipl. II, 182. 183.

XXXVIII. Die von Garthow verkaufen Hebungen in verſchiedenen Orten, welche zum Seelenheil des letzten Grafen von Lüchow und des Markgrafen Hermann dem Kloſter Diesdorf zugewandt werden, am 12. März 1328.

Nos Henningus et Fredericus junior, famuli, dicti de Garthou, omnibus hanc literam audientibus et legentibus volumus eſſe notum, quod de bono conſenſu et omni libera voluntate heredum noſtrorum vendidimus domino Hinrico, plebano in Redickeſtorp, iuſto here-

ditatis titulo ſpecialiter ego Henninghus unum manſum in villa et in campis Wentuelde ſoluentem annuatim X modios ſiliginis et in villa Priſcer in una curia, quam colit Willekinus, VII modios ſiliginis, et in villa Jekeleue in quadam curia, quam colit Kaulize, V modios ſiliginis vendidi domino Hinrico predicto et reſignaui omni iuri, quod habui in predictis, ad manus domini ſupradicti. Hec bona domina Duciſſa commiſit Frederico juniori de Garthou, donec dictus plebanus proprietatem poſſet acquirere predictorum. Specialiter etiam ego Fredericus junior vendidi domino Hinrico memorato in predictis villis et curiis prenotatis videlicet Priſcer VII modios ſiliginis et in Jekeleue V modios ſiliginis annis ſingulis ab omni impetitione perpetuo poſſidendas. Hec predicta bona ſiue redditus, quos a nobis predictus dominus Hinricus comparavit ad honorem Dei et ad remedium anime domini Hinrici, ultimi Comitis de Luchou et domini Hermanni Marchionis et ad remedium anime ſue proprie et progenitorum ſuorum de Gartou monialibus eccleſie in Diſtorp ut predictorum annualis memoria fidelius peragatur perpetuis temporibus aſſignauit. In huius contractus evidens teſtimonium ſigilla noſtra et ſigillum Frederici ſenioris de Garthou, ne predictus dominus Hinricus in bonis predictis, que memorate eccleſie donavit ſicuti ipſe habuit decipiatur, preſentibus ſunt appenſa. Teſtes huius facti ſunt Johannes apud fontem, Thidericus Bolc, Godeke Wolderi, conſules in Soltwedele, Henninghus frater ſenioris Frederici, qui ſimul compromiſit, Albertus ſacerdos Altariſta in Garthow et plures alii fide digni. Datum Garthow, anno domini M°. CCC°. XXVIII°., in die S. Gregorii pape.

Gercken's Dipl. II, 184—186.

XXXIX. Boldewin und Werner von Bodendyk verkaufen dem Kloſter Diesdorf das Dorf Zmoleue, am 1. Auguſt 1330.

In nomine domine amen. Nos Boldevinus et Wernerus, famuli, filii quondam Henninghi, militis, de Bodendyke, notum facimus preſentibus et futuris publice proteſtando, nos vnanimi voluntate atque conſenſu et ratihabitione omnium heredum noſtrorum et fratrum nec non omnium et ſingulorum quorum de iure intererat nobis pleniſſime accedente honorabili viro domino Gundero prepoſito totique conventui in Diſtorpe villam Zmoleue, in qua dicti prepoſitus et conventus prius cenſum habuerant, cum omni iure et fructu, quibus ad nos iure hereditario pervenerat et hactenus poſſedimus, pure venditionis tytulo pro centum et quadraginta marcis denariorum Luneburg. vendidiſſe, nichil iuris in dicta villa nobis et noſtris heredibus reſervantes, volentes ſiquidem eiſdem domino prepoſito et conventui de dicta villa debitam et ſufficientem preſtare warandiam, ſicut iuris eſt et conſuetudinis approbate. In quorum omnium et ſingulorum evidenciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Ego etiam Conradus, dictus Wolcmarus, famulus, teſtis iſtius rei qui preſenti contractui interfui ad maiorem cautelam ſigillum meum duxi preſentibus apponendum. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXX°., Kl. Auguſti.

Gercken's Dipl. II, 186—187. — Statt Gundero prep. iſt wahrſcheinlich Swidero zu leſen.

XL. Nicolaus, Biſchof von Verden, beſtätigt dem Kloſter Diesdorf den Erwerb einer Hufe in Abbendorf, am 25. Juni 1330.

Nycolaus, dei gratia Epiſcopus Verdenſis, omnibus et ſingulis ad quos preſentes pervenerint ſalutem in domino, literas ſuper venditionem cuiuſdam magiſtri inter diſcretum virum dominum Suiderum prepoſitum, prioriſſam et conventum monialium in Diſtorppe ex vna et Hinricum plebanum in Abbendorpe ex altera confectas et eiuſdem prepoſiti ac conventus ſigillis ſigillatas vidimus ac audivimus in hec verba. Nos Suiderus prepoſitus, Mechtildis prioriſſa totuſque conventus ſanctimonialium in Diſtorppe recognoſcimus proteſtantes, quod dominus Hinricus, plebanus in Abbendorpe, temporibus domini Borchardi, pie memorie prepoſiti noſtri, anno M°. CCC°. XX°. de eccleſia noſtra in villa predicta vnum manſum, qui deſertus dicitur, cum ſua area valentem annuatim dimidium corum ſiliginis ad ſue vite tempora ſibi favorabiliter comparavit. Noſtris vero temporibus dictus dominus Hinricus a nobis ex noſtro conſilio et conſenſu de novo dictum manſum deſertum emit pro XXVI marcis Soltwed. denariorum cum ſua area valentem dimidium chorum ſiliginis annuatim et vnum pullum et ſeptem ſolidos liberum ab omni ſervicio et exactione ex parte noſtra perpetuo ſub hac forma, quod mortuo domino Hinrico prefato prepoſitus nomine eccleſie pro recognitione dominii vnum pullum et vnum ſolidum ex dicto manſo recipiet annuatim. Alias vero ſex ſolidos cuſtrix noſtre eccleſie habebit de ſepedicto deſerto manſo ad emendacionem luminis dominici ſacramenti, dimidium autem chorum ſiliginis manſi predicti memoratus dominus Hinricus viva voce cupiens ſe participem devocionum et orationum dominarum noſtrarum pro ſpeciali eius memoria ad conſolacionem aliqualem in aſſumptione virginis glorioſe noſtro conventui perpetuis temporibus aſſignavit. Datum ſub noſtrorum teſtimonio ſigillorum, anno domini M°. CCC°. XXVIII°., in Epiphania domini. Cuius venditionis literas gratas et ratas habentes preſentis ſcripti patrocinio ipſas confirmamus. Datum Rodenborch, anno domini M°. CCC°. XXX°., VII. Kal. Julii.

Gercken's Fragm. IV, 108. 109.

XLI. Die von Walſtawe verkaufen einen Hof in Werle an das Kloſter Diesdorf, am 10. März 1331.

Nos Wernerus et Borchardus, fratres, dicti de Walſtaue, tenore preſentium recognoſcimus et lucide proteſtamur, quod matura deliberatione prehabita, de illorum quorum intererat aſſenſu, curiam noſtram in Werle, quam nunc Bernardus inhabitat, unum chorum cum dimidio ſiliginis quolibet anno pro canone et tres ſolidos Soltwedelenſ. denariorum cum decima minuta que vulgariter ſmale tegede nuncupatur et duobus pullis ſolventem, cum omnibus ſuis pertinentiis prout olim parentes noſtri et nos ipſos nunc poſſedimus, honorabili viro domino Suidero, prepoſito nec non prioriſſe et conventui ſanctimonialium in Diſtorpe pro XVIII marcis Stendal

argenti vendidimus ac juſto venditionis titulo omne ipſius curie dominium, quod nobis in ipſa competebat, tranſtulimus in eoſdem, Volentes quoad hec dictos prepoſitum, prioriſſam et conuentum de euictione cauere, ubi et quando fuerit oportunum, hoc adjecto, quod dictus Bernardus vel alius quicunque, cui illa curia in emphiteoſin locata vel alias recommendata fuerit, jus quod in ſilua huc uſque habuit, etiam ſi ſiluam noſtram ad dictam villam Werle pertinentem vendiderimus, obtinebit. Ne autem circa premiſſa prepoſitus, prioriſſa et conuentus prefati tractu temporis per nos vel aliquem noſtrum quomodolibet impediantur vel etiam moleſtentur, recunciamus omni juris auxilio canonici vel ciuilis, quod nobis in poſterum ad repetendam curiam prenarratam poſſet quomodolibet ſuffragari. Et nos Ludouicus, Sifridus, et Conradus fratres de Walſtane et Sifridus junior, ibidem reſidentes, nec non Tidericus, Bernardus, et Wernerus, milites, dicti de Schulenborch, una cum Wernero et Borchardo predictis et pre ipſis promittimus domino prepoſito, prioriſſe et conuentui prelibatis, quod omnia et ſingula premiſſa debebunt rata et inuiolata firmiter obſeruari ac etiam permanere. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra cum predictorum Werneri et Borchardi ſigillis preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M°. CCC°. XXXI°., dominica qua cantatur Iheruſalem.

Gercken's Dipl. I, 436—438.

XLII. Ludolph und Henning von dem Kneſebeck ſchenken dem Kloſter Diesdorf zur Gedächtnißfeier ihres Vaters einen Hof in Dolslege, am 5. Juni 1331.

We Ludolf vnd Henning, brodere, geheten von dem Kneſebeke, knechte, bekennen in deſſeme jegenwordeghen breue, dat we mit willen vnſer rechten eruen hebbet ghegeuen vnde ghelaten enen hoff in deme dorpe to Dolslage mit aller hand rechte, alſe we ene hebbet ghehat van uſen elderen bet to her, deme Cloſtere to Diſtorpe, mit alſodaner vnderſcedinghe, dat ſe ſcullen alle jahr bogan vſes vader vnd vſer moder jartid vnde vſer, dar to vnſer rechten eruen ewiclichen mit Goddes denſte, alſe en rechte vnd en wonheith is to begande in der Chriſtenheit. Duſſer vorbeſcreuen dingh ſind tughe Anno vnd Waſmod, Hüner vnde Harnid, knechte, ock geheheten van deme Kneſebeke, vnde ander veler guder lüde. Dat deſſe rede ſtede vnde vaſt bliue, ſo hebbe we Ludolf vnd Henningh, de vorbenomet ſint, diſſen breef ghegeuen, ſtedeghet vnde beueſtegeth met vnſen Inghefegelen. Dit is geſcheen na der Jar tal Goddes bord duſend jar, drehundert jar in dem en vnd drüttegſten jare, in ſünte Bonifacius daghe des hilghen mertelers.

Gercken's Dipl. II, 188.

XLIII. Das Kloſter zu Diesdorf bekundet die Gedächtnißſtiftung Gerhard's Druſedow, am 20. Januar 1332.

Quoniam labilis eſt memoria hominum et ſenſus hominum ſemper proni ad malum. Hinc eſt quod nos Henricus prepoſitus, Gerburgis prioriſſa, totumque collegium in Diſtorpe ſanctimonialium recognoſcimus publice per preſentes, Quod prepoſitus, qui nunc eſt et erit pro tempore, dabit Dominabus ad officium caritatis XXIV ſolidos quolibet anno in feſto Martini ſine aliqua protractione. Quos quidem comparauit nobis cum elemoſinis ſuis nomine Gherhardus Druſedou. Dicto Gherhardo de hoc Seculo migrante dabuntur predicti denarii perhenniter in anniuerſario ſuo ac predicte conthoralis ſue cum ceruiſia et albo pane, ſicuti in priuilegiis ad altare S. Nicolai eſt ſpecificatum. Datum anno domini M°. CCC°. XXXII°. in die Fabiani et Sebaſtiani martirum.

Gercken's Dipl. II, 189.

XLIV. Propſt und Convent des Kloſters Diesdorf bekunden die von einer Nonne in der Krypta vorgenommene Stiftung eines ewig brennenden Lichtes, am 1. Mai 1332.

Henricus, Dei Gratia Prepoſitus, Gerburgis Prioriſſa totuſque Conventus Sanctimonialium in Diſtorpe, Omnibus hanc paginam inſpecturis Salutem in eo, qui neminem vult perire. Noſcant homines preſentis temporis et futuri, quod Domina Gerburgis de Woldenberg, Sanctimonialis in Diſtorpe, Suorum nobilium amicorum auxilio, in Villa Dulzberghe, in Curia, in qua nunc eſt reſidens nomine Henneke Leyſendorpe, pro octo Marcis puri argenti, dimidium Chorum ſiliginis redditus annuatim a nobis perpetue comparavit, annis ſingulis in feſto beati Martini Epiſcopi amicabiliter preſentandum, Sub hac forma, quod predictus Chorus dimidius maneat perpetue ad illud lumen, quod ardet die noctuque in Cripta, ubi requieſcit Corpus Jeſu Chriſti, hoc addito, quod Si deſolaretur predicta Curia propter malum Statum terre, tunc Prepoſitus, qui nunc eſt et erit pro tempore, dabit predictum dimidium Chorum de noſtro granario Sine aliqua impedimento. Igitur ut factum noſtrum Super eo a noſtris Succeſſoribus rite teneatur, preſens Scriptum noſtrorum Sigillorum munimine fecimus roborari. Datum anno Domini milleſimo triceteſimo trigeſimo Secundo, in die Apoſtolorum philippi et Jacobi.

Gundlingſche Urkundenſammlung III, 2 S. 10. — Beckmann's Beſchreib. V, I, X, Sp. 149.

XLV. Otto und Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, beſtätigen dem Kloſter Diesdorf den Hof zu Werle, am 29. Juni 1334.

Nos Otto et Wilhelmus, dei gratia Duces in Bruneſuick et Luneburgh, volumus ad uniuerſorum notitiam ad quos preſens ſcriptum deuolutum fuerit expreſſe peruenire, quod nos cum conſenſu et arbitrio omnium heredum noſtrorum, ob reuerentiam et honorem Iheſu Chriſti et ejus ſanctiſſime matris Marie, nec non ob remedium et ſalutem animarum noſtrarum, proprietatem unius curie in villa Werle, in qua curia nunc eſt reſidens quidam colonus nomine Bernardus, qui dat quolibet anno pro cenſu annuali alterum dimidium chorum ſiliginis duos ſolidos denariorum ac duos pullos, quam Buſſo de Walſtoue pie memorie a nobis pheudo tenuit et habuit, religioſis ac honeſtis dominabus procuratricibus animarum totique conuentui monaſterii ſanctimonialium ordinis S. Auguſtini in Diſtorpp donavimus preſentibus libere et donamus. In cujus rei euidens teſtimonium preſentes literas ſuper eo dedimus noſtris ſigillis lucide roboratas. Datum anno domini milleſimo CCC°. XXXIV. in die beatorum apoſtolorum petri et pauli.

Gercken's Dipl. I, 438—439.

XLVI. Bodo von Walſtawe verkauft Wieſen bei Werle an Helmir von Stolpen, am 27. Januar 1337.

In nomine domini amen, Ego Bodo ſenior, famulus de Walſtaue, morans ibidem, preſentibus recognoſco lucide uniuerſis, quod mea prouida deliberatione prehabita et pleno de conſenſu omnium meorum ſuper hoc requirendorum rite et rationabiliter dimiſi et juſto venditionis titulo vendidi honeſto viro Helmiro de Stolpen, ciui in Soltwedel, et ſuis veris heredibus dimidietatem majoris et minoris pratorum ſitorum retro villam Werle et coram judicio firmato et ciuibus ſiue villanis in Walſtaue eidem Helmiro reſignaui cum omnibus juribus, quibus medietatem dictorum pratorum uſque huc habui et poſſedi libere hereditarie pacifice perpetuis temporibus poſſidendam. In cujus rei teſtimonium feci preſentem literam inde conſcriptam ex certa noſtra ſcientia cum appenſione mei ſigilli firmiter communiri. Datum Walſtaue, anno domini M°. CCC°. XXXVII°. feria ſecunda poſt conuerſionis S. Pauli, preſentibus Syfrido ſeniore de Walſtaue meo fratre, Helmiro Krateken famulis, Vickone Brucker, Johanne de Henninghe ciuibus noue ciuitatis Soltwedel et multis aliis ad hoc pro teſtibus vocatis et rogatis.

Gercken's Dipl. I, 440. 441.

XLVII. Boldewin von dem Knesebeck verkauft dem Kloster Diesdorf Besitzungen in Molmke, am 22. Juli 1337.

Ek Boldewin dhe eldere, knecht, gheheten van dem Knesebeke, bekenne — dat ik — verkoft vnd gelaten hebbe dem proueſte, der priorinne vnde deme Conuente to Dyſtorpe vier houe in dem dorpe to Moldenbeke mit vier houen vp dem velde, mit pachte vnd mit aller nütt in dorpe, in velde, in holthe, in wiſche, in weide vnd in allen ſtücken, dar ſe nütt an hebben mogen, vnd mit alleme rechte, alſe ek ſe beſeten vnde hat hebbe wente in diſſen dach, vor dre mark vnd druttig Luneborger penninghe vnde wille des ghudes rechte were weſen — —. Düſſer benomeden lude jewelk gyſt des jares vnd alle jare eyne mark penningh gheldes to vſer vrowen daghe der Lateren, vnde teyn Eyere to Paſchen vnde eyn hon to ſünte Michel daghe vnde eynen keſe. To eyner vullenkomener wiſſenheit vnde thuginge hebbe ik to borghen geſat dre myner vrünt, de hyr nah beſcreuen ſin, icht dem Goddes huſe iennich hinder edder brok gheſchege in diſſeme ghude, dat ſe dar ſcolen vul vore don, des loue ik Ludeleff, Bartold vnde Boldewin, hern Hempen ſone, knechte, gheheten von dem Knesebeke, mit Boldewine vnde vor Boldewine mit ener ſamenden hand en trouwen, ichtes dem Goddeshuſe to Dyſtorpe iennich hinder edder brok worde an dem ghude to Moldenbeke, dat Boldewin em verkoft heft, dat we dar willen vul vore don, vnd entleddigen dat Goddeshuſs van alleme hinder, wan we des ermanet werden. In eyne ſtedegheyt vnd thuginghe diſſes vorbeſcreuen dinghes, ſo hebbe we vnſe Inghefegele mit Boldewin ghehenget to deſſem breue. Dyt is gheſchen na Goddes bord dryttein hundert iar in deme ſeuen dryttegſten iare, in deme heylighen daghe ſünte Marien Magdalenen.

Gercken's Dipl. II, 190.

XLVIII. Dieterich von Golderben, genannt von Hitzacker, verkauft dem Kloster Diesdorf Besitzungen in Molmke, am 25. September 1337.

Ek Thyderik to Golderdhen, knecht, gheheten van Hidzaker, bekenne vnde betuge — dat ek — verkoft vnde ghelaten hebbe dem proueſte, der priorinne vnde dem Conuente to Dyſtorpe dre houe in dem dorpe to Moldenbeke mit dren houen vppe dem velde, mit pachte, mit deneſte vnde mit aller nütt in dorpe, in velde, in holte, in wiſche, in weyde vnde in allen ſtücken, dar ſe nütt an hebben moghen, vnde mit alleme rechte, alſe ek ſe beſeten vnde hat hebbe wente in düſſen dach, vnde wille des ghudes rechte were weſen vnde entledeghen van aller anſprake, alſe ek van rechte ſcal. Vppe den erſten houe wonet Conrad Grames, vppe den andern Hoier, vppe den drüdden Henneke van Abbendorpe. Diſſer benomeden lude iewelk gift des iahrs vnde alle iahr eyne mark penning gheldes to vſer frowen daghe der Lateren, vnde teyn eiere to Paſchen vnde eyn hon to Sünte Michael daghe vnd eynen keſe. To ener vullenkomener wiſſenheit vnd thuginge hebbe ik ok to borghen geſat twe myner vrünt, de hir na beſcreuen ſin, icht dem Goddeshuſe iennich hinder edder brok geſchege in diſſeme gude, dat ſe dar ſcolen vul vore don,

Des loue ek Bartold van dem Knefebek vnde Werner van Thodendorpe, knapen, mit Thyderic vnde vor Thyderic mit ener fameden hand en truwen, icht dem Conuente to Dyftorp jhennig hinder edder brok worde in deme ghude to Moldenbeke, dat Thyderic van Hydzaker en vorkoft heft, dat we dar willen vul vore don vnde entledeghen dat Goddeshus van alleme hindere, wan we des ermanet werden. In ene betuginghe deffer vorbefcreuen dingh hebbe we ufe Ingefeghele mit Thyderic gehenget to deffeme breue. Dit is gefchen na Goddes bort drytteinhundert iar in dem feuen dryttegheften iare, des negften Donnersdaghes vor fünte Mychahel daghe.

Gercken's Dipl. II, S. 192—193.

XLIX. Das Kloſter Diesdorf bekundet eine von einigen Nonnen vorgenommene Stiftung, am 23. April 1339.

Nos Albertus, prepofitus dei gratia, Mechtildis, prioriffa, totufque conventus fanctimonialium in Diftorp recognofcimus et prefentibus lucidius proteftamur, quod concordi confenfu voluntatis noftre vendidimus generofis et in Criſto devotis monialibus noſtris Gertrudi de Marenholte, cuſtrici, Alheide et Gertrudi, dictis de Brunfwik, dimidium chorum filiginis pro tredecim marcis cum dimidia Luneburgenfium denariorum, habendum et poffidendum ipfum annis fingulis in villa Dore cum curia et de curia, quam et in qua nunc Benecke Langenefe habitando poffedit, ita tamen, quod ipfis per ipfum Beneken Langenefen per fingulos fibi fuccedentes in feſto beati Martini epiſcopi in Diftorp quam promptius prefentetur. Inſuper una predictarum mortua reliquis duabus et duobus mortuis tertie ex ipfis perfone viventi fine contradictione qualibet ut premittitur volumus prefentari, ipfis tamen tribus mortuis unum quartale filiginis cedere debet ad officium cuſtricis perpetue, Sed de reliqua quartali prioriffa, quecunque fuerit — annis fingulis communitati monialium in feſto St. Petri et Pauli Apoſtolorum perpetuo conſolationem miniſtrabit ſolertius procurando. In huius facti teſtimonium et notitiam firmiorem preſentem litteram ipfis noſtris ſigillis dedimus communitam. Datum et actum anno Domini M. CCC. triceſimo nono, in die beati Georgii martyris glorioſi.

Nach einer Mittheilung des verewigten G. W. von Raumer.

L. Gebrüder von Bolbenſen verkaufen dem Kloſter Diesdorf einen Hof in Wendiſch Ire, am 18. Mai 1341.

Nos Wernerus, Otto et Vulradus, fratres, famuli, dicti de Boldenſen recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando, quod cum conſenſu et voluntate Conradi et Woltheri fratrum et Woltheri, Werneri, Ottonis et Conradi fratrum, patruorum noſtrorum, ac Woltheri, filii Werneri dicti, noſtri patrui, aç omnium heredum noſtrorum quorum intereſt vel intereſſe poterit quomodolibet in futurum, Honorabili domino, domino Alberto prepoſito, Mechtildi prioriſſe et conuentui monaſterii monialium in Dyſtorpe curiam in villa Slauicali Ire quam bernardus, filius Slobe, quondam Slauus, inhabitat, cum omnibus iuribus, fructibus — pro quinquaginta quatuor marcis Luneburg. denariorum nobis ab ipſis prompte numeratis et ſolutis vendidimus iure hereditario iugiter poſſidendam plenam warandiam, prout de conſuetudine hereditaria bona ſunt warandanda, ipſis in omnibus et ſingulis preſtaturi. Verum ſi prefati dominus prepoſitus — impediti fuerint — et Boldeuinus miles de Bodendike, Thidericus Bocmaſt, et Eggehardus iunior dictus de Eſtorpe, famuli, poſtquam requiſiti fuerimus ad disbrigandum bona predicta et alia quecunque ipſa tangentia infra quindenam .... ad intrandum opidum Vlſen inde nequaquam egreſſuri donec premiſſa — obligati, prout hec omnia et ſingula prefato domino Alberto prepoſito et conuentui ac Johanni Arneſvlet,.... de Hydzaker moranti in Werdere ac Johanni de Hydzaker, famulis, ad manus vſum et utilitatem predictorum fide manuali in ſolidum preſtita promiſimus et promittimus in his ſcriptis. Et nos — in quorum omnium — ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Vlſen et actum anno domini M°. CCC°. XLI°. in craſtino aſcenſionis domini.

Gercken's Dipl. II, S. 193—195.

LI. Der Convent des Kloſters Diesdorf verkauft ſeiner Conventualin Kunigunde von dem Kneſebeck eine Hebung, am 11. September 1343.

Nos Albertus, prepoſitus dei gratia, Mechtildis prioriſſa totuſque conuentus ſanctimonialium in Dyſdorpe Chriſti fidelibus ſingulis recognoſcimus per preſentes, quod unanimiter vendidimus deuote et in Chriſto nobis dilecte moniali Konegundi de Kneſebek, domine Karitatis, dimidium chorum ſiliginis annis ſingulis infra octauam B. Martini de noſtro granario percipiendum et antedicto officio karitátis perpetue commanendo pro VIII marcis argenti ad utilitatem noſtram conuerſis nobis totaliter et ſolutis. In cuius teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus euidentius ſunt appenſa. Datum et actum anno domini M°. CCC°. quadrageſimo tertio III. Idus Septembris.

Gercken's Dipl. II, 195. 196.

LII. Markgraf Ludwig vereignet dem Dorfe Diesdorf im oberen Dorfe Griben, im Dorfe Eichorſt und im Dorfe Wusbotel mehrere dienſtpflichtige Bauern, am 15. Januar 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. Ob remedium et ſalutiferam memoriam magnificorum principum marchionum brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, animarum noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum appropriauimus et appropriare decreuimus Religioſis et deodicatis perſonis ſanctimonialibus clauſtri Diſtorp, ordinis ſancti auguſtini verdenſis dyoceſis, In ſuprema villa Griben tres colonos, ſeruitium annuatim clauſtro prenotato facientes; In villa Eichorſt vnum colonum dictum Johan Rademan, ſeruitium eidem clauſtro temporibus annuis facientem; In villa wuſbotel ſeruitium et aduocatiam, ſed ſingulis annis iuribus noſtris in premiſſis nobis conpetentibus omnimode excluſis, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus tenenda quiete et pacifice pertinenda. Renunciantes etc. que nobis in premiſſis eo modo ut ſuperius exprimitur conpetebant vel conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Pro qua apropriatione nobis eiuſdem clauſtri prepoſitus in X marcis argenti integraliter ſatiſſecit. In cuius etc. teſtes Datum ut ſupra (Buch, Swyker, Aluesleuen, Ger. Wolf cum ceteris) — Stendal, anno M. CCC. XLV, Sabbato poſt octavas epyphanie domini.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CLXXII.

LIII. Helmir von Stolpen, Bürger der Altſtadt Salzwedel, verkauft dem Kloſter Diesdorf Wieſen bei Werle, am 11. Mai 1350.

In nomine domini amen. Ego Helmirus de Stolpen, ciuis veteris ciuitatis Soltwedel, preſentibus recognoſco proteſtans euidenter uniuerſis, quod mea prouida deliberatione prehabita et pleno conſenſu omnium meorum heredum et amicorum ſuper hoc requirendorum rite rationabiliter et juſto venditionis titulo vendidi et dimiſi et preſentibus vendo et dimitto honorabili domino Vlrico, prepoſito, reuerende domine Mechtildi prioriſſe totique conuentui Sanctimonialium ordinis S. Auguſtini in Diſtorp dimidietatem majoris et minoris pratorum ſitorum retro villam Werle, Et coram judicio firmato et ciuibus ſiue villanis in Walſtaue predictis prepoſito prioriſſe et conuentui in Diſtorpe per dominum Henricum presbyterum et Helmirum, filios meos, feci et juſſi reſignari cum omnibus, quibus prefatam dimidietatem antedictorum pratorum uſque in hodiernum diem habui et poſſedi, libere et pacifice perpetuis temporibus poſſidendam. In cujus rei verius teſtimonium preſens ſcriptum meo ſigillo et ſigillis meorum amicorum videlicet Gerhardi Drusdou et Helmoldi Krateken feci ſcienter et firmiter communiri. Datum et actum anno domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo, feria tertia ante feſtum penthecoſtes, preſentibus diſcretis viris, Sifrido de Walſtaue, Vickone Brucker, Mathia Vmmeſelde et multis aliis fide dignis ad premiſſa pro teſtibus ſpecialiter vocatis et rogatis.

Gercken's Dipl. I, 441. 442.

LIV. Die von dem Knesebeck verkaufen dem Kloster Diesdorf das Wendische Dorf Rüstenbeck, am 10. November 1350.

Nos Paridamus, Georgius, Wasmodus, Johannes, Anno, fratres, filii Paridami, militis, dicti de Knesbeke, recognoscimus tenore presentium publice protestando, Quod cum consensu et voluntate Wasmodi, patrui nostri, morantis in Brome, Ludolfi et Henningi fratrum, patruorum nostrorum, Boldeuini, Johannis, fratrum, Harnidi rufi, filii Harnidi, dicti de Knesebeke, ac Paridami Ploten ac omnium heredum nostrorum, quorum interest ac interesse poterit quomodolibet in futurum, Honorabili domino, domino Olrico preposito, Mechtildi prioriſſe et conuentui monasterii in Distorp totam villam Slauicalem Rustenbeke cum omni jure, aduocatia, fructibus, pertinentiis, agris cultis et incultis, siluis et nemoribus, pratis, pascuis et aliis quibuscunque qualitercunque ad dictam villam pertinentibus iure hereditario a nostris progenitoribus et nobis hactenus habitam et possessam, pro septuaginta duobus marcis Stendalgensis argenti nobis ab ipsis promte ponderatis in argento et in nummis numeratis et solutis et in nostram utilitatem conuersis, vendidimus iure hereditario iugiter possidendam, plenam warandiam, prout de consuetudine hereditaria bona sunt warandanda, ipsis in omnibus et singulis prestaturi. Verum si prefati dominus prepositus, prioriſſa vel conuentus aut eorum successores a nobis, nostris heredibus vel et aliis quibuscunque nostro nomine in dicta villa et aliis quibuscunque pertinentiis impediti fuerint, quod absit, Nos Paridamus, Georgius, Wasmodus, Johannes, Anno, fratres, Wasmodus, Ludolfus, Henningus, Boldeuinus, Johannes, Harnidus, patrui nostri, dicti de Knesebeke ac Paridamus Plote, predicti famuli, postquam requisiti fuerimus ad disbrigandum bona predicta et alia quecunque ipsa tangentia, infra quindenam oppidum Vlsen intrandum, nostris sub laboribus et expensis, inde nequaquam egressuri, donec premissa per nos communiter vel diuisim vel nostros heredes obseruata fuerint, erimus firmiter obligati, prout hec omnia et singula domino preposito, prioriſſe, conuentui fide manuali in solidum prestita promittimus in his scriptis. Et nos Wasmodus, Ludolfus et Henningus, Boldeuinus et Johannes, Harnidus, dicti de Knesebeke, ac Paridamus Plote, famuli, compromissores predictorum Paridami, Georgii, Wasmodi, Johannis et Anno fratrum, famulorum de Knesebeke, una cum ipsis omnia predicta et singula ut predicitur in solidum fide data promisimus et promittimus in hys scriptis. In quorum omnium testimonium et obseruantiam perhennalem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Luchowe, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo, in vigilia B. Martini episcopi glorioſi.

Gerden's Dipl. II, 198—201.

V. Das Kloſter Diesdorf bekundet, wie es das ihm von der Gemahlin des Herzogs Otto von Lüneburg und Braunſchweig geſchenkte Geld zum Ankauf von Hebungen in Rüſtenbeck angelegt habe, am 25. November 1350.

Nos Olricus prepoſitus, Mechtildis prioriſſa totuſque conuentus ſanctimonialium in yſdorpe Chriſti fidelibus uniuerſis ſalutem in domino. Noùerint uniuerſi, quibus preſentia fuerint ɔcitata, quod cum viginti nouem marcis denariorum cum quinque ſolidis et ſeptem denariis ex ratioſa pietate inclite domine illuſtriſſime principis Ducis Ottonis de Luneborch et Bruɛſwich conthoralis nobis datis, comparauimus noſtro conuentui in villa Ruſtenbek IV marɔs denariorum annis ſingulis in feſto B. Martini ex prouentibus totius ville deriuantibus a prioriſſa ercipiendo ſuſtulendas. Pro huiusmodi elemoſinarum largitione memoria ſui et ſuorum progenitorum ı feſto conuerſionis B. Pauli iugiter peragetur. Etiàm Prioriſſa quecunque fuerit pro tempore ictas IV marcas denariorum percipiat annis ſingulis in dicto feſto conuerſionis B. Pauli conuentui iſtribuendo. In cuius teſtimonium et ut memoriter huiusmodi contractus habeatur, preſentem liteɔm ſuper hoc conſcriptam noſtris ſigillis dedimus communitam. Datum anno domini M°. CCC°. uinquageſimo, in feſto ß. Katerine virginis.

Gercken's Dipl. II, 196—198. — Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 144. 145.

VI. Verſchreibung des Kloſters Diesdorf für ſeine Conventualinnen Kunigund Burmeiſter und Eliſabeth von Marenholz über das zum Ankauf von Rüſtenbeck hergegebene Geld, am 25. November 1350.

In nomine domini amen. Nos Olricus prepoſitus, Mechtyldis prioriſſa totusque onuentus ſanctimonialium in Dyſtorpe ſalutem omnibus in perpetuum. Recognoſcimus preſentibus ı teſtamur, quod Konegundis Burmeſteres et Elyzabeth et Elyzabeth, ſorores, Sanɔtimoniales, dicte de Marnholte, ad pecuniam datam pro emptione ville Ruſtenbeke et proentuum eiusdem octo marcas cum dimidia Stendalgenſis argenti de elemoſinis ſibi pro deo ac micorum ſubſidiis datis plenariter addiderunt. Pro qua pecunia nos prepoſitus, prioriſſa totusque onventus prelibati prenominatis tribus perſonis de eiusdem ville prouentibus tres marcas denaɔorum ſingulis annis in feſto B. Martini, quam diu una earum ſuperuixerit, erogabimus dubio quobet profligato. Nouiſſima vero predictarum trium perſonarum ſuperviuens pro voluntate ſua libera erſonam conſtituat fidelem, que predictas tres marcas recipiat annuatim et pro conſolatione diſtriuat et peragetur memoria parentum predicte Konegundis in vigiliis in feſto Johannis et Pauli ıartyrum beatorum. Ad huius autem facti perpetuam obſeruantiam et euidentiam firmiorem preɔns ſcriptum dedimus cum ſigillorum noſtrorum appenſione roboratum. Datum ſub anno incaraɔionis domini M°. CCC°. quinquageſimo, in feſto B. Katerine virginis et martyris glorioſe.

Gercken's Dipl. I, 201. 202.

LVII. Desgleichen für Aldrudis von Marenholz, von demſelben Tage und Jahre.

Nos Olricus, dei gratia prepoſitus, Mechtyldis eiusdem gratia prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Dysdorp omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in perpetuum. Recognoſcimus preſentibus et teſtamur, quod Aldrudis, dicta de Marenholte, ad pecuniam datam pro emptione ville Ruſtenbeke et prouentuum eiusdem IV marcas cum fertone Stendaligenſis argenti de pia et adiutrice manu parentum ſuorum plenarie addidit et perſoluit, pro qua pecunia nos prepoſitus viginti quatuor ſolidos ſingulis annis in feſto B. Martini Epiſcopi et confeſſoris de prouentibus prenominate ville preſentabimus prioriſſe ac uni de ſenioribus predicte parentele de Marenholte, qui pro tunc temporis ſupervixerit, ſingulis conſororibus pro memoria diuidendum. Hec vero diuiſio erit in circumciſione domini; memoria autem parentum predicte Aldrudis in octaua innocentum ſingulis annis in vigiliis ac ceteris deuotionibus fideliter peragetur. Ad huius rei maiorem efficaciam ſigillis noſtris roborauimus preſens ſcriptum, datum ſub anno domini M°. CCC°. L°., in feſto Katherine virginis ac martyris glorioſe.

Gercken's Dipl. II, 203. 204.

LVIII. Desgleichen für Zacharia von Danneberg und Gertrud Melkes, von demſelben Tage und Jahre.

Nos Olricus prepoſitus, Mechtildis prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Dyſtorp uniuerſis tenore preſentium lucidius proteſtamur, quod pro XI marcis denariorum cum V ſolidis et VII denariis expoſitis et in emptionem ville Ruſtenbeke conuerſis vendidimus .. acharie de Dannenberghe nec non Ghertrudi filie Erici Melkes, noſtris commonialibus, I marcam denariorum ad ipſarum vitam annis ſingulis in feſto B. Martini ex prouentibus totius ville deriuantibus percipiendo ſuſtulendas — — In cuius emptionis teſtimonium preſentem paginam ſigillis noſtris dedimus communitam. Datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo, in feſto B. Catherine virginis glorioſe.

Gercken's Dipl. II, 204. 205.

LIX. Desgleichen für Eliſabeth von Hydzacker, Ermengard und Alheid von dem Knefebeck, von demſelben Tage und Jahre.

Nos Olricus prepoſitus, Mechtyldis prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Diſtorpe uniuerſis tenore preſentium lucidius proteſtamur, quod pro XI marcis et VI denariis Luneburgenſibus expoſitis et in emptionem ville Ruſtenbeke conuerſis vendidimus nobis in Christo dilectis videlicet Elyzabet de Hydzakere nec non Ermengharde et Alheidi, ſororibus,

filiabus ſtrenui militis Paridami de Kneſebeke, noſtris commonialibus, XXIV ſolidorum redditus denariorum Luneburgenſium —. In cujus venditionis teſtimonium et ut firmius perſeueret ſigilla noſtra preſenti litere ſunt appenſa. Datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo, in feſto B. Katerini virginis glorioſe.

Gercken's Dipl. I, 205—206.

LX. Desgleichen für Gertrud von Bodendyk, von demſelben Tage und Jahre.

Nos Olricus prepoſitus, Mechtyldis prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Diſtorpe uniuerſis Chriſti fidelibus tenore preſencium lucidius proteſtamur, Quod rite et rationabiliter religioſe domine Ghertrudi de Bodendike, noſtre commoniali, pro quarta dimidia marca Luneburgenſium denariorum cum nouem denariis eiusdem monete expoſitis et in emptionem ville Ruſtenbeke conuerſis, vendidimus VIII ſolidos Luneburg. denariorum ad vitam ipſius, ſingulis annis in feſto B. Martini Epiſcopi et confeſſoris ex redditibus ſeu prouentibus totius ville Ruſtenbeke deriuantibus percipiendos et habendos. Ipſa etenim preſcripta domina viam uniuerſe carnis regreſſa antedicti octo ſolidi denariorum ad elemoſinarum donationes, per generoſum dominum, dominum Ottonem Ducem de Luneborch, cuius felix anima cum beatorum cetibus exultet in perhenni gloria, noſtro conuentui in jam tacta villa Ruſtenbeke collatas nec non erogatas, penitus reuoluentur. In cuius rei teſtimonio preſentes hee litere ſigillis noſtri conuentus ſunt roborate. Datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo, in feſto Katerine virginis glorioſe.

Gercken's Dipl. I, 206—208.

LXI. Siegfried der Aeltere von Walſtawe verkauft dem Kloſter Diesdorf ſeinen Antheil an einer Wieſe zu Werle, am 24. Juli 1353.

Ego Sifridus ſenior, dictus de Walſtaue, famulus, ad notitiam uniuerſorum et ſingulorum cupio peruenire, quod prehabita deliberatione matura plenoque conſenſu Johannis, filii mei, et omnium heredum ſeu amicorum meorum ſuper hoc requirendorum rite et rationabiliter nec non juſto venditionis titulo vendidi et dimiſi nec non vendo et dimitto per preſentes honorabili viro domino Johanni, dicto de Obberneshuſen prepoſito, reuerende domine Michtildi prioriſſe totique Conuentui ſanctimonialium ordinis Auguſtini in Diſtorpe, pro V marcis Argenti Brandenb. mihi integraliter perſolutis et in uſus meos conuerſis, dimidietatem majoris prati ſiti retro villam Werle cum omnibus, quibus ipſam dimidietatem predicti prati uſque in hodiernum diem habui et poſſedi, libere, pacifice, quiete et approprianter ſine quibusuis perturbationibus, impetitionibus et moleſtationibus perpetuis temporibus poſſidendam. Quam quidem dimidietatem prati prenarrati ego Syfridus prenotatus et Johannes, filius meus, debebimus ab omni impetitione quotiescunque vel a quibuscunque aduenerit ſeu ſuborta fuerit, ſub noſtris laboribus, expenſis et pecuniis pa-

cificare, abſoluere et penitus liberare, quandocunque a predictis prepoſito prioriſſa vel conuentu in Diſtorpe fuerimus requiſiti. In cuius teſtimonium luminoſum meum ſigillum una cum ſigillo Johannis, filii mei ſupradicti, appenſum eſt huic ſcripto, ſub anno dominice incarnationis milleſimo trecenteſimo quinquageſimo tertio, in vigilia Jacobi apoſtoli glorioſi, preſentibus diſcretis viris Thiderico Thuriz, Arnoldo Klezeke, Nicolao Godeſcalci, Hoiero Diſtorp, Chriſtiano Blekede, et Thiderico Kolnen, civibus in Soltwedel, et pluribus aliis fide dignis ſpecialiter vocatis et rogatis in teſtimonium premiſſorum.

Gercken's Dipl. I, 443—444.

LXII. Der Rath zu Lüneburg bekundet den Verkauf einer Salzhebung aus Lüneburg an mehrere Nonnen des Kloſters Diesdorf, am 9. September 1355.

Nos Conſules ciuitatis Luneborch, Johandes Beue, Hartuicus de Salina, Henricus Miles, Leonardus Longus, Ditmarus de Molendino, Johannes Viſcule, Hinricus de Arena, Hartuicus de Salina junior, Albertus Hoyke ſenior, Johannes de Pentze, Johannes Borchtorp, Hartwicus Abbenborch, tenore preſentium publice proteſtamur, quod Arnoldus et Thidericus, dicti Burmeſters, fratres, de conſenſu omnium quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum, vendiderunt et preſentibus vendunt religioſis dominabus Ermegardi Longe, procuratrici officii caritatis, ac Ermegardi Longe, Chriſtine et Ermegardi, filiabus Leonardi Longi, inter nos ſuperius numerati et poſiti, nec non Beatrici et Gertrudi Walteri ac Margarethe et Margarethe, Martini dictis, ſanctimonialibus conuentus monaſterii in Diſtorpe, dimidium plauſtrum ſalis in ſalina Lüneborch quolibet flumine in domo Denquininghe in ſartagine Wechpanne ad dextram manum, cum itur in ipſam domum, iure perpetuo poſſidendum modo ſubſcripto et tollendum, Ita quod domina Ermegardis Longa karitatrix predicta tollet ſingulis annis de dicto dimidio plauſtro ſalis unum Rump pro ſe temporibus vite ſue, ipſa mortua cedere debet idem Rump ſalis perpetuo officio karitatis ſeu perſone dicte Longe prenarrate ipſum tollent temporibus vite earum tantum et poſt mortem earum tantum et poſt mortem earum cedet Karitatrici. Alter Rump ſalis de dicto dimidio plauſtro ſalis diuidetur in tres portiones equales et ejus prouentus ſingulis annis ſic quod Ermegard Longa, Chriſtina et Ermegard predicte tollent unam portionem et Beatrix et Gertrudis Walteri aliam portionem, Margaretha vero et Margaretha Martini tertiam portionem tollent temporibus vite earundem. Quibus omnibus de medio hoc ſublatis idem Rump cum .... officio karitatis ibidem jure perpetuo remanebit, Ita quod Karitatrix que fuerit pro tempore dictum dimidium plauſtrum ſalis integraliter tollet pro ſalute animarum predictarum et eorum qui participationem de jure vel gratia in eodem. In quorum euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo quinto, in die B. Gorgonii martiris glorioſi.

Gercken's Dipl. II, 208—211.

LXIII. Das Johannisklofter zu Lübeck nimmt das Kloſter Diesdorf in ſeine geiſtige Gemeinſchaft auf, am 13. Januar 1357.

Hildegundis, dei gratia Abbatiſſa totusque conuentus ſanctimonialium monaſterii B. Johannis evangeliſte in Lubeke religioſis in Chriſto monialibus prioriſſe totique conuentui monaſterii in Diſtorp deuotas orationes in filio virginis glorioſe. Cum varii et inexcogitabiles ſint humane fragilitatis euentus, nec quisquam ſcire poteſt, quando aut quo fine diem claudat extremum; — Hinc eſt quod ſcire vos cupimus per preſentes nos ob ſpecialem deuotionem, quam ad nos — vobis dediſſe et contuliſſe plenam fraternitatem et participationem omnium bonorum operum ſpiritualium videlicet miſſarum orationum vigiliarum, caſtigationumque, que pro viuis ac defunctis facta fuerint apud nos die noctuque domino concedente, ut ſitis participes in vita pariter et in morte. Datum Lubeke, anno domini M°. CCC°. LVII°. in octaua epyphanie domini, noſtro ſub ſigillo.

Gercken's Dipl. II, 213. 214.

LXIV. Giſo Steſow, Bürger zu Salzwedel, überläßt dem Kloſter Diesdorf, das ſeine Tante aufgenommen hat und ſeine Tochter aufnehmen ſoll, eine Salzhebung aus Lüneburg, am 25. Juli 1357.

Nouerint uniuerſi preſentes et poſteri hanc preſentem paginam viſuri ſeu audituri, Quod ego Ghyſo, Stezowe dictus, ciuis in antiqua ciuitate Soltwedele, recognoſco publice in hiis ſcriptis lucidius proteſtando, quod de pleno conſenſu ac libero arbitrio filii mei Johannis fratrumque meorum Johannis ac Henrici, nec non omnium meorum heredum legitimorum ex iuſto venditionis tytulo vendidi et dimiſi, vendo ac dimitto matertere mee perdilecte Deo dicate Sanctimoniali Margarethe Stezowe, nec non ſingulis religioſis dominabus ſanctimonialibus Officii omnium Chriſti fidelium animarum cenobii Dyſtorpe procuratricibus dimidium plauſtratum ſalis in ſalina Luneburgh, in domo dicta Eyinghe pro octoginta ſex marcis Luneburgenſium denariorum mihi et meis veris heredibus plenarie perſolutis. Quod quidem dimidium ſalis plauſtrum Thydemannus de Molendino, ciuis in Lüneburgh, pro nunc cuſtodit, in honorem omnium Chriſti fidelium in ſubſidium refectionis ſingule ferie ſexte uniuerſarum religioſarum prenotati cenobii Dyſtorpe dominarum perpetuis temporibus hereditatio iure ſingulis annis in feſto natiuitatis Chriſti integraliter et expedite pacifice et absque ulla contradictione ſubleuandum perhenniter percipiendum nec non poſſidendum. Cum quibus vero octoginta ſex marcis prelibatis una mearum filiarum in monaſterio ſepedicto Dyſtorpe per me meosque fratres conſtat mancipata religionisque habitu decorata. Vt autem uniuerſa et ſingula per me meosque legitimos heredes grata rata maneant et illeſa, preſens hec litera ſigillo meo et ſigillis Johannis et Henrici dictorum Stezow fratrum meorum fiſtit firmiter roborata. Preſentibus viris honeſtis et diſcretis Thiderico Thurize, Arnoldo Klezeke, Volcmaro Hartwici, Gherardo Ghente, Nycolao Gode-

ſchalco et quam aliis plurimis fide dignis. Datum et actum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo ſeptimo, ipſo ſacro die et feſto Jacobi apoſtoli glorioſi.

Gercken's Dipl. I, 445. 447.

LXV. Propſt und Convent des Kloſters Diesdorf verkünden die frommen Werke, welche die Marienbrüderſchaft und der Convent täglich begeht, am 9. Oktober 1358.

Nos Johannes de Buc, dei gratia prepoſitus, Elyzabeth eadem gratia Prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Dyſtorpe ordinis S. Auguſtini, omnibus preſencia viſuris et audituris orationum in Chriſto et pacis continuum incrementum. Scire cupimus univerſos Chriſti fideles preſentis temporis et futuri, quod nos ad inſtantiam proborum virorum ac feminarum ea, que ſunt de gratia fraternitatis S. Marie, conſcribi fecimus uniuerſa, que cottidie per noſtrum conuentum fiunt de clementia ſaluatoris. Agimus enim per ſingulas horas canonicas fratrum et ſororum pſalmos cum quindecim gradibus canentes, inſuper ſeptem pſalmos legimus pro viuis et ſeptem pſalmos pro defunctis. Agimus inſuper omni die ſummis feſtiuitatibus tantundem excluſis vigilias et miſſas pro defunctis. Legimus etiam ſingulis diebus duo pſalteria cum quibusdam collectis ad eam pertinentibus, exceptis Sabbatis, in quibus tria pſalteria complete cantamus. Seruamus etiam ſpeciale officium in ſalutare remedium omnium fidelium defunctorum, videlicet ſingulis ſextis feriis, unum pſalterium canentes inſertis eidem pſalterio feriatim triginta paſſionibus domini. Fiunt denique quedam ſpecialia, in quibus fratrum et ſororum memoriam agimus, videlicet caſtigationes cottidiane, que in auribus ſingularum non ſunt recitanda. Participantes inſuper eisdem uniuerſa et ſingula bona, que per noſtrum conuentum amore dei ſeruitiis, caſtigationibus, jejuniis, vigiliis, miſſis et orationibus in noſtro monaſterio operari dignabitur clementia ſaluatoris. Omnes quoque fratres, ſorores ac benefactores noſtre fraternitatis et alii Chriſti fideles, qui ad noſtram fraternitatem de bonis a Deo ſibi collatis manus ſuas porrexerint adjutrices dummodo contriti fuerint et confeſſi, indulgentias mille et centum dierum de injunctis ſibi poenitentiis aſſecuntur. Et cum dies obitus alicujus eorundem nobis intimabitur, extunc quelibet perſona noſtri conuentus pro ipſo cantabit ſeptem pſalmos et de veſpere vigilias, de mane miſſam pro defunctis noſter conuentus pro nouiter defuncto, ſicut preſens ſtaret idem defunctus, celebrabit. Et quicunque noſtram deſideraret fraternitatem ac ſe univerſorum et ſingulorum bonorum operum noſtrorum eſſe participem, nobis faciet prout in ſua conſcientia operabitur gratia ſaluatoris. Damus etiam latori preſentium quoslibet, qui ſe noſtre fraternitati elegerunt, ob honorem dei et glorioſe matris Marie adunandos recipiendi in eandem fraternitatem noſtram auctoritate noſtre eccleſie liberam faculſatem. In horum omnium euidentiam ampliorem ſigillum noſtri conuentus preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°. CCC°. LVIII°. in die beati Dyonifii martyris.

Gercken's Dipl. I, 448—451.

LXVI. Propſt und Convent des Kloſters Diesdorf bekunden einen mit dem Kloſter Dambeck vorgenommenen Gütertauſch, am 14. März 1359.

Nos Johannes prepoſitus, Elizabeth prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in diſtorpe, tenore preſentium recognoſcimus lucidius proteſtantes, quod unanimi conſenſu et bona voluntate dimiſimus et per preſentes dimittimus domino hinrico prepoſito et Margarete Abbatiſſe, Elizabeth prioriſſe et toti conuentui ſanctimonialium in Dambeke, hec bona infra ſcripta, videlicet in villa Henninge tres choros cum dimidio ſiliginis, in Malſtorpe in curia Hennekini Rode alterum dimidium chorum ſiliginis cum pheodo totius curie, in Berghe in curia Bilis I chorum ſiliginis et II ſolidos, in curia Valken I chorum ſiliginis et II ſolidos, unum quartale ſiliginis cum I ſolido de uno manſo, quem nunc colit telonarius in berghe et II ſolidos de area Gingelmannes, in priſſer in curia fabri I chorum ſiliginis perpetuis temporibus pacifice et quiete poſſidenda, quemadmodum ipſa habuimus et poſſedimus usque in diem hodiernum. Renunciantes omni juri, actioni, que nobis ſeu noſtris ſucceſſoribus aut noſtro monaſterio in diſtorpe competit ſeu competere poſſit in predictis bonis in futurum. Pro quibus quidem bonis predicti prepoſitus, abbatiſſa, prioriſſa et totus conuentus ſanctimonialium In Dambeke nobis, noſtris ſucceſſoribus ac noſtro monaſterio in diſtorpe totam villam Wulmerſen, cum omnibus ſuis redditibus, prouentibus, attinentiis uniuerſis, cum omni iure ſupremo et infimo ac aduocatia in agris cultis et incultis, pratis, paſchuis, ſiluis, nemoribus, aquis et aquarum decurſibus cum omni proprietate dimiſerunt et reſignarunt omnimode per preſentes. Vt autem hec permutatio et bonorum predictorum tranſpoſitio in perpetuum firma permaneat et illeſa, preſentes literas dedimus ſigillis prepoſiti et noſtri conuentus ex certa noſtra ſcientia ſigillatas ſub anno domini M°. CCC°. LIX°. feria quinta ante dominicam qua cantatur Reminiſcere.

Gercken's Dipl. I, 451—453.

LXVII. Günzel und Heinrich von dem Kneſebeck verkaufen dem Kloſter Diesdorf die Schweinpfenninge auf Hodelſen, Eckhorſt, Beremer und Wunesbuttele, am 21. März 1360.

We Gunſelinus vnde Heinrick, brodere, Waſmodes ſone von dem Knesbeke, bekennen vnd bethugen in deſſeme breue, dat we mit vulbord vſer vedderen hern Günſels, Pernere to Sente Katherinen vp der nyen Stadt to Soltwedel, vnde Huners vnde ſyner rechten eruen hebben verkoft vnde verkopen voftein ſchillinghe Swinpennighe in dem dorpe to Hodelſen, vnde teyn pennighe in dem dorpe to Ekhorſt in dem houe, dar Rodemann inne wonet, vnde achte ſchillinghe Swinpennighe in dem dorpe to Bercmer, vnde teyn ſchillinghe Swinpennighe in dem dorpe to Wunesbuttele dem proueſte, der priorinne vnde dem ganſem Conuente to Dyſtorpe eweliken to beſittene, vnd alle jahr ſunder jennigerleye hinder vp to borende, vnde willen des Gudes rechte waren weſen vnde leddeghen van aller anſprake. Dat dit vaſt vnd ſtede

gheholden werde, ſo hebben mit os her Ghünſel vnde Hünre, brodere vorbenomet, Ludeleſ, Iwen vnde Pardem, vſe vedderen, gheheten van dem Kneſebeke, deſſen breef beſegelet, de ghegeuen is na der bord Godes dretteyn hundert jar in dem ſeſtegheſten jare, in ſente Benedictus daghe in der vaſten.

Gercken's Cod. III, 295.

LXVIII. Der Propſt, die Priorin und der Convent des Kloſters Diesdorf bekunden eine Stiftung von vier ihrer Mitſchweſtern, am 24. Juni 1360.

Nos Johannes de Buk prepoſitus, Elyzabeth prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Diſtorpe, uniuerſis Chriſti fidelibus recognoſcimus per preſentes, quod conſorores noſtre Walburgis, Mechtildis, Berta et Mechtildis, dicte Sotmeſters, emerunt octo ſolidos denariorum in villa wendeſchen Grauenſtede pro quinque Marcis denariorum Lüneborchenſium perſolutis percipiendos et exſoluendos certo tempore cenſus, Ita tamen quod predicte quatuor perſone antedictorum octo ſolidorum debebunt uti temporibus ſue vite, et ſi una ex eis obierit vel due vel tres, ultima ſuperviuens integraliter percipiet et habebit predictos denarios velut omnes. Hys omnibus defunctis ſpectabunt ad officium omnium animarum, de quibus procuratrix dicti officii perpetuum cereum in feſtis converſionis S. Pauli, S. Blaſii martyris, S. Mathie, S. Mathei, Omnium Sanctorum, atque vndecim millium virginum ardere procurabit in remedium omnium animarum illarum, quod tale teſtamentum poſuerunt perpetuis temporibus duraturum. In huius facti euidentiam firmiorem preſens ſcriptum ſigillis noſtris dedimus communitum. Datum anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, die Johannis baptiſte.

Nach Gerckens Cod. III, 296.

LXIX. Der Convent des Kloſters Diesdorf bekundet die von einigen Nonnen zum Kauf des Dorfes Mellin geleiſteten Beiträge, am 24. Juni 1360.

Nos Johannes de Bok, Elyzabet de Marnholte prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Dyſtorpe publice recognoſcimus per preſentes, Quod dilecte nobis moniales Beke, Grethe et Kuneke, dicte de Gardeleghe, emerunt duo talenta denariorum Luneburgenſium pro viginti ſeptem marcis denariorum, in emptionem ville Mellin conuerſis et ſolutis, ad tempora vite ſue percipienda de earum villa annis ſingulis in feſto natiuitatis ſancte Marie virginis modo tali, Quod ſi una vel due obierit vel obierint ex predictis Dei nutu, extunc ultima ſuperviuens integraliter dicta duo talenta denariorum percipere debebit velut omnes. Poſt mortem vero

ipſarum trium predicta duo talenta cedere debebunt officio caritatis perpetue conuertenda. Et que ex tunc dicto preſidet officio pro tempore procuratrix ſepedicta duo talenta denariorum percipere et tollere debebit et equaliter diſtribuere commonialibus noſtris in feſto omnium ſanctorum pro perſonis, ut eſt moris. In cujus teſtimonium preſentem literam ſuper hoc noſtris ſigillis dedimus communitam, Anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, in die B. Johannis Baptiſte natiuitatis.

Gercken's Dipl. II, 214—215.

LXX. Johann von Döhre und deſſen Söhne begeben ſich gegen das Kloſter Diesdorf ihrer Anſprüche auf das Dorf Molmke, am 13. Juli 1360.

We Jan van Dore, Detherd vnd Jan, deſſeluen Janes ſone, bekennen openbare vnde betugen in deſſem breue, dat we hebben vpgenommen vnde entvanghen van Jane Proueſt, Vern Ilzeben Priorinne vnde dem ganzen Conuente to Dyſtorpe veſteyn mark Luneborger penninghe van der anſprake wegene, de we vnde vſe veddern, Otte vnde Jan, gheheten van Dore, hadden vnde deden an dem dorpe to Moldenbeke alſo, dat we vnd vſe eruen vnde vſe vorgenomeden veddern, Otte vnde Jan, vnd ere eruen dar vp nicht mehr vorderen, ſaken vnde ſpreken ſcholen, alſe de Proueſt, Priorinne vnd de ganze Conuent to Dyſtorp bewiſen mach mit eneme andern openen breue, den we vnde vſe vorgenanden veddern, Otte vnde Jan, en ghegeuen vnde beſegelt hebben endrechtliken mit vnſen Inghebegeln. To ener betuginghe deſſer vorbeſcreuene deghedinghe, ſo hebbe we deſſen brief ghegeuen, beſegelt mit vſen Inghebegeln, gegeuen na der bord godes dretteinhundert jabr in dem feſtegſten jahre, in Sente Margarethen daghe, der hilghen Junevrowen.

Gercken's Dipl. II, 216.

LXXI. Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und ſein Erbe Ludwig vereignen dem Kloſter Diesdorf das Dorf Wendiſch-Grauenſtede, am 12. April 1360.

Van der gnade Goddes We her Wilhelm, Hertoghe to Brunſwich vnde Lüneborch, vnde Junchere Lodewich, Herthogen Magnus ſone van Brunſwich, den we her Wilhelm, vorghenompt, to enem eruen koren hebben, iſt we nenen echten ſone hedden, bekennen vnde betughen opliken an deſſem breue, dat we mit willen hebben geeghent vnde eghenen deme Kloſtere vnde demen Conuente to Diſtorp dat dorp to wendeſchen Grauenſtede mit allem rechte vnde mit aldeme, dat dar to boret, alſe de von Bodendike it van vns to Leene

hebben gehat, alſo dat we, vnſe eruen vnd nakamelinghe nicht rechtes edder leenrechtes edder jennigerlei anſprake noch angefelle an deme vorbenomeden dorpe wendeſchen Grauenſtede willen edder ſcollen beholden. To ener betuginghe deſſer vorſcreuen dinghe ſo hebbe we her Wilhelm vnde Junchere Lodewich, vorbenomet, vnſe inghefegele ghehenget laten to deſſem breue, de gegeuen vnd ſcreuen is to Tzelle, na Goddes bord duſend jar, drehundert jar, an deme feſtegheſten jare, des ſondaghs, alſe me ſingheth quaſi modo geniti infantes.

Gercken's Dipl. II, 219. 220.

LXXII. Der Convent des Kloſters Diesdorf bekundet die Stiftung, welche zwei Conventualinnen mit ihrem Antheil an einer Salzhebung aus Lüneburg gemacht haben, am 11. Juni 1360.

Nos Johannes Bok prepoſitus, Elyzabeth prioriſſa totusque conuentus monaſterii in inſula Marie Diſtorpe recognoſcimus publice proteſtantes in his ſcriptis, quod in Chriſto nobis dilecte Ermeghardis iunior, Caritatrix, ac Ghertrudis, ambe filie Johannis Longi pie memorie in Lüneburgh, noſtre ſanctimoniales, prehabito ſano noſtro conſenſu et conſilio quartam partem dimidii plauſtri ſalis, per eandem Ermeghardem Caritatricem ab honorabilibus viris Johanne Beue, Johanne Viſcule nec non a domina Margaretha relicta quondam Alberti de Lübeke in Lüneburch pro XVIII marcis Lüneburgenſium denariorium temporibus perpetuis emptam, largiſſue in honorem ſummi patris erogauerunt. Tali conditione interpoſita, quod poſt obitum ambarum preſcriptarum perſonarum ſingulis annis in perpetuum perſona officio preexiſtens caritatis debeat ſingulis vigiliis beatorum apoſtolorum de pretacta quarta parte dimidii plauſtri ſalis ciuilibet perſone religioſe procurando dulciter magnum bicarium melioris cereuiſie miniſtrare, ut eo deuotius ac diligentius cuncte perſone tali participantes refectione pro animabus ſuarum nec non progenitorum ſummum patrem dignentur deprecare. Vt autem ſingula preſcripta rata maneant et inconuulſa preſens hec litera ſigillis noſtri conuentus ſiſtit ſolidata. Datum anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, ipſo die ſacro apoſtoli Barnabe glorioſi.

Gercken's Dipl. II, 217. 218.

LXXIII. Der Convent des Kloſters Diesdorf bekundet den Beitrag, welche die Wittwe Eliſabeth von Walſtawe und ihre beiden Töchter zur Erwerbung von Wendiſch-Grauenſtede geleiſtet haben, am 11. Juni 1360.

Nos Johannes Bok prepoſitus, Elyzabeth prioriſſa communiſque conuentus in inſula Marie monaſterii Dyſtorpe recognoſcimus publice proteſtantes in his ſcriptis, Quod

Elyzabeth relicta quondam ſenioris Syfridi, famoſi famuli de Walſtaue, pie memorie, Elyzabeth, noſtri monaſterii profeſſa, nec non Mechtildis ſecularis, ambe filie predictorum, noſtro conſenſu prehabitoque conſilio ad comparationem integre Slauice Grauenſtete ville per nos de conſenſu noſtrorum omnium a domino Boldeuino ſtrenuo militi ſuiſque legitimis heredibus, cognomine Bodendike ſulgentibus, ad perpetua noſtro clauſtro empte tempora V marcas Brandenb. argenti appoſuerunt, ut de cenſu hujus ville ſcilicet prompte pecunie VIII ſolidi Luneburgenſium denariorum preſatis tribus perſonis annuatim ſuis vite temporis in quolibet feſto Martini confeſſoris et Epiſcopi debentur ipdubie per nos miniſtrari. Illis vero viam vniuerſe carnis tranſeuntibus perſonis tribus prenotati VIII ſolidi ad refectionem ſecunde ferie paſchalis tempore feſto proxime volumus et debemus in perpetuum preſentari omni dubio procul moto —. Datum anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, ipſo die ſacro apoſtoli Barnabe glorioſi.

Gercken's Dipl. II, S. 221. 222.

LXXIV. Der Convent des Kloſters Diesdorf verkauft der Wittwe Hennings von dem Kneſebeck und ſeiner Conventualin Eliſabeth Arnesberg eine Hebung aus Wendiſch-Grauenſtede zur Stiftung eines ewigen Lichtes, am 24. Juni 1360.

Nos Johannes de Bok prepoſitus, Elyzabeth prioriſſa totuſque conuentus ſanctimonialium in Dyſtorpe vniuerſis Chriſti fidelibus recognoſcimus per preſentes, Quod honeſta domina Margaretha, relicta ſtrenui famuli Henningi de Kneſebek, et Elyzabeth Arnesberge, conſoror noſtra, ob remedium animarum — emerunt II marcas denariorum in villa wendeſchen Grauenſtede pro XX marcis denariorum Luneburg. perſolutis perſoluendas et exſoluendas certo tempore cenſus — ad perpetuum cereum procurandum —. In hujus facti euidentiam firmiorem preſens ſcriptum ſigillis noſtris dedimus communitum. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo, die Johannis Baptiſte natiuitatis.

Gerckens Dipl. II, 223.

LXXV. Dergleichen Verſchreibungen für mehrere andere Conventualinnen, vom 24. Juni 1360.

Nos Johannes de Bock prepoſitus, Eliſabeth Prioriſſa totuſque conuentus ſanctimonialium in Dyſtorpe vniuerſis Chriſti fidelibus recognoſcimus per preſentes, Quod in Chriſto nobis ..... Hereke et Alheydis ſorores de Brunſwick emerunt in villa wendeſchen Grauenſtede vnam marcam denariorum pro X marcis denariorum Lüneburgenſium perſolutis percipiendam et exſoluendam certo tempore cenſus. Quam marcam officialis corporis Chriſti ad

luminaria dicti officii augmentanda perpetuis temporibus procurabit in remedium animarum et omnium fidelium defunctorum pro quibus tale teſtamentum eſt poſitum perpetuis temporibus duraturum. Preterea Margaretha de Luneburg ademit de eadem villa vnam marcam denariorum eidem officio corporis Chriſti, ſed vti ea debet temporibus ſue vite et poſt obitum dicte Margarethe de dicta marca denariorum duo talenta .... ſpectabunt annuatim in honorem B. Johannis Euangeliſte, ceterum autem ad luminare dominicis diebus perpetuo commanebit. Etiam Alheidis de Dannenberghe pie memorie ſepedicto officio ademit in ſepe dicta villa unam marcam denariorum pro X marcis Luneburgenſium denariorum in honorem corporis Chriſti et ad luminaria confirmanda et per adminiſtratorem officii jam dicti omnibus quintis feriis in anno occurrentibus lumen ardere diſpoſuit perpetuis temporibus duraturum. Item Hereke et Alheidis ſupra dicte ſorores Godele et .... ſorores, filie Johannis Bocmaſt, ademerunt de eadem villa unam marcam denariorum pro X marcis Luneburg. denariorum eidem officio ſepe repetito ſed, uti ea debeant propter beneficium emptionis temporibus ſue vite, ultra ſuper vivens in toto ſicut omnes, et poſt obitum officio predicto ad luminaria augmentanda perpetuo commanebit. In teſtimonium hujus facti ut fidelius et diligentius ſeruetur huic litere ſigillum prepoſiture et conuentus duximus apponendum. Datum anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, in die Johannis Baptiſte natiuitatis.

Gercken's Dipl. II, 224—226.

LXXVI. Das Kloſter zu Uelſen vergleicht ſich mit dem Kloſter Diesdorf wegen einer ſtreitigen Hebung, ungefähr um das Jahr 1360.

Nos Ludolphus de Marenholte abbas, Fredericus prior totuſque conuentus monaſterii S. Johannis Baptiſte in veteri Vlleſſen ordinis S. Benedicti Verdenſis dyoceſis recognoſcimus preſentibus publice proteſtando, quod cauſam totalem, quam coram honorabili viro domino Thiderico, Decano eccleſie Lubicenſis, judice a ſede apoſtolica ſubdelegato, inſtauraui-mus intentando contra honorabilem virum dominum Johannem de Buc prepoſitum electum in Dyſtorpe ac religioſas dominas Elyzabeth prioriſſam ac conuentum ſanctimonialium monaſterii B. Marie virginis ibidem ordinis B. Auguſtini ejuſdem dioceſis ſuper una marca denariorum nobis nomine penſionis ſeu annuorum redituum per eos exſoluenda et per tempora aliquot detenta predicti domini judicio etiam ſuo firmato, una cum ipſis compromiſimus vallato arbitrio in viros prudentes dominos Harneidum de Marnholte, Sacriſtam dicti monaſterii noſtri, ac Johannem de Otbernshuſen, rectorem eccleſie in Vallerſleuen Halberſtad. dyoceſis, qui concorditer diffiniuerunt quod ſopita omni controuerſia predicta occaſione dicte penſionis debite ſeu retente et etiam expenſarum dampni ſeu intereſſe inter nos et dictum monaſterium in Dyſtorpe jam mota et in perpetuum mouenda, dictus dominus Johannes de Buc dicti monaſterii nomine nobis decem et ſeptem Marcas denariorum in prompto numerauit ad ſimilem penſionem quam petiuimus noſtro monaſterio comparandam. Propter quod ipſum monaſterium in Dyſtorpe a dicta annua penſione unius marce denariorum cum omni debito retento ac ab expenſis ob hoc factis dampno ſeu intereſſe nobis contingentibus ſupportamus renuntiamusque pro nobis et noſtris in per-

petuum ſucceſſoribus omni juri et actioni, que nobis quomodolibet competere videbantur erga premiſſa ſeu quodlibet premiſſorum. In cujus rei euidentiam et teſtimonium perpetuum preſens ſcriptum ſuper hoc confectum Nos Ludolfus abbas prenotatus noſtro ſigillo proprio una cum conuentus noſtri predicti ſigillo patenter appenſis dignum duximus ſigillandum.

Gercken's Dipl. II, 226—228.

LXXVII. Die Familie Bokmaſt überläßt dem Kloſter Diesdorf ihre Beſitzungen in Döhre, am 2. Februar 1362.

Nos Thidericus et Vlricus, fratres, filii quonam domini Alberti militis, dicti Bocmaſt, Johannes et Erneſtus, filii Thiderici iam dicti, ad univerſorum preſentes litteras intuentium notitiam cupimus lucide peruenire, quod cum pleno conſenſu et voluntate omnium noſtrorum heredum et amicorum, quorum intereſt vel intereſſe poterit in futurum, iuſte vendicionis titulo vendidimus per preſentes Prepoſito, Prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium monaſterii in Diſtorp omnia bona noſtra, que habuimus in villa Döre cum omnibus et ſingulis redditibus ſuis et prouentibus uniuerſis, cum aduocatia nec non cum omni iure ſupremo et infimo ac ſeruitio reali et corporali in agris, pratis, paſcuis, ſiluis, in omnibus et ſingulis bonis attinentiis, quemadmodum ipſa ex patre noſtro uſque in hodiernum diem habuimus et poſſedimus pacifice quiete et ſine omni perturbatione et offenſa, perpetuis temporibus poſſidenda, pro trecentis marcis denariorum Lüneburgenſium minus decem et octo denariorum marcis denariorum perſolutis, que ſoluent annuatim in certis redditibus XXX et ſeptem quartalia ſiliginis, triginta et ſeptem ſolidos denariorum Lüneburgenſium, centum et ſex pullos fumigales. Volumus etiam in vera fide noſtra appropriationem prefatuum bonorum et ſuorum reddituum, prouentuum et attinentium omnium ſub noſtris expenſis et laboribus infra duos annos ſubſequentes a feſto purificationis S. Marie nunc inſtante ordinare, quod promittimus per preſentes. Item volumus et debemus preſtare prefatis prepoſito, prioriſſe ac conuentui veram warandiam ipſorum bonorum, ubicunque vel a quibuſcunque eis neceſſarium fuerit, et precipue pre omnibus, qui ſunt de genere illorum de Dore, iam actu viventes et qui in futurum poterint generari. Addicimus etiam, quod ſi ſepedicti prouiſores clauſtri aliquem defectum quod abſit, ſuſtinerent in aliquo premiſſorum, et nos prouide moneremur, ex tunc infra quatuor ſeptimanas dictam monitionem immediate ſubſequentes una cum fideiuſſoribus noſtris infraſcriptis oppidum Vllefen ibi ad iacendum intrabimus, inde non exituri, nec pernoctaturi, niſi tali defectu integraliter ſuppleta et de premiſſorum vel reſtitutione denariorum prefate venditionis bona fuerit voluntate. Et nos dominus Ludolfus miles antiquior de Knefebecke, Johannes famulus de Knefebecke, Waſmodus de Medinghe, Hinricus dictus Ottersleue, Ludolfus dictus Grope, Johannes dictus Sporecke publice profitemur, quod pro et cum Thiderico, Vlrico fratribus, Johanne et Erneſto ſepedictis et eorum heredibus predictis data fide, coniuncta manu promittimus predicto Monaſterio, prepoſito et prioriſſe ac conuentui omnia predicta inuiolabiliter obſeruare, quod ſub appenſione ſigillorum noſtrorum, una cum ſigillis Thiderici et Vlrici fratrum, Johannis et

Ernesti actorum lucide protestamur. Datum anno domini MCCCLXII, in die purificationis beate Marie Virginis glorioſe.

Aus einer Mittheilung des verewigten G. W. v. Raumer.

Zu der obigen Urkunde gehört wohl nachſtehendes im vierzehnten Jahrhundert niedergeſchriebenes Verzeichniß, das in Diesdorf vorgefunden iſt:

Iſte eſt redditus pactus et Cenſus in villa Dore.

Henningk Blavoth III quartalia ſiliginis de uno manſo, que iacet extra ſepem. —
Item Hermannus Langeneſe IX quartalia ſiliginis de tribus manſis infra ſepem. —
Item Beneke Schuborn VII quartalia ſiliginis de duobus manſis.
Item Tebal Knuſt III quartalia ſiliginis de uno manſo infra ſepem. —
Item Tilemann III quartalia ſiliginis de uno manſo infra ſepem. —
Item Heytmann III quartalia ſiliginis de uno manſo infra ſepem. —
Item Albrecht Schuborn III quartalia ſiliginis de uno manſo infra ſepem.
Item Lutke Lemann de Ekhorſt unum quartale ſiliginis. Summa ſiliginis XXXVII quartalia.

Iſte eſt cenſus pullorum.

Primo de a. area VI pullos et ſex denarios ſutor XII pullos cum ſolidis.
Evert Kreſeler XII pullos cum ſolidis, item VI ſolidos de prato.
Item VI pullos cum VI denariis de dimidia area.
Item Nyggen Conrau XII pullos cum ſolidis.
Item Elizabet Slava XII pullos cum ſolidis.
Item Figula XII pullos cum ſolidis.
Item circa domum Figule de II area VI pullos cum VI denariis.
Item Albrecht Schuborn XII pullos cum ſolidis.
Item Thebel Knuſt IX ſolidos denariorum, de curia in qua moratur.
Item Genderick V ſolidos de curia, in qua moratur.
Item Gericke Schuborn V ſolidos de curia, in qua moratur.
Item de curia V ſolidos que iacet deſerta.
Item quatuor pullos cum X denariis circa viam lapideam.
Summa pullorum C et ſex ſupra computatum XXVI ſolidis cum VI denariis.
Summa denariorum XXXVII ſolidi.
Summa argenti LXXXX marce argenti cum III marcis argenti.

LXXVIII. Detlof von Walſtawe als Bauherr und Johann als Pfarrer zu Walſtawe verkaufen dem Kloſter Diesdorf eine Wieſe, um den Erlös zum Bau der Kirche in Walſtawe zu verwenden, am 10. Auguſt 1364.

In nomine domini Amen. Memoria hominum conſulte juuatur cum geſte rei veritas literarum teſtimonio comprobatur. Hinc eſt, quod ego Ditleuus de Walſtaue, ſacerdos, procurator ſtructure eccleſie parochialis in Walſtaue, Verdenſis dioceſis, recognoſco tenore preſentium po-

blice proteſtando, Quod matura deliberatione prehabita cum conſenſu diſcreti viri domini Johannis preſbyteri eccleſie memorate et omnium et ſingulorum quorum intererat vendidi diſcretis et honeſtis Georgio Prepoſito, Elitzabeth prioriſſe totique Conuentui ſanctimonialium eccleſie in Diſtorpe prefate dioceſis unum pratum, quod proprie Wiſch dicitur, in campis intra Wiſtede et Werle prope pratum ab eiſdem dudum poſſeſſum localiter ſitum, pro XLIV ſolidis denariorum Luneb. mihi ab eiſdem totaliter traditis et ſolutis ac in uſus ſtructure pretacte eccleſie in Walſtaue plenarie conuerſis euidenter. Quod quidem pratum eiſdem prepoſito prioriſſe totique conuentui dimiſi preſentibuſque dimitto libere eternaliter poſſidendum, Volens ipſis eiuſdem prati veram et legalem preſtare warandiam ubicunque et quotieſcunque eiſdem fuerit oportunum ab omni impetitione canonice et legaliter defenſare. Teſtes huius rei ſunt Johannes de Walſtaue famulus, Hinricus plebanus in Abbendorpe, Syfridus plebanus in Stockene et alii quam plures fide digni, in quorum euidentiam preſentia mei et domini Johannis, plebani in Walſtaue, ſigillorum appenſione tradidi communita, anno domini M°. CCC°. LXIV°. in die beati Laurentii martyris glorioſi.

Gercken's Dipl. I, 453—455.

LXXIX. Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Prieſter Hermann von Remſtede mit Hebungen aus der Saline zu Lüneburg die Gedächtnißfeier ſeiner Eltern bei dem Kloſter Diesdorf geſtiftet habe, am 20. November 1364.

Nos Conſules ciuitatis Lüneborch, Johannes Beue, Albertus Hoyke ſenior, Johannes Garlop, Hinricus Miles, Johannes Viſcule, Ludolfus Vinclo, Hartuicus de Salina, Johannes de Pentze, Johannes Abbenborch, Hartuicus Holſte, Nicolaus Garlop, Thidericus Springintgud tenore preſentium recognoſcimus et teſtamur, quod diſcretus vir Dominus Hermannus de Remſtede, perpetuus in eccleſia Verdenſi vicarius, habens in ſalina Lüneborgh dimidium plauſtrum ſalis quolibet flumine tollendum in domo Euerindhe in Wechpanne ad dextram manum in introitu dicte domus, quod emit ad faciendum et ordinandum cum eodem ut decreuerit. Conſtitutus in noſtra preſentia recognouit tam verbo quam ſcripto, quod ipſe erogauit et donauit religioſis et Deo deuotis Prioriſſe et Conuentui ſanctimonialium in Diſtorpe Verdenſis dioceſis idem dimidium plauſtrum ſalis poſt mortem ipſius domini Hermanni perpetuis temporibus poſſidendum, Conditione tamen hac interiecta quod Prioriſſa et Conuentus monaſterii ſupradicti domino plebano eccleſie S. Johannis in Luneborch et ſuis Capellanis ac ſcolaribus nec non Campanario pro tempore exiſtentibus ad perpetuam memoriam Johannis de Remſtede ac Hempen, uxoris ejus, quondam parentum domini Johannis de Remſtede preſbyteri pie memorie in craſtino ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli in parochia S. Johannis predicti vigiliis et miſſis peragendam quatuor ſolidos de dicto dimidio plauſtro ſingulis annis perpetue miniſtrabunt, ita quod de dictis quatuor ſolidis domino plebano XVIII denarii dentur, cuilibet trium Capellanorum ſex denarii, ſcolaribus et Campanario ſolidus unus dentur. Reſiduum vero de dicto dimidio plauſtro per ſanctimoniales conuentus ſupradicti equaliter diuidatur, ut in craſtino Katherine virginis perpetuam memoriam domini Johannis de

Remſtede, quondam Notarii Conſulum ciuitatis Luneborch, cum vigiliis et miſſis pro defunctis ſolemniter peragant et deuote. Prefatus tamen dominus Hermannus dimidium plauſtrum preexpreſſum et iplius uſumfructum ſibi per vite ſue tempora totaliter reſeruauit. Sed eo defuncto ad ſanctimoniales in Diſtorpe et modo prefcripto deuolui debet, apud eaſdem perpetuis temporibus permanſurum. In hujus donationis et ordinationis teſtimonium ſigillum noſtrum ob rogatum preſentium eſt appenſum. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo quarto, craſtino B. Elizabeth viduc.

Gercken's Dipl. II, S 229—231.

LXXX. Die Söhne Ludolphs von dem Kneſebeck bekunden, daß ihr Vater und ihr Vetter Henning dem Kloſter Diesdorf einen Hof in Dolslege verkauft haben, am 20. Januar 1365.

Wy her Ludolf de eldere, her Ludolf de junghere, ridder, Hans, knecht, alle gheheten von dem Kneſebeke, Ludeleues ſone von deme Kneſebeke, bekennen vnde betughen in diſſem breue, dat Ludolf von dem Kneſebeke, vorbenomet, vſe vader, vnde Henning von dem Kneſebeke, vſe veddere, deme God gnedich ſi, hebben mit vſeme willen vnde vulbord erer vnde vnſer rechtèn eruen mit bedachtem mode ghegeuen eynen hoff in deme dorpe tho Dolslagen, dar nu Heyne van dem Dore inne wohnet — vnd willen dem vorbenomeden Cloſtere deſſer gaue vnd latinghe rechte weren weſen, wur vnd wenne des nod is. Deſſes ſind tughe Anno vnnd Wasmod, Hüner vnde Harnid, knechte, alle gheheten van dem Kneſebeke, Henric von Goslere, her Jan Krateke, her Siuerd von Stockene, preſtère, vnde vele andre guder lüde. Vppe ein Vrkund deſſer dingk hebbe we witliken vſe ingheſegle ghehengt an diſſen bref nah der bord Goddes dritteinhundert jar, in dem vif vnde feſtegſten jare, in ſünte Fabians daghe des hilligben mertelers.

Gercken's Dipl. II, 232. 233.

LXXXI. Der Convent zu Diesdorf bekundet die Beihülfe, welche zwei ſeiner Nonnen zur Erwerbung einer Salzhebung aus Lüneburg geleiſtet haben, am 2. Februar 1356.

Nos Mechtildis prioriſſa totuſque Conuentus monaſterii Dyſtorpe recognoſcimus publice proteſtantes in his ſcriptis, Quod Adelheydis et Elyzabeth ſorores dicte Zabelli de Lübeke, noſtre Commoniales, in ſubſidium emptionis unius menſure ſalis proprie dicte Rump in ſalina Luneburch decem et octo marcas denariorum erogauerunt, ut eo amplius refectio ſingulorum ſabbatorum noſtrorum omnium per caritatricem perſonam valeat amplificari, ea de cauſa, vt perhennis memoria omnium ſuorum progenitorum anteceſſorum et ſubſequentium ipſo die ad vi-

cula ſancti apoſtoli Petri poterit a nobis in diuinis officiis celebrari. Inſuper recognoſcimus proteſtantes, quod Beatrix, Adelheidis et Elyzabeth, dicte Zabelli, ſorores, noſtre jam ſcripte commoniales, ex juſto hereditatis tytulo poſt obitum ſuarum donauerunt tertiam partem dimidii plauſtri ſalis noſtro conuentui perpetuis temporibus libere poſſidendam, ab illo preſbytero per caritatricem, qui altare beati Lamberti procurauit, ſuſtollendam. Ad refectionem noſtrarum omnium ipſo die beati Petri apoſtoli ad vincula perficiendam, vt eo deuotius memoria iſtarum trium nec non domini Ditmari Zabelli defuncti auunculi earundem progenitorumque ſingulorum jam ſcriptorum ſingulis annis peragatur. In cujus rei euidens teſtimonium ſigillum noſtri conuentus duximus appendendum. Datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo ſexto, in feſto purificationis Marie virginis glorioſe.

Gercken's Fragm. II, 211. 212.

LXXXI. Der Propſt zu Diesdorf, Georg von Amelingsdorf, macht daſelbſt eine Stiftung mit Einkünften aus Wendiſch-Böddenſtedt, am 31. Oktober 1368.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Cum ſit ſumme quieſcere, nunquam a laúde dei ceſſare, Ego igitur Georgius de Amelingſtorp, prepoſitus in inſula Diſtorp, verdenſis dyoceſis, licet indignus, huius quietis accenſus deſiderio, humane infirmitatis deprehenſus tedio et deſitiens mortis imperio, ſed ſperans pio iuuari ſuffragio, non meis preſumendo meritis, dei vero confidens beneficiis ex multis ipſius miſericordiis animaduertens toto mentis conamine, diuino inſtigante flamine, ſi dominum in ſanctis laudare jubemur, intendens que diuine laudis cultum et promiſſe quietis meritum cordintime ampliare, unaque omnium fidelium, vivorum pariter et defunctorum, eterne beatitudinis fruitionem ſalubriter procreare, imperato religioſarum deo dicatarum virginum, Elizabeth de Marnholt prioriſſe totiuſque conuentus Eccleſie ſancte Marie in inſula Diſtorp predicte dyoceſis et omnium quorum intereſt aut quolibet poterit intereſſe conſenſu communi et beneplacito ſpeciali dotationis beneficio cum univerſis redditibus, fructibus et prouentibus ſingulisque iuſtitiis et obuentionibus quibuſcunque de tota villa ſlauicali Bodenſtede memorate dyoceſis ſingulis annis provenientibus, offerens domino ſacrificium veſpertinum et bennigne iuſtificationis holocauſtum, affectantes ſtudium decorare, altare in choro dominorum monaſterii ſancte Marie in inſula Diſtorp iam dicte dyoceſis verſus meridiem localiter ſituatum in honorem dei omnipotentis et intemerate virginis Marie eius genitricis omniumque ſimiliter ſanctorum humiliter dedicatam, hoc modo videlicet et forma, quod prepoſitus eccleſie prelibate, qui pro tempore fuerit, ſingulis annis perpetuis temporibus fructus et redditus, obuentiones et prouentus quoſcunque de predicta villa Bodenſtede prouenientes percipiet pleno iure, faciens et ordinans perpetuo temporis ſucceſſu altare prenarratum per ſpecialem ſacerdotem ſingulis diebus miſſarum ſollempnia ibidem celebrantem, amoto quolibet doli et fraudis ſcrupulo, canonice gubernari, ſi diuine ultionis iudicio noluerit condempnari, quem quidem ſacerdotem idem prepoſitus cum aliis prefate cappellanis eccleſie in pretio largiendo et expenſis miniſtrandis in ſimilibus et equalibus geret viſceribus caritatis, qui etiam ſacerdos chorum more cappellanorum aliorum ſtudioſe frequentabit et miſſarum ſollempnia honore

congruo ad domini prepoſiti profectum pariter et cantricis dicte eccleſie affectum, prout ei cooperari dignabitur clementia ſaluatoris, cottidie ad altare pretactum deuotius celebrabit, fidelium oblationes ad ibidem altare peruenientes predicto domino prepoſito fideliter preſentando, mei, parentum meorum, una et benefactorum in miſſarum deuotionibus memoriam ſalutarem diligenter faciendo, ut noſtre deuotioni proficiat et ſaluti. Et ut huius dotationis ordinatio firma maneat et inconvulſa, preſentia ſigillorum, mei prepoſiti et Conuentus in inſula Diſtorp, nec non honorabilium virorum, dominorum Helmici in yſenhoghen et hinrici in Dambeke prepoſitorum teſtium premiſſorum, appenſione tradidi communita. Anno domini M°. CCC°. LXVIII°. In vigilia omnium ſanctorum.

Gerckens Dipl. I, 455—458.

LXXXIII. Propſt Georg zu Diesdorf bittet um Entſcheidung eines Streites über Lehnsſucceſſion in Beſitzungen ſeines Kloſters zu Mahlsdorf, worauf Hans und Hoyer Steſow in Salzwedel Anſpruch machen, am 28. Juni 1368.

Dit ſyn de Schulde, der ek Georgius, Proueſt, von des Conuentes wegene den Goddesiuncvrowen des Goddeshuſes vſer vrowen in deme Werdere tho Dyſtorp, in deme Stichte tho Verden ſchuldeghe Hanneſe Steſowen vnde Hoiere, ſinen vedderen, borghere to Soltwedele. Se hinderen de benomeden Goddesiuncvrowen an ereme gude to Malſtorp, dar nu an ſith de Krogerſche beneuen dem Kerkhoue vnde Heyne Latekoten, Des deſuluen Goddesiuncvrowen eghendom vnde ware hebben ghehat manch iahr vnde noch hebben vnde den recht were angeerſt is deſſulven Gudes vormiddelſt deme Dode Tydeken Steſowen, ichteswanne borgheres tho Soltwedel, de dat beſundern hadde tho rechteme Lehne entfangen von eyneme miner vorfahren vnde geſtoruen is ane Lehneruen, alſe he dat ghud beſunderen mannich iahr beſaad vnde beſunderen brukede, ſo eyn mann ſines ſundern ghudes bruken ſchal, Dat ſyn vader vore mit ſynen brodern ghedelet hadde vnde aller wyſe beſunderen brukede, alſo ek alle diſſe ſtucke bewieſen wille, wo wur vnde weme ek tho rechte ſchal. Deſüluen Hannes vnde Hoier ſpreken, ſe hebben des vorbenomeden ghudes lehnes gewere vnde hebben nach den ſegghewordeu buten mynen willen weder God, weder recht vnde weder ſunderlike vorrede, der ſe ſick mit my vorredet hadden in ieghenwordigkeit vromer lüde ſek deſſüluen ghudes vnderwunden mit ſülfwolde, alſo ſe my tho der vorſchreuenen Goddesiuncvrowen hant neinerlei wyſe bewyſet hebben des Ghudes Lehnes gewehre, alſo ſe nach Leenrechte von rechteswegene ſcholden, wol ek manighen enden dat dicke van ene eſchet hebbe vnde ek my nach Lehnrechte dicke vorplichtet hebbe in düſſer ſake recht tho donde vnde tho ſtadende, wo beſchreuen Lehnrecht vt wiſet, des my an ene alles is to kort geworden. Hir vmme bidde ek andechtliken vmme Goddes willen Junckhere Rotgher von Guſtede vnd Ghérde von Wuſtrou iuwe vornemenen Wisheith, dat iy mine arme Goddes ghetruweden Juncvrowen vorbenomet mid den vorgeſchreuenen Hanneſe vnd Hoyere in diſſer ſake nach Leenrechte edder nach minne vorſcheden vt tho wiſende vnde lerende, wu de dicke nomeden Hannes vnde Hoier nach Leenrechte des vorſchreuenen gudes rechte

Leenes gewehre bewieſen ſcholen, Sint ek von myner vorbenomeden Goddes Juncvrowen weghene vnd ſe myd my nichtes begheren wenne rechtes. Des ek in Godde genzliken myd guden truwen by juwer beſcheidenheit wille bliuen vnd bliuende ſtede holden. Vnder des benomeden Conuents Inghegeſele, geſchreuen nach der bord Goddes dretteyn hundert Jahr in deme achte vnd ſeſtegſten Jahre, in deme Auende der heilighen Apoſtolen Petrus vnde Paulus.

Gercken's Cod. II, 643.

LXXXIV. Ritter Paridam von dem Kneſebeck verkauft dem Kloſter Diesdorf das Dorf Wendiſch-Bödbenſtedt, am 20. September 1368.

Ek here Paridam von deme Knesbeke, ridder, bekenne — dat ek — verkoſt vnde gelaten, vnde late in diſſeme breue heren Georgio, Proueſte, vrowen Elyzabeth, Priórinne, vnde dem ghemeinen Conuente des Cloſters vnſer vrowen in deme Werdere tho Diſtorpe, in deme Stichte tho Verden, des Ordens S. Auguſtini, dat Dorp tho Wendeſchen Bodenſtede mit aller nütt, mit alleme rechte, mit alleme gherichte, hoghen vnde ſieden, mit alleme deenſte, mit aller ghebeede, mit aller vrucht, alſe dat is an velde, an dorpe, an Wiſchen, an weiden, an holte, an watere, an agkere, ouet vnde vngeouet, ewigliken to brukende vnde to beſittene, alſo dar ek vnde myne eruen dar nicht anne beholden — —. Alle diſſe ſtücke loue ek here Paridam — mit mynen vründen Iwene, Ghunzele, Hünere, heren Ludelfe, heren Ludelfe, Hanneſe, alle gheheten van dem Kneſebeke, heren Ghunzele, heren Ghunzele von Berthensleue, vnde Hinrike von der Schulenborg — —. Nah der bord Goddes dritteyn hundert jar in deme acht vnde ſeſtegſten jahre, in Sünte Matheus auende des heyligben Apoſtolen.

Gercken's Cod. III, 297.

LXXXV. Biſchof Heinrich von Verden ermahnt den Convent zu Diesdorf, die erſte Bitte, welche Herzog Albert von Lüneburg bei ſeinem Regierungsantritt an das Kloſter gerichtet, nicht unberückſichtigt zu laſſen, ohne Datum.

Henricus, dei gratia Epiſcopus Verdenſis, Noſtro ſauore ſincere promiſſo. Expoſuit nobis illuſtris princeps Albertus, Dux de Lüneborch, quod ipſe Conrado de Boldenſe prebendam in veſtro monaſterio intuitu primariarum occaſione introitus ſui in Ducatu Lüneburgenſi donauerit, de quo tamen a vobis exauditionis reſponſum non recepit. Hortamur ergo vos et conſulimus, vt ipſi in huius prebende donatione aſſurgatis. Poſſet enim vobis et veſtro monaſterio

propter eius denegationem indignatio dicti principis maius detrimentum generare. Scriptum Czellis noſtro ſub ſecreto.

Honorabili viro prepoſito . . . prioriſſe . . . et Conuentui in Diſtorp detur.

Gercken's Dipl. I, 458. 459.

Gercken vermuthet, daß dieſer Brief zwiſchen 1370 und 1380 geſchrieben, zwiſchen welcher Zeit nicht allein Herzog Albert, ſondern auch Heinrich von Langlen als Biſchof zu Verden regierte.

LXXXVI. Der Propſt, die Priorin und der ganze Convent zu Diesdorf bekunden eine Erwerbung im Dorfe Gräuenſtedt, am 29. September 1369.

Nos Georgius Prepoſitus, Elizabeth Prioriſſa totusque Conventus Sanctimonialium in Inſula Dyſtorpe recognoſcimus per preſentes quod Dominus Bruno, Plebanus in Dantzen, Domina Mechtildis de Brewyſſe ac Mechtildis de Albendorpe, Filia Sculteti, noſtre Commoniales, in Emptionem Ville Wendeſchen Grauenſtede XIIII marcas pro dimidio Choro ſiliginis perſolverunt percipiendum de dicta Villa quolibet, Anno ac iisdem etc. MCCCLXIX. d. Michaelis.

Beckmann's Beſchreib. V, I, X, Sp. 140.

LXXXVII. Die von Bodendyk verkaufen dem Kloſter Diesdorf verſchiedene Hebungen, am 22. Mai 1370.

We her Boldeuin, Ridder, Bartold, Boldeuin, Gheuerd, Hinrich, Werner, Henning, knechte, des ſüluen hern Boldeuins ſöne, Her Otto, Canonick tho Sünte Blaſiuſe tho Brunſwick, Henning, Anno vnde Conrad, knechte, Werners ſöne, alle gheheten van Bodendick, bekennen openpare in diſſeme breue, dat we mid vorbedachteme mode vnd rade vnd witſchop vſer vründe vnde volbord vſer eruen hebben verkofft vnde ghelaten, vnd laten in diſſeme breue Heren Georgio, Proueſten, Vrowen Elizabeth, Priorinne vnde deme ghemeynen Conuente des Cloſters vſer Vrowen in dem werdere tho Diſtorpe, in deme ſtichte tho Verden, des Ordens Sancti Auguſtini, XIX marck pennighe alleiahrlicher ghulde vnde VI hönre alleriahrlicher pacht in deme dorpe tho Prötze, vnde V verndele rogghen alleiahrlicher pacht in der Mölen tho Prötze Soltwedelſcher mathe, dree Verndele rogghen derſüluen mathe, V marck penninghe vnde XII ſchillinghe vnde IV hönre in deme Dorpe tho Molene, vnde de vorbenomeden dorp Prötze, Molene, vnde — mit alleme rechte, frucht vnd nütt, alſe dat is an velde, an dorpe, an wyſchen, an weyden, an holte, an watere, an aghere, buet vnd vngebuet, myd deenſte vnde beede, myd voghedye vnde gherichte hoch vnd ſyde, alſe dat we vnde vſe eruen an deme benomeden ghode

nicht enbeholden ienygerleye wyſe, ſunder de vorbenomede Conuent ſchall dat vredeliken beſitten vnde des ewiglichen bruken ſunder aller vſer vnd vſer eruen wedderſprake vn hinder, vmme dre hundert marck vnde teyn marck Lüneborgher penninghe, de deſülue Conuent vs myd reden penninghen heſt betalet nach vnſeme wolbehaghe. We ſchüllen ock vnde willen myd ghudeme willen deme vorbenomeden Proueſte, Priorinne vnd Conuente, diſſes kopes vnd latinghe rechte weren weſen wor vnd wo dicke des nod is, vnde ſchege ock, des Gott nicht en wille, dat iemand deſſen koop vnd Latinghe byſprakede, welker wyſe dat ghevelle, de byſprake wille we ledighen bynnen den negheſten veer wekene, wanne us dat witlick gheworden is vnde den dickenomeden conuent allerley wyſe doran ſchadloos holden. We ſchüllen ok vnd willen deme vorſchreuen Conuente den Eghendom des vorbenomeden Ghudes gülde vnde Pacht erweruen von vſeme heren von Lüneborch, by vſem Koſten, myd vſeme arbeyde vnde vp vſe Auenthüre. Alle diſſe vorbehandelde dingk loue we her Boldeuin, Bartold, Boldeuin, Geuerd, Hinrich, Werner, Henningh, Otto, Henningh, Anno vnd Conrad, vorbenomet, dem vorſcreuen proueſte, priorinne vnd Conuente, myd ſamender hand in rechten truwen ſtede ganz vnd vnvorbrekliken tho holden, auch vnd byghelecht allerleye arghelyſt. Des we op ein orkunde bekander warheyt hebben ghegeuen, diſſen breef witliken beſegelt myd vſer aller Inghefegel, nach dé Bord Goddes dritteynhundert Jar in deme feuenthegeſten iare, in deme heyligben Auende der Hymmelvard vſes heren Jeſu Chriſti.

Gercken's Fragm. IV, 110. 111.

LXXXVIII. Ludolph von Kneſebeck ſtellt der Wittwe Alheide Schriever einen Schuldbrief aus, am 1. Mai 1375.

Ick, her Ludolf von dem Kneſebeke, ridder, bekenne openbare in diſſeme breue, dat ick ſchuldig bin rechter ſchulde Alheide, Scriuerkens wedeuen, deme God gnedich ſy, achte lödighe Marck Brunſuikeſcher wichte vnde witte, de ick ehre edder ehren eruen ſchal vnde wille betalen vppe de nhegeſten to komenden hochtidt to Paſchen mit redeme ghelde anich allerlei vertoch vnde hinder. Dit loue ick ehre vnde te ehrer trouwen hand heren Wernere von Barthensleue, riddere, vnde heren Georgio, Perner to Witinghe, in guden trouwen, afgeſundert vnde by ghelecht allerlei arghelift, myd mynen fründen, de hir nah geſcreuen ſtan. Vnde we Paridam von dem Kneſebeke, Waſsmodes ſone, Ernſt Bocmaſt, Hinrick vnd Herman ghebeten ..... knechte, louen den vorbenomeden Alheide, eren Eruen, heren Wernere vnd heren Georgio, myd deme vorſcreuen heren Ludelef myd ſamender hand alle diſſe vorbenomeden dingh in guten trouuen ganz vnd ſtede vnd all to holdene anich allerlei hülperede vnd arghelift. Des we op eyn orkunde alle witliken hebben vſe Inghefegele myd des vorſcreuen herren Ludeleues Inghefegele gehangt an diſſen breef, nah der bord Goddes dritteynhundert jahr in deme viue vnd ſeuentigſten jahre, in dem daghe Philippi et Jacobi, der heiligben apoſtolen.

Gercken's Dipl. I, 460. 461.

LXXXIX. Kaiſer Karl IV. vereignet dem Kloſter Diesdorf das Dorf Widersdorf, am 31. Oktober 1377.

Carolus quartus, diuina fauente clementia Romanorum imperator, ſemper auguſtus et Boemie rex, Notum facimus tenore preſentium vniverſis, Quod cum nobilis Wernherus de Bertensleuen, fidelis noſter dilectus, rite ac rationabiliter vendiderit Religioſis prioriſſe et conuentui ſanctimonialium monaſterii in Diſtorpe, ordinis S. Benedicti, Verdenſis diocesis, villam in Wederſtorpe, quam a nobis tamquam Marchione Brandenburgenſi dictus Wernerus tenebat in feudum, cum ſuis pertinentiis uniuerſis pro certa pecunie quantitate, nobis idem Wernherus humiliter ſupplicauit, quatenus dictam villam Wederſtorpe cum uniuerſis et ſingulis iuribus et pertinentiis ſuis, quemadmodum ipſe tenebat a nobis, appropriare, applicare ac incorporare dicto monaſterio dignaremur pro uſu dicte prioriſſe ac conuentus ſui predicti. Nos vero ſupplicationi huiusmodi fauorabiliter inclinati, non improuide neque per errorem ſed animo deliberato et de certa noſtra ſcientia, dictam villam cum eius uniuerſis et ſingulis iuribus, redditibus, prouentibus et pertinentiis, prout dictus Wernherus eam hactenus tenuit et poſſedit, monaſterio ſupradicto pro uſibus monialium predictarum appropriamus, incorporamus et in perpetuum applicamus, volentes ut eadem villa cum ſuis pertinentiis eadem libertate gaudere debeat, qua cetera bona dicti monaſterii quomodolibet potiuntur, preſentium ſub imperialis noſtre maieſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Tangermünde, anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, Indictione XV, ſecundo Kalend. Nouembris, regnorum noſtrorum anno triceſimo ſecundo, imperii vero viceſimo tertio.

Gercken's Dipl. II, 233. 234.

XC. Der Rath zu Lüneburg vergleicht ſich mit dem Kloſter Walkenried, ſowie mit anderen Klöſtern und Prälaten wegen deren Berechtigungen an dem Salzwerke zu Lüneburg, am 25. November 1377.

We Diderik Springintgud, Albert Hoyke, Johan Lange, Ludolf van Vintlo, Hartwich Abbenborg, Johan Semmelbecker, Clawes van der Molen, Johan van der Brugge, Ludeman Ruſcher, Johan Rotſwale, Heyne Sotmeſters, Jacob van der Brügge, Heyne Munther, Brand van Tzerſtede, Sander Schellepeper, Haſleke, Clawes Schomaker, Diderik Bromes, Engelbert Kappenberch, Johan Grabowe, Johan Dicke, Eleman Beve, radmanne der ſtad to Luneborg, bekennet openbare in deſſen breve, dat de gheſtliken heren vnd vedere, de ebbete der cloſtere to Herſevelde, to Luneborg, to Olden Ulleſſen, to Walkenrede, to Amelungesborne, to Dobberan, to Locken, to Reynervelde, to Riddagheshuſen, to Nyencampe, to Schermbeke vnd to Hiddenſe, vnd de erhaftighen heren de proveſte, dekene, canonike vnd capittele des domes to Verden, to Sunte Blaſio to Brunſwich, to Bardewich vnd to Rameslo, de erliken heren de proveſte der cloſtere to dem Hilghendale, to Ebbekeſtorppe, to Lune, to Medinge, to Buxtehude, to dem Nyencloſtere, to Walsrode, to Diſtorpe, to Dambeke, to Winhuſen, to dem Yſenhaghene vnd to Sunte Marienſe, de ebbediſſe to Sunte

Johannſe vnd de vormunder des Hilghen Gheſtes to Lübeke vnd vele anderer gheſtliker vnd werliker prelaten vnd heren vor ſik vnd ere convente vnd capittele, ſtichte, cloſter, kerken, godeshus vnd leen vnd vor alle ere vnderdane, perſonen vnd vor alle de, de ſik an deſſe naſcrevenen zone holden willet, ghedeghedinget hebben endrachtliken mid vns vnd we mid ene, vnd hebbet vruntliken vurdreghen vmme alle ſchelinghe, twidracht vnd ſtucke, de twiſchen en vnd vns lange tid bit in deſſen dach ghewеſen hebbet vmme ere renthe vnd gud, dat ſe hebben vppe der zulten to Luneburg, vnd vmme alle andere ſtucke, de dar van ghekommen ſind in vortiden, de degher vnd altomale gheendet ſind vnd zonet in deſſer naſcrevenen wiſe: We hebbet endrachtliken ghekoren vnd keſet to beyden ſiden de erliken heren den abbet to Reynenvelde, den proveſt to dem Hilghendhale, den proveſte to Lune vnd den burſarium to dem Schermbeke, de wiſen lude Diderik Springintgude, Alberte Hoyke, Johan Langen vnd Heynen Sotmeſtere vorbenomede, de beſchedene borghere Godfridus van Haghene, Hinrik Witten, Johan van der Molen vnd Hanſe Hopemanne; den twolven ſchulle we vnd willet beſcreven gheven de ſchulde vnd den ſchaden, de me legheren ſchal van des zultegudes renthe der, de ſik an deſſe zone holdet; was dar van kumpt in naſcrevener wiſe, des ſchollet de twolve vnd anders nement mechtich weſen vptoborende vnd to vorwiſende to betalinge der ſchulde, vnd wene ſe eſchet to hulpe van den prelaten edder ut dem rade to Luneborg, de enſchal des nicht weygheren. De hulpe to betalinge der ſchulde ſchalme nemen van der renthe des zultegudes in deſſer wiſe: Van der renthe gewelkes pannen hundert mark pennige, van der renthe gewelkes wiſpels veſtich mark pennige vnd alſo vort an van aller anderen renthe vppe der zulten na antale. Dat vorſcrevene gheld ſchalme nemen by der helfte yarliker renthe. We aver ſine ſumme, de en anroret, na antale ſines zultegudes an den ſchulden entledeghet, de ſchal to dem negheſten wynachten, edder wan he dat entledeghet, darna eine vullen renthe ſunder hinder vp nemen. Wat aver nicht entledeghet wert van dem zultegude, lepe dar reddelik ſchade vp, des ſchollet de vorbenomeden twolve mechtich weſen to ſatende vppe der renthe, de ere zultegud nicht entledeghet na reddelker wiſe. Boven deſſe vorſcrevene hulpe enſchulle we noch vſe borghere noch vſe edder ere nakomelinge edder erven der vorbenomeden heren, noch erer convente, capittele, ſtichte, cloſter, kerken, godeshus edder leen, noch alle der, de ſik an deſſe zone holden willet, renthe edder zultegud nummermer mid vrevele edder ſulfwolt anverdeghen edder vnderwinden, nemen edder beholden, noch heweren edder vurergheren, noch hindern edder beſwaren nenerleye wis mit rade noch mit dade, bemelken edder openbare, men we ſchullet vnd willet de zulten vnd dat gud dar vppe vnd de renthe alle der, de ſik an deſſe zone holdet, by aller rechticheit vnd vryheit, were vnd brukinge rowelken laten vnd truwelken darby beholden, vordeghedinghen vnd beſchermen, na al vſer macht to ewighen tiden. We ok na deſſer tid van vns edder ewighen van vnſen nakomelingen in den rad to Luneborg wert ghekoren, de ſchall dem rade to Luneborg zweren to den hilghen, alſe we van vſer vnd vnſer borghere vnd der ſtad weghene ok to den hilghen hebbet ghezworen, dat he alle de vorſcrevenen ſtucke vppe de vryheit der zulten vnvurbroken hollen wille vnd nemende keſen wille in den rad, he enzwere ok denſulven eed, den we hebbet ghezworen. Schude aver, des God nicht enwille, da we edder vſe borghere edder ere nakomelinge edder erven deſſe zone yemende mid ichte vmbreken, de ſe vs helde, de gud vppe der zulten hedde, he were gheſtlik edder werlik, ſo wilkore we, dat we edder de de zone brikt, alle beſwaringe gheſtlikes rechtes darumme liden willet vnd ſchal liden ſunder yengherhande helpe edder were alſo lange, went we edder de de zone brikt, dat vullenkomelken wedder dan hedden, alſe we vs des in anderen breven verpflichtet hebben, de we vppe deſſeſulven zone in Latine hebbet ghegheven vppe deſſenſulven dach.

Were aver, dat yengherhande openbar echt nod der ſtad vnd der zulten to Luneborg in tokomenden tiden anliggende were, alſo icht de ſtad belecht worde edder ander echte nod, dar de ſtad to Luneborg vnd de zulte van vurderven mochte, des God nicht enwille, de nod ſcholde we kundeghen den prelaten, de dat anroret, vnd ſunderliken den ebbeten to Luneborg, to Dobberan, to Reynenvelde, to Schermbeke, den dekenen to Lubeke, to Hamborg, den proveſten to Ebbekeſtorpe vnd to Lune, edder den, de ere ſtede bewaret, wan ſe nicht yeghenwardich ſind, vnd de ſchullet darumme ſunder vortoch toſamende komen. Wes de achte edder dat meyſte del van en vmme hulpe der nod mid vs vurdreghen, alſo ſcholdeme dat holden; konden ſe aver des nicht vurdreghen, ſo ſcholden de rad to Lubeke vnd de rad to Hamborg, de we darto endrachtliken bidde vnd keſet, der ſtucke overlude weſen, vnd weme de tovellen van den achte prelaten, alſo ſcholdeme denne dat holden vnd darmede enſcolde deſſe zone in nenen ſtucken ghebroken weſen. Ok is ſunderliken ghedeghinghet vnd endet, we to ſotmeſter wert alle jar ghekoren, de enſchal nicht ſeden vppe der zulten, noch kumpenye hebben edder yemant van ſiner weghene, ok wan he zwert to dem ſode, ſo ſchal he darna, wanne me dat van em eſchet, vor den prelaten vnd radmannen, de des jares in dem kore weren, wilkoren by dem eede, den he to dem ſode zworen heft, dat he nene vnplichtighe ſtighe edder andere vnredelike ghote gheten wille. De ſotmeſter ſchal ok alle jar vor veer prelaten vnd veer radmannen rekenſchup don; wegherde he des, me ſcholde ene affetten vnd nummermeer to ſotmeſter keſen. De ſegger ſchal ok to ſinem ammechte zweren, vnd alle dat we ervaren kunnet, dat der zulten ſchedelik is, dat ſchulle we vnd willet truwelken rechtverdeghen, wur we moghet, ſunder arghelift. Ok enſchal deſſe bref de anderen breve, de we ok vppe deſſeſulven zone vnd vppe deſſenſulven dach ghegheven hebbet, de in Latine ſtad, noch de breve deſſen breken, men ſe ſchullet alle mechtich bliven. Vnd to bekantniſſe vnd tuchniſſe alle deſſer vorſcrevenen ſtucke, hebbe we radmanne vorbenomed mid der ſtad inghezeghele to Luneborg deſſen bref gheveſtent, de ghegheven is na Godes bord drittenhundert jar in dem ſeven vnde ſeventegheſten jare, in ſunte Catherinen daghe, der bilghen juncvrowen.

Aus dem Urkundenbuch des hiſtor. Vereins für Niederſachſen Heft III, 218.

XCI. Gercke von Walſtave verkauft dem Kloſter Diesdorf das Dorf Pekenſen, am 23. April 1378.

Wy Gercke van Walſtaue, knecht, vnd Ilſebe, deſſoluen Gercken ehelike hoesfroue, bekennen apenbar in deſſeme breue, dath wy mith vorbedahteme mode vnde guden willen, mith witſchop vnd mit fulbordt all vſer eruen, de nhu gheboren ſint vnde nha deſſer tidt gheboren werden vnde mith alder fulbord dar billiken tho is, van rechtes wegen hebben vorkofft vnde gelaten vnde laten an deſſem breue hern Woltere praweſte, frowe Jutten priorinne vnde dem gemenen conuente des Cloſters vſer frouen tho Diſtorpe, in dem ſtichte tho Verden, dat Dorp tho Pekenſen mith aller nütt, mith alleme rechte, mith alleme richte hoch vnde ſiedt, mith alleme deenſte, mith aller bede, mith aller frucht, alſe dat is an velde, an dorpe, an wiſchen, an

weyde, an holte, an water, an ackere bouet vnde vngebouet, ewichliken tho brukende vnd tho besittende. Alſo dat wy vnde vnſe Eruen dar nicht one beholden noch en hebben jennigerleie wyſe. Vnd wy willen dem vorbenomeden proueſte, priorinne vnd conuente diſſer latinghe ein recht were weſen, wo en des noht is, alſe wy von rechte ſchullen, vor alle den jenen, de vor recht kamen willen. Ock ſcholle wy vnde willen mith gudem willen dem vorbenomeden prauefte, priorinne vnd conuent de Lehnware des ergenanten Gudes tho gude holden alſo lange, want ſee des Gudes eghen erweruen. Alle düſſe ſtücke vnde ein jewelck beſondern lauen wy ergenante Gercke vnd Ilſebe, deſſoluen Gercken ehelike husfroue, vnd vnſe eruen in guden trouwen ſeme vorſcreuen prauefte, priorinne vnd conuente ſtede ganz vnd all vnd vnvorbreckliken tho holdende mith vnſeme fründe, de hir nah ſchreuen ſteidt. Ick, her Berend, ridder van der Schuenburg laue, alle düſſe vorſchreuen ſtücke vnd dinghe in ſamender hand mith den vorbenomeden Gercken vnd Ilſeben in guten trouwen, afgeſundert vnde bighelecht allerlei hülperede vnd arghelift, den dicke vorſchreuen prauefte, priorinne vnd conuent ſtede, gans vnd all vnd truweliken ho holdende, des hebbe ick vp ein orkund vnd tho einer apenbaren bewiſinghe myn Inghefegel witliken vnd mith guten willen mith der dick genomeden gercken vnd Ilſeben ingefegelle ghehenget laten an deſſen breef. Nah der bord gades drittein hundert jar in deme achten vnde ſeuentigeſten iare, des hilligben daghes ſünte Gregorii, des hilligen Biſchopes.

Gercken's Fragm. IV, 112—114.

XCII. Werner von Wartensleben quittirt das Kloſter Diesdorf wegen des Kaufgeldes für Widersdorf, am 15. Juni 1378.

Ick, her Werner von Bartensleue, ridder, bekenne — dat ick hebbe vpgheboret XXXVI marck ſüluers van heren Woltere proueſte, Vrowe Jutten priorinne vnd der ganzen Samninghe des Godeshuſes to Diſtorpe von den Eghendom ouer dat dorp Wyderſtorpe, dar my vſe here de Kaiſer mit begnadet hadde vnde des vp een blyuende orkunde hebbe ick myn Inghefegel witliken vnd willigliken vor deſſen breef ghehenget laten, naa der bord Goddes drytteín hundert iahr in dem acht vnd ſeuentigſten iahre, des hilghen daghes ſünte Vites.

Gercken's Dipl. II, 235.

XCIII. Propſt, Priorin und Convent des Kloſters Diesdorf bekunden die Beiſteuer, die ihnen von Hans Evers in Salzwedel zur Erwerbung des Dorfes Pekenſen geleiſtet iſt, am 13. Dezember 1378.

Wy, her Wolter proueſt, Vrowe Jutta priorinne vnde de ganze ſamninghe des Godeshuſes tho Diſtorpe bekennen openbare in deſſeme iegenwardighen breue, — dat Hans

Euerdes, en borghere in der Olden Stad to Soltwedele, Ilfebe, fyne ehelike huffroue, vnde her Johann, ehrer beider fone, hebben vns vnde vnfem Goddefhufe gheuen to hülpe X Brandenb. marck Soltwed. weringhe vnd wichte dor ehrer feele Salicheit willen tho den Koope des dorpes tho Pekenfen in deffer wyfe als hir nah fcreuen fteith, dar wy en fcullen vnde willen vore laten vnde gheuen enen Wifpel Roggen vte der Molen des ergenanten dorpes tho Pekenfen, vnd den vorfcreuen roggen fcol wy vnde willen en alle jahr voren laten vppe S. Martens dagh tho Soltwedel vor ehre döre, de wyle dat der drier en leuet. Weret ok, dat de Mole des vorfcreuenen dorpes tho Pekenfen wüfte worde, des Got nicht en wille, fo fcole wy vnde willen myd guden willen fo vppe den vorbenomeden S. Martins dagh von vnfeme kornfpikere edder vth vfeme redeften ghude, dat wy hebben, vören laten enen wifpel roggen vor ehre döre to Soltwedele, als hir vorgefcreuen fteyt. Wenne fe auer alle dree tod fyn, des Got noch lange nicht en wille, fo fcal de vorbenomede wifpel roggen vthe der vorfcreuen Molen tho Pekenfen genslikes vnd all vallen in dat Seelen Ammecht vfes Goddeshufes tho Diftorpe, dar wy willen vnd fcolen afbegan erer vnnd erer elderen ewighe jahrtyd, dewiele dat vfe Goddeshus fteyt, des auends mit Vylien, des morgens mit Seelmiffen, vnde we denne ene Vorftenderine is des Seelenammechtes, de fcal daraf gheuen den Vrowen en verndeel beers vnd vif fchilling wert wittes brodes, vnnd en gud richte van fleefch. Ock fcal defelue Vrowe gheuen deme prouefte twe fchillinghe, ysliken preftere enen fcillingh, deme Scriuere enen fchillingh, deme koftere achte pennighe — nah Goddes bort drytteynhundert Jar, in dem achte vnd feuentigften Jare, des hilghen daghes fünte Lucien der heilighen juncfrowen.

Gercken's Cod. III, 298.

XCIV. Die von Bockmaft verkaufen dem Kloſter Diesdorf ihren Antheil an Hohen- und Sieben-Dolsleben, am 30. Januar 1380.

Wy Diederich, Olrich vnd Hempo, Dirkens föne, Albrecht, Werner, Wafmod vnd Henning, Olrikes föne, alle gheheten Bockmaften, bekennen etc., dat wy mit willen vnde vulbord aller vnfer vründe vnd vnfer rechten eruen vorköpen vnnd hebben vorkofft, gelaten vnd hebben gelaten to einen — rechten erffkope — tho befittende vnd — to brukende alle dat gud, datt wy hebben in den beyden dörpen to Dolfcheleben, beyde to hohen vnnd to fieden Dolfcheleben, de beyde belegen fynd in dem Soltwedelfchen lande vnnd in dem kerckfpele to Döre, deme ehrliken manne hern Gherde, prouefte, frouen Jutten, priorin, vnd der ganzen meynen famenynge des Gadeshufes tho Diftorff, de nu fin tho difer tydt vnnd öhren nakomelingen mit aller nüdt, mit aller frieheit, mit allerlei rechte, beyde hogeft vnd fiedes, alfe hand vnde hals, vnd mit der Vagedeie vnd mit aller pacht, mit aller bede, mit allem denfte, mit water vnd mit watersfloten, mit mölen vnd mit Lehenperden, mit weyde, mit holte, mit broke, mit wifchen vnd mit acker, gebouet vnd vngebouet, beide ouer der erden vnde vnder der erden, mit allen tobehoringe alfe in den beiden vorbenomeden dorpen vnd alldinges gelegen hefft, in allen fynen fcheidingen, beide in marke, in holte vnd in velde, alfe vnfe elderen vns dat geeruet

hebben vnd alſe wy vnd vnſe elderen dat vorbenomede Gud lange tydt beſeten hebben ane jennigerlei anſprake von vns vnnd vnſern rechten eruen vnnd nemande dar nich ane to beholdende. Gegeuen na Godes bord dritteynhundert jar, dar nah in dem achtegeſten jare, des mondages in Sünte Adelgunden daghe.

Gercken's Fragm. IV, 115. 116.

XCV. Schuldverſchreibung des Conventes zu Diesdorf für Jansmann von Wytinge wegen eines ihm zum Ankauf von Dolslege gemachten Darlehns, vom 3. Februar 1380.

Wy her Gert, proueſt to Dyſtorp, vnd Jutte, priorinne, vnd meyne Sameninghe des Konuentes in deme Kloſtere tho Dyſtorp bekennen vnnd betughen in deſſem openen breue, dat wy ſchuldig ſyn Janſmanne van Wytinge vnd ſynen eruen twyntich mark, de he vor vns betalet heft den Bugmaſten vor twe Dorp, de dar geheten ſyn Dolslege. Dat gelt ſcole wy eme betalen to ſünte Mychahelis daghe, de nu nhegeſt to komende is, myd reydeme ghelde etc. — Alle deſſe vorſcreuen dyngh loue wy eme en trouwen ſtede vnde vaſt to holdene, vnde hebben des to eyner groteren wyſſenheit vnſe Inghefegel gehenget laten to deſſeme breue, de gegeuen is na Gades bord druttein hundert jahr yn dem achtentegſten Jare, an Sünte Blaſius daghe.

Gercken's Dipl. II, 136.

XCVI. Die Gebrüder von Bodendyk überlaſſen dem Kloſter Diesdorf die Dorfſtätte Dammerue, am 10. November 1385.

Wy Boldowin, Hinrick, Werner vnde Gheuert, brudere, gheheten van Badendick, bekennen in düſſem openen breue vor alle den jennen, de en ſeen edder horen leſen, dat we hebben ghelaten vnde laten in deſſem breue hern Woltern, proueſte, vrouen Mechilde, priorinnen, vnd dem ganzen menen conuente des Cloſters to Dyſtorpe de Dorpſtede to Dammerue mit aller tobehoringhe, alſe id vſe vader eruet hefft an dorpe, an velde, an ackere, ghebuet vnde vnghebuet, an holte, an wyſchen, an weyde, an rechte vnnd an rychte, hogheſte vnnd ſydeſte. Vnde wy Boldewin vnde Gheuert vorlaten alſe vormündere vſes veddern Werners, Annen ſone, deme god gnedich ſy, hern woltere, proueſte, vrouen Mechilden, priorinnen, vnd dem ganzen menen conuente des cloſters to Dyſtorpe de helfte der Dorpſtede mit aller tobehoringhe, alſe id an vſe veddern, deme God gnedich ſy, Wernere ſinem ſone gheeruet hefft an dorpe, an velde, an ackere, ghebuet vnde vnghebuet, an holte, an wyſchen, an weyde, an rechte vnd an rychte, hogheſte vnde ſydeſte, alſo dat wy alle, vorbenomet, dar nicht ane beholden ſchöllen vnde willen, noch vnſe vedder Werner nicht ane beholden ſchall jennigerlei wyſe, vnde

we alle, vorbenomet, bekennen in deſſem ſüluen breue, dat her Wolter proueſt, vroue Mechild, priorinne, vnde de ganze mene Conuent des Cloſters tho Dyſtorp hebben vns begnadet vnde dorch God ghegeuen ene prouende mit allerleie rechte, mit deenſte vnde mit clenade, alſe en wonheyt is to Dyſtorpe, vnde we hebben der prouende rede ghebruket vnde hebben dar in gekledet Heuelen, Annen dochter, vſes veddern, deme God gnedich ſy, Werners ſüſter, vſes veddern, des hebbe we Boldewin, Hinrick, Werner vnde Gheuerd van vſer weghen, vnde alſe Vormündere van vſes veddern weghen Werners gegheuen to enem offere deſſe vorbenomede dorpſtede mit aller thobehoringhe, alſe hir voreſchreuen ſteyd, vnde willen deſſer ghift vnde latinghe deme cloſtere in Dyſtorpe en recht ware weſen, wanne vnde wur vnde wo dicke en des nod is, vnde willen en deſſe Lehnware to gude holden, alſo langhe want ſe de erweruen van vnſem heren, dem Marggreuen. Alle deſſe vorſchreuen articule vnd ſtücke to bekantniſſe hebbe wy alle, vorbenomet, vnſe Inghefegele witliken vnde mit guden willen ghehenget laten an deſſen breef, de ghegeuen is nah der bord Godes dritteinhundert jar, in dem vif vnde achtethigeſten jare, in Sünte Mertens auende.

Gercken's Fragm. IV, 117. 118.

XCVII. Der Rath zu Lüneburg vereinbart ſich mit mehreren Aebten und anderen Perſonen wegen des Salzwerks zu Lüneburg, am 1. Auguſt 1388.

We Dyderik Springintgud, Albert Hoyke, Johan Lange, Eyleman Beve, Hartwich Apenborg, Ludeleff Ruſcher, Jacob van der Brugge, Brand van Czerſtede, Sander Schellepeper, Haſſeke, Clawes Scomakers, Dyderik Bromis, Johan Grabowe, Johan Dycke, Johan van der Molen, Cord Boltzen, Hinrik Viscule, Johan Abbenborg, Otto Garlop, Albert van der Molen, Godfridus van Hagene, Meyne van dem Loo, Ditmer Duckel vnd Johan Semelbecker, radmanne der ſtad Lüneborg, bekennet openbare in deſſem breue vor alles weme, dat de erwerdigen vedere vnnd heren to Herſſevelde, to Luneborg, to Oldenuſſen, to Luttere, to Reynenvelde, to Dobberan, to Walkenrede, to Riddageshuſen, to Amelungesborne, to Socken, to Nyenkampe, to Hiddenſe vnd to Schermbeke ebbete vnd de erafftigen heren de proueſte, dekene, canonike vnde capittele des domes to Verden vnd der canonien to Sunte Andreas darſulues, to vnſer Vrowen to Hamborg, to Sunte Blaſieſe to Brunſwig vnnd de perrener to Sunte Mertene vnde de vormundere des Hoſpitales vnſer Vrowen darſulues, to Bardewyk vnde to Rameslo, de erliken heren de proueſte der cloſtere Ebbekestorpe, Lune, Medinge, Buxſtehude, Hilgendale, Nyenkloſtere, Walsrode, Diſtorpe, Dambeke, Wynhuſen, Yſenhagene, vppe dem Rennelberge vnd to ſunte Marienſe, de vormundere det Hilgen Geeſtes to Luneborg vnde Sunte Nycolaes to Bardewyk vnd vele andere geſtlike vnd werlike heren, vicarieſe vnd preſtere to Luneborg vnd anderswor, vor ſik vnde ere conuente, capittele, ſtichte, cloſtere, kerken, godeshuſe vnde lene vnde vor alle ere vnderdanen perſonen, wat achte ſe ſin, vnde vor alle de, de ſik an deſſe naſcreuenen ſate vnnd vryheid vnnd eres gudes in der renthe vppe der zulten to Luneborg meringe vnnd beteringe holden willet, mit vns vnde mit vnſen borgeren, de

renthe an der olden zulten hebbet, vnde wi mit en vruntliken gedegedinget vnd gensliken vurdregen hebbet vmme beteringe eres vnde vnſes gudes vnde rente vp der olden zulten vnnd vmme mannigerleye andere ſtucke, de dat anroret, vnde hebbet des ene ganſſe ewige zate vnde ende eendrachtliken gemaket, alſo to bliuende to ewigen tyden in naſcreuener wyſe: To dem irſten, dat men de nyen zolen, der wi na den vordegedingen noch vyff jar vnnd leng allene mochten bruket hebben, to den negeſten tokomenden wynnachten bringen ſcal in den olden zood vppe de zulten to Luneborg, alſo dat ſe dem menen zultegude to beteringe vnd to gude kome na vtwiſinge der vorſtenbreue, de dar vp ſint gegeuen. Vortmer ſcal me van der nyen vnd olden zolen toſamende jewelkeme huſe vp der zulten gheten twe ſchok vorwaters to jewelker gote vnnd ſeſtich oſammere vnd twe ammere to eringe dach vnde nacht vnd teyn lutteke ammere, der achte enen oſammer maken, alſo vele alze ſik der ammere to getende boret. Ok ſcal me alle jar to jewelker pannen enen haluen wiſpel geeten to vorboninge van der nyen zolen vnd dar to anderhaluen wiſpel van der olden zolen, alze me van oldingen heſt geplogen. Naboninge blifft aldus, wanne me de leſten vlud nicht tobringen kann, alſo dat dar en gans dach edder mer ane enbrikt, wat denne goten wert, dat blifft en naboninge, men en halff dach edder darby ſcal de leſten vlud nicht breken. De ſoodmeſter ſcal ok alle jar geeten in koltlegere vnnd in ſtigen to des zodes behuff vppe duſent mark penninge vnnd dar nene wys enbouen. Velle auer dem zode buw an edder vngerade, dat God affkere, dat ſkolde me denne holden na rade aller prelaten, de in den kore horet, vnd des zodmeſters vnd der vere radmanne, de des jares in dem kore weſen hedden, de ſcollet des mechtich weſen. Buw, arbeyd loon vnde vngeld an deme nyen zoltwerke ſcal me ſtan van der nyen zolen. Welkere vte dem rade des jares to ſodmeſtere gekoren wert, de ſcal, wanne he to dem zode ſweret, ok ſweren, dat he, noch jemend van ſiner wegene, de wile he zodmeſter is, vppe der zulten ſeeden, noch jenige kumpanie dar vppe hebben wille, vnde dat he bouen naſcreuene plichtige gote, nenerleye vnplichtige ſtige edder andere vnredelike gote geeten wille, vnd dat he der zulten vlytliken warnemen wille vnd den zood, dar he to koren is, truweliken vorſtan wille na alle ſineme ſinne vnnd witte, alſe he allerbeſt kann, vnnd dat he der gaue, de God in den zood giſſt, en lyk deeler weſen wille, dem armen alze deme ryken, vnnd dat he dat noch dorch leff anders don, noch dorch led laten wille. De ſegger by dem zoode vnnd de zulteſcryuer ſcollet ok to eren ammechten ſweren dar vnd to derzuluen tyd, wanne de zodmeſter ſworen heſft to dem zode. De ſoodmeſter ſcal ok der ſtad werves, des rades vnnd des radhuſes vordregen weſen, de wile he zodmeſter is, id en were, dat en de rad vurbodede vmme ſunderliker nud vnd nod willen. Ok ſcal de zodmeſter alle jar eenes rekenſchop don vor veer prelaten vnd radmannen by tween maanden dar na, wanne me dat van em eſſchet. Weygert he des, me ſcal en affſetten vnd nymber mer to zoodmeſtere keſen. Dit ſin de plichtigen gote vppe der zulten. To jewelker vlud gut me de zulten ver werue vmme, dem mantgude gut me zolen na ſiner wyſe. Hiruan betalet de zuſſmeſtere vlude, vorbate vnd allerleye vngeld. Jewelker pannen is me plichtich twelff ſus to kokenzolte. Ok gut me koltleger vnde ſtige to des zodes behuff vppe de vorſcreuenen ſummen. Deſſe naſcreuenen plichtigen ſtige gut me ok anderen luden: vogedeſtige, vrowenſtige, kolſtige, bornſtige, knechteſtige, butzlugouer zolen, vorboninge vnnd naboninge, alze vorſcreuen is, vnde bouen deſſe plichtigen got ſcal de zodmeſter nicht mer geeten, men alze vore is geſcreuen. We noch vnſe nakomelinge en ſcollet noch enwillet nenerleye nye zoltwerk mer bouen de twe, der men nu bruket, binnen edder buten der ſtad Luneborg maken edder bruken edder des yemende, des wi edder vnſe nakomelinge mechtich ſint, ſtaden ane alle der vulbord

vnd endrachtigen willen, de gud vnd renthe hebben an der zulten. Alle zultegud, dat nu vry is van ſtadplicht, dat ſcal vry bliuen; qweme auer jenich ſtadplichtich gud na deſſeme dage in geeſtlike achte, welker wys dat ſchude, dat ſcal ſtadplichtich bliuen, id en were, dat dar yemend priuilegia jegen hedde. Vmme deſſe vorſcreuenen zate vnd beteringe des zultegudes vnd vmme ſunderger vruntſchop willen hebbet de vorbenante erbaren vedere vnde heren vnd alle, de gud vnd renthe hebbet vp der zulten to Luneborg, angeſeen grote ſculde vnd ſchaden, dar de ſtad Luneborg ynne is van vorweruinge veler priuilegien vnd groter vryheit der zulten vnd dem gude vnd den, der dat zultegud is, van vorſten vnd heren bynnen vnd butene, de vns grote ſummen geldes gekoſtet hebben, vnd van kryge vmme beſcherminge derſulueh priuilegien, vryheid der zulten vnd der ſtad Luneborg, vnnd dat wy de ſculde vnnd ſchaden van vnſeme gude allene vnnd ane vaar vorderues der vorſcreuenen ſtad vnd zulten nene wys redden noch gelden konden, des hebbet ſe ſik mit vns vor ſik vnd vor de ere vnnd vor dejene, de dat noch volbordet, vnnd wy mit en vor vns vnnd vor de vnſe; alſo vele alze dat vnſe zultegud to beydent ſiden anroret, vnnd nicht mer, noch vorder, edder anders yene wys, aller vorſcreuenen ſtucke gensliken vnnd mit guden willen vorenet vnd vordregen to ewigen tyden alſo to bliuende, vnde hebbet ok ene redelike hulpe vruntliken vnd endrachtliken ouergeuen vnd zatet to betalende der ſtad Luneborg ſculde, alſe der vorſcreuenen hernn breue vtwiſet, de ſe vns darop gegeuen hebbet. Bouen de vorſcreuenen hulpe vnd zate en ſcolle wy noch vnſe borgere edder vnſer jeniges nakomelinge edder eruen noch jemand, des wi edder vnſe nakomelinge mechtich ſint, en ſcal der vorbenanten heren noch erer conuente, capittele, ſtichte, cloſtere, kerken, godeshuſe edder len, noch aller der, de ſik an deſſe zate holdet vnnd hülpe, dat zultegud edder rente vp der zulten vmme nenerleye nod edder zake willen nene wys vnnd nymbermer anuerdigen edder vnderwynnen, nemen edder beholden, noch beweren edder ergeren, noch hinderen edder yene wys beſunderen mit rade edder mit dade hemelken edder openbar edder jemande, des wi edder vnſe nakomelinge mechtich ſint, deſſer ſtucke jenich ſcaden to donde noch jeniger vorbindinge den zulffmeſteren edder jemande anders, dar wy dat keren konnet, ſtaden jegen de vorſcreuen vryheid der zulten vnnd des gudes, men wi ſcollet vnd willet de zulten, dat gud vnnd de renthe an der zulten alle der, de ſik an deſſe zate holdet vnd hulpe dut, by aller rechticheit vnd vryheid, egendome, were, nud vnd brukinge, alze de zulte vnd dat gut ye vryeſt geweſen hebbet, gensliken vnd roweliken laten vnnd truweliken darby beholden, vordegedingen vnnd beſchermen na alle vnſer macht to ewigen tyden. We ok van vns edder ewigen van vnſen nakomelingen in den rad to Luneborg wert gekoren, de ſcal demſulues rade ſweren vppe de hilgen, alze wi van vnſer egenen vnnd vnſer borgere vnnd der vorſcreuen rad wegene ok vppe de hilgen hebbet geſworen, dat he alle deſſe vorſcreuenen ſtucke vppe de zate vnd vppe der zulten vryheid vnuorbroken holden wille, vnd dat he nemende keſen wille in den rad to Luneborg, noch jemandes kore volborden, de gekoren wert, enswere ok alſo ſulues. Schude auer, des God nicht enwille, dat wy edder vnſe borgere edder vnſes jeniges nakomelinge edder eruen yemand, des wi edder vnſe nakomelinge edder eruen mechtich weren, deſſe zate edder vriheyd jemende, de ſe vns heelde vnnd gud vppe der zulten hedde, wat achte he were, jergene mede vurbreeken, ſo willekore wy in deſſem breue, wanne dat ſchude vnd beklaget vnd eſſchet worde by den ſteden Lubeke vnd Hamborg edder anderswor. ſo ſcolde alle zolt, dat me van Luneborg vuret, nergene jenigerleye velicheid edder geleyde hebben edder der bruken van nener privilegien edder ſelſchop wegene, de wi van yemende edder mit yemende hebben. Vnnd de an der vorſcreuen vriheyd vorvnrechtiget weren, mochten ſik des zoltes allerwegene vnderwin-

nen vnd ſik eres ſchaden dar ane erhalen, ſo lange bet en lyk vor vnlyk weddervore. Vnde darto mochten der vorſcreuen heren, prelaten, perſonen, cloſtere, ſtichte, kerken, godeshuſe, richtere vnd beſchermere, de en ſammend edder beſunderen van dem ſtole to Rome geuen ſint edder noch geuen werdet, vppe den rad to Luneborg ſamend vnd vp enen yewelken radman beſundern vnnd vppe den edder de, de an der vriheyd brake ſculdich weren, ene geltpenen na grote des brokes achten vnd ſetten, vnd de dar ſculdich ane weren, mit aller beſwaringe geeſtlikes rechtes de penen to geldende vnd alle genomene renthe, ſchaden vnd koſte, vnnd wes de vorvnrechtet weren, des to hinder hedden, dwingen wedder to donde, vnd dat willekore wi vor vns, vnſe nakomelinge, borgere vnd eruen, wanne de vriheyd broken worde, des wi nichten hopet to donde vnnd to lydende ane jenigerhande helpe edder were geſtlikes edder werlikes rechtes, ſo lange bet dat brak vnd vnrecht, icht id ſchude, dat God afkere, vollenkomeliken, alze vorſcreuen is, wedder dan were in vruntſchop edder in rechte, alſe wy vns des ok in anderen Latineſchen breuen vorplichtet hebbet, de we vppe deſſen ſuluen dach, alze deſſe breff gegeuen is, ok gegeuen hebbet. Vnde van krafft deſſes breues, de mechtich bliuen ſcal to ewigen tyden, ſcollet de anderen breue machtlos weſen, de wy den vorſcreuenen heren vnnd ſe vns vppe de irſten zune tho Latine vnnd to Dude na Godes bord drutteynhundert jar, in dem ſeuen vnde ſeuentigeſten jare, in ſunte Katherinen dage, vnd ok de breue, de wy en vppe dat nye zoltwerk dar na in deme vyff vnd achtentigeſten jare in der hilgen apoſtele auende Symonis vnd Jude vnd ſe vns wedder geuen hadden vnd van derzuluen breue wegene, der ſe vns vnnd wi ſe mit willen leddich vnnd los laten, wille wy vnnd vnſe nakomelinge en vnd ſe vnd ere nakomelinge ſcollet vns deger vnuorplichtet weſen, men alle andere priuilegia vnnd breue, de en vppe de zulten vnnd opere gud gegeuen ſint, ſcollet kreftich vnde in vuller macht bliuen, vnd wat vns der anroret, dar wille wi ſe gensliken by laten vnd truweliken by beholden. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke vnnd en jewelk beſunderen loue wy vorbenomden radmanne vor vns vnd vnſe borgere vnde nakomelinge den vorbenomeden herren alle zamend vnde beſunderen in guden truwen to holdende ſtede, vaſt vnd vnuorbroken. Des to ewiger orkunde hebbe wy deſſen breff mit der ſtad Luneborg ingeſegele geveſtent laten witliken vnd mit willen. Gheuen vnnd geſchen to Luneborg, na Godes bord drutteynhundert iar, dar na in deme achte vnde achtentigſten iare, in dem irſten Oweſtdage, alze me begheyt ſunte Petere den vorſten der apoſtele, alze he was geuangen. Hir hebbet an vnnd ouer weſen de beſchedenen heren, her Johan Reyneken, canonik to Sunte Ciriakeſe vor Brunswik, her Arnd Leuedach, vicarius in deme dome to Verden, her Dyderik Rige, vicarius in vnſer Vrowen kerken to Hamborg, her Otto van Wurden, vicarius to Sunte Andreas to Verden, her Hermen, kerkhere to Vallingborſtele, Johannes Vlogel, vicarius in vnſer Vrowen capellen vp dem ſlote Dannenberge, vnd Arnoldus Guldenekrone, clerik in den ſtichten Hildenſem, Verden, Bremen, Minden, de deſſen ſtucken to tuge laden vnd beden weren, vnnd vele anderer merkliker borgere to Luneborg, de biran vnd ouer weren.

Aus dem Urkundenbuche des hiſt. Vereins für Niederſachſen, Heft III, 261.

XCVIII. Propſt, Priorin und Convent des Kloſters Diesdorf ſtellen Albert von der Heide in Lüneburg einen Schuldbrief aus, im Jahre 1388.

Wi her Johann von Elthe, proueſt, Vrowe Jutte, priorinne, vnde de ganze Conuent des Cloſters to Diſtorpe bekennen in deſſem openen breue, dat wy ſchuldig ſyn van rechter Schult Alberte van der Heyde, borgher vnde Hoke to Luneborch, vnd ſienen rechten eruen ſeſtich marck Lüneborgher pennighe, de he vns rede lenet heft vnde in vnſers Cloſters nütt gekomen ſyn, vnde de ſcollen we en wedder geuen vnde betalen to ſünte Jacobus taghe, neghſt tu komende, ſunder vortoch. Vor de ſeſtich marck ſchulle wy en alle jahr geuen veer marck pennighe, vor veſteyn marck ene, alſe ene wanheyts is in der Stadt to Lüneborgh. Were ok, dat vns Albert, vorbenomet, dat Gheld wolde laten vnde we dat vortan beholden, ſo ſcolle we em alle iahr geuen veer marck pennighe nach der wonheyth der Stadt to Lüneborgh, vorſcreuen, alledewiele dat we de vorſcreuen ſeſtich marck vnder hebben. Vortmer wanne he ſin Gheld denne wil wedder hebben, dat ſchall he vns en verndeel iahres to voren kundighen vnd ſeggen. Were ock, dat wy em ſyn Gheld wolden wedder gheuen eher he dat eſchede, dat ſchollen wy em ock een verndeel iahres to voren ſeggen. Hir vor hefft ghelouet Hoier Biſping, borgher to Luneborg, de vſe Sülte Gudh to Wynachten entfangen ſchal vnnd denne vnſe Werd ſchal werden. Were, dat Albert, vorſcreuen, iennich brock worde an deſſer beredinghe van vnſer weghen ... ſchaden Hoier dar anne nehme van des Loſtes weghen, den ſchaden ſcal he ſuken in vnſen Sülte Ghude ſunder vnſe wedderſprake. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke lowe wy herr Johann, proueſt, Vrowe Jutte, prionne, vnde de ganze Conuent des Cloſters Diſtorpe Alberte vnd Hoiere, vorbenomet, vnde eren rechten eruen, ſtete vnde vaſt to holdende, ſunder iennigerley hülprede oder argheliſt. Des to bekantniſſe hebbe wy vnſers Cloſters Inghefegele witliken hanghen laten an deſſem breue, die ghegeuen is na ..... iahr, in dem acht vnd achtentigſten iahre ..... mertelers.

Nach Gerckens Cod. III, 299.

XCIX. Die Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, Berend und Heinrich, vergleichen den Propſt zu Diesdorf mit Pardam von dem Kneſebeck, am 25. September 1390.

Wi Berend vnde Hinrick, van Gottes Gnaden Hertoge to Brunſwick vnd to Lüneborg, bekennen apenbar in diſſeme breue vor allesweme, dath wie mit vnſem rade hebben ghededinghet vnde früntliken geeynet to ewigen tyden hern Bodo van Saldern, nu to tyden Praueſt to Diſtorpe, vnſen lieuen getreuen Cappellane, vnnd gemeynen Conuent deſſüluen vnſes Cloſters to Diſtorpe mit vnſerm lieuen getreuen Pardam von Kneſebecke vmme allerlei ſchelinghe vnde twytracht, de ſie vnder eynander hadden, in deſſer nahgeſchreuner wyſe, als dat Pardam, vorgenompt, vnnd de ſiene hern Boden, ehgenant, vnde vnſers Cloſters to Diſtorpe nimmer mehr beſchedigen ſchullen vnde ock nemand der öhren, vnde he ſchal ſie vnnd all de

öhren forderen vnde nicht hinderen. Were, dat düſſe vorbenomede Pardam von dem Kneſebeck edder de ſiene dit jergen mede vorbreken, dat ſchal he wedder don ane wedderſprake, wan he von den herren von Lüneborg vnde von dem praueſte to Diſtorpe gemanet werdet. Diſſes to vrkunde hebbe wy Berend vnnd Hinrick, von Godes gnaden herthogen to Brunſwick vnnd Luneburg, vorbenomet, vnſe Ingeſegel an deſſen breef gehenget heten, vnde ick Pardam von Kneſebeck hebbe tu bekentniſſe vnnd tu einer openbaren bewieſung alle düſſe vorgeſchreuen ſtücke ſtede vnde vaſte vnde vnuerbroken holden ſchal vnnd will, dat laue ick vor mick vnnd myne eruen in guden trouwen ſunder alle liſt, vnnd hebbe deſs myn Ingeſegel witliken vnnd mit wolbedachten mode an diſſem breef ghehenget, Anno domini M°. CCC°. nonageſimo, dominico die ante feſtum S. Michaelis archangeli.

Gercken's Dipl. I, 461. 462.

C. Die Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg verpflichten Pardam von dem Kneſebeck zur Beobachtung ihres zwiſchen ihm und dem Kloſter Diesdorf geſtifteten Vergleiches, am 9. November 1390.

Wy Berend vnd Hinrick, van Godes Gnaden Hertoghen to Brunſwich vnde to Luneborgh, bekennen openbare in deſſem breue vor allesweme, dat wy hebben geſatet vnnd vrüntliken vorenet den erſamen heren, heren Boden van Saldere, vnſen Cappellan, proueſt vſes Cloſters to Dyſtorpe, vnde de ſamninghe ghemeynliken vſes Cloſters to Dyſtorpe af eine ſyd vnnd vſen leuen trouwen Pardam van dem Kneſebeck af ander ſyd to ewighen tyden vmme allerlei ſtücke, dar ſe an beyden tziden ſchelehaftig ane weren, in deſſer nahſcreuenen wyſe, Dat Pardam, vorbenomet, vnd de ſiene vnſe Cloſter to Dyſtorpe nimmer mer nene wies beſchedighen ſchullen eſte nemant van ſiener wegen, de wiele dat Pardam leuet, vnde he ſchal dat trouweliken vor ſchaden vnnd vmmothe bewaren to allen tyden, ane arghelift. Ock ſcall he dat ſülue Cloſter to Dyſtorpe mit ſyner tobehoring trouweliken verbidden vnde vordeghedingen, vnde wy hebbet des to vrkunde vſe Inghefegle ghehenget heten an deſſen breef. Vnde ick Pardam von dem Kneſebeke bekenne vnd loue in guden trouwen den hochgepornen forſten Bernde vnnd Hinrike, Herthogen to Brunſwick vnd Lüneborgh, minen leuen gnedighen heren, heren Boden von Saldern, vorbenant, vnde der ſamninghe ghemeinliken to Diſtorpe, alle deſſe ſtücke, vorſcreuen, ſtede, vaſt vnd vnuorbroken holden, ane ihennicherlei argeliſt. Vnde hebbe des to bekantniſſe myn Inghefegel by mynen heren von Luneborgh inghefegele ghehenget an deſſem ſülnen breef, de ghegeuen is to Tzelle, na Godesbord dritteinhundert jahr, in dem nhegentigſten jahre, des middewekes nhegeſt vor Martini.

Gercken's Dipl. I, 463. 464.

CI. Die am Lüneburger Salzwerke berechtigten Prälaten verbinden ſich auf zehn Jahre behufs Vertheidigung ihrer desfallſigen Berechtigungen, am 25. Auguſt 1391.

In nomine Domini amen. Nos abbates et conventus monaſteriorum videlicet in Luttere, ordinis ſancti Benedicti, in Walkenrede, in Amelingborn, in Riddagheshuſen, in Dobberan, in Novo campo, in Hiddenzee, ordinis Ciſtercienſis, nec non decani et capitula nomine noſtro et omnium canonicorum, vicariorum et perſonarum redditus et bona in ſalina Luneborg optinentium eccleſiarum et civitatum Lubicenſis, Zwerinenſis, Ratzeburgenſis, Hamburgenſis, ſancti Blaſii Brunſwicenſis, Bardewicenſis, Ramesloenſis et Uthinenſis ac praepoſiti et conventus monialium monaſteriorum in Renneberghe prope Brunſwick, in Winhuſen, in Diſtorpe, plebanus eccleſie ſancti Martini in Brunſwick et proviſor hoſpitalis ſancte Marie in Brunſwick, Maguntinenſis, Bremenſis, Halberſtadenſis, Hildeſemenſis, Verdenſis, Lubicenſis et Zwerinenſis dioceſium, tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtando, quod nos attentis pluribus gravaminibus et intollerabilibus violentiis, dampnis, injuriis, periculis et incommodis, que jam multis retroactis annis et temporibus bonis et redditibus noſtris ſalinaribus et eorum libertati in ſalina Luneborg, dicte Verdenſis dioceſis, dampnabiliter obviabant, ex quibus non modicum timemus maiora nobis dampna inferri poſſe temporibus futuris in eisdem, et preſertim eo nihilominus conſiderato, quod multe eccleſie, monaſteria et perſone inter nos premiſſarum injuriarum atque diverſarum gwerrarum occaſione proch dolor! adeo ſunt depauperate, quod non ſufficiunt propriis ſuis ſumptibus et expenſis jura et libertates ſuas in ſalina Luneborg per ſe ſolum defendere ac huiusmodi dampnis, violentiis et iniuriis reſiſtere via iuris, cupientes huiusmodi defectui, dampnis et periculis ſingularum eccleſiarum, monaſteriorum et perſonarum ad premiſſa minus ſufficientium, quam commodius poſſumus, communiter tollerando ſubvenire, matura deliberatione prehabita, ſponte, libere et unanimiter convenimus et concordavimus ac tenore preſentium convenimus, concordamus et mutuo nos unimus etiam cum quibuscunque aliis eccleſiis, monaſteriis et perſonis hic non expreſſis, redditus et bona in dicta ſalina Luneborg obtinentibus, nobiſcum in huiusmodi unione et concordia convenientibus et nobis adherere volentibus quomodolibet in futurum, ad agendem pro nobis communiter aut diviſim in iudicio vel extra contra quoscunque iniuriatores reddituum et bonorum noſtrorum ſalinarium, cuiuscunque dignitatis, ordinis, ſtatus vel conditionis fuerint, et at defendendum dicta bona, iura, privilegia et libertates noſtras ſalinares ſub communibus noſtris expenſis et contributionibus propter hoc, prout opus fuerit, faciendis iuxta ratam quamlibet eccleſiam, monaſterium ſeu perſonam in hac unione comprehenſam concernentem. Et quotiens huiusmodi actionis et defenſionis neceſſitas ingruerit et ipſa dominis Hermanno nunc abbati in Riddagheshuſen, Johanni Lubicenſi, Wernero Hamburgenſi et Ludero ſancti Blaſii Brunſwicenſis eccleſiarum nunc decanis concordiliter per nos electis et ſpecialiter ad hoc conſtitutis fuerit ſignificata, ex tunc iidem quatuor prelati infra menſem in locum Hamborg debebunt ſub expenſis omnium noſtrum convenire de modo et forma actionis et defenſionis, contributionis et expenſarum et aliorum circa huiusmodi factum neceſſariorum tractaturi et ordinaturi. Et quicquid per ipſos quatuor factum, ordinatum ſeu diſpoſitum fuerit circa premiſſa, hoc gratum et ratum habebimus, nec contra faciemus quacunque occaſione vel cauſa de iure vel de facto, et ſi aliqua actione nos communiter contigerit intentari, ab ea ſine unanimi et expreſſo conſenſu omnium noſtrum nullatenus reſiliemus neque aliquam particularem compoſitionem iniimus. Si autem aliqua ſingularis eccleſia vel perſona ex nobis ſpecialiter agere et de jure ſuo experiri voluerit ſuper dampnis ſeu

injuriis ſibi illatis, liberam habebit poteſtatem ſub propriis tamen ſuis expenſis contradictione omnium noſtrum non obſtante, cui tamen quam poſſumus bona fide totis viribus, conſilio et auxilio firmiter aſſiſtemus et ipſum in nullo impediemus ipſiusque proceſſus et mandata requiſiti benigne exſequemur et adeo diligenter, ac ſi perſonaliter omnes ageremus. Volumus etiam, ut per quemlibet noſtrum in huiusmodi unione comprehenſum de quolibet dominio IV et de quolibet choro ſalis II ſolidi Lubicenſes ſolvi debeant decano et capitulo Hamburgenſi ad uſum omnium noſtrum et nunc primo in ſigillatione huiusmodi unionis et deinde ſingulis annis, huiusmodi unione durante tantum, infra feſta beatorum Michaelis et Martini, niſi aliter per dictos quatuor prelatos fuerit ordinatum. Promittimus bona fide mutuo in hiis ſcriptis premiſſa omnia et ſingula grata, rata et firma ſervare ſub omnium bonorum noſtrorum obligatione et ypotheca, preſentibus concordia et unione poſt decennium minime valituris. Per preſentem autem unionem nolumus alicui eccleſie, monaſterio vel perſone ex nobis in iuribus, libertatibus, litteris et privilegiis ſuper bonis ſalinaribus ſeu eorum occaſione conceſſis aliquatenus derogari, quum quilibet noſtrum libere eis pro conſervatione et defenſione iuris ſui uti poterit et gaudere in iudiciis et extra. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Hamborg, anno Domini milleſimo CCC°. XCI°., in craſtino beati Bartholomei apoſtoli.

Aus dem Urkundenbuche des hiſtor. Vereins für Niederſachſen Heft III, 276.

CII. Günzel und Günzel von Bartensleben verkaufen der Priorin des Kloſters Diesdorf, Cunigunden von dem Kneſebeck, und Sophien von Braunſchweig Hebungen aus Wiſtede, am 3. Februar 1393.

Wy Her Guntzel, Ridder, vnde Guntzel, Knecht, ghebeten van Bartenſleve, Guntzels ſone des Hovetmannes, Bekennen openbare in deſſem Jeghenwardighen breve, Dat wy myt vorbedachten mude endrechtliken vnde mit gudem willen vnde vulbort alle vnſer rechten erven hebben verkoſt vnde ghelaten, vnde laten an deſſem breve Vrowen Connegunde van dem Kneſbeke, Priorinne to Dyſtorpe, vnde ver Sophien van Brunſwich vnde we deſſen bref van erer weghen heft mit erem willen, to eruende van Junghvrowen to Juncvrowen in dem Cloſtere to Dyſtorpe vornomet to ewighen tyden, Elven ſchillinghe penninghe, Crucepenninghe in dem dorpe to wyſtede vor vyr punt penninghe, de ſe us alrede betalet hebben mit reden penninghen nach vnſem behaghe vnd willen deſſen vorbenomeden vrowen Connegunde priorinne vnde Sophien van Brunſwich edder we in deſſem Cloſtere to dyſtorpe deſſen bref van erer weghen heſt, deſſes Kopes vnde Latinghe eyn recht were weſen, wanne, wur, wu dicke des nod is. Deſſe gnade vns to beholdende, dat we edder vnſe erven de vorſcreuen eluen ſchillinghe crucepennighe moghen wedder kopen vor vyr punt penninghe binnen deſſem jeghenwardighen jare, wan de vorſcreuen Vrowe Conneghund, ver Sophie, edder we deſſen bref heft van erer weghen, de vorſchreven eluen ſchillinghe al vp gheboret hebben. Were dat we den wedderkop vorſumeden binnen deſſem Jare, ſo ſchal dit en recht ervekop blyven in aller wys,

alſo vorſchreven is. Alle deſſe vorſchreven ſtucke loue we her Guntzel vnde Guntzel vorbenomet, myt vnſen vedderen vnde vrunden, de hir na ſcreven ſtan, in guden truwen den vorſchreven vrowen Connegunde, ver Sophien vnde wie deſſen bref van erer weghen heft, gantz, ſtede vnde al vnvorbrekeliken to holdende ſunder jenigherleye nyevunde, hulperede vnde arghelift, vnde we her Gunter vnde Guntzel, alle gheheten van Bartenſleve, loven in guden truwen mit ener ſameden hant myt den vorſcreven hern Guntzele vnde Guntzele, den dickebenomeden vrowen Connegunde vnd ver Sophien, edder we deſſen bref van erer weghen heft, alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde en Juwelk beſunderen ſtede vnde valte to holdende ſunder ienigherleye hulperede edder arghelift, vnde hebben des vp en blivende orkunde vſe Inghefeghele mit hern Guntzels vnde Guntzels Inghefeghele alwytliken vnde mit gudem willen ghehenget laten an deſſen bref, De ghegheuen vnde ſcreuen is na godes bort drutteynhundert Jar, In deme dre vnde neghentigheſten Jare, an deme daghe ſunte blaſii des hilghen Merteleres.

Gercken's Dipl. I, 465—467.

CIII. Ritter Sivert von Kramme quittirt ſeinen Schwager Hempo von dem Kneſebeck wegen einer Schuld von zwanzig Marck, die ihm von dem Vorſteher des Kloſters Diesdorf auf der Wechſelei zu Braunſchweig gezahlt ſind, am 21. Auguſt 1393.

Ick her Syuert van Cramme, rydder, bekenne vnd betughe in deſſem openen breue, dat her Lüdeke, en Vorſtender des Cloſters to Dyſtorpe, mi heft betalt XX Brandenb. marck vppe der Weſſelie to Brunſwich by Eggelinghe Strobekes van mynes Swaghere weghen, Hempen van dem Kneſebeck, wonaſtich to Soltwedele. Der XX Marck vn allerleye anſprake vnd ſchaden late ick, her Syuert, mynen Swager Hempen vnde allen ſynen Eruen quit, leddig vnde loos. Des tu bekantniſſe hebbe ick min Inghefegel tu rüghe halue drücket an deſſen breef. Gheuen nah der bord Goddes drütteinhundert jahr in dem dre vnd nhegentigſten jahre, des erſten Donnerdages nah der Hemeluard vnſer leuen frouwen.

Gercken's Dipl. II, 287. 288.

CIV. Der Vogt zu Bodendyk bekundet, daß vor ihm im Gerichte der Abt zu Uelſſen mit ſeinem Ausſpruche an das Holz zu Klein-Liedern abgewieſen ſei, am 8. September 1394.

Ik Diderik wecken, voghet to Bodendick, do witlik al den, de duſſen breffe ſeen edder horen leſen, dat vor my alſe to der tyd vor enen richter is geweſen der yrwerdighe Her Iudeloff, Abbet der olden ſtad to vlleſſn, vnnd het angeclaghet holt, alſe dat gewaſſen is

vp der marke to lutken lideren vnnd is des geghan tu ſchedinghe vnnd bekennynghe der kuntſchap twiſchen den buren to lutken lideren, dat des kloſters to diſtorpe is vnnd nu to tyden Hern boden van ſalderen is, de wile hee leuet, dat is in rechte vor my vnnd in begheden gerichte geſcheden, In alſus danner wys, dat dat ergenante Holt blyuet by dem dorpe to lutken lideren vnd de abbet noch ſyn Stichte dar ny recht ane betalet en heft, noch ane betalen en kan. Hir oüer is geweſt de vorſichtighen lude Hinrik von Bedeber, Diderik lembeke, nu to tiden Borghermeſter to vlleſſn, myt ander Ratmannen dar vnd borgheren vnd bederuen lude genüch, vnnd is geſchen vnnd geſcheden vp dem Santberghe vor vlleſſen: vnnd des to orkunde hebbe ik alſe eyn richter, ick Diderik wecken, myn Inghefegel witliken ghehenghen laten an deſſen brif, de gheuen is na godes bort drutteyn hundert Jare, dar na in dem ver vnd neghentigheſten Jare in vſer leuen vrouwen daghe, alſe ſe boren wart.

Nach dem Orig. im rathh. Archive zu Steudal.

CV. Das Kloſter Diesdorf verkauft an Cuneke Banneke und Teleke, deſſen Gattin, eine Leibrente, am 21. Dezember 1394.

Ick her Johann Langhenbeke, proueſt des Godeshuſes tho Diſtorppe, vor Kunigundis van deme Knefebeke, priorynne vnde de ghanze Conuent deſſuluen Godeshuſes, bekennen apenbar in deſſem breue, dat we hebben verkofft Cünneken Banneken, Teleken, ſyner husfrouen, twe houe myd den houen, de dar tho hören, in deme dorpe tho Dangenſtorpe myd allerlei rechte, richte, högeſt vnde ſydeſt, vnde myd allerlei thobehoringhe. Vppe dem enen houe wanet nu Meyneke vnde dryſt beyde houen vnde beyde gheuen ſe VIII verdendeel rogghen Soltwed. mate alle iar tho pacht. In deſſer ſuluen wyſe hebbe we ene verkofft, in deme dorpe to Revenſtorpe alle iar achteyn ſchepel rogghen Soltwed. mate in twe houe vnd houen. De ene houe dryfft na Lüdeke Malingh vnd de andre dryſt nu Henneke Palick, vnde dit gud ſcollen ſe rouwelick beſitten vnde bruken tho erer beyden liue, vnde ſchege hir iennich hinder edder anſprake ane, des ſcholde we ſe benemen alſe dicke, alſe des behouen. Vnde nah erer beider dode ſcal me de renthe, de de werden van deſſen vorſcreuen gude, delen den iuncfrouen, de in dem Cloſter ſyn, tho tween tyden an beere vnd an brode vnde an Vleſche, alſe dat malkene allyke vele werde, nah vſer beyder dode, ſo bidde we vor Jutten van Badendyke vnde vor Winneke Wulhaſen, dat ſe dit willen trouweliken vorſtan, wenn dat erer en afghinge, des God noch langhe nicht en wille, ſo ſcolde de andere ene iuncfrowe to ſick keſen, alſe dicke, alſe des behuf were, de yd er trouweliken hülpe vorſtan. Vnde deſſe dechtniſſe ſcal me doen, de ene in ſünte Niclas daghe des auendes myd vigilien vnde des andern daghes des morgends myd Selemiſſen, vnde de andere dechtniſſe ſcal me holden an des hilligheu Lichnamme daghe des auendes myd vigilien vnde des andern daghes des morgends myd Selemiſſen, vnde bidde vor vs vſen leuen heren God vnde vor alle vſe leſhoueden vnde vor alle kerſtene ſele. Were ock, dat we deſſe dechtniſſe nicht en helden, alſe hir vorſcreuen ſteyt, wen de dat de Rad van Luchou vnde

do buer vmme manende, so scolde we ene darumme doen, alse vele, alse we ene plichtig weren. Dat stede vnde vaste to holdende, dat loue we vor vns vnde vse nahkomelinghe her Johann Langhenbeck, proueſt des Godeshuſes to Diſtorppe, vor Conegund van deme Knesebeke, priorinne vnde de ganze Conuent Cünneken Banneke, Teleken, syner husfrouen, stede vnd vaste to holdende in güden trouwen, vnde hebbe dess to ener gröteren bekentnisse vses prouestes inghesegel mit vses conuentes inghesegel witliken henghen laten an dessem breu, de screuen vnde gheuen is nah Godes bort drytteinhundert jahr in dem veer vnd nhegenstigesten jare, am sunte Thomas daghe, des hilghen apostels.

Gercken's Fragm. IV, 119—121.

CVI. Das Kloſter Diesdorf überläßt an Hinneke Scrabenſtele und deſſen Gattin Sophie den Zehnten zu Siebendolsleben auf Lebenszeit, am 5. Januar 1395.

We her Johann Langhenbeke proueſt, frowe Conegund priorinne vnd de ganze Conuent des Cloſters tho Diſtorppe, bekennen vnd betügen openbar in deſſem breue vor alle den iennen, de en ſeen, horen vnde leſen, Dat we endrechtliken vnde myd guden willen hebben vorſad vnde ſetten Hinneke Scrabenſtele vnde Sophien, ſyner husfrouen, den thegeden tho Sydendolsleue myd aller thobeboringhe deſſüluen thegeden, alſe we den ghehad hebben alle iarliken tho theende to Lyſghedinghe ſünder iennicherlei anſprake roueliken to beſittende, de wiele ſe leuen, vor drüttich marck Lüneborgher penninghe, de ſe vns rede gheleenet hebben, vnde in vſes Cloſters nüd vnde behuff ghekomen ſynt. Weret, dat ener en afginghe er denne andere, ſo ſcal, de de noch leuet, den vorſcreuen thegeden gans beholden likerwieſe, alſe ſe ene beyde had bebben. Wan auer erer beyder to kort werd, dat God noch lange ſpare, ſo ſcal de thegede des Godeshus quit, leddich vnde loſs weſen na alſe vor. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke loue we her Johann proueſt, Conegunde priorinne vnde de ganze conuent des Cloſters tho Diſtorppe deme vorbenomeden Scrabenſtele vnde ſyner frouen ſtede, vaſt vnde vnvorbrucliken to holdende, ſunder iennigherlei hindernis, hülprede edder vortoch. Des to bekantniſſe hebben we vſes cloſters Inghesegel witliken vnd myd guden willen henghet heten an deſſen breu, de ghegeuen vnde ſcreuen is na Godes bort drytteinhundert iar in deme vif vnde nhegentigeſten iare, in dem auende der hilghen drien köninghe.

Gercken's Fragm. IV, 122. 123.

CVII. Das Kloſter Diesdorf bekennt, den Zehnt zu Siedendolsleben von der Wittwe Sophia von dem Kneſebeck empfangen zu haben und verſpricht dafür gewiſſe Memorien, am 25. Juli 1395.

In nomine domini amen. We herr Johann proueſt, vor Conegund priorinne vnde de meyne ſamninghe des gadeshuſes tho Diſtorpe bekennen in deſſem apen breue Alsweme, dat Sophia, Hanſes wedewe von dem Knesbeke, mit vulbort erer kindere Hanſes vnde Waſmods vnd erer eruen, dede ſint vnd werden möghen, heſft ghegeuen an de ehre des benedeiden Godes vnd ſiner werden moder Marien, vſer ganzen ſamninghe tho Diſtorpe, den thegeden tho Sydendolsleue auer VI höuen mit dem ſmalen thegeden, alſe ſe denne ghehad hebben vmme ſalicheit willen errer ſeele, Hanſes, eres mannes vnde erer brodere in alſodaner wyſe, dat we ſe vnd de eren ſcöllen vnd willen ewickliken alle jahr to den tyden began mit vigilien vnd mit miſſen tho jewelker tyd mit acht miſſen, vnd ſcollen vnde willen iewelken preſtere gheuen enen ſchillingh. Deſſe dechtniſſe ſcollen wy vnde willen began in den erſten ſerien nah paſchen des auends mit vigilien etc. — Deſſen vorſcreuen thegeden ſcal Hans vnde Waſmod vorbenomet vnde ere eruen vnſer ſameninghe rechte warende weſen, wan vnd wo dicke vns des nod is, vnd we ön eſchende ſint, alle de wiele, dat we de dechtniſſe began. Were ock, dat we de dechtniſſe nicht beginghen, beghan en konden edder nicht beghan wolden, alſo dat we dar brockhaftig an-worden in alle wyſe, alſe vorſcreuen ſteit, ſo möghen de vorbenomete van dem Kneſebeck, Hans vnd Waſmod, edder ere eruen deſſen vorſcreuen thegeden wedder nemen van vns vnd vſen Godeshuſe, dar we de dechtniſſe den af beghan. Dat ſcal vnſe gude wille weſen vnde willen dar nicht wedder ſpreken, van vſer ſamninghe wegen. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke wille we herr Johann Praueſt, vor Conegund priorinne vnde de meyne Samninghe tho Diſtorpe, Sophien van dem Kneſbecke, Hanſen vnd Waſmode, eren ſonen, Wernere, herrn Ludolfes ſone, Ludolf, herrn Pardams ſone, alle gheheten van dem Kneſebeke, vnd eren eruen ſtede vnd vaſt vnd vnvorbrocliken holden ſunder iennigherlei arghelift. Vnde hebben des tho ener orkunde vſes Godeshuſes inghefegel mit vſes proueſtes inghefegel witliken vnd mit guden willen henghet laten an deſſen bref. De ghegeuen is nah Godes bort drütteinhundert iahr in deme vif vnd nhegentigeſten iahre, in ſünte Jacobs daghe, des hilghen Apoſtels.

Gercken's Fragm. IV, S. 124. 125.

CVIII. Das Kloſter Diesdorf verpfändet zehn Marck jährlicher Rente zu Hohen-Dolsleben an Claus Schaper, im Jahre 1396.

We herr Johann proueſt, Conegunde priorinne vnde de ganze Conuent tho Diſtorpe bekennen vnde betügen apenbar in deſſem breue vor allen denjenen, de em ſeen edder hören leſen, dat we ſchuldich ſynt Claues Schaper, Grethen, ſyner Husfrouen, vnde ſynen rechten eruen hundert marck Lüneburger witten penninghe, de we rhede vpgenommen hebben

vnde in vſes Cloſters nüd vnde behof ghekomen ſynt. Dar vor hebben we eme, Grethen, ſyner husfroue vnde ſynen rechten eruen gheſat X marck Geldes iarliker renthe in deme dorpe tho Hogendolsleue in achte höuen, dar tho düſſer tyd vppewanet Hoier etc. — ute düſſen vorbenometen höuen alle iahr uptonemede, alſe lange, wente we eme edder ſynen eruen de vorbenante C marck Lüneburger witte penninghe wedder gheven hebben. Ock wan we eme bereden willen, de loſinghe, ſchollen we vnde willen eme tho voren kündigen vor Sünte Mertens daghe. Were, dat des nicht uppe de tydt enſchege, ſo ſcölde he des mechtig weſen, wen he ſyn Gheld nemen wolde edder nicht, wan he auer ſyn Gheld hedde, ſo ſcholden de vorbenomete X marck gheldes vſe wedder weſen nah alſe vore, vnde deſſe bref ſcholde quit, leddig vnd los weſen. Were ock, dat brock were an deme tynſe, alſe dat dat dorp verbrant edder verwüſtet worde, dat eme die lüde den tyns nicht gheuen en konden, ſo ſcholden we vnde wolden eme den tyns alle iarlikes gheuen von deme Gadeshuſe. Düt laue we herr Johann proueſt, Conegund priorinne vnde de Conuent tho Diſtorpe, ſtede vnde vaſt tho holdende ſünder iennigerlei hinderniſſe, hülprede edder arghelift. Des tho bekantniſſe hebbe we vnſe Inghefegell witliken vnde mit guden willen henghen laten an düſſen breſe.

Gercken's Fragm. IV, 126. 127.

CIX. Das Kloſter Diesdorf verpfändet eine Getreidepacht zu Liedern und Mere an Janemann in Wittingen, im Jahre 1396.

We herr Johann Langhenbeck, proueſt, vrouwe Conegund priorinne, vnd de ganze Sameninghe der iuncvrouwen tho Dyſtorpe, bekennen vnd bethügen myd deſſen fülnen breue, dat we hebben vorkofft Janesmanne, wonaftigh tho Witinghe, Ilſeben, ſyner husfrouwe, Hanſen vnd Otten, ſynen ſonen, vnd eren eruen vnd denienen, de deſſen breu myd eren guden willen hefft, VIII wiſpel roghen, de we en ſchöllen gheuen tho alle Sünte Michael daghe vth vſem gude tho Lydheren vnd tho dem Mere in de Stadt tho Vilſen, anne iennigherleie hülperede, vor LXXX lödeghe marck Brunſewicker witte vnde wichte, de vs rede nah willen wol betalet ſyn. Deſſe vorſcreuen VIII wiſpel roghen möghen wedderkopen vor deſſe vorſcreven LXXX lödeghe marck tho allen paſchen vth tho gheuende de L marck, vnd tho allen Sünte Johanns daghen de XXX marck. Were dat we dat Gheld nicht vth en gheuen tho deſſen vorſcreuen tyden, vppe wat vor tyd dat we denne dat vth gheuen, nah der tyd ſcholde me denne rekenen vptonemen den tyns. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke loue we vorbenomet herr Johann proueſt, vrouwe Conegund priorinne, vnde de ganze Samninghe der iuncvrouwen tho Dyſtorpe, Janesmanne, Ilſeben, ſyner husfrouwe, Hanſen vnd Otten, ſynen ſonen, vnd eren eruen in trouwen ſtede vnde vaſt tho holdende in aller wyſe, alſe hir vore ſcreuen is, anne iennigherleie arghelift, hinder edder vertoch, vnd hebben des tho tüchiſſe vſe inghefegel henghet laten an deſſen breu, de gheuen vnd ſcreuen is nah Godes bort drütteinhundert iahr in dem ſös vnd negentigſten iahre.

Gercken's Fragm. IV, 128. 129.

CX. Das Kloſter Diesdorf vergleicht ſich mit dem Kloſter Oldenſtadt bei Uelzen über ſtreitige Einkünfte, am 20. Januar 1401.

We herr Ludeleff prouiſor, vor Albeyd priorinne vnd de mene Samlinghe der Meghede Godes des Cloſters Dyſtorpe, des ordens Sünte Auguſtini Verdenſches Stichtes, bekennen vnd betüghen apenbar in deſſeme breue vor allesweme, dat we endrachtliken nah vnſes Cloſters vründe rade vns vordreghen hebben myd dem gheeſtliken heren, heren Ludelue Abbete, hern Lüdeke priore vnd myd der meenen ſamelinghe des Cloſters tho Olden Villeſſen, des ordens Sünte Benedicti deſſes vorgenomeden Stichtes vnd myd eren trouwen mannen Lüdeken vnd Godeken, broderen, gheheten van Haghene, Borgern to Lüneborg, vnd eren rechten eruen, in deſſer naſcreuen wyſe, alſo dat ſe van vſer weghene in ere were wedderkopen ſchollen vnſe veer voder ſoltes, de herr Johann Grabouwe, Radmann tho Lüneborg, in ſyner were hefft vor CCCC marck pennige, vnd vnſen wiſpel Soltes, den Arend Cappenberch, börger darſülues, in ſynen weren hefft vor CC marck Luneborger penninghe. Ock ſcollen ſe gheuen Janſmanne tho Wytinghe CCLX marck pennighe vnd twe punt, Dar he vore hefft XXXII wichempten roggen in vſeme gude tho Lütken Lydhern vnd tho dem Mere. Vortmer ſo ſchollen ſe gheuen Hoier Biſpinghe, börger tho Lüneborg, CC marck pennighe, dar he vnſe twe pannen herſchop vore in ſyner were hefft vnde belegen ſint vppe der Sülten Luneborgh in den hufen Mütſinghe vnd Ennynghe vnd ſint beyder weghene vord ere wechpannen. Hir vor hebben we ene vorkofft to rechteme erfkope vnd den, de deſſen breff hebben mit ereme willen, veftig Marck vnde achtehaluen marck iarliker renthe, dar tho hebbe we en in de were ghedan deſſe vorgheſcreuen twe pannen herſchop myd deme erghenomeden wiſpel gude —. Doch ſo hebbe we de gnade beholden, dat we deſſe vorſcreuen renthe myd der were des erghefcrevenen gudes wedder kopen möghen alle iahr tho wynachten vor elfftehalb hundert mark vnd XIII marck Lüneborg. penninghe, des we ene dat tho vore kundeghen tho Sünte Johanns daghe tho middenſommer, vnd geuen en denne tho den nhegeſten wynachten ere vnbeworuen penninghe myd der renthe. Vortmer hebben ſe vns de ghnade geuen, dat we ock alle iahr zouen marck gheldes edder teyn marck gheldes edder mehr, io ene marck gheldes vor XV marck penninghe, affkopen möghen, wanne vnde wo dicke vns dat bequeme is, nach der ergeſcreuen wyſe. Des tho orkunde vnd tho tüghe hebbe we vnſe inghefegel ghehenghet laten myd witſchop vnd myd guden willen an deſſen breff, de ghegeuen vnd geſcreuen is nah Godesbort verteinhundert iahr, dar nah in dem erſten iahre, in dem daghe der hilghen martelere Fabiani vnd Sebaſtiani.

Gercken's Fragm. IV, 129—131.

CXI. Ludolf Verdemann, Propſt zu Diesdorf, bekundet eine von dem Seelamte des Kloſters in der Saline zu Lüneburg gemachte Erwerbung, am 13. Januar 1406.

Nos Ludolfus Verdemann, prepoſitus in Diſtorp, Verdenſis dioeceſeos, tenore preſencium recognoſcimus, quod religioſe domine Bertha Stopes et Eliſabeth Backmaſte, ſanctimoniales predicti monaſterii et officiales officii animarum in predicto monaſterio, de noſtro conſilio, voluntate et conſenſu emerunt reditus dimidii chori ſalis in ſalina Luneborg a Ludolfo de Haghene, ciue Lüneburgenſi, et ab heredibus ipſius ad officium animarum ſupra dictarum, iuxta continentiam literarum prefati Ludolfi ſub teſtimonio dominorum conſulum deſuper confectarum etc. Acta ſunt hec in Luneborg preſentibus et cooperantibus venerabilibus viris Domino Ludolfo abbate et Ludolfo priore in veteri Vleſſen et Johanne in Lüne et Johanne in Medinghe, prepoſiti dicte Verdenſis dioeceſeos, ſub anno domini MCDVI., in octaua Epiphanie domini noſtri Salvatoris.

Gercken's Fragm. I, 97.

CXII. Das Kloſter zu Wynhuſen nimmt das Kloſter Diesdorf in ſeine geiſtige Gemeinſchaft auf, am 3. Februar 1422.

Nos Katherina abbatiſſa immerita totusque Conuentus Coenobii Illibate virginis Marie diuique alexandri Martiris in wynhuſenn, ordinis Ciſtercienſis Hildenſemenſis dioceſis, Venerabilibus Religioſis deoque dicatis virginibus, Domine Cecilie prioriſſe prediqne totique Collegio Coenobii Diſtorppe quicquid dulcius ex melliſluis Jeſu Criſti vulneribus ubertim ſupereſſluentibus hauriri poterit, ſalubriter ſentire. Poſtulante ſingularis fauoris precipueque deuotionis affectu, quem ad noſtrum Coenobium nuper concepiſtis, ne decreſci, ſed indies Dei et gloriam per ſacri pneumatis munimen cumulari mereatur, et ut fidele obſequium pro Clenodiis noſtre domus conſeruandis tempore Guerrarum noſtre regioni fere incumbentium, cum neceſſitudo urgebat, abſque contradictionis faſtidio nobis tam libenti quam promto animo impenſum ſpirituali priuetur gratia, cum copioſa etiam in minimis apud dominum merces conſiſtit; Ad recompenſationis viciſſitudinem petitionisque veſtre Inſtantiam pie caritatibus veſtris, una cum Venerabili domino prepoſito Conrado de Marnholte iam in criſto deſuncto elargimur auctoritate noſtra propter deum perpetuam plenariamque tam in vita quam in Morte fraternitatis confoedérationem, Nec non ſpirituale participium omnium et ſingularum caritatum actionum in diuinis cultibus, orationibus, vigiliis, abſtinentiis, ceteriſque ſalubribus exercitiis ac piis laboribus per nos et poſteros noſtros die noctuque perpetuo ſacri flaminis opitulamine ſuffragante agendarum. Completo ſiquidem preſentis vite termino, cum quarumcunque veſtrarum obitus apud altiſſimum ſemper felix nobis intimatus nobis fuerit, confeſtim ſecundum noſtri ordinis ritum veſtrarum animarum abſolutionem et recommendationem in Capitulo noſtro ceteraque fraternitatis iura in Vigiliis, Miſſis ac aliorum ſuffragiorum ſubſidiis pro noſtris conſororibus conſueta pro animarum veſtrarum remediis inviolabiliter obſeruanda fideliter

profequamur. Datum Wynhuſenn, Anno virginei partus XXII, altera purificationis Intemerate virginis Marie, ſub ſigillo noſtri Conuentus inferius appenſo.

Gerckens Dipl. I, 472—474.

CXIII. Gherd von Wuſtrow verkauft den Zehent und das Straßengericht zu Barnebeck dem Kloſter Diesdorf, am 28. Juli 1422.

Ick Gherd van Wuſtrou, Frederikes ſone, vnde myne eruen, de nu ſind vnd noch möghen werden, bekennen vnd bethügen in deſſem breue vor allswem, dat ick hebbe vorkoſſt vnd vorkope to eynen rechten kope Hern Hinrick Schulten, proueſte tho Diſtorppe, vor Ilſeben Grunghes priorinnen vnd der ganzen Samninghe darſulues vnd alle eren nakomelinghen mynen Tegeden tho Bernebeke, bred vnd ſmal, vnd dat Straten Gericht vnd dat Rochon ouer dat ganze dorp, alſe my myne eruen dar mede beeruet hebben, vtbenomet myne vif houe vnd eyne kate, de ick frig beholde bynnen tuns mit allen rechte. Hir vor hebben ſe my to dancke bereidet vif hundert mark Luneborger penninghe. Deſſer renthe ſchal ick vnd myne eruen myd mynen naſcreven borghen en vnd eren nakomelinghen rechte warende weſen vor allerleie rechte anſprake vnd ſchollet en der allewege wol benemen, wor vnd wanne en des behuff vnd nod is, vnd de ſchollet darumme panden laten, alſe dicke alſe en des behuff is. Ock hebbe ick my vnde mynen eruen de Gnade beholden, dat wy deſſe renthe alle iar möghen wedderkopen vppe Sünte Mertens daghe, wo wy en dat vorkundighen to voren vp vſer Vrouen dach Lichtmeſſen, vor vif hundert marck Luneborg. penninghe, alſe denne in dem Lande tho Luneborg ghenge vnd geue ſind. Vnde ick vnde myne eruen effte nemand van vſer weghen ſchall ſich deſſer vorſcreuen renthe vnderwinden iennigherlei wyſe, ſe en hebben ere vif hundert Luneborger penninghe to dancke bered in dem Cloſter tho Diſtorppe ſunder ghebreke. Were ok, dat en vnde eren nakomelinghen ienich inval ſchege an deſſen vorſcreuen ghuderen van den Lehen heren, dar ſe van tho Lene ghan vnde ſe my vnde mynen eruen dat witlick deden, ſo ſchall ick vnd myne eruen mid den nahſcreuen borghen en den inval wedder entleddighen etc. — dede wy des nicht, ſo ſcholle wy en ehre vif hundert marck Luneborg. penninghe to dancke wedder gheuen in dem Cloſter tho Diſtorppe etc. Vnd ſette en hir vor to Borghen myne fründe, de hir nah ſcreuen ſtan. Wy, her Ludeleff van Aluensleue, Werner von der Schulenborg, Gheuert van Plate vnd iunghe Gherd van Wuſtrou, Borghen vnd medelouere, wy louen alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd eyn iewelck beſunderen in vtbenomeder wiſe, in trowen vnd ſamender hand Hern Hinrick Schulten, proueſt tho Diſtorppe, vor Ilſeben Grunghes, priorinnen vnd der ghanzen Samninghe darſulues vnd eren nakomelinghen ſtede vnd veſte to holdende, ſünder arghe-iſt. Were dat deſſer vorſcreuen borghen ihennich van dodesweghen affghinge, dar God vor ſy, ſo ſchall ick . . . Gherd vnd myne eruen en vnd eren nahkomelinghen enen andern borghen binnen veer weken in des doden ſtede ſetten, dar en anne nöghe, de ſchall denne deſſe vorſcreuen ſtücke vtbenomeder wyſe lauen in enen ſünderken breue, doch ſchall deſſe breu in ſyner vulle

macht blieuen. Tho orkunde aller deſſen vorſcreuen ſtücke hebbe ick ſackwoldige vnde wy borghen, vorſcreuen, vnſe Ingeſegele henghen heten an deſſen breu na Godes bord M. CCCC. XXII°., die panthaleonis.

Gercken's Fragm. IV, 134—136.

CXIV. Das Kloſter Diesdorf löſt eine Rente aus der Lüneburger Saline wieder ein, am 30. November 1423.

Wy Elizabeth Grunghes, priorinne, Margareta Rüters, vnderpriorinne, vnde de ganze Samninghe des Conuentes tho Diſtorppe bekennen in deſſem breue vor alleswerne, dat de erſame Lüdeman van Uilſen, borgher tho Danneberghe, tho dem laue des allmächtigen Godes, ſiner werden moder Marien, alle Godes hillighen, tho troſte aller chriſten zeelen hefft vns geantwordet vefftig marck penninghe Lüneborger weringhe, dar we mede inghelöſet vnde wederkofft hebben dre marck penningh jarliker renthe vppe der Sülten tho Lüneborgh vp dhem gude panne Mutzinghe, de herr Johann Penſe hadde. Des hebbe wy vor vns vnde vnſe nakomelinghe willkoret, dat wy ſchollen vnde willen erliken alle iar vppe dem mandagh na edder vor allegodeshillighen daghe doen ewige dechtniſſe des auendes mit vigilien vnde des morghens mit Zelemiſſen, tho hülpe vnde troſte aller chriſten Zeelen, ſiner vnd ſiner husfrouen oldern, dar ſe affgekomen ſin, vnd maken ſe deelhaftig aller guden werke in miſſen, in bede, in wakende, in vaſtende, in caſtigende vnd in allen andern guden werken, de de gheuer alles guden in vns vnd in vnſen nhakomelinghen vnſes ordens vnde conuentus werkende werd. Vortmer ſo verplichten wy vns vnde vnſe nhakomelinghe, dat we de vorſcreuen inghelöſede iarlike renthe — deelen ſchöllen vnde gheuen daruon enen iewelken preſtere, de de uppe der erſcreuen dach miſſen vnd vigilien holt, enen Schilling. Ock ſo ſchollen wy vnde vnſe nakomelinghe de vornomede dre marck renthe nemande wedder vorſetten edder vorkopen, beſunderen wy ſchollen de ewige dechtniſſe doen alſe vorſcreuen is, Alſo doch, dat vnſe proueſt dy alle iar wedder löſen magh vor L marck Luneborg. penninghe, wanner he vns dat tho verkundiget tho Michel vnde de L mark betalt vppe Wynachten dar nhegeſt, ſo ſchollen wy dat ſülue gheld wedder anleghen vnnd darmede beſtellen na vthwiſinghe deſſes breues. Tho orkunde verſeghelt mit vnſes conuents inghefegel, Screuen anno domini M°. CCCC°. XXIII°. die Andree Apoſtoli.

Gercken's Fragm. IV, 137. 138.

CXV. Das Kloſter Diesdorf bekundet ſeine Uebereinkunft mit der Wittwe Ludolphs von dem Kneſebeck über den ihm von dieſer zugewandten Zehnten zu Langenapeldorn, im Jahre 1423.

Wy Hinrick Schulte, proueſt, Elizabeth Grunghes, priorinne, vnd de ghanze Conuent des Cloſters tho Diſtorpe, bekennen apenbar vor alleswem, dat in dem tegeden tho Langennapeldorn, den vnſen zelenambachte ghegeuen hed de erlike frouwe hern Ludelues van Kneſebeke wedeue mid alſodaner rechtigheit, alſe ſe de van dem von Wuſtrou gehad hed, nach vthwiſingh erer breue dar vp ghegeuen vnd vorſeghelt, hefft deſſe ſulue erlike frouwe hern Ludelues vorbenomet, beſcheden vnde beholden, ene marck Lübſch iarliker renthe, de de hebben ſchal iungfrow Jutte tho eren leuende. Vnde weret, dat de tegeden wedder kofft werde, nach vthwiſingh der breue vorbenomet, ſo ſchal vnſe zelenambacht iuncfrou Jutten beſtellen ene marck gheldes Lübſch iarliker renthe edder X Lübſche marck penninghe, dar ſe ene mark gheldes mede maken, Alſo, wenn Jungfrou Jutte verſtoruet, de ſülue mark gheldes iarliker renthe falle an vnſe vorbenomet zelenambacht, vnde vorſtenderinnen des ambachts ſchollen darmede beſtellen ene ewighe dechtniſſe alle iahr am daghe Bartholomei, vnde ene tunne beers vnde veer ſchilling wittesbrod, tho troſte allen chriſten zelen. To orkunde verſegelt mit vnſer proueſtige Inghefegel, anno M°. CCCC°. XXIII°.

Gercken's Fragm. IV, 139. 140.

CXVI. Das Kloſter Diesdorf verſchreibt der Jungfrau Jutta eine Präbende für eine Zuwendung in Kapital, am 15. Juli 1424.

Wy herr Henningh, vorſtender, vor Elizabeth Grunghes, priorinne, vnde de ganze Samninghe der gheſtliken iuncfrouen tho Diſtorpe, bekennen apenbar in deſſem breue vor alleswem, dat wy hebben ghegeuen iuncfrou Jutten dorch God ene heren prouende, utgenomet des daghes VI brod, des vleſch daghes vleſch, alſe wanlick is, vnd des botter daghes, botter vnd Conuent ut der heren keller. Hir vor hed ſe vns ghegeuen XV marck Lübſch. penninghe, vnd hefft geoffert Gode vnd ſyner leuen moder marien ſic vnde alle ire Gud, dat ſe hed vnde noch weruen mach, vnd hebben er die Gnade gheuen, dat ſe ſchall delhaftig werden aller ghuden wercke, de ſcheen vnde ſcheen moghen nu vnd tho ewigen tyden in Vſem Godeshuſe, vnd wenn ſe afgheit van dodes weghen, dat God noch friſte, wat ſe denne des eren naled, dat ſchall fallen an vnſe Godeshus vnd dar anders nemende vptofakende. Des tho thüge vnde orkunde hebbe wy vnſer proueſtigen Inghefegel witliken vnd mit guden willen heten ghehenget an deſſen brev. Script. anno domini M°. CCCC°. XXIV°. diuiſionis apoſtolorum.

Gercken's Fragm. IV, 140—141.

CXVII. Der Rath der Altſtadt Salzwedel bekundet die Ausſetzung einer Leibrente für Adelheid Hartwig, Kloſterjungfrau in Diesdorf, am 21. Mai 1425.

Wy Tyde Wolter, Hans Vngnade, Hans Buk, Claus Kütze, Wylhelm bormeſter, Claws erkſleue, Dyderik mechow, Hennik dorheyde, Hans ſchermer, Hennig wopeld, kerſten ſchulte vnd dyderik laghedorpe, Ratmanne der Oldenſtad Soltwedel, Bekennen vnd betugen openbar in deſſem bryue, Dat vor vns ſyn geweſt her johann hartwich, priſter, Wolter, hoyer vnd Andreas, broder, vſe borger, geheten de hartwyge, vnd hebben gewilkoret vnd gelaten Alheyde, hoyer hartwiges dochter, begheuen in dem kloſter to Diſtorpe, twe punt pennige iarlikes tynſes vnd Rente to den tyden eres leuendes, De zee ſchal hebben vnd alle iarlikes vpboren in deſſen naſcreuen eruen vnd boden, Alze in Elzeben, ludeke Markgreue frowen erue, ſtande in den hoken ene marck pennige vnde in Hans iordens bode in den hoken ene marck penn. vnd in junge hans ſchyuen erue, ſtande an deme orde vor deme Bokhoringe dore, achte ſchilling penninge, de wyle dat zee leuet. Wan zee auer van dodes wegen avegheyt, ſo ſchullen de twe punt penninge iarliker rente wedder vallen an de vorbenomeden hartwyge vnd ere rechten eruen. To tuge deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe wy vnſzer Stad Ingeſegel witliken henghen laten an deſſen breff. Gegheuen na godes bort virteynhundert iar, dar na in dem viff vnd twyntigiſten iar, des Mandages na der hymmeluart vnſes heren.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XVI, 9.

CXVIII. Das Kloſter Diesdorf verſchreibt dem Ludolph Braſchen gewiſſe Kornpächte, im Jahre 1427.

We, her Lüder Verdemann, proueſt tho Diſtorppe, de priorinne vnde ganze Samninghe deſſuluen Cloſters, we bekennen apenbare en deſſem breue vor alesweme, dat we ſchuldigh ſint rechter Schuld Ludolfo Braſchen, ſinen rechten eruen vnd den hebbere deſſes breues mid eren willen, XX wichimten roggen, de ſe ſchollen nemen vd vſem Gude tho lütken Lydhere vd dem dorpe XI wichimten vnd ut dem dorpe to Mere IX wichimten, vnde de ſchollen en vſe Lüde gheuen, de vſe des vorſcreuen tynſes plichtig ſind vt den vorſcreuen tween dörpern — — in deſſen tokomenden achte dagen Sünte Michaelis Ludolfo Braſchen, ſynen eruen vnd den hebber deſſes breues. Schege des nicht in den achte daghen, ſo will we dem proueſte dat willik doen, de ſchall vs ſenden ſine dener, dat ſe vs dat helpen vtpanden in den achte daghen, dar na dat we bered werden. Wer auer, dat de proueſt der vs nicht en ſende, alſe hir vorſcreuen is ſine dener, ſo ſcholle we dat ſuluen vtpanden. Des tho ener gröteren betuchniſſe hebbe we vſe inghefegel ghehengen heten an deſſen breu, dede ghegeuen is na Godesbort M°. CCCC°., dar nah in dem XXVII. jare.

Gercken's Fragm. IV, 142. 143.

CXIX. Biſchof Johann von Verden übt das Recht der erſten Bitte bei dem Kloſter Diesdorf, am 22. Januar 1427.

Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia Electus Verdenſis et confirmatus, venerabilibus nobis in Chriſto dilectis prepoſito, prioriſſe et conuentui monaſterii ſanctimonialium in Dyſtorp, noſtre dioceſis, ſinceram in Domino karitatem. Cum de jure ex antiqua et laudabili approbata conſuetudine introducta Epiſcopus Verdenſis in ſuo iocundo aduentu in ſingulis monaſteriis et collegiis utriusque ſexus ſuas habeat primarias preces porrigere, — iuris et conſuetudinis huiusmodi pretextu dilectam nobis in Chriſto filiam Wunneken Soltouen, de legitimo matrimonio ex Hermanno Soltouen genitam, bone indolis puellam in duodecimo ſue etatis anno vel circa conſtitutam, vobis preſentamus, Supplicantes attente, quatenus precum noſtrarum ob reſpectum ipſam ad conſortium et gremium veſtri monaſterii recipiatis et ſibi tanquam vni ex vobis prebendam faciatis aſſignari, in quo nobis complacentiam ſingularem facietis. In cuius rei teſtimonium preſentes literas fieri noſtrique ſigilli iuſſimus et fecimus impreſſione communiri. Datum Luneborch, ſub anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſeptimo, Indictione quinta, die vero Mercurii, viceſima ſecunda menſis Januarii, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Martini diuina providentia Pape quinti anno decimo.

Geruinus vp dem Berge,
Notarius ad premiſſa.

Gercken's Dipl. I, 474—475.

CXX. Markgraf Johann verleiht das von Albrecht und Werner Buchmaſt an das Kloſter Diesdorf ohne lehnsherrlichen Conſens veräußerte Dorf Wiwal auf Bitten des Herzogs und der Herzogin von Braunſchweig den rechten Lehnserben, am 3. Mai 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, ſo als Albrecht vnd werner, die Buckmaſten gnant, das dorff wiwal, bey diſtorff gelegen, das von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehn geet vnd ruret, dem Conuente, robbruderen vnd ganczen Sampnunge des cloſters diſtorff on vnſs vnd vnſer furfaren wiſſen vnd vulbord czu erbe uerkaufft haben vnd nu die obgnanten Bugmaſten von todes wegen abegangen ſein, ſo das wir ſolch ire lehn, die ſie on vnſerm wiſſen vnd vulbord uerkauft haben, in fremden handen vinden vnd die nach rechtes aufzweiſzung an vns vnd die marggraueſchafft czu Brandenburg kommen vnd geuallen ſein, vnd wann nu der hochgeboren furſte, her wilhelm, vnſzer lieber Swiger, vnd die hochgeboren Furſtinn, ſein gemahel, fraw cecilia, vnſzer liebe ſweſter, herczog vnd herczoginn czu Brawnſweig vnd lunburg, durch ir fleiſſig bete an vns kommen ſein vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, das wir das obgnante dorff wiwal der obgnanten Albrechts vnd wernehrs ſeligen erben, mit namen dide-

ricke, ernſte vnd otten Bukmaſten leihen vnd domit begnedigen wolten; als haben wir angeſehen der obgnanten vnſzers lieben ſwigers vnd vnſzer lieben ſweſter fleiſſig bete vnd haben von ſolcher fleiſſigen bethen vnd auch von beſunder gnaden wegen dem obgnanten ernſte Buckmaſtenn, als dem eldeſten, das geſchrieben dorff wiwal mit allen vnd iczlichen gerechtigkeiten vnd czugehorungen, als das ſein vater vnd ſein vetter obgnant ſeligen Innen gehabt vnd beſeſſen haben, czu einem rechten manlehn gelihen vnd domit begnedigt, leihen vnd begnedigen In auch domit in crafft dieczs briefs alſo, das er vnd alle ſein menlich lehnserben das obgeſchrieben dorff wiwal furbaſz allewege mehr, als offte des nod geſchihet, von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu rechten manlehen haben, nemen, entphaen vnd vns auch douon halten, thun vnd dienen ſullen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt, on geuerde. Wir uerleihen dem obgnanten ernſte auch das obgeſchriben dorff vnd alles das, was wir Im von rechtes wegen daran verleihen mugen, doch vns, vnſzern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einen iczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen, on geuerde. Auch haben wir dem obgnanten ernſte dieſz obgeſchriben dorff gelihen vnd domit begnedigt mit ſolchem vnterſcheide, das er oder ſein rechte lehnſzerben des obgeſchrieben dorffs wiewal ſich keinwyſz vnterwindenn, noch des gebrauchen ſullen, Es ſey denn, das der Conuent, robbrudern vnd gancz ſampnung des cloſters diſtorffs ſolcher ſummen gelts, darvmmb ſie das gekaufft vnd auch ettlich houe vorgeben haben, genczlichen vnd gar von dem obgnaten ernſte vnd ſeinen brudern beczalt ſein, on geuerde. Czu vrkund geben wir Im dieſen brieff, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt czu ofterburg, nach Criſti vnſers herren geburte virczenhundert vnd darnach in den ſibenvnzweinczigſten jaren, am nehſten freitag nach ſant philippi vnd Jacobi tag, der heiligen czwelf boten.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 63.

CXXI. Berend und Werner von der Schulenburg verzichten auf einen Hof zu Werle, wofür ihnen das Kloſter Diesdorf in andern Beſitzungen Erſatz geleiſtet hat, am 1. November 1427.

Ick herr Berend, ridder, vnde Werner, Knape, brodere van der Schulenburg, vnde vſe eruen, de nu ſind vnd noch kamen moghen, bekennen in deſſenſuluen breſe vor allesweme, dat wy hebben vorlaten de anſprake vnde Gerechtigkeit, de wy noch hadden an dem houe, den Pauel Bode hadde hat in dem dorpe to Werle vnde vſe andern gudere darſülueſt, alſe vſe Vader vnde vſe vedder Hinrick ehne dat rede in einem andern breſe verlaten vnd verſegelt hebben, alſo verlate wy dat ehrnomede guht demſüluen herren Ludelfe Verdemann prauelte, Vor Elſaben Groninges priorinnen vnde der ganzen Samninge des Cloſters Diſtorp vnde allen ehren nahkamelinghen de anſprake vnd gerechtigkeit, de wy vnd vſe eruen an dem ehrnomeden Gude hadden, vnd wy ichte nymand van vnſer wegen ſchal vnde wil darjennigerlei toſprake mehr to hebben, vnde willen dat ſtede vnd vaſt holden in aller wyſe, alſe vſe Vader vnde vedder ohne dat vorſegelt vnd vorbreuet hebben. Hiruar ſie vns wedder laten hebben drie haue in dem dorpe

to wendiſch Bierſtede mit allem rechte, vnde in Kuſeken haue to Langennapeldorn negen ſchepel Roggen vnde de Krüzeſchuld. Alle deſſe vorſchreuen artikeln vnde eyn jewelck beſonderen den erbenomeden hern Ludelfe, praueſte, Vor Ilfabe, priorinnen, vnde ſamningen to Diſtorpe vnde allen obren nakomelinghen in trouwen ſtede vnde faſt to holdende ſunder alle liſt, alſe vorſchreuen ſteyt, vnder vſer beider Ingeſegel, dar tho tüghe deſſe breef mede beſegelt is. Geuen nah der bordt Chriſti verteinhundert jahr, dar nah in dem ſouen vnde twintigſten jare, in alle Gades hilligheu daghe.

Gercken's Dipl. I, 476. 477.

CXXII. Markgraf Johann vereignet dem Kloſter Diſtorf das Dorf Wiwal, nachdem das Stift ſolches von der Familie Buchmaſt erkauft hat, am 17. März 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen etc. offentlichen mit dieſem briefe für vns, vnſzer erben vnd nachkommen vnd ſunſt fur allen den, die In ſehn oder horen leſen, das die wirdigen vnd Andechtigen vnſzer lieben getrewen priorinn vnd gancze ſampnung des cloſters diſtorff fur vns kommen ſein vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, In vnd iren cloſter wiwal czu uereygen, das ſie von den Bukmaſten vmmb newnczig mark lübiſche mark gekaufft haben. Vnd wann wir erkant vnd betrachtet haben ſolch gnade, überfluſſig barmherczigkeit vnd uerleihung leibs vnd guts, ſo vns der almechtig got von ſeinen gnaden geben vnd uerlihen hat, vnd auch gote dem almechtigen, der hymmliſchen kuniginn marie vnd allen gotes heiligen czu lobe vnd czu eren, Auch durch vnſzer, vnſer furfaren vnd nachkommen ſelen ſeligkeit willen, ſunderlichen darczu geneyget ſind, vnd auff das gotes dinſt deſter baſz vnd vullenkomlicher begangen vnd vullenbracht werde: hirvmmb, vnd auch von beſunder gnade wegen, haben wir den gnanten priorinn, ganczen ſampnung vnd iren nachkommen des obgeſchrieben cloſters diſtorff, das obgeſchrieben dorff wiwal uereigent, vnd uereigen In das auch in crafft diecz briefs alſo, das ſie vnd ire nachkommen das obgeſchrieben dorff wiwal mit uberſten vnd nyderſten gerichten, mit ackern, wieſzen, weiden, waſſern, holczen, heiden, freiheiten vnd gerechtigkeiten, gar nichts auſzgnommen, in allermaſz, als das die Buckmaſten fürmals biſzher von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehn gehabt vnd beſeſſen haben, furbaſz meer czu, ewigen czeiten freilich friedlichen vnd geruhelichen Innen haben, beſitczen, genieſſen, nach iren beſten gebrauchen ſullen vnd domit tun vnd laſſen mugen, als andern iren eigen gutern, vngehindert fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen vnd ſunſt allermeniglich, on geuerde: vnd dorauff uerczeihen wir vns, vnſzer erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg lehnſchafft, eigenthums vnd aller gerechtigkeit, die wir, vnſzer erben oder nachkommen an das obgeſchrieben dorff haben oder gewynnen möchten genczlichen vnd gar kein anſprach oder gerechkeiten dornach mehr czu haben in keinwyſz, doch mit beheltnuſz, wenn man ein gemein ſcoſz vnd landbete in vnſern landen nymmet oder gemeinen dinſt, nach anczall, als ſich douon geburt, gleich mit leiden, on geuerde. Des czu vrkunde vnd warem bekenntnuſz haben wir obgnanter Marggraff iohanns für vns, vnſer erben vnd

nachkommen vnſzer Inſigel an dieſſen brief hengen laſſen, der Geben iſt czu Salczwedel, an der mittwochen ſant Gertrudentag, der heiligen Junckfrawen, Nach criſti vnſzers herren geburt virczehnhundert iar vnd darnach in den achtvndczweinczigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 74.

CXXIII. Propſt und Capitel des Kloſters Diesdorf bekunden eine Schenkung Günzels von Bartensleben und ſeiner Familie, am 8. Dezember 1433.

Ick her Ludelf Verdemann, proueſt, Vor Elyzabeth Grunghes, priorinne, vnd de ganſe Conuent to Diſtorpe, bekennen openbar in duſſem breue vor alleswemc, dat her Ghünſel van Bartensleue, Cune, ſyne ehelike husfrowe, Buſſe vnde Gunther, ſine ſone, hebben gegeuen dor God vnde dor erer Seelen ſalicheit willen XV marck pennighe vnſen Seelen Ambacht to Dyſtorpe, dat to düſſer tyd vor ſteith Ghudel van Ampleue vnd Metke van dem Kneſebecke in deſſer wyſe, alſo dat ſe edder de jennen, den dat Seelen Ambacht beualen werd, ſchullen dar ene Marck pennighe vor gheuen vt demſulueu Seelen Ambachte alle jarlikes to ſunte Michaelis daghe Hilliken Beteken in vſem Cloſter, de wyle ſe leuet —. Des to mehrer bekanntniſſe vnd tho tüge hebbe wy vnſer proueſtye inghefegel ghehenget laten an düſſem breef, de ghegeuen is nah Godes bord veerteinhundert jahr, dar nah in dem dre vnd druttigſten jahre, in vnſer leuen frouen daghe entfanginghe.

Gercken's Dipl. II, S 238—239.

CXXIV. Vicke von Bülow ſtiftet für das Kloſter Diesdorf eine demſelben jährlich in Danneberg zu liefernde Tonne Härings, am 25. Januar 1434.

Id is vornemliken to merkende, dat ik Vicke van Bulowe, ridder, hebbe geſtichtet vnde gemaket, ſtichte vnd make eyne Vicarie — alſe dat Altar, datte belegen is to Danneberge in S. Johannis Baptiſten Kerken, de dar eyn houet here is etc. So hebbe ik vort geſtichtet vnde gemaket, make vnde ſtichte den erbaren vrowen, Wolgeboren Juncfrowen, deme ganzen Conuente vnde ſameninghe des Cloſters tho Diſtorpe eyne gude tunne vulles Haringes alle jahr, den ſee ewig hebben ſchollen, vnde den Haringk ſchollen ſee alle jahr vpp vnſer leuen frowen daghe to Lichtmyſſen — vinden vnde halen laten to Dannenberge in des Vicarien huſs, datte belegen is nomelken by deme Hitzacker dore —, de geſcreuen vnde gegeuen is vppe deme Slote to Dan-

nenberge, na Chriſti gebord duſend jahr veerhundert jahr, darnah in deme veer vnd drüttigſten jahre, ame Mandaghe in Sünte Pawels dage ſyner bekeringhe.

Gercken's Cod. III, 304.

CXXV. Vergleich des Propſtes zu Diesdorf, Ludolph Verdemann, ſeines Bruders Berend Verdemann und der Söhne deſſelben, Johann, Propſt zu Döhre, und Ludolph, mit dem Kloſter Diesdorf wegen einer dem letztern gemachten Zuwendung, vom 22. November 1434.

Jo Godes namen amen. Wy her Ludolff Bodendorp, Abbed to der Oldenſtad, Boldewen van dem Kneſebeke, wonaſtig to Tylſen, Jan van dem Kneſebeke, wonaſtig to Wyting, Gheuert van Plote, Hans vâme Kneſebeke, wonaſtig to dem Kolborde, wy bekennen vnd betughen mit deſſem breeſe vor alſweme, dat na Godes bort verteynhundert iar in dem XXXIIII iare, in ſunte Cecilien daghe, ghebeden vnd gheladen ſyn geweſt vppe dem houe to Diſtorpe an vnd ouer der verdreghinghe, wilkoringhe, verlatinghe, ouergheuynghe vnd verenynghe, de ſchen ys twyſchen her Ludelue Verdemann, praueſte to Diſtorpe vnd ver Ilſeben Brevynges, priorne vnde der gantzen ſamynghe des Kloſters Diſtorpe vnde Bernde Verdemanne, vnde ſynen ſzonen, alze her Johanne Verdemanne, praueſte to Dore, vnde Ludolue Verdemann, ſynen broder, de ſchen ys alze hyr naſchreuen ſteyt. Her Ludolff Verdemann, praueſt to Diſtorpe vnde Bernd Verdemann, ſyn broder, vnde Berndes ſzone, her Johan vnd Ludolff . . . . . ſze in ſameden vnde vnghedeldem gude noch ſyn, vnde alle ore tyd gheweſt hebben, alzo willen ſze vordan vnghedelet bliuen. Vnde de vornomede Bernd Verdemann vnde ſyne ſzone her Johan vnd Ludolff hebben in vnſer jeghenwardicheit her Ludolue, oren vrunt, ghebeden vnd ſyk myt em verenet, alze ere eldeſte ys, dat he ore ghud vnde ſze willen truwelken vorweſen vnde vorſtan, alzo . . . ghedan, dem he alzo don will vnd anghenomen . . . . . Dat her Ludolff Verdemann ſal hebben hundert Lubiſche mark gheldes yarliker renthe de tyd ſynes leuendes vt ſynem vnde ſynes broders Berndes vnde ſyner veddern mede ghude, de he vpheuen ſchal vnde bruken to ſynem behoff vnde des kloſters Dyſtorpe, wo em dat beqweme ys, vnd manck deſſen hundert mark gheldes ſchal weſen de wiſpel Soltes to Luneborch, den de praueſt her Ludelff, loſede vt erem ſameden gude van Curde Stoterogghen vor viffhundert Lubiſche mark, vnde vort ere ander ghud ſchal de vornomede her Ludelff myt ſyner veddern hulpe truwelken vorſtan, de wile he wel, kan vnde em beqweme ys, vnde ſchal vpheuen tynſze, pacht vnd renthe, vnde de verwaren vnde beſcriuen van tyden to tyden, dat he vnd ſyn broder vnd ſyne veddern des vtrichtinghe weten moghen. Vnde wert, dat deſſem vornomeden her Ludelue wes mer behuff were to ſyner perſonen bouen deſſe hundert mark gheldes yarliker renthe, ſzo wel he vnd ſchal des vulmechtig weſen der andern ghuder to ſyner perſonen dar aff to terende vnde erer na ſynem willen in redelcheit to brukende, wat do ſchud, dat ſchal he ſynen veddern witlik don. Vnde vortmer, ſzo hebben de vornomeden her Johan Verdeman vnd Ludelff, ſyn Broder, hern Ludelue, erem veddern, vruntliken affghebeden, dat he na deſſer tyd nene ſummen gheldes mer vergheuen yemende edder

verlenen edder van ſik don en wil edder en ſchal, ſunder ere wytſchop, willen vnde volbord. Hir vmme ſzo hebbet de ernomeden Bernd Verdemann vnde ſyne ſzone her Johan vnd Ludelff, hern Ludelue Verdemanne, erem vrunde, wedder ghund vnde vulmacht ghegheuen myt guden willen, dat he vt eren ſammeden gude hefft leffliken beghifftiget dat kloſter to Diſtorpe myt teyndehalff hundert Lub. mark pennynghe, de de ſulue her Ludolff bouen des kloſters ghelt vnd gud van ſynem vnde ſyner vornomeden vrunde eghen ſammede gude hefft ſuluen vtelecht to des kloſters vromen, alze vor den vornomeden Wiſpel ſoltes an de Stoterogen vor dat Sultegud dem werde to . . . vor dat dorp to Werle vnde vor dat wete gud dem werde to Brunſwik. Deſſe vornomeden ſummen gheldes, de vor vns vnde der gantzen ſammunghe des kloſters Diſtorpe witliken vnde wol ys berekent, das ſze vul vnde al in des kloſters nud vnde vromen komen ys, de ſchal dat kloſter to Diſtorpe hebben vnde beholden na her Ludelff Verdemanne dode, ſunder jenghe anſpracke hern Ludelues vrunde, ſynes broders vnde ſyner veddern vnde erer eruen, ſzo verne de vornomede her Ludelff to Diſtorpe proueſt blifft vnde myt en ſyn leuent endet, vtenommen ene ewighe redelke moghelke memorien, de ſchal dat Kloſter maken dem vornomeden her Ludelue Verdemanne vnde ſynem ſlechte twyes in dem yare to begande. Wan ouer de vornomede her Ludelff van dodes weghen affgheit, dar god noch langhe vor ſy, vtenomen dat vorſcreuen gud vnde ſummen gheldes, dar he dat kloſter Diſtorpe mede beghifftighet hefft, ſo ſchal al ſyn nalaten ghud, wo me dat benomen mach, vallen vnd eruen ghanſliken vnde altomale an ſynen broder Bernde Verdemanne, vnde an ſyne veddern, hern Johanne Verdemanne, proueſte to Dore vnde Ludelue Verdemanne . . . . ſzone, wanne ſe dot ſyn van dodes weghen, dene vort an ore rechte eruen ſunder jengherleye inſaghe edder hynderinge der Priorne vnde der gantzen ſammynge des kloſters Diſtorpe, edder iemendes von erer weghen, edder jemandes anders van alder . . . . Vnde ok, wes by des ſulnen hern Ludelues tiden van ſyne vnd ſynes broders vnde ſyner veddern gude bouen dat vteſproken gut, dar ſze dat kloſter mede beghiftiget hebben, watterleye dat ſy vnde wome dat benomen mach, kumpt edder rede komen ys vppe den hoff to Diſtorpe, in dat kloſter edder in des Kloſters were, wat ſze des bewiſen moghen, dat ſchal me ſynem broder . . . . . vnde Berndes ſzonen her Johanne vnde Ludelue vnde eren rechten eruen, na her Ludelues, eres vrundes dode, ghenſliken vnde altomale ſunder jengherleye hynderinge edder anſprake vrüntliken volghen laten. Vnde des hebben ſze ſik in vnſer jeghenwardicheit her Ludolues Bodendorp, Abbed to Oldenſtad, Boldewens vame Knefebeke, Jans vame Knefebeke, Gheuerdes vam Plote, Hanſes vame Knefebeke, alvornomet (Lücke) vnde hebbet des to ener bewyſynghe vnde to thughe al deſſer vorſcreuen dyngh de Sakewolder, alze ver Ilſebe Brevynghes, priorne vnde gantze ſamynghe des Kloſters Diſtorpe vor ſik vnde al ere nakomelingh eres Couents inghefeghel vnde her Ludelff Verdemann, proueſt to Diſtorpe, ſyn eghen inghefeghel vnde her Johan Verdemann, proueſt to Dore, ſyn inghefegel vor ſik vnd vor ſynen vader vnd vor ſynen veddern, vnde wy dedynghes lude vnde tughe her Ludelff Bodendorp, Abbet to der Oldenſtad vnde Jane vame Knefebeke, wonaſtich to Wyting, vnſſe inghefegele vor vns vnde vor vnſe vorſcreuenen medededynghes lude witliken vnde myt gudem willen henget laten an deſſem open breff, de gheuen ys, alzo vorſcreuen ſteyd, nach godes bord verteyn hundert yar in dem ver vnde druttigheſten yare, in ſunte Cecilien daghe, der hilgen Juncfrowen.

Gercken's Cod. III, 301 nach dem lückenhaften Original. — Anſtatt Ilsebe Brevynghes, wie Gercken geleſen, hat im Orig. wahrſcheinlich Ilsebe Gronynghes geſtanden.

CXXVI. Jacob von Eſtorff verkauft auf Wiederkauf an Katharina von dem Berge Hebungen aus Radembek, am 21. Dezember 1434.

Ick Jacob von Eſtorp, Hanſes Zeliger ſane, bekenne apenbar an duſen mynen breue vor myck, myne eruen vnd allesweme, dat ick verkofft hebbe vnd in gegenwordigen verkoope, in craft vnd macht düſſes breſes, to enen rechten wedderkoop der jnnghen vnd erbaren juncfrowen Katharinen van dem berge, Segebands Zeligher dochter, vnd hebber düſſes breſes mit ohren guden willen drie gude Rhinſche Gold Gülden jarlicher renthe in vnd vth mienen Meigerhaue tho Radembeke, in dem lande to Lüneborg beleghen, dar nu thor thydt vppe wanet Claus Meiger, de ſodane drie Rh. Gold Gülden alle jahrliches vthgeuen vnd entrichten ſchal. Dar vor ſe mick wol to dancke veſtlig gude volwichtige Rheinſche Gold Gulden gegeuen vnd ouer geantwordet heſft, de ick ock vort in mynen vnd myner Eruen nüth vnd frommen verwand vnd gekaret hebbe, alſo dat de gedachte juncfroue, edder hebber düſſes breſes mit ohren guden willen ſodane drie gude Rhinſche Gold Gulden vulwichtiger jarlicher renthe alle jahrliches vp Michaelis ſchal vernoget vnd entrichtet werden van den genanten beſitter des genömten boues. Wo auerſt ſodanes nicht geſchege, vp genömter tydt nicht entrichtet worde, heft gedachte juncfrowe vnd öhre medebenömpte de macht beholden, dar vmme to panden edder panden to laten, edder ſodanes mit gheiſtlichen edder werntlichen gerichten fordern vnd manen laten nah aller ehrer bequemeheit edder ſick der tobehoringhen genanten baues an acker, wiſchen, weiden, holtingen, voghedigen, dienſte vnd tynſen bruken vnd geneten, dar mede ſodane drie Rinſche Gold Gülden vulwichtig jarliches van vernöget werden, ane myn vnde myner eruen inſaghe vnd wedderſprake. Doch hebbe wy an beyder parthe de macht beholden, welkeren parthe dat beleuet, vnſer eyn dem andern vp ſodanen weddercoop edder ſumme Gulden vorberöret eyne rechte looskundigung in der weken nhegeſt vor S. Michaelis daghe to vorkundighen vnd darnah in den achte daghen vor Wynachten ſodane gude vulwichtige feſtig Rhinſche Golt Gülden houetſumme, mit bedageden renthen, eſte dar welck nahgebleuen weren vul vnd all thor genöghe in eyner ſumme wedder geuen vnd ouer antworden gedachter juncfrowen edder öhrer medebenomden, ane jennicherlei inſaghe, hulprede effte geuerde, dar mede denne vnd nicht eher ſchal düſſe brief genzlich machtlos vnd doet ſin. Alle düſſe bouen beſtimmte ſtücke, puncte vnd artikel düſſes breues laue ick opgenante Jacob vor mick vnd myne eruen ſtede, vaſt vnd vnverbroken wol to holdende, ane inſaghe vnd geuerde, tho Orkund mit mynem anghehangenden Inghefegel vorſegelt an düſſem breef vnd gegeuen nah Chriſti gebort vertheinhundert, dar nah im veer vnd drüttigſten jahre, am daghe Thome des hilligen apoſtels.

Gercken's Dipl. I, 478. 480.

CXXVII. Propſt, Priorin und Convent zu Diesdorf verkaufen an Heine Schlüter einen halben Wiſpel Roggen jährlich aus dem Caritatenamt des Kloſters, am 2. Februar 1437.

Ick her Ludelf Verdemann, proueſt. Vor Metke van Kneſebeke, priorinne, vnde de ganze Samlinghe to Diſtorpe, bekennen openbar vor allesweme, dat wi hebben verkoft Heine Slüter enen haluen Wiſpel Roggen Soltwed. mathe van vnſen Caritaten ambachte, dat to deſſer tyd vorſtan Vor Beata von Kneſebeke vnde Vor Alheit Weſterholte — vor XXIV marke Luneborg. weringhe —. Deſſer vorſcreuen gulde vnd renthe ſchulle we vnde vnſe nakomelinghe deme vorgerorden Heine rechte warende weſen, de wile he leuet, vnd wen he verſtoruen is van dodes weghen, dat God vriſte vnde ſpare, ſo ſcal me den vorbenomden Heyne Slüter dar afbegan mit Vigilien vnde miſſen des erſten Sondages in der Vaſten vnd de vorſcreuen halue wiſpel ſchal bliuen to ewigen tyden by den Caritaten ambachte —, na Godes bort veerteinhundert jahr, dar nah in dem ſeuen vnd drüttigſten jahre, in vnſer leuen frouen daghe Lichtmeſſe.

Gercken's Cod. III, 305.

CXXVIII. Bodo und Anno von dem Kneſebeck verkaufen das halbe Dorf Lütken Ahlem wiederkäuflich dem Kloſter Diesdorf, am 15. Juni 1439.

Ik Bode vnd Anne, Broder, beide geheten von dem Knefsbecke, Ludeloes ſohne, Wie bekennen openbar in dieſem brieue, das wir verkaufft haben — hern Johan Verdeman, Vorſtender zu Diſtorpe, vor Metten von dem Knefsbecke, Priorin, vnd der gantzen Samblunge darſelbſt — vnſe halbe dorff zu Lutken Ahlem, belegen by dem dorpe tu Ludelyen, mit allerleye tobehoringe — vnd allerley gerechticheitt vnd bruchinge — als vnſer Vader vns das angeeruet hett — vor vier vnd viertzigk lubiſche Marck Luneborger wehringe — Vnd wir haben die gnade behalten in dieſem vorſchreuen Cope, das wir das vorgenante halbe dorff zu Ahlem alle Jahr mugen wieder kauffen etc. — Nach gots geburt viertzenhundert jahr, dar nach im neun vnd dreiſſigſten Jahre, in ſante Veite des billigen Merterers tage.

Nach einer alten Copie.

CXXIX. Johann, Biſchof zu Verden, vereignet der Propſtei Döhre eine herrenloſe Wieſe, welche früher dem Kalande zu Döhre und Diesdorf angehört hat, am 21. November 1443.

Johannes, dei gratia Epiſcopus Verdenſis, uniuerſis et ſingulis quos infraſcriptum tangit negotium vel quoslibet tangere poterit quomodolibet in futurum ſinceram in domino caritatem. Sane dudum patenter recepimus, quod a nonnullis in prepoſitura Dore ac Diſtorpe noſtre dioceſis commorantibus quedam fraternitas, que in vulgari Kaland nuncupatur non noſtra nec predeceſſorum noſtrorum prout debuiſſet auctoritate, ymmo verius ſecundum ſenſum eorum proprium eſſet aſſumpta et taliter qualiter aliquibus annis obſeruata et ſic ea facilitate, qua incepit, iam eſſe deſiit, ita quod per carentiam perſonarum exſtincta eſſet penitus et deſolata, quibusdam tamen elemoſynis et certo prato pro ſuſtentatione dicte fraternitatis empto et comparato remanentibus et absque dominio vero vagantibus. Cum autem predictarum elemoſynarum et predicti prati ſic in errore vagantium diſpoſitio et ordinatio ad nos nunc cenſetur deuoluta, et ne mens et intentio dictorum fratrum pratum pro ſalute animarum comparantium penitus fruſtretur, ſed ut ſaluti animarum illorum et omnium fidelium defunctorum quantum fieri poterit per fructus dicti prati ſalubrius prouideatur, idem pratum, quod in vulgari des Kalands wiſch nuncupatur et in predicta prepoſitura Dore iuxta villam Düdſchen Horſt exſtitit ſituatum, cum omni iure, dominio et proprietate fructu et prouentu ad predictam prepoſituram et eccleſiam in Dore, cuius collatio et plenaria diſpoſitio ad Epiſcopum pro tempore dum et quotiens caſus vacationis ſe offert pertinere dinoſcitur pleno iure, apponimus, damus et adiungimus in poſſeſſionem eiusdem prati dictum prepoſitum ſuosque ſucceſſores per hec ſcripta ponentes perpetuis temporibus inſeparabiliter permanſuros. Iniungentes tamen et mandantes dilecto nobis Johanni Verdemann, ibidem nunc prepoſito, ſingulisque ſuis ſucceſſoribus, ut ratione predicti prati quandam memoriam mortuorum inſtituant teneant et faciant ſingulis annis perpetuis temporibus in ebdomada proxima ante feſtum B. Michaelis in eccleſia prepoſiture predicte in Dore, hoc modo videlicet quatuor temporibus poſt veſperas in vigiliis mortuorum ad finem exiſtentibus et proxima die ſequenti quatuor miſſas celebrantibus pro animabus omnium fratrum predicte fraternitatis et omnium fidelium defunctorum orantibus humiliter et deuote. Et ut hec noſtra pia ordinatio firmius permaneat et in vigore iugiter perſiſtat, Nos ſub excommunicationis late ſentencie pena diſtricte inhibemus, ne contra noſtram preſentem ordinationem et preter Prepoſiti predicti in Dore et omnium ſucceſſorum expreſſum conſenſum et voluntatem quisquam de cetero de predicto prato per ſe vel per alium directe vel indirecte ſe intromittat ſeu predictum prepoſitum ſuosque ſucceſſores in predicto prato impediat ſeu impedire procuret quouis modo, Predicte noſtre ordinationis transgreſſorum et contrauenientium abſolutionem poſt publicam denunciationem et partis leſe ſatisfactionem nobis ac noſtris ſucceſſoribus reſeruantes. Datum Luneborg, anno a natiuitate domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio, in profeſto beate Cecilie virginis, noſtro ſub ſigillo preſentibus apenſo.

Gercken's Dipl. II, 408—411.

CXXX. Johann, Biſchof von Verden, beſtätigt der Propſtei Döhre alle ihre Beſitzungen, am 22. November 1443.

Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis, uniuerſis et ſingulis quos infra ſcriptum tangit negotium vel quomodolibet tangere poterit in futurum ſalutem et ſinceram in domino charitatem. Cum prepoſitura in Dore noſtre dioeceſis ad Epiſcopi Verdenſis pro tempore collationem dinoſcatur pertinere pleno iure, hinc eſt quod noſtri intereſt plenam habere notitiam, quibus bonis, poſſeſſionibus, redditibus, emolumentis perfruatur et ad preſens in ſua pacifica teneat et habeat poſſeſſione. Et proptera dilectum nobis in Chriſto Dominum Johannem Verdemann, dicte prepoſiture ad preſens prepoſitum, conſtrinximus ita quod ipſe omnia bona, poſſeſſiones redditus et emolumenta in ſcriptis tradidit et aſſignauit, aſſerens quod predicta omnia et ſingula prepoſitura predicta largitione fidelium ac alias iuſto titulo acquiſiuiſſet et tanto tempore quod memoria in contrarium non eſſet pacifice et quiete poſſediſſet. Ideoque omnia et ſingula ſupradicta preſentibus annotari fecimus huiusmodi ſub tenore. Prepoſitura ſeu eccleſia parochialis in Dore Verdenſis dioeceſis hodieque tenet et poſſidet ac in longeua poſſeſſione et ultra memoriam hominum huc usque continue habuit, tenuit et poſſedit pacifice et quiete bona infra ſcripta. In agris ville Dore octo manſos, quorum quilibet ſoluit tria quartalia ſiliginis, ſpectantes et pertinentes cum plena libertate et omni iure, dominio et proprietate ad curiam prepoſiture predicte, nec tenentur ad illam exactionem, que vulgariter Kroſſenſchot nuncupatur, nec ad quamcunque aliam exactionem directe vel indirecte cuiuscunque ſecularis poteſtatis. Item in eadem villa Dore in curia nunc Hans Torneys tertium dimidium quartale ſiliginis annuatim de quodam manſo qui communi more vocatur manſus prepoſiture. Item ibidem in curia nunc Mathies Nezemanns tertium dimidium quartale ſiliginis annuatim de manſo qui communiter vocatur manſus prepoſiture. Item ibidem tres modios ſiliginis annuatim in curia nunc Beneke Snobbeles. Item ibidem in uilla Dore octo areas ſeu curias, que in vulgari Cotſater houe nuncupantur, cum omni iure, proprietate, dominio et ſeruitio et decima minuta, quarum due ſituate ſunt in platea Robbert unam nunc inhabitat Jürges ſutor alia nunc inhabitat Hans Kynt et quelibet illarum ſoluit annuatim XII pullos vel IV ſolidos et unum pullum fumigalem. Item quatuor aree ſeu curie ex predictis ſunt ſituate quarum tres medio ville, unam nunc inhabitat Ludeman Kok et ſoluit annuatim XII pullos vel quatuor ſolidos et unum pullum fumigalem, ſecunda nunc Reine Krogher et ſoluit annuatim VI pullos et ſex denarios et unum pullum fumigalem, tertiam nunc deſertam quondam inhabitauit Curd Brunſick et ſoluit annuatim XII pullos et XII denarios et unum pullum fumigalem, quartam etiam nunc deſertam etiam inhabitauit Hoier von Danne et ſoluit annuatim XII pullos et XII denarios et unum pullum fumigalem. Item due aree ex predictis ſunt ſituate prope valuam Stenlage una ad dextram nunc deſerta et ſoluit annuatim IV ſolidos et XII pullos et unum pullum fumigalem, alia ad ſiniſtram quam nunc inhabitat Lütke Henneke et ſoluit prepoſiture unum pullum fumigalem et decimam minutam, ad ſtructoram autem eccleſie XII pullos annuatim et ſeruitium. In molendino Dore ſex pullos annuatim de nouali, item unum pratum circa villam Dore, quod dicitur Viſchedieke, de duobus plauſtris. In villa autem Sieden Dolſsleue unam curiam habentem duos manſos preter decimam maiorem unius manſi. Hec curia cum omni iure et dominio, proprietate et iurisdictione et ſeruitio ſpectat et pertinet ad prepoſituram in Dore et eam pro nunc inhabitat quidam villicus nomine Claues Kouken ex quodom pacto nunc ſoluens V marcas Lubicenſes et unum pullum fumigalem et ſeruitium. Poteſt

tamen prepoſitus in Dore hunc cenſum ad ſuum placitum augmentare vel minuere ſecundum temporis qualitatem. Item in eadem villa molendinum cum omni iure et dominio et iurisdictione ſoluens annuatim duo quartalia ſiliginis et unum pullum ſumigalem. Item ibidem unum manſum, quem nunc colit Henneke Winckelmann, ſoluentem nouem modios ſiliginis. Item ibidem unum pratum ſituatum retro curiam predicti Henneken Winckelmanns de duobus vel tribus plauſtris feni. Item ibidem unam aream ex oppoſito curie prefecti ſoluentem annuatim unum ſolidum et unum pullum et ſeruitium. Item in agris ville Stenlage unum manſum ſoluentem annuatim nouem modios ſiliginis et XVIII. denarios Cruceſchult. Item in villa Ellenberge unam curiam habentem duos manſos ſoluentem annuatim unum chorum ſiliginis et tres ſolidos Cruceſchult et decimam minutam et pullum ſumigalem et ſeruitium, et hec curia preter decimam maiorem cum omni iure, dominio, proprietate et iurisdictione ſpectat et pertinet ad prepoſituram Dore et eam inhabitat nunc Beneke Klenzeman. Item in villa Priloppe nunc deſerta in curia prefecti duo quartalia ſiliginis annuatim absque uno modiolo. Item in villa Werle nunc deſerta unam curiam habentem duos manſos cum omni iure. Item in villa Molize ultra Soltwedel in una curia, quam nunc inhabitat quidam nomine lange Kerſten, unum quartale ſiliginis annuatim de quodam manſo, qui dicitur manſus prepoſiti in Dore. Item fructus cantuales vulgaliter Sanckorne in villa Vnfelde: omnes villani ſoluunt annuatim I quartale ſiliginis. In villa Dülſeberge omnes villani ſoluunt ann. IV modios ſiliginis. In villa Hogen Dolsleue villani ſoluunt I quart. annuatim. In villa Ekhorſt omnes villani I Marc. Lubic. ſoluunt annuatim. In villa Winckelſtede omnes villani ſoluunt ann. VIII ſolidos in villa Kortenbeke omnes villani ſoluunt ann. IV mod. ſil. In villa Kleſtene omnes villani ſoluunt ann. II mod. ſil. In parochia Henninghe in qualibet villa quelibet curia alterum medium modiolum ſiliginis et alterum medium modiolum auene ſoluit ann. Preterquam in Wendiſchen Grauenſtede ibi tantum due Curie ſimul ſoluunt IV ſolid. et molendina in eadem parochia ſoluunt ann. quodlibet I modiol. ſilig. Vltra hec in eadem parochia in villa Bernebeck omnes villani ſimul ſoluunt IV modios ſilig. ann. de eccleſia propria in villa. Idem faciunt omnes villani in Düdſchen Grauenſtede et in Ammendorpe et in Wiſtede etc. Vt autem cuncta omnia et ſingula inuiolabiliter et pacifice et quiete apud eandem prepoſituram et pro tempore ibidem prepoſitum permanere valeant, eatenus expediat de nouo ipſi prepoſiture et pro tempore prepoſito damus et appropriamus et ex certa noſtra ſcientia robur confirmationis adiicimus, volentes quod de cetero omnia ſupradicta bona eccleſiaſtica cenſeantur et habeantur quodque omnibus et ſingulis priuilegiis et libertatibus, quibus bona eccleſiaſtica quecunque in genere vel in ſpecie gaudeant et utantur, uti et gaudere debeant, inhibentesque uniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus, cuiuscunque ſtatus gradus dignitatis preminentie aut conditionis exiſtant, ne aliquo modo prepoſitum pro tempore predictum ſuper predictis bonis, poſſeſſionibus, redditibus et emolumentis moleſtent vel inquietent, ſub pena excommunicationis late ſentencie, quam contrafacientes decernimus ipſo facto iucurſuros. Datum Luneborg, ſub anno a natiuitate domini milleſimo quadringenteſimo (quadrageſimo) tertio, ipſo die B. Cecilie virginis glorioſe noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Gercken's Dipl. II, 401 – 408.

CXXXI. Markgraf Friedrich d. J. vereignet dem Kloſter Diesdorf die Dörfer Hohen- und Sieben-Dolsleben mit Beſitzungen in Döhre, am 22. Auguſt 1449.

Wir Frederick der Junger, van gots gnaden Marggraue to Brannademborch vnd Burggraue to Noremberg, Bekennen opembar etc., dat dy werdige vnd andechtige vnnſe liue getrowe Proueſt, Priorynn vnd die gancze ſamelinge des kloſters Dyſtorppe, ordens ſunte Auguſtin, belegen In vnnſer vogedie to Soltwedel, In dem Stichte to verden, vor vns gekomen ſin vnd flitigen gebeden, on vnd oreme Cloſtere de Dorpere Hogen vnd Syden Dolsleue, mit den guderen, de belegen ſin to Dore, de ſe van den Bockmaſten vor veffiehalffhundert mark Luneborger myn Achteyn marck to ewigen tyden rwweliken to beſittende ſunder ore vnd orer eruen wedderſpracke gekofft hebben, vnd alle die gudere, de ſe wente an duſſen dach In den ſulnen vorſcreuen dorperen rowelcken beſetten hebben vnd van vnnſer Herſchop to Brandemburg to lehne gan hebben, vnd wy erkand vnd betracht hebben ſulke gnade, ouerflotige Barmhertichcit vnd neuerlege Liues vnd gudes, ſo vnns de almechtige god vormiddelſt ſinen gnaden geuen heſft vnd ock deme almechtige gode, der Hymmelſchen konningynnen marien vnd alle godes Hilligen to loue vnd to eren, Ock dorch vnns, vnnſe vorfaren vnd nakommen ſelen ſalicheit willen, ſunderliken dar to geneyget ſint, vnd ok dat godes dinſt duſte bat vnd vullenkomener began vnd vullebracht werde; Hirvmme vnd ock van beſunderger gnade wegen, Hebben wy dem gnanten Proueſte, Pryorinn vnd ganczen ſamelinge vnd allen oren nakomelingen des vorſcreuen cloſters Dyſtorppe de vorgnanten dorpere Hogen vnd Syden Dolsleue mit allen den guderen, de ſe bynnen Dore hebben, veregent hebben, vnd veregend In crafft vnd macht duſſes briues, Alſo dat ſe vnd ore nakomelinge de bouen ſcreuen dorppe Hogen vnd Syden Dolsleue, mit hogeſten vnd ſydeſten gerichten, Hals vnd Hant buten vnd bynnen dorpes, vppe den ſtraten, In den Hoffen vnd vppe dem velde vnd bynnen dore, In eren Hoffen bynnen tuns vppe oren worden, Hoffen, bynnen vnd buten dorpes, Alſo duſſe vorſcreuen dorpere ſamptliken vnd beſunderen bynnen vnd buten den dorperen belegen ſin, mit Ackeren, wiſchen, weyden, wateren, molnen, holten, Heyden, geouet vnd vngeouet, bouen der erde vnd in der erde, In den dorperen vnd vppe den felden, vnd ſundergen mit allen guderen vnd heiden vnd tobehoringen, fryheiden vnd rechticheiden, dar nichts vthgenohmen, In aller maten, Alſe de Buckmaſten vnd andere Slechte formals die wente her van vnns, vnnſen vorfaren Marggrauen to Brandemborch to Lehne hat vnd beſeten hebben, de vnns verfallen vnd verleddiget ſin, dar vnns dy gnanten Proueſt, Pryorynne vnd Conuent des kloſters druddehalff hundert vulwichtige gude Riniſche gulden to dancke In gudem golde vor geuen heſft, de wy In witlike nud vnnſer, vnnſer eruen vnd nakomen Herſchap gekart hebben, dar des nod vnd behuff was, de nu vorbatmer de proueſt, pryorynne, ganze ſamelinge vnd alle ere nakomelinge to ewigen tyden frylichen, ſunderlichen vnd ruweliken beſitten, gneten ſchullen, nach orem beſten bruken ſchollen vnd darmede dun vnd laten mogen, Alſe mit oren anderen eygenen guderen, vngehindert vor vnns, vnnſe eruen vnd nakomelinge vnd ſundergen vor der Herſchop to Brunſwigk vnd Luneborch eyn recht were weſen var aller anſprake, wo me de benohmen mach vnd vor alle menlike angeuerde vnd drogenafftieheit vnnſer, vnnſer eruen vnd nakomelingen Marggrauen to Brandemburg, aller lehnſchop, eygedomes vnd rechticheit, de wy, vnnſe eruen edder nakomelingen an den bouenſcreuen dorperen Hogen Dolslege vnd Syden Dolslege vnnd Dore, alſe ſy vorbenohmet ſin, hebben vnd gewinnen mochten, genczliken ſunder anſprake edder

rechticheit, Hir na nicht mer Inne beholden, Sunder allene wan me eyne meyne geſchot edder landbede In vnnſen landen nymdt edder gemeynen dinſt, So ſchullen dy Inwoner der gnanten dorpere Hogen Dolslege, Syden Dolslege vnd Dore, de denne gnanten kloſtere horen, ſchoten vnd denen na antall, alſe ſick dar van gebort. Hir an vnd ouer ſin geweſen de werdigen, geſtrengen vnd Erbaren vnnſe Rede vnd leuen getruwen Ern Andreas Haſſelmann, kanczeler to Soltwedel, Ern Johan verdemann to Dambecke, Ern Johan Eykendorpe to Stendall, Proueſte, Bernd van der Schulemborch, Ritter, Hermann Lintſtede vnd ſunſt vele ander vnnſe mannen vnd liuen getruwen, dede louenwerdich ſin. Des to furderer bekantniſſe Hebben wy bouenſcreuen Marggraue Frederick vor vnns, vnnſe eruen vnd nakomelingen vnnſe Ingeſigel an duſſen Brieff mit witſchop vnd gudem willen hengen laten, de gegeuen vnd geſcreuen is to Soltwedel, Nach Criſti vnnſes Herrn gebort duſent verhundert, dar nah In dem negenvnduertigeſten Jare, Am fridage dem Achten Dage der Hemmelfart vnnſer liuen frouwen.

R. dominus Andreas Haſſelmann,
Prep. Soltwedelenſis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 169.

CXXXII. Markgraf Friedrich d. J. verlangt von dem Propſte zu Diesdorf die endliche Zahlung rückſtändiger Schulden, am 17. Dezember 1449.

Vnſern grus touor, werdiger vnd andächtiger liuer getruwer. Van ſodanen veſtig Rhinſchen Gulden wegen, die gy vns noch ſchuldig ſind etc., begeren wy von jou mit ganzen flite vnd bidden ock, gy willen de Peter, vnſen Marſteller vnd dyner, duſſem gegenwordigen van ſtund ane lenger vertoch van vnſer wegen an Rynſchen golde oder XXIV Lübſche ſchilling vor den Gulden bereiden vnd betalen vnd des vnſern Quitbrief van öhm nemen, wenn wy der in keine wies nicht länger entberen konnen, noch willen. Ock alſe gy vns am lateſten die anderthalue hundert gulden to Soltwedel betalden, don worden vns XXVI Gulden an Golde vnde dat ander an Stendalſchen pennynghen vnd nicht mehr wen achteindehalfen ſchilling vor itleken Gulden. So wete gy wol, dat die Gulden achtein ſchilling gerne geldet. Darumme begern wy von jou, gy willen düſſem obgenanten Peter dat ouertellige Geld dun, die vns dat forder mit dem andern herbrengen mag, vnd gy willen dem allen nicht anders dun, ſo wie jou wol getrouwen vnd ock genzliken to jou verlaten, daran dun gy vns wol to dancke vnd is ock vnſe ernſte meynunghe vnde willen, dat gegen jou gnedichliken erkennen. Geuen to Tangermünde, am Middeweken nach Lucie, anno domini etc. XL nono.

Gercken's Dipl. II, 240—242.

CXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. entläßt Ernſt Bokmaſt und Albrecht Bruder, der Anſprüche, welche er an ſie wegen ihrer Befehdung und Beraubung des Kloſters Diesdorf hatte, am 22. Oktober 1451.

Wie Frederick der junger, von Gots gnaden Marggraue to Brandeborgh vnd Borggraue to Norenbergh, bekennen apenbar myt diſſem briue vor alleswem, ſo alſedenne dy werdighe vnd andechtige vnſe liue getruwe Er Johan Pawe, proueſt to Diſtorpe, vnd dat Gots huſs darſulues in vnwillen mit Ernſte Bockmaſte vnd mit eynem Albrecht, Bruder genant, geweſet ſyn, darum die genanten Ernſt vnd Albrecht den vorbenomden Proueſt vnd dat Gotshus to Diſtorpe mennigmal gerouet vnd beſchediget hebben, vnd alſedenne nu alſodane feide vnd vnwille twiſchen den genanten proueſt vnd dat Gotshus to Diſtorp an ein vnd Ernſte vnd Albrecht obgenant an de ander ſyd gutliken gevleget vnd hengelecht is: Alſo hebben wy den genanten Ernſte vnd Albrechte aller toſprake vnd ſaken, de wy to en van der wegen, dat ſy in der Cloſterien to Diſtorpe gerowet vnd die beſchediget hebben, hadden edder fordern mogten edder mogen, genzliken verlaten. Wy verlaten en ok alſodanne toſprake vor vns vnde den vnſen in ouenſchreuener wyſe, craft vnd macht diſſes breues, ane alles geuerde. To orkunde mit vnſerm vpgedruckeden Ingeſegel verſegeld vnd geuen to Soltwedel, am frigedage na der eluen duſend Juncfrowen dach, anno domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo.

Gercken's Dipl. II, 243—244.

CXXXIV. Heinrich Drüſedau verkauft dem Propſte zu Diesdorf wiederkäuflich einen Hof in Werle, am 21. Dezember 1451.

Ick Hinrich Drüſedou, wanhaftig to Bandou, bekenne vor my, myne eruen vnd vor allesweme in düſſem breue, dat ick verkoft hebbe vnd gegenwardig verkope, in kraft düſſes breſes, recht vnd redliken to eynen rechten kope mynen hoff, den ick hebbe to Werle in des Cloſters dörpe to Diſtorpe, an allerlei Rechticheit vnde nütt vnd mit beſittinge vnd entſettinghe, alſe myn Vader vnde ick nu beſeten hebben wente an deſſe tydt in holten, wateren, velden, weiden, wiſchen, ackeren, gebruket vnde vngebruket, an pächten vnde tynſen, wo me de benomen mag, dar nichtes ut to beſcheidende, dem werdigen herren, herren Johann Pawen, praueſte to Diſtorpe, ſynen eruen vnde dem hebbere düſſes breues myt ſienem vnd ſiener eruen willen, vor twe vnd drütig gude fulwichtige Rinſche Güldene vnd XIV Lübſche marck penning, de Hans Reyneken to Abbendorpe vnde Diderich Reyneken to Wyderſtorpe an deme anghefete deſſuluen mynes genanten haues to Werle gehat hebben, an reden Golde vnd pennigen in eyner ſumme entfangen hebbe vnde in myne vnd miner Eruen nütt gekeret hebbe, wor des noth was, vnde ſchal vnde will öhne des genanten haues mit ſyner tobehoringhe ein recht were weſen vor alle rechte anſprake vppe mynen eignen ſchaden vnd framen, wur öhne des noth vnde behoff were. Vnd ſette dem vorſchreuen

hern Johann, praueſte to Diſtorpe, von ſtunde jegenwardich in die rouuelike brukende wehre, mit craft diſſes breues, dar nicht vth to ſettende, de erſte gulden vnde penninge ſy betalet myt dem lateſten in eyner ſumme, nah inholde düſſes breues, Vnde hebbe de Gnade beholden, wenn teyn jahr na dato düſſes breues vorlopen vnde vmmekomen ſyn, ſo mag ick vnd myne Eruen dem werdigen vorgenanten herren Johann Praueſte, ſynen eruen vnde dem hebbere düſſes breues myt ſynem vnde ſyner eruen willen den wedderkoop verkündigen vppe Sünte Martens dagh vnde nicht eher, vnde in den negeſt volgenden veer hilghen daghen to Wynachten bynnen Soltwedel, Vlleſſen effte Dannenberg, in welker Stede öhme dat bequeme is, vnbekümmert vnde vngehindert alles rechten betalen vnde geuen in eyner ſummen XXXII fulwichtige gude rynſche gulden mith den genanten XIV Lübſchen marken penninghen. Wann de betalinghe des wedderkoops alſo geſcheen is, ſo ſchal düſſe breef gebraken ſyn vnde de genante hoff to Werle my vnd mynen Eruen wedder leddig vnd loofs weſen vnde nicht eher. Alle düſſe vorſchreuen ſtücke, artikele vnd puncten laue ick vorſchreuen Hinrick Droſedou vor my vnde myne Eruen dem werdigen herren, herren Johan Pawen, praueſte vorgenant, ſynen eruen etc. etc. Des ick vorgeſchreuen Hinrick Drüſedou vor my vnde myne Eruen to förderer willfaringhe vnde ſekerheith myn Ingeſegel witliken mit guden willen hebbe henghen heten nedden an düſſen breef, vnde to forderer witlicheit vnde tuchniſs diſſer dinghe vnde bauenſchreuenen koopes hebben hir an vnd ouer gheweſen düſſe ehrſamen lüde, herr Johann Peynis bichtiger, herr Johan Werckmeſter, kerckherr to Büliz, herr Kerſten Bahrs vnd herr Johann Drehote, Capellane, vnd Gherd Huswulf, prouener to Diſtorpe, myt velen andern loofwerdighen frommen lüden. Düſſe dinghe düſſes brefes ſind fürder ghegeuen vnde ſchreuen vppe der praueſtige des Cloſters to Diſtorpe, nah Chriſti geburt veerteynhundert ihar, darnah in dem eyn vnde veſtigeſten iahre, am daghe ſünte Thome des hilghen apoſtels.

Gercken's Dipl. I, 480—483.

CXXXV. Der Propſt zu Diesdorf bekundet die Verwendung gewiſſer, von Gliedern der Familie von dem Kneſebeck dem Kloſter gemachter Zuwendungen, am 30. Mai 1452.

Ik her Johann Pauwe, proueſt to Diſtorpe, bekenne openbar — dat ik entfangen hebbe van der erliken frouwen Vor Alheide, Ludelfes wedewe van dem Kneſebek, hundert mark Luneborgher penninghe, de ick hebbe gekart an mynes Godeshuſes nütt, als dat Godeshus to beterende vnde to dem viſchdyke vnd tegethuſe — —. Vnde duſſe vorſcreuen hundert mark, de de erwerdighe in God vader vnde here, her Pardam van dem Kneſebeke, Biſcop to Ratzeborg, zeliger dechtniſſe, myt doſſeme vnderſchede myneme genanten Godeshuſe to Diſtorpe gegeuen heft, wede to der tyd eyn proueſt to Diſtorpe edder vorſtender is, de ſchal ſyner ſüſter Alheyde van Kneſebek allejarlikes VIII mark pennige geuen, de tyd ehres leuendes to brukende —. Wenn ſe auer afgeith van dodes wegen, dat God lange kere nach ſynen gnaden, ſo ſchal ik, her Johann Pauwe, proueſt, myne nakamelinghe vnnd vorſtendere des genanten mynes cloſters to Diſtorpe, des donnersdages vor Dioniſii daghe des auendes myt vigi-

lien — — de gegeuen is nah Chriſti gebord veerteynhundert Jahr, darnah in deme twe vnde veſtigſten Jahre, am Dinxſtedage in dem pinxſten.

Gercken's Dipl. II, 239—240.

CXXXVI. Bruder Lüdemann Bock überläßt dem Kloſter Diesdorf zum Caritatenamt eine Hebung, um ſein Gedächtniß davon zu feiern und jeder Nonne am Tage Marienhimmelfahrt ein halbes Huhn davon zu reichen, am 26. Juli 1454.

Ick Ludemann Bock, begeune bruder vp dem houe to Dyſtorpe, ick bekenne openbar in deſſeme breue vor allesweme, de en ſeen, hören eſte leſen, dat ick hebbe lecht by dat Karitaten ambachte, dat nu tor tydt vorſtan Vor Alheyt Weſterholte vnde Vor Metke Scermers, vif vnd veertich Marck pennynghe Lüneborger weringhe, dar ſe ſcollen renthe mede maken, alſe III verndel Roggen, der will ick bruken de tyd mynes leuens. Na mynem dode ſcal me mick daruor began mit Vigilien vnd mit Seelmiſſen, alſe ſik dat gehört. So is myn begeringhe, dat dar myne dechtniſſe wille leggen in den dach vſer leuen Frouwen hemelfard. In dem daghe ſcal me der ſamninghe gütliken don vnd ſcal isliker juncfroue en half Karitaten hon geuen, hir vor ſcollen ſe den leuen (god) trouwelken vor my bidden. Des to groter bekantniſſe hebbe ick myn Ingeſegel drücket an deſſem breef, de geſcreuen is na Godes bord veertein hundert jahr, dar nah in dem veer vnd vochtegeſten jahre, an dem daghe Sünte Annen, der moder vſer leuen frouen.

Gercken's Dipl. II, 244—245.

CXXXVII. Biſchof Johann von Verden weiſt die Nonnen-Klöſter an, die Obedienz und Clauſur ſtrenger zu halten, am 30. Auguſt 1455.

Johannes, Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis, uniuerſis et ſingulis dominis prepoſitis, adminiſtratoribus, Abbatiſſis et prioriſſis monaſteriorum ſanctimonialium noſtre dioeceſis ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Cum obedientia ſit quicquid a ſuperioribus utiliter imperatum fuerit illi obtemperare, quodque per ipſam in preſenti gratiam in futurum vero ſalutem meremur et ſine ipſa incurremus eternam reprobationem, Hinc eſt, quod, ſicut quaſi aſſidua relatione accepimus, nonnulle ex monialibus veſtrorum monaſteriorum debitam obedientiam, quod eſt primum votum de tribus ſubſtantialibus regule, vobis non obſeruent vosque ad exigendum et recipiendum ipſam ab eis fueritis et ſitis negligentes, ac quod vos ſeu aliqui veſtrum veſtrorum monaſteriorum debitas clauſuras non obſeruetis, nec non plures perſonas, quam absque penuria ſuſtentare valeatis, ad veſtra monaſteria contra canonicas ſanctiones receperitis et recipiatis, per que

ſingula eadem monaſteria depauperantur daturque occaſio monialibus veſtris ſic depauperatis per mundum vagandi et ſub colore paupertatis in ſeculo conuerſandi, contra iuris prohibitionem, quodque etiam aliquis veſtrum quendam toleret abuſum, ita quod cantus veſter veſtrarumque monialium in miſſarum ſolempniis ultra debitum eccleſie ritum per multiplices repetitiones antiphonarum et verſuum protrahatur, et quod in proceſſionibus per cimiterium ſolempnibus quedam imagines propter reliquias ſanctorum incluſas etc. per laycos per modum ſpectaculi deferantur; Mandamus igitur vobis omnibüs et ſingulis ſupra dictis diſtricte in virtute ſancte obedientie, quatenus ab uniuerſis et ſingulis monialibus veſtris debitam et devotam obedientiam exigatis et recipiatis monaſteriaque veſtra ſub honeſta et debita clauſura tam exterius quam interius cuſtodiatis et cuſtodiri faciatis, ita quod vos prepoſiti vel adminiſtratores ad clauſuram exterius unam vosque Abbatiſſe vel Prioriſſe ad clauſuram interius aliam ab inuicem differentes et diſtinctas claues habere debeatis, prouidentes, quod perſone utriusque ſexus monaſteria ipſa non ingrediant absque rationabili cauſa et veſtrorum licentia ſpeciali. Viri autem, ſi modo premiſſo intromiſſi fuerint ibidem, ſub excommunicationis pena prandere, cenare aut conuiuari vel ultra quam eorum negotia exigant commorari non debent, in diebus tamen anniuerſariorum dedicationum ipſorum monaſteriorum exceptis. Sit tamen in quolibet monaſterio una feneſtra prolocutoria ſtrictis et duplicibus ferreis cancellis firmata, ubi honeſta negotia, que fuerint cum monialibus ipſis pertractanda, obtenta primitus a prepoſitis vel adminiſtratoribus aut eorum ſubſtitutis licencia, congruis ad hoc temporibus pertractentur. Feneſtram autem coquine nullus preter cocum monialium ſub ſimili excommunicationis pena accedere preſumat, nec perſonas plures ad religionem intra veſtra monaſteria quam quot poterint de bonis ſiue prouentibus monaſteriorum veſtrorum absque penuria congrue ſuſtentari recipiatis, abuſumque ſupradictum penitus deponatis, volentes ac mandantes, quod premiſſa infra quindecim dierum ſpacium notificationem preſentium nobis factam immediate ſequentium ſub obedientia et aliis iuris penis aſſumere et eis obedire ac nos de hoc certificare debeatis, alioquin contra vos et quemlibet veſtrum premiſſis non obedientem ad declarationem penarum earundem procedemus iuſtitia mediante. Toleramus tamen quod moniales veſtre in ipſis monaſteriis, ubi iam plures quam modo premiſſo ſuſtentari valeant recepte ſunt, donec ad talem perueniant numerum, quod absque penuria ſuſtentari valeant, petita et obtenta licentia a vobis, paupertatis huiusmodi cauſa conſanguineos ſuos et conſanguineas ſuas ſemel in anno viſitare valeant, dummodo tamen ultra quindenam a monaſteriis predictis ſe non abſentent ac eis cum ſic exigerint honeſta comitiua per vos deputetur, volentes quod huiusmodi penuria ceſſante exitus earundem antedictus ipſis ſit omnino interdictus, niſi alia cauſa in iure ſcripta ſubeſſet, propter quam eis licentia exeundi concedi deberet, rebelles quoque moniales in premiſſis vos domini prepoſiti vel adminiſtratores antedicti per regularem ordinis veſtri diſciplinam et alias iuris communis penas noſtra auctoritate cohercere curetis, in quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes literas fieri noſtrique ſigilli iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum in caſtro noſtro Rodenborch, anno a natiuitate domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quinto, die vero ſabbathi, penultima menſis Auguſti.

Gercken's Dipl. II, 245—250.

CXXXVIII. Biſchof Johann von Verden mildert in Betreff der Klöſter Diesdorf, Dambeck, Krewese und Arendſee einige Vorſchriften der Anordnung vom 30. Auguſt 1455, am 3. März 1456.

Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis, vniuerſis dominis prepoſitis, adminiſtratoribus, abbatiſſis, prioriſſis et monialibus monaſteriorum ſanctimonialium noſtre dyoceſis preſentibus et futuris —. Poſtquam alias uobis direximus noſtrum ordinationis ſuper reformatione veſtrorum monaſteriorum et perſonarum earundem mandatum, intelleximus quod idem mandatum quoad monaſteria in Dyſtorpe, Dammeke, Creueſen et Arnezee ac eorum perſonas aliquali lucidiori ſpecificatione ac etiam moderatione indigeat. Hinc eſt, quod ipſum eo quo ſequitur modo ſpecificamus et moderamus. Primo circa cantum toleramus absque pena quod —. Item quod vos prepoſiti vel adminiſtratores ſeram veſtram exterius finita prima miſſa quolibet die aperire et ſic apertam penes ſeram usque dum veſpere ſunt finite tenere debeatis, ita quod famule et ſeruientes mulieres honeſte Conuentui per prioriſſam et Seniores de Conuentu deputate liberum introitum et exitum absque impedimento clauſure predicte ſecundum ordinationem prioriſſe habere valeant, Et cum opus fuerit quicquid edificare, reformare, ligna ſecare in monaſterio vel carbones apportare ſeu alia virilia opera exercere pro neceſſariis Monialium, ad talia viri honeſti per propoſitum vel adminiſtratorem deputati totiens quotiens ingrediantur, volentes quod ordinationem noſtram predictam una cum preſentibus ſpecificationibus et moderationibus ubi imperatiue prouidetur ſine ulteriori dilatione firmiter obſeruare debeatis cum additione pene, quod ſi aliqua monialium in eisdem inobediens et rebellis reperta fuerit, quod abit, extunc ipſa ab huiusmodi inobedientia et rebellione nec per aliquem ſacerdotem ſub pena excommunicationis, quam trium dierum canonica monitione premiſſa in quemlibet contraſacientem ferimus in his ſcriptis, abſoluatur nec ſibi Euharistia detur, niſi primitus penitentiam peragat ſalutarem, et ſi circa premiſſa aliqua emergi contingeret dubia illorum interpretationem et declarationem nobis et ſucceſſoribus noſtris reſeruamus. In quorum omnium etc. Datum in caſtro noſtro Rodenborch, anno a natiuitate domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto, die vero Mercurii, tertia menſis Martii.

Gercken's Dipl. II, 250. 251.

CXXXIX. Biſchof Johann von Verden bekundet, den größten Theil der ihm durch den Tod des Propſtes Johann Paw gebührenden Synodalien vom Kloſter Diesdorf erhalten zu haben, am 5. Juni 1456.

Nos Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis, recognoſcimus per preſentes, quod venerabiles et religioſe domine Ver Bertha prioriſſa et Conuentus monaſterii ſanctimonialium in Dyſtorp nobis majorem partem ſynodalium occaſione mortis quondam domini Johannis Pawe, tunc eiusdem monaſterii (prepoſiti), realiter et cum effectu ſoluerunt, ideo-

houe ouer belegen, mit alleme rechte. Item oppe dem velde to Stenlage eyne huue landes, de yarlikes gifft negen ſchepel roggen vnde achtteyn pennige Cruze Schult. Item in dem dorpe to Ellenberge eynen buhoff, dar nu eyn genant Benecke Clentzemann vppe wonet, mit allem rechte, vtenamen den Carnetegenden vppe den velde vnde gifft dem Proueſte to Dore yarlikeſt eynen wiſpel roggen vnd den ſmalen tegeden vnde dre ſchillinge Cruzeſchult, eyn Rockhun vnde den denſt. Item in den dorpe to Werle eynen hoff myt twen huuen, myt allem rechte an acker, holte, wiſchen, water vnde weyde, dat wans de parhoff vnde de wedeme darfulues geweſt is. Item in den dorpe to Molitze, in dem Soltwedelſchen lande, in eynen houe, dar nu eyner, genant Ghercke Clot, vppe wonet, eyn verndel roggen van eyner huue. Item in dem kerkſpel to Henninge in deſſen naſcreuen ſees dorpen, alſe to Henninge, to Andorpe, to Wiſtede, to Langenapel, to Bernebeke vnde to dudeſchen Gravenſtede vp isliken buhoue anderhalven ſchepel roggen vnde anderhalven ſchepel haueren to Sanckarne, dar de Proueſt to Dore eynen Cappelan var holt to Henninge. Item ſo gifft islik dorp deſſer naſcreuen veer dorpe Bernebeke, dudeſcken grauenſtede, Andorpe vnde Wiſtede dem praueſten van Dore yarlikes dar to veer ſchepel roggen to ſanckorne, dar vor de praueſt en iarlikes veer miſſen, alſe to wynachten, to paſchen, to pingeſten vnde to der kerkmiſſen in eren eygen dorp kerken ſyngen ſchal laten. Item to wendeſchen grauenſtede veer lubeſche ſchillinge yarlikes to ſanck pennigen van der kerke wegen to Henninge, ſee geeuet neen ſanckorne. Item to hogendolsleue de meynen bur eyn verndel roggen vor ere dorp kerken ſanckorne vor veer miſſen. Item to Cortenbeke veer ſchepel roggen ſanckorne. Item to Cleſtowe twe ſchepel roggen ſanckorne. Item to Dulsberge veer ſchepel roggen ſanckorne. Item to Winckelſtede achte ſchilling ſanckgelt. Item to Eykhorſt eyne marck pennighe yarlikes ſanckpennige, hir behort var veer miſſen yarlikes in isliker dorp kerke, ſo varſcreuen ſteyt. Item twelff ſchepel roggen, myn dre veert yarlikes pachtes in dem ſchulten houe to priloppe, de nu wuſte is, vnde darumme nicht vth en kummet. Item vnde duſſe naſcreuen dorpere horen in to Dore tó der kercken Eykhorſt, dulsberge, de molen to Eykhorſt, de molen to dulsberge, de molen to hoddelſen, Ruſtenbeke, Winkelſtede, Cleſtowe, Cortenbeke, hogen dolsleue, wendeſche horſt, Siden dolsleue, dudeſche horſt, Stenlage, Wyderſtorpe, Ellenberge, Priloppe, Vnuelde, de molen to Vnuelde, de molen to Pekenſen. Item dat kerkſpel to henninge hefft ſeuen dorpe, alſe hennige, Annendorpe, Wiſtede, Langenapel, Bernebecke myt der molen, dudeſchen Grauenſtede myt der molen vnde wendeſchen Grauenſtede, vnde wan duſſe ſeuen dorpe neyn ſanckorne geuen effte nicht geuen wolden, ſo moſten ſee to Dore to der miſſen vnde to der kerken gan. Item duſſe naſchreuen kerkheren vnde Parkerken ſynt vnder dem praueſte van Dore vnde ſynt ſyne vnderſaten vnde he hefft de Inwiſunge auer ſee vnde hefft ock dat gheyſtlike richte auer ſee. Ock hefft he dat gheyſtlike richte vnde dat zeent auer al de werliken lude, de dar in horen vnde vnder beſeten ſynt, alſe de kerke vnde de kerckhere to Lagendorpe, de kerke vnde de kerckhere to Hildentzem, de kerckhere vnde kerke to Dreuenſtede vnde de kerke vnde kerkhere to Ludeltzem. Item twe marcke pennige yarlikes in hogen dolsleue, in Hennecke Bonetzen houe vnde in Peckers houe, de Sunte Andreas vnde der kerken to Dore horen to der buwte vnde olde Clawes Schaper darin gegeuen hefft. Vnde wy bekennen vort, dat vns nughafftigen witlick geworden is, dat alle duſſe vorſcreuen Parkerken, gudere, richte, huuen, houe, kote, pechte, tynſen, renthe, plege, tobehoringe, vryheyde vnde rechtticheyde recht vnde redelken vnde vermeddelſt gotliker rechtuerdiger orde-

nunge, ewiger gifft vnde rechtes vnde redelkes kopes an duſſe vorſcreuen praueſt, proueſtige vnde kerken to Dore gekamen ſynt, vnde de werdige, andechtige vnſe Rad, kentzeler vnde lewe getruwe her Johan Verdeman, praueſt to Dore, de vorſcreuen gudere, tobehorunge vnde rechticheyde in rowelken brukelken weren, na datum duſſes breues hefft vnde beſyt vnde he vnde ſyne varvaren vnde de kerke to Dore de ok in ſodanen weren gehat vnde beſeten hebben van nuan vpwart to rekende, ſo lange dat nemand, de nu leuet, anders gedenken mach. Vnde wat van vnſen varfaren Marggrauen to Brandemborch vnde ock van anderen furſten vnde heren vnde Grauen, Marggrauinnen, Furſtinnen vnde Grauinnen der genannten Proueſtige vnde der kercken to Dore vnde dem genanten Praueſte darſulueſt vnde al ſynen varfaren vnde nakomelingen an duſſen vorſcreuen guderen, tobehoringen vnde rechticheyden gegeuen, vorlegen, vorkofft, vorlaten, gevriget, incorporeret vnde veregent is, dat bewillen, beleuen, bevulborden, beueſtigen vnde beſtedigen wy vor vns, vnſe eruen vnde all vnſe nakomelinge Marggrauen to Brandemborch ewichliken ſo to blywende. Is ok yennich verſumeniſſe effte gebreck in duſſen varſcreuen gifften, kopen, vorlingungen, vorlatungen, vrigingen vnde vereygeningen effte in eren formen edder in den breuen darauer gegeuen, geſchen, effte gicht, dat darane van rechte ſcheen ſcholde, nableuen, ſodanes vnde eyn islikes beſunderen verbeteren, ſuppleren vnde veruullen wy gensliken vnde vullenkameliken altomale. Hebben ſe ock kopbreue, eygendomes breue, giffibreue edder yennigerleye ander breue, de ſe vppe deſſe varſcreuen guder hedden vorlecht, vorlaren edder ſynt ſee one van older, van water, van vure edder van warloſe edder jennigerleye anderwys an den Carthen, pargamenen, ſchrifften, preſſelen, corden edder Ingeſegelen vorworden, vordoruen, torehten edder tobraken edder dat in tokameden tyden ſo noch ſchege, dat ſchal ene altomale vnſchedelik blyen vnde weſen. We, vnſe eruen vnde vnſe nakomelinge ſchult vnde wilt ock neyne breue effte bewiſinge vppe duſſe varſcreuen gudere, tobehoringe, friheyde vnde rechticheyde van dem genanten Praueſte to Dore edder van ſynen nakomelingen, edder van der kerken, edder van Proueſtige wegen furder mer na duſſer tyd eſchen effte eſchen laten, effte ſee darupp theen in keynerley wys. Wat ouer dem genanten Praueſte to Dore, ſynen varuaren vnde nakomelingen der Proueſtige vnde der kerken darſulues an duſſen vorſcreuen guderen, huuen, houen, koten, pechten, tynſe, plege vnde tobehoringe, vriheyden vnde rechticheyden wente heer noch nicht, ſo varſcreuen ſteyt, vorlaten, vorlegen, gefriget, incorporeret vnde voregent is, dat vorlaten, geuen, vrigen, incorporeren vnde voreygen wy one nu ygenwordich in der beſten wyſe, mathe vnde formen, ſo wy könen vnde moghen, vor vns, vnſe eruen vnde al vnſe nakomelinge Marggrauen to Brandemborch in de ere vnde to laue vnde to denſte des almechtigen gades, der werden moder Chriſti vnſes heren, des hilgen Apoſtels ſunte Andreas vnde alle gades hilgen vnde to vnſe, vnſer elderen, vnſer varfaren vnde nakomelinge ſeele ſalicheyt, ewichliken by der genanten praueſtige vnde kerken to Dore to bliuende, in crafft vnde macht duſſes breues, vnde wy vnde vnſe eruen vnde al vnſe nakomelinge Marggrauen to Brandemborch ſchult vnde wilt dem genanten Praueſte vnde al ſyne nakomelinge vnde de proueſtige vnde de kerken to Dore by ſodanen eygendome, beſittinge, weren, fryheyden vnde rechticheiden rowelken vnde ewichliken blyuen laten vnde truwelken darby beholden, vorbidden vnde vordedingen, wan vnde wur wy konen vnde mogen: vnde wy hebben dem genanten Praueſte ghunt vnde to ſtadet, bewillet vnde beuulbordet, dat he vnde ſyne nakomelinge alle de guder, de he vnde ſyne varfaren proueſte to Dore in pantſchop vnde vppe wedderkopp wente herr datum duſſes breues ingenamen vnde gekofft hebben vnd nu noch inne hebben, dat ſee de vort inne hebben vnde ſick vnder beholden mogen, ſo lange dat ene ere gelt, dat ſee dar ane

hebben wedder geuen vnde betalt is. Hir var hefft vns de genante her Johan Verdeman, Praueſt to Dore, wedder auer geuen, ghunt vnde to ſtadet, dat eyn islik beſat buhoff eynen rynſchen gulden vnde yo veer beſatte Cotſater houe ſyner varſcreuen Proueſtige vnde kerken to Dore guder vns ock eynen rinſchen gulden geuen vnde wol betalet hebben, de al in vnſe vnde vnſer herſchopp nud vnde vromen gekart vnde gekamen ſynt. Tuge diſſer varſcreven dingk, artikel vnde ſtucke ſynt de Erwerdigen, Geſtrengen vnd duchtigen vnſe Rede, prelaten vnde man her Andreas Haſſelman, Praueſt to Soltwedel, doctor decretorum, her Johan Pawe, Praueſt to Diſtorpe, her Andreas Scroder, Praueſt to der Arntze, her Symon Roſenwynckel, Praueſt to Tangermunde, her Johan Clot, praueſt to Nigendorpe, her Steffen Betekens, praueſt to Creueſe, her Mathias van Jagow, Ritter, Arnd van Luderitze, Werner van Aluensleue, wanaſtich to Gardelege vnde Gheuerd, ſyn Sone, Ludelff vnde Buſſe van Aluensleue, broder, wanaſtich to Calue, Hans vnde Hempe broder, Anne vnde Ludelff, vedderen, alle heten van dem Knezebeke, wonaſtich to Tilſen, Hinrick Wulske, vaget to Soltwedel, vnde vele meer vnſer manne vnd leuen getruwen, de dar to laden, an vnde auer geweſen ſyn. To orkunde myt vnſen angehangen Ingeſegel vorſegelt vnde gegeuen to Soltwedel, na vnſes heren Chriſti gebord verteynhundert jar, darna in deme acht vnde veſtigiſten jare, des Mandages na Mytvaſten.

Gercken's Dipl. II, 419—421.

CXLI. Johann, Biſchof von Verden, genehmigt einen Umtauſch des Platzes für die Wohngebäude des Propſtes zu Döhre, am 10. Oktober 1466.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis, vniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes noſtre littere peruenerint, ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Noveritis, quod venerabiles viri domini Johannes Verdeman, prepoſitus parochialis eccleſie in Dore, et Johannes Verdeman, prepoſitus Monaſterii ſanctimonialium in Diſtorpe atque filius validi viri Ludolphi Verdeman, armigeri, Halberſtadenſis diocefis, nobis expoſuerunt, quatenus predictus dominus Johannes Verdeman conſiderata euidenti vtilitate dicte ſue prepoſiture, pridem curiam habitationis prepoſiture eiusdem, vix duodecim ſolidos ex ſuo fundo fructificare annuatim valentem, que ſibi retroactis temporibus in omnibus ſuis edificiis hoſtili manu funditus fuit et eſt exuſta et penitus vsque ad terram deuaſtata et nunc per eum ex ſuis patrimonialibus et non eccleſie bonis in parte reedificata, cum prefatis Ludolpho Verdeman et Johanne exponente et aliis filiis ſuis Gherardo, Ludolpho et Johanne pro vno manſo ad eos hereditatis iure ſpectante in agris predicte ville Dore iacente et ad curiam ibidem, quam quondam Hans Torney inhabitauerat, pertinente, annuatim tria quartalia ſiliginis ſoluente, realiter et cum effectu permutauit, humiliter ſupplicando, ut dictam permutationem vt premittitur inter ipſos permutantes factam, approbare, ratificare et confirmare aliasque et alia que circa huiusmodi permutationis negotium neceſſaria forent et quomodolibet oportuna, generoſe facere dignaremur. Nos itaque Johannes,

epiſcopus prefatus, attento, iure cautum fore, poſſeſſiones minus utiles pro aliis vtilioribus de conſenſu epiſcopi permutari poſſe, quodque memorata prepoſitura ad nos uidelicet tamquam epiſcopum Verdenſem pleno iure dinoſcitur pertinere, prefatam permutationem tamquam iuſtam iuri et rationi conſonam, approbandam, ratificandam, confirmandam auctoritatemque et decretum noſtros deſuper interponendum duximus, prout approbamus, ratificamus et confirmamus eandem, atque auctoritatem et decretum noſtros predictos interponimus preſentium vigore, et inſuper aliam curiam ex oppoſito Cimiterii dicte parochialis eccleſie in Dore iacentem et ad prepoſituram ſepe fatam pertinentem, quam quondam Hoyer van Danne inhabitauit in dotem et curiam habitationis prepoſiture iam dicte loco preſate curie permutare creauimus, ſtatuimus et ordinauimus preſentibusque creamus, curiam vero permutatam predictam omnino ſecularem et laycalem reddentes et facientes et ad predictam nouam curiam prepoſiture huiusmodi omnem libertatem et eccleſiaſticam immunitatem ſibi de iure et conſuetudine debitam eisdem auctoritate et decreto noſtris concedentes, dantes et apponentes, illo adiecto, quod Ludolphus Verdeman et ſui filii predicti vnam decentem domum pro habitatione prepoſiti eiusdem prepoſiture in Dore erigere, edificare et conſtruere debeant, volunt atque teneantur, infra byennium a data preſencium numerum immediate ſubſecuturum ſine dilatione vlteriori. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſiue preſens publicum inſtrumentum, huiusmodi approbationem, confirmationem, auctoritatisque et decreti noſtrorum interpoſitionem et alia predicta in ſe continentem ſiue continens, exinde fieri et per Notarium publicum, noſtrumque et huiusmodi negocii coram nobis Scribam infraſcriptum ſubſcribi et publicari noſtrique ſigilli iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et actum Luneborch, in aula noſtra Epiſcopali ibidem, Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto, indictione quarta decima, die vero Veneris, decima menſis Octobris, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Pauli diuina prouidentia pape ſecundi anno tertio. Preſentibus ibidem honorabilibus viris domino Olrico de Azel, canonico eccleſie Verdenſis, et Conrado de Haghen, perpetuo beneficiato eccleſie Sancti Johannis in Luneborch ac dicti domini Verdenſis Secretariis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes Oldewaghen, clericus Bremenſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius dictique domini Epiſcopi Verdenſis in huiusmodi cauſa coram eo Scriba, quia huiusmodi approbationi, confirmationi auctoritatisque et decreti interpoſitioni omnibusque aliis et ſingulis, dum, ſicut premittitur, fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui etc.

Gercken's Dipl. II, 422—426.

CXLII. Der Rath der Altſtadt Salzwedel verkauft dem Kloſter Diesdorf eine Rente, am 14. April 1474.

Wy wilhelm bormeſter, Hanſs rodenſe, Tide wolter, Jacob mechow, Hanſs ſaluelde, Hanſs werkmeſter, werner wittecopp, Hanſs boeck, Clawes erckſleue vnnd wolter wolter, Radmanne Der oldenſtad to Soltwedell, Bekennen apenbar mid duſſem breffe, betughende vor vnſs, vnſe nachkamen vnnd Sunderliken vor alſsweme, dat wy, mid willen vnnd vulborde vnſer oldeſten

deſs Rades, recht vnnd redelken vorkofft hebben to eynem rechten erffkope, vorkopen ock iegenwardich, in krafft duſſes breffes, in den tinſen vnde renten, de vnſs vnnd vnſeme Radhuſe alle iarlikes vallen vnnd ghebaren werden, ver ghude ghenghe rinſche gulden iarliker rente den werdigen vnnd gheiſtliken Hern iohann verdemann, praueſte, vor berte priorynnen des kloſterſs to Diſtorppe, Anneken vnnd Durden wolterſs to behoff eyner ewighen memorien, de men holden ſchal an Sunte lucas daghe, Edder deme hebbere duſſes breffes mid eren guden willen, vor Hundert gude ghenghe rinſche gulden, de vnſs an eynem ſummen gutliken vnnd to dancke entrichtet vnnd betalet ſind vnnd de wy vorne an in vnſer ſtad nud ghekaret hebben. Duſſe ghenante ver rinſche ghulden iarliker renthe ſchullen vnnd willen wy effte vnſe nachkamen Alle iar to veer tyden des iareſs, Alſe to Sunte iohanniſs baptiſten daghe, to Sunte michaeliſs daghe, to winachten vnnd to paſchen, to yſliker tyd den ghenomden Anneken vnde Durden, eren nachkamen edder deme hebbere duſſeſs breffes mid erem guden willen eynen rinſchen gulden ſunder lengher vortoch entrichten vnnd betalen, doch vnſs vnnd vnſen nachkamen den wedderkopp hir ane tobeholdende, Alſo to iſliker tyd, dar vnſs edder vnſen nachkamen deſs wol gheluſtet vnnd boqueme iſs, dennè ſchullen vnnd moghen wy ſodane iarlike rente wedder vryen vnnd loſen: vnnd wan wy dat don willen, denne ſchullen wy effte vnſe nachkamen deme erbenomeden praueſte, priorynne, Anneken vnnd Durden wolterſs edder deme hebbere duſſeſs breffes mid erem guden willen ſodane gude ghenghe Hundert rinſche gulden Houetſtoleſs mid allen bedaghedeu naſtelligen renten vul vnnd all entrichten vnnd betalen vnnd alſedenne ſchullen vnſs vnnd vnſen nachkamen ſodane ver rinſche gulden iarliker rente wedder vry vnnd loſs ſin. Deſs to bekantniſſe hebben wy vnſer ſtadt Ingheſegel witliken hanghen heten an duſſen breff, Na Criſti vnſeſs Heren ghebord verteynhundert, dar na in deme ver vnde ſeuentigeſten iaren, Am Donredage negeſt ver Quaſimodogeniti.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XVII, 32.

CXLIII. Propſt Johann zu Diesdorf verwendet ſich bei dem Rath zu Salzwedel für Erbſchaftsanſprüche eines ſeiner Unterſaſſen in Ellenberg, am 10. Dezember 1475.

Minen fruntliken denſt touorn. Erſamen beſunderen guden frunde. Ik do juw fruntliken toweten, dat mik berichtet heft duſſe ieginwardige Henning Medebeke, myn vnderſate to Ellenberge, wo he eyne ſine ſuſter hebbe gehat beraden vnde tor ehe gegeuen eyneme manne to dud. Bodenſtede vnder juw wonaftich, der he wol vppe druttich lubſche mark medegeuen heft etc., de ſulue ſyn ſuſter ſii In duſſem Jare geſtoruen vnde ere man vorbenompt ok vnlange na der frouwen vorſtoruen vnde hebben men I kind nagelaten na erer twyer dode, dat ſulue kind is dar na dodeſhaluen vorfaluen etc., deſhaluen vorhapet ſik myn man tom rechten, dat eme wedderkeringe nach gebore van deme nagelaten gude moghe geboren, dat emm doch van kerſten wilkens, juwen borgere, de ſick des gudes vnderwindet, nicht mach wedderfaren etc. Hijr vmme bidde ik mit flite gudliken, dat gii den gnanten kerſten wilkens willen vnderrichten vnnd anholden, dat he

minem vnderſaten weddekeringe do vnnd volgen late vth deme gude, dat emm van rechte geboret vnde dar bii don ſo gii gerne zegen van mik todonde, wen id mid juw vnnd den juwen alſo gelegen were, dat wil ik iegin juw gerne vordenen. Des juwe antwerde. Screuen ame Sondage na Conceptionis Marie virginis. Anno etc. LXXV.

Johann, prouiſt tho Diſtorppe.

Nach dem Orig. des Salzw. Archives XXIX, 12.

CXLIV. Johann Verdemann, Propſt zu Diesdorf, geſtattet ſeinem Unterſaſſen Hans Benkendorf den Verkauf einer Ueberpacht von ſeinem Hofe, am 27. April 1483.

Ik Johannes Verdeman, prouiſt to Diſtorpe, bekenne apenbar vor mik, mine nakomen vnde vor alſweme, dat myn man vnde vnderſate Heine benkendorf, to diſtorpe wonhafftich, mit minem willen wetende vnde fulborde vme ſines anliggende noed willen rechtes kopes vorkoft heft vnde vorkoft iegenwardigen in vnde mit craft duſſes breſes eyn verndel roggen iarlikes ouerpachtes deme vorſichtigen peter vagede vnde deme hebber duſſes breffes mit ſineme willen, vor achte gude rinſke Gulden, de eme de vorbenomde peter in eineme ſummen wolbereidet vnde belalet heft. Sodanen vorſcreuen verndel roggen ſcal vnd wil de gnante heine benkendorp, ſine eruen vnd beſitter ſines vorbenomden hofes vnde redeſten gudes deme gnanten peter vogede effte ſineme vormedebenomden alle iar vppe Michaelis yo vor ſunte Mertens daghe betalen vnde bringen wente vp den Cloſter hoff to diſtorpe bii vormidinge einer pandinge, der eme des Cloſters vogede vnde knechte ſunder vortoch ſcollen behulpen weſen, wan de vorſcreuen peter effte ſine medebenomeden dat eſſchende werden. Worde ok de hoff wulte, ſo ſcal vnde mach de vorbeſcreuen peter effte briſholder negſt deme Cloſter ſineme vorſcreuen pacht ſoken vnd hebben an aller thobehoringe des vorſcreuen hoffes vnde an des vorbenomden heine benkendorps vnde ſiner eruen eſte kinder redeſten gude, bewegelik eſte vnbewechlick, wur he des bekomen mach. Doch mach de gnante heine benkendorp eſte ſine medebenomden, dit vorſcreuen verndel roggen ouerpachtes alle iar wedder aflofen, wan eme dat beqweme is, ſcal he tonoren vorkundigen vppe ſunte Johannis baptiſten dagh tho middeme ſommer vnde vppe ſunte Michaelis dagh dar negſtuolgende deme gnanten peter eſſte breffholdere mit ſineme willen de vorſcreuen achte rinſke gulden houetſummen mit deme bedageden pachte vp deme gnanten Cloſter hofe toſamende weddergeuen vnde betalen, So ſcal dit verndel roggen wedder quit vnde duſſe breff machtloes weſen. Duſſes tho louen vnde tuchniſſe hebbe ik Johannes prouiſt vorbeſcreuen der gnanten miner proueſtien inghefegel an duſſen breff laten hengen, Na Chriſti vnnſes heren gebort vertheinhundert iar vnde dor na in deme dree vnde achtentigeſten iare, am Sondage cantate.

Gerden's Fragm. IV, 143—145

CXLV. Die Gebrüder von dem Knesebeck zu Tilsen begeben sich gegen das Kloster Diesdorf aller Ansprüche auf die wüste Feldmark Lüdelsen, am 1. August 1483.

Wie Jacob, Hans, Boldewin vnde Ludeleff, brodere, geheten vame Knefsbeke, wonhaftich to Tilfen, Bekennen apembar vor vns, vnfe eruen vnde vor alfsweme, dat wie in vnde mit craft duffes breſes afeſtellen, ouergheuen vnde vorlaten alle anfage, thofprake vnde rechticheit, de wie fufslange ieghen dat Cloſter tho Diſtorpe gehad hebben eſte meyneden tho hebbende tho der wuſten dorpſtede tho Lüdelfen vnde erer thobehoringhe, Alſo dat wie vnde vnſe eruen dar mit alle nichtes ane hebben eſte beholden, noch an fryem edder vnfryem eſte pachtplichtigeme gude, Sundern alleyne dat kerklehn touorlyende. Vnde wie vnde vnſe eruen willen vnde ſcullen deme Cloſter diſtorpe vorſcreuen na duſſer tyd tho ewigen tiden an deme vorſcreuen gude tho Lüdelfen vnde an alle ſiner thobehoringe nenerlei anſprake, hinder eſte inwerringen doen. Duſſes tho mehr louen vnde orkunde hebbe wie vorbeſcreuen vame Knefsbeke vnſe ingeſegele mit gudeme willen an duſſem breff heten hengen, Na Criſti vnſes heren gebort verteynhundert iar, dar na in deme dre vnde achtentigeſten, ame fridage ſancti petri ad vincula.

Gercken's Fragm. IV, 145—146.

CXLVI. Die von dem Knesebeck verkaufen dem Kloster Diesdorf die Feldmark Lütken Ahlem, am 1. August 1483.

Wy Jacob, Hans, Boldewin vnd Ludeloff, Broder, geheten van Knieſebeeke, wonhafftig tho Tilſenn, Bekennen openbar vor vns, vnſe Eruen vnnd Alleswehme In vnnd mit diſſem breeffe, dat wy Rechtes Kopes vorkofft hebbenn vnnd vorkopen Jegenwerdigen tho einen ewigen Kope den Werdigen vnnd Innigen hern Johan Veerdeman, Proweſte, Rixen von Wuſtrow, Priorinnen, Vnnd der gannzen ſammeninge des Cloſters tho diſtorpe vnnd alle ohren Nakomen vnnſe wuſte dorpſtette, geheten Lütken Ahlem, mit alle ohrer thobehoringe an acker, holte, Wiſhen, Weide, Water, Wo men de benomen magk, nenerley darbuten beſcheiden, Vor drei hundert guldenn vnnd ſouentigk Riniſche gulden, De vns von dem vorbenomeden Praweſte dar vor wol bereidet vnnd bethaalet ſint, Vnnd wy vort an vnſe Vnnd vnſer Eruen mercklichen fromen vnnd nudt gekeret hebben. Düſſer vorſchreuen Wüſten Dorpſtede de mit alle ohrer thobehoringe ſhollen vnnd willen wy vorberurten van Knefebeeke vnnd vnnſe Eruen dem vorſchreuen Cloſter tho Diſtorpe rechte wahrennde weſen vnnd frien von aller anſpracke vnnde ook dat Lehen tho gude holdenn, ſo lange dat de Proweſt eſſte Cloſter, vorberurt, den Eigendom van vnſem gnedigen heren dem Marggraffen darouer konnen eſſte mogen erweruenn. Wy willen ock düt vorgeſchreuen guedt vor dem genanten vnſem gnedigem hernn vorlaten vnnd vpdragen, wan de Proweſt vnnd ſammeninge dat van vns eſchende vnnd begerende ſindt. Alle düſſe vorgeſchreuen ſtücke, Puncte vnnd Articull ſampt eſſte beſunders Reden vnnd louen Wy vorberorden Jacob, Hans, Boldewin vnnd

Ludeloff, Broeder van Knefebecke, vor vns vnnd vnſe Eruen ſtede, faſt vnnd vnuerbrockenn In vaſten gantzen truwen, Ahne alle liſt effte jennich behelp woll tho holdende, Vnnd hebben deſz tho louen vnnd tuchniſſe Vnſe Ingeſegell mit gudem willen laten hengen an düſſen breeff, de gegeuen iſz Na Chriſti vnſes heren gebort Veertien hundert Jahr, darna In dem drei vnnd Achtentigeſten Jahre, am Frydage Sancti petri ad vincula.

Aus einer alten Copie.

CXLVII. Die von dem Knefebeck zu Tilſen verzichten gegen das Kloſter zu Diesdorf auf Beſitzungen zu Ludelſen, am 1. Auguſt 1483.

Wie Jacob, Hans, Boldewin vnnd Lüdeleff, Brodern, geheten van Knefebeeke, wonafftig tho Tilfenn, Bekennen apenbar vor vns, vnſe Eruen vnnd vor Alleswehme, Dat Wy In vnnd mit Krafft düſſes Breues afeſtellen, ouergeuen vnnd vorlaten Alle Anſage, thoſpraeeke vnnde Rechticheit, de Wy ſuſz lange Jegen dat Cloſter tho Diſtorpe gehadt hebbenn effte meineden tho hebbende tho der wueſten dorpſtedte tho Ludelſzen vnnd ohrer thobehoringe, Alſo dat wy vnnd vnſe Eruen darmit Alle nichten ahne hebben effte behalden, Noch an frien oder vnfrien effte Pachtplichtigen gude, Sondern Alleine dat Kerklehen tho vorliehende: Vnnde wy vnnde vnſe Eruen willen vnd ſchallen dem Cloſter tho Diſtorpe, vorſchreuen, na duſſer tiedt tho ewigen tiden an dem vorſchreuen gude tho Lüdelffen vnnde an alle erer thobehoringe nenerley Anſprake, hinder effte Inwerringe doen. Düſſes tho mehr louen vnnd Orkunde hebbe wy vorberurten van Knefebeeke vnnſe Ingeſegele mit guden willenn an duſſen breeff heten hengenn, Na Chriſti vnſes heren gebort Veertein hundert Jahr, darna In dem dre vnnde Achtentigiſten Jahre, am fridage Sancti petri ad vincula.

Aus alter Copie.

CXLVIII. Ludolph Verdemann, Propſt zu Diesdorf, erlaubt einem Unterſaſſen in Abbendorf eine Ueberpacht von ſeinem Hofe zu verkaufen, am 30. April 1486.

Ick Ludolfus Verdemann, proueſt to Dyſtorpe, bekenne apenbar vor myk, myne eruen, nakomen vnde vor alswem, dat kerſten tegge, wonaſtich tho Abbendorpe, myn man vnde vnderſate, myt mynen willen, wetende vnde ſulborde rechtes kopes vorkoſt hefft vnd ock vorkoſt jeghenwardigen, in craft vnd macht düſſes breſes, dree ſchepel roggen iarliker auerpachtes vth vnd in ſynen hofe, dar her nu tor tyd vppe wanet, vnde ock van ſynem gude, bewechlick vnde vnbewechlick, wur he dat heſt, wo me dat benomen mach, deme ehrſamen hern Ludeleff Hil-

denſem vnde dem hebber duſſes breſes vor X marck Lüb. Soltwedelſcher weringe, de eme de vorſcreuen her Ludelff dar var in eynem ſummen wolbereidet vnd betalet hefft. Sodane vorgeſcreuen dre ſchepel roggen wil vnd ſchal de genante kerſten tegge, ſyne Eruen vnde nakomen, inwonere vnde beſittere ſynes vorſcreuen hofes vnd redeſten gudes, alle jar vppe paſchen dem erbenomeden hern Ludelfe vnvortogert betalen vnd ſüluen bringen wente tho Soltwedel, by vormydinge eyner pandinge. Doch mach de genannte kerſten tegge, ſyne eruen effte beſitter des hofes ſodane dree ſchepel roggen auerpachtes alle jar looſen vnd afkopen, wan eme dat bequeme is, ſchal he toforen vorkundigen vppe wynachten vnd vppe paſchen darnegeſtvolgende dem erſamen herrn Ludelf effte dem hebber düſſes breſes ſodane vorſcreuen X marck Lüb. Soltwedelſcher wering houetſumme myt deme bedageden pachte to Soltwedel wedder gheuen vnd betalen denn vnd nicht eher ſo ſchollen de vorſcreuen dre ſchepel roggen wedder qwyt vnd loſs ſyn vnd de bref machtlos. Düſſes to eyner bekantniſſe vnde meer wiſſenheit hebbe ick Ludolfus prouiſt vorbenomet, myner genanten prouiſtygen Ingeſegel ghehanget an düſſen breff, na Chriſti vnſes heren gebort verteynhundert jar, dar nah in dem ſös vnd achtigeſten jare, deſs ſondages na Marci des hilghen Euangeliſten.

Gercken's Fragm. IV, 146—148.

CXLIX. Das Kloſter zu Diesdorf vertauſcht einen Hof zu Wülmerſen gegen einen Hof zu Werle, am 24. Auguſt 1488.

Wy Johannes Verdeman, Proueſt, Rixe, priorinne vnde de gantze Sammelinge des Cloſters diſtorppe, Bekennen apenbare in duſſeme apenbreue vor alſweme, dat wy myd willen vnnde fulbordt ffritzen, buſſen vnd Jürgens, Ern Buſſen zeliger ſonen, Berndo, buſſen vnde hanſes, mathies zeliger ſonen, Berndes vnde ffritzen, Olden berndes zeliger ſonen, alle brodere vnd ffeddern, geheten van der Schulenborgh, eyne ſunderlike vordracht vnde bewillinge gemaket hebben aver den hoff to Werle, den hans vnnde jurgen Drouffedow van den vpgenanten von der Schulenborg to lehne gehadt hebben, dar vor wy den erbenomden Drüffedowen vnde oren eruen bewillet vnde toſtadet hebben vnnde jegenwardigen in Crafft duſſes breues bewillen vnde toſtaden alle jarlikes eynen wiſpel roggen jarlikes pachtes vthe deme haue vnde hoven to wulmerſſen, dar nhu tor tydt heyne heynekens vppe wonet, den ſe ſyk ſchullen bruken vnde neten in aller mathen, alſſe ſe vorhen to Werle van den van der Schulenborg in brukenden lehnen vnde weren gehat hebben, vthbenomet richte vnde mogeliken denſt ſchullen vnde willen wy vor vns beholden, ſo furder alſe de hof nicht vorheret vnde vorwuſtet wert. Weret ok, dat de halve genante hoff to Wulmerſen vorbrant, vorwuſtet edder vorheret worde, dat god affkere, ſo ſollen ſe ſik de vpgenanten Druffedowen holden an acker, wiſche, holthe, water vnde weyde, vnde wy willen dar neynerleige rechticheit inne beholden, ſo lange dat ſie ores jarliken pachtes dar inne bekamen mogen, vnnde wy ſetten ſe myd den vpgenanten wiſpel roggen in eyne hebbende brukende were, in Crafft vnde macht duſſes breues,

wy vorlate ok den vpgenanten van der Schulenborg ſodann wiſpel roggen jarlikes pachtes vmme ſodann gut to Werle, dat ſe ſodann gud mogen vorligen, wu vaken en des noth vnde behoff wert, vnnde wan de Druffedowen vpgenanten myd oren liues lehns eruen van dodeſwegen vorfallen ſynd, ſo ſchal ſodann wiſpel roggen jarlikes pachtes by den vpgenanten van der Schulenborg vnde by oren eruen to ewigen tyden blyuen. Duſſes to bekantniſſe hebben wy Johannes verdeman, proueſt, myn Ingeſegel vnde Rixe, priorinne, vnſes Cloſters Ingeſegel vor vns vnde vnſe ſampninge eſſte nakamenden wytliken hengen heten an dat ſpatium duſſes breues, De gegeuen is nha criſti gebort vnnſes heren verteynhundert vnde in deme achte vnde achtigeſten jahre, am dage Bartholomei des hilligen Apoſtels.

Gercken's Dipl. I, 483—485.

CL. Alverich und Werner von Bodendyk verkaufen dem Kloſter Diesdorf verſchiedene Hebungen wiederkäuflich, am 29. September 1488.

Wir Aluerick vnnd Werner von Badendick, Broder, Aluericks Zeliger Sohne, bekennen openbar vor vnnſz, othranten, vnſen broder, vnnd vor vnſe Veddern, Loleſes Zeliger vnmündige Kinder, dat wie dem wirdigen heren Johann Veerdeman, Probſte tho diſtorp, vorkopen Jegenwerdig, in vnd mit Krafft dieſes breſes, diſſe nachgeſchreuene vnſe Jarlieke tinſe, Pechte vnnd vpborung, Nomlick Achte ſchilling Lüneburger werung, edder ein ſchwin In dem dorpe tho oldendorpe In dem hofe, dar nu thor tidt Adam vppe wonet, Item darſulueſt Achte ſchilling edder ein ſchwin In dem hofe, dar henneke Solckow nu thor tidt vppe wonet; Item in deme dorpe tho Gledeber, In hanns Mollers hofe, Achte ſchilling edder ein ſchwin, In beneke Vicken hoffe darſulueſt Achte ſchillinge edder ein ſchwin, In Rouekols hofe Acht ſchilling edder ein ſchwin, in Steffens hofe Achte ſchilling edder ein ſchwin; Item im dorpe tho dorendorpe, In Auguſtinns geirecke hofe ein vnnd thwintich himbten hauern, Item eine wiſche, bi der herpe belegen, de Alle Jhar twe marck vlecht tho geldende, Alle vorſchreuene Lüneburger weringe, Alle Jhar vp michaelis tgo betalende. Diſzer vorgeſchreuen Jarlicher tinſe Pechte vnd vpberinge willen vnd ſchullen whi vor benumpte von Badendicke vnnd vnſe Eruen dem vorgeſchreuen Probſte vnnd hebber düſzes breues Rechte warende weſzes, dat lhen tho gude holden vnnd by vnſer eigen Koſt einen willebreff werffen vnnd ſchicken van vnſem gnedigen herrn van Lüneborg vnnd friehen van Aller Ahnſpracke. De vorbenombte Proueſt eſſt breffhebber mogen ock in denſelben hofen vmhe den vorbenombten ehren Jarlicken tinſz vnnd vpboring Panden eſſte Panden Laten, wen ehn deſz noth iſt vnd ehre Plege ſocken an aller thobehoring der genanten hofe, vor Alſweme. Hir vor heft vns de vorbenombte herr Johan Proueſt an einem ſummen wolbereidet vnnd betalet veſſtich gude Rinſche gulden: vnnde wehret, dat dem genanten Proueſt eſſte breſhebber an diſzen vorgeſchreuen tinſen vnnd vpborungen jennige ſeile eſſte vorkorting geſchege, von vnnſz von Badendick eſſte vnſen erſen, ſo ſchall vnnd mag der vorbenombte Proueſt eſſte breffhebber vnns vorbenombt von Badendick Alle Jhar, wen ehm dat bequeme iſz, vppe Sanct Johannis dach tho Middenſommer

de loſe kündigen vnnd de vorbenomten vefflich gulden houetſummen wedder eſchen. Ock mogen wi genanten von Badendick eſſte vnſe erſen düſze vorgeſchreuen Jarlicke tinſe vnnd vpboringe Alle Jar wedder loſzen, wen vnns dat bequeme iſz etc. Na Chriſti vnſers herrn gebort verteinhundert Jhar, dar na im Acht vnnd Achtentichſten Jare, Am Mantage Santi Michaelis Archangeli.

Nach einer alten Copie.

CLI. Johann Verdemann, Propſt zu Diesdorf, erlaubt einem Unterſaſſen in Diesdorf den Verkauf einer Ueberpacht von ſeinem Hofe, am 29. September 1488.

Ik Johannes Verdemann, Prouiſt to Diſtorppe, Bekenne apenbar vor mik, myne nakomen vnde vor alſsweme, dat myn man vnde vnderſate ffrytze wullegere, wonafftich to Diſtorpe, mit myneme willen, wetende vnde fulborde rechtes Kopes vorkofft hefft vnd ok vorkofft iegenwardigen, in crafft vnd macht duſſes breues, Twelff Lübſche ſchillinge ſoltwedelſcher weringe iarlikes auerpachtes vth ſyneme hafe, dar he nu tore tyd vppe waned, deme Erſamen heren Ludelefe hildenſem vnde deme hebbere duſſes breſes mit ſyneme willen vor Souen rinſche Gulden, de eme dar yar in eyneme Symmen wol bereydet vnd betalet ſynt. Sodanne vorſcreuen Twelff lübſche ſchillinge ſoltwedelſcher weringe wil vnd ſchall de gnante ffrytze wullegere, ſyne eruen eſſte nakomen, inwonere, beſittere ſines vorſcreuen hafes vnde redeſtes gudes alle iar vppe Michaelis deme erbenomeden heren Ludelofe vnvortogerd geuen vnde betalen by vormidinge eyner pandinge. Doch mach de gnante ffritze wullegere mit ſinen medebenomeden ſodanne Twelff ſchillinge auerpachtes alle iar loſen vnd affkopen; wan eme dat beqweme is, ſchall he touoren vorkundigen vppe ſunte Johannis baptiſten dach, to middeme ſommere vnde vppe ſunte Michaelis dach dar negeſtuolgende deme Erſamen heren ludelofe mit ſinen medebenomden ſodanne Souen rinſche gulden houetſummen mit deme betageden pachte weddergheuen vnde betalen. Denne vnde nicht eer, ſo ſchollen de twelff ſchillinge wedder qwyt vnd loeſs weſen vnde de breff machtloeſs ſyn. Des tho eyner bekantniſſe vnde mehrer wiſſenheyt hebbe ik Johannes prouiſt vorbenomt mynes gnanten prouiſtyen ingeſegel gehangen an duſſen breff, na Criſti vnſes heren gebord verteynhundert iar, dar na in deme achte vnde achtigeſten iare, ame dage Sancti Michaelis.

Gercken's Fragm. IV, 148—149.

CLII. Gevert von Plate verkauft dem Kloſter Diesdorf Getreidehebungen aus verſchiedenen Dörfern, am 17. April 1490.

Ick Geuerdt van Plate, Hanſes van Plate Saliger Sone, bokénne apenbare vnd botuge in macht duſſes breues vor my, myne eruen vnde vor alle den ghenen, de ehn ſehn edder horen leſen vnde ſüs vor alsweme, dat ick mid wolbedachten mode hebbe vorkofft vnde vorkope jegenwardich in duſſem breue deme werdigen hern Johann Verdemann, prauiſte to diſtorp, vnd dem hebber duſſes breues mid ſinem guden willen duth nahgeſcreuen myn gudh vnd vederlike erffe, by nhame eyn wiſpel roggen im dorpe Moychenitze in des Schulten haue, dar nu Heine Schulte vp wanet, vnd eynen wiſpel roggen im dorpe Sirane im haue vnde houen, dar nu Glaſſatz vnd ſine Kumpen vpp wanen, de gheuen alle jar jedermann eynen haluen wiſpel roggen. Item in dorpe groten Chüden in haue vnd houen, dar nu Hans Couall vp wanet, dre marck pennige, im ſülnen dorpe im haue vnd houen, dar nu Köneke vp wanet, dat gudt de vaken ſcreuen Hern Johann Verdemann vnd de hebber düſſes breues mid ſinem guden willen ſchullen vnd mogen alle jar to rechten pachtyden rouliken, ſunder myne vnde myner eruen anſprake edder hinderunge vpnhemen vnd entfangen vnd in ere nüdt vnd framen keren. Vnd ick Geuerd van Plate vnd myne eruen willen vnd ſchullen en ſodanes gudes all ſampt vnd ſunders eyne rechte were weſen vor allerleie anſprake, gheſtlick edder werlick, wo vaken wy darumme beſocht vnde angelanget werden, vnd wenner dat düſſe pacht jarliken, ſo verſcreuen is, nicht vthqueme to rechten tyden, mach hern Johann edder ſynen medeboſcreuen dar vmme panden effte panden laten, ſo vaken ſe des noth werd, dat ſcal wedder vns nicht weſen. Worde ock düd vorſcreuen gudh wüſte, ſcollen vnde mögen ſick hern Johann Verdeman vnd ſyne bauen medeboſcreuen bruken acker, wiſchen, weide, holtunge, vnd alles des vorboſcreuen gudes tobohoringhe, wo men dat bonomen mach, buten vnde binnen dorpes, daran ſe ſick orer pacht mögen bohalen vnd nakomen. Hir vore hefft my de genante Here Johann vor ſick vnde den hebber düſſes breues myd ſynem guden willen gegeuen vnde in eyner ſumme wol botalet twe hundert gude genge geue Rinſche gulden, de alle in myner vnd myner genanten eruen nudt vnd framen gekamen vnd gekeret ſind. Hir inne hebbe ick Gheuerd van Plate vor my vnde myne eruen de gnade beholden, wanner ick edder myne eruen düdh vorſcreuen vnſe Gudh willen fryg vnd looſs hebben, ſcall ick edder myne eruen hern Johann Verdeman, prauefte vorſcreuen, edder deme hebber düſſes breues mid ſinem guden willen vorkundigen eyne rechte boſtändige looſe in den veer hilligen daghen to wynachten vnd denne vort in den billighen achtenhagen im nhegeſter volgenden paſchen ſodane twe hundert gude genge geue Rinſche Gulden in eyner ſumme vp eyner legeliken ſtede im Lande to Lüneborg fornögen, wedder botalen vnd gelden, ſunder geferde vnd allerleie inholdinghe, vnde wenne deme ſo ſcheen is, ſo is vns vnſe vorſcreuen gudh quid vnd fryg vnd düſſe breef machtloſs vnde nichtet. Alle düſſe ſtücke, puncte vnd artikel ſampt vnde ſünderk loue ick Gheuerd van Plate vor my vnd myne eruen hern Johann Verdeman, prauefte obgemeldet, vnd dem hebber düſſes breues mid ſynem guden willen, in guden louen vnde truwen vnvorbraken ſünder alle geferde wol to holdende. Des to orkunde vnde mehr wiſſenheyd hebbe ick Gheuerd van Plate vor my vnde myne eruen myn rechte witlike inghefegel heten hangen nedden an düſſen breff, de gegeuen vnd ſcreuen is nah Chriſti vnſes hern gebord duſend ver-

hundert jahr, dar nah im negentigeſten jahre, am ſonauende im hilghen paſchen, anders geheten in Albis.

Gercken's Fragm. IV, 150—152.

CLIII. Hans und Ludolph von dem Knefebeck zu Tilſen verkaufen dem Propſte zu Diesdorf, Johann Verdemann, ihren Hof zu Püggen, am 28. September 1493.

Wye Hans vnde Ludelff vame Knefebeke, brodere, Ludelffes zeliger ſone, wonaftich to Tylffen, Bekennen apenbar vor vns, vnſe eruen vnde vor alſweme, dat wy myth willen vnde vulbord her Boldewyn vnde Jacobs, vnſer brodere, rechtes kopes vorkofft hebben vnde vorkopen in vnde myth crafft duſſes breſes deme werdighen heren Johann verdemann, prouiſte to Diſtorppe, vnde deme hebbere duſſes breues myt ſyneme willen vnſen hoff, to püghen beleghen, dar heyne kouale plach vpp to wanen, myth acker, holten, wiſſchen, weyde, legher, bede, beſettinghe vnde entſettinghe, myth deme denſte, roekhone vnde gherichte bynnen thunes vnde myth aller rechticheyt, de wy dar ane hadden, nichtes myth alle buten beſcheyden edder vns dar ahne tobeholden, vor Söfteyn rinſche gulden, de vns de vorſcreuen Her Johan verdemann, prouiſt, in eyneme ſummen dar vare bereydet vnde betalet hefft. Wy vorbenomeden vame Knefebeke effte vnſe eruen willen vnde ſchollenn ock den vorſcreuen hoff to pügghen myth ſyner vorbenomeden tobehoringhe, pleghe vnde rechticheyt nicht wedder loſen, beſunderenn, wan wy den wedder loſen willen, ſo willen vnde ſchollen wy effte vnſe eruen den wiſpel rogghen iarlikes pachtes, den verdeman van vnſen elderen rede dar inne vorkofft vnde vorſeghelt, toſamen vnde vp eyne tyd effte tolyke wedder loſen vnde anders nicht. Wannere wy denne effte vnſe eruen den vorſcreuen wiſpel rogghen thouoren vorkofft vnde den hoff myt ſyner vorſcreuen tobehoringhe vnde rechticheyt nu vorkofft vnde vorpendet, toſamen vnde vppe eyne tyd wedder loſen willen, dat ſchollen vnde willen wy effte vnſe eruen deme genanten heren Johans effte breffhebbere myt ſyneme willen vorkundighen vppe ſunte Mertens dagh vnde vppe paſſchen dar negheſtuolgende bynnen den veer billighen daghen deme vorbenomeden heren Johann effte breffholdere ſodane gold vor den vorberurten wiſpel roggen vnde duſſe Soſteyn rinſche gulden toſamen in eyneme ſummen wedder gheuen vnde betalen bynnenn Diſtorppe effte Soltwedel edder to eyner anderen legheliken ſtede, deme gnanten proueſte effte breffholdere beqwemeſt. Duſſes tho gelouen vnde mehrer tuchniſſe hebbe wy hans vnde ludelff vame Knefebeke, brodere, alſe ſakewaldighen vnde wy her Boldewyn preſter vnde Jacob, alle broder, to eyne vulbord vnde medewillinge eyn iglick ſyn inghefegel vor vns vnde vnſe eruen an duſſeme breff ghehenget, Na Criſti vnſes heren ghebord verteynhundert vnde dar na in deme dree vnde neghentigeſten iare, am ſonnauende ſunte Michaelis auende.

Gercken's Fragm. IV, S. 153—155.

CLIV. Ludolph Verdemann, Propſt zu Diesdorf und Dambeck, übergiebt dem Rathe der Altſtadt Salzwedel Briefſchaften über Altäre der Marienkirche daſelbſt zum Verwahrſam, am 13. Juli 1496.

Wie Borgermeiſter vnde Radmanne der olden Stad to Soltwedel Bekennen apenbar mit duſſem briue tugende, vor vnſs, vnſe nakomelinge vnd ſueſs voralſuem, de ehn ſehen, horen effte leſen werden, dat de werdige here ludolfus Verdeman, To diſtorp vnd dambeke prawiſt etc., vnſe gunſtige here vnd gude frunnd, Eyne Confirmation vnd etlike ander gerechticheyde vnnd breue, de Vicarien des Altares Sunte Bartolomei vnd der hilgen dryerkonning In der kerken vnſer leuen fruwen bynnen vnſer Stad belegen, bedrepende vnd tobohorende, dem vorgnanten hernn ludolue, alſe dem Vicarie des altares vnd den patronen Vnd lehnheren, Nomeliken Clawes vnd diderigk brewitzen, Heyne owloſen nagelaten wedewe vnd diderigk mechowen, de om ſodann lehn vnd vicarie ſcole gelegen hebben, Vnd der patronen alle rechtenn Eruen ſamptliken vnd beſundernn to truwerhand, bohuff vnd rechticheyd, vppe Jar vnd dach, datum duſſes breues tho guder vorwaringe by vnſs vpp vnſe Radhuſs gelecht heefft, de ſulffte Confirmation, breue vnd rechticheyde alle wii dem vorſcreuen hernn ludolue, vicario, den vpgenanten patronen vnd eren Eruenn ſampt vnd beſunderun, wen ſe dat van vnſs eſſchen, ſunder alle vorhinderinge gernn willen lathen leſen vnd daraff laten auerſcriffte geuen, dar ſie des Scriuers willen mogen vmme maken. Wereth ock, dat de gnante Hern ludolff by ſynen leuende vnd de patronen alle Vnd ere Eruen des to fredenn worden, dat ſie van vnſs vnd vnſen nakamelingen Radmannen der Olden Stadt Soltwedell, ſodane Confirmation Vnd ander breue Vnd rechticheyden wolden wedder nemen: wanner ſe denn de ſamptliken vnd eyndrechtliken van vnſs eſſchen Vnd de Recognitien, alſs duſſe ſcriffte, der drie iſs gelick ludes, eyne bii hernn ludolue vorbeſtempt, de ander by den Crewitzen vnd mechowen, de drudde by der owloſeſken vnd eren Eruen vnſs wedder geuen Vnd Antworden, So wii En de obgenannten Confirmation vnd ander breue willen alle gernn antworden vnd ouerreyken, vnd nicht er, dat wii dem obgenanten hernn ludolue Vnd patronen zo vor vnſs Vnd alle vnſe Nakamelinge lauenn Vnd reden, In Crafft duſſes briues, Vnd hebben deſs to tuchniſſe Vnd louenn Duſſer Recognitien dree, wo vorſteyt, Van vns geuen mit vnſer Stad angehangeden Secrett Ingeſegell vorſegelt, Na criſti vnſes hernn gebord Vierteynhundert Jar Vnnd darna Imm Soefs Vnnd Negentigeſten, Am dage Margarete virginis.

Nach dem Orig. des Salzwedelſchen Archives XXVI, 20.

CLV. Ludolph Verdemann, Propſt zu Diesdorf, erlaubt einem Bauern zu Varendorf eine Rentenverſchreibung, am 25. Juli 1496.

Ick Ludolfus Verdemann, prouiſt tho Diſtorpp, bekenne apenbar tugende vor alſsweme in duſſem breue, dat ick hebbe genannt, beiwittet vnde beſtadet henningh grapen, won-

afflich tho varendorpp, dat hee vmme ſyner anliggende noth willen van ſynem hoff mit ſyner tobehoringe darſulueſt tho varendorpp recht vnde redelicken vppe eynen rechten wedderkopp vorkofft hefft heren Ludelff hildenſſem, bichtheren tho diſtorpp, vnde hebber duſſes breues mit ſynen guden willen veer ſchepell roggen jarlickes pachtes, de de vorbenomede henning grape vnde ſyne eruen vnde alle ere nakomelinge, beſittere des obgnannten eres houes, alle jar in den achte dagen tho paſchen heren Ludelwe vnde ſynen medethobeſcreben ſchullen vnde willen geuen, betalen vnde bringhen vpp den Cloſterhoff tho diſtorpp effte ſinen wedemen hoff to abbendorpp, wunne he idt eſſchet, vor veertheyn marck Soltwedelſſcher weringhe, de de vorſcreuen hern ludeleff demme vorgnanten henningh grapen wol tho willen vornuget vnde betalet hefft, vnd ſcheget, dat de gnante henningh grape, ſine eruen effte des hafes beſitter in der betalinghe duſſer vorbenomeden veer ſchepel roggen ſümich effte vorſatich worden, ſo mach de obgenante her Ludelff vnde ſine medethobeſcreven de mit gheyſtlicken effte werlicken rechte, we em bequemeſs is, vth manen, alſe mit erme effte mit deſs cloſterſs diſtorpp knechten darumme panden, da will ick vnde alle mine nakomelinghe en effte de ſinen nicht ane hindern, wy willen one ock dar tho negheſt des godeshuſes plege vnd rechticheyt behülpen ſin, wan ſse dat van vnnſs eſſchen. In duſſen kope is mede inbeſcreuen, dat de vorſcreuen henningh grape, ſine eruen vnd nakomelinghe, beſitter des vorbeſcreuenen haues, duſſe veer ſchepell roggen pachtes alle jar mogen wedder affloſſen vnde kopen, vnde wen ſse dat willen duen, ſo ſchullen ſse den vorbeſcreuen hern Ludelue vnde ſynen medetobeſcreuen de loſſe kundigen in den veer billigen dagen to pinxſten vnde darna vppe ſunte Jacobes dagh en ere vertheyn marck penningh ſoltwedelſch mit allen naſtellighen renten bynnen diſtorp edder abbendorpp tho willen wedder geuen vnde betalen. Wenn denne de betalinghe alſso geſchen iſs, ſo ſchullen duſſe veer ſchepell rogghen henningh grapen, ſynen eruen vnde nakomelinghen wedder qwidt vnde loſs vnde duſſe breff machtloſs ſyn. Des to louen vnde tuchniſſe hebbe ick ludolffus verdemann, proueſt, obgnant, der proviſtie diſtorpp Inghefeghele witliken laten hangen an duſſen breff. Gegeuen na godes bordt veertheynhundert Jar, dar nha im ſoſsundeneyentigheſten jare, am daghe ſunte Jacobi deſs hilighen apoſtelſs.

Gerken's Fragm. IV, 101—103.

CLVI. Des Rathes zu Lüneburg Verſicherung für das Kloſter Diesdorf wegen ſeines Antheils an der Saline zu Lüneburg, vom 18. Oktober 1498.

Wy borgermeſtere, Radt vnd meynheith der borgere to Lüneborch, bekennen openbar in vnd mit diſſem breue vor allesweme, dat de werdige vnd achtbare here, Ludolf Verdemann praueſt, andechtigen vnd innigen Jungfrouwen Vor Rixa von Wuſtrou, priorin, Hebele Bodendorpes vnd Alheyd Varendorps, Zele frouwen des Cloſters to Diſtorpe, ordens S. Auguſtini, Verdeſches Stichtes, na Inholde ſodaner Concordien vnd vordracht, alſe de Erwerdige in Gode Vader vnd here, here Johann, Biſchopp to Verden, mit etliken prelaten, capitteln, conuenten vnd vnſen borgeren, de dén grötteren vnd mehreren deil vpp der Zülten

hebben, in dem vergangnen ſouen vnd vefftigſten Jare Kalendas Auguſti mit vns angegan heft ehre dree Kumpe Zolts, nameliken eyn halb Voder Zolts in einem ſoſten deile von der luchtern wechpannen des huſes Butzinge, de to eyner Vicarie des Altars S. Johannis Euangeliſte in S. Johannis kerke hört, vnd einen rump von einen voder Vlotgudes, dat ſe hebben in der luchten juncpannen Menninghe, de dem Capittele to Hamborch höret, vpp der Zülten to Lüneborch belegen, mit hundert veerteindehalfen marck vnd ſös pennige to ewigen tyden gevryget hebben vnd wy alſodane ſummam mit groter dancknamicheit entfangen vnd zu vnſe Schulde, de vmme nütt vnd not willen vnſer Stadt vnd der Zülten darinne belegen gemaket weren, to verkortende, gekaret hebben, vnd reden vnd louen dem vorſchreuenen hern praueſte, priorin vnd Zelefrouwen, ſe vnd ehre nahkomelinghe in alſodaner vrigheith to ewigen tyden to beholdende ſunder arghelift vnd geuerde. Vnd hebben des to ewiger orkunde vnd dechteniſſe vnſer Stadt Ingeſegel witliken laten henghen an deſſen breef, nach Chriſti gebord veerteinhundert vnd in deme achte vnd negentigſten jahre, am Donnerdage vor vndecim millium virginum.

Gercken's Dipl. I, 467—469.

CLVII. Ludolph Verdemann, Domherr zu Hildesheim, überläßt dem Kloſter Diesdorf einen Hof in Werle gegen Beſitzungen in der Vogtei Lüchow, am 21. Dezember 1498.

Ick Ludolfus Verdemann, Domherre to Hildenſem, bekenne apenbar tugende myt düſſem breue vor allesweme, dat ick hebbe mit frygen willen vnde vmme beede willen der Jungfrouen vnde meiſt dorch Godt myner ſeelen ſelicheit willen gelaten, geuen vnd auerantwordet dem wirdigen herren Gerde van Wuſtrou, praueſte, Ver Rixen van Wuſtrou, priorinnen, Annen von Knefebeck, vnderpriorinnen vnd ganzen Conuent des Cloſters Diſtorp einen hoff to Werle vnde mynen deil des Kratekeſchen holtes mit der grund vnd aller tobehorunghe, ſo myne Olderen, brudere vnde ick ſodan gudt gekoft hebben van den düchtigen Werner, Berend, Hanſe vnd Werner, brodere, gheheten van Schulenborg, to dem leſten male vnde ock eins vorhen van öhren vader, herren Werner, nah lude vnde Inholde twier vorſegelden breue van den obgenanten van Schulenborg darauer gegeuen, welke breue ick dem obgenanten Cloſter Diſtorpe ock to bewieſe ehrer rechticheid geuen vnd auerantwordet hebbe. Vnd dat Cloſter vnde juncfrouen ſchullen ſick numehr, na Datum düſſes breues, des vorgenanten haues, holtes, grunde vnde Gudes mit aller öhrer tobehoringh bruken vnde to nutte maken nah ehren willen, in aller mathe, alſe ick von rechte don ſchalde vnd mochte, wenn ick edt hedde beholden nah vthwiſingh vnde inholde der obgenanten twier breue, welke breue vnd gerechticheid des obgenanten gudes, nichtes buten beſcheiden, ick ehn ewig geue vnd verlathe, in craft düſſes mynes breues, daruor die juncfrouen flietig bidden ſchollen vnde willen vor myne vnde myner elderen vnde fründe ſeelen, de vth der Verdemannen geſchlechte verſtorfen ſyn vnde verſtorfende werden. Hiruar hebben mick de praueſt, priorinne vnde Conuent to Diſtorpe wedderumme to eyner wedderſtadinghe gegeuen vnd antwerdet Geuerdes ſeeliger van Plate vnd ſyner eruen breef, de alrede myne medebehoret, ſprekende vppe twe hundert Gulden houet Geld, dar ſie herr Johann

Verdemann mynen Zeligen broder vnde dem hebber des breues etliche roggen pächte vnd penninghe tynſe in den dörperen . . . . . Sireue vnd groten Choddene, nah lude deſſulues breues vor verſchreuen hebben, in der Vogedie Lüchou belegen, welke breef vnde renthe, darinne vorſchreuen, nichts buten beſcheiden, vor dat Gudt to Werle ſchullen myne weſen alle de tydt mynes levendes ſunder jennigerlei inſage, vnd nah mynen dode ſchal ſodane breef wedder an dat Cloſter fallen vnde ſyne hören, vnde dar ſchal ehn niemand van myner wegen hinderen, ſunder ſchal mit dem houet gheldе vnde renthen ewig des Cloſters blieuen. Schege ock, dat de van Plathe by mynen leuende den breef löſeden, ſo ſchollen de van Plathe mick Ludolfe Verdemann de twe hundert gulden geuen, de ick denne wedder ſchal an wiſſe renthe leggen ſunder des Cloſters inſaghe, dar idt denne ſchal mede ghan, wo idt mit düſſem breefe beſpraken, bewillet vnde vorſiegelt is vnde des Cloſters breef, mick dar wedder vpp gegeuen, vthwieſet. Dat ick alle düſſes breues inholt, puncte vnde artikel ſtede vnde vaſt wil holden, ſo hebbe ick myn Ingeſegel mit gudem willen ghehangen benedden an düſſem breef. Geuen nah Chriſti vnſers heren geburt veerteinhundert jahr vnd darnah in dem acht vnd negentigſten Jahre, am daghe Thome apoſtoli.

Gercken's Dipl. I, 485—488.

CLVIII. Propſt, Priorin und Convent zu Diesdorf überlaſſen dem Domherrn Ludolph Verdemann zu Hildesheim eine Rentenverſchreibung, die nach ſeinem Tode dem Kloſter wieder zufallen ſoll, am 21. Dezember 1498.

Wy Gherardus van Wuſtrou, Prouiſt, Rixa von Wuſtrou, Priorynne, Anne von Kneſebeck, vnderpriorynne vnd ganze Conuent des Cloſters Diſtorppe, bekennen apenbare tugende vor allesweme, dat wy hebben mit gudem willen gegeuen vnd antwordet dem werdigen herrn Ludolf Verdemann, domheren to Hildenſem, eynen vorſegelden breef, dar he ſüluеſt mede rechticheit ane vermeinet to hebbende, ſprekende vppe twehundert Rinſche Gulden houed Geldes, dar vor Geuerd zeliger von Plate vnd ſyne Eruen herren Johann Verdemann, des obgenanten herren Ludelffs brodere, de vnſe Prouiſt is geweſen, vnde dem hebbere des breues myt des obgenanten herren Johann Verdemanns willen etlike Roggen pechte vnde tynſe vor verſcreuen vnde vp wedderkoop verkofft hebben, by namen in den dörpern Moicheuiz in des Schulten haue I wiſpel roggen, in den wüſten haue, den Glan. von Siraue bedrifft, I wiſpel Roggen; To groten Choddene in Koneken haue III marck Luneborg., in Conalen haue III marck Luneb. vnde anders, wes der van Plate breef inholt, jarliker pechte vnde tynſe, welken breef mit den twehundert gulden houet gheldes vnde vorgenanten pachten vnde tynſen de obgenante her Ludeleff Verdemann, Domhere to Hildenſem, alle de tyd ſynes leuendes ſchal hebben, bruken, manen, na lude des breefes vnde vpnemen, vnde in ſiene eigne nütt vnd framen keren vnde wenden ſunder alle vnſe inſaghe vnd verhinderinghe, geiſtlikes efte werlikes gerichtes, ſunder willet em dar to behulpen ſin. Vnde wy beholden vns by ſinem leuende dar nene rech-

ticheit edder anſprake ane. Wen he auer van dodes weghen verfallen vnde verſtoruen is, ſo ſchall ſodane breef myt dem houet ghelde vnde tynſen wedder mit aller rechticheit an vns vnde vnſe Cloſter fallen vnde kamen ſunder jemandes inſaghe, na lude des obgenanten hern Ludelfs Verdemanns breefe vnſern Cloſter darúp ghegeuen. Dar vor wy denne in vnſen bede gerne willen vor ſyne vnde ſyner Fründe zelen vth der Verdemannen ſchlechte vorſtoruen trowelken bidden. Vor düſſen breef, geld vnd tynſe, wo vorſteit, hefft he vns wedder vmme gheuen vnd antwordet eynen wüſten hoff vnd dat Kratekenſche holt vnde grunde to Werle, na vtwyſinghe vnde inholde ſynes vorſegelden breefes vnſerm Cloſter vnd vns dar ouer gegeuen. Schege ock, dat de van Plate de twe hundert gulden wollen vtgeuen vnde den breef mit den tynſen wedder loſen, de wiele her Ludelf Verdemann leuet, ſo ſchall her Ludelf Verdemann obgenant ſodanen houetſtol entfangen ſunder vnſe bekummeringhe, inſaghe vnde hinderinghe by Verluſt des gudes dat wy van eme dare vor to Werle hebben, vnd he ſchall ſodane tweehundert Gulden denn wedder beleggen vnde der renthen bruken alle de tyd ſynes leuendes, vnd wen he dod is, wedder an vnſe Cloſter gensliken kamen, des he vns denn myt ſynem ſunderliken breue, vorwaringhe vnde bewyſinghe geuen will vnde ſchall. Alle düſſe vorſcreuen puncte, ſtücke vnd artikel düſſes breſes lauen wy Prouiſt, Priorynne vnde ganze Conuent des Cloſters Diſtorpe, dem obgenanten herren Ludelff Verdemann ſtede, vaſt in allen trouwen wol to holdende ſunder behelp, vnd hebben des to louen vnd tuchnizze vnſes Conuents vnde Proueſtie Inghefegel myt guden willen laten hangen an düſſen breef. Gheuen nah Chriſti vnſes herren gebord veerteynhundert Jahr vnde darnah in dem achte vnd nhegentigſten Jahre, am daghe Thome apoſtoli.

Gercken's Cod. III, 309.

CLIX. Ludolph Verdemann, Domherr zu Hildesheim, vergleicht ſich über den Nachlaß ſeines Bruders, des Propſtes zu Diesdorf, mit dieſem Stifte, am 12. März 1500.

Na criſti vnſes hernn gebordt veffteyn hundert Jare vnd dar nah amm donnerdage nah dem Sondage Inuocauit, hebbe ick Ludolphus Verdemann, domhere tho Hildenſemm, mick voreniget vnnd genſsliken vordragen mit den werdigenn vnd innigen hernn Gherde van Wuſtrow, prouiſte, priorinne vnd gantzem Capittell des Cloſters tho Diſtorpp, in biweſende Notario vnnd tüghen vndergeſcreuenn vmme etlige vorſeggelde breue vnd ſchulde, de Zaligere herrn Johann Verdemann, myn lifflike brodere vnd im leuende prouiſt to Diſtorpp, hebben gehoret vnd nagelatenn vnd mick vnd dem gnanten Cloſter tho Diſtorpp gegeuen ſyn, ſampt vnd vngedelet, na lude vnd ingeholde ſynes teſtamentes vnd leſten willen, So dat düſſe vndergeſchreuen breue vnd ſchulde dem prouiſte vnd Cloſter to Diſtorpp alleyne in der vordracht ſyn mit allerleye rechticheit, houedtgeldes, tinſes, nichtes buten beſcheiden geworden, to fallen vnd kamen, by namen eyn breff ſprekende, vppe drehundert gulden, dar hernn ffritze von der Schulenborch pechte vnd tinſse in den dorperen ymmenkate, Riſtede vnd darmke vor vorſath hefft, Item der vomm Knefsbeke tho tilzen, ludeleff zaligere ſonen breff, ſprekende

vppe Seſteyn gulden to püggen, Item Aluerikes von Badendycke breff des elderen, ſprekende vpp dre vnd Soſtich rinſche gulden ſchult von Hanſes vonn Eſtorppe vnd ſynes ſones Jacoppes wegen, Item Alberdes von Wuſtrow breff, ſprekende vppe hundert rinſche gulden, Item noch Alberdes von Wuſtrow vnd ſyner broder eynen breff, ſprekende vpp Theyn gulden, Item Aluerikes von Badendyke vnd ſyner ſone vnd eynen breff, ſprekende vppe Veſtich gulden, dar vor vorſath ſyn de hoff to Oldendorpp vnd gladebere, Item eynen papiren breff, ſprekende vpp Soſtich gulden ſchult hernn ffritzen von der Schulenborch, Item eyne rekenſchuppel durch hernn Johan Verdeman, mynen Zaligen brodere, ſuluen geſcreuen vnd berekent mit hernn ffritzenn von der Schulenborch, mit alle der ſchult, dar inn vortekent, nichtes vthgenamen, den alleyne hundert gulden ane vyff orde goldes, dar mich herrn ffritze, vorgnant, ander vorwaringe vor gedan hefft, welker rekenſchuppel vnd ſchult cedelen gelick hernn ffritzen ock eyne hefft, ſo he meck vaken ſuluen bekant hefft. Duſſe vorſchreuen vnd vortekende breue vnd ſchulde alle vnd mit aller erer rechticheit ſyn vnd horen dem prouiſte vnd Cloſter tho Diſtorppe alleyne vnd ſyn ere eigen, vnd ick vorthie vnd vorſake darann vor mick vnd alle de mynen, de deſs mogen to delende hebben edder krigen, aller rechticheit numer mere darumme to ſprekende vnd ſette dat Cloſter vnd Capittel to Diſtorpp in den eigendom vnd hebbende were der obgnanten ſchult vnd breue vnd antworde, gheue vnd vorlathe en de iegenwordigen, in macht duſſes breues, vnd vorſake vnd ſegge aff aller rechte behelpinge, der ick mick dar iegen konde edder muchte gebruken. Hyrann vnd auer ſyn geweſen Bode Achendorpp, alſse eyn Notarius vnd vore tughe hernn Lippolt von Bothmer, Scholaſter vnd domhere to hildenſsemm vnd meſter Johan valkenbarch, vicarius der ſuluen kerken tho Hildenſsemm. Des to merem louen, tuchniſſe vnd bekantniſſe hebbe ick Ludolffus verdeman myn Ingeſeggel wetliken hangen laten benedden an duſſen breff. Gheſcheyn imm iare vnd dage, alſse vorſteyt, to hildenſsemm.

Gerden's Fragm. IV, 155—157.

CLX. Ludolph Verdemann, Domherr zu Hildesheim, tritt dem Kloſter Diesdorf Kapitalien ab, wofür er ſich eine Leibrente und nach ſeinem Tode eine Gedächtnißfeier bedingt, am 10. Mai 1500.

Ick Ludolffus Verdemann, domhere tho hildenſem, bekenne vnd betuge apenbare vor alſsweme mit duſſem breue, dat ick mit fryem guden willenn vnd vmme myner vnd myner elderen vnd frundte zelen ſalicheit willen hebbe gegeuen vnd auerantwerdet deme Cloſtere, Capittelle vnd prouiſte to diſtorppe vehr verſegelde breue, ſprekende vpp drehundert vnd twolff gulden houedtgeldes, by namen eynen breff, ſprekende vpp hundert gulden rinſſch houetgeldes, vor Vicken vonn Aluenſleue vnd ſynen broderenn ludelffes zaliges kinderen vorſeggelt, dar vor vorſath vnd vorſcreuen etlike renthe vnd iarlike pechte to Ctzetlinge in Clawes Harmens, peter Buſſen, Gherke ſpoth, hans Zabels, ffritze meygers, Kerſten ſchulten vnd Jacob Betkens hofen, mit

eren tobehoringen. Item eynen vorſegelden breff, ſprekende vppe hundert rinſſche gulden houetgeldes, vonn Gheuerdt vonn Aluensleue zaliges vnd ſynen eruen vorſegelt, dar vor vorſchreuen etlike pechte vnd iarlike tintze to Ozetlinge in hinrick wopoldes, arndt pintzers, Ghercke hinrikes, lentze ſchulten, Buſſe Krogers vnd Heyne ſmedes hofen mit eren tobehoringen. Item eynen breff, ſprekende vpp hundert rinſſche gulden houetgeldes, vonn heren fritzen vonn der Schulenborg, Rittere, vorſegelt, dar vor vorſegelt etlike tinſe vnd iarlike renthe to Cheynitze in drewes betkens hofe, to Rekelinge in Mathias hartmans hofe, tho düdeſſche Chüden in Henningh Sweneken hofe, tho Lon in Tide liſten hofe, tho zeuelde in kerſten Gubeken hofe, tho Ribow in Ebell ſchiben hofe. Item eynen breff, ſprekende vppe twolff gulden rinſſch houedgeldes, vonn Maneken vom Knefsbeke vorſegelt, dar vor vorſath eyne wyſſch, belegen hinder widerſtorppe, by der cloſter wyſſch. So dane vorſchreuen breue mit den drehundert vnd twolff gulden houedtgeldes vnd den tinſen vnd renthen, dar vor vorſchreuen, geue vnd auerantworde ick dem Cloſtere, Junckfrowen, Capittell vnd prouiſte to diſtorppe iegenwardich vnd alle eren nakomelingen ewigen to beholdende vnnd to brukende alſe dat ere, in crafft vnd macht duſſes breues, in wiſſe vnd naſcreuener mathe, So dat mick dat Cloſtere, Capittell vnd prouiſt to diſtorpp vor ſodann vorſchreuen breue ghelt vnd ghifft ſchullen vnd willen gheuen mit guden willen vnd dangkbarliken alle iarlikes alle de tyd mynefs leuendes twintich rinſſche gulden vth des Cloſters diſtorppe wiſſeſten vnd redeſten guderen, wure ſe de hebben, alleiarlikes vppe alle Sünte Martens dage gewiſſe to geuende vnd betalende, ſunder inſage vnd behelpp, vnbehindert vnd vnbekummert vor alſsweme on forſten beſathe, ane jenigerleye behelpp, geiſtlikes edder wertlikes rechtes edder gerichtes, oppe myne eigen qwitanciam, na lude vnd inholde eynes vorſegelden breues mick darupp vnd auer gegeuen. Vnd were, dat Cloſtere, Capittell vnd prouiſt to diſtorpp an der betalinge der twintich rinſſche gulden, wo vorſteit, vppe Martini vorſatich vnd ſumich worden vnde darmede wente Johannis baptiſte neghſtkomende na alle martini dage volgende beideden vnd nichten betalenden by myneme leuende, ſo ſchullen ſe mick de dre hundert gulden vnd twolff gulden weddergeuen vnd auerrecken vth des Cloſters redeſten guderen, nah inholde des breues, mick darouer gegeuen. Wen ick, ludolffus Verdeman, ergnant, dodeſhaluen vorby vnd vorſtoruen bin, ſo ſchullen de twintich gulden iarliker renthe liffgedingk dem Cloſtere wedder fryg vnd loſsgeſtoruen ſyn vnde ſo ſchullen de Junckfrowen vnd prouiſt to diſtorpp vth vnd von den redeſten guderen des Cloſters vth der proueſtien renthen vnd vpkomeningen alle iarlikes to ewigen tiden to alle Sunte Johannis dage Baptiſte geuen den Junckfrowen to diſtorpp in dat Cloſtere vor vyf gulden ferſſche ſchullen, gelick den perſonen dorch de prioriſſen vnd ampetfrowen to delende vnd alſedenn darna binnen verteyndagen, ſo de prouiſt vnd Junckfrowen erſten konnen, ſchullen ſe mit eren belehnden preſteren, Capellanenn vnde der Kerken deneren mick, myne elderen vnd frundt vth dem flechte der verdemann verſtoruen mit vigilien vnd ſelemiſſen begann vnd vor vnſe alle vorgnanten zelen gode almechtich flitigen bidden vnnd dem prouiſte twe ſchillinge, Iſliken preſtere eynen ſchillingh vnd Isliken miniſtranten achte penninge lüneborgere geuen des auendes to der vigilien vnd des morgens to der Zelemiſſen. Furder ſchullen ſe vnd ere nakomelinge ewichliken alleiarlikes to alle Sunte Martens auende dem prouiſte, priorinnen, vnderpriorinnen, Sangkmeſterinnen vnd Cüſterinnen Iſliken eyn halff ſtoueken vnd den anderen begheuen perſonen im Cloſtere iſliken eyn qwarteyre rinſſches wyns gheuen, Edder efft id den Junckfrowen beqwemer were vor Sofs gulden Stockfiſch vor den wyn, gelick to delende, vnnd denn darna ſchullen innwendich verteyndagen na Martini de prouiſt vnd Junckfrowen vnd alle ere nakomere ok denne eyne memorien edder beghengkniſſe

gelick der erſten tho ſunte Johannis dage, vorſchreuen, holden vnd den preſteren vnd deneren der Kerken ok ſo geuen vnd truweliken den alweldigen godt vor myne vnd myner frunde Zelen ſalicheit bidden. Alle duſſe vorſchreuen ſtucke vnd artikell loue vnd rede ick dem Cloſter, prouiſte, prioriſſen vnd Conuent to diſtorpp ſtede vnd vaſte to holdende vnd hebbe des myn Ingeſegell witliken to orkunde vnd bekanntniſſe gehangen an duſſen breff mit guden willen. Gegeuen nah Criſti vnſes heren gebordt viffteynhundert Jare, am Sondage Jubilate.

Gercken's Fragm. IV, 105—108.

CLXI. Der Rath der Altſtadt Salzwedel verkauft einer Kloſterjungfrau in Diesdorf eine Rente, im Jahre 1500 (?)

Wie Burgemeſter vnnd Radtman der Oldenſtadt Saltwedell, Bekennen apenbar hetugende vor vns, vnſe nachkamen vnd ſuſt vor Idermennichlich, dat wie mith wolbedachten mode, frigem willen recht vnd redelikenn tho eynem rechten wedderkope vorkofft hebben, vorkopen ok Jegenwardich, In crafft vnnd macht dieſſes brieues, In vnd vth vnſes radthuſes redeſtenn rentten vnnd vpkamyngen Der andechtigen vnnd Innigen Anneken Alemanns, Hinrick Alemans des Jungeren gotzelige naturlige dochter, begheuen Junckfrow Im kloſtere tho Dambeke, Twe gulden Jarliger renthe vnnd tynnſe ahn guder ganckbarer munthe, viervndtwintich ſchilling lubiſch var yſligen gulden getalth, Die tidt ores gantzenn leuendes rowſam togeneten vnd togebrukenn vnnd nach orem dode dem vicario der vicarien der Teyn Duſent ridder In vnſer lieuen fruwen kerken, alhir In vnſer Stadt gelegenn, die itzundt die wolgelarte vnd Erhafftige Paulus Cannenrodis, Schole magiſter, In beſittinge hefft vnd dem hebber duſſes briues mith orem gudem willenn, Wur vor vns Eruen Steffen Aleman van wegen genante Anneken Alemans, ſyns bruder dochter, veſſtich gude vnwandelbare ſulwichtige rinſche golt guldenn In eynem Summen wol tho dancke vornuget vnnd betalet hefft, die wie ſzo vorth In vnſer Stadt nudt vnd framen gekart vnd gewanth hebben, Szodann Twe guldenn Jarliger renthe vnd tynſe ſchollen vnd willen wie vnd vnſe nachkamen der vorbenomptenn Anneken Alemans vnd orenn mithbeſcreuen alle Jarligs vp Michaelis ſzunder Jennich vortoch gheuen, entrichten vnd botalenn. Doch hebben wie vpgemelte Burgemeiſter vnnd Radtman der Oldenſtadt Saltwedell vor vnns vnd vnſe nachkamen den wedderkoep diſſer twe gulden Jarliger rente vnd tynſe hir anhe frig beholdenn, wan vns dat to dande beqweme, ſchullen wie vpgenanter Anneken Alemanns vnd oren midtboſcreuenn den wedderkop Eyn halff Jar tonoren vorkundigen vnd onhe denne nach vorlope des haluen Jares Szodann veſſtich gude vnwandelbare ſulwichtige rinſche golt gulden mith allen bodageden vnd naſtelligen rentenn vnd tynſen In eynem Summen vul vnd all tor noge weddergheuenn vnnd botalenn. Vnd wen die botalinge alſo tor nuge geſcheen Is, Schollen vnns vnd vnſenn nachkamen Szodan Twe gulden Jarliger renthe vnndt tynſe wedder qwidt, fryg vnd dieſſe brieff machtloſs weſen. Alle vorgeſcreuen puncte vnd artikel lauen wir vpgenante Burgemeiſter vnd Radtmann der Oldenſtadt Soltwedell vor vns vnd vnſe nachkamen ſtede, vaſt vnd vnuorbrakenn anhe geſher, argeliſt effte Nigefunde wol tho holdende. Des tho merer bokanteniſſe vnd gewiſſenheith hebben wie vnſe der Oldenſtadt Ingeſegell

vor vns vnd vnſe nachkamen witlikenn hanngen heeten bonedden ahn duſſen brieff, Nach Criſti vnnſers heren gebordt veffteinhundert.

Nach dem Orig. im Salzwedelſchen Archiv XXVI, 24. — Die Urkunde ſcheint unbeendigt geblieben zu ſein.

CLXII. Gherd von Wuſtrow, Propſt zu Diesdorf, überträgt ſeinem Schreiber Johann Lemmen eine Commende zu Diesdorf, am 28. April 1505.

Ick Gherdt vann Wuſtrouw, praueſt to Diſtorpp, bekenne apenbar in duſſem apen breue, dat ick myt wetenn vnnd willen vnnd follborde myner ſamelinge deſs Cloſters to Diſtorpp hebbe prouideret vund committeret Johanni Lemmenn, mynenn ſcryuere, de Commendenn deſs altares ſancti Nicolai in der kerkenn thǫ diſtorpp. Duſſes to bekanntniſſe hebbe ick myn ingeſegel gedrucket benedden vpp dat ſpacium duſſes breues, De de gegeuenn vnnd geſcreuenn iſs na Chriſti vnſes herenn gebordt veffteynhundert iar, dar na in dem veffteen iare, am daghe vitalis martiris.

Gercken's Fragm. IV, 158.

CLXIII. Der Rath der Stadt Braunſchweig verſchreibt dem Domherrn Ludolph Verdemann zu Hildesheim eine wiederkäufliche Hebung, die nach ſeinem Tode der Kloſterjungfrau in Diesdorf, Barbara Verdemann, und nach deren Tode dem Marien-Magdalenen-Altar in der Kloſterkirche zufallen ſoll, am 10. November 1505.

Wy, de ghemeine Rad der Stad to Brunswick in allen vief wicbelden, bekennen apenbar in düſſem breue vor vns, vnſe nachkommen, gemeinen borgere vnd alsweme, dat wy eyndrechtliken myt witſchop vnde vulborde alle der jennen, de mit vns vulborden ſcholden, hebben verkofft van vnſer Stad wegen, vnde verkopen jegenwordighen, in craft düſſes ſülnen breues, vor twe hundert rinſche guder Gulden, de vns all betalet in vnſer Stad nüth vnd fromen witliken gekaret ſyn, dem werdigen hern Ludeleſ Verdemann, Domheren vnde Kelner der kerken to Hildenſem, de wiele he leuet, na ſynem dode Barbaren Verdemanns, bogeuene Junckfrouwen im Cloſter to Diſtorp, de wiele ſe leuet, vnde forder nah eren dode dem Vicario eſte Lehns rechte beſittere des altars Marien Magdalenen, in der Kerke des Cloſters to Diſtorpe beleghen, teyn rinſche Gulden jarliker renthe, de wy vnde vſe nahkomen dem erbenanten herren Ludeleſ, de wiele he leuet, na ſynem dode Barbaren Verdemanns, vorbenomet, vnd forder na ehren dode dem rechten beſitter der Vicarien eſte gheiſtlichen Lehns des Altars Marien Magdalenen to Diſtorpe beleghen, alle jahr geuen ſchullen vnde willen van vnſer Stad ſchotte vnde

vnſer Stad redeſten gudern vnd vpkommen to ſünte Mertens daghe ſünder jennigerlei hinder edder vertoch. Jedoch hebben wy vns in düſſem kope den willen vnd de macht myt öhne beholden, dat wy eſte vnſe nachkomen düſſe teyn Gulden jahrliker renthe alle jahr van dem vpgenanten hern Ludelef Verdemann vnde vor medetobeſcreuen, alſe Barbaren Verdemanns eſte beſitter des genanten Lehns to Diſtorpe, vor twe hundert rinſche Gulden houetſumme mogen wederkopen. Wen wy dat don willen, ſo ſchüllen wy öhne dat eyn verndeel jahres vor verkundigen, vnde wen dat verndel jahres vmme gekommen is, ſo ſchullen vnde willen wy öhne dat vorkundigede Golt, alſe twe hundert rinſche Gulden ſampt den verſchuldeden vnde bedageden tinſen, in eyner ſummen vnvertogert gutliken geuen vnd ouertellen. Dat ſodanes alle, wie bouen berört, van vns vnde vnſen nakomen ſtede, vaſt, ane jennicherlei Liſt, vorhinderinghe eſte hülprede ſchal geholden werden, hebben wy deſs to forderer gewiſſenheyt vnſer Stadt Ingheſegel nedden an düſſen breyf witliken don hangen, nach Chriſti vnſers Heren gebord veſteyn hundert vnde vieff Jare, am auende S. Martini Epiſcopi.

Gerden's Cod. III, 811.

CLXIV. Ludolph von dem Kneſebeck zu Wittingen verkauft dem Kloſter Diesdorf einen Hof in Döhre, am 11. November 1508.

Ick Ludolff von dem Kneſebeck, wohnhaftig tho Wieting, bekenne apenbar in düſſen mienen breffe vor mick vnd miene eruen vnde ſüſt vor allesweme, dat ick vorkofft hebbe vnde gegenwordig vorköpe, in krafft vnd macht dieſes breffes, dem würdigen Herren Gerde von Wuſtrou, Proueſte tho Diſtorpe, vnde Rixen von Wuſtrou, Priorinne, Margarethen Mechouen, Vnderpriorinne vnde der ganzen Sammlung des Cloſters Diſtorpe vnde öhren nahkömlingen tho enen rechten erffkope ewig by dem Kloſter tho blieuende, mienen hoff binnen Döhre belegen, de da nu thor tydt wüſte is, den Hinrick Witte, wandages börger tho Soltwedel, von vns von dem Kneſebeck tho Wieting plag tho Lehen tho hebben, vnde heft geheten Neſtemanns Hoff, an Acker, holte, Weide, Wisken, mit pacht, deenſte, rokhon, gerichte binnen thuns, tinſe, tegen, beſettung vnd entſettung vnde ſüſs mit allem rechte vnde aller nüd vnde frieheith, de je to deme genanten haue gehöret heft, vnde alſe mick dat von mienen Olderen geeruet is, nichts vthen beſcheden, ſündern ſe ſchölt dat alle bruken mögen nah öhrer bequemlickkeit. Vnde ick vnde myne eruen wie beholden vns nichts an düſſen genanten hofe. Hir vor hefft mie de genante Proueſt, Priorinne vnde Vnderpriorinne vnde ganze Sammelung des Cloſters tho Diſtorpe gegeuen LXX gude genge Rhinſche Gulden, de ick forts in miner eruen beſte vnde framen gekehret hebbe. Düſſes vorſchreuen houes mit allen ſynen thobehoringhe ſchal vnd wil ick Ludolf von dem Kneſebeck vnde mine eruen dem genanten Praueſt, Priorinne vnde Vnderpriorinne vnde de ganze Sammelung vnde öhren nakomelingen ene rechte were weſen, vnnd entheben ſe vor aller Anſprake, vnde ick vnde mine Eruen will öhn enen Willbreef von der Herrſchop von Brandenborg ſchaffen äuer düſſen genanten Hoff, vnde will öhne dat Leen tho gude

holden, bei dat ick öhn den Willbref hier äuer von der Herrſchop gelanget hebbe. Alle düſſe vorſchreuene puncte vnde artikel düſſes breues laue ick obgenant Ludolff von dem Knefebeck vor mick vnd mine eruen deme obgenanten Praueſt, Priorinne vnde vnderpriorinne vnde der ganzen Sammlung des Cloſters tho Diſtorp vnde öhren nakomelinghen wol tho holden, ſünder Argeliſt vnde Gefehrde. Düſſes tho groter Wiſſenheith vnde bekäntnis hebbe ick min Ingeſegel gehangen an düſſen breſe, de da gegeuen vnde geſcreuen is nah Chriſti vnſes Heren geborth veſteinhundert, darnah als man ſchref achte, am daghe Martini des heiligen Biſchoffs.

Gerden's Fragm. IV, 159—161.

CLXV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen dem Kloſter Diesdorf das Holz Werle, am 2. September 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemborg etc., Bekennen etc., als etwan herr Berndt vnd herr Werner von der Schulemburg, Ritter, gebruder ſeligen, den verdemannen, auch alle nue In got verſtorben, bey leben das holcz werle auff einen rechten widerkauff verkaufft vnd verpfendt, welch holcz vnd widerkauff vergangner zeyt darnach die wirdigen vnſer liebe andechtigen priorin vnnd gancze verſamlung des Cloſters diſtorff zu ſich gebracht vnnd die heubtſummen des gelts den verdemannen furder gegeben, vnd aber iczundt herr werners ſeligen lehns erben ſamptlich vnd ſunderlich Ir anpart beſſerung vnd gerechttigkait an ſolchem holcz werle den genannten priorin vnd ganczer verſamlung zu diſtorff vnd Iren nachkomenn erblich verkaufft, laut des kauffbriues daruber aufsgangen, vnd die vor vns, Irem probſt, herr Gerden wuſtrow an Irer Stat mit handt vnd mundt verlaſſen; hirauff vns gemelte priorin vnd vorſamlung zu diſtorff diemutiglich erſuchen vnd bitten laſſen, Inen ſolich holcz werle vnd anteyl mit aller zugehorung vnd gerechttigkait zu uermehrung gotlichs dinſt vnd ſonderlichen Irem vnd des Cloſters enthalt, Inen vnd Iren nachkomen, wie In das Er werners erben verkaufft vnd verlaſſenn, zuuereygen vnd zu eygenthumb gnediglich zuuerſchreibenn; als haben wir angeſehn Ir zimlich bete, auch das wir vns als Chriſtliche Churfurſt vnnd furſten ſolches zu thun ſchuldig erkennen vnd den genanten priorin vnd ganzer verſamlung des Cloſters diſtorff vnd Iren nachkomen ſolich anteil vnnd holcz werle vereigent vnd vereigen Inen das gegenwertiglich In vnnd mit Crafft ditzs briues, ſich des nue hinfur fur ſich vnd Ir nachkomen on meniglichs verhinderung zu ewigen, czeyten, als eygenthumbs recht vnnd gewonheit iſt, zu gebrauchen, zu genieſſen vnd zu beſitzen getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Datum Tangermund, am Suntag nach Egidy, Anno etc. nono.

Relator her werner von der Schulemburg, Hoffmeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 14.

CLXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen den Verkauf von Lütken Alem, den die von dem Kneſebeck an das Kloſter Diesdorf vorgenommen, am 12. Oktober 1509.

Vonn Gotts gnaden Wir Joachim, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd Wenden hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnnd thun khunth offentlich mit diſſem briffe vor vns, vnſe erben vnd nahkomen, marggraffen zu Brandenburg vnd ſunſt allermeniglich, die in ſegen, horen oder leſen, Als etwan in vergangnen Jaren Jacob, Hanns, Boldewyn vnnd Ludleff, gebruder, die vonn Knyſzbeck genant, wanhaftig zu Tylſen, probſt, priorin vnd gantzen verſamlung des Jungkfrawen cloſters zu diſtorp vnd iren nachkomen eine wüſte dorfſtede, genant lütken alem, mit aller zubehorung an ackern, holtzen, wiſchen, weyden vnd waſſern, laut des kowbryffs darober ausgangen, erblichen verkowft, vnnd die auf des genanten probſts, priorin vnd verſamlung des Jungkfrawen cloſteres zu diſtorp vnd irer nachkomen behuff, wie recht, vor vnns verlaſſen, Darauf vnns gedachte probſt, priorin vnnd gantzen verſamlung des gedachten Jungkfrawen Cloſters zu diſtorp demutiglichen vnnd mit vleys haben bitten laſſen, inen ſoliche wüſte dorfſtett mit irer zugehorung vnnd Gerechtigkeyt zu merung gotlichs dinſts vnd ſonderlich irem vnd des Cloſters enthalt, inen vnd iren nachkomen, wie in die von den obgemeltten vonn Knyeſsbeck verkawft vnnd verlaſſen, zuuereygen vnd zu eygenthumb genediglich zuuerſchryben; Als haben wir angeſehen ir zymelich vnd demutige bett, auch das wir vns als Chriſtliche Churfurſt vnd Furſten ſolichs zu thun ſchuldig erkennen vnd den genanten probſt, priorin vnd ganzten verſamlung des cloſters diſtorp vnd iren nachkomen ſolich wuſtes dorfſtett vereygent, vnnd vereygen inen die gegenwertiglich, in vnnd mit craft ditzs bryffs, ſich die nue hinfur für ſich vnnd ire nachkomen on menigliches verhinderung zu Ewigen Zeyten als eygenthumbs recht vnnd gewonheyt iſt zu gebrauchen, Zugenieſsen vnnd Zubeſitzen, getrewlich vnnd vngeferlich. Czu urkunth mit vnnſerm marggraffn Joachims churfurſtlichen anhangenden Ingeſygel verſigelt vnnd Geben zu Thangermünde, am freytag nach dioniſy Chriſti gebort thuſent funfhundert vnd im Newenden jare.

Relator Bos vonn aluesleue,
doctor.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 14.

CLXVII. Schuldbrief Siverts von der Schulenburg für das Kloſter Diesdorf, vom 29. März 1524.

Ick Syuerth van der Schulenborch bekenne — dat ick den — Werner vann der Schulenborch, praueſtb, vnnd Cecilia Ghoefs, priorinnen des Cloſters Diſtorpp vnnd

beſunderhen Barbarhenn, Alheydenn vnnd Annenn Orthmann, Suſterhenn — ſchuldich bynn druttich gude guldenn an munthe —. Anno MDXXIV, Dinxdaghes in den hilghen Paſchen.

Orig. im K. G. Kab.-Archive K. 442.

CLXVIII. Johann von Bodendyk bekennt, von dem Vicar Johann Lemmen zu Diesdorf 200 Lübiſche Marck als Darlehn empfangen zu haben, am 4. April 1526.

Ick Johann van Badendyck, bekenne in duſſem mynem breue bethugende vor my vnd myne eruen vnde erfnamen vnd beſunderen vor alsweme, de düſſen breff ſeen, hören, leſen, dat ick rechter witliker ſchult ſchuldich byn dem Erhaftigen heren Johann Lemmen, vicario tho Diſtorpe, vnd dem hebber düſſes breues myt ſynem bewisligen guden willen vnd ſynen nakamen beſitter der vicarien bynnen Diſtorpe in der kerken darſülueſt des altars Marie Magdalene twe hundert Lübſche marck Luneborgher weringhe, de ick van öhne in eynem ſummen an guder roſtocher vnd Stettynſcher grauer Landmünthe entfanghen hebbe, vnd de in myn vnd myner eruen nüth vnd framen ghewant vnd ghekert hebbe. Vor welckere twehundert Lübſche marck ſcal vnde wil ick Johann van Badendycke vnd myne eruen erghemelten heren Johann Lemmen vnd ſynen nachkamen, hebber der Vicarien vorghedacht, effte dem hebber düſſes breues myt ſynem bewysliken guden willen alle iar gheuen to renthe X Lübſche marck Lüneborgher werynghe in den veerhilghen daghen tho Paſchen, by myner eghen koſt vnd therynghe to Diſtorppe tho ſchicken, wol tho dancke betalen vnd vornoghen an guder ganckbar Lantmünte. Vnd weret, dat ick Johann van Badendyck offte myne eruen ſodane thwehundert Lübſche marck by my nicht lengher beholden wolden, effte de erghenänte here Johann Lemme edder ſyne nakamen hebber düſſes breues myt ſynen guden willen de by my nicht lengher laden wolden, welckerem parte id erſten ghelüſtet vnd bequeme is, mach vnſer eyn dem andern de looſe kundighen in den veer hillighen daghen to Wynachten, vnd in den veer hillighen daghen to Paſchen der Loſekundinghe negeſt volghende ſcal vnd will ick Johann van Badendyck vnd myne eruen effte erffnemen dem ergedachten heren Johann Lemmen effte dem hebber der vicarien vnd dem hebber düſſes breues myt ſynem guden willen, ſodane twehundert Lübſche marck houetſummen myt der bodageden vnd naſtelligen renthe in eynem ſummen guthliken vnd wol to dancke wedder gheuen vnd botalen vp dem Cloſter haue tho Diſtorppe effte in eyner andern ſtede, wo önhe dat alder belechlikeſt edder boquemeſt is, vnbehindert edder vnbekümmert alles gherichtes. Vnde hebben öhne hyr vor to borghen ghebeſtet düſſe naghebcreuen werdighen vnde Erbaren myne frunde, Ern Werner, praueſt tho Diſtorpe, Dirkes ſone, Heren Werner, praueſt tho Dambeke, Achim vnde Hinrick, alle von der Schulenborch gheheten, ghebroder vnd veddern, Wy bokennen, dat wy ghelauet hebben vnd lauen ock jegenwardighen, in crafft vnd macht düſſes breues, myt eyner ſamenden vnghebcheden hant, de myt allem rechte vorfolget is, eyn vor alle vnd eyn vp den andern nicht to wyſende vor Johan von Badendyck vnde ſyne eruen dem erhaftigen Heren Johan Lemmen, vicario to Diſtorppe, vnde ſynen nachkamen, beſittern der vicarien, effte dem hebber duſſes breues myt ſynem bowysliken guden willen allen inholt düſſes breues. Weret,

dat de erghenante Johan van Badendyck effte ſyne eruen in düſſer bauenſcreuen betalinghe ſumich edder nedder vellich worde vnde vp tidt vnde ſtede, ſo vorgheſcreuen is, nicht en dede, vnde de vpghenomede vicarius myt ſynen toghheſcreuen dar jennighen ſcaden umme deden effte nemen, de da redlick edder bowyslyck were, by Chriſten vnde Juden, ſodan ſchaden gantz vnde all ſcollen vnde willen wy borghen, vorgenant, öhne van ſtunt .... myt redem ghelde effte nochafftigen Gulden effte ſulueren panden, dar he ſynes gheldes vp eyn mael mede bekamen moghe by Chriſten vnde Juden, wann wy van öhne dar erſten um gemanth werden in vnſern huſen effte jeghenwardicheit: vnd weret, dat wy borgen, vorgenant, dem vorgeſcreuen vicario myt ſynem medegeſcreuen ſodane nohafftige gulden effte ſülueren pande nicht enſchickeden effte boreiden, ſo ſöllen vnde willen wy tho Soltwedel inriden eyn jewelick myt twen perden in eyne ghemene herberghe vnd dar eyn recht inleghor holden, ſo inleghers recht is, vnd dar nicht vth, dem vorgemeldeten vicario myt ſynen medebenomeden ſy erſten de erſte ſcade myt dem leſten betalet. Vnde weret düſſer vorgedachten borghen eyner düſſer betalinghe van dodesweghen voruelle, dat godt na ſynem godliken willen fryſte vnde ſpare, ſo ſcal vnde wil ick Johan van Badendyck vnde myne eruen dem boſitter vnd hebber der vicarien tho Diſtorppe enen ſo guden borghen bynnen veer weken, wan he dat van my esket, in des vorſtoruen ſtede ſetten, de in ſynem ſunderlichen breue laue allen inholt duſſes breues, düſſem houetbreue vntſchetlick. Alle düſſe vorgeſcreuen ſtücke, puncte vnd artikel düſſes ..... Düſſes tho fürder orkunde vnde meer ghewiſſenheit hebbe ick Johan van Badendyck vor my vnde myne eruen vnde wy Borghen, vorgheſcreuen, vnſen eyn islick ſyn rechte inghefegel witliken henghen heten bonedden an düſſen breff, de ghegheuen vnde gheſcreuen is na Chriſti vnſes heren ſalichmakers ghebort voſteynhundert, dar na in dem ſös vnde twintigheſten jare, mydwekens im hylgen paſchen.

Gerden's Fragm. IV, 168—166.

CLXIX. Werner von der Schulenburg, Propſt zu Diesdorf, legt dem Schulzen zu Abbendorf eine halbe Hufe von einem andern Hofe bei, am 26. Februar 1528.

Ick Werner van der Schulenborch, prawſt to diſtorp, bokenne offentlich mit duſſen apenbreue vor mick, mine nakamelinge vnd idermennichlick, dat ich mit wolbodachtem mode hebbe gedan eine halue houe landes vth hanns michels haue dem Erſamen manne hinrich Schulten tho Abbendorp onhe vnd ſinen rechten Eruen. Dar var hefft gedachte hinrich Schulte dem Cloſter woll to dancke geuenn vnd vornoget vertein marck Soltwedelſcher weringhe. Darto hefft he ſich vorwilliget to donde ſo lange reiſe, gelick den anderen ſynen buren, vnd dem Kloſter iarliger geuen in des praweſtes regiſter einen gulden vnd viff witte. Szo ſchall Ick werner van der Schulenborch, praweſt vpgemelt, vnd mine nakamelinge hinrich Schulten vnd ſinen rechten Eruen der haluen houe ein recht here vnd were weſen, wan onhe des van noeden. Des to merer wiſſenheidt hebbe Ick des Kloſters proweſtien ingeſegel witliken laten hengen bonedden an duſſen

breff, de gegeuen im iare duſſent viffhundert, dar nha im acht vnd twintigeſten Jare, am midtweche na Eſto michi.

Gercken's Fragm. IV, 166—167.

CLXX. Werner von der Schulenburg, Propſt zu Diesdorf, bekennt ſich als Schuldner des Bartholomäus Wenckſtern wegen 62 Goldgulden, am 28. September 1533.

Ick Herr Werner vann der Schulenborg, Praueſt tho Diſtorp, bokenne vor mick vnd myne eruen vnd Erffnemen vnd jedermänniglick, die deſſe Handſchrifft ſeen, effte hören leſen, Dat ick dem Erbaren vnd feſtem Bertolomeuſsen Wenckfterne vnd ſynen eruen witlicker ſchuld vnd bokantliker ſchuld ſchuldig binn LXII gholt Guldenn, de de ick vann ehm in enem ſummen wol tho der nöge entfangen hebbe, de ick vorth in mynen noet vnd framen gewent vnd gekeret hebbe, de ick ehm will vnd ſchall wedder geuen vp deſſem negeſtkamenden Michaelis, wenme Schrifft XXXIV Jar, ſodane LXII gholt Gulden by mynen knechte in ſyne behufinghe ſchicken, ſunder allem ſynem Schaden. Vnde wenn ick Herr Werner vann der Schulenborg inn der botalinghe ſumich werde vnde he dar ſchadenn vmme lede, denn will ick ehm neueſt dem Summen by mynen eren vnd truwe wol tho dancke ghelden vnd botalenn. Des tho orkunde vnd mer gewiſſenheit hebbe ick Herr Werner von der Schulenburg, Praueſt tho Diſtorp, myn Pitzir effte ſignet gedrucket vp deſſem apen briff effte Handſchrifft, de gegeuen is vnd geſchreuen am auenth Michaelis am XXXIII.

Gercken's Fragm. IV, 167.

CLXXI. Propſt und Convent des Kloſters Diesdorf verkaufen eine Getreidehebung aus Mahlsdorf, am 21. Juli 1535.

Wy Chriſtoffer vann der Schulenborgk, praweſt, Gyſsel van dem Berghe, prioriſſe, vnde metke wichtenbeke, vnderprioriſſe, vnde gantze vorſamelinge des Junckfrouwen Cloſters tho Diſtorpe, dhonn kundt vnnde bekennen offentlick in duſſen vnſerem breue vor vnſs vnde alle vnſen nakamelingen, dath wy eindrechtliken vnde mith guden willen tho einem rechten Erffkope vorkofft hebben vnde vorkopen iegenwärdigen, ihn crafft vnnd macht duſſes breues, deme Erſamen hanſs moller, Borger tho Soltwedell, ſinen rechten eruen vnd dem hebber duſſes breues mith ſinem guden wethen vnde willen einen wiſpel Roggen iarlikes pachtes, alſe in deme dorphe tho malſtorpe in Berteldt Rybowen haue einen wiſpell roggen. Dar var hefft vns de bauen genanthe hans moller auergeantwordeth, entrichtet, gegeuen vnde botaleth Soſtich gulden

ann gnder Seeſtede münthe, de wy dar aver enthfangen vnd ſo ford in vnſers Cloſters wittliken nutten gekereth vnde gewanth hebben. Duſſen bauen geſchreuen einen wiſpel Roggen iarlikes pachtes Schol de bauen genanthe man effte ſines haues boſitter iarlikes vp martini dach tho Soltwedell in guden reynen roggen Soltwedelſcher mathe vthgeuen vnde botalen: wo auer dath ſo nicht entſchudt, denne mach de genanthe hanſs moller, ſine eruen effte hebber duſſes breues dar vmme panden effte panden lathen edder mith geiſtliken edder werliken rechte vorderen vnd manen effte vthforderen vnde manen lathen, wo ehne ſodanſs boquemeſt ſy. Dar ane willen wy vnde vnſe nakamelinghen nicht inne hinderlick ſin, ſunder yele mher dar tho bohulpen ſin. Vnd iſſt duſſe hoff vnd houen vorwoſteden, vorbranden edder ſuſt vngefall krege, ſo dath genanthe hanſs moller vnd ſine mede boſchreuen duſſen einen wiſpel Roggen dar nicht ane bekamen kunden, dath godt vth gnade affwende, den ſchollen ſe ſick holden an de houen, acker, wiſchke vnd alle dem iennen dar tho behorich. Furdermer hebbe wy vnſs ock de macht van beiden parten vorbeholden, dath welkerem parte dath geluſte vnd boqueme iſs, de ſchall vnde mach dem anderen dar inwendich den veer billigen dagen tho paſchen eine rechte loſe doen vnd denne nha daner loſe ſchullen vnd willen wy genanten prioriſſe vnnd vnderprioriſſe, ock gantze vorſamelinge des Cloſters Diſtorpe vnd vnſe nakamelinge den vpgenanthen hanſs moller vnd ſinen mede tho beſchreuen ſodane Soſtich Gulden houeth ſummen mith allen naſtelligen pechten, ſo dar welke naſtellich gebleuen weren, in deme dage Johannis Baptiſte midden ſommer an einen ſumen bynnen Soltwedell guthlick vnd wol tho dancke wedder geuen vnd botalen ſunder iennich bohelp, iegenrede, nigefunde, argeliſt vnde ſunder alles geuerde. Wen denne de botalinge alſo thor noge gheſchen, denne vnnd nicht ehr ſchall duſſe breff machtloſs vnd gedodet ſin. Tho orkunde vnnd merer wiſſenheith hebbe wy Chriſtoffer van der Schulenborg, praweſt, Gyffel van deme berge, prioriſſe, metke wichtenbeke, vnderprioriſſe, vnnd gantz vorſamelinge des Cloſters tho Diſtorpp witlick vor vnſs vnd vnſe nakamelinge vnſes Cloſters vnd praweſtien ingeſſegell benedden ahn duſſen breff hengen lathen. De gegeuen vnd geſchreuen nach Chriſti vnſes hern geborth duſenth viffhunderth, dar nha in deme viff vnde druttigſten iare, am auende Marie Magdalene.

Gercken's Fragm. III, 113—115.

CLXXII. Kurfürſt Joachim beſtellt Chriſtoph von der Schulenburg auf Lebenszeit zum Propſt zu Diesdorf, am 4. Auguſt 1538.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandenburgh, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Cemmerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern vnd In Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraf zu Nurnbergk vnd fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kundt etc. mit dieſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnd ſuſten aller menniglich, Als dan etwan der Hochgeborn fürſt, Her Joachim, Marggraf zu Brandenburgk vnd Churfürſt etc., vnſer gnediger vnd freundlicher Lieber Her vnd Vater ſeliger, Den Wirdigen vnſern Rath vnd Lieben getreuen Ern Criſtof von der Schulenborgk, Albrechts ſeligern Sohne, auch mit Bewilligunge Domina vnd gantzer ver-

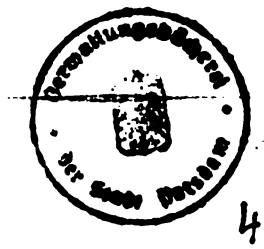
famblung des Jungfrauen Clofters zu Disdorff, darfelbft zum Probft angenohmmen; Weil fich dan derfelbe vnfer Rath bifanhero bey der Probftei etliche Jar vorhalten, diefelbe erlich vnd wol regiret hatt, Das wir, auch Domina vnd gantze vorfamelunge des berurtten Jungfrauen Clofters guth gefallens von Ime tragen; So haben wir Ime diefelbe Probftey die Zeit feines Lebens zuregirende vnd derfelben vorzuftehen Beuohlen vnd jngethan, Vns darauf gebetten, Das wir Ime das vnfer kundtfchaft gnediglich mitteilen wolten. So haben wir angefehen des berurtten vnfers Raths Ern Criftof van der Schulenborgs fein vleiffige Bitte, auch getreuer dinfte, So gemelter vnfer Rath etwan vnfern Lieben Hern vnd Vattern feligern gethan vnd hinfürder vns, Auch dem gemelten Clofter zu Disdorf thun fol vnd will, vnd haben Ime des vnfer kundtfchafft nicht wiffen zu weigern. Dem alfo nach vorfchreiben vnd zufagen oft berurtten vnferm Rath Er Criftoff von der Schulenborgk folche vnfere Probftei, diefelbe die Zeit feines Lebens Inne zu haben vnd zu regirende feines Beften vermugens, vnd thun das hiermit, In craft vnd macht difes Briffes, Doch alfo, das er folch Clofter vnd derfelben armen Leute, wie bis anher gefchehen, Ir frommen vnd Beftes wiffen vnd daffelbige feines vermugens wol regiren vnd verthedingen folle, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkundt mit vnfers vfgedrückten Secret befiegelt vnd geben zu Coln an der Spreu, Sontags nach Inuentionis Steffani, Anno etc. XXXVIIIten.

Aus einer alten Copie.

CLXXIII. Das Kloſter Diesdorf bekennt, dem Rutgart Liſten in Neuſtadt Salzwedel Getreidepächte für 200 Gulden überlaſſen zu haben, am 2. Juli 1542.

Wy Chriſtoffer von der Schulenborch, Praueſt, Anna von Wuſtrou, Priorinne, vnde de ganze Sammlinge des Clofters tho Diſtorff bekennen apenbar vor vns, vnſe nachkommen vnde fonſt jedermenniglichen apenbar betügende, dat wy recht vnd redelichen witlicher Schult fchuldig fin, in krafft vnde macht düſſes briefes, dem ehrſamen Rutgart Liſtem, börgern der Nien Stadt Soltwedel, finer ehelichen Husfrouen, ihren erben vnd dem hebber deſſes breues mit ehrer zweier guten willen III Wiſpel Roggen jarliches pachtes in dem dorpe Hildenſen, in, up vnd an Hans Snobbels haue anderthaluen wiſpel roggen, an houen, acker, wiſchen, weiden, höltinge vnd alleme andern derſuluen houe thobehoringen, vor CC Gulden dubbelde ſchillinge etc. Alle dieſe vorgeſchrieben Stücke, puncte vnd ock Artikel düſſes breues laüen wy Chriſtoffer, praueſt, Anna von Wuſtrou, priorinne, vnd gantze Samlinge vnd alle vnſe nakommen ſtede, vaſte vnd vnvorbraken wol tho holdende, ane argeliſt vnd geuerde. Düſſes tho meren gelouen vnd tüchniſſe hebben wie der genanten vnſer Proueſtien Ingeſegel, welches wir vns hir to gebruken mit weten vnd willen heten hengen nedden an duſſen breef, der gegeben nah Chriſti vnſes Hern geburth veſſteinhundert vnd darnach in dem twe vnd vertigeſten Jar, am Sonntage nah Petri vnd Pauli der hilligen Apoſtelen.

Gercken's Fragm. IV, S. 168.

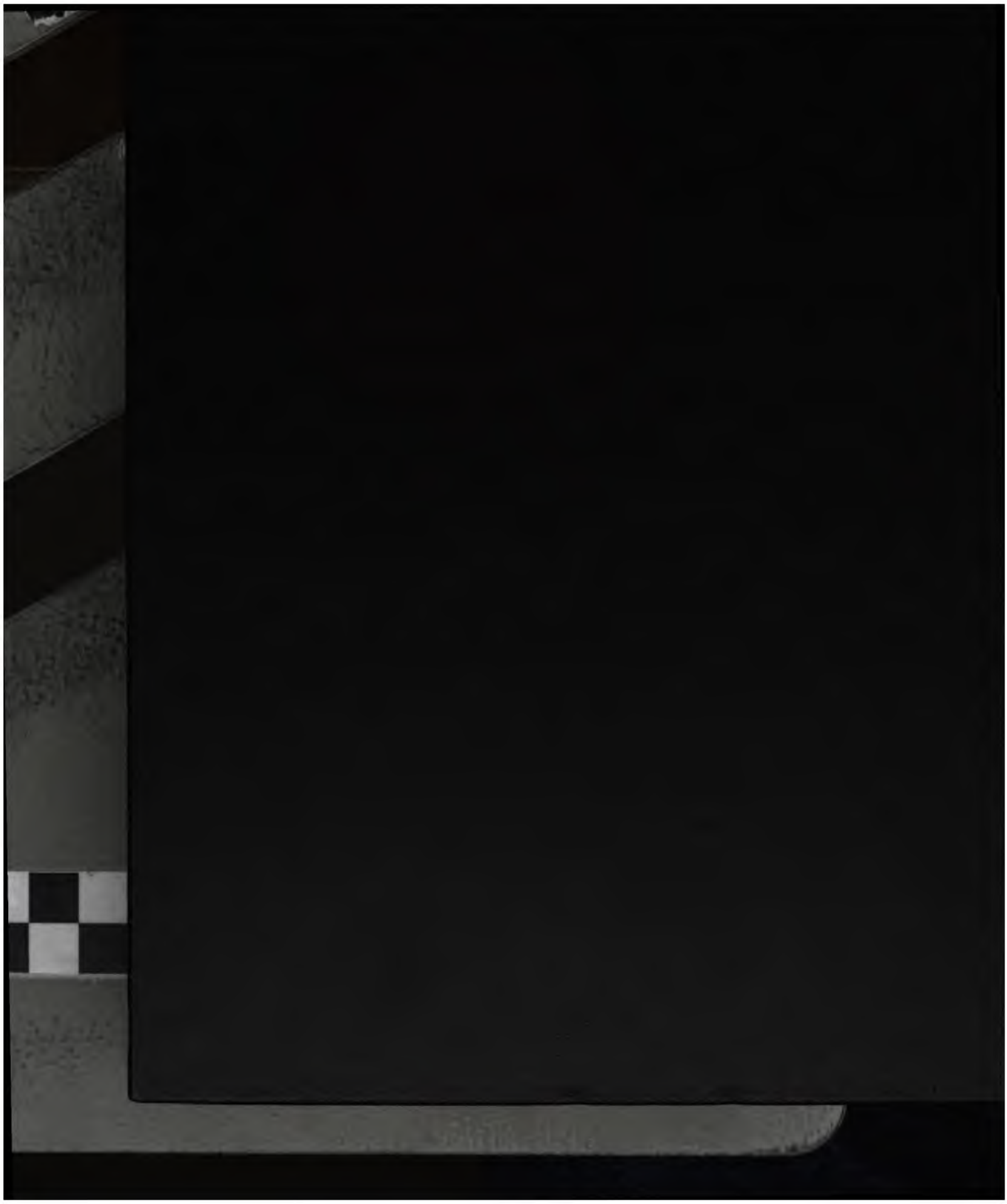


407.

Gedruckt bei C. Feister in Berlin.

Stanford University Libraries
3 6105 126 938 831

DD 491
B 82 R5

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.